Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assembla federale

Assamblea federala

III/2010

1421-4040

# Übersicht über die Verhandlungen

## Teil II

## Herbstsession 2010

15. Tagung der 48. Legislaturperiode
vom Montag, 13. September bis Freitag, 1. Oktober 2010

Sitzungen des Nationalrates:
13., 14., 15. (II), 16., 20., 21., 22., 23., 27., 28., 29. (II), 30. September und 1. Oktober
(15 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
13., 14., 15., 16., 20., 21., 23., 27., 28., 29. (II), 30. September und 1. Oktober
(13 Sitzungen)

Sitzungen der Vereinigten Bundesversammlung:
22. und 29. September (2 Sitzungen)

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinititativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

**Inhaltsverzeichnis**

Kurzübersicht 3
Persönliche Vorstösse 44
Anfragen 360

**Abkürzungen**

| | |
|---|---|
| DA | Dringliche Anfrage |
| D.Ip. | Dringliche Interpellation |
| A | Anfrage |
| Ip. | Interpellation |
| Mo. | Motion |
| NR | Nationalrat |
| Po. | Postulat |
| SR | Ständerat |

*Fraktionen*

| | |
|---|---|
| BD | Fraktion BD |
| CEg | Fraktion CVP/EVP/glp |
| G | Grüne Fraktion |
| RL | FDP-Liberale Fraktion |
| S | Sozialdemokratische Fraktion |
| V | Fraktion der Schweiz. Volkspartei |

*Kommissionen*

| | |
|---|---|
| APK | Aussenpolitische Kommission |
| FK | Finanzkommission |
| GPK | Geschäftsprüfungskommission |
| KöB | Kommission für öffentliche Bauten |
| KVF | Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen |
| RK | Kommission für Rechtsfragen |
| SGK | Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit |
| SiK | Sicherheitspolitische Kommission |
| SPK | Staatspolitische Kommission |
| UREK | Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie |
| WAK | Kommission für Wirtschaft und Abgaben |
| WBK | Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur |

*Gemeinsame Delegationen und Kommissionen*

| | |
|---|---|
| APF | Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie |
| BeK | Begnadigungskommission |
| EFTA/EP | Delegation EFTA/Europäisches Parlament |
| ERD | Delegation beim Europarat |
| FinDel | Finanzdelegation |
| GPDel | Geschäftsprüfungsdelegation |
| GK | Gerichtskommission |
| IPU | Delegation bei der Interparlamentarischen Union |
| NATO | Delegation bei der parlamentarischen Versammlung des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses (assoziiertes Mitglied) |
| NAD | NEAT-Aufsichtsdelegation |
| OSZE | Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE |
| RedK | Redaktionskommission |
| RehaKo | Rehabilitierungskommission |
| VD | Verwaltungsdelegation |

**Darstellung der Titel der Geschäfte**

Die Informationen der *Übersicht über die Verhandlungen* sind auch in der Geschäftsdatenbank Curia Vista im Internet finden: www.parlament.ch.
Dies gilt namentlich auch für die Vorstosstexte, welche bis und mit Wintersession 2006 als Teil II der Übersicht gedruc wurden.


| | | | |
|---|---|---|---|
| *Herausgeber:* | Parlamentsdienste<br>3003 Bern<br>Tel. 031/322 97 04<br>Fax 031/322 78 04 | *Vertrieb:* | BBL, Vertrieb Publikationen<br>3003 Bern<br>Tel. 031/325 50 50<br>Fax 031/325 50 58 |

# Kurzübersicht

## Persönliche Vorstösse

*Nationalrat*

### Im Ständerat angenommene Motionen

**S** **04.3655 *s*** Mo.
**Ständerat.** Änderung des Mehrwertsteuergesetzes(Hess)

**S** **07.3163 *s*** Mo.
**Ständerat.** Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen(Stadler)

**•x** **07.3168 *s*** Mo.
**Ständerat.** Überprüfung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung(Forster)

**S** **08.3587 *s*** Mo.
**Ständerat.** KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz(Büttiker)

**S** **09.3076 *s*** Mo.
**Ständerat.** Mitfinanzierung der Rheinhafen-Infrastruktur durch den Bund(Janiak)

**•x** **09.3972 *s*** Mo.
**Ständerat.** Förderung von Schweizer Buchautoren(WAK-SR (04.430))

**•x** **09.3986 *s*** Mo.
**Ständerat.** Rückerstattung der Mehrwertsteuer bei der Ausfuhr im Reiseverkehr(Briner)
Siehe Geschäft 09.4060 Mo. Flückiger

**•x** **09.4067 *s*** Mo.
**Ständerat.** Im Untergrund herrscht Chaos. Ergänzung im Raumplanungsgesetz nötig(Gutzwiller)

**•x** **09.4081 *s*** Mo.
**Ständerat.** Erhöhte Bereitschaft für den Luftpolizeidienst auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten(Hess)

**•x** **09.4089 *s*** Mo.
**Ständerat.** Begrenzung des Steuerabzugs für Millionen-Boni(Fetz)
Siehe Geschäft 08.523 Pa.Iv. Carobbio Guscetti
Siehe Geschäft 10.3351 Mo. WAK-SR

**•x** **09.4155 *s*** Mo.
**Ständerat.** Todesfälle und Millionenkosten aufgrund von Medikationsfehlern(Sommaruga Simonetta)

**•x** **09.4331 *s*** Mo.
**Ständerat.** Förderung der Italianità in der Bundesverwaltung. Eine Ombudsperson im EPA(Lombardi)
Siehe Geschäft 09.4268 Mo. Cassis

**•x** **09.4332 *s*** Mo.
**Ständerat.** Handeln statt klagen. Die Mängel der Armee endlich beheben(Gutzwiller)
Siehe Geschäft 09.4333 Mo. Schwaller

**•x** **09.4333 *s*** Mo.
**Ständerat.** Handeln statt klagen. Die Mängel der Armee endlich beheben(Schwaller)
Siehe Geschäft 09.4332 Mo. Gutzwiller

**•SN** **10.3005 *s*** Mo.
**Ständerat.** Massnahmen zur frühzeitigen Information des Parlamentes über relevante europäische Gesetzgebungsentwürfe(APK-SR (09.052))

**•x** **10.3009 *s*** Mo.
**Ständerat.** Integration angemessener Kenntnisse über komplementärmedizinische Verfahren in die Ausbildung(WBK-SR (09.463))

**S** **10.3054 *s*** Mo.
**Ständerat.** Weiterzug von Urteilen des Bundesverwaltungsgerichtes an das Bundesgericht in Fällen von grundsätzlicher Bedeutung auch im Bereich des öffentlichen Rechts(Janiak)

**S** **10.3055 *s*** Mo.
**Ständerat.** Fernsehkanal zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes(Maissen)

**S** **10.3135 *s*** Mo.
**Ständerat.** Kein Rücktritt von Mitgliedern des Bundesrates während der Legislaturperiode(Cramer)

**S** **10.3138 *s*** Mo.
**Ständerat.** Erweiterung der Kognition des Bundesgerichtes bei Beschwerden gegen Urteile der Strafkammer des Bundesstrafgerichtes(Janiak)

**•x** **10.3264 *s*** Mo.
**Ständerat.** Revision von Artikel 22 der Berner Konvention(Fournier)

**S** **10.3340 *s*** Mo.
**Ständerat.** Besteuerung von Sozialhilfeleistungen und Entlastung des Existenzminimums(WAK-SR (09.300))

**S** **10.3342 *s*** Mo.
**Ständerat.** Gegen Gigaliner auf Schweizer Strassen(KVF-SR)
Siehe Geschäft 09.328 Kt.Iv. Neuenburg
Siehe Geschäft 09.330 Kt.Iv. Luzern
Siehe Geschäft 10.310 Kt.Iv. Genf

**•x** **10.3351 *s*** Mo.
**Ständerat.** Steuerliche Behandlung von Boni(WAK-SR)
Siehe Geschäft 09.4089 Mo. Fetz

**S** **10.3354 *s*** Mo.
**Ständerat.** Rechtsgrundlage für den Abschluss völkerrechtlicher Verträge durch den Bundesrat(APK-SR (10.038))

### Vorstösse von Fraktionen

**09.3023 *n*** Ip.
**Fraktion BD.** Reduktion der Übernahme von toxischen Aktiva durch die SNB

**09.3572 *n*** Mo.
**Fraktion BD.** Einführung von elektronischen Waffensicherungen

***** **10.3652 *n*** Ip.
**Fraktion BD.** TTE-Ersatz. Leistungsfähigkeit der Luftwaffe

***** **10.3653 *n*** Ip.
**Fraktion BD.** TTE-Ersatz. Transparenz in der langfristigen Planung

***** **10.3654 *n*** Ip.
**Fraktion BD.** TTE-Ersatz. Gegengeschäfte

**•x** **08.3565 *n*** Ip.
**Fraktion CEG.** Förderung der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften

**09.3147 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Bankgeheimnis. Gleich lange Spiesse

**09.3800 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Bundesdarlehen zur Risikodeckung einer Anlagestiftung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz

**09.3801 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Eine Gesundheitsstrategie für die Schweiz

**09.3993 *n*** Ip.
**Fraktion CEG.** Konzeptlose Hektik in der Armee
Siehe Geschäft 09.3992 Ip. Schwaller

**10.3064 *n*** Po.
**Fraktion CEG.** Arbeitslosigkeit und Erneuerung der Aufenthaltsbewilligung von EU/Efta-Staatsangehörigen

**10.3065 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Asylpolitik

**10.3066 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Bekämpfung der Ausländerkriminalität

**10.3067 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Einführung einer Charta bei Einbürgerungen

**10.3068 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Familiennachzug von Kindern aus dem Ausland

**10.3069 *n*** Po.
**Fraktion CEG.** Integration von Ausländerinnen und Ausländern

**10.3070 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Organisatorische Massnahmen im Asylbereich

**10.3071 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Verstärkung der Migrationsaussenpolitik

**10.3398 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** USA-UBS-Krise. Schaffung einer Expertengruppe

•**N** **10.3399 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** USA/UBS-Krise. Klärung der Rollen und der Kompetenzen der involvierten Behörden

**10.3400 *n*** Mo.
**Fraktion CEG.** Strafrechtliches und ziviles Verfahren gegen UBS-Verantwortliche

•**x** **08.3728 *n*** Po.
**Fraktion G.** Attraktive SBB-Tarife für alle

**08.4015 *n*** Mo.
**Fraktion G.** Finanzielle Unterstützung für Tempo-30- und Begegnungszonen

**09.3766 *n*** Mo.
**Fraktion G.** Somalia. Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung

**09.3999 *n*** Ip.
**Fraktion G.** Krise der Armee

**10.3022 *n*** Mo.
**Fraktion G.** Rahmengesetz zur Aufhebung des Bankgeheimnisses

**10.3027 *n*** Ip.
**Fraktion G.** Eine neue Strategie für den Finanzplatz

**10.3359 *n*** Ip.
**Fraktion G.** Rahmenbewilligungsverfahren für neue Kernkraftwerke. Wird der Bundesrat die Kantone unter demokratiefeindlichen Druck setzen?

•**x** **08.3497 *n*** Ip.
**Fraktion RL.** Ausbau der Vermittlungstätigkeit. Strategie des Bundesrates
Siehe Geschäft 08.3487 Ip. Briner

**08.3809 *n*** Ip.
**Fraktion RL.** Sonntags- und Nachtverkehr. Gleichbehandlung der Postunternehmen

**08.3843 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Förderung des wirkungsvollen Einsatzes von Glasfaserkabeln und Konkurrenzgarantie

•**N** **09.3082 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Stärkung der Säule 3a. Selbstverantwortung in der Altersvorsorge

**09.3140 *n*** Po.
**Fraktion RL.** Quellensteuer als Alternative zur erweiterten Amtshilfe

**09.3142 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Eigentum stärken, Energie sparen, Eigenmietwert senken

**09.3606 *n*** Po.
**Fraktion RL.** Finanzplatzobservatorium. Für eine wettbewerbsfähige und offensive Schweiz

**09.3797 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** IV-Sanierung. Druck muss aufrechterhalten bleiben

**09.3811 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Marktzutritt für Finanzdienstleister ermöglichen

**09.4007 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Aufgabenüberprüfung endlich vorantreiben. Verzichtplanung bis März 2010

**09.4010 *n*** Po.
**Fraktion RL.** Auswirkungen der einseitigen Einführung der euroregionalen Erschöpfung im Patentrecht

**09.4053 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Eigenverantwortung stärken durch flexiblere Wahlfranchisen

**09.4104 *n*** Ip.
**Fraktion RL.** Widersprüchliches und nichtzielführendes Vorgehen beim sicherheitspolitischen Bericht

**09.4105 *n*** Po.
**Fraktion RL.** Ausbildungsbeiträge. Unterstützungsmöglichkeiten des Bundes

**09.4106 *n*** Ip.
**Fraktion RL.** BWIS. Hat der Bundesrat die Aufträge des Parlamentes erfüllt?

**09.4127 *n*** Ip.
**Fraktion RL.** Armee undschweizerische Sicherheitspolitik. Chaos und Unklarheit statt klare Strategiedebatte

**10.3109 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Erweiterte Kompetenzen für die Bundespräsidentin respektive den Bundespräsidenten

**10.3110 *n*** Mo.
**Fraktion RL.** Mehrjähriges Bundespräsidium

**10.3248** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Zweckmässiger Einsatz von Integrationsvereinbarungen

**10.3362** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Gentechnikgesetz. Mehr Forschung im Bereich der grünen Gentechnologie

**10.3367** ***n*** Po.
**Fraktion RL.** Zusammenarbeit des Bundes mit PR-Agenturen im Bereich der öffentlichen Information

•**N** **10.3450** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Für eine unabhängige nationale Organisation für Qualitätssicherung

•**N** **10.3451** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Für eine effektive nationale Health-Technology-Assessment-Agentur

**10.3452** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Umfassende Revision des Steuerstrafrechts
Siehe Geschäft 10.3493 Mo. Schweiger

**10.3453** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Vermögensverwaltung stärken. Abgeltungssteuer verhandeln. Marktzutritt erreichen
Siehe Geschäft 10.3494 Mo. Schweiger

* **10.3717** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Attraktive energetische Sanierung und Ersatz von Altbauten

* **10.3718** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Energieeffiziente Gebäude bis 2040

* **10.3752** ***n*** Mo.
**Fraktion RL.** Für eine starke Finma

**09.3052** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Postgelder in der Schweiz anlegen

**09.3532** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Medikamentenabgabe durch Ärztinnen und Ärzte. Margen verringern und nötigenfalls Einkommensverluste kompensieren

**09.3533** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Hohe Franchisen und Prämienermässigung

**09.3534** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Staatssekretär oder Staatssekretärin für das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit

**09.3535** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Leistungsfinanzierung nach dem KVG vereinheitlichen

**09.3536** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Unabhängige ärztliche Netzwerke mit Budgetmitverantwortung

**09.3537** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Schrittweise Einführung der Pauschalentschädigung im ambulanten ärztlichen Bereich

**09.3538** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Keine Überwälzung der Risikoselektion auf die Prämien

**09.3539** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Senkung der Medikamentenpreise

**09.3540** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Keine Provisionszahlungen und Werbeausgaben auf dem Buckel der Prämienzahlerinnen und -zahler

**09.3541** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Krankenversicherung. Keine Überwälzung der Börsenverluste auf die Prämien

**09.3542** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Risikoausgleich verbessern dank Einbezug des Morbiditätsfaktors

**09.3544** ***n*** Ip.
**Fraktion S.** US-Steuerdurchgriff auf Tochterfirmen im Ausland. Folgen für den Werkplatz Schweiz

**09.3627** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** SRG-Online. Restriktionen aufheben

**09.3643** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** SRG-Online. Zusammenarbeit mit Verlagen

**09.4001** ***n*** Ip.
**Fraktion S.** Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (1)

**09.4002** ***n*** Ip.
**Fraktion S.** Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (2)

**10.3047** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Keine Boni für Grossbanken mit faktischer Staatsgarantie

**10.3048** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Stabilisierungsbeitrag des Finanzplatzes

**10.3118** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** BVG. Basis für Transparenz und Vertrauen schaffen

**10.3149** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Bundeshaushalt stärken. Bekämpfung von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung sowie weiteren Missbräuchen bei der Mehrwertsteuer

**10.3150** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Informationsaustausch gemäss EU-Zinsbesteuerungsrichtlinie und Marktzugang

**10.3535** ***n*** Ip.
**Fraktion S.** Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe

* **10.3867** ***n*** Mo.
**Fraktion S.** Konsolidierungsprogramm 2012/13. Verzicht auf Ausgabenkürzungen

•**x** **08.3520** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Strommarkt. Rückkehr zum alten Regime

•**x** **08.3528** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Sistierung der Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes

•**x** **08.3542** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Behebung der zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee

**08.3775** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Konzessionsentscheide des UVEK. Unbefriedigende Situation

**08.3868** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Formulierung des Armeeauftrages zur Landesverteidigung

**09.3247** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Anhaltende Anlageprobleme der Pensionskassen und anderer Sozialversicherungen

**09.3253** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Keine Beteiligung der Schweiz ohne Einbezug sämtlicher Grossemittenten

**09.3254** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Nicht weiter gehen als internationale Verpflichtungen

**09.3257** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Sanierung der Invalidenversicherung. Alternatives Konzept

**09.3306** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Sistierung der Revision des CO2-Gesetzes

**09.3401** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Souveränität bewahren statt um weisse Listen buhlen

**09.3402** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Steueramnestie und weitere Massnahmen als Teil der Strategie zur Stärkung des Finanzplatzes

**09.3403** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Mitgliedschaft der Schweiz in der OECD

**09.3405** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Streichung wegen somatoformer Schmerzstörung gesprochener IV-Renten

**09.3406** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Kostenpflicht der Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten

**09.3507** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Vergabe der Biometrie-Infrastruktur des neuen Passes. Neue Ausschreibung

**09.3673** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** OKP. Übergang zu einer Positivliste und Straffung des Leistungskataloges

**09.3675** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Willkür bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Massnahmen des Bundesrates

**09.3681** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Konsequente Anwendung der Unverjährbarkeit

**09.3682** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Vermögensvernichtung im Ausgleichsfonds der AHV

**09.3749** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Transparenz über Missstände in der Invalidenversicherung

**09.3751** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Konzeptloses Vorgehen des Bundesrates in der Libyen-Affäre

**09.3752** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Stärkere Massnahmen gegen Tierschutzterroristen

**09.3884** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Strategie des Bundesrates für Verhandlungen mit anderen Staaten

**09.3885** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände

**09.3886** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände

**09.3934** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Minderung der Systemrisiken des Finanzplatzes Schweiz

**09.3950** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Würdigung der Landeshymne im Parlament

**09.3998** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Die Schweizer Armee braucht eine neue Verteidigungskonzeption

**09.4173** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Aufgabenverzichtplanung

**09.4174** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Sofortmassnahmen zur Mängelbehebung in VBS und Armee

**09.4176** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Mehr Transparenz beim Bundesgericht

**09.4177** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Konzeptionsvarianten zur Landesverteidigung der Schweiz

**09.4178** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Gestaltung des Expertenauftrages hinsichtlich der Untersuchung des Bundesrates über die Mängel in der Finanzmarktaufsicht

**09.4240** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Vorruhestandsregelungen des Bundespersonals

**10.3028** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Bankdatenklau. Massnahmen des Bundesrates zur Durchsetzung des Rechtsstaates

**10.3029** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Fastweb-Skandal. Information des zuständigen Bundesrates beim Kauf?

**10.3189** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Keine Amtshilfe bei illegal beschafften Daten

**10.3190** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Rückbehaltung der deutschen Gelder aus der Zinsbesteuerung

**10.3191** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Mögliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Problematik des "too big to fail"

**10.3192** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Verantwortlichkeiten und Konsequenzen im Fall Sudaro

**10.3360** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Risiken, Auswirkungen und Massnahmen betreffend Euro-Krise

**10.3557** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Situationsanalyse der Folgen von Schengen und Dublin

**10.3558** ***n*** Mo.
**Fraktion V.** Entwicklungshilfe nur gekoppelt an kooperatives Verhalten im Asyl- und Ausländerbereich

**10.3559** ***n*** Ip.
**Fraktion V.** Gefahr einer neuen Immobilienblase in der Schweiz

**10.3560 *n*** Mo.
**Fraktion V.** Abschaffung des schweizerischen Bankkundengeheimnisses durch US-Gesetz

**10.3561 *n*** Ip.
**Fraktion V.** Vollkostenrechnung für Schengen

* **10.3655 *n*** Ip.
**Fraktion V.** Entwicklungen im Verhältnis Schweiz-EU

* **10.3852 *n*** Ip.
**Fraktion V.** Effektiver Nutzen der bilateralen Abkommen im Beschaffungswesen

* **10.3853 *n*** Ip.
**Fraktion V.** Sonderrechte von illegal Anwesenden in der Schweiz

* **10.3854 *n*** Ip.
**Fraktion V.** Beendigung der Defizit- und Schuldenwirtschaft des Bundes

* **10.3858 *n*** Ip.
**Fraktion V.** Zahlstellensteuerabkommen

* **10.3859 *n*** Mo.
**Fraktion V.** Folgeaufträge und -kosten von Beschaffungen und Investitionen des Bundes

**Vorstösse von Kommissionen**

* **10.3640 *n*** Mo.
**FK-NR.** Zuständigkeiten im Bereich der Informatik und Telekommunikation der Bundesverwaltung

* **10.3641 *n*** Mo.
**FK-NR.** Überprüfung der Steuerung der Informatiklösung SAP in der Bundesverwaltung

**10.3389 *n*** Po.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)

**10.3390 *n*** Po.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)

**10.3391 *n*** Mo.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unterdem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)

**10.3392 *n*** Mo.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)

**10.3393 *n*** Mo.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (3)

**10.3394 *n*** Mo.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (4)

**10.3395 *n*** Mo.
**GPK-NR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (5)

**NS** **09.3360 *n*** Mo.
**APK-NR.** OECD-Führung durch Ministerrat oder G-20?

•**x** **09.3978 *n*** Mo.
**APK-NR.** Keine Visa mehr für libysche Staatsangehörige

•**x** **10.3365 *n*** Po.
**APK-NR.** Einfuhr von Edelmetallen in die Schweiz und Geldwäschereigesetzgebung

* **10.3636 *n*** Po.
**APK-NR.** Ratifizierung von ILO-Konventionen

* **10.3637 *n*** Po.
**APK-NR.** Beobachterstatus der ILO bei der WTO

•**N** **10.3015 *n*** Mo.
**SGK-NR.** Für eine nationale Qualitätsorganisation im Gesundheitswesen

* **10.3669 *n*** Po.
**SGK-NR.** Verschreibung von Arzneimitteln durch Spitäler

•**N** **09.3977 *n*** Mo.
**SGK-NR (07.451).** Invalidenversicherung. Anspruch auf medizinische Massnahmen für Geburtsgebrechen nach dem 20. Altersjahr

•**x** **10.3007 *n*** Po.
**SGK-NR (98.450).** Beschlagnahmte Drogengelder für die Suchtrehabilitation

•**N** **10.3008 *n*** Mo.
**UREK-NR.** Verhütung von Grossraubtier-Schäden

•**x** **10.3345 *n*** Mo.
**UREK-NR.** Inbetriebnahmedatum statt Anmeldedatum bei der KEV berücksichtigen

**10.3347 *n*** Mo.
**UREK-NR.** Effizienzvorschriften weiterführen

•**x** **10.3348 *n*** Po.
**UREK-NR.** Sicherung des schweizerischen Stromübertragungs- und Stromverteilnetzes

•**N** **10.3339 *n*** Mo.
**SiK-NR.** Tiger-Teilersatz. Weiteres Vorgehen

* **10.3625 *n*** Mo.
**SiK-NR.** Massnahmen gegen Cyberwar

•**N** **10.3014 *n*** Mo.
**KVF-NR.** Neues System für die Erhebung der Radio- und Fernsehgebühren

* **10.3626 *n*** Mo.
**WAK-NR.** Lebensmittelproduktion. Ökologische und soziale Zustände

* **10.3627 *n*** Po.
**WAK-NR.** Nachhaltige Entwicklung. Verbesserung der Konsumenteninformation durch Labels

* **10.3880 *n*** Po.
**WAK-NR.** Vor- und Nachteile eines Informationsabkommens mit Entwicklungsländern

**10.3343 *n*** Mo.
**SPK-NR (09.505).** Integrationsrahmengesetz

* **10.3642 *n*** Mo.
**SPK-NR (09.524).** Rahmenbedingungen für die Publikation von Meinungsumfragen vor Wahlen und Abstimmungen

* **10.3638 *n*** Mo.
**KöB-NR.** Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei Bundesbauten

**Vorstösse von Ratsmitgliedern**

•x **08.3602** ***n*** Mo.
**Abate.** Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung
Siehe Geschäft 08.3594 Mo. Marty Dick

* **10.3685** ***n*** Mo.
**Abate.** Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung

NS **09.3226** ***n*** Mo.
**Aebi.** Anpassung der Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen
Siehe Geschäft 09.3434 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 09.3435 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 09.3461 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 10.3884 Po. WAK-SR (09.3226)

•N **10.3472** ***n*** Mo.
**Aebi.** Milchmengensteuerung für marktgerechte Milchmengen

•x **08.3580** ***n*** Po.
**Allemann.** Ergänzungsleistungen zu AHV und IV. Ansätze für Mietkosten erhöhen

**08.4012** ***n*** Mo.
**Allemann.** Sicherheitsaufgaben von nationalem Interesse. Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen

**09.4150** ***n*** Po.
**Allemann.** Ausbau der zivilen und militärischen Aufklärung und Frühwarnung

**09.4165** ***n*** Mo.
**Allemann.** Reduktion der Wiederholungskurse auf fünf bis sechs

•x **10.3487** ***n*** Ip.
**Allemann.** Kasernenareal Bern. Wird dem Wohnquartier genügend Rechnung getragen?

**10.3539** ***n*** Mo.
**Allemann.** Verbreitung von Live-Streams via Internet

•N **10.3540** ***n*** Mo.
**Allemann.** Bericht zum Bevölkerungsschutz mit umfassendem Modernisierungskonzept

**10.3162** ***n*** Po.
**Amacker.** Neuer Religionsartikel in der Bundesverfassung

•x **08.3618** ***n*** Mo.
**Amherd.** Jugendmedienschutz. Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien

**09.3442** ***n*** Ip.
**Amherd.** Demenzpatienten. Ausbau und Sicherstellung der Betreuung

**09.3455** ***n*** Mo.
**Amherd.** Internationales Abkommen zu einer Sonderausbildung für den alpenquerenden Schwerverkehr

**09.3671** ***n*** Ip.
**Amherd.** E-Learning-Strategie für die Schweiz

**09.3807** ***n*** Mo.
**Amherd.** Wirksamer Jugendschutz im Bereich von Gewaltdarstellungen

**09.4248** ***n*** Po.
**Amherd.** Infrastrukturnetze als Gesamtsystem betrachten

•x **10.3098** ***n*** Mo.
**Amherd.** Handlungsspielraum für eine sinnvolle Regulierung des Wolfbestandes

**10.3099** ***n*** Po.
**Amherd.** Sicherheit auf Passstrassen

**10.3357** ***n*** Po.
**Amherd.** Lötschbergachse ins Nationalstrassennetz

•x **10.3446** ***n*** Mo.
**Amherd.** Sicherung von Geldern in Freizügigkeitsstiftungen

* **10.3694** ***n*** Ip.
**Amherd.** Risiko Spital. Multiresistente Erreger

* **10.3695** ***n*** Ip.
**Amherd.** Kopenhagener Prozess. Validierung der Bildungsleistungen

* **10.3701** ***n*** Po.
**Amherd.** Widerspruchsmodell bei Organentnahmen

* **10.3761** ***n*** Ip.
**Amherd.** Jugendmedienschutz. Weiteres Vorgehen nach den Präventionsprogrammen

•N **08.3512** ***n*** Mo.
**Amstutz.** Weg mit der überflüssigen Bürokratie im Gastgewerbe

•x **09.3129** ***n*** Mo.
**Amstutz.** Besteuerung der Alimente bei geschiedenen oder getrenntlebenden Eltern

**09.3771** ***n*** Ip.
**Amstutz.** Stopp dem Schnüffelstaat

**10.3164** ***n*** Mo.
**Amstutz.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Keine Radio- und TV-Gebühren für Betriebe
Siehe Geschäft 10.3132 Mo. Büttiker

**10.3407** ***n*** Mo.
**Amstutz.** Mehr Flexibilität beim Lenken von Kleinbussen

**10.3441** ***n*** Mo.
**Amstutz.** Steuerabzug für leistungssportbezogene Grundausbildung

**10.3471** ***n*** Mo.
**Amstutz.** 67 herrenlose Billag-Millionen. Änderung und Ergänzung des RTVG

* **10.3777** ***n*** Mo.
**Amstutz.** Rückgabe der nicht gebrauchten KEV-Gelder an die Bevölkerung

**08.3836** ***n*** Mo.
**Aubert.** Kulturwerke und Denkmäler der Unesco. Schaffung eines Fonds

**10.3056** ***n*** Ip.
**Aubert.** Zukünftiges Bildungsdepartement

**10.3087** ***n*** Ip.
**Aubert.** Bundesverwaltung. Vertretung von Frauen und Männern und sprachlichen Minderheiten

**10.3512** ***n*** Ip.
**Aubert.** Verhaltenskodex der WHO zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal

**10.3513** ***n*** Ip.
**Aubert.** Ausbildung von Pflegepersonal auf den Tertiärstufen A und B. Transparenz bei den Eintritten

**10.3514** ***n*** Mo.
**Aubert.** Kündigungsschutz für stillende Mütter

* **10.3678** ***n*** Ip.
**Aubert.** Steuerung und Monitoring der Kosten gemäss KVG

* **10.3716** ***n*** Ip.
**Aubert.** Weiterbildung für das Bundespersonal: aktuelle Situation und Perspektiven

**10.3309** ***n*** Ip.
**Baader Caspar.** Betrieb der Transitgasleitung Rodersdorf-Lostorf durch die Transitgas AG

**09.3239** ***n*** Mo.
**Baettig.** Anpassung der Steuerabzüge für geschiedene Eltern mit volljährigen Kindern in Ausbildung

**09.4070** ***n*** Po.
**Baettig.** Zugang zu medizinischer Versorgung bedroht. Pragmatische Lösungen

**09.4149** ***n*** Mo.
**Baettig.** Sofortiger Stopp der Impfkampagne gegen H1N1

**09.4296** ***n*** Po.
**Baettig.** Eindämmung der Gesundheitskosten. "Décroissance" als Modell?

**10.3024** ***n*** Po.
**Baettig.** Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Konsum von Opiaten, Migration und Integration?

**10.3117** ***n*** Ip.
**Baettig.** Ehemalige feindliche Kämpfer aus Guantanamo. Finanzierung der Integration zweier Uiguren

**10.3215** ***n*** Mo.
**Baettig.** Erleichterte Integration grenznaher Regionen als neue Schweizer Kantone

**10.3229** ***n*** Ip.
**Baettig.** Grippeschutzimpfung (H1N1). Information über mögliche Nebenwirkungen und Langzeitprognosen

•x **10.3387** ***n*** Ip.
**Baettig.** Überreaktion und Placebo-Effekte bei der nächsten Pandemie vermeiden

•x **10.3421** ***n*** Ip.
**Baettig.** Anlagen auf Schweizer Banken. Einst willkommen, heute verpönt

**10.3618** ***n*** Po.
**Baettig.** Abschätzung der Risiken von den Impfstoffen beigemischten Hilfsstoffen

* **10.3667** ***n*** Po.
**Baettig.** Für eine bevölkerungsnahe Integrationspolitik

* **10.3686** ***n*** Mo.
**Baettig.** Für autarke und ökologische Mobilität mit Wasserstoff bis 2020

* **10.3687** ***n*** Ip.
**Baettig.** Aufhebung, Revision und Neubeurteilung von IV-Renten nach Gutachten. Effizienz und Kosten

* **10.3741** ***n*** Mo.
**Baettig.** Krankenversicherungsgesetz: Einführung des "Singapur-Modells"

**09.3593** ***n*** Ip.
**Bänziger.** Krankenkassen. Geschönte Bilanzen wegen fehlender Kontrolle?

**09.3988** ***n*** Po.
**Bänziger.** Nachhaltige Aufgaben- und Finanzplanung beim Bund

* **10.3863** ***n*** Mo.
**Bänziger.** Mehr Transparenz bei den bilateralen Verträgen Schweiz-EU

•x **08.3616** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen

**09.3632** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Raserrennen und Rechtsstaat

**09.3944** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Die umweltfreundlichsten Fahrzeuge für den Bund

**09.3945** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Legal highs. Verbot von gefährlichen, aber legalen Betäubungsmitteln

**10.3144** ***n*** Ip.
**Barthassat.** Kinderrechte in der Türkei

**10.3328** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Kleine, umweltfreundlich produzierende landwirtschaftliche Familienbetriebe fördern

**10.3329** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Praktika für Sans-Papiers

**10.3330** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Wiedereinstieg ins Erwerbsleben von Hausfrauen und Hausmännern unterstützen

**10.3594** ***n*** Po.
**Barthassat.** Tage mit hoher Schadstoffbelastung. Belastungsmindernde Verhaltensweisen fördern

* **10.3762** ***n*** Mo.
**Barthassat.** Legalisierung des Aufenthalts der Sans-Papiers: Einführung der Verjährung im Ausländergesetz

•x **08.3713** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Flughafensicherheit in ausserordentlichen Lagen

•x **08.3721** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** EADS-Helikopter. Unvermögen oder Korruption?

•x **08.3722** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Stromausfälle verursacht durch Kleintiere

**08.3983** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Umstände des Verkaufs von 18 Flugzeugen Hawk-Mk 66 nach Finnland

**08.3984** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Verkauf von zwanzig Kampfflugzeugen Tiger F-5

**08.3985** ***n*** Mo.
**Baumann J. Alexander.** Praxis der Armasuisse beim Immobilienhandel

**09.3338** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Geldspiele. Zulässigkeit der Art der Finanzierung der Volksinitiative

**09.3340** ***n*** Po.
**Baumann J. Alexander.** Gründe des Nachtragskredites für Armeehelikopter

**09.3363** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Geheime Polizeielemente?

**09.3364** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Einsatz und Resultate der Einsatzgruppe Tigris

**09.3464** ***n*** Mo.
**Baumann J. Alexander.** Spielbankenverordnung. Wahl des Zeitpunktes für eine Erhöhung der Spielbankenabgabe

**09.3703** ***n*** Mo.
**Baumann J. Alexander.** Schutz der Einwohner vor lästigen Telefonanrufen

**09.3704** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Bundesanwalt entzieht Aburteilung von Bundesbediensteten für Vergehen den öffentlichen Verfahren

**09.3707** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Augenwischerei beim Heli-Kauf

**09.3708** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Rechtsinformation der Vorsteherin des EJPD

**09.3940** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Hausdurchsuchung beim Fedpol in Sachen Tinner-Akten

**09.3941** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Menschenrechtsverletzung durch die Bundesanwaltschaft

**09.3942** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Krampfhafte Suche der Bundesanwaltschaft nach organisierter Kriminalität

**10.3273** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Was unternimmt das EJPD gegen falsch deklarierte Nationalitätsangaben bei Einbürgerungen?

**10.3593** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Planungsstab der Armee. Eindeutiges Mobbing. Einseitige Folgen

**10.3595** ***n*** Ip.
**Baumann J. Alexander.** Ungereimtheiten im Polanski-Verfahren

**10.3624** ***n*** Mo.
**Baumann J. Alexander.** Parlamentarier in profitträchtigen Doppelrollen

**09.3271** ***n*** Mo.
**Bäumle.** Verhinderung von untragbaren Risiken für die Schweizer Volkswirtschaft

**09.3283** ***n*** Ip.
**Bigger.** Nutzlast von Strassenfahrzeugen

* **10.3829** ***n*** Ip.
**Binder.** Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau durch die Hintertür?

•N **10.3572** ***n*** Mo.
**Birrer-Heimo.** Umfassende Risikoanalyse und -bewertung der Schweiz

**09.3494** ***n*** Mo.
**Bischof.** Änderung der Strafprozessordnung. Gewalttäter wieder vor den Richter

**09.3947** ***n*** Ip.
**Bischof.** Neues Mehrwertsteuergesetz. Stand der Umsetzung

**09.4312** ***n*** Mo.
**Bischof.** Bankenkonkurs. Risiko der Steuerzahler vermindern. Anleihen in Eigenkapital umwandeln

**09.4314** ***n*** Po.
**Bischof.** Abschaffung der Stempelabgaben. Prioritäts- und Zeitplan

**10.3304** ***n*** Mo.
**Bischof.** Anlegerschutz verbessern. Lehren aus Lehman, Madoff und Co. ziehen

**10.3305** ***n*** Po.
**Bischof.** Steuerdelikte dürfen keine Vortaten zur Geldwäscherei werden

**10.3589** ***n*** Mo.
**Bischof.** Den bedingten Strafvollzug wieder einschränken, den unbedingten wieder erleichtern

* **10.3851** ***n*** Ip.
**Bischof.** Zukunft und Sicherheit von Postfinance

•x **08.3656** ***n*** Mo.
**Borer.** KVG. Verminderung der Entsolidarisierung durch altersabhängige Prämien und risikobasierte Rabatte

**09.4260** ***n*** Mo.
**Borer.** Effiziente Baustellentätigkeit auf dem Nationalstrassennetz

**09.3651** ***n*** Mo.
**Bortoluzzi.** BVG. Wechsel des Vorsorgewerks ohne Verluste

**09.3937** ***n*** Mo.
**Bortoluzzi.** Neuausrichtung der Aidsprävention des Bundes

**10.3120** ***n*** Ip.
**Bortoluzzi.** EU-Gesundheitsabkommen. Auswirkungen auf inländische Tabakindustrie

•x **10.3550** ***n*** Ip.
**Bortoluzzi.** Pflegefinanzierung. Mangelnde Vergleichbarkeit der verschiedenen Leistungserfassungssysteme

* **10.3772** ***n*** Ip.
**Bortoluzzi.** Spitalfinanzierung im Kanton Zürich. Unzulässige Beschränkung der Wirtschaftsfreiheit?

**08.3788** ***n*** Ip.
**Bourgeois.** Entsorgung der Schlämme vom Lötschberg

**09.3025** ***n*** Ip.
**Bourgeois.** Umsetzung des Sachplans Fruchtfolgeflächen

**09.3060** ***n*** Mo.
**Bourgeois.** Biomasse-Strategie

**09.3611** ***n*** Po.
**Bourgeois.** Reduktion der CO2-Emissionen durch Beimischung von Biotreibstoffen zu Treibstoffen

•x **09.3612** ***n*** Mo.
**Bourgeois.** Qualitätsstrategie in der Schweizer Landwirtschaft

**09.3871** ***n*** Mo.
**Bourgeois.** Erhaltung der Fruchtfolgeflächen

**09.4036 *n*** Mo.
**Bourgeois.** Raumplanung. Landwirtschaftsverträglichkeitsprüfung

**09.4159 *n*** Mo.
**Bourgeois.** Schutz vor Lebensmittel-Imitaten

**10.3373 *n*** Po.
**Bourgeois.** Grüne Wirtschaft

•x **10.3374 *n*** Po.
**Bourgeois.** Massnahmen zur Stärkung der marktwirtschaftlichen Instrumente im Agrarsektor

* **10.3659 *n*** Mo.
**Bourgeois.** Raumplanung und wirksamer Schutz von Kulturland

* **10.3679 *n*** Ip.
**Bourgeois.** EnergyMap

* **10.3680 *n*** Ip.
**Bourgeois.** EU-Konformität unserer Massnahmen - Unterstützung von erneuerbaren Energien

* **10.3708 *n*** Po.
**Bourgeois.** Energie aus Wasserkraft: Produktionspotenzial und -kapazität

* **10.3790 *n*** Po.
**Bourgeois.** Auswirkungen und Fortbestand der Patrouille des Glaciers

* **10.3813 *n*** Mo.
**Bourgeois.** Stärkung der Milchkaufverträge

**10.3207 *n*** Po.
**Brélaz.** Schweizerische Depeschenagentur. Neue Finanzierungsquelle

**10.3428 *n*** Ip.
**Brönnimann.** Kranzniederlegung am Grabe Arafats in Ramallah

•x **10.3481 *n*** Mo.
**Brönnimann.** Klumpenrisiko der riesigen Euro-Bestände im Keller der Nationalbank

* **10.3789 *n*** Mo.
**Brönnimann.** Neun obligatorische Schuljahre an der Volksschule sind genug

**09.4204 *n*** Ip.
**Brunschwig Graf.** Muss Frankreich für seine Verletzung des Rechtsstaats nicht büssen?

**10.3541 *n*** Mo.
**Büchler.** Schutz vor Cyberangriffen

**09.4111 *n*** Ip.
**Bugnon.** Wird es in der Schweiz nach 2015 noch Brot aus Schweizer Getreide geben?

•x **10.3554 *n*** Ip.
**Bugnon.** Zu erwartende Verkehrsüberlastung auf Strasse und Schiene zwischen Morges und Lausanne. Koordination zwischen Astra und BAV

* **10.3775 *n*** Ip.
**Bugnon.** Wilde Tiere statt Pferde?

* **10.3776 *n*** Po.
**Bugnon.** Massnahmen gegen gefährliche Laser

•x **08.3733 *n*** Mo.
**Carobbio Guscetti.** Zugänglichkeit zu Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennungstests für alle

**09.3430 *n*** Mo.
**Carobbio Guscetti.** Gerechtere Verteilung der Quellensteuer auf Vorsorgeleistungen

**09.3705 *n*** Mo.
**Carobbio Guscetti.** Gender Budgeting. Ein geschlechtergerechter öffentlicher Haushalt

**10.3167 *n*** Po.
**Carobbio Guscetti.** Grössere Sicherheit von Arzneimitteln im Off-Label-Use

**10.3420 *n*** Mo.
**Carobbio Guscetti.** Lohndiskriminierungen in Unternehmen wirksam bekämpfen

**10.3603 *n*** Mo.
**Carobbio Guscetti.** Statistik zum medizinischen Personal

* **10.3828 *n*** Ip.
**Carobbio Guscetti.** Willkürliche Rechtsanwendung bei der Visumerteilung?

•x **08.3742 *n*** Mo.
**Cassis.** Einführung der neuen Spitalfinanzierung. Begleitforschung als Erfolgsfaktor

**08.3847 *n*** Mo.
**Cassis.** Schaffung finanzieller Anreize für Spitäler, die Assistenzärztinnen und -ärzte weiterbilden

**09.3616 *n*** Po.
**Cassis.** Missbrauch von Medikamenten als Partydrogen

**09.3691 *n*** Po.
**Cassis.** Standards für die Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität

**09.4072 *n*** Mo.
**Cassis.** Transport gefährlicher Güter durch Tunnels. Bisherige Bewilligungspraxis beibehalten

**09.4110 *n*** Mo.
**Cassis.** Mineralölsteuer auf Treibstoff. 2 Rappen pro Liter zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im Mendrisiotto

**09.4082 *n*** Mo.
**Cathomas.** Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

**10.3224 *n*** Mo.
**Cathomas.** Den Auswirkungen des Klimawandels rechtzeitig begegnen

* **10.3742 *n*** Mo.
**Cathomas.** Verbesserung der Breitbandversorgung im Rahmen der Grundversorgung

* **10.3743 *n*** Ip.
**Cathomas.** Projekt Porta Alpina. Stand der Abklärungen

* **10.3802 *n*** Ip.
**Cathomas.** CO2-Quellen und Senken aus der Bodennutzung

**10.3316 *n*** Mo.
**Caviezel.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Effizienzsteigerung der Billag
Siehe Geschäft 10.3257 Mo. Brändli

**10.3454 *n*** Ip.
**Caviezel.** Bussen trotz Schneekettenobligatorium

**09.3320** ***n*** Ip.
**Chopard-Acklin.** Sondereinheit Tigris der Bundespolizei

**09.3480** ***n*** Mo.
**Chopard-Acklin.** Private Sicherheitsdienste. Gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem

**10.3080** ***n*** Po.
**Chopard-Acklin.** Fotovoltaik-Forschung. Stärkung und Abstimmung auf Industriebedürfnisse

**10.3165** ***n*** Mo.
**Chopard-Acklin.** Kein bewaffneter Armee-Einsatz gegen die eigene Bevölkerung

**10.3379** ***n*** Po.
**Chopard-Acklin.** Senkung der Gesundheitskosten durch die Arbeitsinspektorate

* **10.3847** ***n*** Ip.
**Chopard-Acklin.** Prekäre Situation bei der beruflichen Integration von Menschen mit Leistungseinschränkung

**09.4184** ***n*** Mo.
**Daguet.** Nationale Sensibilisierungskampagne gegen Gewalt in Partnerschaften

•x **08.3735** ***n*** Ip.
**Darbellay.** Auslegung des Arbeitgeberquorums für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines GAV

**09.3931** ***n*** Mo.
**Darbellay.** Erleichterung der Investition in allgemeine Finanzierungsgefässe zur Förderung von Start-up-Unternehmen

**09.4306** ***n*** Po.
**Darbellay.** Konzentration der Mittel im Bereich der Prävention

•x **10.3130** ***n*** Ip.
**Darbellay.** Marktbehindernden Tarifvertrag mit der Hörgerätebranche kündigen

* **10.3818** ***n*** Mo.
**Darbellay.** Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich stoppen

* **10.3819** ***n*** Mo.
**Darbellay.** Verrechnungssteuer auf Lotteriegewinnen

* **10.3820** ***n*** Mo.
**Darbellay.** Pflicht zum Ausschank von Schweizer Weinen in den Botschaften

•x **08.3535** ***n*** Ip.
**de Buman.** Kann das Bakom den Lokalradios verbieten, Radarwarnungen auszustrahlen?

**09.3316** ***n*** Po.
**de Buman.** Das Sammeln und das Recycling von Abfällen fördern

**10.3302** ***n*** Mo.
**de Buman.** Für echten Wettbewerb und tiefere Preise

**10.3588** ***n*** Mo.
**de Buman.** Klare Kennzeichnung von Palmöl in Lebensmitteln

**10.3619** ***n*** Mo.
**de Buman.** Intensive Palmölproduktion. Bekämpfung der umweltschädlichen Auswirkungen auf internationaler Ebene

* **10.3836** ***n*** Mo.
**de Buman.** Boni-Verbot für defizitäre Unternehmen

* **10.3849** ***n*** Mo.
**de Buman.** Das Nationalgestüt sicher im Sattel

* **10.3850** ***n*** Mo.
**de Buman.** Stopp der Verschmutzung durch Wegwerf-Plastiksäcke

**08.3911** ***n*** Mo.
**(Donzé) Streiff.** Cannabis-Problematik konstruktiv angehen

•x **09.3136** ***n*** Mo.
**(Donzé) Streiff.** Einführung eines Ethik-Management-Systems für den Finanzplatz und die Wirtschaft

**09.3137** ***n*** Mo.
**(Donzé) Streiff.** Versicherungsschutz bei Leasingverträgen

**09.3138** ***n*** Mo.
**(Donzé) Streiff.** Konsumkredite. Weniger Risiko für junge Menschen

•x **10.3409** ***n*** Ip.
**(Donzé) Streiff.** Heliskiing im Wallis

•x **10.3410** ***n*** Ip.
**Donzé.** Milchmengen und Milchpreis

•x **10.3411** ***n*** Po.
**(Donzé) Ingold.** Web-Angebote des Bundes. Sparpotenzial

**10.3412** ***n*** Po.
**(Donzé) Segmüller.** Neuer Name für den zivilen Ersatzdienst

**10.3413** ***n*** Po.
**(Donzé) Segmüller.** Klare Aufgaben für den zivilen Ersatzdienst

**09.3514** ***n*** Mo.
**Dunant.** Streichung der Heroinabgabe aus der obligatorischen Grundversicherung

•x **08.3517** ***n*** Mo.
**Egger.** Einheitliche Maturitätsprüfungen an allen staatlichen Gymnasien

**09.3662** ***n*** Po.
**Egger.** Nutzung von Abwärme aus Kernkraftwerken und grosstechnischen Anlagen

**10.3308** ***n*** Po.
**Egger.** Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten und Pflegefinanzierung

* **10.3791** ***n*** Ip.
**Egger.** NEAT. Erneute Überschreitung der Baukosten infolge Nachforderungen des Baukonsortiums?

**09.3861** ***n*** Mo.
**Eichenberger.** Dauer von Zivildienst und Militärdienst gerecht ausgestalten

* **10.3876** ***n*** Mo.
**Eichenberger.** BÜPF-Revision
Siehe Geschäft 10.3831 Mo. Schmid-Federer
Siehe Geschäft 10.3877 Mo. von Rotz

•x **08.3626** ***n*** Ip.
**Engelberger.** Revision der Verordnung über die Labortarife

•x **08.3645** ***n*** Mo.
**Engelberger.** KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz

**08.3845** ***n*** Ip.
**Engelberger.** Offenhaltung der Nord-Süd-Transitachsen für den Schwerverkehr bei winterlichen Verhältnissen

**09.3115** ***n*** Ip.
**Engelberger.** Geplante Erhöhung der Spielbankenabgaben

**09.3134** ***n*** Ip.
**Engelberger.** IV-Zusatzfinanzierung. Abstimmungstermin und Inkraftsetzung

**09.3866** ***n*** Po.
**Engelberger.** Bundeskausalabgaben und Unternehmen

**09.3902** ***n*** Ip.
**Engelberger.** Transport von Zeitungen durch die Post. Keine Preiserhöhung

**09.4083** ***n*** Ip.
**Engelberger.** Neues Präventionsgesetz. Übungsabbruch

**09.4088** ***n*** Po.
**Engelberger.** Kausalabgaben und Unternehmen. Indikator

**10.3213** ***n*** Ip.
**Engelberger.** Bildungssteuerung ohne Einbezug der Sozialpartner

**09.4112** ***n*** Ip.
**Estermann.** Glühlampenverbot. Fragen und Sorgen der Bevölkerung

**10.3443** ***n*** Ip.
**Estermann.** CO2-Bilanz der Bundesverwaltung

* **10.3666** ***n*** Ip.
**Estermann.** Diskriminierung einheimischer Fahrenden

* **10.3674** ***n*** Mo.
**Estermann.** Abschaffung der Sommerzeit I

* **10.3675** ***n*** Mo.
**Estermann.** Abschaffung der Sommerzeit II

**09.3087** ***n*** Po.
**Fässler.** Feinstaubfilter bei Holzheizungen

**09.3295** ***n*** Mo.
**Fässler.** Verkürzung fiskalischer Abgaben kein Ausschlussgrund für Amts- und Rechtshilfe

**09.3392** ***n*** Mo.
**Fässler.** Stärkere Rechte der Bauherrschaft bei der Behebung von Baumängeln

**09.3528** ***n*** Po.
**Fässler.** Steuerliche Abzüge für Expatriates

**09.4063** ***n*** Mo.
**Fässler.** Eintrag in die Listen der Vernehmlassungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Mehr Transparenz

**10.3077** ***n*** Ip.
**Fässler.** Lehrgang Basisbildung Kinderbetreuung

**10.3078** ***n*** Ip.
**Fässler.** Graumarkt für Tickets für Konzert- und Sportveranstaltungen

**10.3161** ***n*** Mo.
**Fässler.** Mehrwertsteuer. Kunstgegenstände sind keine Gebrauchtgegenstände

•x **10.3403** ***n*** Ip.
**Fässler.** Registerharmonisierung. Verpflichtung als Wohnungsidentifikator?

•x **10.3418** ***n*** Ip.
**Fässler.** Stärkung des öffentlichen Verkehrs in der Region Bodensee

**10.3462** ***n*** Ip.
**Fässler.** Milchüberschüsse. Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel als Instrument der Mengenregulierung

**08.3796** ***n*** Po.
**Favre Laurent.** Forschungsschwerpunkte für erneuerbare Energie

**09.3228** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Höhere Berufsbildung. Mehr Anerkennung, Koordination und Unterstützung

**09.3334** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Parzellenweise Verpachtung von landwirtschaftlichen Gewerben im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechts

**09.3456** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Steuerbefreiung der Einkünfte aus der Einspeisevergütung für den privaten Stromkonsum

**09.3458** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot

**09.3487** ***n*** Ip.
**Favre Laurent.** TGV-Verbindung Bern-Paris

**09.3650** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Regulierung von Rabenkrähen- und Saatkrähenbeständen

**09.3864** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Angepasste Kennzeichnungsvorschriften und einheitliches Logo für Produkte ohne Gentechnik

**09.3927** ***n*** Ip.
**Favre Laurent.** Gesundheitsabkommen mit der EU

**10.3195** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Das Dossier Tabak aus den Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit ausschliessen

**10.3197** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Aufwertung des Weins und des Rebbaus

**10.3609** ***n*** Mo.
**Favre Laurent.** Finanzierung der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien

* **10.3711** ***n*** Po.
**Favre Laurent.** Organspende: Evaluierung der Widerspruchsregelung

**NS** **08.3510** ***n*** Mo.
**Fehr Hans.** Aufstockung des Grenzwachtkorps und Besserstellung der Grenzwächter
Siehe Geschäft 09.3737 Po. SiK-SR (08.3510)

**09.3817** ***n*** Ip.
**Fehr Hans.** Schengen. Wohin?

**10.3131** ***n*** Mo.
**Fehr Hans.** Verschärfung des Jugendstrafrechts

* **10.3857** ***n*** Po.
**Fehr Hans.** Konsequenzen des Schengen-Anpassungszwangs

**09.3170** ***n*** Mo.
**Fehr Hans-Jürg.** Steuerflucht wirksam bekämpfen

**09.3171** ***n*** Mo.
**Fehr Hans-Jürg.** Zahlstellensteuer auf Nutzungsberechtigte aus Entwicklungsländern ausweiten

**09.3173** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** Konvergenz bei der SRG

**09.3628** ***n*** Po.
**Fehr Hans-Jürg.** Bericht über das Internet in der Schweiz

**09.3630** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** Fragen rund ums Internet

**09.3642** ***n*** Mo.
**Fehr Hans-Jürg.** Internet-Observatorium

**10.3042** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** SDA-Monopol erfordert neue Strategie

**10.3043** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** Bahnlinie Zürich-Stuttgart

**10.3372** ***n*** Mo.
**Fehr Hans-Jürg.** Verbot von Atommüllimporten

**10.3467** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** Offene Fragen zum Endlager für Atommüll

* **10.3682** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** Umsetzung von EFTA-Empfehlungen über Arbeitsrechte in Freihandelsabkommen

* **10.3683** ***n*** Ip.
**Fehr Hans-Jürg.** Auskunft über die wahren atomaren Strahlenschäden

**08.3908** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Stärkung der Demokratie durch E-Collecting

**08.4023** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Richtlinien für Kaiserschnitte

**09.3143** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite
Siehe Geschäft 09.3112 Mo. Ineichen

**09.3201** ***n*** Ip.
**Fehr Jacqueline.** Spielend lernen

**09.3440** ***n*** Ip.
**Fehr Jacqueline.** Administrativ versorgte Jugendliche. Moralische Wiedergutmachung

**09.3658** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit
Siehe Geschäft 09.3659 Mo. Wehrli

**09.3666** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Schaffung eines Bundesamtes für Kinder, Jugend und Familien

**09.4075** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Weiterbildungsgutscheine für Freiwilligenarbeit

**09.4101** ***n*** Ip.
**Fehr Jacqueline.** Aufhebung der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz

**09.4133** ***n*** Po.
**Fehr Jacqueline.** Familien in der Schweiz. Bericht

**09.4219** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Wissensaustausch

**09.4221** ***n*** Po.
**Fehr Jacqueline.** Was hat der Wettbewerb unter den Krankenkassen gebracht?

**10.3155** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit

**10.3505** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Monitoring über das Ausmass der Medienkonzentration

**10.3506** ***n*** Mo.
**Fehr Jacqueline.** Pokerspiele als Geschicklichkeitsspiel anerkennen

**10.3436** ***n*** Mo.
**Fehr Mario.** Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare

**NS** **08.3609** ***n*** Mo.
**Fiala.** Erhöhung der Strafandrohung bei Kinderpornografie

**09.4226** ***n*** Ip.
**Fiala.** Regierungsreform oder 9 statt 7. Mehr Leadership und Stärkung der politischen Führung und der Konkordanz?

**10.3023** ***n*** Ip.
**Fiala.** Völkerrecht statt staatliches Faustrecht. Klage gegen Deutschland

* **10.3665** ***n*** Mo.
**Fiala.** Revision Doppelbesteuerungsabkommen CH-USA von 1951 beschleunigen

* **10.3672** ***n*** Ip.
**Fiala.** Staatsschutz im Bereich der Prävention

* **10.3673** ***n*** Po.
**Fiala.** Staatsschutz im Bereich der Prävention

* **10.3714** ***n*** Mo.
**Fiala.** Verdeckte Ermittlung

* **10.3796** ***n*** Mo.
**Fiala.** Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard
Siehe Geschäft 10.3779 Mo. Grunder
Siehe Geschäft 10.3798 Mo. Giezendanner

**09.4059** ***n*** Mo.
**Flückiger.** Automatische Meldung jugendlicher Straftäter an Schullehrer und Lehrmeister

**09.4215** ***n*** Ip.
**Flückiger.** Wald bewirtschaften oder verwalten?

**09.4217** ***n*** Mo.
**Flückiger.** Eltern in die Pflicht nehmen

**10.3381** ***n*** Po.
**Flückiger.** Verbot des Strassenstrichs prüfen

**10.3382** ***n*** Mo.
**Flückiger.** Chancengleichheit für KMU im öffentlichen Beschaffungswesen

**10.3547 *n*** Ip.
**Flückiger.** Wie gut funktioniert das Dubliner Abkommen wirklich?

* **10.3833 *n*** Mo.
**Flückiger.** Mitfahren ermöglichen. Umwelt schonen

* **10.3834 *n*** Ip.
**Flückiger.** Unkontrollierter Aktivismus im BAFU?

* **10.3835 *n*** Ip.
**Flückiger.** Umsetzung der Motion Büttiker 09.3619

* **10.3843 *n*** Ip.
**Flückiger.** Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz im Bereich der Protonentherapie

**09.3870 *n*** Mo.
**Fluri.** Elimination von Mikroverunreinigungen aus Abwasser. Mitfinanzierung durch den Bund

**10.3172 *n*** Mo.
**Fluri.** Umfassende Entschädigung der Hinterbliebenen von im Militärdienst verunfallten Angehörigen der Armee

**10.3176 *n*** Po.
**Fluri.** Mehr Wettbewerb und Sicherheit

**10.3177 *n*** Mo.
**Fluri.** Mikroverunreinigungen im Abwasser. Finanzierungslösung für weiteren Ausbau der Kläranlagen

•x **10.3534 *n*** Ip.
**Fluri.** Sachplan Windenergie

•x **10.3548 *n*** Ip.
**Fluri.** Bilanz der Biodiversitätsziele 2010 und Biodiversitätsstrategie

**10.3614 *n*** Mo.
**Fluri.** Rechtssicherheit in Bezug auf Pyro-Schmuggler schaffen

* **10.3793 *n*** Ip.
**Fluri.** Zeitpunkt der Zustellung von Tageszeitungen

* **10.3827 *n*** Ip.
**Fluri.** Bundesratsbeschluss zur Reduktion der Armeebestände

**09.3524 *n*** Mo.
**Föhn.** Streichung von Geschlechtsumwandlungen aus dem Leistungskatalog

**09.3525 *n*** Mo.
**Föhn.** Streichung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem obligatorischen Leistungskatalog

**09.4208 *n*** Mo.
**Föhn.** Eltern in die Pflicht nehmen

**08.3772 *n*** Ip.
**Français.** Ausbildung in Raumplanung auch an der EPF Lausanne?

* **10.3662 *n*** Ip.
**Français.** Partikelfilterpflicht für Baumaschinen entgegen dem EU-Recht

•x **08.3504 *n*** Ip.
**Freysinger.** E-Mail-Gate im Bundeshaus behindert das Referendum gegen biometrische Pässe

•x **08.3716 *n*** Ip.
**Freysinger.** Dritte Rhonekorrektion

•x **08.3717 *n*** Ip.
**Freysinger.** Unabhängigkeit von Südossetien und Abchasien

**08.4010 *n*** Ip.
**Freysinger.** Erfüllung einer verbindlichen Unterstützungszusage von Bundesrätin Calmy-Rey

**09.3243 *n*** Mo.
**Freysinger.** Rücknahme des Krebsimpfstoffs Gardasil

**09.3452 *n*** Mo.
**Freysinger.** Lex Helvetica

**09.3453 *n*** Mo.
**Freysinger.** Waffengesetz. Parlamentsbeschlüsse respektieren

**09.3648 *n*** Ip.
**Freysinger.** Für eine Schweiz, die ihre Kinder wirksam schützt

•x **09.3790 *n*** Mo.
**Freysinger.** Kündigung der Berner Konvention

**09.3836 *n*** Ip.
**Freysinger.** Sterbehilfe

**09.3928 *n*** Ip.
**Freysinger.** Angekündigte Pandemie

**09.4269 *n*** Mo.
**Freysinger.** Landesschädigung durch Missachtung bilateraler Verträge

**10.3163 *n*** Ip.
**Freysinger.** Statistiken im Bereich der Fortpflanzungsmedizin

**10.3166 *n*** Ip.
**Freysinger.** Grauzone rund um die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs

**10.3173 *n*** Mo.
**Freysinger.** Runter mit den Masken!

**10.3555 *n*** Mo.
**Freysinger.** Senkung der Altersgrenze zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht

**10.3567 *n*** Ip.
**Freysinger.** Ritalin

**10.3585 *n*** Ip.
**Freysinger.** Software der ETH Zürich

**10.3610 *n*** Ip.
**Freysinger.** Fahrlässiger diplomatischer Landesverrat

* **10.3712 *n*** Ip.
**Freysinger.** Biennale Venedig

* **10.3860 *n*** Mo.
**Freysinger.** Persönlicher Verkehr zwischen Grosseltern und Kindern

* **10.3861 *n*** Mo.
**Freysinger.** Strassen und Trottoirs: Zuckern statt salzen

**09.3241 *n*** Ip.
**Füglistaller.** Staatlicher Einkauf von Hörgeräten

**09.3276 *n*** Mo.
**Gadient.** Bahn 2030. Angebotsverbesserungen für Berggebiete und ländliche Regionen

**10.3376 *n*** Mo.
**Gadient.** Swissinfo. Russischsprachiges Angebot

•x **10.3433 *n*** Ip.
**Gadient.** Teuerungsausgleich auf Publica-Renten

•x **08.3552** ***n*** Mo.
**Galladé.** Formulierung einer Strategie für Chancengerechtigkeit im Bildungswesen

**09.3548** ***n*** Ip.
**Galladé.** Überfischung der Meere

**09.4102** ***n*** Mo.
**Galladé.** Aufhebung der Armeereserve

**09.4103** ***n*** Mo.
**Galladé.** Reduktion der überbordenden Artillerie

**10.3277** ***n*** Po.
**Galladé.** Rückgabe der Taschenmunition von Angehörigen der Armee

**10.3061** ***n*** Mo.
**Geissbühler.** Eltern müssen in die Pflicht genommen werden

**10.3062** ***n*** Mo.
**Geissbühler.** Wochenendarrest für Jugendliche

**10.3187** ***n*** Mo.
**Geissbühler.** Konzentration der Alkoholgesetzgebung auf den Jugendschutz

**10.3380** ***n*** Mo.
**Geissbühler.** Eindämmung der Verschreibung von Psychopharmaka an Kinder

* **10.3664** ***n*** Mo.
**Geissbühler.** Umsetzung des Betäubungsmittelgesetzes. Keine ideologischen Ränkespiele

•x **08.3443** ***n*** Mo.
**Germanier.** Förderung des Konsums von Landwirtschaftsprodukten aus der Region

**09.3133** ***n*** Mo.
**Germanier.** Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Beibehaltung der LSVA-Kategorie für sieben Jahre

**10.3315** ***n*** Ip.
**Germanier.** Neue Regelungen bezüglich Sicherheit im Strassenverkehr

**10.3508** ***n*** Mo.
**Germanier.** Freie Sonntage: Gleichbehandlung für Luftfahrtunternehmen, die Bodenpersonal beschäftigen

•N **08.3634** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz

**09.3957** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Kostenlose Erneuerung der Fahrerkarte für Berufschauffeure

**09.4294** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Aufhebung der 400-Liter-Obergrenze für steuerbefreiten ausländischen Dieseltreibstoff

**09.4339** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Untersuchungspflicht für Berufschauffeure, die epileptische Anfälle erlitten haben

**10.3111** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Zulassung von Drehlichtern für alle Abschleppfahrzeuge

**10.3114** ***n*** Ip.
**Giezendanner.** Abschlepp- und Pannendienste auf Tessiner Autobahnen

**10.3509** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Mehr Flexibilität bei der periodischen Fahrzeugprüfung von schweren Motorfahrzeugen

* **10.3798** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard
Siehe Geschäft 10.3779 Mo. Grunder
Siehe Geschäft 10.3796 Mo. Fiala

* **10.3799** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Transparenz bei den Entschädigungen bei Krankenkassen

* **10.3800** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Missbrauch von Radarfallen

* **10.3801** ***n*** Ip.
**Giezendanner.** Fahrzeuglenker mit ausländischen Kontrollschildern

* **10.3809** ***n*** Mo.
**Giezendanner.** Schaffung der Interoperabilität für mobile Mehrwertdienste

**09.3070** ***n*** Mo.
**Gilli.** Sicherung des Präsenzlabors in der ärztlichen Praxis

**09.3113** ***n*** Ip.
**Gilli.** Umsetzung des Aktionsplans der internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung von 1994 sowie des Millenniumsentwicklungsziels 5

**09.3488** ***n*** Po.
**Gilli.** Elektromagnetische Felder. Monitoring

**09.3816** ***n*** Ip.
**Gilli.** Handlungsfeld Umweltmedizin

**09.4325** ***n*** Po.
**Gilli.** Zukunft der Forschung im Bereich der nichtionisierenden Strahlung

* **10.3784** ***n*** Ip.
**Gilli.** Preisaufschläge SBB im Widerspruch zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik

* **10.3785** ***n*** Ip.
**Gilli.** Milleniumsziele. Löst die Schweiz ihre Versprechen ein?

**08.3899** ***n*** Ip.
**Girod.** SBB-Beteiligung an AKW

**08.3976** ***n*** Ip.
**Girod.** Klimaziele. 2-Grad-Kurs halten!

**08.3977** ***n*** Ip.
**Girod.** Umweltbelastung durch Aldi- und Lidl-Filialen

**08.3978** ***n*** Ip.
**Girod.** Radioaktive Abfälle. Beurteilung des Entsorgungsnachweises

**08.3979** ***n*** Ip.
**Girod.** Angeblich geringere Kosten einer Reduktion der CO2-Emissionen im Ausland

**09.3590** ***n*** Mo.
**Girod.** Maximaler Lärmpegel für Motorfahrzeuge

**09.3929** ***n*** Mo.
**Girod.** Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr
Siehe Geschäft 09.3964 Mo. Lombardi

•x **08.3650** ***n*** Mo.
**Glanzmann.** Anpassung der Mietzinsabzüge im Rahmen der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV

•x **08.3651** ***n*** Po.
**Glanzmann.** Osteoporose. Risiko für das Gesundheitswesen

**09.3121** ***n*** Ip.
**Glanzmann.** Krisenmanagement der Schweiz

**09.3615** ***n*** Mo.
**Glanzmann.** Rahmengesetz für Mütter- und Väterberatung

**09.3789** ***n*** Mo.
**Glanzmann.** Kostenlose Erneuerung der Unternehmerlizenz für Güter- und Personentransportunternehmen

**09.4132** ***n*** Mo.
**Glanzmann.** Krisenmanagement an zentraler Stelle

**10.3095** ***n*** Mo.
**Glanzmann.** Förderung des Reisecars als umweltfreundliches kollektives Transportmittel

**08.3794** ***n*** Ip.
**Glauser.** Lärmbelastung durch den Schiessplatz Vugelles-La Mothe

**09.3145** ***n*** Mo.
**Glauser.** Projekt zur Modernisierung des Schiessplatzes von Vugelles-La Mothe

**09.4340** ***n*** Mo.
**Glauser.** Beschlüsse des Parlamentes zum THG respektieren

**10.3058** ***n*** Ip.
**Glauser.** Schweizerisches Nationalgestüt und Zukunft der Pferdezucht in der Schweiz

**10.3455** ***n*** Ip.
**Glauser.** Haltung und Arbeitsweise der Schweizer Vertretung in den palästinensischen Gebieten

•x **10.3355** ***n*** Ip.
**Gobbi.** Gotthardtunnel. Risiken und Verantwortlichkeiten im Ereignisfall

•N **10.3419** ***n*** Mo.
**Gobbi.** Anerkennung der Verdienste von Oberst Mario Martinoni bei den Ereignissen von Chiasso vom 28. April 1945
Siehe Geschäft 10.3491 Mo. Lombardi

**10.3464** ***n*** Mo.
**Gobbi.** Rekrutierung. Keine Diskriminierung für Personen mit einem Schweizer und einem anderen Pass und Wohnsitz im Ausland

* **10.3668** ***n*** Mo.
**Gobbi.** Anpassung der Verkehrsregelnverordnung

**09.3281** ***n*** Po.
**Goll.** Koordination im Bereich Existenzsicherung auf nationaler Ebene

**09.3370** ***n*** Mo.
**Goll.** Familienergänzende Kinderbetreuung. Sicherung der Qualität

**10.3459** ***n*** Po.
**Goll.** Aufenthaltsrecht von Opfern ehelicher Gewalt

•x **08.3549** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Interjurassische Versammlung. Teilweise umstrittenes Vorgehen

**08.3848** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Fragwürdige Menschenrechtsauffassungen in verschiedenen internationalen Institutionen

**09.3106** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Folgen einer teilweisen oder vollständigen Abschaffung des Bankgeheimnisses

**09.3179** ***n*** Po.
**Graber Jean-Pierre.** Vereinfachung der Verfahren in Verwaltung, Politik und vor Gericht

**09.3492** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Berechnung, Interpretation und Auswirkungen der Staats- und der Fiskalquote

**09.3493** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Nationalstrassen. Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag 2008 und Politik des UVEK

**09.3785** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Führung der Westschweizer Fachhochschule und Gefahr einer übermässigen Zentralisierung

**09.4049** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Ausweitung der Schuldenbremse auf bestimmte Aufgabengebiete

**09.4050** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Die Zukunft der Interjurassischen Versammlung und die Kosten seit ihrer Gründung

**09.4073** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Position der Schweiz gegenüber dem Goldstone-Bericht der Uno

**10.3021** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Gründe für die Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsentwicklung, Migrations- und Europapolitik

**10.3105** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Steigende Gesundheitskosten

**10.3358** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Nationalstrassen. Nichtverwendung eines grossen Teils der 2009 zugeteilten Mittel und die Politik des UVEK

**10.3384** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Stadt und Kanton Bern wollen Road-Pricing einführen

**10.3424** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Politik der Schweiz in Bezug auf den Konflikt zwischen Israel und Palästina

* **10.3650** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Bau einer zweiten Röhre

* **10.3651** ***n*** Po.
**Graber Jean-Pierre.** Angriff auf die Privatsphäre und indirekte Bedrohungen für die persönliche Freiheit

* **10.3676** ***n*** Mo.
**Graber Jean-Pierre.** Anerkannte Abschlüsse für die Ausbildungsgänge der Schweizer Armee

* **10.3707** ***n*** Ip.
**Graber Jean-Pierre.** Rede des iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad vor der UNO-Vollversammlung

•x **08.3697** ***n*** Po.
**Graf Maya.** Vermeidung von Lichtemissionen

**08.3971** ***n*** Mo.
**Graf Maya.** Gesetzliche Regulierungen für Nanotechnologie

•x **09.3318** ***n*** Mo.
**Graf Maya.** Schutz der Bienen. Verbot des Nervengiftes Clothianidin als Pflanzenschutzmittel

**09.3687** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Globale Erwärmung und Schutz der Tropenwälder

**09.3688** ***n*** Po.
**Graf Maya.** Task-Force Wald- und Klimaschutz

**09.4290** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Froschschenkel. Eine Delikatesse mit vielen Fragezeichen

**10.3575** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Schweizerischer Nationalfonds und Forschung mit Tierversuchen bzw. Alternativmethoden

**10.3576** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Stiftung Forschung 3R. Quo vadis?

**10.3591** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Konzentration in der Saatgutbranche

**10.3597** ***n*** Mo.
**Graf Maya.** Feuerbrandbekämpfung. Strategieänderung

* **10.3824** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Umweltziele Landwirtschaft in der Strategie Land- und Ernährungswirtschaft 2025

* **10.3825** ***n*** Ip.
**Graf Maya.** Sicherheit und Deklaration von Nanopartikeln

•x **08.3556** ***n*** Mo.
**Graf-Litscher.** Verständliche Deklaration von Lebensmitteln

**08.3861** ***n*** Mo.
**Graf-Litscher.** Angebotsentwicklung im Fernverkehr

**09.3193** ***n*** Po.
**Graf-Litscher.** Höhere AHV-Renten statt Pensionskassenverluste

**09.3196** ***n*** Mo.
**Graf-Litscher.** Umkehr der Beweislast bei Spitalinfektionen

**09.3663** ***n*** Mo.
**Graf-Litscher.** Mehr öffentliche Ausschreibungen von grossen Informatikaufträgen

**09.3680** ***n*** Mo.
**Graf-Litscher.** Open-Source-Kompetenzzentrum

**09.4136** ***n*** Po.
**Graf-Litscher.** Mehr digitale Nachhaltigkeit in der Informatik des VBS

**10.3371** ***n*** Mo.
**Graf-Litscher.** Gültigkeitsdauer des Führerausweises von berufsmässigen Fahrzeugführerinnen und -führern der Kategorie D

**10.3272** ***n*** Ip.
**Grin.** Ausbau des Zubringers zur Autobahn A9 zwischen Vallorbe und Orbe auf vier Spuren

**10.3486** ***n*** Mo.
**Grin.** Schutz von geografischen Herkunftsangaben

**10.3613** ***n*** Mo.
**Grin.** Spielbankengesetz. Pokerturniere

* **10.3735** ***n*** Ip.
**Grin.** Zukunft des "Schoggigesetzes"

* **10.3736** ***n*** Ip.
**Grin.** Landwirtschaft und Lebenskosten in der Schweiz

* **10.3737** ***n*** Ip.
**Grin.** Herkunftsbezeichnung bei Früchten und Gemüse?

* **10.3778** ***n*** Ip.
**Grin.** Umweltverschmutzung: Einführung von Umweltzonen

**08.3973** ***n*** Po.
**Gross.** Jährlicher Bericht zur Entwicklung des Schengen-Acquis

•x **10.3578** ***n*** Mo.
**Gross.** Doppelte Redezeit für Rednerinnen und Redner ohne Manuskript

* **10.3779** ***n*** Mo.
**Grunder.** Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard
Siehe Geschäft 10.3796 Mo. Fiala
Siehe Geschäft 10.3798 Mo. Giezendanner

•x **08.3679** ***n*** Mo.
**Häberli-Koller.** Finanzierung von Hilfsmitteln bei Erkrankung im AHV-Alter

•x **08.3685** ***n*** Ip.
**Häberli-Koller.** Sesar. Gleitanflug
Siehe Geschäft 08.3557 Ip. Bürgi

•x **08.3706** ***n*** Mo.
**Häberli-Koller.** Förderung von Solaranlagen

**09.3105** ***n*** Mo.
**Häberli-Koller.** Reaktivierung der Regierungsreform

**09.3486** ***n*** Mo.
**Häberli-Koller.** Schliessung von Poststellen. Moratorium
Siehe Geschäft 09.3490 Mo. Stähelin

* **10.3733** ***n*** Po.
**Häberli-Koller.** Strategie für die Forschungsinfrastrukturen an den Hochschulen

* **10.3734** ***n*** Ip.
**Häberli-Koller.** Heimatschutz und Denkmalpflege. Programmvereinbarung betreffend Programmzielen und deren Finanzierung
Siehe Geschäft 10.3766 Ip. Bürgi

* **10.3803** ***n*** Ip.
**Häberli-Koller.** Transparenz in den Bildungsstatistiken

**09.3504** ***n*** Ip.
**Haller.** Schwarzschwäne auf dem Thunersee

**09.4144** ***n*** Mo.
**Haller.** Infrastrukturfonds für Agglomerationsprogramme
Siehe Geschäft 09.4191 Mo. Luginbühl

**09.4220** ***n*** Po.
**Hämmerle.** Post und Swisscom zusammenführen?

**09.3529** ***n*** Mo.
**Hany.** Preiserhöhung für die Autobahnvignette

•x **10.3427** ***n*** Ip.
**Hany.** Schwere Angriffe auf die Ahmadiyya-Bewegung in Pakistan

* **10.3692** ***n*** Ip.
**Hany.** Möglicher Missbrauch von Prämiengeldern durch einen Krankenversicherer

* **10.3720** ***n*** Mo.
**Hany.** Anpassung Lärmschutzgesetzgebung während der ersten Nachtstunde

•x **08.3605** ***n*** Ip.
**Hassler.** Ausdehnung der Waldfläche im Alpenraum

•N **10.3242** ***n*** Mo.
**Hassler.** Unterstützung des Bundes für den Herdenschutz im Zusammenhang mit Grossraubtieren

•x **10.3483** ***n*** Po.
**Hassler.** Umnutzung von landwirtschaftlichen Bauten

•N **10.3489** ***n*** Mo.
**Hassler.** Umfassender Schutz des Kulturlandes in der Raumplanung

•N **10.3605** ***n*** Mo.
**Hassler.** Grossraubtier-Management. Erleichterte Regulation

**08.3874** ***n*** Ip.
**Heer.** An- und Abflugverfahren am Zürcher Flughafen

**09.3485** ***n*** Mo.
**Heer.** Aufhebung des Obligatoriums im Krankenversicherungsgesetz

**09.3491** ***n*** Mo.
**Heer.** Finanziell unabhängige Finanzmarktaufsicht

•x **08.3515** ***n*** Mo.
**Heim.** Früherkennung und Prävention der Osteoporose

**08.3782** ***n*** Ip.
**Heim.** Gefährdung des ärztlichen Nachwuchses?

**08.3783** ***n*** Po.
**Heim.** Befristete Leistungsbeschränkung von Motorfahrzeugen

**08.3800** ***n*** Po.
**Heim.** Mobilität mit erneuerbaren Energien

**08.3987** ***n*** Po.
**Heim.** Sicherheit in den Zügen

**09.3118** ***n*** Po.
**Heim.** Mehr Transparenz zur Stärkung der Volksrechte

**09.3242** ***n*** Ip.
**Heim.** Diskriminierungsschutz

**09.3505** ***n*** Po.
**Heim.** Telemonitoring in der Gesundheitsversorgung

**09.3563** ***n*** Mo.
**Heim.** Weg von der Fürsorgeabhängigkeit bei Pflegebedürftigkeit

**09.3564** ***n*** Po.
**Heim.** Pflegebedürftige Betagte. Case Management

**09.3566** ***n*** Ip.
**Heim.** Aufsicht und Anlagepolitik in der sozialen Krankenversicherung

**09.3567** ***n*** Mo.
**Heim.** Altersarmut. Schwelleneffekte

**09.3772** ***n*** Mo.
**Heim.** Sicherungsentzug des Fahrausweises

**09.3881** ***n*** Ip.
**Heim.** Stromkosten. Arbeitsplatzsicherung in energieintensiven Branchen

**09.4109** ***n*** Mo.
**Heim.** Der Bund als Arbeitgeber. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**09.4124** ***n*** Mo.
**Heim.** Stromversorgungsgesetz. 10 000 Arbeitsplätze

**09.4336** ***n*** Ip.
**Heim.** Antibiotikaresistenz-Lage. Forschung und Massnahmen

**10.3031** ***n*** Po.
**Heim.** Pflegefinanzierung. Schutz der Heimbewohnerinnen und -bewohner

**10.3035** ***n*** Mo.
**Heim.** Mehr Kontrollen für die Sicherheit der Kernkraftwerke

**10.3093** ***n*** Mo.
**Heim.** Medikamente und Patientensicherheit

**10.3096** ***n*** Ip.
**Heim.** Stärkung der Patientensicherheit auch unter dem Regime der DRG. Vereinheitlichung des Daten-Settings

**10.3126** ***n*** Ip.
**Heim.** Pflegefinanzierung und Ausbildung

**10.3502** ***n*** Mo.
**Heim.** Stärkung des Pflege- und Betreuungspersonals

**10.3503** ***n*** Mo.
**Heim.** Pflege als Zweitausbildung. Massnahme gegen den Pflegepersonalmangel

**10.3504** ***n*** Mo.
**Heim.** Finanzierung der Pflegeausbildung

* **10.3844** ***n*** Mo.
**Heim.** Kindermedizin und DRG

* **10.3845** ***n*** Po.
**Heim.** Einführung der DRG. Qualitätstransparenz

**09.3400** ***n*** Mo.
**Hiltpold.** Energetische Gebäudesanierung. Änderung der Finanzhilferegelung

**09.4069** ***n*** Mo.
**Hiltpold.** Anpassung der Lex Koller an die neuen Formen kollektiver Kapitalanlagen

•x **10.3396** ***n*** Ip.
**Hiltpold.** Eigenmächtige Verbreitung von Fotos oder Videos und Schutz der betroffenen Personen

**10.3445** ***n*** Po.
**Hiltpold.** Quellensteuer für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie alle Rentnerinnen und Rentner

* **10.3811** ***n*** Mo.
**Hiltpold.** Erhalt der gegenwärtigen Mittel zur Überwachung in der zukünftigen Schweizerischen Strafprozessordnung

•x **08.3693** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Nationalstrassennetz. Engpassbeseitigung

**09.3224** ***n*** Po.
**Hochreutener.** Effizienz von Berufsbildungsfonds

**09.3447** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Regierungsreform

**09.3638** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Datenschutz mit Vernunft

**09.3860** ***n*** Po.
**Hochreutener.** Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand

**09.4211** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** KMU-Stelle innerhalb der Bundesverwaltung

**09.4212** ***n*** Ip.
**Hochreutener.** Abklassierung der Euro-3-Lastwagen. Schadensminimierung

**10.3230** ***n*** Po.
**Hochreutener.** Verstetigung der parlamentarischen Arbeit

•x **10.3280** ***n*** Po.
**Hochreutener.** Interinstitutionelle Zusammenarbeit. Erfahrungen und Perspektiven

**10.3434** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Der Gewalt strafrechtlich schärfer begegnen

**10.3435** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Griffige Instrumente gegen Krawallmacher und Vandalen

* **10.3792** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Gewerbschaftliches Bürgschaftswesen als potentielles Kriseninstrument

* **10.3797** ***n*** Mo.
**Hochreutener.** Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard

**09.3829** ***n*** Mo.
**Hodgers.** Besser vorhersehbare Rücktritte der Bundesratsmitglieder

**09.4134** ***n*** Mo.
**Hodgers.** Autowerbung. Warnung vor Gesundheits- und Umweltschäden

•x **09.4236** ***n*** Mo.
**Hodgers.** Einhaltung der Kinderrechtskonvention bei Kindern ohne Rechtsstatus

**10.3079** ***n*** Mo.
**Hodgers.** Mietvertrag für Geschäftsräume. Möglichkeit für Kleinunternehmen für vorzeitige Kündigung des Mietvertrags

**10.3209** ***n*** Po.
**Hodgers.** Nationalitätenabhängige Prämien bei Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen

•x **10.3383** ***n*** Po.
**Hodgers.** Anpassung des Datenschutzgesetzes an die neuen Technologien

**10.3599** ***n*** Mo.
**Hodgers.** Anerkennung der schweizerdeutschen Dialekte als Regionalsprachen

**10.3607** ***n*** Po.
**Hodgers.** Sprachliche und kulturelle Kompetenzen fördern. Mehr Schüleraustausch

•x **10.3616** ***n*** Po.
**Hodgers.** Schaffung von Handelskammern der französischen und der deutschen Schweiz

•x **10.3617** ***n*** Mo.
**Hodgers.** Mikrozensus. Wiederaufnahme von Fragen zum Thema Sprachen

* **10.3646** ***n*** Po.
**Hodgers.** Ausschreibungsverfahren des Bundes: Gerechte Verteilung auf die Sprachregionen

* **10.3739** ***n*** Ip.
**Hodgers.** Tatsächliche Kosten der Zwangsausausschaffung?

•x **08.3662** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Hörgeräte. Zweckmässige Versorgung durch Wettbewerb und Pauschalen

•x **08.3664** ***n*** Po.
**Humbel Näf.** Stopp der Verhinderungspolitik durch private Beschwerdeführer

•x **08.3665** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Sport und Spiel sind kein Lärm im Sinne des Umweltschutzgesetzes

•x **08.3707** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Neuorganisation der Ethikkommissionen

**08.3922** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Mehr Transparenz bei Swissmedic

**08.3923** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Heilmittelagentur

**08.4034** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Aus- und Weiterbildung von nichtärztlichem medizinischem Fachpersonal und von Assistenzärzten. Finanzierung

**09.3058** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** BAG-Impfplan und Erfüllung der WHO-Ziele

**09.3255** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Einsparpotenzial bei der Medikamentenversorgung

**09.3272** ***n*** Ip.
**Humbel Näf.** Einheitliche Tarmed-Taxpunktwerte in den Kantonen

**09.3273** ***n*** Ip.
**Humbel Näf.** KVG. Einführung einer vierten Prämienstufe

**09.3274** ***n*** Ip.
**Humbel Näf.** Kosten- und Prämiensteigerung im KVG-Bereich

**09.3275** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Einführung des Monismus im KVG

**09.3891** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Keine Disziplinierung von Arbeitnehmenden zulasten der Krankenversicherung

**10.3271** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Gesetzeskonforme Umsetzung der Pflegefinanzierung

**10.3326** ***n*** Mo.
**Humbel Näf.** Erhöhung des Versicherungsabzuges bei der direkten Bundessteuer

•x **10.3608** ***n*** Ip.
**Humbel Näf.** Häufung der Velodiebstähle. Zentrales Veloregister beim Bund

* **10.3671** ***n*** Ip.
**Humbel.** Entwicklung und Einschränkung von Behandlungen mit Ritalin

* **10.3753** ***n*** Po.
**Humbel.** Klare Kriterien statt kantonale Willkür bei Spitallisten

* **10.3754** ***n*** Po.
**Humbel.** Einführung einer gesamtschweizerischen Kostennutzen-Bewertung von medizinischen Leistungen

* **10.3821** ***n*** Mo.
**Humbel.** Wirksame Taggeldversicherung bei Krankheit

**08.3892** ***n*** Mo.
**Hurter Thomas.** Standortgebiete für ein Tiefenlager. Ausweitung der sozioökonomischen Studien

**10.3233** ***n*** Mo.
**Hurter Thomas.** Forschung und Entwicklung in der Schweiz stärken

* **10.3709** ***n*** Po.
**Hurter Thomas.** Rückschaffung der Asylbewerber durch die Luftwaffe

* **10.3838** ***n*** Mo.
**Hurter Thomas.** Offizielle Schweizer Anlässe im Ausland mit Schweizer Wein und Spirituosen

* **10.3839** ***n*** Po.
**Hurter Thomas.** Internationale Förderung des Schweizer Weins

**09.3938** ***n*** Mo.
**Hutter Markus.** Ladenöffnungszeiten. Symmetrie zwischen Kantonsrecht und Bundesrecht

**10.3185** ***n*** Mo.
**Hutter Markus.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Verwaltungskosten der Billag. Transparenz
Siehe Geschäft 10.3133 Mo. Fournier

* **10.3822** ***n*** Mo.
**Hutter Markus.** Baustellen-Koordination

* **10.3823** ***n*** Mo.
**Hutter Markus.** Halbierung des Schilderwaldes

**09.3112** ***n*** Mo.
**Ineichen.** Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite
Siehe Geschäft 09.3143 Mo. Fehr Jacqueline

**10.3604** ***n*** Mo.
**Ineichen.** Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen

* **10.3661** ***n*** Ip.
**Ineichen.** Darf ein Volkszahlungsmittel beliebig verteuert werden?

* **10.3689** ***n*** Mo.
**Ineichen.** Veränderung der Amtsdauer der Revisionsstelle im OR

* **10.3696** ***n*** Ip.
**Ineichen.** Exportindustrie wegen starkem Franken stützen

**10.3425** ***n*** Mo.
**Ingold.** Label und Arbeitsvergabekriterium für Firmen mit Nischenarbeitsplätzen

**10.3426** ***n*** Mo.
**Ingold.** Lotteriespielautomaten auf Spielbanken beschränken

* **10.3738** ***n*** Po.
**Ingold.** Mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche mit schwachem Schulrucksack

* **10.3681** ***n*** Ip.
**Jans.** Entwicklung der Energieetikette als Grundlage zur Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer

* **10.3841** ***n*** Mo.
**Jans.** Gesetzliche Rahmenbedingungen für die flächendeckende Einführung von Smart Metering

•N **08.3478** ***n*** Mo.
**Joder.** Raumkonzept Schweiz. Aufnahme von Bern als Metropolitanraum. Gesetzliche Grundlagen

•x **08.3562** ***n*** Mo.
**Joder.** Senkung der Posttarife

**09.3110** ***n*** Mo.
**Joder.** Erhaltung des Schweizerischen Alpinen Museums

**09.4074** ***n*** Mo.
**Joder.** Keine weitere Verzögerung bei der Verschärfung des Strafrechts

**10.3473** ***n*** Mo.
**Joder.** Abbruch der Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU

* **10.3770** ***n*** Mo.
**Joder.** Gegen eine diskriminierende Umsetzung der Pflegefinanzierung

**09.3261** ***n*** Ip.
**John-Calame.** Angola, Deza und Ruag. Abkommen über humanitäre Hilfe. Wie steht es mit der Transparenz?

•x **10.3460** ***n*** Ip.
**John-Calame.** Verschmutzung der Loue und des Doubs

* **10.3698** ***n*** Ip.
**John-Calame.** Welche Organe des Bundes sind ermächtigt, rechtliche Schritte zu unternehmen?

* **10.3848** ***n*** Ip.
**John-Calame.** "Angolagate": Verschwiegenheitspflicht ehemaliger hoher Kader

**08.3884** ***n*** Mo.
**Kaufmann.** Keine neuen Kampfflugzeuge aus Deutschland ohne Nordanflüge auf Zürich-Kloten

**09.4270** ***n*** Mo.
**Kaufmann.** Mehrbelastung des Finanzplatzes durch Abschaffung der Stempelabgaben kompensieren

•x **10.3285** ***n*** Ip.
**Kaufmann.** OC Oerlikon. Gesetzeslücken oder zu large Börsenaufsicht?

•x **10.3286** ***n*** Ip.
**Kaufmann.** Geldwäschereigesetz und Sans-Papiers

**10.3287** ***n*** Po.
**Kaufmann.** Massnahmen gegen finanzplatzfeindliche Staaten

•x **08.3494** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Gleichstellung in der Armee

•x **08.3703** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten
Siehe Geschäft 08.3691 Mo. Pfister Theophil

•x **08.3712** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Entwurf Raumkonzept Schweiz. Rechtsgrundlage

**08.3767** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Finanzierung des Projektes "J+S Kids"

**08.3940** ***n*** Ip.
**Kiener Nellen.** Umsetzung der Empfehlungen aus dem Bericht über Videoüberwachung

**09.3678** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Keine Identitätskarte mit biometrischen Daten. Kein Abbau des Service public bei den Gemeinden

**09.3706** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Pilotprojekt Gender Budgeting. Geschlechtergerechtigkeit in der Budgetpolitik

**09.3930** ***n*** Po.
**Kiener Nellen.** Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe

**09.3939** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Besteuerung der globalen Finanztransaktionen

**09.3948** ***n*** Ip.
**Kiener Nellen.** Kaupthing. Wo war die Kontrolle?

**09.3949** ***n*** Mo.
**Kiener Nellen.** Stopp dem Ausbau der zentralen Datenbank für Fingerabdrücke

**10.3049** ***n*** Po.
**Kiener Nellen.** Bericht zur Vermeidung künftiger Finanzmarktkrisen

**10.3311** ***n*** Ip.
**Kiener Nellen.** Signifikante Verschlechterung der Steuermoral

**10.3313** ***n*** Ip.
**Kiener Nellen.** Gelten Kostentransparenz und Kosteneffizienz auch für die Protonentherapie am Paul-Scherrer-Institut?

* **10.3806** ***n*** Ip.
**Kiener Nellen.** Sicherung der Finanzierung der ERASMUS Studienplätze

**08.3920** ***n*** Mo.
**Killer.** Die Luftreinhalte-Verordnung muss den EU-Normen entsprechen

**09.3191** ***n*** Po.
**Killer.** Ersatz von Kernkraftwerken. Zeitplan für Prüfung der Rahmenbewilligungsgesuche

**09.3839** ***n*** Mo.
**Killer.** Arbeitsmanagement bei der Erneuerung von Autobahnen. Verpflichtender Zweischichtbetrieb

**08.3901** ***n*** Ip.
**Kunz.** Gentechmais. Langzeit-Fütterungsstudien als Teil der Bewilligungspraxis

**09.3855** ***n*** Mo.
**Kunz.** Keine Fristen für Referendums- und Vernehmlassungsvorlagen während der Sommerpause

**09.4321** ***n*** Mo.
**Kunz.** Keine doppelten Bestrafungen in der Landwirtschaft

**10.3439** ***n*** Ip.
**Kunz.** Verschuldung der Schweizer Landwirtschaft

**09.3799** ***n*** Po.
**Lachenmeier.** Lärmschutz ohne Ausbau bei der Osttangente-Autobahn in Basel

**09.4120** ***n*** Mo.
**Lachenmeier.** Konzept zur Einführung von Road-Pricing zugunsten von Klimaschutzmassnahmen

**10.3528** ***n*** Po.
**Lachenmeier.** Auswirkungen von allgemeinen Temporeduktionen

**10.3529** ***n*** Po.
**Lachenmeier.** Plafonierung der Verkehrsflächen

* **10.3755** ***n*** Ip.
**Lachenmeier.** Verlagerung der Kosten bei Schleudertrauma-Patienten

* **10.3756** ***n*** Ip.
**Lachenmeier.** Verhindern Velohelme Unfalltote?

**09.3982** ***n*** Ip.
**Landolt.** Expertenkommission "too big to fail"

**09.4016** ***n*** Mo.
**Landolt.** Härtere Massnahmen bei Steuerschulden

**09.3570** ***n*** Ip.
**Lang.** Transparenz über Sondertruppen

**09.4021** ***n*** Mo.
**Lang.** Veröffentlichung des Cornu-Berichtes

**10.3051** ***n*** Mo.
**Lang.** Haiti. Schweizer Beitrag für Wiedergutmachung von Folgen der Sklaverei

**10.3168** ***n*** Ip.
**Lang.** Run auf afrikanischen Boden

**10.3385** ***n*** Mo.
**Lang.** Solidarität mit Opfern der Ölpest

**10.3457** ***n*** Ip.
**Lang.** Unabhängige Untersuchung der Kriegsverbrechen in Sri Lanka

**10.3556** ***n*** Ip.
**Lang.** Millenniumsentwicklungsziele und Menschenrechte

* **10.3808** ***n*** Mo.
**Lang.** Verbot von Privatarmeen in der Schweiz

•x **08.3597** ***n*** Mo.
**Leuenberger-Genève.** Kühlschränke und Gefriergeräte in den Läden

**08.3993** ***n*** Ip.
**Leuenberger-Genève.** Belastetes symbolisches Geschenk an die Türkei

**08.3994** ***n*** Ip.
**Leuenberger-Genève.** Massaker am armenischen Volk. Gefährliche Infragestellung der Qualifikation als Völkermord

**09.3195** ***n*** Mo.
**Leuenberger-Genève.** Diversifizierung der Indikatoren zur Bemessung des nationalen Reichtums

**10.3511** ***n*** Ip.
**Leuenberger-Genève.** Schweizer Botschaften. Bei lokalen Anbietern kaufen

**08.3826** ***n*** Mo.
**Leutenegger Filippo.** Europäische Notrufnummer 112

**09.3071** ***n*** Po.
**Leutenegger Filippo.** Überprüfung von Frequenzreserven innerhalb der unterschiedlichen Versorgungsgebiete der Schweiz
Siehe Geschäft 09.3074 Po. Janiak

**09.3901** ***n*** Mo.
**Leutenegger Filippo.** Deutsche Rechtschreibung

**09.4210** ***n*** Mo.
**Leutenegger Filippo.** Senkung der LSVA-Tarife bei gasbetriebenen Lastwagen

**09.4227** ***n*** Mo.
**Leutenegger Filippo.** Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen

**09.4323** ***n*** Mo.
**Leutenegger Filippo.** Amtszeitbeschränkung für Bundesräte

* **10.3645** ***n*** Ip.
**Leutenegger Filippo.** Erfolg bei Förderung von Fernwärmenetzen?

•N **08.3523** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen
Siehe Geschäft 08.3524 Mo. Müller Philipp

•x **08.3614** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Alterspolitik. Aktionsplan zur Umsetzung des Strategieberichts

•x **08.3615** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Alterspolitik. Alters-Survey

**08.3866** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** WEF. Stopp der Subventionierung durch den Bund

•N **09.3063** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Internationale Amtshilfe in Steuersachen beschleunigen

•x **09.3064** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Pauschalsteuer. Trockenlegung aller Steueroasen

**09.3292** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Glasfaserstrategie des Bundes

**09.3293** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Amtshilfe in Steuersachen in Bezug auf die USA, andere Länder und innerschweizerisch

**09.3526** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Lärmschutz in der Schweiz. Massnahmenplan

**09.3580** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** 2010. Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Strategie gegen Altersarmut

**09.3760** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Weniger Risiken für den Finanzmarkt

**09.3798** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Finma-Bericht zur Finanzkrise. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat?

**09.3906** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Steuerung des Glasfaserausbaus

**10.3075** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Legislaturplanung 2012-2016. Gleichstellung von Frau und Mann

**10.3217** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Weissgeldstrategie. Schwere Steuervergehen als Vortat zur Geldwäscherei

•x **10.3369** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Super-Puma-Einsatz am Baselbieter Harassenlauf

**10.3397** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Schutz für Kleinanlegerinnen und -anleger. Beratungsprotokoll für Anlagegespräche

**10.3581** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Belastete Deponie nach dem Schweizerhalle-Brand

**10.3582** ***n*** Ip.
**Leutenegger Oberholzer.** Baselbieter Deponien. Kritik am Bafu

**10.3583** ***n*** Po.
**Leutenegger Oberholzer.** Gleich lange Spiesse für die Schweizer Steuerbehörden

**10.3596** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Schwere Steuerhinterziehung

* **10.3804** ***n*** Mo.
**Leutenegger Oberholzer.** Erdbebenversicherung

**10.3527** ***n*** Mo.
**Loepfe.** Einnahmen aus Immobilienverkäufen für den Unterhalt und die Erneuerung von Armeeliegenschaften

•x **08.3599** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Verletzung des Rechtes auf eine Kinder-Vater-Beziehung

**09.3325** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Ausweitung der Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten

**09.3385** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Telearbeit in der Schweiz

**09.4085** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Langfristige Finanzplatz-Strategie. Doppelbesteuerungsabkommen, automatischer Informationsaustausch und Bankgeheimnis

**09.4115** ***n*** Mo.
**Lumengo.** Kein Militärpflichtersatz für Teilinvalide

**09.4117** ***n*** Mo.
**Lumengo.** Gesetzliche Grundlage für Doppelbesteuerungsabkommen

**09.4118** ***n*** Po.
**Lumengo.** Pensionskassen. Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

**10.3020** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Dürfen Kinder von abgewiesenen Asylsuchenden nicht zur Schule gehen?

**10.3227** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Dublin-Abkommen und Ausschaffung einer Familie

**10.3563** ***n*** Po.
**Lumengo.** Studie über Bio-Zement

**10.3584** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Pilotprojekt zur Unterstützung der Landärzte im Berner Oberland

**10.3586** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Agglomerationsprogramme und Rolle des Bundes

* **10.3842** ***n*** Ip.
**Lumengo.** Salzmonopol

**09.3204** ***n*** Ip.
**Lüscher.** Arbeitsplätze statt Bürokratie

•x **08.3694** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Fragen im Nachgang zur Strompreisdebatte vom 1. Oktober 2008 im Nationalrat

**09.3021** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Stromversorgung. Langfristige Bezugs- und Lieferverträge

**09.3288** ***n*** Po.
**Lustenberger.** Strompreise im Jahr 2010

•N **09.3951** ***n*** Mo.
**Lustenberger.** Verhütung von Wildschäden

•x **09.3952** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Grossraubwild-Konzepte

**09.3953** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Höhere Berufsbildung

**09.3954** ***n*** Mo.
**Lustenberger.** Schaffung eines Bildungsdepartementes

**09.3955** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Weissbuch "Zukunft Bildung Schweiz"

**09.3956** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Stromkonzessionsvertrag. Weko versus StromVG

**09.4299** ***n*** Po.
**Lustenberger.** Medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum

**09.4338** ***n*** Mo.
**Lustenberger.** Keine Diskriminierung einzelner moderner Euro-Normen bei öffentlichen Submissionen

**10.3019** ***n*** Mo.
**Lustenberger.** Energieintensive Betriebe. Stromkosten

**10.3052** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Sans-Papiers mit AHV-Ausweis

**10.3208** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Decharge für die ehemaligen UBS-Verantwortlichen

**10.3283** ***n*** Mo.
**Lustenberger.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Einjährige Verjährungsfrist für Radio- und TV-Gebühren
Siehe Geschäft 10.3258 Mo. Luginbühl

**10.3510** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Konzessionsverträge. Gutachten der Weko

**10.3615** ***n*** Ip.
**Lustenberger.** Sans-Papiers mit AHV-Ausweis (2)

**10.3370** ***n*** Mo.
**Maire.** Ausreichende Unterstützung von im Ausland befindlichen Schweizer Staatsangehörigen, deren Rückreise durch unvorhergesehene Ereignisse verhindert wird

**10.3461** ***n*** Ip.
**Maire.** Kostenpflichtige Eignungstests für Lehrstellensuchende

* **10.3658** ***n*** Ip.
**Maire.** Tatsächliche Kosten der Atomenergie

* **10.3715** ***n*** Mo.
**Maire.** Solidarität mit Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind
Siehe Geschäft 10.3744 Mo. Berberat

•x **08.3731** ***n*** Mo.
**Malama.** Neuer sicherheitspolitischer Bericht. Einbindung des Parlamentes

•x **08.3732** ***n*** Mo.
**Malama.** Wirksame Aufsicht für einen verbesserten Staatsschutz

**09.3712** ***n*** Po.
**Malama.** Öffnung der KEV-Warteliste

**10.3046** ***n*** Ip.
**Malama.** Finanzierung der ausländischen Studierenden. Eine Bundesaufgabe

**10.3102** ***n*** Ip.
**Malama.** SRG. Ausbau in Zürich, Abbau in Basel

**10.3293** ***n*** Ip.
**Malama.** Unsägliche Aussagen des Armeechefs über neue Dienstmodelle

**10.3537** ***n*** Mo.
**Malama.** Stabile und steigende BFI-Mittel in der Periode 2012-2016

**10.3570** ***n*** Po.
**Malama.** Vereinbarkeit von Militär und Ausbildung

**10.3571** ***n*** Ip.
**Malama.** Schweizer Hightech für iranisches Atomprogramm

•x **10.3577** ***n*** Ip.
**Malama.** Fragliches Schweizer Engagement in autonomen Palästinensergebiet

•x **10.3579** ***n*** Ip.
**Malama.** Inakzeptable Befangenheit bei Filmförderungsgesuchen

•x **10.3580** ***n*** Ip.
**Malama.** Zivile Nutzung der Atomkraft. Gefahr der Proliferation

**10.3231** ***n*** Mo.
**Markwalder Bär.** Unterstützung des Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 durch den Bund

•x **08.3659** ***n*** Mo.
**Marra.** Berechnung der Ergänzungsleistungen

**10.3530** ***n*** Mo.
**Marra.** Monitoring der gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung

**10.3072** ***n*** Mo.
**Meier-Schatz.** Forderung nach einer systematischen Generationenverträglichkeitsprüfung

**09.3758** ***n*** Mo.
**Messmer.** Mehr Flexibilität bei der Ablastung und Auflastung von Lastwagen

**08.3870** ***n*** Po.
**Meyer Thérèse.** Auswirkungen des neuen Labortarifs

**09.4164** ***n*** Mo.
**Meyer Thérèse.** Verstärkung des Bundesrates für mehr Wirksamkeit

**10.3449** ***n*** Mo.
**Meyer Thérèse.** Bessere Gesundheitsversorgung durch Versorgungsregionen

* **10.3691** ***n*** Ip.
**Meyer Thérèse.** Umsetzung der Motion 00.3670 Krankenkassen

**09.3387** ***n*** Ip.
**Miesch.** Lücke im Bereich Brückenbau der Genietruppen

**09.3818** ***n*** Ip.
**Miesch.** Zivildienst ausser Kontrolle

**09.3905** ***n*** Mo.
**Miesch.** Umsetzung der GPK-Empfehlungen bezüglich Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit NGO

•x **10.3406** ***n*** Ip.
**Miesch.** Schaffhausen sabotiert Sachplanverfahren

**09.3828** ***n*** Ip.
**Moret.** Beschaffungswesen des Bundes. Diskriminierung der Westschweizer und Tessiner Unternehmen

**09.4121** ***n*** Ip.
**Moret.** Bundesbeschaffungen. Vergabe an Firmen aus der Romandie und dem Tessin

**09.4322** ***n*** Ip.
**Moret.** AHV. Paradigmenwechsel?

**10.3274** ***n*** Ip.
**Moret.** Ausländerrecht und Bettelei

•x **10.3275** ***n*** Ip.
**Moret.** Erfahrungen mit staatlichen kantonalen Krankenkassen

**10.3332** ***n*** Po.
**Moret.** Analyse einer allfälligen gesetzlichen Regelung von Trusts in der Schweiz

* **10.3807** ***n*** Ip.
**Moret.** Bei der Neuverteilung der Departemente ihre Zusammensetzung prüfen?

**09.3234** ***n*** Mo.
**Mörgeli.** Abschaffung von Swissinfo

**09.3843** ***n*** Mo.
**Mörgeli.** Streichung des Rassismusartikels

**10.3564** ***n*** Ip.
**Mörgeli.** Beratung der Bundesanwaltschaft durch private Kommunikationsfirma

**10.3601** ***n*** Ip.
**Mörgeli.** Verletzung des Schweizer Bankkundengeheimnisses durch die Bundesanwaltschaft?

* **10.3728** ***n*** Ip.
**Mörgeli.** Kostenintensive Auflagen des EJPD an private Internet-Dienstleistungsfirmen

•x **08.3676** ***n*** Mo.
**Moser.** Reduktion synthetischer Chemikalien in der Muttermilch. Prävention

**09.3280** ***n*** Mo.
**Moser.** Chemikalienabkommen mit der EU

**09.3286** ***n*** Mo.
**Moser.** Whistleblowing. Anlaufstelle für das Bundespersonal

•x **10.3016** ***n*** Mo.
**Moser.** Herdenschutz von gesömmerten Schafen

**10.3338** ***n*** Mo.
**Moser.** Ersatz von Bisphenol A

* **10.3732** ***n*** Ip.
**Moser.** Zulassung und Monitoring von Pestiziden

•x **08.3571** ***n*** Ip.
**Müller Walter.** Doppelspurausbau Buchs-Sargans

**09.4324** ***n*** Ip.
**Müller Walter.** Rechtsgrundlage für sicherheitspolizeiliche Aufgaben des Grenzwachtkorps

**10.3214** ***n*** Mo.
**Müller Walter.** Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes erhalten

**10.3223** ***n*** Ip.
**Müller Walter.** Stand der Umsetzung der Motion 05.3154 "Mehr Wettbewerb bei der Beschaffung von IV-Hilfsmitteln"

**10.3228** ***n*** Ip.
**Müller Walter.** Vorschriften und Auflagen für die Landwirtschaft

* **10.3690** ***n*** Ip.
**Müller Walter.** Verhindern künftige Trassierungskonflikte den halbstündlichen IC-Halt in Sargans?

* **10.3773** ***n*** Ip.
**Müller Walter.** Missbrauch der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit

•x **08.3711** ***n*** Mo.
**Müller Geri.** Stimmrecht für alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger

•x **08.3729** ***n*** Ip.
**Müller Geri.** Gilt die Unschuldsvermutung auch bei der Bundesanwaltschaft?

**09.3863** ***n*** Po.
**Müller Geri.** Elektromobilität im urbanen Raum

**09.4048 *n*** Mo.
**Müller Geri.** Vollständige Aufsicht über die Nuklearmaterialien

**10.3297 *n*** Ip.
**Müller Geri.** Israel erfüllt die OECD-Kriterien nicht

**10.3414 *n*** Ip.
**Müller Geri.** Revision der OECD-Leitsätze

**10.3587 *n*** Ip.
**Müller Geri.** Explodierende Atommüllkosten in England

•N **08.3524 *n*** Mo.
**Müller Philipp.** Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen
Siehe Geschäft 08.3523 Mo. Leutenegger Oberholzer

•x **09.3489 *n*** Mo.
**Müller Philipp.** Aufenthaltsstatus des Ausländers nach Nichtigerklärung des Bürgerrechts

**09.3775 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 1

**09.3776 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 2

**09.3777 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 3

**09.3778 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 4

**09.3779 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 5

**09.3780 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 6

**09.3781 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 7

**09.4241 *n*** Mo.
**Müller Philipp.** Boni sollen nachhaltiger Leistung entsprechen. Anpassungen im Arbeits- und Steuerrecht

**10.3174 *n*** Mo.
**Müller Philipp.** Verteilung von Personen mit Eurodac-Treffern

**10.3175 *n*** Mo.
**Müller Philipp.** Reduktion der Einwanderung aus Drittstaaten

**10.3438 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Seltsamer Deal des Bundesamtes für Migration

•x **10.3531 *n*** Ip.
**Müller Philipp.** Zwangsausschaffungen. Aktueller Stand der Dinge und Ausblick

**09.3879 *n*** Mo.
**Müller Thomas.** Via sicura. Keine Salamitaktik beim Programm für mehr Strassenverkehrssicherheit

**10.3611 *n*** Mo.
**Müller Thomas.** SRG. Keine zusätzlichen Gebührengelder

* **10.3826 *n*** Ip.
**Müller Thomas.** Schaffung von Rahmenbedingungen zur Einführung von Umweltzonen

•x **10.3442 *n*** Ip.
**Müri.** Legalisierung illegaler ausländischer Arbeitnehmer durch kantonale Verwaltungen

**09.3788 *n*** Mo.
**Neirynck.** Obligatorische Krankenversicherung. Aufnahme der Neuropsychologie in den Leistungskatalog

**10.3125 *n*** Ip.
**Nidegger.** Mehrwertsteuer. Einseitige Grosszügigkeit der Schweiz gegenüber EU-Taxis

* **10.3840 *n*** Ip.
**Nidegger.** Grenzüberschreitendes Betteln

•x **08.3518 *n*** Ip.
**Nordmann.** Umsetzung der Motion 06.3421

•x **08.3601 *n*** Po.
**Nordmann.** Emissionsbegrenzung bei neuimmatrikulierten Personenwagen mit hohem CO2-Ausstoss

**09.4051 *n*** Mo.
**Nordmann.** Bei Grossbanken "moral hazard" vermeiden und einen fairen Wettbewerb schaffen

**10.3153 *n*** Ip.
**Nordmann.** Kartellvereinbarung im Elektrizitätsmarkt

**09.3396 *n*** Mo.
**Noser.** E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung

**10.3525 *n*** Mo.
**Noser.** Zulassung von technisch-wissenschaftlichen Hochschulabgängern mit einem Abschluss an einer Spitzenuniversität ausserhalb der EU

**10.3526 *n*** Mo.
**Noser.** Zulassung von ausländischen Führungskräften und hochqualifizierten Spezialisten ohne Schweizer Arbeitsvertrag

**09.3631 *n*** Mo.
**Nussbaumer.** Anforderungen an den Fahrzeugausweis von batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen

**09.3637 *n*** Mo.
**Nussbaumer.** Unterzeichnung der International Feed-In Cooperation

**09.3907 *n*** Mo.
**Nussbaumer.** Beteiligungskontrolle für ausländische Kraftwerksbeteiligungen von Energieversorgungsunternehmen

**09.3908 *n*** Po.
**Nussbaumer.** Anpassung des Aktionsplans "Erneuerbare Energien" an den europäischen Standard

**10.3401 *n*** Mo.
**Nussbaumer.** Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI in Schweizer Börsenreglemente integrieren

* **10.3760 *n*** Po.
**Nussbaumer.** Internationales Jahr der Genossenschaften 2012

•x **08.3579 *n*** Ip.
**Parmelin.** Tiefere Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der privaten Zusatzversicherung

**09.3853** ***n*** Mo.
**Parmelin.** KVG. Neuer Anlauf für einen Ausweg aus der für die Versicherten unerträglichen Situation

**09.4065** ***n*** Ip.
**Parmelin.** Glaubwürdigkeit der Länderexamen der FATF

**10.3121** ***n*** Ip.
**Parmelin.** Erneuerbare Energien und Kernenergie. Wo ist die Wahrheit?

**10.3170** ***n*** Ip.
**Parmelin.** Gefahren der Medikamentenfälschung und des Medikamentenschmuggels

* **10.3786** ***n*** Mo.
**Parmelin.** Härtere Sanktionen für den Schmuggel und die Fälschung von Arzneimitteln

**09.4047** ***n*** Mo.
**Pedrina.** Allfällige Rückerstattung der LSVA-Gelder. Zurück an die Konsumentinnen und Konsumenten

•x **10.3536** ***n*** Ip.
**Pedrina.** Auswirkungen der Brennerbahn-Sanierung auf die Schweiz

**09.3308** ***n*** Ip.
**Pelli.** Beschränkung des Missbrauchsbeschlusses auf eigentliche Missbrauchsfälle

**09.3322** ***n*** Ip.
**Pelli.** Finanzierung von Konzerngesellschaften. Praxisänderung betreffend steuerliche Hindernisse

* **10.3697** ***n*** Ip.
**Perrin.** Jugendsession: Wo steht sie und was kostet sie?

**09.4180** ***n*** Mo.
**Perrinjaquet.** Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung. Private Strukturen einbeziehen

**10.3025** ***n*** Mo.
**Perrinjaquet.** Weiterbildung. Frauen werden zur Kasse gebeten

**10.3375** ***n*** Mo.
**Perrinjaquet.** Jugendliche Sans-Papiers. Berufsbildung ja, aber keine Umgehung des Rechts

**10.3507** ***n*** Po.
**Perrinjaquet.** Chancengleichheit zwischen der Schweizer Rüstungsindustrie und der europäischen Konkurrenz

* **10.3729** ***n*** Po.
**Perrinjaquet.** Kampfflugzeuge: Analyse der durch die Vertagung des Entscheids verursachten Kosten

* **10.3730** ***n*** Ip.
**Perrinjaquet.** Beschaffung von Rüstungsmaterial: Übertragung von mehr als 200 Millionen Franken auf das Jahr 2011

* **10.3731** ***n*** Mo.
**Perrinjaquet.** Kampfflugzeuge: Entscheid im Jahr 2011
Siehe Geschäft 10.3724 Mo. Fournier

**09.3865** ***n*** Ip.
**Pfister Gerhard.** Auskunftspflicht bei Befragungen des Bundesamtes für Statistik

**10.3612** ***n*** Mo.
**Pfister Gerhard.** Bildung entlasten. Änderung des Urheberrechtsgesetzes

* **10.3812** ***n*** Po.
**Pfister Gerhard.** Zustrom von Studierenden aus dem Ausland wirksam und sinnvoll steuern
Siehe Geschäft 10.3764 Po. Bischofberger

•x **08.3691** ***n*** Mo.
**Pfister Theophil.** Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten
Siehe Geschäft 08.3703 Mo. Kiener Nellen

**10.3240** ***n*** Mo.
**Pfister Theophil.** Open Access und Open Archives umsetzen

•x **10.3573** ***n*** Ip.
**Pfister Theophil.** Verteidigungsausgaben im internationalen Vergleich

•x **10.3574** ***n*** Ip.
**Pfister Theophil.** Abbruch des Engagements in Palästina

**09.3053** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Grundsicherung

**09.3067** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Frauen in alle Verwaltungsräte

**09.3653** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Geschlechtsneutrale Schreibweise der Gesetzestexte

**09.4092** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Teilnahme der Schweiz am Europäischen Kulturprogramm

**10.3123** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Notstand beim Gesundheitspersonal. Anschubfinanzierung in der Berufsbildung des Gesundheitspersonals

**10.3320** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Wahrung der Kinderrechte bei der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden

**10.3321** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Berücksichtigung des Kindeswohls bei der Beurteilung der Wegweisung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden

**10.3322** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Kinderrechte im Dublin-Verfahren. Ermöglichung der Familienzusammenführung bei unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden

**10.3323** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Sicherstellung der gesetzlichen Vertretung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden

**10.3444** ***n*** Mo.
**Prelicz-Huber.** Aufhebung des Adoptionsverbotes für Personen in eingetragener Partnerschaft

* **10.3660** ***n*** Ip.
**Prelicz-Huber.** Streik des Reinigungspersonals am Flughafen Genf. Politische Verantwortung

**08.3962** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Fässler.** Aktionärsrechte der Pensionskassen

**09.3262** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Nordmann.** Kollektive berufliche Vorsorge. Versicherung auf Gegenseitigkeit

**09.3263** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Nordmann.** Überschussfonds in der kollektiven Vorsorge. Schutz der Ansprüche von Versicherten

**09.3265** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner) Nordmann.** Zweite Säule. Revision der Anlagevorschriften

**09.3267** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Nordmann.** BVG. Gleich lange Spiesse bei der Bewertung von festverzinslichen Obligationen

**09.3692** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Jans.** Teilnahme an EU-Emissionshandel und 20/20/20-Strategie

**09.3693** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Jans.** Europäische HGÜ-Kreuzung durch die Schweiz

**09.3921** ***n*** Po.
**(Rechsteiner-Basel) Jans.** Revision der Energiestatistiken

**09.3923** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Jans.** Risikominderung im Energiederivategeschäft

**10.3193** ***n*** Mo.
**(Rechsteiner-Basel) Jans.** Schweizer Grosskraftwerke in der Nordsee und in Italien

•x **08.3581** ***n*** Mo.
**Rechsteiner Paul.** Zurück zur öffentlichen Stromversorgung

•x **10.3538** ***n*** Ip.
**Rechsteiner Paul.** Finma-Präsident Haltiner in rechtswidrige UBS-Geschäfte verwickelt

* **10.3710** ***n*** Mo.
**Rechsteiner Paul.** Publikation des Gemini-Untersuchungsberichts

•x **08.3458** ***n*** Ip.
**Reimann Lukas.** Verluste durch rechtswidriges Verhalten ausländischer Diplomaten

•x **08.3459** ***n*** Ip.
**Reimann Lukas.** Zugriffe auf die Internetseiten des Bundes

•x **08.3460** ***n*** Ip.
**Reimann Lukas.** Anzeigen und Werbung des Bundes

•x **08.3461** ***n*** Ip.
**Reimann Lukas.** Mangelnde Transparenz trotz Öffentlichkeitsprinzip

•x **08.3692** ***n*** Mo.
**Reimann Lukas.** Open Access bei Glasfasern

**08.3766** ***n*** Po.
**Reimann Lukas.** Verbesserung des Autobahnbaus

**09.3741** ***n*** Mo.
**Reimann Lukas.** Entwicklungshilfe an Schwellenländer einschränken

**09.3835** ***n*** Mo.
**Reimann Lukas.** Transparentes Lobbyregister

**08.3849** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Das Büro des Nationalrates ist bei der Sozialpartnerschaft nicht auf der Höhe der Zeit

**09.3174** ***n*** Po.
**Rennwald.** Betrügerische Praktiken bei Wahlen und Abstimmungen?

**09.3796** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Gerechtigkeit für Asbestopfer

**09.3830** ***n*** Mo.
**Rennwald.** Kanton Jurabogen

**09.4015** ***n*** Po.
**Rennwald.** Mehrsprachigkeit. Worten Taten folgen lassen

**09.4093** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Medienkonvergenz Westschweiz. Wie werden Arbeitsplätze und Qualität garantiert?

**09.4228** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Zugang zur tertiären Bildung für alle

**10.3036** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Umweltflüchtlinge

**10.3039** ***n*** Mo.
**Rennwald.** Erneuerung des Sozialversicherungsabkommens mit Kosovo

**10.3040** ***n*** Mo.
**Rennwald.** Tinte, nicht Blut soll fliessen

**10.3368** ***n*** Mo.
**Rennwald.** Unabhängigkeit der SDA

•x **10.3463** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Mangel an Kinderbetreuungsplätzen. Keine Diskriminierung arbeitsloser Mütter

* **10.3748** ***n*** Ip.
**Rennwald.** AVIG-Revision: Inkrafttreten

* **10.3749** ***n*** Mo.
**Rennwald.** Einführung der Solidaritätsabgabe für den Luftverkehr

* **10.3750** ***n*** Ip.
**Rennwald.** Verringerung der digitalen Kluft zwischen Arm und Reich

* **10.3751** ***n*** Mo.
**Rennwald.** Bankengesetz

**08.3829** ***n*** Po.
**Reymond.** Das Geld aus dem Strassenverkehr für den Strassenverkehr

**09.3123** ***n*** Ip.
**Reymond.** Strassenverbindung über das Genferseebecken

**09.3603** ***n*** Ip.
**Reymond.** Transportrechnung des BFS

**09.3604** ***n*** Ip.
**Reymond.** Untersuchungen des BAV zu den ZEB-Projekten

**09.3605** ***n*** Ip.
**Reymond.** Ausgaben des Bundes für Öffentlichkeitsarbeit. Kostenexplosion

**09.3872** ***n*** Ip.
**Reymond.** Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines Gesundheitsabkommens

**09.3873** ***n*** Ip.
**Reymond.** Zu viele Medienmitteilungen aus dem EDA

**09.3874** ***n*** Ip.
**Reymond.** Zusätzliche Ergänzungen des Autobahnnetzes neben Morges und Glatttal

**09.3875** ***n*** Ip.
**Reymond.** Autobahn Genf-Lausanne. Pannenstreifen als vorübergehende dritte Spur zwischen Le Vengeron und Coppet

**09.3876** ***n*** Ip.
**Reymond.** Bundesamt für Strassen und Bundesamt für Verkehr

**09.4206** ***n*** Ip.
**Reymond.** Erhöhung des Treibstoffzuschlags

**09.4207** ***n*** Ip.
**Reymond.** Botschaft zur Ergänzung des Autobahnnetzes

**10.3139** ***n*** Ip.
**Reymond.** Wahrnehmung und Vertretung der US-Interessen auf Kuba

**10.3140** ***n*** Ip.
**Reymond.** Grüne Schadstoffplakette, blaue Vignette. Quo vadis?

**10.3476** ***n*** Ip.
**Reymond.** Schweizer Grenzen. Ein Sicherheitsrisiko?

**10.3477** ***n*** Ip.
**Reymond.** Umweltzonen. Rechtliches und wirtschaftliches Chaos?

**10.3478** ***n*** Ip.
**Reymond.** Vorübergehende dritte Fahrspur auf dem Autobahnabschnitt Le Vengeron-Coppet zwischen Genf und Lausanne

**10.3484** ***n*** Ip.
**Reymond.** Bereichern sich die PR-Agenturen auf Kosten des Bundes?

**10.3568** ***n*** Ip.
**Reymond.** Public-Private-Partnership bei der Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen?

**10.3569** ***n*** Ip.
**Reymond.** Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB

* **10.3810** ***n*** Ip.
**Reymond.** Gesetzesflut und Souveränitätsverlust

•x **08.3540** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Gebühren-Subventionen für die Billag

**09.3151** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Fragwürdige Aufsichtstätigkeit über die Billag

**09.3782** ***n*** Mo.
**Rickli Natalie.** Jugendstrafrecht. Längere persönliche Leistung für junge Ersttäter

**09.3783** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Steigerung der Wirksamkeit von Verweisen bei Jugendlichen

**09.3784** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Revisionsbedarf im Jugendstrafrecht aufgrund immer jüngerer Täterschaft

**09.3791** ***n*** Mo.
**Rickli Natalie.** RTVG. Konzessionserteilung wieder durch den Gesamtbundesrat

**09.3991** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Switch. Missbrauch der Monopolstellung und Konkurrenz zu privaten Providern

**09.4141** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Billag. Offenlegung der Rechnungen 2008/09 mit Details

**10.3094** ***n*** Po.
**Rickli Natalie.** Erhöhung des Strafmasses bei sexuellen Handlungen mit Kindern

**10.3103** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Haftstrafe im Herkunftsland verbüssen

**10.3241** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Switch. Offene Fragen und Preissenkung von Domainnamen

**10.3356** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Transparenz in Geschäftsbericht und Rechnung der SRG

**10.3562** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz

* **10.3693** ***n*** Po.
**Rickli Natalie.** Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz

* **10.3706** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** SUISA. Transparenz, Effizienz und Zweckerfüllung

* **10.3719** ***n*** Ip.
**Rickli Natalie.** Erhöhung der Strafandrohungen bei Sexualdelikten

**08.3862** ***n*** Ip.
**Rielle.** Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen

* **10.3740** ***n*** Mo.
**Rielle.** Legalisierung des Aufenthalts der Sans-Papiers: Einführung der Verjährung im Ausländergesetz

**09.4222** ***n*** Mo.
**Riklin Kathy.** Rechtliche Verantwortlichkeit von Internet-Providern

**09.4291** ***n*** Mo.
**Riklin Kathy.** Regelung der nachhaltigen Nutzung des Untergrundes

**09.4292** ***n*** Ip.
**Riklin Kathy.** Unterricht für die nationalen Sprachminderheiten

**10.3142** ***n*** Mo.
**Riklin Kathy.** Beteiligung der Schweiz am Strategic Energy Technology Plan der EU

**10.3211** ***n*** Ip.
**Riklin Kathy.** Rahmenabkommen mit der EU versus EWR

**10.3276** ***n*** Mo.
**Riklin Kathy.** Krankenversicherung. Nur noch eine Prämienregion pro Kanton

**10.3602** ***n*** Ip.
**Riklin Kathy.** Open source. Auch für Meteodaten

* **10.3771** ***n*** Ip.
**Riklin Kathy.** Hohes Niveau der Schweizer Hochschulen sichern

•x **08.3560** ***n*** Po.
**Rime.** Gotthard-Sanierung mit Vorschlag für den Bau einer zweiten Tunnelröhre
Siehe Geschäft 08.3745 Po. Lombardi

**09.3116** ***n*** Ip.
**Rime.** Erneuerbare Energie. Kostendeckende Einspeisevergütung und Mehrwertsteuer

**09.4023** ***n*** Mo.
**Rime.** Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe. Tarifsenkung für Fahrzeuge im Binnenverkehr bis 28 Tonnen

•x **10.3440** ***n*** Ip.
**Rime.** Verwendung des einheimischen Milchfetts

•x **08.3666** ***n*** Ip.
**Robbiani.** Korrekte Prüfung der Wirtschaftlichkeit medizinischer Behandlungen

**09.3571** ***n*** Mo.
**Robbiani.** Anspruch auf Familienzulagen bei Krankheit

**09.3595** ***n*** Po.
**Robbiani.** Berufliche Vorsorge, instabilere Finanzmärkte und Inflationsgefahr

**09.3824** ***n*** Ip.
**Robbiani.** Wie soll mit den höheren Arbeitsrhythmen umgegangen werden?

•x **10.3497** ***n*** Ip.
**Robbiani.** Massnahmen zur Eindämmung steigender Arbeitslast und von deren Folgen für die Gesundheit

**10.3498** ***n*** Ip.
**Robbiani.** Taggeld. Mehr Gewicht für das KVG

•x **10.3499** ***n*** Mo.
**Robbiani.** Leistungen der Krankentaggeldversicherung

**10.3500** ***n*** Mo.
**Robbiani.** Risikogemeinschaften bei der Taggeldversicherung

•x **08.3737** ***n*** Mo.
**Rossini.** KVG. Bindung der Reserven an die Versicherten

•x **08.3738** ***n*** Mo.
**Rossini.** KVG. Prämien der im Ausland studierenden Schweizerinnen und Schweizer

**08.3948** ***n*** Mo.
**Rossini.** Ärztliche Behandlungsfehler. Anlaufstelle zum Schutz von Patientinnen und Patienten

**08.3957** ***n*** Po.
**Rossini.** Bilaterale Verteidigungsabkommen

**08.3959** ***n*** Ip.
**Rossini.** IVG. Von einer Sozialversicherung zu einem erniedrigenden Überwachungssystem?

**09.3277** ***n*** Mo.
**Rossini.** Anpassung des betreibungsrechtlichen Existenzminimums

**09.3918** ***n*** Mo.
**Rossini.** Verkauf der UBS-Aktien. Gewinne an die Invalidenversicherung

**09.3919** ***n*** Mo.
**Rossini.** KVG. Pauschale für Verwaltungskosten

**09.4242** ***n*** Po.
**Rossini.** Unerwünschte Vorfälle in den Schweizer Spitälern. Sicherheit der Patientinnen und Patienten

**09.4244** ***n*** Mo.
**Rossini.** E-Health. Beihilfe zur Finanzierung der Infrastruktur

**10.3282** ***n*** Mo.
**Rossini.** BVG. Versicherungsbeginn

•x **08.3607** ***n*** Ip.
**Roth-Bernasconi.** Lohngleichheit im Kader der Verwaltung

**08.3856** ***n*** Ip.
**Roth-Bernasconi.** Fibromyalgie. Ein echtes Leiden

**09.3586** ***n*** Ip.
**Roth-Bernasconi.** Chancengleichheit im VBS und in der Armee

**09.4148** ***n*** Ip.
**Roth-Bernasconi.** Gewalt an Frauen als Priorität der Empfehlungen der Frauenkonvention

**10.3219** ***n*** Mo.
**Roth-Bernasconi.** Für eine gemeinsame elterliche Verantwortung

**10.3363** ***n*** Ip.
**Roth-Bernasconi.** Anstellungsstopp in der Grenzwachtregion Genf

**10.3515** ***n*** Mo.
**Roth-Bernasconi.** Schutz von Migrantinnen, die Opfer ehelicher Gewalt wurden

**10.3516** ***n*** Mo.
**Roth-Bernasconi.** Stillen bei der Arbeit

* **10.3759** ***n*** Ip.
**Ruey.** Fähigkeit der Luftverkehrsunternehmen, alle Flüge durchzuführen

**09.3594** ***n*** Mo.
**Rutschmann.** Wirksame Kontrolle von Lenkungsabgaben im Energiebereich

**09.3845** ***n*** Mo.
**Rutschmann.** Realisierung der Fipoi-Bauten durch das BBL

* **10.3780** ***n*** Mo.
**Rutschmann.** Änderung und Ergänzung des SchKG. Gewerbesmässige Gläubigervertretung

* **10.3781** ***n*** Ip.
**Rutschmann.** Einkäufe im grenznahen Ausland

•x **08.3511** ***n*** Ip.
**Schelbert.** Gemeinnützige Uefa?

**09.3989** ***n*** Mo.
**Schelbert.** Rückverteilung von Erträgen für alle

**09.3990** ***n*** Po.
**Schelbert.** Realwirtschaftliche Anbindung von Derivatgeschäften

**10.3037** ***n*** Mo.
**Schelbert.** Abgabe zur verantwortungsvollen Sicherstellung der Stabilität der Finanzmärkte

**10.3038** ***n*** Mo.
**Schelbert.** (Re-)Territorialisierung des Hypothekargeschäftes

•x **10.3482** ***n*** Mo.
**Schelbert.** Kostenwahrheit. Energiesparen belohnen

* **10.3643** ***n*** Mo.
**Schelbert.** Energiesparen belohnen. Mit den Kantonen Verhandlungen aufnehmen

* **10.3644** ***n*** Mo.
**Schelbert.** Ermittlung bei Steuerdelikten im Inland

**09.3122** ***n*** Mo.
**Schenk Simon.** Regionaler Personenverkehr. Anreize für ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis

**10.3437** ***n*** Mo.
**Schenk Simon.** Höheres Gesamtgewicht für zweiachsige Gesellschaftswagen

**08.3955** ***n*** Po.
**Schenker Silvia.** Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen

**09.4250** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Integration von psychisch Kranken. Strategie des BSV

**09.4251** ***n*** Po.
**Schenker Silvia.** Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege

**09.4253** ***n*** Mo.
**Schenker Silvia.** Schliessung der Forschungslücken im Bereich der Gewalt in Paarbeziehungen

**10.3178** ***n*** Po.
**Schenker Silvia.** Swissinfo. Erweiterung des Leistungsauftrages

**10.3179** ***n*** Po.
**Schenker Silvia.** Kein Export von ausserordentlichen Renten. Kostenfolgen

**10.3180** ***n*** Mo.
**Schenker Silvia.** Rollstuhlgängige Wohnungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen erschwinglich machen

**10.3299** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Tagesschulen und schulergänzende Betreuung. Lässt der Bund die Familien im Stich?

•x **10.3423** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Revision des Alkoholgesetzes. Unlautere Beeinflussung

•x **10.3544** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Mangel an Pflegepersonal. Mit Leistungsverträgen und Spitallisten zu mehr Ausbildungsplätzen

**10.3545** ***n*** Po.
**Schenker Silvia.** Mangel an Pflegepersonal. Finanzierung von Zweitausbildungen

**10.3546** ***n*** Po.
**Schenker Silvia.** Mangel an Pflegepersonal. Massnahmen zur Vermeidung von Berufsausstiegen

•x **10.3565** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Blindenführhunde als Notwendigkeit

* **10.3805** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Was tut der Bund?

* **10.3864** ***n*** Ip.
**Schenker Silvia.** Gesundheitspersonal aus der dritten Welt

**09.3685** ***n*** Mo.
**Scherer.** Aufhebung des Verbandsbeschwerderechtes

**09.3686** ***n*** Mo.
**Scherer.** Streichung von medizinisch unbegründeten Kaiserschnitten aus der Grundversicherung

**09.4128** ***n*** Mo.
**Scherer.** Höchstbestandesverordnung für die Schweinehaltung aufheben

**10.3303** ***n*** Mo.
**Scherer.** Sachkundenachweis für die Hundehaltung in Jagd und Landwirtschaft

**09.4142** ***n*** Mo.
**Schibli.** Ausbau Nordumfahrung Zürich. Dritte Röhre am Gubrist
Siehe Geschäft 09.4152 Mo. Gutzwiller

**09.4313** ***n*** Po.
**Schibli.** Wissenschaftliche Prüfung von Plocher-Produkten durch die eidgenössischen Forschungsanstalten für die Landwirtschaft

* **10.3862** ***n*** Mo.
**Schibli.** Inventar Entwicklungsräume von nationaler Bedeutung

**09.3131** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Gaskrieg zwischen der Ukraine und Russland. Folgerungen der Schweiz

**09.3438** ***n*** Mo.
**Schlüer.** Austritt der Schweiz aus dem Internationalen Währungsfonds

**09.3598** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Armee. Wann beginnt der Aufwuchs?

**09.4315** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Wie setzt der Bundesrat die Minarettverbots-Initiative um?

**10.3221** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Aufwand für den Klimagipfel von Kopenhagen

**10.3222** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Armee XXI. Wer ist verantwortlich für die gravierenden Mängel?

**10.3501** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Religiöse Schriften mit Aufforderungen zu strafbaren Gewalttaten

* **10.3757** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Unterhaltskosten für elektronische Systeme der Armee

* **10.3758** ***n*** Ip.
**Schlüer.** Africa Endeavor 2010 mit Schweizer Beteiligung

•x **08.3506** ***n*** Mo.
**Schmid-Federer.** Partieller Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes

•x **08.3507** ***n*** Po.
**Schmid-Federer.** Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes

**09.3623** ***n*** Mo.
**Schmid-Federer.** Verstärkte Eigenverantwortung beim Leistungsbezug im Gesundheitswesen

**09.4286** ***n*** Po.
**Schmid-Federer.** Priorisierung der Verfolgung von Delikten gegen Leib und Leben

**10.3267** ***n*** Po.
**Schmid-Federer.** Wahlfreiheit der Erziehungsarbeit nicht verhindern

•x **10.3415** ***n*** Ip.
**Schmid-Federer.** Stellenabbau im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation

* **10.3774** ***n*** Po.
**Schmid-Federer.** Wissenschaftliche Nachwuchsförderung verbessern

* **10.3830** ***n*** Ip.
**Schmid-Federer.** KOBIK/MELANI. Erfahrungen aus der Reorganisation DAP

* **10.3831** ***n*** Mo.
**Schmid-Federer.** BÜPF-Revision
Siehe Geschäft 10.3876 Mo. Eichenberger
Siehe Geschäft 10.3877 Mo. von Rotz

* **10.3856** ***n*** Po.
**Schmid-Federer.** Einsetzung eines/einer eidgenössischen Mobbing- und Cyberbullying-Beauftragten

•N **09.3812** ***n*** Mo.
**Schmidt Roberto.** Regulierung des Wolf- und Raubtierbestandes

•x **09.3813** ***n*** Mo.
**Schmidt Roberto.** Rückstufung des Wolfsschutzes in der Berner Konvention

•x **09.3814** ***n*** Mo.
**Schmidt Roberto.** Planung der Alpbewirtschaftung

**10.3324** ***n*** Mo.
**Schmidt Roberto.** Transport von gefährlichen Gütern auf alpenquerenden Nationalstrassen

* **10.3702** ***n*** Mo.
**Schmidt Roberto.** Hungerstreik im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft

**09.3746** ***n*** Ip.
**Schwander.** Transparenz beim sicherheitspolitischen Bericht

**09.4297** ***n*** Mo.
**Schwander.** Die Revisionsaufsicht vereinfachen

**09.3321** ***n*** Po.
**Segmüller.** Abklärung ziviler Technologie- und Materialkompetenz bei der Evaluation des neuen Kampfflugzeuges

**09.3518** ***n*** Po.
**Segmüller.** Untersuchungshaft in Raserfällen

**09.3550** ***n*** Mo.
**Segmüller.** Längerfristige Sicherung der Bundesbeiträge an Schweizer Schulen im Ausland

**09.3844** ***n*** Ip.
**Segmüller.** Organisation und Wahlmodus der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen

**09.3851** ***n*** Mo.
**Segmüller.** Rahmengesetz für Waffensicherheit

**09.4151** ***n*** Ip.
**Segmüller.** Aktuelle "Love Life Stop Aids"-Kampagne

**10.3112** ***n*** Po.
**Segmüller.** Optimierung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen

**10.3113** ***n*** Po.
**Segmüller.** Bessere polizeiliche Grundversorgung in den Kantonen und Städten

•x **10.3479** ***n*** Po.
**Segmüller.** SBB-Infrastruktur. Massnahmen zur Behebung von Problembereichen

**10.3480** ***n*** Po.
**Segmüller.** Optimierung und Überprüfung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen

* **10.3688** ***n*** Po.
**Segmüller.** Bericht zur öffentlichen Sicherheit

* **10.3814** ***n*** Mo.
**Segmüller.** Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard

**10.3151** ***n*** Ip.
**Simoneschi-Cortesi.** Lohngleichheit. Das Werkzeug Salarium des BFS

**10.3364** ***n*** Ip.
**Simoneschi-Cortesi.** OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Country by Country

**10.3532** ***n*** Ip.
**Simoneschi-Cortesi.** Schweizer Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Fokus auf ärmste Länder und Bevölkerungsgruppen

•x **08.3715** ***n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Überwachung der kolumbianischen Geheimdienste in der Schweiz

•x **08.3724** ***n*** Po.
**Sommaruga Carlo.** Bekämpfung von Spam und ihre Nebenwirkungen
Siehe Geschäft 08.3725 Po. Recordon

**08.3982** ***n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Parlamentariernetzwerk der Weltbank

**09.3328** ***n*** Mo.
**Sommaruga Carlo.** Nachhaltigkeitsprüfung eines Freihandelsabkommens mit China

**09.3588** ***n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Familienfreundliche Taxis

**09.3614** ***n*** Mo.
**Sommaruga Carlo.** Keine Erzeugnisse aus illegaler Fischerei auf dem Schweizer Absatzmarkt

**09.4293** ***n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Wohnungen. Ausländerinnen und Ausländer werden diskriminiert

**09.4305** ***n*** Mo.
**Sommaruga Carlo.** Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften und günstigem Wohnraum

**10.3246** ***n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Aggiornamento oder Aufarbeitung in der katholischen Kirche in Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch

**10.3312 *n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Wie soll mit Waren aus den israelischen Siedlungen in Palästina umgegangen werden?

**10.3458 *n*** Po.
**Sommaruga Carlo.** OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Stärkung des nationalen Kontaktpunktes

**10.3488 *n*** Po.
**Sommaruga Carlo.** Verstärkung der entwicklungspolitischen Kohärenz

* **10.3855 *n*** Ip.
**Sommaruga Carlo.** Vorbezug des Guthabens der 2. Säule: Genauere statistische Werkzeuge

•x **08.3657 *n*** Mo.
**Stahl.** Förderung des Rand- und Breitensports durch eine erhöhte Präsenz in den elektronischen Medien

•x **08.3658 *n*** Mo.
**Stahl.** KVG. Längere Vertragsdauer zur Optimierung des Kosteneinsparpotenzials

**09.3184 *n*** Po.
**Stahl.** KVG. Intensivierung des Wettbewerbs zugunsten von Patienten, Steuer- und Prämienzahlern

**09.3889 *n*** Mo.
**Stahl.** Versicherungsaufsichtsgesetz
Siehe Geschäft 09.3965 Mo. Bischofberger

**10.3183 *n*** Ip.
**Stahl.** Übertriebene Alterslimite bei Kindersitzen

**10.3490 *n*** Ip.
**Stahl.** Berücksichtigung der Fachkompetenz von Drogisten und Apothekern bei der Behandlung von Bagatellerkrankungen

•x **08.3698 *n*** Ip.
**Steiert.** Interessen der Arbeitgeber wahren

•x **08.3714 *n*** Ip.
**Steiert.** Zukunft der Höchstspannungsleitungen

**09.3509 *n*** Mo.
**Steiert.** Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen

**09.3718 *n*** Mo.
**Steiert.** Komplementärmedizin. Angemessene Umsetzung

**09.3856 *n*** Ip.
**Steiert.** Gesetzeswidrige Strassenbahnen in zahlreichen Schweizer Städten?

**09.3899 *n*** Ip.
**Steiert.** Erhalt der Pressevielfalt in der Schweiz. Erfüllt die Post ihren Service-public-Auftrag?
Siehe Geschäft 09.3970 Ip. Frick

**10.3319 *n*** Mo.
**Steiert.** Anstossfinanzierung für Kinderbetreuung. Finanzloch überbrücken

**10.3331 *n*** Mo.
**Steiert.** Verringerung übermässiger Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung

* **10.3815 *n*** Mo.
**Steiert.** Erdverlegung von Höchstspannungsleitungen als Pilotvorhaben

**10.3317 *n*** Mo.
**Stöckli.** Fernsehkanal zur Stärkung des nationalen Zusammenhaltes und der gegenseitigen Verständigung

* **10.3699 *n*** Mo.
**Streiff.** Invalid ist nicht mehr in

* **10.3700 *n*** Mo.
**Streiff.** Zwei Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub

**10.3266 *n*** Mo.
**Stump.** Smart Grid. Modernisierung der Stromnetze

**10.3306 *n*** Mo.
**Stump.** Zugang zu Verhütungsmitteln für alle Bevölkerungsgruppen

**10.3551 *n*** Mo.
**Stump.** Nationale Koordination im Bereich Kindesschutz bei häuslicher Gewalt

* **10.3832 *n*** Mo.
**Stump.** Koordination Rekrutenschule und Studium

•x **08.3686 *n*** Po.
**Teuscher.** Privater oder öffentlicher Besitz des Hochspannungsnetzes?

**08.3952 *n*** Po.
**Teuscher.** Nur Baumaschinen mit Partikelfiltern auf Baustellen des Bundes

**08.3953 *n*** Po.
**Teuscher.** Modelle für einen Vaterschaftsurlaub

**08.3975 *n*** Ip.
**Teuscher.** Moratorium für die Beteiligung an Kohlekraftwerken im Ausland

**09.3330 *n*** Mo.
**Teuscher.** Lohngleichheitsdialog bei bundeseigenen Unternehmen

**09.3332 *n*** Mo.
**Teuscher.** Lohngleichheitsdialog in der Bundesverwaltung

**09.3710 *n*** Po.
**Teuscher.** Ausgestaltung des internationalen Schienenfernverkehrs

**09.3916 *n*** Mo.
**Teuscher.** Wirksame Präventionsmassnahmen bei Solarien

**09.3917 *n*** Mo.
**Teuscher.** Trockenwiesen und -weiden unter Schutz stellen

**09.4295 *n*** Po.
**Teuscher.** Einführung von Umweltzonen ermöglichen

•x **09.4318 *n*** Mo.
**Teuscher.** Behirtung der Schafherden

**10.3600 *n*** Ip.
**Teuscher.** Härter gegen Umweltsünder vorgehen

* **10.3865 *n*** Ip.
**Teuscher.** Ausnahme-Bewilligungspraxis für Aussenlandungen bei der Monte Rosa Hütte

* **10.3866 *n*** Po.
**Teuscher.** Styroporrecycling aus Haushalten

**09.3519 *n*** Mo.
**Thanei.** Ehescheidung und -trennung. Gleichbehandlung in Mankofällen

**09.3846 *n*** Mo.
**Thanei.** Alimentenhilfe

**09.3847** ***n*** Mo.
**Thanei.** Mindestunterhaltsbeitrag für Kinder

•x **08.3622** ***n*** Mo.
**Thorens Goumaz.** Besserer Herdenschutz gegen Grossraubtiere

•x **09.3047** ***n*** Po.
**Thorens Goumaz.** Revision der Mehrwertsteuer unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten

**09.3048** ***n*** Po.
**Thorens Goumaz.** Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie

•x **09.3049** ***n*** Mo.
**Thorens Goumaz.** Öffentliche Unterstützung für Banken. Verantwortungsvolle Investitionspolitik

**09.3050** ***n*** Mo.
**Thorens Goumaz.** Investition in die Aus- und Weiterbildung von Solarfachleuten

**09.3232** ***n*** Mo.
**Thorens Goumaz.** Wissenschaftliche Publikationen in elektronischer Form. Zugang für die Hochschulen

**09.3520** ***n*** Mo.
**Thorens Goumaz.** Soziales und ökologisches Engagement von Unternehmen. Mehr Transparenz und Anerkennung

**09.3610** ***n*** Po.
**Thorens Goumaz.** Verbreitung von "gated communities" oder Sonderwohnzonen in der Schweiz

**10.3408** ***n*** Ip.
**Thorens Goumaz.** Antenne auf dem Gipfel des Mont Tendre

**10.3416** ***n*** Po.
**Thorens Goumaz.** Klimaschutz und Ernährung

**10.3542** ***n*** Ip.
**Thorens Goumaz.** Biopiraterie durch Schweizer Unternehmen

•x **10.3543** ***n*** Ip.
**Thorens Goumaz.** Ausreichende und nachhaltige Finanzierung der Biodiversitätsstrategie

* **10.3846** ***n*** Ip.
**Thorens Goumaz.** Integrierte Produktpolitik (IPP): hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft?

**09.3854** ***n*** Ip.
**Tschümperlin.** Ist die Steuerbefreiung von Kantonalbanken rechtlich haltbar?

**09.3883** ***n*** Mo.
**Tschümperlin.** Elternbildung gehört ins Weiterbildungsgesetz

**10.3496** ***n*** Mo.
**Tschümperlin.** IV. Wiedereingliederung durch Aufklärungskampagne über die psychischen Krankheiten

* **10.3677** ***n*** Mo.
**Tschümperlin.** Normalarbeitsvertrag NAV für die Landwirtschaft

•x **08.3550** ***n*** Mo.
**van Singer.** Verbot von Azofarbstoffen in Lebensmitteln

**09.3240** ***n*** Ip.
**van Singer.** Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernanlagen

**09.3553** ***n*** Ip.
**van Singer.** Massnahmen zur Konkretisierung von Artikel 118a der Bundesverfassung

**09.4080** ***n*** Ip.
**van Singer.** Canupis. Korrektur der Rahmenbedingungen?

**10.3017** ***n*** Mo.
**van Singer.** Allgemeinverbindlichkeit von Gesamt- und Normalarbeitsverträgen bei steigender Arbeitslosigkeit

•x **08.3575** ***n*** Ip.
**Vischer.** Gibt es den Hirntod doch?

•x **08.3621** ***n*** Ip.
**Vischer.** LHC-Versuch des Cern bedenkenlos?

•x **08.3687** ***n*** Ip.
**Vischer.** Partikelfilter. Folgen der vom Bundesrat beschlossenen LRV-Änderung

**08.3867** ***n*** Ip.
**Vischer.** LRV-Änderung betreffend Partikelfilter. Zwingende flankierende Massnahmen aufgegeben

**08.4000** ***n*** Ip.
**Vischer.** Produktion durch Schweizer Firmen in israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten

**08.4035** ***n*** Ip.
**Vischer.** Aufwendungen des Bundes für Atomenergie

**09.3175** ***n*** Po.
**Vischer.** Grossunternehmen mit De-facto-Staatshaftung

**09.3289** ***n*** Mo.
**Vischer.** Auflösung der polizeilichen Kampftruppe Tigris

**09.3932** ***n*** Mo.
**Vischer.** Überprüfung der Beziehungen des Bundes zu Israel

**09.4216** ***n*** Ip.
**Vischer.** Israel, Siedlungen und Sodaclub

**09.4237** ***n*** Mo.
**Vischer.** Besteuerung von Boni

**10.3245** ***n*** Ip.
**Vischer.** Einfuhr und Deklaration von Produkten aus israelischen Siedlungen

**10.3598** ***n*** Ip.
**Vischer.** Auslieferung von Polanski. Rechtsgrundlagen

* **10.3787** ***n*** Ip.
**Vischer.** Busse des EFD gegen Viktor F. Vekselberg und Verfahren vor dem Bundesstrafgericht

**09.3591** ***n*** Mo.
**von Graffenried.** Verstärkter Lärmschutz in Naturpärken und Schutzgebieten

**09.3592** ***n*** Mo.
**von Graffenried.** Energie- und Umweltetikette für Reifen

**09.3804** ***n*** Ip.
**von Graffenried.** Fragwürdige Vista-Migration der Bundesverwaltung

**09.3924** ***n*** Mo.
**von Graffenried.** Verankerung von Zeitplänen und Fristen für komplexe Bewilligungsverfahren in den Verfahrensgesetzen des Bundes

**09.4302** ***n*** Mo.
**von Graffenried.** Beschaffung von Open-Source-Software. Anpassung der AGB

**10.3307** ***n*** Mo.
**von Graffenried.** Fotografische Langzeitdokumentationen der Schweiz sicherstellen

**10.3606** ***n*** Mo.
**von Graffenried.** Unterstützung und Begleitung von Vätern als Massnahme zur Integration und zur Prävention von Jugendgewalt

* **10.3837** ***n*** Ip.
**von Graffenried.** Gleich lange Spiesse bei Informatikbeschaffungen?

•x **08.3298** ***n*** Mo.
**von Rotz.** Festsetzung der Zahlungsfristen des Bundes

**09.3511** ***n*** Ip.
**von Rotz.** Höhere Abgeltungen für UKV zur Schwächung des Strassentransportes mit Restmitteln

**09.3649** ***n*** Ip.
**von Rotz.** Förderung des nichtalpenquerenden Bahngüterverkehrs. Abgeltungen statt Investitionen?

**09.3848** ***n*** Mo.
**von Rotz.** Verzinsung des Infrastrukturfonds analog zum FinöV-Fonds

**09.3850** ***n*** Mo.
**von Rotz.** Verzinsung der Spezialfinanzierung des Strassenverkehrs

**09.4182** ***n*** Ip.
**von Rotz.** Sonderbewilligungen für systembedingte Überhöhe von UKV-Containern

**09.4183** ***n*** Ip.
**von Rotz.** Kostentransparenz SBB mit Trennung der Infrastruktur vom Verkehr

**09.4246** ***n*** Po.
**von Rotz.** Einsatz von Bussen auf schwach frequentierten Bahnstrecken

•x **10.3431** ***n*** Ip.
**von Rotz.** Transparenz bei der Wahl des neuen SRG-Generaldirektors

**10.3432** ***n*** Ip.
**von Rotz.** Verkehrsfinanzierung der Strasse mit Mehrnutzen durch eine Expresslinie

* **10.3782** ***n*** Po.
**von Rotz.** Schnelle Lösung der Roamingprobleme im Ausland gegen Rechnungsschocks

* **10.3877** ***n*** Mo.
**von Rotz.** BÜPF-Revision
Siehe Geschäft 10.3831 Mo. Schmid-Federer
Siehe Geschäft 10.3876 Mo. Eichenberger

**09.3231** ***n*** Ip.
**von Siebenthal.** Bundesmittel für eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit Holz

NS **09.3434** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Praxistaugliche Vorschriften in den Ethoprogrammen
Siehe Geschäft 09.3226 Mo. Aebi
Siehe Geschäft 09.3435 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 09.3461 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 10.3884 Po. WAK-SR (09.3226)

NS **09.3435** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Tierfreundliche Haltung für Vorweidebetriebe
Siehe Geschäft 09.3226 Mo. Aebi
Siehe Geschäft 09.3434 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 09.3461 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 10.3884 Po. WAK-SR (09.3226)

NS **09.3461** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Hangbeiträge
Siehe Geschäft 09.3226 Mo. Aebi
Siehe Geschäft 09.3434 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 09.3435 Mo. von Siebenthal
Siehe Geschäft 10.3884 Po. WAK-SR (09.3226)

**09.3699** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Wirksame Aidsbekämpfung

**09.3715** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Statistische Erhebung zur Ritalin-Abgabe an Kinder und Jugendliche

**09.3904** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Medizinische Grundversorgung in Gefahr

**10.3188** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Schaffung von wertschätzenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Waldeigentümer

**10.3404** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Wiederherstellung und Erhaltung von verbuschten und verwaldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen

•N **10.3405** ***n*** Mo.
**von Siebenthal.** Vorschriften für Partikelfilter in der Land- und Forstwirtschaft. Koordination mit der EU

**10.3549** ***n*** Ip.
**von Siebenthal.** Unklare Geldflüsse bei der Schweizer Hilfe in Palästina

* **10.3816** ***n*** Ip.
**von Siebenthal.** Problematische Importe von Würzfleisch

* **10.3817** ***n*** Ip.
**von Siebenthal.** Konkretisierung des Konzepts Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems

**08.3883** ***n*** Mo.
**Voruz.** Ersatzbeiträge für die Befreiung vom Bau von Schutzräumen

**09.3376** ***n*** Ip.
**Voruz.** Poststellen von der Schliessung bedroht

**09.4153** ***n*** Mo.
**Voruz.** Abschaffung der Festungskanonen Bison

**09.4154** ***n*** Mo.
**Voruz.** Reduktion der Kampfpanzerflotte

**10.3232** ***n*** Mo.
**Voruz.** Kampf gegen Doping

**10.3145** ***n*** Mo.
**Walter.** Massnahmen zur Eindämmung der Importe von gewürztem Fleisch

•x **10.3533** ***n*** Po.
**Walter.** Wasser und Landwirtschaft. Zukünftige Herausforderungen

* **10.3788** ***n*** Mo.
**Walter.** Sinnvolle Verwendung der KVG-Taggeldreserven

•N **08.3625** ***n*** Mo.
**Wandfluh.** Abbau von unnötigen Gestaltungsvorschriften beim Umbau ausserhalb der Bauzone

•x **08.3474** ***n*** Ip.
**Wasserfallen.** Hauptstadtregion Bern als Metropolitanraum

**09.3495** ***n*** Ip.
**Wasserfallen.** E-Government-Vorhaben und Einsatz von Open-Source-Software

**09.4187** ***n*** Mo.
**Wasserfallen.** Revision und Reorganisation der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus

**10.3141** ***n*** Po.
**Wasserfallen.** Bürger- und wirtschaftsfreundliche Kontrolltätigkeit des Bundes

**10.3417** ***n*** Po.
**Wasserfallen.** Flüssiger Verkehr ist ökologischer

* **10.3705** ***n*** Po.
**Wasserfallen.** Entwicklungszusammenarbeit für Nordkorea

**09.3307** ***n*** Mo.
**Weber-Gobet.** Paritätische Schlichtungsstelle Berufsbildungsfonds

**10.3298** ***n*** Po.
**Weber-Gobet.** Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen

**10.3590** ***n*** Ip.
**Weber-Gobet.** Auswirkungen der Finanzkrise auf die Sozialversicherungen

* **10.3783** ***n*** Mo.
**Weber-Gobet.** Helmtragpflicht für schnelle Elektro-Velos

•x **08.3521** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Bessere Koordination der Sozialversicherungen

**09.3368** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Neuüberprüfung von laufenden IV-Renten. Rechtsstaatlich klare Regelung

**09.3510** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame Strategie von Bund und Kantonen

**09.3659** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit
Siehe Geschäft 09.3658 Mo. Fehr Jacqueline

**09.3713** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Komplementärmedizin. Faire Umsetzung

**09.3714** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Fotovoltaik. Wertschöpfung in der Schweiz

**09.3754** ***n*** Po.
**Wehrli.** Reform der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV

**09.4019** ***n*** Po.
**Wehrli.** Kantonale Gesundheitskassen als Krankenversicherer

**09.4020** ***n*** Po.
**Wehrli.** Bericht über ein Gesundheitsgesetz des Bundes

**09.4057** ***n*** Ip.
**Wehrli.** Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei

**09.4146** ***n*** Ip.
**Wehrli.** Strategie für den Finanzplatz Schweiz

**10.3204** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Medizinische Massnahmen der IV in die Krankenversicherung integrieren

**10.3205** ***n*** Ip.
**Wehrli.** IV-Berentungsquoten bei ex-jugoslawischen und türkischen Bevölkerungsgruppen

**10.3206** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Personenkontrolle. Effizienter Datenzugriff der Sozialversicherungen

**10.3269** ***n*** Po.
**Wehrli.** Netz und ökologische Pumpspeicherkraftwerke

**10.3318** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Alkoholgesetz. Verschlankung der Handels- und Werbebeschränkungen

* **10.3868** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Gebäudebereich. Bundesrecht an den Stand der Technik anpassen

* **10.3873** ***n*** Ip.
**Wehrli.** Kleinwasserkraftwerke

* **10.3879** ***n*** Mo.
**Wehrli.** Verursachergerechte Gewässersanierung

**09.3186** ***n*** Mo.
**Weibel.** Nachhaltigkeitsregeln für die Finanzierung der Sozialwerke

**09.3668** ***n*** Mo.
**Weibel.** Offene Informatikstandards in der Bundesverwaltung

•x **08.3484** ***n*** Po.
**(Widmer Hans) Galladé.** Milizorganisationen. Stärkung der Miliz oder paramilitärische Subkultur?

•x **08.3485** ***n*** Ip.
**(Widmer Hans) Roth-Bernasconi.** Notstand in der Grenzwachtregion Genf

**08.3781** ***n*** Mo.
**(Widmer) Steiert.** Nationale Datenbank schützens- und erhaltenswerter Bauten

**08.3878** ***n*** Mo.
**(Widmer) Birrer-Heimo.** Ausweitung der Luftwaffenkooperation der Schweiz mit den Nachbarstaaten

**09.3117** ***n*** Mo.
**(Widmer) Voruz.** Armee. Kein Uniformzwang im Ausgang

**09.3415** ***n*** Po.
**(Widmer) Fehr Mario.** Wie weiter in der Efta?

**09.4091** ***n*** Mo.
**(Widmer) Chopard-Acklin.** Armee. Reduktion der Bestände

**09.4094** ***n*** Mo.
**(Widmer) Allemann.** Erhöhung des Anteils der Durchdiener

**09.4095** ***n*** Mo.
**(Widmer Hans) Allemann.** Abschaffung der Militärjustiz

**09.4096** ***n*** Mo.
**(Widmer) Birrer-Heimo.** Verzicht auf den Luft-Boden-Kampf und auf Abstandswaffen

**10.3053** ***n*** Mo.
**(Widmer) Birrer-Heimo.** Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen

**10.3268** ***n*** Po.
**(Widmer Hans) Gross.** Vertrauen durch Transparenz

**08.3897** ***n*** Ip.
**Wobmann.** Übersicht über Reisen der Parlamentarier 2007 und 2008

**10.3552** ***n*** Mo.
**Wobmann.** Erträge und Einnahmen des VBS zugunsten des VBS

**10.3553** ***n*** Ip.
**Wobmann.** Neutralitätsverletzung im Nahostkonflikt

•x **08.3574** ***n*** Mo.
**Wyss Ursula.** Lebensmittelhygiene in Restaurants

**09.3920** ***n*** Mo.
**Wyss Ursula.** Klimazoll. Plan B für den Klimagipfel von Kopenhagen

**10.3485** ***n*** Mo.
**Wyss Ursula.** Deklarationspflicht für die Strahlung elektromagnetischer Felder von Energiesparlampen

**08.3879** ***n*** Po.
**Wyss Brigit.** Massnahmen zum Schutz der Moore

**09.3315** ***n*** Mo.
**Wyss Brigit.** Topsharing. Förderung der gemeinsamen Führungsverantwortung

**09.3913** ***n*** Po.
**Wyss Brigit.** Jährliche Bilanzierung des Totalverbrauchs von Bauland in der Schweiz

**09.3914** ***n*** Mo.
**Wyss Brigit.** Förderung der nachhaltigen Siedlungsentwicklung nach innen

•x **10.3566** ***n*** Mo.
**Wyss Brigit.** Erhalt und Förderung der Biodiversität

**08.3877** ***n*** Mo.
**Zemp.** Gleich lange Spiesse für den Schweizer Agrotourismus im Vergleich zum Ausland

•x **10.3474** ***n*** Ip.
**Zemp.** Anreizbeiträge für Organisationen im Dienst der Kostensenkung in der Landwirtschaft

•x **10.3475** ***n*** Ip.
**Zemp.** Alkoholprävention und WHO. Was kommt auf uns zu?

•x **08.3508** ***n*** Po.
**Zisyadis.** Pestizidrückstände im Wein

•x **08.3689** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Ergänzungsleistungen. Berücksichtigung der effektiven Mietkosten

**08.4009** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Verbot von Quecksilber in Zahnfüllungen

**09.3148** ***n*** Ip.
**Zisyadis.** GVO-Weizen in Pully und Kultur der Geheimhaltung

**09.3180** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Ergänzungsleistungen und Miete

**09.3222** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Massnahmen bei Elektrosensibilität

**09.3260** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Mieten. Referenzzinssatz

**09.3386** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Rehabilitierung der während des Kalten Krieges entlassenen Bundesangestellten

**09.3597** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Nebenwirkungen des Medikaments Miacalcic

**09.3624** ***n*** Ip.
**Zisyadis.** Das Schweigen der UBS und die Madoff-Affäre

**09.3660** ***n*** Po.
**Zisyadis.** KVG. Bericht über das Modell der Jahresfranchise für Familien

**09.3840** ***n*** Ip.
**Zisyadis.** Veröffentlichung des kulinarischen Erbes der Schweiz

**09.3858** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Die Schweiz als Initiatorin der internationalen Besteuerung von Finanzgeschäften

**09.3877** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Rückerstattung der Kosten für Medikamente zur Nikotinentwöhnung

**09.4300** ***n*** Po.
**Zisyadis.** Bericht über Mobbing in der Schweiz

**10.3198** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Fernsehen. Tägliche Pause für die Verfügbarkeit des Gehirns

**10.3237** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Kuba. Einsatz der Schweiz für das Besuchsrecht von Familien von fünf kubanischen Gefangenen in den Vereinigten Staaten

**10.3386** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Waffengesetz. Küchenmesser gehören in die Küche

**10.3456** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Für Businesszonen in der zweiten Klasse der SBB-Züge

**10.3470** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Eidgenössische Anerkennung des Berufs Sommelier und Sommelière

* **10.3874** ***n*** Mo.
**Zisyadis.** Keine Neuverteilung der Departemente in den zwei Jahren vor den Wahlen

**09.3206** ***n*** Mo.
**Zuppiger.** Aufhebung der ARV 2. Zulassungsbewilligung für Taxiunternehmen

•x **10.3592** ***n*** Po.
**Zuppiger.** Messung der Regulierungskosten

*Ständerat*

**Im Nationalrat angenommene Motionen**

N **04.3341** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos(Recordon)

**N** **04.3719** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV(Humbel Näf)

**•x** **05.3350** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich(Loepfe)
Siehe Geschäft 05.3357 Mo. Schweiger

**N** **05.3352** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe(Fraktion RL)

**N** **05.3578** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer(Fraktion S)

**N** **06.3687** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke(Fraktion RL)

**N** **06.3689** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit(Fraktion RL)

**N** **06.3704** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung(Keller)

**N** **06.3873** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Vereinfachung der Mehrwertsteuer(Darbellay)

**N** **07.3383** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten(Barthassat)

**N** **07.3416** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Doping. Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler bestrafen((Guisan) Bourgeois)

**N** **07.3585** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens(Fraktion S)

**N** **07.3625** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Kampf gegen Naturgefahren(Cathomas)

**•x** **07.3638** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Flächendeckendes Schweizer Krebsregister(Müller Geri)

**•x** **07.3710** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Steigerung der Effizienz im Strafvollzug(Darbellay)

**N** **07.3711** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen(Engelberger)

**•x** **07.3847** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Maximale Altersobergrenze für erzieherische und therapeutische Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht(Galladé)

**N** **08.3033** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Schaffung eines nationalen Registers für vorbestrafte Pädophile(Rickli Natalie)

**N** **08.3060** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Entkriminalisierung des privaten Pokerspiels(Reimann Lukas)

**•x** **08.3111** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Standort Schweiz unter den Top Five(Fraktion CEG)

**•NS** **08.3131** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Verschärfung des Strafrahmens bei vorsätzlicher Körperverletzung(Joder)

**N** **08.3168** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Stopp dem Zahlungsschlendrian(Fraktion V)

**N** **08.3229** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Lockerung der Lex Koller. Weiterverkauf von Grundstücken durch Personen im Ausland an Schweizerinnen und Schweizer(Darbellay)

**N** **08.3230** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Lockerung der Lex Koller. Ausnahme der Weiterverkäufe vom Geltungsbereich(Darbellay)

**•x** **08.3323** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Nationales Register über RFID-Chips(Zisyadis)

**N** **08.3365** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern(Heim)

**•x** **08.3376** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Investitionen in die Ausbildung ausländischer Akademiker am Standort Schweiz nutzen(Fraktion RL)

**•x** **08.3441** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Strafvollzug in den Herkunftsländern(Stamm)

**•x** **08.3495** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Stalking(Fiala)

**N** **08.3563** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Domizilbesteuerung für pensionierte Zoll- und Grenzwachtangehörige mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein(Fässler)

**N** **08.3790** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Schutz des Kindes vor Misshandlung und sexuellem Missbrauch(Aubert)

**•x** **08.3797** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Erhöhung des Massnahmealters bei jugendlichen Straftätern(Galladé)

**•x** **08.3834** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Unser Bankgeheimnis und die Probleme der UBS in den USA(Fässler)

**•x** **08.3844** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Stärkung des Eigentums. Bildung von Eigenkapital nicht bestrafen(Fraktion RL)

**•NS** **08.3853** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Einführung von steuerlichen Fördermassnahmen zur Stärkung des Forschungsstandortes Schweiz(Fraktion RL)

**N** **08.3915** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen. Ratifizierung(Gadient)

**N** **08.3956** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Berufliche Vorsorge. Gerechte Teilung der Austrittsleistung bei Ehescheidung(Humbel)

**N** **08.3972** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Schutz vor hormonaktiven Stoffen. Erkenntnisse umsetzen(Graf Maya)

**N** **09.3026** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Adoption ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr(Prelicz-Huber)

**N** **09.3046** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO(Cassis)
Siehe Geschäft 09.3055 Mo. Gutzwiller

**•x** **09.3150** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Massnahmen gegen den Anstieg der Krankenkassenprämien(Fraktion CEG)

**•x** **09.3290** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Förderung ökologischer und innovativer Wirtschaftsinitiativen(Fraktion G)

**•x** **09.3311** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Schnellgerichte bei geständigen und bei auf frischer Tat ertappten Tätern(Stamm)

**N** **09.3354** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (2)(WAK-NR)

**N** **09.3380** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Hilfshunde für motorisch Behinderte(Rennwald)

**N** **09.3417** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Erhöhung des Strafmasses bei Vergewaltigungen(Rickli Natalie)

**N** **09.3418** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Höheres Strafmass bei Vergewaltigung von Kindern unter 12 Jahren(Rickli Natalie)

**N** **09.3449** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Unmündige Sexarbeiterinnen und -arbeiter. Strafbare Freier(Kiener Nellen)

**N** **09.3694** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Entwicklungszusammenarbeit und MSC-Zertifizierung. Unterstützung lokaler Fischer(Rechsteiner-Basel)

**N** **09.3702** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Verordnung über den Verkehr mit Abfällen(Baumann J. Alexander)

**N** **09.3716** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Konjunkturprogramm im SchKG. Schaffung eines Sanierungsrechts(Bischof)

**N** **09.3740** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Entwicklung der Wärme-Kraft-Kopplung(UREK-NR)

**•x** **09.3761** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Laufende Rückerstattung von CO2-Erträgen(WAK-NR (09.062))

**N** **09.3852** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Stärkere staatsbürgerliche Einbindung von Auslandschweizern durch bessere politische Information(Segmüller)

**•x** **09.3946** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Nationalhymne zur Eröffnung der Legislaturperiode(Marra)

**N** **09.3975** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Standards und Prozesse bei Bauvorhaben mit finanzieller Beteiligung des Bundes(KöB-NR)

**•x** **09.3979** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Keine Einführung von Robbenprodukten(WBK-NR)

**N** **09.4017** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Geschlagene Frauen schützen(Perrin)

**N** **09.4060** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Rückerstattung der Mehrwertsteuer bei der Ausfuhr im Reiseverkehr(Flückiger)
Siehe Geschäft 09.3986 Mo. Briner

**N** **09.4076** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Weiterbildungs- und Ausbildungsoffensive im Pflegebereich zur Integration arbeitsloser Personen(Fraktion RL)

**N** **09.4107** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Adoptionsgeheimnis(Fehr Jacqueline)

**N** **09.4175** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Heilmittelbehörden der EU und der Schweiz(Fraktion V)

**N** **09.4209** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Handelshemmnisse im grenzüberschreitenden Online-Handel reduzieren(Leutenegger Oberholzer)

**N** **09.4238** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Unterstützung von internationalen Sportgrossanlässen in der Schweiz(Stahl)

**•x** **09.4268** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Förderung der Italianità in der Bundesverwaltung. Eine Ombudsperson im EPA(Cassis)
Siehe Geschäft 09.4331 Mo. Lombardi

**N** **09.4307** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Ratifizierung des Übereinkommens über Cyberkriminalität(Darbellay)

**•x** **09.4335** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Die Amtshilfe bei Doppelbesteuerungsabkommen. Regelung auf Gesetzesstufe(Baumann J. Alexander)

**N** **10.3000** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Korrekte Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes(UREK-NR)

**N** **10.3074** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Steuerverhandlungen mit dem Ausland. Die Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem ausländischem Kapital ist zu priorisieren(Graber Jean-Pierre)

**N** **10.3086** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Raumplanungsgesetz im Dienste einer produzierenden Landwirtschaft(Zemp)

**N** **10.3124** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Waldbewirtschaftung für das Klima statt masslose Reservatsziele(Flückiger)

**N** **10.3143** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Kinderprostitution eindämmen(Amherd)

**N** **10.3212** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Klare strategische Ausrichtung der Aussenpolitik(Müller Walter)

**N** **10.3238** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Schluss mit der Diskriminierung der inländischen Spirituosenproduktion(Bourgeois)

**N** **10.3279** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Gegen Diskriminierung bei grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens(Fraktion RL)

**•x** **10.3301** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Kadermitglieder der Bundesverwaltung müssen die Amtssprachen beherrschen(de Buman)

**N** **10.3341** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Amtshilfegesetz(WAK-NR (09.026))

**N** **10.3344** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Beschleunigung der Bewilligungsverfahren bei Anlagen für erneuerbare Energien durch eine Koordinationsgesetzgebung(UREK-NR)

**•x** **10.3346** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei VBS-Anlagen(SiK-NR (10.027))

**N** **10.3352** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Too big to fail(WAK-NR (10.050))

**N** **10.3366** ***n*** Mo.
**Nationalrat.** Rechtsgrundlage für den Abschluss völkerrechtlicher Verträge durch den Bundesrat(WAK-NR (10.050))

**Vorstösse von Kommissionen**

**•x** **10.3628** ***s*** Po.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)

**•x** **10.3629** ***s*** Po.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)

**•S** **10.3630** ***s*** Mo.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)

**10.3631** ***s*** Mo.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)

**•S** **10.3632** ***s*** Mo.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (3)

**•S** **10.3633** ***s*** Mo.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (4)

**•S** **10.3634** ***s*** Mo.
**GPK-SR (10.054).** Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (5)

**•S** **10.3353** ***s*** Mo.
**SGK-SR.** Qualitätssicherung OKP

**•*S** **10.3635** ***s*** Mo.
**UREK-SR.** Verursachergerechte Finanzierung der Elimination von Spurenstoffen im Abwasser

**•*S** **10.3639** ***s*** Mo.
**SiK-SR.** Bewilligungs- und Kontrollsystem für Sicherheitsfirmen, welche in Krisen- und Kriegsgebieten arbeiten

**Vorstösse von Ratsmitgliedern**

***** **10.3726** ***s*** Ip.
**Altherr.** Forschungsfinanzierung im Bereich GSK der Fachhochschulen

**•x** **10.3261** ***s*** Po.
**Berberat.** Übernahme der Kosten bei der Behandlung seltener Krankheiten durch den zulassungsüberschreitenden Einsatz von Medikamenten

**•x** **10.3518** ***s*** Po.
**Berberat.** Alter und Fahreignung von Chauffeurinnen und Chauffeuren von Reisecars

***** **10.3657** ***s*** Ip.
**Berberat.** Werbekampagne von Santésuisse. Verschwendung von Prämiengeldern?

***** **10.3684** ***s*** Ip.
**Berberat.** Wiederaufbauhilfe für Haiti. Wie ist der Stand der Dinge?

***** **10.3744** ***s*** Mo.
**Berberat.** Solidarität mit Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind
Siehe Geschäft 10.3715 Mo. Maire

***** **10.3713** ***s*** Po.
**Bieri.** Grundlagen der Preisdifferenzierung im öffentlichen Verkehr

***** **10.3767** ***s*** Mo.
**Bieri.** Gestüt als nationale Aufgabe

**•S** **10.3466** ***s*** Mo.
**Bischofberger.** Effektivität und Effizienz im Bereich Jugendmedienschutz und Bekämpfung von Internetkriminalität

***** **10.3764** ***s*** Po.
**Bischofberger.** Den Zustrom von Studierenden aus dem Ausland wirksam und sinnvoll steuern
Siehe Geschäft 10.3812 Po. Pfister Gerhard

***** **10.3869** ***s*** Ip.
**Bischofberger.** Finanzflüsse an die ETH

**S** **09.3546** ***s*** Mo.
**Brändli.** Transparente Finanzierung der sozialen Grundversicherung

**S** **10.3257** ***s*** Mo.
**Brändli.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Effizienzsteigerung der Billag
Siehe Geschäft 10.3316 Mo. Caviezel

***** **10.3721** ***s*** Mo.
**Brändli.** Die Zuwanderung in geordnete Bahnen lenken

***** **10.3647** ***s*** Mo.
**Briner.** Revision des Erbschaftssteuerabkommens von 1951 zwischen der Schweiz und den USA

* **10.3766** ***s*** Ip.
**Bürgi.** Heimatschutz und Denkmalpflege. Programmvereinbarung betreffend Programmziele und deren Finanzierung
Siehe Geschäft 10.3734 Ip. Häberli-Koller

•x **10.3034** ***s*** Mo.
**Büttiker.** Mikroverunreinigungen im Abwasser. Gerechte Finanzierungslösung für den weiteren Ausbau der Kläranlagen

S **10.3132** ***s*** Mo.
**Büttiker.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Keine Radio- und TV-Gebühren für Betriebe
Siehe Geschäft 10.3164 Mo. Amstutz

•S **10.3447** ***s*** Mo.
**Büttiker.** Ersatz von Zollkontingenten bei höherer Gewalt

* **10.3670** ***s*** Ip.
**Büttiker.** Den Weissenstein retten

* **10.3727** ***s*** Ip.
**Büttiker.** Klonfleisch in der Schweiz?

•x **10.3621** ***s*** Po.
**Comte.** Kantonsfusionen begünstigen. Mögliche Wege aufzeigen

* **10.3663** ***s*** Ip.
**Comte.** Easy Jet. Wie können die Probleme gelöst werden?

* **10.3722** ***s*** Po.
**Cramer.** Erleichterung des Baus von Windkraftanlagen in Wäldern und auf Waldweideflächen

•x **10.3422** ***s*** Ip.
**David.** Schweinegrippe. Ein Jahr danach

•x **10.3377** ***s*** Po.
**Diener Lenz.** Torfausstiegskonzept

**10.3495** ***s*** Po.
**Fetz.** Gesamtschau für Bildung, Forschung und Innovation für die Jahre 2011 bis 2016. Strategie und Mittel

* **10.3704** ***s*** Po.
**Fetz.** Faire Weiterentwicklung des NFA

* **10.3794** ***s*** Ip.
**Fetz.** Was tut der Bundesrat gegen ungesetzliche Krankenkassenprämien und kantonale Quersubventionierungen?

S **10.3133** ***s*** Mo.
**Fournier.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Verwaltungskosten der Billag und Transparenz
Siehe Geschäft 10.3185 Mo. Hutter Markus

•x **10.3429** ***s*** Po.
**Fournier.** Erhebung der Regulierungskosten

* **10.3724** ***s*** Mo.
**Fournier.** Kampfflugzeuge. Entscheid im Jahr 2011
Siehe Geschäft 10.3731 Mo. Perrinjaquet

* **10.3725** ***s*** Ip.
**Fournier.** Vertagung des Kaufentscheids für neue Kampfflugzeuge. Kennt der Bundesrat die wahren Kosten?

•S **10.3469** ***s*** Mo.
**Freitag.** Öffentliches Bestimmungsrecht bei Wasserkraft- und Verteilnetzkonzessionen

•x **07.3648** ***s*** Mo.
**Frick.** Tiefere Mieten

•x **10.3622** ***s*** Po.
**Frick.** Gleich lange Spiesse für die Schweizer Sicherheits- und Wehrtechnikindustrie im Vergleich mit der europäischen Konkurrenz

* **10.3747** ***s*** Mo.
**Frick.** Erweiterung des Ordnungsbussen-Systems zur Entlastung der Strafbehörden und der Bürgerinnen und Bürger

•x **10.3361** ***s*** Ip.
**Germann.** Risiken, Auswirkungen und Massnahmen betreffend Euro-Krise

**10.3402** ***s*** Mo.
**Graber Konrad.** Bezüge von über drei Millionen Franken dem Beschluss der Generalversammlung unterstellen

•S **10.3517** ***s*** Mo.
**Graber Konrad.** Dringende Umsetzung von Empfehlung 19 des GPK-Berichtes vom 30. Mai 2010

* **10.3795** ***s*** Mo.
**Graber Konrad.** Administrative Entschlackung des BVG

S **09.4330** ***s*** Mo.
**Gutzwiller.** Raumplanungsgesetz. Ausnahmebewilligungen für Hundeschulen

•x **10.3520** ***s*** Ip.
**Gutzwiller.** Schweizer Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Klimamassnahmen zusätzlich zur Entwicklungshilfe finanzieren

**10.3521** ***s*** Mo.
**Gutzwiller.** BFI-Mittel 2012 bis 2016. Die Hochschullandschaft Schweiz in der globalen Konkurrenz stärken

•S **10.3524** ***s*** Mo.
**Gutzwiller.** Für ein zeitgemässes Erbrecht

* **10.3703** ***s*** Po.
**Gutzwiller.** Für mehr Organspender

* **10.3723** ***s*** Po.
**Hêche.** Integration von untauglichen oder ausgemusterten Personen in das Konzept des Zivildienstes

•x **10.3388** ***s*** Mo.
**Hess.** Pilzproduktion. Ergänzung des Landwirtschaftsgesetzes

* **10.3746** ***s*** Ip.
**Hess.** Keine Zusatzbelastungen für erneuerbare Energien

S **07.3911** ***s*** Mo.
**Inderkum.** Angemessene Wasserzinsen

•x **09.3787** ***s*** Mo.
**Jenny.** Gegen Staus und Schikanen im Nationalstrassenbau

**10.3465** ***s*** Mo.
**Jenny.** Eindämmung der Flut persönlicher Vorstösse

•x **10.3203** ***s*** Mo.
**Kuprecht.** Aufhebung der KVG-Grundversicherungspflicht für Sans-Papiers

* **10.3763** ***s*** Ip.
**Kuprecht.** Komplementärmedizin in der Grundversicherung. Rechtsprechung des Bundesgerichtes

•x **09.3964** ***s*** Mo.
**Lombardi.** Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr
Siehe Geschäft 09.3929 Mo. Girod

•S **10.3491** ***s*** Mo.
**Lombardi.** Anerkennung der Verdienste von Oberst Mario Martinoni bei den Ereignissen von Chiasso vom 28. April 1945
Siehe Geschäft 10.3419 Mo. Gobbi

•x **10.3492** ***s*** Mo.
**Lombardi.** Rekrutierung. Keine Diskriminierung für Personen mit einem Schweizer und einem anderen Pass und Wohnsitz im Ausland

* **10.3870** ***s*** Mo.
**Lombardi.** Stau am Gotthard. Weniger Wartezeit für Reisecars

* **10.3878** ***s*** Mo.
**Lombardi.** Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre

S **09.3158** ***s*** Mo.
**Luginbühl.** Abschaffung von bedingten Geldstrafen und Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten

S **10.3258** ***s*** Mo.
**Luginbühl.** Änderung und Ergänzung des RTVG. Einjährige Verjährungsfrist für Radio- und TV-Gebühren
Siehe Geschäft 10.3283 Mo. Lustenberger

S **09.3617** ***s*** Mo.
**Maissen.** Beschleunigte Erschliessung mit Glasfaseranschlüssen mittels regionaler Ausschreibungsverfahren

* **10.3768** ***s*** Ip.
**Maissen.** Unser täglich Brot. Gefährdung der inländischen Wertschöpfungskette Getreide

* **10.3769** ***s*** Ip.
**Maissen.** Ausgaben des Bundes pro Kanton

•x **10.3253** ***s*** Ip.
**Maury Pasquier.** Lebensunterhalt bei Pflegebedürftigkeit

•x **10.3430** ***s*** Ip.
**Maury Pasquier.** Amerikanische Streubomben in Jemen?

•x **10.3519** ***s*** Ip.
**Maury Pasquier.** H1N1-Grippe. Transparenz schaffen

•x **10.3523** ***s*** Po.
**Maury Pasquier.** Welches Einkommen während des achtwöchigen Arbeitsverbots nach der Geburt, wenn der Anspruch auf Entschädigung durch die Mutterschaftsversicherung infolge der Hospitalisierung des Neugeborenen aufgeschoben wird?

* **10.3656** ***s*** Ip.
**Maury Pasquier.** Die Krankenkassenprämien steigen in schwindelerregende Höhen, die Reserven werden verschwindend klein

* **10.3745** ***s*** Mo.
**Maury Pasquier.** Verringerung übermässiger Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung

•x **10.3378** ***s*** Ip.
**Niederberger.** Ausbildungszusammenarbeit zwischen EDA und VBS

•x **10.3623** ***s*** Ip.
**Recordon.** Errichtung einer Antenne auf dem Mont Tendre

* **10.3871** ***s*** Ip.
**Recordon.** Prävention im Strassenverkehr für Jugendliche und junge Erwachsene

* **10.3872** ***s*** Ip.
**Recordon.** Risiko eines grossflächigen Stromausfalls in der Schweiz

* **10.3875** ***s*** Ip.
**Recordon.** Massnahmen zur Unterscheidung von PM10 und Nanopartikeln

•x **10.3448** ***s*** Ip.
**Reimann Maximilian.** Diskriminierung der über 70-jährigen Autolenker?

•x **10.3620** ***s*** Ip.
**Reimann Maximilian.** SRG. Wahl des Generaldirektors

•x **10.3336** ***s*** Ip.
**Savary.** Arbeitslosigkeit und BVG. Eine problematische Beziehung?

•x **07.3856** ***s*** Mo.
**Schweiger.** Ausgewogeneres und wirksameres Sanktionssystem für das Schweizer Kartellrecht

S **09.3215** ***s*** Mo.
**Schweiger.** Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums
Siehe Geschäft 09.3213 Mo. Sommaruga Simonetta

•S **10.3256** ***s*** Mo.
**Schweiger.** Jugendliche den gezielten Umgang mit neuen Medien lehren

•S **10.3493** ***s*** Mo.
**Schweiger.** Umfassende Revision des Steuerstrafrechtes
Siehe Geschäft 10.3452 Mo. Fraktion RL

•x **10.3494** ***s*** Mo.
**Schweiger.** Vermögensverwaltung stärken. Abgeltungssteuer verhandeln. Marktzutritt erreichen
Siehe Geschäft 10.3453 Mo. Fraktion RL

* **10.3765** ***s*** Ip.
**Seydoux.** Abgabe von Gratis-Musterpackungen oraler Kontrazeptiva an verschreibende Ärztinnen und Ärzte und Familienplanungsstellen

S **09.3213** ***s*** Mo.
**Sommaruga Simonetta.** Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums
Siehe Geschäft 09.3215 Mo. Schweiger

•S **10.3522** ***s*** Mo.
**Sommaruga Simonetta.** Befristete Aufnahme für kassenpflichtige Medikamente

**09.3896** ***s*** Mo.
**(Stadler Hansruedi) Briner.** Eidgenössisches Parlament. Fit für die Zukunft

* **10.3648** ***s*** Ip.
**Stadler Markus.** Agglomerationspolitik. Jedem Kanton seine Agglomeration

* **10.3649** ***s*** Ip.
**Stadler Markus.** NFA-Lücke schliessen. Mitfinanzierung der interkantonalen Passstrassen durch den Bund

•x **10.3255 *s*** Po.
**Stähelin.** Zukunft der Psychiatrie

## Persönliche Vorstösse

**04.3341 *n*** Mo. **Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos (Recordon)** (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 131 Absatz 1 Buchstabe d der Bundesverfassung einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der eine Steuerbemessungsgrundlage und einen differenzierten jährlichen Steuertarif für Automobile und andere Motorfahrzeuge vorsieht. Die umweltfreundlichen und sicheren Fahrzeuge sollen dabei bevorzugt, die umweltfreundlichsten und sichersten unter ihnen sogar von der Steuer befreit werden, während diejenigen Fahrzeuge benachteiligt werden sollen, die die höchsten Schadstoffemissionen verursachen oder den geringsten Sicherheitsstandard aufweisen. Die Umsetzung des Steuersystems sowie die Einforderung des daraus entstehenden Aufkommens können den Kantonen überlassen werden. In einer ersten Phase soll die Höhe der Steuern so gestaltet werden, dass den Kantonen im Vergleich zum gegenwärtigen System keine Steuerverluste erwachsen. Später, falls sich das Anreizsystem als wirksam erweist, wird es natürlich zu einer Verminderung des Steueraufkommens pro Fahrzeug führen, gleichzeitig werden aber auch die Umweltbeeinträchtigungen und die mit den Fahrzeugen verbundenen externen Kosten sinken.

*Mitunterzeichnende:* de Buman, Graf Maya, Huguenin, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Vaudroz René, Veillon (12)

**25.10.2006** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**23.06.2006 Nationalrat.** Behandlungsfrist verlängert
**06.10.2006 Nationalrat.** Behandlungsfrist verlängert
**21.03.2007 Nationalrat.** Annahme.

**04.3655 *s*** Mo. **Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes (Hess)** (09.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer 2 des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) zu unterbreiten, sodass der reduzierte Mehrwertsteuersatz auch für Ess- und Trinkwaren gilt, die im Rahmen von gastgewerblichen Lieferungen abgegeben werden.

Für den Ausgleich der dadurch geringer ausfallenden Mehrwertsteuereinnahmen soll der reduzierte Mehrwertsteuersatz entsprechend erhöht werden.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Reimann Maximilian, Schiesser, Stähelin (23)

**11.03.2005** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**14.03.2005 Ständerat.** Annahme.

**04.3719 *n*** Mo. **Nationalrat. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV (Humbel Näf)** (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Pflegeleistungen nach KVG und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV mit dem gleichen Bedarfsabklärungsinstrument bestimmt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bortoluzzi, Büchler, Bührer, Cathomas, Cina, Darbellay, Giezendanner, Glur, Gross Jost, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Kohler, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Scherer, Studer Heiner, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (31)

**23.02.2005** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.06.2007 Nationalrat.** Behandlungsfrist verlängert
**19.03.2009 Nationalrat.** Annahme.

x **05.3350 *n*** Mo. **Nationalrat. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich (Loepfe)** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabenbereichen Verkehr, Bildung und Landwirtschaft werden auch Reformen im Sozialbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/Walker Felix, Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die die vorwiegend ausgabenseitige Kompensation der vor allem aus demografischen Gründen ausgelösten Mehrkosten als Ziel haben. Die Reformen im Sozialbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. IV: Stabilisierung der bereits sehr hohen IV-Rentnerbestände; Eingrenzung des Invaliditätsbegriffes (z. B. im psychischen Bereich und für Rückenprobleme); Wiedereingliederungsmassnahmen; zeitliche Beschränkung für IV-Leistungen; Überprüfung der Anreizstrukturen bei der öffentlichen Hand; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamter Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der IV von Bundeshaushalt und AHV.

2. AHV: Gleichsetzung des Rentenalters von Mann und Frau; stufenweise Anpassung des Regelrentenalters in angemessener Abhängigkeit der erhöhten durchschnittlichen Lebenserwartung, kombiniert mit erweiterten versicherungsmathematischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beim Altersrücktritt nach oben und nach unten; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamter Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der AHV vom Bundeshaushalt.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sozialversicherungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

*Mitunterzeichnende:* Bührer Gerold, Favre Charles, Glasson Jean-Paul, Gysin, Ineichen, Jermann, Lustenberger, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Rime, Schneider, Stahl, Steiner Rudolf, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Zuppiger (17)

**14.09.2005** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**07.10.2005 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**22.06.2007 Nationalrat.** Behandlungsfrist verlängert
**09.03.2009 Nationalrat.** Annahme.
**20.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**05.3352 *n*** Mo. **Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe (FDP-Liberale Fraktion)** (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die im EJPD ursprünglich einmal begonnenen Expertenarbeiten für einen Bericht bezüglich der Regelung der Sterbehilfe in der Schweiz wieder aufzunehmen und bis im Dezember 2005 dem Parlament die entsprechenden Grundlagen zur Verfügung zu stellen.

Der Fokus soll dabei insbesondere auf die gemäss Schweizer Rechtsgrundlagen bestehenden Lücken im Bereich der Regelung des Lebensendes gelegt werden.

*Sprecherin:* Egerszegi-Obrist

**23.09.2005** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**07.10.2005 Nationalrat.** Annahme.

**05.3578 *n*** Mo. **Nationalrat. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer (Sozialdemokratische Fraktion)** (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm im Auftrag des Parlamentes in Aussicht gestellte grosse Reform der Mehrwertsteuer sozialverträglich auszugestalten. Die Entlastung von Unternehmen und Verwaltung darf nicht von Haushalten mit tiefen und mittleren Einkommen finanziert werden.

*Sprecherin:* Fässler

**28.02.2007** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**23.03.2007 Nationalrat.** Annahme.

**06.3687 *n*** Mo. **Nationalrat. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke (FDP-Liberale Fraktion)** (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sechs Monate nach Verabschiedung dieser Motion dem Parlament einen Bericht über die Schliessung der voraussehbaren Stromversorgungslücke zu unterbreiten. Die Strategie zur Schliessung der Stromversorgungslücke hat folgende Vorgaben zu berücksichtigen:

1. Die Schliessung der Lücke erfolgt CO2-frei. Dies schliesst die Errichtung von Kraftwerken, deren Produktion auf der Verbrennung von fossilen Energieträgern beruht, aus.

2. Die weitgehende Unabhängigkeit der Schweiz im Bereich der Stromversorgung bleibt gewahrt.

3. Der Bericht hat auch den Beitrag der Energieeffizienz, der Wasserkraft, der Kernkraft und der neuen erneuerbaren Energien zur Schliessung der Lücke aufzuzeigen.

*Sprecher:* Messmer

**09.03.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**21.03.2007 Nationalrat.** Annahme.

**06.3689 *n*** Mo. **Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit (FDP-Liberale Fraktion)** (13.12.2006)

Nachdem auch nach Meinung des Bundesrates der Entsorgungsnachweis erbracht ist, wird die Landesregierung aufgefordert, zusammen mit der Verwaltung und der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung die bestehenden Kernkraftwerke ohne Verzug erneuert werden können.

*Sprecher:* Steiner

**09.03.2007** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**21.03.2007 Nationalrat.** Annahme.

**06.3704 *n*** Mo. **Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung (Keller)** (14.12.2006)

Nachdem die Zustimmung des Bundesrats zum Entsorgungsnachweis erfolgt ist, wird der Bundesrat aufgefordert, bei der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass die zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung erforderlichen Kernkraftwerke ohne Verzug geplant und zur Entscheidreife gebracht werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der zu erwartende Ausbau der Wasserkraft bescheiden bleiben wird und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zwar erwünschte, aber nicht ausreichende Beiträge für die Schliessung der sich abzeichnenden Stromlücke liefern werden.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Laubacher, Loepfe, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Zeller, Zuppiger (42)

**09.03.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**21.03.2007 Nationalrat.** Annahme.

**06.3873 *n*** Mo. **Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer (Darbellay)** (20.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, bei der Revision des Mehrwertsteuergesetzes die Steuerausnahme in Artikel 18 für Sportvereine und sportliche Anlässe beizubehalten.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bezzola, Chevrier, Glanzmann, Gyr-Steiner, Humbel Näf, Kohler, Rey, Stahl, Vanek, Vaudroz René, Zisyadis (12)

**09.03.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**01.10.2007 Nationalrat.** Annahme.

**07.3163 *s*** Mo. **Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen (Stadler)** (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Briner, Bürgi, Büttiker, David, Epiney, Forster, Germann, Heber-

lein, Hess, Inderkum, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Reimann Maximilian, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (31)

**30.05.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**21.06.2007 Ständerat.** Annahme.

x **07.3168** ***s*** Mo. **Ständerat. Überprüfung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung (Forster)** (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2008 zu prüfen, ob die anthroposophische Medizin, Homöopathie und traditionelle chinesische Medizin im Rahmen des "Programms Evaluation Komplementärmedizin" mit adäquaten wissenschaftlichen Methoden den Nachweis der Kriterien Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW-Nachweis) gemäss Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) erbracht haben. Falls einzelne oder alle Methoden den gesetzlich erforderlichen Nachweis erbracht haben, so sind sie definitiv in die Grundversicherung aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berset, Brändli, Briner, Brunner Christiane, Fetz, Frick, Inderkum, Langenberger, Maissen, Marty Dick, Ory, Schwaller, Sommaruga Simonetta (14)

**30.05.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**25.09.2007 Ständerat.** Annahme.
**28.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**07.3383** ***n*** Mo. **Nationalrat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten (Barthassat)** (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Änderung des Ausweisgesetzes zu unterbreiten und die Verkehrszulassungsverordnung zu ändern; damit sollen die Inhaberinnen und Inhaber von amtlichen Ausweisen die Möglichkeit erhalten, im Reisepass, auf der Identitätskarte oder dem Führerausweis vermerken zu lassen, dass sie im Todesfall einer Organtransplantation zustimmen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Beck Serge, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Freysinger, Galladé, Germanier, Glasson Jean-Paul, Häberli-Koller, Huguenin, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pagan, Recordon, Rennwald, Reymond, Robbiani, Roth-Bernasconi, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Vanek, Veillon, Widmer Hans (32)

**29.08.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**07.3416** ***n*** Mo. **Nationalrat. Doping. Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler bestrafen ((Guisan) Bourgeois)** (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Es wird eine nationale Anti-Doping-Agentur geschaffen.

2. Wird ein Sportler oder eine Sportlerin positiv getestet, so verfolgt die nationale Anti-Doping-Agentur das Umfeld von Amtes wegen.

3. Wenn eine medizinische Fachperson in einen Dopingfall verwickelt ist, verstösst sie gegen die Berufsregeln. Ein solcher Verstoss soll daher nicht nur strafrechtliche Sanktionen, sondern auch eine Sistierung oder einen Entzug der Praxisbewilligung zur Folge haben.

4. Wird eine medizinische Fachperson des Dopings verdächtigt, so wird das Arztgeheimnis so weit gelockert, dass die Strafuntersuchung durchgeführt werden kann.

5. Es werden genügend Mittel gesprochen, damit die nationale Anti-Doping-Agentur ihre Aufgaben erfüllen kann.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aubert, Barthassat, Beck Serge, Brun Franz, Brunschwig Graf, Bührer Gerold, Burkhalter, Cassis, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fässler, Favre Charles, Germanier, Glasson Jean-Paul, Günter, Gutzwiller, Heim, Hochreutener, Hofmann Urs, Huguenin, Humbel, Hutter Markus, John-Calame, Kleiner, Kohler Pierre, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Michel Jürg, Moret, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pelli, Recordon, Rey Jean-Noël, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Ruey, Savary, Schelbert, Schweizer, Steiner Rudolf, Suter Marc Frédéric, Teuscher, Vaudroz René, Veillon, Widmer Hans, Zisyadis (60)

**05.09.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**06.12.2007 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bourgeois.
**11.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**07.3585** ***n*** Mo. **Nationalrat. Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens (Sozialdemokratische Fraktion)** (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens einzuleiten. Dazu soll er:

- eine Verfassungsänderung vorschlagen, mit der insbesondere die Ziele einer umfassenden Gesundheitspolitik und die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden neu festgelegt werden.

- eine Revision des Unfall-, des Kranken- und des Militärversicherungsgesetzes vorlegen.

*Sprecher:* Rossini

**28.11.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**16.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

**07.3625** ***n*** Mo. **Nationalrat. Kampf gegen Naturgefahren (Cathomas)** (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine departementsübergreifende Strategie für den effizienten Mitteleinsatz bei der Prävention von Naturgefahren zu erarbeiten. Dabei sind folgende Punkte besonders zu beachten:

a. Prioritätsordnung nach den Kriterien des integralen Risikomanagements;

b. Prioritätskonforme Kriterien für die Subventionierung;

c. Transparente und klare Regelungen für die Kontrolle der Projektverläufe und Finanzflüsse;

d. Regelung der Überprüfung der ausgeführten Projekte auf ihre Gefahrenabdeckung.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bruderer Wyss, Brun, Brunner, Büchler, de Buman, Donzé, Fluri, Gadient, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Huber, Hubmann, Imfeld, Jermann, Keller, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Loepfe, Lustenberger, Marty Kälin, Meyer Thérèse, Michel, Müller Philipp, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Oehrli, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Schelbert, Studer Heiner, Vaudroz René, Wäfler, Wehrli, Wyss Ursula, Zemp (49)

**20.02.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**08.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

x **07.3638** ***n*** Mo. **Nationalrat. Flächendeckendes Schweizer Krebsregister (Müller Geri)** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein gesamtschweizerisches, flächendeckendes Krebsregister zu erstellen. Er schafft dazu die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Aubert, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani Valérie, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Heim, Hofmann Urs, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Steiert, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Vanek, Vischer, Widmer Hans, Zisyadis (53)

**28.11.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**16.09.2009 Nationalrat.** Annahme.
**20.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

x **07.3648** ***s*** Mo. **Frick. Tiefere Mieten** (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Entwicklung der Mietzinsen möglichst weitgehend von der Entwicklung der Hypothekarzinsen zu entkoppeln. Das Obligationenrecht ist dahingehend zu ändern, dass sich Mietzinserhöhungen grundsätzlich an der allgemeinen Preisentwicklung (z. B. Landesindex der Konsumentenpreise) orientieren müssen.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, David, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Maissen, Schwaller, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (10)

**07.12.2007** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**18.12.2007 Ständerat.** Annahme.
**10.06.2008 Nationalrat.** Die Beratung wird verschoben.
**14.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **07.3710** ***n*** Mo. **Nationalrat. Steigerung der Effizienz im Strafvollzug (Darbellay)** (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte für eine Effizienzsteigerung und Kosteneinsparungen im Strafvollzug einzuleiten. Insbesondere gilt dies für folgende Punkte:

- Abschluss eines Überstellungsabkommens mit Balkanstaaten und weiteren Staaten zur Strafverbüssung im Herkunftsland.

- Im Europarat ist auf eine Änderung des Übereinkommens über die Überstellung verurteilter Personen hinzuwirken: Eine Überstellung soll für einen Restvollzug von bis zu drei Monaten (heute sechs) möglich werden; die Zustimmung der Gefangenen ist nicht mehr notwendig.

- Schaffung ordentlicher rechtlicher Grundlagen für die Strafverbüssung mit elektronischen Fussfesseln.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Büchler, Chevrier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Imfeld Adriano, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Zemp (14)

**28.11.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**07.3711** ***n*** Mo. **Nationalrat. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen (Engelberger)** (05.10.2007)

Das Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finmag) ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 15 Abs. 1

Der Bund trägt die Kosten für Leistungen der Finma, welche im Interesse der gesamten Volkswirtschaft erbracht werden.

Art. 15 Abs. 2 Bst. d

Für die Selbstregulierungsorganisationen nach dem Geldwäschereigesetz vom 10. Oktober 1997 sind die wirtschaftliche Bedeutung der angeschlossenen Finanzintermediäre und die Anzahl der Mitglieder sowie ihr Beitrag zur Entlastung der Aufsichtsbehörde massgebend.

*Mitunterzeichnende:* Gysin, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Rime, Triponez, Zeller (12)

**14.11.2007** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.04.2009 Nationalrat.** Annahme.

x **07.3847** ***n*** Mo. **Nationalrat. Maximale Altersobergrenze für erzieherische und therapeutische Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht (Galladé)** (20.12.2007)

Die Obergrenze des Massnahmealters gemäss Artikel 19 Absatz 2 im Jugendstrafrecht ist in bestimmten Fällen von bisher 22 auf 25 Jahre anzuheben.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Widmer Hans (8)

**20.02.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **07.3856** ***s*** Mo. **Schweiger. Ausgewogeneres und wirksameres Sanktionssystem für das Schweizer Kartellrecht** (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kartellgesetz durch eine ausdrückliche Regelung sicherzustellen, dass Unternehmen, welche ein hohen Anforderungen genügendes Programm zur Beachtung der kartellgesetzlichen Regelungen betreiben, mit einer reduzierten beziehungsweise beim Vorliegen von (im Gesetz hiefür vorzusehenden) Voraussetzungen mit keiner Ver-

waltungssanktion belegt werden können. Zur Stärkung der Compliance-Anstrengungen der Unternehmen sollen im Kartellgesetz gleichzeitig Strafsanktionen für natürliche Personen im Fall ihrer aktiven Beteiligung an Kartellabsprachen mit Wettbewerbern verankert werden.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schiesser, Schwaller, Seydoux, Stadler Hansruedi, Stähelin (33)

**20.02.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**06.03.2008 Ständerat.** Annahme.
**03.12.2009 Nationalrat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, im Kartellgesetz durch eine ausdrückliche Regelung sicherzustellen, dass Unternehmen, welche ein hohen Anforderungen genügendes Programm zur Beachtung der kartellgesetzlichen Regelungen betreiben, mit einer reduzierten Verwaltungssanktion belegt werden können. Zur Stärkung der Compliance-Anstrengungen. (Rest unverändert)".
**17.06.2010 Ständerat.** Rückweisung an die WAK.
**21.09.2010 Ständerat.** Zustimmung.

**07.3911 *s*** Mo. **Inderkum. Angemessene Wasserzinsen** (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage vorzulegen, die eine Änderung von Artikel 49 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (SR 721.80) betreffend Wasserzinse beschlägt. Die Änderung hat folgende Punkte zu umfassen:

- angemessene Erhöhung der Obergrenze für den Wasserzins (sogenanntes Wasserzinsmaximum);

- Einführung eines Speicherzuschlages;

- Indexierung der Obergrenze für die Wasserzinse (Wasserzinsmaximum) zwecks jährlicher Anpassung an die Teuerung.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Cramer, Fournier, Frick, Graber Konrad, Hess, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Schiesser, Seydoux, Stadler Hansruedi (15)

**27.02.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**19.03.2008 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die UREK-SR zur Beratung.
**19.10.2010** Zurückgezogen.

**08.3033 *n*** Mo. **Nationalrat. Schaffung eines nationalen Registers für vorbestrafte Pädophile (Rickli Natalie)** (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein nationales Register von verurteilten pädophilen Sexualstraftätern zu schaffen. Strafverfolgungsbehörden müssen anhand dieses Registers jederzeit unbürokratischen Zugang zu Informationen über Wohnort, Name und Daten von verurteilten pädophilen Sexualstraftätern haben. Die Behörden sollen in begründeten Fällen und auf Anfrage Auskünfte an Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben (beispielweise Kindergärten, Schulen, Vereine), oder betroffene Personen (z. B. Eltern) geben können.

Wegen sexueller Handlungen mit Unmündigen (Art. 187 StGB) verurteilte Täter sind zu verpflichten, die zuständigen Behörden über Wechsel ihres Wohn- und Arbeitsortes zu informieren. Verstösse gegen diese Vorschrift sind streng zu bestrafen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Darbellay, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer Ueli, Mörgeli, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Noser, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stamm, Steiert, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (71)

**07.05.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**08.3060 *n*** Mo. **Nationalrat. Entkriminalisierung des privaten Pokerspiels (Reimann Lukas)** (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer gesetzlichen Regelung sowohl die Teilnahme an als auch die Veranstaltung von privaten Pokerspielen im Freundeskreis zu legalisieren.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baettig, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunner, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Heer, Hiltpold, Hodgers, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lüscher, Markwalder, Maurer Ueli, Miesch, Mörgeli, Moser, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (55)

**07.05.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3111 *n*** Mo. **Nationalrat. Standort Schweiz unter den Top Five (Fraktion CVP/EVP/glp)** (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Struktur der Schweizer Unternehmenssteuerordnung so anzupassen, dass die Schweiz zu den fünf besten Steuerstandorten Europas gehört.

*Sprecher:* Bischof

**19.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission fürWirtschaft und Abgaben*

**20.03.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**11.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**08.3131 *n*** Mo. **Nationalrat. Verschärfung des Strafrahmens bei vorsätzlicher Körperverletzung (Joder)** (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch entsprechende gesetzliche Anpassungen die Strafandrohung bei vorsätzlicher Körperverletzung zu verschärfen.

*Mitunterzeichnende:* Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Stamm (5)

**30.05.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, eine Verschärfung des Strafrahmens bei der vorsätzlichen Körperverletzung zu prüfen".

**08.3168 *n*** Mo. **Nationalrat. Stopp dem Zahlungsschlendrian (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)** (20.03.2008)

Artikel 104 Absatz 1 OR sei zu revidieren, mit folgendem neuen Text:

"Ist der Schuldner mit der Zahlung einer Geldschuld in Verzug, so hat er Verzugszinse zu zehn vom Hundert für das Jahr zu bezahlen, selbst wenn die vertragsmässigen Zinse weniger betragen."

In Artikel 104 Absatz 2 OR sei "... als fünf vom Hundert ..." durch "als zehn vom Hundert" zu ersetzen.

In Artikel 104 Absatz 3 OR sei "... fünf vom Hundert ..." durch "zehn vom Hundert" zu ersetzen.

Die entsprechenden Zinsvorschriften des Bundes sind ebenfalls anzupassen.

*Sprecher:* Amstutz

**21.05.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**08.3229 *n*** Mo. **Nationalrat. Lockerung der Lex Koller. Weiterverkauf von Grundstücken durch Personen im Ausland an Schweizerinnen und Schweizer (Darbellay)** (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Lex Koller folgenden Inhalts zu unterbreiten: Das Jahreskontingent der Lex Koller soll um die Grundstücke erhöht werden, die von Ausländerinnen und Ausländern wieder veräussert und von Schweizerinnen und Schweizern erworben werden.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Häberli-Koller, Hochreutener, Schmidt Roberto, Segmüller (8)

**21.05.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**08.3230 *n*** Mo. **Nationalrat. Lockerung der Lex Koller. Ausnahme der Weiterverkäufe vom Geltungsbereich (Darbellay)** (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Lex Koller folgenden Inhalts zu unterbreiten: Der Weiterverkauf von Grundstücken von Schweizerinnen und Schweizern an Personen im Ausland soll vom Geltungsbereich des Gesetzes ausgenommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Häberli-Koller, Hochreutener, Schmidt Roberto, Segmüller (8)

**21.05.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3298 *n*** Mo. **von Rotz. Festsetzung der Zahlungsfristen des Bundes** (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Bundesaufträge Zahlungsfristen von maximal 30 Tagen im Bereich von Planungs-, Dienst- und Arbeitsleistungen sowie Lieferungen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe usw. zu regeln und in seinen Verträgen so vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Maurer Ueli, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (64)

**10.09.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Finanzkommission*

**11.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**09.12.2009 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, für Aufträge des Bundes und seiner verselbständigten Einheiten Zahlungsfristen von maximal 30 Tagen zu regeln und in den Verträgen so vorzusehen, soweit nicht komplexe Verhältnisse vorliegen".
**16.09.2010 Nationalrat.** Zustimmung.

x **08.3323 *n*** Mo. **Nationalrat. Nationales Register über RFID-Chips (Zisyadis)** (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Register über RFID-Chips anzulegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese permanent oder nur vorübergehend eingesetzt werden.

Dieses Register muss öffentlich zugänglich sein und alle grundlegenden Informationen enthalten, anhand deren die Bürgerinnen und Bürger und ihre Vereinigungen den Überblick über Vorkommen und Einsätze dieser Chips haben können.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Berberat, Brélaz, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rennwald, Rielle, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer Hans (15)

**27.08.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**08.3365 *n*** Mo. **Nationalrat. Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern (Heim)** (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament konkrete Massnahmen und die notwendigen Rechtsgrundlagen zur Förderung und Stärkung zu unterbreiten, mit dem Ziel:

1. der Erforschung, Entwicklung und Prüfung von Arzneimitteln für Kinder,

2. der Sicherheit in der pädiatrischen Arzneimitteltherapie,

3. von Transparenz und Wissen bei Arzneimitteln in der Kinderheilkunde,

4. der Schweizer Beteiligung an internationalen Forschungsprogrammen und Kooperationen auf dem Gebiet der klinischen Forschung in diesem Bereich.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Hofmann Urs, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weibel, Widmer Hans, Wyss Ursula (30)

**27.08.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**03.10.2008 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3376** ***n*** Mo. **Nationalrat. Investitionen in die Ausbildung ausländischer Akademiker am Standort Schweiz nutzen (FDP-Liberale Fraktion)** (12.06.2008)

Vor dem Hintergrund des Mangels an qualifizierten Akademikerinnen und Akademikern wird der Bundesrat aufgefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, damit Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus Nicht-EU-/-Efta-Ländern, die nach dem Studium in der Schweiz arbeiten möchten, eine Aufenthaltsbewilligung gewährt wird, die sechs Monate über den Studienabschluss hinaus reicht. Nur so erhalten die betreffenden Personen die Möglichkeit, in der Schweiz eine geeignete Stelle zu finden, und nur so kann die Schweiz aus der Investition in die Ausbildung dieser Personen direkt einen Nutzen ziehen.

*Sprecher:* Schneider

**10.09.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

x **08.3441** ***n*** Mo. **Nationalrat. Strafvollzug in den Herkunftsländern (Stamm)** (13.06.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um mit anderen Ländern Staatsverträge auszuhandeln, damit Strafgefangene ihre Freiheitsstrafen in ihren Herkunftsländern statt in der Schweiz verbüssen können.

Dabei ist der Strafvollzug im Ausland selbstverständlich so sicherzustellen, dass die Regeln eines humanen Strafvollzugs respektiert bleiben.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Aeschbacher Ruedi, Amaker, Amherd, Amstutz, Aubert, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer Wyss, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cathomas, Caviezel, Chevrier,Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Galladé, Geissbühler, Genner, Giezendanner, Gilli, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heer, Heim, Hiltpold, Hochreutener, Hofmann Urs, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, John-Calame, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lang, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Maurer Ueli, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Geri, Müller Philipp, Müri, Neirynck, Nidegger, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Ruey, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zuppiger (155)

**19.09.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.10.2008 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **08.3443** ***n*** Mo. **Germanier. Förderung des Konsums von Landwirtschaftsprodukten aus der Region** (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue finanzielle Mittel vorzusehen, mit denen die Spezialkulturen Obst und Gemüse sowie Weinbau gefördert werden und so der Konsum von schweizerischen Produkten aus der Region erhöht wird. Die Mittel sollen im Rahmen der Begleitmassnahmen gewährt werden, die für den Fall eines Freihandelsabkommens mit der Europäischen Union im Agrarbereich ergriffen werden. Dabei soll es sich um eine ausserordentliche Massnahme handeln, die sich über ein paar Jahre erstreckt; dem Prinzip, dass der Bund Produktion und Absatz nur subsidiär zur Branche fördert, muss also nicht Rechnung getragen werden. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel müssen genügend hoch sein, damit zusammen mit den Branchenorganisationen und dem Handel landesweite Kampagnen durchgeführt werden können, mit denen die Bevölkerung für die Vorzüge von regionalen Produkten sensibilisiert wird (kurze Transportwege, authentische, gesunde und schmackhafte Produkte, Vermittlung kultureller Werte).

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Brélaz, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Français, Freysinger, Gadient, Genner, Graber Jean-Pierre, Haller, Hämmerle, Hassler, Hiltpold, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rielle, Rossini, Scherer, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Zisyadis (43)

**10.09.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**11.03.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob im Rahmen des Agrarbudgets finanzielle Mittel vorzusehen sind, mit denen die Spezialkulturen Obst und Gemüse sowie Weinbau gefördert werden und so der Konsum von schweizerischen Produkten aus der Region erhöht wird. Die Mittel sollen im Rahmen der Begleitmassnahmen gewährt werden, die für den Fall eines Freihandelsabkommens mit der Europäischen Union im Agrarbereich ergriffen werden. Dabei soll es sich um eine ausserordentliche Massnahme handeln, die sich über ein paar Jahre erstreckt; dem Prinzip, dass der Bund Produktion und Absatz nur subsidiär zur Branche fördert, muss also nicht Rechnung getragen werden. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel müssen genügend hoch sein, damit zusammen mit den Branchenorganisationen und dem Handel landesweite Kampa-

gnen durchgeführt werden können, mit denen die Bevölkerung für die Vorzüge von regionalen Produkten sensibilisiert wird (kurze Transportwege, authentische, gesunde und schmackhafte Produkte, Vermittlung kultureller Werte).
**14.09.2010 Nationalrat.** Zustimmung.

x **08.3458** ***n*** lp. **Reimann Lukas. Verluste durch rechtswidriges Verhalten ausländischer Diplomaten** (16.09.2008)

1. Auf welche Summe belaufen sich nach Kenntnis des Bundesrates die in den letzten fünf Jahren - aufgeteilt pro Jahr - von diplomatischen Vertretungen in der Schweiz durch unbezahlte Rechnungen, nicht bezahlte Gehälter, Bussgelder usw. verursachten Kosten?

2. Wie verteilen diese sich auf die diplomatischen Vertretungen der einzelnen Länder bzw. der internationalen Organisationen?

**29.10.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3459** ***n*** lp. **Reimann Lukas. Zugriffe auf die Internetseiten des Bundes** (16.09.2008)

1. Wie hoch sind die durchschnittlichen täglichen Zugriffe auf die Internetauftritte der einzelnen Departemente des Bundes und ihrer Ämter?

2. Wie hoch waren die Aufwendungen der einzelnen Departemente und ihrer Ämter im Jahr 2007 für ihre jeweiligen Internetauftritte?

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3460** ***n*** lp. **Reimann Lukas. Anzeigen und Werbung des Bundes** (16.09.2008)

1. In welchen Medien (Zeitschriften, Zeitungen, Radios, Plakate, Fernsehen, Internet usw.) haben Departemente des Bundes bzw. Bundesämter in den vergangenen fünf Jahren - direkt oder indirekt - Anzeigen bzw. Werbung geschaltet?

2. Wie hoch war das Auftragsvolumen, das an die einzelnen Medien - aufgeteilt pro Jahr - vergeben wurde?

3. Wie viele Aufträge haben die einzelnen Departemente und ihre Ämter in den vergangenen fünf Jahren an Werbe- bzw. PR-Agenturen vergeben, und wie hoch war das Volumen der vom Bund an die einzelnen Agenturen vergebenen Aufträge?

4. Zu welchen politischen Themen hat der Bund in den vergangenen fünf Jahren PR- bzw. Anzeigenkampagnen in Auftrag gegeben, und wie hoch waren die PR-Kosten, bezogen auf die jeweiligen thematischen Schwerpunkte?

5. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes nehmen Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wahr, und wie hat sich der Anteil der mit entsprechenden Aufgaben betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten des Bundes seit 1998 geändert?

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3461** ***n*** lp. **Reimann Lukas. Mangelnde Transparenz trotz Öffentlichkeitsprinzip** (16.09.2008)

1. Wie viele Anfragen auf der Grundlage des Öffentlichkeitsgesetzes (BGÖ) haben die einzelnen Behörden und Ämter des Bundes seit Inkrafttreten am 1. Juni 2006 erhalten?

2. In wie vielen Fällen wurde bislang eine Auskunft erteilt bzw. abgelehnt?

3. Warum werden im Bundesamt für Statistik amtliche Daten wie die "Maturitäts-, Hochschulübertritts- und Studienverlaufs-Statistik" aufgrund "spezialgesetzlicher Datenschutzvorschriften" zurückgehalten?

4. Ist der Bundesrat der Meinung, dass sich das BGÖ in der Praxis bewährt?

5. Welche Massnahmen sind geplant, um die Transparenz wirklich zu erhöhen, vorhandene Mängel des BGÖ zu beseitigen und das durch die Verfassung vorgegebene Öffentlichkeitsprinzip wirklich umzusetzen?

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3474** ***n*** lp. **Wasserfallen. Hauptstadtregion Bern als Metropolitanraum** (17.09.2008)

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) stellte am 24. Juni 2008 einen Entwurf eines künftigen Raumkonzeptes für die Schweiz vor. Darin geht es um sogenannte Metropolitanräume (S. 24) in der Schweiz. Erstaunlicherweise findet Bern neben Zürich, Basel und Genf-Lausanne keine Berücksichtigung. Gerade in dieser Region befinden sich aber viele innovative Unternehmen, weltbekannte Tourismusziele, hervorragende Bildungsinstitutionen usw. Nicht zu vergessen bleibt die zentrale Lage, wo wichtigste Verkehrswege passieren.

Das ARE wertet dies aber komplett anders. Dies ist gleichbedeutend damit, dass der Espace Mittelland, im Speziellen die Region Bern für den Bund keinen bedeutenden Wirtschaftsraum darstellt. Die Konsequenzen, namentlich das Wegfallen von Investitionen, die aus dieser nichtakzeptablen Einstufung entstehen, bleiben unklar. Aus diesen Schilderungen ergeben sich folgende Fragen:

1. Warum wird der Espace Mittelland, im Speziellen die Region Bern als Sitz der Hauptstadt nicht als Metropolitanraum eingestuft?

2. Auf welche konkreten statistischen Vergleichsdaten zu den Kriterien stützt sich das ARE im Entwurf des Raumkonzeptes Schweiz?

3. Ist die zentrale Lage des Espace Mittelland eine Chance für die Schweiz?

4. Welche Interessen bestehen für den Bund, die Hauptstadtregion von der übergeordneten Entwicklung auszuschliessen?

5. Wie wird der Stellenwert des Espace Mittelland als Wirtschafts-, Bildungs- und Tourismusregion vom Bund eingeschätzt?

6. Mit welchen Konsequenzen ist für den Espace Mittelland zu rechnen, falls dieser nicht in den Rang eines Metropolitanraumes eingestuft wird?

7. Wer entscheidet bzw. definiert auf Bundesebene die Metropolitanräume?

8. Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Bund für den Espace Mittelland und die Region Bern?

*Mitunterzeichnende:* Markwalder, Schneider, Triponez (3)

**12.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3478 *n*** Mo. **Joder. Raumkonzept Schweiz. Aufnahme von Bern als Metropolitanraum. Gesetzliche Grundlagen** (17.09.2008)

1. Für das Raumkonzept Schweiz ist eine gesetzliche Grundlage zu schaffen.

2. Bern ist als Metropolitanraum in das Raumkonzept Schweiz aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Allemann, Amstutz, Daguet, Donzé, Frösch, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hochreutener, Kiener Nellen, Markwalder, Schenk Simon, Stöckli, Teuscher, Triponez, von Graffenried, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen (20)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt, Punkt 1 der Motion anzunehmen und Punkt 2 abzulehnen.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**22.09.2010 Nationalrat.** Punkt 1: angenommen; Punkt 2: zurückgezogen.

x **08.3484 *n*** Po. **(Widmer Hans) Galladé. Milizorganisationen. Stärkung der Miliz oder paramilitärische Subkultur?** (17.09.2008)

Der tragische Bootsunfall auf der Kander wirft möglicherweise auch ein schiefes Licht auf gewisse Milizorganisationen, wie beispielsweise die Swiss Army Group, deren Mitglied der Unglückskommandant war. Bezüglich dieser militärnahen Vereine und Gruppierungen wird der Bundesrat beauftragt, in einem Bericht zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

1. Wie viele solcher Milizorganisationen existieren in der Schweiz? Sind alle beim VBS registriert?

2. Welches sind die Aktivitäten dieser Milizorganisationen? Inwiefern besteht eine Zusammenarbeit der Schweizer Armee mit diesen Organisationen, und wie sieht eine allfällige Zusammenarbeit konkret aus?

3. Welchen Milizorganisationen hat das VBS in den letzten zwei Jahren Adressen von Angehörigen der Armee zur Verfügung gestellt? Wie viele Adressen und nach welchen Kriterien?

4. Welches ist der Einfluss dieser Organisationen auf die Armee? Wird diese gestärkt, oder findet möglicherweise sogar eine Aushöhlung durch unkontrollierbare, weil im Geheimen ausgeführte Aktivitäten bestimmter Gruppierungen statt?

5. Welche Verantwortung trägt die Armee für diese Gruppierungen, insbesondere durch das Ausleihen von Armeematerial und die Erlaubnis zum Tragen der Armeeuniform bei gewissen Aktivitäten?

6. Findet ein Controlling durch die Armee statt? Besteht die Gefahr, dass in dezentralen Netzwerken und Strukturen extremistische Kräfte Schlupflöcher finden können?

7. Ist die Durchmischung von militärischen Aktivitäten und jenen der besagten zivilen Gruppierungen nicht problematisch, wenn letztere in offizieller Armeekleidung ausgeführt werden?

8. Begünstigen solche Gruppierungen nicht das Eindringen der heute weitverbreiteten Event-Kultur auch in die Schweizer Armee? Wie hoch schätzt der Bundesrat die Gefahren einer solchen Event-Kultur für die Angehörigen der Armee ein?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Voruz (11)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Galladé.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3485 *n*** Ip. **(Widmer Hans) Roth-Bernasconi. Notstand in der Grenzwachtregion Genf** (17.09.2008)

Seit Jahren ist die Grenzwachtregion Genf mit einem akuten Personalmangel konfrontiert. Per 1. November 2008 erreicht dieser nun einen neuen Höchststand: Von 316 bewilligten Stellen fehlen 74 Vollzeitstellen (23,5 Prozent). Mit der Übernahme der Passkontrolle auf dem Flughafen Genf durch das Grenzwachtkorps (GWK) im Rahmen des Schengen-Abkommens per 1. April 2009 wird diese unhaltbare Situation noch zusätzlich verschärft.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Ist er in der Lage, die dramatische personelle Situation in der Grenzwachtregion Genf rasch und nachhaltig zu verbessern, das heisst noch vor der Übernahme der Passkontrolle auf dem Flughafen Genf durch das GWK per 1. April 2009?

2. Ist er bereit, den Angehörigen der Grenzwachtregion Genf umgehend eine temporär auszurichtende Arbeitsmarktzulage (Art. 15 Abs. 4 BPG bzw. Art. 50 BPV) auszurichten, um das Personal zu halten und die Konkurrenzfähigkeit des GWK gegenüber den Polizeikorps und privaten Sicherheitsunternehmen, welche zum Teil massiv höhere Löhne bezahlen, zu verbessern?

3. Ist er bereit, der Eidgenössischen Zollverwaltung die notwendigen personellen und finanziellen Mittel kurzfristig zur Verfügung zu stellen?

4. Mit welchen Massnahmen sorgt er dafür, dass die Löhne und die Arbeitsbedingungen im Grenzwachtkorps nachhaltig verbessert werden und dessen Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt insgesamt verbessert wird?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Voruz (11)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**31.05.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Roth-Bernasconi.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3494 *n*** Mo. **Kiener Nellen. Gleichstellung in der Armee** (18.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. In der Kaderausbildung und -selektion der Armee die Gleichstellung von Frau und Mann zu integrieren und umzusetzen.

2. Bei Nachfolgeregelungen in den obersten Hierarchiestufen der Armee die Personalsuche gezielt nach Frauen vorzunehmen.

3. Dafür zu sorgen, dass Frauen in den Findungskommissionen und Selektionsgremien für die Besetzung der obersten Hierarchiestufen der Armee zu mindestens einem Drittel vertreten sind.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Widmer Hans (11)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3495** ***n*** Mo. **Nationalrat. Stalking (Fiala)** (18.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Stalking unter Strafe zu stellen und das Strafgesetzbuch mit einem entsprechenden Artikel zu ergänzen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amacker, Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Eichenberger, Estermann, Fehr Hans, Fluri, Français, Freysinger, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Gross, Haller, Hany, Hiltpold, Humbel Näf, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, John-Calame, Kaufmann, Killer, Kleiner, Lüscher, Malama, Maurer Ueli, Messmer, Moret, Mörgeli, Moser, Müri, Noser, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Triponez, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Widmer Hans, Zemp, Zuppiger (85)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

x **08.3497** ***n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Ausbau der Vermittlungstätigkeit. Strategie des Bundesrates** (18.09.2008)

Die Schweiz ist gemäss der Botschaft über die Weiterführung von Massnahmen zur zivilen Friedensförderung und Stärkung der Menschenrechte (07.051) im Rahmen der Guten Dienste in über 15 Verhandlungsprozessen als Vermittlerin zwischen Konfliktparteien aktiv. Gemäss dieser Botschaft sollen die Vermittlungskapazitäten der Schweiz ausgebaut werden. Angesichts dieser Ausbaupläne und vor dem Hintergrund der Vorkommnisse bei der Vermittlungstätigkeit in Kolumbien bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann er die Ausbaupläne spezifizieren (Zeitplan, Anzahl Mediatoren, Involvierung von NGO und Forschungsinstituten usw.)? Welches strategische Ziel verfolgt der Bundesrat mit diesem Ausbau? Wie gross ist das Budget für die Vermittlungstätigkeit?

2. Nach welchen Kriterien werden Mediatoren und Spezialistinnen für die Vermittlungstätigkeit ausgewählt? Wie sind die Mandate oder Verträge mit diesen ausgestaltet?

3. Wie sieht das Controlling und Reporting im politisch sensiblen Bereich der internationalen Vermittlung aus? Wurden die Kontrollinstrumente aufgrund der Erfahrungen in Kolumbien angepasst, oder sind solche Anpassungen geplant?

4. Teilt er die Ansicht, dass die Involvierung Dritter in Vermittlungsprozesse (Einzelpersonen, NGO usw.) in Bezug auf die Koordination und die Kohärenz der Aussenpolitik anspruchsvoll ist und eine starke politische Führung bedingt?

5. Welche Rolle können nichtstaatliche Akteure in diesen Prozessen spielen, und wo sind gemäss Ansicht des Bundesrates die Grenzen dieses Engagements?

*Sprecherin:* Brunschwig Graf

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3504** ***n*** Ip. **Freysinger. E-Mail-Gate im Bundeshaus behindert das Referendum gegen biometrische Pässe** (22.09.2008)

1. Nach Artikel 11 der Bundesverfassung haben Kinder einen Anspruch auf "besonderen Schutz", und verschiedene Bestimmungen des schweizerischen Rechts und des Völkerrechts schützen insbesondere die Privatsphäre. Kann der Bundesrat belegen, dass die Abnahme von Fingerabdrücken - und wahrscheinlich bald auch das Erstellen von DNA-Profilen - bei Minderjährigen nicht schwerwiegend gegen diese verschiedenen zwingenden Bestimmungen verstösst? Wie kann er demnach die obligatorische Einführung von biometrischen Pässen und Identitätskarten befürworten?

2. Die Frist für das Referendum gegen biometrische Pässe lief während der Ferien, damit sind die Chancen auf einen Erfolg gering oder sogar ganz aussichtslos. Zudem wurden einige an Parlamentarierinnen und Parlamentarier gesendete E-Mails blockiert usw. Was wird der Bundesrat, nötigenfalls mit einem dringlichen Beschluss, unternehmen, um in Zukunft die Volksrechte - insbesondere das Initiativ- und Referendumsrecht - zu wahren? Wird er z. B. neue Bestimmungen und Gesetze ausarbeiten, die den Initiativ- und Referendumskomitees eine Verlängerung der Frist um acht Wochen während der Monate Juli und August, um zwei Wochen während Weihnachten und Neujahr und um eine Woche während der Frühlings- bzw. der Herbstferien gewähren?

3. Es ist erwiesen, dass alle Armeen dieser Welt, unter anderem diejenige der Nato-Staaten und Israels, mit Erfolg biometrische Verfahren zur Geolokalisierung, aber auch für genetische Bestimmungen und Profile, die für die psychologische Kriegsführung, für Sabotageakte und für die Vernichtung feindlicher Truppen verwendet werden können, erforscht haben und diese bereits anwenden. Kann es sich die Schweiz leisten, dass alle gegenwärtigen und zukünftigen Soldatinnen und Soldaten (durch den vollkommen legalen Transfer von Daten, die auf RFID-Karten von Versicherungsgesellschaften und Banken gespeichert sind, oder sei es bei Bedarf mittels "Hacking") in ihrem zivilen Leben irgendwo registriert sind, sodass sie im Falle eines Konflikts keine Chance auf ein Überleben haben?

4. Verschiedene E-Mails, die vom Referendumskomitee gegen biometrische Pässe und Identitätskarten an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier aller Parteien geschickt wurden, wurden mehrmals aus inhaltlichen Gründen und ohne dass die Empfängerinnen und Empfänger darüber informiert wurden, von den grossen Schweizer Internetanbietern blockiert (darunter Swisscom, Sunrise, Cablecom und vor allem der für den Betrieb der Website www.parl.ch zuständige Anbieter Green). Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass dringend gesetzliche Bestimmungen erlassen werden müssen, um zu verhindern,

dass private Gesellschaften die Politik in einer vollkommen rechtswidrigen Art und Weise beeinflussen können?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Fehr Hans, Geissbühler, Glur, Hutter Jasmin, John-Calame, Müller Geri, Nidegger, Schibli, Schmid-Federer, Schwander, Stamm, Zisyadis (15)

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3506** ***n*** Mo. **Schmid-Federer. Partieller Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes** (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament das Modell eines partiellen Elternschaftsurlaubs vorzulegen. Den Eltern soll ermöglicht werden, einen Teil des Mutterschaftsurlaubs gemäss Artikel 329f OR unter sich aufzuteilen.

Das Modell ist auf seine Umsetzungsmöglichkeiten, die möglichen Folgen davon bzw. auf die Vor- und Nachteile zu überprüfen (Bsp. aus betriebswirtschaftlicher Sicht).

Modell: Möglichkeit der freien Aufteilung des Urlaubs von 14 Wochen zwischen den beiden Elternteilen, wobei die Mutter mindestens das gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsverbot (vgl. Art. 35a Abs. 3 ArG) einhält.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Barthassat, Bischof, Donzé, Egger, Freysinger, Häberli-Koller, Leutenegger Filippo, Moser, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Vischer, von Graffenried (14)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3507** ***n*** Po. **Schmid-Federer. Elternschaftsurlaub. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes** (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament drei Modelle eines Elternschaftsurlaubs vorzulegen, die es den Eltern ermöglichen, einen Teil des Mutterschaftsurlaubs gemäss Artikel 329f OR unter sich aufzuteilen. Die Modelle sind auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten, die möglichen Folgen davon bzw. auf die Vor- und Nachteile zu überprüfen (Bsp. aus betriebswirtschaftlicher Sicht). Eine Kombination von Modell A oder B mit Modell C ist ebenfalls zu prüfen.

Modell A: Aufstockung des Mutterschaftsurlaubes auf 16 Wochen. Möglichkeit, den Urlaub nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsverbot (vgl. Art. 35a Abs. 3 ArG) frei unter den Eltern aufzuteilen.

Modell B: Möglichkeit der freien Aufteilung des Urlaubs von 14 Wochen zwischen den beiden Elternteilen, wobei die Mutter mindestens das gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsverbot (vgl. Art. 35a Abs. 3 ArG) einhält.

Modell C: Väter haben Anspruch auf eine unbezahlte Freistellung (unbezahlter Urlaub) während der Dauer von maximal 4 Wochen. Für diese Regelung bräuchte es eine Anpassung im Obligationenrecht (Art. 324a OR). Möglicher Zusatz: Väter sind während 12 Monaten nach der Geburt ihres Kindes von der Militärdienstpflicht befreit.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Fehr Jacqueline, Häberli-Koller, Hany, Hofmann Urs, Moser, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Vischer (13)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulats hinsichtlich der Modelle A und B. Er beantragt die Annahme des Postulates für das Modell C.

**19.12.2008 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3508** ***n*** Po. **Zisyadis. Pestizidrückstände im Wein** (23.09.2008)

Ich ersuche den Bundesrat, einen Bericht über Pestizidrückstände im Wein, der in der Schweiz verkauft wird, zu erstellen.

*Mitunterzeichnende:* Girod, John-Calame, Thorens Goumaz, van Singer (4)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3510** ***n*** Mo. **Fehr Hans. Aufstockung des Grenzwachtkorps und Besserstellung der Grenzwächter** (23.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Grenzwachtkorps (GWK) so rasch als möglich um 200 bis 300 Profis zu verstärken, damit eine lagegerechte Kontrolldichte sichergestellt werden kann. Ebenso wird er beauftragt, für eine konkurrenzfähige Besoldung, vorab der jungen Grenzwächter, zu sorgen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunner, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fiala, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Gadient, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Heim, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Jositsch, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Widmer Hans, Wobmann, Zemp (130)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**11.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**09.12.2009 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, das Grenzwachtkorps (GWK) ausreichend zu alimentieren, damit eine lagegerechte Kontrolldichte sichergestellt werden kann. Ebenso wird er beauftragt, für eine konkurrenzfähige Besoldung, vorab der jungen Grenzwächter, zu sorgen".

x **08.3511** ***n*** lp. **Schelbert. Gemeinnützige Uefa?** (24.09.2008)

Der Uefa wird - wie anderen internationalen Sportverbänden auch - Gemeinnützigkeit bescheinigt. Medienberichten zufolge überprüft dies nun die Eidgenössische Steuerverwaltung. Wir bitten um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie lässt sich Vermarktung von Medienrechten mit Gemeinnützigkeit begründen?

2. Mit ihren Einnahmen unterstützt die Uefa auch Stadionbauten. Die Stadien dienen dem professionellen Sport, die Träger der Bauten basieren in der Regel auf privatrechtlichen Strukturen und sind gewinnorientiert. Was ist daran gemeinnützig?

3. Die verantwortlichen Organe erhalten von der Uefa laut Medienberichten enorme Entschädigungen. Gibt es eine Obergrenze für die Gesamtheit der Bezüge pro Person bei gemeinnützigen Organisationen? Soll eine eingeführt werden? Wie hoch ist sie angesetzt bzw. wäre sie anzusetzen? Begründung?

4. Inwiefern ist gemeinnützig, wenn die Uefa aus der Euro 2008 über 700 Millionen Franken an die Mitglieder bzw. 200 Millionen Franken an die teilnehmenden Verbände ausschüttet, damit die besten Spieler teilnahmen (die umworbensten verfügen über Millionen-Franken-Verträge)?

5. Ist der Bundesrat bereit, die Ergebnisse der Überprüfung der Gemeinnützigkeit von internationalen Sportorganisationen durch die ESTV dem Parlament in einem Bericht zu eröffnen? Bis wann ist mit der Publikation zu rechnen?

*Mitunterzeichnerin:* Wyss Brigit (1)

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3512** ***n*** Mo. **Amstutz. Weg mit der überflüssigen Bürokratie im Gastgewerbe** (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Raumplanungsgesetzes vorzulegen, wonach die Errichtung eines saisonal betriebenen Strassencafés durch einen bestehenden Gastwirtschaftsbetrieb, der über eine gewerbepolizeiliche Bewilligung verfügt, wie bis anhin keiner Baubewilligung bedarf.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Hany, Heer, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer Ueli, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (41)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**22.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3515** ***n*** Mo. **Heim. Früherkennung und Prävention der Osteoporose** (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Früherkennung und Prävention der Osteoporose und deren Folgen die osteoporotische Abklärung, wie z. B. die Knochendichtemessung und Therapieberatung, als kassenpflichtige OKP-Leistung festzulegen und zusammen mit Organisationen wie der Schweizerischen Gesellschaft gegen Osteoporose und weiteren Fachkreisen die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung für diese anwachsende Problematik zu stärken.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bruderer Wyss, Daguet, Fehr Mario, Graf-Litscher, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Müller Geri, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (26)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3517** ***n*** Mo. **Egger. Einheitliche Maturitätsprüfungen an allen staatlichen Gymnasien** (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, um mit einer Harmonisierung der Maturitätsprüfungen und Qualitätsstandards gesamtschweizerisch eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Der Bund hat dabei eine Koordinationsaufgabe zu erfüllen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Bischof, Bruderer Wyss, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gilli, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Hofmann Urs, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Lustenberger, Markwalder, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Geri, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Weibel, Wyss Ursula, Zemp (35)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3518** ***n*** lp. **Nordmann. Umsetzung der Motion 06.3421** (24.09.2008)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wann und wie gedenkt der Bundesrat den Abgas- und Lärmtest für Motorräder und Motorfahrräder einzuführen?

2. Wann und wie beabsichtigt er die Umweltetikette für Motorräder und Motorfahrräder einzuführen?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Tschümperlin, Voruz (10)

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3520** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strommarkt. Rückkehr zum alten Regime** (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die eine sofortige Ausserkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) sowie der zugehörigen Ausführungsbestimmungen ermöglicht.

*Sprecher:* Amstutz

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **08.3521** ***n*** Mo. **Wehrli. Bessere Koordination der Sozialversicherungen** (24.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, damit eine noch bessere Koordination der Sozialversicherungen erreicht werden kann, namentlich indem die IIZ im ATSG verankert und damit verallgemeinert wird. Die Vorlage soll eine verbesserte IIZ für die Versicherten, die Wirtschaft und die Gesellschaft in volkswirtschaftlicher, rechtlicher und umsetzungstechnischer Hinsicht erreichen und auch die Sozialhilfe mit einbeziehen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Bortoluzzi, Darbellay, Fehr Jacqueline, Füglistaller, Glanzmann, Glauser, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Kleiner, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Rossini, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Tschümperlin, von Siebenthal, Zemp (30)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3523** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen** (25.09.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen für eine formelle Vereinheitlichung des Baurechts in der Schweiz zu schaffen. Dem Parlament sind dazu der Entwurf eines Bundesbauharmonisierungsgesetzes sowie die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

1. Der Erlass soll insbesondere folgende Punkte umfassen bzw. für die ganze Schweiz formell einheitlich regeln:

a. im Bau verwendete Begriffe und Messmethoden;

b. die minimalen Wärmedämmungsvorschriften;

c. die minimalen Schallschutznormen;

d. die Sicherheitsanforderungen im Bereich der Elektroinstallationen;

e. die minimalen Feuerschutzvorschriften;

f. vergleichbare Vorgaben für Sanierungen wie für den Neubau.

2. Zu prüfen ist ferner, in wie weit das Verfahrensrecht im Bau schweizweit vereinheitlicht werden kann.

3. Der Vollzug ist bei den Kantonen zu belassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Aubert, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Bischof, Brélaz, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cathomas, Caviezel, Daguet, de Buman, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Hany, Heim, Hofmann Urs, Huber, Ineichen, Joder, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Mörgeli, Moser, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Walter, Weibel, Widmer Hans, Wyss Ursula, Wyss Brigit (88)

**13.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**22.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**08.3524** ***n*** Mo. **Müller Philipp. Bauharmonisierungsgesetz. Effizienter und kostengünstiger bauen** (25.09.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Voraussetzungen für eine formelle Vereinheitlichung des Baurechts in der Schweiz zu schaffen. Dem Parlament sind dazu der Entwurf eines Bundesbauharmonisierungsgesetzes sowie die allenfalls erforderliche Verfassungsänderung zu unterbreiten.

1. Der Erlass soll insbesondere folgende Punkte umfassen bzw. für die ganze Schweiz formell einheitlich regeln:

a. im Bau verwendete Begriffe und Messmethoden;

b. die minimalen Wärmedämmungsvorschriften;

c. die minimalen Schallschutznormen;

d. die Sicherheitsanforderungen im Bereich der Elektroinstallationen;

e. die minimalen Feuerschutzvorschriften;

f. vergleichbare Vorgaben für Sanierungen wie für den Neubau.

2. Zu prüfen ist ferner, inwieweit das Verfahrensrecht im Bau schweizweit vereinheitlicht werden kann.

3. Der Vollzug ist bei den Kantonen zu belassen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Büchler, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fasel, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Français, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer, Kleiner, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder, Maurer Ueli, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Geri, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Neirynck, Nidegger, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Ruey, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Stump, Teuscher, Theiler, Thorens Goumaz, Triponez, van Singer, Veillon, Vischer, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Widmer Hans, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis, Zuppiger (157)

**13.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**22.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3528** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sistierung der Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes** (25.09.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Inkraftsetzung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) bis auf Weiteres zu sistieren.

*Sprecher:* Killer

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **08.3535** ***n*** Ip. **de Buman. Kann das Bakom den Lokalradios verbieten, Radarwarnungen auszustrahlen?** (25.09.2008)

Zum Auftrag des Bakom gehört insbesondere die Erteilung der Radiokonzessionen. Auf der Grundlage der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) und des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) wird entschieden, wer eine Radiokonzession erhält. Das Bakom verfügt daher über eine grosse Macht über die Radioveranstalter; diese haben kaum eine andere Wahl, als sich den Anforderungen des Bakom zu beugen. Es scheint jedoch, dass sich gewisse Bestimmungen in den Verträgen zwischen den Radioveranstaltern und dem Bakom nicht auf eine ausdrückliche rechtliche Grundlage im RTVG und in der RTVV abstützen. Beispielsweise wird untersagt, Radarwarnungen auszustrahlen. Kann der Bundesrat darlegen, auf welche rechtlichen Grundlagen sich das Bakom beim Verbot von Radarwarnungen stützt? Kann der Bundesrat erklären, falls keine solche rechtliche Grundlage besteht, aus welchem Grund eine derartige Bestimmung in den Verträgen zwischen den Radioveranstaltern und dem Bakom festgehalten ist? Missbraucht das Bakom hier nicht seine Macht?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amstutz, Barthassat, Bischof, Bourgeois, Brunschwig Graf, Chevrier, Darbellay, Egger, Favre Charles, Fehr Hans, Germanier, Häberli-Koller, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Meier-Schatz, Müller Philipp, Müller Thomas, Ruey, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann, Zemp (23)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3540** ***n*** Ip. **Rickli Natalie. Gebühren-Subventionen für die Billag** (25.09.2008)

Im Jahr 2007 erhielt die Billag 55 Millionen Franken aus den Erträgen der Zwangsgebühren. Dies sind 11 MillionenFranken mehr, als sämtliche privaten Stationen zusammen erhalten haben. Gleichzeitig wurden weitere 6 Millionen Franken dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) zugesprochen (Aufwand für Frequenzverwaltung und -überwachung sowie Verfolgung der Schwarzhörer bzw. -seher). Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wofür benötigt die Billag 55 Millionen Franken pro Jahr? Wie präsentieren sich die einzelnen Aufwandpositionen in der Jahresrechnung, und welchen Gewinn weist die Billag aus? Wie viele Mitarbeiter beschäftigt die Billag?

2. Sieht er Einsparmöglichkeiten bei der Billag? Sind andere, kostensparende Möglichkeiten zur Eintreibung der Zwangsgebühren (z. B. via Steuererklärung) erwogen und geprüft worden?

3. Aus welchem Grund hat das Bakom aufgrund einer "Marktanalyse" nur drei Unternehmungen eingeladen, ihre Offerten für den Auftrag des Inkassos der Radio- und Fernsehempfangsgebühren einzureichen? Welche drei Unternehmungen waren dies, und aus welchem Grund erhielt die Billag erneut den Zuschlag? Warum wurde dieser Auftrag nicht öffentlich ausgeschrieben, wie dies bei anderen Aufträgen des Bundes der Fall ist?

4. Die Billag ist als Tochtergesellschaft der Accarda AG, welche ihrerseits eine hundertprozentige Swisscom-Tochtergesellschaft ist, quasi ein staatliches Unternehmen. Gäbe es nicht private Unternehmen, welche die Inkasso-Aufgabe kostengünstiger durchführen könnten? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass auch private Unternehmen in der Lage wären, diesen Auftrag durchzuführen?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Binder, Caviezel, Föhn, Germanier, Giezendanner, Heer, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Noser, Pfister Gerhard, Rime, Schenk Simon, von Rotz, Wehrli (23)

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3542** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Behebung der zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee** (29.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die zahlreichen Missstände in der Schweizer Armee zu verfassen und aufzuzeigen, wie und bis wann die Missstände behoben werden können und welche Sofortmassnahmen er ergreifen wird. Der Bericht soll insbesondere aufzeigen, mit welchen weiteren kurz-, mittel- und längerfristigen Massnahmen (inklusive Zeitplan) der Bundesrat die Führung und die Konzeption verbessern möchte, bis wann die Wiederbesetzung der obersten Kaderpositionen vorgenommen wird und bis wann er die Mängel beim Material, bei der Logistik, der Ausbildung, der Miliztauglichkeit und bei der Motivation der Offiziere beheben wird.

*Sprecher:* Bortoluzzi

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3549** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Interjurassische Versammlung. Teilweise umstrittenes Vorgehen** (30.09.2008)

Die Interjurassische Versammlung (IJV) hat den Medien am 22. September 2008 angekündigt, dass nun die Phase der Evaluation der von ihr untersuchten verschiedenen institutionellen Varianten beginne. Im Zusammenhang mit der Pressemitteilung, die anlässlich dieser Pressekonferenz verbreitet wurde, und mit den für die Öffentlichkeit bestimmten Informationen über die Tätigkeiten der IJV stellen sich mir drei Fragen. Ich bitte den Bundesrat um deren Beantwortung:

a. Ist er der Ansicht, dass - wie von der IJV vorgesehen - ein einziger Tag ausreicht, um eine seriöse politische Beurteilung der institutionellen Vorschläge vorzunehmen? Diese Vorschläge, die von der IJV voraussichtlich Ende Jahr veröffentlicht werden, könnten das geopolitische Gleichgewicht in der Schweiz erheblich beeinflussen.

b. Der Auftrag, den die Regierungen der Kantone Bern und Jura unter der Ägide des Bundesrates der IJV erteilt haben, schliesst in Punkt 1.3 die Suche nach "anderen Möglichkeiten" ein. Den gestützt darauf erarbeiteten Vorschlägen stehen jedoch die meisten Mitglieder der IJV mit unterschwelliger Ablehnung gegenüber. Was hält der Bundesrat von dieser Situation?

c. Ist er - wie die Mehrheit der Bevölkerung des Berner Juras - nicht auch der Ansicht, dass die von der IJV verbreiteten Informationen zumindest teilweise einseitig sind und in den Köpfen der Menschen die Überzeugung festsetzen sollen, nur die Vereinigung des Berner Juras mit dem Kanton Jura könne die sogenannte Jurafrage lösen?

Die Vereinbarung vom 25. März 1994 zwischen dem Bundesrat, dem Regierungsrat des Kantons Bern und der Regierung der Republik und des Kantons Jura betreffend die Institutionalisierung des interjurassischen Dialogs und die Bildung der Interjurassischen Versammlung hat die "politische Beilegung des Jurakonflikts" zum Ziel.

Am 7. September 2005 hat die tripartite Konferenz diesem Prozess neuen Schwung verliehen und der IJV den Auftrag erteilt, drei Varianten zu prüfen: 1. die Schaffung eines neuen Kantons aus dem Berner Jura und dem Kanton Jura;

2. eine Partnerschaft zwischen den beiden Regionen auf der Grundlage gemeinsamer Institutionen;

3. andere Möglichkeiten.

Die Mehrheit der Bevölkerung des Berner Juras kann sich für die Ziele der IJV nur schwer erwärmen. Sie wünscht sich eine Normalisierung und Verbesserung der Beziehungen zum Kanton Jura. Nicht akzeptieren wird sie einseitige oder vorgesteuerte Aktionen, die sie vom Kanton Bern trennen und mit dem Kanton Jura vereinen wollen, sei dies schrittweise oder auf einen Schlag.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Binder, Donzé, Flückiger, Gadient, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Joder, Killer, Kleiner, Lumengo, Maurer Ueli, Messmer, Miesch, Nidegger, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Wandfluh, Wasserfallen (31)

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3550** ***n*** Mo. **van Singer. Verbot von Azofarbstoffen in Lebensmitteln** (30.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu treffen, um Azofarbstoffe, die bei Kindern Allergien und Hyperaktivität auslösen können, in Lebensmitteln zu verbieten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Aubert, Baettig, Bänziger, Bäumle, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cathomas, Daguet, Donzé, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Français, Freysinger, Frösch, Galladé, Girod, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Hiltpold, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Moret, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Voruz, Widmer Hans, Wyss Brigit, Zisyadis (53)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3552** ***n*** Mo. **Galladé. Formulierung einer Strategie für Chancengerechtigkeit im Bildungswesen** (30.09.2008)

Der Bund soll unter Einbezug der Kantone eine Strategie festlegen, in welcher er aufzeigt, wie er die Chancengerechtigkeit im Bildungswesen verbessern will.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Heim, Hofmann Urs, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Tschümperlin (13)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3556** ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Verständliche Deklaration von Lebensmitteln** (30.09.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für eine einfache und einheitliche Deklaration von Lebensmitteln zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Gilli, Graf Maya, Heim, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Voruz (18)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3560** ***n*** Po. **Rime. Gotthard-Sanierung mit Vorschlag für den Bau einer zweiten Tunnelröhre** (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gleichzeitig mit dem Konzept für die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels auch einen Lösungsvorschlag für den Bau einer zweiten Röhre (Strassentunnel) vorzulegen. Dieser soll als Entscheidgrundlage den Bedarf aus Sicht der Verkehrs- und Betriebssicherheit, die nötigen rechtlichen Anpassungen, die verkehrsmässigen Auswirkungen auf die beiden anderen Strassenachsen (San Bernardino und Simplon), eine Schätzung der Planungs- und Baukosten, den Zeitplan und (allenfalls in Varianten) die Finanzierung aufzeigen. Diese darf nicht zulasten anderer prioritärer Strassenbauvorhaben erfolgen. Die Sanierung des bestehenden Tunnels wäre im Falle eines Entscheids für eine zweite Gotthardröhre bis zu deren Eröffnung zurückzustellen. Diese Entscheidgrundlagen sind im Rahmen des Sanierungskonzepts vorzulegen, spätestens bis Ende 2009.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amherd, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner, Cassis, Cathomas, Caviezel, Dunant, Favre Charles, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Lüscher, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond,

Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Zemp (52)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**22.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3562** ***n*** Mo. **Joder. Senkung der Posttarife** (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Post anzuweisen, die Monopoltarife umgehend zu senken.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bischof, Borer, Fiala, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Müller Philipp, Müri, Perrin, von Siebenthal (13)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**08.3563** ***n*** Mo. **Nationalrat. Domizilbesteuerung für pensionierte Zoll- und Grenzwachtangehörige mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein (Fässler)** (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die pensionierten Zoll- und Grenzwachtangehörigen aus der Quellenbesteuerung zu entlassen und sie der Domizilbesteuerung zu unterstellen.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rielle, Tschümperlin, Voruz (9)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**14.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3565** ***n*** Ip. **Fraktion CVP/EVP/glp. Förderung der Naturwissenschaften und der technischen Wissenschaften** (01.10.2008)

Der Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie an Fachleuten mit einem naturwissenschaftlichen Studienabschluss, aber auch der Mangel an Studentinnen und Studenten in den entsprechenden Fächern ist eine anerkannte Tatsache. Unsere Wirtschaft ist auf in- oder ausländische Spezialistinnen und Spezialisten in diesen Disziplinen angewiesen. Aber die Rekrutierung von Fachleuten aus dem Ausland gestaltet sich zunehmend schwierig, da diese in ihrem Land Stellen finden. Zudem ist das Ausländergesetz so ausgestaltet, dass Inhaberinnen und Inhaber ausländischer Diplome von unseren Hochschulen ausgeschlossen werden.

Es ist zu befürchten, dass sich dieser Zustand noch verschlimmern wird. Angesichts dieser Umstände wird der Bundesrat beauftragt, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er der Ansicht, dass unsere Wirtschaft unter diesem Mangel an Fachkräften leidet?

2. Sind die Auswirkungen auf unsere Wirtschaft bezifferbar?

3. Welches sind die Folgen für Schwierigkeiten im Bereich der Migration?

4. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um in dieser Lage Abhilfe zu schaffen? Hat er kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorgesehen? Hat er insbesondere Massnahmen vorgesehen, um den Unterricht in Naturwissenschaften und technischen Wissenschaften in Primar- und Sekundarschulen zu verbessern? Was ist zu tun, um Ausländerinnen und Ausländer, die an einer unserer Hochschulen diplomiert worden sind, im Land zu behalten? Wie kann das Ansehen von Technologie und Wissenschaft in der Öffentlichkeit verbessert werden?

*Sprecher:* Neirynck

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3571** ***n*** Ip. **Müller Walter. Doppelspurausbau Buchs-Sargans** (01.10.2008)

1. Teilt der Bundesrat die Beurteilung, dass die akuten Streckenengpässe im eingleisigen Abschnitt Buchs-Sargans massgeblich durch den wachsenden Fern- und Güterverkehr verursacht werden und dass deren Beseitigung in die hundertprozentige Zuständigkeit des Bundes fällt?

2. Ist er bereit, auch mit dem Kanton St. Gallen ein Finanzierungsmodell für den Doppelspurausbau Buchs-Sargans auszuarbeiten, das auf einer Aufteilung nach Nutzen für den Fern-/Güterverkehr respektive den Regionalverkehr basiert?

3. Wann kann mit einer Realisierung der Doppelspur und wann mit einer Rückzahlung der Bundesanteile gerechnet werden, wenn der Kanton St. Gallen eine Vorfinanzierungsvereinbarung trifft?

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Cathomas, Caviezel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fiala, Föhn, Gadient, Giezendanner, Gilli, Glur, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Marti Werner, Meier-Schatz, Messmer, Müller Thomas, Noser, Spuhler, Theiler (33)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3574** ***n*** Mo. **Wyss Ursula. Lebensmittelhygiene in Restaurants** (01.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Lebensmittelgesetz dahingehend abzuändern, dass Veröffentlichungen von lebensmittelhygienischen Beanstandungen von Restaurants möglich sind.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz (8)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3575** ***n*** Ip. **Vischer. Gibt es den Hirntod doch?** (01.10.2008)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sieht er heute ein, dass es sinnvoll ist, im Zusammenhang mit Organentnahmen von "Hirntod" zu sprechen?

2. Sieht er - wie Swisstransplant - die Verwendung von "Hirntod" als sinnvolle, zutreffende Bezeichnung bei Menschen, deren Hirnfunktionen vollständig und irreversibel ausgefallen sind? Wenn nicht, wünscht er sich, dass die BAG, SAMW und Swisstransplant ebenfalls nicht mehr von "Hirntod" sprechen?

3. Sollte er weiterhin darauf beharren, dass es nur einen Tod gebe, was gedenkt er zu tun, um seine Theorie und die Transplantationspraxis aufeinander abzustimmen?

*Mitunterzeichnende:* Graf Maya, Thorens Goumaz (2)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3579** ***n*** lp. **Parmelin. Tiefere Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und der privaten Zusatzversicherung** (01.10.2008)

Gegenwärtig erwägen viele Krankenversicherte in der Schweiz, aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) ihrer Krankenkasse auszutreten. Von offizieller Seite heisst es, man wolle sie zu diesem Schritt ermutigen, damit ein gewisser Wettbewerb unter den Krankenkassen entsteht. In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Eine versicherte Person tritt aus der Krankenkasse aus, in der sie ihre OKP und eine private Zusatzversicherung im Sinne des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) hat: Aufgrund welcher rechtlichen Grundlagen ist die Krankenkasse berechtigt, die im Vertrag der Zusatzversicherung festgelegten Prämien zu erhöhen oder sogar den Vertrag zu kündigen? Kann der Bundesrat bestätigen, dass die Rechte der Versicherten vollständig respektiert werden?

2. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass die Versicherten durch das Risiko einer möglichen Kündigung des Vertrags der Zusatzversicherung davon abgehalten werden, die OKP zu wechseln? Ist er nicht der Auffassung, dass damit der "gesunde" Druck auf die Krankenkassen entfällt - ein Druck, der sie dazu verpflichten würde, ihre Führung zu optimieren und somit die Zunahme der Kosten zu bremsen, was sich nicht nur positiv auf das ganze System, sondern insbesondere auch auf die Versicherten auswirken würde? Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um diese Situation zu verbessern?

3. Kann der Bundesrat dem Parlament die verschiedenen Massnahmen nennen, die er nächstens umsetzen will, damit die Versicherten die Kassen für die OKP und die private Zusatzversicherung frei wählen können und damit das Hauptziel nicht gefährdet wird, nämlich individuelle Prämien in der OKP, die für alle Versicherten zahlbar sind?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bortoluzzi, Cassis, Füglistaller, Graf Maya, Kleiner, Leuenberger-Genève, Maurer Ueli, Meyer Thérèse, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Steiert (13)

**12.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3580** ***n*** Po. **Allemann. Ergänzungsleistungen zu AHV und IV. Ansätze für Mietkosten erhöhen** (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, um die Ansätze für Mietkosten bei den Ergänzungsleistungen den heutigen Anforderungen anzupassen.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Hofmann Urs, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz (16)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3581** ***n*** Mo. **Rechsteiner Paul. Zurück zur öffentlichen Stromversorgung** (01.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten nach dem Fiasko der Stromliberalisierung umgehend eine Vorlage zu unterbreiten, die

a. das Stromversorgungsgesetz ausser Kraft setzt;

b. den Zustand der öffentlich-rechtlich garantierten Stromversorgung vor der Volksabstimmung über das EMG wiederherstellt;

c. die erreichten ökologischen Verbesserungen sichert.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Goll, Graf-Litscher, Lang, Prelicz-Huber, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**08.3587** ***s*** Mo. **Ständerat. KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz (Büttiker)** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisorinnen und Revisoren (Revisionsaufsichtsgesetz, RAG) dafür zu sorgen, dass die Vorschriften über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement KMU-freundlich gestaltet werden.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Forster, Freitag, Germann, Hess, Lombardi, Schweiger (7)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**17.12.2008 Ständerat.** Annahme.

x **08.3597** ***n*** Mo. **Leuenberger-Genève. Kühlschränke und Gefriergeräte in den Läden** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um den übermässigen Energieverbrauch in den Supermärkten und Lebensmittelgeschäften einzudämmen, der durch den Energieverlust bei Kühlgeräten, vor allem bei Tiefkühltruhen und Kühlgeräten ohne Abdeckung oder Tür, entsteht.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Donzé, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Grin, Hämmerle, Heim, Hiltpold, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Marra, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Schmidt Roberto, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (36)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **08.3599** ***n*** Ip. **Lumengo. Verletzung des Rechtes auf eine Kinder-Vater-Beziehung** (02.10.2008)

Abbas kommt aus Marokko und hat 2002 seine Frau, die er in Marokko kennengelernt hatte, geheiratet. Am 11. Juli 2007 wird das Ehepaar erstinstanzlich geschieden, und der Vater erhält das Besuchsrecht für seinen am 30. Juni 2004 geborenen Sohn. Vom 29. September 2006 an muss sich Abbas während zehn Wochen in der kantonalen psychiatrischen Klinik behandeln lassen. Von dort aus wird er direkt in Ausschaffungshaft genommen. Im Juni 2008 befindet sich Abbas über 19 Monate in Administrativhaft. Es gelingt ihm am 9. April 2008 zum ersten Mal nach zwei Jahren, sein Kind wiederzusehen. Der Sohn erkennt seinen Vater sofort wieder und geniesst seine Nähe. Alle Schwierigkeiten bezüglich des Besuchsrechtes, die die Ehefrau und der Schweizer Staat (durch Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft) verursachen, werden in den abgelehnten Beschwerden zu seinen Ungunsten ausgelegt. Es wird insbesondere argumentiert, dass er keine genügende Bindung zu seinem Sohn habe. Damit können die Rechte des Sohnes auf einen Vater dauernd verletzt werden. Es ist erstaunlich, wenn festgehalten wird, der Vater könne von Marokko aus den Sohn mit Kurzaufenthalten besuchen kommen. Das Besuchsrecht gegen den Willen der Kindsmutter ist vom Ausland her noch weniger durchsetzbar, des Weiteren werden die Bewilligungen für Kurzaufenthalte nicht so einfach erteilt, wie das Bundesgericht das betont.

1. Wie kann der Schweizer Staat dieses massive Eingreifen in die Privatsphäre und in die Vater-Kind-Beziehung rechtfertigen? Allein das Interesse des Staates an einer Beschränkung der ausländischen Bevölkerung rechtfertigt dieses harte Vorgehen nicht.

2. Im EGMR-Urteil Ciliz gegen die Niederlande anerkannte der EGMR eine Verletzung von Artikel 8 EMRK, weil der niederländische Staat es einem geschiedenen Vater durch eine Wegweisung unmöglich machte, die Beziehung zu seinem Kind aufzubauen und zu vertiefen. Soll man warten, bis die Schweiz durch der EGMR verurteilt wird, bevor die im erwähnten Entscheid enthaltenen Grundsätze in unsere Rechtsordnung integriert werden?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans-Jürg, Hofmann Urs, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Thanei, Tschümperlin, Voruz (9)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3601** ***n*** Po. **Nordmann. Emissionsbegrenzung bei neuimmatrikulierten Personenwagen mit hohem CO2-Ausstoss** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines Mechanismus zu prüfen, der für Personenwagen mit hohem CO2-Ausstoss eine Emissionsobergrenze pro Kilometer festlegt. Für Emissionen über diesem Grenzwert können Emissionsrechte ersteigert werden. Der Bundesrat kann verschiedene Varianten eines solchen Mechanismus berücksichtigen.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Girod, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Wasserfallen (12)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**22.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **08.3602** ***n*** Mo. **Abate. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Projekt für Bau und Finanzierung einer zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels mit einspuriger Verkehrsführung zu erarbeiten.

*Mitunterzeichnende:* Bignasca Attilio, Cassis, Pelli, Robbiani (4)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**22.09.2010** Zurückgezogen.

x **08.3605** ***n*** Ip. **Hassler. Ausdehnung der Waldfläche im Alpenraum** (02.10.2008)

1. Das Parlament ist auf die vom Bundesrat vor zwei Jahren vorgeschlagene Waldgesetzrevision nicht eingetreten. Teilt der Bundesrat trotzdem meine Auffassung, dass im Sinne meiner Ausführungen weiterhin Handlungsbedarf besteht?

2. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass sich die Waldfläche im Alpenraum in einem unerwünschten Ausmass ausdehnt?

3. Was gedenkt er in Anbetracht dieser Entwicklung zu unternehmen?

4. Beabsichtigt er, mit einer neuen Gesetzesvorlage ans Parlament zu gelangen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Brunner, Büchler, Cathomas, Caviezel, Gadient, Germanier, Grunder, Haller, Kunz, Lustenberger, Müller Walter, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Zemp (16)

**14.01.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3607** ***n*** Ip. **Roth-Bernasconi. Lohngleichheit im Kader der Verwaltung** (02.10.2008)

Die neue "Vergleichende Analyse der Löhne von Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebungen 1998 bis 2006" des Büro Bass zeigt klar, dass sich die Lohnschere zwischen Frauen und Männern im oberen Lohnbereich vergrössert hat.

Diese Tatsache dürfte, nach dem Bericht, unter anderem mit der zunehmenden Verbreitung von Sonderzahlungen (erfolgsabhängige Lohnbestandteile wie Boni, Prämien usw.) zusammenhängen, die vor allem Beschäftigten in Kaderpositionen und dort besonders den Männern zugutekommen. Der Trend zu mehr und höheren Sonderzahlungen hält auch im Jahr 2006 unverändert an und trägt somit zur wachsenden Lohnschere im oberen Lohnbereich und damit auch zur Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern bei.

Die öffentliche Hand ist grundsätzlich eine wichtige Arbeitgeberin für Frauen, und sie war Wegbereiterin vermehrter Erwerbsbeteiligung von Frauen, vor allem auch im qualifizierten Segment. Deshalb betreffen Veränderungen in diesem Sektor die Arbeitsverhältnisse von Frauen überdurchschnittlich stark.

Der Frauenanteil im Kader der Bundesverwaltung beträgt 20,78 Prozent. In Bezug auf die Erfolgsprämien lässt sich ein Unterschied nach Geschlecht von 40 Prozent feststellen (betragsmässig im Durchschnitt für Frauen 443 Franken und für Männer 739 Franken).

Mit dem Ansinnen, die höheren Löhne noch zu steigern, wie dies Bundesrat Hans-Rudolf Merz in mehreren Medien vertrat, um anscheinend für Kader attraktiv zu sein, wird dieser Unterschied noch verstärkt.

Die Weisungen des Bundesrates zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frau und Mann in der Bundesverwaltung (Chancengleichheitsweisungen) sehen in Abschnitt 13 vor, dass die Chancengleichheit von Frau und Mann in das gesamte Human-Resources-Management auf allen Stufen, in alle Prozesse, insbesondere in die Führungsprozesse, sowie in alle Instrumente und Massnahmen integriert wird (Gender Mainstreaming).

1. Wie also gedenkt der Bund seinen eigenen Richtlinien bezüglich der Chancengleichheit gerecht zu werden, wenn er den Unterschied nach Geschlecht (Gender Gap) in der Lohnfrage anschaut?

2. Welche konkreten Ziele und Massnahmen werden bis wann ergriffen, um diesen Missstand zu beheben?

3. Wann gedenkt er endlich "Logib" (Lohngleichheitsinstrument Bund) flächendeckend anzuwenden, um die Lohndiskriminierung in der eigenen Verwaltung anzugehen?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (30)

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3609 *n*** Mo. **Fiala. Erhöhung der Strafandrohung bei Kinderpornografie** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strafgesetzbuch die Strafandrohungen im Bereich der Kinderpornografie (Art. 197 Ziff. 3; Art. 197 Ziff. 3bis und Art. 197 Ziff. 4 StGB) zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Bruderer Wyss, Brunner, Caviezel, Darbellay, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Français, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hiltpold, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Jositsch, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Malama, Maurer Ueli, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müri, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stump, Theiler, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (86)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**10.06.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen:"Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob im Strafgesetzbuch die Strafandrohungen im Bereich der Kinderpornografie (Art. 197 Ziff. 3, Art. 197 Ziff. 3bis und Art. 197 Ziff. 4 StGB) erhöht werden sollen und welche weiteren Massnahmen, namentlich zur Verstärkung der Strafverfolgung in Bezug auf die Kinderpornografie, ergriffen werden könnten."

x **08.3614 *n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Alterspolitik. Aktionsplan zur Umsetzung des Strategieberichts** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in Weiterentwicklung des Berichts zur Strategie für eine schweizerische Alterspolitik einen Aktionsplan für die Umsetzung der den Bund betreffenden Massnahmen vorzulegen. Er soll auch die finanziellen Konsequenzen aufzeigen. Der Aktionsplan hat sich insbesondere am Grundsatz der selbstbestimmten Lebensführung auch im Alter, der speziellen Situation je nach Herkunft (Migrantinnen) und der Solidarität zwischen den Generationen zu orientieren. Der Aktionsplan ist möglichst in Zusammenarbeit mit den gesamtschweizerischen Organisationen der älteren Menschen zu entwickeln.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Lumengo, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Voruz, Widmer Hans (19)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3615 *n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Alterspolitik. Alters-Survey** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Schweiz die Erstellung eines periodischen Alters-Surveys zu prüfen. Die regelmässige Berichterstattung über die Lebenssituation der Menschen in der zweiten Lebenshälfte ist ein strategisch wichtiges Instrument für die Alterspolitik. Sie gibt die notwendigen Hinweise über Befindlichkeit, Handlungskompetenzen, Lebensumstände und Beziehungsnetz der älteren Bevölkerung und Grundlagen für die Fortschrittsmessung.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Lumengo, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Voruz, Widmer Hans (19)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3616 *n*** Mo. **Barthassat. Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Jugendlichen ohne gesetzlichen Status, die ihre Schulbildung in der Schweiz absolviert haben, den Zugang zu einer Berufslehre zu ermöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Girod, Hiltpold, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Rielle, Robbiani,

Roth-Bernasconi, Ruey, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Zisyadis (24)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**14.06.2010 Ständerat.** Die Motion wird vom Sessionsprogramm gestrichen und geht zurück an die Kommission.
**14.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **08.3618** ***n*** Mo. **Amherd. Jugendmedienschutz. Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, gesetzliche Grundlagen für die Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums für elektronische Medien auszuarbeiten. Diese Einrichtung hat folgenden Zweck:

- Lancierung von Präventionskampagnen und Informationsprogrammen,

- Anlaufstelle/Informationszentrum für Eltern, Lehrer, Behörden,

- Bereitstellung von Richtlinien, Programmen und Materialien für das Bildungswesen,

- Zertifizierung von DVD, Computerspielen, Fernsehen, MM-Diensten usw.,

- Auftragserteilung zu Suchtverhalten und Therapien und Dokumentation aller interessierten Stellen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amacker, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Meyer Thérèse, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller (21)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3621** ***n*** Ip. **Vischer. LHC-Versuch des Cern bedenkenlos?** (02.10.2008)

Der LHC-Versuch des Cern ist auf erhebliche Kritik gestossen. Inzwischen wurde er aus unklaren und wenig transparenten Gründen brüsk unterbrochen. Dies veranlasst mich, dem Bundesrat nachfolgende Fragen zu stellen:

1. Hat er sich über den LHC-Versuch vor dessen Start informieren lassen? Worin liegt dessen öffentliches Interesse? Kann der Bundesrat mit hinreichender Sicherheit sagen, der Versuch berge kein Gefahrenpotenzial in sich? Hat sich der Bundesrat dabei mit der Kritik am Versuch auseinandergesetzt und von den zuständigen Stellen des Cern eine entsprechende Stellungnahme eingefordert?

2. Sind ihm die Gründe für die plötzliche Unterbrechung des Versuchs bekannt? Auf was ist der Unterbruch zurückzuführen? Was ist jenen entgegenzuhalten, die sagen, der Unterbruch sei bereits implizites Indiz für ein vorhandenes Gefahrenpotenzial?

3. Ist er nicht auch der Ansicht, das Cern habe den Versuch der Öffentlichkeit gegenüber zu wenig legitimiert? Immerhin geht es um erhebliche, auch schweizerische Steuergelderbeträge.

4. Sieht er nicht auch eine Gefahr darin, dass der Wissenschaftsdiskurs über den Versuch und dessen Zusammenhänge, Relevanz und Gefahr weitgehend Cern-intern stattfindet und ein öffentlicher Wissenschaftsdiskurs fehlt? Liegt darin nicht eine gefährliche und undemokratische Entwicklungstendenz im Wissenschaftsdiskurs?

5. Das Cern verfügt über absolute Immunität. Wer haftet im Falle einer Schädigung durch einen Cern-Versuch für Menschen in Genf und Umgebung? Hält der Bundesrat diese absolute Immunität für gerechtfertigt? Worin ist sie begründet?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Daguet, Frösch, Gilli, Hämmerle, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Schmid-Federer, Steiert, Teuscher (11)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3622** ***n*** Mo. **Thorens Goumaz. Besserer Herdenschutz gegen Grossraubtiere** (02.10.2008)

Der Bundesrat soll die Massnahmen zum Schutz der Herden vor Grossraubtieren verstärken und die dafür verfügbaren Mittel schrittweise erhöhen. Die Massnahmen sind zudem zu diversifizieren: Verbessert werden sollen namentlich die Ausbildung der Hirtinnen und Hirten, die Mobilität der kleinen Herden sowie die Erziehung und Überwinterung der Hirtenhunde.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bäumle, Brélaz, Fluri, Frösch, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Moser, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Wyss Brigit (15)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**08.3625** ***n*** Mo. **Wandfluh. Abbau von unnötigen Gestaltungsvorschriften beim Umbau ausserhalb der Bauzone** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesänderung (Raumplanungsgesetz Art. 24c und Art. 24d) vorzulegen, wonach die Einschränkungen für die äussere Gestaltung und die bauliche Grundstruktur von ausgebauten Gebäudeteilen fallengelassen werden. Die Raumplanungsverordnung, Artikel 39 RPV, ist entsprechend anzupassen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bäumle, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Donzé, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hochreutener, Hurter Thomas, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer Ueli, Messmer, Miesch, Müller Thomas, Müri, Noser, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schneider, Schwander, Segmüller, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Wasserfallen, Wobmann (40)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**22.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3626** ***n*** Ip. **Engelberger. Revision der Verordnung über die Labortarife** (02.10.2008)

1. Warum wird die Revision der Verordnung über die Labortarife unter einem derartigen Zeitdruck, der den Betroffenen kaum Zeit zu substanziellen Stellungnahmen lässt, durchgeführt?

2. Wie wird die von verschiedenen Seiten vorgebrachte Befürchtung, die in dieser Revision vorgeschlagenen neuen Tarife könnten zu existenzgefährdenden finanziellen und qualitativen Verlusten aufseiten der Laboratorien führen, beurteilt?

3. Welche volkswirtschaftliche und versorgungstechnische Bedeutung misst der Bundesrat den kleinen und mittleren Laboratorien, die über die ganze Schweiz verteilt sind, zu?

4. Die Reduktion der Tarife gefährdet das wirtschaftliche Überleben der kleinen und mittleren Laboratorien. Diese garantieren im Moment die dezentrale Versorgung unseres Landes mit Laborleistungen (z. B. in Sion für das Wallis). Ist sich der Bundesrat bewusst, dass er mit dieser Revision nur noch wenige Laboratorien in den Ballungszentren bevorzugt? Wie möchte der Bundesrat die dezentralen Labordienstleistungen - unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Praxislaboratorien nicht wirtschaftlich arbeiten können - in Zukunft sicherstellen?

5. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, dass mit dieser Revision hochqualifizierte Arbeitsplätze, insbesondere auch in Randregionen, gefährdet sind?

6. Labordiagnostik macht 2,8 Prozent der Gesundheitskosten in der Schweiz aus. Ist es für den Bundesrat daher sinnvoll, eine Revision durchzuführen, die (gemessen am Gesamtvolumen) von geringer finanzieller, aber grosser vorsorgungstechnischer Bedeutung ist?

7. Wie wertet der Bundesrat die Auswirkungen der Revision auf die Spital- und Praxislaboratorien und damit auf die Existenzgrundlagen von Spitälern und Arztpraxen?

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Cassis, Eichenberger, Fluri, Huber, Hutter Markus, Malama, Messmer, Stahl, Wasserfallen (10)

**12.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3634 *n*** Mo. **Giezendanner. Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz** (02.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, so rasch als möglich die Botschaft zur Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz zu verabschieden, damit die vorgesehenen Projekte schnell ausgeführt werden. Ebenso sollen die Projektierungsarbeiten für wichtige Schlüsselprojekte (u. a. Ausbau Härkingen-Rothrist auf sechs Spuren) der Engpassbeseitigung bereits jetzt vorgenommen werden, damit nach dem Sprechen der Gelder mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Caviezel, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer Ueli, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Noser, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schneider, Schwander, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (65)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**20.03.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**22.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **08.3645 *n*** Mo. **Engelberger. KMU-freundliches Revisionsaufsichtsgesetz** (03.10.2008)

DerBundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung des Bundesgesetzes über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisorinnen und Revisoren (Revisionsaufsichtsgesetz, RAG) dafür zu sorgen, dass die Vorschriften über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement KMU-freundlich gestaltet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Caviezel, Donzé, Eichenberger, Fiala, Flückiger, Föhn, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Rutschmann, Schwander, Segmüller, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (30)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3650 *n*** Mo. **Glanzmann. Anpassung der Mietzinsabzüge im Rahmen der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzgeberischen Massnahmen zu treffen, um für den Anspruch auf Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL):

1. die massgebenden Höchstbeträge für Mietkosten per sofort den aktuellen Bedürfnissen anzupassen;

2. künftig bei periodischen Anpassungen der Leistungen auch die Höchstbeträge für Mietkosten angemessen zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Bischof, Bourgeois, Cathomas, de Buman, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Lustenberger, Meier-Schatz, Moser, Müller Philipp, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Segmüller (19)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3651 *n*** Po. **Glanzmann. Osteoporose. Risiko für das Gesundheitswesen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- sich zu äussern, welchen Stellenwert er der Osteoporose zusammen mit anderen chronischen Krankheiten wie COPD, Asthma, Diabetes und Bluthochdruck einräumt.

- Bericht zu erstatten, was er seit Erscheinen des BAG-Berichts zur Aufklärung und Steigerung der Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger unternommen hat, um das Risikobewusstsein zu erhöhen und das präventive Verhalten zu verbessern, aber auch um aufzuzeigen, was die Massnahmen bewirkt haben.

- einen Massnahmenkatalog "Osteoporose 2009-2012" zu entwickeln, bis Massnahmen im Rahmen der Umsetzung des Präventionsgesetzes formuliert bzw. umgesetzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Bischof, Bourgeois, Büchler, Cathomas, de Buman, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Kleiner, Lusten-

berger, Meier-Schatz, Moser, Prelicz-Huber, Schmid-Federer, Segmüller, Theiler, Zemp (23)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3656** ***n*** Mo. **Borer. KVG. Verminderung der Entsolidarisierung durch altersabhängige Prämien und risikobasierte Rabatte** (03.10.2008)

Um der Entsolidarisierung zwischen Jung und Alt und zwischen Gesunden und Kranken entgegenzuwirken, müssen bei der Prämienfestlegung das Alter der Versicherten und das tatsächliche Krankheitsrisiko vermehrt berücksichtigt werden. Deshalb sind beispielsweise zwei weitere Altersklassen einzuführen und die Versicherer zu verpflichten, die Rabatte für Wahlfranchisen, gestützt auf das tatsächliche, vom Versicherten selber getragene Krankheitsrisiko, festzulegen.

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3657** ***n*** Mo. **Stahl. Förderung des Rand- und Breitensports durch eine erhöhte Präsenz in den elektronischen Medien** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Breitensport durch eine erhöhte Präsenz in den elektronischen Medien mehr Visibilität zu verschaffen, zum Beispiel durch die besondere Beachtung des Sports im Rahmen von Leistungsaufträgen und Konzessionen gemäss RTVG und/oder durch eine entsprechende Bewilligungspraxis.

*Mitunterzeichnende:* Engelberger, Glauser, Schenk Simon, Schibli, Zuppiger (5)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3658** ***n*** Mo. **Stahl. KVG. Längere Vertragsdauer zur Optimierung des Kosteneinsparpotenzials** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Förderung von Kosteneinsparungen bei den "Besonderen Versicherungsformen mit eingeschränkter Wahl der Leistungserbringer" im KVG eine Mindestversicherungsdauer von mindestens drei Jahren zu verankern. Während der gewählten Vertragsdauer soll der Versicherte aus dieser Versicherungsform nicht austreten können.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Borer, Bortoluzzi, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Triponez, Zuppiger (8)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3659** ***n*** Mo. **Marra. Berechnung der Ergänzungsleistungen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit die Ergänzungsleistungen monatlich und nicht wie heute jährlich berechnet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Favre Charles, Leuenberger-Genève, Lumengo, Meyer Thérèse, Nidegger, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Sommaruga Carlo, Steiert, van Singer, Widmer Hans, Wyss Ursula, Zisyadis (16)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3662** ***n*** Mo. **Humbel Näf. Hörgeräte. Zweckmässige Versorgung durch Wettbewerb und Pauschalen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für mehr Wettbewerb bei den Leistungserbringern der Hörgeräteversorgung zu sorgen, insbesondere mit folgenden Massnahmen:

- Unverzügliche Aufnahme von Verhandlungen mit der Hörgerätebranche, um rasch Tarif- und Preissenkungen zu realisieren.

- Einführung einer einfachen Pauschale mit Härtefallregelung bei der Hörgeräteversorgung im Sinne der Empfehlung der Eidgenössischen Finanzkontrolle gemäss Bericht vom Juli 2007.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Baettig, Bortoluzzi, Darbellay, Dunant, Egger, Engelberger, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Schibli, Segmüller, Triponez, Wehrli, Weibel (19)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3664** ***n*** Po. **Humbel Näf. Stopp der Verhinderungspolitik durch private Beschwerdeführer** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zu prüfen und Vorschläge zu unterbreiten, wie die Rechtsmittel in der Umwelt- und Raumplanungsgesetzgebung gestrafft werden können, um mutwillige Beschwerden von Privaten zu verhindern, insbesondere wenn Anlagen und Bauten auf demokratisch gefällten Entscheiden beruhen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Darbellay, Egger, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Grunder, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Schenk Simon, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Stamm, Zemp (28)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3665** ***n*** Mo. **Humbel Näf. Sport und Spiel sind kein Lärm im Sinne des Umweltschutzgesetzes** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Umweltschutzgesetz (USG) und in der Lärmschutzverordnung (LSV) die gesetzlichen Grundlagen anzupassen, damit reiner Verhaltenslärm, wie er sich aus Spiel-, Trainings- und Wettkampfbetrieb ergibt, nicht mehr unter das USG und die LSV fällt.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Darbellay, Egger, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Grunder, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Kiener Nellen, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Geri, Müller

Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Weibel, Zemp (33)

**12.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3666** ***n*** Ip. **Robbiani. Korrekte Prüfung der Wirtschaftlichkeit medizinischer Behandlungen** (03.10.2008)

Artikel 56 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung bestimmt u. a., dass medizinische Behandlungen wirtschaftlich sein müssen. Dieses an sich sinnvolle Grundprinzip führt in einigen Regionen zu Konflikten zwischen den Versicherern und den Leistungserbringern, mit der negativen Auswirkung, dass die Qualität der Behandlungen sinkt und so die Versicherten bestraft werden. Es besteht tatsächlich die Gefahr, dass bestimmte Leistungserbringer ungerechtfertigterweise die Behandlungen verringern, weil sie keine Einwände seitens der Versicherer riskieren wollen, oder dass Leistungserbringer Patientinnen und Patienten, die gesundheitlich besonders benachteiligt sind, ablehnen oder sie zu anderen Leistungserbringern abschieben. Solche Konflikte sind erst recht beunruhigend, wenn vorwiegend Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner involviert sind. Die Spannungen, zu denen es dadurch verschiedentlich kommt, erschweren ausserdem das Bemühen darum, dass alle Akteure des Gesundheitssektors gemeinsame Anstrengungen unternehmen im Hinblick auf eine effizientere (aber die Qualität der Behandlungen nicht beeinträchtigende) Eindämmung der Gesundheitskosten.

Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Besteht seiner Ansicht nach nicht die Gefahr, dass die Konflikte zwischen Versicherern und Leistungserbringern letztlich vor allem den Versicherten schaden - insbesondere jenen, die gesundheitlich benachteiligt sind -, solange es keine ausreichend objektiven und transparenten Methoden zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Behandlungen gibt?

2. Inwieweit kann er garantieren, dass die von Santésuisse verwendete statistische Methode konzeptionell stringent ist, alle erforderlichen Quellen abdeckt und objektiv angewendet wird?

3. Ist er nicht der Ansicht, dass die statistischen Erhebungen zwar dazu verwendet werden können, Problemfälle grob zu erfassen, dass sich aber die folgenden Schritte auf stärker analytisch ausgerichtete und punktuelle Prüfungen abstützen müssen, bei denen Patiententyp und Art der Behandlung ausreichend berücksichtigt werden?

4. Ist er nicht der Ansicht, dass bei den gegenwärtigen Verfahren zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungen die Behandlungsqualität nicht so berücksichtigt wird, wie es wünschenswert wäre?

5. Hält er es nicht für angebracht, auf Verordnungsstufe oder mit entsprechenden Richtlinien die wichtigsten Kriterien und Modalitäten zur Bestimmung der Wirtschaftlichkeit von Behandlungen festzulegen, damit es weniger Streitfälle gibt und die Verfahren einheitlicher werden?

6. Welche Massnahmen sieht er vor, um zu gewährleisten, dass die Verfahren zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungen korrekt ausgearbeitet und durchgeführt werden?

**14.01.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3676** ***n*** Mo. **Moser. Reduktion synthetischer Chemikalien in der Muttermilch. Prävention** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Präventionsstrategien zur Reduktion von synthetischen Chemikalien, namentlich auch von hormonaktiven Stoffen, in der Muttermilch zu erarbeiten. Diese sollen insbesondere umfassen:

- bessere Aufklärung der Konsumenten, besonders der Frauen im gebärfähigen Alter;

- gut sichtbare und lesbare Deklarationen für Kosmetika;

- Weiterführung und Vertiefung der Grundlagenforschung mit dem Ziel der Risikoevaluation.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher Ruedi, Amacker, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Bischof, Bruderer Wyss, Cathomas, Caviezel, Donzé, Estermann, Fässler, Fehr Mario, Fehr Hans, Fiala, Freysinger, Gadient, Galladé, Gilli, Girod, Glanzmann, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hodgers, Huber, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müri, Noser, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Segmüller, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Widmer Hans, Wyss Brigit (63)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3679** ***n*** Mo. **Häberli-Koller. Finanzierung von Hilfsmitteln bei Erkrankung im AHV-Alter** (03.10.2008)

Die Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die AHV (HVA) ist dahingehend zu ändern, dass die im Rahmen der IV garantierten krankheitsbedingten Hilfsmittel auch dann von der AHV übernommen werden, wenn jemand erst nach Erreichen des AHV-Alters erkrankt bzw. die im IVG definierten Anspruchsvoraussetzungen erfüllt.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Darbellay, Egger, Humbel Näf, Segmüller (6)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3685** ***n*** Ip. **Häberli-Koller. Sesar. Gleitanflug** (03.10.2008)

Beim Single European Sky ATM Research Programme (Sesar) handelt es sich um eine europäische Initiative im Zusammenhang mit dem Luftverkehr. Ziele sind weniger Umweltbelastung und Kosten sowie mehr Sicherheit und Kapazität. Darin eingeschlossen ist auch das Projekt Single European Sky (SES) zur Neustrukturierung der Verkehrsströme im Luftraum. Sesar und SES sehen im Rahmen eines Masterplanes u. a. vor, dass bis Ende 2012 im Sinne einer Sofortmassnahme der Gleitanflug im Leerlauf (Continuous Descent Approach, CDA) realisiert werden soll. Gemäss Experten kann die mit diesem Verfahren verbundene Drosselung der Triebwerke zu einer Halbierung des Lärms führen, verbunden mit einer Einsparung von Kerosin. Dem Vernehmen nach soll sich die Schweiz nicht aktiv an diesen Projekten beteiligen. Im Zusammenhang mit der Lärmproblematik im Umfeld des Flughafens Kloten ersuche ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Trifft es zu, dass sich die Schweiz nicht am Projekt Sesar beteiligt, und welches sind die Gründe?

2. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass der CDA einen wichtigen Beitrag zur Verminderung des Fluglärms im Umfeld des Flughafens Kloten leisten kann?

3. Ist er bereit, die zuständigen Stellen (Bazl, Skyguide) anzuweisen, die für die Einführung eines flächendeckenden CDA erforderlichen Vorkehren (neue Navigationstechniken) an die Hand zu nehmen?

4. Im Nachgang zur Interpellation Gutzwiller (08.3346) stellt sich im Weiteren die Frage, ob der SIL-Prozess zu sistieren ist, bis die Verhandlungsergebnisse mit Deutschland vorliegen, um diese dann einfliessen zu lassen. Ist der Bundesrat bereit, in diesem Sinne Einfluss auf den SIL-Prozess zu nehmen?

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Messmer, Spuhler, Walter (5)

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3686** ***n*** Po. **Teuscher. Privater oder öffentlicher Besitz des Hochspannungsnetzes?** (03.10.2008)

Um die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie das Hochspannungsnetz im Interesse der Bevölkerung und der Wirtschaft am besten zu betreiben ist, besser vergleichen zu können, soll der Bundesrat einen Bericht zu den unterschiedlichen Organisationsformen erstellen. Darin sind die ersten Erfahrungen mit Swissgrid aufzuführen. Für eine umfassende Beurteilung der geeigneten Organisationsform für die Betreibung des Höchstspannungsnetzes sollen aber auch andere Organisationsformen studiert werden und die kurz-, mittel- und langfristigen Vor- und Nachteile der verschiedenen Organisationsformen miteinander verglichen werden. Es soll auch aufgezeigt werden, wie sich die verschiedenen Organisationsformen eignen, den Zweck des Stromversorgungsgesetzes gemäss Artikel 1 (sichere, zuverlässige und nachhaltige Versorgung in allen Landesteilen, Erhaltung und Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit) zu erreichen. Insbesondere sollen die folgenden Organisationsformen verglichen werden:

- Swissgrid (status quo);

- Nationale Netzgesellschaft im Besitz des Bundes;

- Netzgesellschaft im Besitz der Kantone.

Es ist auch zu beurteilen, ob sich die etwa 5 Milliarden Franken Investitionskosten für die nationale Netzgesellschaft für den Bund mittel- bis langfristig auch lohnen könnten.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3687** ***n*** Ip. **Vischer. Partikelfilter. Folgen der vom Bundesrat beschlossenen LRV-Änderung** (03.10.2008)

Mit der vom Bundesrat beschlossenen LRV-Änderung vom 19. September 2008 wird das Nachrüstobligatorium für 70 Prozent der "nichtneuen" Baumaschinen mit Partikelfiltern ausser Kraft gesetzt. Dies veranlasst zu folgenden Fragen:

1. Wird dadurch die bereits ausgeführte Nachrüstung von etwa 8500 Baumaschinen auf Grossbaustellen nicht obsolet und erweisen sich die dafür ausgegebenen Investitionen von etwa 100 Millionen Franken nicht als fehlinvestiert?

2. Werden damit nicht jene Bauunternehmungen bestraft, die bereits in die Technik zum Schutz der Bevölkerung vor dem krebserregenden Dieselruss investiert haben?

3. Mit der Aufhebung des Nachrüsteobligatoriums werden etwa 8500 Nachrüstungen von Baumaschinen mit Partikelfiltern zu Fehlinvestitionen. Um im Wettbewerb bestehen zu können, könnten sich die Baufirmen bemüssigt sehen, die Partikelfilter wieder auszubauen, um Kosten für Unterhalt, Reparatur und Organisation einzusparen. Führt dies nicht in der Essenz zu einem Verstoss gegen die Rechtssicherheit, die Kontinuität, den Bestandesschutz sowie die Wahrung des Wettbewerbs?

4. Ist sich der Bundesrat schliesslich bewusst, dass er mit seinem Entscheid zusätzliche Krebstodesfälle, welche durch den krebserregenden Russ erzeugt werden, in Kauf nimmt? Das Bafu spricht von einigen Hundert Fällen bis 2015.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz, von Graffenried (9)

**12.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3689** ***n*** Mo. **Zisyadis. Ergänzungsleistungen. Berücksichtigung der effektiven Mietkosten** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vorzulegen, damit die effektiven Ausgaben für die Miete (oder die Hypothekarzinsen) in die Berechunung einbezogen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rielle (6)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3691** ***n*** Mo. **Pfister Theophil. Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf seinen Bericht "Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen des Bevölkerungsschutzes" in Erfüllung der Motion 05.3715 der Finanzkommission des Nationalrats vom 18. November 2005, die Rechtsgrundlagen wie folgt anzupassen und dem Parlament vorzulegen:

- Schutzräume gemäss Option 5, allerdings ohne die Pflicht, die bestehenden Schutzräume zu unterhalten,

- Schutzanlagen gemäss Option 2,

- Kulturgüterschutzräume gemäss Option 2.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo,

Maurer Ueli, Mörgeli, Müller Philipp, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (42)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3692** ***n*** Mo. **Reimann Lukas. Open Access bei Glasfasern** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen offenen Zugang zur künftigen Basisinfrastruktur (Glasfasernetze) sicherzustellen, damit die Entwicklung zukunftsträchtiger Breitbanddienste ungehindert fortschreiten kann ("Open Access"). Gleichzeitig soll der Bundesrat mögliche Mechanismen zur Steigerung des volkswirtschaftlichen Nutzens beim Glasfaserausbau (Verhinderung von Mehrfacherschliessungen, Förderung des Flächenausbaus) prüfen.

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3693** ***n*** Mo. **Hochreutener. Nationalstrassennetz. Engpassbeseitigung** (03.10.2008)

Im nächsten Jahr wird der Bundesrat dem Parlament eine Botschaft über die Engpassbeseitigung beim Nationalstrassennetz im Rahmen des Infrastrukturfonds vorlegen. Der Bundesrat wird beauftragt, in dieser Botschaft auch eine Liste von Projekten zur Engpassbeseitigung vorzulegen, welche innerhalb der vorgesehenen Gesamtsumme nicht realisiert werden können, die aber für die Funktionsfähigkeit des Nationalstrassennetzes nötig sind. Der Bundesrat wird ebenfalls beauftragt, Vorschläge für eine Zusatzfinanzierung in der Grössenordnung von 3 Milliarden Franken zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Egger, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann, Hany, Humbel Näf, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Schenk Simon, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Triponez, Wandfluh, Zemp (24)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**19.12.2008 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3694** ***n*** Ip. **Lustenberger. Fragen im Nachgang zur Strompreisdebatte vom 1. Oktober 2008 im Nationalrat** (03.10.2008)

Im Nachgang zur Debatte im Nationalrat vom 1. Oktober 2008 über die Strompreiserhöhung ergeben sich folgende Fragen:

1. Werden bei der Übertragung der Netze von den Überlandwerken in die Swissgrid Buchgewinne realisiert, welche zu einer nochmaligen Abschreibung und somit zu einer faktischen Strompreiserhöhung führen?

2. Wenn ja, wie hoch sind diese Buchgewinne zu beziffern, und wie hoch wirken sich diese auf den Strompreis aus?

3. Ist der Bundesrat bereit, der Elcom im Rahmen des Gesetzes zusätzliche Kompetenzen zu geben und vorübergehend zusätzliche Stellen für die Bewältigung der Arbeit zu bewilligen?

4. Subventionieren die Schweizer Stromkonsumenten mit den Übertragungsentgelten Stromexporte ins Ausland oder das Übertragungsnetz für den internationalen Transit durch die Schweiz?

5. Wie nimmt er seine politische Verantwortung wahr im Zusammenhang mit der Besetzung des Verwaltungsratspräsidiums der Swissgrid?

6. Wann hat er die Statuten der Swissgrid genehmigt, oder wann wird er sie genehmigen?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Müller Thomas, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (20)

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3697** ***n*** Po. **Graf Maya. Vermeidung von Lichtemissionen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht aufzuzeigen, wie die schädlichen Auswirkungen von Lichtemissionen auf Mensch, Tier und Pflanzen reduziert werden können. Dieser Bericht soll insbesondere folgende Punkte beinhalten:

1. Evaluation der Empfehlungen des Bafu vom Jahr 2005 hinsichtlich getroffener Massnahmen zur Vermeidung von Lichtemissionen;

2. Forschung über negative Umweltauswirkungen von Lichtemissionen: Stand der Dinge und Handlungsbedarf, insbesondere für die gesundheitlichen Folgen für Mensch, Tier und Pflanzen;

3. Erstellung von technischen Normen, sei es durch eine Regelung des Bundes oder von Verbänden;

4. Abklärung der Notwendigkeit der Einführung von Grenzwerten für Lichtemissionen;

5. Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz (energieeffiziente Geräte und Vermeidung von Energieverschwendung durch Lichtabfall).

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Bänziger, Bruderer Wyss, Donzé, Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, Wyss Brigit (24)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3698** ***n*** Ip. **Steiert. Interessen der Arbeitgeber wahren** (03.10.2008)

Daniel Wiedmer hat seinen Posten als Leiter der Krankenkassen-Aufsicht beim Bundesamt für Gesundheit aufgegeben, um Direktor der Krankenkasse Assura zu werden. Das ist, wie wenn ein Schiedsrichter beim Fussball sich mitten im Spiel entscheidet, für eine der beiden Mannschaften zu spielen. Wiedmer hat ganz offensichtlich eine verantwortungsvolle Position aufgegeben, mit der weitreichende Kenntnisse verbunden sind,

von denen seine neue Arbeitgeberin auf Kosten der Konkurrenz wie auch der Aufsicht profitieren könnte. Es geht hier nicht um Daniel Wiedmers Ehrlichkeit, die nicht infrage steht, sondern grundsätzlich um derartige Wechsel und darum, unter welchen Bedingungen sie stattfinden können.

In diesem Zusammenhang möchte ich gerne wissen:

1. ob der Bundesrat es für nützlich befindet, wenn bei Abgängen von Bundesangestellten mit grosser Verantwortung besondere Massnahmen ergriffen werden können, weil die Interessen des Bundes als Arbeitgeber möglicherweise betroffen sind;

2. wenn ja, ob er der Meinung ist, dass Artikel 6 Absatz 2 des Bundespersonalgesetzes eine ausreichende Grundlage bietet, um Artikel 321a Absatz 4 und die Artikel 340, 340a und 340b des Obligationenrechts sinngemäss anzuwenden, damit er seine berechtigten Interessen als Arbeitgeber wahren kann, oder ob er der Meinung ist, dass Artikel 6a Absatz 2 des Bundespersonalgesetzes es erlaubt, vertragliche Bestimmungen analog zu den erwähnten arbeitsrechtlichen Bestimmungen vorzusehen;

3. wenn Letzteres der Fall ist, ob er bereits etwas Derartiges unternommen hat, um geeignete Vertragsklauseln für die betreffenden Führungskräfte vorzusehen;

4. gegebenenfalls, ob solche Klauseln auch im Vertrag von Daniel Wiedmer enthalten waren.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Marra, Rennwald, Widmer Hans (5)

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3703** ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Aufhebung der allgemeinen Schutzraumpflicht bei Neubauten** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf seinen Bericht "Standortbestimmung zu den Schutzanlagen und Schutzräumen des Bevölkerungsschutzes" in Erfüllung der Motion 05.3715 der Finanzkommission des Nationalrates vom 18. November 2005, die Rechtsgrundlagen wie folgt anzupassen und dem Parlament vorzulegen:

- Schutzräume gemäss Option 5, allerdings ohne die Pflicht, die bestehenden Schutzräume zu unterhalten,

- Schutzanlagen gemäss Option 2,

- Kulturgüterschutzräume gemäss Option 2.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Berberat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cathomas, Daguet, Darbellay, de Buman, Fasel, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Hodgers, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meier-Schatz, Moser, Müller Philipp, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Voruz, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (70)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3706** ***n*** Mo. **Häberli-Koller. Förderung von Solaranlagen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Gesetzesanpassung zu prüfen und dem Parlament nachstehenden Vorschlag zu unterbreiten:

Artikel 7a des Energiegesetzes vom 26. Juni 1998 betreffend Anschlussbedingungen für Elektrizität aus erneuerbaren Energien ... soll ergänzt werden, damit die grosse Anzahl der abgelehnten Gesuche nicht nur einseitig unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger trifft, welche aus Eigenverantwortung und oft am eigenen Haus oder Wohnort einen Beitrag gegen die Klimaerwärmung und gegen hohe Energiepreise leisten und eine Solaranlage errichten wollen. Wenn wir uns an die Legiferierung der letzten Jahre erinnern, hat der Bund bei verschiedenen anderen Energieträgern teilweise respektable Forschungsbeiträge geleistet und erhebliche Haftungsdeckungen übernommen usw. Deshalb rechtfertigt sich folgende Anpassung von Artikel 7a des Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998:

Art. 7a Abs. 4

Von der Summe der Zuschläge nach Artikel 15b Absatz 4 dürfen höchstens beanspruchen:

a. die Wasserkraft: 50 Prozent;

b. die Fotovoltaik:

1. solange die ungedeckten Kosten 50 Rappen/Kilowattstunde übersteigen: 15 Prozent (statt 5 Prozent);

2. solange die ungedeckten Kosten zwischen 40 und 50 Rappen/Kilowattstunde betragen: 20 Prozent (statt 10 Prozent);

3. solange ...

c. alle anderen Technologien sowie die Fotovoltaik, wenn die ungedeckten Kosten weniger als 30 Rappen/Kilowattstunde betragen: je 30 Prozent. Die Zusatzkosten für die Anpassungsmassnahmen gemäss Artikel 7a Absatz 4 Buchstabe b Ziffer 1 und 2 EnG von insgesamt 20 Prozentpunkten werden durch die bereits in Artikel 7a Absatz 4 Buchstabe a EnG generierten Mittel ausgeglichen;

d. die Kosten für wettbewerbliche Ausschreibungen ...

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Hany, Lustenberger, Malama, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Walter, Wehrli (18)

**05.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3707** ***n*** Mo. **Humbel Näf. Neuorganisation der Ethikkommissionen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert aufzuzeigen, wie die Ethikkommissionen zahlenmässig reduziert und auf schweizerische, fachspezifische Forschungsbereiche spezialisiert werden können. Entsprechende Gesetzesänderungen sind vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baettig, Bortoluzzi, Darbellay, Dunant, Egger, Glanzmann, Grunder,

Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (26)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3711** ***n*** Mo. **Müller Geri. Stimmrecht für alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Bestimmungen für das passive und aktive Stimmrecht so zu ändern, dass es für alle Schweizerinnen und Schweizer gilt.

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3712** ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Entwurf Raumkonzept Schweiz. Rechtsgrundlage** (03.10.2008)

Der Entwurf "Raumkonzept Schweiz" des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) steht verfassungsrechtlich und raumplanungsrechtlich in Bezug auf die darin verwendeten Begriffe des "Metropolitanraums" und der "Hauptstadtregion Bern" auf wackligen Füssen.

Um die bestehenden Zweifel und Bedenken zu klären, wird der Bundesrat beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

1. Der Bundesrat lässt die Verfassungskonformität der Begriffe "Metropolitanraum" und "Hauptstadtregion Bern" unter der gebotenen Rücksichtnahme auf die besondere Situation der Städte und der Agglomerationen gemäss Artikel 50 Absatz 3 der Bundesverfassung prüfen.

2. Sollte die Verfassungskonformität bejaht werden, lässt der Bundesrat abklären, ob das Konzept der Metropolitanräume, wie durch das ARE verwendet, der Schweiz überhaupt entspricht. Der Bundesrat stellt dabei sicher, dass die guten Vorarbeiten für eine Agglomerationspolitik des Bundes (vgl. Motion 07.3280 Nationalrat, WAK-NR; Für eine Agglomerationspolitik des Bundes; Bericht des Bundesrates vom 19. Dezember 2001) durch die vom ARE im Entwurf "Raumkonzept Schweiz" vorgesehenen hierarchischen Klassierungen der Schweizer Städte und Agglomerationen nicht torpediert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Allemann, Daguet, Donzé, Frösch, Graber Jean-Pierre, Grunder, Haller, Hochreutener, Joder, Lumengo, Schenk Simon, Stöckli, Teuscher, von Graffenried, Waber, Wasserfallen, Wyss Ursula (18)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3713** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Flughafensicherheit in ausserordentlichen Lagen** (03.10.2008)

1. Stimmt es, dass die Kommandanten der Territorialzonen 1 und 4 auf dem Dienstweg via Führungsstab vor langer Zeit Antrag auf Einführung von Alarmformationen gestellt haben?

2. Wann und wie hat der zuständige Bundesrat diese Anträge zuhanden der ihm unterstellten Kommandanten behandelt und beantwortet?

3. Könnte es zutreffen - wie mir kürzlich zugetragen wurde -, dass insbesondere der schriftliche Antrag aus Genf monatelang unbeantwortet blieb?

4. Könnte es auch zutreffen, dass dieser Antrag auch bis heute noch nicht zuhanden des Absenders beantwortet ist?

5. Ist der Bundesrat bereit, bei Planungen in die nähere Zukunft den zuständigen Kommandanten der Territorialregionen die notwendigen Alarmverbände und Mittel in die Hände zu geben, damit diese ihre Aufträge erfüllen können?

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3714** ***n*** Ip. **Steiert. Zukunft der Höchstspannungsleitungen** (03.10.2008)

Der Bau der letzten Abschnitte der Höchstspannungsleitung (380 kV) Galmiz-Verbois stösst seit 1976 immer wieder auf Schwierigkeiten. Insbesondere macht sich die Bevölkerung begründete Sorgen über die Auswirkungen dieser neuen Anlage auf die Gesundheit und die Umwelt. Offenbar braucht der Bau einer Leitung für den Transport elektrischer Energie in der Schweiz viel Zeit: im vorliegenden Fall mehr als 30 Jahre. Diese lange Dauer führt natürlich zu Fragen über die Zweckmässigkeit der strategischen und technischen Entscheide der für das Netz Verantwortlichen. Solche Entscheide können zu erheblichen Mehrkosten führen, die dann auf die Kundinnen und Kunden überwälzt werden. Hinzu kommt die berechtigte Frage, welche Auswirkungen solche Leitungen auf die Gesundheit der Personen haben, die in den betroffenen Gebieten leben. Bei Optimierung der Produktionsstätten namentlich für erneuerbare Energien ist zwangsläufig auch die Frage der Versorgungssicherheit zu beachten, und zwar unter einem Blickwinkel, der ganz Europa und Nordafrika umfasst. Der Bundesrat hat für Ende 2008 einen Bericht zur Energiepolitik in Auftrag gegeben, der sich mit der Versorgungssicherheit, der wirtschaftlichen Bedeutung und der Umweltverträglichkeit befasst. In diesem Kontext und in Erwartung des Berichts stelle ich folgende Fragen:

1. Welche Bedeutung misst der Bundesrat denjenigen Technologien für den Stromtransport zu, mit denen die Gesundheit weniger belastet wird und die weniger Übertragungsverluste generieren - zu denken ist hier insbesondere an Erdkabel und an längere Distanzen (> 50 km) -, und zwar mit Blick sowohl auf die Zukunft des schweizerischen Höchstspannungsnetzes wie auch auf die Energiepolitik unter europäischer Perspektive und auf die Rolle, die die in diesem Bereich führende Schweizer Industrie darin spielen könnte?

2. Welche Formen der Zusammenarbeit mit den übrigen europäischen Ländern oder mit nordafrikanischen Staaten zieht der Bundesrat bei der Produktion erneuerbarer Energien und bei der künftigen Organisation des europäischen Höchstspannungsnetzes in Betracht?

3. Wann wird Swissgrid einen nationalen Netzplan präsentieren können?

4. Bis wann und in welcher Form werden die schweizerischen Pläne mit denjenigen der EU-Mitgliedstaaten koordiniert werden?

5. Wo und mit welchen Fachleuten geht die Schweiz den Fragen über die Entwicklung und die Kosten der Höchstspannungsnetze nach?

6. Ist der Bundesrat bereit, Richtlinien über die Effizienz von Höchstspannungsnetzen und über deren Belastungen (Elektrosmog, Energieverluste usw.) zu erlassen?

*Mitunterzeichnende:* de Buman, Levrat (2)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3715** ***n*** lp. **Sommaruga Carlo. Überwachung der kolumbianischen Geheimdienste in der Schweiz** (03.10.2008)

Kolumbien, und zwar namentlich das Departamento administrativo de seguridad (DAS), soll zur Überwachung von politischen Gegnerinnen und Gegnern, die im Ausland Zuflucht gesucht haben, Geheimdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in verschiedenen Botschaften, so auch in der Schweiz, platziert haben. Dies ist bekannt, seit das Thema in der kolumbianischen Presse für Schlagzeilen gesorgt hat, da gewisse kolumbianische Botschafterinnen und Botschafter umstritten sind. Bestätigt wurde diese Tatsache durch Aussagen der kolumbianischen Behörden, die laut der Zeitung "El Païs" detaillierte Informationen über die Lebensumstände einer in die Schweiz geflüchteten Person haben sollen (Adresse usw.).

Ausserdem fand diesen Sommer zu meinem Erstaunen ein Treffen statt zwischen Vertretern der kolumbianischen Sicherheitsbehörde - die wegen ihrer Beteiligung an der politischen Repression am Pranger steht - und Mitgliedern der Sicherheitsdienste des Bundesamts für Polizei oder der Schweizer Nachrichtendienste.

Daher bitte ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Weiss er, ob in den diplomatischen Vertretungen in der Schweiz kolumbianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die einen Spionageauftrag haben?

2. Hat er im Anschluss an die Enthüllungen in "El Païs" und die Diskussionen in der kolumbianischen Presse untersucht, ob dies tatsächlich der Fall ist?

3. Welche Vereinbarungen hat der Bundesrat mit der kolumbianischen Regierung über kolumbianische Flüchtlinge in der Schweiz getroffen, um zu erreichen, dass Kolumbien verschiedene Initiativen der Schweiz im Rahmen der Uno unterstützt?

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3716** ***n*** lp. **Freysinger. Dritte Rhonekorrektion** (03.10.2008)

Hat der Bundesrat vor, im Streit zwischen den verschiedenen Studien zur 3. Rhonekorrektion schiedsrichterlich einzugreifen, bevor der Bund sich mit einem ausserordentlichen Kredit bei diesem gewaltigen Vorhaben engagiert? In der Tat kommen die Studien nämlich zu völlig gegensätzlichen Schlussfolgerungen. Das offizielle Projekt ist teurer und verschlingt viel landwirtschaftlichen Boden, indem es der Verbreiterung des Flussbettes den Vorzug gibt. Das Gutachten der Gegner sieht hingegen in einer Absenkung des Flussbettes eine viel bessere Lösung. Wir haben es also mit einem Expertenstreit zu tun. Ich möchte daher vom Bundesrat wissen, ob er nicht ein Obergutachten erstellen lassen möchte, um zu verhindern, dass allenfalls bedeutende Summen öffentlicher Gelder ineffizient eingesetzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Chevrier, Darbellay, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Perrin, Schibli, Schwander (12)

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3717** ***n*** lp. **Freysinger. Unabhängigkeit von Südossetien und Abchasien** (03.10.2008)

Vor sechs Monaten hat sich die Schweiz sehr beeilt, Kosovo als unabhängigen Staat anzuerkennen und daselbst eine Botschaft zu eröffnen. Dies notabene im klaren Widerspruch zur Uno-Resolution 1244. Ich möchte deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen stellen:

1. Hat der Bundesrat vor - in Analogie zu Kosovo -, so rasch wie möglich die Unabhängigkeit von Südossetien und von Abchasien anzuerkennen und damit diesen Völkern das gleiche Recht auf Selbstbestimmung wie Kosovo zuzuerkennen?

2. Sieht der Bundesrat für den Fall, dass er die Unabhängigkeit dieser beiden Länder nicht anerkennt, nicht eine Gefahr für unsere Neutralität, weil man uns dann vorwerfen könnte, wir würden mit ungleicher Elle messen?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Perrin, Schibli, Schwander (10)

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3721** ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. EADS-Helikopter. Unvermögen oder Korruption?** (03.10.2008)

Die Beschaffung des leichten Transport- und Schulungs-Helikopters (LTSH) ist seinerzeit auf intensive Kritik gestossen, weil eine Mitbewerberin der EADS, die Firma Agusta, Benachteiligungen und Diskriminierungen verschiedenster Art ausgesetzt worden war, während das EADS-Produkt mit allen denkbaren Erleichterungen, bis hin zur Anpassung von Auswahl-Kriterien an dessen Leistungsbereich, begünstigt wurde. Nachdem der damalige CdA, der den Auswahlentscheid getroffen hat, dazu die Auswahlpriorität von Transport auf Schulung umlagerte, wäre es wohl nicht unwichtig, dass Flugschüler auf den Apparaten zum Alleinflug ansetzen könnten. Aber es wurde wohl nicht einmal dieses Kriterium getestet.

1. Sind die Armasuisse und ihre Leute dermassen inkompetent?

2. Oder ist davon auszugehen, dass andere, irrationale (allenfalls aber materielle) Faktoren den längst nicht mehr nachvollziehbaren Entscheid geprägt haben?

3. Hält es der Bundesrat unter diesen Vorzeichen noch für verantwortbar, die Ausarbeitung des Beschaffungsvorschlages für den Tiger-Ersatz bei Armasuisse zu belassen?

4. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um zu vermeiden, dass zu viel Geld in die Luft geworfen wird?

5. Ist das unterlegene Wettbewerbsmodell von Agusta ebenfalls mit dem Kipp-Effekt behaftet?

**19.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3722** ***n*** lp. **Baumann J. Alexander. Stromausfälle verursacht durch Kleintiere** (03.10.2008)

Während der Übertragung eines Spiels der Euro 2008 wurde die TV-Übertragung durch einen Stromausfall während etwa zehn Minuten total unterbrochen. Als Ursache des Kurzschlusses wurde ermittelt, dass ein Eichhörnchen im Bereich Zürich-Leutschenbach in eine Stromverteilerkabine hineingeschlüpft war. Wenige Wochen später sorgte ein Marder, der in das Unterwerk Strengelbach eingedrungen war, für eine andere unerwünschte Stromabschaltung.

Was denkt der Bundesrat darüber, dass die Hauptstudios des schweizerischen Staats- und Farbfernsehens, aus welchen in Krisenfällen auch wichtige Informationen an die Bevölkerung übermittelt werden müssten, durch derartige Zwischenfälle mit Kleintieren ausser Funktion gesetzt werden können?

Ist es möglich und erwünscht, Räume mit wichtigen Schaltanlagen für den Strom gegen das Eindringen von möglicherweise Kurzschluss verursachenden Kleintieren zu schützen?

**12.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3724** ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Bekämpfung von Spam und ihre Nebenwirkungen** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen und technischen Möglichkeiten zur Stärkung der Gesetzgebung im Bereich der Bekämpfung von Spam abzuklären. Er soll dies insbesondere mit Blick darauf tun, dass die zunehmende Beeinträchtigung der Freiheit, Informationen zu senden oder zu empfangen, beseitigt oder zumindest verringert wird. Es sollen zivilrechtliche, aber auch strafrechtliche Sanktionen gegen die Urheberinnen und Urheber von Spam vorgesehen werden; ferner sollen technische Massnahmen gefördert werden, die dem übermässigen Filtern von E-Mails entgegenwirken.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Goll, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (24)

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3728** ***n*** Po. **Grüne Fraktion. Attraktive SBB-Tarife für alle** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob das von den SBB angekündete neue Preissystem nicht negative Auswirkungen auf die übergeordneten Bundesziele des Klimaschutzes, des Umweltschutzes, der Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Service public hat. Insbesondere hat der Bundesrat bei den SBB darauf hinzuwirken, dass die geplanten Preiserhöhungen in Spitzenzeiten nicht umgesetzt werden und dass auf die zeitlich differenzierten Preise bei Einzelbilletts verzichtet wird. Weiter soll der Bundesrat die SBB beauftragen, ein System zu schaffen, das mit einer massvollen Preisdifferenzierung die Passagiere gleichmässiger über den Tag verteilt und so schwach frequentierte Züge besser auslastet (Idee GA light und andere). Dieses System darf aber zu keiner Preiserhöhung in den anderen Zeiten führen. Der Bundesrat muss sicherstellen, dass preisliche Massnahmen bei den SBB die Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Privatverkehr nicht beeinträchtigen.

*Sprecherin:* Teuscher

**19.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3729** ***n*** lp. **Müller Geri. Gilt die Unschuldsvermutung auch bei der Bundesanwaltschaft?** (03.10.2008)

Im August dieses Jahres haben die Bundesanwaltschaft (BA) und die Bundeskriminalpolizei (BKP) Hausdurchsuchungen bei der Firma Alstom vorgenommen und dabei einen ehemaligen Mitarbeiter festgenommen. Die Begründung: Es bestehe dringender Verdacht auf ungetreue Geschäftsführung, Korruption und Geldwäscherei. Sollte sich der Verdacht bestätigen, ist gegen eine Hausdurchsuchung, Anklage und Verurteilung nichts einzuwenden. Dennoch drängen sich ein paar Fragen an den Bundesrat zum Vorgehen von BA und BKP auf:

1. Wie oft konnten "dringende Verdachtsvermutungen" bezüglich der obenerwähnten Tatbestände der BA bestätigt werden?

2. Ist es üblich, dass nach einer erfolgten Hausdurchsuchung eine Medienmitteilung veröffentlicht wird?

3. Ist es üblich, dass die BA über veröffentlichte Medienmitteilungen hinausgehende Details aus einem Verfahren an Journalistinnen und Journalisten weitergibt, wie dies in diesem Fall offensichtlich geschehen ist?

4. Übernimmt die BA oder gar der Bund allfällige Schadenersatzforderungen der verdächtigten Firma im Falle einer Fehlanzeige? Wer übernimmt die Verantwortung?

5. Wie lange dauert dieses Ermittlungsverfahren? Kann der Bundesrat zumindest eine durchschnittliche Verfahrensdauer der letzten Fälle bekanntgeben?

6. Wie beurteilt er die Veröffentlichung der Anschuldigungen in Bezug auf die notwendige Unschuldsvermutung?

7. Teilt er die Meinung, dass durch diese Veröffentlichung eine Vorverurteilung stattfinden kann, welche für eine Firma rufschädigend sein kann und deren Existenz bedroht, notabene bei einer Firma, welche in der Schweiz einige Tausend Arbeitsplätze anbietet?

8. Teilt er die Meinung, dass die BA dringend ihre Vorgehensweisen überprüfen sollte? Sind Massnahmen dazu im Gange?

**05.12.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3731** ***n*** Mo. **Malama. Neuer sicherheitspolitischer Bericht. Einbindung des Parlamentes** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, die gesetzlichen Grundlagen wie folgt zu ergänzen:

1. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament seine sicherheitspolitische Strategie in Form eines Berichts.

2. Der Bericht legt die strategischen Ausrichtungen fest, soweit diese in der Kompetenz der eidgenössischen Räte liegen. Er enthält mindestens eine unabhängige Lagebeurteilung bezüglich Risiken und Gefahren sowie deren Entwicklungen, eine Bewertung der wesentlichsten Rahmenbedingungen, eine Definition der nationalen Interessen und der sicherheitspolitischen Ziele, die Strategie zu deren Umsetzung sowie die wesentlichsten Eckwerte im Bereich der Umsetzung und die Rahmenbedingungen.

3. Der Bericht wird ergänzt durch einen genehmigungspflichtigen Teil: Dieser umfasst aus der Lagebeurteilung und der Strategie des Bundesrates abgeleitete sicherheitspolitische Leitsätze in Form von Kernaussagen zur Strategie der Schweizer Sicherheitspolitik; diese beschreiben die wesentlichen Eckwerte der schweizerischen Sicherheitspolitik und sind dem Parlament zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Das Parlament kann die Leitsätze genehmigen und Änderungen verlangen. Die Beschlüsse der eidgenössischen Räte wirken als Richtlinie für die Definition der Sicherheitspolitik, von der nur in begründeten Fällen abgewichen werden darf.

4. Der Bericht wird periodisch aktualisiert und in der Regel einmal pro Legislatur dem Parlament zu Beschlussfassung vorgelegt.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Brunschwig Graf, Donzé, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Fiala, Fluri, Glanzmann, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Hurter Thomas, Ineichen, Lang, Marti Werner, Miesch, Müller Geri, Noser, Pelli, Segmüller, Waber (23)

**19.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3732** ***n*** Mo. **Malama. Wirksame Aufsicht für einen verbesserten Staatsschutz** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Erlass vorzulegen, welcher die gesetzlichen Bestimmungen über die Organisation und den Vollzug des Staatsschutzes wie folgt ergänzt:

- Es ist ein Gremium für eine wirksame Aufsicht über den Staatsschutz zu schaffen.

- Das Aufsichtsgremium ist verpflichtet, dem Parlament einmal jährlich Bericht zu erstatten über seine Tätigkeit und über den Staatsschutz sowie dessen Vollzug auf Stufe Bund und in den Kantonen.

- Es wird neu ein Einsichtsrecht in die Staatsschutzakten gewährt, das verfassungskonform und im Einklang mit internationalem Recht ausgeübt werden kann. Unter bestimmten Voraussetzungen sollen begründete Ausnahmen vom Einsichtsrecht möglich sein.

- Es muss ein verwaltungsunabhängiges Kontrollsystem eingeführt werden, welches den Austausch von Daten überwacht und somit verhindern kann, dass fälschlicherweise Informationen an (ausländische) Institutionen weitergeleitet werden.

- Der Bundesrat muss sicherstellen, dass der Vollzug der für einen effizienten Staatsschutz notwendigen Massnahmen von Bund und Kantonen die gesetzlichen Richtlinien erfüllt.

**26.11.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3733** ***n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Zugänglichkeit zu Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennungstests für alle** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, die Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennungstests (z. B. Mammografie für Brustkrebs, Koloskopie für Darmkrebs und gynäkologische Abstriche für Gebärmutterhalskrebs) von der Franchise zu befreien, unter der Bedingung, dass diese Untersuchungen einer Qualitätskontrolle unterliegen und nicht öfter als nötig durchgeführt werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Berberat, Bruderer Wyss, Cassis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Goll, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Vischer, Voruz, Widmer Hans (32)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3735** ***n*** Ip. **Darbellay. Auslegung des Arbeitgeberquorums für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines GAV** (03.10.2008)

Im Zusammenhang mit den Voraussetzungen zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1a. Kann das Erfordernis des Arbeitgeberquorums (Art. 2 Ziff. 3 Aveg) auch dahingehend interpretiert werden, dass mehr als 50 Prozent der Lohnsumme der vom GAV betroffenen Branche vom vertragsschliessenden Arbeitgeberverband vertreten sein müssen?

1b. Oder bedürfte es für eine solche Auslegung einer Revision des Aveg?

2. Falls ja (Frage 1a): In welchen Fällen ist aus Sicht des Bundesrates eine entsprechende Auslegung des Arbeitgeberquorums gerechtfertigt?

3. Falls nein (Frage 1b): Sieht der Bundesrat entsprechenden gesetzgeberischen Handlungsbedarf?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Chevrier, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (19)

**26.11.2008** Antwort des Bundesrates.

**19.12.2008 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3737** ***n*** Mo. **Rossini. KVG. Bindung der Reserven an die Versicherten** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des KVG vorzulegen. Mit dieser Änderung soll der Grundsatz verankert werden, dass die Versicherten bei einem Wechsel zu einem anderen Versicherer die während des Jahres gebildeten Reserven mitnehmen können.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle,

Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer Hans (20)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3738** ***n*** Mo. **Rossini. KVG. Prämien der im Ausland studierenden Schweizerinnen und Schweizer** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue gesetzliche Grundlagen oder eine Änderung der Krankenversicherungsgesetzgebung vorzulegen, damit Schweizerinnen und Schweizer, die einen Teil ihres Studiums in einem Nicht-EU-Land absolvieren, nicht gleichzeitig im Ausland und in der Schweiz versichert sein müssen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer Hans (22)

**12.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **08.3742** ***n*** Mo. **Cassis. Einführung der neuen Spitalfinanzierung. Begleitforschung als Erfolgsfaktor** (03.10.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Grundlagen für die Einführung des neuen leistungsbezogenen Finanzierungsmodus für Spitalaufenthalte und dessen Auswirkungen auf das gesamte Versorgungssystem (ambulant und stationär), namentlich die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität, wissenschaftlich zu evaluieren.

Er soll gewährleisten, dass eine neutrale, wissenschaftliche Begleitforschung, die die Anliegen aller Tarifpartner sowie der Gesellschaft Swiss DRG berücksichtigt, möglichst rasch eingeführt wird. Ziel ist es, die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung zu messen und Fehlsteuerungen des Systems frühzeitig zu erfassen und zu korrigieren.

Insbesondere folgende Elemente sollen in der Evaluation berücksichtigt werden: Art und Umfang der erbrachten medizinischen Leistungen, Statistik des medizinischen und pflegerischen Personals in den Spitälern und der Ambulanz, Versorgungsevolution (Über- und Unterversorgung), Versorgungsverlagerung, Zufriedenheit von Patienten und betroffenen Gesundheitsakteuren usw.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baettig, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Dunant, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Heim, Humbel Näf, Kleiner, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pelli, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Stahl, Triponez, Wasserfallen, Wehrli (20)

**19.12.2008** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010** Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

**08.3766** ***n*** Po. **Reimann Lukas. Verbesserung des Autobahnbaus** (01.12.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, Massnahmen zur Verbesserung des Autobahnbaus zu erarbeiten und diese darzulegen. Geprüft werden soll:

- ob Autobahnen in Zukunft breiter gebaut bzw. bei tiefgreifenden Sanierungen nach Möglichkeit verbreitert werden können, um Werkleitungen seitlich der Strasse zu verlegen anstatt innerhalb des Strassenraumes.

- wie Autobahnen jeweils früher saniert werden können, sodass nur der Deckbelag ersetzt und nicht auch die gesamte Tragschicht erneuert werden muss.

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3767** ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Finanzierung des Projektes "J+S Kids"** (01.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Finanzplan für "J+S Kids" (A6210.0124 Entschädigungen für J+S-Aktivitäten) folgende zusätzliche Entschädigungen für J+S-Aktivitäten aufzunehmen und die Verpflichtung der Kantone für die 50-prozentige Mitfinanzierung fallen zu lassen:

- FP 2010 Erhöhung um 8 Millionen Franken;

- FP 2011 Erhöhung um 10,25 Millionen Franken;

- FP 2012 Erhöhung um 10,25 Millionen Franken.

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3772** ***n*** Ip. **Français. Ausbildung in Raumplanung auch an der EPF Lausanne?** (03.12.2008)

Auf Betreiben des Bundesamts für Raumentwicklung hat der Bundesrat den kantonalen und kommunalen Behörden das klare Signal gegeben, die Raumentwicklung nachhaltiger zu planen, um die Entwicklung unserer Aktivitäten (Wohnen, Industrie, Infrastrukturen usw.) besser zu koordinieren. Trotz zunehmender Raumnutzung soll dadurch ein Gleichgewicht zwischen städtischen und ländlichen Zonen sowie zwischen bebautem und unbebautem Raum garantiert bleiben. Die angeregte Neuausrichtung unserer Raumnutzung wurde allgemein positiv aufgenommen und ermöglicht eine koordinierte Raumplanung. Das bedeutet allerdings, dass sich die jeweiligen Behörden auf entsprechend ausgebildete und anerkannte Fachleute in Raumplanung stützen müssen. Es erweist sich, dass nur die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich diese Ausbildung anbietet und Ergänzungsstudien in Raumplanung und entwicklung im Rahmen des Architekturstudiums nur fallweise von verschiedenen Universitäten angeboten werden. Unsere Behörden finden deshalb nur schwer Fachleute in diesen Bereichen, in denen jedoch qualitativ hochstehende Lösungen nur über eine Beratung durch qualifizierte Kräfte erzielt werden können. Ich frage deshalb den Bundesrat, ob es vorgesehen ist, den Leistungsauftrag an den ETH-Bereich um eine Ausbildung in Raumplanung in Lausanne zu erweitern, die dem Angebot in Zürich entspricht?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bourgeois, Brélaz, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Favre Charles, Favre Laurent, Germanier, Hiltpold, Hodgers, Kiener Nellen, Markwalder, Marra, Neirynck, Nordmann, Ruey, van Singer, Veillon, Wasserfallen, Weber-Gobet, Zisyadis (22)

**28.01.2009** Antwort des Bundesrates.

**08.3775** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konzessionsentscheide des UVEK. Unbefriedigende Situation** (04.12.2008)

Die Konzessionsentscheide des UVEK vom 31. Oktober 2008 haben verschiedenste Diskussionen ausgelöst. Vor allem die

Fälle von One FM, Tele Tell, Tele Top, Tele Züri oder Radio Energy geben viel zu reden. Die Abläufe und Hintergründe verschiedener Entscheide sind unklar. Der noch gar nicht existierende Sender "Buzz FM" hat seine Konzession freiwillig an One FM zurückübertragen. Bundesrat Leuenberger sagte, der Konzessionsentzug gegenüber Radio Energy "tue ihm leid" und man finde ja vielleicht "doch noch eine Lösung". Ist der UVEK-Vorsteher wirklich überzeugt von den Entscheiden? Vor diesem Hintergrund gelangen wir mit folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Beurteilt er die Konzessionsentscheide vom 31. Oktober 2008 als befriedigend? Ist es der Meinungs- und Medienvielfalt in unserer direkten Demokratie förderlich, wenn jemand, der Radio oder Fernsehen machen möchte und könnte, an der Verweigerungshaltung staatlicher Behörden scheitert?

2. Steht es einer freien Demokratie mit wettbewerblicher Wirtschaftsordnung gut an, dass Bundesbehörden die Schliessung einzelner Privatunternehmungen befehlen?

3. Teilt er die Auffassung, dass es seltsam ist, einem Senderprojekt wie "Buzz FM" eine Konzession zu erteilen, während einem bestehenden und beliebten Sender wie One FM die Bewilligung entzogen wird?

4. Wie beurteilt er den Entscheid gegen Tele Tell (Innerschweiz) und Tele Top (Ostschweiz) und die Tatsache, dass mit der Konzessionserteilung an Tele 1 und Tele Ostschweiz regionale Monopole ("NZZ"-Gruppe) in der Inner- und Ostschweiz geschaffen werden?

5. Ist es nicht störend, dass mit Tele Züri ausgerechnet jene regionale TV-Station nun über keine Konzession mehr verfügt, welche gegenüber der SRG am ehesten konkurrenzfähig war?

6. Sind sich er und insbesondere das UVEK bewusst, dass wir es bei Radio- und Regional-TV-Stationen nicht mehr mit kleinen "Pionier-Teams" mit begrenzbarem wirtschaftlichem Risiko zu tun haben, sondern mit Unternehmungen, die oft mehrere Dutzend Mitarbeiter beschäftigen und umfangreiche finanzielle Verpflichtungen haben?

7. Ist es richtig, das ein einzelnes Departement über die Zulassung von Radio- und Regional-TV-Stationen entscheidet? Müsste sich angesichts der Tragweite dieser Entscheide nicht der Bundesrat mit diesen Fragen befassen?

*Sprecherin:* Rickli Natalie

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3781 *n*** Mo. **(Widmer) Steiert. Nationale Datenbank schützens- und erhaltenswerter Bauten** (08.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, innerhalb der Bundesverwaltung eine Datenbank schützenswerter und erhaltenswerter Bauten einzurichten, welche die Einzelelemente bedeutender Ortsbilder und Kulturdenkmäler als schweizerisches Inventar enthält und zugleich ein Planungsinstrument für die raumbildende Weiterentwicklung darstellt.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (16)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Steiert.

**08.3782 *n*** Ip. **Heim. Gefährdung des ärztlichen Nachwuchses?** (08.12.2008)

Mit der Einführung der DRG soll die Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung neu geregelt werden. Es wird eine neue Form der Finanzierung gesucht, entweder über Steuern oder durch "die in Ausbildung befindlichen Ärzte und Ärztinnen selbst" (Zitat der Aussage des Direktors des Bundesamtes für Gesundheit, Thomas Zeltner). Die heutigen Weiterbildungskosten sind nicht bekannt. Es stellen sich folgende Fragen, die zu beantworten ich den Bundesrat bitte:

1. Eine Studie soll Daten zu den heutigen Kosten der ärztlichen Weiterbildung liefern. Da der Lohn der Assistenzärzte aus geleisteter Arbeit und Weiterbildung besteht, müssten auch die Arbeitsleistungen der Assistenzärzte in der Spitalversorgung quantifiziert und berücksichtigt werden. Ist dies so vorgesehen? Wenn ja: mit welchen Methoden?

2. Wie ist der Mix an Institutionen des Gesundheitswesens, in welchen die Kosten für die 43 Facharzttitel erhoben werden? Wer bestimmt ihn?

3. Wer bezahlt die Kosten der Studie, und wie hoch sind sie?

4. Wie hoch sind die Einsparungen der Krankenkassen mit der Neufinanzierung der ärztlichen Weiterbildung, und wie hoch sind die finanziellen Auswirkungen auf die Krankenkassenprämien?

5. Mit welchen Rahmenbedingungen will der Bundesrat gewährleisten, dass keine Versorgungsengpässe und keine regionalen Ungleichheiten entstehen und die Qualität der Patientenversorgung gesichert bleibt?

6. Teilt er die Ansicht, dass die Assistenzärztinnen und -ärzte ihre Weiterbildung durch den tieferen Lohn und den erheblichen Leistungs- und Verantwortungsanteil in der Spitalversorgung bereits eigentlich selber finanzieren (40 000 bis 100 000 Franken z. B. für den Facharzttitel in der Psychiatrie, SAEZ)?

7. Ist er der Meinung, dass die Assistenzärztinnen und -ärzte schliesslich die Weiterbildung noch zusätzlich aus der eigenen Tasche zu berappen hätten?

**13.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3783 *n*** Po. **Heim. Befristete Leistungsbeschränkung von Motorfahrzeugen** (08.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen und dem Parlament vorzuschlagen, die es erlauben, ähnlich wie bei Motorrädern, eine Leistungslimite bei Motorfahrzeugen für Junglenker von 18-25 Jahren einzuführen, und flankierend dazu für jene jungen Leute, die beruflich stärkere Fahrzeuge (z. B. Kundenfahrzeuge) fahren müssen, eine entsprechende zusätzliche Fahrprüfung, die auch die charakterliche Eignung in Betracht zieht, vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Galladé, Hany, Jositsch (6)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**08.3788 *n*** Ip. **Bourgeois. Entsorgung der Schlämme vom Lötschberg** (09.12.2008)

Vor dem Hintergrund, dass der Bund die Verantwortung für die Alptransit-Baustellen und damit auch für den Lötschberg-Basistunnel trägt, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Garantiert der Bund, die Kosten für die vollständige Entsorgung der Bauschlämme vom Lötschberg zu übernehmen, falls die Untersuchung der Inertstoffdeponie (ID) La Tuffière ergeben sollte, dass die Abfälle aus der Alptransit-Baustelle aus der Deponie entfernt werden müssen oder dass andere Sanierungsmassnahmen notwendig werden?

2. Welche konkreten Massnahmen wird der Bund ergreifen, um zukünftig bei der Entsorgung von Abfällen aus den eigenen Baustellen grosse Transportdistanzen zu vermeiden, die sich belastend auf die Umwelt auswirken (Luftverunreinigung) und unnötigen zusätzlichen Verkehr verursachen?

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Caviezel, de Buman, Français, Hiltpold, Levrat, Malama, Meyer Thérèse, Nordmann, Steiert, Weber-Gobet (11)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3790 *n*** Mo. **Nationalrat. Schutz des Kindes vor Misshandlung und sexuellem Missbrauch (Aubert)** (09.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Zivilgesetzbuches oder eines anderen Bundesgesetzes vorzulegen, mit der eine allgemeine Meldepflicht gegenüber Kindesschutzbehörden in allen Schweizer Kantonen eingeführt werden kann. Ein einheitliches Vorgehen durch eine allgemeine Meldepflicht soll dazu beitragen, dass die Misshandlung und der sexuelle Missbrauch von Kindern - beides fordert noch viel zu viele Opfer - wirksam bekämpft werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Brélaz, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Chevrier, Daguet, de Buman, Donzé, Egger, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Grin, Haller, Hämmerle, Hiltpold, Hodgers, Hofmann Urs, Humbel Näf, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Marra, Meier-Schatz, Moret, Moser, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, von Siebenthal, Voruz, Waber, Widmer Hans, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (79)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**08.3794 *n*** Ip. **Glauser. Lärmbelastung durch den Schiessplatz Vugelles-La Mothe** (10.12.2008)

1985 hat die Schweizer Armee mit der Gemeinde Vugelles-La Mothe eine Vereinbarung über den Betrieb des dortigen Schiessplatzes abgeschlossen. Seither hat sich die Bevölkerung in der Gemeinde und der Region nahezu verdoppelt. Im April 2001 forderte der Waadtländer Grosse Rat mit einer Resolution, dass auf den Einsatz schwerer Waffen verzichtet und Massnahmen ergriffen werden sollten, damit auf dem gesamten Gelände des Schiessplatzes Vugelles-La Mothe die für Schiessanlagen geltenden Lärm- und Umweltschutzbestimmungen eingehalten werden. Dieser Resolution folgte eine Petition, die zur Einhaltung der Lärmschutzvorschriften eine Verringerung der Schiesstage und Schusszahlen verlangte.

Die Resolution hat bis heute keine wesentlichen Resultate gebracht. Seit etwa zwei Jahren nimmt die Intensität der Infanterieschiessen sogar wieder zu. Das Maschinengewehrfeuer und die Verwendung von Sprengladungen sind für die Bevölkerung eine unzumutbare Lärmbelastung, die zu psychischen Schäden führt. Das betrifft in erster Linie die Bewohnerinnen und Bewohner von Vugelles-La Mothe, da der Schiessplatz unmittelbar oberhalb des Dorfes liegt. Aber auch die Anwohnerinnen und Anwohner in den benachbarten Gemeinden sind davon beeinträchtigt. Besonders unerträglich sind die teilweise bis 22.30 Uhr dauernden Nachtschiessen, die sowohl während der Ferien wie auch in der Schulzeit, im Sommer wie im Winter durchgeführt werden. Da sie bis an die Grenzen der Lärmtoleranz gehen, stellen sie eine Quelle der Aggression dar.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Sind dem Bundesrat die Resolution des Waadtländer Grossen Rats und die erwähnte Petition bekannt?

2. Wenn ja, warum hat er denn nicht darauf reagiert oder in irgendeiner Weise geantwortet, obwohl er doch direkt angesprochen war?

3. Hat der Bundesrat vor, über das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport die Vereinbarung mit der Gemeinde Vugelles-La Mothe und den Nachbargemeinden zu ändern, da sich ja die Lärmschutznormen seit 1985 verschärft haben?

4. Wie will der Bundesrat die besagten Normen einhalten, falls er nicht vorhat, die Vereinbarung zu ändern?

5. Unerträglich laut und besonders beängstigend für kleine Kinder sind die Nachtschiessen. Kann der Bundesrat zusichern, diese einzustellen, indem er verfügbare moderne Mittel wie beispielsweise Schiesssimulatoren einsetzt?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Brélaz, Bugnon, Favre Charles, Français, Grin, Marra, Moret, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Ruey, Thorens Goumaz, van Singer, Veillon, Voruz, Zisyadis (17)

**11.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3796 *n*** Po. **Favre Laurent. Forschungsschwerpunkte für erneuerbare Energie** (11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, ob die Schaffung eines oder sogar mehrerer nationaler Forschungsschwerpunkte für erneuerbare Energie sinnvoll ist.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bäumle, Berberat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Darbellay, Français, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hiltpold, Hodgers, Huber, John-Calame, Lüscher, Malama, Meyer Thérèse, Moser, Neirynck, Noser, Nussbaumer, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Veillon, Voruz, Wasserfallen, Weibel (29)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **08.3797 *n*** Mo. **Nationalrat. Erhöhung des Massnahmealters bei jugendlichen Straftätern (Galladé)** (11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Obergrenze des Massnahmenalters gemäss Artikel 19 Absatz 2 im Jugendstrafrecht in bestimmten Fällen von bisher 22 auf 25 Jahre anzuheben respektive zu gewährleisten, dass Jugendliche im Massnahmenvollzug auch nach dem 22. Altersjahr in einer adäquaten Anstalt untergebracht werden können.

*Mitunterzeichner:* Jositsch (1)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**08.3800 *n*** Po. **Heim. Mobilität mit erneuerbaren Energien** (11.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne eines nationalen Entwicklungsplans konkrete Möglichkeiten zur Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien in der Mobilität aufzuzeigen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (21)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3809 *n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Sonntags- und Nachtverkehr. Gleichbehandlung der Postunternehmen** (15.12.2008)

Die Verkehrsregelnverordnung (Art. 91 VRV) gestattet der Schweizerischen Post Fahrten mit schweren Nutzfahrzeugen an Sonntagen und in der Nacht. Ausser Sendungen ihres Universaldienstes kann sie auch Transportgüter aus dem Bereich derWettbewerbsdienste transportieren; diese dürfen höchstens einen Viertel des Ladevolumens ausmachen. Anders als für die Post gelten für die privaten Postunternehmen die üblichen Fahrverbote. Der Wettbewerbskommission (Weko) zufolge hindert diese Ungleichbehandlung die privaten Logistikunternehmen daran, wirkungsvoll mit der Post zu konkurrieren. Die Weko empfiehlt deshalb dem Bundesrat, die entsprechende Bestimmung in der Verordnung zu revidieren und private Logistikunternehmen mit der Post gleichzustellen. Durch eine Ausdehnung des Privilegs auf konzessionierte private Unternehmen könnten die Transportgüter vermehrt zusammengefasst werden. Dies würde zu schwereren, aber weniger zahlreichen Transporten führen. Ein allgemeines Sonntags- und Nachtfahrverbot hingegen würde dazu veranlassen, leichtere Fahrzeuge mit geringerer Transportkapazität zu verwenden.

Wir stellen dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, die Empfehlung der Weko schnell umzusetzen?

2. Ist er der Ansicht, dass das Privileg von Sonntags- und Nachtfahrten auch auf konzessionierte private Unternehmen ausgedehnt werden soll, oder im Gegenteil, dass es auch der Post entzogen werden soll?

*Sprecher:* Germanier

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3826 *n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Europäische Notrufnummer 112** (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu veranlassen, damit bis zum 31. Dezember 2012 sämtliche Polizeiorgane die Notrufnummer 117 durch die 112 ersetzen und nur noch diese als Notrufnummer kommunizieren. Die Nummer 117 bleibt in Betrieb, darf aber nicht mehr kommuniziert werden.

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**08.3829 *n*** Po. **Reymond. Das Geld aus dem Strassenverkehr für den Strassenverkehr** (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Arbeiten für den Ausbau der Nationalstrassen in einem Bericht zu erklären, zu welchen Bedingungen, in welcher Form und innert welchen Fristen der Hauptteil des positiven Saldos ("Rückstellungen") der Spezialfinanzierung Strassenverkehr zur Hälfte Projekten für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz (PEB) und zur Hälfte Projekten für neue Autobahnstrecken in den Agglomerationen (NEB+) zugewiesen werden könnte.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Ineichen, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Rime, Stamm, Veillon, von Rotz (23)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **08.3834 *n*** Mo. **Nationalrat. Unser Bankgeheimnis und die Probleme der UBS in den USA (Fässler)** (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend ein Einsatzteam (Task-Force) UBS-USA einzurichten. Dieses erhält den Auftrag, Schaden von der Schweiz im Allgemeinen und von unserem Finanz- und Wirtschaftsplatz im Speziellen abzuwenden, der aufgrund der Entwicklungen in den USA bezüglich möglicher systematischer Beihilfe der UBS zur Steuerhinterziehung zu erwarten ist. Es soll zudem Antworten geben und Massnahmen zur Zukunft unseres Bankgeheimnisses vorschlagen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Hofmann Urs, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (18)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**18.03.2009 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**08.3836 *n*** Mo. **Aubert. Kulturwerke und Denkmäler der Unesco. Schaffung eines Fonds** (16.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Fonds für den Schutz des Kultur- und Naturerbes und der Denkmäler der Unesco-Welterbestätten zu schaffen. Mit diesem Fonds soll eine regelmässige und dauerhafte Finanzierung durch den Bund in diesem wichtigen Bereich sichergestellt werden. Das trägt dazu bei, das Kultur- und Naturerbe unseres Landes an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Bruderer Wyss, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, de Buman, Fässler, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Germanier, Gilli, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hämmerle, Hodgers, Hofmann Urs, Marra, Marti Werner, Meier-Schatz, Neirynck, Nordmann, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Steiert, Teuscher, van Singer, Wasserfallen, Widmer Hans, Wyss Ursula (35)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3843 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Förderung des wirkungsvollen Einsatzes von Glasfaserkabeln und Konkurrenzgarantie** (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Telekommunikation dahingehend anzupassen, dass das bestehende Fernmeldenetz zukünftig durch den Einsatz von Glasfaserkabeln wirksam, kostentransparent und wirtschaftlich erweitert werden kann und dabei ein nichtdiskriminierender Netzzugang garantiert wird, der beim zukünftigen Angebot von schnellen Bitstrom-Zugängen eine tatsächliche Konkurrenzsituation schafft.

*Sprecher:* Germanier

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **08.3844 *n*** Mo. **Nationalrat. Stärkung des Eigentums. Bildung von Eigenkapital nicht bestrafen (FDP-Liberale Fraktion)** (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Steuergesetze des Bundes so anzupassen, dass die Eigenkapitalbildung gegenüber der Fremdkapitalaufnahme nicht benachteiligt, sondern steuerlich gleich behandelt wird. Analog zum Steuerabzug der Zinsen für Fremdkapital soll ein auf den Eigenmitteln berechneter Zins abgezogen werden.

*Sprecher:* Noser

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**09.03.2009 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**08.3845 *n*** Ip. **Engelberger. Offenhaltung der Nord-Süd-Transitachsen für den Schwerverkehr bei winterlichen Verhältnissen** (17.12.2008)

Durch die starken Schneefälle auf der Alpennord- und Alpensüdseite wurde an den Alpenübergängen Gotthard und San Bernardino für den Schwerverkehr diesen Winter verschiedentlich die Phase Rot verfügt. Seit dem 9. Dezember 2008 sind deshalb sowohl der Transit- als auch der Binnenverkehr blokkiert. Die Chauffeure werden entlang der Autobahn ausgestellt und dann tagelang sprichwörtlich ihrem Schicksal überlassen. In der Folge wird natürlich auch die gesamte Transportkette unterbrochen: Termine können nicht wahrgenommen, Folgearbeiten nicht durchgeführt werden, und die Wirtschaft erleidet Schäden in Millionenhöhe.

Es ist unbestritten, dass Schnee, Eis und Kälte erhebliche Unfallrisiken bergen und den Strassenverkehr erschweren. Eine Binsenwahrheit ist ebenso, dass die Schweiz ein Gebirgsland und damit besonders exponiert für winterliche Verhältnisse ist. Umso unverständlicher erscheint vor diesem Hintergrund, dass die Behörden nicht schon längst adäquate Vorbereitungsmassnahmen getroffen haben, um für die vorhersehbaren Wintereinbrüche, selbst wenn diese wie im Moment massiv ausfallen, gewappnet zu sein.

Es geht nicht an und ist für Chauffeure und Transporteure unzumutbar, wenn alljährlich die Phase Rot ausgerufen wird.

Ausgehend von der aktuellen Situation ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um die alljährlich bei winterlichen Verhältnissen wiederkehrenden, unhaltbaren Sperrungen am Gotthard und San Bernardino für den Schwerverkehr zu verhindern?

2. Warum wird der Schwerverkehr, selbst wenn er wintertauglich ausgerüstet ist, gegenüber dem Personenverkehr (Personenwagen und Cars) benachteiligt?

3. Hat die Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA), wonach der Bund seit dem 1. Januar 2008 als Eigentümer der Nationalstrassen auch für deren Unterhalt zuständig ist, zu einer Veränderung oder gar zu einer Verschlechterung des Unterhaltsmanagements geführt?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Brunner, Cathomas, Eichenberger, Estermann, Föhn, Geissbühler, Killer, Malama, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Schenk Simon, Scherer, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen,Zuppiger (23)

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3847 *n*** Mo. **Cassis. Schaffung finanzieller Anreize für Spitäler, die Assistenzärztinnen und -ärzte weiterbilden** (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe b der VKL abzuändern und den Begriff "universitäre Lehre" (Art. 49 Abs. 3 KVG) im Sinne der "universitären Ausbildung" gemäss Artikel 3 MedBG zu definieren;

- Massnahmen zu treffen bzw. Anreize zu schaffen, damit es sich für die Spitäler auch weiterhin lohnt, eine qualitativ hochstehende Weiterbildung für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte anzubieten.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aubert, Baettig, Bourgeois, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Français, Gadient, Gilli, Graf Maya, Hiltpold, Lüscher, Malama, Meyer Thérèse, Pedrina, Perrinjaquet, Robbiani, Stahl, Wasserfallen, Wehrli (20)

**13.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3848 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Fragwürdige Menschenrechtsauffassungen in verschiedenen internationalen Institutionen** (17.12.2008)

Neue, fragwürdige Auffassungen von den Menschenrechten gewinnen in verschiedenen internationalen Institutionen, namentlich in der Uno und ihrem Menschenrechtsrat, an Boden und setzen sich manchmal sogar durch.

Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung, angesichts von Fehlentwicklungen, die den Kerngehalt der individuellen Freiheiten überall in der Welt gefährden könnten, frage ich den Bundesrat:

a. Wie beurteilt er die neuen Menschenrechtsauffassungen, die verschiedene nichtwestliche Länder in den internationalen Institutionen durchsetzen wollen?

b. Wie stellt er sich zu den zwischen Staaten bestehenden tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Verständnisses der Menschenrechte und der Kriterien, auf die sich internationale Institutionen bei der Formulierung von Verurteilungen in diesem Bereich berufen können?

c. Was hält er vom parteiischen Charakter der Verurteilungen des Uno-Menschenrechtsrates?

d. Wird die Schweiz an der Konferenz Durban II teilnehmen?

e. Ist er der Auffassung, dass das Völkerrecht auch im Bereich der Individualrechte uneingeschränkten Vorrang vor dem nationalen Recht hat?

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Donzé, Dunant, Eichenberger, Föhn, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Grin, Gysin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Messmer, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Waber (32)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3849 *n*** Ip. **Rennwald. Das Büro des Nationalrates ist bei der Sozialpartnerschaft nicht auf der Höhe der Zeit** (17.12.2008)

Bei der Session der Bundesversammlung im Dezember 2008 wurde den Mitgliedern des National- und des Ständerates angeboten, zu einem Vorzugspreis eine Uhr der Marke "Urzeit" zu kaufen.

Leider muss festgestellt werden, dass diese Uhrenwerkstatt nicht den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der schweizerischen Uhren- und Mikrotechnikindustrie unterzeichnet hat, obwohl sowohl der Arbeitgeberverband der schweizerischen Uhrenindustrie als auch die Gewerkschaft Unia - die beiden unterhalten seit 1937 sozialpartnerschaftliche Beziehungen - sich sehr dafür eingesetzt hatten. Zur Erinnerung: Dieser GAV wurde von 450 schweizerischen Unternehmen unterzeichnet und kommt mehr als 37 000 Arbeiterinnen und Arbeiter zugute.

Ich stelle dem Büro des Nationalrates deshalb die folgenden Fragen:

1. Warum hat das Büro des Nationalrates, um den Parlamentsmitgliedern einen Preisnachlass für eine Uhr zu bieten, ein Unternehmen gewählt, das nicht an den Gesamtarbeitsvertrag gebunden ist?

2. Glaubt das Büro des Nationalrates nicht auch, dass dieses Vorgehen den - nicht immer einfachen - Bemühungen entgegenwirkt, die zahlreiche gesellschaftliche Akteure in Wirtschaft und Politik unternehmen, damit in der Schweiz eine Sozialpartnerschaft gewahrt bleibt, die diesen Namen verdient? 3. Ist das Büro des Nationalrates schliesslich nicht auch der Meinung, damit ein schlechtes Signal zu geben, besonders seitdem eine grosse Zahl von Unternehmen in der Uhrenbranche in den letzten Wochen des Jahres 2008 in erhebliche Schwierigkeiten geraten ist und viele Arbeiterinnen und Arbeiter von Kurzarbeit oder Massenentlassungen getroffen werden?

**13.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3853 *n*** Mo. **Nationalrat. Einführung von steuerlichen Fördermassnahmen zur Stärkung des Forschungsstandortes Schweiz (FDP-Liberale Fraktion)** (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Änderungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) zu unterbreiten. Die Vorlage soll u. a. Folgendes vorsehen:

1. Einführung einer Steuervergünstigung (Mehrfachabzugsfähigkeit) für Unternehmen im Zusammenhang mit Aufwand aus qualifizierender Forschung und Entwicklung ("Inputförderung"): Der Begriff der qualifizierenden Forschung und Entwicklung sollte in generell-abstrakter Art formuliert sein.

2. Einführung einer Steuervergünstigung (privilegierte Besteuerung von Erträgen und Kapitalgewinnen) für Unternehmen im Zusammenhang mit Erträgen aus qualifizierenden Immaterialgüterrechten ("Output-Förderung"): Die Definition der qualifizierenden Immaterialgüterrechte sollte möglichst weit gefasst sein.

3. Die Anreize sollten als allgemeine Massnahmen, die allen Schweizer Unternehmen und Schweizer Betriebsstätten ausländischer Unternehmen offenstehen, ausgestaltet sein. Alle steuerpflichtigen Unternehmen sollten daher antragsberechtigt sein, unabhängig von Rechtsform, Besitzverhältnissen und Grösse.

4. Die Steuervergünstigungen müssen unter den gleichen Voraussetzungen sowohl für die direkte Bundessteuer (DBG) wie auch für die Staats- und Gemeindesteuern (StHG) gelten.

5. Das administrative Verfahren zur Geltendmachung der Vorteile muss einfach und praktikabel gestaltet sein.

*Sprecher:* Noser

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**09.03.2009 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgendem Text angenommen: Die Motion beauftragt den Bundesrat zu prüfen, wie die Steuergesetze anzupassen sind, dass Tätigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung mittels Anreizen gefördert werden. Dabei soll unter anderem Folgendes berücksichtigt werden: 1. Einführung einer Steuervergünstigung (Mehrfachabzugsfähigkeit) für Unternehmen im Zusammenhang mit Aufwand aus qualifizierender Forschung und Entwicklung ("Inputförderung"): Der Begriff der qualifizierenden Forschung und Entwicklung sollte in generell-abstrakter Art formuliert sein. 2. Einführung einer Steuervergünstigung (privilegierte Besteuerung von Erträgen und Kapitalgewinnen) für Unternehmen im Zusammenhang mit Erträgen aus qualifizierenden Immaterialgüterrechten ("Output-Förderung"): Die Definition der qualifizierenden Immaterialgüterrechte sollte möglichst weit gefasst sein. 3. Die Anreize sollten als allgemeine Massnahmen, die allen Schweizer Unternehmen und Schweizer Betriebsstätten ausländischer Unternehmen offenstehen, ausgestaltet sein. Alle steuerpflichtigen Unternehmen sollten daher antragsberechtigt sein, unabhängig von Rechtsform, Besitzverhältnissen und Grösse. 4. Die Steuervergünstigungen müssen unter den gleichen Voraussetzungen sowohl für die direkte Bundessteuer (DBG) wie auch für die Staats- und Gemeindesteuern (StHG) gelten. 5. Das administrative Verfahren zur Geltendmachung der Vorteile muss einfach und praktikabel gestaltet sein.

**08.3856 *n*** Ip. **Roth-Bernasconi. Fibromyalgie. Ein echtes Leiden** (17.12.2008)

Fibromyalgie ist eine zur Invalidität führende Krankheit, die von der WHO anerkannt ist.

Über die Verbreitung der Fibromyalgie gibt es bis jetzt nur Schätzungen: Gemäss dem Universitätsspital Genf (HUG) leiden 2-4 Prozent der Bevölkerung an dieser Krankheit, nur bei 1 Prozent wird sie diagnostiziert. 85 Prozent der Erkrankten sind Frauen!

Der Bundesrat schrieb in seiner Antwort auf die Interpellation Meyer-Kaelin 03.3093: "Es liegen keine Angaben über die Häufigkeit des Fibromyalgie-Syndroms in der Schweiz vor"; daher "können keine Angaben über die Zu- oder Abnahme der Fibromyalgie-Fälle gemacht werden".

Die Klassifizierung des BSV der invalidisierenden Krankheiten und funktionellen Störungen enthält keine eigene Rubrik für die Fibromyalgie.

In der medizinischen Ausbildung wird der Fibromyalgie immer mehr Beachtung geschenkt, und der Bundesrat hat am 22. Januar 2003 das Nationale Forschungsprogramm 53 "Muskuloskelettale Gesundheit - Chronische Schmerzen" lanciert, das Risikofaktoren, Präventionsstrategien und Therapiemassnahmen im Zusammenhang mit den betroffenen Krankheiten untersucht.

Um IV-Leistungen beanspruchen zu können, müssen Patientinnen und Patienten übrigens sowohl unter Fibromyalgie als auch an Depressionen leiden, sie müssen vollständig arbeitsunfähig sein, und alle Behandlungen müssen erfolglos gewesen sein. Im Zusammenhang mit der Beschwerde einer IV-Stelle hat das Bundesversicherungsgericht 2004 die Unterscheidung zwischen "Krankheit" und "somatoformen Schmerzstörungen" festgehalten. Die Fibromyalgie wird in die zweite Kategorie eingeteilt, womit die Verweigerung von Leistungen begründet werden kann.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Beabsichtigt das BSV mittlerweile, eine präzisere Klassifizierung auszuarbeiten, die ja auch der Bundesrat aus epidemiologischer Sicht für sinnvoll hielte, wie seine Antwort zur obenerwähnten Interpellation zeigt?

2. Haben die Untersuchungen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms neue Erkenntnisse zur Fibromyalgie gebracht, und konnten sie insbesondere deren physische Dimension (Störung der Schmerzübertragung innerhalb des Nervensystems) aufzeigen?

3. Wann gedenken das BSV und die IV endlich zur Kenntnis zu nehmen, dass die WHO im Januar 2007 die Fibromyalgie als eigene Krankheit anerkannt hat, und wann werden sie endlich aufhören, deren indivalisierende Wirkung zu bestreiten?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Widmer (17)

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3861 *n*** Mo. **Graf-Litscher. Angebotsentwicklung im Fernverkehr** (17.12.2008)

ZEB 2 hat die notwendigen baulichen Massnahmen zu beinhalten, die folgende umsteigefreien Fahrplanangebote im Fernverkehr ermöglichen:

- Halbstundentakt Zürich-Romanshorn;

- Halbstundentakt Zürich-Konstanz, Stundentakt Konstanz-Rorschach-Chur.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Cathomas, Caviezel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadient, Häberli-Koller, Hassler, Hurter Thomas, Messmer, Müller Thomas, Rechsteiner Paul, Spuhler, Thanei, Walter, Weibel (18)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3862 *n*** Ip. **Rielle. Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen** (17.12.2008)

Kann uns der Bundesrat sagen, wann er das Internationale Übereinkommen gegen das Verschwindenlassen von Personen zu unterzeichnen gedenkt?

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Brunschwig Graf, Hiltpold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lüscher, Nidegger, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo (9)

**11.09.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3866 *n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. WEF. Stopp der Subventionierung durch den Bund** (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass ab 2010 keine Kostenbeteiligung des Bundes an die Jahresversammlung des WEF in Davos mehr erfolgt. Das gilt insbesondere auch für die ausserordentlichen Sicherheitskosten. Allenfalls vom WEF beanspruchte Dienstleistungen des Bundes sind dem WEF in Rechnung zu stellen. Allfällige Kosten für den Schutz von Staatschefs, die am WEF teilnehmen, sind im ordentlichen Budget unterzubringen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf Maya, Heim, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Teuscher, Thanei, Vischer, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula, Wyss Brigit (35)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3867 *n*** Ip. **Vischer. LRV-Änderung betreffend Partikelfilter. Zwingende flankierende Massnahmen aufgegeben** (17.12.2008)

Mit der vom Bundesrat beschlossenen Änderung der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) vom 19. September 2008 wird neu ein Abgasgrenzwert zur Limitierung der Russpartikelzahl für neue Baumaschinen eingeführt. Die Einhaltung dieses Grenzwertes wird nach aktuellem Stand des Wissens nur mit hocheffizienten Partikelfiltern möglich sein. Während aber für die Nachrüstung von Baumaschinen mit Partikelfiltern auch in der neuen LRV die bisher gültigen flankierenden Massnahmen zur Verhinderung des Ausstosses hochtoxischer Stoffe weiterhin verlangt werden, wird bei neuen Baumaschinen nur die Einhaltung des Grenzwertes verlangt, von der Einhaltung der flankierenden Massnahmen sind diese jedoch gänzlich befreit (LRV Anhang 4, Ziff. 31 Abs. 2).

Dies veranlasst zu folgenden Fragen:

Ist sich der Bundesrat bewusst:

1. dass z. B. in Partikelfiltern ungeeigneter Bauweise hochgefährliche Verbindungen wie Dioxine, Nitro-PAH u. a. gebildet werden können? Die Weisung des EJPD von 1990 zur Nachrüstung mit Partikelfiltern verlangt daher ausdrücklich eine entsprechende Prüfung beim Einsatz von katalytisch wirksamen Substanzen. Diese wird nun aufgegeben. Auch die USA verlangen im Clean Air Act die Unterbindung der Bildung solcher Sekundäremissionen im Motorenabgas.

2. dass z. B. beim Fehlen einer elektronischen Überwachung schadhafte Partikelfilter ein Mehrfaches an krebserregendem Dieselruss ausstossen können, verglichen mit dem Ausstoss eines Dieselmotors ohne Partikelfilter? Derartige Überwachungssysteme (OBD) sind bei Strassenfahrzeugen längst gesetzlich vorgeschrieben.

Diese zwei Massnahmen stehen beispielhaft für eine ganze Reihe zwingender flankierender Massnahmen für den ungefährlichen und sicheren Betrieb von Partikelfiltern.

3. Ist er sich bewusst, dass die in den vergangenen fünfzehn Jahren in der Schweiz entwickelten und eingeführten flankierenden Massnahmen unbedingt auch für die Konformitätsprüfung neuer Baumaschinen vorzuschreiben sind, zumal diese in der Schweiz erarbeiteten Massnahmen derzeit auch von der DG Enterprise der EU-Kommission in Brüssel zwecks Übernahme für die Umweltzonen geprüft werden?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, Müller Geri, Teuscher (6)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3868 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Formulierung des Armeeauftrages zur Landesverteidigung** (17.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Armeeauftrag zur Landesverteidigung wie folgt neu zu definieren:

Der Auftrag, den der Bundesrat der Armee erteilt, umfasst klare, verbindliche und überprüfbare Ziele. Ausgerichtet auf die Bedrohungslage von heute und auf den Willen der Schweiz, mittels bewaffneter Neutralität die Unabhängigkeit und Freiheit der Schweiz zu bewahren, lautet der Landesverteidigungsauftrag an VBS und Armee auf der Grundlage der Bundesverfassung wie folgt:

Aufklärung, Übungen, Gesetzgebung

1. Das VBS sorgt für die laufende Beurteilung der internationalen Lage. Es leitet daraus eine laufend zu aktualisierende Bedrohungs- und Gefährdungsanalyse ab.

2. Landesregierung, Armeekommando und die gesamte Armee sind im Rahmen von Gesamtverteidigungs- und strategischen Führungsübungen regelmässig mit Blick auf realistische Bedrohungsszenarien zu beüben.

3. Das VBS hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Anpassungen auf dem ordentlichen Gesetzgebungsweg eingeleitet werden.

Verteidigung

4. Die Armee hat ihre Überlebensfähigkeit gegenüber feindlichen Kräften anlässlich eines gegnerischen Überraschungsschlags von aussen oder aus dem Innern sicherzustellen.

5. Die Armee verhindert aus eigener Kraft jegliche Besetzung der Schweiz durch feindliche Kräfte.

Sicherung

6. Die Armee bildet zum Schutz gefährdeter Ziele spezielle regelmässig trainierte Alarmformationen aus, die notfalls innert Stunden Kampfbereitschaft erstellen können.

7. Die Armee hat aufgrund der Bedrohung durch Cyberwar die nationale Sicherheit der Netzwerke und modernen Kommunikationsmittel zu gewährleisten.

Asymmetrische Bedrohung

8. Mit den ihm unterstellten Nachrichtendiensten gewährleistet das VBS die umfassende Aufklärung gegenüber allen Kräften innerhalb und ausserhalb des Landes, die zu asymmetrischer Kriegsführung gegen die Schweiz in der Lage sind. Die Nachrichtendienste vermitteln der Landesregierung umfassende Informationen bezüglich Zielen, Motiven, Handlungsmustern und Denkweisen solcher Kräfte.

9. Die Armee entwickelt erfolgversprechende Abwehrtechniken gegen mit asymmetrischen Methoden gegen die Schweiz operierende Kräfte.

Dissuasion

10. Mittels Sichtbarmachung ihrer Bereitschaft erzielt die Armee dissuasive Wirkung.

Ausbildungskonzepte, Rüstungsprogramme und Armeestruktur sind auf den Armeeauftrag auszurichten.

*Sprecher:* Rutschmann

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3870 *n*** Po. **Meyer Thérèse. Auswirkungen des neuen Labortarifs** (17.12.2008)

Angesichts der geplanten Änderung des Labortarifs wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen über die sozioökonomischen und die gesundheitspolitischen Auswirkungen, die diese Änderung im Hinblick auf die medizinische Grundversorgung haben wird.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, de Buman, Egger, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Heim, Humbel Näf, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Teuscher, Weibel (23)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3874 *n*** Ip. **Heer. An- und Abflugverfahren am Zürcher Flughafen** (17.12.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was ist der aktuelle Stand der Verhandlungen mit Deutschland in der Flughafenfrage?

2. Bekanntlich verlangt die EU immer wieder Zugeständnisse der Schweiz in verschiedenen Fragen; Stichworte: freier Personenverkehr, Kohäsionszahlungen, Steuerwettbewerb. Ist der Bundesrat jemals mit dem Begehren an die EU getreten, dass im Rahmen von weiteren Zugeständnissen der Schweiz an die EU auch diese, bespielsweise in der Frage der An- und Abflugverfahren, entgegenkommen muss?

3. Ist er nicht auch der Meinung, dass es in Anbetracht des freien Personenverkehrs und des Abkommens über Schengen eine grobe Diskriminierung darstellt, wenn Deutschland aus rein egoistischen Gründen das An- und Abflugverfahren zu gewissen Zeiten verbietet?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bäumle, Binder, Föhn, Freysinger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Moser, Rickli Natalie, Schibli, Schmid-Federer, Weibel (13)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3877 *n*** Mo. **Zemp. Gleich lange Spiesse für den Schweizer Agrotourismus im Vergleich zum Ausland** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird im Rahmen der Gesamtrevision des Raumplanungsgesetzes aufgefordert, Bestimmungen so anzupassen, dass Schweizer Landwirtschaftsbetriebe im Bereich Agrotourismus die gleichen raumplanerischen Möglichkeiten erhalten wie ihre Mitbewerber im benachbarten Ausland (Vorarlberg, Tirol, Südtirol).

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Bourgeois, Büchler, Cathomas, Darbellay, Egger, Glanzmann, Grunder, Hany, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Loepfe, Lustenberger,

Messmer, Müller Thomas, Pfister Gerhard, von Siebenthal, Walter (21)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3878 *n*** Mo. **(Widmer) Birrer-Heimo. Ausweitung der Luftwaffenkooperation der Schweiz mit den Nachbarstaaten** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Nachbarstaaten in Verhandlungen zu treten mit dem Ziel, die aktuelle Zusammenarbeit zur Sicherung des Luftraums gegen nichtmilitärische Bedrohungen zu vertiefen und auszuweiten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Berberat, Graf-Litscher, Lumengo, Neirynck, Rossini, Steiert, Stump, Voruz (9)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Birrer-Heimo.

**08.3879 *n*** Po. **Wyss Brigit. Massnahmen zum Schutz der Moore** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Programmvereinbarungen mit den Kantonen für die erste NFA-Periode (2008-2011) zur Verbesserung der Qualität der Moore zusammenzustellen und aufzuzeigen, inwieweit die getroffenen Massnahmen geeignet sind, die weitere Zerstörung der Moore zu stoppen. Insbesondere soll der Bericht aufzeigen, mit welchen finanziellen Mitteln wie viele Regenerationsmassnahmen für Moore gefördert werden. Ausserdem soll aufgezeigt werden, wie viele Flächen als Pufferzonen ausgeschieden werden und mit welchen finanziellen Anreizen die Einrichtung von Pufferzonen gefördert wird.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bänziger, Berberat, Daguet, Donzé, Eichenberger, Fluri, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Malama, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Segmüller, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Weibel (27)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**08.3883 *n*** Mo. **Voruz. Ersatzbeiträge für die Befreiung vom Bau von Schutzräumen** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Kantonen vorzuschlagen, die in den letzten Jahren für die Befreiung vom Bau von Schutzräumen angesammelten Ersatzbeiträge wie folgt zu verwenden:

a. Es soll ein umfassendes Inventar der Naturgefahren (Erdrutsche, Lawinen, Erdbeben, Überschwemmungen usw.) für alle Örtlichkeiten in der Schweiz erstellt werden.

b. Im Inventar sollen auch die Unfallgefahren, die von Kernkraftwerken, Stauwerken und Gefahrguttransporten auf Strasse und Schiene ausgehen, sowie die Terrorismusgefahren verzeichnet werden.

c. Der verbleibende Betrag der Ersatzbeiträge (deren Höhe wird per Ende 2006 auf 550 Millionen Franken geschätzt) soll für die Erarbeitung dieser Gefahrendatei verwendet werden, aber auch für konkrete Massnahmen zum Schutz der von Naturgefahren betroffenen Bevölkerung sowie zum Schutz der gesamten Schweizer Bevölkerung vor den Unfallrisiken, die von Kernkraftwerken, Gefahrguttransporten, Stauwerken usw. ausgehen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Brélaz, Büchler, Eichenberger, Engelberger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Haller, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rielle, Segmüller, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis, Zuppiger (41)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3884 *n*** Mo. **Kaufmann. Keine neuen Kampfflugzeuge aus Deutschland ohne Nordanflüge auf Zürich-Kloten** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass der Erwerb deutscher Kampfflugzeuge nur infrage kommt, wenn Deutschland sich verpflichtet, die 213. Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (DVO), welche Anflüge von Norden auf den Flughafen Zürich einschränkt, vor der Unterzeichnung eines entsprechenden Kaufvertrages aufzuheben.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Heer, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Müller Philipp, Müri, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Scherer, Schwander, Stahl, von Rotz, Wobmann (22)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3892 *n*** Mo. **Hurter Thomas. Standortgebiete für ein Tiefenlager. Ausweitung der sozioökonomischen Studien** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sozioökonomische Studien an allen sechs vorgeschlagenen Standortgebieten vorzunehmen.

Er ist verantwortlich für die Durchführung und die Auftragsvergabe und koordiniert das Vorgehen zusammen mit den betroffenen Kantonen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi,Aeschbacher, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Estermann, Fiala, Gadient, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Hassler, Heer, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Müri, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Segmüller, Stahl, Stamm, Tschümperlin, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Wandfluh, Wasserfallen, Widmer, Wobmann, Zuppiger (59)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3897 *n*** Ip. **Wobmann. Übersicht über Reisen der Parlamentarier 2007 und 2008** (18.12.2008)

Angelehnt an Auskünfte, die der Bundesrat für frühere Zeitabschnitte gegeben hat, bitten wir das Büro, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche parlamentarischen Kommissionen, Delegationen und welche einzelne Parlamentarier (Namen und Parteizugehörigkeit) haben in den Jahren 2007 und 2008, allenfalls auch im Auftrag einzelner Departemente oder internationaler Organisationen, Reisen unternommen?

2. Wie hoch ist die Anzahl der Flugkilometer insgesamt?

3. Welche Destinationen wurden bereist, wie lange dauerten diese Reisen, und welches war ihr Zweck?

4. Auf wie hoch belaufen sich die Kosten der einzelnen Reisen? Wie hoch sind die Reisebudgets der einzelnen Departemente und Bundesstellen, welche in den entsprechenden Sachkrediten für die Jahre 2007 und 2008 dafür eingestellt wurden?

5. Wie hoch waren die gesamten CO2-Emissionen aller dieser Reisen (bitte genaue Auflistung der verursachten CO2-Emissionen pro Parlamentarier)?

6. Wurden diese Emissionen mittels Kauf von CO2-Zertifikaten kompensiert? Wie hoch wären die gesamten Kosten dieser Reisen einschliesslich der Kosten für den Kauf der Zertifikate?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Müri, Rickli Natalie, Scherer, Schibli, Schwander, von Rotz, Wandfluh (20)

**13.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3899** ***n*** lp. **Girod. SBB-Beteiligung an AKW** (18.12.2008)

Der SBB-CEO Andreas Meyer beabsichtigt offenbar, AKW-Aktien für die SBB zu erwerben. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Trifft es zu, dass die SBB Aktien an Atomkraftwerken erwerben möchten?

2. Waren die SBB in der Vergangenheit nicht bereits an AKW-Aktien beteiligt und mussten danach sogar Verluste in Kauf nehmen, um diese wieder loszuwerden?

3. Wo liegt die gesetzliche Grundlage für eine Beteiligung der SBB an AKW?

4. Wie hoch ist der Anteil an Atomstrom für den Betrieb der SBB?

5. Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat beschlossen, aus der Kernenergie auszusteigen. Wurden die SBB-Kunden befragt, welchen Strom-Mix sie bevorzugen würden?

6. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich plant Investitionen von 100 Millionen Franken in den Bau und Kauf von Windenergie. Wie stark investieren die SBB, die viele ökologisch sensibilisierte Kunden aufweisen, in erneuerbare Energien, insbesondere in die Windenergie?

7. Die SBB benötigen bekanntlich Spitzenenergie. Am neuen Pumpspeicherkraftwerk "Nant de Drance" sind die SBB beteiligt. Weshalb beteiligen sie sich nicht auch an anderen Pumpspeicherkraftwerken wie z. B. Linth-Limmern oder Bernina, wenn sie Spitzenenergie benötigen?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Graf Maya, John-Calame, Lang, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer (7)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3901** ***n*** lp. **Kunz. Gentechmais. Langzeit-Fütterungsstudien als Teil der Bewilligungspraxis** (18.12.2008)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Ist er bereit, Artikel 3 (Anhang 1) der Verordnung über die gentechnisch veränderten Lebensmittel (VGVL) sowie Artikel 4 (Art. 8) der Futtermittel-Verordnung mit der Auflage zu ergänzen, dass in einem Bewilligungsverfahren von gentechnisch veränderten Lebens- oder Futtermitteln Langzeit-Fütterungsstudien verlangt und/oder entsprechende wissenschaftliche Resultate als unerlässliches Kriterium mit einbezogen werden müssen?

2. Ist er bereit, Fütterungsversuche mit Gentechmais ins laufende Forschungsprogramm (NFP 59) aufzunehmen?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Binder, Favre Laurent, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Miesch, Moser, Müri, Perrin, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal (24)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3908** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Stärkung der Demokratie durch E-Collecting** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die es möglich machen, in Pilotprojekten Unterschriften für Initiativen und Referenden elektronisch zu sammeln. Das Projekt E-Collecting ist parallel zu den Projekten E-Voting und E-Government voranzutreiben.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bader Elvira, Bänziger, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fiala, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Hany, Heim, Hodgers, Hutter Markus, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Markwalder, Marra, Moser, Müller Geri, Müri, Nordmann, Noser, Prelicz-Huber, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, von Rotz, Voruz, Weibel, Widmer Hans, Wyss Ursula (43)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3911** ***n*** Mo. **(Donzé) Streiff. Cannabis-Problematik konstruktiv angehen** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach dem Nein zur Hanf-Initiative den Vollzug des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG) zu vereinfachen, indem er zum Beispiel den Cannabiskonsum dem Ordnungsbussenverfahren unterstellt. Im Rahmen des Präventionsgesetzes könnten Drogenumgangskurse, Präventionskampagnen, Aufklärung an Schulen und die generelle Vorbildfunktion der Gesellschaft gezielt gefördert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Hany, Humbel Näf, Schmidt Roberto, Segmüller (10)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**15.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Streiff.

**08.3915** ***n*** Mo. **Nationalrat. Internationales Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen. Ratifizierung (Gadient)** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die Schweiz so rasch wie möglich das Internationale Übereinkommen über das Verschwindenlassen von Personen ratifizieren kann.

*Mitunterzeichnende:* Bourgeois, Cathomas, Caviezel, Français, Germanier, Graf Maya, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Neirynck, Rossini, Segmüller, Stump, Veillon, Voruz, Widmer (20)

**11.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**24.11.2009 Nationalrat.** Annahme.

**08.3920 *n*** Mo. **Killer. Die Luftreinhalte-Verordnung muss den EU-Normen entsprechen** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich an die Aufträge des Parlamentes in der Folge der überwiesenen Motionen 05.3499 und 07.3161 zu halten.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bugnon, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Rickli Natalie, Scherer, Schibli, Stahl, Wobmann, Zemp (16)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3922 *n*** Mo. **Humbel Näf. Mehr Transparenz bei Swissmedic** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der bevorstehenden Teilrevision des Heilmittelgesetzes (HMG) eine Änderung vorzuschlagen, wonach das Schweizerische Heilmittelinstitut (Swissmedic) bei seinen Verfahren (speziell beim Arzneimittel-Zulassungsverfahren) grundsätzlich zur Transparenz verpflichtet ist, sofern diesem Prinzip keine schützenswerten Geheimhaltungsinteressen entgegenstehen.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Cassis, Donzé, Gysin, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Segmüller, Stahl, Triponez, Wehrli, Weibel (13)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3923 *n*** Mo. **Humbel Näf. Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Heilmittelagentur** (18.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der EU Verhandlungen zum Abschluss eines Abkommens zur Beteiligung der Schweiz an der Europäischen Heilmittelagentur aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Donzé, Gysin, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Meyer Thérèse, Segmüller, Stahl, Wehrli, Weibel (12)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3940 *n*** Ip. **Kiener Nellen. Umsetzung der Empfehlungen aus dem Bericht über Videoüberwachung** (19.12.2008)

Das EJPD hat im September 2007 den Bericht über "Videoüberwachung zu Sicherheitszwecken in Bahnhöfen, Flughäfen und an anderen öffentlichen Orten" veröffentlicht. Der Bericht weist in Ziffer 9.2.3 auf die verfassungsmässigen Voraussetzungen für die Einschränkung von Grundrechten (Art. 36 BV) hin und betont, dass die Videoüberwachung in die Grundrechte eingreift und deshalb einer gesetzlichen Grundlage bedarf. Sie muss zudem im öffentlichen Interesse liegen, verhältnismässig sein und darf den Kerngehalt der betroffenen Grundrechte nicht antasten.

1. Welche kommunalen und welche kantonalen Gemeinwesen haben die Videoüberwachung an öffentlichen Orten inzwischen verfassungskonform geregelt, und welche Gemeinwesen haben noch keine entsprechenden Gesetzgebungsprojekte an die Hand genommen?

2. Wer ist dafür zuständig zu überwachen, dass die kommunalen und kantonalen Gemeinwesen für die von ihnen betriebene Videoüberwachung das Gesetzmässigkeits- und Verhältnismässigkeitsgebot beachten? Wer wacht darüber, dass die Kantone und Gemeinden allfällige Lücken in ihrem diesbezüglichen rechtlichen Instrumentarium schliessen?

3. Sowohl das EJPD als auch die KKJPD haben bisher offenbar darauf verzichtet, die Umsetzung ihrer eigenen Empfehlungen zu begleiten und darüber Rechenschaft abzulegen. Aus welchen Gründen wurde bisher auf ein Monitoring verzichtet? Ist der Bundesrat gewillt, gestützt auf die Verfassungskompetenz (Art. 57 Abs. 2 BV) Koordinationsaufgaben zu übernehmen?

4. Wie beurteilt der Bundesrat die absehbare Vielfalt und Uneinheitlichkeit der auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden geschaffenen gesetzlichen Grundlagen der Videoüberwachung? Ist es sinnvoll, dass beispielsweise in der Stadt Bern Videokameras, die in geringer geografischer Distanz voneinander aufgestellt sind, einmal nach Bundesrecht, einmal nach kantonalem Recht und einmal nach kommunalem Recht betrieben werden?

5. Prüft er weiterhin die Schaffung einer umfassenden bundesrechtlichen Grundlage, wie er dies in seiner Stellungnahme zur Motion 06.3793 in Erwägung zog?

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3948 *n*** Mo. **Rossini. Ärztliche Behandlungsfehler. Anlaufstelle zum Schutz von Patientinnen und Patienten** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) so zu ergänzen, dass Patientinnen und Patienten wirkungsvoll ihre Interessen gegenüber Verursacherinnen und Verursachern von Behandlungsfehlern durchsetzen können. Vorzusehen sind insbesondere eine zentrale Anlaufstelle, ein erleichterter Zugang für Patientinnen und Patienten zu einer sachverständigen Hilfe sowie kostenlose Verfahren durch einen in der obligatorischen Krankenversicherung inbegriffenen Rechtsschutz. Die Anlaufstelle könnte entweder von den Krankenversicherungen geführt werden oder von einem vollkommen unabhängigen Organ auf Bundes- oder Kantonsebene.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (15)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3952 *n*** Po. **Teuscher. Nur Baumaschinen mit Partikelfiltern auf Baustellen des Bundes** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines Partikelfilterobligatoriums für Baumaschinen grösser als 18 Kilowatt auf allen Baustellen des Bundes zu prüfen.

Dieselruss ist kanzerogen, begünstigt aber auch Allergien und kann Asthma und Bronchitis auslösen. Mit der konsequenten Anwendung von Partikelfiltern auf Baumaschinen liessen sich in weniger als zwanzig Jahren über 600 vorzeitige Todesfälle vermeiden, aber auch 7000 Fälle akuter Bronchitis bei Kindern und 7000 Asthma-Anfälle bei Erwachsenen. Die eingesparten Gesundheitskosten würden sich auf 1,6 Milliarden Franken belaufen.

Da die Belastung der Luft durch Feinstaub ganz generell gravierende Auswirkungen auf die Volksgesundheit hat, muss der Bund bei der Vergabe von Bauaufträgen mit gutem Beispiel vorangehen.

Bei Bauaufträgen sollen auf allen Baustellen des Bundes nur Baumaschinen mit Partikelfiltern zum Einsatz gelangen. Dies ist eine mittlerweile einfache und zielführende Lösung, welche die Firmen zum Handeln animiert, weil sie bei Untätigkeit von den Bundesaufträgen ausgeschlossen werden.

Die Stadt Bern hat diese Forderung bereits umgesetzt und hat die Filterpflicht als Auflage bei den Ausschreibungsbedingungen formuliert.

Diese Massnahme für Baustellen des Bundes ist insbesondere notwendig, da die Vorgaben der Luftreinhalte-Verordnung ("Partikelfilterpflicht") nur für grössere Maschinen und zudem mit langen Übergangszeiten gelten.

Die Bestimmung könnte in das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen aufgenommen werden, z. B. in Artikel 21, welcher die Zuschlagskriterien festlegt.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Brélaz, Daguet, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (20)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3953** ***n*** Po. **Teuscher. Modelle für einen Vaterschaftsurlaub** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, verschiedene Modelle für einen Vaterschaftsurlaub auszuarbeiten, inklusive Kostenschätzung, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Modelle aufzuzeigen und mögliche Finanzierungsvorschläge auszuarbeiten.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Brélaz, Daguet, Egger, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (21)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3955** ***n*** Po. **Schenker Silvia. Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie die Situation von pflegenden Angehörigen verbessert werden kann. Unter anderem ist zu prüfen, ob die Betreuungsgutschriften bei der AHV so ausgestaltet werden können, dass sie den Bedürfnissen von pflegenden Angehörigen, auch wenn sie nicht im gleichen Haushalt leben wie die zu Pflegenden, stärker entgegenkommt. Zudem ist zu prüfen, ob die Möglichkeit der Kompensation von durch Pflege von Angehörigen entstandenen Lohneinbussen, wie sie z.B. die Zusatzleistungsverordnung zur Ergänzungsleistung des Kantons Zürich vorsieht, auf Bundesebene vereinheitlicht werden soll. Darüberhinaus soll erläutert werden, ob und wenn ja wie, die Möglichkeit, wie sie die Zusatzleistungsverordnung bietet, besser bekannt gemacht werden können.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Gadient, Glanzmann, Goll, Hassler, Marti Werner, Meier-Schatz, Müller Walter, Nordmann, Prelicz-Huber, Rossini, Roth-Bernasconi, Stahl, Steiert, Widmer (18)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3956** ***n*** Mo. **Nationalrat. Berufliche Vorsorge. Gerechte Teilung der Austrittsleistung bei Ehescheidung (Humbel)** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im BVG und im FZG die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass im Scheidungsfall obligatorische und überobligatorische Altersguthaben je im gleichen Verhältnis aufgeteilt werden.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Donzé, Egger, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Kleiner, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Schmidt Roberto, Weibel (14)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**20.03.2009 Nationalrat.** Annahme.

**08.3957** ***n*** Po. **Rossini. Bilaterale Verteidigungsabkommen** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der für die verschiedenen Bereiche unserer Landesverteidigung (Land- und Luftstreitkräfte, Nachrichtendienste, Terrorismusbekämpfung, technologische Entwicklungen usw.) die Möglichkeiten, Potenziale sowie Vor- und Nachteile des Abschlusses und der Umsetzung bilateraler Verträge mit unseren Nachbarstaaten und mit internationalen Organisationen politischer und militärischer Ausrichtung untersucht.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Voruz (10)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3959** ***n*** Ip. **Rossini. IVG. Von einer Sozialversicherung zu einem erniedrigenden Überwachungssystem?** (19.12.2008)

Seit der Einführung der 5. IV-Revision haben verschiedene Akteure des Gesundheits- und Sozialwesens (darunter Pro Mente Sana) und zahlreiche Versicherte festgestellt oder erleben müssen, dass sich die Praxis der IV verschärft hat. Die Anwendung des Gesetzes stellt Probleme. Sie darf nicht ohne Weiteres hingenommen werden!

Konstatiert wurden polizeimässige Vorgehensweisen, verkürzte und teilweise übereilte Verfahren, respektloses oder sogar erniedrigendes Verhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ferner wurden auch Unternehmen mit der Jagd nach Missbrauchsfällen im Ausland beauftragt, behandelnde Ärzte ins Abseits gedrängt oder bezüglich der medizinischen Behandlung beeinflusst sowie Personen in prekärer Lage unter Druck gesetzt.

In diesem Zusammenhang soll der Bundesrat folgende Fragen beantworten:

1. Welche Aus- und Weiterbildung müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolviert haben, die für die Umsetzung des IVG zuständig sind? Werden spezifische Ausbildungen angeboten und, wenn ja, auf welchen methodischen Grundlagen?

2. Heisst das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) erniedrigende oder sogar einschüchternde Verhaltensweisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Invalidenversicherung gut, durch die von der Sozialversicherung eine symbolische Gewalt und eine unverhältnismässig starke Macht ausgeht? Kann es hingenommen werden, dass Druck auf Personen ausgeübt wird, indem diese dazu angehalten werden, ein Gesuch um Fürsorge zu stellen?

3. Will das EDI mit der IV das Grundprinzip der Versicherung zugunsten des Fürsorgeprinzips schwächen?

4. Dadurch, dass immer mehr Personen ein bestimmtes Dossier behandeln, kommt es zu Druck, zu polizeimässiger Überwachung und zu unverhältnismässigen Eingriffen in die Privatsphäre. Ist es sinnvoll, die Zahl der Personen zu vergrössern, die für denselben Fall zuständig sind?

5. Widerspricht es nicht den Regeln der therapeutischen Freiheit von Ärztinnen und Ärzten, wenn - unter Androhung des Nichteintretens auf Leistungsbegehren oder der Einstellung der Taggelder - von der IV Therapieauflagen gemacht werden oder Weisungen bestimmte medizinische Behandlungen festlegen?

6. Ist nicht zu befürchten, dass die jeweils kostengünstigste Behandlung auferlegt wird? Welche Gesichtspunkte spielen eine Rolle, damit schädliche Folgen für die Patientinnen und Patienten vermieden werden können?

7. Kann es hingenommen werden, dass man die IV-Medizinerinnen und Mediziner in zwei Kategorien einteilt: die "guten und kompetenten", die den regionalen ärztlichen Diensten der IV-Stellen unterstehen, und die "anderen", "privaten" Ärztinnen und Ärzte? Auf welche rechtliche Grundlage stützt sich diese Praxis?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (16)

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3962** ***n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Fässler. Aktionärsrechte der Pensionskassen** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Stärkung der Aktionärsrechte der Pensionskassen und ihrer Destinatäre vorzulegen. Der Bericht soll darlegen, wie die langfristig orientierten Pensionskassen ihren Unternehmensbesitz wirksam vor der Plünderung durch das eigene Management, vor Raidern mit kurzfristigem Gewinnziel und vor Lohn- und Bonusexzessen besser schützen können. Der Bericht soll konkrete Vorschläge machen:

- zur Durchsetzung von Benchmarks durch beteiligte Pensionskassen (Spielregeln für Löhne und Boni, Reserven);

- zur Verbesserung der Bündelung von Aktienstimmen angesichts des oft sehr zersplitterten Aktienbesitzes von Pensionskassen;

- zur Verbesserung der Meinungsbildung von Pensionskassenverantwortlichen und institutionellen Investoren;

- zur Risikoanalyse und Risikovermeidung bei Anlagen mit überwiegend spekulativem Charakter.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Hämmerle, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Thanei, Wyss Ursula (20)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**02.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Fässler.

**08.3971** ***n*** Mo. **Graf Maya. Gesetzliche Regulierungen für Nanotechnologie** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. gemäss dem Vorsorgeprinzip gesetzliche Regulierungen im Bereich der Nanotechnologie vorzunehmen;

2. eine Deklarationspflicht für Produkte mit Nanopartikeln einzuführen, um Konsumentinnen und Konsumenten die Wahlfreiheit im Umgang mit nanotechnologischen Produkten zu garantieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Donzé, Frösch, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3972** ***n*** Mo. **Nationalrat. Schutz vor hormonaktiven Stoffen. Erkenntnisse umsetzen (Graf Maya)** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Erkenntnisse des NFP 50 "Hormonaktive Stoffe: Bedeutung für Menschen, Tiere und Ökosysteme" umzusetzen, indem er die empfohlenen Massnahmen prüft und die notwendigen Anpassungen in Gesetzen und Verordnungen vornimmt. Ziel ist es, Mensch, Tier und Ökosysteme gemäss dem Vorsorgeprinzip vor Gefahren von hormonaktiven Stoffen zu schützen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Bänziger, Brélaz, Donzé, Frösch, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (27)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**20.03.2009 Nationalrat.** Annahme.

**08.3973** ***n*** Po. **Gross. Jährlicher Bericht zur Entwicklung des Schengen-Acquis** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, jährlich Bericht zu erstatten über das Ausmass und die Vielfalt der Justiz- und Polizeizusammenarbeit der Schweiz im Schengen-Zusammenhang und über die für die Schweiz entscheidende Entwicklung des Schengen-Acquis.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fehr Mario, Jositsch, Nussbaumer, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer Hans (8)

**18.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3975** ***n*** Ip. **Teuscher. Moratorium für die Beteiligung an Kohlekraftwerken im Ausland** (19.12.2008)

Fragen an den Bundesrat:

1. Die Schweizer Klimaschutzbemühungen orientieren sich am Ziel, die globale Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius zu begrenzen. Wie lassen sich die Investitionspläne betreffend Kohlekraftwerke mit diesen Bemühungen vereinbaren?

2. Ist er bereit, Massnahmen zu prüfen, um solche Auslandsinvestitionen zu regeln bzw. zu verhindern?

3. Bestehen mit den jetzt geplanten Investitionen Bezugsrechte an diesem Kohlestrom für den Import in die Schweiz?

4. Beurteilt er es als notwendig, Konzessionsanpassungen für Schweizer Elektrizitätswerke (EW) vorzunehmen, um den Import und Verkauf von Strom aus neuen Kohlekraftwerken zu verhindern?

5. Unter welchen Bedingungen ist er bereit, ein Moratorium für die Beteiligung von Schweizer EW an Kohlekraftwerken im Ausland zu verhängen?

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (11)

**25.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3976 *n*** Ip. **Girod. Klimaziele. 2-Grad-Kurs halten!** (19.12.2008)

Um die negativen Auswirkungen der Klimaerwärmung für die Menschen in Grenzen zu halten, ist gemäss Wissenschaftlern eine Erwärmung von 2 Grad im globalen Schnitt zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss gemäss dem vierten Bericht des Uno-Klimarates bis 2050 eine Reduktion der globalen Treibhausemissionen um 90 Prozent erreicht werden; dazu ist eine Trendwende vor 2015 notwendig (siehe IPCC, Working Group III, Summary for Policymakers, Tabelle 5). Wie beispielsweise aus der Beantwortung der Motion 07.3791 hervorgeht, will auch der Bundesrat eine Erwärmung um 2 Grad im globalen Schnitt - was für die Schweiz eine Erwärmung um 3 bis 4 Grad bedeuten würde - verhindern.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist er der Meinung, dass die industrialisierten Länder eine höhere Verpflichtung zur Reduktion der CO2-Emissionen haben?

2. Ist er der Meinung, dass für die notwendige globale Trendwende bei den Treibhausemissionen bis 2015 die industrialisierten Länder die Klimapolitik und CO2-Reduktionsziele der Schweiz übernehmen würden?

3. Gemäss Vorschlag von Bundesrat Leuenberger sollen die Emissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent reduziert werden. Um eine Reduktion von 90 Prozent zu erreichen, müsste damit in den nächsten 30 Jahren eine Reduktion um 70 Prozent erreicht werden. Wie begründet der Bundesrat diese asymmetrische Verteilung der Reduktionsziele?

4. Die Schweiz verursacht neben den direkten Emissionen von etwa 50 Millionen Tonnen CO2-Äquivalente nochmals - sogenannte graue - Emissionen von etwa 40 Millionen Tonnen CO2-Äquivalente. Anerkennt der Bundesrat, dass das vorgeschlagene Ziel einer Reduktion um 20 Prozent deshalb eine Reduktion der verursachten Treibhausemissionen um nur 11 Prozent bedeuten würde?

*Mitunterzeichnende:* Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz (6)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3977 *n*** Ip. **Girod. Umweltbelastung durch Aldi- und Lidl-Filialen** (19.12.2008)

Die deutschen Discounter Aldi und Lidl drängen auf den schweizerischen Markt und sind daran, ein Filialnetz aufzubauen. Da die einzelnen Filialen deutlich weniger als 500 Parkplätze bzw. 7500 Quadratmeter Verkaufsfläche benötigen, fallen sie nicht unter die UVP-Pflicht. Obwohl auch solche kleinen Einkaufszentren verkehrsintensive Anlagen sind und gemäss Artikel 4 UVPV, gleich wie grosse Einkaufszentren, die materiellrechtlichen Vorschriften des Umweltschutzes vollumfänglich beachten müssten, werden bei den kleinen Einkaufszentren aufgrund fehlender UVP-Pflicht pro 100 Quadratmeter Verkaufsfläche oft deutlich mehr Parkplätze bewilligt als bei den grossen, und es wird keine Parkplatzbewirtschaftung verlangt.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was unternimmt er, um zu gewährleisten, dass auch kleine Einkaufszentren die materiellrechtlichen Vorschriften des Umweltschutzes vollumfänglich einhalten?

2. Was unternimmt er zur Gewährleistung der Rechts- und Lastengleichheit zwischen kleinen Einkaufszentren und grossen Einkaufszentren bzw. zur Vermeidung unberechtigter Wettbewerbsvorteile, insbesondere bezüglich Parkplatzanzahl und Parkplatzbewirtschaftung?

3. Die Behördenbeschwerde gemäss Artikel 56 USG ist nicht an die UVP gebunden. Das Bafu könnte also gegen Aldi- oder Lidl-Baubewilligungen, welche keine Massnahmen zur Verkehrsbegrenzung enthalten, Beschwerde erheben, wenn solche Massnahmen im kantonalen Massnahmenplan zur Lufthygiene mindestens im Grundsatz vorgesehen sind und die Filiale in einem lufthygienischen Belastungsgebiet liegt. Hat das Bafu bereits solche Beschwerden erhoben? Falls, nein: Wieso nicht?

*Mitunterzeichnende:* Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, von Graffenried (6)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3978 *n*** Ip. **Girod. Radioaktive Abfälle. Beurteilung des Entsorgungsnachweises** (19.12.2008)

Anlässlich einer öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses des Landkreises Waldshut (Deutschland) informierte die Nagra über die Suche in der Schweiz nach einem Endlager für radioaktive Abfälle in der Schweiz. Auf die Frage nach dem Entsorgungsnachweis für SMA-Abfälle antwortete Dr. Markus Fritschi (Mitglied der Geschäftsleitung der Nagra) gemäss Protokoll, dass der Oberbauenstock "bei der Standortwahl herausfalle, da dieser die Minimalkriterien nicht erfülle".

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchen Gründen erfüllt der Standort Oberbauenstock die Minimalkriterien nicht mehr?

2. Sollte er in Anbetracht dieser Äusserungen des Nagra-Vertreters nicht den 1988 gutgeheissenen Entsorgungsnachweis für schwach- und mittelaktive Abfälle für nichtig erklären und den Entsorgungsnachweis für SMA erneuern?

3. Offensichtlich hat sich nach nur 20 Jahren die Erfüllung der Mindestkriterien für eine sichere Lagerung von SMA so stark geändert, dass der 1988 als gut beurteilte Standort heute nicht mehr als ideal angesehen wird. Wie kann er sicherstellen, dass der am Beispiel des Zürcher Weinlandes erbrachte Entsorgungsnachweis für HAA zu einem zukünftigen Zeitpunkt nicht mehr als ideal beurteilt wird und somit auch die heute zur Auswahl stehenden Standorte überholt sind?

4. Wie kann er sicherstellen, dass ein möglicher Erkenntnisgewinn und eine neue Einschätzung der Sicherheit der Lagerung von HAA den Wechsel des Lagerungskonzeptes hin zu einer sichereren Lagerung erlauben?

5. Sollte er nicht aufgrund der Schwierigkeit von Prognosen zur Sicherheit der Lagerung von HAA einen kompletten Verschluss der Lager für HAA-Abfälle ablehnen und eine gute Rückholbarkeit der Abfälle befürworten?

*Mitunterzeichnende:* Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, von Graffenried (6)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3979 *n*** Ip. **Girod. Angeblich geringere Kosten einer Reduktion der CO2-Emissionen im Ausland** (19.12.2008)

Das Seco behauptet im Rahmen des Konzepts "CO2-neutrale Schweiz" immer wieder, dass die Kosten der Treibhausreduktion im Ausland kleiner seien als in der Schweiz.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Von welchen Preisen (Franken pro vermiedene Tonne CO2) für Emissionszertifikate geht das Seco bei seiner Aussage aus?

2. Von welchen Preisen für die Reduktion von CO2-Emissionen in der Schweiz geht das Seco dabei aus? (Bitte um Angabe für verschiedene Emittenten und Potenziale)

3. Ist vorgesehen, dass diese Emissionszertifikate den WWF-Gold-Standard oder eine ähnliche Qualität erreichen? Falls nein, wie werden die positive Gesamtbilanz, Additionalität und der positive Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dieser Projekte garantiert?

4. Wie werden für die Aussage des Seco folgende Vorteile einer Reduktion der Emissionen im Inland finanziell bewertet:

4.1. Höhere Unabhängigkeit der Wirtschaft von der Versorgung mit fossilen Energien aus dem Ausland, insbesondere aus Ländern wie Libyen?

4.2. Mehr Geld verbleibt in der Schweiz, weil es nicht für den Kauf fossiler Energieträger ins Ausland abfliesst?

4.3. Anreiz für die Entwicklung von Energieeffizienz-Innovationen, die exportiert werden können und so zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Wirtschaftswachstum im Inland beitragen?

*Mitunterzeichnende:* Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz (6)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3982 *n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Parlamentariernetzwerk der Weltbank** (19.12.2008)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Arbeit des Parlamentariernetzwerks der Weltbank (PNoWB)? Hat es sich bewährt, der Weltbank, die wie jede andere internationale Organisation ausschliesslich die Zusammenarbeit von Regierungen betrifft, eine parlamentarische Dimension zu verleihen?

2. Mit welchen Massnahmen hat der Bundesrat den Auftrag des Postulates 01.3682 umgesetzt, "sich für die Einrichtung einer parlamentarischen Versammlung im Rahmen der Bretton-Woods-Institutionen einzusetzen und die Aussenpolitischen Kommissionen regelmässig über den Stand dieser Bemühungen zu unterrichten"?

3. Im Bericht 04.003 weist er auf eine Arbeitsgruppe von IWF-Exekutivdirektoren hin, welche die Möglichkeiten zu einer Verstärkung des Dialogs dieser Institution mit Mitgliedern der nationalen Parlamente untersuchte. War die Schweiz in dieser Arbeitsgruppe vertreten? Wie setzte die Schweiz deren Empfehlungen um? Was unternimmt der Bundesrat, um den Dialog des IWF mit Mitgliedern der nationalen Parlamente zu stärken?

4. Sein Konzept und seine Massnahmen zur Einwirkung auf Entscheidungsprozesse in den internationalen Finanzorganisationen sind einer breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt. Was unternimmt er, um diese vermehrt über multilaterale Finanz- und Entwicklungspolitik zu informieren und das Verständnis dafür zu fördern?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Marti Werner, Rechsteiner Paul, Rielle, Roth-Bernasconi, Tschümperlin, Widmer Hans (13)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3983 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Umstände des Verkaufs von 18 Flugzeugen Hawk-Mk 66 nach Finnland** (19.12.2008)

Einer Mitteilung der Armasuisse vom 2. Juli 2008 zufolge sollen 18 Stück Hawk-Mk-66-Flugzeuge zu einem marktkonformen Preis nach Finnland verkauft worden sein.

1. Zu welchem Preis konnten diese Flugzeuge an Finnland verkauft werden?

2. Trifft es zu, dass ein Mitarbeiter der Armasuisse als Zahlstelle für den Kaufpreis ein privates Konto genannt hat, das nicht auf den Bund lautete? Sind von der Käuferschaft Zahlungen an dieses Konto erfolgt? Wann? Wie viel? Ist das Geld schliesslich an den Bund gelangt? Wurde in diesem Fall ein Strafverfahren eröffnet? Wenn ja: mit welchem Ausgang? Wurde darüber informiert?

3. Trifft es zu, dass die private Firma FFA Bravo AG in Altenrhein mit der damaligen Gruppe Rüstung (GR) den Verkauf der Trainingsflotte an die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) unterschriftsreif vorbereitet hat? Stimmt es, dass die Luftwaffe der VAE dem VBS am 16. Dezember 2002 ihre klaren Kaufabsichten mitgeteilt hat und dass die GR am 6. Januar 2003 alle laufenden Verträge mit der FFA Bravo AG gekündigt hat und im Frühjahr 2003 versucht hat, den Deal in Abu Dhabi selbst direkt (ohne Provisionspflicht) abzuwickeln, dabei aber scheiterte?

4. Welchen Preis hat die FFA Bravo AG geboten?

5. Welche Kosten sind in der folgenden fünfjährigen Standzeit pro Flugzeug angefallen?

6. Wie hoch beläuft sich der entstandene Zinsverlust?

**11.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3984 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Verkauf von zwanzig Kampfflugzeugen Tiger F-5** (19.12.2008)

Pressemeldungen zufolge soll das VBS vor einigen Jahren den USA zwanzig Tiger (F-5-Jäger) zum Stückpreis von 700 000 Franken verkauft haben.

Ich frage den Bundesrat:

1. Wann erfolgte dieser Verkauf?

2. Wie hoch war der Stückpreis?

3. Trifft es zu, dass die Kampfflugzeuge vor dem Verkauf zuvor zu Kosten von je 700 000 Franken repariert worden sind?

4. Wenn ja, wo liegt der Sinn dieses Verkaufs?

5. Wenn nein, wie hoch lagen diese Kosten je Stück? Wer hat die Arbeiten durchgeführt? An wen wurde bezahlt?

**11.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3985 *n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Praxis der Armasuisse beim Immobilienhandel** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Den Kaufvertrag betreffend das Zeughausareal in Langnau zwischen dem VBS, vertreten durch die Armasuisse, und der Gemeinde Langnau i. E. offenzulegen.

2. Insbesondere Auskunft zu gewähren über die ungewöhnliche vertragliche Verpflichtung, wonach die Käuferin das Areal im Baurecht an die Trägerschaft eines neuen Eisstadions abzutreten hat.

3. Stellung zu nehmen, gestützt auf welche Rechtsgrundlage das VBS einem Käufer seiner Liegenschaft deren künftigen Verwendungszweck vorschreiben kann.

4. Ebenso im Weiteren die Vorbereitung dieses Landhandels, etwa die öffentliche Ausschreibung, die Landschätzung der Experten, die Evaluation von Alternativen und die Bearbeitung von anderen Offerten transparent zu machen.

5. Eine vollständige Liste aller Liegenschaftsverkäufe vorzulegen, die von der Armasuisse in den letzten sechs Jahren getätigt worden sind. Diese Liste muss auch die erzielten Preise (für das jeweilige Gesamtobjekt und pro Quadratmeter) enthalten.

6. Schliesslich darzustellen, wer diese Millionengeschäfte der Armasuisse bisher bzw. künftig auf Gesetzeskonformität und Wirtschaftlichkeit kontrolliert hat beziehungsweise kontrollieren wird.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Borer, Bortoluzzi, Flückiger, Föhn, Heer, Hutter Jasmin, Kaufmann, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schwander (13)

**11.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.3987 *n*** Po. **Heim. Sicherheit in den Zügen** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzustellen, wie er die Sicherheit für die Passagiere und die Angestellten im öffentlichen Verkehr beurteilt und welche Massnahmen er ergreifen will, um die Sicherheit zu erhöhen. Dabei ist auch aufzuzeigen, auf welchen Zügen wie viele Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter zum Einsatz kommen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Graf-Litscher, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Tschümperlin, Voruz, Widmer (13)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**08.3993 *n*** Ip. **Leuenberger-Genève. Belastetes symbolisches Geschenk an die Türkei** (19.12.2008)

Bundespräsident Pascal Couchepin hat kürzlich die Türkei besucht und hat dabei seinem türkischen Amtskollegen den Tisch geschenkt, an dem 1923 der Vertrag von Lausanne unterzeichnet worden war. Dieser Vertrag hat zwar die Geburt der modernen Türkei besiegelt, er hat aber auch dazu geführt, dass zahlreiche Minderheiten des Osmanischen Reiches - namentlich die armenische und die kurdische, aber auch die griechische - die Rechte einbüssten, die ihnen noch 1920 im Vertrag von Sèvres zugebilligt worden waren. Ist sich der Bundesrat bewusst, welches symbolische Gewicht ein solches Geschenk für die Minderheiten haben kann, die ihrer Rechte beraubt und/oder Opfer von Massakern wurden?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Barthassat, de Buman, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Marra, Meier-Schatz, Prelicz-Huber, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

**13.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.3994 *n*** Ip. **Leuenberger-Genève. Massaker am armenischen Volk. Gefährliche Infragestellung der Qualifikation als Völkermord** (19.12.2008)

Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus hat im Juni 2002 in Bezug auf den Völkermord an den Armeniern darauf hingewiesen, dass der Politik in dieser Sache eine führende Rolle zukomme und dass sie es nicht der Geschichtswissenschaft überlassen dürfe, die Schlüsse aus der Vergangenheit zu ziehen, und es nicht den Gerichten überlassen dürfe, festzustellen, was als Völkermord anzusehen sei. Vor und während seines kürzlich erfolgten Besuchs in der Türkei hat nun Bundespräsident Pascal Couchepin - laut einer SDA-Meldung vom 11. Dezember 2008 - die Verantwortung dafür, eine gemeinsame Definition für die "tragischen Ereignisse" von 1915 zu finden, wieder den Historikerinnen und Historikern zugeschoben. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass solche Äusserungen darauf hinauslaufen, dass die Ergebnisse zahlreicher Forschungsarbeiten in Zweifel gezogen und die Ereignisse von 1915 banalisiert werden und dass schliesslich die Anerkennung der Massaker an Hunderttausenden von Armenierinnen und Armeniern als Völkermord infrage gestellt wird?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Barthassat, de Buman, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Marra, Meier-Schatz, Prelicz-Huber, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

**13.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**20.03.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.4000 *n*** Ip. **Vischer. Produktion durch Schweizer Firmen in israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten** (19.12.2008)

1. Hat der Bundesrat Gewissheit, dass keine Schweizer Firmen in israelischen Siedlungen in den von Israel besetzten Gebieten produzieren oder anderweitig tätig sind? Und kann der Bundesrat garantieren, dass keine Schweizer Unternehmen oder in der Schweiz ansässige Firmen an israelischen Unternehmen beteiligt sind bzw. mit solchen kooperieren, die in diesen Siedlungen tätig sind?

2. Gemäss Informationen von Nichtregierungsorganisationen, Kirchen und Medienberichten werden unter anderem die Produkte von Soda Club zur Zubereitung von Soda-Wasser (Maaleh Adumim) sowie die Kosmetik-Artikel der israelischen Firma Ahava (am Toten Meer) in israelischen Siedlungen produziert. Hält der Bundesrat den Import solcher Güter aus illegaler Produktion in die Schweiz für gerechtfertigt?

3. Falls ja, auf welcher Rechtsbasis?

4. Falls nicht, wie gedenkt er gegen solche illegalen Importe vorzugehen und sie zu verhindern?

5. Wie sorgt er dafür, dass die Konsumenten über die Herkunft der Ware korrekt informiert werden?

6. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass bei Importen von Landwirtschaftsprodukten aus Israel alle Produkte tatsächlich aus Israel und nicht aus Siedlungen im besetzten palästinensischen Gebiet stammen (z. B. Datteln aus dem Jordantal)?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Girod, Hämmerle, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Thorens Goumaz (8)

**18.02.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.4009 *n*** Mo. **Zisyadis. Verbot von Quecksilber in Zahnfüllungen** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich die Verwendung von Quecksilber für Zahnfüllungen zu verbieten.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Rennwald, Rielle, Sommaruga Carlo, Voruz (5)

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.4010 *n*** Ip. **Freysinger. Erfüllung einer verbindlichen Unterstützungszusage von Bundesrätin Calmy-Rey** (19.12.2008)

Der in Jordanien lebende katholische Priester Khalil Jaar sorgte im Zuge des Libanonkriegs für die Betreuung libanesischer Familien in Amman, vom 27. Juli bis zum 22. August 2006. Bundesrätin Calmy-Rey, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, gab Pater Khalil Jaar die verbindliche Zusage, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) werde die Kosten dieser Aktion übernehmen.

Am 6. November 2006 wurden Pater Jaar 3743 Dinar überwiesen, ein Betrag, der nicht einmal 10 Prozent der geschuldeten Summe ausmacht. Ende 2006 setzten die Deza und der Schweizer Botschafter den Pater unter Druck: Er solle darin einwilligen, dass mit dem erwähnten Betrag alle Forderungen beglichen seien, und dies auch schriftlich bestätigen. Pater Jaar weigerte sich jedoch. Seither ist er seinen Gläubigern gegenüber in einer schwierigen Lage, hatte er seinen Einsatz doch in der Überzeugung geleistet, dass die Schweiz sich an die von ihrer Aussenministerin gegebene Zusage halten werde.

Ich möchte wissen, ob der Bundesrat seiner verbindlichen Zusage gegenüber Pater Jaar nachkommen wird und, wenn ja, innerhalb welcher Frist. Sollte dies nicht der Fall sein, so fordere ich die Departementschefin auf, glaubwürdige Gründe zu nennen.

Befürchtet der Bundesrat nicht, dass dieses Vorgehen dem Image der Schweiz und ihrer humanitären Aktion im Ausland schweren Schaden zufügt?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Estermann, Glauser, Grin, Hutter Jasmin, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann (9)

**13.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**08.4012 *n*** Mo. **Allemann. Sicherheitsaufgaben von nationalem Interesse. Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Kantonen Leistungsvereinbarungen abzuschliessen, damit diese für die Wahrnehmung nationaler Sicherheitsaufgaben mit Bundesmitteln unterstützt werden und den Bestand ihrer Polizeikorps dauerhaft aufstokken können.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Heim, Jositsch, Lumengo, Rielle, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (9)

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.4015 *n*** Mo. **Grüne Fraktion. Finanzielle Unterstützung für Tempo-30- und Begegnungszonen** (19.12.2008)

Der Bund unterstützt die Kantone und Gemeinden mit finanziellen Beiträgen bei der Realisierung von Begegnungsstrassen und Tempo-30-Zonen.

*Sprecherin:* Lachenmeier

**25.02.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.4023 *n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Richtlinien für Kaiserschnitte** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Hebammenverband, der Gesellschaft für Gynäkologie, den Kantonen und den Krankenversicherungen Richtlinien zu erarbeiten, nach denen die medizinische Notwendigkeit eines Kaiserschnitts beurteilt werden kann.

**06.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.4034 *n*** Mo. **Humbel Näf. Aus- und Weiterbildung von nichtärztlichem medizinischem Fachpersonal und von Assistenzärzten. Finanzierung** (19.12.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass mit der Einführung von leistungsbezogenen Fallpreispauschalen (DRG) die Aus- und Weiterbildung des nichtärztlichen medizinischen Fachpersonals sowie die Weiterbildung der Assistenzärzte bis zum Facharzttitel gewährleistet ist. Nötigenfalls ist eine entsprechende gesetzliche Grundlage vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Cassis, Donzé, Egger, Favre Charles, Gilli, Glanzmann, Goll, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Joder, Kleiner, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Wehrli, Weibel (23)

**13.03.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**08.4035 *n*** Ip. **Vischer. Aufwendungen des Bundes für Atomenergie** (19.12.2008)

1. Trifft es zu, dass der Bund bisher über 3,5 Milliarden Franken für Fusions- und Atomenergieforschung aufgewendet hat?

2. Wie viel Geld hat der Bund bisher an die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) in Wien bezahlt?

a. Müsste der Bund auch (Nonproliferations-)Beiträge leisten, wenn die Schweiz keine Atomkraftwerke betreiben würde?

b. Könnten diese Bundesbeiträge für atomare Geschäfte an internationale Gremien nicht durch die AKW-Betreiber selbst bezahlt werden?

c. Hat der Bund vergleichbare Beiträge für erneuerbare Energien (Biomasse, Solar-, Windenergie) an andere Staaten bezahlt?

3. Für die KKW- und Fusionsforschung sowie für die IAEA bezahlte der Bund um die Jahrtausendwende noch rund 60 Millionen Franken pro Jahr. Leistet der Bund noch weitere KKW- und Fusionsenergiebeiträge, und wenn ja, welche und in welcher Höhe?

4. Welche direkten und/oder indirekten Beiträge leistete und leistet der Bund für die Nagra?

a. Trifft es zu, dass die Finanzierung für die radioaktiven Abfälle offiziell bis 2070 reicht?

b. Wer finanziert die Entsorgung, Überwachung und Instandhaltung der Anlage für diese radioaktiven Abfälle - mit (Uran-)Halbwertszeiten von 24 000 Jahren - nach 2070? Und wie viele Mittel sind dafür vorgesehen?

c. Wer bezahlt die Entsorgung, Überwachung und Instandhaltung der Anlagen für radioaktive Abfälle - mit (Uran-)Halbwertszeiten von 24 000 Jahren - bis 2070 und evtl. später, wenn die vorgesehenen Mittel nicht ausreichen?

5. Welche Beiträge leistete der Bund bisher jährlich für die beiden einheimischen Energieträger Biomasse- und Solarenergie, die gemäss Verfassungsauftrag vom 23. September 1990 zu fördern sind?

6. Verfassungsfrage: Artikel 90 der Bundesverfassung beinhaltet lediglich eine Kompetenznorm des Bundes "auf dem Gebiet der Kernenergie" - ohne verfassungsmässigen Förderauftrag des Bundes. Im Gegensatz dazu beinhaltet Artikel 89 der Bundesverfassung zur umschriebenen Kompetenz des Bundes in den Absätze 1 und 3 auch noch einen verfassungskonformen Förderauftrag insbesondere des Bundes: "Bund und Kantone setzen sich ... ein ... für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch" (Abs. 1) und: "Er (der Bund) fördert die Entwicklung ... insbesondere in den Bereichen des Energiesparens und der erneuerbaren Energien." Aufgrund welcher Verfassungsgrundlage hat der Bund bisher die beiden nichterneuerbaren Energien (AKW- und Fusionsenergie) - erheblich stärker gefördert als die beiden erneuerbaren Energien (Biomasse und Solarenergienutzung), die er gemäss Verfassungsauftrag spätestens seit September 1990 hätte fördern müssen?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Thorens Goumaz (7)

**06.03.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3021 *n*** Ip. **Lustenberger. Stromversorgung. Langfristige Bezugs- und Lieferverträge** (02.03.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die sogenannten Langfristverträge einen entscheidenden Beitrag an die sichere und günstige Stromversorgung der Schweiz leisten?

2. Welche Folgen hätte eine vorzeitige Beendigung der Langfristverträge auf die Versorgungssicherheit der Schweiz und auf die Entwicklung der Strompreise?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass gültige Verträge zwischen einzelnen Unternehmen von der EU plötzlich infrage gestellt werden?

4. Welche diplomatischen und völkerrechtlichen Möglichkeiten stehen ihm zur Verfügung, um die Respektierung der Langfristverträge während ihrer gesamten Laufzeit durch die EU zu sichern?

5. Welche Folgerungen zieht er hinsichtlich der sich bis 2020 in Europa stark verringernden Kraftwerksreserven für die Versorgungssicherheit der Schweiz und die Entwicklung der Strompreise?

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3023 *n*** Ip. **Fraktion BD. Reduktion der Übernahme von toxischen Aktiva durch die SNB** (02.03.2009)

Laut einer Medienmitteilung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 10. Februar 2009 wird der Stabilisierungsfonds der SNB für die Verwertung von Aktiven der UBS (SNB Stab Fund) für einen geringeren Maximalbetrag als ursprünglich vorgesehen UBS-Aktiva übernehmen. Gewisse Kategorien von Aktiva wurden nicht transferiert. Dadurch verringert sich der Betrag für die maximal zu übertragenden Aktiva von ursprünglich rund 60 Milliarden US-Dollar auf 39,1 Milliarden US-Dollar. Die UBS finanziert gemäss der am 16. Oktober 2008 veröffentlichten Vereinbarung 10 Prozent des zu transferierenden Betrags.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Bedeutung hat dieser Verbleib gewisser Aktiva bei der UBS für die SNB?

2. Gelten diese bei der UBS verbliebenen Aktiva demnach nicht als "toxisch", und sind sie als "sicher" zu bewerten?

3. Wie ging der Entscheidungsprozess vor sich? Wurde von der UBS im Alleingang entschieden, oder wurde die SNB mit einbezogen? Hat die SNB ihre Zustimmung gegeben?

*Sprecher:* Grunder

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3025 *n*** Ip. **Bourgeois. Umsetzung des Sachplans Fruchtfolgeflächen** (03.03.2009)

Die fortschreitende Verknappung wertvoller ackerfähiger Böden hat den Bundesrat 1992 dazu veranlasst, den Sachplan Fruchtfolgeflächen zu verabschieden. Darin wird unter anderem der Mindestumfang der zu schützenden Fruchtfolgeflächen und deren Aufteilung auf die Kantone (kantonale Mindestflächen) festgelegt. Vor diesem Hintergrund frage ich den Bundesrat:

1. Wie steht es um die Umsetzung des Sachplans Fruchtfolgeflächen in Bezug auf

a. den gesamtschweizerischen Mindestumfang der Fruchtfolgeflächen von 438 560 Hektaren?

b. die für die einzelnen Kantone festgelegten Mindestflächen?

2. Welche Kriterien dienen den Kantonen als Grundlage für die Bestimmung ihrer Fruchtfolgeflächen?

3. Auf welche Weise überprüft der Bundesrat die Umsetzung der festgesetzten Ziele auf kantonaler Ebene und die Zuverlässigkeit der Berichterstattungen?

4. Wie wird vorgegangen, um sich zu vergewissern,

a. dass die Kantone die ihnen zugeteilten Mindestflächen auch wirklich bestimmen?

b. dass die Mindestflächen, wenn sie einmal erreicht sind, auch langfristig erhalten bleiben?

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Baader Caspar, Bader Elvira, Binder, Bugnon, Cassis, Chevrier, Français, Gadient, Hassler, Walter, Zemp (12)

**06.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3026 *n*** Mo. **Nationalrat. Adoption ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr (Prelicz-Huber)** (03.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 264a Absatz 2 ZGB zu unterbreiten, sodass die

Adoption eines Kindes ab dem zurückgelegten 30. Lebensjahr möglich wird.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

**22.04.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**12.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3046 *n*** Mo. **Nationalrat. Eliminationsplan gegen die Masern gemäss Vorgaben der WHO (Cassis)** (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen gegen die aktuelle Masernepidemie zu veranlassen:

1. Erarbeitung eines Eliminationsplanes bezüglich der Masernbekämpfung bis spätestens Ende 2009 gemäss den WHO-Vorgaben;

2. Umsetzung des Planes gemäss WHO-Vorgaben;

3. Elimination der Masern in der Schweiz gemäss WHO-Vorgaben bis Ende 2010.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Borer, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, Dunant, Favre Charles, Humbel Näf, Meyer Thérèse, Rielle, Robbiani, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Wasserfallen (14)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**12.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

x **09.3047 *n*** Po. **Thorens Goumaz. Revision der Mehrwertsteuer unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten** (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit einer Mehrwertsteuerrevision zu prüfen, mit der umweltfreundliche bzw. sozialverträglich hergestellte Produkte und Dienstleistungen gefördert werden. Solche Produkte und Dienstleistungen sollen für die Konsumentinnen und Konsumenten attraktiver werden, und die Unternehmen, die im Interesse der Allgemeinheit handeln, sollen unterstützt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3048 *n*** Po. **Thorens Goumaz. Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie** (04.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, wie die Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie in und mit den Kantonen koordiniert und unterstützt werden kann, im Besonderen in Form von öko-industriellen Parks und Unternehmensclustern zur Optimierung der Ressourcennutzung.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (21)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3049 *n*** Mo. **Thorens Goumaz. Öffentliche Unterstützung für Banken. Verantwortungsvolle Investitionspolitik** (04.03.2009)

Der Bundesrat soll sicherstellen, dass Banken, die eine Unterstützung durch die öffentliche Hand erhalten, eine verantwortungsvolle Investitionspolitik befolgen, die den Mindestanforderungen im Bereich des Umweltschutzes und sozialer Anliegen Rechnung trägt.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Zisyadis (20)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3050 *n*** Mo. **Thorens Goumaz. Investition in die Aus- und Weiterbildung von Solarfachleuten** (04.03.2009)

Der Bundesrat soll sich dafür einsetzen, dass so rasch wie möglich Programme zur Grundausbildung und zur Weiterbildung im Bereich der Wärme- und Stromproduktion durch Solarenergie zur Verfügung gestellt werden, damit der steigende Bedarf an qualifiziertem Personal in diesem Bereich gedeckt werden kann. Das Aus- und Weiterbildungsangebot muss den Entwicklungen dieser nachhaltigen Technologien in der Schweiz folgen können. Der Bundesrat soll ausserdem die Wirksamkeit dieser Bildungsoffensive untermauern, indem er die diesbezüglichen Tätigkeiten der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) verstärkt und den Kontakt zwischen den auf diesem Gebiet Forschenden und den einschlägigen Unternehmen fördert.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (21)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3052 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Postgelder in der Schweiz anlegen** (04.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament in einem dringlichen, allenfalls befristeten Bundesgesetz eine Revision des Postgesetzes zu unterbreiten mit dem Ziel, der Postfinance die Möglichkeit zu eröffnen, einen Teil ihrer Kundengelder der inländischen Wirtschaft als Geschäfts- und Hypothekarkredit zur Verfügung zu stellen.

*Sprecherin:* Fehr Jacqueline

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3053 *n*** Mo. **Prelicz-Huber. Grundsicherung** (04.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, gestützt auf Artikel 2 Absatz 2 und Artikel 41 Absatz 1 der Bundesverfassung ein Gesetz zu

formulieren, das jeder Person eine Grundsicherung gewährleistet.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3058** ***n*** Mo. **Humbel Näf. BAG-Impfplan und Erfüllung der WHO-Ziele** (05.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen einer Impfstrategie aufzuzeigen, wie der vom BAG erlassene Impfplan wirksam umgesetzt werden kann, um das WHO-Ziel einer Durchimpfungsrate von 95 Prozent zu erreichen. Gegebenenfalls sind Gesetzesänderungen vorzulegen. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu prüfen:

- Unterstützung der Kantone bei der Impfaufklärung und Umsetzung der Impfpläne durch das BAG;

- eine bessere Einbindung der Kantone in ihre Verantwortung, Impfprogramme durchzuführen;

- Kompetenz und Massnahmen zur Durchsetzung eines allfälligen Obligatoriums auf Bundesebene.

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3060** ***n*** Mo. **Bourgeois. Biomasse-Strategie** (05.03.2009)

Angesichts der Herausforderungen, mit denen unser Land in den nächsten Jahrzehnten konfrontiert sein wird, um die Versorgung sowohl mit Nahrungsmitteln als auch mit Energie zu sichern, kommt der Aufwertung unserer Biomasse immer grössere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat beauftragt:

a. eine globale Strategie zur Aufwertung der Biomasse zu erarbeiten;

b. Synergien zu schaffen und die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen in den Bereichen Umwelt, Raumplanung, Landwirtschaft, Energie und Mineralöle aufeinander abzustimmen, zu vereinfachen und zu verbessern;

c. die Forschung auf diesen Gebieten zu fördern;

d. Anreize zu schaffen für die Nutzung der Biomasse unter Berücksichtigung der ökologischen und ökonomischen Aspekte.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Berberat, Bigger, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fluri, Français, Füglistaller, Gadient, Germanier, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Huber, Ineichen, Joder, Lustenberger, Malama, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rielle, Rime, Scherer, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (45)

**22.04.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3063** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Internationale Amtshilfe in Steuersachen beschleunigen** (05.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Ablauf des Amtshilfeverfahrens mit dem Ausland in Steuersachen zu überprüfen. Das gilt insbesondere in Bezug auf die Beschleunigung des verwaltungsinternen Verfahrens, die Möglichkeit des Weiterzugs der Endverfügung der Eidgenössischen Steuerverwaltung an das Bundesverwaltungsgericht und die Rolle der Finma. Der Bundesrat muss für eine Beschleunigung der Verfahren sorgen und die Einhaltung der rechtsstaatlichen Grundsätze sicherstellen. Dem Parlament ist Bericht zu erstatten und sind die allenfalls erforderlichen Gesetzesänderungen zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (21)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**16.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.3064** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Pauschalsteuer. Trockenlegung aller Steueroasen** (05.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufhebung der Besteuerung nach dem Aufwand (Pauschalsteuer) für nichterwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer gemäss Artikel 6 StHG und Artikel 14 DBG in ein internationales Verhandlungspaket der Schweiz zur Trockenlegung aller Steueroasen aufzunehmen. Dem Parlament sind darauf die entsprechenden Gesetzesänderungen zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Voruz, Widmer Hans, Wyss Ursula (21)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3067** ***n*** Mo. **Prelicz-Huber. Frauen in alle Verwaltungsräte** (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch als möglich folgende Änderung des Aktienrechts (Art. 707 OR) zu unterbreiten:

a. In Verwaltungsräten von Gesellschaften mit über 200 Beschäftigten müssen mindestens 40 Prozent Frauen (bzw. Männer) vertreten sein.

b. Übergangsbestimmung: Die Gesellschaften haben höchstens drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes Zeit, diese Bestimmung zu erfüllen.

c. Gesellschaften, die dieser Pflicht nicht nachkommen, werden mit einer Geldbusse, abgestuft nach nichterfüllter Quotenhöhe, bestraft.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (18)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3070** ***n*** Mo. **Gilli. Sicherung des Präsenzlabors in der ärztlichen Praxis** (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachorganisationen und Expertengremien die Grundlagen zu schaffen, die den Erhalt des Präsenzlabors als diagnostisches Instrument in der ärztlichen Praxis auch in Zukunft gewährleisten. Insbesondere sollen die politischen

Rahmenbedingungen zum Erhalt des Präsenzlabors Teil der strategischen Massnahmen gegen einen zukünftigen Mangel an Hausärzten und Hausärztinnen und zur Förderung der Hausarztmedizin bilden. Die Tarife für diejenigen Positionen der Analysenliste, die Bestandteil des Präsenzlabors sind, haben die Struktur des Praxislabors angemessen zu berücksichtigen unter Einbezug betriebswirtschaftlicher und qualitativer Faktoren.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Aubert, Baettig, Bänziger, Borer, Bortoluzzi,Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Caviezel, de Buman, Donzé, Engelberger, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Füglistaller, Gadient, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hodgers, Humbel Näf, Ineichen, John-Calame, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, von Siebenthal, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (52)

**29.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3071 *n*** Po. **Leutenegger Filippo. Überprüfung von Frequenzreserven innerhalb der unterschiedlichen Versorgungsgebiete der Schweiz** (09.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemäss den Bestimmungen des RTVG, des FMG sowie der RTVV folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Der Bundesrat beauftragt die Kommunikationskommission (Comcom) gemäss Artikel 54 RTVG in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) mit der Überprüfung der aktuellen Frequenzkapazitäten im Hinblick auf vorhandene, ungenutzte Restfrequenzen in der gesamten Schweiz und verfasst einen entsprechenden Bericht.

2. Er prüft bei Vorhandensein solcher Frequenzen in Zusammenarbeit mit der Comcom und dem Bakom eine mögliche Anpassung des Frequenzzuweisungsplans gemäss Artikel 25 FMG und erstellt einen entsprechenden Bericht.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Baader Caspar, Bänziger, Bäumle, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Fehr Mario, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Kaufmann, Lüscher, Malama, Moser, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Noser, Perrinjaquet, Rickli Natalie, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (26)

**22.04.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3076 *s*** Mo. **Ständerat. Mitfinanzierung der Rheinhafen-Infrastruktur durch den Bund (Janiak)** (10.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Grundlagen zu schaffen (beispielsweise über den neugefassten Artikel 95 des Eisenbahngesetzes), damit die Bestimmungen des Eisenbahngesetzes über die Finanzierung sinngemäss für Schifffahrts- und Hafenunternehmungen gelten.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Bürgi, Büttiker, Cramer, David, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Fournier, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Ory, Recordon, Reimann Maximilian, Savary, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler Hansruedi (31)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**10.12.2009 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die KVF zur Beratung.
**02.06.2010 Ständerat.** Annahme.

**09.3082 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Stärkung der Säule 3a. Selbstverantwortung in der Altersvorsorge** (11.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesrecht so abzuändern, dass die maximalen Steuerfreibeträge für Einzahlungen in die Säule 3a gegenüber heute substanziell erhöht werden.

*Sprecher:* Cassis

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**16.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.3087 *n*** Po. **Fässler. Feinstaubfilter bei Holzheizungen** (11.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Ergänzung seines Aktionsplans Feinstaub folgende zwei Varianten zur Senkung der Feinstaubbelastung durch Holzfeuerungen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

- Nachrüstpflicht mit Feinstaubfilter für Holzfeuerungen;

- Anreizstrategie zur Förderung der Nachrüstung von Holzfeuerungen mit Feinstaubfiltern.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (20)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3105 *n*** Mo. **Häberli-Koller. Reaktivierung der Regierungsreform** (16.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den ihm mit der Rückweisung der Vorlage 01.080 "Staatsleitungsreform" durch die eidgenössischen Räte im Jahre 2004 erteilten Auftrag wieder an die Hand zu nehmen und ohne weiteren Verzug zu erfüllen. Zielsetzung für die neuen Vorschläge des Bundesrats soll insbesondere das im Rückweisungsbeschluss an erster Stelle aufgeführte Ziel der Stärkung der politischen Führung sein. Die politische Führung soll in einer Weise gestärkt werden, dass der Bundesrat als Kollegialorgan Probleme rechtzeitig erkennt, Lösungen erarbeitet und effizient umsetzt. Die Tätigkeiten der einzelnen Departemente müssen wirksamer koordiniert werden, damit die politische Gesamtverantwortung des Bundesrats als Führungsorgan besser wahrgenommen wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Egger, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (31)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3106 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Folgen einer teilweisen oder vollständigen Abschaffung des Bankgeheimnisses** (16.03.2009)

Der 13. März 2009 ist ein Wendepunkt für die Wirtschaft unseres Landes, für unsere Institutionen und unseren Stellenwert in der Welt. Der Bundesrat hat dem internationalen Druck nachgegeben, der mit der Finanzkrise und der aus ihr hervorgehenden weltweiten Rezession immer stärker wurde, und sich bereiterklärt, die Unterscheidung zwischen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung gegenüber allen Ländern aufzugeben, die dies fordern. Der Bundesrat lehnt zwar einen automatischen Informationsaustausch ab und will nur dann Amtshilfe gewähren, wenn der Verdacht auf Steuerbetrug oder -hinterziehung begründet ist. Auch wenn dies gegenüber dem Status quo nur ein kleiner Schritt ist, so bedrohen die teilweise nachvollziehbaren Zugeständnisse des Bundesrats und die Folgen, die sie nach sich ziehen könnten, das Weiterbestehen des Bankgeheimnisses. Dieser Bruch in der Geschichte unseres Landes führt mich dazu, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Welche Gegenleistung erhofft sich der Bundesrat für seine einseitige Entscheidung, das Bankgeheimnis zu lockern?

2. Welche voraussehbaren Folgen wird diese neue Definition des Bankgeheimnisses auf die nationale Wirtschaft haben, namentlich auf das BIP und die Wertschöpfung im Bankensektor, auf die Arbeitsstellen dieses Sektors und seine Steuerabgaben?

3. Welche wirtschaftlichen Folgen hätte eine noch weiter gehende Aufweichung des Bankgeheimnisses bis hin zu einem automatischen Informationsaustausch mit allen Staaten, die dies wünschen?

4. Welche wirtschaftlichen Folgen hätte eine Neugestaltung des Bankgeheimnisses, im Zuge derer gegenüber den meisten Ländern der Welt eine Quellensteuer von 35 Prozent auf das gesamte ausländische Kapital, das in der Schweiz angelegt wird, erhoben würde?

5. Mit welcher Wahrscheinlichkeit wird die zunehmende Lockerung des Bankgeheimnisses gegenüber ausländischen Anlegerinnen und Anlegern die Abschaffung des Bankgeheimnisses gegenüber Personen mit Wohnsitz in der Schweiz zur Folge haben und damit eine Schwächung der Privatsphäre?

Es ist zu befürchten, dass der Verfall des Bankgeheimnisses den nationalen Reichtum zugunsten anderer Finanzplätze mindern wird.

Darüber hinaus kann das Verschwinden des Bankgeheimnisses zu einer Verletzung der Privatsphäre führen, die - wie auch der echte Föderalismus und der Verzicht auf übermässige elektronische Überwachung - zum Schutze der persönlichen Freiheiten beiträgt.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Borer, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wobmann (25)

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3110 *n*** Mo. **Joder. Erhaltung des Schweizerischen AlpinenMuseums** (16.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit gestützt auf das neue Eidgenössische Kulturförderungsgesetz (Art. 9) mit Finanzhilfen des Bundes in Form von Betriebs- und Projektkostenbeiträgen das Schweizerische Alpine Museum (SAM) in Zukunft definitiv als Institution von nationaler Bedeutung (oder nationalem Interesse) erhalten werden kann und bis zur Inkraftsetzung des neuen Eidgenössischen Kulturförderungsgesetzes jährliche Betriebsbeiträge des Bundes wie bisher in sachdienlicher Höhe geleistet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Borer, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Müri, Schwander, Stamm, von Siebenthal (10)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3112 *n*** Mo. **Ineichen. Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite** (16.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert wenigen Wochen der Bundesversammlung ein dringliches Bundesgesetz zu unterbreiten mit den notwendigen Rechtsgrundlagen, damit die Postfinance kleinen Unternehmen Darlehenskredite bis 200 000 Franken zur Verfügung stellen kann.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amherd, Bäumle, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Fluri, Français, Füglistaller, Gysin, Haller, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Landolt, Malama, Messmer, Miesch, Moser, Müller Thomas, Müri, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Wasserfallen, Weibel, Zemp (29)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3113 *n*** Ip. **Gilli. Umsetzung des Aktionsplans der internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung von 1994 sowie des Millenniumsentwicklungsziels 5** (16.03.2009)

Die Schweiz hat das Aktionsprogramm der internationalen Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung (ICPD) in Kairo von 1994 ratifiziert. Darin werden die Bedeutung von reproduktiver Gesundheit, der Zugang zu Familienplanung und Bildung und die Stärkung der Rolle der Frau als Voraussetzungen für eine nachhaltige Bevölkerungsentwicklung anerkannt. Der Bedeutung der reproduktiven Gesundheit wurde mit dem Uno-Millenniumsentwicklungsziel 5 (MDG 5) zur Verbesserung der Gesundheit von Schwangeren und Müttern zusätzlich Gewicht gegeben.

Das 15-jährige Jubiläum der ICPD gibt Anlass, eine Standortbestimmung vorzunehmen und davon abgeleitet Ziele für die verbleibenden fünf Jahre bis zum Ablauf des auf 20 Jahre ausgelegten Aktionsprogramms zu formulieren. Im Hinblick darauf, dass sich die Schweiz den erwähnten internationalen Abkommen verpflichtet hat, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welchen konkreten Massnahmen trägt die Schweiz zur Umsetzung des ICPD-Aktionsprogramms und des MDG 5 bei?

2. Welche Bilanz zieht er 15 Jahre nach den Beschlüssen der ICPD, insbesondere im Vergleich zur letzten Standortbestimmung (vgl. Interpellation 04.3567)?

3. Hat die Schweiz im Hinblick auf das ICPD-Aktionsprogramm und das MDG 5 vermehrte Anstrengungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit geplant, um dazu beizutragen, die darin festgelegten Zielsetzungen zu erreichen? Werden dafür zusätzliche finanzielle Mittel freigesetzt?

4. Die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit wird als Schwerpunkt aufgeführt für die internationale Zusammenarbeit der Deza im Bereich Gesundheit. Wie sehen die konkreten projektbezogenen Massnahmen aus?

5. Welches Gewicht hat die sexuelle und reproduktive Gesundheit innerhalb der neu organisierten Deza? Wird diese auch längerfristig ein Schwerpunkt bleiben? Wie ist das Thema strukturell verankert, und wie wird die Effizienz der Umsetzung evaluiert?

6. Welche finanziellen Mittel setzt die Deza im Bereich internationale Zusammenarbeit für den Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit im Allgemeinen und zur Umsetzung der Zielsetzung "universal access to reproductive health" ein?

7. Wie überprüft er im Hinblick auf die Umsetzung des ICPD-Aktionsprogramms und auf die Erreichung des MDG 5 die Wirksamkeit der Gelder, die an NGO, an internationale Organisationen oder in die multilaterale Entwicklungszusammenarbeit fliessen?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Cassis, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Girod, Goll, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Meier-Schatz, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Widmer (45)

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3115** ***n*** lp. **Engelberger. Geplante Erhöhung der Spielbankenabgaben** (17.03.2009)

Der Bundesrat hat am 21. Januar 2009 angekündigt, die Spielbankenabgaben für Casinos mit einer A-Konzession zu erhöhen. Dies würde für die sieben A-Casinos eine Mehrbelastung von insgesamt rund 22 Millionen Franken jährlich ausmachen. Diese Steuererhöhung ist in Anbetracht der schlechten Konjunkturlage und der zurückgehenden Erträge der Spielbanken absolut unverständlich. Der Entscheid berücksichtigt ebenfalls nicht, dass auf der progressiv ausgestalteten Spielbankenabgabe die kalte Progression noch nie ausgeglichen worden ist. Aufgrund dieses fehlenden Ausgleichs haben die Spielbanken seit 2002 Abgaben in der Grössenordnung von rund 90 Millionen Franken zu viel entrichtet. Bei anderen progressiven Steuersystemen muss die kalte Progression regelmässig ausgeglichen werden.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist eine Steuererhöhung angesichts der aktuellen Wirtschaftslage zu erklären, wenn dadurch rund 1500 Arbeitsplätze gefährdet und Investitionen verhindert werden?

2. Ist er bereit, im Interesse einer wirksamen schweizerischen Konjunkturankurbelung, auf den Entscheid vom 21. Januar 2009 zu verzichten?

3. Ist er bereit, die kalte Progression auch bei den Spielbankenabgaben ab sofort jährlich auszugleichen?

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3116** ***n*** lp. **Rime. Erneuerbare Energie. Kostendeckende Einspeisevergütung und Mehrwertsteuer** (17.03.2009)

Die Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien wird in der Energieverordnung vom 7. Dezember 1998 geregelt. Sie gilt seit dem 1. Januar 2009 für Anlagen, die nach dem 1. Januar 2006 in Betrieb genommen wurden.

Im "Newsletter" Nr. 8 (2008) des Bundesamtes für Energie wurden Betreiberinnen sowie Personen, die eine solche Anlage planen, darüber informiert, dass die Mehrwertsteuer ab sofort bei den KEV-Tarifen inbegriffen sei, anders als bei der Mehrkostenfinanzierung, die weiterhin für diejenigen Betreiberinnen gilt, die ihre Anlagen vor dem 1. Januar 2006 in Betrieb genommen haben.

Um es anders auszudrücken: Die vom Parlament abgesegnete KEV wird durch diese Bestimmung um 7,6 Prozent reduziert.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

Ist er sich bewusst, dass:

1. dasselbe Produkt doppelt besteuert wird, da die Endverbraucherinnen und -verbraucher die Mehrwertsteuer auch auf der KEV bezahlen?

2. jede zukünftige Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes einen Einfluss auf die Vergütung hat, wenn die Mehrwertsteuer in den KEV-Tarifen inbegriffen ist?

3. die Betreiberinnen von Anlagen, die der Mehrkostenfinanzierung unterliegen, und die Betreiberinnen, die von der KEV Gebrauch machen, ungleich behandelt werden?

4. das vom Bundesrat gesteckte Ziel, jährlich 5400 Gigawattstunden grünen Strom zu produzieren, nicht erreicht werden kann, da zahlreiche Anlagen, auf welche die KEV angewandt wird, finanziell kaum rentabel sind?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Chevrier, Engelberger, Favre Laurent, Flückiger, Français, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Kunz, Lustenberger, Messmer, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, von Graffenried, von Siebenthal, Walter (29)

**06.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3117** ***n*** Mo. **(Widmer) Voruz. Armee. Kein Uniformzwang im Ausgang** (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden Reglemente der Armee dahingehend zu ändern, dass Angehörige der Armee im Ausgang auf Tenue A verzichten können.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gilli, Gross, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, van Singer, Voruz, Wyss Brigit (21)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**02.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Voruz.

**09.3118** ***n*** Po. **Heim. Mehr Transparenz zur Stärkung der Volksrechte** (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen vermehrter Transparenz zur Stärkung des Initiativrechts zu evaluieren. Insbesondere ist zu prüfen, ob das Bundesgesetz über die politischen Rechte dahingehend ergänzt werden soll, dass im Rahmen der Vorprüfung nach Artikel 69 die Bundeskanzlei im Vorfeld der Unterschriftensammlung prüft, ob der Initiativtext bei einer Annahme zu Widersprüchen mit völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz führt. Die Initiantinnen und Initianten bleiben frei, ihre Initiative zu lancieren. Für den Fall, dass sich mögliche Widersprüche ergeben könnten, haben sie jedoch die verbindli-

che Pflicht, gut sichtbar auf der Front der Unterschriftenbögen auf diese Widersprüche hinzuweisen.

*Mitunterzeichnende:* Marra, Stöckli, Tschümperlin (3)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3121 *n*** Ip. **Glanzmann. Krisenmanagement der Schweiz** (17.03.2009)

Angesichts des erweiterten Risikospektrums der modernen Gesellschaft und den nicht vorhersehbaren Eskalationsgefahren (Pandemie, Versorgungsprobleme, Informationsoperationen, Stromausfall, Finanzkrise, Fall Tinner, Steuerstreit, Bankgeheimnis, Terrorismus) stellt sich die Frage des integralen Krisenmanagements (zivil/militärisch) der Schweiz. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um:

1. die interdepartementale Lagebeurteilung und Krisenführung ständig zu gewährleisten;

2. die Koordination mit den kantonalen Krisenstäben, der Privatwirtschaft und anderen nichtstaatlichen Akteuren aufgabenbezogen sicherzustellen;

3. die interkantonale Koordination krisenresistent zu unterstützen;

4. bestehende Instrumente und Leistungen in einem Gesamtkonzept zu integrieren?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Lustenberger, Meier-Schatz, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Segmüller, Zemp (16)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3122 *n*** Mo. **Schenk Simon. Regionaler Personenverkehr. Anreize für ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis** (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Abgeltungssystem zur Dekkung der Kosten im Regionalverkehr zu reformieren. Künftig sind die Kosten der jeweiligen alternativen Verkehrsträger systematisch zu berücksichtigen, soweit möglich und sinnvoll (Bahn und Bus). Die Bundesbeiträge sollen sich am jeweils günstigeren Angebot orientieren. Extrawünsche sind durch die Kantone zu finanzieren. Mit einer systematischen Prüfung der Umstellung von Bahn auf Bus muss das Potenzial eruiert und ausgeschöpft werden.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Brunner, Caviezel, Fiala, Föhn, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glur, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Müri, Rickli Natalie, Rutschmann, Triponez, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (25)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3123 *n*** Ip. **Reymond. Strassenverbindung über das Genferseebecken** (17.03.2009)

Im Rahmen der laufenden Vernehmlassung über das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz hat der Bundesrat bekanntgegeben, dass er vorerst das Ergebnis der kantonalen Studie über das Genfer Seequerungsprojekt abwarten will. Jedoch bemerkt der Bundesrat im Bericht für die Vernehmlassung auf Seite 53 auch, dass die eidgenössischen Räte diese neue Verbindung in das Programm aufnehmen und deren Finanzierung sicherstellen sollten.

Ich frage den Bundesrat daher:

1. Wann werden die eidgenössischen Räte über das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz entscheiden können, das sich gegenwärtig in der Vernehmlassung befindet?

2. Welche Möglichkeiten gibt es, um die Querung des Genferseebeckens in das Nationalstrassennetz einzubinden, und wie kann diese neue Verbindung finanziert werden?

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Brunschwig Graf, Hiltpold, Lüscher, Nidegger (5)

**06.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3129 *n*** Mo. **Amstutz. Besteuerung der Alimente bei geschiedenen oder getrenntlebenden Eltern** (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzeserlasse dahingehend anzupassen, dass bei geschiedenen oder getrenntlebenden alimentenpflichtigen Eltern die steuerliche Abzugsfähigkeit der Alimentenzahlungen erhalten bleibt, sowohl bei einer hälftigen Aufteilung des Kinderabzugs wie auch nach Erreichen der Volljährigkeit der Kinder, sofern die Kinder noch in Ausbildung stehen.

*Mitunterzeichnende:* Estermann, Humbel Näf, Kleiner, Müri, Wehrli (5)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3131 *n*** Ip. **Schlüer. Gaskrieg zwischen der Ukraine und Russland. Folgerungen der Schweiz** (17.03.2009)

Der Gaskrieg zwischen der Ukraine und Russland zeitigt wirtschaftliche und sicherheitspolitische Konsequenzen weit über die Grenzen der beiden am Konflikt beteiligten Länder hinaus. Insbesondere werden alarmierende Sicherheitslücken offengelegt. Auch die Schweiz muss aus dem Geschehenen Lehren ziehen und sich gegen solche Formen der wirtschaftlichen Kriegsführung wappnen. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Schlussfolgerungen zieht er aus dem Gaskonflikt zwischen der Ukraine und Russland für die Schweiz?

2. Was für Massnahmen sieht er vor, damit die Schweiz auf mögliche wirtschaftliche Konflikte genügend vorbereitet ist?

3. Zieht er gegebenenfalls die Errichtung von Pflichtlagern für die wirtschaftliche Landesversorgung in Erwägung? Wann würde er mit dem Aufbau solcher Pflichtlager beginnen?

**06.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3133 *n*** Mo. **Germanier. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Beibehaltung der LSVA-Kategorie für sieben Jahre** (17.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer gesetzlichen Regelung (Schwerverkehrsabgabegesetz, SR 641.81; Schwerverkehrsabgabeverordnung, SR 641.811) zu gewährleisten, dass Fahrzeuge für mindestens sieben Jahre in derselben Kategorie für die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) eingeteilt bleiben. Die Siebenjahresfrist soll mit dem Zeitpunkt begin-

nen, ab dem nur noch neue Fahrzeuge der betreffenden Eurokategorie immatrikuliert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Caviezel, Favre Charles, Giezendanner, Hochreutener, Hutter Markus, Rime, Schenk Simon (11)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3134** ***n*** lp. **Engelberger. IV-Zusatzfinanzierung. Abstimmungstermin und Inkraftsetzung** (17.03.2009)

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Wirtschaft bei jeder Anpassung der Mehrwertsteuersätze auf eine Vorlaufzeit von mindestens einem halben Jahr angewiesen ist, damit sichergestellt werden kann, dass die Umstellung reibungslos und mit einem möglichst geringen Zusatzaufwand erfolgen kann?

2. Ist er gewillt, auf die legitimen Anliegen der Wirtschaft einzugehen und dem Parlament einen konkreten Antrag zu unterbreiten, der darauf abzielt, die Inkraftsetzung der IV-Zusatzfinanzierung auf den 1. Januar 2011 zu verschieben?

3. Teilt er die Ansicht, dass es aus abstimmungstaktischen Überlegungen angezeigt ist, die Abstimmung über die IV-Zusatzfinanzierung erst im Frühjahr 2010 durchzuführen, damit ausreichend Zeit verbleibt, um die Stimmberechtigten von der Notwendigkeit einer IV-Zusatzfinanzierung zu überzeugen und um zu verhindern, dass die Vorlage innerhalb der Wirtschaft aufgrund einer viel zu knappen Vorlaufzeit auf Ablehnung stösst?

*Mitunterzeichnende:* Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger, Fluri, Hutter Markus, Lustenberger, Malama, Messmer, Rime, Wasserfallen (11)

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3136** ***n*** Mo. **(Donzé) Streiff. Einführung eines Ethik-Management-Systems für den Finanzplatz und die Wirtschaft** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Hauptakteure des Schweizer Finanzplatzes aufzufordern, möglichst rasch ein Ethik-Management-System (EMS) einzuführen. Die nötigen Voraussetzungen sind zu schaffen, damit auch Schweizer Unternehmen mit einem Ethik-Gütesiegel ausgezeichnet werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Häberli-Koller, Moser, Segmüller, von Siebenthal (9)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**14.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Streiff.
**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3137** ***n*** Mo. **(Donzé) Streiff. Versicherungsschutz bei Leasingverträgen** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche eine obligatorische Versicherung für Arbeitsplatzverlust und Arbeitsunfähigkeit bei Konsumkrediten vorsieht.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bader Elvira, Häberli-Koller (4)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**15.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Streiff.

**09.3138** ***n*** Mo. **(Donzé) Streiff. Konsumkredite. Weniger Risiko für junge Menschen** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche für Personen unter 25 Jahren eine Kreditdauer von maximal 24 Monaten für die Prüfung der Kreditfähigkeit vorsieht.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Glanzmann, Moser, Segmüller, von Siebenthal, Weibel (9)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**15.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Streiff.

**09.3140** ***n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Quellensteuer als Alternative zur erweiterten Amtshilfe** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, neben seiner Strategie zur Neuverhandlung der Doppelbesteuerungsabkommen bezüglich erweiterter Amtshilfe auch eine Strategie betreffend die bilateralen Verträge zur gegenseitigen Erfassung und Überweisung von Quellensteuern zu prüfen, um dieses System interessierten Ländern als Alternative zur erweiterten Amtshilfe anzubieten.

*Sprecher:* Pelli

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3142** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Eigentum stärken, Energie sparen, Eigenmietwert senken** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird verpflichtet, eine Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) vorzulegen. Darin ist eine Änderung der Eigenmietwertbesteuerung vorzusehen. Demnach wird, wer wertvermehrende energetische Sanierungen an seinem Grundeigentum tätigt, während einer angemessenen Zeitdauer teilweise von der Eigenmietwertbesteuerung befreit. Schliesslich sollen entsprechende Vergünstigungen auch beim Steuerwert vorgesehen werden, damit auch vermietete, nicht im Eigenbesitz befindliche Liegenschaften von entsprechenden Vergünstigungen profitieren können.

*Sprecher:* Müller Philipp

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3143** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Postfinance-Gelder für KMU-Darlehenskredite** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert wenigen Wochen der Bundesversammlung ein dringliches Bundesgesetz zu unterbreiten mit den notwendigen Rechtsgrundlagen, damit Postfinance kleinen Unternehmen Darlehenskredite bis 200 000 Franken zur Verfügung stellen kann.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel,

Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (63)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3145** ***n*** Mo. **Glauser. Projekt zur Modernisierung des Schiessplatzes von Vugelles-La Mothe** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den betroffenen Stellen (Kanton, Gemeinde) rasch ein Projekt zur Modernisierung des Schiessplatzes von Vugelles-La Mothe vorzulegen. In diesem Projekt soll die Vereinbarung enthalten sein, dass das Polizeireglement von Vugelles-La Mothe strikt beachtet wird und dass die üblichen gesetzlichen Bestimmungen zur Lärmbekämpfung eingehalten werden (falls die dort festgeschriebenen Grenzwerte nicht eingehalten werden, darf nach 21 Uhr nicht mehr geschossen werden).

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aubert, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bourgeois, Brélaz, Bugnon, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Français, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Grin, John-Calame, Lumengo, Marra, Moret, Müri, Neirynck, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Schibli, Stahl, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal, Voruz, Weber-Gobet, Zisyadis (36)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3147** ***n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Bankgeheimnis. Gleich lange Spiesse** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, die die Lücken und Nachteile des schweizerischen Rechts bezüglich des Schutzes der Privatsphäre von Bankkunden gegenüber Vertragspartnern von Doppelbesteuerungsabkommen schliessen, namentlich gegenüber den USA hinsichtlich entsprechender Bestimmungen in mehreren US-Bundesstaaten und gegenüber Grossbritannien hinsichtlich der angloamerikanischen Trusts in Verbindung mit Regelungen der britischen Kanalinseln und Überseebesitzungen.

*Sprecher:* Bischof

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3148** ***n*** Ip. **Zisyadis. GVO-Weizen in Pully und Kultur der Geheimhaltung** (18.03.2009)

Die Bevölkerung hat diese Woche zufällig erfahren, dass die Aussaat von GVO-Weizen in Pully im Rahmen des NFP 59 begonnen hat. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Arnold Schori, Forscher auf dem Versuchsgelände in Pully, spricht von öffentlicher und vollkommen unabhängiger Forschung. Prof. Gruissem, der das Gesuch ans Bafu gestellt hat, arbeitet (oder arbeitete) jedoch als Berater für Monsanto und Syngenta, wie seine Internetseite bestätigt: http://www.pb.ethz.ch/people/wgruisse/index. Welche Verbindungen bestehen genau zwischen Prof. Gruissem beziehungsweise den Forschern auf dem Versuchsgelände in Pully und privaten Interessen? Und welche Konsequenzen könnten diese Verbindungen für die Unabhängigkeit der Forschung in Pully haben?

2. Warum wurde die Aussaat von GVO-Weizen nicht in irgendeiner Form öffentlich bekanntgegeben? Warum wurde dieses Datum geheim gehalten? Verstehen die Forscherinnen und Forscher so die Transparenz, auf die sie sich berufen?

3. Welche Rolle kommt der Kommunikationsagentur Scitec-Media (Winterthur) im Rahmen des NFP 59 genau zu? Welchen Auftrag hat sie? Welche Botschaft soll sie der Bevölkerung übermitteln?

4. Werden Staatsgelder eingesetzt für eine Öffentlichkeitsarbeit, die beim Schweizervolk die Akzeptanz von GVO erhöhen soll? Welche Summe ist für die Kommunikation im NFP 59 budgetiert?

5. Greift die Kommunikationskampagne des NFP 59 die öffentliche Diskussion über die Verlängerung des Moratoriums auf? Welche Meinung haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NFP 59 zu dieser Frage?

6. Es ist bekanntgeworden, dass auf dem Versuchsgelände in Pully Besuche von Schulklassen und Schulausflüge stattfinden werden. Welches Kommunikationskonzept ist im Hinblick auf diese jungen Besucherinnen und Besucher ausgearbeitet worden? Welche Botschaft werden ihnen die Forscherinnen und Forscher übermitteln? Welches pädagogische Material wird dabei eingesetzt? Enthält dieses den Standpunkt der Gegner?

*Mitunterzeichnende:* Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Prelicz-Huber, Rielle, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (9)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3150** ***n*** Mo. **Nationalrat. Massnahmen gegen den Anstieg der Krankenkassenprämien (Fraktion CVP/EVP/glp)** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich dringliche Massnahmen gegen den Anstieg der Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung zu treffen, sodass deren Anstieg mit der Entwicklung der Lebenshaltungskosten vergleichbar ist.

Folgenden Entwicklungen muss im Besonderen entgegengetreten werden:

1. dem Anstieg der Tarife für die ambulante Spitalbehandlung (um etwa 10 Prozent im Jahr 2008);

2. den hohen Preisen für Medikamente, durch einen ausführlichen Preisvergleich (z. B. mit den Preisen in der EU der 15);

3. den hohen Preisen von diagnostischen und therapeutischen Mitteln und Gegenständen (Migel).

Nach Artikel 55 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sind der Bundesrat und das EDI dafür zuständig, bei den obengenannten Punkten unverzüglich die nötigen Massnahmen zu treffen.

4. Überdies soll der Bundesrat eine Höchstgrenze für die Sicherheitsreserven in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung festsetzen und Artikel 78 der verordnung über die Krankenversicherung (KVV) entsprechend ändern.

*Sprecherin:* Meyer Thérèse

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Punkte 1 bis 3 und die Ablehnung von Punkt 4 der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**12.06.2009 Nationalrat.** Punkte 1, 2 und 3: angenommen; Punkt 4: abgelehnt.
**20.09.2010 Ständerat.** Punkte 1, 2 und 3: angenommen.

**09.3151 *n*** Ip. **Rickli Natalie. Fragwürdige Aufsichtstätigkeit über die Billag** (18.03.2009)

Nach Artikel 69 Absatz 5 RTVG übt das Bundesamt - und damit letztlich der Bundesrat - die Aufsicht über die Gebührenerhebungsstelle Billag AG aus. Die Ausübung einer Aufsichtsfunktion beinhaltet nach gängiger Auffassung die Kontrolle der Geschäftstätigkeit, wofür wenigstens die Zahlen der Jahresrechnungen zu prüfen und punktuell Kontrollen der betrieblichen Abläufe vorzunehmen sind.

Obwohl das Bundesamt von Gesetzes wegen Aufsichtsinstanz über die Billag AG ist, war der Bundesrat offensichtlich nicht in der Lage, meine Interpellation 08.3540 vom 25. September 2008, "Gebühren-Subventionen für die Billag", innert nützlicher Frist zu beantworten: Die Beantwortung dauerte ganze 5 Monate. Dem diesbezüglichen Schreiben des Vizekanzlers vom 17. Dezember 2008 ist zu entnehmen, dass die Antwort nicht rechtzeitig erfolgen konnte, weil dem Bundesrat offenbar nicht alle Informationen von "bundesexternen Stellen" vorlagen.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

a. Teilt er die Auffassung, dass zur Ausübung der Aufsicht über ein Unternehmen die Kenntnis der Jahresrechnungen zwingende Voraussetzung ist?

b. Wie übt er seine Aufsicht über die Billag AG aus? Prüft das Bundesamt die Jahresrechnungen? Hat es Kenntnis über die internen Betriebsabläufe?

c. War er darüber informiert, dass die Billag Gewinne in Millionenhöhe erzielt?

d. Zu welchem Zeitpunkt hat er die Informationen der Billag zur Beantwortung meines Vorstosses erhalten?

e. Gibt es Unterschiede zwischen der Aufsicht des Bundes über die Billag und seiner Aufsicht über andere Unternehmen? Liegen dem Bund in anderen Fällen auch wichtige Informationen nicht vor, die er auf Nachfrage und extern beschaffen muss?

*Mitunterzeichnende:* Leutenegger Filippo, Müller Thomas (2)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3158 *s*** Mo. **Luginbühl. Abschaffung von bedingten Geldstrafen und Wiedereinführung von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) vorzulegen mit dem Ziel, die bedingten Geldstrafen abzuschaffen und Freiheitsstrafen (bedingte und unbedingte) auch unter sechs Monaten zu ermöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bürgi, Burkhalter, Frick, Germann, Hess (6)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**11.06.2009 Ständerat.** Rückweisung an die RK-S.

**09.3170 *n*** Mo. **Fehr Hans-Jürg. Steuerflucht wirksam bekämpfen** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in bestehenden und künftigen Doppelbesteuerungsabkommen der Schweiz mit anderen Staaten die internationale Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen auszuweiten. Der Informationsaustausch soll die richtige Anwendung des internen Rechts der Vertragsstaaten erlauben. Auf das Erfordernis der doppelten Strafbarkeit ist zu verzichten. Zur Gewährleistung der Gleichbehandlung sollen alle Abkommen eine Meistbegünstigungsklausel enthalten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Voruz, Widmer (16)

**13.05.2009** Der Bundesrat ist bereit, die vorliegende Motion in diesem Sinne bei der Festlegung der Verhandlungsstrategie aufzunehmen.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3171 *n*** Mo. **Fehr Hans-Jürg. Zahlstellensteuer auf Nutzungsberechtigte aus Entwicklungsländern ausweiten** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit die heutige Besteuerung von grenzüberschreitenden Zinszahlungen an Nutzungsberechtigte aus EU-Staaten auf Nutzungsberechtigte aus allen Staaten ausgedehnt wird. In einem ersten Schritt sollen die schweizerischen Zahlstellen den Steuerrückbehalt auf Nutzungsberechtigte aus Entwicklungsländern ausweiten, die ihr Vermögen durch den Finanzplatz Schweiz verwalten lassen. Die Schweiz soll den Ertrag der Steuer abzüglich der Verwaltungskosten den Ländern, in denen diese Personen Wohnsitz haben, zurückerstatten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Voruz, Widmer (16)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3173 *n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Konvergenz bei der SRG** (18.03.2009)

Bei der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) läuft hinter den Kulissen ein Reorganisationsprozess unter dem Stichwort "Konvergenz". In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass der Konvergenz-Prozess ausgehend von journalistischen Kriterien gestaltet werden muss und nicht von der Betriebswirtschaft oder der Organisationslehre her?

2. Teilt er die Meinung, dass Radiojournalismus und Fernsehjournalismus zwei eigenständige und dem jeweiligen Medium angemessene Formen von journalistischer Arbeit sind, die weder verschmolzen werden können noch sollen?

3. Teilt er die Meinung, dass sich neben dem Radiojournalismus und dem TV-Journalismus mit dem Online-Journalismus eine dritte eigenständige Form von audiovisuellem Journalismus herausbildet, welchem die SRG mit eigenständigen, wenn auch gut vernetzten Online-Redaktionen Rechnung tragen muss, allenfalls unter Leitung eines Online-Direktors?

4. Teilt er die Meinung, dass in eine solche neue Unternehmenseinheit "Online" das Programm von Swissinfo integriert werden könnte bzw. müsste?

5. Teilt er die Meinung, dass unter Konvergenz nicht die räumliche Zusammenlegung von Radio- und TV-Studios verstanden werden darf?

6. Teilt er die Meinung, dass Konvergenz nicht die Zusammenlegung der Fernseh- mit der Radiodirektion bedeuten darf?

7. Teilt er die Meinung, dass für die Online-Programme der SRG in Zukunft die gleichen Regeln für Werbung und Sponsoring gelten sollen wie für die TV-Programme der SRG?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Schenker Silvia, Steiert,Stump, Voruz, Widmer (18)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3174** ***n*** Po. **Rennwald. Betrügerische Praktiken bei Wahlen und Abstimmungen?** (18.03.2009)

Wiederholt haben Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Kantonen und jeglicher politischer Couleur den Verdacht geäussert, dass bei Wahlen und Abstimmungen betrügerische Praktiken angewendet werden. So berichten insbesondere Angestellte, dass ihre Arbeitgeber auf sie Druck ausgeübt haben: Geld gegen ihre Stimme. Diese Vorwürfe müssen sehr ernst genommen werden, denn erweisen sie sich als wahr, würde dies die Glaubwürdigkeit unserer demokratischen Instrumente stark beschädigen. Daher beauftrage ich den Bundesrat, eine Studie zum Thema Betrug bei Wahlen und Abstimmungen zu veranlassen. Da die briefliche und auch die elektronische Stimmabgabe immer einfacher werden und sich immer mehr verbreiten, sollen in der Studie die verschiedenen Systeme (Urne, briefliche Stimmabgabe, E-Voting) in Bezug auf ihre Betrugsanfälligkeit miteinander verglichen werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (15)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3175** ***n*** Po. **Vischer. Grossunternehmen mit De-facto-Staatshaftung** (18.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht auszuarbeiten, in welchem geklärt wird, ob es Grossunternehmen gibt, deren Bedeutung für die Volkswirtschaft so gross ist, dass sie de facto über eine Staatshaftung verfügen, gegebenenfalls diese zu nennen und die Konsequenzen für den Bund aufzuzeigen bezüglich Aufsicht, Verwaltungsratseinsitz und Salärsystem.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Frösch, Gilli, Hämmerle, Lang, Moser, Müller Geri, Schelbert, Tschümperlin (9)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3179** ***n*** Po. **Graber Jean-Pierre. Vereinfachung der Verfahren in Verwaltung, Politik und vor Gericht** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Massnahmen zu prüfen, die geeignet sein könnten, die geltenden Verfahren - auf Bundesebene - in der Verwaltung und vor Gericht sowie subsidiär auch in der Politik zu vereinfachen und abzukürzen; dabei sollen die verfassungsmässige Ordnung und namentlich die Instrumente der halbdirekten Demokratie nicht angetastet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Bigger, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glauser, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Kaufmann, Killer, Kleiner, Landolt, Miesch, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schneider, Schwander, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Waber, Wandfluh (43)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3180** ***n*** Mo. **Zisyadis. Ergänzungsleistungen und Miete** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, den für die Zusprechung von Ergänzungsleistungen anerkannten jährlichen Höchstbetrag für die Wohnausgaben unverzüglich anzupassen, da die realen Kosten diesen weit übersteigen.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neirynck, Schelbert, Schmidt Roberto, van Singer, Voruz, Weber-Gobet (11)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3184** ***n*** Po. **Stahl. KVG. Intensivierung des Wettbewerbs zugunsten von Patienten, Steuer- und Prämienzahlern** (19.03.2009)

In Anbetracht dessen, dass das Gesundheitswesen nach KVG ein eigenständiger Markt ist, wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Möglichkeiten einer Intensivierung des Wettbewerbes unter den Leistungserbringern vorzulegen, da dieser heute besonders protektionistisch ausgerichtet und zu stark reguliert ist. Durch die Intensivierung des Wettbewerbes wird das System dahingehend ausgerichtet, dass eine bessere Qualität der Leistungen zu einem tieferen Preis angeboten werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Estermann, Füglistaller, Glauser, Humbel Näf, Hurter Thomas, Triponez, Weibel (8)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3186** ***n*** Mo. **Weibel. Nachhaltigkeitsregeln für die Finanzierung der Sozialwerke** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- die notwendigen Änderungen an Gesetzen vorzulegen und an Verordnungen vorzunehmen, mit dem Ziel, Ausgaben und Einnahmen der Sozialwerke AHV, IV, ALV und EO in einem nachhaltigen Gleichgewicht zu halten;

- für das Erreichen und Einhalten des Gleichgewichtes Regeln zu formulieren und ihre Anwendung sicherzustellen. Die Regeln legen finanzielle Steuergrössen fest, bei deren Erreichen bzw. Überschreiten der Bundesrat innert einer zu definierenden Frist eine Vorlage zur Wiederherstellung und Sicherung des finanziellen Gleichgewichtes zwischen Leistungen und Einnahmen vorlegen muss. Zudem sind Sofortmassnahmen zu definieren, welche wirken, bis die eingeleiteten Gesetzesrevisionen in Kraft sind.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Bischof, Caviezel, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Moser, Stahl, Wehrli (11)

**29.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3191** ***n*** Po. **Killer. Ersatz von Kernkraftwerken. Zeitplan für Prüfung der Rahmenbewilligungsgesuche** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, noch im Jahr 2009 einen verbindlichen Zeitplan für die Prüfung der eingegangenen Rahmenbewilligungsgesuche für den Ersatz der bestehenden Kernkraftwerke zu erstellen. Gemäss Strombranche ist davon auszugehen, dass man sich noch vor Ende des Jahres 2009 auf zwei Projekte einigen wird.

Es soll aufgezeigt werden, was nötig ist, um die zu erwartende Volksabstimmung über das erste Gesuch zum bisher angenommenen Zeitpunkt 2012/13 durchführen zu können.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bigger, Borer, Brunner, Caviezel, Egger, Estermann, Fehr Mario, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Lustenberger, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (33)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3193** ***n*** Po. **Graf-Litscher. Höhere AHV-Renten statt Pensionskassenverluste** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die finanziellen und sozialpolitischen Auswirkungen sowie die gesetzestechnischen Anforderungen einer AHV-Renten-Erhöhung von 33 Prozent bei einer entsprechenden Kürzung der Renten der Pensionskassen aufzuzeigen. Insbesondere sind die Auswirkungen auf die Deckungsgrade für Pensionskassen darzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (20)

**29.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3195** ***n*** Mo. **Leuenberger-Genève. Diversifizierung der Indikatoren zur Bemessung des nationalen Reichtums** (19.03.2009)

Ich ersuche den Bundesrat, alternativen Indikatoren dieselbe Bedeutung zuzuschreiben wie dem Bruttoinlandprodukt (BIP), damit die Entwicklung des Reichtums des Landes nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern im Sinne der nachhaltigen Entwicklung auch unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten beurteilt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Bäumle, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3196** ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Umkehr der Beweislast bei Spitalinfektionen** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu ändern, damit die Beweislast für eine mögliche Sorgfaltspflichtverletzung in Fällen von Spitalinfektionen nicht mehr bei den geschädigten Patientinnen und Patienten, sondern bei den Spitalverantwortlichen liegt.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Heim, Levrat, Marra, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rielle, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (21)

**29.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3201** ***n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Spielend lernen** (19.03.2009)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Empfehlungen der Unesco-Kommission, wie sie am 20. Februar 2009 der Öffentlichkeit präsentiert worden sind?

2. Wie beurteilt er insbesondere die Forderung sowohl der EKFF als auch der Unesco-Kommission, Kindertagesstätten müssten von reinen Betreuungseinrichtungen zu Bildungsorten weiterentwickelt werden?

3. Ist er bereit, mit Mitteln aus den Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung Projekte zu unterstützen, die die frühkindliche Bildung fördern? (Z. B. zur Erarbeitung von Musterleitlinien oder sogenannten Bildungsplänen, die sowohl für Eltern als auch für Kindertagesstätten aufzeigen, wie Kinder in den ersten Lebensjahren in ihrer emotionalen, seelischen, sprachlichen, motorischen, kognitiven und musischen Entwicklung unterstützt werden können.)

4. Wie will der Bund die Kantone darin unterstützen, einen zusammenhängenden Betreuungs- und Bildungsraum zu gestalten? Welche Rolle sieht er für sich selber?

5. Welche Schritte unternimmt er, um das Personal auf diese erweiterte Aufgabe vorzubereiten?

6. Welche weiteren Massnahmen prüft er, um die Betreuung, Bildung und Erziehung, sowohl in der Familie als auch in den familienergänzenden Betreuungsangeboten, zu verbessern?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (18)

**29.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3204** ***n*** Ip. **Lüscher. Arbeitsplätze statt Bürokratie** (19.03.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass es in einer Rezession weniger denn je angebracht ist, die Wirtschaft durch bürokratische Massnahmen zu behindern?

2. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine 24-Stunden-Öffnungszeit eines Tankstellenshops sich nur geringfügig von der Beschäftigung von Tankstellenpersonal rund um die Uhr zum Verkauf von Benzin oder von Getränken unterscheidet, wofür jeweils keine Bewilligung nötig ist?

3. Hält es der Bundesrat nicht auch für verfehlt, wenn die Bewilligung für einen 24-Stunden-Betrieb unter dem Vorwand des Arbeitsschutzes verweigert wird, wo doch dieselben Angestellten rund um die Uhr für den Verkauf von Benzin, Kaffee, Sandwichs usw. eingesetzt werden?

4. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass es der Idee der Marktwirtschaft widerspricht, wenn nur die von der Mehrheit der Bevölkerung zugestandenen Bedürfnisse befriedigt werden? Liegt die Stärke der Marktwirtschaft und des Wettbewerbs nicht

gerade darin, auch den Bedürfnissen bestimmter (kleiner) Bevölkerungsgruppen zu entsprechen?

5. Ist der Bundesrat bereit, dafür zu sorgen, dass die Tankstellenshops, um die es hier geht, eine Bewilligung für einen 24-Stunden-Betrieb erhalten?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, de Buman, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Français, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Leutenegger Filippo, Malama, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Nidegger, Perrinjaquet, Reymond, Rickli Natalie, Ruey, Schibli, Schwander, Theiler, Wasserfallen, Wehrli (43)

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3206** ***n*** Mo. **Zuppiger. Aufhebung der ARV 2. Zulassungsbewilligung für Taxiunternehmen** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Führer von leichten Personentransportfahrzeugen und schweren Personenwagen (ARV 2; SR 822.222) aufzuheben und gleichzeitig den gewerbsmässigen Personentransport mit diesen Fahrzeugen einer Zulassungsbewilligung zu unterstellen. Damit sollen für alle im Taxigewerbe tätigen Personen und Unternehmen die gleichen Bedingungen gelten.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Geissbühler, Giezendanner, Hurter Thomas, Kunz, Mörgeli, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh (12)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3213** ***s*** Mo. **Sommaruga Simonetta. Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums** (19.03.2009)

Die Gesetzgebung wird dahingehend vereinfacht, dass für die Besteuerung des selbstgenutzten Wohneigentums:

- keine Eigenmietwerte mehr versteuert werden müssen; und

- keine Abzüge für Hypothekarzinsen, Unterhaltskosten, Versicherungsprämien und Kosten für die Verwaltung durch Dritte mehr zulässig sind.

Ausnahmen können vorgesehen werden:

- für Gebäudesanierungen mit einem hohen energetischen Wirkungsgrad;

- für den Abzug der Hypothekarzinsen in den ersten Jahren nach Erwerb des Wohneigentums.

Es ist eine angemessene Übergangsfrist vorzusehen.

Die entsprechenden Änderungen sind ebenfalls im StHG vorzunehmen.

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**27.05.2009 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die WAK-SR zur Beratung.

**09.3215** ***s*** Mo. **Schweiger. Vereinfachung des Steuersystems im Bereich des Wohneigentums** (19.03.2009)

Die Gesetzgebung wird dahingehend vereinfacht, dass für die Besteuerung des selbstgenutzten Wohneigentums:

- keine Eigenmietwerte mehr versteuert werden müssen; und

- keine Abzüge für Hypothekarzinsen, Unterhaltskosten, Versicherungsprämien und Kosten für die Verwaltung durch Dritte mehr zulässig sind.

Ausnahmen können vorgesehen werden:

- für Gebäudesanierungen mit einem hohen energetischen Wirkungsgrad;

- für den Abzug der Hypothekarzinsen in den ersten Jahren nach Erwerb des Wohneigentums.

Es ist eine angemessene Übergangsfrist vorzusehen.

Die entsprechenden Änderungen sind ebenfalls im StHG vorzunehmen.

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**27.05.2009 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die WAK-SR zur Beratung.

**09.3222** ***n*** Mo. **Zisyadis. Massnahmen bei Elektrosensibilität** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf für eine Gesetzesrevision vorzulegen, damit elektromagnetisch hypersensible Menschen als solche anerkannt und Beiträge für die Mindestsanierung ihres Lebensraumes bereitgestellt werden.

*Mitunterzeichnende:* Hodgers, John-Calame, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (6)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3224** ***n*** Po. **Hochreutener. Effizienz von Berufsbildungsfonds** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Verbreitung, den Erfolg und die Effizienz von Berufsbildungsfonds, die von Organisationen oder Kantonen ins Leben gerufen wurden, und allfällige Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Der Bericht soll insbesondere auf die folgenden Fragen eingehen:

1. Wie viele Berufsbildungsfonds gibt es in der Schweiz, und wie viele sind gemäss Artikel 60 Absatz 3 BBG verbindlich erklärt worden oder aufgrund kantonaler Vorschriften verbindlich? Wie viele Lehrverhältnisse werden durch diese Bildungsfonds einzeln und insgesamt abgedeckt?

2. Wie gross ist der Umsatz der Fonds? Wie hoch ist der Anteil der Verwaltungskosten? Wie hoch ist die Entlastung der Lehrbetriebe pro Lehrling beziehungsweise der entsprechende Beitrag an den Lehrbetrieb?

3. Kann ein Erfolg von Berufsbildungsfonds - im Sinne einer Vergrösserung des Lehrstellenangebots oder einer qualitativen Verbesserung der Ausbildung - empirisch nachgewiesen werden?

4. Wie beurteilt er den Erfolg und die Effizienz der Berufsbildungsfonds?

5. Welche Schlüsse zieht er aus seinen Antworten auf die Fragen 1 bis 4?

*Mitunterzeichnende:* Bischof, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Wehrli (8)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3226 *n*** Mo. **Aebi. Anpassung der Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen vom 27. Januar 2005 (Fassung vom 12. September 2008) an den Grundsatz der Verhältnismässigkeit angepasst wird.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cathomas, Darbellay, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Heer, Hiltpold, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, Vischer, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (79)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**17.06.2010 Ständerat.** Rückweisung an die WAK.

**09.3228 *n*** Mo. **Favre Laurent. Höhere Berufsbildung. Mehr Anerkennung, Koordination und Unterstützung** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um:

- die Anstrengungen der Kantone bei der Definition von Regeln und Kriterien zur Steuerung der höheren Berufsbildung zu koordinieren;

- die interkantonale Freizügigkeit der Studierenden und ein gleiches Kostenniveau in den Kantonen zu gewährleisten;

- das Bildungsangebot zu koordinieren und somit Synergien zu nutzen;

- Transparenz in die Finanzflüsse zu bringen;

- die höhere Berufsbildung durch eine gesetzliche Verankerung der Subventionierung und durch Bundesmittel - mindestens in der Höhe der vorgesehenen Verpflichtungen - zu unterstützen, damit die Studierenden in der höheren Berufsbildung mit ihren Kolleginnen und Kollegen an akademischen Studiengängen gleichgestellt werden. Besonders berufsbegleitende Ausbildungskurse (eidgenössische Fachausweise und Diplome) müssen verstärkt unterstützt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Barthassat, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Darbellay, Engelberger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Meyer Thérèse, Müller Walter, Parmelin, Perrin, Reymond, Rime, Schmidt Roberto, Stahl, Triponez, Veillon, Zemp (23)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3231 *n*** Ip. **von Siebenthal. Bundesmittel für eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit Holz** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel öffentliche Mittel stellt der Bund für den konservativen Naturschutz (Biodiversitätsfunktion) im Wald bereit?

2. Welche flächenbezogene Zielsetzung wird damit erreicht?

3. Wie effizient sind diese Gelder im Vergleich mit dem angrenzenden Ausland für die gleiche Zielsetzung eingesetzt?

4. Wie viel öffentliche Mittel stellt der Bund für die direkte Förderung des erneuerbaren Rohstoffes und Energieträgers Holz bereit?

5. Auf welche Mengen nutzbares Holzpotenzial verzichtet der Bund durch die Naturschutzpolitik (Biodiversitätspolitik) im Wald?

6. Wie stellt der Bund sicher, dass der Mitteleinsatz zugunsten von Naturschutz und Biodiversität nicht den Mitteleinsatz zugunsten einer nachhaltigen Rohstoffversorgung mit Holz konkurrenziert?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp (69)

**06.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3232 *n*** Mo. **Thorens Goumaz. Wissenschaftliche Publikationen in elektronischer Form. Zugang für die Hochschulen** (19.03.2009)

Der Bundesrat soll sicherstellen, dass sämtliche Schweizer Hochschulen gleichen Zugang erhalten zu wissenschaftlichen Zeitschriften und anderen Publikationen in elektronischer Form wie in der heutzutage hauptsächlichen Form der Verbreitung von wissenschaftlichen Ideen und Forschungsresultaten.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Brélaz, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Graf Maya, John-Calame, Neirynck, Prelicz-Huber, Steiert, van Singer, Widmer (14)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3234 *n*** Mo. **Mörgeli. Abschaffung von Swissinfo** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemäss Artikel 107 Absatz 2 RTVG die Konzession für Swissinfo auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen.

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3239 *n*** Mo. **Baettig. Anpassung der Steuerabzüge für geschiedene Eltern mit volljährigen Kindern in Ausbildung** (19.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf für eine Gesetzesrevision vorzulegen, damit die Steuerabzüge geschiedener Elternteile für die Ausbildung volljähriger Kinder, für deren Unterhalt sie aufzukommen haben, den effektiven Ausbildungskosten angepasst werden.

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3240** ***n*** lp. **van Singer. Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für Kernanlagen** (19.03.2009)

Zurzeit veröffentlichen die bedeutendsten Schweizer Stromversorgungskonzerne ihre Ergebnisse für das Jahr 2008. Es ist nun zu befürchten, dass der Stilllegungs- undder Entsorgungsfonds für Kernanlagen von der Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welche Auswirkungen hat die derzeitige Wirtschaftskrise auf den Stilllegungs- und den Entsorgungsfonds für Kernanlagen?

2. Welche Massnahmen beabsichtigt die Aufsichtsbehörde nötigenfalls zu treffen, um zu verhindern, dass die zukünftigen Generationen oder die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler einen Teil dieser Kosten übernehmen müssen?

3. Sollten für diese Fonds nicht insbesondere Bestimmungen und Massnahmen vorgesehen werden, die wenigstens so streng sind wie jene für die Pensionskassen, damit eine genügend hohe Kostendekkung garantiert wird?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3241** ***n*** lp. **Füglistaller. Staatlicher Einkauf von Hörgeräten** (20.03.2009)

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) will seit rund zwei Jahren ohne rechtliche Grundlage und wider jeden ökonomischen Sachverstand staatlich Hörgeräte einkaufen. Man beschränkt sich im BSV dabei nicht nur auf die Geräte, die vollständig durch die Sozialversicherungen finanziert werden, sondern will den gesamten Markt verstaatlichen. Dabei sind massivste Kosten für die Steuerzahlenden entstanden, über welche die Öffentlichkeit Transparenz haben muss. Öffentlich bekannt ist nur, dass der Bund der Hörgerätebranche 171 000 Franken als Parteikostenentschädigung erstatten muss. Ich bitte deshalb, jede der folgenden Fragen einzeln und ausreichend transparent zu beantworten.

1. Welche Kosten sind durch die Anstellung eines Sachbearbeiters zu dieser Frage entstanden (Lohnkosten plus Sozialbeiträge, Arbeitsplatzkosten, Spesen für Besuche in diversen ausländischen Ländern und Repräsentationen im Inland)?

2. Welche Kosten sind sonst bei Stellen des BSV (vorgesetzte Stellen bis zum Direktor, Rechtsdienst BSVusw.) entstanden?

3. Welche Kosten hat der Beizug der Unternehmensberatung APP für die Ausschreibung verursacht?

4. Welche Kosten sind durch den Beizug externer Anwälte insgesamt (Deutsch, Wyss und Partner, mindestens seit April 2008, evtl. schon vorher für das BSV tätig) entstanden?

5. Welche Kosten haben die Gutachten PD Kieser und Professor Uhlmann verursacht?

6. Wurde das Vorhaben vorgängig, also vor der Publikation im SHAB vom 15. September 2008, vom Bundesamt für Justiz einer Prüfung hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen unterzogen? Wenn nein, warum nicht?

7. Wurden in der Bundesverwaltung noch weitere zusätzliche Kosten verursacht, die ohne dieses Vorhaben nicht entstanden wären, und wie hoch sind diese?

8. Wurde das Vorhaben eines eigenen staatlichen Logistikzentrums hinsichtlich der Machbarkeit, der Auswirkungen auf den Lieferservice für die Kunden und der Kosten untersucht? Wenn ja, von wem, mit welchen Kosten und mit welchem Resultat? Wenn nein, warum nicht?

9. Wurde der Auftrag, das staatliche Logistikzentrum zu errichten und zu betreiben, bereits vergeben? Wenn ja, an wen wurde dieser Auftrag vergeben, und wurde dazu eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt? Welche Kosten entstanden durch die Vergabe oder Ausschreibung dieses Auftrages zusätzlich?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh (36)

**29.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3242** ***n*** lp. **Heim. Diskriminierungsschutz** (20.03.2009)

1. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen zieht der Bundesrat aus den Empfehlungen des Cerd vom letzten August?

2. Hat er ein Konzept, wie er die bestehenden Lücken in der Antidiskriminierungsgesetzgebung schliessen will?

3. Welches ist die Stossrichtung eines allfälligen Konzepts (allgemeines Gleichbehandlungs- respektive Nichtdiskriminierungsgesetz oder spezialrechtliche Schliessung der Lücken?), und wie sieht der Zeitplan zu seiner Umsetzung aus?

4. Teilt er die Auffassung, dass das Diskriminierungsverbot vermehrt nicht nur den Staat binden soll, sondern auch Private in ihren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Tätigkeiten verpflichten soll?

*Mitunterzeichnende:* Marra, Roth-Bernasconi, Stöckli, Teuscher, Tschümperlin (5)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3243** ***n*** Mo. **Freysinger. Rücknahme des Krebsimpfstoffs Gardasil** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassung für den neuen Krebsimpfstoff Gardasil unverzüglich zurückzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bignasca Attilio, Geissbühler, Girod, Glauser, John-Calame, Nidegger, Schenk Simon, Schibli, von Rotz, Walter, Zuppiger (12)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3247** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anhaltende Anlageprobleme der Pensionskassen und anderer Sozialversicherungen** (20.03.2009)

Die Finanzkrise hat nicht nur für die Realwirtschaft erhebliche negative Auswirkungen. Auch die Pensionskassen (PK), der AHV-Fonds sowie weitere Sozialversicherungen haben erhebliche Verluste erlitten. Daher bittet die SVP-Fraktion den Bundes-

rat, über folgende Szenarien der Finanzmarktkrise seine allfälligen Massnahmen darzulegen:

1. Das Gros der PK bleibt in Unterdeckung, und viele von ihnen gleiten unter die 85-Prozent-Deckungsgradlimite ab. Die Zinsen bleiben während der nächsten fünf Jahre tief, und die Aktienmärkte erholen sich nur wenig. Auch am Schweizer Immobilienmarkt beginnen die Preise zu bröckeln, und die Mieteinnahmen sinken. Erwartet der Bundesrat, dass in Schweizer Unternehmungen bei den PK Sanierungsmassnahmen ergriffen werden? Welche? In welchem Zeitraum? Sind diese paritätisch vorzunehmen?

2. Was gedenkt er zu tun, wenn einer der vier grossen Marktteilnehmer im Kollektiv-PK-Geschäft (Versicherungen) dieses aufgeben will und kein Käufer dafür gefunden werden kann?

3. Hält er Stresstests für PK immer noch für überflüssig, und reichen die Mittel der Auffangeinrichtung BVG aus, um mehrere grössere Insolvenzfälle zu retten? Woher kämen allenfalls zusätzliche Hilfsgelder?

4. Wäre es nicht sinnvoll, wenn diejenigen Kantone mit PK in Unterdeckung heute zu günstigen Konditionen Kredite (30-jährige Anleihen) aufnehmen würden, um die nicht ausfinanzierten PK zu kapitalisieren?

5. Auf welche Fakten stützt er sich ab, wenn er die Meinung vertritt, Sanierungsmassnahmen seien heute nicht nötig, weil sich die Kapitalmärkte wieder erholen würden?

6. Wie lange will er noch die Unterdeckungen der Ascoop und der SBB-PK dulden? Welche Sanierungsmassnahmen werden ergriffen, damit keine Bundesgelder nötig werden?

7. Was gedenkt er in Bezug auf Sammeleinrichtungen zu tun, die mit übermässiger Risikobereitschaft (60 Prozent Aktien) grosse Verluste verzeichnet haben?

8. Wer trägt bei der AHV die Verantwortung für die überdurchschnittlichen Verluste der sogenannten nachhaltigen Anlagen, die vor allem aus politischen Gründen gemacht wurden?

9. Was sind die Folgen der massiven Anlageverluste einiger Krankenversicherer im letzten Jahr in Bezug auf die Krankenkassenprämien im Jahr 2010?

10. Bestehen Probleme bei der Aufsicht der PK? Sollten die PK nicht einer zentralen, professionellen Aufsichtsbehörde unterstellt werden?

*Sprecher:* Kaufmann

**29.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3253** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Keine Beteiligung der Schweiz ohne Einbezug sämtlicher Grossemittenten** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei den Verhandlungen im Rahmen eines Kyoto-Nachfolgeprotokolls auf eine Verpflichtung sämtlicher Grossemittenten zu Reduktionen hinzuwirken. Kommt eine Einigung diesbezüglich nicht zustande, wird sich die Schweiz an einem möglichen Nachfolgeprotokoll nicht beteiligen.

*Sprecher:* Killer

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3254** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kyoto-Nachfolgeprotokoll. Nicht weiter gehen als internationale Verpflichtungen** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bei den Vorschlägen zur Reduktion von Emissionen im Rahmen der Verhandlungen des Kyoto-Nachfolgeprotokolls keine nationale Regelung vorzuschlagen, welche weiter geht als die internationalen Verpflichtungen. Er berücksichtigt bei der Festlegung von Reduktionszielen insbesondere die Tatsache, dass die Schweiz bereits heute einen sehr niedrigen CO2-Ausstoss pro Kopf und eine praktisch emissionsfreie Stromproduktion ihr Eigen nennt.

*Sprecherin:* Hutter Jasmin

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3255** ***n*** Mo. **Humbel Näf. Einsparpotenzial bei der Medikamentenversorgung** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Medikamentenversorgung die Anreize für eine qualitativ bessere und kosteneffizientere Medikamentenversorgung zu schaffen. Damit sind insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Neugestaltung und Differenzierung der Margen bezüglich verschiedener Abgabekanäle;

2. Verbesserung der Medikamente-Compliance; Verhinderung von Medikamentenüberversorgung sowie Medikamentenverschwendung;

3. Einführung von kleineren Packungen in der Medikamentenabgabe.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (24)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3257** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sanierung der Invalidenversicherung. Alternatives Konzept** (20.03.2009)

Die beiden Beschlüsse der Vorlage 05.053 (BBl 2008 5241 sowie BBl 2008 5255) sind aufzuheben, und auf eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer sowie auf eine Anhebung der Lohnprozente ist zu verzichten. Stattdessen ist eine neue Vorlage auszuarbeiten, welche sich zwingend an folgenden Eckwerten orientiert:

1. Es sind drei selbstständige Fonds (AHV, IV und EO) analog der Vorlage 05.053 zu schaffen.

2. Der IV-Fonds wird durch ein Darlehen des Bundes im Umfang von 5 Milliarden Franken geäufnet.

3. Die Schuld der Invalidenversicherung gegenüber dem AHV-Fonds wird real verzinst. Der Bund übernimmt die Zinsen. Die Zinsen gehen in den AHV-Fonds.

4. Während einer Übergangszeit von 5 Jahren werden befristet 600-800 Millionen Franken pro Jahr aus dem Bundeshaushalt in den IV-Fonds transferiert.

5. Diese Vorlage tritt per 1. Januar 2010 in Kraft.

6. Die Botschaft zur ausgabenseitigen 6. IV-Revision wird bis zum 30. Juni 2010 zuhanden des Parlaments verabschiedet.

7. Der Bund verabschiedet gegenüber dem Parlament bis 31. Dezember 2009 eine Botschaft für ein Entlastungsprogramm für

den Bundeshaushalt in der Höhe der aus diesem Beschluss entstehenden Verpflichtungen.

8. Die Schuldenbremse ist trotz diesem Beschluss vollumfänglich anwendbar.

*Sprecher:* Bortoluzzi

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3260 *n*** Mo. **Zisyadis. Mieten. Referenzzinssatz** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass der für die ganze Schweiz gültige Referenzzinssatz für Hypotheken aktualisiert wird.

Das Bundesamt für Wohnungswesen, das den Referenzzinssatz, gestützt auf die Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen, festlegt, hat ganz offensichtlich beschlossen, der allgemeinen Entwicklung, die im Bereich der Zinsen für variable Hypotheken festzustellen ist, nicht zu folgen.

Wird der Zinssatz auf der jetzigen Höhe belassen, so besteht die Gefahr, dass er vom realen Markt entkoppelt wird und die Mieten steigen, und dies in einer Zeit, in der sich die Wirtschaftskrise immer mehr zuspitzt.

*Mitunterzeichnende:* Hodgers, John-Calame, Prelicz-Huber, Thorens Goumaz, Voruz, Weber-Gobet (6)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3261 *n*** Ip. **John-Calame. Angola, Deza und Ruag. Abkommen über humanitäre Hilfe. Wie steht es mit der Transparenz?** (20.03.2009)

Anlässlich der Rückgabe der "Angolagate"-Gelder wurde zwischen der Schweiz, vertreten durch die Deza, und der angolanischen Regierung ein Abkommen unterzeichnet. Darin wird festgehalten, dass der zurückerstattete Betrag für humanitäre Projekte eingesetzt werden soll. Angola hat die Projekte, die es finanzieren will, frei ausgewählt. Es hat beschlossen, einen Teilbetrag für ein Projekt für landwirtschaftliche Berufsbildung und den Rest für den Kauf von Minenräumgeräten einzusetzen. Über letzteres Projekt wurde ein Vertrag mit der Ruag abgeschlossen.

Gemäss diesem Vertrag hat es den Anschein, dass für die Ausführung der Minenräumungsarbeiten weder die Ruag noch das Unternehmen Minewolf, das Minenräumgeräte herstellt, Personal zur Verfügung gestellt haben.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die Beträge, die für die beiden von der angolanischen Regierung ausgewählten Projekte eingesetzt wurden?

2. Stimmt es, dass im Vorschlag der angolanischen Regierung an die Deza eigentlich zwei Verträge mit der Ruag enthalten waren, die beide an ein und demselben Datum vor dem 1. November 2005 unterzeichnet wurden und sich mehr oder weniger auf das gleiche Material bezogen (Minenräumgeräte sowie Kriegsmaterial), aber abweichende Preisangaben aufwiesen?

3. Hat die Deza eine sachverständige Person mit der Prüfung der beiden Verträge beauftragt, und wenn ja, zu welchen Schlussfolgerungen ist diese Person gelangt, insbesondere bezüglich der Einhaltung der humanitären Anforderungen, wie sie im erwähnten Abkommen zwischen der Schweiz und Angola verankert sind?

4. Waren neben der Deza andere Dienststellen der Bundesverwaltung am Entscheid über die Annehmbarkeit der Verträge der Ruag mit Angola und über deren Vereinbarkeit mit dem Abkommen beteiligt?

5. Welche Fachleute werden die Minenräumung vor Ort durchführen?

6. Welche Anforderungen wurden aufgestellt, namentlich bezüglich der zu entminenden Flächen? Wer wird kontrollieren, ob die Arbeit tatsächlich ausgeführt worden ist?

7. Wird der Bund, falls die Minenräumgeräte nicht wirksam genutzt worden sein sollten, dennoch feststellen, dass die Parteien die Bedingungen des Vertrags von 2005 eingehalten haben?

8. Wie hoch ist die Provision, welche die Ruag im Rahmen dieser Transaktion bezogen hat?

9. Betrachtet der Bundesrat die Provision, welche die Ruag für ihre Rolle als Vermittlerin dieses Geschäfts bezogen hat, als humanitäre Hilfeleistung?

10. Zu welchen Schlussfolgerungen ist das Unternehmen SGS bezüglich der externen Audits gelangt, namentlich was die Einhaltung der WTO-Regeln für das öffentliche Beschaffungswesen betrifft?

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Fehr Hans-Jürg, Freysinger, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Wyss Brigit (14)

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3262 *n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Nordmann. Kollektive berufliche Vorsorge. Versicherung auf Gegenseitigkeit** (20.03.2009)

Der Bundesrat erarbeitet die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen, damit die kollektive berufliche Vorsorge der Lebensversicherungen nach dem Versicherungsprinzip auf Gegenseitigkeit ("mutual insurance") geführt wird.

- Die Sammelstiftungen der Lebensversicherungen werden rechtlich verselbstständigt und bilden die für die Nominalwertsicherung nötigen Reserven primär aus den eigenen Erträgen.

- Soweit die federführenden Lebensversicherungen die Nominalwertgarantie aus eigenen Reserven absichern, sollen sie dafür eine gesetzlich geregelte, angemessene Abgeltung (maximale Eigenkapitalrendite) erhalten, ohne Zugriff auf die Erträge der Vorsorgevermögen zu nehmen.

- Verwaltungsgebühren sind ex ante zu definieren, Leistungen für Aktionäre, für das Kader und den Verwaltungsrat sind offenzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer Hans (19)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Nordmann.

**09.3263** ***n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel)**
**Nordmann. Überschussfonds in der kollektiven Vorsorge. Schutz der Ansprüche von Versicherten** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass die den Versicherten im Rahmen der gesetzlichen "legal quote" zugewiesenen Überschüsse nicht länger der Solvenz der Lebensversicherungen angerechnet und im Nachhinein von diesen vereinnahmt werden können.

Im Zeitpunkt, wo sich die Lebensversicherungen selber Gewinnzuweisungen verschaffen, sollen auch die Überschussbeteiligungen an die Versicherten unwiderruflich fliessen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Nordmann.

**09.3265** ***n*** Mo. **(Rechsteiner) Nordmann. Zweite Säule. Revision der Anlagevorschriften** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne einer Risikominimierung für Pensionskassenanlagen, angemessene Schwankungsreserven bei hohem Aktienanteil vorzusehen. Bei einem Aktienanteil von über 20 Prozent ist die anzustrebende Soll-Wertschwankungsreserve auf mindestens 50 Prozent des Aktienbestandes festzusetzen. Wertschwankungsreserven sollen zudem aus Anlagen bestehen, die eine geringe Volatilität aufweisen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (18)

**29.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Nordmann.

**09.3267** ***n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Nordmann. BVG. Gleich lange Spiesse bei der Bewertung von festverzinslichen Obligationen** (20.03.2009)

Der Bundesrat soll die Lebensversicherungen und die autonomen Pensionskassen verpflichten, festverzinsliche Wertpapiere nach den gleichen Regeln zu bilanzieren.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (19)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Nordmann.

**09.3271** ***n*** Mo. **Bäumle. Verhinderung von untragbaren Risiken für die Schweizer Volkswirtschaft** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung zur Motion 08.3649 eine Expertenkommission unter Einbezug von nationalen und internationalen Spezialisten (Naturwissenschaftler, Wirtschaftsexperten, Umweltexperten usw.) einzusetzen oder jene Expertenkommission zu ergänzen, welche einen Bericht erstellt, der die möglichen Folgen eines Unfalls (GAU - grösster anzunehmender Unfall) eines Schweizer Kernkraftwerkes und die daraus entstehenden Konsequenzen insbesondere für die Schweizer Bevölkerung, Volkswirtschaft und die Umwelt aufzeigt und analysiert.

Weiter sollen Möglichkeiten und Wege aufgezeigt werden, ob und wie die Risiken für die Bevölkerung, Volkswirtschaft und Umwelt durch geeignete Massnahmen verkleinert bzw. ausgeschlossen werden könnten. Ziel muss sein, dass solche Risiken vermieden werden, welche so enorme Schäden für die Volkswirtschaft bringen, dass der Staat diese Risiken gar nicht mehr tragen kann.

*Mitunterzeichnende:* Moser, Weibel (2)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3272** ***n*** Ip. **Humbel Näf. Einheitliche Tarmed-Taxpunktwerte in den Kantonen** (20.03.2009)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die kantonal unterschiedliche Höhe der Tarmed-Taxpunktwerte, insbesondere innerkantonal bezüglich ärztlicher Leistungen in freier Praxis und ambulanter Spitalleistungen?

2. Ist er bereit, Massnahmen zu ergreifen, um zumindest innerkantonal eine Harmonisierung der Tarmed-Taxpunktwerte zu erreichen?

3. Welche Massnahmen müssten ergriffen werden?

4. Wäre dazu eine Gesetzesrevision notwendig?

5. Was wäre das Einsparpotenzial der Krankenversicherer, wenn pro Kanton ein einheitlicher Taxpunktwert für ärztliche Leistungen und Spitalleistungen umgesetzt würde?

6. Welchen Taxpunktwert beurteilt der Bundesrat als maximal vertretbaren Preis für ärztliche Leistungen und Spitalleistungen?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3273** ***n*** Ip. **Humbel Näf. KVG. Einführung einer vierten Prämienstufe** (20.03.2009)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Wirkung des KVG bezüglich der Solidarität zwischen jüngeren und älteren Generationen?

2. Wie stellt er sich zur Tatsache, dass junge Versicherte mit Krankenkassenprämien vor allem ältere mehrheitlich gut situierte Versicherte subventionieren, während vor allem Junge und Familien auf Prämienverbilligungen angewiesen sind?

3. Wie beurteilt er die Einführung einer vierten Prämienstufe für Seniorinnen und Senioren bei den Krankenkassenprämien?

4. Ist er bereit, die Einführung einer vierten Prämienstufe zu prüfen?

5. Welches wären die Auswirkungen auf die Solidarität zwischen der älteren und jüngeren Generation, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Prämienverbilligung?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel (17)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3274 *n*** Ip. **Humbel Näf. Kosten- und Prämiensteigerung im KVG-Bereich** (20.03.2009)

Auf 2010 wird eine massive Steigerung der Krankenkassenprämien erwartet. Zum einen wurden die Versicherer in den vergangenen Jahren vom EDI angehalten, die Prämien mit Reserven zu vergünstigen. 2007 und 2008 wurde lediglich eine Prämienerhöhung von durchschnittlich 2,2 Prozent bzw. 0,5 Prozent bewilligt, während die Kosten pro versicherte Person um rund 4 bis 4,5 Prozent stiegen. Für das Jahr 2009 beträgt die genehmigte Prämienerhöhung 2,6 Prozent. Zum andern sind die tiefen Reserven der Versicherer durch die Finanzkrise weiter gesunken. Es ist davon auszugehen, dass die Wirtschaftskrise im nächsten Jahr auf die Arbeitsmarktsituation spürbare Auswirkungen haben wird. Löhne dürften weniger angepasst werden, und es ist mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Ausgerechnet in diesem Zeitpunkt werden die privaten Haushalte mit massiven Prämienerhöhungen belastet werden.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welcher Prämienerhöhung muss per 2010 gerechnet werden?

2. Welche Massnahmen sieht er gegen die massive Kosten- und Prämienentwicklung im Krankenversicherungsbereich vor?

3. Wie kann das Kostenwachstum im grössten Wachstumsbereich, bei den stationären und ambulanten Spitalkosten, gedämpft werden?

4. Genügt die gesetzliche Grundlage, um Kostendämpfungsmassnahmen durchzusetzen, oder braucht es dringliche Bundesgesetze?

5. Wenn ja, in welchen Bereichen?

6. Bei wie vielen Versicherern liegt die Reserve unter der gesetzlich vorgeschriebenen Limite oder in einem heiklen Bereich?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3275 *n*** Mo. **Humbel Näf. Einführung des Monismus im KVG** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeiten an der KVG-Revision zur Einführung eines monistischen Finanzierungssystems wieder aufzunehmen und ein Modell zu erarbeiten, das folgende Eckwerte umfasst:

1. Die Gelder der öffentlichen Hand sind für den Risikoausgleich, für Aus- und Weiterbildung der Medizinalpersonen sowie für die Prämienverbilligung einzusetzen.

2. Der Anteil der öffentlichen Hand an der Finanzierung der grundversicherten Leistungen ist sicherzustellen und ausgehend von den aktuellen Mitteln prozentual dem Kostenwachstum im Gesundheitswesen anzupassen.

3. Alle stationären und ambulanten Leistungen gemäss KVG werden von den Krankenversicherern finanziert.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Bortoluzzi, Büchler, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Segmüller, Stahl, Triponez, Wehrli (21)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3276 *n*** Mo. **Gadient. Bahn 2030. Angebotsverbesserungen für Berggebiete und ländliche Regionen** (20.03.2009)

Die Vorlage Bahn 2030 soll ein Angebotskonzept und Investitionen auch für Bahnunternehmen in Berggebieten und ländlichen Regionen enthalten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Bourgeois, Büchler, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, de Buman, Donzé, Fässler, Favre Laurent, Français, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hämmerle, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hurter Thomas, Landolt, Meyer Thérèse, Müri, Pedrina, Robbiani, Rossini, Rutschmann, Schmidt Roberto, Segmüller, Steiert, Teuscher, von Siebenthal, Voruz, Walter, Widmer (38)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3277 *n*** Mo. **Rossini. Anpassung des betreibungsrechtlichen Existenzminimums** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen für die Einführung einer systematischen Anpassung des betreibungsrechtlichen Existenzminimums (Grundsatz der Unpfändbarkeit) zu schaffen; dieser könnte beispielsweise mit den massgebenden Richtlinien aus den Bereichen AHV/IV/EL oder Familienzulagen harmonisiert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3280 *n*** Mo. **Moser. Chemikalienabkommen mit der EU** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der EU ein Chemikalienabkommen auszuhandeln. Das Abkommen soll Handelshemmnisse insbesondere für unsere KMU verhindern sowie hohe Umweltschutz- und Gesundheitsstandards in der Schweiz sichern.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Bischof, Brunschwig Graf, Cathomas, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadient, Gilli, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Hassler, Hochreutener, Hodgers, Ineichen, John-Calame, Kleiner, Markwalder Bär, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Teuscher, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit (34)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3281 *n*** Po. **Goll. Koordination im Bereich Existenzsicherung auf nationaler Ebene** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht über das gesamte System der sozialen Sicherung vorzulegen, in dem er aufzeigt, wie er in der heute schwierigen wirtschaftlichen Situation die soziale Sicherheit der Bevölkerung sicherzustellen gedenkt. Der Bericht soll die Schwächen und Probleme des heutigen Systems der Leistungen zur Existenzsicherung analysieren und geeignete Lösungsvorschläge enthalten.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Schenker Silvia (5)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3283 *n*** Ip. **Bigger. Nutzlast von Strassenfahrzeugen** (20.03.2009)

Mit dem Postulat 03.3408 wurde der Bundesrat aufgefordert, die Bestimmungen über die Führerausweiskategorien dahingehend zu ändern, dass Strassenfahrzeuge, die sich zum Sachentransport eignen, bis zu einem Gesamtgewicht von 5 Tonnen unter die Führerausweiskategorie B fallen. Das Postulat wurde von beiden Räten angenommen. Im Sommer 2008 wurde das Postulat abgeschrieben. Zurückzuführen ist die Abschreibung namentlich auf die Schaffung der neuen Kategorie C1, welche das Führen von Motorfahrzeugen bis 7,5 Tonnen erlaubt, bei gleichzeitiger Erleichterung der praktischen Führerprüfung, welche keine Ausbildung zum Lastwagenchauffeur mehr verlangt. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sehen die Regelungen in den umliegenden Staaten aus? Gibt es Länder, welche eine Regelung bis 5 Tonnen Gesamtgewicht der Kategorie B kennen?

2. Falls ja, ist er bereit, eine analoge Regelung auch für die Schweiz zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen?

3. Die Fahrzeugkategorie C1 untersteht ja bekanntlich der LSVA-Pflicht. Ab welchem Gesamtgewicht sind die Fahrzeuge aus den übrigen Ländern LSVA-pflichtig?

4. Ist er der Meinung, dass eine Gleichbehandlung der verschiedenen Länder in Bezug auf die LSVA-Erhebung nötig wäre?

5. Falls ja, gibt es diesbezüglich konkrete Pläne, Massnahmen oder Projekte, mit denen diese umgesetzt werden soll?

6. Wie beurteilt er die Tatsache, dass die meisten Nutzfahrzeuge ab Werk für ein Gesamtgewicht von 5 Tonnen vorgesehen sind? Ist er nicht auch der Meinung, dass eine solche massvolle Erhöhung des Gesamtgewichtes, welche auf die Verkehrssicherheit keinen Einfluss hat, eine sinnvolle Massnahme zur Stärkung der wirtschaftlichen und ökologischen Situation in der Schweiz wäre, da dadurch Fahrten mit schwereren Nutzfahrzeugen vermieden werden können?

7. Ist er bereit, bei der Prüfung zur Fahrzeugkategorie C1 die Anforderungen dahingehend zu ändern, dass Besitzer des Ausweises der Kategorie B diesen durch einen Kurs (analog der heutigen Regelung für Motorradfahrzeuge der Kategorie A1) erwerben können?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Lüscher, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter (36)

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3286 *n*** Mo. **Moser. Whistleblowing. Anlaufstelle für das Bundespersonal** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine geeignete Anlaufstelle für Hinweise am Arbeitsplatz (Whistleblowing) für das Bundespersonal zu bezeichnen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bänziger, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bischof, Donzé, Fehr Mario, Fiala, Gilli, Girod, Graf Maya, Häberli-Koller, Heer, Kleiner, Rechsteiner Paul, Riklin Kathy, Segmüller, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel (22)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3288 *n*** Po. **Lustenberger. Strompreise im Jahr 2010** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis zum 1. April 2010 einen Bericht zur Strompreisgestaltung nach neuem Stromversorgungsgesetz zu unterbreiten. Darin sind sowohl die Ergebnisse der Verfügungen der Elcom als auch die Einflussnahme der politischen Behörden und die Anstrengungen der Branche zu fairen Strompreisen aufzuzeigen. Der Bericht umfasst im Besonderen auch die Tarife, welche im Jahr 2010 gelten.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Bäumle, Cathomas, Chevrier, Engelberger, Girod, Glanzmann, Gysin, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Messmer, Müri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rutschmann, Schelbert, Schneider, Theiler, Triponez, Wasserfallen, Zemp (23)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3289 *n*** Mo. **Vischer. Auflösung der polizeilichen Kampftruppe Tigris** (20.03.2009)

Der Bundesrat ist aufgefordert, unverzüglich die kriminalpolizeiliche Kampftruppe Tigris aufzulösen.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Müller Geri, Schelbert, Wyss Brigit (4)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3290 *n*** Mo. **Nationalrat. Förderung ökologischer und innovativer Wirtschaftsinitiativen (Grüne Fraktion)** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu erarbeiten, welche den Zugang zu günstigen Finanzierungsinstrumenten für Investitionen im Bereich der "Green Economy" (Effizienztechnologien, Produktion erneuerbarer Energien und andere Technologien für eine Entkopplung von Wirtschaft und Ressourcenverbrauch) erleichtern.

*Sprecher:* Girod

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**15.09.2009 Nationalrat.** Annahme.
**29.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**09.3292** ***n*** lp. **Leutenegger Oberholzer. Glasfaserstrategie des Bundes** (20.03.2009)

Zur Glasfaserstrategie des Bundes bitte ich den Bundesrat, im Anschluss an seine Stellungnahme zur Motion 08.4013, "Flächendeckendes Glasfasernetz", die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Tatsache, dass sich in den Zentren lokale Versorgungsbetriebe mit der nationalen Swisscom um die Glasfasererschliessung streiten, während die Randregionen sich selber überlassen bleiben?

2. Wie sieht seine Strategie zur Erreichung einer möglichst hohen flächendeckenden Glasfaserversorgung der Schweiz aus? Will er die Entwicklung dem freien Kräftemessen zwischen der Swisscom und den lokalen Versorgungswerken überlassen, oder sind konkrete Leistungsaufträge oder -anreize vorgesehen?

3. Mit welchen Mechanismen wird sichergestellt, dass ein Preisausgleich zwischen Ballungsgebieten, in denen der Glasfaserbau deutlich kostengünstiger ist, und den weniger dicht besiedelten Regionen mit höheren Ausbaukosten erfolgt?

4. Was unternimmt er, um die Erstellung volkswirtschaftlich unsinniger Parallelnetze zu verhindern? Was sind die volkswirtschaftlichen Mehrkosten von parallelen Erschliessungen?

5. Welche Erschliessungsvariante verursacht die tiefsten volkswirtschaftlichen Kosten: die Erschliessung durch die Swisscom, durch die lokalen Energiewerke oder die Nutzung beider Infrastrukturen?

6. Wie beurteilt er einen nationalen Flächenausbau mit nur einer Faser im Vergleich zum Ausbau mit vier Fasern: kostenmässig und in Bezug auf das Dienstleistungsangebot für die Konsumentinnen und Konsumenten?

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3293** ***n*** lp. **Leutenegger Oberholzer. Amtshilfe in Steuersachen in Bezug auf die USA, andere Länder und innerschweizerisch** (20.03.2009)

Im Amtshilfegesuch der US-Steuerbehörden ISR vom 16. Juli 2008 gegen Kunden und Kundinnen der UBS wurden keine Namen von US-Steuerzahlenden oder Kontonummern genannt, sondern nur Sachverhalte beschrieben, die den Tatbestand des Steuerbetrugs und dergleichen erfüllen könnten. Das Bundesverwaltungsgericht hat auf Beschwerde hin in seinem Urteil A-7342/2008 vom 5. März 2009 zu diesem Amtshilfeverfahren der US-Steuerbehörden Stellung genommen. In Erwägung 4.5 hielt es fest, "dass es für die Gewährung der Amtshilfe nach DBA-USA nicht erforderlich ist, im Amtshilfebegehren konkrete Personen zu benennen, denen die fraglichen Betrugsdelikte oder dergleichen vorgeworfen werden". Vielmehr genüge ein ausreichend begründeter Anfangsverdacht für ein konkretes, rechtswidriges Handeln.

Dazu bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Nicht die US-Steuerbehörde, sondern die UBS identifizierte die Daten, die sie schliesslich an die US-Behörden übermittelte. Medienberichten zufolge legte sie zwar nicht die Namen der Steuerpflichtigen, aber die Namen der juristischen Personen offen, hinter denen sich die vermuteten Steuerdelinquenten versteckt hatten. Kann er diese Vorgänge bestätigen? Auf welcher Rechtsgrundlage beruhen sie? Hat die Bundesanwaltschaft Ermittlungen gegen die UBS, wegen Verletzung des Bankgeheimnisses, eingeleitet?

2. Welche Voraussetzungen muss ein Amtshilfegesuch der USA in Steuersachen nach den neuesten Entscheiden des Bundesrates erfüllen, damit die Amtshilfefähigkeit bejaht wird? Welcher Anfangsverdacht für ein konkretes, rechtswidriges Handeln ist hinreichend?

3. Gilt dieser Standard für die Amtshilfegesuche gegenüber den USA auch für Steuerbehörden anderer Staaten, die mit der Schweiz ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen haben?

4. Inwiefern unterscheidet sich die Amtshilfefähigkeit bei namentlich nichtgenannten Fällen mit begründetem Anfangsverdacht von sogenannten "fishing expeditions"?

5. Wie steht es mit der Amtshilfe bzw. der Wahrung des Bankgeheimnisses von Personen bei begründetem Verdacht auf Steuerwiderhandlungen im rein schweizerischen Kontext:

a. Bei Verdacht auf eine Übertretung?

b. Bei Verdacht auf ein Vergehen?

6. Wie ist der Umfang des Bankgeheimnisses in rein schweizerischem Kontext im Vergleich zum Verfahren mit dem Ausland zu beurteilen?

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3295** ***n*** Mo. **Fässler. Verkürzung fiskalischer Abgaben kein Ausschlussgrund für Amts- und Rechtshilfe** (20.03.2009)

Das Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (SR 351.1) schliesst in Artikel 3 Absatz 3 aus, einem Ersuchen um Amts- und Rechtshilfe zu entsprechen, "wenn Gegenstand des Verfahrens eine Tat ist, die auf eine Verkürzung fiskalischer Abgaben gerichtet erscheint". Diese Einschränkung ist ersatzlos aufzuheben.

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3306** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sistierung der Revision des CO2-Gesetzes** (20.03.2009)

Die anstehende Revision des CO2-Gesetzes ist so lange zu sistieren, bis die internationale Staatengemeinschaft verbindliche Ziele zur Reduktion der CO2-Emissionen beschlossen hat. Bei der Festlegung von Reduktionszielen ist der besonderen Situation der Schweiz bei der Stromproduktion angemessen Rechnung zu tragen.

*Sprecher:* Parmelin

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3307** ***n*** Mo. **Weber-Gobet. Paritätische Schlichtungsstelle Berufsbildungsfonds** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) mit einem Zusatz zu ergänzen, der das Vorgehen bei Konflikten bei der Schaffung eines Berufsbildungsfonds gemäss Artikel 60 des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) regelt. Vorgeschlagen wird, dass Kriterien für die Zielsetzung und die Funktionsweise sowie die finanzielle Abgrenzung zu den übrigen Aufgaben der Branchenverbände festgelegt werden und eine

paritätische Schlichtungsstelle mit Weisungsbefugnis eingerichtet wird, in der alle Verbundpartner gemäss Artikel 1 BBG vertreten sind.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Engelberger, Fehr Mario, Graf Maya, Ineichen, Lustenberger, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Riklin Kathy, Steiert (11)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3308 *n*** Ip. **Pelli. Beschränkung des Missbrauchsbeschlusses auf eigentliche Missbrauchsfälle** (20.03.2009)

Die schweizerischen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) können zurzeit nur dann genutzt werden, wenn neben den in den DBA enthaltenen Bedingungen zusätzlich die im Missbrauchsbeschluss geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (Bundesratsbeschluss 1962: Bundesratsbeschluss betreffend Massnahmen gegen die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Doppelbesteuerungsabkommen des Bundes vom 14. Dezember 1962). In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sollte er im Sinne einer Sofortmassnahme die Praxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zum Bundesratsbeschluss 1962 nicht dahingehend anpassen, dass Gesellschaften, die in der Schweiz Arbeitsplätze und Substanz schaffen, ohne weiteren Nachweis als aktive Gesellschaften qualifiziert und dadurch nicht den Bestimmungen des Missbrauchsbeschlusses unterliegen?

2. Sollte er nicht, im Sinne einer Sofortmassnahme, die Praxis der ESTV zum Bundesratsbeschluss 1962 dahingehend anpassen, dass für die Beurteilung, ob in der Schweiz eine aktive Geschäftstätigkeit ausgeübt wird, die Tätigkeit sämtlicher Gruppengesellschaften in der Schweiz herangezogen werden kann und nicht nur die Tätigkeit derjenigen Gesellschaft, welche das DBA in Anspruch nehmen will?

3. Sollte er nicht, im Sinne einer Sofortmassnahme, die Praxis der ESTV zum Bundesratsbeschluss 1962 dahingehend anpassen, dass Gesellschaften, die den Nachweis erbringen, dass ihnen durch die Inanspruchnahme eines DBA kein steuerlicher Vorteil erwächst (Entlastungsbeweis), nicht den Bestimmungen des Missbrauchsbeschlusses unterliegen?

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3311 *n*** Mo. **Nationalrat. Schnellgerichte bei geständigen und bei auf frischer Tat ertappten Tätern (Stamm)** (20.03.2009)

Die gesetzlichen Bestimmungen - insbesondere die Strafprozessordnung - sei so zu ändern, dass in Fällen, bei denen es über den Täter keinen Zweifel gibt, der Täter sofort in Haft genommen und in Haft behalten werden kann.

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.
**23.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**09.3315 *n*** Mo. **Wyss Brigit. Topsharing. Förderung der gemeinsamen Führungsverantwortung** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Anpassungen vorzunehmen, um das Modell der gemeinsamen Führungsverantwortung (Topsharing) in seiner Personalpolitik zu verankern.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fehr Jacqueline, Frösch, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Moret, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (31)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3316 *n*** Po. **de Buman. Das Sammeln und das Recycling von Abfällen fördern** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zur Einführung einer vorgezogenen Gebühr von 1 oder 2 Rappen auf Verpakkungen zu untersuchen; dank dieser Gebühr sollen das Sammeln, das Recycling und die Verwertung von Abfällen gefördert werden.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Chevrier, Häberli-Koller, Hany, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Robbiani, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz (13)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.3318 *n*** Mo. **Graf Maya. Schutz der Bienen. Verbot des Nervengiftes Clothianidin als Pflanzenschutzmittel** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassung von Clothianidin als Pflanzenschutzmittel sofort zu sistieren und ein langfristiges Verbot zu prüfen. Gleichzeitig sollen neue Zulassungsrichtlinien und Methoden zur Bewertung der Bienenungefährlichkeit von Pestiziden eingeführt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Frösch, Gadient, Girod, Hassler, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Thorens Goumaz (9)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**11.03.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassung von Clothianidin und die Form der Anwendung zu überprüfen.
**14.09.2010 Nationalrat.** Zustimmung.

**09.3320 *n*** Ip. **Chopard-Acklin. Sondereinheit Tigris der Bundespolizei** (20.03.2009)

Gemäss Medienberichte wurde von der Bundeskriminalpolizei in den letzten Jahren eine bewaffnete Sondereinheit von Elitepolizisten namens Tigris aufgebaut.

Der Bundesrat wird eingeladen, nachfolgend folgende Fragen zu beantworten:

1. Auf welche rechtlichen Grundlagen stützte sich die Schaffung dieser Sondereinheit ab?

2. Was genau umfasst die Aufgabenstellung, und wie lautet die Einsatzdoktrin für diese Sondereinheit?

3. Welche Kosten sind bisher für die Ausbildung, die Ausrüstung und den Unterhalt dieser Sondereinheit aufgelaufen?

4. Welche Behörden wurden zu welchem Zeitpunkt über den Aufbau und die Einsatzbereitschaft dieser Sondereinheit informiert?

5. In der Schweiz sind normalerweise für sicherheitspolitische Einsätze die Kantone zuständig. Wurden die Kantone beim Aufbau dieser Sondereinheit angehört und miteinbezogen? Falls ja, wie haben sich die Kantone dazu geäussert? Falls nein, wieso nicht?

6. Laut Medienberichten leistete die Sondereinheit Tigris schon diverse Einsätze.

a. Waren dabei jeweils die örtlich und kantonal zuständigen Polizeikräfte und Behörden über die Einsätze der Sondereinheit informiert?

b. Welche Kommandoebene hatte vor Ort jeweils die Einsatzleitung?

c. Wie wird mit der Schnittstellenproblematik umgegangen?

7. Wie wird die politische Kontrolle der Sondereinheit gewährleistet?

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3321 *n*** Po. **Segmüller. Abklärung ziviler Technologie- und Materialkompetenz bei der Evaluation des neuen Kampfflugzeuges** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, bei der Evaluation des Neuen Kampfflugzeuges, unabhängig von der militärischen Kompetenz, einerseits die Technologiekompetenz inklusive Wissenstransfer und andererseits auch die Materialkompetenz mitzubeurteilen, die die militärischen und zivilen Unternehmen fördern.

*Mitunterzeichnende:* Bischof, Büchler, Hurter Thomas, Miesch, Zuppiger (5)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3322 *n*** Ip. **Pelli. Finanzierung von Konzerngesellschaften. Praxisänderung betreffend steuerliche Hindernisse** (20.03.2009)

Wieso passt der Bundesrat, im Sinne einer Sofortmassnahme, nicht die Praxis der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zur Konzernfinanzierung - insbesondere den Obligationenbegriff - dahingehend an, dass die erkannten negativen Verrechnungs- und Stempelsteuerfolgen per sofort verhindert werden?

**13.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3325 *n*** Ip. **Lumengo. Ausweitung der Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten** (20.03.2009)

Der Bundesrat beschloss an seiner Klausursitzung vom 26. November 2008, die Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten auszuweiten. An der Uno-Konferenz über die Entwicklungsfinanzierung in Doha schlug die damalige Bundespräsidentin am 30. November 2008 vor, in einem konzertierten Vorgehen mit anderen Staaten auf breiter Basis die Zinsen von Kapitalien zu besteuern, die in der Schweiz deponiert sind. Nach der Datenübermittlung an die USA vom 18. Februar 2009 bekräftigten mehrere Mitglieder des Bundesrates, die Zinsbesteuerung sei auf Nicht-EU-Staaten auszuweiten. Ich frage den Bundesrat:

1. Welche Schritte leitete er ein, um die Gleichbehandlung zu fördern und die Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten auszuweiten? Welches Konzept eines konzertierten Vorgehens wählt er? Welche Strategie verfolgt er zur Ausweitung der Zinsbesteuerung auf Nicht-EU-Staaten in Zukunft?

2. Mit welchen Erträgen kann gerechnet werden, wenn die Schweiz die Zinsbesteuerung gegenüber Nicht-EU-Staaten, namentlich Entwicklungsländern, einführt?

3. Die Koexistenz der Verrechnungssteuer als Sicherungssteuer, mit der Möglichkeit zur Rückforderung im Falle der Deklaration, hat sich bewährt. Auch das Zinsbesteuerungsabkommen mit der EU überlässt es dem ausländischen Zinsempfänger, zwischen dem Steuerrückbehalt und der Meldung an seine Steuerbehörden zu wählen. Hält der Bundesrat am bewährten Konzept fest, die Zahlstellensteuer als Ergänzung zum Informationsaustausch in Steuersachen zu betrachten?

4. Auch Steuerpflichtige aus dem Ausland können die Verrechnungssteuer zurückfordern. In welchem Umfang erstattet die Schweiz Verrechnungssteuererträge an Steuerpflichtige

a. aus EU-Staaten,

b. aus den übrigen OECD-Staaten und

c. aus Entwicklungsländern?

5. Wie viele Gesuche für Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen trafen in den letzten Jahren aus Entwicklungsländern ein? Wie viele davon waren erfolgreich? Gibt es Gesuche aus Staaten, mit denen die Schweiz kein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat? Bietet die Schweiz den Entwicklungsländern technische Hilfe an, um entsprechende Gesuche zu stellen?

6. Die Europäische Kommission hat am 13. November 2008 einen Vorschlag zur Änderung der Zinsbesteuerungsrichtlinie angenommen, um Schlupflöcher zu schliessen und die Steuerflucht besser zu verhindern. Wie stellt sich der Bundesrat zu diesen Vorschlägen? Welches System zur Zinsbesteuerung bietet er den Nicht-EU-Staaten an?

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3328 *n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Nachhaltigkeitsprüfung eines Freihandelsabkommens mit China** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die geplante Studie über die ökonomische Machbarkeit eines Freihandelsabkommens mit China mit einer Abschätzung der sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Auswirkungen zu ergänzen (integrierte Nachhaltigkeitsprüfung, Trade Sustainability Impact Assessment).

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Steiert, Stump, Widmer (9)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3330 *n*** Mo. **Teuscher. Lohngleichheitsdialog bei bundeseigenen Unternehmen** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, von den bundeseigenen Unternehmen die Teilnahme am Lohngleichheitsdialog zu fordern. Die Arbeitgeber der jeweiligen Unternehmen haben im Kontext des Lohngleichheitsdialoges mit den jeweiligen Personalverbänden Vereinbarungen abzuschliessen. In den Vereinbarungen wird festgehalten, wie die Löhne auf Lohndiskriminierung hin überprüft werden und welche Massnahmen bei einer even-

tuellen Lohndiskriminierung zu deren Beseitigung ergriffen werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Bischof, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Egger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Girod, Glanzmann, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haller, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, SchmidtRoberto, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (68)

**06.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3332** ***n*** Mo. **Teuscher. Lohngleichheitsdialog in der Bundesverwaltung** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte einzuleiten, damit sich der Bund als Arbeitgeber dem "Lohngleichheitsdialog" anschliesst. Dazu unterschreibt der Bund mit den Verbänden des Bundespersonalverbandes eine Einzelvereinbarung. Darin verpflichtet er sich, die Löhne des Bundespersonals auf allfällige Geschlechterdiskriminierungen zu überprüfen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Bischof, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Egger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Girod, Glanzmann, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haller, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (69)

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3334** ***n*** Mo. **Favre Laurent. Parzellenweise Verpachtung von landwirtschaftlichen Gewerben im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechts** (20.03.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG) so zu ändern, dass die Möglichkeit der parzellenweisen Verpachtung von landwirtschaftlichen Gewerben, die im Eigentum von juristischen Personen des öffentlichen oder privaten Rechtes sind, beschränkt wird. In diesem Zusammenhang ist die Ergänzung des LPG durch einen Artikel 31bis eine Möglichkeit:

Art. 31bis Ausnahmen

Die Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung wird Gewerben nicht erteilt, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

a. Das Gewerbe ist im Eigentum einer juristischen Person öffentlichen oder privaten Rechtes.

b. Das Gewerbe benötigt nach der in der Schweiz üblichen Bewirtschaftung mindestens drei Standardarbeitskräfte.

c. Das Gewerbe befindet sich vorwiegend ausserhalb einer Bauzone nach Artikel 15 des Raumplanungsgesetzes vom 22. Juni 1979.

d. Das Gewerbe ist nur wenig zerstückelt.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Darbellay, Gadient, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, John-Calame, Lüscher, Parmelin, Rennwald, Walter (11)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3338** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Geldspiele. Zulässigkeit der Art der Finanzierung der Volksinitiative** (20.03.2009)

2008 ist die Volksinitiative "für Geldspiele im Dienst des Gemeinwohls" lanciert worden, die mit Millionen Franken von der Sport-Toto-Gesellschaft finanziert wird.

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist es zulässig, dass Kantone bzw. von Kantonen beherrschte Gesellschaften eine Volksinitiative auf Partialrevision der Bundesverfassung lancieren und sie von der Unterschriftensammlung bis zur parlamentarischen Debatte finanzieren?

2. Wie ist die Initiative im Hinblick auf die von der Bundesverfassung gewährleistete Wirtschaftsfreiheit und die Eigentumsgarantie (insbesondere bezüglich der Gefahr der konfiskatorischen Besteuerung) zu beurteilen?

3. Wie ist die Initiative im Hinblick auf die bilateralen Verträge mit der EU zu beurteilen bzw. welche Gesichtspunkte ergeben sich aus dem EU-Recht?

**20.05.2009** Antwort des Bundesrates.

**12.06.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3340** ***n*** Po. **Baumann J. Alexander. Gründe des Nachtragskredites für Armeehelikopter** (20.03.2009)

Wenn der sehr umstrittene Vertrag ordnungsgemäss abgeschlossen worden ist, ist nicht einsichtig, warum - nachdem erst drei Helikopter ausgeliefert worden sind - bereits ein Nachtragskredit von 20 Millionen Franken gefordert werden muss. Könnte es allenfalls sein, dass mit diesen 20 Millionen der Simulator bezahlt werden muss? Es ist nicht anzunehmen, dass EADS der Schweiz den Simulator schenkt, nur weil alt Bundesrat Schmid die Aussage gemacht hat, er werde sich persönlich dafür einsetzen, dass der Simulator im Gesamtpreis (gemäss RP) entsprechend dem Antrag der Subkommission Helikopter der Sicherheitspolitischen Kommission eingeschlossen sein werde. Der Bundesrat wird beauftragt, detaillierte Angaben zu machen, wozu der Nachtragskredit verwendet werden soll. Im Weiteren soll er die aktuellen Leistungsdaten (unter definierten Bedingungen) wie maximale Flughöhe, Nutzlast und Hooveringfähigkeit nach Einbau des Ausgleichgewichtes gegen Kippanfälligkeit bzw. zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes angeben.

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3354** ***n*** Mo. **Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (2) (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR)** (23.03.2009)

Werterhaltende sowie der Energieeffizienz und dem Umweltschutz dienende Investitionen gemäss der Verordnung über den Abzug der Kosten von Liegenschaften des Privatvermö-

gens bei der direkten Bundessteuer (SR 642.116) sollen neu verteilt über mehrere Jahre und nicht nur im Jahre der Investition möglich sein.

**13.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**11.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3360 *n*** Mo. **Aussenpolitische Kommission NR. OECD-Führung durch Ministerrat oder G-20?** (06.04.2009)

- Angesichts der am 2. April 2009 von der G-20 gefassten Beschlüsse betreffend die Erstellung eines Berichts des Generalsekretärs der OECD über die Einhaltung steuerpolitischer Standards durch gewisse Länder,

- angesichts dessen, dass diese Liste nicht von den institutionellen Organen der OECD erstellt wurde,

- angesichts dessen, dass die Schweiz nicht Mitglied der G-20, hingegen Mitglied der OECD ist,

- angesichts dessen, dass in dieser Organisation die Beschlüsse in der Regel per Konsens gefasst werden,

wird der Bundesrat beauftragt, dem Ministerrat der OECD zu beantragen, dass er an seiner nächsten Sitzung offiziell zu dem vom Generalsekretär der OECD zuhanden der G-20 erstellten Bericht konsultiert wird.

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Aussenpolitische Kommission*

**22.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

**02.03.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: die APK-SR beantragt deshalb, den Wortlaut im letzten Teil entsprechend zu ändern. Der neue Motionstext lautet demnach wie folgt:- Angesichts der am 2. April 2009 von der G-20 gefassten Beschlüsse betreffend die Erstellung eines Berichts des Generalsekretärs der OECD über die Einhaltung steuerpolitischer Standards durch gewisse Länder, - angesichts dessen, dass diese Liste nicht von den institutionellen Organen der OECD erstellt wurde, - angesichts dessen, dass die Schweiz nicht Mitglied der G-20, hingegen Mitglied der OECD ist, - angesichts dessen, dass in dieser Organisation die Beschlüsse in der Regel per Konsens gefasst werden, wird der Bundesrat beauftragt, dem Ministerrat der OECD zu beantragen, die OECD-Mitglieder offiziell zu vom Generalsekretär der OECD zuhanden der G-20 erstellten Berichten zu konsultieren.

**09.3363 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Geheime Polizeielemente?** (27.04.2009)

Vom Bundesrat werden zur Tigris-Affäre offene Auskünfte zu folgenden Fragen erwartet:

1. Welche Polizei- und Interventionseinheiten gibt es beim Bund?

2. Auf welchen rechtlichen Grundlagen beruhen sie? Wann wurden sie gegründet?

3. Mit welchen Aufgaben, Beständen, Strukturen, Unterstellungen, Reglementierung, Bewaffnungen, Anlagen?

4. Wo finden deren Kosten ihren Niederschlag, wo und wie hoch sind diese in Budget bzw. Rechnung separat oder integriert ausgewiesen?

5. Wurde die EG Tigris im Ausland eingesetzt?

6. Ist der Beamte und deutsche Staatsangehörige Frank Philipp, auf dessen Computer in Bern Daten manipuliert und gefälscht wurden, gleichzeitig für die BKP und den deutschen Fahndungsdienst oder in einem deutschen Kriminalamt tätig?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3364 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Einsatz und Resultate der Einsatzgruppe Tigris** (27.04.2009)

1. Der Chef der Einsatzgruppe Tigris, M. Jaus, leitete auch die Task-Force "Guest", welche den in den USA zu zweimal lebenslänglich und zusätzlich zu 20 Jahren Gefängnis verurteilten Lockspitzel, Agent Provocateur und angeblichen Doppelagenten Ramos bei seinem Einsatzaufenthalt in der Schweiz geführt hat. Wurde Ramos durch die Einsatzgruppe Tigris eskortiert, bewacht oder überwacht?

2. Wurden Elemente der Einsatzgruppe Tigris als persönliche Bodyguards von Bundesanwalt Roschacher eingesetzt? Wenn ja, bei welchen Aktionen?

3. Tigris-Leute wurden im Ausland, z. B. bei der GSG 9, ausgebildet. Beinhaltete diese Ausbildung ausschliesslich den Selbstschutz oder auch bewaffnete Interventionsaktionen? Wo wurden weitere Polizeielemente im Ausland geschult?

4. Welche Einsätze wurden ab 1. Januar 2003 durchgeführt (Liste mit Auftrag, Ziel der Aktion, Art der Zielpersonen, mit Anforderung von kantonalen Polizeikorps, Intervention ohne Zusammenarbeit mit kantonalen Polizeikorps und Erfolgsnachweis; gemäss Kommandant Blöchlinger 130 Einsätze)?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3368 *n*** Mo. **Wehrli. Neuüberprüfung von laufenden IV-Renten. Rechtsstaatlich klare Regelung** (27.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament neue Bestimmungen im Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechtes (ATSG) oder im Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) vorzuschlagen. Diese neuen Regelungen sollen es den IV-Stellen ermöglichen, auch laufende IV-Renten einer vollständigen Neubeurteilung zu unterziehen. Neben die Gleichbehandlung aller Versicherten im Bereich des Verfahrens muss auch eine gleiche Beurteilung des Gesundheitsschadens und der daraus resultierenden Versicherungsleistung für alle Versicherten treten.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amstutz, Bäumle, Bischof, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Caviezel, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Füglistaller, Gadient, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Messmer, Müller Philipp, Müller Thomas, Parmelin, Pelli, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stahl, Theiler, Triponez, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (49)

**24.06.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3370 *n*** Mo. **Goll. Familienergänzende Kinderbetreuung. Sicherung der Qualität** (27.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zusammenhang mit der Revision des Gesetzes über die Finanzhilfen für die familienergänzende Kinderbetreuung, die gesetzlichen Voraussetzungen

zu schaffen, damit ausbildenden Institutionen ein Ausbildungsbonus gewährt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Schenker Silvia, Thanei, Tschümperlin (9)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3376** ***n*** lp. **Voruz. Poststellen von der Schliessung bedroht** (27.04.2009)

Die Generaldirektion der Schweizerischen Post hat angekündigt, dass sie landesweit mehr als 400 Poststellen (davon 48 im Kanton Waadt) sorgfältig "analysieren" und somit ihre Schliessung erwägen wird. Die Schweizerische Post in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft umzuwandeln ist absurd und sinnlos. Wir sehen heute, wohin das führt. Deshalb beauftrage ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Post erbringt die Grundversorgung. Sie hat die Aufgabe, das gesamte Land, selbst die abgelegensten Regionen, zu versorgen. Sollte der Bundesrat nicht darüber nachdenken, diese Grundversorgung bzw. den defizitären Teil davon zu subventionieren?

2. Der E-Mail-Verkehr ersetzt Briefsendungen, was für die Post zu erheblichen Einbussen führt. Sollte der Gewinn aus dem E-Mail-Verkehr deshalb nicht zumindest teilweise der Post zugutekommen?

3. Könnte man nicht, statt Filialen in Dorfläden vorzusehen, öffentlich-öffentliche Partnerschaften (ÖÖP) ins Auge fassen, d. h. Vereinbarungen mit Gemeinden oder Gruppen von Gemeinden, welche ihre "Filialen" selbst verwalten? Dies würde es den Gemeinden erlauben, die Öffnungszeiten zugunsten der Bevölkerung - als Kundinnen und Kunden wie auch als Bürgerinnen und Bürger im Behördenkontakt (Einwohnerkontrolle, Sozialdienste usw.) - zu verbessern.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Berberat, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Girod, Hodgers, Jositsch, Lumengo, Marra, Neirynck, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Widmer, Zisyadis (24)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3380** ***n*** Mo. **Nationalrat. Hilfshunde für motorisch Behinderte (Rennwald)** (28.04.2009)

Während der Behandlung des Postulates 04.3469 betreffend Beiträge der Invalidenversicherung für die Abgabe von Hilfshunden an motorisch Behinderte hat Bundesrat Couchepin in der Frühjahrssession 2009 des Nationalrates im Namen des Gesamtbundesrates erklärt: "Wir sind bereit zu berücksichtigen, dass in bestimmten Fällen ... ein Hund eine Rolle spielt, die einem Hilfsmittel gleichwertig ist." Der Bundesrat wird beauftragt, einen konkreten Vorschlag zu unterbreiten, damit in solchen Fällen ein Beitrag gewährt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Rielle (6)

**17.06.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**25.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3385** ***n*** lp. **Lumengo. Telearbeit in der Schweiz** (28.04.2009)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Besteht nach Ansicht des Bundesrates angesichts der besonderen Eigenschaften der Arbeitsform Telearbeit ein Bedarf, darüber zu legiferieren, so, wie dies in den meisten Industrieländern bereits getan wurde? Falls er diese Absicht hegt: aus welchen Gründen? Falls er dies nicht tun will: weshalb?

2. Welche rechtlichen Bestimmungen erlauben es heute, Beschäftigten in Telearbeit einen Arbeitnehmerschutz und eine soziale Absicherung zukommen zu lassen - mithin wichtige Errungenschaften des Arbeits- und des Sozialversicherungsrechts in der Schweiz?

**01.07.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3386** ***n*** Mo. **Zisyadis. Rehabilitierung der während des Kalten Krieges entlassenen Bundesangestellten** (28.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, für die öffentliche Rehabilitierung der Bundesangestellten zu sorgen, die in den Fünfzigerjahren während des Kalten Krieges ungerechtfertigterweise entlassen wurden.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Berberat, Lang, Rennwald, Rielle, Vischer (6)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3387** ***n*** lp. **Miesch. Lücke im Bereich Brückenbau der Genietruppen** (28.04.2009)

Die Genie- und Rettungsformationen werden in ihrer Leistungskapazität durch die Schäden an der Geniebrücke 69 und durch deren kürzliche Stilllegung massiv eingeschränkt. Mit Erstaunen und ohne Vorwarnung wurde ein Hauptsystem der Genietruppen stillgelegt. Ein Ersatzsystem dieser Brücke wurde unseres Wissens in der Rüstungsplanung bisher nicht vorgesehen. Gemäss Armeeleitbild soll die Armee für die Existenzsicherung mit dem dafür geeigneten Material ausgerüstet werden. Lücken in diesem Bereich dürfen aus Gründen der Glaubwürdigkeit unserer Armee nicht bestehen. Dazu kommt, dass diese Brücke auch für den Verteidigungsfall - für die Beweglichkeit der Kampfverbände - eine entscheidende Rolle für den Einsatz spielt. Der sogenannte Aufwuchskern muss die Mittel für die Beweglichkeit der eigenen Verbände bzw. die Hinderung des Gegners vollständig beinhalten.

1. Wie gedenkt der Bundesrat diese Lückerasch zu schliessen? Sollten die enormen Schneemengen gepaart mit starken Niederschlägen in den nächsten Wochen und Monaten zu Hochwassersituationen führen, wie vor einigen Jahren bereits erlebt, ist die Armee dann noch in der Lage, die zivilen Behörden entsprechend wirkungsvoll zu unterstützen?

2. Ist er bereit, mittels Nachtragskredit zum Rüstungsprogramm 2009 den Beschaffungsprozess für den Ersatz dieser Brücke und somit zur Schliessung dieser Lücke im Leistungsprofil der Armee so rasch als möglich einzuleiten?

3. Können Brückensysteme aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit "ab Stange" gekauft und bei der Truppe rasch eingeführt werden?

4. Kann der Ersatzbeschaffungsprozess derart beschleunigt werden, dass die Truppe ab 2010 über ein entsprechendes System verfügen kann?

5. Besteht die Möglichkeit zur Überbrückung dieser Lücke? Wäre es möglich, Brückensysteme in kleiner Stückzahl beispielsweise von einer bevorzugten Herstellerfirma umgehend zu mieten?

Es besteht ein grosses Interesse, die Glaubwürdigkeit der Armee nicht noch weiter infrage zu stellen. Darum sind wir entschieden der Meinung, dass eine Ersatzbeschaffung umgehend in die Wege geleitet werden muss. Dazu kommt, dass solche Systeme auf dem Markt erhältlich sind und ein langwieriger Beschaffungsprozess im Sinne der Kostenoptimierung beschleunigt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Malama, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen (25)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3392 *n*** Mo. **Fässler. Stärkere Rechte der Bauherrschaft bei der Behebung von Baumängeln** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, vertiefte Abklärungen zur Verstärkung des Schutzes von Baufrauen und Bauherren bei der Behebung von Baumängeln im Bereich der Architektur- und Baudienstleistungen zu treffen und gestützt darauf dem Parlament einen konsistenten Lösungsvorschlag für die eruierten Probleme zu unterbreiten. Zu prüfen sind die Frage der Schaffung eines besonderen Bau- und Architekturvertrages und die Unterstellung aller Architekturleistungen unter die Kausalhaftung. Zu überprüfen sind die heute geltenden Rüge- und Garantiefristen und die Haftung des Unternehmers für verdeckte Mängel. Zu Rate zu ziehen sind neben dem Bau- und Architekturvertragsrecht auch das Werkvertragsrecht im Allgemeinen und im Zusammenhang mit dem Auftrags- und Kaufrecht. Weiter sind Fragen, die sich aus den allgemeinen Regeln des Vertragsrechtes ergeben, wie die Unterbrechung der Verjährung oder die Problematik der allgemeinen Geschäftsbedingungen, zu berücksichtigen.

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3396 *n*** Mo. **Noser. E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen rechtlichen, organisatorischen und technischen Vorkehrungen zu treffen, um von der Bundesverwaltung ab 2012 nur noch elektronische Rechnungen von ihren Lieferanten verarbeiten und akzeptieren zu lassen.

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3400 *n*** Mo. **Hiltpold. Energetische Gebäudesanierung. Änderung der Finanzhilferegelung** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten zur Änderung des gegenwärtigen Systems der Bundesfinanzhilfen für energetische Gebäudesanierungen, namentlich des Mechanismus, wie er in Artikel 15 Absatz 5 des Energiegesetzes festgelegt ist. Statt Finanzhilfen nur für Arbeiten zu gewähren, die im laufenden Jahr abgeschlossen werden, sollen die Beiträge schon im Projektstadium in Form von Vorschüssen in den Rechnungen des Bundes und der Kantone gewährt werden; die Beiträge sollen dann später ausbezahlt werden, vorausgesetzt die Arbeiten werden innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Einreichung des Gesuchs aufgenommen.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bourgeois, Caviezel, Favre Laurent, Français, Hodgers, Ineichen, Lüscher, Malama, Müller Philipp, Schmidt Roberto, Wasserfallen (12)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3401 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Souveränität bewahren statt um weisse Listen buhlen** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die rechtlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit in der Schweiz die Finanzgesellschaften in gleicher Weise besteuert werden wie in Guernsey, Jersey, Isle of Man oder Delaware, welche auf der weissen Liste der G-20 vom 2. April 2009 figurieren. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob das Regime in der ganzen Schweiz oder nur in gewissen Kantonen eingeführt werden soll.

*Sprecher:* von Rotz

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3402 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Steueramnestie und weitere Massnahmen als Teil der Strategie zur Stärkung des Finanzplatzes** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Strategie zur Erhaltung der Marktanteile des Finanzplatzes Schweiz zu erlassen, bevor er Verhandlungen über neue Doppelbesteuerungsabkommen aufnimmt. Dabei geht es um folgende Gegenmassnahmen:

1. die Verabschiedung einer allgemeinen Steueramnestie, um im Ausland liegende Schweizer Gelder für unseren Finanzplatz zurückzuholen;

2. die Reduktion der Verrechnungssteuer (Zahlstellensteuer) auf das Niveau von Deutschland;

3. die Abschaffung von Stempelsteuer und Emissionsabgabe;

4. die gesetzliche Ermöglichung der Gründung von anonymen Gesellschaften, Trusts und ähnlichen Institutionen, wie sie auf anderen Finanzplätzen erlaubt sind.

*Sprecher:* Baader Caspar

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3403 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mitgliedschaft der Schweiz in der OECD** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Interessen der Schweiz und des Schweizer Finanzplatzes in der OECD unter Nutzung des dort geltenden Einstimmigkeitsprinzips zu verteidigen, anstatt sich dem Diktat der Grossmächte zu unterwerfen. Wird dieses Einstimmigkeitsprinzip nicht respektiert, hat der Bund den Austritt aus der OECD zu erklären.

*Sprecher:* Joder

**17.06.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3405 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Streichung wegen somatoformer Schmerzstörung gesprochener IV-Renten** (29.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Übergangsbestimmung zum IVG/ATSG auszuarbeiten, welche es ermöglicht, IV-Renten an Personen einzustellen, welche solche aufgrund "somatoformer Schmerzstörungen" oder ähnlicher Leiden beziehen.

*Sprecher:* Parmelin

**05.06.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**12.06.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3406 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kostenpflicht der Verfahren vor den kantonalen Versicherungsgerichten** (29.04.2009)

Artikel 61 Buchstabe a des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) ist wie folgt anzupassen:

a. Das Verfahren muss einfach, rasch, in der Regel öffentlich und für die Parteien im Rahmen von 200 bis 1000 Franken kostenpflichtig sein. Einer Partei, die sich mutwillig oder leichtsinnig verhält, ist jedoch in jedem Fall eine Spruchgebühr aufzuerlegen.

*Sprecher:* Scherer

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3415 *n*** Po. **(Widmer) Fehr Mario. Wie weiter in der Efta?** (30.04.2009)

Mit dem absehbaren Beitritt Islands zur Europäischen Union wird die Zukunft der Efta infrage gestellt. Mit nur noch drei Mitgliedern wird eine kritische Grösse erreicht. Zudem zeichnen sich die verbleibenden Mitgliedländer Schweiz, Liechtenstein und Norwegen durch unterschiedliche wirtschaftliche Interessen aus. Der aktuelle politische Druck auf die Schweiz zeigt deutlich, dass der (wirtschafts)politische Alleingang den Interessen der Schweiz zuwiderläuft. Diesbezüglich wird der Bundesrat aufgefordert, in einem Bericht zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er bei einem allfälligen Beitritt Islands zur EU die Zukunftsaussichten der Efta?

2. Welche Strategie fährt er diesbezüglich zur Weiterentwicklung der Organisation?

3. Welche Auswirkungen hätte der wirtschaftspolitische Alleingang der Schweiz, gerade auch angesichts der bestehenden Differenzen zur OECD?

4. Wie beurteilt er mit Norwegen und Liechtenstein koordinierte Beitrittsverhandlungen mit der EU?

5. Könnten mit einem solchen Vorgehen für die Schweiz mehr Vorteile mit der EU ausgehandelt werden als bei dem absehbaren eher "erzwungenen" Beitritt Islands?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amherd, Büchler, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Heim, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Markwalder Bär, Müller Geri, Nussbaumer, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz (24)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**31.05.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Fehr Mario.

**09.3417 *n*** Mo. **Nationalrat. Erhöhung des Strafmasses bei Vergewaltigungen (Rickli Natalie)** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 190 des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten:

- In Absatz 1 (Vergewaltigung) ist die Mindeststrafe von einem auf drei Jahre hinaufzusetzen ("... Freiheitsstrafe von drei bis zu zehn Jahren ...").

- In Absatz 3 (qualifizierter Tatbestand) ist als Mindeststrafe eine "Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren" vorzusehen.

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3418 *n*** Mo. **Nationalrat. Höheres Strafmass bei Vergewaltigung von Kindern unter 12 Jahren (Rickli Natalie)** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung bzw. Ergänzung von Artikel 190 des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten:

Artikel 190 StGB ist um einen Absatz 4 betreffend die Vergewaltigung von Kindern zu ergänzen. In diesem Absatz 4 ist festzuhalten, dass für eine Vergewaltigung, bei welcher das Opfer zur Zeit der Tat weniger als 12 Jahre alt ist, eine Freiheitsstrafe nicht unter sieben Jahren verhängt wird.

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3430 *n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Gerechtere Verteilung der Quellensteuer auf Vorsorgeleistungen** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verteilung der Quellensteuer, die auf den Leistungen aus der beruflichen Vorsorge erhoben wird, zwischen den Kantonen neu zu regeln. Es sollen diejenigen Kantone einen grösseren Anteil erhalten, in denen bei den Erwerbstätigen die Abzüge für die zweite und die dritte Säule vorgenommen wurden.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Allemann, Aubert, Bignasca Attilio, Cassis, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Pelli, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (31)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3434 *n*** Mo. **von Siebenthal. Praxistaugliche Vorschriften in den Ethoprogrammen** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen für die Ethoprogramme anzupassen. Konkret muss die Periode, in welcher die Tiere geweidet werden müssen, den tatsächlichen Möglichkeiten in der Praxis angepasst werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Cathomas, Daguet, Darbellay, Donzé, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hany, Has-

sler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Lang, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, von Graffenried, von Rotz, Waber, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (77)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**17.06.2010 Ständerat.** Rückweisung an die WAK.

**09.3435 *n*** Mo. **von Siebenthal. Tierfreundliche Haltung für Vorweidebetriebe** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen für die Ethoprogramme anzupassen. Die Bedingungen für das BTS-Programm müssen den Betrieben mit Sömmerungsweiden (Dreistufen-Betriebe) genügend Rechnung tragen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (72)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**17.06.2010 Ständerat.** Rückweisung an die WAK.

**09.3438 *n*** Mo. **Schlüer. Austritt der Schweiz aus dem Internationalen Währungsfonds** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf den nächstmöglichen Termin den Austritt der Schweiz aus dem Internationalen Währungsfonds (IWF) vorzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm (37)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3440 *n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Administrativ versorgte Jugendliche. Moralische Wiedergutmachung** (30.04.2009)

In den letzten Monaten wurden verschiedene Lebensgeschichten sogenannt administrativ versorgter Jugendlicher bekannt. Diese Jugendlichen wurden ohne gerichtliches Verfahren von Vormundschaftsbehörden in Strafanstalten eingewiesen und kamen dort in Kontakt mit Strafgefangenen. Was als erzieherische Massnahmen bezeichnet wurde, war ein Wegschliessen. Statt Schule und Ausbildung gab es harte Arbeit, Erniedrigung und Drill. Die betroffenen Jugendlichen fielen aus dem gesellschaftlichen Rahmen, weil sie beispielsweise als minderjährige Frauen Kontakt mit älteren Männern hatten. Andere wurden weggesperrt, weil die Eltern an ihre erzieherischen Grenzen stiessen. Oft standen hinter der jugendlichen Rebellion verschiedene Formen von häuslicher Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Möglichkeiten sieht er, um den Betroffenen eine moralische Wiedergutmachung zukommen zu lassen? Sieht er zudem eine Möglichkeit, die Anstalten umzubenennen, in denen Jugendliche aus erzieherischen Gründen inhaftiert waren?

2. Welche Möglichkeit sieht er, diesen Teil der schweizerischen Sozialgeschichte wissenschaftlich aufzuarbeiten und einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen?

3. Welche Vorkehrungen sind aus seiner Sicht getroffen worden, damit solche Fälle heute nicht mehr möglich sind? Wo sieht er noch Handlungsbedarf?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fässler, Haller, Prelicz-Huber, Rossini, Schenker Silvia, Tschümperlin, Wyss Ursula (8)

**02.09.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3442 *n*** Ip. **Amherd. Demenzpatienten. Ausbau und Sicherstellung der Betreuung** (30.04.2009)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, dass zu wenig spezifische Betreuungsplätze für Demenzkranke in der Schweiz existieren?

2. Wie kann darauf Einfluss genommen werden, damit:

a. mehr spezifische Plätze für Demenzpatienten angeboten werden?

b. mehr entsprechende Abteilungen bzw. Heime eingerichtet werden?

3. Bezugnehmend auf die bekannten Ereignisse in Heimen, in denen sich Pflegepersonen über ethische Richtlinien hinweggesetzt haben: Wie steht der Bundesrat zu nationalen Qualitätsnormen in Heimen und für das Pflegepersonal, und wie müssen diesbezüglich die Anforderungen an das Personal gestaltet und überprüft werden?

4. Wie können Familienangehörige und Bekannte, die sich um ihre an Demenz erkrankten Angehörigen kümmern, durch Ausbildungsangebote auf diese anspruchsvolle Aufgabe besser vorbereitet werden, und wie können private Pflegelösungen, welche das Gesundheitssystem finanziell entlasten, ihrerseits entlastet werden?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Kiener Nellen, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Segmüller, Widmer, Wyss Brigit, Zemp (27)

**01.07.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3447 *n*** Mo. **Hochreutener. Regierungsreform** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Verfassungsänderung mit dem Ziel einer Regierungsreform vorzule-

gen. Diese Reform soll sich an folgenden Eckwerten orientieren:

1. Der Bundesrat umfasst fünf Mitglieder. Die Bundesversammlung wählt zu Beginn einer Legislaturperiode die fünf Mitglieder des Bundesrates als Kollektiv. Bei Vakanzen finden Nachwahlen nach dem bisherigen System statt.

2. Der Bundesrat ernennt und entlässt Minister mit bestimmten Aufgabenbereichen. Die Ernennung bedarf der Bestätigung durch die Bundesversammlung. Die Minister sind an die Weisungen des Bundesrates gebunden. Sie können den Bundesrat vor dem Parlament vertreten.

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3449 *n*** Mo. **Nationalrat. Unmündige Sexarbeiterinnen und -arbeiter. Strafbare Freier (Kiener Nellen)** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Lösung zum Schutz unmündiger Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter auszuarbeiten, indem Artikel 195 des Strafgesetzbuches mit der Strafbarkeit von Freiern ergänzt wird, wenn sie sich bei Unmündigen Sexdienstleistungen erkaufen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli (13)

**20.05.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.06.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3452 *n*** Mo. **Freysinger. Lex Helvetica** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rechts- und Amtshilfe nur Staaten mit vergleichbarer Rechtsstruktur zu gewähren, welche den Grundsatz der "Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz von allen fremden Einflüssen" respektieren, striktes Gegenrecht halten und Schweizer Souveränitätsrechte auf allen Staatsstufen voll respektieren. Hiesige Informationen dürfen nicht mit hierzulande unrechtmässigen Mitteln beschafft und, quasi als Hehlerei von Staates wegen, dort verwendet werden, auch nicht zu Besteuerungszwecken; das Spezialitätenprinzip, die Bedingung der beiderseitigen Strafbarkeit usw. sind unvereinbar mit Beugehaft, Beugebussen, Nötigung, Passentzug, Ausreisesperre, Kronzeugenanreizen, unautorisierter elektronischer Überwachung usw.

Zur wirksamen und nachhaltigen Verhinderung, Abwehr und Neutralisierung ausländischer Rechtsübergriffe in schweizerische Hoheitsgebiete, insbesondere zum Schutz der schweizerischen Souveränität, Sicherheit oder ähnlicher wesentlicher Interessen, sind alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, insbesondere auch für deren getreue Beachtung auf allen landesinternen Stufen. Dazu gehören die Überprüfung bestehender Staatsverträge (z. B. Anti-Terrorismus-Vereinbarung; SR 0.362.336.1) sowie die Wiedereinsetzung der "Beratenden Kommission" (Botschaft 12071), welche von Amtes wegen oder auf Gesuch hin sämtliche einschlägigen Rechtsvorgänge im In- und Ausland auf ihre Vereinbarkeit mit dem schweizerischen Recht zu überprüfen hat. Als Ausführungsorgan zu den Artikeln 3 Ziffer 1a und 25 des Rechtshilfeabkommens zwischen der Schweiz und den USA vom 25. Mai 1973 (SR 0.351.933.6) soll diese Kommission von Amtes wegen auch dafür Gewähr leisten, dass jedes amerikanische Rechts- oder Amtshilfebegehren strikte im Einklang mit der schweizerischen Souveränität, Sicherheit und anderen wesentlichen Interessen abgewickelt oder allenfalls auch nicht auf Schleichwegen oder hinter irgendeinem Vorwand erfüllt wird.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bortoluzzi, Fehr Hans, Graber Jean-Pierre, Hutter Jasmin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer (10)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3453 *n*** Mo. **Freysinger. Waffengesetz. Parlamentsbeschlüsse respektieren** (30.04.2009)

Ich verlange, dass die vom Parlament im Rahmen der Revision des Waffengesetzes, die am 12. Dezember 2008 in Kraft getreten ist, beschlossene Originalfassung einer Gesetzesbestimmung wiederhergestellt wird.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baettig, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Hutter Jasmin, Nidegger, Perrin, Reymond, Rutschmann, Scherer (12)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3455 *n*** Mo. **Amherd. Internationales Abkommen zu einer Sonderausbildung für den alpenquerenden Schwerverkehr** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Initiative für die Schaffung einer europaweiten und zwingenden Spezialausbildung von Chauffeuren für die Passage der Alpenpässe und alpenquerenden Tunnels zu ergreifen.

*Mitunterzeichnende:* Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Schmidt Roberto (5)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3456 *n*** Mo. **Favre Laurent. Steuerbefreiung der Einkünfte aus der Einspeisevergütung für den privaten Stromkonsum** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Änderung des Steuerharmonisierungsgesetzes zu unterbreiten, damit diejenigen Einnahmen aus der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), die aus der Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energien für den Eigengebrauch stammen, von der Steuer befreit werden.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Darbellay, Engelberger, Germanier, Grin, Neirynck, Nordmann, Perrin, Perrinjaquet, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Walter (16)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3458 *n*** Mo. **Favre Laurent. Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 63 der Tierschutzverordnung so anzupassen, dass Pferde weiterhin auf Weiden mit Stacheldrahtzäunen gehalten werden dürfen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Berberat, Bourgeois, Engelberger, Germanier, Graber Jean-Pierre, Grin, Parmelin, Perrin, Rennwald, Walter (12)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3461 *n*** Mo. **von Siebenthal. Hangbeiträge** (30.04.2009)

Der Bundesrat ist aufgefordert, in Zukunft die Bewirtschaftung der Hangflächen ihrem Aufwand entsprechend abzugelten

sowie das Argument der ungenauen Erfassungsart der Fläche zu berücksichtigen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher Ruedi, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunner, Büchler, Cathomas, Daguet, Darbellay, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Fässler, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hämmerle, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Mörgeli, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Rechsteiner-Basel, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Teuscher, Thanei, Triponez, Tschümperlin, von Graffenried, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Widmer Hans, Wobmann, Zuppiger (90)

**01.07.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**17.06.2010 Ständerat.** Rückweisung an die WAK.

**09.3464** ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Spielbankenverordnung. Wahl des Zeitpunktes für eine Erhöhung der Spielbankenabgabe** (30.04.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, angesichts der aktuellen konjunkturellen Lage und der Prognosen für die Zukunft der Schweizer Wirtschaft, auf seinen Entscheid vom 21. Januar 2009, für die sieben Schweizer A-Casinos die Spielbankenabgabe um 22 Millionen Franken zu erhöhen, zurückzukommen. Eine allfällige Erhöhung der Abgabe darf, wie bei jeder anderen Branche, erst bei einem nachweisbaren Wirtschaftswachstum beziehungsweise einem Verschwinden der Rezession in Betracht gezogen werden.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Engelberger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Gysin, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Killer, Leutenegger Filippo, Pfister Theophil, Rime, Scherer, Schlüer, Triponez, von Siebenthal, Wandfluh (24)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3480** ***n*** Mo. **Chopard-Acklin. Private Sicherheitsdienste. Gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem** (27.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit den Kantonen, dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, wie für private Anbieter von Dienstleistungen im Sicherheitsbereich ein gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem eingeführt werden kann.

Die Zulassung soll unter anderem an den Nachweis der Anbieter anknüpfen, über ein wirksames System der Selbstkontrolle und der Qualitätssicherung zu verfügen, das hohen Standards genügt. Hoheitliche Polizeiaufgaben dürfen nicht an Private übertragen werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Geissbühler, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Haller, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrin, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Segmüller, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Waber, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (65)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3485** ***n*** Mo. **Heer. Aufhebung des Obligatoriums im Krankenversicherungsgesetz** (28.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Obligatorium zur Versicherung im Krankenversicherungsgesetz aufzuheben.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fiala, Flückiger, Föhn, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Lüscher, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Triponez, von Siebenthal (34)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3486** ***n*** Mo. **Häberli-Koller. Schliessung von Poststellen. Moratorium** (28.05.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schliessung weiterer Poststellen durch die Post so lange zu stoppen, bis die Revision des Postorganisationsgesetzes durch die eidgenössischen Räte beraten und verabschiedet wurde.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Messmer, Spuhler, Walter (5)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3487** ***n*** Ip. **Favre Laurent. TGV-Verbindung Bern-Paris** (28.05.2009)

Auf der Strecke Bern-Paris werden zurzeit täglich zwei Zugpaare eingesetzt. Die Eisenbahngesellschaft Lyria, eine Tochtergesellschaft der SBB und der SNCF, hat nun aber beschlossen, eine der beiden täglichen Verbindungen zwischen Bern und Paris zu streichen. Diese Beschränkung auf eine einzige Verbindung schadet sowohl der Wirtschaft des Kantons Neuenburg als auch den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bern und Paris erheblich.

Da die Kennzahlen zur Rentabilität dieser TGV-Verbindung leider nicht an die kantonalen Behörden weitergeleitet wurden, ist keine klare Analyse der Situation möglich. Deshalb können keine gezielten Massnahmen ergriffen werden, um die Verbindung auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass es notwendig ist, solche Kennzahlen den betroffenen kantonalen Behörden zugänglich zu machen und so eine fruchtbare Zusammenarbeit zu fördern?

2. Hat der Bundesrat das Vorrecht, diese Kennzahlen einzusehen?

3. Falls ja, gedenkt er, davon Gebrauch zu machen, wie es besonders von den Neuenburger Behörden verlangt wird?

4. Wie hoch ist die Gewinnschwelle angesetzt, ab welcher eine Verbindung als rentabel beurteilt wird?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Berberat, Bourgeois, Darbellay, Favre Charles, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, John-Calame, Lachenmeier, Levrat, Lumengo, Lüscher, Neirynck, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Ruey, Thorens Goumaz, Triponez, von Graffenried, Wasserfallen (24)

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3488** ***n*** Po. **Gilli. Elektromagnetische Felder. Monitoring** (02.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Planung und Umsetzung eines Monitorings der Expositionssituation der Bevölkerung betreffend nichtionisierende Strahlung zu prüfen und einen Vorschlag für notwendige Massnahmen zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Aubert, Bänziger, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Fehr Jacqueline, Fluri, Freysinger, Frösch, Galladé, Geissbühler, Girod, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Heim, Humbel Näf, Ineichen, John-Calame, Kleiner, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Spuhler, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Brigit (67)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3489** ***n*** Mo. **Müller Philipp. Aufenthaltsstatus des Ausländers nach Nichtigerklärung des Bürgerrechts** (02.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die vom Bundesgericht in BGE 135 II 1 E. 3.5. Seite 7 aufgezeigte echte Gesetzeslücke dahingehend zu schliessen, dass die Einbürgerung künftig jede ausländerrechtliche Bewilligung erlöschen lässt (Ergänzung von Art. 61 Abs. 1 AuG).

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans, Fluri, Hiltpold, Humbel Näf, Joder, Moret, Müller Thomas, Perrin, Pfister Gerhard, Schibli (10)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**14.06.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen:Der Bundesrat wird beauftragt, die vom Bundesgericht in BGE 135 II 1 E. 3.5 Seite 7 aufgezeigte Gesetzeslücke unter Berücksichtigung der geltenden Zuständigkeitsregelungen zwischen Bund und Kantonen zu schliessen.
**20.09.2010 Nationalrat.** Zustimmung.

**09.3491** ***n*** Mo. **Heer. Finanziell unabhängige Finanzmarktaufsicht** (03.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht so zu ändern, dass keine Aufsichtsabgabe mehr durch die Beaufsichtigten zu bezahlen ist. Der entstehende Fehlbetrag soll aus allgemeinen Steuern gedeckt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Freysinger, Hutter Jasmin, Mörgeli, Schibli, Stahl (6)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3492** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Berechnung, Interpretation und Auswirkungen der Staats- und der Fiskalquote** (03.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch wäre die Fiskalquote in der Schweiz im Zeitraum von 1995 bis 2008 gewesen, wenn man neben den Abgaben an die öffentliche Verwaltung und die Sozialversicherungen auch die obligatorischen Prämienzahlungen an die Krankenkassen und Vorsorgeeinrichtungen berücksichtigt hätte?

2. Wie haben sich die Staatsquote, das für die Haushalte verfügbare Einkommen und die Sozialausgaben zwischen 1970 und 2008 entwikkelt?

3. Welche Beziehung stellt der Bundesrat zwischen der Fiskalquote her, wie sie in Frage 1 definiert ist, und:

a. dem Wirtschaftswachstum der Schweiz?

b. dem Mass an sozialem und wirtschaftlichem Liberalismus in unserem Land?

c. unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baader Caspar, Baettig, Borer, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Charles, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (38)

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3493** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Nationalstrassen. Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag 2008 und Politik des UVEK** (03.06.2009)

Aus den Sonderrechnungen, Band 4 der Staatsrechnung 2008, geht hervor, dass gegenüber den im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben (855 Millionen Franken) zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes Minderausgaben von 95 Millionen Franken ausgewiesen wurden.

Auch im Jahr 2007 unterschritten die effektiven Investitionen in Höhe von 1,263 Milliarden Franken die im Voranschlag vorgesehenen finanziellen Mittel um 17 Millionen Franken. Der Grund dafür waren Verzögerungen bei den geplanten Arbeiten (siehe Staatsrechnung 2007, Band 2B, S. 329).

Die effektiven Ausgaben 2008 für die Fertigstellung der Nationalstrassen waren ebenfalls 10 Prozent tiefer als im Voranschlag 2008 und 32,3 Prozent tiefer als die Investitionen im Jahr 2007. Diese Zahlen werfen Fragen auf.

Der Bundesrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was genau bedeutet die lakonische Erklärung auf Seite 19 von Band 4 (Staatsrechnung 2008): "Gegenüber dem Voranschlag ergaben sich Minderausgaben ... Diese sind vorwiegend auf Projekte in den Kantonen Bern ... und Wallis ... zurückzuführen"?

2. Ist die beträchtliche Abweichung zwischen den im Jahr 2008 für die Fertigstellung des Netzes gesprochenen und den tatsächlich eingesetzten Mitteln einzig auf etwaige Beschwerdeverfahren zurückzuführen?

3. Will das UVEK aus politischen Gründen auf schwer durchschaubare Weise oder gar ganz offensichtlich die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes verzögern und den Bau gewisser neuer, zur Beseitigung von Engpässen augenscheinlich notwendiger Autobahnabschnitte aufschieben?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baader Caspar, Baettig, Borer, Brunner, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Charles, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (37)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3494 *n*** Mo. **Bischof. Änderung der Strafprozessordnung. Gewalttäter wieder vor den Richter** (03.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, um in den folgenden Fällen wieder eine ordentliche Gerichtsverhandlung vor dem zuständigen Gericht vorzuschreiben und das (schriftliche) Strafbefehlsverfahren nach den Artikeln 352ff. der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO) auszuschliessen:

a. wenn dem Beschuldigten ein vorsätzlich begangenes Gewaltdelikt, ein schweres Sexualdelikt (namentlich mit Kindern), eine schwere Widerhandlung gegen das Strassenverkehrsgesetz (namentlich schwere Raserfälle) oder ein ähnlicher Angriff auf Leib und Leben zur Last gelegt wird; oder

b. wenn die Staatsanwaltschaft zur Auffassung gelangt, dass sich das Strafverfahren sonst nicht zur Erledigung mit Strafbefehl eignet.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Brunschwig Graf, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Gadient, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Moser, Müller Thomas, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stamm, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zemp (32)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3495 *n*** Ip. **Wasserfallen. E-Government-Vorhaben und Einsatz von Open-Source-Software** (04.06.2009)

In der E-Government-Strategie (E-Gov-S) Schweiz vom 24. Januar 2007 wird der Einsatz von Open-Source-Software (OSS) deutlich gefordert. Bei den Grundsätzen zur Zielerreichung steht bei Ziffer 5 wörtlich:

"Einsparungen durch Mehrfachnutzung und offene Standards: Dank dem Prinzip 'Einmal entwickeln - mehrfach anwenden', offenen Standards und gegenseitigem Austausch werden die Investitionen optimal genutzt." Zusätzlich wird unter Ziffer 3 gefordert, dass transparent geführte Planungsinstrumente die Nachvollziehbarkeit von Aktionen ermöglichen sollen.

Zur Umsetzung der E-Gov-S werden konkrete Vorhaben definiert, die in einem Katalog priorisierter Leistungen nach dem Kosten-Nutzen-Verhältnis aufgelistet werden. Dazu kommen in einem weiteren Katalog die bereitzustellenden Voraussetzungen, die zur Umsetzung dieser Leistungen benötigt werden.

Mehr als zwei Jahre nach der Entstehung der E-Gov-S und unter Berücksichtigung der darin beschriebenen Grundsätze stellen sich bei der Ausführung folgende Fragen:

1. Wie schätzt der Bundesrat die Transparenz bei der Beschaffung von Informatikleistungen für die Bundesverwaltung ein?

2. Wird das Ziel der Mehrfachnutzung von Softwarelösungen bei heutigen und künftigen Informatikanschaffungen konsequent verfolgt?

3. Welche Bestandteile der Softwarestruktur in der Bundesverwaltung laufen heute bereits mit OSS?

4. Wie teilen sich die Softwarekosten der Bundesverwaltung auf proprietäre Software und OSS auf?

5. Werden für die priorisierten Leistungen OSS-Produkte flächendeckend in Erwägung gezogen?

6. Wie werden E-Government-Leistungen mit den Kantonen und Gemeinden abgesprochen beziehungsweise zusammen geplant, und spielt OSS dabei eine Rolle?

7. Ist davon auszugehen, dass Instrumente wie E-Voting mit den Kantonen und Gemeinden gemeinsam entwickelt werden, um mehrfache Doppelspurigkeiten zu vermeiden?

*Mitunterzeichnende:* Donzé, Fiala, Graf-Litscher, Markwalder, Riklin Kathy, von Graffenried, Weibel (7)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3504 *n*** Ip. **Haller. Schwarzschwäne auf dem Thunersee** (05.06.2009)

1. Weshalb wurde der Schwarzschwan - just während des in der Begründung erwähnten Verfahrens - auf die "schwarze Liste" gemäss Freisetzungsverordnung aufgenommen und diese mittels Gesetzesänderung per 1. Oktober 2008 in Kraft gesetzt?

2. Ist der Bundesrat bereit, den Schwarzschwan von dieser Liste zu nehmen und den Fortbestand der Schwarzschwäne - mit bestimmten, jedoch umsetzbaren Auflagen - weiterhin zu gewähren? Dies im Wissen, dass es sich auch beim weissen Höckerschwan (Heimat Nordosten von Europa/Kleinasien) um "eingebürgerte Immigranten" handelt, die erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz angesiedelt wurden?

3. Sieht er andere Möglichkeiten, dem Schwarzschwan "Asyl" zu gewähren?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3505 *n*** Po. **Heim. Telemonitoring in der Gesundheitsversorgung** (05.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Bericht und Konzeption die Chancen, Möglichkeiten, Nutzen und Konditionen eines qualitätsgestützten Telemonitorings in der Gesundheitsversorgung wie in der Altersbetreuung aufzuzeigen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Rielle, Schenker Silvia (6)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3507** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vergabe der Biometrie-Infrastruktur des neuen Passes. Neue Ausschreibung** (05.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, vor der allgemeinen Einführung des biometrischen Passes für die Vergabe der Biometrie-Infrastruktur eine neue, aktuelle Ausschreibung vorzunehmen, welche aus sicherheitspolitischen und ökonomischen Gründen vor allem Schweizer Unternehmen und Institutionen berücksichtigt.

*Sprecher:* Wobmann

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3509** ***n*** Mo. **Steiert. Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen** (05.06.2009)

Der Bund erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die notwendigen Grundlagen, um ein dauerhaftes Monitoring der in der Schweiz von Demenzpathologien verursachten individuellen und gesellschaftlichen Kosten zu ermöglichen. Damit sollen die notwendigen, regelmässig aktualisierten Kennzahlen zur Steuerung einer dringend notwendigen, gemeinsamen Schweizer Demenzpolitik ermittelt werden können. Ziel einer solchen Politik ist eine für alle Beteiligten optimale Betreuungs- und Behandlungsform.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fiala, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (110)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3510** ***n*** Mo. **Wehrli. Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame Strategie von Bund und Kantonen** (05.06.2009)

Der Bund erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Organisationen die Grundsätze einer Demenzstrategie für die Schweiz. Ziel soll neben der Festlegung von Handlungsprioritäten im Bereich der Ursachenforschung, der Prävention und der Entwicklung von Behandlungsmethoden, der Förderung von Frühdiagnosen, der Unterstützung von Pflegenden sowie der Planung und Bereitstellung der notwendigen Infrastrukturen auch eine klare Verteilung der entsprechenden Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen betroffenen Akteuren sein, damit Entscheidungen zur richtigen Behandlung und Betreuung im gesamtgesellschaftlichen Interesse und nicht im Wesentlichen aufgrund der mikroökonomischen Kostenlogik der einzelnen Kostenträger gefällt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Borer, Bortoluzzi, Bruderer Wyss, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Cassis, Caviezel, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, Donzé, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fiala, Frösch, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Walter, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (112)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3511** ***n*** Ip. **von Rotz. Höhere Abgeltungen für UKV zur Schwächung des Strassentransportes mit Restmitteln** (05.06.2009)

Ende Mai wurde bekannt, dass der Bund die Abgeltungssätze für den alpenquerenden unbegleiteten Kombiverkehr (UKV) zusätzlich um 50 Millionen Franken erhöhen will. Die 227 Millionen Franken, welche dieses Jahr für die Subventionierung des kombinierten Güterverkehrs gesprochen worden sind, werden mit den momentan geltenden Abgeltungen infolge Abnahme des Transportvolumens auf der Schiene nicht ausgeschöpft.

Das BAV will nun diesen ungenutzten Betrag trotzdem ausgeben und den Abgeltungssatz je Sendung von 45 Euro auf 90 Euro erhöhen.

Ich stelle dem Bundesrat dazu folgende Fragen:

1. Kann es tatsächlich sein, dass er in Zeiten der Wirtschaftskrise und knapper Finanzen Subventionen, welche nicht bezogen werden, trotzdem ausgibt, indem er einfach die Subvention pro Sendung erhöht?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass diese "Restmittel" von 50 Millionen Franken besser für nachhaltige Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur im Transitverkehr fliessen sollten statt in Subventionen?

3. Könnten dazu nicht auch antizyklische Investitionshilfen für Rollmaterial wie konventionelle Güterwagen usw. getätigt werden, für welche derzeit die liquiden Mittel fehlen?

4. Aus welchen Gründen wird erneut nur der UKV im Transit gefördert und nicht auch der transitierende Wagenladungsverkehr, welcher einen Drittel am Transitverkehr ausmacht? Ist der Wagenladungsverkehr nicht auch denselben Konkurrenzpreisen der Fuhrhalter ausgesetzt?

5. Werden für Gefahrgutsendungen, welche nicht durch den Gotthardstrassentunnel befördert werden dürfen, auch Abgeltungen ausgerichtet? Wenn ja, weshalb, in Anbetracht des

Umstands, dass gar kein Konkurrenzangebot auf der Strasse zur Verfügung steht?

6. Wie gross ist der Prozentsatz der Grundabgeltung von heute 45 Euro je Sendung und den zusätzlichen 45 Euro, welche der Verlader erhält, und wie viel verbleibt jeweils beim Transporteur, Operateur oder Spediteur?

7. Gibt es eine Vereinbarung zwischen dem Bund und z. B. Hupac als grösstem Operateur, welche regelt, wie viel Geld der Verlader erhält und wie viel beim Operateur oder Spediteur verbleibt?

8. Gibt es eine Kontrolle seitens des Bundes, wie sich diese Geldflüsse abwickeln bzw. wie eine allfällige Vereinbarung eingehalten wird?

9. Weshalb erhält nicht der Verlader diese Abgeltung direkt, weil er ja letztlich mit seiner Transportmittelwahl die Verkehrsverlagerung gestaltet?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Glauser, Glur, Hany, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Killer, Kunz, Loepfe, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, Theiler, von Siebenthal, Zuppiger (35)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3514** ***n*** Mo. **Dunant. Streichung der Heroinabgabe aus der obligatorischen Grundversicherung** (08.06.2009)

Der Bundesrat wirdbeauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Heroinabgabe sowie die Abgabe sämtlicher anderer Drogen an Süchtige aus dem Leistungskatalog der obligatorischen Grundversicherung gestrichen werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, von Rotz (34)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3518** ***n*** Po. **Segmüller. Untersuchungshaft in Raserfällen** (09.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob die in der schweizerischen Strafprozessordnung vorgesehenen Möglichkeiten für Untersuchungshaft dahingehend anzupassen sind, dass Raser, die schwere Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten verursachen, aufgrund der immanenten Gefahr, die von ihnen ausgeht, konsequent in Untersuchungshaft gesetzt werden können und nur in begründeten Einzelfällen von der Untersuchungshaft abgesehen werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amstutz, Galladé, Jositsch, Malama, Moser, Teuscher (7)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3519** ***n*** Mo. **Thanei. Ehescheidung und -trennung. Gleichbehandlung in Mankofällen** (09.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, damit ein allfälliger Fehlbetrag bei der Festsetzung von Unterhaltsbeiträgen im Falle von Scheidungen oder Trennungen angemessen auf beide Ehegatten respektive Eltern verteilt wird.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Goll, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Meier-Schatz, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (32)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3520** ***n*** Mo. **Thorens Goumaz. Soziales und ökologisches Engagement von Unternehmen. Mehr Transparenz und Anerkennung** (09.06.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, dafür zu sorgen, dass die börsenkotierten Unternehmen verpflichtet werden, ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt jährlich im Verwaltungsbericht, der an der Hauptversammlung der Aktionäre präsentiert wird, darzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Prelicz-Huber, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit (11)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3524** ***n*** Mo. **Föhn. Streichung von Geschlechtsumwandlungen aus dem Leistungskatalog** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass Geschlechtsumwandlungen nicht mehr durch die obligatorische Grundversicherung gedeckt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baader Caspar, Baettig, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Kleiner, Kunz, Mörgeli, Müller Thomas, Nidegger, Perrin, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (38)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3525** ***n*** Mo. **Föhn. Streichung des Schwangerschaftsabbruchs aus dem obligatorischen Leistungskatalog** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass Abtreibungen (inklusive der immer mehr im Trend liegenden "Pille danach") nicht mehr durch die obligatorische Grundversicherung gedeckt werden. Vorbehalten bleibt die Kostenübernahme im Falle einer Vergewaltigung sowie in Fällen, bei denen das Leben der Mutter ernsthaft gefährdet ist.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baader Caspar, Baettig, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Nidegger, Perrin,

Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (32)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3526** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Lärmschutz in der Schweiz. Massnahmenplan** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Massnahmenplan zur Lärmbekämpfung einschliesslich deren Finanzierung auszuarbeiten und dem Parlament vorzulegen. Die Strategien zur Lärmbekämpfung sind gegenüber heute zu erweitern und auf die wichtigsten Lärmquellen zu konzentrieren. Ziel muss es sein, die schädlichen Lärmimmissionen, von denen heute 1,35 Millionen Menschen in der Schweiz betroffen sind, zu beseitigen oder mindestens signifikant zu reduzieren.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (23)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3528** ***n*** Po. **Fässler. Steuerliche Abzüge für Expatriates** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht zuhanden des Parlamentes folgenden Sachverhalt zu klären:

Welchen Spielraum räumen das DBG und das StHG der EStV und den kantonalen Steuerverwaltungen bezüglich steuerlicher Abzugsmöglichkeiten von Berufskosten für sogenannte Expatriates gemäss ExpaV (Expatriates-Verordnung vom 3. Oktober 2000, in Kraft seit 1. Januar 2001) ein?

Im Bericht soll insbesondere abgeklärt werden:

- welche Abzüge als durch Berufskosten verursacht zugelassen sind;

- in welcher Höhe solche Abzüge zugelassen sind;

- ob wegen des Verstosses gegen das Rechtsgleichheitsgebot durch die Ungleichbehandlung von Aus- und Inländerinnen und Aus- und Inländern eine Verfassungswidrigkeit vorliegt;

- wer tatsächlich von der Verordnung profitiert, der Expatriate oder das Unternehmen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hämmerle, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin (14)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3529** ***n*** Mo. **Hany. Preiserhöhung für die Autobahnvignette** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Benutzungsgebühr für die Nationalstrassen (Autobahnvignette) wie folgt zu erhöhen:

- Von 40 auf 100 Franken pro Fahrzeug und Jahr;

- Von 40 auf 50 Franken pro Fahrzeug für einen Monat.

Der Mehrertrag darf explizit nur für die Engpassbeseitigung und die Umsetzung des Netzbeschlusses im Nationalstrassennetz verwendet werden!

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Donzé, Hochreutener, Killer, Meier-Schatz, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Wehrli (14)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3532** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Medikamentenabgabe durch Ärztinnen und Ärzte. Margen verringern und nötigenfalls Einkommensverluste kompensieren** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Marge von 15 Prozent, die Ärztinnen und Ärzte in Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften bei der Abgabe von Medikamenten erzielen können, um mindestens die Hälfte zu verringern. Der daraus resultierende Einkommensverlust ist wenn nötig - insbesondere in den Randregionen - durch geeignete Massnahmen teilweise zu kompensieren, beispielsweise durch eine Differenzierung des Taxpunktwertes oder durch die Entschädigung nichttariflicher Leistungen wie der Teilnahme an Qualitätszirkeln.

*Sprecher:* Steiert

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3533** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Hohe Franchisen und Prämienermässigung** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die jährlichen Franchisen in der Krankenversicherung auf höchstens 1000 Franken zu begrenzen;

2. die Prämienermässigung bei einer Franchise, die höher ist als die minimale Franchise, auf 20 Prozent der Prämie zu beschränken.

*Sprecher:* Rossini

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3534** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Staatssekretär oder Staatssekretärin für das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zu treffen, die notwendig sind für die Schaffung der Stelle eines Staatssekretärs oder einer Staatssekretärin für das Gesundheitswesen und die soziale Sicherheit.

*Sprecher:* Rossini

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3535** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Leistungsfinanzierung nach dem KVG vereinheitlichen** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzierung der Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) zu vereinheitlichen. Für den stationären und den ambulanten Bereich sollen die gleichen Finanzierungsgrundsätze und der gleiche Verteilschlüssel gelten.

*Sprecher:* Rossini

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3536** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Unabhängige ärztliche Netzwerke mit Budgetmitverantwortung** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage zu unterbreiten, die folgende Punkte beinhaltet:

1. Grundversorger, die einem Netzwerk der integrierten Versorgung angehören und Qualitätskriterien erfüllen, sollen die Erstanlaufstelle im Gesundheitssystem sein.

2. Die Netzwerke sollen unabhängig sein und nicht unter der Kontrolle der Versicherer stehen. Die Kantone müssen das Angebot steuern.

3. Die Ärztinnen und Ärzte, die in diesen Netzwerken tätig sind, sollen eine Budgetmitverantwortung haben - im Sinne einer Pauschalentschädigung pro eingeschriebener Patientin oder eingeschriebenem Patienten, unabhängig davon, wie viele Leistungen diese oder dieser bezieht.

4. Wenn die Versicherten sich an solche Netzwerke wenden, müssen sie keinen Selbstbehalt bezahlen.

*Sprecherin:* Carobbio Guscetti

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3537** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Schrittweise Einführung der Pauschalentschädigung im ambulanten ärztlichen Bereich** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, die eine schrittweise Einführung der Pauschalentschädigung im Gegensatz zum heutigen Einzeltarifsystem im ambulanten Bereich ermöglicht.

*Sprecherin:* Carobbio Guscetti

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3538** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine Überwälzung der Risikoselektion auf die Prämien** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Zielsetzungen:

1. Dumpingkassen (sog. Billigkassen) sind zu verbieten.

2. Einnahmereduktionen, die durch zu tiefe Prämien bei den Billigkassen entstanden sind, werden nicht auf die allgemeinen Prämien umgewälzt. Vielmehr müssen die entsprechenden Versicherungskonzerne diese Unterfinanzierung durch Prämienanpassungen der Angebote in den Billigkassen selber ausgleichen.

3. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass keine konzerninternen Quersubventionierungen der Billigkassen durch die Zusatzversicherungseinnahmen mehr möglich sind.

*Sprecherin:* Fehr Jacqueline

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3539** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Senkung der Medikamentenpreise** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten respektive Verordnungsanpassungen vorzunehmen, die folgende Ziele verfolgen:

- Der Länderkorb für den Preisvergleich bei der Festsetzung der Medikamentenpreise ist so zu ändern, dass nebst Deutschland auch Frankreich, Italien und Österreich aufgenommen werden.

- Die Überprüfung der Preise jener Medikamente, die auf der Spezialitätenliste sind, findet alle drei Jahre statt.

- Der Arzneimittelindustrie werden Vorgaben bezüglich Pakkungsgrössen gemacht.

- Die Rekursmöglichkeiten der Arzneimittelindustrie gegen Preisfestsetzungen werden eingeschränkt. Als minimale Massnahme wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

*Sprecherin:* Fehr Jacqueline

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3540** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine Provisionszahlungen und Werbeausgaben auf dem Buckel der Prämienzahlerinnen und -zahler** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Zielsetzungen:

1. Provisionszahlungen im Zusammenhang mit der Grundversicherung sind zu verbieten.

2. Die Kosten, welche die Versicherungskonzerne für Provisionen ausgerichtet haben, sind nicht auf die Prämien zu überwälzen, sondern müssen von den Versicherungen (Zusatzversicherungsgeschäft) selber getragen werden.

3. Die Kosten für die Werbeausgaben sind dem Zusatzversicherungsgeschäft anzulasten.

*Sprecherin:* Fehr Jacqueline

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3541** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Krankenversicherung. Keine Überwälzung der Börsenverluste auf die Prämien** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren eine Vorlage mit folgenden Zielsetzungen zu unterbreiten:

1. Die Verluste, die an der Börse entstanden sind, sind durch die Versicherungskonzerne zu decken und dürfen nicht auf die Prämien überwälzt werden.

2. Die Kadermitarbeiter jener Krankenversicherungen, die in der Grundversicherung tätig sind, werden der Kaderlohnverordnung des Bundes unterstellt. Bonuszahlungen werden in jenen Jahren verboten, in denen die Krankenkassenprämien stärker steigen als die ausgewiesenen Kosten.

3. Für 2010 werden die Gehälter der Kader der Krankenversicherungen um jeweils jenen Betrag reduziert, um welchen die Prämien mehr als die Kosten steigen. Eine analoge Regelung wird für den Branchenverband Santésuisse getroffen.

*Sprecherin:* Fehr Jacqueline

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3542** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Risikoausgleich verbessern dank Einbezug des Morbiditätsfaktors** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Änderungen des KVG zu unterbreiten mit dem Ziel:

1. der Verfeinerung des Risikoausgleichs mit dem Kriterium der Morbidität;

2. der Einführung eines Hochrisikopools.

*Sprecherin:* Heim

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3544 *n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. US-Steuerdurchgriff auf Tochterfirmen im Ausland. Folgen für den Werkplatz Schweiz** (10.06.2009)

US-Präsident Obama will nach Aufforderung aus dem Senat gegen US-Firmen vorgehen, die Gewinne an ausländische Tochterfirmen weiterreichen. Jährlich 100 Milliarden Dollar verliere die US-Regierung, weil 83 der 100 grössten amerikanischen Unternehmen ihre Gewinne ausserhalb der USA zu günstigeren Konditionen versteuern, sagen die Abgeordneten. Viele US-Konzerne tun das auch in der Schweiz, wie aus einem im Dezember publizierten Bericht des Rechnungsprüfungshofes des US-Kongresses (GOA) hervorgeht. Die GOA bezeichnet die Schweiz darin als Steueroase. Die GOA übernahm die schwarze Liste vom angesehenen Thinktank NBER in Cambridge/Massachusetts. Demnach unterhalten 72 der 100 grössten börsenkotierten US-Unternehmen in der Schweiz oft mehrere Ableger, darunter American Express, Dell, Exxon Mobil, Hewlett-Packard, General Motors, Coca-Cola und Pepsi, IBM und Procter & Gamble.

Das ist zwar nicht illegal, der neuen amerikanischen Regierung jedoch ein Dorn im Auge. Die Gesellschaften entrichten offshore geringere Steuern als in den USA und verlagern daher Teile ihrer Tätigkeiten ins Ausland. Als "grössten Steuerbeschiss aller Zeiten" bezeichnete dies Kandidat Obama im Wahlkampf, und er versprach, trotz Gegenwehr von Tausenden Lobbyisten dagegen vorzugehen.

Dies hat Konsequenzen für die Schweiz. "Bisher ging man davon aus, dass nur der Bankensektor betroffen war", sagt Jörg Walker, Leiter Steuern KPMG Schweiz. Nun erhalte die Debatte eine neue Dynamik und somit eine grössere Dimension. "Bald könnte auch die Realwirtschaft betroffen sein", so Walker. US-Gesellschaften, das heisst Töchter von amerikanischen Unternehmen, könnten gezwungen werden, für in der Schweiz erwirtschaftete Einkünfte auch dem US-Fiskus Steuern abzuliefern.

In Anbetracht dieser neuen Situation in den USA bitten wir den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat er Kenntnis von dieser für den Werkplatz Schweiz bedrohlichen Situation? Ist er mit den USA im Gespräch dazu?

2. Wie beurteilt er die Möglichkeit und die Wahrscheinlichkeit des steuerlichen Durchgriffs auf US-Tochterfirmen in der Schweiz?

3. Welche finanziellen Konsequenzen hätte eine solche Praxisänderung der US-Regierung für den Bund?

4. Welche Massnahmen gedenkt er zum Schutz unseres Werkplatzes zu ergreifen?

*Sprecherin:* Fässler

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3546 *s*** Mo. **Brändli. Transparente Finanzierung der sozialen Grundversicherung** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Finanzierungssystem für die Grundversicherung vorzuschlagen, welches:

- Transparenz in Bezug auf die Finanzierung der Grundversicherung herstellt;

- die heutigen falschen Anreize zwischen ambulantem und stationärem Bereich beseitigt;

- prozentual festlegt, welche Kosten über Prämien der Versicherten und welche über Steuern zu finanzieren sind. In diesem Zusammenhang ist die Aufteilung des steuerfinanzierten Anteils zwischen Bund und Kantonen ebenfalls zu definieren.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, David, Forster, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler, Stähelin (28)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**22.09.2009 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die SGK zur Beratung.

**09.3548 *n*** Ip. **Galladé. Überfischung der Meere** (10.06.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Sorge, dass in den Weltmeeren zahlreiche Fischbestände überfischt oder von Überfischung bedroht sind?

2. Bei welchen Beständen und welchen Meeren besteht aus seiner Sicht der grösste Handlungsbedarf?

3. Was tut die Schweiz aussenpolitisch und praktisch gegen die Überfischung der Meere?

4. In welcher Form unterstützt die Schweiz die Bestrebungen der FAO und der OECD, der Überfischung der Meere entgegenzuwirken und für die dauerhafte Erhaltung der lebenden Ressourcen der Meere zu sorgen?

5. Koordiniert sich die Schweiz dabei mit gleichgerichteten Bestrebungen gleichgesinnter Staaten?

6. Wie viele und welche Fischereierzeugnisse führt die Schweiz ein?

7. Mit welchen Massnahmen stellt er sicher, dass nur noch Erzeugnisse aus nachhaltiger Fischerei eingeführt und in der Schweiz vermarktet werden?

8. Wie verhindert er, dass aus der ganzen Welt Erzeugnisse aus illegaler, nichtgemeldeter und unregulierter Fischerei (IUU-Fischerei) in die Schweiz eingeführt und hier vermarktet werden?

9. Exzessive staatliche Beihilfen für die Fischerei verschärfen die Problematik. Wie kann ihnen entgegengewirkt werden?

10. Wird die Schweiz das Übereinkommen zur Durchführung der Bestimmungen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen über die Erhaltung und Bewirtschaftung gebietsübergreifender Fischbestände und weit wandernder Fischbestände vom 4. August 1995 unterzeichnen und ratifizieren, wie das zuvor nebst Küstenstaaten auch andere Binnenstaaten wie Österreich und Ungarn getan haben?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3550 *n*** Mo. **Segmüller. Längerfristige Sicherung der Bundesbeiträge an Schweizer Schulen im Ausland** (10.06.2009)

Anstelle der bisher jährlichen Festlegung der Beiträge an Schweizer Schulen im Ausland sollen diese Beiträge künftig für eine ganze Legislaturperiode festgelegt werden. Diese Änderung führt

- zu einer grösseren Planungs- und Budgetsicherheit der betroffenen Schulen, was die Führung dieser Schulen erleichtert;

- zu einer grösseren finanziellen Sicherheit für die Kantone, welche die entsprechenden Patronate für Schweizer Schulen im Ausland übernehmen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bischof, Donzé, Egger, Fehr Mario, Gadient, Gysin, Haller, Hassler, Hiltpold, Kaufmann, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Noser, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Widmer, Zemp (27)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3553** ***n*** Ip. **van Singer. Massnahmen zur Konkretisierung von Artikel 118a der Bundesverfassung** (10.06.2009)

Zwei Drittel aller Stimmberechtigten und alle Stände haben sich am 17. Mai dafür ausgesprochen, dass die Komplementärmedizin in der Bundesverfassung festgeschrieben wird. Der revidierte Verfassungsartikel verlangt, dass der Bund und die Kantone die Komplementärmedizin in das Gesundheitssystem integrieren.

Dies bedingt auch, dass die verschriebenen Heilmittel für komplementäre Therapien kontrolliert und zugelassen werden müssen; dazu bedarf es spezifischer Kompetenzen.

Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie viele Personen in Diensten des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic verfügen über die notwendige Ausbildung und Erfahrung im Bereich der Komplementärmedizin?

2. Wie stellt Swissmedic sicher, dass Fachpersonen eine Kontrollfunktion ausüben und Zulassungen im Bereich der Komplementärmedizin erteilen?

3. Welches Know-how und welche Erfahrungen haben die Mitglieder des Institutsrates in Sachen Komplementärmedizin?

4. Welche Massnahmen sollen ergriffen werden, um allfällige Defizite des Kaders, des übrigen Personals und der Mitglieder des Institutsrates im Bereich der Komplementärmedizin zu beheben?

5. Gedenkt der Bundesrat, den Leistungsauftrag und die Leistungsvereinbarung so anzupassen, dass das Heilmittelinstitut den Verfassungsartikel 118a unter den bestmöglichen Bedingungen umsetzen kann?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Freysinger, Gilli, Glanzmann, Glauser, Graf-Litscher, Haller, Kleiner, Malama, Neirynck, Roth-Bernasconi, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (14)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3563** ***n*** Mo. **Heim. Weg von der Fürsorgeabhängigkeit bei Pflegebedürftigkeit** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, entsprechend dem Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von Personen mit einer Behinderung (IFEG), die Kantone zur verbindlichen Ausrichtung von Bedarfsleistungen an pflegebedürftige, arme Rentnerinnen und Rentner zu verpflichten, z. B. indem Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe a ELG in diesem Sinne überarbeitet wird.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (12)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3564** ***n*** Po. **Heim. Pflegebedürftige Betagte. Case Management** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bericht zu erstatten, wie er, entsprechend seinem Altersbericht vom 29. August 2007, die Forschung und Konzeption von Case-Management-Modellen in Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Gesundheits- und Pflegeversorgung wie auch den Sozialorganisationen und -behörden fördern wird. Wichtig ist dabei, dass auch die spezifischen Bedürfnisse älterer Personen mit Migrationshintergrund beachtet werden.

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rielle, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (10)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3566** ***n*** Ip. **Heim. Aufsicht und Anlagepolitik in der sozialen Krankenversicherung** (10.06.2009)

Das BAG schätzt, dass die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) im Jahr 2010 im Schnitt um 15 Prozent steigen werden. Es begründet dies mit einem Nachholbedarf wegen zu niedrig kalkulierter Prämien für die Jahre 2008 und 2009 und zu tiefer Reserven. Es hält zudem fest, dass das BAG als Aufsichtsbehörde keine höheren Prämien verfügen, sondern lediglich Anträge ablehnen kann. Zu tief kalkulierte Prämien führen nun offenbar dazu, dass das Parlament aufgerufen sein wird, dringliche Massnahmen zu beschliessen. Damit stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen drängen sich auf, damit in Zukunft nicht wieder zu tiefe Prämien genehmigt werden müssen?

2. Kann die Aufsichtsbehörde gewährleisten, dass die Versicherer in Billigkassen keine Kundensegmentierung zulasten der Grundversicherung vornehmen?

3. Kann die Aufsichtsbehörde gewährleisten, dass in Modellen mit wählbarer Franchise keine zu hohen Prämienrabatte gewährt werden, sodass dadurch ein weiterer Ausgabenüberschuss der Versicherer bewirkt wird?

4. Was gedenkt die Aufsichtsbehörde zu tun, und was kann sie tun, um in Zukunft zu hohen Prämienrabatten vorzubeugen?

5. Die kantonalen Disparitäten beim Reservebestand sind Ausdruck langjährig zu hoch oder zu tief kalkulierter kantonaler Prämien. Was gedenkt die Aufsichtsbehörde zu tun, um in Zukunft langjährigen Über- oder Unterdeckungen, gesamtschweizerisch und kantonal, entgegenzutreten?

6. Ist es aus Sicht des EDI opportun, in Bezug auf die Prämienkalkulation klarere Vorschriften zu erlassen? Oder zieht es eine nachträgliche Korrektur zu hoher oder zu tiefer Prämien in den Folgejahren mittels Weisungen nach Artikel 92 Absatz 5 KVV vor?

7. Welche Instrumente fehlen der Aufsichtsbehörde, um künftig Verwerfungen in dem für 2010 angekündigten Ausmass auszuschliessen?

8. Welche Massnahmen gedenkt das EDI oder das BAG als Aufsichtsbehörde zu ergreifen, um das Anlagenrisiko der Krankenversicherer zu beschränken?

9. Ist das EDI bereit, eine Überarbeitung der Anlagenvorschriften der Krankenversicherer zu prüfen?

10. Kann die Aufsichtsbehörde gewährleisten, dass Anlagenerfolge nicht vorwiegend zugunsten der gewinnorientierten Zusatzversicherung realisiert werden?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Voruz (10)

**02.09.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3567** ***n*** Mo. **Heim. Altersarmut. Schwelleneffekte** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Lösungsvorschläge zu unterbreiten, um die problematischen Schwelleneffekte zu vermeiden, welche für steuerpflichtige Personen ohne EL-Berechtigung wegen der Steuern (Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern) den Effekt haben, dass sie schliesslich unter dem Niveau des EL-Existenzminimums leben müssen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (14)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3570** ***n*** Ip. **Lang. Transparenz über Sondertruppen** (10.06.2009)

Aufgrund der Antworten des Bundesrates auf die Tigris-Vorstösse Chopard-Acklin (09.5214, Fragestunde vom 8. Juni 2009) und Lang (09.1034 Anfrage vom 19. März 2009) sowie der Medienberichte über kantonale Sondertruppen stelle ich die folgenden Fragen:

1. Was meint der Bundesrat konkret und genau mit "unmittelbarer gerichtspolizeilicher Funktion"? Mit "Zwangsmassnahmen"? Mit "erhöhtem Risikoprofil"?

2. Entspricht die heutige Form von Tigris dem Planungsstand vor 2006, als die Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz laut Bundesrat durch den Chef BKP über die Einsatztruppe informiert wurde?

3. Welche Kantone verfügen über Sondereinheiten?

4. Wie hoch sind deren Bestände?

5. Inwiefern sind die Polizei-Konkordate durch deren Einsätze betroffen?

6. Werden kantonale Sondereinheiten auch für den Ordnungsdienst eingesetzt?

7. Beteiligt sich der Bund direkt oder indirekt an deren Finanzierung?

8. Was hält der Bundesrat von der Geheimnistuerei bei den kantonalen Sondertruppen?

*Mitunterzeichner:* Chopard-Acklin (1)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3571** ***n*** Mo. **Robbiani. Anspruch auf Familienzulagen bei Krankheit** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Familienzulagen wie folgt anzupassen:

- Die Dauer des Anspruchs auf Zulagen soll auf mindestens ein Jahr verlängert werden.

- Die Kantone sollen ausserdem die Möglichkeit haben, bessere Lösungen anzuwenden.

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3572** ***n*** Mo. **Fraktion BD. Einführung von elektronischen Waffensicherungen** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, elektronische Waffensicherungen in die Gesetzgebung aufzunehmen.

*Sprecher:* Landolt

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3580** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. 2010. Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Strategie gegen Altersarmut** (10.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich mit einer eigenen Kampagne und unter Bereitstellung der erforderlichen Mittel am Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu beteiligen. Dabei ist allen Formen von Armut in der Schweiz Rechnung zu tragen. Einen Schwerpunkt soll neben der Bekämpfung der Familienarmut insbesondere auch die Erarbeitung einer Strategie gegen die Altersarmut in der Schweiz bilden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (23)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3586** ***n*** Ip. **Roth-Bernasconi. Chancengleichheit im VBS und in der Armee** (12.06.2009)

Das VBS hat 2002 ein Konzept für Chancengleichheit verabschiedet, 2003 ein Umsetzungskonzept für die Jahre 2003 bis 2007 und 2004 ein Programm zur Vorgesetztenschulung Chancengleichheit VBS, das auf der Feststellung beruhte, dass Chancengleichheit nur dann zielorientiert umgesetzt werden kann, wenn "ein klares Engagement der Vorgesetzten" vorhanden ist. Vom Januar 2006 bis Mai 2008 wurden rund 2000 zivile und militärische Kaderangehörige aller Stufen im Departementsbereich Verteidigung bezüglich der Chancengleichheit sensibilisiert. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Das Umsetzungskonzept sieht in Ziffer 3.2.3 ein Controlling-System vor: "Durch systematische Befragung der Mitarbeitenden und durch jährliche Überprüfung der Zielsetzungen und Massnahmen auf allen Stufen soll festgestellt werden, ob im VBS die richtigen Weichen gestellt bzw. die richtigen Massnahmen ergriffen wurden." Wie viele solcher jährlichen Überprüfungen fanden bisher statt? Werden sie fortgesetzt? Was sind die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen für zukünftiges Handeln?

2. In welcher Form werden die erwähnten Impulse für mehr Chancengleichheit im VBS, die alle auf die Jahre 2002 bis 2004 zurückgehen, heute weitergeführt und weitergetragen? Folgt im VBS auf das Umsetzungskonzept Chancengleichheit 2003-2007 ein Umsetzungskonzept für die kommenden Jahre?

3. Wie viele personelle und finanzielle Ressourcen stehen im VBS für die Förderung der Chancengleichheit zur Verfügung? Genügen diese angesichts des Umfangs der Aufgabe?

4. Bildet Chancengleichheit ein Kriterium in den Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen mit dem VBS-Personal?

5. Gemäss Umsetzungskonzept 2003-2007 kann Chancengleichheit nur dann zielorientiert umgesetzt werden, wenn "ein

klares Engagement der Vorgesetzten" vorhanden ist. Mit welchen Instrumenten setzt die Armee diesen Grundsatz um?

6. Mit welchen institutionellen und curricularen Vorkehrungen setzt die Militärakademie an der ETH Zürich (Milak) Chancengleichheit und die Geschlechterperspektive auf Frieden und Sicherheit um?

7. Frauen sind heute in der Armee den Männern grundsätzlich gleichgestellt. Welche Rolle können und sollen Frauen in der Armee spielen, und welche Massnahmen werden ergriffen, damit dafür ausreichend Frauen gewonnen werden können?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Lumengo, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (10)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3588** ***n*** lp. **Sommaruga Carlo. Familienfreundliche Taxis** (11.06.2009)

Ist der Bundesrat bereit, für Taxis eine Ausnahmeregelung betreffend die Kindersitzpflicht vorzusehen?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3590** ***n*** Mo. **Girod. Maximaler Lärmpegel für Motorfahrzeuge** (11.06.2009)

Der Bund wird beauftragt, bei der Typenprüfung für Strassenfahrzeuge, insbesondere Motorräder, Quads und Tuning-Zubehör für Personenwagen, einen Lärmmaximalwert einzuführen, um die Kantone beim Lärmschutz zu entlasten.

*Mitunterzeichnende:* Frösch, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried (9)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3591** ***n*** Mo. **von Graffenried. Verstärkter Lärmschutz in Naturpärken und Schutzgebieten** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, dass in Naturpärken, Naturlandschaften und anderen Schutzgebieten flächendeckend - und nicht nur für die lärmempfindlichen Räume - die Lärmempfindlichkeitsstufe 1 gemäss der Lärmschutzverordnung durch die zuständigen Organe festgelegt werden kann. Die finanzielle Unterstützung von Naturpärken, Naturlandschaften und anderen Schutzgebieten soll von der Einführung von Vorschriften bezüglich des Lärmschutzes abhängig gemacht werden.

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz (8)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3592** ***n*** Mo. **von Graffenried. Energie- und Umweltetikette für Reifen** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine einheitliche Energie- und Umweltetikette für Autoreifen einzuführen, welche die drei Kriterien Lärm, Grip (Haftung beim Fahren) und Treibstoffverbrauch gleichermassen berücksichtigt.

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer (9)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3593** ***n*** lp. **Bänziger. Krankenkassen. Geschönte Bilanzen wegen fehlender Kontrolle?** (11.06.2009)

In den statistischen Unterlagen des BAG finden sich sämtliche Zahlen zu den Versicherern der obligatorischen Krankenversicherung. Interessant sind die Zahlen zu den Bilanzen. Interessant sind hier vor allem das Anlagevermögen einerseits und die Wertberichtigungen andererseits. 2007 verfügten die Versicherer über Brutto-Kapitalanlagen von knapp 11 Milliarden Franken, minus 500 Millionen Franken Wertberichtigungen.

Rund 65 Prozent der Kapitalanlagen sind Wertpapiere und andere an der Börse kotierte Anlagen. Grundstücke und Gebäude im Anlagevermögen figurieren in der Höhe von 1,36 Milliarden Franken in den Bilanzen der Versicherer. Davon wurden im Jahr 2007 466 Millionen wertberichtigt respektive abgeschrieben, was einem Liegenschaften-Abschreibungssatz von 34 Prozent entspricht.

Die Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge stehen mit brutto 920 Millionen Franken in den Bilanzen, minus Wertberichtigungen (Abschreibungen von 793 Millionen Franken respektive satten 86 Prozent). Im Jahr 2007 wurden nur im Anlagevermögen Wertberichtigungen und Abschreibungen vorgenommen im Umfang von gut 1,8 Milliarden Franken.

Im Frühling 2009 beantragten die Versicherer massive Prämienerhöhungen wegen einem Jahresverlust von 800 Millionen Franken im Jahre 2008, was rund 45 Prozent der Wertberichtigungen und Abschreibungen des Vorjahres entspricht. Dies relativiert die Notwendigkeit der Prämienerhöhung, und es stellen sich zusätzlich folgende Fragen:

1. Wer beaufsichtigt die Krankenversicherer?

2. Um wie viele Versicherer handelt es sich?

3. Über welchen Personalbestand verfügt die Aufsicht der Krankenversicherer?

4. Handelt es sich um eine aktive oder passive Aufsicht?

5. Bezieht sich die Aufsicht auch auf die Rechnungslegungen, Abschreibungspraxen und Bilanzdarstellungen?

6. Wer definiert die Anlagepraxis der Krankenkassen?

7. Wer überprüft, ob die Versicherer die Anlagerichtlinien einhalten?

8. Wer legt die Abschreibungspraxis fest und überprüft diese?

9. Ist es üblich, dass Versicherer bei Wertberichtigungen bei Gebäuden und Grundstücken von einem Satz von 34 Prozent ausgehen?

10. Welche qualitativen Vorgaben gibt es für die Revisionsstellen der Versicherer?

11. Haben die Versicherer im Jahr 2008 Wertberichtigungen in ähnlichem Masse vorgenommen?

12. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass bei einer zurückhaltenderen Wertberichtigung respektive Abschreibungspraxis der Versicherer kein Jahresverlust 2008 resultiert wäre und in der Folge sich eine Prämienerhöhung grundsätzlich erübrigt?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Daguet, Frösch, Graf Maya, Heim, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Nord-

mann, Prelicz-Huber, Rielle, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

**02.09.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3594 *n*** Mo. **Rutschmann. Wirksame Kontrolle von Lenkungsabgaben im Energiebereich** (11.06.2009)

Der Bundesrat legt dem Parlament alle zwei Jahre einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Lenkungsabgaben im Energiebereich vor. Dabei sind u. a. folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Aufstellung aller Einnahmen von Lenkungsabgaben respektive Zuschläge, aufgeteilt in die Bereiche Strom, Wasser, Gas, Treibstoffe und Heizöl;

2. Verwendung und Zielsetzung der Lenkungsabgaben (Auflistung der verschiedenen Förderprogramme);

3. Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit der einzelnen Förderprogramme;

4. Überprüfung des administrativen Aufwandes bei den einzelnen Programmen im Verhältnis zu den eingesetzten Fördergeldern.

Der Rechenschaftsbericht ist durch eine verwaltungsunabhängige Stelle auszuarbeiten. Diese ist jeweils auf eine einmalige Amtsdauer von vier Jahren zu wählen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Freysinger, Heer, Hutter Jasmin, Killer, Schibli, Stahl, von Siebenthal, Walter (15)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3595 *n*** Po. **Robbiani. Berufliche Vorsorge, instabilere Finanzmärkte und Inflationsgefahr** (11.06.2009)

Ein Blick auf dieses Jahrzehnt zeigt, dass die zunehmende Bedeutung des Finanzwesens die Instabilität des Finanzsystems selbst und der gesamten Wirtschaft erhöht. Die zweite Säule, die auf dem Kapitaldeckungsverfahren beruht, ist davon zwangsläufig betroffen.

Um die Solidität der beruflichen Vorsorge zu bewahren und das sozialpolitische Ziel zu erfüllen, das die Bundesverfassung ihr zuweist, beauftrage ich den Bundesrat, rasch einen Bericht darüber vorzulegen, wie die Zukunft der zweiten Säule angesichts der neuen Situation im Finanzsektor und der veränderten Wirtschaftslage aussehen soll. In diesem Bericht sollen u. a. folgende Punkte untersucht werden:

- Ist es aufgrund der höheren Instabilität auf den Finanzmärkten ratsam, im Hinblick auf die Zukunft Anpassungen in der Organisation und Abwicklung der beruflichen Vorsorge vorzunehmen?

- Welche Folgen könnte ein Wiederanstieg der Inflation (insbesondere der importierten Inflation) haben? Ein solcher Wiederanstieg könnte verursacht werden durch die hohen Kapitalspritzen, die auf internationaler Ebene eingesetzt wurden, um den Zusammenbruch des Finanz- und Bankensystems zu verhindern, oder durch die tendenziell steigenden Kosten für Rohstoffe.

- Sollte angesichts des angehäuften Kapitals (insgesamt über 600 Milliarden Franken) nicht eine kohärentere Anlagestrategie entwickelt werden, ähnlich wie es in anderen Ländern bei Staatsfonds der Fall ist? Dies würde eine Reduktion der heutigen Streuung und eine Senkung der hohen Vermögensverwaltungskosten, die auf jährlich 3 Milliarden Franken geschätzt werden, erlauben.

- Ist es dementsprechend nicht angezeigt, bestimmte Anlagemöglichkeiten und -arten zu fördern und das Kapital etwa in Sektoren zu leiten, die stabiler und für das Land selbst von besonderer strategischer Bedeutung sind (z. B. Hochspannungsleitungen, Telekommunikationsnetz, Eisenbahninfrastruktur)?

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3597 *n*** Mo. **Zisyadis. Nebenwirkungen des Medikaments Miacalcic** (11.06.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, alle Massnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen, das medizinische Personal und die Patienten vor dem Risiko der Beschleunigung von Prostatakrebs durch die Einnahme des Medikaments Miacalcic zu warnen.

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3598 *n*** Ip. **Schlüer. Armee. Wann beginnt der Aufwuchs?** (11.06.2009)

Mit der Armee-Reform XXI entstand das "Aufwuchs-Konzept": Für gewisse Verteidigungsbereiche sollen jeweils nur Teile der Armee ausgebildet und ausgerüstet werden. Bei sich abzeichnender Bedrohung müsste die Armee insgesamt in das zuvor nur von einem kleinen Kern beherrschte Können "aufwachsen".

Als Folge der sich anbahnenden schweren Weltwirtschaftskrise sehen mehrere bedeutende Staatsmänner unvorhersehbare Überraschungen und unruhige Zeiten schwer einschätzbarer Bedrohung auf die Welt zukommen - eine Entwicklung, die umgehend Massnahmen für den Aufwuchs der Schweizer Armee auslösen müsste.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Lagebeurteilung, wonach von unvorhersehbarer strategischer Überraschung derzeit die gravierendste Bedrohung ausgeht?

2. Was für Massnahmen bereitet er im Blick auf solche Bedrohung vor?

3. Hat die Landesregierung bereits Aufwuchs-Entscheide getroffen?

4. Wenn ja, welche?

5. Wenn nein: Wann beabsichtigt er, Aufwuchs-Anstrengungen einzuleiten?

6. Wie schätzt er die industrielle Kapazität der Schweiz im Blick auf Aufwuchs-Erfordernisse ein?

7. Nachdem vonseiten der Armee der Zeitbedarf für den Aufwuchs bereits auf acht bis zehn Jahre, der Finanzbedarf auf bis zu 40 Milliarden Franken eingeschätzt worden ist: Wie sieht der Bundesrat heute die zeitlichen und finanziellen Perspektiven bezüglich des Armee-Aufwuchses?

8. Erachtet er das "Aufwuchs-Konzept" noch immer als tauglich im Blick auf Bedrohungen, wie sie im 21. Jahrhundert unter Umständen auch sehr plötzlich akut werden können?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3603 *n*** Ip. **Reymond. Transportrechnung des BFS** (11.06.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist der Bund gewillt, das Bundesamt für Statistik (BFS) damit zu beauftragen, nach der gleichen Methode, nach der die Transportrechnung 2005 erstellt wurde, eine Rechnung für den Langsamverkehr und speziell für den Veloverkehr zu erstellen?

2. Wenn ja, bis zu welchem Zeitpunkt? Der Zeitpunkt ist nämlich wichtig, weil bereits 2010 umfangreiche Bundesgelder für den Langsamverkehr und für den Veloverkehr gesprochen werden sollen.

3. Wenn nein, warum nicht angesichts der notwendigen Kostentransparenz für den gesamten Landverkehr?

4. Zwar gibt es keine Rechnung 2005 für den Langsamverkehr und für den Veloverkehr. Gibt es aber trotzdem eine detaillierte Studie über deren Kosten, einschliesslich der Kosten, die Velounfälle verursachen, über den Grad der Deckung dieser Kosten und, wenn ja, unter welcher Artikelnummer, unter welcher Bezeichnung und unter welchem Titel?

5. Falls es keine detaillierte Studie über die Kosten des Langsamverkehrs und des Veloverkehrs gibt, wie hoch schätzt der Bund diese Kosten, einschliesslich der Kosten, die Velounfälle verursachen, und den entsprechenden Kostendeckungsgrad?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (21)

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3604 *n*** Ip. **Reymond. Untersuchungen des BAV zu den ZEB-Projekten** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Im Rahmen der ZEB-Projekte hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) Untersuchungen durchgeführt. Darin heisst es: "Gemäss diesen Untersuchungen konkurrenzieren sich Investitionen in Strassen- und Schieneninfrastruktur gegenseitig höchstens kurz- bis mittelfristig, und sie eignen sich nur bedingt dazu, sich gegenseitig zu substituieren" (Punkt 3.4 im Bericht für die Vernehmlassung zum Bundesbeschluss über das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz und über die Freigabe der Mittel). Hat der Bund diese Untersuchungen vollständig veröffentlicht?

2. Falls ja, unter welcher Referenznummer, unter welcher Bezeichnung und mit welchem Titel?

3. Falls nicht, ist der Bundesrat gewillt, die in Frage 1 genannten Untersuchungen vollständig (in der Originalversion) bis spätestens zur Herbstsession 2009 der Bundesversammlung mit der Referenznummer und der genauen Bezeichnung zu veröffentlichen? Falls der Bundesrat nicht zur vollständigen Veröffentlichung bereit ist, welche Gründe führt er namentlich unter Berücksichtigung des Bundesgesetzes über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung an?

4. Wird der Bund bei der Ausarbeitung des Projekts Bahn 2030 den in Frage 1 genannten Untersuchungen Rechnung tragen, und falls nicht, aus welchen Gründen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (22)

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3605 *n*** Ip. **Reymond. Ausgaben des Bundes für Öffentlichkeitsarbeit. Kostenexplosion** (11.06.2009)

Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war, sind die Ausgaben des Bundes für Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2008 noch einmal deutlich gewachsen: Die Gesamtkosten erhöhten sich um 5,4 Millionen Franken (7,8 Prozent) auf insgesamt 74,6 Millionen Franken. Damit stiegen die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit deutlich stärker als die ordentlichen Ausgaben, welche um 4,9 Prozent gewachsen sind. Gleichzeitig sind neu 260 Personen in der Bundesverwaltung mit Informations- und PR-Fragen befasst, 23 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Unter den einzelnen Departementen sticht namentlich das EVD ins Auge, welches ein Wachstum von 55 Prozent zu verzeichnen hat und mit 13,3 Millionen Franken deutlich an der Spitze liegt. Eine massive Kostensteigerung hatte auch das EJPD zu verzeichnen (4,3 Millionen Franken, d. h. plus 23 Prozent).

Gleichzeitig ist der allgemeine Beratungsaufwand offenbar von 468 Millionen auf 272 Millionen Franken gesunken.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erklären sich die Kostenexplosionen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit im EVD und im EJPD?

2. Inwiefern haben sich die Kommunikationsaufgaben im EJPD in der Zeit von 2007 bis 2008 so verändert, dass dies eine Kostensteigerung von 23 Prozent rechtfertigen würde?

3. Enthalten die ausgewiesenen Aufwendungen von 74,6 Millionen Franken auch Honorare für private Agenturen? Sind diese im allgemeinen Beratungsaufwand von 272 Millionen Franken enthalten? Welcher Anteil bzw. welche Summe entfällt auf PR-Agenturen (Aufstellung pro Departement)?

4. Kann er die betreffenden Firmen nennen und genaue Angaben zu Gegenstand und Kosten der Verträge machen (Aufstellung pro Departement)?

5. Wo sieht er Einsparmöglichkeiten für das laufende Jahr? Haben die Departemente entsprechende interne Vorgaben erlassen? Ist eine Reduktion der Stellen vorgesehen (Aufstellung pro Departement)?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Stamm, von Siebenthal (21)

**02.09.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3606 *n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Finanzplatzobservatorium. Für eine wettbewerbsfähige und offensive Schweiz** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung einer Stelle zu prüfen, die die Finanzplätze von internationaler Bedeutung ständig beobachtet.

*Sprecherin:* Brunschwig Graf

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt dieAblehnung des Postulates.

**09.3610 *n*** Po. **Thorens Goumaz. Verbreitung von "gated communities" oder Sonderwohnzonen in der Schweiz** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Tragweite des Phänomens der "gated communities" oder Sonderwohnzonen in der Schweiz zu untersuchen und die wirtschaftlichen, politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen zu analysieren, die mit der Verbreitung solch geschlossener Wohnsiedlungen verbunden sind. Er soll dabei ergründen, ob sie den Vorgaben des Bundes, namentlich im Bereich der Raumplanung, entsprechen, und Lösungen für die Probleme vorschlagen, die diese Evaluation möglicherweise ans Licht bringen wird.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rennwald, Schelbert, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (21)

**11.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3611 *n*** Po. **Bourgeois. Reduktion der CO2-Emissionen durch Beimischung von Biotreibstoffen zu Treibstoffen** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, in dem namentlich auf folgende Punkte eingegangen wird:

1. Wie sieht die Politik in Sachen Beimischung von Biotreibstoffen zu Treibstoffen aus?

2. Besteht die Möglichkeit, unseren Bedarf mit Biotreibstoff aus Abfällen oder aus Biomasse zu decken? Wie hoch ist diesbezüglich unser Selbstversorgungsgrad?

3. Welche Anreize müssen geschaffen werden, um die festgelegten Ziele hinsichtlich der CO2-Reduktion im Bereich des Strassenverkehrs zu erreichen?

4. Welche Gesetzesänderungen müssen vorgenommen werden, um eine höherprozentige Beimischung zu erlauben und dadurch die Einführung von E10-/B10-Treibstoffen zu ermöglichen, wie es in Frankreich und den USA der Fall ist?

5. Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um die Infrastruktur an die festgelegten Ziele anzupassen?

6. Aus welchen Gründen besitzen Biotreibstoffe einen so kleinen Marktanteil?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brunner, Bugnon, Cassis, Cathomas, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Français, Gadient, Germanier, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Hassler, Hiltpold, Huber, Kunz, Malama, Moret, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rime, Robbiani, Ruey, Schibli, Steiert, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (39)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **09.3612 *n*** Mo. **Bourgeois. Qualitätsstrategie in der Schweizer Landwirtschaft** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die folgenden Schritte zu unternehmen:

1. In Zusammenarbeit mit den massgebenden Verbänden der Ernährungs- und Landwirtschaftskette sollen eine Qualitätsstrategie für Schweizer Lebensmittel und Massnahmen erarbeitet werden, um eine optimale Wertschöpfung entlang der ganzen Kette zu garantieren.

2. Im Finanzplan 2012/13 sollen die zur Umsetzung dieser Strategie notwendigen Mittel vorgesehen werden.

3. Die Positionierung der Schweizer Lebensmittel soll sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene verstärkt werden, und zwar mit einem Label, das die Herkunft der Lebensmittel nachweist und garantiert, dass die geltenden Schweizer Sicherheits- und Umweltschutzbestimmungen sowie die Grundsätze für das Wohlbefinden der Tiere eingehalten wurden.

4. In der Gesetzgebung über die "Swissness" soll verankert werden, dass bei diesen Lebensmitteln der Anteil an Schweizer Rohstoffen im Endprodukt 80 Prozent betragen muss; Ausnahmen können für Rohstoffe vorgesehen werden, die nicht in der Schweiz hergestellt werden.

5. Es soll eine lückenlose Deklaration der Rohstoffherkunft garantiert werden.

6. Die Kontrollen und die Verfolgung von Zuwiderhandlungen sollen angepasst werden, um die Glaubwürdigkeit der Kennzeichnungen und der Deklaration der Herkunft und der Produktionsmethode zu stärken.

7. Forschung, Innovation und Information in diesem Bereich sollen verstärkt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brunner, Bugnon, Cassis, Cathomas, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Français, Gadient, Germanier, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Grunder, Hämmerle, Hassler, Hiltpold, John-Calame, Kunz, Malama, Moret, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rechsteiner-Basel, Rime, Robbiani, Scherer, Schibli, Steiert, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal, Walter, Zemp (42)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**25.09.2009 Nationalrat.** Annahme.
**11.03.2010 Ständerat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: streichen Ziffer 4 der Motion des Nationalrates. Die so genannte "Swissness-Vorlage" befindet sich zurzeit im Nationalrat in der Beratung. Die WAK-S möchte deshalb zum jetzigen Zeitpunkt auf verbindliche Vorgaben betreffend diese Vorlage von Seiten des Ständerates verzichten.
**14.09.2010 Nationalrat.** Zustimmung.

**09.3614 *n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Keine Erzeugnisse aus illegaler Fischerei auf dem Schweizer Absatzmarkt** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, analog der Verordnung (EG) Nr. 1005/2008 durch eine angemessene Kontrolle der Beschaffungskette sicherzustellen, dass keine Erzeugnisse aus illegaler, nichtgemeldeter oder unregulierter Fischerei in die Schweiz eingeführt werden und deren rechtmässige Herkunft gewährleistet ist.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin (19)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3615 *n*** Mo. **Glanzmann. Rahmengesetz für Mütter- und Väterberatung** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Bundesebene ein Rahmengesetz für die Mütter- und Väterberatung auszuarbeiten, das folgende Schwerpunkte beinhaltet:

- Qualitätssicherung der Mütter- und Väterberatung auf kantonaler Ebene;

- Forderung nach flächendeckenden Angeboten;

- Beratungsangebot von 0 bis 5 Jahren in allen Kantonen;

- Festlegung der Ausbildungsstandards für die Fachpersonen in der Mütter- und Väterberatung.

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, Frösch, Gadient, Galladé, Gilli, Häberli-Koller, Haller, Humbel Näf, Roth-Bernasconi, Zemp (10)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3616 *n*** Po. **Cassis. Missbrauch von Medikamenten als Partydrogen** (11.06.2009)

Im Hinblick auf einen nachhaltigen Kampf gegen sexuell übertragbare Krankheiten wird der Bundesrat beauftragt, einen Bericht vorzulegen über den Missbrauch von offiziell zur Behandlung von Erektionsstörungen registrierten Medikamenten in der Partyszene. Die Anwendung solcher Medikamente scheint nämlich die Übertragung von Geschlechtskrankheiten zu begünstigen. Der Bericht soll vor allem dieses Phänomen untersuchen und Strategien vorschlagen, um dagegen vorzugehen. Er soll insbesondere:

- die legal verschriebene Medikamentenmenge im Verhältnis zum tatsächlichen medizinischen Bedarf untersuchen;

- die gesetzlichen Bestimmungen ermitteln, die notwendig sind, damit solche Medikamente nur noch für medizinische Zwecke angewendet werden dürfen;

- aufzeigen, wie der illegale Verkauf dieser Medikamente, insbesondere über Internet, eingedämmt werden kann;

- geeignete Präventionsmassnahmen (vor allem für die betroffenen Gruppen) festlegen;

- Mittel finden, um die Koordination und die Zusammenarbeit zwischen den Herstellerunternehmen und den Behörden zu verbessern.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baettig, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Bourgeois, Dunant, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Français, Gilli, Humbel Näf, Lüscher, Moret, Perrinjaquet, Rielle, Robbiani, Wasserfallen (17)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3617 *s*** Mo. **Maissen. Beschleunigte Erschliessung mit Glasfaseranschlüssen mittels regionaler Ausschreibungsverfahren** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Finanzplanung, allenfalls auch im Zusammenhang mit einem dritten Konjunkturpaket, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um mittels regionaler Ausschreibungsverfahren die Erschliessung aller Landesteile mit Glasfaseranschlüssen zu beschleunigen.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bischofberger, Brändli, Bürgi, Fournier, Freitag, Germann, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Lombardi, Luginbühl, Marty Dick, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler (18)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**14.09.2009 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die KVF zur Vorprüfung.

**09.3623 *n*** Mo. **Schmid-Federer. Verstärkte Eigenverantwortung beim Leistungsbezug im Gesundheitswesen** (11.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung des KVG zu unterbreiten:

Art. 64 Abs. 6bis (neu)

Der Bundesrat sieht für die Erstversorgung von Krankheiten durch Notfalleinrichtungen oder durch spezialisierte Leistungserbringer ohne Vorliegen einer Notfallsituation eine erhöhte Kostenbeteiligung vor. Er legt Bedingungen und Ausnahmen fest. Artikel 64 Absatz 2 Buchstabe a bleibt vorbehalten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Bischof, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Frösch, Gilli, Gross, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Humbel Näf, Kleiner, Müller Philipp, Prelicz-Huber, Robbiani, Schmidt Roberto, Stahl, Steiert, Triponez, Wehrli, Weibel (25)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3624 *n*** Ip. **Zisyadis. Das Schweigen der UBS und die Madoff-Affäre** (12.06.2009)

Der Bund möchte sich aus seinem Engagement bei der UBS zurückziehen. Doch bevor man sich über das diesbezügliche Vorgehen Gedanken macht, sollte man zuerst der Sache auf den Grund gehen; in diesem Fall heisst das, die tatsächliche Lage der UBS zu ergründen. Wir werden darüber im Ungewissen, um nicht zu sagen völlig im Dunkeln gelassen, und es wäre allmählich an der Zeit, die Bevölkerung über die derzeitige Situation der UBS zu informieren. Das Schweigen der Bank, die mithilfe von Steuermilliarden gerettet wurde, verlangt nach Erklärungen vom Bund.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie weit fortgeschritten ist die Sanierung der UBS? Welches Damoklesschwert schwebt noch über den Ergebnissen der Bank?

2. Die UBS ist bekanntlich in eine Reihe von Gerichtsverfahren in den USA und in Frankreich verwickelt. Noch stehen Hunderte Millionen, ja sogar Milliarden an Entschädigungszahlungen auf dem Spiel. Wurde die UBS bereits verurteilt, und falls ja, wie viel musste sie bisher bezahlen (namentlich an den französischen Vermögensverwalter Oddo)?

3. Das Buch der französischen Journalisten Gubert und Saint-Martin beschreibt die Verwicklung der UBS in die Madoff-Affäre. Der Titel spricht Bände: "Et surtout n'en parlez à personne ..." ("Vor allem sagen Sie es niemandem ..."). Es scheint, als hätte die UBS in dieser Affäre eine wichtige Rolle gespielt. Hat die UBS über den Fonds Luxalpha, der von einer Tochtergesellschaft der UBS in Luxemburg verwaltet wird, für Madoff gearbeitet? Haftet die UBS als Depotbank der Luxalpha für die Rückerstattung von Vermögenswerten?

4. Über dem Madoff-Skandal liegt so etwas wie ein bleierner Deckel. Die Geschäftsleitung der UBS hüllt sich in Schweigen. Im dem obenerwähnten Buch wird auf Seite 102 die ganze Situation treffend zusammengefasst. Da ist zu lesen, dass das Verhalten der UBS seit Beginn der Madoff-Affäre schwer verständlich sei. Die Fehltritte der Bank würden sich mehren angesichts der unzähligen Gerichtsverfahren, in die sie verwickelt

sei. Gibt es eine plausible Erklärung für das Schweigen der UBS?

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3627 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. SRG-Online. Restriktionen aufheben** (12.06.2009)

Die in der Radio- und Fernsehverordnung und in der SRG-Konzession bezüglich Online-Angeboten der SRG und bezüglich Werbung in diesen publizistischen Angeboten enthaltenen Restriktionen werden aufgehoben.

*Sprecher:* Fehr Hans-Jürg

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3628 *n*** Po. **Fehr Hans-Jürg. Bericht über das Internet in der Schweiz** (12.06.2009)

Der Bundesrat legt den eidgenössischen Räten einen Bericht über Gegenwart und Zukunft des Internets in der Schweiz vor. Der Bericht beleuchtet insbesondere Bereiche wie den Datenschutz, das Urheberrecht, den Konsumentenschutz, die Monopolisierungstendenzen, die für die Schweiz massgebenden internationalen Regulierungen, die technologischen Trends, den Service public, das Internet in Bildung, Ausbildung und Weiterbildung, das demokratiebezogene Potenzial des Internets und anderes mehr. Der Bericht zeigt den politischen Handlungsbedarf auf.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (23)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3630 *n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Fragen rund ums Internet** (12.06.2009)

Das Internet hat sich sehr schnell einen wichtigen Platz in der Medienlandschaft verschafft, und es besteht kein Zweifel, dass seine Bedeutung noch massiv zunehmen wird. Zum Gegenstand von Politik ist das Internet bisher erst in einem bescheidenen Umfang geworden; das könnte (oder müsste) sich aber bald ändern. Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Umgang von Volksschule, Ausbildungsinstitutionen und Weiterbildungsinstitutionen mit dem Internet als Schulstoff und als Arbeitsgerät?

2. Wie beurteilt er die Auswirkungen des Internets auf die Presse und auf die klassischen elektronischen Medien Radio und Fernsehen?

3. In gewissen Bereichen des Internets zeichnen sich bereits Monopolisierungstendenzen ab, etwa im Bereich der Suchmaschinen. Wie beurteilt er diese Entwicklungen?

4. Welche internetrelevanten Regulierungen gibt es derzeit in der Schweiz und auf internationaler Ebene?

5. Wie beurteilt er generell die Tauglichkeit nationalstaatlicher Regulierungen angesichts der globalen Dimensionen des Internets?

6. Die traditionellen elektronischen Medien Radio und Fernsehen sind in der Schweiz überwiegend dem Service public verpflichtet. Wie beurteilt er die Notwendigkeit, auch im Bereich Internet ein umfassendes Service-public-Angebot aufzubauen? Wie beurteilt er vor diesem Hintergrund insbesondere die Forderung nach dem Aufbau einer "swissafinen" Suchmaschine?

7. Das Internet ist in mancherlei Hinsicht ein technologisches Zukunftslabor mit einem beachtlichen ökonomischen Verwertungspotenzial. Wie beurteilt er diesbezüglich die Stellung der Schweiz? Befürwortet er im Bereich der Technologieentwicklung spezifische Fördermassnahmen, um die Position der Schweiz zu verbessern und damit das wirtschaftliche Verwertungspotenzial besser ausschöpfen zu können?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (21)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3631 *n*** Mo. **Nussbaumer. Anforderungen an den Fahrzeugausweis von batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen** (12.06.2009)

Die Bestimmungen zum Fahrzeugausweis im Strassenverkehrsgesetz (Art. 11 SVG) sind so zu ergänzen, dass für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge der Fahrzeugausweis nur ausgestellt wird, wenn der Halter des Fahrzeuges für den Elektrizitätskonsum einen für mindestens zwei Jahre gültigen Exante-Elektrizitätsherkunftsnachweis (Null-Emissionsplakette) über die schadstoffarme Elektrizitätsbeschaffung aus erneuerbaren Energien vorlegt.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit (27)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3632 *n*** Mo. **Barthassat. Raserrennen und Rechtsstaat** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung eine Änderung des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten, wonach Personen, die mit Motorfahrzeugen an Raserrennen teilnehmen, bestraft werden.

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, Darbellay, Egger, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Parmelin, Reymond, Rielle, Schmidt Roberto, Zisyadis (11)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3637 *n*** Mo. **Nussbaumer. Unterzeichnung der International Feed-In Cooperation** (12.06.2009)

Das UVEK engagiert sich als Partner in der internationalen Kooperation zur Weiterentwicklung und zum Erfahrungsaustausch im Bereich der Einspeisesysteme zur Förderung von erneuerbaren Energien, indem es die Deklaration der International Feed-In Cooperation (IFIC) vom 29. Januar 2007 unterzeichnet.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-

Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit (28)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3638** ***n*** Mo. **Hochreutener. Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Datenschutz mit Vernunft** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für den gezielten, effizienten und nicht durch formaljuristische Schranken behinderten Einsatz der Videoüberwachung zur effizienten Prävention und Verfolgung der Kriminalität und insbesondere der Gewaltkriminalität und des Vandalismus zu schaffen. Der Datenschutz ist durch geeignete Vorschriften über Aufbewahrung und Zugangsvorschriften sicherzustellen. Insbesondere wird der Bundesrat beauftragt:

1. Die eidgenössische Gesetzgebung auf Bestimmungen zu überprüfen, welche einen effizienten Einsatz der Videoüberwachung behindern, und entsprechende Änderungen vorzuschlagen.

2. Die Verwaltung des Bundes und die vom Bund konzessionierten Unternehmen dazu zu verpflichten, begründete Wünsche von kantonalen und kommunalen Polizeibehörden nach einer Videoüberwachung ihrer Liegenschaften zu erfüllen.

3. Eine allgemeine Rechtsgrundlage zu schaffen, die es Liegenschaftseigentümern, Kantonen und Gemeinden erlaubt, ihre Liegenschaften durch Videoüberwachung gegen Kriminalität und Vandalismus zu schützen.

4. Die Rechtsgrundlage zu schaffen, damit im Interesse einer effizienten Verfolgung von Verbrechen und Vergehen der Einsatz von mit legalen Mitteln gewonnenen Bildern zulässig ist.

5. Grundlagen zum effizienten Einsatz der Videoüberwachung im Interesse der Kriminalitätsbekämpfung zu beschaffen und diese Kantonen und Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Segmüller, Wehrli, Zemp (16)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3642** ***n*** Mo. **Fehr Hans-Jürg. Internet-Observatorium** (12.06.2009)

Der Bundesrat beauftragt eine geeignete Institution mit dem Aufbau eines Internet-Observatoriums. Dieses beobachtet die Entwicklung des Internets in der Schweiz und im Ausland in all seinen Facetten, berichtet dem Bundesrat und den eidgenössischen Räten regelmässig und zeigt ihnen den politischen Handlungsbedarf auf.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (23)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3643** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. SRG-Online. Zusammenarbeit mit Verlagen** (12.06.2009)

Der Bundesrat verpflichtet die SRG in der Verordnung zum RTVG und in der Konzession, im Bereich der Online-Angebote die Zusammenarbeit mit privaten Anbietern (insbesondere Zeitungsverlagen) anzustreben.

*Sprecher:* Fehr Hans-Jürg

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3648** ***n*** Ip. **Freysinger. Für eine Schweiz, die ihre Kinder wirksam schützt** (12.06.2009)

1. Wird der Bundesrat möglichst bald eine nationale Studie über die Pandemie der Pädokriminalität in Auftrag geben, die wirkliche Lösungen von der Prävention über die Repression bis hin zur Wiedereingliederung sucht?

2. Gedenkt der Bundesrat, meiner Interpellation 08.3539 endlich konkrete Handlungen folgen zu lassen, insbesondere indem er den waadtländischen, den schweizerischen Kindern, die sexuell missbraucht wurden und in den Unterlagen zum Pädophilenskandal bei Radio Suisse Romande (RSR) auftauchen, hilft?

3. Wird der Bundesrat vor allem seine schönen Absichtserklärungen in seiner Antwort auf eine Motion von Dick Marty konkret umsetzen? Zum Beispiel: "Schliesslich ist auf Artikel 328 OR hinzuweisen, wonach der Arbeitgeber 'im Arbeitsverhältnis die Persönlichkeit des Arbeitnehmers zu achten und zu schützen, auf dessen Gesundheit gebührend Rücksicht zu nehmen und für die Wahrung der Sittlichkeit zu sorgen' hat (Abs. 1)."

Dazu müsste er unter anderem möglichst bald das OR um zwei Bestimmungen zum Schutz von Hinweisgebern (insbesondere bei Hinweisen auf Pädokriminalität) ergänzen:

Artikel 321a Absatz 5 (neu)

Der Arbeitnehmer hat den Arbeitgeber auf jede strafbare Handlung (StGB) im Unternehmen hinzuweisen; der Arbeitgeber darf ihn aufgrund dessen nicht entlassen, einschüchtern oder gegen ihn Vergeltung üben.

Artikel 328 Absatz 3 (neu)

Verstösst ein Arbeitgeber zum Nachteil eines Arbeitnehmers, der ihn auf eine strafbare Handlung im Unternehmen hingewiesen hat (Whistleblower), gegen Artikel 321a Absatz 5, so wird er von Amtes wegen verfolgt und bestraft.

*Mitunterzeichnende:* Bignasca Attilio, Dunant, Fehr Hans, Glauser, Graber Jean-Pierre, Perrin, Reymond, Schwander (8)

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3649** ***n*** Ip. **von Rotz. Förderung des nichtalpenquerenden Bahngüterverkehrs. Abgeltungen statt Investitionen?** (12.06.2009)

Dieser Tage wurde bekannt, dass der Bund aus den 200 Millionen Franken zur Förderung des nichtalpenquerenden Bahngüterverkehrs gemäss Gütertransportgesetz wieder nur Betriebsdefizite abgelten will. Der Zahlungsrahmen für die Förderung des nichtalpenquerenden Schienengüterverkehrs jedoch hält klipp und klar fest, dass das Ziel der Förderung eine Effizienzsteigerung sowie die Erhöhung des Bahnanteils im Binnenverkehr ist. Gefördert werden müssen somit effizienzsteigernde und innovative Investitionen, welche langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Bahngüterverkehrs verbessern. Dadurch ergibt sich die Verkehrsverlagerung automatisch. Der Bund hingegen will wiederum nur den Einsatz von Betriebsmitteln, Personal- und Trassenkosten subventionieren. Dazu sollen Subventionen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen und

Operateure ausgerichtet werden, die Kunden hingegen sollen leer ausgehen.

Ich stelle dem Bundesrat dazu folgende Fragen:

1. Erachtet er Effizienzsteigerungen nicht als probates Mittel zur Verkehrsverlagerung?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass dem Bahngüterverkehr ein bisschen mehr Innovation im Vergleich zur Strasse gut anstehen würde?

3. Wie will er bei einer Abgeltung des Wagenladungsverkehrs überhaupt feststellen, ob ungedeckte Kosten bestehen, wo doch die Mängel des SBB-Rechnungssystems offenkundig sind und gemäss Aussagen von SBB Cargo erst in drei Jahren behoben werden können?

4. Wäre es bei dieser Ausgangslage nicht angezeigt, die Abgeltung des Wagenladungsverkehrs von einer öffentlichen Ausschreibung der entsprechenden bestellten Leistungen abhängig zu machen?

5. Sollten die Subventionen nicht an die Bahnkunden ausgerichtet werden, die ja letztlich die Zeche zu bezahlen haben?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Binder, Föhn, Glur, Müri, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schwander (8)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3650** ***n*** Mo. **Favre Laurent. Regulierung von Rabenkrähen- und Saatkrähenbeständen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird damit beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um die von Raben- und Saatkrähen verursachten Schäden zu verringern. Diessoll vorzugsweise durch eine Regulierung ihrer Bestände geschehen. Aus diesem Grund muss angesichts der deutlichen Zunahme der Saatkrähenpopulationen auch der Schutzstatus dieser Krähe infrage gestellt werden. Um dieses Problem wirkungsvoll angehen zu können, muss zudem die Verwendung von Narkotika (z. B. Chloralose) erlaubt werden, namentlich von den kantonalen Stellen und den Wildhüterinnen und Hilfswildhütern.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bourgeois, Bugnon, Germanier, Glauser, Grin, Müller Walter, Parmelin, Perrin, von Siebenthal, Walter (11)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3651** ***n*** Mo. **Bortoluzzi. BVG. Wechsel des Vorsorgewerks ohne Verluste** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Teilrevision des BVG vorzulegen, mit dem Ziel, gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen Versicherungseinrichtungen und autonomen bzw. halbautonomen Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen, zu schaffen. Bei der Auflösung von Verträgen (Art. 53e BVG) sind die Abzüge für das Zinsrisiko bei Anschlüssen mit Versicherungseinrichtungen abzuschaffen, und es ist dafür zu sorgen, dass auch die Versicherungseinrichtungen in Analogie zu den Vorschriften bei Teilliquidation der autonomen/halbautonomen Vorsorgeeinrichtungen technische Rückstellungen, Teuerungsfonds-, Wertschwankungs- und Überschussfondsanteile der neuen Vorsorgeeinrichtung zu übergeben haben.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Flückiger, Parmelin, Scherer, Stahl (5)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3653** ***n*** Mo. **Prelicz-Huber. Geschlechtsneutrale Schreibweise der Gesetzestexte** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, den Beschluss von 1993 insofern zu ergänzen, dass Revisionen von Gesetzestexten zum Anlass genommen werden, das jeweilige ganze Gesetz in geschlechtsneutraler bzw. nichtdiskriminierender Sprache zu verfassen.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Carobbio Guscetti, Frösch, Gilli, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3658** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gezielte Neugestaltung der sozialen Sicherheit in Angriff zu nehmen. Die staatlichen Kernaufgaben der Existenzsicherung sowie der sozialen und beruflichen Integration müssen schrittweise besser aufeinander abgestimmt werden, und die Leistungen sind anzugleichen. Die Sozialhilfe ist verbindlich in das Netz der sozialen Sicherheit einzubinden. Dies muss zusammen mit den Kantonen und den Sozialpartnern erfolgen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Levrat, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Wyss Ursula (21)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3659** ***n*** Mo. **Wehrli. Neugestaltung der Aufgaben und Zuständigkeiten in der sozialen Sicherheit** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gezielte Neugestaltung der sozialen Sicherheit in Angriff zu nehmen. Die staatlichen Kernaufgaben der Existenzsicherung sowie der sozialen und beruflichen Integration müssen schrittweise besser aufeinander abgestimmt werden, und die Leistungen sind anzugleichen. Die Sozialhilfe ist verbindlich in das Netz der sozialen Sicherheit einzubinden. Dies muss zusammen mit den Kantonen und den Sozialpartnern erfolgen.

*Mitunterzeichnende:* Humbel Näf, Kleiner (2)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3660** ***n*** Po. **Zisyadis. KVG. Bericht über das Modell der Jahresfranchise für Familien** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über das Modell der Jahresfranchise für Familien bei der Grundversicherung vorzulegen. Dieses Modell wurde vor mehr als zehn Jahren von Professor Marc-Henri Amsler von der Universität Lausanne mit Blick auf die Zukunft entwickelt und könnte uns vorübergehend aus der derzeitigen Sackgasse führen.

*Mitunterzeichnende:* van Singer, Weber-Gobet (2)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3662** ***n*** Po. **Egger. Nutzung von Abwärme aus Kernkraftwerken und grosstechnischen Anlagen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, technische Lösungen und Massnahmen zu prüfen, um im Rahmen des Förderprogramms Fernwärme die Nutzung von Abwärme aus Kernkraftwerken und weiteren grosstechnischen Anlagen zu aktivieren und zu fördern. Ebenso sei zu prüfen, ob im Rahmen des Aktionsplans Erneuerbare Energien bei der zurzeit in Bearbeitung stehenden Gesetzesvorlage diese Nutzung berücksichtigt werden kann. Dazu sind Anreizsysteme für Kantone und Gemeinden ebenfalls ins Auge zu fassen und zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Killer, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Triponez, Wehrli (24)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3663** ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Mehr öffentliche Ausschreibungen von grossen Informatikaufträgen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Die zuständigen Bundesstellen werden angewiesen, keine Informatikbeschaffungen über 250 000 Franken ohne öffentliche Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt mehr vorzunehmen.

2. Beim Bundesamt für Justiz wird ein Rechtsgutachten über die Anwendbarkeit der Ausnahmetatbestände im Submissionswesen einverlangt.

3. Durch verbindliche Weisung an die Verwaltungsstellen wird sichergestellt, dass künftig freihändige Beschaffungen nur noch in absoluten Ausnahmefällen zugelassen werden.

4. Insbesondere auch bei mehrjährigen Lizenzverlängerungen und Wartungsverträgen für bereits im Einsatz stehende Software-Produkte wird eine öffentliche Ausschreibung obligatorisch vorgeschrieben.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Chopard-Acklin, Daguet, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Girod, Heim, Lumengo, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (25)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3666** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Schaffung eines Bundesamtes für Kinder, Jugend und Familien** (12.06.2009)

Der Bundesrat schafft ein Bundesamt für Kinder, Jugend und Familien.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Wyss Ursula (17)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3668** ***n*** Mo. **Weibel. Offene Informatikstandards in der Bundesverwaltung** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Open Document Format (ODF) in der schweizerischen Bundesverwaltung als Standard für Office-Dateien festzulegen, generell nur offene Datenstandards zu verwenden und seine Verwaltungsvorschriften derart anzupassen, dass im Bereich E-Government, bei Publikationen, Anträgen usw. keine Diskriminierung von Benutzern anderer Betriebssysteme und Software besteht.

Er stellt namentlich sicher:

- dass die Verwaltung Anträge im ODF-Format annehmen und bearbeiten kann,

- dass alle Vorlagen/Publikationen/Antragsformulare auf jedem gängigen Betriebssystem mit mindestens einer gratis verfügbaren Software bearbeitet werden können,

- dass die Verwaltung eine öffentliche Liste der zu verwendenden Datenformate für die internen und externen Anwendungen führt, wobei jede Abweichung von offenen Standards zu begründen ist und ein Migrationsweg und -zeitpunkt auf ein äquivalentes offenes Format zu planen ist,

- und dass alle Webinhalte, insbesondere Formulare und Webapplikationen, nicht nur im Internet Explorer, sondern auch in den Internetbrowsern Firefox, Opera und Safari getestet werden und funktionieren.

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, Donzé, Fluri, Graf-Litscher, Häberli-Koller, John-Calame, Kleiner, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen (13)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3671** ***n*** Ip. **Amherd. E-Learning-Strategie für die Schweiz** (12.06.2009)

Ich frage den Bundesrat:

1. Teilt er die Meinung, dass E-Learning ein wichtiges Instrument ist für die berufliche wie für die Hochschulausbildung und insbesondere zukünftig sehr wichtig sein wird?

2. Wie wichtig erachtet er das E-Learning für die Zukunft der Schweiz bezüglich des Ausbildungsstandes der zukünftigen Arbeitnehmenden und bezüglich des internationalen Images als Lehr- und Forschungsstandort?

3. Wie beurteilt er die Chance, dass die Schweiz durch die Bündelung der Erfahrungen und durch die Koordination und den Ausbau der bisherigen Anstrengungen eine internationale Führungsrolle in der Weiterentwicklung des E-Learnings einnehmen kann?

4. Wie könnte in der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung auf E-Learning-Angebote reagiert werden (Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen, Dozentinnen, Professoren)?

5. Wie steht er dazu, eine nationale Strategie für E-Learning zu entwickeln, die die Tätigkeiten der bisherigen und künftigen Akteure (Kantone, Schulen, private Anbieter) besser koordiniert und sie in die Weiterentwicklung einbindet? Wäre der Bundesrat bereit, hier die Führung zu übernehmen?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Bourgeois, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard,

Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Widmer (24)

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3673** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. OKP. Übergang zu einer Positivliste und Straffung des Leistungskataloges** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Leistungskatalog anstelle der heute verwendeten Negativliste eine Positivliste zu schaffen. Es ist hierfür eine geeignete Kommission nach Artikel 33 Absatz 4 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) einzusetzen, um diese Liste schlank und konsequent nach den Grundsätzen von Artikel 32f. KVG auszugestalten.

*Sprecher:* Dunant

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3675** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Willkür bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Massnahmen des Bundesrates** (12.06.2009)

1. Welche grösseren Bundesaufträge wurden in den letzten zwei Jahren an private Unternehmen vergeben, und welche Unternehmen profitierten nach welchem Zuschlagsverfahren von solchen Aufträgen (bitte in einer Übersicht darstellen)? Besonders von Interesse sind dabei freihändig vergebene Aufträge.

2. Wie begründet und beurteilt der Bundesrat die freihändige Vergabe von verschiedenen Grossaufträgen an Microsoft seitens der Bundesverwaltung und der SBB als bundeseigener Betrieb?

3. Welche Konsequenzen und Massnahmen wird der Bundesrat ergreifen, falls sich herausstellt, dass diese Auftragsvergaben nicht im Einklang mit dem BoeB und VoeB geschehen sind?

4. Wird es für die Vergabe der Infrastruktur- und der Informatikprojekte im Zusammenhang mit der Einführung des biometrischen Passes neue Ausschreibungen geben? Wenn nein, warum nicht?

*Sprecher:* Baumann J. Alexander

**26.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3678** ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Keine Identitätskarte mit biometrischen Daten. Kein Abbau des Service public bei den Gemeinden** (12.06.2009)

Aufgrund der Patt-Situation bei der Abstimmung vom 17. Mai 2009 ist die Nachbesserung des Ausweisgesetzes und der Ausweisverordnung (VAwG) unabdingbar.

Der Bundesrat wird beauftragt, in den Rechtsgrundlagen zu gewährleisten, dass Anträge für Identitätskarten weiterhin bei der Gemeindeverwaltung der Wohnsitzgemeinde gestellt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Wyss Brigit (15)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3680** ***n*** Mo. **Graf-Litscher. Open-Source-Kompetenzzentrum** (12.06.2009)

Für SAP, Oracle und Gever gibt es bereits ein IT-Kompetenzzentrum. Der verstärkte und professionelle Einsatz von Open-Source-Software benötigt ebenfalls neue Kompetenzen in der Bundesverwaltung. Deshalb soll wie in Deutschland und in Holland auch in der Schweiz ein verwaltungsinternes Open-Source-Kompetenzzentrum mit den notwendigen personellen Ressourcen geschaffen werden. Folgende Dienstleistungen sollen erbracht werden:

1. Koordination von Einsatz und Weiterentwicklung von Open-Source-Software in der öffentlichen Verwaltung;

2. Gemeinsame Software-Entwicklungen unter Open-Source-Lizenzen vorantreiben;

3. Pflegen und Bereitstellen von Open-Source -Software-Produktestandards;

4. Fördergelder für IT-Projekte entsprechend ihrem Anteil von Open-Source-Software verteilen;

5. Das Beziehungsnetz mit Verwaltungsstellen, Software-Firmen und der wissenschaftlichen Forschung fördern;

6. Den Austausch von Wissen (Informationen, Fallstudien, Erfahrungen usw.) fördern;

7. Gezielte, nichtwettbewerbsschädigende Hilfsmittel und Open-Source-Software für Schweizer KMU bereitstellen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Girod, Heim, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (19)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3681** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konsequente Anwendung der Unverjährbarkeit** (12.06.2009)

Artikel 123b der Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Abs. 1

Die Unverjährbarkeit gilt für Verbrechen, die sowohl vor als auch nach dem 30. November 2008 begangen/erlitten wurden und vor diesem Datum noch nicht verjährt waren.

*Sprecher:* Freysinger

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3682** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vermögensvernichtung im Ausgleichsfonds der AHV** (12.06.2009)

Im Mai 2009 veröffentlichte der Verwaltungsrat des Ausgleichsfonds der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) den Jahresbericht für das Jahr 2008. Der Anlageverlust des Berichtsjahres ist mit 18,2 Prozent dermassen hoch ausgefallen, dass selbst bis ins Jahr 2001 zurückgerechnet ein Verlust von 1,3 Milliarden Franken oder durchschnittlich 170 Millionen Franken pro Jahr (-0,7 Prozent) resultiert.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es richtig, dass bei der Verwaltung des Anlageportfolios erst im Jahr 2008 mit Umschichtungen und Risikoreduktionen auf die Wirtschaftskrise reagiert wurde?

2. Wie beurteilt er die Reaktionsfähigkeit und -geschwindigkeit der Vermögensverwaltung beziehungsweise der Organe des

Ausgleichsfonds im Vergleich mit jener von privatwirtschaftlichen Finanzinstituten?

3. Wie beurteilt er die Renditesituation des AHV-Vermögens im Verlauf der vergangenen 10 Jahre, und welche Erwartungen hat er für die Zukunft?

4. Sieht er eine Notwendigkeit, den vom Parlament genehmigten Freiraum bei der Anlagestrategie bzw. Vermögensallokation allenfalls zu überdenken bzw. zu beschränken?

5. Ist der Ausgleichsfonds angesichts der Entwicklung und Situation an den Finanzmärkten noch in der Lage, zusätzlich die Lasten der chronisch verlustschreibenden IV zu tragen?

6. Wäre es nicht sinnvoll beziehungsweise notwendig, die IV von der AHV zu trennen?

*Sprecher:* Glur

**02.09.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3685** ***n*** Mo. **Scherer. Aufhebung des Verbandsbeschwerderechtes** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Stärkung der Konjunktur umgehend die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzulegen, um das in den verschiedenen Spezialgesetzen zuerkannte Beschwerderecht für Umwelt-, Natur- und Heimatschutzorganisationen aufzuheben. Eventualiter ist dem Parlament eine Gesetzesrevision zu unterbreiten, die es erlaubt, in Zeiten von Krisen und Notlagen das Verbandsbeschwerderecht vorübergehend ausser Kraft zu setzen.

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3686** ***n*** Mo. **Scherer. Streichung von medizinisch unbegründeten Kaiserschnitten aus der Grundversicherung** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Krankenversicherungsgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Mehrkosten von Geburten, die ohne medizinische Notwendigkeit per Kaiserschnitt erfolgen, nicht länger durch die obligatorische Grundversicherung bezahlt werden.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (34)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3687** ***n*** Ip. **Graf Maya. Globale Erwärmung und Schutz der Tropenwälder** (12.06.2009)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was taten die zuständigen Bundesämter (Deza, Seco, Bafu) bisher auf internationaler Ebene für den Schutz und die Erhaltung der Wälder, insbesondere der Tropenwälder?

2. Wie gedenkt die Schweiz am Redd-Programm der internationalen Staatengemeinschaft teilzunehmen und ein solches Programm bilateral umzusetzen? Welche Mittel werden dafür aufgebracht?

3. Wie wird die Schweiz im Redd-Kontext die sozialen, kulturellen und ökonomischen Anrechte der Waldbevölkerungen berücksichtigen?

4. Wie wird die Schweiz sich für die Erhaltung und Stärkung der Biodiversität im Redd-Kontext einsetzen?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Girod, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Steiert, Stump, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Zisyadis (17)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3688** ***n*** Po. **Graf Maya. Task-Force Wald- und Klimaschutz** (12.06.2009)

Im Hinblick auf die Uno-Klimakonferenz in Kopenhagen vom Dezember 2009 wird der Bundesrat gebeten, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Einsetzen einer speziellen Task-Force der Bundesverwaltung unter Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern von Umweltverbänden und Entwicklungsorganisationen, dies innerhalb von sechs Monaten:

a. Überprüfung der internationalen Rolle der Schweiz im Bereich Wald- und Klimaschutz;

b. Erarbeitung von Vorschlägen zu einer umfassenden Waldpolitik und deren Umsetzung unter der besonderen Berücksichtigung der Rolle des Tropenwaldes zur Eindämmung der Treibhausgase;

c. Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs und von konkreten Vorschlägen für ein stärkeres Engagement der Schweiz im Bereich Redd (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation in Developing Countries).

2. Einbezug eines aktiven und kompetenten Ansatzes für die Tropenwalderhaltung (Redd) in die schweizerische Verhandlungsposition an der nächsten Klimakonvention (Kopenhagen 2009 und Folgekonferenzen).

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Girod, Heim, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Steiert, Stump, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Zisyadis (18)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3691** ***n*** Po. **Cassis. Standards für die Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob Standards für die Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität nicht explizit und verbindlich festgelegt werden sollen.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Humbel Näf, Meyer Thérèse, Rielle, Rossini, Ruey, Stahl, Triponez (8)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3692 *n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Jans. Teilnahme an EU-Emissionshandel und 20/20/20-Strategie** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die 20/20/20-Strategie und den Anschluss an den CO2-Emissionshandel der EU gesetzlich zu verankern, damit der Schweiz beim nichtdiskriminierenden Zugang zum EU-Strombinnenmarkt keine regulativen Hindernisse erwachsen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump (11)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Jans.

**09.3693 *n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Jans. Europäische HGÜ-Kreuzung durch die Schweiz** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich aktiv an der Stromnetzplanung in Europa zu beteiligen und beim Bau neuer Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ) darauf hinzuarbeiten, dass allfällige neue Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen durch die Schweiz führen oder sich wenn möglich in der Schweiz kreuzen. Die Verhandlungsmandate für die Integration in den Strombinnenmarkt sind entsprechend zu aktualisieren.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Lumengo, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump (11)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Jans.

**09.3694 *n*** Mo. **Nationalrat. Entwicklungszusammenarbeit und MSC-Zertifizierung. Unterstützung lokaler Fischer (Rechsteiner-Basel)** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in ausgewählten Entwicklungsländern zum Stopp der illegalen Fischerei beizutragen und lokale Fischer in Bezug auf nachhaltige Fischerei und MSC-Zertifizierung zu unterstützen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Lumengo, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (14)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

**25.09.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**24.11.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3699 *n*** Mo. **von Siebenthal. Wirksame Aidsbekämpfung** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf die angekündigte zweijährige Aids-Präventionskampagne zu verzichten. Anstelle derer soll er für obligatorische Aidstests bei Prostituierten, Routinetests bei Spitaleintritten und Schwangerschaften sowie für eine verbindliche staatliche Anordnung der Rückverfolgung der Ansteckungskette ("contact tracing") bei HIV-Infizierten eine gesetzliche Grundlage schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Donzé, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (48)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3702 *n*** Mo. **Nationalrat. Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (Baumann J. Alexander)** (12.06.2009)

Die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA; SR 814.610) sei so zu ändern, dass Verwerter die Sonderabfälle und kontrollieren Abfälle im Werk des Abgebers definitiv übernehmen können.

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**25.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3703 *n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Schutz der Einwohner vor lästigen Telefonanrufen** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen in die Wege zu leiten, damit sichergestellt werden kann, dass die Bewohner unseres Landes vor lästigen Anrufen geschützt werden.

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3704 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Bundesanwalt entzieht Aburteilung von Bundesbediensteten für Vergehen den öffentlichen Verfahren** (12.06.2009)

Was hält der Bundesrat von Verschleierungsübungen der Bundesanwaltschaft?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Heer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, Stamm (11)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3705 *n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Gender Budgeting. Ein geschlechtergerechter öffentlicher Haushalt** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Anlehnung an Artikel 8 der Bundesverfassung (Diskriminierungsverbot und Verpflichtung zur Gleichstellung der Geschlechter) bei der Haushaltsführung mit dem Mittel des Gender Budgeting die Gleichstellung der Geschlechter anzustreben.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (47)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3706 *n*** Mo. **Kiener Nellen. Pilotprojekt Gender Budgeting. Geschlechtergerechtigkeit in der Budgetpolitik** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, anhand des Basler Leitfadens zur geschlechtergerechten Rechnungs- und Budgetanalyse ein Pilotprojekt in der Bundesverwaltung durchzuführen, das den Weg zu einem geschlechtergerechten Haushalt aufzeigt.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (48)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3707 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Augenwischerei beim Heli-Kauf** (12.06.2009)

Die Antwort des Bundesrates auf das Postulat 09.3340 befriedigt nicht. Die Zustimmung des Parlamentes zum umstrittenen Kredit von 310 Millionen Franken für den Kauf der Helikopter EC 135/635 erfolgte nach der Zusage von Bundesrat Schmid, dass der Simulator für den Super Puma ohne Zusatzkosten in den Lieferumfang des 310-Millionen-Franken-Kredites integriert werde, wie dies von der Subkommission Helikopter unter dem Präsidium von Nationalrat Schlüer verlangt wurde. Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Auffassung, dass der Willen des Parlamentes missachtet wird, wenn jetzt der gemäss RP 05 preislich festgelegte Lieferumfang für Logistik gekürzt wird und damit der Super-Puma-Simulator bezahlt wird?

2. War Bundesrat Schmid anlässlich der Behandlung des RP 05 nicht bekannt, dass - wie in der Antwort auf das Postulat ausredeweise dargelegt wird - der Beschaffungsvertrag für die Helikopter mit EADS abgeschlossen wurde, der Vertrag für die beiden Simulatoren (EC-635 und Super Puma) hingegen mit der Firma Thales?

3. Hat Bundesrat Schmid, als er dem Parlament mit seiner Darstellung vom Simulator als Superbonus die Zustimmung zum EADS-Kauf abgerungen hat, wissentlich verschwiegen, dass dies unterschiedliche Firmen sind und dass daher die Beschaffung des zusätzlichen Simulators zum vollen Kaufpreis erfolgen musste?

4. Unter welchen atmosphärischen Bedingungen wurden die im RP 05 unter "Technische Daten" angegebenen Flugleistungen ermittelt?

5. Wie erklärt sich die unveränderte maximale Nutzlast trotz Einbau eines Ausgleichgewichtes? Ist die Turbinenleistung erhöht worden?

6. Trifft es zu, dass der EC 135/635 unter Instrumentenflugbedingungen mit maximaler Nutzlast die Alpen (Annahme: Flug Luzern-Locarno) nicht überfliegen kann beziehungsweise dies aufgrund der Sicherheitsvorschriften nicht darf?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Heer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, Stamm (11)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3708 *n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Rechtsinformation der Vorsteherin des EJPD** (12.06.2009)

Am 2. Juni 2009 beantwortete die Vorsteherin des EJPD meine Frage Nr. 5230, weshalb auf den Ermächtigungsantrag vom November 2008 von Dr. Th. Hug, ausserordentlicher Staatsanwalt des Bundes, zur Durchführung eines Strafverfahrens gegen die Mitarbeiter der Bundesanwaltschaft Nicati, Fels und Fabbri noch immer kein Entscheid ihrerseits bekannt sei. Sie erklärte: "Der Ermächtigungsentscheid bedarf vorgängig des Entscheides der Bundesversammlung sowie erster Ermittlungshandlungen."

Für den Ermächtigungsentscheid bedarf es keines Entscheides der Bundesversammlung. Die Zuständigkeit liegt hier allein beim EJPD. Und einem Entscheid stehen keinerlei Hindernisse entgegen. Im Rahmen seiner Vorabklärungen stellte der ausserordentliche Staatsanwalt offensichtlich fest, dass ein Anlass zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens (Art. 100ff. BStP) besteht. Darauf gestützt hat er seinen Ermächtigungsantrag gestellt. Dieser macht nur Sinn, wenn der ausserordentliche Staatsanwalt beabsichtigt, ein Ermittlungsverfahren zu eröffnen. Das bedeutet, dass er gestützt auf die ihm vorliegenden Unterlagen, Informationen und allgemeinen Erkenntnisse einen hinreichenden Verdacht des Vorliegens strafbarer Handlungen haben muss. Die Antwort der Vorsteherin des EJPD erinnert an eine Schlange, die sich in den Schwanz beisst: Die Ermächtigung zum Ermittlungsverfahren solle nur gewährt werden können, wenn vorher Ermittlungen durchgeführt worden seien, welche aber nur mit einer Ermittlungsermächtigung vorgenommen werden können!

Wenn der ausserordentliche Staatsanwalt des Bundes Gründe hat, das Verfahren nach Vorliegen der Ermächtigung nicht unverzüglich an die Hand zu nehmen, so sei ihm dies unbenommen. Hingegen liegt es sowohl im Interesse des Verfahrens selbst, der Anzeiger, der Beschuldigten und in einem derartigen Falle auch der Öffentlichkeit, sich grundsätzlich über den Fortgang des Verfahrens orientieren zu können. Ein Hinausschieben des Ermächtigungsentscheides läuft diesen Interessen zuwider.

Im Übrigen darf eine Ermächtigungsverweigerung nur dann ausgesprochen werden, wenn ein Straftatbestand oder eine gesetzliche Voraussetzung der Strafverfolgung offensichtlich nicht erfüllt ist. Träfe dies hier zu, hätte schon der ausserordentliche Staatsanwalt der Strafanzeige keine Folge leisten dürfen. Und disziplinarisch lässt sich dieser Fall auch nicht erledigen. Deshalb spricht nichts dagegen, die Ermächtigung ohne Aufschub zu erteilen.

Wann kommt endlich der Entscheid?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Heer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, Stamm (11)

**19.08.2009** Antwort des Bundesrates.

**25.09.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3710 *n*** Po. **Teuscher. Ausgestaltung des internationalen Schienenfernverkehrs** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zum Thema "internationaler Schienenfernverkehr" zu erstellen. Darin soll er aufzeigen, mit welchen (zusätzlichen) Massnahmen er einen attraktiven internationalen Schienenfernverkehr sicherstellen will.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bänziger, Bäumle, Berberat, Brélaz, Bugnon, Caviezel, Daguet,

Donzé, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Frösch, Geissbühler, Germanier, Gilli, Girod, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grunder, Haller, Hany, Hochreutener, Hodgers, Joder, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Markwalder Bär, Moser, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, von Siebenthal, Waber, Wasserfallen, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (54)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3712** ***n*** Po. **Malama. Öffnung der KEV-Warteliste** (12.06.2009)

Zur Öffnung der Warteliste des Fonds für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) wird der Bundesrat aufgefordert, zu prüfen und zu berichten, ob umgehend folgende Massnahmen zu veranlassen sind:

1. Die Sicherheitsmarge von 50 Prozent für die im November 2008 beschlossenen Überverpflichtungen aufzuheben.

2. Mehrfachgesuche gleicher Projekte explizit auszuschliessen. Bei bestehenden Mehrfachgesuchen sind die später eingereichten zurückzuweisen. Hierzu ist das Bundesamt für Energie (BFE) mit entsprechenden Kontrollkompetenzen auszustatten.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Bourgeois, Cassis, Fluri, Hiltpold, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Walter (8)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3713** ***n*** Mo. **Wehrli. Komplementärmedizin. Faire Umsetzung** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die bereits abgeschriebene Motion 07.3274, "Faire Chancen für die Komplementärmedizin", unter Berücksichtigung des neuen Verfassungsartikels Artikel 118a, Komplementärmedizin, folgendermassen umzusetzen:

1. Ergänzung von Artikel 32 KVG (Leistungen)

Das Bundesamt für Gesundheit und die Eidgenössische Leistungskommission legen objektive und nachvollziehbare Kriterien fest, wie der Nachweis der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der komplementären Methoden erbracht werden muss. Die Wirksamkeit muss mit praxisgerechten wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen sein. Die Beurteilung der Wirksamkeit darf sich nicht auf eine naturwissenschaftliche oder schulmedizinische Optik beschränken.

2. Revision des Heilmittelgesetzes (HMG)

- Das Heilmittelgesetz sieht zulassungsfreie Kleinmengen bis 100 Packungen pro Jahr für Heilmittel der Komplementärmedizin vor.

- Bestehende und ehemalige kantonale Registrierungen werden im HMG als traditionelle Arzneimittel vereinfacht zugelassen.

- Das HMG legt fest, dass komplementärmedizinische Heilmittel, die seit vielen Jahren ohne ernsthafte Nebenwirkungen auf dem Markt sind, im Meldeverfahren zugelassen werden können.

3. Schaffung nationaler Diplome für Therapeuten

Die Vorschriften für eidgenössische höhere Fachprüfungen für nichtärztliche Therapeuten müssen so rasch wie möglich vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) zusammen mit den zuständigen Fachverbänden erarbeitet und vom BBT genehmigt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Chevrier, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, de Buman, Egger, Estermann, Freysinger, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heim, Lachenmeier, Landolt, Leutenegger Oberholzer, Lüscher, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moser, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Steiert, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (46)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3714** ***n*** Mo. **Wehrli. Fotovoltaik. Wertschöpfung in der Schweiz** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche nachstehende Anpassungen des eidgenössischen Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998 zur Folge hat:

Energiegesetz (EnG) vom 26. Juni 1998 (Stand am 1. Januar 2009)

Artikel 7a Anschlussbedingungen für Elektrizität aus erneuerbaren Energien, wettbewerbliche Ausschreibungen für Effizienzmassnahmen

1 ...

4 Von der Summe der Zuschläge nach Artikel 15b Absatz 4 dürfen höchstens beansprucht:

a. die Wasserkraft und alle anderen Technologien sowie die Fotovoltaik, wenn die ungedeckten Kosten weniger als 30 Rappen/Kilowattstunde betragen: je 30 Prozent; bei der Wasserkraft werden vor allem Trinkwasser- und bestehende Anlagen gefördert.

b. die Fotovoltaik

1. solange die ungedeckten Kosten 50 Rappen/Kilowattstunde übersteigen: 5 Prozent,

2. höchstens 40 Rappen/Kilowattstunde an die ungedeckten Kosten bis zu einem jährlichen PV-Zubau:

1. für 2010 auf 40 Megawatt;

2. für 2011 auf 80 Megawatt;

3. für 2012 auf 160 Megawatt;

4. für 2013 auf 250 Megawatt und darüber hinaus ab 2014 höchstens 20 Prozent mehr pro Jahr.

5. Einen Zuschlag von jeweils 10 Prozent zur Förderung gemäss Buchstabe b Ziffer 2 erhalten:

a. Anlagen, welche nach Artikel 18a RPG integriert werden;

b. Gebäude, welche mindestens den Minergie-P- oder einen vergleichbaren Baustandard erreichen.

c. Der Bundesrat kann:

1. die jährlichen Beiträge der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) grundsätzlich bei allen Energietechnologien bis zu 3 Prozent pro Jahr absenken, sobald der Stand der Technik sich durchgesetzt hat.

2. im PV-Bereich die KEV-Beiträge des folgenden Jahres bis um 10 Prozent senken, sobald er jeweils bis zum 30. September festgestellt hat, dass der jährliche PV-Zubau die in Buchstabe b erwähnte Höchstzubaumenge überschreiten wird.

3. die KEV-Beiträge einstellen oder für jene Technologien einsetzen, welche das entsprechende Energiepotenzial noch nicht ausgeschöpft haben, sobald die Schweiz weniger als 50 Prozent des Gesamtenergiebedarfs importieren muss.

d. die Kosten für ...

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Hany, Hiltpold, Kleiner, Riklin Kathy, Robbiani, Thanei, Tschümperlin (14)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3715 *n*** Mo. **von Siebenthal. Statistische Erhebung zur Ritalin-Abgabe an Kinder und Jugendliche** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, verbindliche Zahlen zu erheben, wie viele Kinder und Jugendliche mit Ritalin, Concerta und ähnlichen Psychopharmaka behandelt werden, um ein gewünschtes Verhalten zu erzielen. Weiter ist die Öffentlichkeit über die Nebenwirkungen dieser Präparate in objektiver Weise zu informieren und auch auf andere Möglichkeiten hinzuweisen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kunz, Lumengo, Mörgeli, Müller Walter, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (56)

**19.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3716 *n*** Mo. **Nationalrat. Konjunkturprogramm im SchKG. Schaffung eines Sanierungsrechts (Bischof)** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Teilrevision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) zeitlich vorzuziehen und insbesondere auf folgende Punkte zu achten:

- Es ist ein Sanierungsverfahren einzuführen, das anders als das bisherige Nachlassverfahren auf die Sanierung anstatt die Liquidation eines Unternehmens ausgerichtet ist;

- Kompetenzen und Verfahren müssen vereinfacht werden. Sachwalter und Gläubigerausschuss sind früher einzusetzen ("Prepacked Chapter 11");

- Aktionäre sollen nur von der Sanierung profitieren, wenn sie sich an der Sanierung beteiligen ("Absolute Priority Rule");

- Zu prüfen ist, ob der Schutz eines überlebensfähigen Unternehmens vor der Liquidation unter Umständen auch gegen den Willen der Gläubigermehrheit möglich sein soll, wenn eine Sanierung volkswirtschaftlich als vorteilhafter erscheint als der Konkurs (analog des US-"Cram down"-Verfahrens).

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fiala, Gadient, Galladé, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Joder, Jositsch, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moser, Müller Walter, Müller Philipp, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (44)

**02.09.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**15.09.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3718 *n*** Mo. **Steiert. Komplementärmedizin. Angemessene Umsetzung** (12.06.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die abgeschriebene Motion 07.3274, "Faire Chancen für die Komplementärmedizin", unter Berücksichtigung des neuen Artikels 118a der Bundesverfassung wie folgt umzusetzen:

1. Ergänzung von Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)

Die Eidgenössische Kommission für allgemeine Leistungen legt objektive und nachvollziehbare Kriterien fest, wie der Nachweis der Wirksamkeit, der Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit der komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden erbracht werden muss. Die Wirksamkeit muss nach adäquaten wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen werden. Die Beurteilung der Wirksamkeit darf sich nicht auf eine naturwissenschaftliche oder schulmedizinische Optik beschränken.

2. Änderung des Heilmittelgesetzes (HMG)

- Das HMG gestattet das Inverkehrbringen kleiner Mengen (nicht mehr als 100 Packungen jährlich) von komplementärmedizinischen Heilmitteln ohne Zulassung.

- Heilmittel mit bestehenden und ehemaligen kantonalen Registrierungen werden nach dem HMG als traditionelle Heilmittel vereinfacht zugelassen.

- Das HMG sieht vor, dass komplementärmedizinische Heilmittel, die sich seit vielen Jahren auf dem Markt befinden und die keine schwerwiegenden Nebenwirkungen zeigen, im Meldeverfahren zugelassen werden können.

3. Schaffung eidgenössischer Diplome für Therapeutinnen und Therapeuten

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) soll zusammen mit den zuständigen Fachverbänden so rasch als möglich Bestimmungen erarbeiten, damit es nichtärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten möglich wird, eidgenössische höhere Fachprüfen abzulegen; das BBT soll diese Bestimmungen genehmigen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Freysinger, Gadient, Galladé, Girod, Glauser, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrinjaquet, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (57)

**26.08.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3740 *n*** Mo. **Nationalrat. Entwicklung der Wärme-Kraft-Kopplung (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR)** (31.08.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen und geeignete Instrumente vorzuschlagen, damit das Potenzial der Wärme-Kraft-Kopplung besser genutzt werden kann.

Die folgende Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Killer, Amstutz, Bigger, Brunner, Messmer, Parmelin, Rutschmann.

**28.10.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**16.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.3741 *n*** Mo. **Reimann Lukas. Entwicklungshilfe an Schwellenländer einschränken** (07.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zusammenarbeit mit Schwellenländern auf eine neue, die Kriterien der eigenen Leistungsfähigkeit berücksichtigende Grundlage zu stellen. Die finanzielle Förderung von Schwellenländern ist schrittweise zu beenden, und es sind auch keine zinsverbilligten Kredite mehr zu gewähren. Die technische Entwicklungshilfezusammenarbeit mit den Schwellenländern ist auf solche Projekte zu beschränken, die von den Empfängerländern getragen oder in angemessenem Umfang mitfinanziert werden.

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3746 *n*** Ip. **Schwander. Transparenz beim sicherheitspolitischen Bericht** (08.09.2009)

Dem neuen sicherheitspolitischen Bericht kommt für die Armee und für unsere Sicherheitspolitik generell und im Speziellen die Bedeutung einer Orientierungsgrundlage mit wichtigen Weichenstellungen zu. Somit ist es wichtig, dass Transparenz darüber besteht, welche sicherheitspolitischen Denkschulen darin Niederschlag finden werden. Als Vorbereitung der Berichtsredaktion haben Anhörungen mit beigezogenen Experten stattgefunden. Während bei den Experten aus der Schweiz Klarheit über deren Positionierung besteht, ist diese bei den Experten aus dem Ausland unklar. Nur vollständige Offenheit weckt das notwendige allgemeine Vertrauen in die Objektivität des sicherheitspolitischen Berichtes:

a. Aufgrund welcher Kriterien und durch wen erfolgte die Auswahl der ausländischen Experten?

b. Bestehen persönliche, berufliche oder anderweitige Verbindungen zwischen den ausländischen Experten und dem VBS und Personen aus dem VBS oder aus anderen Departementen?

c. Waren oder sind Bereiche, Ämter usw. des VBS oder Personen dieser Bereiche oder Ämter irgendwie mit Institutionen verbunden, denen ausländische Experten angehören oder nahestehen?

**28.10.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3749 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über Missstände in der Invalidenversicherung** (09.09.2009)

Im Vorfeld der Abstimmung vom 27. September 2009 wird versucht, der Bevölkerung klarzumachen, dass die Probleme in der IV gelöst seien, doch das Gegenteil ist der Fall. Aus diesem Grund bitten wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieso erwähnt er im Abstimmungsbüchlein nicht, dass neben der Entnahme von 5 Milliarden Franken Startkapital für die IV aus dem AHV-Fonds die IV dem AHV-Fonds gegenüber zusätzlich eine Schuldverpflichtung von rund 15 Milliarden Franken hat? Teilt er die Auffassung, dass damit die AHV faktisch um die Hälfte ausgehöhlt wird?

2. Was gedenkt er zu tun, um den überproportionalen Anteil ausländischer Neurentner von 38,3 Prozent (IV-Statistik 2009) auf ein Mass zu senken, das dem Ausländeranteil in der Schweiz von 21,4 Prozent entspricht?

3. Was gedenkt er gegen die nach wie vor überproportional hohe Zahl Neurentner aus der Türkei und Exjugoslawien zu tun, welche die stärksten Neuberentungsquoten aufweisen (0,76 respektive 0,67 Prozent)?

4. Was tut er, um die nach wie vor massiven regionalen Unterschiede bei den Rentnerquoten (z. B. Kanton BS) und die Missstände im Vollzug zu beseitigen?

5. Welche Massnahmen ergreift er, um die Zahl der von 1993 bis 2006 neuen über 60 000 IV-Rentner der Kategorie 646, "Psychogene oder milieureaktive Störungen", zu reduzieren? Sind für diese Kategorie systematische Rentenrevisionen vorgenommen worden?

6. Ist er sich bewusst, dass eine grosse Zahl ausländischer IV-Bezüger nur pro forma einen Wohnsitz in der Schweiz hat, um neben der IV-Rente auch noch in den Genuss von Ergänzungsleistungen zu kommen?

7. Ist er nicht der Auffassung, dass mit der IV-Statistik 2009 nur Bilanzkosmetik betrieben wurde, weil wegen der Verlagerung der kollektiven IV-Leistungen mit dem NFA an die Kantone die IV-Rechnung nicht mehr im Gesamtaufwand erscheint, hingegen das strukturelle Defizit insgesamt nach wie vor gleich gross ist wie in den Vorjahren?

8. Wie viele Ärzte, welche für ihre Patienten wiederholt unrichtige Gefälligkeitszeugnisse zwecks Erlangung von IV-Renten ausstellten, wurden von den IV-Stellen seit 2005 strafrechtlich verzeigt?

9. Was unternimmt er, um die herrschende Überversicherungssituation zu beheben? Heute erhalten beispielsweise gesunde Eltern für ein Kind eine Zulage von 200 Franken und IV-Rentenberechtigte Eltern für ein Kind 200 Franken plus eine IV-Kinderrente von durchschnittlich 579 Franken.

*Sprecher:* Bortoluzzi

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3751 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konzeptloses Vorgehen des Bundesrates in der Libyen-Affäre** (09.09.2009)

Seit der Verhaftung von Hannibal Gaddafi in Genf sind nun 14 Monate vergangen. Obschon Libyen zwei Schweizer Geschäftsleute festhält, ist dieses Dossier im EDA gut ein Jahr lang liegengeblieben. Da sich seither die Beziehungen zwischen Bern und Tripolis zum Nachteil unserer Wirtschaft stark verschlechtert haben, wollte es schliesslich Bundespräsident Merz im Alleingang richten. Es scheint, als ginge der Bundesrat in dieser Frage völlig führungs- und konzeptlos vor. Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Gespräche fanden im Vorfeld der Verhaftung des Sohnes des libyschen Diktators zwischen den Verantwortlichen im EDA und dem Kanton Genf statt, und welche Anweisungen hat das EDA dem Kanton Genf gegeben?

2. Welche Schritte unternahm das EDA im Anschluss an die Verhaftung, um diese Krise zu beheben, und aufgrund welcher Strategie? Was wurde wann konkret unternommen?

3. Warum hat das EDA nicht die ihm von der in Libyen tätigen Schweizer Industrie angebotene Hilfe angenommen?

4. Was bewog die Aussenministerin dazu, Mitte Juli nach Libyen zu fliegen? Weshalb sind damals die Verhandlungen gescheitert? Gab es zu diesem Zeitpunkt bereits Verhandlungen über einen Vertrag mit Libyen und Hinweise auf eine baldige Freilassung der Geiseln?

5. Was sind die Hintergründe der Frühpensionierung von Botschafter von Muralt?

6. Warum hat Bundespräsident Merz unterschrieben, ohne darin die zentrale Frage der Geiseln zu regeln?

7. Ist zum jetzigen Zeitpunkt eine Strategie mit verschiedenen Varianten für das weitere Vorgehen vorhanden? Wenn ja, welche?

8. Welche Gegenmassnahmen prüft nun der Bundesrat, nachdem sich Libyen anscheinend nicht an die Abmachungen hält?

9. Unter welchen Umständen gedenkt er den von Bundespräsident Merz ausgehandelten Vertrag zu sistieren oder davon zurückzutreten?

10. Welche Lehren für die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (im Zusammenhang mit der Verhaftung) sowie zwischen Gesamtbundesrat, Bundespräsident und Aussenministerin (bezüglich Kompetenzen) zieht er aus diesen Vorkommnissen?

11. Ist er nicht der Ansicht, dass künftig Verhandlungen mit dem Ausland wieder auf Stufe EDA zu führen sind, und zwar gemäss dem alten Prinzip, wonach der Bundespräsident selbst im Ausland nicht verhandelt, um zusätzlichen Verhandlungsspielraum zu schaffen?

*Sprecher:* Mörgeli

**27.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3752** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stärkere Massnahmen gegen Tierschutzterroristen** (09.09.2009)

Die Angriffe von Tierschützern haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen und mit dem Brandanschlag auf das Ferienhaus von Novartis-Chef Vasella, Grabschändungen und Urnenraub eine neue Dimension erreicht. Es ist eine verstärkte Gewaltbereitschaft und methodische Professionalisierung zu beobachten. Mitarbeiter von Pharmaunternehmen werden zum Teil an Leib und Leben bedroht, deren Eigentum wurde wiederholt beschädigt. Es stellen sich folgende Fragen:

1. Reichen die bestehenden Straftatbestände aus, um die Aktionen militanter Tierschützer zu verfolgen, oder drängen sich Erweiterungen auf?

2. Wie sind die von verschiedenen Medien wiedergegebenen Äusserungen militanter Tierschützer strafrechtlich zu werten, zumal wenn sie den Eindruck erwecken, dass die jüngsten Aktionen gegen die Person des Novartis-Konzernchefs gerichtet waren, wobei eine Gefährdung von Leib und Leben des Konzernchefs sowie anderer Mitarbeiter ausdrücklich in Kauf genommen worden ist?

3. Die in Medien gemachten Äusserungen militanter Tierschützer können als Ankündigung weiterer Gewalttaten aufgefasst werden. Über welches Instrumentarium verfügen die Schweizer Behörden zur Identifikation und Überwachung dieser Szene? Welche neuen oder zusätzlichen Präventivinstrumente benötigen die Behörden?

4. Bei den militanten Tierschützern handelt es sich um international agierende, meist gut organisierte Personen. Welche Sicherheitsmassnahmen sind in anderen Ländern, z. B. in Grossbritannien, zur Eindämmung des Gefährdungspotenzials dieser Personen und Organisationen ergriffen worden oder in Planung? Welche Lehren sind in der Schweiz aus den Massnahmen anderer Länder zu ziehen? Profitiert die Schweiz bei der Bekämpfung militanter Tierschützer von der internationalen Zusammenarbeit?

5. Welche Schweizer Behörden befassen sich mit militanten Tierschützern? Welche Behörde hat die Federführung? Wie ist der Austausch zwischen den Behörden zu beurteilen?

6. Welche Erkenntnisse haben die Behörden über die Szene der militanten Tierschützer? Wie gross ist das gewaltbereite Umfeld? Welche Erkenntnisse liegen in Bezug auf die Vernetzung inländischer und ausländischer Personen und Organisationen vor? Findet ein systematisches Monitoring von deren Aktivitäten statt?

*Sprecher:* Miesch

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3754** ***n*** Po. **Wehrli. Reform der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV** (09.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bereich der Ergänzungsleistungen zu AHV/IV (EL) zu prüfen und Bericht zu erstatten, welche Massnahmen in Hinsicht auf die nächste EL-Revision zu treffen sind:

- um problematische Fehlanreize abzubauen,

- um eine bessere Steuerung der Heimkosten zu ermöglichen und

- um die Kostenentwicklung in diesem wichtigen Sozialwerk im Griff zu behalten.

Zudem ist ein Situationsvergleich mit anderen Staaten wichtig.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Cassis, Humbel Näf, Kleiner, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Ruey, Stahl, Triponez, Weibel (10)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3758** ***n*** Mo. **Messmer. Mehr Flexibilität bei der Ablastung und Auflastung von Lastwagen** (10.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die geeigneten Massnahmen zu ergreifen, damit das Gesamtgewicht eines Lastwagens oder Anhängers mehrmals pro Jahr verändert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Brunner, Caviezel, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Hany, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen (18)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3760** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Weniger Risiken für den Finanzmarkt** (14.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Verringerung des Systemrisikos durch die Grossbanken für die schweizerische Volkswirtschaft und den Finanzplatz folgende Massnahmen zu prüfen, zu ergreifen beziehungsweise dem Parlament die dafür notwendigen gesetzlichen Änderungen zu unterbreiten:

1. Es ist zu prüfen, ob mit einer Trennung der Bankaktivitäten nach Geschäftstätigkeit (Trennbankensystem) oder des In- und Auslandsgeschäfts in voneinander unabhängige, selbstständige Gesellschaften das Klumpenrisiko für die Schweiz verringert werden kann. Zu beachten ist dabei auch das Durchgriffsrecht

innerhalb eines Konzerns und eine allfällige gegenseitige Beistandspflicht.

2. Es ist ferner zu prüfen, mit welchen Massnahmen die geordnete Liquidation grosser international tätiger Institute im Krisenfall vereinfacht werden kann.

3. Weiter ist zu prüfen, wie mit einer Regulierung der Eigenmittel die Grösse eines Bankinstituts auf eine für die Schweizer Volkswirtschaft zuträgliche Grösse gesteuert werden kann.

4. Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse bei finanziellen Schwierigkeiten durch den Bund gerettet werden müssten, ist dafür zu sorgen, dass eine Salärstruktur mit einer längerfristigen Unternehmensperspektive eingeführt wird. Dabei sind die variablen Lohnanteile (Gratifikationen, Boni, Mitarbeiterbeteiligungen usw.) auf Sperrkonten zu deponieren. Diese dürfen erst nach drei Jahren an die Mitarbeitenden ausbezahlt werden, sofern die Bank bis dahin keine Bundeshilfe beansprucht hat. Vor einer Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln sind die Mittel der Sperrkonti zur Abdeckung der Verluste zu verwenden.

*Mitunterzeichnende:* Levrat, Wyss Ursula (2)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3761** ***n*** Mo. **Nationalrat. Laufende Rückerstattung von CO2-Erträgen (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (09.062))** (14.09.2009)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass die Rückerstattung der Erträge aus der CO2-Abgabe ab dem Jahr 2010 immer aus den Erträgen des laufenden Jahres erfolgt.

*Sprecherin:* Leutenegger Oberholzer

**27.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**16.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**28.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**09.3766** ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Somalia. Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung** (16.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zivile und diplomatische Massnahmen zugunsten von Somalia (inklusive Somaliland und Puntland) zu ergreifen, um die menschliche Sicherheit zu fördern und die staatlichen Strukturen zu stabilisieren.

*Sprecher:* Lang

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3771** ***n*** Ip. **Amstutz. Stopp dem Schnüffelstaat** (17.09.2009)

Seit Jahren werden die Einwohnerinnen und Einwohner dieses Landes tagtäglich mit lästigen Telefonbefragungen seitens privater Unternehmen behelligt. Regelmässig müssen sie über ihr Konsumverhalten und andere persönliche Dinge Auskunft geben. Bisher konnten sie bei diesen Anrufen wenigstens frei entscheiden, ob sie Auskunft geben wollen oder nicht. Neuerdings soll das mit Zwang geschehen, wenn ein vom Bund mandatiertes Umfrageinstitut am anderen Ende der Leitung steht. Der Bürger muss antworten, wenn Verwaltung und Bundesrat das wollen (vgl. Art. 6 Bundesstatistikgesetz), ansonsten drohen ihm happige Bussen (Art. 22 BStatG). Die Bevölkerung ist empört, dass sie sich diese staatliche Schnüffelei ohne Gegenwehr gefallen lassen muss.

Folgende Fragen drängen sich auf:

1. Gibt es Anzeichen dafür, dass die bislang auf freiwilliger Basis erhobenen Auskünfte bezüglich der Arbeitskräfte (Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, Sake) zu wenig aussagekräftig, die Angaben in der Vergangenheit unbrauchbar gewesen sind beziehungsweise nicht der Wahrheit entsprochen haben, weshalb nun eine obligatorische Auskunftspflicht statuiert werden musste?

2. Trifft es zu, dass die Probanden im Rahmen der Sake über private Dinge wie die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, individuelle Weiterbildungsanstrengungen, unbezahlte Arbeitsleistungen etwa im Haushalt Auskunft geben müssen, und inwiefern gehen diese privaten Dinge den Staat etwas an?

3. Glaubt er tatsächlich, unter Bussenandrohungen und mit obligatorischer Auskunftspflicht bessere, das heisst wahrheitsgetreuere Aussagen der Probanden erzielen zu können, als wenn diese auf freiwilliger Basis mitwirken?

4. Ist er bereit, die obligatorische Auskunftspflicht im Bereich der Sake rückgängig zu machen?

5. Sieht er darin kein Problem, dass ihn die geltende Rechtsordnung in Artikel 6 des Bundesstatistikgesetzes generell dazu ermächtigt, auf dem Verordnungsweg eine obligatorische Mitwirkungspflicht natürlicher Personen bei Erhebungen zu beschliessen, obwohl die jeweiligen Eingriffe in die Privatsphäre der Probanden je nach Erhebungsart aus grundrechtstheoretischer Sicht vielmehr einzeln im Gesetz vorgesehen werden müssten, gegen das dann das Referendum ergriffen werden könnte?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bäumle, Brunner, Estermann, Fehr Hans-Jürg, Häberli-Koller, Huber, Leuenberger-Genève, Pelli, Schneider, Teuscher, Walter, Wandfluh, Wyss Ursula (14)

**27.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3772** ***n*** Mo. **Heim. Sicherungsentzug des Fahrausweises** (17.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinn der Prävention und der Repression, zur Verhinderung von Raserfällen folgende Massnahme zu prüfen und dem Parlament als Änderung des SVG vorzulegen: die Schaffung einer Rechtsgrundlage, die Administrativbehörden berechtigt, der Polizei die Personalien derjenigen Fahrzeuglenker und Fahrzeuglenkerinnen zu melden, welchen der Fahrausweis entzogen wurde, z. B. wegen Fiaz (Fahren in angetrunkenem Zustand), Raserei, chronischer Tempoübertretung usw.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Jositsch, Marra, Nussbaumer, Rennwald, Rossini, Stöckli, Voruz (10)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3775** ***n*** Ip. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 1** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

1. Auf Seite 21 des Berichts steht, dass die Grossbanken Rückstände bei der Abwicklung von OTC-Produkten hatten.

- Um welche Summen ging es da?

- Ist dies mittlerweile behoben?

2. Auf Seite 23 des Berichts steht, dass die UBS am 9. März 2007 der EBK die Auskunft erteilt habe, sie hätte eine Short Position im Hypothekenmarkt aufgebaut, dies, obwohl die UBS intern über einen Bericht verfügte, der von einem Netto-Exposure von 31 Milliarden Dollar ausging (Fussnote 12).

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?

- Welche Konsequenzen hatte dies?

- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?

- Wurden hier nicht Ad-hoc-Regeln verletzt?

3. Offenbar wurde per 24. August 2007 ein Exposure von 75,7 Milliarden long, 22,6 Milliarden short ermittelt (Seite 23, Fussnote 12).

- Hätte die UBS dies nicht publizieren müssen?

- Gibt es hier irgendwelche Sanktionen?

- Ist die Beurteilung richtig, dass die UBS zwischen März und August 2007 Subprime-Papiere in der Höhe von 40 Milliarden zugekauft hat?

- Wann erfuhr die EBK hiervon?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3776** ***n*** lp. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 2** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

4. Auf Seite 24 ist die Rede von Ressourcenknappheit bei den Kontrollorganen der UBS.

- Warum hat die EBK dies erkannt, aber toleriert?

5. Die externe Revisionsgesellschaft hat der UBS ein funktionierendes Kontrollsystem beschieden.

- Wie kann das sein?

- Hätte das im Geschäftsbericht nicht vermerkt werden müssen?

- Hat dies irgendwelche Konsequenzen?

6. Seite 25

Hier steht, dass das MIS nicht funktionierte und dass die UBS zwei Monate brauchte, um interne Risikoreports zu erstellen.

- Warum hat die EBK dies erkannt, aber toleriert?

7. Die externe Revisionsgesellschaft hat der UBS ein funktionierendes Kontrollsystem beschieden.

- Wie kann das sein?

- Hätte das im Geschäftsbericht nicht vermerkt werden müssen?

- Hat dies irgendwelche Konsequenzen?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3777** ***n*** lp. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 3** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

8. Auf Seite 26 ist die Rede von einer fragmentierten IT-Plattform und dass sie nicht verbessert wurde ("kaum Fortschritte").

- Warum hat die EBK dies erkannt, aber toleriert?

9. Die externe Revisionsgesellschaft hat der UBS ein funktionierendes Kontrollsystem beschieden.

- Wie kann das sein?

- Hätte das im Geschäftsbericht nicht vermerkt werden müssen?

- Hat dies irgendwelche Konsequenzen?

- Sind die Mängel heute vollständig behoben?

10. Auf Seite 27 steht, dass bei der UBS - entgegen den Auskünften gegenüber der EBK - Subprime-Positionen aufgebaut wurden.

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?

- Welche Konsequenzen hatte dies?

- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?

- Wurden hier nicht Ad-hoc-Regeln verletzt?

- Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?

- Warum wurde im August 2007 nicht orientiert?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3778** ***n*** lp. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 4** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse derFinanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

11. Auf Seite 28 ist die Rede davon, dass die UBS eine hohe Bilanzsumme hatte, weil sie nach IFRS bilanziert. Nun war es aber so, dass die UBS auch nach USGAAP abschloss.

- Wie ist dieser Widerspruch zu erklären?

12. Auf Seite 30 steht, dass die UBS der EBK versicherte, die ausgelagerte Strategie der Investmentbank nicht zu duplizieren.

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?

- Welche Konsequenzen hatte dies?

- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?

- Wurden hier nicht Ad-hoc-Regeln verletzt?

- Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?

13. Auf Seite 30 ist die Rede davon, dass die Credit Suisse auch einen Fonds wie DRCM gründen wollte.

- Worum ging es da genau?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3779** ***n*** Ip. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 5** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

14. Auf Seite 31 steht, die EBK habe von UBS und CS höhere Eigenmittelanforderungen als laut Basel 1 und 2 verlangt, wegen der vielen Ausnahmen.

- Wie kam es zu diesen Ausnahmen?

- Um welche Ausnahmen handelt es sich?

- Gelten die Ausnahmen auch heute noch?

15. Auf Seite 31 steht, die EBK habe der UBS die Verwendung von produktspezifischen Zeitreihen für die VaR-Berechnung zugestanden.

- Wie kam die EBK dazu?

- Wie rechtfertigt sich das?

16. Auf Seite 31 steht zusätzlich, dass die UBS so zu einer 38 Prozent tieferen VaR-Zahl kam und entsprechend höhere Risiken einging.

- Warum hat die EBK nicht reagiert?

- Wurde die EBK angelogen?

- Hat die EBK in diesem Zusammenhang Beihilfe zur Umgehung der Richtlinie begangen?

- Welche Konsequenzen, auch personell, hatte dies?

- Was genau machte dies auf die Eigenmittelanforderungen aus?

- Was ist der Multiplikator?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3780** ***n*** Ip. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 6** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

17. Auf Seite 35 steht, dass am 2. Oktober 2008 der Bundesrat über eine mögliche Stabilisierung der UBS informiert wurde. Öffentlich sagte die UBS das Gegenteil.

- Ist der Eindruck richtig, dass die UBS die Öffentlichkeit belogen hat?

18. Auf Seite 39 steht, dass die UBS die Vorschriften zur Bewirtschaftung der Liquidität zu wenig umgesetzt habe.

- Warum hat die EBK nicht reagiert?

- Wurde die EBK angelogen?

- Hat die EBK in diesem Zusammenhang Beihilfe zur Umgehung der Eigenmittel-Richtlinien begangen?

- Welche Konsequenzen, auch personell, hatte dies?

19. Auf Seite 40 ist vom Interessenkonflikt der internen Revision bei Auskünften gegenüber dem Regulator die Rede.

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?

- Welche Konsequenzen hatte dies?

- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?

- Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?

- Hat man Massnahmen ergriffen, damit der Interessenkonflikt gelöst wird?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3781** ***n*** Ip. **Müller Philipp. Finma-Bericht vom 14. September 2009. Teil 7** (21.09.2009)

Mit dem Bericht "Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht" vom 14. September 2009 legt die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) eine umfassende Analyse der Finanzmarktkrise sowie des Verhaltens der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) vor. Zu diesem Bericht habe ich folgende Fragen:

20. Auf Seite 41 ist die Rede davon, dass die Prüfgesellschaft Ernst & Young zwischen 2005 und 2007 ein angemessenes Kontrollumfeld bestätigte. Offenbar hat sich die EBK darauf abgestützt.

- Ist die Beurteilung richtig, dass die EBK angelogen wurde?

- Welche Konsequenzen hatte dies?

- Wann bemerkte die EBK, dass sie angelogen wurde?

- Mussten damals Verantwortliche zurücktreten?

- Hat man Massnahmen ergriffen, damit die Revision verbessert wird?

21. Generell:

- Hat man bei der EBK-Finma irgendwelche personelle Konsequenzen aus den Erkenntnissen des Berichts gezogen?

- Gibt es irgendwelche Verfahren, Strafanzeigen gegen irgendjemanden?

- Der damalige Direktor ist heute Vizepräsident. Bleibt das so?

- Welche Pläne bestehen betreffend die Erneuerung des Verwaltungsrats der Finma (der Bericht erwähnt das Problem von mehreren bevorstehenden Rücktritten)?

22. Zukunft:

Auf den Seiten 42, 43 ist über die Eigenmittelvorschriften zu lesen, dass man daran denkt oder bereits beschlossen hat, das Schweizer Geschäft auch in die Berechnung der Leverage Ratio einzubeziehen.

- Wie ist hier der Stand?

- Um wie viel geht es?

- Wie hoch sind die zusätzlichen Eigenmittel, die nötig werden?

- Was genau ist bei den vorgeschlagenen Änderungen der Liquiditätsvorschriften beschlossen, und was kosten diese Änderungen?

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3782** ***n*** Mo. **Rickli Natalie. Jugendstrafrecht. Längere persönliche Leistung für junge Ersttäter** (21.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der Altersvorgaben für Strafen zu unterbreiten, sodass Jugendliche nach Vollendung des 10. Altersjahres mit einer persönlichen Leistung bis zu einer Dauer von drei Monaten (Art. 23 JStG) bestraft werden können.

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3783** ***n*** lp. **Rickli Natalie. Steigerung der Wirksamkeit von Verweisen bei Jugendlichen** (21.09.2009)

Die Wirksamkeit von schriftlichen Verweisen (Art. 22 JStG) als Strafe ist umstritten. Die Erteilung eines Verweises an einen jugendlichen Straftäter hat eine wesentlich mildere Wirkung als die Verpflichtung zu einer persönlichen Leistung oder die Bestrafung mit Freiheitsentzug. Viele jugendliche Straftäter lassen sich von der "förmlichen Missbilligung" ihrer Tat wenig bis gar nicht beeindrucken, wie verschiedene Fälle von jungen Wiederholungstätern in den letzten Monaten zeigen. Im Gegenteil, darüber lachen die Jungen. Und das fördert die Rückfälligkeit.

Mit einfachen Massnahmen - etwa der Anordnung einer obligatorischen Probezeit für alle Verweise - könnte dieser Strafmassnahme mehr Nachachtung verschafft werden.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass die Erteilung eines Verweises nur für Vergehen bzw. kleine Delikte angebracht ist, während ein Verweis als Strafe für schwere Delikte (Vergewaltigungen, Körperverletzungen, Tötungen ...) generell als zu mild erscheint und entsprechend ausgeschlossen werden müsste?

2. Ist er auch der Meinung, dass ein Verweis nur einmal (bei einer Ersttat) als Strafe verhängt werden darf und danach (bei Wiederholungstaten) zwingend eine härtere Strafe zu erteilen ist?

3. Würde die zwingende Anordnung einer Probezeit bei einem Verweis demselben mehr Nachdruck verschaffen?

4. Sollten Verurteilungen zu einem Verweis nicht auch im Strafregisterauszug aufgeführt werden, um Abschreckung zu erzielen?

5. Ist er bereit, die entsprechenden Gesetzesänderungen vorzubereiten?

6. Gibt es Statistiken zu den erteilten Verweisen im Jugendstrafrecht?

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3784** ***n*** lp. **Rickli Natalie. Revisionsbedarf im Jugendstrafrecht aufgrund immer jüngerer Täterschaft** (21.09.2009)

Nachdem auch jüngere Straftäter immer brutaler werden, ist das Bundesgesetz über das Jugendstrafrecht dringend den neuen Gegebenheiten anzupassen. Vor allem die Alterslimiten bei den Strafen, aber auch die Regelung der Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht sind überholt.

Zudem kommen zahlreiche kriminelle Jugendliche zu früh auf freien Fuss oder müssen ihre Strafe nicht einmal antreten. Gerade bei schweren Delikten wie Raub, Vergewaltigung, Körperverletzung oder Tötungen kann dies verheerende und auch gefährliche Folgen haben. Jeder zweite Täter unterläuft zudem das Jugendstrafrecht: Durch renitentes Verhalten nach Ablauf der Strafdauer im Massnahmenvollzug erzwingt er die vorzeitige Entlassung.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er ebenfalls der Ansicht, dass die Alterslimite für einen Freiheitsentzug bis zu vier Jahren (Art. 25 JStG) und eine Busse (Art. 24 JStG) auf 14 Jahre gesenkt werden sollte, da die Alterslimite von 15 beziehungsweise 16 Jahren überholt ist?

2. Teilt er die Auffassung, dass es sinnvoll ist, bei Jugendlichen, die bereits in jungem Alter schwere Straftaten verüben, mittels einer Unterbringung die notwendige Erziehung und Behandlung des Jugendlichen sicherzustellen?

3. Müsste nicht bei jeder Verurteilung aufgrund eines Verbrechens beziehungsweise schweren Delikts oder bei Wiederholungstaten auch bei kleinen Delikten zwingend als Schutzmassnahme die Unterbringung nach Artikel 15 des Jugendstrafgesetzes angeordnet werden?

4. Sieht er auch Handlungsbedarf bei der Anrechnung der Strafdauer an die Massnahme, da so 50 Prozent der Täter eine vorzeitige Entlassung erzwingen? Wäre eine Lösung eine neue Berechnungsformel, dass bei einem Jahr Freiheitsentzug beispielsweise eine Schutzmassnahme von drei Jahren gilt?

5. Der Bundesrat hat eine Überprüfung der aktuellen gesetzlichen Grundlagen im Jugendstrafgesetz in Aussicht gestellt. Wann konkret dürfen wir mit den Vorschlägen rechnen?

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3785** ***n*** lp. **Graber Jean-Pierre. Führung der Westschweizer Fachhochschule und Gefahr einer übermässigen Zentralisierung** (21.09.2009)

Bundesrätin Doris Leuthard und die Regierungsrätinnen und Regierungsräte der Trägerkantone haben am 28. August 2009 den Expertenbericht betreffend die zukünftige Organisation der Westschweizer Fachhochschule (HES-SO) zur Kenntnis genommen. Die Expertengruppe unter der Leitung von alt Nationalrätin Barbara Haering erachtet die Organisations- und Führungsstrukturen sowie die Qualitätssicherung der HES-SO, gemessen an den Anforderungen für die definitive institutionelle Akkreditierung der Fachhochschulen, als ungenügend. Sie schlägt deshalb vor, die akademische und operative Führung durch das Rektorat gegenüber dem heute dominanten Einfluss der kantonalen politischen Kräfte zu stärken.

Ich bitte den Bundesrat, uns mitzuteilen, ob er nicht der Ansicht ist, dass eine Stärkung der Kompetenzen des Rektorats und der Leiterinnen und Leiter der Studienbereiche das Risiko einer Zentralisierung der Studiengänge mit sich bringt, die zwar scheinbar vernünftig ist, jedoch schädlich für die Entwicklung spezifischer Wirtschaftsstrukturen in einigen Kantonen der Westschweiz.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Favre Laurent, John-Calame, Maire, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald (7)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3787** ***s*** Mo. **Jenny. Gegen Staus und Schikanen im Nationalstrassenbau** (21.09.2009)

Der Bundesrat bzw. das Bundesamt für Strassen (Astra) wird beauftragt, dafür besorgt zu sein, dass auch bei Neu- und Umbauten im Nationalstrassenbau immer eine vierspurige Verkehrsführung gewährleistet ist. Um die Bauzeit zu verkürzen, ist zudem - wenn immer möglich - ein Zweischichtbetrieb in der Ausschreibung zu verankern.

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**10.12.2009 Ständerat.** Annahme.

**15.06.2010 Nationalrat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen:"Der Bundesrat bzw. das Bundesamt für Strassen (Astra) wird beauftragt, dafür besorgt zu sein, dass auch bei Neu- und Umbauten im Nationalstrassenbau, sofern

möglich und zumutbar, eine vierspurige Verkehrsführung gewährleistet ist. Um die Bauzeit zu verkürzen, ist zudem - wenn immer möglich - ein Zweischichtbetrieb in der Ausschreibung zu verankern."
**28.09.2010 Ständerat.** Zustimmung.

**09.3788 *n*** Mo. **Neirynck. Obligatorische Krankenversicherung. Aufnahme der Neuropsychologie in den Leistungskatalog** (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderungen der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) und der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) zu unterbreiten:

1. Änderung von Artikel 46 KVV

In Absatz 1 soll ein Buchstabe f hinzugefügt werden:

"f. Neuropsychologe oder Neuropsychologin"

2. Ergänzung der KVV: neuer Artikel 50b KVV

"Artikel 50b Neuropsychologen oder Neuropsychologinnen"

Die Neuropsychologen und Neuropsychologinnen haben nachzuweisen:

a. ein Lizenziat oder einen Master einer anerkannten Universität, mit Hauptfach Psychologie. Das Departement veröffentlicht nach Anhörung der Kantone und der Berufsorganisationen eine Liste der anerkannten Universitäten. Ausländische Diplome werden anerkannt, sofern sie einem schweizerischen Diplom gleichwertig sind.

b. eine Weiterbildung bestehend aus:

- einer mindestens fünfjährigen praktischen Tätigkeit in klinischer Neurologie in einer anerkannten Institution;

- einer theoretischen Ausbildung in folgenden Bereichen: Grundkenntnisse der Neuropsychologie, Diagnostik, Intervention, Neuropsychologie und Entwicklung, Neuropsychologie und Kognitionsstörung, Neuro-Anatomie, Vertiefung der Kenntnisse in verwandten Disziplinen wie Neurologie, Neurochirurgie, Psychiatrie und Psychopathologie, Kenntnisse der psychosozialen Faktoren.

Die Erfüllung der Anforderungen im Rahmen der theoretischen und praktischen Weiterbildung sowie die Anerkennung der Institutionen wird durch ein von den Kantonen bezeichnetes Organ kontrolliert. Dieses Organ stellt eine gesamtschweizerisch einheitliche Praxis und Qualität sicher. Falls die Kantone kein Organ bezeichnen, übernimmt dies das Departement.

3/ Ergänzung der KLV: neuer Abschnitt 5 und neuer Artikel 11a KLV

"5. Abschnitt: Neuropsychologie"

1. Der Neuropsychologe oder die Neuropsychologin untersucht auf ärztliche Anordnung hin die kognitiv-komportementalen Funktionen von Personen, die Schwierigkeiten im Alltag, in der Schule oder im Beruf haben; dabei werden diese Funktionen sowie mutmassliche oder erwiesene Gehirnverletzungen berücksichtigt.

2. Die neuropsychologische Untersuchung erfolgt nach einer Diagnose von beziehungsweise einem Verdacht auf:

1. Schlaganfall

2. Schädel-Hirn-Trauma

3. expansive Hirnprozesse

4. infektiöse Hirnprozesse

5. Stoffwechselprozesse im Hirn und toxisch bedingte Hirnprozesse

6. Entwicklungsstörungen des Gehirns

7. degenerative Hirnprozesse

8. Epilepsie

9. Multiple Sklerose

10. psychiatrische Störungen mit organischer Ursache

Für andere Diagnosen muss die Einverständnis des Vertrauensarztes oder der Vertrauensärztin vorliegen.

3. Die Versicherung übernimmt auf ärztliche Anordnung hin die Kosten für die neuropsychologische Diagnose (Untersuchung, Besprechung/Beratung, Studium des Dossiers, Verfassen des Berichts) von maximal 14 Stunden. Falls eine längere Behandlung notwendig ist, muss der Neuropsychologe oder die Neuropsychologin dem Vertrauensarzt oder der Vertrauensärztin einen gut begründeten Vorschlag zukommen lassen. Der Vertrauensarzt oder die Vertrauensärztin informiert daraufhin den Versicherer, in welchem Mass die Diagnose eine Rückerstattung rechtfertigt. Die Anordnung kann nur zweimal pro Jahr erneuert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Aubert, Baettig, Brunschwig Graf, Cassis, Darbellay, de Buman, Favre Charles, Gadient, Gross, Häberli-Koller, Hodgers, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Rielle, Robbiani, Voruz, Widmer Hans (18)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3789 *n*** Mo. **Glanzmann. Kostenlose Erneuerung der Unternehmerlizenz für Güter- und Personentransportunternehmen** (22.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Unternehmerlizenz für Güter- und Personentransporteure kostenlos zu erneuern oder zumindest die Gebühren für die Erneuerung massiv (d. h. um über 50 Prozent) zu senken.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Cathomas, Estermann, Giezendanner, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Loepfe, Lustenberger, MüllerWalter, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Stahl, Wandfluh, Zemp (17)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3790 *n*** Mo. **Freysinger. Kündigung der Berner Konvention** (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Übereinkommen der Schweiz in der Berner Konvention durch eine an den Generalsekretär des Europarates gerichtete Notifikation zu kündigen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rossini, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (83)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3791** ***n*** Mo. **Rickli Natalie. RTVG. Konzessionserteilung wieder durch den Gesamtbundesrat** (22.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 45 RTVG und den damit zusammenhängenden Bestimmungen vorzubereiten, sodass Konzessionen an Radio- und Fernsehstationen wieder durch den Bundesrat und nicht nur durch ein einzelnes Departement erteilt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Dunant, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Grin, Gysin, Haller, Hany, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (82)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3796** ***n*** Ip. **Rennwald. Gerechtigkeit für Asbestopfer** (22.09.2009)

Der erste Strafprozess im Zusammenhang mit Asbest findet in Italien statt.

Diesen Sommer wurde entschieden, dass sich zwei ehemalige Verantwortliche des Unternehmens Eternit, darunter auch der Schweizer Milliardär Stephan Schmidheiny, ab dem 10. Dezember 2009 vor Gericht verantworten müssen. Der Sitz dieses Unternehmens ist in der Schweiz, wo sich auch zwei Fabriken befinden, in Niederurnen (GL) und in Payerne (VD). An beiden Orten hat Asbest zahlreiche Opfer gefordert. Nun hat das Bundesgericht jedoch im August 2008 ein Glarner Urteil bestätigt, das einen Strich unter einen Strafprozess machte, namentlich, weil die eventuell strafbaren Handlungen verjährt seien.

Ich stelle deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum ist dieser Prozess in Italien möglich, nicht aber in der Schweiz, obwohl Asbest hier dieselben Tragödien verursacht hat?

2. Ist der Bundesrat bereit, eine Anpassung des Strafgesetzbuches zu prüfen, mit der die Verjährungsfrist im Fall von schweren Erkrankungen mit einer langen Latenzzeit verlängert wird?

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3797** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. IV-Sanierung. Druck muss aufrechterhalten bleiben** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung im Rahmen der IV-Revision 6b so abzuändern, dass bei Personen mit schwer definierbaren körperlichen oder psychischen Erkrankungen die Leistungen der IV sich auf die Behandlungsqualität und auf die Eingliederungsmassnahmen konzentrieren und eine IV-Rente grundsätzlich nicht ausgesprochen wird. Der IV-Arzt soll in diesen Fällen allein die zweckmässigen Massnahmen entscheiden können.

*Sprecher:* Cassis

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3798** ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Finma-Bericht zur Finanzkrise. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat?** (23.09.2009)

Die Finma hat in einem Bericht vom 14. September 2009 das Verhalten der vormaligen Eidgenössischen Bankenkommission in der Bankenkrise einer kritischen Analyse unterzogen. Im Fall UBS hat die EBK viel zu spät durchgegriffen, obschon ihr die Problemfelder offenbar bekannt waren. Der Bundesrat wird dazu um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie erklärt er sich, dass die EBK bei der UBS zu spät eingegriffen hat?

2. Wie stellt er sich zur These, dass die Nähe von Exponenten der Finma, aber auch des Finanzdepartements zur UBS, wie z. B. von Finma-Präsident Eugen Haltiner und von Bundesrat Merz, beide ehemalige Angestellte der UBS, für ein frühzeitiges und hartes Eingreifen bei der UBS hinderlich war?

3. Teilt er die Ansicht, dass die Finma als Aufsichtsbehörde ihre Aufgabe nur glaubwürdig wahrnehmen kann, wenn sie personell unabhängig ist und bei den Entscheidungsträgern kein Verdacht der Befangenheit gegenüber früheren Arbeitgebern besteht?

4. Welche Schlussfolgerungen zieht er aus dem Finma-Bericht in Bezug auf die personelle, organisatorische und finanzielle Ausstattung der Finma?

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3799** ***n*** Po. **Lachenmeier. Lärmschutz ohne Ausbau bei der Osttangente-Autobahn in Basel** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten:

1. Wie die Osttangente durch Basel (Abschnitt Gellert und Abschnitt Breite-/Lehenmattquartier und Schwarzwaldbrücke und Schwarzwaldtunnelverlängerung im oberen Kleinbasel bis zur Grenzacherstrasse) ohne Verbreiterung mit einer Eindekkung/Einhausung zur Lärmdämmung versehen werden kann und die gesetzlich festgelegten Lärm- und Luftimmissionsgrenzwerte eingehalten werden können.

2. Ob und wie bei der Eindeckung/Einhausung die Eisenbahn mit einbezogen werden kann.

3. Welches Energiepotenzial die gleichzeitige Installation einer Fotovoltaik-Anlage beinhaltet.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bänziger, Brélaz, Chopard-Acklin, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, John-Calame, Lang, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3800** ***n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Bundesdarlehen zur Risikodeckung einer Anlagestiftung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Idee einer Anlagestiftung in der CO2-Gesetzgebung einzubauen. Der Wortlaut könnte sein:

Artikel 33a Gewährung von Darlehen

Abs. 1

Aus dem Ertrag gemäss Artikel 32 Absatz 1 werden Darlehen von jährlich 15 Millionen Franken zur Beschleunigung von Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz gewährt.

Abs. 2

Der Bund gewährt zur Risikodeckung zehnjährige, nachrangige und zinslose Darlehen an eine unabhängige Anlagegesellschaft der Wirtschaft. Die Gesellschaft bezweckt die Vergabe zinsgünstiger Finanzmittel an Projekte im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Abs. 3

Die Gewährung neuer Darlehen ist gemäss Artikel 32 Absatz 4 befristet. Anschliessend werden die Mittel aus der Rückzahlung der Darlehen den Massnahmen gemäss Artikel 32 Absatz 2 zugeführt. Der Bundesrat erstellt nach fünf Jahren zuhanden des Parlaments einen Bericht zur Wirksamkeit der Darlehen.

*Sprecher:* Lustenberger

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3801** ***n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Eine Gesundheitsstrategie für die Schweiz** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die schweizerische Gesundheitsversorgung eine Strategie vorzulegen, welche insbesondere folgende Elemente umfasst:

- Definition von Gesundheitszielen für die Bevölkerung;

- Massnahmen zur Erreichung der Ziele bezogen auf die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen und sozialen Schichten;

- Verhältnis von Gesundheitsförderung bzw. Prävention und kurativer Medizin;

- Förderung von Qualität, Kosteneffizienz und Eigenverantwortung;

- Definition der Zuständigkeiten, Klärung und Definition der Rolle der verschiedenen Akteure;

- Transparente Gestaltung von Entscheidungs- und Konsultationsprozessen;

- Schaffung eines wissenschaftlich fundierten Instrumentariums zur Kosten-Nutzen-Evaluation von Therapien;

- Koordination und Klärung der Schnittstellen der verschiedenen Teilstrategien;

- Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten in anderen Politikbereichen.

*Sprecherin:* Humbel Näf

**27.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3804** ***n*** Ip. **von Graffenried. Fragwürdige Vista-Migration der Bundesverwaltung** (23.09.2009)

Die Bundesverwaltung migriert auf Microsoft Windows Vista und Microsoft Office 2007 und führt weitere Microsoft-Produkte im Rahmen des standardisierten Arbeitsplatzes Bund ein.

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Migration in den jeweiligen Departementen?

2. Konnte der ursprüngliche Zeitplan überall eingehalten werden?

3. Welche genauen Kosten (Lizenzen, Datenmigrationen, Neuprogrammierung von Anwendungen, Umschulungen, Arbeitsausfall usw.) erzeugt das Migrationsprojekt für die gesamte Verwaltung?

4. Wann muss mit weiteren Migrationsprojekten gerechnet werden angesichts der Tatsache, dass Microsoft selber bereits heute vom Wechsel auf Vista abrät und auf eine Migration auf das neue Windows 7 hinweist?

5. Wieso wurde von Microsoft ein Gesamtpaket von nicht zwingend zueinandergehörenden Software-Lösungen beschafft, und wieso wurden nicht einzelne Anwendungsbereiche an andere Leistungserbringer vergeben, um damit die Abhängigkeit von Microsoft nicht noch weiter zu verstärken?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Gilli, Girod, Graf-Litscher, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Wasserfallen (7)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3807** ***n*** Mo. **Amherd. Wirksamer Jugendschutz im Bereich von Gewaltdarstellungen** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 135 StGB (Gewaltdarstellungen) im Sinne eines sinnvollen und umfassenden Jugendmedienschutzes mit einem relativen Verbot analog Artikel 197 Ziffer 1 StGB auszustatten, um so den Verkauf, das Anbieten, Überlassen, Zugänglichmachen von gewaltbeinhaltenden und jugendgefährdenden Darstellungen (Schriften, Ton- oder Bilddarstellungen, andere Gegenstände oder Vorführungen) an Kinder und Jugendliche zu verbieten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Bader Elvira, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Egger, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Freysinger, Galladé, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Lachenmeier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nussbaumer, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Rickli Natalie, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Steiert, Stump, Tschümperlin (33)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3811** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Marktzutritt für Finanzdienstleister ermöglichen** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der EU Verhandlungen im Bereich der Finanzdienstleistungen vorzuschlagen, dies mit dem Ziel, gegenseitig grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.

*Sprecherin:* Markwalder

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3812** ***n*** Mo. **Schmidt Roberto. Regulierung des Wolf- und Raubtierbestandes** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Regulierung der geschützten Raubtierbestände - insbesondere des Wolfsbestandes - die Jagdverordnung vom 29. Februar 1988 wie folgt zu ändern:

Artikel 4 Absatz 1 Regulierung von Beständen geschützter Arten

Mit vorheriger Zustimmung des Bafu können die Kantone befristete Massnahmen zur Regulierung geschützter Tierarten treffen, wenn diese:

a. ihren Lebensraum beeinträchtigen;

b. die Artenvielfalt gefährden;

c. grosse Schäden an Wald und Kulturen verursachen;

d. Menschen erheblich gefährden;

e. Tierseuchen verbreiten;

f. grosse Schäden an Haus- und Nutztieren verursachen;

g. eine angemessene jagdliche Nutzung der Wildbestände verunmöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (48)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.3813** ***n*** Mo. **Schmidt Roberto. Rückstufung des Wolfsschutzes in der Berner Konvention** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern - insbesondere Frankreich - im Europarat den Antrag zu stellen, dass der Wolf vom Anhang II der Berner Konvention vom 19. September 1979 von einer "streng geschützten" Art zu einer "geschützten Art" (Anhang III) zurückgestuft wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (46)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **09.3814** ***n*** Mo. **Schmidt Roberto. Planung der Alpbewirtschaftung** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung im Bereich der Landwirtschaft so zu ändern, dass der Bund innert nützlicher Frist in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine Planung der Alpbewirtschaftung erstellen muss, welche eine Beurteilung des möglichen Herdenschutzes vor Raubtieren und dessen Finanzierung für die gesamte Schweiz einheitlich aufzeigt. Diese Alpbewirtschaftungsplanung soll Grundlage sein für eine erleichterte Regulierung der Raubtierbestände in nichtschützbaren Alpen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Müller Philipp, Nidegger, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Reymond, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (46)

**27.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.3816** ***n*** Ip. **Gilli. Handlungsfeld Umweltmedizin** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er im Vergleich zur Interpellation 03.3092 Forschungsstand und klinische Abklärungsmöglichkeiten für Betroffene, die sich über Symptome beklagen als Folge von gesundheitsschädigenden Umwelteinflüssen?

2. Welche Handlungsmöglichkeiten sieht er, um den Bedarf an fachkompetenter umweltmedizinischer Beratung besser abzudecken?

3. Wurden oder werden Wohnprojekte für Umweltkranke durch den Bund unterstützt, wie als Möglichkeit in der Antwort auf die Interpellation 03.3092 skizziert? In welchem Umfang? Wenn nein, was sind die Gründe?

4. Wie wertet er die Notwendigkeit von Hausuntersuchungen durch Umweltfachstellen als Teil der umweltmedizinischen Abklärung, und wie könnte deren Finanzierung gesichert werden?

5. Wie beurteilt er die Rolle des Bundes im Zusammenhang mit der Sicherung industrieunabhängiger Forschungsgelder?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Donzé, Fehr Jacqueline, Frösch, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Meier-Schatz, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (18)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3817** ***n*** Ip. **Fehr Hans. Schengen. Wohin?** (23.09.2009)

Der "Schengen-Besitzstand" wird laufend "weiterentwickelt". Zahlreiche Änderungen sind bereits erfolgt, viele sind in Vorbereitung. Der ganze Schengen-Komplex hat sich in wesentlichen Bereichen verändert und geht mittlerweile viel weiter als die ursprüngliche Vorlage, die 2005 vom Volk angenommen wurde. Die schweizerische Souveränität wird dadurch mehr und mehr infrage gestellt.

Wir bitten deshalb den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Entwicklungsschritte sind bis zur Beantwortung dieser Interpellation erfolgt, und wie viele sind in Vorbereitung?

2. Wie viele und welche Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen mussten seit dem Schengen-Beitritt vorgenommen werden?

3. Wie viele und welche Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen, von denen bei der Volksabstimmung noch nichts bekannt war, mussten seit dem Volksentscheid vorgenommen werden?

4. Welche Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen erwartet der Bundesrat für die nächsten Jahre?

5. Wie viel kostet die Schengen-Mitgliedschaft unser Land pro Jahr? Wie werden sich die Kosten voraussichtlich weiter entwikkeln?

6. Wie hat sich das "Dublin-Abkommen" bis heute auf die Zusammenarbeit im Asylbereich ausgewirkt? Wie hat sich die Zahl der neuen Asylgesuche zur Zahl jener Asylanten entwikkelt, die an Erstasylländer überstellt werden konnten?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Gysin, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Noser, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (92)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3818** ***n*** lp. **Miesch. Zivildienst ausser Kontrolle** (23.09.2009)

Gemäss Zivildienstgesetz kommt der Zivildienst zum Einsatz, wo Ressourcen für die Erfüllung wichtiger Aufgaben der Gemeinschaft fehlen oder nicht ausreichen. Eine Arbeitsleistung muss im öffentlichen Interesse liegen und darf nur bei privaten Institutionen erbracht werden, wenn diese gemeinnützig tätig sind. Seit dem 1. April 2009 gilt das vereinfachte Verfahren des Tatbeweises, um zum Zivildienst zugelassen zu werden. Dies hat zu einer Explosion der Gesuche geführt: Im ersten Halbjahr wurden mit 3000 Gesuchen bereits dreimal mehr Anträge gestellt als im Vorjahr. Offensichtlich ist der Zivildienst trotz der im Vergleich zum Militärdienst deutlich längeren Dienstpflicht äusserst attraktiv. Erfahrungen in den Schulen und Kursen der Armee zeigen, dass Armeeangehörige häufig während des Militärdienstes spontan beschliessen, in den Zivildienst zu wechseln, was ein grosses Problem für die Lehrverbände darstellt. Dies fällt umso leichter, als die bereits geleisteten Militärdiensttage dem Zivildienst angerechnet werden. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, genügend Zivildienstplätze anbieten zu können. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hält er den vereinfachten Tatbeweis nach wie vor für richtig?

2. Wie viele Prozente der Stellungspflichtigen leisten aktuell Zivildienst?

3. Weshalb ist der Zivildienst im Vergleich zum Militärdienst derart attraktiv?

4. Was sind die Anforderungen, damit eine Arbeitsleistung im Rahmen des Zivildienstes als im öffentlichen Interesse bezeichnet werden kann?

5. Was gedenkt er zu unternehmen, falls die Gesuchszahlen derart hoch bleiben und damit der Bestand der Armee gefährdet wird?

6. Wie stellt er sicher, dass bei einer derart hohen Anzahl Zivildienstleistender in Zukunft nicht private Dienstleistungen im gemeinnützigen Bereich durch den Staat konkurrenziert werden?

7. Wie verhindert er, dass durch dieses riesige Angebot an Zivildienstleistenden eine eigentliche Zivildienstindustrie und damit künstliche Strukturen im gemeinnützigen Bereich entstehen?

8. Wie wird bei der zurzeit stattfindenden Ausweitung des Angebotes an Einsatzbetrieben die Qualität sichergestellt?

9. Ist er der Meinung, dass durch diese riesige Anzahl an Zivildienstleistenden Artikel 59 Absatz 1 BV, wonach grundsätzlich jeder Schweizer verpflichtet ist, Militärdienst zu leisten, noch entsprochen wird?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Brönnimann, Dunant, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Mörgeli, Parmelin, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Stamm (13)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3824** ***n*** lp. **Robbiani. Wie soll mit den höheren Arbeitsrhythmen umgegangen werden?** (23.09.2009)

Die kürzlich vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) herausgegebene Publikation zu Arbeit und Gesundheit bestätigt das alarmierende Ausmass an Stress im Berufsalltag. Zwei Drittel der Befragten beklagen sich über Arbeitsbedingungen, die zu Stress führen. Knapp die Hälfte gibt an, am Arbeitsplatz psychischen und nervlichen Belastungen ausgesetzt zu sein. Die steigenden Arbeitsrhythmen und die grössere Arbeitsbelastung haben weitreichende Folgen. Dadurch entstehen nicht nur beachtlich hohe finanzielle Kosten, es kommen ausserdem noch die Auswirkungen auf das Sozialleben hinzu.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie Stress und die damit verbundenen Folgen vermieden werden können. Da die Unternehmen jedoch vor allem aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks, dem sie ausgesetzt sind, Stress weitgehend nicht vermeiden können, sind Massnahmen, welche die Arbeits- und Ruhezeit sowie die Urlaubsdauer betreffen, von entscheidender Bedeutung. Einige dieser Aspekte sind in den Gesamtarbeitsverträgen geregelt und liegen deshalb im Aufgabenbereich der Sozialpartner; andere sind insbesondere im Arbeitsgesetz und im Obligationenrecht geregelt (tägliche und wöchentliche Höchstarbeitszeit, Pausen, Ruhezeit, Ferien usw.) und gehören somit in den Aufgabenbereich der Bundesbehörden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Welche Konsequenzen wird er aus der Studie des Seco ziehen?

- Beabsichtigt er, eine Anpassung der Gesetzesnormen in Bezug auf die Arbeitszeit in Erwägung zu ziehen, und falls ja, welchen Normen räumt er Priorität ein?

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3828** ***n*** lp. **Moret. Beschaffungswesen des Bundes. Diskriminierung der Westschweizer und Tessiner Unternehmen** (23.09.2009)

In der letzten Zeit sind mehrere Ausschreibungen des Bundes im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) erschienen (Nr. 170 vom 4. September 2009, Nr. 143 vom 25. Juli 2008, Nr. 231 vom 27. November 2008, Nr. 49 vom 12. März 2009, Nr. 91 vom 13. Mai 2009, Nr. 127 vom 6. Juli 2009, Nr. 156 vom 14. August 2009 usw.), die verlangen, dass nicht nur der Projektleiter oder die Projektleiterin über Deutschkenntnisse verfügt, wie dies bisher der Fall war, sondern dassalle am Projekt beteiligten Ange-

stellten fliessend Deutsch sprechen und sich in deutscher Sprache ausdrücken können.

In der Westschweizer Zeitung "Le Matin Dimanche" erklärte das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) am 23. August 2009, dass diese Ausschreibungen auf den Bereich der Informatik begrenzt seien, weil da die Mehrheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Deutsch spreche.

Fragen an den Bundesrat:

1. Ist er nicht auch der Ansicht, dass solche Ausschreibungen die Westschweizer und Tessiner Unternehmen benachteiligen, da sie für eine Teilnahme am Verfahren zwangsläufig zweisprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen müssen?

2. Falls die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Bund deutschsprachig sind, weshalb wird von ihnen nicht verlangt, dass sie Französisch zumindest verstehen?

3. Was unternimmt der Bund, um Westschweizer und Tessiner Informatikfachleute einzustellen?

4. Sind diese diskriminierenden Ausschreibungen tatsächlich auf den Bereich der Informatik begrenzt?

5. Was unternimmt der Bundesrat, um diese Diskriminierung zu stoppen?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, de Buman, Favre Charles, Germanier, Hiltpold, Lüscher, Parmelin, Perrinjaquet, Triponez, Zisyadis (13)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3829 *n*** Mo. **Hodgers. Besser vorhersehbare Rücktritte der Bundesratsmitglieder** (23.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Verwaltungsreform Vorschläge zu unterbreiten, wie erreicht werden kann, dass Rücktritte der Bundesratsmitglieder während der Legislaturperiode nicht die Regel, sondern eine Ausnahme sind.

*Mitunterzeichnende:* Brunner, Graf Maya, Hiltpold, Lang, Leuenberger-Genève, Reimann Lukas, Schmidt Roberto (7)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3830 *n*** Mo. **Rennwald. Kanton Jurabogen** (23.09.2009)

Mit dem Ziel, eine Lösung der Jurafrage und die Gründung eines Kantons Jurabogen zu ermöglichen, wird der Bundesrat beauftragt:

a. eine unabhängige Fachkommission mit Expertinnen und Experten für Recht, Wirtschaft und Politik einzusetzen, welche die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Umrisse eines Kantons Jurabogen zeichnen soll. Die Kommission soll folgende Varianten untersuchen:

1. Bildung aus den Kantonen Neuenburg und Jura

2. Bildung aus den Kantonen Neuenburg und Jura sowie dem Berner Jura

3. Bildung aus den Kantonen Neuenburg und Jura sowie den Bezirken und Ortschaften des Berner Juras, die eine Zugehörigkeit wünschen.

Die Kommission soll ebenfalls die Schaffung eines besonderen interkantonalen Status für die Stadt Biel/Bienne untersuchen, um deren Mehrsprachigkeit zu erhalten.

b. gestützt auf diese Analysen die verfassungsmässigen und gesetzlichen Grundlagen vorzubereiten, um die Wahl einer verfassunggebenden Versammlung in die Wege zu leiten. Der betroffenen Bevölkerung soll damit die Möglichkeit gegeben werden, eine Entscheidung zu treffen.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, John-Calame, Lumengo, Maire, Perrinjaquet (5)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3835 *n*** Mo. **Reimann Lukas. Transparentes Lobbyregister** (23.09.2009)

Die Büros der eidgenössischen Räte werden eingeladen, ein verbindliches Lobbyisten-Register zu schaffen und zu betreiben, das den Zutritt zum Parlament transparent regelt und welches Auskunft gibt über folgende Fragen:

1. Welche Personen und Organisationen nehmen Einfluss auf die Bundesgesetzgebung sowie auf Einzelentscheide?

2. In wessen Auftrag sind sie tätig? Wer bezahlt sie?

3. Welche Methoden und Mittel setzen sie ein?

4. Welches sind die Adressaten ihrer Lobbyarbeit?

**05.02.2010** Die Staatspolitische Kommission beantragt mit 11 zu 8 Stimmen, die Motion abzulehnen.

NR *Staatspolitische Kommission*

**09.3836 *n*** Ip. **Freysinger. Sterbehilfe** (23.09.2009)

Die Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich und die Vereinigung für humanes Sterben, Exit, haben in einer Vereinbarung Voraussetzungen für die Leistung von Suizidhilfe festgehalten. Dabei kommt es letztlich zu einer staatlichen Reglementierung des Todes sowie der Wertung und Unterscheidung von verschiedenen Kategorien des Lebens.

Der Bundesrat wird eingeladen, hierzu seine Position darzulegen.

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3839 *n*** Mo. **Killer. Arbeitsmanagement bei der Erneuerung von Autobahnen. Verpflichtender Zweischichtbetrieb** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, dass auf Erneuerungsbaustellen von Autobahnen grundsätzlich zweischichtig gearbeitet wird. Als Arbeitstage sollen Montag bis Samstag (Mittag) gelten. Ausserdem sollen bei den Arbeitsvergaben die kürzeren Unternehmer-Terminprogramme stärker gewichtet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Hany, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Miesch, Müri, Parmelin, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (31)

**04.12.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3840 *n*** Ip. **Zisyadis. Veröffentlichung des kulinarischen Erbes der Schweiz** (24.09.2009)

Nach mehreren Jahren wissenschaftlicher Forschung liegt nun das Inventar des kulinarischen Erbes der Schweiz vor. Unser Land verfügt damit über ein Inventar traditioneller Nahrungsmittel und Produkte. Dabei handelt es sich um eine grundlegende Untersuchung zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte unseres Landes.

Das vor ein paar Monaten veröffentlichte Inventar kann jedoch bisher ausschliesslich auf dem Internet konsultiert werden. Ich stelle deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wann soll diese wichtige Arbeit für das breite Publikum veröffentlicht werden?

2. Bis wann sollen die Beschreibungen in alle Landessprachen übersetzt werden?

3. Wie wird diese Arbeit in Zukunft nachgeführt?

4. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen von diesem Inventar erwartet der Bundesrat in den nächsten Jahren?

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3843** ***n*** Mo. **Mörgeli. Streichung des Rassismusartikels** (24.09.2009)

Das Schweizerische Strafgesetzbuch (StGB) und das Militärstrafgesetz (MStG) seien wie folgt zu ändern: Artikel 261bis StGB sowie Artikel 171c MStG seien ersatzlos zu streichen.

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3844** ***n*** Ip. **Segmüller. Organisation und Wahlmodus der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen** (24.09.2009)

Zahlreiche Fernsehzuschauer stellen fest, dass in letzter Zeit im Rahmen verschiedener Programme die sittlichen und religiösen Gefühle von grossen Teilen der Bevölkerung auf nicht besonders elegante Art - und insbesondere auch während wichtiger Festtage - auf grobe Weise verletzt werden; selbst der Bundesrat bestätigte dies anlässlich meiner Frage im Parlament. Die Vielzahl der daraus resultierenden Beschwerden bei der UBI zeigt dies eindrücklich auf.

Deshalb bitten wir den Bundesrat, den Handlungsbedarf zu überprüfen und namentlich folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt er den obigen Feststellungen bezüglich verschiedener Fernsehprogramme der letzten Zeit zu?

2. Könnten Verbesserungen erzielt werden, indem der Wahlmodus und namentlich die Zusammensetzung der UBI verändert werden?

3. Liesse sich durch organisatorische Veränderungen die Qualität der Beschwerdeentscheide - und damit prophylaktisch die Qualität der Programme - verbessern?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bischof, Büchler, Cathomas, Donzé, Fehr Hans, Glanzmann, Hany, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Neirynck, Rickli Natalie, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Spuhler, Wehrli, Zuppiger (19)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3845** ***n*** Mo. **Rutschmann. Realisierung der Fipoi-Bauten durch das BBL** (24.09.2009)

Die gesetzlichen Grundlagen über die Fipoi-Bauten sind so zu ändern, dass für die Planung und Ausführung der Fipoi-Bauten das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) verantwortlich ist.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Fehr Hans, Flückiger, Füglistaller, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Messmer, Scherer, Triponez, von Rotz, von Siebenthal (12)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3846** ***n*** Mo. **Thanei. Alimentenhilfe** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Vorlage auszuarbeiten, die einen Mindeststandard für die Alimentenhilfe (Inkasso und Bevorschussung) vorsieht.

Leider sind viele Alimentenschuldner und -schuldnerinnen säumige Zahlende.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stump, Tschümperlin, von Graffenried, Wyss Brigit, Wyss Ursula (33)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3847** ***n*** Mo. **Thanei. Mindestunterhaltsbeitrag für Kinder** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Vorlage auszuarbeiten, wonach für Kinder, die - aus welchem Grund auch immer - bei einem Elternteil aufwachsen, Mindestunterhaltsbeiträge festgesetzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stump, Tschümperlin, von Graffenried, Wyss Brigit, Wyss Ursula (32)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3848** ***n*** Mo. **von Rotz. Verzinsung des Infrastrukturfonds analog zum FinöV-Fonds** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit der Aktivsaldo im Infrastrukturfonds "Agglomerationsverkehr, das Nationalstrassennetz sowie Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen" analog dem FinöV-Fonds verzinst wird und dieser Zinsertrag dem Infrastrukturfonds gutgeschrieben wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bugnon, Caviezel, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Müri, Nidegger, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (41)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3850** ***n*** Mo. **von Rotz. Verzinsung der Spezialfinanzierung des Strassenverkehrs** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen zu unterbreiten, damit die Rückstellungen gemäss Artikel 3 Buchstabe e des Bundesgesetzes über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer verzinst werden und dieser Zinsertrag der Spezialfinanzierung des Strassenverkehrs gutgeschrieben wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bugnon, Caviezel, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller,

Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (41)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3851** ***n*** Mo. **Segmüller. Rahmengesetz für Waffensicherheit** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine differenzierte Beurteilung in Bezug auf die Waffensicherung in die Gesetzgebung aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bischof, Donzé, Egger, Fehr Hans, Hany, Hochreutener, Leutenegger Filippo, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Neirynck, Schlüer, Schmidt Roberto, Zuppiger (15)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3852** ***n*** Mo. **Nationalrat. Stärkere staatsbürgerliche Einbindung von Auslandschweizern durch bessere politische Information (Segmüller)** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen Massnahmen zu ergreifen (organisatorischer oder allenfalls gesetzgeberischer Art), um den rund 700 000 Auslandschweizern eine vielfältigere Versorgung mit politischer Information zukommen zu lassen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Hans, Glanzmann, Hochreutener, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Meyer Thérèse, Neirynck, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Spuhler, Wehrli, Zuppiger (20)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

**11.12.2009 Nationalrat.** Annahme.

**09.3853** ***n*** Mo. **Parmelin. KVG. Neuer Anlauf für einen Ausweg aus der für die Versicherten unerträglichen Situation** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche und reglementarische Bestimmungen zu unterbreiten, mit denen das Kostenwachstum im Spitalbereich gebremst werden kann. Insbesondere soll Folgendes vorgesehen werden:

1. Es soll kein Unterschied mehr zwischen dem ambulanten und dem stationären Spitalbereich gemacht werden; der Spitalbereich soll also als ein einziger Bereich behandelt werden. Dies hat den Vorteil, dass alle Beteiligten gemeinsam für den Anstieg der Kosten Verantwortung tragen und deshalb gezwungen sind, gemeinsam eine Lösung zu finden.

2. Es soll ein einziger Geldfluss eingerichtet werden, eine monistische Finanzierung durch die Kantone oder die Versicherer, um alle falschen Anreize zu beseitigen.

3. Es soll eine neutrale Kontrollinstanz mit umfassenden Kompetenzen eingesetzt werden, welche die Oberaufsicht über diese monistische Finanzierung und ihre korrekte und wirksame praktische Umsetzung hat.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Favre Laurent, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Killer, Miesch, Moret, Müri, Perrin, Reymond, Rime, Schibli, Stahl, Steiert, Veillon, Zuppiger (24)

**27.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3854** ***n*** Ip. **Tschümperlin. Ist die Steuerbefreiung von Kantonalbanken rechtlich haltbar?** (24.09.2009)

Nach der heute geltenden Rechtslage sind 19 von 24 Kantonalbanken ganz oder teilweise von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit. Ich bitte den Bundesrat, dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist die Steuerbefreiung (direkte Steuern) einzelner Kantonalbanken auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene rechtlich haltbar, insbesondere unter der Prämisse der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und unter dem Aspekt der "gleich langen Spiesse" des Kartellgesetzes?

2. Wäre es nicht an der Zeit, für die rechtliche Besteuerung der kommerziell tätigen Banken im Sinne der Gleichbehandlung zu sorgen?

3. Schätzungen in Bezug auf die Steuerausfälle gehen davon aus, dass Bund und Kantonen im Jahr 2006 gegen 550 Millionen Franken entgangen sind. Wie hoch sind die Ausfälle für den Bund in den Jahren 2007 und 2008?

4. Gibt es andere relevante Unternehmungen mit öffentlich-rechtlichem Status, die nicht dem DBG unterliegen?

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3855** ***n*** Mo. **Kunz. Keine Fristen für Referendums- und Vernehmlassungsvorlagen während der Sommerpause** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zuhanden des Parlamentes eine Gesetzesrevision vorzuschlagen, welche gewährleistet, dass Fristen von Referendums- und Vernehmlassungsvorlagen, die während der Sommerpause zwischen dem 1. Juli und Mitte August publiziert werden, erst nach dieser Zeit zu laufen beginnen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Fässler, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Häberli-Koller, Hodgers, Hutter Jasmin, Killer, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müri, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Stamm, Thanei, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Widmer Hans, Zuppiger (39)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnungder Motion.

**09.3856** ***n*** Ip. **Steiert. Gesetzeswidrige Strassenbahnen in zahlreichen Schweizer Städten?** (24.09.2009)

Am 11. Juni 2009 verunfallte in Zürich ein Velofahrer tödlich. Gemäss Medienberichten geriet er von vorne unter die Räder eines Cobra-Trams und wurde überrollt. Die geltende Gesetzgebung (Art. 50 Abs. 2 der Eisenbahnverordnung) besagt, dass Zugskompositionen mit Bahnräumern ausgerüstet sein müssen, und präzisiert zu Strassenbahnen: "An der Spitze von Strassenbahnzügen sind anstelle der Bahnräumer Schutzvorrichtungen anzubringen, die verhindern, dass Personen überfahren werden können." Das vom Unfall betroffene Tramfahrzeug wies offensichtlich keine entsprechende Schutzvorrichtung auf.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um Beantwortung folgender Fragen:

1. Entspricht es den Tatsachen, dass der verunfallte Radfahrer von vorne unter das Tram geraten ist und von den Rädern überrollt wurde?

2. Entspricht es den Tatsachen, dass das betroffene Tramfahrzeug keine Schutzvorrichtung im Sinne von Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung aufwies?

3. Hat die seitens des Bundes zuständige Zulassungsbehörde den betroffenen Fahrzeugtyp geprüft und für den Betrieb freigegeben? Weshalb wurde gegebenenfalls die Zulassung erteilt, obwohl die in Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung geforderte Schutzvorrichtung fehlte?

4. Gibt es weitere Fahrzeugtypen, die vom Bund für den Betrieb zugelassen worden sind und die nicht den Bestimmungen von Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung entsprechen?

5. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, damit Artikel 50 Absatz 2 der Eisenbahnverordnung nicht nur buchstabengemäss, sondern auch faktisch nachgelebt wird und derartige Unfälle künftig vermieden werden können?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Lachenmeier (2)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3858** ***n*** Mo. **Zisyadis. Die Schweiz als Initiatorin der internationalen Besteuerung von Finanzgeschäften** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird dringend beauftragt, die internationale Besteuerung von Finanzgeschäften zu einem Kernpunkt seiner internationalen Wirtschaftspolitik zu machen.

*Mitunterzeichnende:* John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Teuscher, Thorens Goumaz, Weber-Gobet (10)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3860** ***n*** Po. **Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

a. zu prüfen, wie das unerlaubte Betreten der Spielfläche bei Sportveranstaltungen zu einem Straftatbestand (mit angemessener Strafandrohung) gemacht werden kann;

b. zu prüfen, ob dieser Tatbestand nur für bestimmte Kategorien von Sportveranstaltungen (Sportart, Grösse der Veranstaltung) gelten soll;

den eidgenössischen Räten einen Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung und allfällig zu treffende Massnahmen vorzulegen.

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3861** ***n*** Mo. **Eichenberger. Dauer von Zivildienst und Militärdienst gerecht ausgestalten** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, wonach das Parlament bei der Dauer der ordentlichen Zivildienstleistungen den heutigen Faktor 1,5 um maximal 0,3 auf 1,8 erhöhen kann.

*Mitunterzeichnende:* Büchler, Engelberger, Fluri, Glanzmann, Haller, Hurter Thomas, Landolt, Loepfe, Malama, Müller Walter, Perrin, Perrinjaquet, Zuppiger (13)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3863** ***n*** Po. **Müller Geri. Elektromobilität im urbanen Raum** (24.09.2009)

Bezugnehmend auf das Positionspapier der "KlimaBündnis-Städte Schweiz" (KBSS) vom 11. September 2009 (http://www.klimabuendnis.ch/cms/index.php?id=2,119,0,0,1,0) wird der Bundesrat beauftragt, bis Mitte 2010 einen Bericht vorzulegen über die Zukunftsperspektiven der Elektromobilität als klima- und umweltverträgliche Mobilität insbesondere in städtischen Gebieten.

Im Rahmen des Berichts sollen namentlich folgende Fragen zur Sprache kommen:

- Besondere Stärken der Elektromobilität bezüglich Einsatzgebieten, Effizienz usw.;

- Risiken der Elektromobilität (Batterietechnologie, Unfallgefahr usw.);

- Infrastrukturbedürfnisse (Elektrotankstellen usw.) und entsprechende Kostenfolgen;

- Synergien dezentrale Stromproduktion und Elektromobilität im Siedlungsgebiet;

- Mögliche Förderinstrumente wie lenkungsorientierte Anreizsysteme;

- Individuelle Elektromobilität und öffentlicher Verkehr;

- Stromqualität, respektive Einsatz ökologischer Stromprodukte für die Elektromobilität.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amherd, Bäumle, Brélaz, de Buman, Egger, Fluri, Français, Frösch, Haller, Kiener Nellen, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Stöckli, Stump, Voruz (16)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3864** ***n*** Mo. **Favre Laurent. Angepasste Kennzeichnungsvorschriften und einheitliches Logo für Produkte ohne Gentechnik** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen für ein einheitliches, auf dem Produkt anwendbares Logo "Ohne Gentechnik" (entsprechend auf Französisch Sans OGM bzw. Italienisch Senza OGM) zu schaffen, mit welchem Lebensmittel und Agrarprodukte gekennzeichnet werden können. Als Bedingungen sollen gelten:

1. Es muss der Nachweis, dass keine gentechnisch veränderten Organismen verwendet wurden, nur für diejenigen Bestandteile erbracht werden, die einer GVO-Deklarationspflicht unterliegen.

2. Die Bedingung, dass gleichartige gentechnisch veränderte Bestandteile bewilligt sein müssen, entfällt.

3. Die Bedingungen für Erzeugnisse pflanzlicher oder tierischer Herkunft können differenziert sein.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Barthassat, Bäumle, Binder, Bourgeois, Brunner, Büchler, Chevrier, Darbellay, Engelberger, Favre Charles, Français, Gadient, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hassler, Hiltpold, Huber, John-Calame, Lev-

rat, Maire, Moret, Nordmann, Parmelin, Perrinjaquet, Rossini, Thorens Goumaz, Walter, Weibel (30)

**27.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3865 *n*** Ip. **Pfister Gerhard. Auskunftspflicht bei Befragungen des Bundesamtes für Statistik** (24.09.2009)

Medienberichten zufolge will der Bund auf dem Verordnungsweg eine Auskunftspflicht bei Befragungen des Bundesamts für Statistik (BFS) einführen. Bei Zuwiderhandlung (Verweigerung der Auskunft) sollen die betreffenden Personen gebüsst werden.

Laut Angaben des BFS gilt diese Auskunftspflicht unter anderem für die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung. Diese Erhebung sei nur dann verlässlich, wenn eine "hohe Antwortquote" erreicht werde. Um eine vierteljährliche Publikation und statistische Auswertung der Indikatoren sicherzustellen, müssen die befragten Personen innerhalb von 15 Monaten an insgesamt vier Umfragen teilnehmen.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Schweizerische Bundesverfassung garantiert die persönliche Freiheit und schützt die Privatsphäre (Art. 10 bzw. 13 BV). Findet es der Bundesrat vor diesem Hintergrund nicht bedenklich, dass Personen gezwungen werden sollen, privaten Erhebungsinstituten Auskunft zu geben über ihr Haushalteinkommen, ihre Arbeitsbedingungen, ihren Gesundheitszustand und andere sehr private Dinge?

2. Beurteilt er die gesetzliche Grundlage für diesen substanziellen staatlichen Eingriff in die Privatsphäre nicht als sehr dürftig?

3. Viele private Umfrageinstitute beschäftigen zur Durchführung der Erhebungen Teilzeitkräfte (z. B. Studenten). Wie stellt sich der Bundesrat zur Tatsache, dass viele Bürgerinnen und Bürger es als ausserordentlich unangenehm empfinden, solchen Teilzeitmitarbeitern über intime Details ihres Privatlebens Auskunft zu geben?

4. Laut BFS soll die Höhe der Busse "in etwa den Kosten entsprechen, die durch eine Antwortverweigerung verursacht werden". Wie werden diese Kosten berechnet? Kommt eine solche Zahlung, dem Charakter nach, nicht eher einer Schadenersatzleistung als einer Busse gleich?

5. Ist er bereit, die unzähligen in der Statistikerhebung genannten Aufgabengebiete zu überprüfen und die Tätigkeit des BFS auf die wesentlichen und für die schweizerische Volkswirtschaft erheblichen Punkte zu reduzieren?

*Mitunterzeichnende:* Giezendanner, Häberli-Koller, Hany, Huber, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Spuhler, Wehrli, Zemp, Zuppiger (14)

**27.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3866 *n*** Po. **Engelberger. Bundeskausalabgaben und Unternehmen** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht darüber zu erstellen, wie die Unternehmen und insbesondere die KMU mit Kausalabgaben - Gebühren, Vorzugslasten und Ersatzabgaben - belastet werden. Dabei sind sämtliche Kausalabgaben auf Bundesebene einzubeziehen. Der Bericht soll insbesondere aufzeigen:

- welche Kausalabgaben die Unternehmen belasten;

- wie sich die Kausalabgaben in den letzten 15 Jahren entwikkelt haben;

- die totale Belastung der Unternehmen durch Kausalabgaben;

- wie sich die Kausalabgabenbelastung im Vergleich zur Steuerbelastung in den letzten 15 Jahren entwickelt hat.

Frist für die Erstellung des Berichtes: Bis Ende 2010.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bortoluzzi, Brönnimann, Caviezel, Favre Laurent, Fiala, Flückiger, Germanier, Giezendanner, Hutter Markus, Killer, Lustenberger, Rime, Rutschmann, Schwander (15)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3870 *n*** Mo. **Fluri. Elimination von Mikroverunreinigungen aus Abwasser. Mitfinanzierung durch den Bund** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- eine Gesamtstrategie inklusive Kosten-Nutzen-Vergleichen zur Reduktion der Langzeitrisiken von organischen Mikroverunreinigungen und Nanopartikeln in Gewässern zu erarbeiten.

- gestützt auf Artikel 61a des Gewässerschutzgesetzes (SR 814.20), die Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit der geplante Ausbau von Abwasserreinigungsanlagen zur Elimination von Mikroverunreinigungen durch den Bund massgeblich mitfinanziert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Müller Thomas, Stöckli (3)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3871 *n*** Mo. **Bourgeois. Erhaltung der Fruchtfolgeflächen** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Fruchtfolgeflächen im Raumplanungsgesetz zu verankern, sodass ihr Schutz durch einen Status analog zu demjenigen der Waldflächen in der Waldgesetzgebung gewährleistet wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Barthassat, Bigger, Binder, Brélaz, Bugnon, Cassis, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Favre Laurent, Gadient, Germanier, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Joder, Nidegger, Parmelin, Schelbert, Schenk Simon, Schibli, van Singer, von Rotz, Walter, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (36)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3872 *n*** Ip. **Reymond. Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines Gesundheitsabkommens** (24.09.2009)

Die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation Spuhler 08.3258 über die Aktivitäten des Bundesamts für Gesundheit (BAG) im Bereich der Prävention und die volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Aktivitäten ist nicht sehr zufriedenstellend: Aus der Schweiz sind keine umfassenden Studien zu den Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft oder einzelne Wirtschaftszweige verfügbar, die auf gesetzliche Regulierungen im Bereich der Alkohol-, Ernährungs- oder Tabakprävention zurückzuführen wären.

In der Zwischenzeit liegen weitere Vorschläge des BAG vor, zum Beispiel der Entwurf eines Präventionsgesetzes oder die Schaffung eines schweizerischen Instituts für Prävention und Gesundheitsförderung. Der Aktivismus des BAG ist besorgniserregend, umso mehr, als die negativen Auswirkungen auf unsere Wirtschaft zweifellos zunehmen.

Heute strebt das BAG den Abschluss eines Gesundheitsabkommens mit der EU an. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist er der Ansicht, dass ein solches Abkommen entscheidende wirtschaftliche Vorteile bringt? Wenn ja, wie erklärt er sich die Tatsache, dass das Abkommen von den Wirtschaftskreisen nicht verlangt wird?

2. Trifft es zu, dass die Schweiz eine Übernahme des gesamten Acquis communautaire (gemeinsamer Besitzstand) in diesem Bereich anstrebt?

3. Sind im Rahmen eines solchen Abkommens neue Verbote oder gesetzliche Einschränkungen zu erwarten?

4. Falls ja, in welchen Bereichen sind restriktivere Regulierungen zu erwarten? Muss mit neuen Werbeverboten und neuen Bestimmungen im Bereich Konsum gerechnet werden?

5. Trifft es zu, dass die Schweiz auch am Europäischen Gesundheitsprogramm 2008-2013 teilnehmen soll? Wenn ja, wie hoch sind die Kosten dieser neuen Aktivitäten? Werden bei einer Teilnahme an diesem Programm einzelne bestehende Aktivitäten im Bereich der Prävention ersetzt, oder werden neue Aktivitäten dazukommen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (20)

**27.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3873 *n*** Ip. **Reymond. Zu viele Medienmitteilungen aus dem EDA** (24.09.2009)

Am 29. Juni 2009 zeigte sich das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) "besorgt über die jüngsten Ereignisse in Honduras" und forderte von den Verantwortlichen die "Wiederherstellung verfassungsmässiger Verhältnisse und des Rechtsstaats". Am 6. Juli 2009 verurteilte das EDA die Hinrichtung von 20 Personen in Iran, die "gemäss unabhängigen Quellen" gehängt worden waren. Am 8. Juli 2009 teilte das EDA mit, es sei "besorgt über die Lage in der chinesischen Provinz Xinjiang", und forderte die Verantwortlichen in China eindringlich dazu auf, "die demokratischen Rechte, insbesondere die Meinungsfreiheit und die Medienfreiheit, zu respektieren".

Am 17. Juli 2009 verurteilte das EDA die Bombenanschläge in Jakarta "aufs Schärfste" und erklärte sich solidarisch mit dem indonesischen Volk und seiner Regierung. Am 22. Juli 2009 hingegen kritisierte das EDA erneut die israelische Regierung und forderte sie auf, in Ostjerusalem "keine neuen Wohnungen im Quartier Sheikh Jarrah auf palästinensischem Boden zu errichten". Am 11. August 2009 verurteilte das Departement schliesslich die Verlängerung des Hausarrests von Daw Aung San Suu Kyi und verlangte von der Regierung Myanmars die unverzügliche Freilassung sämtlicher politischen Gefangenen, die Aufnahme eines substanziellen Dialogs mit der Opposition sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen für glaubwürdige und faire Wahlen.

Schon seit ungefähr 500 Jahren stützt sich die schweizerische Aussenpolitik auf den Grundsatz der Neutralität. In der Umgangssprache versteht man unter "Neutralität" eine unparteiische Haltung sowie eine Politik der Nichteinmischung und des Nichteingreifens.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Das EDA greift regelmässig ausländische Regierungen an, kritisiert ihr Verhalten und verlangt konkrete Handlungen von ihnen. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass sich diese Haltung mit dem Grundsatz der Neutralität verträgt?

2. Findet er es notwendig, dass bei jedem Unglück, jedem Terroranschlag und jeder Naturkatastrophe Beileidsbekundungen veröffentlicht werden?

3. Welche Massnahmen wird er treffen, um diese Lawine von Medienmitteilungen zu stoppen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (20)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3874 *n*** Ip. **Reymond. Zusätzliche Ergänzungen des Autobahnnetzes neben Morges und Glatttal** (24.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Im Entwurf des Programms zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz sind neben den neuen Netzelementen Morges und Glatttal weitere Netzergänzungen aufgeführt, deren Realisierung im gegenwärtigen Stadium nicht ausgeschlossen wird, nämlich die Traversée du Lac Léman in Genf, die Südostumfahrung Winterthur und die Spange St. Gallen. Ist der Bund (Bundesamt für Strassen) bereit, für diese zusätzlichen Netzelemente eine fortlaufende Planung, gestützt auf die jeweils aktuellsten Daten, vorzunehmen?

2. Falls ja, in welcher Form (regelmässige Berichterstattung ans Parlament)?

3. Falls nein, warum nicht, wo doch die drei Netzergänzungen vom Bundesrat nicht abgelehnt werden, im Gegensatz zu weiteren Ergänzungen? Dies bedeutet, dass die Traversée du Lac Léman in Genf, die Südostumfahrung Winterthur und die Spange St. Gallen eine gründliche Analyse verdienen und gegebenenfalls langfristig auch umzusetzen sind.

*Mitunterzeichnende:* Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (19)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3875 *n*** Ip. **Reymond. Autobahn Genf-Lausanne. Pannenstreifen als vorübergehende dritte Spur zwischen Le Vengeron und Coppet** (24.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist der Bund (Bundesamt für Strassen) bereit, den Pannenstreifen auf der Autobahn Genf-Lausanne zwischen Le Vengeron und Coppet ganz oder teilweise so zu gestalten, dass er vorübergehend als dritte Autobahnspur genutzt werden kann, wie dies bei der vorübergehenden Anpassung des Pannenstreifens zwischen Morges-Ost und Ecublens der Fall ist?

2. Falls ja, in welchem Zeitrahmen, mit welchen Kosten und gegebenenfalls für welche Teilstrecken des Abschnitts Le Vengeron-Coppet?

3. Falls nein, warum nicht, wo doch der Bundesrat im Entwurf des Programms zur Beseitigung von Engpässen im National-

strassennetz den Abschnitt Le Vengeron-Coppet dem Modul 2, mit massgebender Problemstufe III, zugeordnet hat?

4. Sollte die Beseitigung des Engpasses Le Vengeron-Coppet vom Parlament angenommen werden, in welchem Zeitrahmen könnte man eine dauerhafte Beseitigung (Ausbau auf sechs Spuren) erwarten? Die Engpassbeseitigung wäre im Sinne der Stellungnahme des Waadtländer Regierungsrates vom 1. April 2009 sowie der Petition "für Sicherheit auf der Strasse. Ja zur dritten Spur auf der Autobahn Lausanne-Genf".

*Mitunterzeichnende:* Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Lüscher, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (20)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3876** ***n*** lp. **Reymond. Bundesamt für Strassen und Bundesamt für Verkehr** (24.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist der Bund (Bundesamt für Strassen und Bundesamt für Verkehr) bereit, für eine Zone von 100 Kilometern ab der Schweizer Grenze Karten über die Belastung des ausländischen Strassennetzes (Autobahn) und Eisenbahnnetzes (Hauptlinien) zu erstellen, um eine Übersicht über die Verkehrsströme, die unser Land direkt betreffen, zu gewinnen? Ist es in diesem Zusammenhang möglich, längerfristig Karten zu erstellen, die die Verkehrsströme an unseren Grenzen heute und für den Zeithorizont 2020 bis 2030 aufzeigen, damit bei der Behandlung zukünftiger Bundesprogramme bezüglich der Verkehrsinfrastruktur umfassende Informationen vorliegen?

2. Falls ja, in welchem Zeitrahmen und in welcher Form (Erstellung eines entsprechenden Berichts)?

3. Falls nein, warum nicht, angesichts der Lücken in diesem Bereich, die namentlich von der Expertengruppe "Verkehrsdaten" in ihrem Bericht "Grundlagendaten Landverkehr" identifiziert wurden?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bignasca Attilio, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Lüscher, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stamm, von Rotz (21)

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3877** ***n*** Mo. **Zisyadis. Rückerstattung der Kosten für Medikamente zur Nikotinentwöhnung** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung zur Krankenversicherung dahingehend anzupassen, dass die Kosten für nikotinhaltige Ersatzpräparate von der Grundversicherung zurückerstattet werden, sofern klare Bedingungen erfüllt sind.

*Mitunterzeichnende:* Rennwald, Rielle (2)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3879** ***n*** Mo. **Müller Thomas. Via sicura. Keine Salamitaktik beim Programm für mehr Strassenverkehrssicherheit** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Via sicura keine Salamitaktik zu betreiben, sondern den Entscheid des Parlamentes über das weitere Vorgehen abzuwarten.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stamm, Triponez, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zemp (67)

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3881** ***n*** lp. **Heim. Stromkosten. Arbeitsplatzsicherung in energieintensiven Branchen** (24.09.2009)

Die Liberalisierung des Strommarktes hat entgegen den Erwartungen der einstmaligen Befürworter keine Senkung der Strompreise, sondern einen markanten Anstieg gebracht. Als erstes Unternehmen der stromintensiven Branchen meldete die Stahl Gerlafingen, die Energiepreise würden den Produktionsstandort Schweiz gefährden und damit allein in diesem Unternehmen mittelfristig 600 Arbeitsplätze.

1. Anerkennt der Bundesrat, dass der Anstieg der Strompreise für Unternehmen der stromintensiven Branchen zu einer Belastung geworden ist respektive nach den neusten Strompreisprognosen noch zunehmend werden könnte und dass letztlich eine Gefährdung für deren Arbeitsplätze droht?

2. Wie viele Leute sind heute in stromintensiven Branchen beschäftigt?

3. Welche Möglichkeiten bestehen, respektive welche Massnahmen sind auf Verordnungs- oder Gesetzesebene zu treffen, um Grossverbrauchern wieder das Recht zu verschaffen, den Strom zu Preisen auf dem Niveau der Gestehungskosten zu beziehen?

4. Ist der Bund bereit, zusammen mit den Kantonen und Kraftwerkbesitzern Initiativen zu ergreifen, welche energieintensiven Unternehmen einen kostengünstigen und gegenüber europäischer Konkurrenz vorteilhaften oder zumindest adäquaten Strompreis bringen?

5. Ist der Bundesrat bereit, im Zusammenhang mit einer KEV-Revision die berechtigten Anliegen der energieintensiven Unternehmen aufzunehmen und eine kostenmässige Benachteiligung gegenüber europäischer Konkurrenz zu verhindern?

*Mitunterzeichnerin:* Kiener Nellen (1)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3883** ***n*** Mo. **Tschümperlin. Elternbildung gehört ins Weiterbildungsgesetz** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Elternbildung im Weiterbildungsgesetz zu verankern.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Meier-Schatz, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3884 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strategie des Bundesrates für Verhandlungen mit anderen Staaten** (24.09.2009)

Die Aussenpolitik und die Frage nach der Vertretung der Schweizer Interessen bei Verhandlungen haben in den letzten Jahren immer wieder zu Schlagzeilen geführt. Nach verschiedenen neutralitätsverletzenden Positionsbezügen unserer Aussenministerin und der Missachtung der Schweizer Souveränität durch die Abschliessung dynamischer bilateraler Verträge haben in letzter Zeit spektakuläre Fälle zu öffentlichen Diskussionen geführt, von der Causa Libyen bis hin zum fragwürdigen Versuch, Häftlinge aus Guantanamo zu übernehmen. Die fehlende grundsätzliche Strategie sowie die Führungslosigkeit in der Aussenpolitik sind offensichtlich. Aus diesem Grund ersuchen wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches war die Strategie für die in letzter Zeit erfolgten Verhandlungen des Bundesrates mit Libyen, mit Deutschland sowie mit den USA (Finanzplatz und Guantanamo)?

2. Wurden diese Strategien im Vorfeld der Verhandlungen vom Gesamtbundesrat verabschiedet?

3. Erachtet der Bundesrat die Ergebnisse der in letzter Zeit stattgefundenen Verhandlungen mit Deutschland, Libyen und den USA als erfolgreich und der beschlossenen Strategie entsprechend?

4. Welche Rolle kommt dem Bundespräsidenten beim Verhandeln mit anderen Staaten zu? Gilt er neu als aussenpolitischer Ansprechpartner für Vertragsverhandlungen?

5. Soll nach Meinung des Bundesrates der Bundespräsident neuerdings Dossiers, in welchen die zuständigen Bundesräte gescheitert sind, selber übernehmen? Wer entscheidet über eine allfällige Übernahme?

6. Wer hat zurzeit die Verantwortung für die Verhandlungen mit Libyen sowie in Sachen Guantanamo-Häftlinge? Wer hat die Kompetenz, international rechtsgültige Unterschriften zu leisten?

7. Wieso ist es trotz Kollegialitätsprinzip dazu gekommen, dass sich zwei Bundesrätinnen unverzüglich nach Bekanntgabe des ausgehandelten Vertrages mit Libyen von den Aktivitäten des Bundespräsidenten distanzierten? Welche Massnahme hat der Bundesrat gegenüber den das Kollegialitätsprinzip brechenden Mitgliedern getroffen?

8. Wäre es nach Ansicht des Bundesrates nicht zweckmässig, das früher praktizierte Prinzip, wonach der Bundespräsident in seinem Präsidialjahr keine Auslandreisen tätigt, wieder einzuführen? Wäre dies nicht eine geeignete Massnahme zur Stärkung der Schweizer Position bei internationalen Verhandlungen?

9. Wie will der Bundesrat in Zukunft Eklats in der Aussenpolitik wie jenen im Falle Libyens verhindern?

*Sprecher:* Stamm

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3885 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände zu ergreifen. In diesem Zusammenhang sollen unter anderem die Einführung der differenzierten Tauglichkeit, die Anpassung des Wehr- und Dienstleistungsmodells und die Erhöhung des Wehrpflichtersatzes geprüft werden.

*Sprecher:* Schlüer

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3886 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Massnahmen gegen den Schwund der Truppenbestände** (24.09.2009)

Gemäss der Berichterstattung aus dem VBS vom 27. August 2009 bestehen bei der personellen Alimentierung der Armee gravierende Probleme. Der Jahrgang 1990 umfasse rund 38 000 stellungspflichtige männliche Schweizer Bürger, der Jahrgang 2000 noch 29 000 und der Jahrgang 2005, welcher die Rekrutenschule 2025 leisten muss, noch 28 000. Da die "Endtauglichkeit" heute nur noch bei 55 Prozent liegt, wird die Armee in wenigen Jahren in gravierende personelle Engpässe geraten. Die explosionsartige Zunahme von Abgängen in den Zivildienst aufgrund der Abschaffung der Gewissensprüfung (3000 Gesuche in den ersten vier Monaten seit Inkrafttreten, verglichen mit 1600 bis 2100 Gesuchen pro Jahr 2000-2008) wird dabei noch erschwerend hinzukommen.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie haben sich Soll- und Effektivbestand der Armee im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr verändert?

2. Kann er bestätigen, dass die bestehende Armee aufgrund der abnehmenden Rekrutenbestände in den nächsten Jahren nicht mehr alimentiert werden kann?

3. Entspricht es den Tatsachen, dass die Reserveformationen mit einer Alimentierungsquote von knapp 30 Prozent stark unterdotiert sind?

4. Welche Massnahmen plant er, um den fortschreitenden Schwund der Truppenbestände aufhalten zu können?

5. Zieht er auch die Wiedereinführung der differenzierten Tauglichkeit in Betracht?

6. Wie könnte im Übrigen das Wehr- und Dienstleistungsmodell angepasst werden, um die Truppenbestände zu erhöhen?

7. Mit welchen Massnahmen kann seiner Meinung nach die Attraktivität des Zivildienstes wieder reduziert werden?

*Sprecher:* Miesch

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3889 *n*** Mo. **Stahl. Versicherungsaufsichtsgesetz** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Ergänzung von Artikel 2 Absatz 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes zu unterbreiten:

Art. 2

...

Abs. 2

Von der Aufsicht nach diesem Gesetz ausgenommen sind:

...

d. Versicherungs-Genossenschaften, die eng mit einem Verein bzw. Verband verbunden sind, deren Hauptzweck nicht das Versicherungsgeschäft ist, mit einem beschränkten Versichertenkreis, wobei die Versicherten mit den stimmberechtigten Mitgliedern der Versicherungs-Genossenschaft identisch sind

und aufgrund ihrer Mitgliedschaft über die Versicherungsleistungen und Versicherungsprämien selber bestimmen können.

...

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bortoluzzi, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Heer, Hurter Thomas, Müri (8)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3891** ***n*** Mo. **Humbel Näf. Keine Disziplinierung von Arbeitnehmenden zulasten der Krankenversicherung** (24.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Grundlagen vorzulegen,

- damit Behandlungskosten, welche einzig durch das Erfordernis eines Arbeitsunfähigkeitszeugnisses ausgelöst werden, von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ausgenommen werden;

- welche für Arbeitgeber die Möglichkeit schaffen, Vertrauensärzte zu bestimmen, die von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei krankheits- und unfallbedingten Absenzen konsultiert werden müssen.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Cassis, Estermann, Gilli, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Ruey, Schmidt Roberto, Triponez, Wehrli, Weibel (17)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3896** ***s*** Mo. **(Stadler Hansruedi) Briner. Eidgenössisches Parlament. Fit für die Zukunft** (24.09.2009)

Die Ereignisse der jüngsten Zeit haben gezeigt, dass eine Regierungsreform vordringlich ist. Aber auch das Parlament hat bestimmte Strukturen und Abläufe regelmässig kritisch zu hinterfragen.

Ich ersuche die zuständigen Organe der Bundesversammlung, zu folgenden Fragen Bericht zu erstatten und dem Parlament die entsprechenden Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten:

Wie können die Organisation des Ratsbetriebes und der Kommissionsarbeit sowie die Verfahrensabläufe so verbessert werden, dass sie den künftigen Herausforderungen gerecht werden?

In diesem Zusammenhang stellen sich unter anderem folgende Fragen:

1. Wie kann die ordentliche Behandlung dringlicher Vorlagen im Parlament verbessert werden? Wie kann die entsprechende Beratung in den vorberatenden Kommissionen optimiert werden? Braucht es mehr, aber kürzere Sessionen des Parlamentes als heute?

2. Wie können die Abläufe zwischen dem Parlament und dem Bundesrat verbessert werden?

3. Ist die Prüfung der Vorlagen durch die vorberatenden Kommissionen zweckmässig und effizient organisiert? Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?

4. Wie können unnötige Doppelspurigkeiten bei der Wahrnehmung der parlamentarischen Oberaufsicht durch die Finanzkommissionen und die Geschäftsprüfungskommissionen verhindert werden?

5. Braucht es zur Vertiefung, Vereinfachung und zur Verhinderung von Doppelspurigkeiten bei der parlamentarischen Oberaufsicht und begleitenden Kontrolle neben der Finanzdelegation, der Geschäftsprüfungsdelegation und der Neat-Aufsichtsdelegation weitere parlamentarische Delegationen? Braucht es beispielsweise eine Aussenpolitische Delegation?

6. Wie ist die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der parlamentarischen Vorstösse zu beurteilen? Führt beispielsweise die Inflation von parlamentarischen Initiativen nicht zu einer falschen Verlagerung von Aufgaben von der Exekutive zum Parlament? Ist dies überhaupt erwünscht? Wie kann eine Korrektur in Richtung der ursprünglichen Zielsetzung erreicht werden?

Dieser Fragenkatalog ist nicht abschliessend und kann erweitert werden.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berberat, Bieri, Bischofberger, Briner, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Niederberger, Savary, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Sommaruga Simonetta (31)

**06.11.2009** Das Büro beantragt die Annahme der Motion.

**03.09.2010 Ständerat.** Der Vorstoss wird durch Herrn Briner übernommen.

**09.3899** ***n*** Ip. **Steiert. Erhalt der Pressevielfalt in der Schweiz. Erfüllt die Post ihren Service-public-Auftrag?** (25.09.2009)

Nebst strukturellen Problemen im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der Informationstechnologien plagen die Schweizer Presse zurzeit auch noch konjunkturelle Faktoren, die die Qualität und Meinungsvielfalt in unserer Presse gefährden. In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen an die Schweizer Post zur Umsetzung des gesetzlichen Service-public-Auftrages zugunsten der Pressevielfalt - insbesondere auch, weil der Gesetzgeber die Post faktisch zum Hauptträger der bescheidenen öffentlichen Massnahmen zugunsten der Pressevielfalt erhoben hat:

1. Kann der Bund heute gewährleisten, dass der gesetzlich vorgeschriebene Betrag von 20 Millionen Franken für die Presseförderung von der Post real aufgebracht wird, und zwar in dem Sinn, dass der Abschlag tatsächlich im Vergleich zu einheitlichen, schweizweiten und pressestatutsunabhängigen Preisen gewährt wird (Differenz, für die rund 160 Presseförderungstitel, zwischen effektiv bezahlten Tarifkosten und den Tarifkosten, die bei Anwendung der nichtsubventionierten Tarife zur Anwendung gekommen wären)?

2. Ist der Bundesrat der Meinung, die Aufpreise für Zusatzleistungen (z. B. Plano-Versand oder Beilagen), die heute der Lokal- und Regionalpresse gegenüber der nichtsubventionierten Presse sowie den Gratisanzeigern verrechnet werden und damit den Presseförderungsbeitrag von 20 Millionen Franken massiv reduzieren, seien mit dem Service--public-Presseförderungsauftrag des Postgesetzes vereinbar?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans-Jürg, Gross, Levrat (3)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3901** ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Deutsche Rechtschreibung** (25.09.2009)

Der Bundesrat beauftragt die Bundeskanzlei, in Anlehnung an die Empfehlungen der Schweizer Orthografischen Konferenz den "Leitfaden zur deutschen Rechtschreibung" zu überarbeiten.

*Mitunterzeichnende:* Freysinger, Markwalder Bär, Pfister Theophil, Riklin Kathy, Wasserfallen, Widmer (6)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3902** ***n*** Ip. **Engelberger. Transport von Zeitungen durch die Post. Keine Preiserhöhung** (25.09.2009)

Mit Schreiben vom 31. August 2009 hat die Post den Verlegern die ab 1. Januar 2010 neu geltenden Tarife und Konditionen für den Zeitungstransport bekanntgegeben. Die neuen Preise gelten unter dem Vorbehalt der Genehmigung bzw. Stellungnahme durch den Verwaltungsrat der Post, des UVEK sowie durch den Preisüberwacher.

Die Erhöhung des Mengentarifs von 7,8 Rappen auf 10,8 Rappen bedeutet konkret eine Erhöhung um 38 Prozent. Diese wird mit einer zweiprozentigen Anpassung des Teuerungszuschlags verschärft. Dank des (noch) nicht erhöhten Gewichtstarifs wird diese Erhöhung relativiert. Immerhin bedeuten die kumulierten Preisanpassungen für viele Titel der Mitgliedschaftspresse eine Gesamterhöhung um mehr als 26 Prozent. Dies ist wirtschaftlich untragbar und widerspricht dem Willen des Parlaments, diese Presse zu fördern.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Preiserhöhung des Postzeitungstransports für die geförderte Presse darf die Post festlegen, ohne das Prinzip der Preisangemessenheit (Art. 2 Abs. 2 PG) zu verletzen?

2. Wird er intervenieren, um diese mehrschichtige und wirtschaftlich untragbare Erhöhung von 38 Prozent auf den Mengentarifen für die Mitgliedschaftspresse zu verhindern?

3. Ist er bereit, dem UVEK eine Sistierung jeder neuen Erhöhung bis frühestens zur Fälligkeit der aktuell geltenden Befristung oder sogar bis zum Ende der laufenden Postgesetzgebungsrevision zu empfehlen?

4. Plant er eine verfassungsmässige Grundlage für eine direkte Presseförderung? Wenn nein:

5. Welche Lösungen schlägt er vor, um die Lokal- und Regionalpresse wie die Mitgliedschaftspresse als einen der wichtigsten Garanten unserer Demokratie nach 2014 zu fördern?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amstutz, Brönnimann, Donzé, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger, Fluri, Germanier, Gysin, Hutter Markus, Messmer, Müri, Parmelin, Rime, Rutschmann, Zuppiger (17)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3904** ***n*** Mo. **von Siebenthal. Medizinische Grundversorgung in Gefahr** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dringlichen Massnahmen weitere drohende Lohneinbussen bei den Grundversorgern verbindlich zu verhindern oder allenfalls eins zu eins zu kompensieren. Insbesondere sind die aktuellen Labortaxpunktwerte nicht mehr kostendeckend, sodass ein wichtiges Diagnosemittel in der Praxis in Zukunft wegfällt. Die Labortarife müssen für die Hausärzte wieder so korrigiert werden, dass sie kostendeckend sind und die Grundversorgung im Praxisablauf nicht behindern.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Bugnon, Donzé, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, van Singer, von Rotz, Walter, Wandfluh, Weibel, Zuppiger (44)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3905** ***n*** Mo. **Miesch. Umsetzung der GPK-Empfehlungen bezüglich Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit NGO** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates (SPK-SR) aufgrund ihres Berichtes über die Zusammenarbeit der Bundesverwaltung mit Nichtregierungsorganisationen (NGO) abgegebenen Empfehlungen schnellstmöglich umzusetzen. Insbesondere ist unverzüglich für die Anwendung wettbewerblicher Vergabeverfahren und Kontrollmechanismen zur Verhinderung von Zweckentfremdung von Geldern zu sorgen, indem der Bundesrat dem Parlament eine entsprechende Gesetzesänderung präsentiert.

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3906** ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Steuerung des Glasfaserausbaus** (25.09.2009)

Vor dem Hintergrund des Postulats der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Ständerats (KVF-SR) zur Evaluation des Fernmeldemarktes (Po. 09.3002) bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass bei Glasfasern diejenigen Länder am weitesten fortgeschritten sind, welche den Ausbau durch staatliche Steuerung gefördert haben?

2. In Deutschland wurde aufgezeigt, wie mit der Förderung des Breitbandausbaus von 36 Milliarden Euro ein Wirtschaftswachstum von über 170 Milliarden Euro und die Schaffung von fast 1 Million Arbeitsplätzen ausgelöst werden kann. Wird mit dem Bundesratsbericht auch geklärt, welche Auswirkung eine staatliche Förderung des Aufbaus oder eine bewusste Lenkung bis zur Flächendeckung und ohne Parallelbauten auf die Wirtschaft und die Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz hätte?

3. Gemäss Aussagen der Swisscom fallen rund 80 Prozent der Gesamtkosten beim Glasfaserausbau für Tiefbauarbeiten an. Die Investitionen werden ausschliesslich von Unternehmen der öffentlichen Hand (Swisscom und die Elektrizitätswerke) getragen. Wäre es vor diesem Hintergrund nicht angezeigt, Doppelinvestitionen in den Städten zu vermeiden und die so gesparten finanziellen Ressourcen für die Bereitstellung fehlender Mittel ausserhalb der Zentren einzusetzen?

4. Eine bewusste Steuerung des Netzausbaus ist auch für die Wahrung der nationalen Kohäsion erforderlich. Werden hierzu Massnahmen geprüft, und wie geht der Bundesrat damit um, dass während den Abklärungen bereits laufend Tatsachen geschaffen werden?

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3907** ***n*** Mo. **Nussbaumer. Beteiligungskontrolle für ausländische Kraftwerksbeteiligungen von Energieversorgungsunternehmen** (25.09.2009)

Die Gesetzgebung ist so zu ergänzen, dass Beteiligungen von Energieversorgungsunternehmen mit Sitz in der Schweiz an ausländischen Elektrizitätserzeugungsanlagen (Kraftwerken) meldepflichtig sind und einer Beteiligungskontrolle unterliegen.

Die Kontrolle ist so auszugestalten, dass nachweislich die Zielsetzungen der "umweltverträglichen Energieversorgung" und der "rationellen Energienutzung" (Art. 89 BV und Art. 1 EnG) mit der Beteiligung erfüllt werden müssen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Girod, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmidt Roberto, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (35)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3908** ***n*** Po. **Nussbaumer. Anpassung des Aktionsplans "Erneuerbare Energien" an den europäischen Standard** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den im Februar 2008 verabschiedeten Aktionsplan "Erneuerbare Energien" entsprechend dem europäischen Standard für nationale Aktionspläne (Richtlinie 2009/28/EG und Entscheidung vom 30. Juni 2009) anzupassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Bischof, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Girod, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schmidt Roberto, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (35)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3913** ***n*** Po. **Wyss Brigit. Jährliche Bilanzierung des Totalverbrauchs von Bauland in der Schweiz** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen den jährlichen Baulandverbrauch auszuweisen und einen Bericht zu erstellen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Engelberger, Fluri, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Haller, Heim, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lustenberger, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried (28)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3914** ***n*** Mo. **Wyss Brigit. Förderung der nachhaltigen Siedlungsentwicklung nach innen** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nachhaltige Siedlungsentwicklung nach innen zu fördern.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Eichenberger, Fluri, Frösch, Gilli, Graf Maya, Haller, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried (26)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3916** ***n*** Mo. **Teuscher. Wirksame Präventionsmassnahmen bei Solarien** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen:

a. um einen besseren Schutz der Bevölkerung vor den Gefahren einer Strahlenexposition in Solarien zu erzielen;

b. um ein Solariumsverbot für Minderjährige zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3917** ***n*** Mo. **Teuscher. Trockenwiesen und -weiden unter Schutz stellen** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Inventar der Trockenwiesen und -weiden umzusetzen und die entsprechende Verordnung in Kraft zu setzen. Für die Umsetzung stellt der Bundesrat die dazu nötigen finanziellen Mittel für die kommenden Jahre in seiner Finanzplanung bereit.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3918** ***n*** Mo. **Rossini. Verkauf der UBS-Aktien. Gewinne an die Invalidenversicherung** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gewinne aus dem Verkauf der UBS-Aktien zugunsten der Invalidenversicherung zu verwenden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz, Widmer (28)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3919** ***n*** Mo. **Rossini. KVG. Pauschale für Verwaltungskosten** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) zu unterbreiten, die eine jährliche Kopfpauschale vorsieht, mit der Verwaltungskosten der Krankenkassen im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) gedeckt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz, Widmer (25)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3920** ***n*** Mo. **Wyss Ursula. Klimazoll. Plan B für den Klimagipfel von Kopenhagen** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Strafzölle auf Waren aus Ländern, die keine strengen Klimaschutzgesetze befolgen, zu erlassen. Dies für den Fall, dass die Verhandlungen des Klimagipfels im Dezember dieses Jahres in Kopenhagen scheitern und andere Industrieländer sowie die grossen Schwellenländer keine Klimaauflagen einführen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, van Singer (11)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3921** ***n*** Po. **(Rechsteiner-Basel) Jans. Revision der Energiestatistiken** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten, ob die Gesamtenergiestatistik, die Statistik der erneuerbaren Energien und die Strompreisstatistik der Elcom unter den nachfolgenden Gesichtspunkten revidiert werden können.

1. Die Elcom-Statistik der kantonalen Strompreise ist dahingehend zu ergänzen, dass die Höhe der Stromkosten um die Rückerstattung aus Lenkungsabgaben bereinigt dargestellt wird. Auch die Verbraucherbeispiele einzelner Musterhaushalte usw. sind entsprechend zu ergänzen.

2. Die Gesamtenergiestatistik ist so zu gliedern, dass die Herkunft der Energieträger nach erneuerbaren Energien und nicht erneuerbaren Energien optisch klarer als bisher ersichtlich wird. Sammelposten in der Stromstatistik wie "konventionell-thermische Kraftwerke und andere", wobei sich unter "andere" die Stromerzeugung aus Wind, Sonne und Biogas verbirgt, sind durch eine aufgeschlüsselte Darstellung nach Herkunft, erneuerbare bzw. nicht erneuerbare Energie abzulösen.

3. Bei der Primärenergiestatistik ist der Anteil der erneuerbaren Energien sowohl nach der Wirkungsgradmethode als auch nach der Substitutionsmethode auszuweisen.

4. Es ist zu prüfen, ob die Gesamtenergiestatistik und die Statistik der erneuerbaren Energien konsolidiert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert,Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Sommaruga Carlo, Steiert (16)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Jans.

**09.3923** ***n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Jans. Risikominderung im Energiederivategeschäft** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen so zu ergänzen, dass die Systemrisiken des Energiederivategeschäfts unter Kontrolle bleiben. Für die Konsumentinnen und Konsumenten sollen durch das Derivategeschäft keine Stromausfallrisiken oder Kostenerhöhungen durch übersetzte Transaktionskosten entstehen. Insbesondere soll der Bundesrat folgende Aspekte regeln:

1. Die Zuständigkeit für die Beaufsichtigung von Termin- und Derivatgeschäften im Energiesektor, insbesondere von Strom.

2. Die sichere Unterlegung von Termingeschäften durch reale Kapazitäten der handelnden Anbieter (z. B. Vermeidung von Leerverkäufen von elektrischer Leistung).

3. Die angemessene Eigenkapitaldeckung der Akteure im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken.

4. Die Regelung der Boni der Händler, insbesondere die Verhinderung asymmetrischer Anreize ("Gewinne privat, Verluste dem Staat oder den 'gefangenen' Kunden").

5. Die Verhinderung von "churning" (exzessives Ausführen von Transaktionen zur Generierung von Courtagen).

6. Das Vorhandensein eines Risikomanagements, das den eingegangenen Risiken angemessen ist.

7. Die Koordination der schweizerischen Aufsicht mit den Behörden der Europäischen Union.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Gross, Heim, Nordmann, Pedrina, Sommaruga Carlo (7)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Jans.

**09.3924** ***n*** Mo. **von Graffenried. Verankerung von Zeitplänen und Fristen für komplexe Bewilligungsverfahren in den Verfahrensgesetzen des Bundes** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in die Verwaltungs- und Verwaltungsjustizverfahrensgesetze des Bundes folgende Bestimmung aufzunehmen: Die Verwaltungs- und Verwaltungsjustizbehörden haben den Parteien in komplexen Bewilligungsverfahren nach Abschluss des Schriftenwechsels bzw. nach Abschluss des Beweisverfahrens einen Termin zu nennen, bis zu dem ein Entscheid erfolgen wird.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Caviezel, Fehr Mario, Français, Girod, Hiltpold, Joder, Markwalder Bär, Nussbaumer, Schwander, Teuscher, Triponez, Wyss Brigit (13)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3927** ***n*** Ip. **Favre Laurent. Gesundheitsabkommen mit der EU** (25.09.2009)

Der Bundesrat hat im März 2008 ein Verhandlungsmandat für ein Abkommen mit der EU im Bereich Gesundheit verabschiedet. Kommt es zu einer gesetzlichen Rechtsangleichung an die EU, so hätte dies nebst vielen weiteren Anpassungen auch Einschränkungen bzw. Verbote bezüglich Herstellung und Verkauf von Tabakprodukten mit einem Wert von über 10 mg Kohlenmonoxid/Teer respektive 1,0 mg Nikotin zur Folge.

Mit einer Angleichung an die EU-Norm ist der Produktionsstandort Schweiz sehr gefährdet und sind Arbeitsplätze in Gebieten bedroht, die traditionell stark von der Tabakverarbeitung und -produktion geprägt sind. Der Bundesrat ist eingeladen aufzuzeigen, wie er den Wirtschaftsstandort Schweiz verteidigen und die gefährdeten Arbeitsplätze langfristig schützen will.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches ist der aktuelle Stand der Verhandlungen mit der EU bei der engeren Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich?

2. Teilt er die Einschätzung des Interpellanten, dass mit einer allfälligen Übernahme der EU-Richtlinien im Bereich Tabak mehrere Tausend Arbeitsplätze in der Schweiz - insbesondere in den Regionen Neuenburg und Jura, die bereits stark von der Wirtschaftskrise betroffen sind - auf dem Spiel stehen? Dazu sind auch die Kantone Waadt, Luzern und Genf sehr betroffen.

3. Teilt er die Meinung, dass in diesem Bereich die EU-Doktrin - das vollständige Übernehmen von EU-Recht ohne Ausnahmeregelungen - einfach inakzeptabal ist für die Schweiz?

4. Mit welchen Auswirkungen rechnet er für die Schweizer Tabakproduzenten?

5. Welche Strategie verfolgt er, um den Erhalt der wichtigen Arbeitsplätze in den betroffenen Randregionen zu sichern?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Bourgeois, Darbellay, Engelberger, Français, Germanier, Grin, Lüscher, Moret, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Rime, Schwander, Theiler (17)

**27.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3928** ***n*** lp. **Freysinger. Angekündigte Pandemie** (25.09.2009)

1. Gibt es in der Schweiz, nach dem Beispiel der USA:

- einen Plan zur obligatorischen oder zumindest flächendeckenden Impfung gegen das Virus der sogenannten Schweinegrippe, an dessen Umsetzung sich die Armee beteiligen soll?

- andere geheime Verordnungen im Zusammenhang mit dieser "Pandemie"?

- amtliche Dokumente, auch solche, die noch nicht bekannt sind, die Pharmaunternehmen vor straf- und zivilrechtlicher Verfolgung schützen, falls der Impfstoff gravierende Gesundheitsschäden verursacht?

2. Wie hoch werden die Kosten der Pandemiebekämpfung eingeschätzt, die zulasten des Gemeinwesens gehen?

3. Bestehen keine wissenschaftlichen Zweifel darüber, ob die getroffenen Massnahmen angesichts der drohenden Gefahr verhältnismässig sind und ob die Arznei nicht schlimmer als die Krankheit ist?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Chevrier, Graber Jean-Pierre, Hiltpold, Hodgers, Perrin, Reymond, Widmer (8)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3929** ***n*** Mo. **Girod. Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Anschubfinanzierungen für neue Betriebskonzepte zu tätigen und Investitionshilfen für effizienzsteigernde Massnahmen wie Automatisierungen, Fernbedienungen und dergleichen zu erbringen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs langfristig verbessern. Dank diesen Massnahmen sollen Schienengütertransporte inskünftig schneller, rationeller, wirtschaftlicher und ökologischer abgewickelt werden und zu einer echten Entlastung der Strassen führen.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Cassis, Pedrina (3)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3930** ***n*** Po. **Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die krass unterdurchschnittliche Frauenvertretung in den technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungs- und Lehrgängen in der Sekundarstufe II in Zusammenarbeit mit den Kantonen erhöht werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gadient, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Haller, Heim, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz (27)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3931** ***n*** Mo. **Darbellay. Erleichterung der Investition in allgemeine Finanzierungsgefässe zur Förderung von Start-up-Unternehmen** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und gegebenenfalls anderer einschlägiger Bestimmungen vorzunehmen, um institutionellen und anderen qualifizierten Anlegerinnen und Anlegern die Investition in allgemeine Finanzierungsgefässe, die Start-up-Unternehmen finanzieren, zu erleichtern.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Favre Charles, Favre Laurent, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Hodgers, Humbel Näf, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Neirynck, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Zemp, Zuppiger (21)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3932** ***n*** Mo. **Vischer. Überprüfung der Beziehungen des Bundes zu Israel** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, die zwischenstaatlichen Beziehungen zu Israel zu überprüfen.

*Mitunterzeichnende:* Hämmerle, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz (8)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3934** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Minderung der Systemrisiken des Finanzplatzes Schweiz** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis der vorliegenden Expertenberichte über die Verringerung der Systemrisiken durch die Grossbanken für die schweizerische Volkswirtschaft und den Finanzplatz konkrete Massnahmen vorzuschlagen und dem Parlament die notwendigen gesetzlichen Anpassungen zu unterbreiten, damit insbesondere folgende Anliegen erfüllt werden können:

1. Reduktion der volkswirtschaftlichen Risiken mittels entsprechender Strukturvorgaben für die Finanzinstitute.

2. Reduktion der Haftungsrisiken von Schweizer Banken für die Geschäftstätigkeit von Tochtergesellschaften und Niederlassungen im Ausland.

3. Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse im Krisenfall durch den Bund gerettet werden müssten, ist dafür zu sorgen, dass eine Salärstruktur mit einer längerfristigen Unternehmensperspektive eingeführt wird. Dabei sind die variablen Lohnanteile (Gratifikationen, Boni, Mitarbeiterbeteiligungen usw.) auf Sperrkonten zu deponieren. Diese

dürfen erst nach einigen Jahren an die Mitarbeitenden ausbezahlt werden, sofern die Bank bis dahin keine Bundeshilfe beansprucht hat. Vor einer Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln sind die Mittel der Sperrkonti zur Abdeckung der Verluste zu verwenden.

*Sprecher:* Baader Caspar

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3937** ***n*** Mo. **Bortoluzzi. Neuausrichtung der Aidsprävention des Bundes** (25.09.2009)

Der Bundesrat hat die Aidsprävention so zu überarbeiten, dass sie vermehrt auf die Risikogruppen ausgerichtet wird. Zu prüfen sind insbesondere, aufgrund der im EpG vorhandenen gesetzlichen Grundlage, Massnahmen zur Verminderung der Zahl der Neuansteckungen bei Homosexuellen, obligatorische Aidstests bei Prostituierten, Routinetests bei Spitaleintritten und Schwangerschaften sowie eine verbindliche staatliche Anordnung der Rückverfolgung der Ansteckungskette ("contact tracing") bei HIV-Infizierten.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Baumann J. Alexander, Dunant, Geissbühler, Stahl (5)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3938** ***n*** Mo. **Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten. Symmetrie zwischen Kantonsrecht und Bundesrecht** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass die Kantone in ihrer Gesetzgebung frei sind, die Öffnungszeiten von Verkaufsstellen und Dienstleistungsbetrieben nach eigenem Ermessen festzulegen. Der Schutz der Arbeitnehmenden bleibt vorbehalten, wobei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer während der Ladenöffnungszeiten beschäftigt werden dürfen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Français, Freysinger, Giezendanner, Heer, Hiltpold, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder Bär, Messmer, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Noser, Pelli, Perrinjaquet, Rickli Natalie, Rutschmann, Spuhler, Theiler, Triponez, Walter, Wandfluh, Wasserfallen (44)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3939** ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Besteuerung der globalen Finanztransaktionen** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich im Rahmen der laufenden internationalen Verhandlungen für eine neue Weltfinanzordnung beim IWF, beim Financial Stability Forum, bei der Uno sowie bei weiteren relevanten Gremien für eine koordinierte internationale Einführung einer Steuer auf globale Finanztransaktionen einzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neirynck, Rennwald, Rielle, Voruz, Wyss Ursula (15)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3940** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Hausdurchsuchung beim Fedpol in Sachen Tinner-Akten** (25.09.2009)

Die vom Eidgenössischen Untersuchungsrichter angeordnete Hausdurchsuchung in den Räumlichkeiten des Bundesamtes für Polizei (Fedpol) in Sachen Tinner-Akten wirft Fragen auf:

1. Wie sind die Kompetenzen geregelt, dass ein Eidgenössischer Untersuchungsrichter gegen ein Bundesamt, das dem EJPD direkt unterstellt ist, ermitteln darf und eine Hausdurchsuchung anordnen kann?

2. War an der Hausdurchsuchung neben der Berner Kantonspolizei auch noch die Bundeskriminalpolizei direkt oder indirekt beteiligt?

3. Das Eidgenössische Untersuchungsrichteramt untersteht führungsmässig der Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichts. War die Beschwerdekammer im Voraus über diese Hausdurchsuchung orientiert, oder hat sie diese sogar bewilligt?

4. War die Bundesanwaltschaft oder der Bundesanwalt in irgendeiner Form beim Entscheid, eine Hausdurchsuchung beim Bundesamt für Polizei durchzuführen, beteiligt?

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3941** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Menschenrechtsverletzung durch die Bundesanwaltschaft** (25.09.2009)

Der im Hells-Angels-Verfahren angeschuldigte Anton Beivi leidet unheilbar an Mesoteliom. Ein Gutachten des Instituts für Rechtsmedizin Zürich vom 27. Mai 2009 stellt fest, dass Verhandlungsfähigkeit nicht vorliegt und unwiederbringlich ist. Der Angeschuldigte hat nur noch kurze Zeit zu leben. Untersuchungsrichter Zinglé hatte nach Einsicht in das Gutachten des IRM hinsichtlich der Prozessfähigkeit von Anton Beivi die Bereitschaft signalisiert, das gegen diesen laufende Verfahren zur Einstellung zu bringen. Dazu ist es allerdings nicht gekommen, weil Frau Bundesstaatsanwältin Fauquex sich zunächst auf die entsprechende schriftliche Aufforderung des Untersuchungsrichters hin ganz einfach nicht vernehmen liess und später die Einstellung verweigerte.

Artikel 29 Absatz 2 BV, Artikel 6 EMRK und ausdrücklich Artikel 14 Absatz 3 Litera 3 des Uno-Pakts II (SR 0.103.2) garantieren dem Angeklagten das Recht, an der gegen ihn geführten Hauptverhandlung teilzunehmen. Für die Wahrung der verfassungs- und konventionsrechtlichen Garantien und damit für die Durchführung eines rechtsstaatlichen Verfahrens ist entscheidend, dass der Angeklagte effektiv die Möglichkeit hatte, an der gerichtlichen Hauptverhandlung teilzunehmen.

Andauernde, irreversible Prozessunfähigkeit eines Angeschuldigten stellt klarerweise eine negative Prozessvoraussetzung im Sinne eines Prozesshindernisses dar. Trotz dieser eindeutigen Sachlage hat die zuständige Bundesstaatsanwältin Fauquex öffentlich der Zeitung "Blick" auf eine Anfrage zu einem entsprechenden Artikel über Anton Beivi mitteilen lassen, dass die Frage der Prozessunfähigkeit mit der Frage der Einstellung eines Verfahrens nichts zu tun habe.

Es stellen sich dazu mehrere Fragen:

1. Wie kommt die Bundesanwaltschaft dazu, öffentlich eine klar unsinnige rechtliche Stellungnahme abzugeben?

2. Wieso erhält die Bundesanwaltschaft ein Verfahren aufrecht, das wegen eines negativen Prozesshindernisses schlicht und einfach nicht mehr durchführbar ist?

3. Würde das Verfahren auch aufrechterhalten werden, wenn es sich beim Angeschuldigten nicht um einen Hells Angel handeln würde?

4. Wie kann die Bundesanwaltschaft dazu bewegt werden, diese quälerische Menschenrechtsverletzung noch zu Lebzeiten des Angeschuldigten abzustellen?

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3942** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Krampfhafte Suche der Bundesanwaltschaft nach organisierter Kriminalität** (25.09.2009)

Ich bitte den Bundesrat um eine Stellungnahme zur folgenden Problematik:

Es scheint, dass die Bundesanwaltschaft (BA) eine Menge Verfahren wegen krimineller Organisation eröffnet, um überhaupt solche Verfahren führen zu können. Die Verdachtslage ist zu Beginn äusserst bescheiden und wird oft in den Anträgen an das Bundesgericht betreffend Lauschangriff, Telefonkontrolle, Einsatz verdeckter Ermittler (z. B. auch im Fall Holenweger) hemmungslos aufpoliert. Danach versucht die BA zu vertuschen, wie mager die Verdachtslage bei Start des Verfahrens war. Sie schreckt unter Umständen auch nicht davor zurück, bereits akturierte Akten verschwinden zu lassen (so den auf die Ramos-Berichte gestützten Verfahrenseröffnungsantrag im Fall Holenweger). Es entsteht der Eindruck, dass die BA, statt Delikte aufzuklären, Personen kriminalisiert und dann krampfhaft nach Delikten sucht, um ihr eigenes Vorgehen zu rechtfertigen.

Der Tatbestand der kriminellen Organisation ist als Straftatbestand geradezu in Verruf geraten. Alle Straftatbestände, die Kern der Tätigkeit einer kriminellen Organisation bilden, sind ohnehin nach StGB separat strafbar. Es verbreitet sich die Meinung, dass der Tatbestand der kriminellen Organisation nur noch dazu dienen soll, diejenigen Personen greifen zu können, denen sich keine konkreten Straftaten nachweisen lassen, die aber einer Gruppe, die man kriminalisieren möchte, Unterstützung gewährt haben. Damit wäre man aber beim systemischen Ansatz angelangt, der auf den unguten giftigen Ursprung des Tatbestandes zurückführt. Der Tatbestand der kriminellen Organisation wurde offenbar ursprünglich nicht zur Verbrechensbekämpfung eingeführt, sondern vom nationalsozialistischen Regime mit dem Zweck, Personen im Umfeld von kriminalisierten Gruppen greifen zu können, denen keine kriminellen Taten nachzuweisen waren. Es stände der Bundesanwaltschaft gut an, sich von diesen vergifteten Wurzeln zu lösen und deliktsorientiert und nicht systemisch zu ermitteln. Es kann nicht darum gehen, Gruppen zu kriminalisieren und erst dann nach Delikten zu suchen, sondern es sollen jene Gruppierungen das Ziel bilden, die effektiv Schwerwiegendes anstellen und die sich zu diesem Ziel vereinigen. Die BA kostet jährlich weit über 100 Millionen Franken. Der Bürger hat ein Recht darauf, dass für einen derartigen finanziellen Einsatz nicht Alibiübungen betrieben werden, sondern dass vielmehr seine Sicherheit davon profitiert.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Hans, Giezendanner, Glur, Heer, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Mörgeli, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, Wobmann (24)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3944** ***n*** Mo. **Barthassat. Die umweltfreundlichsten Fahrzeuge für den Bund** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Bestimmungen über die Beschaffung von Fahrzeugen der Bundesverwaltung und insbesondere von Artikel 23 Absatz 3 der Verordnung über die Fahrzeuge des Bundes und ihre Führer und Führerinnen (VFBF) vorzunehmen, um als zusätzliches Kriterium für die Beschaffung von Fahrzeugen für den Bund Grenzwerte für CO2-Emissionen zu setzen. Diese CO2-Grenzwerte sind:

- 130 g/km für Personenwagen.

- 160 g/km für Lieferwagen, Kleinlastwagen und Kleinbusse.

Im Sinne dieser Motion umfassen die Begriffe "Lieferwagen" und "Kleinlastwagen" Fahrzeuge zwischen 1,5 und 3,5 Tonnen; der Begriff "Kleinbus" umfasst Fahrzeuge mit 10 bis 19 Plätzen.

Die Beschaffung von Fahrzeugen, die diese Grenzwerte überschreiten, ist verboten. Begründete Ausnahmen bei der Einhaltung dieser Kriterien, insbesondere im Bereich der Militärfahrzeuge, müssen klar und vollumfänglich in den betreffenden Bestimmungen geregelt werden.

*Mitunterzeichnende:* Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Fehr Mario, Freysinger, Girod, Graf Maya, Hiltpold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Zisyadis (23)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3945** ***n*** Mo. **Barthassat. Legal highs. Verbot von gefährlichen, aber legalen Betäubungsmitteln** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu treffen, um die folgenden Substanzen in das Betäubungsmittelverzeichnis des Schweizerischen Heilmittelinstituts, das von Artikel 1 Absatz 4 des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG) vorgesehen ist, aufzunehmen:

1. Piperazine, die mit dem in der Schweiz schon verbotenen Benzylpiperazin (BZP) verwandt sind.

2. 1,4-Butanediol (1,4-BD), ein Produkt mit denselben Wirkungen wie Gammahydroxybutyrat (GHB).

*Mitunterzeichnende:* Chevrier, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Freysinger, Hiltpold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Reymond, Robbiani, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Zisyadis (16)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3946** ***n*** Mo. **Nationalrat. Nationalhymne zur Eröffnung der Legislaturperiode (Marra)** (25.09.2009)

An der ersten Sitzung einer neuen Legislaturperiode wird nach der Vereidigung die Nationalhymne gespielt.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Estermann, Girod, Hodgers, Jositsch, Nussbaumer, Schmidt Roberto (7)

**06.11.2009** Das Büro beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Büro*

**11.12.2009 Nationalrat.** Annahme.
**14.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**09.3947** ***n*** Ip. **Bischof. Neues Mehrwertsteuergesetz. Stand der Umsetzung** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, über den Stand der Umsetzung des neuen Mehrwertsteuergesetzes Auskunft zu geben.

Namentlich interessiert die Sicherstellung des Willens des Gesetzgebers:

- hinsichtlich der Ausbildung der zuständigen Mitarbeitenden bei der Hauptabteilung Mehrwertsteuer: Werden die Mitarbeitenden ausreichend mit dem neuen Gesetz bekanntgemacht, sodass sie es ab dem 1. Januar 2010 umsetzen können?

- bei den Praxisfestlegungen: Wie werden die Praxisfestlegungen, wo notwendig, so geändert, dass die Bestimmungen des neuen Gesetzes gemäss dem Parlamentswillen Eingang finden, dies namentlich in den Bereichen Vorsteuerabzug und Beweisrecht?

- bei der Ausgestaltung der Publikationen in formaler Hinsicht (Übersichtlichkeit und Vollständigkeit im Sinn der Kundenorientierung): Wie wird das Reformziel der Kundenorientierung bei den Publikationen auch in formaler Hinsicht umgesetzt, d. h., sind die Publikationen leicht zugänglich und dabei kohärent und vollständig? Wird auf eine ausufernde Zahl von Publikationen zugunsten weniger, aber umfassender Direktiven verzichtet?

- hinsichtlich der Massnahmen, um eine frühzeitige und sachgerechte Information der Steuerpflichtigen über die anstehenden Umstellungen zu gewährleisten: Erhalten die Steuerpflichtigen alle Informationen, die zur Anwendung des neues Gesetzes per 1. Januar 2010 erforderlich sind, und erhalten sie diese frühzeitig?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Kaufmann, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Müller Philipp, Pelli, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Spuhler, Triponez, Zemp (27)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3948** ***n*** Ip. **Kiener Nellen. Kaupthing. Wo war die Kontrolle?** (25.09.2009)

Kaupthing ist der Name einer isländischen Bank, welche letztes Jahr in Konkurs ging. Sie geschäftete nur kurze Zeit in der Schweiz. Dennoch ist der von ihr angerichtete Schaden gross. Immerhin konnten dank der Einlageversicherung die Ersparnisse der Kleinsparer gerettet werden.

Der Ablauf der Geschichte gibt zu denken: Die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) vergab Ende 2007 eine Bankenlizenz an die Kaupthing-Bank; dies nicht etwa aufgrund eigener Untersuchungen der Finma (der Finanzaufsicht des Bundes), sondern nach Angaben des Luxemburger Regulators. Offenbar wird bei einer Zweigniederlassung einer ausländischen Bank die Bonität des Mutterhauses nicht direkt von unseren Behörden geprüft. "In diesem Fall", so der Sprecher der EBK, "gibt uns der Regulator aus dem Herkunftsland der Bank grünes Licht, nachdem er uns genauestens über den Zustand der Bank informiert hat."

Die Kaupthing startete im Juni 2008 eine aggressive Werbekampagne. Sensationelle 4 Prozent für Konten in Schweizerfranken und gar 5 Prozent auf Eurokonten wurden geboten. Klar, dass viele Sparer begeistert waren! Doch die Freude währte nicht lange. Am 9. Oktober 2008 wurde die Sperrung aller Konten verfügt, da die Bank in Island zusammengebrochen war. Es scheint mir offensichtlich: Kaupthing hat kurz vor dem Zusammenbruch noch in der Schweiz abgesahnt.

1. Wie viel musste die Schweizer Einlageversicherung an die Kaupthing-Kunden auszahlen?

2. Wie viel hat Kaupthing in den Fonds einbezahlt bis zum Konkurs?

3. Wie gedenkt die Finma in Zukunft dafür zu sorgen, dass nicht die Schweizer Kleinbanken und Sparer für die Abenteuer von anderen (Banken oder Sparern) im Ausland bezahlen müssen?

4. Wie kommt es, dass der Vorstand des Vereins Einlegerschutz durch die Bankierkommission und nicht durch die Mitglieder gewählt wird? Das widerspricht dem Vereinsrecht.

5. Der Einlegerschutz ist gesamthaft auf 6 Milliarden Franken, nach neuster Vernehmlassung auf 10 Milliarden Franken limitiert. Das heisst, der Konkurs einer Grossbank könnte gar nicht abgefedert werden. Ist das die Limite, welche die Finma für die gesunde Grösse eines Instituts sieht?

6. Wie viel mussten die Schweizer Banken in den Fonds einzahlen, um die Limite für den Einlegerschutz auf 100 000 Franken zu erhöhen?

7. Wie haben die Banken das finanziert? Die Kosten kommen erst im Anwendungsfall auf sie zu: Das heisst, in einer systemischen Krise müssen die Banken sofort immer mehr Geld zur Verfügung stellen. Das kann in einem Dominoeffekt weitere Banken herunterreissen. Wie wird die Finma hier den Dominoeffekt unterbinden?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (17)

**04.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3949** ***n*** Mo. **Kiener Nellen. Stopp dem Ausbau der zentralen Datenbank für Fingerabdrücke** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Ausbau der zentralen Datenbank für biometrische Ausweise unverzüglich zu stoppen. Insbesondere ist die umstrittene Datenbank für Fingerabdrücke aufgrund des Widerstands an der Urne sowie danach im Nationalrat eingereichter parlamentarischer Vorstösse zu stoppen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Baettig, Bänziger, Brélaz, Brönnimann, Brunner, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Dunant, Fässler, Flückiger, Freysinger, Frösch, Galladé, Gilli, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Gross, Heim, Hodgers, Hutter Jasmin, John-Calame, Kaufmann, Killer, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Marra, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Schlüer, Schwander, Sommaruga Carlo, Stamm, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis, Zuppiger (65)

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3950** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Würdigung der Landeshymne im Parlament** (25.09.2009)

Das Büro des Nationalrates wird gebeten, die Bestimmungen der Geschäftsordnung so anzupassen, dass jeweils zum Legislaturbeginn im Anschluss an die Vereidigung des Nationalrates durch ein Orchester im Saal die Landeshymne gespielt wird.

*Sprecher:* Binder

**06.11.2009** Das Büro beantragt die Annahme der Motion.

NR *Büro*

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3951** ***n*** Mo. **Lustenberger. Verhütung von Wildschäden** (25.09.2009)

Im Zusammenhang mit Schäden an Schafherden, verursacht durch Grossraubtiere, wird der Bundesrat beauftragt, die Bestimmungen für einen Eingriff in die angesprochenen Wildbestände zu lockern. Das Jagdgesetz gibt dazu die Möglichkeit auf Verordnungsstufe.

Beispielsweise könnte Artikel 4 der Jagdverordnung weiter gefasst werden:

Abs. 1

...

Bst. f

Schäden an Nutztieren

Bst. g

bedeutende Einbussen am jagdwirtschaftlichen Ertrag.

...

Zudem ist zu prüfen, ob in besagter Angelegenheit eine weiter reichende Kompetenzdelegation zu den Kantonen im Sinn eines rascheren Eingreifens erfolgreich wäre.

Wünschenswert wäre, wenn die Kantone die Vollzugsaufgaben auch an ihre Jäger weitergeben könnten, und zwar aus Effizienz- und finanziellen Gründen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Bigger, Brunner, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Engelberger, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glanzmann, Glur, Hassler, Ineichen, Kunz, Landolt, Loepfe, Müri, Pfister Gerhard, Rime, Rossini, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Zemp (34)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.
**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.3952** ***n*** Ip. **Lustenberger. Grossraubwild-Konzepte** (25.09.2009)

Seit Jahren arbeitet der Bund zusammen mit den Kantonen an sogenannten Grossraubwild-Konzepten für Luchs, Wolf und Bär. Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Künstliches Aussetzen von Tieren

a. Wann wurden die ersten Tiere ausgesetzt?

b. Wie viele sind bis dato ausgesetzt worden?

c. Gibt es eine entsprechende Liste?

d. Ist diese öffentlich?

e. Wie sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geregelt?

f. Gibt es Anhaltspunkte für illegales Aussetzen, allenfalls auch durch (illegalen) Import?

g. Wie werden allfällige Verstösse geahndet?

2. Population in Gehegen

a. Was passiert mit Jungtieren, welche in Schweizer Gehegen überzählig sind?

b. Wie erfolgt die entsprechende Kontrolle?

c. Findet eine solche auch grenzüberschreitend statt?

3. Kosten

a. Wird eine konsequente Kostenrechnung für den Bereich "Grossraubwildkonzepte" erhoben?

b. Seit wann fallen solche Kosten an?

c. Wie hoch belaufen sich diese (brutto) für den Bund bis heute?

d. Wie setzen sie sich zusammen?

e. Unter welchen Rubriken der Rechnung der Eidgenossenschaft werden sie verbucht?

f. Gibt es eine Kostenschätzung für die folgenden Jahre?

g. Wie viele Stunden wurden zudem unter dem Titel "allgemeiner Verwaltungsaufwand" geleistet?

h. Leisten die Kantone ebenfalls einen Anteil an Arbeit und übrigem Aufwand?

i. Wie hoch sind diese Kosten?

4. Vollzug

Ist der Bundesart bereit, die Vollzugskompetenz beim Eingriff in die Population den Kantonen abzutreten, damit diese die Aufgabe auch an ihre Jäger delegieren können?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Bigger, Brunner, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Engelberger, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glanzmann, Glur, Hassler, Ineichen, Kunz, Landolt, Loepfe, Müri, Pfister Gerhard, Rime, Rossini, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Theiler, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Zemp (35)

**18.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.
**30.09.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**09.3953** ***n*** Ip. **Lustenberger. Höhere Berufsbildung** (25.09.2009)

1. Welche Bedeutung misst der Bundesrat der höheren Berufsbildung, insbesondere den eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen bei?

2. Der schweizerische Gewerbeverband fordert eine staatliche Finanzierung der vorbereitenden Kurse für Berufs- und höhere Fachprüfungen. Ist der Bundesrat bereit, in dieser Richtung eine Finanzierungsbotschaft auszuarbeiten?

3. Wenn ja, bis wann?

4. Was unternimmt er, um die Berufs- und höheren Fachprüfungen besser zu positionieren?

5. Wie stellt er sich zu Forderungen der Akademien nach mehr Geld für die Hochschulen, während die finanzielle Last bei der höheren Berufsbildung vor allem von den Privaten getragen wird?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Darbellay, Engelberger, Estermann, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Rime, Schelbert, Triponez, von Siebenthal, Widmer, Wyss Brigit (23)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3954** ***n*** Mo. **Lustenberger. Schaffung eines Bildungsdepartementes** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Bereiche der Bildung, Forschung und Innovation, welche in den Kompetenzbereich des Bundes fallen, in einem Departement zu vereinen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Darbellay, Estermann, Fässler, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Riklin Kathy, Rime, Schelbert, von Siebenthal, Widmer, Wyss Brigit (19)

**27.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**11.12.2009 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.3955 *n*** Ip. **Lustenberger. Weissbuch "Zukunft Bildung Schweiz"** (25.09.2009)

Anfang September 2009 veröffentlichten die Akademien der Wissenschaften ein sogenanntes Weissbuch mit dem Titel "Zukunft Bildung Schweiz". Dieses hat in der ganzen Organisation der Arbeitswelt (OdA) negative Schlagzeilen und Missmut hervorgerufen.

So schrieb beispielsweise alt Nationalrat Rudolf Strahm am 8. September im "Bund": "Das Weissbuch ist eine Mischung von Sozialutopie, Gemeinplätzen, Leerformeln und vor allem grosser Unkenntnis des Schweizer Arbeitsmarktes."

Nun wären aber die Akademien der Wissenschaften gemäss Forschungsgesetz ein "Forschungsorgan".

Da stellen sich selbstredend Fragen zur Seriosität und zu einem allfällig unsorgfältigen Umgang mit öffentlichen Geldern:

1. Wie ist zu erklären, dass ein Forschungsorgan der Eidgenossenschaft ein derart unwissenschaftliches Dokument erstellen kann?

2. Wer hat den Auftrag zur Erstellung des Buches gegeben?

3. Was hat das Buch gekostet?

4. Wie gross sind die angefallenen Bruttokosten für die Eidgenossenschaft?

5. Über welche Rubriken der Rechnung des Bundes werden sie finanziert?

6. Wie hoch ist der Bruttobeitrag der Eidgenossenschaft an die Akademien der Wissenschaften?

7. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass in Zukunft Fehlleistungen in der Art des Weissbuchs nicht mehr passieren?

8. Gibt es Möglichkeiten, in den nächsten Jahren die geschilderte Fehlleistung zugunsten der Berufsbildung im Bundesbudget zu kompensieren?

9. Welche Entschädigung erhielt Professor Zimmerli für das Verfassen dieses Buches? Wurde das Mandat ausgeschrieben?

10. Stimmt die Aussage, dass der Autor, Herr Professor Walther Zimmerli, in Deutschland lebt?

11. Wenn ja, seit wann?

12. Wo ist Herr Zimmerli angestellt?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Darbellay, Engelberger, Estermann, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Leutenegger Filippo, Loepfe, Rime, Schelbert, Triponez, von Siebenthal (22)

**27.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3956 *n*** Ip. **Lustenberger. Stromkonzessionsvertrag. Weko versus StromVG** (25.09.2009)

Im Zusammenhang mit einer Eingabe betreffend die Erneuerung eines Stromkonzessionsvertrags hat die Wettbewerbskommission (Weko) in einem Schreiben an den Gemeinderat Emmen Folgendes festgehalten:

"Es stellt sich die Frage nach der Anwendbarkeit von Artikel 2 Absatz 7 des Bundesgesetzes über den Binnenmarkt (BGBM). Die genannte Bestimmung sieht vor, dass die Übertragung der Nutzung kantonaler und kommunaler Monopole auf Private auf dem Weg der Ausschreibung zu erfolgen hat."

1. War sich der Bundesrat bei der Ausarbeitung des Stromversorgungsgesetzes dieser Problematik bewusst?

2. Wenn ja, wie hat er diese in der Botschaft an das Parlament dargestellt?

3. Wie beurteilt er die Intervention der Weko unter dem Gesichtspunkt des Vorrangs später erlassenen Rechts?

*Mitunterzeichnende:* Glanzmann, Häberli-Koller, Ineichen, Loepfe (4)

**11.11.2009** Antwort des Bundesrates.

**11.12.2009 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3957 *n*** Mo. **Giezendanner. Kostenlose Erneuerung der Fahrerkarte für Berufschauffeure** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Fahrerkarte für Berufschauffeure kostenlos zu erneuern.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Darbellay, Engelberger, Estermann, Flükkiger, Füglistaller, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (52)

**11.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.3964 *s*** Mo. **Lombardi. Zukunftsfähiger Schienengüterverkehr** (25.09.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Anschubfinanzierungen für neue Betriebskonzepte zu leisten und Investitionshilfen für effizienzsteigernde Massnahmen wie Automatisierungen, Fernbedienungen und dergleichen zu leisten, die die Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs langfristig verbessern. Dank diesen Massnahmen sollen Schienengütertransporte inskünftig schneller, rationeller, wirtschaftlicher und ökologischer abgewickelt werden und zu einer echten Entlastung der Strassen führen.

*Mitunterzeichnende:* Cramer, David, Fournier, Hêche, Seydoux (5)

**04.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**10.12.2009 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die KVF zur Beratung.
**03.09.2010** Zurückgezogen.

x **09.3972 *s*** Mo. **Ständerat. Förderung von Schweizer Buchautoren (Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR (04.430))** (16.10.2009)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament Bericht und Antrag zur Förderung von Schweizer Buchautorinnen und Buchautoren vorzulegen.

*Sprecher:* Germann

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**02.12.2009 Ständerat.** Annahme.
**28.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.3975 *n*** Mo. **Nationalrat. Standards und Prozesse bei Bauvorhaben mit finanzieller Beteiligung des Bundes (Kommission für öffentliche Bauten NR)** (26.10.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass bei sämtlichen Bauvorhaben, an denen der Bund finanziell wesentlich beteiligt ist (inklusive Bauvorhaben der Immobilienstiftung für internationale Organisationen), dieselben Standards und Prozesse eingehalten werden, wie sie das Bundesamt für Bauten und Logistik bei Bauvorhaben des Bundes berücksichtigt. Abweichungen müssen vor den zuständigen Kommissionen begründet werden.

*Sprecher:* Leutenegger Filippo

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für öffentliche Bauten*

SR *Finanzkommission*

**03.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.3977 *n*** Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (07.451). Invalidenversicherung. Anspruch auf medizinische Massnahmen für Geburtsgebrechen nach dem 20. Altersjahr** (28.10.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rechtsbestimmungen zu erlassen, die gewährleisten, dass die finanzielle Deckung und der Zugang zur Behandlung (u. a. Medikamente) und zu den Leistungen (u. a. Spezialnahrung und Physiotherapie) für an Mukoviszidose und vergleichbaren Geburtsgebrechen erkrankte Personen nach Vollendung des 20. Lebensjahrs, wenn für Geburtsgebrechen der Anspruch auf IV-Leistungen erlischt, sichergestellt sind.

*Sprecherin:* Schenker Silvia

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**28.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.3978 *n*** Mo. **Aussenpolitische Kommission NR. Keine Visa mehr für libysche Staatsangehörige** (03.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der bestehenden rechtlichen Grundlagen sämtliche Massnahmen zu treffen, damit libyschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern keine Visa mehr für die Einreise in die Schweiz erteilt werden.

*Sprecher:* Fehr Mario

**18.11.2009** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Aussenpolitische Kommission*

**21.06.2010** Zurückgezogen.

x **09.3979 *n*** Mo. **Nationalrat. Keine Einführung von Robbenprodukten (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR)** (05.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Einklang mit der europäischen Gesetzgebung (Verordnung des Europäischen Parlamentes und des Rates über den Handel mit Robbenerzeugnissen vom 17. Juli 2009) die rechtlichen Grundlagen dahingehend zu ändern, dass Ein- und Ausfuhr sämtlicher Robbenprodukte sowie deren Handel in der Schweiz so schnell wie möglich verboten werden. Hiervon ausgenommen sind Produkte, die aus der traditionellen Jagd der Inuit und anderer indigener Gemeinschaften zum Zweck ihrer Existenzsicherung stammen. Diese Ausnahmeregelungen werden zu den in der Verordnung des Europaparlamentes vom 5. Mai 2009 festgelegten Bedingungen möglich.

*Sprecher:* Freysinger

**13.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**10.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**29.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**09.3982 *n*** Ip. **Landolt. Expertenkommission "too big to fail"** (23.11.2009)

Der Bundesrat hat eine Expertenkommission ernannt, die "Lösungsansätze zur Milderung der 'too big to fail'-Problematik" vorlegen soll. Bei der Zusammensetzung der Expertenkommission fällt auf, dass die betroffene Bankenbranche nur gerade mit je einem Vertreter der beiden Grossbanken vertreten ist. Weder die Schweizerische Bankiervereinigung noch die Privatbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken oder Raiffeisenbanken sind in der Expertenkommission berücksichtigt.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Aufgrund von welchen Überlegungen wurden weder die Bankiervereinigung noch Vertreter anderer Bankenkreise in die Expertenkommission aufgenommen?

2. Wie stellt er die Berücksichtigung und die Involvierung sämtlicher anderer Banken sicher, wenn nur gerade die beiden Grossbanken in der Expertenkommission vertreten sind?

3. Ist er nicht auch der Meinung, dass bei Lösungsansätzen in Bezug auf die beiden systemrelevanten Grossbanken die anderen Finanzinstitute davor geschützt werden müssen, spezifisch auf die Grossbanken ausgerichtete Lösungsansätze zwingend übernehmen zu müssen und damit mit überdimensionierten Vorschriften konfrontiert zu werden?

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.3986 *s*** Mo. **Ständerat. Rückerstattung der Mehrwertsteuer bei der Ausfuhr im Reiseverkehr (Briner)** (23.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Verordnung zum Mehrwertsteuergesetz die künftige Regelung des Ausfuhr-Nachweises administrativ zu vereinfachen, und zwar auf allen Ebenen: für die Vollzugsbehörden (Mehrwertsteuer und Zoll), für den Detailhandel, insbesondere bei hohem Touristenaufkommen, und für die betroffenen Touristen und Reisenden. Die Nachweismöglichkeiten der Ausfuhr sind umfassender als bis anhin auszugestalten.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berberat, Bürgi, Büttiker, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Leumann, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Schweiger (17)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**17.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**16.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.3988 *n*** Po. **Bänziger. Nachhaltige Aufgaben- und Finanzplanung beim Bund** (24.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seines Sanierungskonzeptes ebenfalls darzulegen, mit welchen zusätzlichen Einnahmen sich das strukturelle Defizit von 2 Milliarden Franken beheben lässt.

Explizit ist dabei auch die Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit (17)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3989 *n*** Mo. **Schelbert. Rückverteilung von Erträgen für alle** (24.11.2009)

Der Bund gewährleistet, dass die Verteilung des Rückgabeertrags aus Lenkungsabgaben, die allfällige soziale Abfederung des Mehrwertsteuer-Einheitssatzes und weitere Rückverteilungen von Erträgen alle Einwohnerinnen und Einwohner in der Schweiz erreichen. Soweit die Gewährleistung nicht fristgerecht erfolgen kann, werden die nichtauszahlbaren Beträge den Berechtigten später ausgerichtet. Nötigenfalls unterbreitet er dem Parlament einen Gesetzentwurf.

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.3990 *n*** Po. **Schelbert. Realwirtschaftliche Anbindung von Derivatgeschäften** (24.11.2009)

Der Bundesrat prüft zuhanden des Parlamentes eine Neuordnung des Derivatgeschäfts. Rechtlich durchsetzbar sollen in Anlehnung an eine frühere Regelung in den USA nur noch Kontrakte sein, bei denen die Vertragspartner ein reales und nicht bloss ein spekulatives Interesse geltend machen können.

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.3991 *n*** Ip. **Rickli Natalie. Switch. Missbrauch der Monopolstellung und Konkurrenz zu privaten Providern** (24.11.2009)

Switch lancierte Mitte August 2009 eine 100-prozentige Tochtergesellschaft unter dem Namen Switchplus AG, die neben der Domain-Registrierung zusätzliche Dienstleistungen wie E-Mail und Webhosting anbieten will. Am 25. September 2009 konnten 10 Provider beim Handelsgericht des Kantons Zürich eine superprovisorische Verfügung gegen Switch erwirken. Die Provider machten erfolgreich geltend, dass Switch ihre Monopolstellung als Registry missbraucht, indem sie ihre kommerziell tätige Tochtergesellschaft gegenüber anderen Marktteilnehmern im Bereich der Domain-Registrierung bevorzugt. Verboten wurde vorerst nur die Bevorzugung von Switchplus auf der Einstiegsseite von switch.ch. Es ist noch offen, ob das Handelsgericht die superprovisorische Massnahme aufrechterhält. Weitere Vorwürfe sind Gegenstand einer Anzeige bei der Weko.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. In der Stiftungsurkunde von Switch steht, dass sie weder kommerzielle Zwecke verfolgt noch auf Gewinn ausgerichtet ist. Wie kommt es dann, dass Switch in den letzten Jahren 50 Millionen Franken Eigenkapital angehäuft hat? Wie präsentieren sich die Rechnungen der letzten fünf Jahre, mit separater Ausweisung der Registrierungsstelle? Was ist in der Rechnung mit den diversen Domain-Positionen (Rückstellungen, Phase-out, Marktrisiken, Rechtshilfe usw.) gemeint?

2. Das Bakom gab kürzlich bekannt, dass die Einnahmenüberschüsse, die Switch mit den Domain-Namen erzielt, künftig auch für die Finanzierung anderer Aufgaben verwendet werden können. Was ist damit konkret gemeint? Müsste Switch nicht vielmehr kostendeckend arbeiten, und müssten somit die Kunden weniger Gebühren zahlen?

3. Ist Switch als Stiftung steuerbefreit?

4. War es nötig, dass Switch eine 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet hat? Was hält der Bundesrat davon, dass Switchplus private Provider konkurrenzieren will mit privaten Angeboten wie E-Mail und Webhosting?

5. War sich das Bakom nicht bewusst, welche Strategie Switch mit der Gründung der Tochtergesellschaft verfolgte?

6. Wäre nicht eine Registrierungsstelle sinnvoll, die lediglich technisch für die Domain-Vergabe zuständig ist und den Privaten den Verkauf überliesse, wie dies beispielsweise in Deutschland der Fall ist?

7. Switch gab am 28. September 2009 bekannt, sich mit den "ihr zur Verfügung stehenden Mitteln" gegen die privaten Provider zu wehren. Sind dies wiederum Mittel aus der nichtgewinnorientierten Stiftung, und wie viel Geld wurde dafür budgetiert?

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3993 *n*** Ip. **Fraktion CVP/EVP/glp. Konzeptlose Hektik in der Armee** (25.11.2009)

Die verschiedenen Äusserungen aus dem VBS und seiner Chefs zur Situation der Schweizer Armee tragen zu Verunsicherung bei und zeugen vorab von Konzeptlosigkeit und Hektik. Wöchentlich sind neue Verlautbarungen zu hören: Einmal handelt es sich um den Verzicht des Kaufs von neuen Kampfflugzeugen, dann um den desaströsen Zustand der Immobilien der Armee. Weiter macht das FIS-Heer mit negativen Schlagzeilen von sich reden, auch wegen des Stopps der Beschaffung von C4ISTAR. Schliesslich droht das Departement mit einem radikalen Abbau der Armee und mit der Verkürzung der Rekrutenschule. All das erschüttert das Vertrauen der Bevölkerung in die Armee und deren Leistungsfähigkeit.

Seit einem Jahr wird immer wieder auf den sicherheitspolitischen Bericht verwiesen. Vor jeder weiteren Diskussion ist unabdingbar, dass dieser Bericht vorgelegt und substanziell auch eine Diskussion über die Armee einschliesslich der weiteren Zusammenarbeit der Armee mit dem Auslandgeführt wird.

Die CVP/EVP/glp-Fraktion ersucht den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt er den Zustand der Armee heute ein? Wo stehen wir?

2. Wie beurteilt er die Situation bei der Umsetzung des Entwicklungsschritts 2008-2011? Wo sind die grössten Probleme?

3. Über wie viele Dienstpflichtige respektive einsetzbare Soldaten verfügt die Armee tatsächlich, und wie viele Formationen können einsatzbereit ausgerüstet werden?

4. Kann die Armee heute ihre verfassungsmässigen Aufträge noch erfüllen? Wenn nicht, welche Aufgaben können nicht wahrgenommen werden? Gibt es in diesem Fall besondere kurzfristige Massnahmen und Anordnungen?

5. Welches sind der Fahrplan und die Schwerpunkte für den sicherheitspolitischen Bericht? Wann werden die Beratungen im Parlament stattfinden?

6. Wie viel Geld braucht die Armee, um bereits bewilligte Rüstungsprogramme umzusetzen?

7. Wie schätzt er die Wirkung der eingangs erwähnten Verlautbarungen auf die Motivation des Instruktorenkorps und der Truppe ein?

*Sprecherin:* Häberli-Koller

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3998** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Die Schweizer Armee braucht eine neue Verteidigungskonzeption** (25.11.2009)

Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und die Armee sind bekanntermassen in einem schlechten Zustand. Die endlich unter dem neuen Departementsvorsteher erstellte Mängelliste wird immer länger. Es ist mittlerweile gar fraglich, ob die Armee die Erfüllung ihres Auftrages zur Verteidigung der schweizerischen Souveränität längerfristig aufrechterhalten kann. Die Armeeführung ruft nach neuen Mitteln, um diese Mängel zu retuschieren. Es besteht die Chance, die bestehenden Mängel auszumerzen, die Fehlinvestitionen zu kompensieren und die Verteidigung auf eine klare Konzeption auszurichten.

In diesem Sinne stellen sich folgende grundsätzliche Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Schweiz eine Armee braucht, welche autonom, neutral und bündnisfrei die Verteidigung und Sicherung unseres unabhängigen Staates gewährleistet?

2. Ist er der Ansicht, dass die Schweizer Armee zum heutigen Zeitpunkt ihre Hauptaufgabe der Landesverteidigung umfassend wahrnehmen kann?

3. Wenn nein: Warum nicht? Wo liegen die Mängel?

4. Ist er der Meinung, dass der heutige Finanzrahmen der Armee für die Erfüllung dieser Aufgabe und die Behebung der bekannten Mängel ausreicht?

5. Wenn nein: In welchen anderen Bundesbereichen plant der Bundesrat Einsparungen, um die zusätzlichen Mittel für die Armee aufbringen zu können?

6. Wie gedenkt er an grossen Investitionen wie beispielsweise dem Tiger-Teilersatz festzuhalten, wenn die nötigen Ressourcen nicht vorhanden sind?

7. In welchen anderen Bereichen gedenkt er Abstriche vorzunehmen?

8. Wie und wann gedenkt er die Verantwortlichen für die Mängel und Fehlinvestitionen in Armee und VBS der letzten Jahre zur Rechenschaft zu ziehen?

9. Sind diesbezüglich strafrechtliche Massnahmen vorgesehen?

*Sprecher:* Bortoluzzi

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.3999** ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Krise der Armee** (25.11.2009)

Aufgrund der offensichtlichen Tatsache, dass die Armee in einem "Durcheinandertal" steckt, das noch verwirrlicher ist als das Dürrenmatt'sche aus dem historischen 1989, stellen wir dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Drängen sich angesichts der tiefen Sinn- und Orientierungslosigkeit nicht ein militärischer Marschhalt, eine zivile Denkpause und ein finanzielles Moratorium auf?

2. Drängt sich angesichts einer nüchternen Analyse der Bedrohungslage nicht eine Umlagerung von Rüstungs- und Militärausgaben in die Klima- und Entwicklungspolitik sowie in den Katastrophenschutz auf?

3. Drängen sich angesichts des Fehlens eines "böfei" nicht eine Verkürzung der Rekrutenschulen und eine Reduktion der Wiederholungskurse auf?

4. Könnten damit nicht Logistik-, Personal- und andere Betriebsprobleme der Armee gelindert, wenn nicht gelöst werden, ohne die Militärausgaben zu erhöhen?

5. Ist er sich bewusst, dass bei jeder wissenschaftlichen Umfrage der letzten Jahre weniger als 8 Prozent der Befragten eine Erhöhung der Militärausgaben unterstützten?

6. Wie kann die Mehrheit des Bundesrates angesichts der Bedrohungslage, angesichts der Finanzsituation und angesichts der inneren Probleme der Armee an der Beschaffung von Kampfjets festhalten wollen?

7. Wie vertrüge sich ein solches Festhalten mit einem gleichzeitigen Sparauftrag?

8. Stellt die Tatsache, dass nur noch etwa 40 Prozent der Wehrpflichtigen die militärische Dienstpflicht erfüllen, nicht die Wehrpflicht infrage?

9. Was meint er angesichts solcher Zahlen zu den Distanzierungen militärischer Verantwortungsträger vom Zivildienst?

10. Drängt sich angesichts des Absturzes von Atalanta beim Auslandengagement nicht eine Konzentration auf das zivile Friedenshandwerk, insbesondere den massiven Ausbau der humanitären Minenräumung, auf?

11. Prüft er die Einführung eines freiwilligen Sozial-, Umwelt- und Friedensdienstes, an dem sich Männer und Frauen, Einheimische und Eingewanderte im In- und Ausland engagieren können?

*Sprecher:* Lang

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4001** ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (1)** (25.11.2009)

Die Finanzmarktkrise hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass Banken, die "too big to fail" sind und deshalb durch den Staat gerettet werden müssen, diesen in erhebliche Schwierigkeiten bringen können und volkswirtschaftliche Schäden anrichten. Es ist daher zwingend, Lösungen für dieses Problem zu finden und raschest möglich umzusetzen.

Wir stellen fest:

In der vom Bundesrat eingesetzten Expertengruppe "too big to fail" sitzen neben fünf Vertretern der Behörden und zwei aus der Wissenschaft sieben Vertreter der Arbeitgeberseite als "Vertreter der Privatwirtschaft". In diesem Gremium fehlt sowohl die Arbeitnehmerseite als auch die Politik. Zudem sucht man ver-

geblich nach Frauen. Die Expertengruppe soll dem Bundesrat im Herbst 2010 einen Bericht abliefern.

Ist sich der Bundesrat bewusst, dass sich das Zeitfenster für Reformen rasch zu schliessen droht? Nimmt er bewusst in Kauf, dass die wiedererstarkte Arroganz der Banken dazu führt, dass notwendige Reformen, wie sie auch Nobelpreisträger fordern, um künftigen Krisen vorzubeugen, im Keim erstickt werden?

*Sprecherin:* Fässler

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4002** ***n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Finanzmarktkrise. Wider das schnelle Vergessen (2)** (25.11.2009)

Im Finmag ist in Artikel 5 festgehalten: "Die Finanzmarktaufsicht bezweckt ... den Schutz der Gläubigerinnen und Gläubiger, der Anlegerinnen und Anleger, der Versicherten sowie den Schutz der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte. Sie trägt damit zur Stärkung des Ansehens und der Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz bei."

Wir stellen fest:

- Zur Lösung des Problems von Banken, die "too big to fail" sind, schweigt die Finma.

- Das Kreisschreiben "Vergütungssysteme" ist in der Öffentlichkeit stark kritisiert worden als mut- und wirkungslos (z. B. Prof. Fredmund Malik). Es wurde nach der Vernehmlassung auf Druck der Banken massiv entschärft. Die Aufsicht macht, was die Beaufsichtigten wollen, und ist somit keine Aufsicht mehr.

- Wir laufen Gefahr, nichts aus der Krise zu lernen. In einem Vortrag sagte Philipp Hildebrand, Vizepräsident des Direktoriums der SNB: "As the situation improves, complacency can easily become the rule of the game. We will forget the severity of the crisis and fall prey to lobbying by a powerful and recovering financial industry ... We must not let this happen."

- Der Finma-Verwaltungsrat hat Mark Branson als Leiter des Geschäftsbereichs Banken gewählt. Damit sitzt ein UBS-Kadermann in der Finma, der in der obersten UBS-Führung sass, als die Bank ihren Zusammenbruch nur mit Bundesunterstützung abwenden konnte.

- Der Bundesrat beauftragt mit Prof. Hans Geiger einen vehementen Verfechter des Bankgeheimnisses mit der Überprüfung der Finma. Die "NZZ" kritisierte diese Wahl, und im "Tages-Anzeiger" vom 11. November 2009 war zu lesen: "Die Wahl der Finma-Kontrolleure ist ein weiterer Hinweis für die auch künftig anhaltende Schwäche der Aufsichtsbehörden und die Macht der Banken."

Wo sieht der Bundesrat die Ursachen für diese offensichtliche Schwäche der Finma?

1. Kreisschreiben als zu schwache Instrumente?

2. Zu grosse Nähe einiger Finma-Kaderleute zur UBS (Haltiner, Branson)?

3. Zu wenig personelle Ressourcen?

4. Zu wenig finanzielle Ressourcen?

5. Zu schwache gesetzliche Handhabe der Finma gegenüber den Finanzmarktakteuren?

6. Mangelnder Wille der Finma-Geschäftsleitung zu einer stärkeren Regulierung?

Wir erwarten vom Bundesrat, dass er die notwendige Stärkung der Aufsicht über den Finanzplatz rasch veranlasst und damit beweist, dass er Lehren aus der Krise ziehen will und nicht darauf wartet, dass diese ohne Konsequenzen aus dem politischen Gedächtnis fällt.

*Sprecherin:* Fässler

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4007** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Aufgabenüberprüfung endlich vorantreiben. Verzichtplanung bis März 2010** (25.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis März 2010 im Rahmen der Aufgabenüberprüfung eine Verzichtplanung vorzulegen, die mindestens einen Umfang von 2,5 Milliarden Franken hat.

*Sprecher:* Hutter Markus

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4010** ***n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Auswirkungen der einseitigen Einführung der euroregionalen Erschöpfung im Patentrecht** (25.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Auswirkungen der Einführung der einseitigen euroregionalen Erschöpfung im Patentrecht auf die Preise für Produzenten und Konsumenten sowie auf den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

*Sprecherin:* Huber

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4015** ***n*** Po. **Rennwald. Mehrsprachigkeit. Worten Taten folgen lassen** (25.11.2009)

Das neue Sprachengesetz gibt dem Bund die rechtlichen Grundlagen, um sich stärker für die Mehrsprachigkeit einzusetzen. Ich fordere den Bundesrat deshalb auf, zu untersuchen, wie die Massnahmen umgesetzt werden können, die im Schlussbericht zum Forschungsprojekt "Plurilinguisme de la Confédération" aufgeführt sind.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Daguet, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, Voruz (12)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4016** ***n*** Mo. **Landolt. Härtere Massnahmen bei Steuerschulden** (25.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vorschriften über den Strassenverkehr dahingehend anzupassen, dass Bund und Kantone in Zukunft die Möglichkeit haben, ausstehende Steuerschulden mit Führerausweisentzug zu sanktionieren.

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4017** ***n*** Mo. **Nationalrat. Geschlagene Frauen schützen (Perrin)** (25.11.2009)

Mithilfe elektronischer Vorrichtungen hat Spanien beim Schutz geschlagener Frauen - einem heiklen Thema - gute Erfahrun-

gen gemacht. Diesem Beispiel folgt nun auch Frankreich. Die Geräte überwachen das Kommen und Gehen des gewalttätigen Partners und signalisieren, wenn dieser gegen eine Fernhaltemassnahme verstösst. Der Bundesrat wird beauftragt, in der Schweiz ähnliche Vorrichtungen einzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heim, Hodgers, Hurter Thomas, Joder, John-Calame, Kaufmann, Killer, Kunz, Lüscher, Maire, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Thorens Goumaz, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (65)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4019 *n*** Po. **Wehrli. Kantonale Gesundheitskassen als Krankenversicherer** (26.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Schaffung von kantonalen Gesundheitskassen vorzulegen. Sie sollen als Versicherungsträger des KVG agieren. Der Bericht soll Chancen und Herausforderungen dieses neuen Trägerschaftsmodells beleuchten sowie das Verfahren eines Systemwechsels aufzeigen.

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4020 *n*** Po. **Wehrli. Bericht über ein Gesundheitsgesetz des Bundes** (26.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Schaffung eines Gesundheitsgesetzes des Bundes vorzulegen.

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4021 *n*** Mo. **Lang. Veröffentlichung des Cornu-Berichtes** (26.11.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Cornu-Bericht (Administrativuntersuchung zur Abklärung der Natur von allfälligen Beziehungen zwischen der Organisation P-26 und analogen Organisationen im Ausland) zu veröffentlichen.

*Mitunterzeichner:* Gross (1)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4023 *n*** Mo. **Rime. Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe. Tarifsenkung für Fahrzeuge im Binnenverkehr bis 28 Tonnen** (26.11.2009)

In Anbetracht der derzeitigen wirtschaftlichen Lage wird der Bundesrat beauftragt, den Tarif der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) für Fahrzeuge im Binnenverkehr mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 28 Tonnen um ein Fünftel zu senken.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Bugnon, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kunz, Müller Thomas, Parmelin, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh (27)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4036 *n*** Mo. **Bourgeois. Raumplanung. Landwirtschaftsverträglichkeitsprüfung** (02.12.2009)

Ich beauftrage den Bundesrat, in der Gesetzgebung zur Raumplanung die Verpflichtung zu verankern, bei der Entwicklung von Richt-, Sach- und Nutzungsplänen eine Landwirtschaftsverträglichkeitsprüfung vorzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Barthassat, Bigger, Büchler, Bugnon, Cassis, Engelberger, Favre Laurent, Français, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Joder, Kunz, Parmelin, Perrinjaquet, Schibli, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Walter, Zemp (25)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4047 *n*** Mo. **Pedrina. Allfällige Rückerstattung der LSVA-Gelder. Zurück an die Konsumentinnen und Konsumenten** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die es erlauben würden, jenen Anteil der LSVA-Einnahmen an die Konsumentinnen und Konsumten zurückzuerstatten, welcher aktuell in einem gerichtlichen Verfahren umstritten ist (Erhöhung 2008). Die gesetzlichen Bestimmungen sind nur für den Fall vorzubereiten, dass das Bundesgericht das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes stützt. Die Rückerstattung soll analog der CO2-Abgabe über die Krankenversicherungen abgewickelt werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Voruz (23)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4048 *n*** Mo. **Müller Geri. Vollständige Aufsicht über die Nuklearmaterialien** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen im Kernenergiegesetz über "Nukleare Güter" (3. Kapitel, Art. 6 bis 11) dahingehend zu ändern, dass:

1. alle Nuklearmaterialien, welche Schweizer KKW-Betreibergesellschaften rechtlich oder faktisch, direkt oder indirekt dafür in Anspruch nehmen, sich mit den nötigen Kernbrennstoffen einzudecken, ohne Ausnahmen mindestens einer Buchführungs- und Meldepflicht unterstellt werden;

2. diese Buchführungs- und Meldepflicht alle Verarbeitungsstufen und Weiterverwendungsstufen der Nuklearmaterialien "von der Wiege bis zur Bahre" umfasst, also insbesondere gilt für: Natururan, abgereichertes Uran in allen Abreicherungsgraden, solange es nicht rechtlich verbindlich zu radioaktivem Abfall erklärt wurde, Kernbrennstoffe und aus abgebranntem Kernbrennstoff abgetrenntes Nuklearmaterial (Plutonium und Wiederaufarbeitungsuran);

3. jeder Besitzwechsel von solchem Nuklearmaterial, sei es durch Eigentumsübertragung, Tausch oder irgendeine andere

rechtliche oder faktische Transaktion im Rahmen von Verträgen mit Drittunternehmen des Nukleardienstleistungsbereichs, sei es im Inland oder im Ausland, überdies der Bewilligungspflicht unterstellt wird;

4. die Nuklearmaterial-Buchhaltung, mit Einschränkung, öffentlich einsehbar wird.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Bäumle, Brélaz, Brunschwig Graf, Cassis, Cathomas, Chopard-Acklin, de Buman, Frösch, Graf Maya, Hämmerle, John-Calame, Lang, Leutenegger Filippo, Lumengo, Maire, Malama, Markwalder, Moret, Moser, Neirynck, Nussbaumer, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Wyss Brigit (36)

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4049** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Ausweitung der Schuldenbremse auf bestimmte Aufgabengebiete** (03.12.2009)

Meint der Bundesrat nicht auch, dass es angemessen wäre, die Schuldenbremse auf bestimmte Aufgabengebiete auszuweiten, um ihre schädlichen Auswirkungen zu begrenzen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Bignasca Attilio, Brönnimann, Favre Charles, Flückiger, Geissbühler, Glur, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schlüer, Schwander, Stamm, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (23)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4050** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Die Zukunft der Interjurassischen Versammlung und die Kosten seit ihrer Gründung** (03.12.2009)

Wie steht der Bundesrat zur Interjurassischen Versammlung (IJV), wenn sie die interaktiven Informationssitzungen zu ihrem Schlussbericht vom 4. Mai 2009 über die Zukunft der Region Jura beendet hat?

Wie viel hat der Bund insgesamt und im Detail für die IJV ausgegeben?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bignasca Attilio, Brönnimann, Flückiger, Geissbühler, Glur, Joder, Killer, Kunz, Miesch, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Schlüer, Schwander, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh (19)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4051** ***n*** Mo. **Nordmann. Bei Grossbanken "moral hazard" vermeiden und einen fairen Wettbewerb schaffen** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesetz über die Voraussetzungen auszuarbeiten, unter denen die öffentliche Hand, wie etwa die Nationalbank und andere Institutionen, an denen die öffentliche Hand eine Mehrheitsbeteiligung hat, private Unternehmen retten kann. Dieses Gesetz soll vorsehen, dass eine Rettung nur in Form einer Kapitalbeteiligung stattfinden kann, die später wieder rückgekauft werden muss.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Goll, Hämmerle, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz (16)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4053** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Eigenverantwortung stärken durch flexiblere Wahlfranchisen** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Artikel 93 bis 95 der teilrevidierten und per 1. Januar 2010 in Kraft tretenden Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV) wie folgt anzupassen:

Es sollen Versicherungsformen zugelassen werden, bei denen die Versicherten sich in stärkerem Ausmass an den Kosten beteiligen können als bisher. Die Versicherer sollen Wahlfranchisen in verschiedenen Abstufungen mit einer Obergrenze von 3000 Franken (bisher: maximal 2500 Franken) anbieten. Der Rabatt für die Versicherten soll durch das zusätzlich übernommene Risiko erhöht werden.

*Sprecher:* Cassis

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4057** ***n*** Ip. **Wehrli. Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei** (03.12.2009)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Falls Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei vor Abstimmungen das Ergebnis beeinflussen: Sieht der Bundesrat darin ein Problem?

2. Erachtet er es als möglich oder erwiesen, dass Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei Abstimmungsergebnisse tatsächlich beeinflussen?

3. Worin besteht nach seiner Ansicht der Wert von Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometern und derlei?

4. Was kosten Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometer und derlei, wie sie von der SRG in Auftrag gegeben werden?

5. Wie beurteilt er die Qualität von Meinungsumfragen, Abstimmungsbarometern und derlei im Falle jener, die das Resultat der Anti-Minarett-Initiative geweissagt haben?

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**09.4059** ***n*** Mo. **Flückiger. Automatische Meldung jugendlicher Straftäter an Schullehrer und Lehrmeister** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Gesetzes- bzw. Verordnungsstufe dafür zu sorgen, dass die Lehrer respektive Ausbildner (Lehrmeister) von den zuständigen Justiz- bzw. Polizeibehörden automatisch über diejenigen Schüler informiert werden, welche über Strafregistereinträge verfügen, in Strafuntersuchungen involviert sind, in Strafverfahren stehen oder strafrechtlich verurteilt wurden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Dunant, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Kaufmann, Killer, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, von Rotz (28)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4060 *n*** Mo. **Nationalrat. Rückerstattung der Mehrwertsteuer bei der Ausfuhr im Reiseverkehr (Flückiger)** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Verordnung zum Mehrwertsteuergesetz die künftige Regelung des Ausfuhr-Nachweises administrativ zu vereinfachen, und zwar auf allen Ebenen: für die Vollzugsbehörden (Mehrwertsteuer und Zoll), für den Detailhandel, insbesondere bei hohem Touristenaufkommen, und für die betroffenen Touristen und Reisenden. Die Nachweismöglichkeiten der Ausfuhr sind umfassender als bis anhin auszugestalten.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Dunant, Engelberger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Kaufmann, Killer, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, von Rotz (26)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4063 *n*** Mo. **Fässler. Eintrag in die Listen der Vernehmlassungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Mehr Transparenz** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass interessierte Organisationen sich nur einmal um die Aufnahme in die für sie relevanten Listen der Vernehmlassungsadressatinnen und -adressaten bemühen müssen. Die Verwaltung soll zudem beauftragt werden, im Sinne der Transparenz für die Öffentlichkeit und die interessierten Organisationen diese Listen allgemein zugänglich zu machen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Steiert, Voruz (10)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4065 *n*** Ip. **Parmelin. Glaubwürdigkeit der Länderexamen der FATF** (03.12.2009)

2005 wurde das Länderexamen Italiens vom Internationalen Währungsfonds (IWF) durchgeführt und interessanterweise nicht von der FATF. Dabei wurden dennoch bedeutende Schwachstellen entdeckt: So fehlten etwa Vorschriften zur Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person, waren die Überwachungsanstrengungen aufdem Gebiet ungenügend, und es mangelte an gesetzlichen Regelungen für Verdachtsanzeigen im Zusammenhang mit Terrorismusfinanzierung, um nur die gröbsten Mängel zu nennen. Trotzdem wurde die Prüfung als "bestanden" angesehen, was doch sehr verwunderlich, um nicht zu sagen skandalös ist. Daher stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie kommt es, dass manche Länder vom IWF und manche von der FATF geprüft werden?

2. Wie wird sichergestellt, dass beide Instanzen die gleichen Bewertungskriterien anwenden?

3. Sollte der Bundesrat nicht bei der OECD und dem IWF intervenieren, damit diese Prüfungen nur von einer Instanz durchgeführt werden, sodass vollkommene Transparenz gewährleistet werden kann und alle Länder wirklich die gleiche Behandlung erfahren?

4. Wie werden die jeweiligen Fachleute für die Länderprüfungen bestimmt? Besteht die Möglichkeit, bestimmte Expertinnen oder Experten abzulehnen?

5. Plant der Bundesrat, beim nächsten Länderexamen eher eine Prüfung durch den IWF als durch die FATF zu verlangen, damit die Schweiz nicht von "Fachleuten" aus Nachbarländern wie Deutschland, Frankreich, Italien oder dem Vereinigten Königreich examiniert wird, die sich uns gegenüber auf internationaler Ebene immer seltsamer benehmen?

6. Hält es der Bundesrat für normal, dass Expertinnen und Experten aus Ländern mit besonders grossen Mängeln, wie Italien, für die FATF Länderexamen durchführen dürfen?

7. Was gedenkt der Bundesrat allgemein zu unternehmen, damit alle Länder unabhängig von ihrer Grösse die gleiche Behandlung erfahren und die Länderexamen nicht zu einem bequemen Vorwand werden, manche Länder auf den Index zu setzen und anderen zu ermöglichen, dem wohlverdienten Pranger zu entgehen?

8. Warum benutzt der Bundesrat nicht den für Italien so wenig vorteilhaften Bericht im Rahmen des "Dialogs", den er derzeit mit unserem südlichen Nachbarn führt?

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Bugnon, Favre Charles, Germanier, Glauser, Hurter Thomas, Kaufmann, Lüscher, Rime, Veillon (10)

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.4067 *s*** Mo. **Ständerat. Im Untergrund herrscht Chaos. Ergänzung im Raumplanungsgesetz nötig (Gutzwiller)** (03.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Ergänzung im RPG den nutzbaren Untergrund in die Raumplanung einzubeziehen, z. B. durch eine Ergänzung von Artikel 1: "... Der Raum beinhaltet neben der Erdoberfläche den nutzbaren Untergrund und den Luftraum", bzw. in Artikel 5: "... die geordnete und koordinierte Nutzung des Untergrundes sichergestellt wird."

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Briner, Bürgi, Diener Lenz, Fetz, Forster, Freitag, Hess, Inderkum, Kuprecht, Marty Dick, Recordon, Schwaller, Schweiger, Seydoux (15)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**04.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.4069 *n*** Mo. **Hiltpold. Anpassung der Lex Koller an die neuen Formen kollektiver Kapitalanlagen** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 1983 über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) vorzulegen, damit sich Personen im Ausland an Investmentgesellschaften mit variablem Kapital (Sicav), Investmentgesellschaften mit festem Kapital (Sicaf) und Kommanditgesellschaften für kollektive Kapitalanlagen im Sinne des Bundesgesetzes vom 23. Juni 2006 über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagengesetz, KAG) beteiligen können. Geändert werden kann entweder Artikel 4 BewG (Erwerb von Grundstücken) oder Artikel 8 BewG (Allgemeine Bewilligungsgründe).

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bourgeois, Brunschwig Graf, Favre Charles, Français, Lüscher, Perrinjaquet (7)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4070 *n*** Po. **Baettig. Zugang zu medizinischer Versorgung bedroht. Pragmatische Lösungen** (07.12.2009)

Nicht nur die Kosten steigen kaum kontrollierbar, sondern auch der Zugang zur medizinischen Versorgung ist ernsthaft bedroht: Das Durchschnittsalter der Medizinalpersonen steigt; diejenigen, die ins Pensionsalter kommen, haben Schwierigkeiten bei der Regelung ihrer Nachfolge. Der Druck auf Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung nimmt zu, und Krankenhausärztinnen und -ärzte müssen komplexe Fälle übernehmen, obwohl ihnen dazu die Erfahrung fehlt. Hinzu kommen regionale Unterschiede zwischen Stadt und Land, Zentrum und Peripherie und wachsende Unterschiede zwischen Fach- und Hausärztinnen und -ärzten. Es besteht - gefördert durch die Zulassungsbeschränkungen für neue Arztpraxen - wenig Interesse daran, freiberuflich tätig zu sein.

Der Tarmed zwingt den Behandelnden einen bürokratischen Mehraufwand auf und zergliedert die medizinische Versorgung in viele Einzelleistungen.

Um nachhaltige Lösungen für diese Probleme zu finden, wird der Bundesrat aufgefordert, einen Bericht zu erstellen und anschliessend unter Umständen folgende Punkte umzusetzen:

1. Erleichterung der Bildung von Praxisgemeinschaften (medizinische Managed-Care-Systeme können wirksam und auf qualitativ hochstehende Weise die 20 Prozent der Patientinnen und Patienten betreuen, die 80 Prozent der Kosten verursachen). Durch den Zusammenschluss werden die Ärztinnen und Ärzte von Verwaltungsaufgaben befreit, sie können Teilzeit arbeiten und eventuell zusätzlich auch Regionen betreuen, in denen Ärztemangel herrscht.

2. Es muss über die Möglichkeit einer Mischung von fallbezogener und pauschaler Entschädigung nachgedacht werden, über eine gemischte Bezahlung wie in den Niederlanden, mit Zuschüssen für die Betreuung in Regionen, in denen es an ärztlicher Betreuung mangelt, für die Pflege älterer Patientinnen und Patienten, für die Behandlung von Mehrfacherkrankungen und mit einer Unterstützung von innovativen Pflegemethoden.

3. Schaffung der Stellung einer Stellvertreterärztin oder eines Stellvertreterarztes. Die mit einer eigenen Praxis einhergehenden administrativen Zwänge und die Betriebskosten lasten immer schwerer und hemmen den Schritt zu einer freiberuflichen Tätigkeit im medizinischen Bereich. In Frankreich entscheiden sich 25 Prozent der Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss der Ausbildung dafür, temporär oder mobil arbeitende Stellvertreterärztinnen und -ärzte zu werden. Eine solche Möglichkeit, bei der keine Kosten für eine Praxis anfallen, würde die ärztliche Betreuung in unterversorgten oder Randgebieten gewährleisten.

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4072 *n*** Mo. **Cassis. Transport gefährlicher Güter durch Tunnels. Bisherige Bewilligungspraxis beibehalten** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rasch Massnahmen zu treffen, damit Ausnahmebewilligungen für den Transport gefährlicher Güter durch Tunnels der Kategorie E auch nach dem 1. Januar 2010 im bisherigen Umfang erteilt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amstutz, Bourgeois, Brunschwig Graf, Caviezel, Estermann, Favre Charles, Fiala, Français, Geissbühler, Hiltpold, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder, Miesch, Moret, Mörgeli, Müri, Noser, Pelli, Perrinjaquet, Rime, Theiler, von Siebenthal, Wandfluh (28)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4073 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Position der Schweiz gegenüber dem Goldstone-Bericht der Uno** (07.12.2009)

Am 5. November 2009 hat die Uno-Generalversammlung mit 144 zu 18 Stimmen und 44 Enthaltungen den Goldstone-Bericht gutgeheissen. Der Bericht beschuldigt hauptsächlich Israel und erst an zweiter Stelle die Hamas, während der Operation "Gegossenes Blei" Menschenrechtsverletzungen begangen zu haben. Im Gegensatz zu der Mehrheit der EU-Länder, den USA, Russland und Japan hat die Schweiz für die Annahme der Resolution gestimmt.

Ich bitte den Bundesrat, uns zu sagen, ob diese Zustimmung der Schweiz:

a. dem politischen Willen des Bundesrates entspricht oder nur dem des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten;

b. nicht eine zu einseitige Einschätzung des israelisch-palästinensischen Konflikts wiedergibt;

c. nicht problematisch ist, wenn man bedenkt, dass die Mehrheit der Länder, die der Resolution zugestimmt haben, nicht sehr demokratisch ist;

d. nicht die Vermittlerrolle gefährdet, die die Schweiz im israelisch-palästinensischen Konflikt spielen könnte.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Grin, Malama, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Schwander, von Siebenthal (15)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4074 *n*** Mo. **Joder. Keine weitere Verzögerung bei der Verschärfung des Strafrechts** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für den Herbst 2009 in Aussicht gestellte Vorlage betreffend Verschärfung des Strafrechts dem Parlament nach erfolgter Vernehmlassung ohne weiteren Verzug vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (60)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4075 *n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Weiterbildungsgutscheine für Freiwilligenarbeit** (07.12.2009)

Wer in einem bestimmten Umfang Freiwilligenarbeit leistet, soll Anrecht auf bezahlte Weiterbildung haben. Der Bundesrat wird im Hinblick auf das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 beauftragt, die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Chopard-Acklin, Daguet, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Markwalder Bär, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (20)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4076 *n*** Mo. **Nationalrat. Weiterbildungs- und Ausbildungsoffensive im Pflegebereich zur Integration arbeitsloser Personen (FDP-Liberale Fraktion)** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit Partnern, die bereits heute im Weiterbildungs- und Ausbildungswesen im Pflegebereich federführend sind:

- ein zertifiziertes Weiterbildungsangebot zu gewährleisten. Es sollen insbesondere diejenigen Personen aus- respektive weitergebildet werden, die keine Ausbildung in der Pflege haben. Sie sollen einfache Betreuungsleistungen im Spital- und Heimbereich ausführen können.

- bis 2011 und schweizweit flächendeckend eine zweijährige zertifizierte Attestausbildung "Praktikerin/Praktiker Gesundheit und Betreuung EBA" einzuführen, die im Rahmen der existierenden Bildungssystematik eingegliedert werden kann.

- zu prüfen, ob die Einführung der schweizweit flächendeckenden zweijährigen zertifizierten Attestausbildung "Praktikerin/Praktiker Gesundheit und Betreuung EBA" allenfalls im vom Parlament verabschiedeten dritten Konjunkturprogramm "Arbeitsmarktliche Massnahmen" sinnvollerweise eingebaut werden kann.

*Sprecher:* Ineichen

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion hinsichtlich der Punkte 1 und 2. Er beantragt die Annahme der Motion hinsichtlich Punkt 3.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**10.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4080 *n*** Ip. **van Singer. Canupis. Korrektur der Rahmenbedingungen?** (07.12.2009)

Am 26. November 2009 war in der Ausgabe Nr. 4/2009 des "Schweizer Krebsbulletins" ein Beitrag von Claudio Knüsli, Hagen Scherb und Martin Walter zu lesen, in dem sie die Validität der derzeit laufenden Canupis-Studie infrage stellen. Auslöser für diese Studie waren die in Deutschland durchgeführte epidemiologische Studie über Krebserkrankungen bei Kindern, die in der Nähe von Kernkraftwerken wohnen (KiKK-Studie "zu Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken"), und die Besorgnis, die diese Studie erregt hat. Canupis wird notabene direkt oder indirekt auch aus öffentlichen Geldern finanziert.

An Canupis kritisiert wird sowohl die geringe Anzahl der in die Studie einbezogenen Kernkraftwerke und der damit betroffenen Kohorten als auch die Voreingenommenheit einiger Personen, die bei der Studie mitwirken. Zu diesen Personen gehört Maria Blettner, die Mitglied der wissenschaftlichen Begleitgruppe ist. Zahlreiche Fachleute sagen von ihr, sie habe die deutsche KiKK-Studie nicht wissenschaftlich interpretiert, als sie behauptete, dass die Strahlenemissionen nicht die Ursache für die Zunahme der Krebs- und Leukämie-Erkrankungen in der Umgebung der Kernkraftwerke seien.

Dann ist da noch Felix Niggli. Er ist als Mitglied der Schweizerischen pädiatrischen Onkologie-Gruppe (Spog) in der Studiengruppe von Canupis tätig; gleichzeitig ist er Aktivmitglied des pronuklearen Forums Medizin und Energie. Seine Unparteilichkeit darf bezweifelt werden. Ausserdem habe ich erfahren, dass die Unterlagen zum Studiendesign sowie die Protokolle der Studie nicht frei zugänglich sind. Ich frage mich auch, ob der Einfluss der Strahlenemissionen auf den Fötus in die Studie mit einbezogen wird und ob man die herrschenden Winde sowie den Verlauf der Gewässer in der Umgebung der Kernkraftwerke berücksichtigt.

Wenn verhindert werden soll, dass die Ergebnisse der Studie dereinst infrage gestellt werden,

1. sollte der Bundesrat nicht fordern, dass sich sowohl in der Studiengruppe als auch in der wissenschaftlichen Begleitgruppe Epidemiologinnen und Epidemiologen beteiligen, die Kernenergie kritischer gegenüberstehen, damit von Anfang an verschiedene Ansichten vertreten sind?

2. sollten das Studiendesign und die Protokolle nicht frei zugänglich sein und auf Nachfrage an interessierte medizinische Vereinigungen weitergeleitet werden?

3. sollte nicht auch die pränatale Phase berücksichtigt werden, während der der Fötus besonders empfindlich für Strahlung ist?

4. sollten nicht die herrschenden Winde ebenso wie der Verlauf der Gewässer in der Umgebung der Kraftwerke Berücksichtigung finden?

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.4081 *s*** Mo. **Ständerat. Erhöhte Bereitschaft für den Luftpolizeidienst auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten (Hess)** (07.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass der Luftpolizeidienst (Interventionen) auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten angemessen sichergestellt wird.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Briner, Bürgi, Egerszegi-Obrist, Fournier, Frick, Imoberdorf, Kuprecht, Maissen, Niederberger (11)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**16.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**15.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4082 *n*** Mo. **Cathomas. Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** (08.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Gesetz- und Verordnungsentwürfe zu unterbreiten, mit dem Ziel, die Bewilligungsverfahren für Anlagen für erneuerbare Energien zu koordinieren und zu straffen. Zu prüfen ist insbesondere die Einführung eines bundesrechtlichen Sachplanes und Bewilligungsverfahrens durch eine einzige Behörde (Art und Grösse zu definieren), analog dem Plangenehmigungsverfahren beim Bau elektrischer Leitungen beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat (Esti).

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Chevrier, Donzé, Gadient, Girod, Glanzmann, Hany, Hassler, Ineichen,

Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stump, van Singer, Wasserfallen, Wehrli, Wyss Ursula (24)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4083** ***n*** Ip. **Engelberger. Neues Präventionsgesetz. Übungsabbruch** (08.12.2009)

Am 30. September 2009 hat der Bundesrat die Botschaft zum Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung veröffentlicht. Die wohl begründeten Bedenken der Wirtschaft gegen dieses neue, überflüssige Gesetz wurden praktisch vollständig in den Wind geschlagen. Selbst das in der Vernehmlassung massiv kritisierte Schweizerische Institut für Prävention und Gesundheitsförderung soll nach dem Willen des Bundesrates realisiert werden.

Die bestehenden gesetzlichen Grundlagen reichen für eine sinnvolle, angemessene Präventionspolitik, die von der Wirtschaft nicht bestritten wird, aus. Der Gesundheitszustand der Schweizer Bevölkerung ist im internationalen Vergleich gut. Das neue Präventionsgesetz braucht es nicht und das Institut noch weniger. Es muss befürchtet werden, dass mit der neuen gesetzlichen Grundlage der ausufernde Aktivismus des Bundesamtes für Gesundheit mit den überrissenen Aktionsprogrammen noch ausgedehnt werden soll. Angesichts der überbordenden Gesetzesflut und der Notwendigkeit, jährlich rund drei Milliarden Franken Bundesausgaben einzusparen, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, in Anbetracht der drohenden Bundesdefizite auf das überflüssige Präventionsgesetz zu verzichten?

2. Der Bundesrat wird aufgefordert, die Ausgaben im Präventionsbereich ab nächstem Jahr drastisch, d. h. mindestens um die Hälfte, zu kürzen. Wie stellt er sich zu dieser Forderung?

3. Wie will er seinen Sparauftrag im Bundesamt für Gesundheit umsetzen?

*Mitunterzeichnende:* Borer, Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger, Füglistaller, Hutter Markus, Ineichen, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Parmelin, Rime, Scherer, Schibli, Schwander, Theiler, Wasserfallen (17)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4085** ***n*** Ip. **Lumengo. Langfristige Finanzplatz-Strategie. Doppelbesteuerungsabkommen, automatischer Informationsaustausch und Bankgeheimnis** (08.12.2009)

Die Schweiz ist dank der Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) mit zwölf OECD-Staaten gemäss OECD-Standards von der grauen Liste der Steuerparadiese gestrichen worden. Die Freude wird jedoch getrübt durch die Ungewissheit darüber, wie der Bundesrat seine steuerpolitische Zusammenarbeit mit weiteren Staaten gestalten will, und zwar sowohl mit solchen innerhalb der OECD wie auch mit jenen Staaten ausserhalb. Diese Ungewissheit wird noch verstärkt durch die Absicht, zukünftige DBA dem fakultativen Referendum zu unterstellen.

Eine nachhaltige Strategie lässt der Bundesrat auch im Umgang mit armen Ländern mit notorischer Kapitalflucht vermissen. Dieses Manko gilt auch in Bezug auf den internationalen Ruf des Schweizer Finanzplatzes und das Gebaren der Schweizer Grossbanken. Schliesslich mangelt es auch gegenüber der EU an einem proaktiven Konzept zur Finanz- und Steuerpolitik.

1. Ist der Bundesrat bereit, auch in den DBA mit weiteren OECD-Ländern auf den OECD-Musterstandard zu wechseln, der die Amtshilfe in Steuersachen vorsieht?

2. Hat er Alternativen zum fakultativen Referendum über jedes einzelne DBA geprüft? Welches sind die wirtschaftlichen und aussenpolitischen Konsequenzen für unser Land bei einem Nein an der Urne?

3. Existiert ein Konzept für DBA mit wesentlich ärmeren Ländern?

4. Kennt er die Uno-Musterabkommen für DBA zwischen wirtschaftlich sehr ungleichen Ländern, und ist er bereit, sich beim Abschluss von DBA mit solchen Ländern in Zukunft an Richtlinien zu halten?

5. Was gedenkt er angesichts von Bestrebungen innerhalb der EU in Richtung eines automatischen Informationsaustausches zu unternehmen?

6. Hat er eine langfristige Strategie für eine gedeihliche steuerpolitische Zusammenarbeit mit der EU, die der Forderung nach Steuerehrlichkeit und Steuergerechtigkeit nachkommt und die unserer Volkswirtschaft und unserem Ruf dient?

7. Ist er bereit, das Agenda-Setting für die künftige Ausgestaltung des Bankgeheimnisses selber in die Hand zu nehmen und es nicht nur wirtschaftlichen Interessengruppen zu überlassen?

8. Wie stellt er sich zur Ansicht, dass eine endgültige Neuregelung der Auskunfts- und Amtshilfe in Steuersachen (Bankgeheimnis) Rechtssicherheit, Gleichbehandlung und Transparenz schaffen würde?

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle (8)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4088** ***n*** Po. **Engelberger. Kausalabgaben und Unternehmen. Indikator** (08.12.2009)

Im Rahmen der bis Ende 2010 vorgesehenen Erarbeitung eines Indikators über die Entwicklung der Belastung aus Abgaben und Gebühren bei Bund, Kantonen und Gemeinden wird der Bundesrat beauftragt, insbesondere die folgende Problematik aufzuzeigen:

- welche Abgaben und Gebühren die Unternehmen belasten;

- wie die totale Belastung der Unternehmen durch Abgaben und Gebühren heute aussieht;

- wie sich die Gesamtbelastung der Unternehmen durch Kausalabgaben in den letzten 15 Jahren entwickelt hat.

*Mitunterzeichnende:* Eichenberger, Flückiger, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Rickli Natalie, Schwander, Wasserfallen (15)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **09.4089** ***s*** Mo. **Ständerat. Begrenzung des Steuerabzugs für Millionen-Boni (Fetz)** (08.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage mit untenstehenden Eckpunkten vorzulegen.

Die Gesamtvergütung, welche ein Unternehmen einer Person im Zusammenhang mit deren Arbeits- oder Organverhältnis direkt oder indirekt ausrichtet, gilt für den 1,5 Millionen Franken übersteigenden Betrag pro Jahr höchstens zur Hälfte als

geschäftsmässig begründeter Aufwand im Sinn des Gesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG).

Antritts- und Abgangsentschädigungen im Sinn des Finma-Rundschreibens 10/1 (Vergütungssysteme) gelten für den 0,5 Millionen Franken übersteigenden Betrag höchstens zu 25 Prozent als geschäftsmässig begründeter Aufwand.

Diese Regeln sind nicht branchenabhängig. Die Beträge sind zu indexieren.

*Mitunterzeichnende:* Berset, Cramer, Hêche, Janiak, Maury Pasquier, Recordon, Sommaruga Simonetta (7)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**17.03.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die Kommission zur Beratung.
**03.06.2010 Ständerat.** Annahme.
**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.4091 *n*** Mo. **(Widmer) Chopard-Acklin. Armee. Reduktion der Bestände** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bestand der Armee inklusive Reserve auf 50 000 Soldaten zu reduzieren. Ein Teil der mit dieser Bestandesreduktion eingesparten Mittel soll für die Verbesserung der Ausbildung sowie von Infrastruktur und Logistik ausgegeben werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Girod, Graf-Litscher, Gross, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (31)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Chopard-Acklin.

**09.4092 *n*** Mo. **Prelicz-Huber. Teilnahme der Schweiz am Europäischen Kulturprogramm** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 69 und Artikel 2 Absatz 2 der Bundesverfassung und auf Artikel 1, Artikel 18 und Artikel 19 des Kulturförderungsgesetzes (KFG), die sofortige Teilnahme der Schweiz am Europäischen Kulturprogramm zu veranlassen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Brélaz, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder, Müller Geri, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (43)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4093 *n*** Ip. **Rennwald. Medienkonvergenz Westschweiz. Wie werden Arbeitsplätze und Qualität garantiert?** (09.12.2009)

Starke Medien sind die Grundlage des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in der Schweiz. Diese Ansicht habe ichimmer vertreten, war ich doch selbst fast zwanzig Jahre lang als Journalist tätig. Die Medienkonvergenz in der Westschweiz, die das Westschweizer Radio (RSR) und Fernsehen (TSR) unter einem Unternehmensdach zusammenführt, wirft nun einige Fragen auf. Deshalb frage ich, die Autonomie der SRG respektierend, den Bundesrat:

1. Welche Konsequenzen wird diese Zusammenlegung in Bezug auf die Arbeitsplätze haben?

2. Gab es dazu Gespräche zwischen den Sozialpartnern?

3. Wenn ja: Was sind die Ergebnisse dieser Gespräche?

4. Kann uns der Bundesrat garantieren, dass dieser Zusammenschluss keine negativen Auswirkungen auf die Leistungen des audiovisuellen Service public in der Romandie haben wird?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Heim, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Stöckli, Widmer Hans (9)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4094 *n*** Mo. **(Widmer) Allemann. Erhöhung des Anteils der Durchdiener** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Anteil eines Rekrutenjahrganges, der seinen Ausbildungsdienst ohne Unterbruch leistet, auf 30 Prozent zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Stöckli (9)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

**09.4095 *n*** Mo. **(Widmer Hans) Allemann. Abschaffung der Militärjustiz** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Militärjustiz abzuschaffen und deren Aufgaben an die zivilen Justizbehörden zu übertragen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Stöckli (9)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**31.05.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

**09.4096 *n*** Mo. **(Widmer) Birrer-Heimo. Verzicht auf den Luft-Boden-Kampf und auf Abstandswaffen** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Luft-Boden-Kampf und die Luftverteidigung mittels weitreichender Abstandswaffen aus dem Katalog der Leistungsanforderungen an die Luftwaffe zu streichen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Stöckli (10)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Birrer-Heimo.

**09.4101 *n*** Ip. **Fehr Jacqueline. Aufhebung der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz** (09.12.2009)

Am 1. Oktober 2009 hat die Schweizerische Hochschulkonferenz aufgrund eines einseitig dekretierten Finanzstopps des Staatssekretariates für Bildung und Forschung (SBF) beschlossen, das von Bund und Hochschulkantonen gemeinsam finanzierte Angebot an Vorbereitungskursen aufzuheben.

1. Wie begründet der Bund seinen Aufhebungsentscheid?

2. Welches sind die Folgen für das Budget des SBF?

3. Welches sind die Folgen für die betroffenen ausländischen Studierenden bezüglich ihrer Aufnahme in Schweizer Hochschulen?

4. Ist der Bund nicht mehr daran interessiert, Jugendlichen aus Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zu unserem Bildungssystem zu ermöglichen?

5. Wäre anstatt der Finanzierung über das Budget des SBF nicht auch eine Finanzierung über die Deza denkbar?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bourgeois, de Buman, Graber Jean-Pierre, Hodgers, Levrat, Maire, Marra, Neirynck, Nordmann, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Steiert, Stump, Tschümperlin, Weber-Gobet (16)

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4102 *n*** Mo. **Galladé. Aufhebung der Armeereserve** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der Verordnung der Bundesversammlung über die Organisation der Armee zwecks Aufhebung der Armeereserve zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bänziger, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Graf Maya, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Levrat, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, Voruz, Widmer (26)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4103 *n*** Mo. **Galladé. Reduktion der überbordenden Artillerie** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anzahl Panzerhaubitzen auf 120 (3 Bataillone und 1 Lehrbataillon) zu reduzieren.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bänziger, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Graf Maya, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Levrat, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, Voruz, Widmer (25)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4104 *n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Widersprüchliches und nichtzielführendes Vorgehen beim sicherheitspolitischen Bericht** (09.12.2009)

Wir fordern den Bundesrat auf, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt er die eingetretenen Verzögerungen beim bisherigen Fahrplan des Sipol B? Wer trägt dafür die Verantwortung? Wieso hat das EDA nicht mitgearbeitet?

2. Warum hat der VBS-Chef Ende Oktober 2009 die Themenbereiche Sicherheitsverbund, Weiterentwicklung der Armee und militärische Friedensförderung nicht in den Sipol B integriert?

3. Die eingetretene grosse Verunsicherung - auch in Bezug auf Aussagen aus dem Gremium zur Weiterentwicklung der Armee und zur Flugzeugbeschaffung - schadet der schweizerischen Sicherheitspolitik. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass die Arbeiten am Sipol B rascher voranzutreiben und abzuschliessen sind als vorgesehen? Wie sieht der konkrete Fahrplan des Sipol B nun aus?

4. Ist er bereit sicherzustellen, dass der Sipol B so aufgearbeitet wird, dass die strategischen Leitsätze und die Aufträge der Armee daraus abgeleitet werden können?

*Sprecher:* Malama

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4105 *n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Ausbildungsbeiträge. Unterstützungsmöglichkeiten des Bundes** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten für den Bund bestehen, das System der Ausbildungsbeiträge (Stipendien und Darlehen) stärker zu unterstützen. Insbesondere wäre zu klären, ob hierfür die bestehenden rechtlichen Grundlagen ausreichen oder wie diese ergänzt werden müssten. Die verschiedenen Möglichkeiten der verstärkten Unterstützung sollen in einem umfassenden Bericht präsentiert werden, inkl. einer Gesamtbeurteilung hinsichtlich der Wirkung sowie der finanziellen Konsequenzen für Bund und Kantone.

*Sprecher:* Noser

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4106 *n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. BWIS. Hat der Bundesrat die Aufträge des Parlamentes erfüllt?** (09.12.2009)

Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit der Rückweisung des BWIS durch das Parlament unter anderem den Auftrag erhalten, die Verdachtsmerkmale der Artikel 13a und 18a E-BWIS konkret zu umschreiben. Diese Artikel regeln den Einsatz der besonderen Mittel der Informationsbeschaffung zur Abwehr von Gefährdungshandlungen. Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

1. Hat der Bundesrat diesen Auftrag erfüllt?

2. Zu welchen Schlüssen kommt er?

3. Hält er am Einsatz der besonderen Mittel der Informationsbeschaffung fest?

*Sprecher:* Lüscher

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4107 *n*** Mo. **Nationalrat. Adoptionsgeheimnis (Fehr Jacqueline)** (09.12.2009)

Der Bundesrat ist aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Zivilgesetzbuches über das Adoptionsgeheimnis zu unterbreiten. Den leiblichen Eltern soll ein Anspruch auf Kenntnis der Personalien ihrer adoptierten Kinder zuerkannt werden, wenn

diese die Volljährigkeit erreicht und ihr Einverständnis für die Kontaktaufnahme gegeben haben.

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Levrat, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (15)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4109 *n*** Mo. **Heim. Der Bund als Arbeitgeber. Vereinbarkeit von Familie und Beruf** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst rasch die Vereinheitlichung der Regelung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Anlehnung an das Modell des EVD in der Bundesverwaltung konkret umzusetzen. Er soll über den Stand der Realisierung einheitlicher Rahmenbedingungen betreffend familienergänzende Kinderbetreuung berichten und aufzeigen, in welchem Masse die Umsetzung 2010 erfolgen wird.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (10)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4110 *n*** Mo. **Cassis. Mineralölsteuer auf Treibstoff. 2 Rappen pro Liter zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im Mendrisiotto** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Gesetzesänderungen anzuordnen, damit von den verschiedenen vom Bund erhobenen Steuern auf Treibstoff, der im Mendrisiotto verkauft wird, 2 Rappen pro Liter speziell für die Förderung des öffentlichen Verkehrs in dieser Region des Kantons Tessin eingesetzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Bignasca Attilio, Carobbio Guscetti, Pedrina, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (6)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4111 *n*** Ip. **Bugnon. Wird es in der Schweiz nach 2015 noch Brot aus Schweizer Getreide geben?** (09.12.2009)

Der Bundesrat hält in seiner Antwort auf die Frage Zisyadis 09.5601 fest, dass laut Agroscope die inländische Brotgetreideproduktion in den kommenden Jahren nur mässig zurückgehen wird. Eine von Swiss granum veröffentlichte Studie der ETH Zürich kommt jedoch zum Schluss, dass die Brotgetreideproduktion in der Schweiz gänzlich verschwinden wird, wenn das Agrarfreihandelsabkommen mit der EU (FHAL) unterzeichnet wird. Die Futtergetreideproduktion wird in dem Fall um 45 Prozent zurückgehen.

In Anbetracht dessen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum berücksichtigt er in seiner Antwort auf die Frage nicht die seriöse Studie der ETH Zürich von 2009, die zu dem Schluss kommt, dass die Brotgetreideproduktion in der Schweiz ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung verschwinden wird?

2. Glaubt der Bundesrat wirklich, dass die Landwirte weiterhin Getreide anbauen werden, wenn sie es trotz maximaler Kostenoptimierung unter dem Selbstkostenpreis verkaufen müssen?

3. Ist sich der Bundesrat in Hinblick auf die Nahrungsmittelsicherheit bewusst, dass eine ausschliessliche Getreideversorgung durch das Ausland bei grösseren politischen Spannungen zu einer Mangelsituation führen kann?

4. Hält der Bundesrat im Zusammenhang mit dem Umweltschutz eine Politik für vertretbar, die zu immer mehr See- und Landtransporten von Lebensmittelrohstoffen führt, wo doch der CO2-Austoss gesenkt werden soll?

5. Wie viele Schweizer Arbeitsplätze in der Produktions- und Verarbeitungskette gedenkt der Bundesrat im Agrar- und Lebensmittelbereich im Zuge der Unterzeichnung des FHAL zu streichen?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Baettig, Binder, Borer, Brunner, Fehr Hans, Flückiger, Frösch, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Leuenberger-Genève, Müri, Parmelin, Rime, Rutschmann, Scherer, Teuscher, Thorens Goumaz, Walter, Zisyadis (22)

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4112 *n*** Ip. **Estermann. Glühlampenverbot. Fragen und Sorgen der Bevölkerung** (09.12.2009)

Mit dem Glühlampenverbot sind einige Fragen in der Bevölkerung entstanden. Die Glühlampen werden seit über hundert Jahren umweltfreundlich produziert und entsorgt. Einige der Bedenken und Sorgen, welche die interessierten Bürgerinnen und Bürger heutzutage beschäftigen, habe ich zusammengefasst, mit der Bitte um Beantwortung durch den Bundesrat:

1. Stimmt es, dass bei der Fabrikation von Energiesparlampen umweltschädliche Flammschutzmittel, Blei, Cadmium und hochgiftiges Quecksilber benützt werden?

2. Wie sieht die Umweltbilanz (nicht Energiebilanz!) der Energiesparlampe im Vergleich zur Glühlampe aus?

3. Die Entsorgung der Energiesparlampen müsste als Sondermüll erfolgen. Laut diversen Berechnungen werden etwa 30 Prozent aller Lampen im Hausmüll entsorgt. Wie beurteilt der Bundesrat dieses Vorgehen?

4. Die Zeitschrift "Oeko-Test" ist nach vielen Untersuchungen und Experimenten zu einem vernichtenden Urteil über die Energiesparlampen gekommen: "Unter dem Strich macht das Energiesparen mit Energie-Sparlampen keinen Sinn. Sie sind kein wirklicher Fortschritt und keine echte Alternative zur Glühlampe." Teilt der Bundesrat diese Ansicht? Falls nein, auf welche Untersuchungen beruft er sich?

5. Ist ihm bekannt, dass die Energiesparlampen durch ihre Emission von elektrischen und magnetischen Feldern für den menschlichen Körper schädlich sein können (Krebsförderung, Erbgutschädigung)?

6. Was gedenkt er für den dringend benötigten Ersatz-Bedarf der Glühbirnen einheimischer Produktion zu unternehmen?

7. Eine echte Alternative zur Glühbirne sind LED-Produkte. Was gedenkt er zu tun, um die LED-Produktion als elektrosmogarme Beleuchtung in der Schweiz anzukurbeln? Haben inländische Firmen Möglichkeiten, Forschungsgelder beim Bund bzw. beim Bundesamt für Energie zu beantragen?

8. Ist ihm bekannt, dass die Blindleistungserzeugung der Energiesparlampen zu Problemen bei Stromerzeugern und Netzbetreibern führen wird?

9. Ist er nicht der Meinung, dass die Konsumenten selber frei entscheiden sollen, ob sie z. B. am Arbeitsplatz eine bewährte

Glühbirne brauchen wollen, kombiniert mit LED-Lampen als Grundbeleuchtung? Dies ohne Zwang, eine umweltbelastende Energiesparlampe benutzen zu müssen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Pfister Theophil, Reymond, Scherer, Spuhler, von Rotz, Wandfluh (15)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4115** ***n*** Mo. **Lumengo. Kein Militärpflichtersatz für Teilinvalide** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Teilinvalide von der Bezahlung des Militärpflichtersatzes zu befreien und die Schweizer Rechtsordnung diesbezüglich wieder in Übereinstimmung mit der Europäischen Menschenrechtskonvention zu bringen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (22)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4117** ***n*** Mo. **Lumengo. Gesetzliche Grundlage für Doppelbesteuerungsabkommen** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine formell-gesetzliche Grundlage für Doppelbesteuerungsabkommen zu schaffen. Dies kann entweder durch ein Spezialgesetz oder durch eine Änderung von Artikel 3 des Bundesgesetzes über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG) geschehen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Jositsch, Rielle, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (8)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4118** ***n*** Po. **Lumengo. Pensionskassen. Erweiterung der Anlagemöglichkeiten** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, welche Vor- und Nachteile es hätte, wenn die Pensionskassen ihr Vermögen auch in Firmenkrediten anlegen könnten. Die Höhe der Zinsen sowie der Amortisation soll dabei durch eine Bürgschaft des Bundes, eines Kantons, einer Gemeinde oder einer Bank gewährleistet werden.

*Mitunterzeichnende:* Jositsch, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Stump, Voruz, Widmer (7)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4120** ***n*** Mo. **Lachenmeier. Konzept zur Einführung von Road-Pricing zugunsten von Klimaschutzmassnahmen** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Konzept zur Einführung eines flächendeckenden Road-Pricings auszuarbeiten. Die Einnahmen sollen für die Klimaschutzmassnahmen in Entwicklungsländern im Rahmen der Verhandlungen in Kopenhagen eingesetzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, John-Calame, Jositsch, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel, Zisyadis (29)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4121** ***n*** Ip. **Moret. Bundesbeschaffungen. Vergabe an Firmen aus der Romandie und dem Tessin** (09.12.2009)

2008 gingen bei WTO-Beschaffungen von 120 Zuschlägen im Verantwortungsbereich des BBL 10 an Firmen aus der Romandie und dem Tessin. 2009 waren es 5 von 64 Zuschlägen (Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 09.3828).

1. Da das Jahr 2009 nun vorbei ist: Wie viele WTO-Beschaffungen wurden 2009 an Firmen in der Romandie und im Tessin vergeben?

2. Wie hoch ist der Gesamtwert der WTO-Beschaffungen, die 2008 und 2009 an die Romandie und das Tessin gingen, im Verhältnis zum Gesamtwert aller WTO-Beschaffungen?

3. Welches ist der zahlen- und wertmässige Anteil der freihändigen (nicht WTO) Vergaben des BBL an die Romandie und das Tessin im Verhältnis zur Gesamtheit aller freihändigen Vergaben?

4. Neben dem BBL vergeben auch andere Ämter Aufträge. Gibt es auf Bundesebene eine offizielle Statistik über die Aufträge, die an Firmen oder Privatpersonen in der Romandie oder dem Tessin vergeben wurden? Wenn ja: Welches ist ihr zahlen- und wertmässiger Anteil im Verhältnis zur Gesamtzahl und zum Gesamtwert der vergebenen Aufträge?

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, de Buman, Français, Hiltpold, Lüscher, Maire, Noser, Parmelin, Rennwald, Rime (10)

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4124** ***n*** Mo. **Heim. Stromversorgungsgesetz. 10 000 Arbeitsplätze** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stromversorgungsverordnung (insbesondere Art. 11 Abs.2 StromVV) so anzupassen:

- dass die Energielieferungen an die Verteilnetzbetreiber sich im Umfang der Lieferung an die Endverbraucher mit Grundversorgung an den Gestehungskosten orientieren;

- dass ohne explizite Mitteilung der Endverbraucher an die Verteilnetzbetreiber davon auszugehen ist, dass sie vom Marktzugang nicht Gebrauch machen. Marktberechtigte Endverbraucher befinden sich damit nur dann im freien Markt, wenn sie dies tatsächlich und explizit ihrem Verteilnetzbetreiber mitteilen.

*Mitunterzeichnende:* Kiener Nellen, Lustenberger, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (7)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4127** ***n*** Ip. **FDP-Liberale Fraktion. Armee und schweizerische Sicherheitspolitik. Chaos und Unklarheit statt klare Strategiedebatte** (09.12.2009)

In der jüngeren Vergangenheit waren die schweizerische Sicherheitspolitik und die Armee ein Politik- und Medienthema von hoher Priorität. Eine erkennbare und würdige Strategiedebatte zur nachhaltigen Ausrichtung der Sicherheitspolitik findet derzeit nicht statt, die diesen Namen auch verdienen würde. Dies geht auf Kosten der Glaubwürdigkeit der Sicherheitspolitik und der Armee. Grossen Anteil daran hat der VBS-Chef selber. Seine Äusserungen in den Medien tragen zur Verunsicherung

bei und sind klare Anzeichen für die derzeitige Konzept- und Ratlosigkeit in der schweizerischen Sicherheitspolitik bzw. im VBS.

Vor diesem Hintergrund fordern wir den Bundesrat auf, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er den heutigen Ausbildungszustand und die Einsatzfähigkeit der Armee?

2. Wie beurteilt er die Konsequenzen der TTE-Verschiebung für die Piloten und deren Ausbildung?

3. Die Strategie "Sicherheit durch Kooperation" gründet auf der Einsicht, dass sich Sicherheit nicht im Alleingang herstellen lässt. Wie stellt sich der Bundesrat heute zur Strategie "Sicherheit durch Kooperation", wie sie im letzten sicherheitspolitischen Bericht (2000) festgelegt wurde?

4. Aus Kreisen der Armee ist zu entnehmen, dass die Zahl der Offiziere innerhalb der schweizerischen Auslandkontingente sukzessive abgebaut werden soll; dies aufgrund einer klammheimlich vorgenommenen Verordnungsänderung. Warum hat der Bundesrat die MDV 512.21 (Ziff. 8.3.4., 9.2.3., 9.2.3.1., 9.2.3.2.) abgeändert, sodass dadurch eine kalte Abschaffung friedensfördernder Massnahmen im Ausland herbeigeführt wird? Wie beurteilt der Bundesrat die Wirkung solcher Massnahmen auf die Motivation der Berufsoffiziere?

*Sprecher:* Engelberger

**27.01.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4128** ***n*** Mo. **Scherer. Höchstbestandesverordnung für die Schweinehaltung aufheben** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die Entwicklung in der Landwirtschaft die Verordnung über die Höchstbestände für die Schweinehaltung sofort aufzuheben.

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4132** ***n*** Mo. **Glanzmann. Krisenmanagement an zentraler Stelle** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Krisenmanagement an einer zentralen, wenn möglich departementsunabhängigen Stelle anzusiedeln und somit im Krisenfall eine schnelle und unabhängige Koordination der verschiedenen Stäbe zu gewährleisten.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (20)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4133** ***n*** Po. **Fehr Jacqueline. Familien in der Schweiz. Bericht** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis Mitte 2011 einen aktualisierten Bericht über die Situation der Familien in der Schweiz und über die Wirkung der bisherigen familienpolitischen Massnahmen vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Goll, Graf Maya, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (61)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4134** ***n*** Mo. **Hodgers. Autowerbung. Warnung vor Gesundheits- und Umweltschäden** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Werbung für besonders umweltbelastende und gefährliche Autos Warnhinweise vorzusehen, wie sie in der Tabakwerbung bereits bestehen.

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, Girod, Graf Maya, John-Calame, Lang, Marra, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4136** ***n*** Po. **Graf-Litscher. Mehr digitale Nachhaltigkeit in der Informatik des VBS** (09.12.2009)

Symptomatisch für den heutigen Zustand der Informatik Bund muss festgestellt werden, dass sich auch die Informatik des VBS in einer hohen Abhängigkeit zu proprietären Software-Herstellern befindet. Obwohl sich laut Pressemitteilung vom 26. Oktober 2009 die Informatik des VBS den Untersuchungen einer Task-Force unterziehen muss, hat das Departement gemäss SHAB noch am 16. November 2009 Software-Beschaffungen in der Höhe von 150 Millionen Franken mehrheitlich für SAP-Leistungen bezogen.

Um künftig Lieferantenabhängigkeiten und Inkompatibilitäten zu verringern und die digitale Nachhaltigkeit der Informatik zu erhöhen, wird die "Task-Force Informatik VBS" aufgerufen, im Rahmen ihrer Untersuchung folgende Fragen zu klären:

1. Abhängigkeiten zu Software-Lieferanten kritisch prüfen;

2. Empfehlungen zur Verminderung dieser Abhängigkeiten entwickeln;

3. Sicherstellen, dass neue Software immer Plattform- und Browser-unabhängig ist;

4. Künftig die Verwendung von Open Standards und offenen Schnittstellen vorschreiben;

5. Mitarbeitende des VBS über Open-Source-Software weiterbilden;

6. Die Schaffung einer Open-Source-Kompetenzstelle in der VBS-Informatik prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Maire, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Voruz, Wasserfallen, Widmer Hans (13)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4141** ***n*** Ip. **Rickli Natalie. Billag. Offenlegung der Rechnungen 2008/09 mit Details** (09.12.2009)

Die Billag bleibt für Private und für Firmen ein Ärgernis. Derzeit hat die Billag KMU im Visier. In diesem Jahr sollen von 130 000 Betrieben neu Gebühren eingetrieben werden, sogar rückwir-

kend. Der Bundesrat will dagegen nichts unternehmen und verweist auf das RTVG. Diese Gebühren belasten viele Kleinbetriebe massiv. Aufgrund welcher Leistungen müssen Firmen überhaupt Gebühren bezahlen?

In der KVF-Sitzung von Ende Februar 2010 werden die Billag, das Inkasso und die Gebühren Thema sein. Um eine umfassende Analyse vornehmen zu können, braucht es zusätzlich zu den Antworten auf die Interpellationen 08.3540 und 09.3151 weitere Informationen. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum werden auch Firmen der Gebührenpflicht unterstellt? Radio hören und fernsehen können ja nur natürliche Personen, und dies nur an einem Ort. Diese Personen zahlen ja im eigenen Haushalt bereits Gebühren.

2. Ist es korrekt, dass 10 Millionen Franken eingespart werden könnten, wenn die Rechnungen nicht viermal jährlich, sondern nur einmal verschickt würden?

3. Welchen Mehrertrag brachte die RTVV-Änderung, dass auch Gebühren für Handys und PC zu bezahlen sind?

4. Wie präsentiert sich die Rechnung 2009 der Billag (mit Aufwanddetails und Gewinn)?

5. 2008 machte die Billag einen Gewinn von 3 Millionen Franken. Wie viel Gewinn machte die Billag seit ihrer Gründung bis heute? Was passiert mit dem Gewinn?

6. Wie hoch ist der Unternehmenswert der Billag?

7. Wie viele Franken wurden 2008 und 2009 aufgeschlüsselt auf die Einzelpositionen eingenommen:

- Privater Empfang?

- Gebühren für Betriebe, unterteilt nach gewerblichem und kommerziellem Empfang?

- Kommerzieller Empfang aufgeschlüsselt nach den Kategorie I, II und III?

8. Wie viele Franken wurden zusätzlich durch Suisa-Gebühren eingenommen?

9. Wie viele Franken wurden rückwirkend eingetrieben? Wie hoch ist der Ertrag aus Mahngebühren?

10. Wie viele Strafverfahren und Betreibungen wurden bislang eingeleitet?

11. Wieso will er nicht beantworten, warum der bisherige Billag-Direktor das Unternehmen abrupt verlassen und ob er eine Abgangsentschädigung erhalten hat, obwohl die Löhne mit Zwangsgebühren bezahlt werden?

12. Der Interims-Direktor der Billag arbeitete früher beim Bakom. Sieht der Bundesrat hier keinen Interessenkonflikt?

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4142** ***n*** Mo. **Schibli. Ausbau Nordumfahrung Zürich. Dritte Röhre am Gubrist** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Projekt "A1/A20-Nordumfahrung Zürich, 3. Röhre Gubrist" in dem Sinne zu revidieren, dass die im (vom Bundesrat genehmigten) Zürcher Verkehrsrichtplan eingetragene, von der lokalen Bevölkerung gewünschte und vom Regierungsrat des Kantons Zürich mit Beschluss vom 9. September 2009 unterstützte Überdeckung ohne Zeitverzug - bezogen auf das Gesamtprojekt - realisiert wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher Ruedi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Caviezel, Dunant, Egger, Eichenberger, Estermann, Fehr Mario, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Goll, Graber Jean-Pierre, Grin, Gross, Gysin, Hany, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schmid-Federer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Thanei, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (83)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4144** ***n*** Mo. **Haller. Infrastrukturfonds für Agglomerationsprogramme** (09.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf die Terminplanungen der Agglomerationen den Mittelbedarf für die Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme der Periode 2011-2014 in den einzelnen Jahren darzulegen und Lösungen aufzuzeigen, um den Infrastrukturfonds so auszustatten, dass die Mitfinanzierung zeitgerecht möglich ist. Er wird ferner beauftragt, die Fondseinlagen im Konsolidierungsprogramm nicht zu kürzen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amstutz, Bäumle, Brélaz, de Buman, Egger, Eichenberger, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Germanier, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grunder, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Markwalder, Müller Geri, Müller Thomas, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Teuscher, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Wyss Ursula (33)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4146** ***n*** Ip. **Wehrli. Strategie für den Finanzplatz Schweiz** (10.12.2009)

Seit Längerem wird gegen den Finanzplatz Schweiz ein Finanz- und Wirtschafts"krieg" geführt, im Vergleich zur Vergangenheit mit beispielloser Härte und Rücksichtslosigkeit. Dem Bundesrat wie auch den Akteuren und Verbänden des Finanzplatzes Schweiz standen keine Abwehrstrategien zur Verfügung. Die erzielten Verhandlungsresultate mit Vertretern von westlichen Grossmächten rissen grosse Löcher in das Bankkundengeheimnis und verunsicherten Bankkunden und Investoren auf dem Schweizer Finanzplatz aufs Höchste. Demokratische und allgemeine Rechtsgrundsätze wurden sowohl von den "Angreifern" wie auch von den "Verteidigern" ausgehebelt oder ganz einfach nicht beachtet. Die Finanzintermediäre des schweizerischen Finanzplatzes erkennen klar, dass es vor allem den ausländischen Bankkunden in der Schweiz nicht darum geht, mittels Hinterziehung Steuern zu "sparen", sondern darum, einen Teil ihres Vermögens in der sicheren und stabilen Schweiz zu platzieren, unter Wahrung von Diskretion und Anonymität durch das Bankkundengeheimnis.

Fragen an den Bundesrat:

1. Hat er den Willen, eine Strategie zur Stärkung des Finanzplatzes Schweiz zu entwickeln und konsequent umzusetzen? Durch welches Gremium? In welchem Zeitraum?

2. Hat er den Willen, das Bankkundengeheimnis zu stärken? Welche Massnahmen zur Wahrung der Rechtssicherheit im

Bankenwesen und in den Überwachungsgremien werden getroffen?

3. Ist er gewillt, den Bedürfnissen der Kunden des Finanzplatzes Schweiz durch neue innovative Konzepte wie Rubik, Swiss Compensation Tax oder "der 'anonyme' ausländische Steuerzahler" im Sinne der finanziellen Privatheit des individuellen Bürgers gerecht zu werden? Wie sieht die entsprechende Umsetzung dieser Ideen aus?

4. Wie gedenkt er Kunden (und/oder deren Angehörige) von Schweizer Banken zu schützen, die der Gefahr des Kidnappings ausgesetzt sind?

5. Hat er den Willen, seine Aussage, wonach die Steuerhinterziehung nach schweizerischem Recht nach wie vor keine Straftat im Sinne des GWG als Vortat zur Geldwäscherei darstellt, auch gegenüber ausländischen gegenteiligen Forderungen bedingungslos zu vertreten und die schweizerische Souveränität in der Rechtsetzung zu erhalten?

*Mitunterzeichnende:* Häberli-Koller, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Philipp (6)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**09.4148** ***n*** Ip. **Roth-Bernasconi. Gewalt an Frauen als Priorität der Empfehlungen der Frauenkonvention** (10.12.2009)

Der Ausschuss der Uno-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung gegen Frauen (Cedaw) hat am 7. August 2009 seine verbindlichen Empfehlungen bezüglich der Gleichstellungsbemühungen der Schweiz veröffentlicht. Dabei ist die Gewalt an Frauen als Priorität gesetzt worden, was bedeutet, dass in zwei Jahren die Fortschritte in diesem Bereich aufgezeigt werden müssen. Wie gedenkt der Bundesrat mit dieser verbindlichen Empfehlung umzugehen?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Goll, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maire, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Widmer Hans (23)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4149** ***n*** Mo. **Baettig. Sofortiger Stopp der Impfkampagne gegen H1N1** (10.12.2009)

Trotz alarmistischer Propaganda in den Medien verweigern 85 Prozent der Schweizer Bürgerinnen und Bürger die Impfung gegen die H1N1-Grippe. Die Nachrichten über unterschiedlich schwere Nebenwirkungen häufen sich. Angesichts möglicher schwerer Spätfolgen (beispielsweise Autoimmunkrankheiten), die von den Adjuvanzien im Impfstoff verursacht werden, macht sich Unsicherheit bemerkbar. Aufgrund dieser Zweifel und Unsicherheiten fordere ich zusammen mit den Mitunterzeichnenden dieser Motion Folgendes:

1. Die Impfkampagne, die vom Bundesrat verordnet und von den Medien mit alarmistischer Gesundheitspropaganda begleitet worden ist, wird sofort gestoppt.

2. In allen betroffenen Kommissionen werden die Verantwortlichen ausfindig gemacht, die auf diese Weise die Gesundheit der Schweizerinnen und Schweizer und ihrer Kinder einer potenziellen Gefahr ausgesetzt haben.

3. Es wird abgeklärt und offengelegt, wer für die Verschleuderung dieser bedeutenden Summen, zulasten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, durch diese öffentliche Angstmacherei verantwortlich ist.

*Mitunterzeichnende:* Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Nidegger, Perrin, Rime (8)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4150** ***n*** Po. **Allemann. Ausbau der zivilen und militärischen Aufklärung und Frühwarnung** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht das Ausbaupotenzial der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Luftraumüberwachung im Bereich Aufklärung und Frühwarnung darzustellen und eine Strategie für die nächsten Ausbauschritte zu entwickeln.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (18)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4151** ***n*** Ip. **Segmüller. Aktuelle "Love Life Stop Aids"-Kampagne** (10.12.2009)

Mit der aktuellen "Love Life Stop Aids"-Kampagne versuchen das BAG und die Aids-Hilfe Schweiz ein breites Publikum über verschiedene Medien wie Internet, Fernsehen, Plakate usw. zu erreichen. Das BAG schreibt auf seiner Website: "Der ungeschützte Spontansex soll keineswegs verharmlost werden." Man fragt sich jedoch bei den sexuell aufgeladenen Clips, ob dieses Ziel wirklich erreicht werden kann oder ob es nicht sogar dem Spontansex ein cooles Image verpasst. Damit würden die angegebenen Ziele der Kampagne unterminiert, haben doch Bilder eine ungleich stärkere Wirkung als eine eingeblendete Kurzbotschaft.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, den Sachverhalt zu überprüfen und namentlich folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt er den obigen Beobachtungen zu?

2. Wie stellt das BAG sicher, dass Kinder den sehr expliziten Botschaften dieser Werbefilme nicht ausgesetzt sind?

3. Wie stellt er sicher, dass das BAG in Zukunft die Werbung zielgruppengerechter und damit effizienter gestaltet?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Bischof, Donzé, Wehrli (4)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4153** ***n*** Mo. **Voruz. Abschaffung der Festungskanonen Bison** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Festungskanonen Bison abzuschaffen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Girod, Graf-Litscher, Gross, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Widmer, Zisyadis (36)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4154 *n*** Mo. **Voruz. Reduktion der Kampfpanzerflotte** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen in Hinblick auf eine Reduktion der Kampfpanzerflotte zu ergreifen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Girod, Graf-Litscher, Gross, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Müller Geri, Neirynck, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Widmer Hans, Zisyadis (36)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.4155 *s*** Mo. **Ständerat. Todesfälle und Millionenkosten aufgrund von Medikationsfehlern (Sommaruga Simonetta)** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter anderem mit den folgenden Massnahmen die eindeutige Identifizierung von Arzneimitteln nach Wirkstoff und Dosierung zu fördern und damit der akuten Verwechslungsgefahr - gerade in den Spitälern - entgegenzutreten:

1. Der Bundesrat verlangt von den Herstellern, dass sie bei Originalpräparaten die Wirkstoffe direkt unter dem Markennamen in einem adäquaten Schriftgrössenverhältnis (1:2) aufführen. Diese Regel soll nicht nur für die Packung, sondern auch für die (Fach-)Werbung gelten.

2. Der Bundesrat verpflichtet die Generikahersteller, den Wirkstoffnamen an erster Stelle aufzuführen und erst dahinter allenfalls den Markennamen des Generikums ("Brand") zu nennen.

3. Der Bundesrat erteilt Swissmedic den Auftrag, nicht nur die Produktequalität, sondern auch die Sicherheit der Anwendung dieser Produkte im Anwendungsumfeld, insbesondere die Namensgebung und die Verpackung, zu beurteilen.

4. Spitäler sind zu verpflichten, beim Austritt der Patientinnen und Patienten auf die Verordnung von "Marken" zu verzichten. Spitäler verschreiben beim Austritt ausschliesslich die Wirkstoffe inkl. Dosierung, die galenische Form (inkl. allfälliger Retardierung) sowie die Packungsgrösse. Der Bundesrat bestimmt die Ausnahmen.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, David, Diener Lenz, Frick, Maury Pasquier, Stähelin (6)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Punkte 1 und 2 sowie die Ablehnung der Punkte 3 und 4 der Motion.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**03.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**28.09.2010 Nationalrat.** Punkte 1 und 2: angenommen; Punkte 3 und 4: abgelehnt.

**09.4159 *n*** Mo. **Bourgeois. Schutz vor Lebensmittel-Imitaten** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Konsumentinnen und Konsumenten besser vor Lebensmittel-Imitaten zu schützen;

2. die Voraussetzungen für die Erteilung von Lebensmittelzulassungen so zu ändern, dass jeglicher Täuschung der Konsumentinnen und Konsumenten vorgebeugt wird;

3. herkömmliche Produktbezeichnungen ausschliesslich für Lebensmittel zuzulassen, deren Rohstoffe dem entsprechen, was die Konsumentinnen und Konsumenten unter dieser Bezeichnung verstehen;

4. Massnahmen zu ergreifen, um die Konsumentinnen und Konsumenten hinreichend zu informieren, wenn Lebensmittel-Imitate in verarbeiteten Produkten oder in Verpflegungsbetrieben verwendet werden;

5. die Umsetzung des Täuschungsschutzes durch die Kantone zu verbessern.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Binder, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Favre Charles, Français, Freysinger, Gadient, Germanier, Graf Maya, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hodgers, Ineichen, Joder, John-Calame, Kunz, Lachenmeier, Lang, Levrat, Lüscher, Malama, Meyer Thérèse, Müller Walter, Perrinjaquet, Rime, Ruey, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Triponez, Veillon, Walter, Wasserfallen, Zemp, Zisyadis (53)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4164 *n*** Mo. **Meyer Thérèse. Verstärkung des Bundesrates für mehr Wirksamkeit** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Bundesverfassung und des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes vorzulegen, mit der die Zahl der Bundesräte auf neun erhöht wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amherd, Barthassat, Bischof, Chevrier, de Buman, Donzé, Frösch, Girod, Häberli-Koller, Heim, Hiltpold, Hodgers, Humbel Näf, John-Calame, Leuenberger-Genève, Neirynck, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Zisyadis (28)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4165 *n*** Mo. **Allemann. Reduktion der Wiederholungskurse auf fünf bis sechs** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Anzahl Wiederholungskurse auf fünf bis sechs zu reduzieren.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (18)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4173 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Aufgabenverzichtplanung** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich die Aufgabenüberprüfung voranzutreiben und dem Parlament bis zum Beginn der Frühjahrssession 2010 statt der Zahlenakrobatik gemäss dem "Konsolidierungsprogramm" in der Höhe von 1,5 Milliarden Franken eine Aufgabenverzichtplanung vorzulegen, welche eine Ausgabenreduktion von mindestens 2,5 Milliarden Franken bewirkt.

*Sprecher:* Baader Caspar

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4174 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sofortmassnahmen zur Mängelbehebung in VBS und Armee** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, als Sofortmassnahme zum Erhalt der Verteidigungsbereitschaft ein Konzept zur raschen Behebung der durch das VBS festgestellten Mängel vorzulegen. Darin hat der Bundesrat auch aufzuzeigen, auf welche heute im VBS und in der Armee durchgeführten Aufgaben verzichtet werden kann und welche Umlagerungen von Mitteln personeller und finanzieller Art innerhalb des Departements dadurch möglich sind. Soweit trotz Mittelumlagerung noch zusätzliche Finanzen nötig sind, ist dem Parlament eine separate Finanzierungsvorlage für die Behebung der verbleibenden Mängel geprüft vorzulegen.

*Sprecher:* Schlüer

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4175 *n*** Mo. **Nationalrat. Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Heilmittelbehörden der EU und der Schweiz (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Abschluss eines Memorandum of Understanding/Confidentiality Agreement zum Informationsaustausch im Heilmittelbereich anzustreben.

*Sprecher:* Dunant

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4176 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mehr Transparenz beim Bundesgericht** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über das Bundesgericht so zu ändern, dass das Abstimmungsergebnis namentlich im Dispositiv von Entscheiden aufgeführt wird.

*Sprecher:* Schwander

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4177 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konzeptionsvarianten zur Landesverteidigung der Schweiz** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament mindestens drei Varianten von Verteidigungskonzeptionen - möglichst Extremvarianten - mit Vor- und Nachteilen vorzulegen, die alle bezwekken, die beste Armee zur autonomen Verteidigung unseres unabhängigen und neutralen Landes im Hinblick auf die künftigen Bedrohungsmöglichkeiten zu gewährleisten, und zwar im heutigen Kostenrahmen (jährlich maximal 4 Milliarden Franken).

Auf dieser Basis soll der Bundesrat dem Parlament einen Antrag stellen, welche der vorgelegten Varianten seiner Meinung nach die beste bzw. am wenigsten schlechte Variante darstellt und aus welchen Gründen diese Variante zu bevorzugen ist.

Zudem hat der Bundesrat die Frage zu beantworten, welche Konzeption mit welchen Kosten er wählen würde, um die beste Armee zu bekommen, wenn ihn keine Ausgabenlimite einschränken würde, und wie hoch deren Kosten wären.

Diese Varianten sollen zusammen mit dem sicherheitspolitischen Bericht im Verlauf des Jahres 2010 vorgelegt werden.

*Sprecher:* Baader Caspar

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4178 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Gestaltung des Expertenauftrages hinsichtlich der Untersuchung des Bundesrates über die Mängel in der Finanzmarktaufsicht** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den erteilten Auftrag möglichst rasch transparent darzustellen, damit das Parlament nötigenfalls auf den Auftrag und damit auf die Tiefe und den Umfang der Untersuchung noch Einfluss nehmen kann.

Es ist anzustreben, dass im bundesrätlichen Bericht die Leistungen und Verantwortlichkeiten für die Skandale der letzten zehn Jahre untersucht werden. Es sind die personellen Mittel, die Qualifikation der Führung, die Unabhängigkeit und Interessenkonflikte der Führung der Finma zu untersuchen. Die Verantwortlichkeiten des EFD (Bankgeheimnis, Datenherausgabe an die USA) sind ebenfalls zu untersuchen. Gegenstand des Auftrages muss auch die Frage sein, ob die Kontrolle der Finma durch das EFD mit genügend kompetenten Beamten erfolgt.

*Sprecher:* Baumann J. Alexander

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4180 *n*** Mo. **Perrinjaquet. Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung. Private Strukturen einbeziehen** (10.12.2009)

Um den Zielen des Bundesgesetzes über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung gerecht zu werden, wird der Bundesrat beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit auch private Strukturen einbezogen werden können, die dem Sinn des Gesetzes entsprechen.

*Mitunterzeichnende:* Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Gadient, Germanier, Haller, Hiltpold, Huber, Ineichen, John-Calame, Lüscher, Maire, Malama, Markwalder, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Noser, Pelli, Reymond, Simoneschi-Cortesi, Wasserfallen (27)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4182 *n*** Ip. **von Rotz. Sonderbewilligungen für systembedingte Überhöhe von UKV-Containern** (10.12.2009)

Der Export von Volumengütern oder losen Gütern wie Recyclingmaterialien, Polyester könnte vermehrt mit 40-Fuss-High-Cube-Containern mit speziellen Scrapliner-Ladesystemen erfolgen. Da mit diesem System auf den speziellen Fahrzeugen (Scrapliner-Ladesystem) aber eine Gesamthöhe von rund 4,2 Metern entsteht, ist nach geltendem Recht keine Sonderbewilligung möglich.

Mit diesem effizienten Verladesystem können die losen und leichten Güter direkt schon beim Versender in den stehenden Überseecontainer eingefüllt werden. Dank der grösseren Ladekapazität dieser Normcontainer für leichte und lose Güter könnten etliche LKW-Fahrten vom Versender bis zur Bahn-Verladestelle eingespart werden, was der Verlagerungspolitik entspricht.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Haltung, dass effiziente Transporte nicht behindert werden sollten?

2. Beurteilt er dieses effiziente Verlade- und Transportsystem ebenfalls positiv?

3. Begrüsst er, dass mit diesem Verlade- und Transportsystem eine Verringerung der Anzahl LKW-Fahrten möglich würde?

4. Sind ihm die möglichen Höhen auf der Nationalstrasse bekannt, um solche Sonderbewilligungen auf bestimmten Strekken zu ermöglichen?

5. Ist er bereit, in der Verkehrsregelnverordnung Ausnahmen für diese systembedingten Überhöhen auf bestimmten Strecken zu bewilligen, sofern damit das Gesamtgewicht nicht überschritten wird?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Estermann, Flückiger, Giezendanner, Glur, Killer, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stahl,Wandfluh (15)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4183** ***n*** lp. **von Rotz. Kostentransparenz SBB mit Trennung der Infrastruktur vom Verkehr** (10.12.2009)

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass eine Trennung von Infrastruktur und Verkehr über die damit verbundene Kostentransparenz zu einer besser überprüfbaren Verwendung von Subventionen führt?

2. Kann er garantieren, dass innerhalb eines integrierten Konzerns wie den SBB nicht unzulässige Kosten den subventionierten Bereichen belastet werden?

3. Ist er bereit, dazu einen Bericht zu erstellen und diesen bis Frühling 2010 zuhanden der beiden Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen abzuliefern?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Brunner, Flückiger, Füglistaller, Germanier, Glur, Joder, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl (22)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4184** ***n*** Mo. **Daguet. Nationale Sensibilisierungskampagne gegen Gewalt in Partnerschaften** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine landesweite, öffentlichkeitswirksame Sensibilisierungskampagne zur Bekämpfung von Gewalt in Partnerschaften zu lancieren. Mit der Kampagne sollen die in der Schweiz breitgestreuten Bemühungen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene besser vernetzt und koordiniert werden. Die Primärprävention an den Schulen und die gezielte Ansprache von Migrantinnen und Migranten sind bei der Kampagne besonders zu berücksichtigen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Maire, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Widmer Hans (16)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4187** ***n*** Mo. **Wasserfallen. Revision und Reorganisation der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Vorschlag für die Revision der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) mit folgenden Inhalten zu unterbreiten:

1. Revision des bisherigen Mandates der EKR vom 23. August 1995:

a. Beschränkung auf strafrechtlich relevanten Rassismus gemäss Artikel 261bis StGB;

b. höhere Gewichtung der Wissenschaftlichkeit der Arbeiten der EKR;

c. Beschränkung der öffentlichen Kommunikation der EKR.

2. Aufmerksam machen auf jede Form von Extremismus mit hoher Wissenschaftlichkeit und beschränkter öffentlicher Kommunikation.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brunner, Caviezel, Fiala, Glauser, Leutenegger Filippo, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Wobmann, Zuppiger (12)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4204** ***n*** lp. **Brunschwig Graf. Muss Frankreich für seine Verletzung des Rechtsstaats nicht büssen?** (10.12.2009)

Wie der Presse zu entnehmen ist, will Frankreich Daten, die ein Angestellter einer ausländischen, in der Schweiz tätigen Bank gestohlen hat, dazu verwenden, Verfahren gegen französische Steuerpflichtige einzuleiten, die ihr Geld in der Schweiz angelegt haben. Dieses Vorgehen ist völlig illegal und steht im Widerspruch zum Rechtsstaat.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Was hält er von den Erklärungen des französischen Haushaltsministers, wonach für ihn gestohlene Informationen kein Problem darstellen?

2. Was will er tun, damit solche illegalen Praktiken nicht einreissen?

3. Befürchtet er nicht auch, dass diese Art von Praktiken die Ratifizierung der kürzlich, insbesondere auch mit Frankreich, abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen gefährdet?

4. Was hält er von den jüngsten Verlautbarungen des OECD-Vertreters Jeffrey Owens, die am 10. Dezember 2009 unter dem Titel "Tous les pays ont des informateurs rémunérés ou récompensés" (Alle Länder haben Informanten, die gegen Bezahlung oder Belohnung arbeiten) in "Le Temps" erschienen sind? Untergraben solche Aussagen nicht das Vertrauen in die OECD?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Darbellay, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Flückiger, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hiltpold, Huber, Hutter Markus, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Meier-Schatz, Müller Philipp, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Ruey, Schwander, Stamm, Veillon, Wandfluh (40)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4206 *n*** Ip. **Reymond. Erhöhung des Treibstoffzuschlags** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird um Antwort auf folgende Fragen ersucht:

1. Wann wird der Bundesrat den eidgenössischen Räten eine Botschaft zur Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel zugunsten der Spezialfinanzierung Strassenverkehr (SFSV) unterbreiten?

2. Wird der Bundesrat in dieser Botschaft der tatsächlichen Entwicklung der Reserven der SFSV Rechnung tragen, insbesondere unter Berücksichtigung des künftigen Programms zur Konsolidierung des Bundeshaushalts, und wenn nein, warum nicht?

3. Welche Erhöhung des Treibstoffzuschlags (in Rappen pro Liter) wird der Bundesrat im Rahmen seiner Botschaft vorschlagen? Wird er insbesondere eine Variante vorschlagen, bei der aus der SFSV keine Beiträge mehr an Eisenbahnprojekte geleistet werden?

4. Ab welchem Jahr gedenkt der Bundesrat diese Erhöhung umzusetzen? Ist eine den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechende schrittweise Erhöhung vorgesehen, und wenn nein, warum nicht?

5. Um wie viel müsste der Treibstoffzuschlag (in Rappen pro Liter) erhöht werden, damit die Ergänzungen des Autobahnnetzes im Raum Morges, im Glatttal, mit der Traversée du Lac Léman bei Genf und mit der Spange St. Gallen finanziert werden können?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Fiala, Flückiger, Français, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hiltpold, Joder, Lüscher, Moret, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Schibli, Schlüer, Stahl, von Siebenthal (30)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4207 *n*** Ip. **Reymond. Botschaft zur Ergänzung des Autobahnnetzes** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wann wird der Bundesrat den eidgenössischen Räten eine Botschaft zur Ergänzung des Autobahnnetzes und zur entsprechenden Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz (SR 725.113.11) unterbreiten?

2. Wird diese Botschaft alle heute infragekommenden oder untersuchten Netzergänzungen enthalten, das heisst die grossräumige Umfahrung von Morges, die Glatttal-Autobahn, die Traversée du Lac Léman bei Genf und die Spange St. Gallen? Wenn nein, warum nicht angesichts der Notwendigkeit einer Gesamtschau?

3. Wie ist das genaue Vorgehen bei der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz, namentlich mit Blick auf das Ziel, die Netzergänzungen zu erstellen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Estermann, Fiala, Flückiger, Français, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltpold, Joder, Lüscher, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rime, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Veillon, von Siebenthal (33)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4208 *n*** Mo. **Föhn. Eltern in die Pflicht nehmen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit Eltern, deren unmündige Kinder auffällig werden, rasch und wirkungsvoll in die Verantwortung mit einbezogen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Binder, Bortoluzzi, Caviezel, Donzé, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Huber, Kaufmann, Killer, Miesch, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (25)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4209 *n*** Mo. **Nationalrat. Handelshemmnisse im grenzüberschreitenden Online-Handel reduzieren (Leutenegger Oberholzer)** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zum Abbau der Handelshemmnisse im grenzüberschreitenden Online-Handel zu ergreifen:

1. Die privaten Spediteure sind anzuhalten, für Kleinwaren die vereinfachte Verzollung anzuwenden, wie es die Schweizerische Post tut.

2. Die Mehrwertsteuerfreigrenze bei importierten Waren ist von 5 Franken auf 10 Franken zu erhöhen (Art. 58 Abs. 1 ZV-EZV, Verordnung des EFD über die steuerbefreite Einfuhr von Gegenständen in kleinen Mengen, von unbedeutendem Wert oder mit geringfügigem Steuerbetrag).

3. Die Mehrwertsteuer bei importierten Sendungen ist nur auf dem Warenwert zu erheben und nicht auch auf Nebenkosten wie Transportkosten, Versicherungen und Verzollungsgebühr (Art. 76 Abs. 3 Bst. b MWStG).

4. Die Bearbeitungsgebühr für die Rückerstattung der Mehrwertsteuer bei Rücksendungen ist aufzuheben.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Kiener Nellen, Levrat, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Stump, Widmer Hans (13)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Ziffern 1 und 2 der Motion und die Ablehnung der übrigen Ziffern der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**19.03.2010 Nationalrat.** Punkt 1 und Punkt 2: angenommen; Punkt 3 und Punkt 4: abgelehnt.

**09.4210 *n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Senkung der LSVA-Tarife bei gasbetriebenen Lastwagen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die LSVA-Tarife bei gasbetriebenen Lastwagen zu senken.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amstutz, Bischof, Brunner, Caviezel, Donzé, Giezendanner, Girod, Hochreutener, Hutter Markus, Killer, Lustenberger, Malama, Messmer, Müller Thomas, Nussbaumer, Rutschmann, Scherer, Spuhler, Triponez, van Singer, von Rotz, Wasserfallen, Weibel (24)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4211 *n*** Mo. **Hochreutener. KMU-Stelle innerhalb der Bundesverwaltung** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine starke KMU-Stelle innerhalb der Bundesverwaltung aufzubauen und mit den nötigen Kompetenzen zu versehen, um eine KMU-freundliche Ausrich-

tung der gesamten Politik und Verwaltungstätigkeit des Bundes zu gewährleisten. Diese Stelle soll sich departementsübergreifend um die Belange der KMU und insbesondere die Abschaffung bzw. Verhinderung von administrativen Belastungen kümmern.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Büchler, Egger, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Wehrli, Zemp (13)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4212** ***n*** Ip. **Hochreutener. Abklassierung der Euro-3-Lastwagen. Schadensminimierung** (10.12.2009)

Trotz vehementer Opposition wurden die Euro-3-Lastwagen abklassiert und verstärkt mit der LSVA belastet. Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Erachtet er es bei den aktuellen Rahmenbedingungen und angesichts der eingeleiteten Konjunkturstützungsmassnahmen weiterhin für sinnvoll und verhältnismässig, wegen 50 Millionen Franken LSVA-Einnahmen den massiven Wertverlust der Euro-3-Lastwagen in Kauf zu nehmen?

2. Ist er bereit, geeignete Massnahmen zu prüfen, um den volkswirtschaftlichen Schaden zu begrenzen?

3. Was gedenkt er zu tun, um künftig solche Abklassierungen den Konjunkturzyklen und dem Abschreibungsrhythmus anzupassen, um solche volkswirtschaftlichen Schäden zu verhindern?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Egger, Humbel Näf, Joder, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Triponez, von Rotz, Wandfluh, Zemp (15)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4215** ***n*** Ip. **Flückiger. Wald bewirtschaften oder verwalten?** (10.12.2009)

Der Schweizer Wald, der auch als Volksgut bezeichnet werden kann, bekommt punkto naturnaher Waldbewirtschaftung ausgezeichnete Noten, dank unseren Waldbesitzern und Förstern. Trotzdem fordern die Forstbehörden noch mehr Naturschutz im Wald, verfolgen eine einseitige Strategie und vernachlässigen die Holzproduktion.

Der Zwischenbericht WAP-CH belegt, dass das Bafu in den letzten Jahren einseitig dem Wald nicht nutzende Ziele verfolgt, indem wirtschaftliche und klimapolitische Ziele ignoriert werden. Mit der Biodiversitätsstrategie wird der einseitige Kurs fortgesetzt und gar noch verschärft, diese Strategie vernichtet Unsummen, die sich nicht rechtfertigen lassen, wenn die Wirtschaftlichkeit beiseitegeschoben wird. Die für die Holzindustrie und das Bauwesen wichtigste Holzart Fichte und weitere Nadelhölzer werden gemieden, zurückgedrängt, durch Altholzinseln vernichtet zugunsten von Laubholz, das teilweise nur gering stofflich verwertbar ist. Damit wird auch dem innovativen und wirtschaftlich orientierten Förster die Motivation entzogen.

Der Schweizer Wald und die Holzkette sichern viele Arbeitsplätze. Im internationalen Vergleich steht diesem Aspekt allerdings auch eine hohe Zahl an Verwaltungsstellen gegenüber, mit der Gefahr, dass einseitig neue Kontroll- und Überwachungsaufgaben kreiert werden.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er sich bewusst, welche negativen Folgen die aktuelle Forstpolitik für die Holzwirtschaft und die damit verbundenen Arbeitsplätze im ländlichen Raum, aber auch für die Klimaziele hat?

2. Verfolgt er das Ziel, immer mehr Stellen vom ländlichen Raum in den Verwaltungsbereich zu verlegen und damit den Wald nicht mehr zu nutzen, sondern nur noch zu verwalten?

3. Ist er bereit, die aktuelle Forstpolitik zu korrigieren, indem er eine deutliche Kurskorrektur hin zur Holznutzung vollzieht, die Bedürfnisse der Klimapolitik mit einbezieht und auf weitere Naturschutz- und Biodiversitätsanreize verzichtet?

4. Teilt er die Auffassung, dass das Reservatsziel von 10 Prozent unter Nichtberechnung des unzugänglichen Waldes sowie des Laubwaldes eine wenig ganzheitliche Sicht der Dinge ist?

5. Ist er bereit, eine positive Haltung zur Holznutzung und -verwendung einzunehmen und zu kommunizieren, dass die Holzernte der Biodiversität nicht schadet?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Miesch, Müri, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (30)

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4216** ***n*** Ip. **Vischer. Israel, Siedlungen und Sodaclub** (10.12.2009)

1. Wie werden Produkte von Sodaclub von den Schweizer Zollbehörden eingestuft und verzollt?

2. Der EU-Gerichtshof hat am 29. Oktober festgehalten, dass den Waren, "die die israelischen Zollbehörden mit einem israelischen Ursprungsnachweis versehen haben, von denen sich jedoch herausstellt, dass sie aus den besetzten Gebieten ... stammen", die Präferenzbehandlung nicht gewährt werden kann. Welche Konsequenzen hat dieses Urteil für die Schweizer Zollbehörde?

3. Hat dieses Urteil aus Sicht des Bundesrates auch Auswirkungen auf andere aus Israel importierte Güter - insbesondere Agrarprodukte, die ganz oder teilweise in Siedlungen im besetzten Gebiet hergestellt werden - sowie auf Weine aus dem Golan und Kosmetika vom Toten Meer?

4. Hat der Bundesrat Angaben darüber, welcher Prozentsatz der aus Israel in die Schweiz importierten Produkte aus Siedlungen stammt?

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4217** ***n*** Mo. **Flückiger. Eltern in die Pflicht nehmen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der Vorbereitung entsprechender rechtlicher Grundlagen dafür zu sorgen, dass Eltern, deren unmündige Kinder Straftaten begehen, strafrechtlich in die Pflicht genommen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Miesch, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk

Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Rotz, Wandfluh (27)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4219** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Wissensaustausch** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Wissensaustausch im Bildungsbereich zwischen Schweden und der Schweiz ins Leben zu rufen. Dabei sollen die Bereiche Berufsbildung und vorschulische Angebote im Zentrum stehen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Kiener Nellen, Maire, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Widmer Hans (19)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4220** ***n*** Po. **Hämmerle. Post und Swisscom zusammenführen?** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, wie er die mittelfristige Zukunft der Schweizerischen Post und der Swisscom sieht. Insbesondere sei darzulegen, wie Post und Swisscom (wieder) zu einem einzigen Unternehmen in Bundeshand zusammengeführt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Heim, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Widmer Hans, Wyss Ursula, Wyss Brigit (24)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4221** ***n*** Po. **Fehr Jacqueline. Was hat der Wettbewerb unter den Krankenkassen gebracht?** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, inwiefern sich der Wettbewerb zwischen den privaten Krankenkassen in den 13 Jahren seit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung in den Bereichen Kostenkontrolle und Kostendämpfung, Innovation, Stärkung der Prävention sowie Solidarität ausgewirkt hat. Dabei ist auch ein Vergleich mit dem Bereich Unfall und dabei vor allem mit der Suva zu ziehen.

In einem zweiten Teil soll der Bericht darlegen, welche Erwartungen der Bundesrat an die Krankenkassen und Krankenversicherungen in Zukunft hat. Dabei soll klar werden, welche Ziele der Bundesrat für die kommenden Jahre in den obengenannten Bereichen (Kostenkontrolle und Kostendämpfung, Innovation, Stärkung der Prävention sowie Solidarität) setzt und wie er sie mit den vorhandenen Strukturen erreichen will.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Galladé, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (24)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4222** ***n*** Mo. **Riklin Kathy. Rechtliche Verantwortlichkeit von Internet-Providern** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesvorlage zur juristischen Verantwortlichkeit von Internetprovidern zu unterbreiten, welche die bisherige Rechtsunsicherheit beseitigt.

*Mitunterzeichnende:* Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hochreutener, Hutter Markus, Markwalder, Meier-Schatz, Noser, Rickli Natalie, Schmid-Federer, von Graffenried, Wasserfallen (11)

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4226** ***n*** Ip. **Fiala. Regierungsreform oder 9 statt 7. Mehr Leadership und Stärkung der politischen Führung und der Konkordanz?** (10.12.2009)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Wie beurteilt er heute die Möglichkeit, die Zahl der Bundesräte von sieben auf neun zu erhöhen (wie bereits einmal vom Ständerat gefordert) und das Präsidium auf mehrere Jahre zu wählen? Inwiefern glaubt der Bundesrat, dass eine solche Regierungsreform die einzelnen Bundesräte entlasten würde? Glaubt er, dass "Neun statt sieben" die Konkordanz stärken könnte? Glaubt er zudem, dass das Kollegialitätsprinzip gestärkt würde? Glaubt er, dass ein starker Bundespräsident mit Weisungsrecht mehr Leadership und zudem eine bessere Vernetzung mit Amtskollegen im Ausland bewirken könnte?

2. Wie beurteilt er bei "Neun statt sieben" die Chancen und Gefahren, das Präsidium durch das Volk wählen zu lassen?

3. Wie beurteilt er demgegenüber die Möglichkeit der Staatsleitungsreform im Sinne der Schaffung von mehreren Staatssekretären, welche mit entsprechenden Kompetenzen und Verantwortlichkeiten auszustatten wären? Inwiefern wäre es aus der Sicht des Bundesrates nötig, die Staatssekretäre so zu definieren, dass sie in einer auch vom Ausland respektierten Stellung sind, quasi im Rang eines Ministers mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Kompetenzen? Wie sähe der Bundesrat die Auswirkung einer solchen Reform für die Konkordanz und für das Kollegialsystem sowie betreffend die Stärkung der Leadership-Fähigkeiten des Regierungssystems, insbesondere auch der Crisis Leadership?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amstutz, Aubert, Bänziger, Bäumle, Borer, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Caviezel, Darbellay, Eichenberger, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Flückiger, Fluri, Füglistaller, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graf Maya, Grin, Haller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Huber, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kleiner, Lang, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reymond, Rime, Schenker Silvia, Schibli, Schmid-Federer, Theiler, Tschümperlin, Vischer, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp (62)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4227** ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Abbau bürokratischer Hürden bei energetischen Gebäudesanierungen** (10.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Raumplanungsgesetz (RPG) dahingehend anzupassen, dass die Hürden für eine energetische Sanierung von Altbauten beseitigt oder abgebaut werden.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Brunner, Cathomas, Kaufmann, Killer, Lustenberger, Malama, Müller Philipp, Rutschmann, Scherer, van Singer, Wasserfallen (12)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4228** ***n*** Ip. **Rennwald. Zugang zur tertiären Bildung für alle** (11.12.2009)

Unter dem Slogan "Education is not for sale" rollt zurzeit eine Welle heftigen Protests über die europäischen Universitäten. In der Schweiz demonstrieren Hunderte von Studierenden insbesondere für einen demokratischeren Zugang zum Studium. Sie kritisieren die Verschulung der Studiengänge, weil dadurch den Teilzeitstudierenden, die ihr Studium ganz oder teilweise selber bezahlen und deshalb einer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen, beträchtliche Schwierigkeiten entstehen.

Ist der Bundesrat deshalb bereit:

- in seiner nächsten Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation Massnahmen zur Organisation der Studiengänge vorzuschlagen, die den Zugang zur teritären Bildung stärker demokratisieren?

- die Fortsetzung der laufenden Harmonisierung der kantonalen Stipendienwesen (EDK-Konkordat) zu fördern und darauf hinzuwirken, dass sich der Bund in diesem Bereich stärker engagiert?

*Mitunterzeichnende:* Maire, Zisyadis (2)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **09.4236** ***n*** Mo. **Hodgers. Einhaltung der Kinderrechtskonvention bei Kindern ohne Rechtsstatus** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Kinderrechtskonvention auch auf Kinder ohne Rechtsstatus angewandt wird: Das Kind soll bei Geburt formell anerkannt werden (wenn sich die Eltern zum Zeitpunkt der Geburt ständig in der Schweiz aufhalten). Ausserdem soll ihm der Zugang zu jeder Art von Bildung ermöglicht werden, worunter auch die Berufsbildung fällt.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Barthassat, Brélaz, Darbellay, Freysinger, Gadient, Girod, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Lüscher, Marra, Moret, Nordmann, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, van Singer, Zisyadis (17)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

**03.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**14.06.2010 Ständerat.** Die Motion wird vom Sessionsprogramm gestrichen und geht zurück an die Kommission.
**14.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**09.4237** ***n*** Mo. **Vischer. Besteuerung von Boni** (11.12.2009)

Das Gesetz über die direkten Bundessteuern sowie das Steuerharmonisierungsgesetz sind so zu ändern, dass Boni zu 50 Prozent zu besteuern sind.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lang, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet (13)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4238** ***n*** Mo. **Nationalrat. Unterstützung von internationalen Sportgrossanlässen in der Schweiz (Stahl)** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept für internationale Sportgrossanlässe auszuarbeiten und die notwendigen Mittel ab Voranschlag 2011 bereitzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Caviezel, Fässler, Fehr Mario, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Gilli, Glauser, Hochreutener, Humbel, Hurter Thomas, Joder, Landolt, Müller Thomas, Müri, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Segmüller, von Rotz, Wasserfallen, Weibel (29)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4240** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vorruhestandsregelungen des Bundespersonals** (11.12.2009)

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Personalkosten beim Bund und dessen Anstalten wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu den Vorruhestandsregelungen zu beantworten:

1. Wie viele Personen konnten in den Jahren 2008 und 2009 beim Bund, seinen Anstalten und Betrieben von Vorruhestandsregelungen profitieren? In welchem Alter?

2. Wie hoch waren die gesamten Lohnfortzahlungen und sozialen Leistungen an diese Personen in den genannten Jahren, und wie verteilten sich diese finanziellen Abgeltungen auf die einzelnen Departemente, Anstalten und Betriebe?

3. Wie lauten die kostenmässigen Prognosen des Bundesrates für alle obengenannten Vorruhestandsabgeltungen für das Jahr 2010 und die Finanzplanjahre 2011-2013?

*Sprecher:* Füglistaller

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4241** ***n*** Mo. **Müller Philipp. Boni sollen nachhaltiger Leistung entsprechen. Anpassungen im Arbeits- und Steuerrecht** (11.12.2009)

Der Bund wird beauftragt, die notwendigen rechtlichen Anpassungen im Arbeits- und Steuerrecht vorzuschlagen, damit sogenannte Boni der nachhaltigen Leistung entsprechend ausbezahlt werden, d. h. über mehrere Jahre gestreckt und mit Claw Back oder Maluskomponenten versehen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Bischof, Brunschwig Graf, Caviezel, Eichenberger, Favre Charles, Glur, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Nidegger, Pelli, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Ruey, Stamm, Triponez, Vischer, Wasserfallen, Zemp (28)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4242** ***n*** Po. **Rossini. Unerwünschte Vorfälle in den Schweizer Spitälern. Sicherheit der Patientinnen und Patienten** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter Berücksichtigung der internationalen Standards eine landesweite Studie zur Häufung von unerwünschten Vorfällen in den Schweizer Spitälern in Auftrag zu geben, um nationale und internationale Vergleiche nach Spi-

talkategorie zu ermöglichen. Gestützt auf diese Studie soll ein kohärentes und umfassendes Konzept erarbeitet werden, das Reporting-, Analyse-, Optimierungs-, Ausbildungs- und Präventionsmassnahmen (Medikamente, Hygiene, Operationssaal) mit einschliesst.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Lumengo, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (18)

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4244** ***n*** Mo. **Rossini. E-Health. Beihilfe zur Finanzierung der Infrastruktur** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Impulsprogramm oder einer Finanzhilfe die für die Entwicklung von E-Health in der Schweiz notwendigen Infrastrukturen bereitzustellen. Dies betrifft vor allem diejenigen Sektoren, die nicht von der öffentlichen Hand finanziert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Lumengo, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer Hans (17)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4246** ***n*** Po. **von Rotz. Einsatz von Bussen auf schwach frequentierten Bahnstrecken** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzbeiträge an die Abgeltung im öffentlichen Regionalverkehr dahingehend zu überprüfen und in einem Bericht aufzuzeigen, ob auf schwach frequentierten Bahnstrekken bzw. -verbindungen im Sinne eines Bahnersatzes zu den Schwachlastzeiten gezielt Busse eingesetzt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Caviezel, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (56)

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4248** ***n*** Po. **Amherd. Infrastrukturnetze als Gesamtsystem betrachten** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen sowie den Dachorganisationen der Berggebiete, Gemeinden und Städte einen Ergänzungsbericht zum Bericht über die Zukunft der nationalen Infrastrukturnetze in der Schweiz zu erarbeiten. In diesem Zusatzbericht sind der Zustand und die Zukunftsperspektiven für die Infrastrukturnetze auf kantonaler, regionaler und kommunaler Ebene und die Wechselbeziehungen zu den nationalen Infrastrukturnetzen darzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Jacqueline, Fluri, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Hutter Markus, Lachenmeier, Lustenberger, Meier-Schatz, Pedrina, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Thanei, Zemp (29)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4250** ***n*** Ip. **Schenker Silvia. Integration von psychisch Kranken. Strategie des BSV** (11.12.2009)

Psychische Erkrankungen zählen mit zu den wichtigen Ursachen, die dazu führen können, dass Menschen nicht mehr in der Lage sind, erwerbstätig zu sein, und - sofern sie die Voraussetzungen erfüllen - eine IV-Rente erhalten. Will man die finanzielle Situation der IV nachhaltig positiv beeinflussen und nicht immer mehr psychiatrische Krankheitsgruppen einfach aus der IV ausschliessen, muss es gelingen, Menschen mit psychischen Krankheiten in den Arbeitsprozess zu integrieren. Integrationsbemühungen der IV müssen darum so ausgestaltet sein, dass sie auf diese Personengruppen zugeschnitten sind. Eine Studie zeigt aufgrund von genauen Dossieranalysen auf, womit die zunehmende Invalidisierung aus psychischen Gründen zusammenhängt und wie bei den untersuchten Personen das Berentungsverfahren gelaufen ist. Die Studie zeigt für die IV grundlegende Probleme auf, die trotz der 5. IV-Revision nicht gelöst sind, wie z. B. die fehlenden Eingliederungskonzepte für psychisch kranke Versicherte. Hinzu kommen gesellschaftliche Prozesse des Ausschlusses aus der Erwerbstätigkeit (ältere Arbeitnehmende mit schlechten Arbeitsmarktchancen, Alleinerziehende mit Doppelbelastung, Migranten und Migrantinnen mit schlechter Bildung). Die Studie gibt wertvolle Hinweise, die unbedingt in die weitere Arbeit des BSV mit einbezogen werden müssen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Erkenntnisse aus der Studie Dossieranalyse der Invalidisierung aus psychischen Gründen?

2. Welche Konsequenzen zieht er respektive das Bundesamt für Sozialversicherungen aus dieser Studie?

3. Welche in der Studie festgestellten Probleme sind durch die 5. IV-Revision gelöst respektive noch nicht gelöst?

4. Werden die Erkenntnisse der Studie in die Erarbeitung von neuen Vorschlägen bei der anstehenden Gesetzesrevision mit einbezogen?

5. Werden die Empfehlungen, die im Bericht formuliert sind, aufgenommen, und wird deren Umsetzung geprüft?

6. Welche Massnahmen sieht er vor, um die gesellschaftlichen Invaliditätsfaktoren anzugehen?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Goll, Hämmerle, Hassler, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Triponez, Tschümperlin, Voruz (20)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4251** ***n*** Po. **Schenker Silvia. Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege** (11.12.2009)

Ich bitte den Bundesrat, in einem Bericht darzulegen, ob die bestehenden gesetzlichen Grundlagen und qualitativen Mindestanforderungen an die häusliche Pflege genügen, wie diese

durchgesetzt werden können und ob es zusätzliche Qualitätskontrollen, Bildungs- und Weiterbildungsmassnahmen braucht.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Heim, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maire, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Stöckli, Widmer Hans (17)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4253** ***n*** Mo. **Schenker Silvia. Schliessung der Forschungslücken im Bereich der Gewalt in Paarbeziehungen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, um die bestehenden Forschungslücken bezogen auf die Gewalt in Paarbeziehungen zu schliessen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hämmerle, Heim, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maire, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Stöckli, Widmer Hans (18)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4260** ***n*** Mo. **Borer. Effiziente Baustellentätigkeit auf dem Nationalstrassennetz** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Blick auf die prognostizierte Zunahme des Verkehrsaufkommens auf den Nationalstrassen (NS) und im Sinne einer reibungslosen Verkehrsabwicklung für zeitlich möglichst kurze Baustellen auf dem NS-Netz mittels eines Dreischichtbetriebs sowie in Koordination mit den Kantonen für einen effizienten Verkehrsfluss auf allfälligen Ausweichrouten zu sorgen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Dunant, Estermann, Flückiger, Giezendanner, Glur, Hutter Markus, Killer, Miesch, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, von Siebenthal, Walter, Wobmann (21)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **09.4268** ***n*** Mo. **Nationalrat. Förderung der Italianità in der Bundesverwaltung. Eine Ombudsperson im EPA (Cassis)** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Person zu bezeichnen, die in der Bundesverwaltung für die Förderung der italienischen Sprache zuständig ist und für eine angemessene Vertretung der italienischsprachigen Minderheit zu sorgen hat.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Bignasca Attilio, Bourgeois, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Gadient, Hiltpold, Leutenegger Filippo, Lüscher, Markwalder, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Pedrina, Pelli, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (24)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**09.4269** ***n*** Mo. **Freysinger. Landesschädigung durch Missachtung bilateraler Verträge** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die allfällige Auslieferung von Roman Polanski und Daten an die USA zumindest so lange zu verweigern, als nicht feststeht, dass dadurch keinerlei Schweizer Souveränitäts- oder andere wesentliche Interessen zu Schaden kommen würden. Gegebenenfalls müssten die USA hinreichende Gewähr dafür bieten, dass es sich jeweils nicht um eine weitere Alibiübung zwecks Aushöhlung unserer öffentlichen Ordnung handelt. Ebenso ist Gewähr dafür zu bieten, dass auch nicht eine Untergrabung des neutralitätspolitisch wichtigen Courant normal - z. B. im Verhältnis zu Iran, wie schon im Falle Marc Rich - beabsichtigt wird oder gar eine Einübung der Verhaftung von weiteren ins Ausland reisenden Schweizer Bankiers, Anwälten und andern Vertrauenspersonen.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Glauser, Glur, Kaufmann, Kunz, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Stamm, von Rotz (15)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4270** ***n*** Mo. **Kaufmann. Mehrbelastung des Finanzplatzes durch Abschaffung der Stempelabgaben kompensieren** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Stempelabgaben (StG; SR 641.10) so anzupassen, dass ab 2012 ein stufenweiser Abbau aller Stempelabgaben bis 2017 erfolgt. Der Gesetzentwurf soll folgende Massnahmen einschliessen:

1. Das Gesetz wird per 31. Dezember 2016 ausser Kraft gesetzt.

2. Ab dem 1. Januar 2012 werden die in den Artikeln 8, 9a, 16 und 24 festgelegten Abgabesätze schrittweise verringert. Ab dem 1. Januar des jeweiligen Jahres gelten die folgenden Abgabesätze - die für das Jahr 2011 geltenden Sätze sind zur Erinnerung aufgeführt -:

2011: Artikel 8 = 1 Prozent;

2011: Artikel 9a = 1,2 Promille bzw. 0,6 Promille;

2011: Artikel 16 = 1,5 Promille bzw. 3 Promille;

2011: Artikel 24 = 5 Prozent bzw. 2,5 Prozent;

2012: Artikel 8 = 0,8 Prozent;

2012: Artikel 9a = 1 Promille bzw. 0,5 Promille;

2012: Artikel 16 = 1,3 Promille bzw. 2,5 Promille;

2012: Artikel 24 = 4,3 Prozent bzw. 0 Prozent;

2013: Artikel 8 = 0,7 Prozent;

2013: Artikel 9a = 0,8 Promille bzw. 0,4 Promille;

2013: Artikel 16 = 1 Promille bzw. 2 Promille;

2013: Artikel 24 = 3,4 Prozent bzw. 0 Prozent;

2014: Artikel 8 = 0,5 Prozent;

2014: Artikel 9a = 0,6 Promille bzw. 0,3 Promille;

2014: Artikel 16 = 0,8 Promille bzw. 1,5 Promille;

2014: Artikel 24 = 2,6 Prozent bzw. 0 Prozent;

2015: Artikel 8 = 0,3 Prozent;

2015: Artikel 9a = 0,4 Promille bzw. 0,2 Promille;

2015: Artikel 16 = 0,5 Promille bzw. 1 Promille;

2015: Artikel 24 = 1,8 Prozent bzw. 0 Prozent;

2016: Artikel 8 = 0,2 Prozent;

2016: Artikel 9a = 0,2 Promille bzw. 0,1 Promille;

2016: Artikel 16 = 0,3 Promille bzw. 0,5 Promille;

2016: Artikel 24 = 0,9 Prozent bzw. 0 Prozent.

3. Ab dem 1. Januar 2012 werden die in Artikel 9 festgelegten Abgaben schrittweise verringert. Ab dem 1. Januar des jeweiligen Jahres gelten die folgenden Abgabesätze - die für das Jahr 2011 geltenden Sätze sind zur Erinnerung aufgeführt -:

Artikel 9

2011: 3 Franken;

2012: 2,5 Franken;

2013: 2 Franken;

2014: 1,5 Franken;

2015: 1 Franken;

2016: 0,5 Franken.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brönnimann, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Killer, Kunz, Markwalder, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (47)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4286** ***n*** Po. **Schmid-Federer. Priorisierung der Verfolgung von Delikten gegen Leib und Leben** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Verfolgung von Delikten gegen Leib und Leben gegenüber anderen Delikten, besonders Bagatelldelikten, priorisiert werden kann. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob in diesem Zusammenhang der Strafrahmen dieser Delikte angepasst werden soll und wie im Rahmen der Eidgenössischen Strafprozessordnung die personellen und finanziellen Ressourcen der Strafverfolgungsbehörden gezielter für die Verfolgung der Delikte gegen Leib und Leben eingesetzt werden können. Die Priorisierung der Straftaten sei anhand einer statistischen Erhebung (Anzahl Strafanzeigen, Anzahl Einstellungen, Anzahl Verurteilungen) zu analysieren und insbeondere das Verhältnis zwischen den einzelnen Delikten näher zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bischof, Donzé, Egger, Fiala, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Lüscher, Messmer, Moser, Noser, Riklin Kathy, Segmüller, Wasserfallen (18)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4290** ***n*** Ip. **Graf Maya. Froschschenkel. Eine Delikatesse mit vielen Fragezeichen** (11.12.2009)

In der Schweiz sind alle einheimischen Frösche geschützt, der Import von lebenden Fröschen zum Verzehr oder von Froschschenkeln ist aber legal. Jedes Jahr werden gemäss der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung etwa 150 Tonnen Froschschenkel in die Schweiz importiert, entweder als verarbeitete Froschschenkel oder auch als lebende Frösche, die in der Schweiz geschlachtet werden. Dies entspricht 7,5 bis 10 Millionen Tieren pro Jahr, alleine für die Schweiz! Vom ganzen Frosch werden nur die hinteren Schenkel abgeschnitten und gegessen. Der Rest (etwa 80 Prozent) ist Abfall. Für eine kleine Speise müssen sechs Tiere getötet werden.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele lebende Frösche für Speisezwecke werden aktuell in die Schweiz importiert und hier geschlachtet? Was für Transportbedingungen gelten für lebende Frösche? Wie werden die Transportbedingungen für lebende Frösche kontrolliert? Ist ein Transport von lebenden Fröschen allein für kulinarische Zwecke aus Sicht des Bundesrates vertretbar?

2. Mit welchen Methoden werden Frösche in den in- und ausländischen Schlachtbetrieben betäubt und getötet? Wie und durch wen werden diese Schlachtbetriebe kontrolliert? Werden die Bestimmungen der Schweizer Tierschutzgesetzgebung bezüglich Betäuben und Töten von Wirbeltieren eingehalten?

3. Wie gross ist der Anteil der Zuchttiere am Total der zu Speisezwecken in die Schweiz importierten Frösche? Lassen sich Frösche, welche zu Speisezwecken geeignet sind, überhaupt in diesen riesigen Mengen züchten? In welchen Ländern sind diese Zuchtbetriebe, und wie sind die Tierhaltebedingungen dort? Wie und von wem werden diese Betriebe kontrolliert?

4. Wie stellt sich der Bundesrat dazu, dass für eine fragliche Delikatesse Millionen von Tieren der freien Natur entnommen und damit die schon bedrohten Amphibienpopulationen zusätzlich gefährdet werden? Ist es vertretbar, mit dem Import von lebenden Fröschen die bereits bedrohten einheimischen Amphibien zusätzlich zu gefährden?

5. Welche Massnahmen werden im Bereich Frösche zu Speisezwecken ergriffen, um der weiteren Verbreitung der Chytridiomykose (eine Pilzkrankheit, die für das weltweite Amphibiensterben verantwortlich gemacht wird) entgegenzuwirken?

6. Welche Lösungsvorschläge sieht der Bundesrat, damit die Einfuhr und der Verzehr von Fröschen verringert werden können?

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Brélaz, Donzé, Gadient, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Maire, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rielle, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4291** ***n*** Mo. **Riklin Kathy. Regelung der nachhaltigen Nutzung des Untergrundes** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nachhaltige Nutzung des Untergrundes gesetzlich zu regeln. Das Hauptziel des Gesetzes (mögliche Bezeichnung: Geologiegesetz) ist die nachhaltige Nutzung des Untergrundes, insbesondere zur Sicherstellung der Ressourcen und zur Vermeidung von Nutzungskonflikten. Das Gesetz regelt unter anderem die Verfügungsgewalt über den Untergrund, die Kompetenzen von Bund und Kantonen, die Planung der zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten und die Zugänglichkeit von geologischen Daten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Bader Elvira, Cathomas, Füglistaller, Girod, Hany, Humbel Näf, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Moser, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schmidt Roberto, Teuscher, Theiler, von Graffenried (17)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4292 *n*** Ip. **Riklin Kathy. Unterricht für die nationalen Sprachminderheiten** (11.12.2009)

1. Im Jahr 2003 hat das Ministerkomitee des Europarates in der Resolution ResCMN(2003)13 die Schweiz dazu aufgefordert, im Bildungsbereich "die Bedürfnisse der Angehörigen der Sprachminderheiten besser zu berücksichtigen, damit sie auch ausserhalb ihres traditionell angestammten Gebiets den Unterricht in einer Minderheitensprache besuchen können; dies gilt insbesondere für italienisch und rätoromanisch sprechende Personen".

Ich frage den Bundesrat, ob Artikel 16 des Sprachengesetzes (SpG) nicht die geeignete gesetzliche Grundlage bildet, um den italienischen und rätoromanischen Sprachgruppen einen Unterricht in ihrer Erstsprache auch ausserhalb des traditionellen Sprachgebiets zu gewährleisten. Falls nein, wie will er der Aufforderung des Ministerkomitees des Europarates Folge leisten?

2. Gestützt auf das Bundesgesetz vom 19. Juni 1981 über Beiträge für die kantonale französischsprachige Schule in Bern, finanziert der Bund die französischsprachige Schule in Bern mit etwa 900 000 Franken pro Jahr, um den Kindern von Angestellten und Diplomaten einen Unterricht in ihrer Erstsprache zu gewährleisten. Ähnliches fehlt allerdings für die italienischen und rätoromanischen Sprachgruppen in der Schweiz. Ich frage den Bundesrat, wie er die unterschiedliche Behandlung der nationalen Sprachgruppen in der Schweiz erklärt, nicht zuletzt in Anbetracht von Artikel 2 Litera d SpG. Erachtet er es nicht für angemessen, dem Bedarf der italienischen Sprachgruppe nach Unterricht in ihrer Erstsprache in den Ballungszentren nachzukommen und ein entsprechendes Angebot zu schaffen, nicht zuletzt im Hinblick auf das Bedürfnis der Bundesverwaltung und der Wirtschaft? Will der Bundesrat mit der Inkraftsetzung des SpG diese Situation verbessern?

3. Gestützt auf Artikel 16 Litera c SpG, wird der Bund Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten finanzieren (vgl. Kommentar zu Artikel 3 Absatz 1 der Ausführungsbestimmungen). Da eine analoge finanzielle Unterstützung für die nationalen Sprachen in der Schweiz fehlt, stelle ich dem Bundesrat die Frage, ob die Schweizer Bürger italienischer und rätoromanischer Sprache dadurch nicht diskriminiert werden. Empfindet er die Situation nicht paradox, dass er den zugezogenen Menschen Sprachkurse in ihrer Landessprache finanziert, dass er es aber den Kantonen überlässt, ob sie den Schweizer Bürgern eine Ausbildung in einer nationalen Minderheitensprache anbieten wollen?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Füglistaller, Hassler, Hochreutener, Neirynck, Pedrina, Robbiani, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Voruz (14)

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4293 *n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Wohnungen. Ausländerinnen und Ausländer werden diskriminiert** (11.12.2009)

Eine gemeinsam von der EPFL Lausanne und der HEG Genf im Jahr 2008 durchgeführte Studie mit dem Titel "Do Foreigners Pay Higher Rents for the Same Quality of Housing in Geneva and Zurich?" ist sehr informativ.

Mit der sogenannten hedonistischen Methode geht die Studie der Frage nach, ob Ausländerinnen und Ausländer auf den beiden grossen Wohnungsmärkten Genf und Zürich finanziell diskriminiert werden. Die Ergebnisse sind, gelinde gesagt, beunruhigend: Sie zeigen, dass Ausländerinnen und Ausländer in Genf für eine Wohnung mit den gleichen grundsätzlichen Eigenschaften (Anzahl der Zimmer, Lage, Qualität der Umgebung und der Nachbarschaft) 2,3 Prozent mehr zahlen als Schweizerinnen und Schweizer. In Zürich sind es sogar 2,6 Prozent. Dieser Unterschied ist umso grösser, je niedriger der Bildungsgrad der ausländischen Mieterinnen und Mieter ist.

Die Studie zeigt, dass dem Bildungsgrad bei der Festlegung der Miete eine Schlüsselrolle zukommt. So zahlt eine ausländische Familie mit geringerem Bildungsgrad (obligatorische Schulpflicht) in Genf für die gleiche Wohnung durchschnittlich 5,2 Prozent mehr als eine Schweizer Familie mit dem gleichen Bildungsgrad. In Zürich beträgt der Unterschied sogar 6,8 Prozent. Für Haushalte mit höherem Bildungsgrad (sekundäre und tertiäre Ausbildung) geht der Unterschied zwischen ausländischen und Schweizer Staatsangehörigen auf 2,3 Prozent zurück. Die Autorinnen und Autoren stellen jedoch keinen Unterschied innerhalb der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer fest; die Situation ist also unabhängig davon, ob die betreffenden Personen aus einem OECD-Land oder einem anderen Land kommen.

Die Bedeutung dieser Ergebnisse ist klar. Personen aus dem Ausland werden in der Schweiz mit Segregation, Vorurteilen und Diskriminierung konfrontiert. Setzt man dieses Ergebnis mit den unterschiedlichen Mietpreisen ins Verhältnis, zeigt sich, dass die Diskriminierung von Ausländerinnen und Ausländern auf dem Wohnungsmarkt sich, in Zahlen ausgedrückt, auf einige Hundert Millionen Franken beläuft.

Was gedenkt der Bundesrat zu tun?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Marra, Nordmann, Steiert, Thanei, Wyss Ursula (6)

**03.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4294 *n*** Mo. **Giezendanner. Aufhebung der 400-Liter-Obergrenze für steuerbefreiten ausländischen Dieseltreibstoff** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Obergrenze von 400 Liter für steuerbefreiten Dieseltreibstoff, der von inländischen Fahrzeugen im Ausland getankt worden ist, aufzuheben.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchler, Donzé, Engelberger, Estermann, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (46)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4295 *n*** Po. **Teuscher. Einführung von Umweltzonen ermöglichen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Entscheid- und Rechtsgrundlagen aufzuzeigen, um den Kantonen und Gemeinden die Einführung von Umweltzonen zu ermöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Gou-

maz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4296** ***n*** Po. **Baettig. Eindämmung der Gesundheitskosten. "Décroissance" als Modell?** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt zu untersuchen, ob der Anstieg der Gesundheitskosten durch die (partielle) Anwendung eines auf dem Prinzip der Wachstumsrücknahme (Décroissance) basierenden Modells eingedämmt werden könnte.

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4297** ***n*** Mo. **Schwander. Die Revisionsaufsicht vereinfachen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Revisionsaufsicht zu vereinfachen und dabei insbesondere das Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Revisionsaufsichtsverordnung (ROV) so zu ändern, dass sich die Beaufsichtigung beziehungsweise die Weisungsgebundenheit auf das Mandat beziehungsweise die Revisionstätigkeit beschränkt und dass als Revisionsexperte in Härtefällen auch zugelassen wird:

a. wer als Antragsteller mit abgeschlossener Ausbildung gemäss Artikel 4 RAG und wer als praxiserfahrener Treuhänder die Beaufsichtigung beispielsweise infolge Selbstständigkeit und anderen Gründen nicht nachweisen kann;

b. wer als besonders befähigter Revisor die Unterlagen beibringt, seit der Eintragung nach altem Recht (VO alt) ohne Unterbruch auf dem Gebiet des Rechnungswesens und der Revision tätig gewesen zu sein.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baader Caspar, Bortoluzzi, Bugnon, Flückiger, Föhn, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Mörgeli, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Stahl, von Siebenthal, Wandfluh (19)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4299** ***n*** Po. **Lustenberger. Medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, ob und in welchem Ausmass die medizinische Grundversorgung in den ländlichen Gebieten der Schweiz heute gewährleistet ist, und wie sie unter anderem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

Der Bericht soll zudem Massnahmen zur Verbesserung der medizinischen Grundversorgung vorschlagen.

Insbesondere sollen dabei folgende Massnahmen vertieft geprüft werden:

- die Aufhebung des Numerus clausus;

- die schweizweite Vereinheitlichung der Tarmed-Tarife;

- die Stärkung der Allgemeinpraktiker im Rahmen der medizinischen Ausbildung;

- die Schaffung von Anreizen für Kooperationen zwischen Ärzten, zwischen Ärzten und Regionalspitälern sowie zwischen den Regionalspitälern.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Amstutz, Brunner, Büchler, Caviezel, Darbellay, Favre Laurent, Gadient, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Kunz, Schelbert, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Widmer Hans, Zemp (20)

**05.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4300** ***n*** Po. **Zisyadis. Bericht über Mobbing in der Schweiz** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über Mobbing am Arbeitsplatz in der Schweiz. Dieser Bericht soll den Stand der Umsetzung der Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz sowie die geschätzten Kosten von psychischer und physischer Quälerei für die Wirtschaft untersuchen.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Brélaz, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Maire, Marra, Müller Geri, Neirynck, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit (23)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4302** ***n*** Mo. **von Graffenried. Beschaffung von Open-Source-Software. Anpassung der AGB** (11.12.2009)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, mittels verwaltungsinterner Weisungen sicherzustellen, dass die Bundesstellen bei Ausschreibungen die vollumfängliche Akzeptanz der AGB Bund nicht mehr zum Eignungskriterium (Muss-Kriterium) erklären, sondern sie ausschliesslich als Zuschlagskriterium (Kann-Kriterium) festlegen.

2. Die AGB Bund sowie die Beschaffungsrichtlinien des Bundes sind derart anzupassen, dass Informatiklösungen, die auf Open-Source-Software (OSS) basieren, bei der Beschaffung messbar gleiche Chancen haben wie proprietäre Lösungen.

*Mitunterzeichnende:* Graf-Litscher, Wasserfallen (2)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4305** ***n*** Mo. **Sommaruga Carlo. Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften und günstigem Wohnraum** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, Gesetzesänderungen vorzuschlagen, damit den Kantonen zur Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften im Zusammenhang mit dem Bau oder Erwerb von günstigen Wohnungen finanzielle Mittel in Form von A-fonds-perdu-Beiträgen zur Verfügung gestellt werden können. Die Unterstützung des Bundes kann nur gewährleistet werden, wenn damit die kantonalen Beiträge verdoppelt werden - dies mit der Absicht, dass für die Kantone ein Anreiz zur Umsetzung eigener Subventionsprogramme geschaffen wird.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Brélaz, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Wyss Ursula, Zisyadis (28)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4306 *n*** Po. **Darbellay. Konzentration der Mittel im Bereich der Prävention** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Präventionsbereich folgende Ziele zu erreichen und diese in einem Bericht zu erläutern:

- klare Aufgaben- undOrganisationsaufteilung zwischen Bund und Kantonen;

- Überprüfung der geleisteten Präventionsmassnahmen und der Leistungsaufträge an Dritte;

- Konzentration und Schwerpunktbildung der Massnahmen in Bereichen, welche direkt den Betroffenen zugutekommen;

- Straffung und Reduktion der Ausgaben um 10 Prozent.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Chevrier, Egger, Favre Laurent, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (17)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4307 *n*** Mo. **Nationalrat. Ratifizierung des Übereinkommens über Cyberkriminalität (Darbellay)** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung im Laufe des Jahres 2010 das Übereinkommen des Europarates vom 23. November 2001 über Cyberkriminalität zur Genehmigung zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Chevrier, Egger, Favre Laurent, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Humbel Näf, Ineichen, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Rime, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (19)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**09.4312 *n*** Mo. **Bischof. Bankenkonkurs. Risiko der Steuerzahler vermindern. Anleihen in Eigenkapital umwandeln** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, damit im Falle der Insolvenz eines systemrelevanten Unternehmens Fremdkapital in Eigenkapital umgewandelt werden kann und dadurch kein Einsatz von Steuergeldern zur Rettung des Unternehmens nötig wird. Die Revision soll die Kapitalbeschaffung nicht unnötig erschweren und nach Möglichkeit international abgestimmt werden.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (22)

**27.01.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4313 *n*** Po. **Schibli. Wissenschaftliche Prüfung von Plocher-Produkten durch die eidgenössischen Forschungsanstalten für die Landwirtschaft** (11.12.2009)

Die eidgenössischen Forschungsanstalten für die Landwirtschaft werden beauftragt, die in der Praxis verwendeten Plocher-Produkte wissenschaftlich zu prüfen und darüber einen Bericht zu erstellen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Aeschbacher Ruedi, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Donzé, Fehr Hans, Flückiger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Kunz, Leuenberger-Genève, Perrin, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Spuhler, Stahl, von Siebenthal, Weibel (33)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4314 *n*** Po. **Bischof. Abschaffung der Stempelabgaben. Prioritäts- und Zeitplan** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht mit Vorschlägen zu unterbreiten, wie die Stempelabgaben abgeschafft werden können.

Der Bericht des Bundesrates soll zu jeder der folgenden Stempelabgaben gesondert aufführen, in welchem Zeitrahmen und allenfalls in welchen zeitlichen Stufen diese eliminiert werden können:

- Emissionsabgaben;

- Versicherungsstempel;

- Umsatzabgaben.

Die Abschaffung soll unter Berücksichtigung der Lage des Bundeshaushalts geprüft werden. Insbesondere soll der Bericht aber auch berücksichtigen, welche Stempelabgaben am schädlichsten für den Wettbewerb sind und daher am dringendsten abgeschafft werden sollten.

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**09.4315 *n*** Ip. **Schlüer. Wie setzt der Bundesrat die Minarettverbots-Initiative um?** (11.12.2009)

Die Minarettverbots-Initiative ist von Volk und Ständen am 29. November 2009 deutlich angenommen worden. Das Volk hat mit seinem Entscheid zum Ausdruck gebracht, dass in der Schweiz

- keine weiteren Minarette zugelassen werden sollen;

- keine Muezzine akzeptiert werden sollen;

- von den Behörden aller Ebenen überzeugende Massnahmen erwartet werden, die das Eindringen von verfassungswidrigen Scharia-Bestimmungen unterbinden.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt die Landesregierung, um zu verhindern, dass muslimische Hassprediger in der Schweiz auftreten können?

2. Wie begründet die Landesregierung die Nichtveröffentlichung des vom Sicherheitsausschuss verlangten sogenannten Imam-Berichts? Sind die darin enthaltenen Feststellungen so gravierend, dass sie der Öffentlichkeit vorenthalten werden müssen?

3. Was unternimmt die Landesregierung, damit illegale Zwangsehen von Frauen und Männern mit gesetzlichem Wohnsitz in der Schweiz definitiv unterbunden werden?

4. Sieht er sich in der Lage, das Verbot der körperlichen Züchtigung in der Schweiz generell, also auch in der muslimischen Bevölkerung, durchzusetzen?

5. Wie gewährleistet er, dass die für Knaben und Mädchen gleiche Schulpflicht auch beim muslimischen, in der Schweiz lebenden Bevölkerungsteil durchgesetzt wird?

6. Was für andere Massnahmen hat er getroffen, um die Anwendung weiterer unserer Rechtsordnung widersprechenden Scharia-Normen zu unterbinden?

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

x **09.4318** ***n*** Mo. **Teuscher. Behirtung der Schafherden** (11.12.2009)

Gemäss Artikel 70 Absatz 2 des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) wird die ständige Behirtung von Schafherden im Sömmerungsgebiet Bestandteil des ökologischen Leistungsnachweises.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**09.4321** ***n*** Mo. **Kunz. Keine doppelten Bestrafungen in der Landwirtschaft** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf für eine Änderung des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) und der Direktzahlungsverordnung (DZV) zu erarbeiten, mit welcher die Problematik der Doppelbestrafung bei Vergehen gegen die Gewässer-, Umwelt- und Tierschutzgesetzgebung durch Busse und gleichzeitige Kürzung der Direktzahlung vermieden wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bourgeois, Brunner, Büchler, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Grin, Gysin, Hassler, Killer, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (31)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4322** ***n*** Ip. **Moret. AHV. Paradigmenwechsel?** (11.12.2009)

Die Entstehung des Anspruchs auf AHV-Rente ist nach dem Alter der rentenberechtigten Person geregelt. Zur Reform der AHV wurde zuletzt vorgeschlagen, entweder das Anspruchsalter zu erhöhen oder diese Altersgrenze nach unten hin flexibler zu gestalten.

1. Könnte nicht ein vollkommener Paradigmenwechsel ins Auge gefasst werden, sodass nicht länger das Alter der berechtigten Person als Grundlage für die Entstehung des Rentenanspruchs gilt, sondern die Anzahl der Beitragsjahre seit der ersten beruflichen Tätigkeit?

2. Findet der Bundesrat nicht, dass das derzeitige System diejenigen jungen Leute benachteiligt, die eine Berufsausbildung absolvieren und daher früher eine berufliche Tätigkeit aufnehmen als diejenigen, die erst nach einem langen Studium anfangen zu arbeiten?

3. Sollte nun die Entstehung des Anspruchs auf AHV-Rente nicht unterschiedlich ausgestaltet werden, je nach der Beschwerlichkeit der verschiedenen Berufe, die die rentenberechtigte Person im Laufe ihres Berufslebens ausgeübt hat? Die Unfallversicherungen teilen die verschiedenen Berufe nach den jeweiligen Berufsrisiken ein. Dementsprechend müsste es möglich sein, Berufe auch nach ihrer Beschwerlichkeit zu unterscheiden.

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4323** ***n*** Mo. **Leutenegger Filippo. Amtszeitbeschränkung für Bundesräte** (11.12.2009)

Artikel 175 der Bundesverfassung soll folgendermassen ergänzt werden:

Abs. 5 (neu)

Ein Mitglied des Bundesrates darf höchstens zwei volle Legislaturperioden im Amt sein.

Abs. 6 (neu)

Wird ein Mitglied des Bundesrates ausserordentlich gewählt, ist ihm die laufende Amtsperiode nicht anzurechnen.

Artikel 197 der Bundesverfassung soll folgendermassen ergänzt werden:

Ziff. 8

Übergangsbestimmungen zu Artikel 175 (Zusammensetzung und Wählbarkeit)

Abs. 1

Jedes Mitglied des Bundesrates hat das Recht, zweimal vier Jahre zu amtieren.

Abs. 2

Mitglieder des Bundesrates, welche bereits mehr als vier Jahre im Amt sind, dürfen die laufende Amtsdauer zu Ende führen.

Abs. 3

Sofern die acht Jahre danach nicht erreicht sind, darf das Bundesratsmitglied für eine weitere ganze Amtsdauer kandidieren.

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4324** ***n*** Ip. **Müller Walter. Rechtsgrundlage für sicherheitspolizeiliche Aufgaben des Grenzwachtkorps** (11.12.2009)

In jüngster Zeit hat die Oberzolldirektion in der Folge des Schengen-Abkommens mit mehreren Kantonen Verträge abgeschlossen, wonach das Grenzwachtkorps auch ausserhalb des Grenzraumes und somit unabhängig vom grenzpolizeilichen Auftrag in Zusammenarbeit mit dem zuständigen kantonalen Polizeikommando sicherheitspolizeiliche Aufgaben übernimmt. Von namhaften Rechtsexperten wird die verfassungsmässige Grundlage für diese Verträge bestritten. Die Kantone könnten nach herrschender Lehre ihre Kompetenzen nicht mittels Vereinbarung an den Bund übertragen. Selbst wenn dieses Verbot unter Hinweis auf das partnerschaftliche Verhältnis zwischen Bund und Kantonen nicht als absolut betrachtet wird, wären entsprechende Verträge nur bei parallelen Kompetenzen von Bund und Kantonen möglich. Im Polizeibereich trifft das nicht zu.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er der Meinung, dass die von der Oberzolldirektion mit verschiedenen Kantonen abgeschlossenen Verträge eine genügende Rechtsgrundlage in der Verfassung haben?

2. Wenn ja, wie begründet er sie?

3. Wenn nein, ist er bereit, die verfassungsmässige Aufgabenteilung im Polizeibereich sicherzustellen und die Aufgabentei-

lung zwischen der Polizei der Kantone und dem Grenzwachtkorps entsprechend klar zu regeln?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Hochreutener, Huber, Loepfe, Miesch, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Theiler, Triponez (9)

**17.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4325 *n*** Po. **Gilli. Zukunft der Forschung im Bereich der nichtionisierenden Strahlung** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, über Möglichkeiten und Bedarf an zukünftiger Forschung im Bereich NIS Bericht zu erstatten und Möglichkeiten zu Art und Sicherung von deren Finanzierung aufzuzeigen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Amacker, Bänziger, Bäumle, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Girod, Graf Maya, Hassler, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Levrat, Moser, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Walter, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit (40)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**09.4330 *s*** Mo. **Gutzwiller. Raumplanungsgesetz. Ausnahmebewilligungen für Hundeschulen** (11.12.2009)

Artikel 24a des Raumplanungsgesetzes (RPG) und eventuell Artikel 22 Absatz 1 RPG sind in dem Sinne abzuändern, dass ausserhalb der Bauzonen auch für Anlagen für Hundehalterkurse eine Ausnahmebewilligung erteilt werden kann; dies auch dann, wenn durch eine solche Zweckänderung (geringe) Auswirkungen auf Raum, Erschliessung und Umwelt entstehen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bürgi, Büttiker, Forster, Hess, Reimann Maximilian, Schweiger (7)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**02.06.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die UREK zur Vorprüfung.

x **09.4331 *s*** Mo. **Ständerat. Förderung der Italianità in der Bundesverwaltung. Eine Ombudsperson im EPA (Lombardi)** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Person zu bezeichnen, die in der Bundesverwaltung für die Förderung der italienischen Sprache zuständig ist und für eine angemessene Vertretung der italienischsprachigen Minderheit zu sorgen hat.

*Mitunterzeichnende:* Briner, Cramer, Fournier, Hêche, Imoberdorf, Maury Pasquier, Recordon, Reimann Maximilian, Seydoux (9)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**17.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**16.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.4332 *s*** Mo. **Ständerat. Handeln statt klagen. Die Mängel der Armee endlich beheben (Gutzwiller)** (11.12.2009)

Seit Monaten beklagen der Vorsteher des VBS und der Chef der Armee die Mängel unserer Armee. Der Departementschef verstärkt die Verunsicherung in der Bevölkerung sowie im VBS und in der Truppe durch kurzfristige Massnahmen wie den Abbruch der Evaluation neuer Kampfflugzeuge, Kritik am eigenen Führungs-Informationssystem und Kritik an der Einsatzbereitschaft von Ausrüstung und Truppe. Massnahmen, diesen Zustand zu verbessern, müssen jetzt getroffen werden.

Wir fordern den Bundesrat auf, der Bundesversammlung bis spätestens Herbstsession 2010 eine Vorlage bzw. seine eigenen Massnahmen zu unterbreiten, um mit den vorhandenen Mitteln die festgestellten Mängel zu beseitigen und insbesondere folgende Ziele zu erreichen:

- Behebung der vom VBS erkannten Mängel;

- Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Landes;

- Erfüllung der verfassungsmässigen Aufträge und allenfalls Priorisierung derselben;

- Erfüllung des Leistungsprofils und Umsetzung des Entwicklungsschritts 2008-2011;

- Einsatzbereitschaft von erforderlichen Ausrüstungen, Fahrzeugen und Waffen sowie genügender Unterhalt der notwendigen Immobilien;

- Prüfung und Vorschlag alternativer Wehrdienstmodelle, welche einerseits die Aufgaben der Armee erfüllen und andererseits ökonomisch sind.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Bischofberger, Briner, Büttiker, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Leumann, Lombardi, Maissen, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Stadler Hansruedi, Stähelin (23)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**16.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**15.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.4333 *s*** Mo. **Ständerat. Handeln statt klagen. Die Mängel der Armee endlich beheben (Schwaller)** (11.12.2009)

Seit Monaten beklagen der Vorsteher des VBS und der Chef der Armee die Mängel unserer Armee. Der Departementschef verstärkt die Verunsicherung in der Bevölkerung sowie im VBS und in der Truppe durch kurzfristige Massnahmen wie den Abbruch der Evaluation neuer Kampfflugzeuge, Kritik am eigenen Führungs-Informationssystem und Kritik an der Einsatzbereitschaft von Ausrüstung und Truppe. Massnahmen, diesen Zustand zu verbessern, müssen jetzt getroffen werden.

Wir fordern den Bundesrat auf, der Bundesversammlung bis spätestens Herbstsession 2010 eine Vorlage bzw. seine eigenen Massnahmen zu unterbreiten, um mit den vorhandenen Mitteln die festgestellten Mängel zu beseitigen und insbesondere folgende Ziele zu erreichen:

- Behebung der vom VBS erkannten Mängel;

- Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Landes;

- Erfüllung der verfassungsmässigen Aufträge und allenfalls Priorisierung derselben;

- Erfüllung des Leistungsprofils und Umsetzung des Entwicklungsschritts 2008-2011;

- Einsatzbereitschaft von erforderlichen Ausrüstungen, Fahrzeugen und Waffen sowie genügender Unterhalt der notwendigen Immobilien;

- Prüfung und Vorschlag alternativer Wehrdienstmodelle, welche einerseits die Aufgaben der Armee erfüllen und andererseits ökonomisch sind.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Bischofberger, Briner, Büttiker, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Leumann, Lombardi, Maissen, Schweiger, Seydoux, Stadler Hansruedi, Stähelin (23)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt dieAnnahme der Motion.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**16.03.2010 Ständerat.** Annahme.
**15.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **09.4335** ***n*** Mo. **Nationalrat. Die Amtshilfe bei Doppelbesteuerungsabkommen. Regelung auf Gesetzesstufe (Baumann J. Alexander)** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird aufgefordert, als Ersatz für die in Entstehung stehende Verordnung mit den verfahrensrechtlichen Vorschriften zu den nach Artikel 26 des OECD-Musterabkommens abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) dem Parlament raschestmöglich einen Gesetzentwurf zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Brunschwig Graf, Hochreutener, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Nidegger, Reymond, Rime, Ruey, Stamm, Veillon (14)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**19.03.2010 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**09.4336** ***n*** Ip. **Heim. Antibiotikaresistenz-Lage. Forschung und Massnahmen** (11.12.2009)

In der Antwort auf mein Postulat 08.3163 vom 20. März 2008 hält der Bundesrat fest, ein Antibiotikaresistenz-Monitoring sei aufgrund der Erkenntnisse des NFP 49 ab 2006 sowohl im Human- als auch im Veterinärbereich realisiert worden und die Koordination zwischen den beiden Bereichen stelle das Nationale Referenzzentrum an der Universität Bern sicher. 2006 waren etwa 4000 Patienten Träger multiresistenter Erreger. Krankheitsmehrkosten: 30 Millionen Franken. 80 Patienten starben. Experten befürchten eine Verzehnfachung an Fällen und Kosten. Angesichts der Tragweite des Problems der Antibiotikaresistenzen und der immer klarer zutage tretenden Zusammenhänge zwischen der Gesundheit der Menschen und der Gesundheit der Tiere ersuche ich den Bundesrat um eine Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Zu welchen Erkenntnissen führte das Antibiotikaresistenz-Monitoring in den vergangenen Jahren im Humanbereich?

2. Welche konkreten Massnahmen wurden aus diesen Erkenntnissen abgeleitet?

3. Zu welchen Erkenntnissen führte das Antibiotikaresistenz-Monitoring in den vergangenen Jahren im Veterinärbereich?

4. Welche konkreten Massnahmen wurden aus diesen Erkenntnissen abgeleitet?

5. Mit welchen Mitteln (finanziell und organisatorisch) stellt das Nationale Referenzzentrum an der Universität Bern beim Antibiotikaresistenz-Monitoring die Koordination zwischen Human- und Veterinärbereich sicher?

6. Welche Erkenntnisse konnten aufgrund dieser Koordination gewonnen werden?

7. Welche konkreten Massnahmen wurden aus diesen Erkenntnissen abgeleitet?

8. Welche Rechtsgrundlagen im Rahmen der Revision des Epidemiengesetzes führen zur Verbesserung der bestehenden Situation?

9. Stimmt es, dass in der Periode 2005-2008 der Vertrieb von Antibiotika in der Veterinärmedizin eine Zunahme zu verzeichnen hat, und wenn ja, in welchem Ausmass?

10. Stehen, wie in anderen europäischen Ländern, analoge Zahlen aus der Humanmedizin, vor allem auch der ambulanten Medizin, zur Verfügung?

11. Bestehen, wie in anderen Ländern, verbindliche Richtlinien, die den Einsatz von Antibiotika der human- und tiermedizinischen Praxis regeln (Prudent Use Guidelines)?

12. Wie ist die Schweiz in die entsprechenden europäischen Überwachungs- und Monitoringsysteme eingebunden?

13. Die European Surveillance of Antimicrobial Consumption publiziert Zahlen zum Antibiotikaverbrauch in der Humanmedizin aus verschiedenen europäischen Ländern. Leider fehlen Zahlen aus der Schweiz. Warum?

**24.02.2010** Antwort des Bundesrates.

**19.03.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**09.4338** ***n*** Mo. **Lustenberger. Keine Diskriminierung einzelner moderner Euro-Normen bei öffentlichen Submissionen** (11.12.2009)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass Nutzfahrzeuge der Emissionsnorm Euro 5 bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen nicht als alleinige Voraussetzung für die Zuschlagserteilung verlangt und damit gegenüber den Euro-3- und Euro-4-Fahrzeugen bevorzugt behandelt werden. Dies betrifft insbesondere die Vergabe auf kantonaler und kommunaler Ebene. Gegebenenfalls sind schweizweit einheitliche Bestimmungen zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baumann J. Alexander, Binder, Brunner, Büchler, Estermann, Favre Laurent, Geissbühler, Gysin, Hochreutener, Hutter Markus, Kunz, Messmer, Perrin, Rutschmann, Scherer, Segmüller, Theiler, Triponez, Wandfluh (20)

**17.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4339** ***n*** Mo. **Giezendanner. Untersuchungspflicht für Berufschauffeure, die epileptische Anfälle erlitten haben** (11.12.2009)

Berufschauffeure der Kategorie B, die unter einer epileptischen Krankheit leiden, sind in Zukunft der gleichen Untersuchungspflicht wie die Fahrer von schweren Lastwagen (Kategorie C) zu unterstellen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchler, Dunant, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Siebenthal, Wobmann (37)

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**09.4340 *n*** Mo. **Glauser. Beschlüsse des Parlamentes zum THG respektieren** (11.12.2009)

Das Seco hat eine Verordnung zur Umsetzung der Änderung des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG) erarbeitet. Der Verordnungsentwurf befindet sich zurzeit in der Anhörung. Nach Auffassung der betroffenen Kreise entspricht dieser Entwurf überhaupt nicht den Parlamentsbeschlüssen und -änderungen vom März 2009. Dies betrifft insbesondere die Problematik des Cassis-de-Dijon-Prinzips.

Ganz allgemein gilt, dass der Verordnungsentwurf das Ziel verfolgt, den schweizerischen Markt so weit wie möglich für die im europäischen Binnenmarkt in Verkehr befindlichen Waren und Produkte zu öffnen. Mit der Mehrzahl der betroffenen Akteure erinnere ich daran, dass 73 Mitglieder des Nationalrates für den Antrag gestimmt haben, Lebensmittel und Rohstoffe für Lebensmittel von der Anwendung des Cassis-de-Dijon-Prinzips auszunehmen. Dies beweist, dass zahlreiche Parlamentarierinnen und Parlamentarier Vorbehalte gegenüber der THG-Revision haben. Das Seco muss dieser Tatsache Rechnung tragen. Die Departementschefin wird gebeten, dafür zu sorgen, dass die Beschlüsse des Parlamentes respektiert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Darbellay, Estermann, Flückiger, Français, Freysinger, Geissbühler, Glur, Grin, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kunz, Nidegger, Parmelin, Reymond, Scherer, Schibli, Stamm, Thorens Goumaz, Veillon, von Rotz, von Siebenthal (32)

**03.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3000 *n*** Mo. **Nationalrat. Korrekte Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR)** (11.01.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Stromversorgungsverordnung (insbesondere Art. 11 Abs. 2 StromVV) so anzupassen, dass sie bezüglich Grundversorgung und Netzzugang dem Willen des Gesetzgebers im Stromversorgungsgesetz entspricht:

- Die Energielieferung an die Verteilnetzbetreiber soll sich im Umfang der Lieferung an die Endverbraucher mit Grundversorgung an den Gestehungskosten orientieren.

- Ohne explizite Mitteilung der Endverbraucher an die Verteilnetzbetreiber ist davon auszugehen, dass sie vom Netzzugang nicht Gebrauch machen. Marktberechtigte Endverbraucher befinden sich nur dann im freien Markt, wenn sie dies tatsächlich und explizit ihrem Verteilnetzbetreiber mitteilen.

*Sprecher:* Killer

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**08.03.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3005 *s*** Mo. **Ständerat. Massnahmen zur frühzeitigen Information des Parlamentes über relevante europäische Gesetzgebungsentwürfe (Aussenpolitische Kommission SR (09.052))** (12.01.2010)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, wie die eidgenössischen Räte frühzeitig über europäische Gesetzgebungsentwürfe, die für die Schweiz relevant sind, in geeigneter Form und verbunden mit einer Stellungnahme des Bundesrates zu den Handlungsmöglichkeiten der Schweiz ins Bild gesetzt werden können.

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Aussenpolitische Kommission*

**08.03.2010 Ständerat.** Annahme.

**13.09.2010 Nationalrat.** Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, wie die eidgenössischen Räte frühzeitig über europäische Gesetzgebungsentwürfe, die für die Schweiz relevant sind, und über die Handlungsmöglichkeiten der Schweiz ins Bild gesetzt werden können."

x **10.3007 *n*** Po. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (98.450). Beschlagnahmte Drogengelder für die Suchtrehabilitation** (27.01.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Finanzierungskonzept aufzuzeigen, wie die Versorgungssicherheit und die Versorgungsqualität stationärer Einrichtungen der Suchtrehabilitation allenfalls unter Verwendung eines Teils von Vermögenswerten, die im Rahmen von Strafverfahren wegen Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz beschlagnahmt werden, sichergestellt werden können.

*Sprecherin:* Goll

**24.03.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

NR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**28.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3008 *n*** Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Verhütung von Grossraubtier-Schäden** (02.02.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, zur Verhütung von grossen Schäden durch die geschützten Grossraubtierarten Luchs und Wolf Artikel 4 der Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (SR 922.01), der die Regulierung von Beständen geschützter Arten regelt, so zu ändern, dass die Kantone neu mit vorheriger Zustimmung des Bundesamtes für Umwelt auch bei grossen Schäden an Nutztierbeständen und hohen Einbussen bei der Nutzung ihrer Jagdregale befristete Massnahmen zur Regulierung geschützter Tierarten treffen können.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: van Singer, Bäumle, Nussbaumer, Stump,Wyss Ursula.

*Sprecher:* Schmidt Roberto

**14.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3009 *s*** Mo. **Ständerat. Integration angemessener Kenntnisse über komplementärmedizinische Verfahren in die Ausbildung (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur SR (09.463))** (01.02.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Integration angemessener Kenntnisse über komplementärmedizinische Verfahren in die Ausbildung von Ärzten, Chiropraktikern, Zahnärzten und Apothekern zu unterbreiten.

*Sprecher:* Gutzwiller

**24.02.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**09.03.2010 Ständerat.** Annahme.

**28.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3014** ***n*** Mo. **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Neues System für die Erhebung der Radio- und Fernsehgebühren** (23.02.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage zur Änderung der Gebührenpflicht im Sinne von System 3 des Berichtes des Bundesrates (geräteunabhängige Abgabe für alle Haushalte und alle Betriebe) zu erarbeiten.

Dabei hat er Vorschläge für Ausnahmen von der Gebührenpflicht zu unterbreiten (z. B. aus sozialpolitischen Gründen, für bestimmte Betriebe usw.) und die finanziellen Auswirkungen von allfälligen Ausnahmen auf den Gebührenertrag darzulegen. Beim Inkasso ist die Variante "öffentliche Ausschreibung" weiterzuverfolgen.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Binder, Bugnon, Föhn, Giezendanner, Miesch, Rickli Natalie, Schenk Simon.

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3015** ***n*** Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Für eine nationale Qualitätsorganisation im Gesundheitswesen** (25.02.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Änderungen des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vorzuschlagen, um die Ziele des Berichtes "Qualitätsstrategie des Bundes im schweizerischen Gesundheitswesen" vom 9. Oktober 2009 rasch umzusetzen und insbesondere die Frage der Finanzierung der nationalen Organisation zu regeln.

*Sprecherin:* Schenker Silvia

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**28.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3016** ***n*** Mo. **Moser. Herdenschutz von gesömmerten Schafen** (01.03.2010)

Die Sömmerungsbeitragsverordnung (SöBV) ist so abzuändern, dass die Direktzahlungen künftig nur noch an Halter oder Alpgenossenschaften von behirteten und/oder umzäunten Schafherden ausgerichtet werden. Der freie Weidegang soll nicht mehr subventioniert werden. Die so nach SöBV-Artikel 10a eingesparten Gelder sollen Empfängern mit umzäunten Herden (Umtriebsweiden), mit behirteten Herden (ständige Behirtung) und neu auch mit behirteten und geschützten Herden (ständige Behirtung und Herdenschutz) zugutekommen. Diese neue Kategorie soll am stärksten gefördert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amacker, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bischof, Caviezel, Donzé, Eichenberger, Fluri, Gilli, Girod, Graf Maya, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Weibel, Wyss Brigit (17)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3017** ***n*** Mo. **van Singer. Allgemeinverbindlichkeit von Gesamt- und Normalarbeitsverträgen bei steigender Arbeitslosigkeit** (01.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Bundesgesetzes vom 28. September 1956 über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen (Aveg) und Normalarbeitsverträgen zu unterbreiten, wonach der Geltungsbereich von Gesamtarbeitsverträgen wie folgt ausgedehnt wird: Sobald in einem Kanton die Arbeitslosigkeit saisonbereinigt während zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Semestern steigt, sollen die Gesamtarbeitsverträge automatisch allgemeinverbindlich erklärt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Schelbert, Thorens Goumaz, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (14)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3019** ***n*** Mo. **Lustenberger. Energieintensive Betriebe. Stromkosten** (01.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Präzisierungen im Stromversorgungsrecht vorzunehmen oder vorzubereiten:

- klar zu regeln, ab wann eine Unternehmung nicht mehr als Endverbraucher in der Grundversorgung gemäss Artikel 6 des Stromversorgungsgesetzes gilt.

- eine Differenzierung vorzuschlagen zwischen den Begriffen "Gestehungskosten" und "Marktpreisen" und diese in die Preisbildung mit einzubeziehen.

*Mitunterzeichnende:* Büchler, Gysin, Heim, Kunz, Schelbert, Segmüller (6)

**21.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3020** ***n*** Ip. **Lumengo. Dürfen Kinder von abgewiesenen Asylsuchenden nicht zur Schule gehen?** (01.03.2010)

1. Ist es zulässig, die Kinder von abgewiesenen Asylsuchenden unterschiedlich zu behandeln bis zum Punkt, dass die Uno-Kinderrechtskonvention verletzt wird, nur weil der weitere Aufenthalt ihrer Eltern unsicher ist?

2. Die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung mithilfe einer Sprache sowie das Bedürfnis nach Bildung sind untrennbare und wesentliche Elemente der sozialen Integration und der persönlichen Entwicklung eines Kindes. Wie kann eine Praxis gerechtfertigt werden, die zwar die Beschulung, nicht aber die Integration eines Kindes abgewiesener Asylsuchender ermöglicht?

3. Was beabsichtigt der Bundesrat zu tun, damit die kantonalen Behörden in einer solchen Situation ein Verfahren anwenden können, das im Einklang mit den Verpflichtungen der Schweiz hinsichtlich des Rechts auf Bildung steht?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3021** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Gründe für die Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsentwicklung, Migrations- und Europapolitik** (01.03.2010)

Seit Juli 2008 steigt die Arbeitslosigkeit in unserem Land stetig an, während sich die Anzahl Beschäftigte nur wenig verändert hat. Angesichts dieses Phänomens wird der Bundesrat um Auskunft darüber ersucht:

a. wie er diesen offensichtlichen Widerspruch eines Anstiegs der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitig quasi stabiler Beschäftigungslage auf Basis der Vollzeitäquivalente interpretiert.

b. ob er denkt, dass im Abkommen über die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union diesem Umstand teilweise Rechnung getragen wird.

c. ob die obenbeschriebenen wirtschaftlichen Umstände ihn dazu bewegen, seine Massnahmen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit einem Richtungswechsel in seiner Migrations- und Europapolitik zu verbinden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Killer, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Scherer, Schlüer, Schwander, Veillon, von Rotz (33)

**28.04.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3022** ***n*** Mo. **Grüne Fraktion. Rahmengesetz zur Aufhebung des Bankgeheimnisses** (01.03.2010)

Der Bund unterbreitet dem Parlament den Entwurf für ein Rahmengesetz - oder entsprechende Änderungen bestehender Gesetze -, die folgende Punkte festhalten:

- Die Unterscheidung zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug wird im Amtshilfeverfahren allen ausländischen Steuerbehörden gegenüber nicht geltend gemacht. Diese einseitige Festlegung der Schweiz gilt ab sofort und als Ergänzung zu allen Doppelbesteuerungsabkommen.

- Das Gleiche gilt gegenüber inländischen Steuerbehörden.

- Banken dürfen nur Vermögenswerte annehmen, für welche der Steuernachweis erbracht ist.

*Sprecher:* Vischer

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3023** ***n*** Ip. **Fiala. Völkerrecht statt staatliches Faustrecht. Klage gegen Deutschland** (02.03.2010)

Ist der Bundesrat bereit, innert drei Monaten wegen Entgegennahme und Prüfung von illegal erlangten Schweizer Bankkundendaten beim Internationalen Gerichtshof (IGH) Klage gegen Deutschland einzureichen? Ist er gewillt, damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, damit Interessenkonflikte auch im 21. Jahrhundert mit Völkerrecht statt staatlichem Faustrecht gelöst werden?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Darbellay, Donzé, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Haller, Hiltpold, Huber, Hurter Thomas, Kaufmann, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Messmer, Moret, Moser, Müri, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zuppiger (71)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3024** ***n*** Po. **Baettig. Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Konsum von Opiaten, Migration und Integration?** (02.03.2010)

Trotz der vom Bundesamt für Gesundheit vielgerühmten Viersäulenpolitik (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) haben Ärztinnen und Ärzte, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, Streetworker sowie Psychologinnen und Psychologen, die auf diesem Gebiet tätig sind, einen Wiederanstieg des Konsums von Opiaten (die man durch Kokain und andere Psychostimulanzien verdrängt glaubte) festgestellt, und zwar vor allem bei jungen Migrantinnen und Migranten der zweiten Generation sowie bei den jungen Punks. Diese Tendenz ist seit 2005 deutlich. Dies zeigt eine Studie des Universitätsspitals Zürich aus dem Jahr 2009. Abhängige von Opiaten wurden bisher als Loser abgestempelt, während die Kokain- und Amphetaminsüchtigen als Winner angesehen wurden. Wie kommt es zu diesem Anstieg? Der Preisrückgang bei den Opiaten kann ja wohl nicht der einzige Grund sein. Weshalb sind Kinder aus Migrantenfamilien stärker betroffen?

Angesichts der grossen gesundheitlichen und psychosozialen Schäden und den daraus für die Allgemeinheit entstehenden Kosten wird der Bundesrat beauftragt, eine grossangelegte Studie durchzuführen. Darin soll er dieses Phänomen ergründen und einen möglichen Zusammenhang zwischen Migration (insbesondere in Bezug auf Kinder der zweiten Generation), Konsum von Opiaten und anderen Suchtmitteln, Integration, kultureller Orientierungslosigkeit und Wirtschaftskrise (und Lösungen dazu!) aufzeigen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Nidegger, Perrin, Reymond, Rime, Schlüer, von Siebenthal (20)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3025** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Weiterbildung. Frauen werden zur Kasse gebeten** (02.03.2010)

Der Bundesrat soll sich vergewissern, dass bei sämtlichen momentan unternommenen Schritten in Bezug auf die Regelung der Weiterbildung explizit darauf geachtet wird, dass der Zugang zur Weiterbildung für Arbeitnehmer und für Arbeitnehmerinnen zu denselben Bedingungen gewährleistet ist. Sollte dies nicht der Fall sein, muss der Bundesrat Massnahmen ergreifen.

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3027** ***n*** Ip. **Grüne Fraktion. Eine neue Strategie für den Finanzplatz** (03.03.2010)

Vergangene Woche stellte der Bundesrat seine künftige Finanzplatzstrategie vor. Sie erweckte den Eindruck von Strategielosigkeit. Umso mehr sind es folgende Fragen, deren Beantwortung sich aufdrängt:

1. Der Bundesrat bringt den "UBS-Vergleich" mit den USA zur fakultativen Konsultation vors Parlament. Flankierende Massnahmen indessen sieht er nicht vor. Ist ein sofortiges An-die-Hand-Nehmen der "Too big to fail"-Problematik parallel dazu, vor allem eine Liquiditätsstrategie, um der De-facto-Staatsgarantie ein Ende zu setzen und zu verhindern, dass ein allfälliger Konkurs in den USA über Vermögenswerte in der Schweiz finanziert werden muss, nicht unabdingbar nötig, weil sonst das Risiko statt behoben nur aufgeschoben wird? Auch der IWF kritisiert die Schweiz wegen mangelnden "risk management". Müsste nicht, solange die UBS faktisch auf Staatshilfe angewiesen ist, die Auszahlung von Boni verboten und umgehend

zusätzlich eine neue Grundlage zu deren Einschränkung und weitgehenden Überwindung ausgearbeitet werden?

2. Der Bundesrat will die Zukunft des Bankgeheimnisses über DBA lösen. Wäre es nicht sinnvoller, in einem Rahmengesetz offshore und onshore die Unterscheidung zwischen Steuerhinterziehung und Steuerbetrug aufzuheben und Drittstaaten gegenüber sofort nicht mehr anzuwenden? Muss eine künftige Regelung für alle Drittstaaten nicht dergestalt gleich ausgestaltet sein, dass nicht künftig Steuerflucht aus der Dritten Welt weiterhin begünstigt wird?

3. Ist das Liechtensteiner Modell, allerdings sofort installiert, nicht die heute einzige Möglichkeit der Alternative zum automatischen Datenaustausch gemäss EU? Begünstigt der Bundesrat mit seinem Vorgehen nicht letztlich Letzteres?

4. Stempelsteuer: Trifft es weiterhin zu, dass mittelfristig die Abschaffung derselben und eines Teils der Verrechnungssteuer und insgesamt deren Kompensation durch die Mehrwertsteuer vorgesehen ist, um die Banken aufgrund stärkerer neuer Regulierung zu entlasten? Zahlt mithin de facto die Bevölkerung die Zeche (Mehrwertsteuererhöhung, Leistungskürzungen)?

5. Ist es nicht dringend nötig, eine neue Bankensteuer, etwa nach dem Modell Obama, einzuführen, unter anderem auch als Bestandteil einer geeigneten Antwort auf die "Too big to fail"-Problematik, auch auch um der Abzockerei entgegenzuwirken?

*Sprecherin:* Graf Maya

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3028 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Bankdatenklau. Massnahmen des Bundesrates zur Durchsetzung des Rechtsstaates** (03.03.2010)

Die Schweiz befindet sich aktuell unter massivem internationalem Druck. Ausländische Staaten verkünden lautstark, auf illegalem Wege in den Besitz gestohlener Bankkundendaten aus der Schweiz gelangt zu sein, und setzen damit die Schweizer Banken sowie ihre eigenen Bürger, welche allenfalls ein nichtdeklariertes Bankkonto in der Schweiz haben, unter Druck. Allerdings stellt sich die Frage, ob die illegale Datenbeschaffung nicht gegen unseren Rechtsstaat verstösst. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen hat er eingeleitet, um den illegalen Klau von Schweizer Bankkundendaten zu unterbinden?

2. Welche Massnahmen haben die schweizerischen Strafverfolgungsbehörden unternommen, um den illegalen Erwerb gestohlener Bankkundendaten abzuwenden bzw. zu ahnden?

3. Ist er der Auffassung, dass sich ausländische Behörden, welche illegal entwendete Daten aus der Schweiz kaufen bzw. Kaufbereitschaft signalisieren, des Straftatbestandes des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes gemäss Artikel 273 in Verbindung mit Artikel 4 Absatz 1 StGB oder des Straftatbestandes zur Verleitung einer vorsätzlichen Verletzung des Berufsgeheimnisses gemäss Artikel 47 Absatz 1 Buchstabe b BankG in Verbindung mit Artikel 4 Absatz 1 StGB schuldig gemacht haben?

4. Hat er oder die Finma Strafanzeige gegen die für den Datenklau in Deutschland verantwortlichen Personen und Behörden eingereicht?

5. Wurde Strafanzeige gegen den deutschen Finanzminister und die Bundeskanzlerin oder gegen den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Rüttgers eingereicht?

6. Wenn nein, warum nicht?

7. Ist er nicht der Auffassung, die Verletzung von Offizialdelikten mit allen Mitteln ahnden zu müssen?

8. Ist er bereit, in sämtlichen neuen DBA über einen Passus zu verhandeln, welcher die Vertragsstaaten verpflichtet, keine gestohlenen Daten zu erwerben, keine direkt oder indirekt widerrechtlich erworbenen Bankdaten an Drittstaaten weiterzugeben und in grenzüberschreitenden Steuerangelegenheiten sowie in Amts- und Rechtshilfeverfahren nicht auf solche Bankkundendaten zurückzugreifen?

9. Ist er bereit, diejenigen Steuermittel aus dem Zinsbesteuerungsabkommen aus Staaten, welche Daten illegal erworben haben, vorläufig zurückzubehalten, bis diese zur Bedingung nach Ziffer 8 zugestimmt haben?

*Sprecher:* Kaufmann

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3029 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Fastweb-Skandal. Information des zuständigen Bundesrates beim Kauf?** (03.03.2010)

Im Mai 2007 kaufte die Swisscom rund 82 Prozent der italienischen Firma Fastweb. Der stolze Kaufpreis von fast 7 Milliarden Franken geriet schon damals in Kritik. Drei Jahre später macht Fastweb erneut Schlagzeilen. Die Firma soll in den Jahren 2003 bis 2006 in Geldwäscherei und Steuerhinterziehungen mit mafiösem Hintergrund verwikkelt gewesen sein. Haftbefehle wurden ausgestellt, davon sind auch fünf Leute von Fastweb betroffen. Es stellen sich folgende Fragen:

1. Fastweb soll im Januar 2007 eine bestehende Untersuchung über mutmassliche Steuerhinterziehung öffentlich gemacht haben. Das Risiko soll demnach in den Kaufpreis eingeflossen sein. Wie hoch war der Risikoabschlag beim Kauf des Unternehmens? War Bundesrat Leuenberger über das laufende Verfahren informiert? Falls ja, wurde der Gesamtbundesrat diesbezüglich ebenfalls in Kenntnis gesetzt?

2. Die Aktie von Fastweb ist seit Bekanntgabe der Verstrickungen noch tiefer gefallen. Der Unternehmenswert liegt nun um 5 Milliarden Franken tiefer als beim Kauf. Wie beurteilt der Bundesrat einen solch hohen Verlust an Volksvermögen? Gefährdet ein allfälliger Abschreiber das Engagement der Swisscom auf dem Schweizer Markt? Mit welchen Massnahmen will der Bundesrat zukünftig verhindern, dass staatliche Unternehmen sich an solchen risikoreichen und hohen Investitionen beteiligen?

3. Die Firma Fastweb soll vor dem Kauf einer umfassenden Prüfung unterzogen worden sein. Welche Unternehmen haben diese durchgeführt? Wurden dabei weitere Probleme festgestellt? Falls ja, warum wurde der Swisscom trotzdem der Kauf empfohlen, bzw. wieso hat sie Fastweb trotz laufendem Verfahren gekauft? Hat Swisscom nach Bekanntgabe der Untersuchung über mutmassliche Steuerhinterziehung bei Fastweb im Januar 2007 ein eigenes Gutachten erstellt? Falls nein, warum nicht?

4. Die Swisscom war bereits in der Vergangenheit für milliardenschwere Verluste im Auslandsgeschäft besorgt. Wurden angesichts der früheren Probleme beim Erwerb von Fastweb aus dem Departement Leuenberger zusätzliche Untersuchungen angefordert? Falls nein, auf welchen Grundlagen basierte die Unterstützung des zuständigen Bundesrates?

5. Der Fastweb-Skandal ist nur der letzte einer langen Serie von Fehlinvestitionen seitens von Staatsbetrieben. Was bedeutet dies für zukünftige Auslandengagements solcher Unterneh-

men? Ist der Bundesrat bereit, die Privatisierung der Swisscom und anderer Staatsbetriebe zu prüfen?

*Sprecherin:* Rickli Natalie

**28.04.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3031 *n*** Po. **Heim. Pflegefinanzierung. Schutz der Heimbewohnerinnen und -bewohner** (03.03.2010)

Der Bundesrat ist gebeten aufzuzeigen, wie und auf welcher rechtlichen Ebene Präzisierungen beim Finanzierungsschlüssel der neuen Pflegefinanzierung vorzunehmen sind, damit die Kantone das Gesetz entsprechend der Intention der Legislative umsetzen, die Heimbewohnerinnen und -bewohner nicht mehr zu Kasse gebeten werden, als es das Parlament bestimmt hat, und der Tarifschutz in Zukunft eingehalten wird.

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nussbaumer, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (12)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3034 *s*** Mo. **Büttiker. Mikroverunreinigungen im Abwasser. Gerechte Finanzierungslösung für den weiteren Ausbau der Kläranlagen** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum jetzigen Zeitpunkt auf die Änderung der Gewässerschutzverordnung gemäss dem Entwurf und Bericht vom 18. November 2009 zu verzichten und vor der Änderung der Verordnung folgende Grundlagen zu erstellen:

- eine umfassende Interessenabwägung in Berichtform vorzulegen, wobei Kosten-Nutzen-Aspekte, Auswertung der Forschungsarbeiten nach deren Abschluss, Stand der Technik, Energieverbrauch und das Thema der Nanopartikel auch zu berücksichtigen sind; die betroffenen Akteure auf Stufe Kantone und Gemeinden sind dabei einzubeziehen;

- eine Finanzierungslösung für die Erweiterung der Kläranlagen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen zu erarbeiten, die dem Verursacherprinzip korrekt Rechnung trägt; dabei sind sowohl Modelle mit einer Gebühr auf Produkten mit kritischen Inhaltsstoffen als auch Modelle mit einer schweizweit gleichmässigen Belastung aller Gebührenzahler zu prüfen;

- das Gewässerschutzgesetz dahingehend zu ändern, dass der Bund zu einer Mitfinanzierung von Massnahmen zur Technologieentwicklung und der notwendigen Anzahl grosser Pilotanlagen zur Elimination von Mikroverunreinigungen im Dauerbetrieb verpflichtet wird.

**21.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**01.06.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an UREK zur Vorprüfung.
**16.08.2010** Zurückgezogen.

**10.3035 *n*** Mo. **Heim. Mehr Kontrollen für die Sicherheit der Kernkraftwerke** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert,

1. Bericht über alle gemeldeten und alle tatsächlichen Vorfälle und ihre Bedenklichkeit in Schweizer Kernkraftwerken im Zeitraum der letzten fünf Jahre Bericht zu erstatten;

2. zu prüfen, ob und wie die geltenden Richtlinien der Meldepflicht für Kernkraftwerke zu überarbeiten und zu präzisieren sind;

3. die heutige Regelung der Meldepflicht der Kernkraftwerke bei Vorfällen zu überdenken und das Inspektorat zu verstärken, sodass die Ensi auch Sicherheitskontrollen durchführen oder durchführen lassen kann;

4. aufzuzeigen, wie für die Sicherheit der Arbeitenden im Werk und der Bevölkerung die Kontrollen vor Ort in der Häufigkeit intensiviert sowie entsprechende Massnahmen umgesetzt werden können. Dabei ist auch die Möglichkeit regelmässiger unangemeldeter Kontrollen bzw. Überprüfungen vorzusehen;

5. den Vorwurf des Nuklearexperten, wonach heute in den Werken undbei den externen Lieferanten die Kompetenzen fehlen würden, um die Anlagen richtig beurteilen und prüfen zu können, aufzunehmen und wenn nötig entsprechende verpflichtende Vorgaben für das Risikomanagement der Werke zu machen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (15)

**21.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3036 *n*** Ip. **Rennwald. Umweltflüchtlinge** (03.03.2010)

1. Ist der Bundesrat bereit, sich insbesondere bei den Vereinten Nationen für eine internationale Anerkennung und somit für den Schutz von "Umweltflüchtlingen" einzusetzen?

2. Sieht er die Einführung einer besonderen Regelung in der Schweizer Gesetzgebung für Personen vor, die vor Umweltkatastrophen flüchten müssen, wie dies in einigen europäischen Staaten der Fall ist?

3. Berücksichtigt der Bundesrat diese Problematik bei der Durchführung von Entwicklungshilfeprojekten, etwa indem Konzepte finanziert werden, die die Anpassung von Menschen an ein sich veränderndes Klima zum Ziel haben?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Pedrina, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz (12)

**28.04.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3037 *n*** Mo. **Schelbert. Abgabe zur verantwortungsvollen Sicherstellung der Stabilität der Finanzmärkte** (03.03.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament die erforderlichen Rechtsgrundlagen, damit grosse Finanzinstitute ihr Systemrisiko bzw. die faktische Staatsgarantie Geldwert abgelten müssen, solange sie ein solches Risiko darstellen bzw. eine faktische Staatsgarantie geleistet wird.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Teuscher, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (15)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3038 *n*** Mo. **Schelbert. (Re-)Territorialisierung des Hypothekargeschäftes** (03.03.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament die nötigen Rechtsgrundlagen, denen zufolge das schweizerische Hypothekarge-

schäft eine Angelegenheit von Finanzinstituten in der Schweiz sein muss und an das schweizerische Territorium gebunden ist.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Teuscher, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (15)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3039 *n*** Mo. **Rennwald. Erneuerung des Sozialversicherungsabkommens mit Kosovo** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das auslaufende Sozialversicherungsabkommen mit der kosovarischen Regierung neu auszuhandeln und nötigenfalls eine Bestimmung über die Missbrauchsbekämpfung einzufügen, wie dies in den Abkommen mit den anderen Ländern des ehemaligen Jugoslawiens der Fall ist.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Levrat, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (16)

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3040 *n*** Mo. **Rennwald. Tinte, nicht Blut soll fliessen** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich für ein internationales Abkommen zum Schutz von Journalistinnen und Journalisten in Gebieten mit bewaffneten Konflikten und innerstaatlicher Gewalt einzusetzen. In einem ersten Schritt soll er eine internationale Konferenz zu dieser Sache einberufen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz (18)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3042 *n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. SDA-Monopol erfordert neue Strategie** (03.03.2010)

Mit der Schliessung des Schweizer Büros von Associated Press (AP) entsteht auf dem Medienmarkt ein privates Monopol: Die Schweizerische Depeschenagentur (SDA) wird in Zukunft die einzige Anbieterin von Nachrichten über unser Land sein, die von Zeitungen abonniert werden können. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er die entstandene Monopolsituation?

2. Zieht er Konsequenzen hinsichtlich der im Gang befindlichen Verhandlungen über einen neuen Leistungsvertrag zwischen Bund und SDA?

3. Private Monopole sind in einer Marktwirtschaft prinzipiell unerwünscht: Ist der Bundesrat bereit zu prüfen, ob aus der SDA ein Element des publizistischen Service public in der Schweiz gemacht werden sollte, beispielsweise durch ihre Umwandlung in ein öffentlich-rechtliches Unternehmen mit staatlicher Konzession?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Maire, Marra, Nordmann, Pedrina, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz (18)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3043 *n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Bahnlinie Zürich-Stuttgart** (03.03.2010)

Ich bitte den Bundesrat um Antworten auf folgende Fragen:

1. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Entwicklung auf der Bahnverbindung Zürich-Stuttgart das Gegenteil von dem ist, was er 1996 mit Deutschland bezüglich Neat-Zulauf vereinbart hat und was in Artikel 1 des Gesetzes zum Anschluss der Schweiz an das europäische Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz verbindlich angestrebt wird?

2. Wieso lässt er zu, dass die beteiligten Bahnen derart gegen eine zwischenstaatliche Vereinbarung verstossen?

3. Was hat er in den letzten zwei Jahren unternommen, um der in jeder Beziehung negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten?

4. Was gedenkt er zu tun, damit die Missstände unverzüglich beseitigt werden und ein Bahnbetrieb angeboten wird, der den Standards des internationalen Fernverkehrs entspricht und dem HGV-Gesetz Nachachtung verschafft?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Pedrina, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (16)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3046 *n*** Ip. **Malama. Finanzierung der ausländischen Studierenden. Eine Bundesaufgabe** (03.03.2010)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung des Interpellanten, dass die Aufnahme ausländischer Studierender in das schweizerische Hochschulsystem notwendig und von nationalem Interesse ist?

2. Wie stellt er sich dazu, dass diese Aufgabe den verschiedenen kantonalen Universitätsträgern in vollkommen unterschiedlichem Ausmass überwälzt wird (je nach Kosten des Angebots und unterschiedlichem Anteil ausländischer Studierender)?

3. Welche Massnahmen sieht er vor, um die Kosten für ausländische Studierende auszugleichen?

4. Sieht er vor, dafür zusätzlich zu den ordentlichen BFI-Mitteln Gelder bereitzustellen?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3047 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Keine Boni für Grossbanken mit faktischer Staatsgarantie** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Verringerung des Systemrisikos durch grosse Finanzinstitute folgende Massnahmen zu ergreifen bzw. dem Parlament die dafür notwendigen gesetzlichen Änderungen zu unterbreiten:

Bei Banken, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und Grösse bei finanziellen Schwierigkeiten durch den Bund gerettet werden müssten ("Too big to fail"), sind variable Vergütungen an die Mitarbeitenden und an das Management von über 30 Prozent des fixen Salärs zu untersagen.

In Geschäftsjahren mit einem negativen Konzernergebnis ist vollständig auf die Ausschüttung von variablen Vergütungen zu verzichten.

*Sprecherin:* Wyss Ursula

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3048 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Stabilisierungsbeitrag des Finanzplatzes** (03.03.2010)

Der Bundesrat legt analog zu den gesetzlichen Bestrebungen in den USA eine Vorlage für eine sogenannte Finanzkrisenhaftungssteuer ("Financial Crisis Responsibility Fee") vor. Alle in der Schweiz tätigen Banken und Versicherungen sollen dabei mit einer Abgabe auf die Bilanzsumme belastet werden. Der Bundesrat bemüht sich bezüglich der Höhe der Belastung und allfälligen Ausnahmeregeln im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Finanzplatzes um eine internationale Koordinierung.

*Sprecherin:* Wyss Ursula

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3049 *n*** Po. **Kiener Nellen. Bericht zur Vermeidung künftiger Finanzmarktkrisen** (03.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) einen Bericht erarbeiten zu lassen, der sämtliche fiskalischen Massnahmen kritisch - mit ihren Vor- und Nachteilen - prüft, die im Nachgang an die zu bewältigende Finanzmarktkrise genannt werden ("financial crisis responsibility fee", Steuer auf Finanztransaktionen, Besteuerung von Fremdkapital, Steuer auf Bankerboni).

Diese Analyse soll dem Parlament als solide Grundlage für eine vertiefte und zugleich wirkungsvolle politische Debatte der nationalen und internationalen Reformbemühungen des Finanzsektors dienen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Levrat, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (18)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3051 *n*** Mo. **Lang. Haiti. Schweizer Beitrag für Wiedergutmachung von Folgen der Sklaverei** (04.03.2010)

Die Schweiz engagiert sich für die Durchführung einer Konferenz zur materiellen Wiedergutmachung der Sklaverei und zur Rückerstattung der sogenannten Unabhängigkeitsschuld durch Frankreich sowie für den Einsatz dieser Mittel im Sinne eines langfristigen Wiederaufbaus.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gilli, Gross, John-Calame, Lachenmeier, Lumengo, Müller Geri, Rechsteiner Paul, Rechsteiner, Sommaruga Carlo, Teuscher, Wehrli (16)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3052 *n*** Ip. **Lustenberger. Sans-Papiers mit AHV-Ausweis** (04.03.2010)

Während der Sondersession vom 3. März 2010 hat sich Bundesrätin Widmer-Schlumpf im Nationalrat zur Problematik wie folgt geäussert:

"Es ist mir bekannt, dass es in gewissen Kantonen einen grauen AHV-Ausweis gibt für Sans-Papiers, die arbeiten und für die die Sozialversicherungen abgerechnet werden."

Auf die Frage, ob das grundsätzlich verfassungswidrig sei: "Ich toleriere das nicht ... Wir sind im Gespräch mit diesen Kantonen und suchen hier auch Wege."

Daraus ergeben sich Fraqen:

1. Seit wann hat der Bundesrat Kenntnis vom Umstand, dass es in der Schweiz Sans-Papiers gibt, welche im Besitz eines AHV-Ausweises sind?

2. Wie viele Fälle sind bekannt?

3. Welche Kantone und Gemeinden sind involviert?

4. Ist dieser Umstand mit unserem Landesrecht vereinbar?

5. Wenn ja, auf welche Rechtsgrundlagen stützt sich diese Beurteilung?

6. Wenn nein, weshalb toleriert der Bundesrat diesen Umstand?

7. Was gedenkt er zu tun?

8. Sind Verfahren gegen die Fehlbaren eingeleitet?

9. Wenn ja, welche und wie viele?

10. Wenn nein, warum nicht?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Cathomas, Donzé, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Miesch, Müller Thomas, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Segmüller, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Zemp (39)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3053 *n*** Mo. **(Widmer) Birrer-Heimo. Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen** (04.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bibliotheken bei der Bestimmung der Mehrwertsteuerpflicht als Bildungsinstitutionen anzuerkennen. Dies soll unabhängig der verwaltungsrechtlichen Organisationsform gelten.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Füglistaller, Galladé, Girod, Gross, Häberli-Koller, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Levrat, Maire, Marra, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Pfister Theophil, Schelbert, Schenker Silvia, Segmüller, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Ursula (27)

**21.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Birrer-Heimo.

**10.3054 *s*** Mo. **Ständerat. Weiterzug von Urteilen des Bundesverwaltungsgerichtes an das Bundesgericht in Fällen von grundsätzlicher Bedeutung auch im Bereich des öffentlichen Rechts (Janiak)** (04.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, die sicherstellt, dass Fragen von grundsätzlicher Bedeutung auch im Bereich des öffentlichen Rechts dem Bundesgericht unterbreitet werden können. Im Vordergrund steht eine Ergänzung von Artikel 83 des Bundesgerichtsgesetzes (BGG) durch einen Absatz 2 (Ausnahmsweise Beschwerdeerhebung im Ausschlussbereich).

Vorschlag: "Das Bundesgericht kann ausnahmsweise auf eine nach Absatz 1 unzulässige Beschwerde gegen Entscheide des Bundesverwaltungsgerichtes eintreten, wenn sich eine Rechts-

frage von grundsätzlicher Bedeutung stellt oder wenn es sich aus anderen Gründen um einen besonders bedeutenden Fall handelt", bei zusätzlicher Streichung des Vorbehalts in Artikel 83 Buchstabe f Ziffer 2 BGG und durch Ergänzung von Artikel 109 Absatz 1 BGG dahingehend, dass Fälle nach Artikel 108 Absatz 1 vorbehalten bleiben.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berberat, Berset, Bischofberger, Bürgi, Comte, Cramer, David, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fetz, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Leumann, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Schweiger, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler Hansruedi, Zanetti (30)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**10.06.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3055 *s*** Mo. **Ständerat. Fernsehkanal zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes (Maissen)** (04.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach Massgabe der Artikel 69, 70 und 93 der Bundesverfassung und gestützt auf die Artikel 24 und 25 des Radio- und Fernsehgesetzes vom 24. März 2004 (RTVG) die SRG SSR anzuhalten, zur Stärkung des interkulturellen Austausches und zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen einen schweizerischen Fernsehkanal zu realisieren, der bereits ausgestrahlte Sendungen wiederverwertet und in den jeweils anderen Landessprachen untertitelt oder synchronisiert sendet.

*Mitunterzeichnende:* Berset, Bieri, Bischofberger, Brändli, Bürgi, David, Fournier, Frick, Gutzwiller, Hêche, Imoberdorf, Janiak, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Reimann Maximilian, Savary, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler (21)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**02.06.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3056 *n*** Ip. **Aubert. Zukünftiges Bildungsdepartement** (08.03.2010)

Der Bundesrat hat durchblicken lassen, dass der mehrmals wiederholte Wunsch des Parlaments nach einem "Bildungsdepartement" bald Wirklichkeit werden könnte. Angesichts dieser erfreulichen Aussichten erlaube ich mir, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Die Kultur ermöglicht eine harmonische Entwicklung des Menschen, fördert den nationalen Zusammenhalt in einem multikulturellen Land und ermöglicht eine bessere Integration anderer Kulturen. Mit ihr gibt die Gesellschaft ihre Wurzeln und Werte, deren Aneignung für alle Menschen bereits im Kindesalter von grösster Wichtigkeit ist und die allen zugänglich gemacht werden sollten, an die nächsten Generationen weiter. Wird nun das Bundesamt für Kultur ins Bildungsdepartement integriert, wie dies in zahlreichen Kantonen der Fall ist?

2. Das Kleinkindalter ist entscheidend, damit sich kognitive und soziale Fähigkeiten bestmöglich und harmonisch entwickeln können. Erwägt der Bundesrat unter diesem Gesichtspunkt, die Förderung von vorschulischen und ausserschulischen Betreuungsplätzen sowie die damit einhergehenden familiären Aspekte mit dem geplantenBildungsdepartement zu verbinden?

3. Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern, aber auch in Bezug auf Behinderte, hängt sehr stark von der Bildung und den besonderen Vorkehrungen ab, die für die bestmögliche Integration auf allen Ebenen getroffen werden. Soll dieser Bereich ebenfalls Teil des Bildungsdepartements werden?

4. Wird die Integration von Migrantinnen und Migranten durch Bildung ebenfalls an dieses Departement angeschlossen?

5. "mens sana in corpore sano" heisst ein lateinisches Sprichwort. Wird der Sport im Prozess der Reorganisation im Zeichen eines modernen Bildungsbegriff ebenfalls einbezogen? Es ist womöglich an der Zeit, sich von der herkömmlichen Sichtweise zu lösen, in welcher der Sport vor allem eine Vorbereitung auf den Militärdienst war...

In unserer postindustriellen Gesellschaft muss eine viel umfassendere Entwicklung der Bevölkerung sichergestellt werden, als dies der Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, wie er bis zur Jahrhundertwende galt, vorsah. Das neue Departement steht also vor neuen Herausforderungen. Um so vielfältige Themen wie obligatorische Schule, Berufsbildung und tertiäre Bildungsgänge, Weiterbildung, Passerellen zwischen den verschiedenen Systemen, international anerkannte Diplome sowie Aufschwung von Bereichen wie Gesundheit, Soziales, Dienstleistungen, Umwelt etc. zusammenzudenken, muss eine neue Strategie entwickelt werden. Ein einziges Departement, das sich voll und ganz dieser wichtigen Sache widmet, wird eine neue Dynamik in den Schweizer Bildungsbereich bringen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Graf Maya, Heim, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Pedrina, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Teuscher, Thanei, Voruz (19)

**10.3058 *n*** Ip. **Glauser. Schweizerisches Nationalgestüt und Zukunft der Pferdezucht in der Schweiz** (08.03.2010)

Könnte der Bundesrat im Rahmen der Überprüfung der Bundesaufgaben eine Arbeitsgruppe einsetzen, die alle am Nationalgestüt in Avenches interessierten Personen (Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Tierärztinnen und -ärzte, Forscherinnen und Forscher, Gemeindevertreter usw.) an einen Tisch bringt? Die Arbeitsgruppe hätte den Auftrag, rasch eine realisierbare Lösung für das Nationalgestüt zu finden. Denn das Pferd ist für unser Land ein wichtiger sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Wert, der nicht vernachlässigt und schon gar nicht aufgegeben werden darf. Der Bundesrat soll seinen Entscheid erst nach Konsultation dieser Arbeitsgruppe treffen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bourgeois, Brélaz, Bugnon, Favre Charles, Français, Freysinger, Geissbühler, Grin, Marra, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, Stahl, van Singer, Veillon, Voruz (20)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3061 *n*** Mo. **Geissbühler. Eltern müssen in die Pflicht genommen werden** (09.03.2010)

Wenn Jugendliche straffällig werden, müssen die Eltern mehr in die Pflicht genommen werden. Artikel 219 Strafgesetzbuch (StGB) soll entsprechend ergänzt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli,

Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Siebenthal, Wobmann (40)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3062 *n*** Mo. **Geissbühler. Wochenendarrest für Jugendliche** (09.03.2010)

Immer mehr Jugendliche werden straffällig, darum muss nun gehandelt werden, und das Jugendstrafrecht muss verschärft werden. Anpassungen sind analog dem deutschen Wochenendarrest für Jugendliche vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Siebenthal, Wobmann (40)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3064 *n*** Po. **Fraktion CVP/EVP/glp. Arbeitslosigkeit und Erneuerung der Aufenthaltsbewilligung von EU/Efta-Staatsangehörigen** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Punkte zu prüfen und über die Möglichkeit von ihrer Umsetzung einen Bericht vorzulegen:

1. ob zur Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung von EU/Efta-Bürgerinnen und -Bürgern weiterhin nur eine Arbeitsbestätigung vorgelegt werden muss oder ob ein Arbeitsvertrag verlangt werden kann;

2. ob ein Rahmenvertrag mit einer Temporärfirma zu einer Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung führt oder ob eine Verlängerung konsequenterweise nur für die Dauer des Einsatzvertrages ausgestellt wird;

3. ob bei zweijähriger Arbeitslosigkeit von EU/Efta-Bürgerinnen und -Bürgern die Aufenthaltsbewilligung automatisch entzogen werden kann;

4. ob eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden kann, die den systematischen Datenaustausch zwischen RAV und Migrationsämtern ermöglicht;

5. ob der Familiennachzug bei Arbeitslosen und Teilzeitbeschäftigten verweigert werden kann.

*Sprecher:* Wehrli

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3065 *n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Asylpolitik** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Änderungen vorzulegen um untenstehende Punkte zu ändern oder zu klären:

1. Der Aufenthaltsstatus "vorläufig aufgenommen" im Asylgesetz ist einzuschränken oder allenfalls aufzuheben.

2. Anstelle dieses Status soll eine ordentliche, auf ein Jahr befristete Aufenthaltsbewilligung erteilt werden.

3. Ist eine Rückkehr auch ein Jahr später weder möglich noch zumutbar, wird die Bewilligung um ein weiteres Jahr verlängert.

4. Die Kriterien für eine Verlängerung der ordentlichen Aufenthaltsbewilligung werden verschärft.

5. Um ein Abtauchen der Betroffenen zu verhindern, müssen für eine Verlängerung der Mietvertrag und ein allfälliger Arbeitsvertrag vorgelegt werden.

6. Die Abklärungen der Gründe für eine vorläufige Aufnahme müssen verstärkt werden.

*Sprecher:* Wehrli

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3066 *n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Bekämpfung der Ausländerkriminalität** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Anpassung des Asylgesetzes zur Regelung folgender Punkte auszuarbeiten:

1. Die Haftgestehungskosten im Asylbereich werden den Kantonen vollumfänglich abgegolten;

2. dies gilt für die Vorbereitungs-, Durchsetzungs- und Ausschaffungshaft sowie für die Haft von Dublin-Fällen;

3. im Gegenzug muss der Vollzug zwingend stattfinden, und die Fristen müssen eingehalten werden;

4. die Überprüfung des Vollzuges findet durch den Bund statt;

5. Vereinheitlichung der kantonalen Praxis beim Vollzug des Ausländer- und Asylgesetztes;

6. Rekursverfahren gegen negative Asylentscheide dürfen nicht länger als ein Jahr dauern;

7. Förderung des Vollzuges der Strafe im Herkunftsland;

8. Verstärkung der Personenkontrollen in der Nähe von Grenzen und im Inland.

*Sprecher:* Wehrli

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3067 *n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Einführung einer Charta bei Einbürgerungen** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bürgerrechtsgesetz eine Grundlage zu schaffen, damit einbürgerungswillige Personen vor der Einbürgerung eine Charta unterzeichnen. Damit soll die einbürgerungswillige Person bekunden, dass sie die grundlegenden Werte unserer Verfassung wie Rechtsstaat, Demokratie oder Grundrechte respektiert. Bei Nichteinhaltung der Charta oder bei einem Verstoss kann die Einbürgerung nochmals überprüft werden.

*Sprecher:* Wehrli

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3068 *n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Familiennachzug von Kindern aus dem Ausland** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 47 des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer dahingehend anzupassen, dassdas Nachzugsalter der Kinder aus dem Ausland von 12 auf 8 Jahre gesenkt wird, um die Integrationsmöglichkeiten zu verbessern. Sofern die Kinder älter als 8 Jahre sind, müssen sie spätestens 1 Jahr nach der Einreise der Eltern nachgezogen werden. Ausnahmen können bei wichtigen familiären Gründen bewilligt werden, die Alterslimite liegt bei 18 Jahren.

*Sprecher:* Wehrli

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3069 *n*** Po. **Fraktion CVP/EVP/glp. Integration von Ausländerinnen und Ausländern** (09.03.2010)

Der Bund wird beauftragt, einen Bericht über die Praxis in den Kantonen zu erstellen, der folgende Eckwerte und Antworten enthält:

1. Werden die Einwanderer zu Beginn auf ihre Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht?

2. Wird Artikel 54 des Ausländergesetzes konsequent angewendet, wonach bei schwer integrierbaren Personen Integrationsvereinbarungen abgeschlossen werden können?

3. Sind Massnahmen und Mittel genügend, um die Einhaltung der Vereinbarungen zu überprüfen?

4. Welche Regelung auf Verordnungs- und/oder auf einer nachgelagerten Stufe kommt infrage, mit der eine solche Integrationsvereinbarung konkretisiert wird?

5. Nach welchen Kriterien werden in den Kantonen Niederlassungsbewilligungen erteilt?

6. Wie werden die Zulassungsregeln für Ausländerinnen und Ausländer, die eine religiöse Betreuungs- und/oder Lehrtätigkeit ausüben, in den Kantonen geregelt?

*Sprecher:* Wehrli

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3070 *n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Organisatorische Massnahmen im Asylbereich** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die strategische Leistungsbereitschaft im Asylwesen auf Gesetzesstufe zu verankern. Die Aufstockung des Personals zur Bearbeitung der Asylgesuche und die Verstärkung der kantonalen Polizei oder Migrationsbehörden sollen flexibel ausgestaltet werden.

*Sprecher:* Wehrli

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3071 *n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Verstärkung der Migrationsaussenpolitik** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bundesgesetz über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe die rechtlichen Grundlagen zu schaffen um:

1. Das Engagement vor Ort in den häufigsten Herkunftsländern von Asylsuchenden durch Information, Prävention oder "Protection in the Region" zu verstärken.

2. Die departementsübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) und dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) im Sinne einer ganzheitlichen, wirkungsvollen und kohärenten Politik zu verbessern.

3. Die individuelle Rückkehrhilfe für die freiwillige Rückkehr von Migrantinnen und Migranten zu erhöhen oder andere Anreize für eine Rückkehr zu schaffen.

4. Den Abschluss von Migrationspartnerschaften zu fördern und verschiedene Aktionsbereiche zu verknüpfen (als Aktionsbereiche für Migrationspartnerschaften kommen infrage: Rückübernahmeabkommen, Visapolitik, Kampf gegen Menschenhandel, legale Arbeitsmigration, Stagiaireabkommen, Hilfe vor Ort, Entwicklungszusammenarbeit, Entschuldungsmassnahmen usw.).

*Sprecher:* Wehrli

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3072 *n*** Mo. **Meier-Schatz. Forderung nach einer systematischen Generationenverträglichkeitsprüfung** (09.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gemeinsam mit den Kantonen die Entscheidungsgrundlagen für eine zukünftige Generationenpolitik zu schaffen und die Methode zur Messung der Generationengerechtigkeit (Generationenbilanz) unter Einbezug der Generationenbeziehungen (Sozialbilanz) festzulegen, damit danach alle Gesetze, die dem Parlament unterbreitet werden, konsequent einer Generationenverträglichkeitsprüfung unterzogen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Walter, Wehrli, Zemp (31)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3074 *n*** Mo. **Nationalrat. Steuerverhandlungen mit dem Ausland. Die Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem ausländischem Kapital ist zu priorisieren (Graber Jean-Pierre)** (09.03.2010)

So, wie sich die internationalen Beziehungen zurzeit entwikkeln, wird die Schweiz bald neue internationale Steuerverhandlungen aufnehmen müssen, und zwar namentlich mit den EU-Ländern und den USA. In diesem Rahmen wird der Bundesrat beauftragt, der möglichst breit angelegten Einführung einer Abgeltungssteuer auf Erträgen aus in der Schweiz angelegtem ausländischem Kapital klar den Vorzug zu geben.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baumann J. Alexander, Bourgeois, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Laurent, Flückiger, Freysinger, Glauser, Gobbi, Grin, Hiltpold, Kunz, Lüscher, Moret, Nidegger, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Stamm (23)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3075 *n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2012-2016. Gleichstellung von Frau und Mann** (10.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Legislaturplanung 2012-2016 die Gleichstellung von Frau und Mann als prioritäre Zielsetzung aufzunehmen. Dabei sollen für diese Planperiode insbesondere folgende Ziele angestrebt und umgesetzt werden:

1. Die Lohnbenachteiligung der Frauen wird auf maximal 10 Prozent reduziert.

2. Die Empfehlungen des Ausschusses der Uno-Frauenkonvention Cedaw vom 7. August 2009 finden vollständig Eingang in die Planung.

3. Der Anteil der Frauen im Kader der Bundesverwaltung, der bundesnahen Unternehmen und in den Verwaltungsräten von bundesnahen Unternehmungen wird auf mindestens 30 Prozent erhöht.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nussbaumer,

Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Voruz, Widmer (23)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3077** ***n*** lp. **Fässler. Lehrgang Basisbildung Kinderbetreuung** (10.03.2010)

Im Januar 2010 wurde vom Verein Lernwerk mit Sitz in Turgi ein Lehrgang "Basisbildung Kinderbetreuung" mit Zertifikat vorgestellt und zur Anmeldung ausgeschrieben. Der Kurs richtet sich gemäss Ausschreibung an "Kinderbetreuer und Kinderbetreuerinnen, die in Kindertagesstätten arbeiten und keine oder nur geringe pädagogische Grundkenntnisse aufweisen". Der Kurs dauert 22 Tage und kostet 1500 Franken. Als Abschluss steht ein Lehrgangszertifikat in Aussicht.

Die Ausbildung für die Arbeit in einer Kita ist heute dem Berufsbildungsgesetz unterstellt und (endlich) eidgenössisch anerkannt. Fachperson Kinderbetreuung ist eine dreijährige Lehre mit EFZ. Daher kann man mit einem solchen Zertifikat wenig anfangen. Gemäss den Betriebsrichtlinien des zuständigen Branchenverbandes KITAS kann eine Besitzerin, ein Besitzer eines solchen Zertifikats in einer Kita nicht zum ausgebildeten Personal gerechnet werden. Ebenso werden die meisten Organe für die Erteilung der Betriebsbewilligung (Kantone, Gemeinden) diese Personen nicht zum ausgebildeten Personal zählen. In der Romandie trifft diese Einschätzung noch verstärkt zu.

Zu den Mitinitiantinnen des Lehrgangs gehört auch das Bundesamt für Migration (BFM). Der Lehrgang wird gemäss Ausschreibung "unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes."

Ich bitte daher den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde diese finanzielle Unterstützung mit anderen Bundesämtern (z. B. BBT, BSV) abgesprochen im Sinne einer kohärenten, nachhaltigen Bundes-Bildungspolitik?

2. Wurde die Unterstützung dieses Kurses mit Bundesgeldern mit Savoirsocial oder mit dem Branchenverband KITAS abgesprochen?

3. Ist der Bundesrat sich bewusst, dass dieser Kurs nicht zur Qualifikation als FaBe führen kann?

4. In welcher Funktion sollen die Kursabsolventinnen und -absolventen nach seiner Meinung in einer Kita arbeiten?

5. Werden den Kursabsolvierenden nicht falsche Hoffnungen über ihre beruflichen Perspektiven gemacht, und ist daher die Bundesunterstützung zwar gut gemeint, aber nicht gut eingesetzt?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Voruz, Widmer (8)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3078** ***n*** lp. **Fässler. Graumarkt für Tickets für Konzert- und Sportveranstaltungen** (10.03.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Situation, dass auf Schweizer Websites Tickets von ausverkauften Konzert- und Sportveranstaltungen zu Preisen des Mehrfachen des regulären Preises angeboten werden, zum Teil gar vor dem offiziellen Vorverkaufsstart?

2. Ist es legal, Konzerttickets weiterzuverkaufen, ohne auf der Differenz zwischen Wiederverkaufspreis und regulärem Preis Mehrwertsteuer und Urheberrechtsvergütungen zu leisten?

3. Ist die Klausel in den allgemeinen Geschäftsbedingungen von Tikketcorner, welche den Weiterverkauf der Tickets untersagt, ein Mittel gegen den Grauhandel, oder verstösst die Klausel im Gegenteil gegen geltendes Recht?

4. Wie beurteilt der Bundesrat zur Diskussion stehende Massnahmen wie die Einführung von personalisierten Tickets oder die Festsetzung eines Höchstzuschlages, zu dem Tickets weiterverkauft werden dürfen?

5. Ist er bereit, selbst Massnahmen gegen den Graumarkt zu ergreifen?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Stump, Voruz, Widmer (9)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3079** ***n*** Mo. **Hodgers. Mietvertrag für Geschäftsräume. Möglichkeit für Kleinunternehmen für vorzeitige Kündigung des Mietvertrags** (10.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die Änderungen des Obligationenrechts vorzulegen, die nötig sind, damit Kleinunternehmen, die einen Mietvertrag für ihre Geschäftsräume, den sie für eine längere Zeitdauer abgeschlossen haben, vor Ende der Vertragsdauer kündigen können.

*Mitunterzeichnende:* Girod, Sommaruga Carlo (2)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3080** ***n*** Po. **Chopard-Acklin. Fotovoltaik-Forschung. Stärkung und Abstimmung auf Industriebedürfnisse** (10.03.2010)

Es scheint so, dass Forschungsinstitutionen wie ETH und Nationalfonds in jüngster Zeit zu wenig unternehmen, um die Weiterentwicklung der Fotovoltaik zu beschleunigen. Angesichts des gigantischen Marktes, der hier entsteht, wird der Bundesrat beauftragt, zu prüfen und zu berichten:

1. wie die Aktivitäten der eidgenössischen Hochschulen und Fachhochschulen verstärkt auf die spezifischen Bedürfnisse der Schweizer Fotovoltaik-Industrie abgestimmt werden können;

2. wie die nötigen Budgets zur Verbesserung von marktgängigen Produkten rascher und vor allem in der erforderlichen Höhe bereitgestellt werden können, analog zu den Nachbarländern (Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit);

3. wie neue Technologie-Initiativen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette ergriffen werden können, mit Zielsetzung "kostengünstige erneuerbare Energie für den Endbenutzer" in der Fotovoltaik;

4. wie die Industrie ihre Wünsche an die Forschung regelmässiger, gezielter und wirksamer als bisher einbringen kann.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, Graf Maya, Gross, Heim, Ineichen, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Moser, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner, Rielle, Schenker Silvia,

Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Vischer, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (34)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3086** ***n*** Mo. **Nationalrat. Raumplanungsgesetz im Dienste einer produzierenden Landwirtschaft (Zemp)** (10.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Raumplanungsgesetzgebung wie folgt anzupassen:

1. Das Raumplanungsgesetz (RPG) ist zusätzlich auf Artikel 104 der Bundesverfassung abzustützen.

2. Es ist zu einer einheitlichen, integrierten Landwirtschaftszone überzugehen, welche sich konsequent am Produktemodell orientiert.

3. Alle Nutztiergattungen sind in raumplanerischer Hinsicht gleich zu behandeln. Insbesondere ist die heutige Trennung zwischen bodenabhängiger und bodenunabhängiger Produktion aufzugeben. Der Nachweis einer minimalen Bodenbindung ist für alle Produktionsformen gleich und auf unbürokratische Weise zu erbringen.

4. Der heute verlangte Nachweis der langfristigen Existenzfähigkeit für landwirtschaftliche Bauvorhaben ist ersatzlos zu streichen.

5. Die Raumplanungsverordnung ist stark zu vereinfachen und von bürokratischen Hürden zu entschlacken.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Bader Elvira, Bourgeois, Büchler, Cathomas, Darbellay, Egger, Favre Laurent, Germanier, Glanzmann, Glur, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Humbel Näf, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Segmüller, von Siebenthal, Walter (27)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion bezüglich der Punkte 1 und 5 und im Übrigen deren Ablehnung.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**18.06.2010 Nationalrat.** Punkte 1 und 5: angenommen; Punkte 2, 3 und 4: abgelehnt.

**10.3087** ***n*** Ip. **Aubert. Bundesverwaltung. Vertretung von Frauen und Männern und sprachlichen Minderheiten** (10.03.2010)

Die Vertretung von Frauen und von Männern sowie die Vertretung sprachlicher Minderheiten innerhalb der Bundesverwaltung geben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Dies beweist, dass in diesen beiden sensiblen Bereichen noch nicht alles erreicht werden konnte.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

Vertretung von Frauen und Männern

Der Bundesrat hat am 21. Dezember 2005 für das Jahr 2011 folgendes Ziel gesetzt: Innerhalb der Bundesverwaltung soll ein durchschnittlicher Anteil beider Geschlechter von je mindestens 30 Prozent erreicht werden. Auf die einzelnen Lohnklassen aufgeteilt, ergibt sich folgendes Bild: In der obersten Lohnklasse soll ein Anteil von je 12 Prozent und in allen anderen ein Anteil von je 33 Prozent erreicht werden.

Am 1. Januar 2008 waren durchschnittlich 29,9 Prozent der Bundesangestellten Frauen. Im Einzelnen ergab sich folgende Gradierung: 39,9 Prozent Frauenanteil in der tiefsten Lohnklasse, dann 31 Prozent, 27,5 Prozent, 21,9 Prozent und schliesslich im oberen Kader 11,4 Prozent. In den Altersklassen zwischen 30 und 39 Jahren sowie bei den unter 30-Jährigen ist der Frauenanteil deutlich gestiegen, ausser im Verteidigungs- und im Finanzdepartement!

Welche Massnahmen werden unternommen:

- damit die Zielwerte bis Ende der Legislaturperiode erreicht werden?

- damit diese in jedem Departement angewendet werden?

Was gedenkt der Bundesrat in der nächsten Legislaturperiode zu unternehmen, um den Frauenanteil im oberen Kader zu erhöhen?

Vertretung der sprachlichen Minderheiten

Das Nationale Forschungsprogramm 56, "Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz", und noch spezifischer der Schlussbericht über eine Studie zum Thema Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung mit dem Titel "Plurilinguisme de la Confédération. Représentation et pratiques linguistiques dans l'administration fédérale" hebt die grossen Unterschiede zwischen den verschiedenen Departementen und Bundesämtern hervor.

Welche Massnahmen leitet der Bundesrat aus den äusserst lehrreichen Schlussfolgerungen dieses Berichtes ab?

Beabsichtigt der Bundesrat, das Verfassen wichtiger Rechtserlasse unter den Angehörigen der verschiedenen Sprachgruppen besser aufzuteilen, damit das ganze Land von den bereichernden Einflüssen der Kulturen, die sich durch die Mehrsprachigkeit ergeben, profitieren kann?

Wo bleibt die Verordnung zum Sprachengesetz? Wann tritt diese mit ihrem Teil über die Bundesverwaltung in Kraft? Und sind finanzielle Mittel für die Umsetzung ihrer Bestimmungen vorgesehen?

Ist es möglich, dass das Parlament in Zukunft über ein genaues Steuerungsinstrument sowohl in Bezug auf das Verhältnis von Frauen und Männern als auch auf die Vertretung der sprachlichen Minderheit verfügt, das die Lohnklassen in jedem Departement berücksichtigt?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Graf Maya, Heim, Hodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stump, Teuscher, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (27)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3093** ***n*** Mo. **Heim. Medikamente und Patientensicherheit** (11.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, zu veranlassen und auszuweisen,

1. wie das schweizerische Pharmakovigilanz-System in Richtung der Medikationsfehler ausgebaut werden kann, so wie dies in der EU der Fall ist;

2. im Rahmen der Qualitätsstrategie gemeinsam mit den Kantonen eine Gesamtstrategie zu entwickeln, wie er die Medikationssicherheit nicht nur bei der Registrierung und der pharmakologischen Wirkung, sondern auch in der Anwendung bei den Leistungserbringern verbessern will.

*Mitunterzeichnende:* Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Stöckli, Voruz, Widmer (8)

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3094 *n*** Po. **Rickli Natalie. Erhöhung des Strafmasses bei sexuellen Handlungen mit Kindern** (11.03.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, geeignete Massnahmen zur Verschärfung von Artikel 187 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (SR 311.0) zu prüfen. Dabei stehen vor allem zwei Ansätze im Vordergrund:

1. Die Streichung bedingter Geldstrafen: Sexuelle Handlungen mit Kindern gemäss Artikel 187 Ziffern 1 und 4 sollen mit Freiheitsstrafen bis zu fünf bzw. drei Jahren oder mit unbedingten Geldstrafen bestraft werden.

2. Die Schaffung eines qualifizierten Tatbestands für schwere Wiederholungstäter: Im Wiederholungsfall soll der Täter mit einer Freiheitsstrafe von mehr als drei Jahren bestraft werden, sofern das Opfer zur Zeit der Tat das 12. Altersjahr noch nicht zurückgelegt hat.

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3095 *n*** Mo. **Glanzmann. Förderung des Reisecars als umweltfreundliches kollektives Transportmittel** (11.03.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

- den Reisecar als ökologisches, äusserst sicheres und kollektives Transportmittel in seine strategischen Überlegungen zur Bewältigung des Freizeitverkehrs mit einzubeziehen;

- die finanziellen Belastungen des Reisecars - soweit dies in der Kompetenz des Bundes liegt - zu senken, indem vorab die pauschale Schwerverkehrsabgabe (schrittweise bis 2014) abgeschafft oder zumindest reduziert wird.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bader Elvira, Binder, Büchler, Cathomas, Estermann, Flückiger, Glauser, Haller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Segmüller, Theiler, Zemp (22)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3096 *n*** Ip. **Heim. Stärkung der Patientensicherheit auch unter dem Regime der DRG. Vereinheitlichung des Daten-Settings** (11.03.2010)

Die neue Spitalfinanzierung hat u. a. zum Ziel, mit der Fallkostenpauschale, der DRG, Transparenz und Vergleichbarkeit der Spitäler hinsichtlich Leistungen und Kosteneffizienz herzustellen. Dabei stellen sich bei der Patientensicherheit spezielle Fragen. "Patient Safety Indicators" (PSI) sind nach umfangreichen Vorarbeiten der amerikanischen Behörde für Forschung und Qualität im Gesundheitswesen (AHRQ) selbst international das grosse Thema. Es zeigt sich, dass in der Schweiz die Codierungsvoraussetzungen ungenügend sind und einheitliche, validierte Indikatoren fehlen. Darum kann es zu einer ungenügenden Erfassung sicherheitsrelevanter Ereignisse im Spital kommen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist vorgesehen, die Einführung der DRG zeitgleich mit flankierenden Massnahmen und Messungen der Patientensicherheit zu begleiten?

2. Mit welchen konkreten Massnahmen?

3. Sind schweizweit einheitliche Indikatoren für die Patientensicherheit vorgesehen bzw. konkret in Vorbereitung?

4. Wie werden sie validiert, und entsprechen sie dem internationalen Standard?

5. Teilt er die Meinung, dass für eine verlässliche Codierung von Behandlungskomplikationen im Spital zu unterscheiden ist, ob ein gesundheitliches Problem bei Spitaleintritt bereits vorhanden war oder erst während des Spitalaufenthalts aufgetreten ist?

6. Teilt er die Meinung, dass die Schweiz, statt das Rad neu zu erfinden, sich an entsprechenden internationalen Studien, z. B. der OECD zur Definition und Validierung von PSI, beteiligen sollte? Stimmt es, dass das BAG dies bis jetzt abgelehnt hat?

7. Mit welcher Begründung? Gibt es fachlich-medizinische Argumente?

8. Stimmt es, dass Gesuche für Validierungsarbeiten hinsichtlich einheitlicher PSI vom Nationalfonds abgelehnt wurden?

9. Mit welcher Begründung? Gibt es fachlich-medizinische Gründe?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3098 *n*** Mo. **Amherd. Handlungsspielraum für eine sinnvolle Regulierung des Wolfbestandes** (15.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- einen Vorbehalt zu Artikel 22 der Berner Konvention anzubringen, der den Handlungsspielraum für eine Eingrenzung der Wolfspopulationen im Sinne einer vernünftigen und nachhaltigen Nutzung des Lebensraumes Alpen erweitert;

- notfalls die Kündigung der Konvention und einen Neubeitritt mit Vorbehalt zur Wolfsfrage gemäss Artikel 21 der Berner Konvention vorzunehmen;

- über die neugeschaffene Plattform der Alpenkonvention "Grosse Beutegreifer und freilebende Huftiere" eine gemeinsame Haltung der Alpenländer zur Senkung des Schutzstatus des Wolfes in den Alpen erwirken.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Egger, Freysinger, Germanier, Lustenberger, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (11)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3099 *n*** Po. **Amherd. Sicherheit auf Passstrassen** (15.03.2010)

Der Bundesrat wird gebeten zu überprüfen:

- wie die Tauglichkeit von Chauffeuren für das Führen ihrer Lastwagen auf Bergstrecken überprüft werden kann;

- wie ein europaweit einheitlicher Nachweis von Ausbildung, Erfahrung und Training für Bergfahrten geregelt und durchgesetzt werden kann;

- wie die schweizerischen Transportunternehmen und -verbände in die Erarbeitung der Ausbildungskriterien einbezogen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Hochreu-

tener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (17)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3102 *n*** lp. **Malama. SRG. Ausbau in Zürich, Abbau in Basel** (15.03.2010)

Mit Erstaunen nimmt man in Basel zur Kenntnis, dass die SRG laut Presseberichten mithilfe privater Investoren einen neuen Studio- und Bürokomplex mit einem 15-stöckigen Hochhaus und rund 30 000 Quadratmetern Bürofläche für das Fernsehen in Zürich realisieren will. Gleichzeitig lehnen Exponenten der SRG den Ausbau des Hauptstudiostandorts Basel zu einem vollkonvergenten, trimedialen Mediencampus "Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur" mit dem Argument ab, dass der Betrieb eines Fernsehstudios in Basel viel teurer wäre als in Zürich.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er über das Neubauprojekt für einen Studio- und Bürokomplex der SRG in Zürich orientiert, und was hält er davon?

2. Was sind die Gründe der SRG für einen weiteren Ausbau des Studiostandorts Zürich?

3. Wie viel würde dieses Neubauprojekt insgesamt kosten, und wie viel hat die SRG bereits in das Neubauprojekt in Zürich investiert?

4. Existiert ein Vergleich der Investitions- und Betriebskosten zwischen einem vollkonvergenten, trimedialen Mediencampus in Basel einerseits und einem ausgebauten Studiostandort Zürich andererseits, und wie sieht dieser aus?

5. Welche Bedeutung misst der Bundesrat einer dezentralen, thematisch gegliederten Studiostruktur mit drei Hauptstudiostandorten für die SRG zu?

6. Wie stellt er sich zur Gefahr, dass bei einer Zentralisierung in Zürich die subjektive Wahrnehmung der Journalisten die Berichterstattung über andere Regionen negativ beeinflussen kann, indem der persönliche Lebensraum der Journalisten unbewusst schwerer gewichtet wird als jener anderer Regionen?

7. In welchem Umfang ist gewährleistet, dass die privaten Investoren am Ende nicht mittels Gebührengelder, die für das Programm bestimmt sind, einen finanziellen Profit erzielen?

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3103 *n*** lp. **Rickli Natalie. Haftstrafe im Herkunftsland verbüssen** (15.03.2010)

Die neusten Zahlen sind erschreckend: 2009 waren 70,2 Prozent der in unseren Gefängnissen inhaftierten Personen Ausländer (gegenüber 69,7 Prozent im Jahr 2008). Die Belegung unserer Haftanstalten erreicht mit 91 Prozent (gegenüber 85,8 Prozent 2008) einen neuen Höchststand. Es ist offensichtlich, dass zu viele Ausländer in der Schweiz delinquieren und anschliessend unsere Gefängnisse füllen und Unmengen von Kosten verursachen. Der Bundesrat wurde in der Vergangenheit mehrfach aufgefordert, diesen Missstand durch entsprechende (bilaterale) Rückübernahmeabkommen mit den entsprechenden Staaten zu beheben. Vor dreieinhalb Jahren hatte der Bundesrat auf Anfrage von Nationalrat Wobmann erklärt, dass das Überstellungsübereinkommen des Europarates von 1983 respektive das Zusatzprotokoll von 2004, welches ermöglicht, verurteilte Ausländer ohne ihr Einverständnis zur Strafvollstreckung in ihren Heimatstaat zu überführen, von denjenigen Staaten, deren Angehörige vor allem in unseren Gefängnissen einsitzen (genannt wurden damals: Albanien, Italien, Türkei, Portugal), noch gar nicht ratifiziert worden sei. Der Bundesrat erklärte weiter, dass er sich dieser Angelegenheit nun aber annehmen wolle. Dreieinhalb Jahre später stellen sich folgende Fragen:

1. Aus welchen Gründen wurden seit 2004 erst vier Täter zur Haftstrafe in ihr Herkunftsland überstellt?

2. Welche Staaten, deren Angehörige unsere Gefängnisse vor allem bevölkern, haben das Überstellungsübereinkommen respektive das Zusatzprotokoll inzwischen unterzeichnet, und welche Staaten stehen noch aus?

3. Was gedenkt der Bundesrat ausserhalb dieses multilateralen Abkommens zu unternehmen, damit die Rückübernahme der Delinquenten durch diejenigen Staaten, deren Angehörige in Schweizer Gefängnissen besonders stark vertreten sind, ermöglicht werden kann?

4. Werden entsprechende bilaterale Verhandlungen geführt? Wenn ja, mit welchen Staaten? Wie ist der Stand der Dinge? Sind bereits Abkommen geplant?

5. Nutzt der Bundesrat die Gelegenheit, wenn diese Staaten gegenüber der Schweiz eigene Anliegen vorbringen, das schweizerische Interesse an einer Rückübernahme der Häftlinge einzubringen und die Befriedigung ihrer Anliegen vom Abschluss eines Rückübernahmeabkommens abhängig zu machen?

6. Zwecks eines kostengünstigeren Strafvollzugs wurden vor etwa fünf Jahren der Bau und Betrieb von Gefängnissen im Ausland erwogen. Wurden dahingehend weitere Abklärungen getroffen? Wenn ja, was sind die Ergebnisse?

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3105 *n*** lp. **Graber Jean-Pierre. Steigende Gesundheitskosten** (15.03.2010)

Das Parlament sollte über die namentlich statistischen Zusatzinformationen verfügen, die notwendig sind, um seine Politik zur Eindämmung der Gesundheitskosten in der Schweiz auszuarbeiten. Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

a. Die Gesundheitskosten in der Schweiz nehmen ständig zu. Was geht dabei, wenn man die letzten zehn Jahre betrachtet, auf das Konto der Zunahme der gesamthaft bezogenen Leistungen und was auf das Konto des Anstiegs der Kosten für die Einzelleistungen (medizinische Verrichtungen, Spitaltage, Medikamente usw.)?

b. Lässt sich der Anteil, den die neuen Technologien in der Medizin am Anstieg der Gesundheitskosten haben, beziffern? Wenn ja, wie hoch ist er?

c. Lässt sich der Einfluss der Alterung der Bevölkerung auf den Anstieg der Gesundheitskosten beziffern? Wenn ja, wie stark ist er?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bourgeois, Brönnimann, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Bugnon, Cassis, Dunant, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Français, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Heer, Hiltpold, Hutter Markus, Joder, Killer, Lüscher, Miesch, Mörgeli, Müri,

Nidegger, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schibli, Schneider, Stahl, Triponez, von Rotz, Wandfluh (46)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3109 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Erweiterte Kompetenzen für die Bundespräsidentin respektive den Bundespräsidenten** (16.03.2010)

Im Sinne einer Stärkung des Bundesrates sind die Kompetenzen der Bundespräsidentin bzw. des Bundespräsidenten zu erweitern. Folgende Änderung des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes soll vom Bundesrat beauftragt werden:

Der Bundespräsident soll ein Koordinations- und Weisungsrecht in Verfahrensfragen gegenüber seinen Kollegen erhalten, das er jedoch nur zur Umsetzung einer strategischen Regierungspolitik wahrnimmt. Das Weisungsrecht umfasst keine materiellen politischen Entscheide.

*Sprecher:* Fluri

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3110 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Mehrjähriges Bundespräsidium** (16.03.2010)

Um das Bundespräsidium zu stärken, wird der Bundesrat gebeten, folgende Änderung der Bundesverfassung und des Parlamentsgesetzes zu beantragen:

Das Bundespräsidium wird über eine Amtsdauer von zwei Jahren besetzt. Die Parteien schlagen eine Bundespräsidentin bzw. einen Bundespräsidenten vor, dabei besteht die Möglichkeit der Wiederwahl.

*Sprecher:* Fluri

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3111 *n*** Mo. **Giezendanner. Zulassung von Drehlichtern für alle Abschleppfahrzeuge** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verkehrsregelverordnung (VRV) so zu ändern, dass alle professionellen Abschleppfahrzeuge (für alle Autobahnen und Normalstrassen) in Zukunft mit Drehlichtern ausgestattet werden dürfen.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (50)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3112 *n*** Po. **Segmüller. Optimierung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über den Einsatz von internationalen Verbindungspersonen im Rahmen der Sicherheit der Schweiz. Der Bericht soll den aktuellen Stand der personellen Mittel an Verbindungspersonen aufzeigen sowie deren Arbeitsweise und die Einbindung in die politische Entscheidfindung erläutern. Der Bericht soll einen Ausblick geben über den zukünftigen Bedarf an internationalen Verbindungspersonen (inklusive der Verbindungspersonen zu ausländischen Nachrichtendiensten) und über das zukünftige System der Führung, Steuerung und Ausgestaltung der internationalen Verbindungspersonen.

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3113 *n*** Po. **Segmüller. Bessere polizeiliche Grundversorgung in den Kantonen und Städten** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bereitstellung von polizeilichen Beständen zugunsten der Grundversorgung in den Kantonen und Städten zu prüfen, ohne ein neues bundespolizeiliches Organ aufzubauen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Cathomas, Darbellay, Geissbühler, Glanzmann, Lustenberger, Schmidt Roberto, Wehrli, Zemp (9)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3114 *n*** Ip. **Giezendanner. Abschlepp- und Pannendienste auf Tessiner Autobahnen** (16.03.2010)

Die Autobahnen im Kanton Tessin unterstehen (seit NFA) dem Bund (Astra).

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum wurden die Aufträge (Abschleppen, Bergungen und Pannenhilfe) bis heute im Kanton Tessin nicht neu ausgeschrieben? (Der alte Vertrag hat keine Gültigkeit mehr.)

2. Ist ihm bekannt, dass Unternehmen des professionellen Abschleppverbandes ASS keine Aufträge mehr auf den Tessiner Autobahnen bekommen?

3. Ist ihm bekannt, dass die Qualität der Abschlepp- und Pannenhilfe im Kanton Tessin in den letzten sechs Monaten massiv schlechter wurde?

4. Was unternimmt er, damit die Qualität der Abschleppdienste im Tessin in Zukunft analog der restlichen Schweiz garantiert wird und die Profiunternehmen auch im Tessin wieder entsprechend berücksichtigt werden?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Neirynck, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (50)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3117 *n*** Ip. **Baettig. Ehemalige feindliche Kämpfer aus Guantanamo. Finanzierung der Integration zweier Uiguren** (16.03.2010)

Die siebzehn Uiguren, die in Guantanamo inhaftiert waren, gelten nicht länger als "feindliche Kämpfer". Die uigurische

Gemeinschaft in den USA wäre bereit, ihre Landsleute aufzunehmen, doch die US-Behörden wollen diese Verantwortung nicht übernehmen und keinen Präzedenzfall schaffen. Einer der beiden uigurischen Brüder, die vom Kanton Jura aufgenommen werden, ist krank.

1. Hat er ein Programm zur Deradikalisierung und der Reintegration über sich ergehen lassen müssen, das ihn psychisch gebrochen hat?

2. Bedeutet dies, dass sein Aufenthalt länger dauern wird, als die Behörden dies annehmen?

3. Was für finanzielle Bedingungen wurden ausgehandelt, damit sich die beiden uigirischen Brüder im Jura niederlassen können?

4. Welchen Betrag stellen die USA zur Verfügung, und für welchen Zeitraum tun sie dies?

5. Welchen Anteil übernimmt der Bund? Welche Gegenleistungen erbringen die USA?

6. Die US-amerikanischen Ärzte haben den Gesundheitszustand eines der beiden Brüder als schwerwiegender eingestuft, als die Gutachter aus dem EJPD dies taten. Um welches Leiden handelt es sich?

7. Ist es auf erlittene Misshandlung zurückzuführen?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3118** ***n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. BVG. Basis für Transparenz und Vertrauen schaffen** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine strukturelle Korrektur in der Gesetzgebung der zweiten Säule einzuleiten. Ziel ist es, die Rolle der Lebensversicherer in der beruflichen Vorsorge anzupassen, um Transparenz, Wettbewerb und Vertrauen herzustellen.

Demnach sollen alle registrierten BVG-Vorsorgeeinrichtungen rechtlich, strukturell, organisatorisch und buchhalterisch vom übrigen Lebensversicherungsgeschäft getrennt verwaltet werden, mit eigenen Bilanzen und eigener Erfolgsrechnung. Die Lebensversicherer sollen die Funktion als Rückversicherer, Vermögensverwalter und Treuhänder weiterhin wahrnehmen, nicht aber freien Zugriff auf die Kapitalerträge der Aktiven erhalten. Die Beziehung zwischen den BVG-Einrichtungen und den Lebensversicherern ist in spezifischen, kündbaren Verträgen festzuhalten.

Der BVG-Sicherungsfonds einer Lebensversicherung zur Sicherung der Nominalwertgarantie und alle übrigen Reserven sind nach einheitlich standardisierten, gemeinnützigen Kriterien zu verwalten und mit einer Zweckbindung zugunsten der Versicherten zu versehen. Die Lebensversicherungen sollen eine dem effektiven Kapitaleinsatz entsprechende, transparente und risikogerechte Verzinsung ihrer Kapitaleinlagen erhalten, soweit sie tatsächlich Sicherheiten leisten, die über das ohnehin vorhandene Deckungskapital hinaus gehen.

Die Verwaltungskosten sind ex ante verbindlich festzulegen; Kapitalerträge sollen, nach Abzug der vertraglichen Risikoprämien, vollumfänglich den Versicherten zugute kommen.

*Sprecher:* Nordmann

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3120** ***n*** Ip. **Bortoluzzi. EU-Gesundheitsabkommen. Auswirkungen auf inländische Tabakindustrie** (16.03.2010)

Das sich im Moment in der Diskussion befindende EU-Gesundheitsabkommen, dem das BAG beitreten möchte, sieht unter anderem auch die Übernahme der EU-Regulierung im Bereich der Tabakproduktion vor. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich bewusst, dass mit der Ratifikation dieses Abkommens ein Verbot des Tabakprodukte-Exportes an Drittländer verbunden ist?

2. Wenn ja, sind ihm die Interessen der inländischen Tabakproduzenten egal?

3. Ordnet er die Interessen der heimischen Tabakproduzenten seinen "euromantischen" Vorstellungen unter?

4. Würde das Abkommen so ratifiziert, so wäre der Verlust von Arbeitsplätzen bei Produzenten und Industrie absehbar. Sieht der Bundesrat eine Möglichkeit, einen Vorbehalt zugunsten der Industrie anzubringen?

5. Warum bedingt ein Gesundheitsabkommen mit der EU die Übernahme der gesamten EU-Tabakregulierung?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Binder, Borer, Dunant, Favre Laurent, Flückiger, Füglistaller, Heer, Rime, Scherer, Stahl, von Siebenthal (12)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3121** ***n*** Ip. **Parmelin. Erneuerbare Energien und Kernenergie. Wo ist die Wahrheit?** (16.03.2010)

Die Firma Weinmann AG hat unlängst eine Studie mit folgendem Titel veröffentlicht: "Comment assurer l'approvisionnement électrique de la Suisse? Efficacité électrique, production renouvelable, nucléaire: comparaison des coûts" (Wie lässt sich die Stromversorgung in der Schweiz sicherstellen? Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Kernenergie: Kostenvergleich). Diese Studie wurde unter den Mitgliedern der Bundesversammlung und der Kantonsparlamente, aber auch in verschiedenen anderen Kreisen breit gestreut. Kurz zusammengefasst will diese Studie mit Zahlenvergleichen glauben machen, dass Investitionen in erneuerbare Energien und Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz den Bau neuer Kernkraftwerke überflüssig machen. Charles Weinmann steht an der Spitze der Energie-Agentur für die Wirtschaft. Damit ist er einer der wichtigen Akteure des Programms Energie Schweiz. Um Licht ins Dunkel zu bringen, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kennt der Bundesrat den Inhalt dieser Studie, und ist er mit den darin dargelegten Positionen einverstanden? Diese widersprechen in zahlreichen Punkten der offiziellen Haltung, wie sie seine Dienststellen vertreten.

2. Hat der Bund die Erarbeitung oder die Verbreitung dieser Studie in irgendeiner Weise unterstützt? Und wenn ja, ist der Bundesrat bereit, seine offizielle Haltung zu bestätigen und öffentlich die Behauptungen, die diese Studie enthält, ins rechte Licht zu rücken?

3. Laut dieser Studie könnte man dank Energieffizienz und erneuerbarer Energien theoretisch die Stromproduktion dreier Druckwasserreaktoren des Typs EPR ersetzen. Was hält der Bundesrat von dieser Aussage?

4. Die Weinmann-Studie geht davon aus, dass der Energieverbrauch bis ins Jahr 2035 um 13 Terawattstunden sinkt. Das BFE hingegen geht im Rahmen seiner Arbeiten zu den Energieperspektiven 2007 im Szenario IV, das den strengsten Massstä-

ben gehorcht, von einem Rückgang von lediglich 2 Prozent aus. Steht der Bundesrat noch immer hinter diesen Zahlen, oder hat er in der Zwischenzeit seine Meinung geändert?

5. Die Zeichen, dass die Energie schon bald knapp werden könnte, werden immer deutlicher. Dies gibt Anlass zu Besorgnis. Ist der Bundesrat angesichts dieser Situation bereit, öffentlich mit aller Deutlichkeit, Objektivität und den notwendigen Nachweisen zu bestätigen, dass seine Strategie zur Sicherstellung der Stromversorgung unseres Landes die einzig praktikable Lösung ist, deren Umsetzung zudem immer drängender wird?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3123 *n*** Mo. **Prelicz-Huber. Notstand beim Gesundheitspersonal. Anschubfinanzierung in der Berufsbildung des Gesundheitspersonals** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um mit einer Anschubfinanzierung von jährlich im Schnitt 90 Millionen Franken den bedrohlichen Personalmangel im Pflegebereich abzuwenden. Zur wirksamen Koordination und Steuerung der Bildungsanstrengungen und des Mittelflusses soll ein Delegierter bzw. eine Delegierte des Bundesrates eingesetzt werden. Beide Massnahmen sind auf sechs Jahre auszulegen. Der Bund beteiligt sich an den Ausbildungskosten, wenn die Kantone einen gleichen Anteil aufwenden. Über die optimale Mittelzuteilung entscheidet der oder die Delegierte in Kooperation mit den Kantonen, den Leistungserbringern, der OdA Santé und den Personalverbänden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Hämmerle, Heim, Hodgers, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (42)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3124 *n*** Mo. **Nationalrat. Waldbewirtschaftung für das Klima statt masslose Reservatsziele (Flückiger)** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um dafür zu sorgen, dass die Fläche des Wirtschaftswaldes nicht weiter dezimiert wird.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Büchel Roland, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (32)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3125 *n*** Ip. **Nidegger. Mehrwertsteuer. Einseitige Grosszügigkeit der Schweiz gegenüber EU-Taxis** (16.03.2010)

Genf ist das Zentrum eines bedeutenden regionalen Markts für private Transportfahrten zwischen dem Genfer Flughafen und den Flughäfen von Lyon, Chambéry, Grenoble und Mailand wie auch zwischen dem Genfer Bahnhof und den Bahnhöfen von Moûtiers, Albertville, Chambéry, Lyon, Lyon St. Exupéry, Grenoble, Annecy und Aix-les-Bains. Da Genf so nah an der Grenze zu Frankreich liegt, hielt es der Bundesrat für sinnvoll, für Transportleistungen von französischen Taxis - deren Chauffeure und Chauffeusen aus vielen verschiedenen EU-Ländern stammen - auf Schweizer Gebiet einseitig auf die Erhebung der Mehrwertsteuer zu verzichten. Frankreich hingegen verlangt, dass die Schweizer Taxis an der Grenze die oft minimen Mehrwertsteuerbeträge deklarieren und entrichten. Bei Nichteinhaltung droht eine Busse von 1500 Euro. Weil die Schweizer Taxis dadurch an der Grenze anhalten müssen, verlieren sie eine Viertel- bis eine halbe Stunde pro Fahrt. Diese Ungleichbehandlung hat zur Folge, dass die Genfer Taxi-Unternehmen von ihrem Heimmarkt ausgeschlossen werden.

Ein französisches Taxi zahlt bei der Einfahrt in die Schweiz keine Mehrwertsteuer, kann einen beliebigen Grenzübergang wählen (was umgekehrt für die Einfahrt von Taxis nach Frankreich nicht gilt) und profitiert von günstigen Treibstoffpreisen. Ein Schweizer Taxi hingegen muss die französische Mehrwertsteuer entrichten, selbst wenn es nur um einen Betrag von einem Euro geht (beispielsweise für den Zielort Archamps), weil es sonst eine Busse von 1500 Euro riskiert. Es darf abends und nachts nur besetzte Grenzübergänge benutzen (etwa den Grenzübergang Bardonnex), was Fahrtzeit und Kosten erhöht, es muss manchmal eine halbe Stunde auf die Abfertigung am französischen Zoll warten, und es erhält keine Ermässigung auf den Treibstoffpreis.

Ist der Bundesrat bereit, diese Wettbewerbsverzerrung mit den folgenden Massnahmen zu beenden:

1. Ausdehnung der Besteuerung auf Taxis mithilfe des einfachen Anmeldesystems, das für Privatreisende gilt (Selbstanmeldung mithilfe von Anmeldeboxen, Rechnungstellung mit Einzahlungsschein durch die Eidgenössische Zollverwaltung);

2. Einforderung einer ebenso flexiblen Regelung von Frankreich, gestützt auf den Grundsatz des Gegenrechts und den Grundsatz von Treu und Glauben bei der Auslegung von Verträgen?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3126 *n*** Ip. **Heim. Pflegefinanzierung und Ausbildung** (16.03.2010)

Das Parlament hat im Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13. Juni 2008 die Pflegefinanzierung (KVG, AHV, ELG) neu geordnet. Die neue Pflegefinanzierung regelt die Aufteilung der Pflegekosten.

- Wie ist die Aus- und Weiterbildung in der Neuordnung der Pflegefinanzierung geregelt?

- Wie werden die Bildungsleistungen in der neuen Regelung erfasst?

- Ist sichergestellt, dass die Bildungsleistungen, soweit erforderlich, angemessen abgegolten werden, damit insbesondere in den Pflegeheimen und im Spitexbereich (zusätzlich) Ausbildungsplätze bereitgestellt werden?

*Mitunterzeichnende:* Graf-Litscher, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Stöckli, Voruz, Weber-Gobet, Widmer (11)

**11.06.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3130** ***n*** lp. **Darbellay. Marktbehindernden Tarifvertrag mit der Hörgerätebranche kündigen** (16.03.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die bisherige Wirkung des geltenden Tarifvertrags zwischen der Hörgerätebranche und dem BSV?

2. Unterstützt er die Kündigung des für IV und Hörbehinderte gleichermassen nachteiligen und zudem den Markt behindernden Vertrags?

3. Wie beurteilt er die Forderung, ab Januar 2011 Pauschalen (mit Härtefallregelung) auszurichten, welche statt wie bisher an Akustiker ausschliesslich an Hörbehinderte ausbezahlt würden?

**11.06.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3131** ***n*** Mo. **Fehr Hans. Verschärfung des Jugendstrafrechts** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, baldmöglichst eine Gesetzesänderung zur Verschärfung des Jugendstrafrechts mit folgenden Schwerpunkten vorzulegen:

1. Bei schweren Verbrechen sind generell unbedingte Strafen auszusprechen.

2. Wird eine "Massnahme" (Heimeinweisung) angeordnet und kooperiert der jugendliche Täter nicht, so muss der Vollzug der Freiheitsstrafe auch in einem Gefängnis möglich sein.

3. Der maximale Freiheitsentzug von heute vier Jahren ist massgeblich zu erhöhen.

4. Bei besonders schweren Straftaten sollen Jugendliche nach dem Erwachsenenstrafrecht beurteilt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fiala, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Roux, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zemp, Zuppiger (103)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3132** ***s*** Mo. **Büttiker. Änderung und Ergänzung des RTVG. Keine Radio- und TV-Gebühren für Betriebe** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung der bestehenden Radio- und TV-Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Betriebe gänzlich von der Gebührenpflicht ausgenommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Briner, Egerszegi-Obrist, Fournier, Freitag, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Reimann Maximilian, Schweiger (11)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**01.06.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an KVF zur Vorprüfung.

**10.3133** ***s*** Mo. **Fournier. Änderung und Ergänzung des RTVG. Verwaltungskosten der Billag und Transparenz** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Billag ihre Jahresrechnung für jedes Geschäftsjahr zwingend offenlegt und damit die im öffentlichen Interesse liegende Transparenz garantiert.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, Büttiker, David, Freitag, Frick, Gutzwiller, Imoberdorf, Jenny, Niederberger, Schweiger, Seydoux (11)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**01.06.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an KVF zur Vorprüfung.

**10.3135** ***s*** Mo. **Ständerat. Kein Rücktritt von Mitgliedern des Bundesrates während der Legislaturperiode (Cramer)** (16.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Staatsleitungsreform Vorschläge zu unterbreiten, damit der Rücktritt seiner Mitglieder während der Legislaturperiode die Ausnahme und nicht die Regel ist.

*Mitunterzeichner:* Recordon (1)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Staatspolitische Kommission*

**10.06.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3138** ***s*** Mo. **Ständerat. Erweiterung der Kognition des Bundesgerichtes bei Beschwerden gegen Urteile der Strafkammer des Bundesstrafgerichtes (Janiak)** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kognition des Bundesgerichtes bei Beschwerden gegen Urteile der Strafkammer des Bundesstrafgerichtes dahingehend zu erweitern, dass Sachverhaltsfeststellungen überprüft werden können.

Vorschlag zur Änderung des Bundesgerichtsgesetzes

Art. 97 Abs. 2

Richtet sich die Beschwerde gegen einen Entscheid über die Zusprechung oder Verweigerung von Geldleistungen der Militär- oder Unfallversicherung oder gegen ein Urteil der Strafkammer des Bundesstrafgerichtes, so kann jede unrichtige oder unvollständige Feststellung des rechtserheblichen Sachverhaltes gerügt werden.

Art. 105 Abs. 3

Richtet sich die Beschwerde gegen einen Entscheid über die Zusprechung oder Verweigerung von Geldleistungen der Militär- oder Unfallversicherung oder gegen ein Urteil der Strafkammer des Bundesstrafgerichtes, so ist das Bundesgericht nicht an die Sachverhaltsfeststellung der Vorinstanz gebunden.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berberat, Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, David, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fetz, Freitag, Frick, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Schweiger, Seydoux,

Sommaruga Simonetta, Stadler Hansruedi, Stähelin, Zanetti (27)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**10.06.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3139 *n*** Ip. **Reymond. Wahrnehmung und Vertretung der US-Interessen auf Kuba** (17.03.2010)

1. Spielt unsere Botschaft auf Kuba ihre Rolle nicht nur zum Schein?

2. Stimmt es, dass eine US-Vertretung für Kulturfragen, die aus mehr als 300 Personen besteht, Schreibpapier mit dem Briefkopf der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit dem Zusatz "section USA" verwendet? Falls ja, seit wann wird diese Praxis angewandt?

3. Wenden andere Schweizer Botschaften, welche die Interessen von Drittländern wahrnehmen, dieselbe Praxis an? Falls ja, welche Kompensationen oder Entschädigungsleistungen erhält die Schweiz jeweils?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Kunz, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Veillon (16)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3140 *n*** Ip. **Reymond. Grüne Schadstoffplakette, blaue Vignette. Quo vadis?** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Plant der Bund die Einrichtung von Umweltzonen, in denen gewisse Kategorien von Fahrzeugen nicht verkehren dürfen und für deren Festlegung sich der Bund hauptsächlich auf ein Modell stützt, das in gewissen deutschen Städten bereits umgesetzt wurde (grüne Schadstoffplakette, blaue Vignette)?

2. Falls ja: Nach welchen technischen und geografischen Kriterien, auf welcher rechtlichen Grundlage, innerhalb welcher Frist und mit welchem Budget soll dies erfolgen?

3. Teilt der Bundesrat die folgende von Umweltverbänden gemachte Einschätzung (vgl. www.pm10.ch, Lösungen, Umweltzonen, Plaketten und Signalisation): "Für die Einführung einer neuen Signalisation ist der Bund zuständig. In der Schweiz sind alle Strassen grundsätzlich öffentlich zugänglich. Ein Verbot für bestimmte Fahrzeugtypen muss also auf Ebene des Bundesgesetzes oder gar auf Verfassungsebene geändert werden." Warum teilt er diese Einschätzung allenfalls nicht?

4. Beabsichtigt der Bundesrat womöglich, mittels Schadstoffplaketten, namentlich mit grünen Schadstoffplaketten oder blauen Vignetten, den Willen des Parlaments zu umgehen, das sich - insbesondere, weil dies sich negativ auf die Zugänglichkeit der Innenstädte auswirkt - gegen ein Road-Pricing ausgesprochen hat?

5. Im Kanton Waadt hat man die Einführung einer blauen Vignette verworfen; welche Kantone verfolgen überhaupt noch vergleichbare Vorhaben?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Kunz, Perrin, Pfister Theophil, Veillon (15)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3141 *n*** Po. **Wasserfallen. Bürger- und wirtschaftsfreundliche Kontrolltätigkeit des Bundes** (17.03.2010)

Die Bundesgesetzgebung sieht bei steigender Tendenz etwa 80 verschiedene staatliche Kontrollen vor. Davon führen die Bundesorgane rund 20 dieser Kontrollen aus. Das ist für die Wirtschaft und den Bund aufwändig. Das Ziel muss sein, sowohl die staatlichen Stellen als auch die KMU-dominierte Wirtschaft unseres Landes zu entlasten.

Der Bundesrat wird bezugnehmend auf die Postulate 06.3888 (alt Ständerat Franz Wicki) und 96.3607 (Ständerat Eugen David) daher dazu eingeladen zu prüfen:

a. Analyse der Kontrollintensität und des Kosten-Nutzen-Verhältnisses.

b. Erstellung einer Liste, die bei jeder Kontrolltätigkeit ein Optimierungspotenzial hinsichtlich Verzicht, Ersatz, Vereinfachung und Zusammenfassung (Synergien) mit anderen Kontrollen in Aussicht stellt.

c. Die Schaffung eines Kompetenzzentrums für Unternehmenskontrollen.

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3142 *n*** Mo. **Riklin Kathy. Beteiligung der Schweiz am Strategic Energy Technology Plan der EU** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen in die Wege zu leiten, um den Schweizer Forschungsinstitutionen sowie der schweizerischen Industrie ein gleichberechtigtes Mitwirken an dem von der EU-Kommission lancierten Strategic Energy Technology Plan (SET-Plan) zu ermöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Barthassat, Bäumle, Cathomas, Fehr Mario, Häberli-Koller, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Neirynck, Noser, Wehrli (12)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3143 *n*** Mo. **Nationalrat. Kinderprostitution eindämmen (Amherd)** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

- das Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch zu unterzeichnen;

- die notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen zu treffen, damit die Inanspruchnahme der Prostitution von Minderjährigen unter Strafe gestellt wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bischof, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Jacqueline, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Leuenberger-Genève, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Wehrli, Weibel, Zemp (39)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3144 *n*** Ip. **Barthassat. Kinderrechte in der Türkei** (17.03.2010)

Die Türkei hat im Jahr 2006 eine Änderung ihrer Anti-Terrorismus-Gesetzgebung beschlossen. Demnach unterscheiden die türkischen Geschworenengerichte nicht mehr zwischen Minderjährigen und Erwachsenen.

Nach Information der Zweigstelle der türkischen Menschenrechtsorganisation IHD in Adana wurden 2009 in Adana 3155 Kinder zwischen 13 und 18 Jahren verhaftet.

In Diyarbakir waren es nach Information der Zweigstelle der IHD in Diyarbakir im selben Jahr 1300 Kinder.

Nach Angaben von Kinderschutzorganisationen befinden sich zurzeit in türkischen Gefängnissen 2814 Kinder in Haft. Einige davon sind zu hohen Strafen verurteilt. Diese mehreren Tausend Kinder werden nach der Anti-Terror-Gesetzgebung der "Mitgliedschaft" oder der "Gründung einer terroristischen Organisation" beschuldigt und von einem Geschworenengericht verurteilt.

Im Jahr 2009 wurden namentlich in den kurdischen Provinzen 177 kurdische Kinder verurteilt. Im Rahmen der Anti-Terror-Gesetzgebung wurden in 42 Prozessen Strafen von insgesamt 772 Jahren, 2 Monaten und 26 Tagen verhängt.

Die Türkei hat die internationale Kinderrechtskonvention unterzeichnet.

Ist der Bundesrat sich dieser Situation bewusst?

Plant der Bundesrat, etwas gegen die türkischen Behörden zu unternehmen und diese Situation anzuprangern?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3145 *n*** Mo. **Walter. Massnahmen zur Eindämmung der Importe von gewürztem Fleisch** (17.03.2010)

Um die negativen Auswirkungen des Imports von unter der Tariflinie 1602 eingeführtem gewürztem Fleisch zu verhindern, wird der Bundesrat beauftragt, auf der Basis von Artikel 3 des Zolltarifgesetzes die Zollansätze für die Einfuhr von gewürztem Fleisch zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Darbellay, Fehr Hans, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Joder, Killer, Kunz, Lang, Miesch, Müller Walter, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Wandfluh, Wobmann, Zemp (33)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3149 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Bundeshaushalt stärken. Bekämpfung von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung sowie weiteren Missbräuchen bei der Mehrwertsteuer** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Eidgenössische Steuerverwaltung für das konsequente Aufdecken von Steuerbetrug, Steuerhinterziehung sowie weiteren Missbräuchen personell und informatikseitig so auszustatten, dass bei der Mehrwertsteuer ab 2011 mindestens je 3 Prozent Mehrertrag gegenüber den Finanzplanzahlen budgetiert und eingenommen werden.

*Sprecherin:* Kiener Nellen

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3150 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Informationsaustausch gemäss EU-Zinsbesteuerungsrichtlinie und Marktzugang** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der EU Verhandlungen über die gegenseitige Öffnung der Märkte für Dienstleistungen und die Einführung des automatischen Austauschs von Informationen basierend auf der EU-Zinsbesteuerungsrichtlinie vorzubereiten, die sich auf die Meldung von Zinszahlungen natürlicher Personen beschränkt, aber derzeit überarbeitet wird. Dabei soll die Schweiz auf den Einbezug der wirtschaftlich Berechtigten an Finanzstrukturen wie Trusts und Stiftungen drängen.

*Sprecherin:* Fässler

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3151 *n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. Lohngleichheit. Das Werkzeug Salarium des BFS** (17.03.2010)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie erklärt sich, dass der Online-Lohnrechner des Bundesamtes für Statistik (BFS) die Anwenderinnen und Anwender nach ihrem Geschlecht fragt, bevor er den Durchschnittslohn für eine spezifische Arbeit errechnet?

2. Warum weist das BFS die Anwenderinnen nicht darauf hin, und warum fordert es die Frauen nicht dazu auf, dieselbe Rechnung für einen Mann zu machen, damit sie für gleiche Arbeit gleichen Lohn fordern können?

3. Warum verlangt er nicht, dass Salarium gleich funktioniert wie der Online-Lohnrechner des Genfer Arbeitsmarktobservatoriums? Dieser berücksichtigt zwar das Geschlecht, aber erst nachdem er den Durchschnittslohn berechnet hat und nur zu Vergleichszwecken.

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3153 *n*** Ip. **Nordmann. Kartellvereinbarung im Elektrizitätsmarkt** (17.03.2010)

Der Elektrizitätsmarkt ist eigentlich seit dem 1. Januar 2008 liberalisiert. Doch kürzlich konnte man vernehmen, dass die drei Hauptstromproduzenten in der Schweiz, Alpiq, BKW und Axpo, entschieden haben, ihre projektierten Atomkraftwerke gemeinsam zu bauen. Tatsächlich haben die drei Unternehmen auch selber angekündigt, dass sie die zwei oder drei neu projektierten Atomkraftwerke gemeinsam bauen und betreiben wollen. Wenn diese Atomkraftwerke wirklich gebaut werden, kontrollieren die drei genannten Unternehmen rund die Hälfte des Schweizer Strommarkts. Daraus entsteht zweifellos eine Marktmacht, die Erinnerungen an die berühmten Kombinate der ehemaligen Sowjetunion wachruft. Der im Stromversorgungsgesetz (StromVG) vorgesehene wettbewerbsorientierte Elektrizitätsmarkt würde dadurch komplett verfälscht oder sogar abgeschafft. Diese Marktmacht könnte es den Unternehmen ermöglichen, Atomstrom zu überhöhten Preisen in Umlauf zu bringen und damit die Konsumentinnen und Konsumenten dazu zu zwingen, den teuren Atomstrom zu finanzieren.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Ist der Bundesrat der Ansicht, dass diese Zusammenarbeit bei den erwähnten projektierten Atomkraftwerken mit einem gut funktionierenden Elektrizitätsmarkt vereinbar ist?

- Hat der Bundesrat Massnahmen vorgesehen, um eine solche wirtschaftliche Konzentration zu vermeiden?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Hans-Jürg, Goll, Hodgers, Kiener Nellen, Nussbaumer, Rechsteiner, Rielle, Stump, van Singer, Voruz, Wyss Ursula (13)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3155** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Strategie für eine kohärente und koordinierte Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit zu erarbeiten. Dabei gilt es insbesondere, die bestehenden gesetzlichen Grundlagen, Massnahmen und Projekte systematisch zu analysieren und koordinieren, den vorschulischen Bereich speziell zu berücksichtigen, neben den Risikofaktoren auch bei den Schutzfaktoren anzusetzen sowie innovative Projekte zu fördern.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Hämmerle, Kiener Nellen, Rechsteiner, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz, Wyss Ursula (13)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3161** ***n*** Mo. **Fässler. Mehrwertsteuer. Kunstgegenstände sind keine Gebrauchtgegenstände** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung zur Mehrwertsteuer so zu ändern, dass Kunstgegenstände, Sammlungsstücke und Antiquitäten nicht als Gebrauchtgegenstände gelten. Dazu sind die Artikel 62ff. wieder so zu formulieren, wie sie in der Vernehmlassungsvorlage auch der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates an deren Sitzung vom 26. bzw. 27. Oktober 2009 vorgelegen hatten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Hämmerle, Kiener Nellen, Maire, Nussbaumer, Rechsteiner, Rennwald, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (21)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3162** ***n*** Po. **Amacker. Neuer Religionsartikel in der Bundesverfassung** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen neuen Religionsartikel in der Bundesverfassung zu prüfen.

Um ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben der verschiedenen Religionsgruppen in der Schweiz zu fördern, ist Artikel 72 der Bundesverfassung durch einen neuen Religionsartikel zu ersetzen, der das Verhältnis zwischen den Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften und dem Staat (unter Vorbehalt der Zuständigkeit der Kantone) umfassender und verbindlicher regeln soll.

Der neue Religionsartikel soll die Religionsfreiheit angemessen ausformulieren und präzisieren, unter anderem auch bezüglich der Errichtung von religiösen Bauten. Er soll die Religionsgemeinschaften aber auch stärker in die Pflicht nehmen, die Grundrechte zu achten und zu wahren, die demokratische und pluralistische Ordnung der Schweiz zu respektieren, Toleranz gegenüber Andersdenkenden walten zu lassen sowie Transparenz über ihre Verhältnisse zu schaffen. Schliesslich soll der neue Religionsartikel Bund und Kantone zur Förderung von interreligiöser Toleranz und zur Bekämpfung von gewaltsamem religiösem Extremismus verpflichten. Dabei ist jegliche Diskriminierung zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften zu vermeiden.

*Mitunterzeichnende:* Donzé, Hany, Neirynck, Segmüller (4)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3163** ***n*** Ip. **Freysinger. Statistiken im Bereich der Fortpflanzungsmedizin** (17.03.2010)

Im Zusammenhang mit der Debatte zur Motion 08.3751 der WBK-NR (07.479), "Unabhängigkeit der Aufsicht in der Fortpflanzungsmedizin und der Statistik", betonte Bundesrat Burkhalter: "Concernant les statistiques, vous l'avez dit, Monsieur Maissen, les mesures ont été prises et la mission est accomplie maintenant. Cela s'est fait lentement, mais maintenant, c'est fait ..."

Ständerat Gutzwiller meinte in derselben Debatte: "Da haben sich zu Beginn der statistischen Erhebungen, ab dem Jahr 2001, einige Probleme ergeben; das war auch der Grund für die Einreichung dieser Motion. Die Statistiken waren nicht vollständig; es brauchte eine gewisse Zeit. Heute kann man feststellen, dass sie vollständig sind; das gilt jedenfalls für das Jahr 2007. Die Unvollständigkeit der Statistik ist damit behoben."

Beide Redner wollten mit ihren Voten den Eindruck erwecken, dass heute mit den Statistiken zur Fortpflanzungsmedizin alles in Ordnung sei.

Wie stellt sich dabei der Bundesrat zur Tatsache, dass bis heute Artikel 42 Absatz 1 des Fortpflanzungsmedizingesetzes nie umgesetzt wurde? Mindestens wurde nie ein Bericht über den Anfangsbestand der Embryonen und imprägnierten Eizellen in den verschiedenen Praxen und Spitälern, welche Fortpflanzungsmedizin anbieten, veröffentlicht.

a. Existiert ein solcher Bericht überhaupt?

b. Falls ja, warum wurde er nicht veröffentlicht?

c. Bis zu welchem Zeitpunkt wird er allenfalls veröffentlicht?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Büchel Roland, Fehr Hans, Kunz, Rime (5)

**04.06.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3164** ***n*** Mo. **Amstutz. Änderung und Ergänzung des RTVG. Keine Radio- und TV-Gebühren für Betriebe** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung der bestehenden Radio- und TV-Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Betriebe gänzlich von der Gebührenpflicht ausgenommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bäumle, Borer, Cathomas, Caviezel, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Hurter Thomas, Hutter Markus, Kaufmann, Loepfe, Lustenberger, Malama, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmidt Roberto, Stahl, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Zemp, Zuppiger (37)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3165 *n*** Mo. **Chopard-Acklin. Kein bewaffneter Armee-Einsatz gegen die eigene Bevölkerung** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rechtsgrundlagen so anzupassen, dass der bewaffnete Einsatz der Armee gegen die eigene Bevölkerung in der Schweiz ausgeschlossen ist.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Allemann, Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Kiener Nellen, Lachenmeier, Levrat, Marra, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Voruz, Widmer (18)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3166 *n*** Ip. **Freysinger. Grauzone rund um die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs** (17.03.2010)

1. Der Interpellant möchte zuerst wissen, ob die Mitglieder der Eidgenössischen Impfkommission und der Unterarbeitsgruppe "HPV-Impfung", die Empfehlungen an das Bundesamt für Gesundheit in Bezug auf den Impfstoff gegen Gebärmutterhalskrebs herausgegeben haben, aufgefordert wurden, ihre Interessenverbindungen offenzulegen.

2. Wenn ja, hat sich der Bundesrat mit dieser Liste befasst, und ist er bereit, diese dem Parlament vorzulegen?

3. Welche Nachkontrollen sind für junge Frauen vorgesehen, die gegen humane Papillomaviren geimpft wurden? Besteht gegebenenfalls ein Register, das die Ergebnisse dieser Kontrollen beinhaltet?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bigger, Büchel Roland, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hodgers, John-Calame, Kunz, Neirynck, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, von Siebenthal (18)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3167 *n*** Po. **Carobbio Guscetti. Grössere Sicherheit von Arzneimitteln im Off-Label-Use** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, ob bei der Zulassung eines Arzneimittels durch das Schweizerische Heilmittelinstitut (Swissmedic) auch festgelegt werden kann, welche Fachpersonen dieses Arzneimittel verschreiben dürfen beziehungsweise ob das Arzneimittel nur in Spitälern verwendet werden darf. Für Ausnahmen im Interesse des Patienten oder der Patientin bräuchte es ein entsprechendes Gesuch bei der zuständigen kantonalen Aufsichtsbehörde.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aubert, Cassis, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Graf Maya, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz, Widmer (26)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3168 *n*** Ip. **Lang. Run auf afrikanischen Boden** (17.03.2010)

Aufgrund der besorgniserregenden Entwicklung des "land grabbing" in Afrika möchte ich dem Bundesrat folgende Fragen stellen:

1. Wie reagiert die schweizerische Politik auf diese Entwicklung? Welche Haltung hat der Bundesrat dazu?

2. Ist die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen und/oder sind konkrete Projekte betroffen?

3. Muss die Zusammenarbeit mit Schweizer Schwerpunktländern geändert werden?

4. Sind konkrete Projekte betroffen?

5. Sieht er Möglichkeiten für die Schweiz, Massnahmen zugunsten der betroffenen Bevölkerung in Afrika einzuleiten?

6. Hat er Kenntnis davon, dass auch Schweizer Behörden oder Privatfirmen in Land-Deals verwickelt sind? Was gedenkt er in diesem Falle zu unternehmen?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Barthassat, Bourgeois, Fehr Hans-Jürg, Hassler, John-Calame, von Siebenthal (7)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3170 *n*** Ip. **Parmelin. Gefahren der Medikamentenfälschung und des Medikamentenschmuggels** (17.03.2010)

Im Februar 2010 wurde bei einer Zollkontrolle in Genf ein für die Schweiz sehr grosser Fall von Medikamentenfälschung aufgedeckt. 17 000 Schachteln gefälschter Medikamente gegen Thrombose und Schizophrenie im Wert von 3,5 Millionen Franken wurden sichergestellt. Die Schweiz war in diesem Fall anscheinend nur ein Transitland. Ich stelle dem Bundesrat dennoch folgende Fragen:

1. Kennt der Bundesrat das Ausmass und die Entwicklung der Medikamentenfälschung und des Medikamentenschmuggels in der Schweiz? Wie hoch schätzt er die Risiken für die Volksgesundheit in unserem Land ein?

2. Wie beurteilt der Bundesrat in diesem Zusammenhang die Gefahren beim Verkauf von Medikamenten über das Internet?

3. Spielt die Schweiz bereits die Rolle einer internationalen Drehscheibe für den Handel mit gefälschten Medikamenten?

4. In der EU hat der Kampf gegen gefälschte Medikamente oberste Priorität. Welche Haltung vertritt der Bundesrat in dieser Angelegenheit? Welche konkreten Massnahmen wird er ergreifen, um diese neue Art der organisierten Kriminalität mit Nachdruck zu bekämpfen und dadurch die Gesundheitsrisiken einzudämmen, die für die Bürgerinnen und Bürger daraus entstehen können?

5. Illegaler Medikamentenhandel kann lukrativer sein als Drogenhandel, und die Konsequenzen sind weniger weitreichend. Ist der Bundesrat angesichts dieser Tatsache bereit, die Gesetzgebung zu ändern, damit gegen Personen, die Medikamentenfälschung und -schmuggel betreiben, strenger vorgegangen werden kann, sowohl in finanzieller wie strafrechtlicher Hinsicht?

6. In gewissen Ländern haben zahlreiche Personen aufgrund gefälschter Medikamente bleibende Gesundheitsschäden erlitten. Über welche Kontrollmechanismen verfügt die Schweiz heute, um eine solche Gefahr für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu verhindern?

7. Trägt bei schwerwiegenden Problemen in der Schweiz (beispielsweise beim Vertrieb nicht konformer importierter Arzneimittelchargen) die Apothekerin beziehungsweise der Apotheker oder die Ärztin beziehungsweise der Arzt, von der oder dem das Medikament bezogen wurde, am Ende die zivil- und strafrechtliche Verantwortung?

8. Wird sich der Bundesrat dafür einsetzen, dass die Regeln der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice) und der Guten Vertriebspraxis (Good Distribution Practice) auf inter-

nationaler Ebene verschärft werden, damit bei Importen aus "Billigländern" zur Wahrung der Volksgesundheit grössere Sicherheit besteht?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Bugnon, de Buman, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Gilli, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kleiner, Kunz, Lüscher, Maire, Meyer Thérèse, Mörgeli, Neirynck, Perrin, Rechsteiner, Reymond, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Schenker Silvia, Scherer, Stamm, Veillon, Voruz, Walter, Weibel, Zuppiger (50)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3172 *n*** Mo. **Fluri. Umfassende Entschädigung der Hinterbliebenen von im Militärdienst verunfallten Angehörigen der Armee** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Militärversicherungsgesetz für eine möglichst umfassende Entschädigung der Hinterbliebenen von Armeeangehörigen zu sorgen, die im Militärdienst verunfallt sind. So sollen Schäden aus gesundheitlicher Beeinträchtigung der Hinterbliebenen wie psychische Folgen oder verminderte Arbeitsfähigkeit zusätzlich berücksichtigt werden.

*Mitunterzeichner:* Widmer (1)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3173 *n*** Mo. **Freysinger. Runter mit den Masken!** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Artikel 22bis im Bundesgesetz vom 21. März 1997 (Stand am 1. Januar 2010) über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) hinzuzufügen:

Artikel 22 Grundsätze

...

Artikel 22bis (neu) Vermummungsverbot

1 Wer sich aus amtlichen Gründen an eine Bundes-, Kantons- oder Gemeindebehörde richtet, darf sein Gesicht nicht vermummen.

2 Die Benützung des öffentlichen Verkehrs ist vermummten Personen untersagt. Die Behörden können überdies vermummten Personen den Zutritt zu öffentlichen Gebäuden verbieten oder diesen bei Bedarf einschränken, um die Sicherheit der anderen Benutzerinnen und Benutzer zu gewährleisten.

3 Die Teilnahme an einer Veranstaltung auf öffentlichem Grund ist vermummten Personen untersagt. Die Kantone und Gemeinden können jedoch für Festanlässe und Feierlichkeiten Ausnahmen vorsehen, bei denen das Tragen von Masken und anderen ähnlichen Accessoires üblich ist.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baettig, Bigger, Büchel Roland, Darbellay, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Kunz, Parmelin, Perrin, Reymond, Rime, Schibli, Schmidt Roberto, von Siebenthal (20)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3174 *n*** Mo. **Müller Philipp. Verteilung von Personen mit Eurodac-Treffern** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass Dublin-Vollzüge direkt ab dem Empfangs- und Verfahrenszentrum bzw. dem Transitzentrum des Bundes durchgeführt werden.

*Mitunterzeichnende:* Egger, Eichenberger, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hiltpold, Humbel Näf, Joder, Moret, Perrin, Pfister Gerhard, Schibli, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann (15)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3175 *n*** Mo. **Müller Philipp. Reduktion der Einwanderung aus Drittstaaten** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Einwanderung aus Drittstaaten gesenkt werden kann. Unter anderem sind dabei folgende Massnahmen ins Auge zu fassen:

- Der Familiennachzug ist auf das völkerrechtlich erforderliche Minimum zu senken.

- Personen, denen Asyl gewährt wird, sollen in den ersten fünf Jahren nach der Asylgewährung lediglich eine Jahresaufenthaltsbewilligung, nicht aber eine Niederlassungsbewilligung (Art. 60 Abs. 2 AsylG) erhalten.

- Die materiellen Anforderungen an Personen mit einer Niederlassungsbewilligung, die ihre Familien nachziehen wollen, sind denjenigen der Jahresaufenthalter anzupassen.

*Mitunterzeichnende:* Egger, Eichenberger, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hiltpold, Humbel Näf, Joder, Moret, Perrin, Pfister Gerhard, Schibli, Schmidt Roberto, Wasserfallen, Wobmann (15)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3176 *n*** Po. **Fluri. Mehr Wettbewerb und Sicherheit** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG) in dem Sinne zu prüfen, dass im Bereich der Freizügigkeitskonti sowie -anlagen ein echter, offener Wettbewerb hergestellt wird und gleichzeitig dafür gesorgt werden kann, dass die geparkten Freizügigkeitsgelder der Versicherten über das Einlegerschutzgesetz abgesichert sind.

*Mitunterzeichner:* Triponez (1)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3177 *n*** Mo. **Fluri. Mikroverunreinigungen im Abwasser. Finanzierungslösung für weiteren Ausbau der Kläranlagen** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum jetzigen Zeitpunkt auf die Änderung der Gewässerschutzverordnung zu verzichten und vor der Wiederaufnahme der Revisionsarbeiten mit entsprechenden Grundlagen:

- eine umfassende Interessenabwägung vorzulegen, wobei Kosten-Nutzen-Aspekte, Auswertung der Forschungsarbeiten nach deren Abschluss, Stand der Technik, Energieverbrauch und das Thema der Nanopartikel zu berücksichtigen sind. Die betroffenen Akteure auf Stufe Kantone und Gemeinden sind dabei einzubeziehen;

- eine Finanzierungslösung für die Erweiterung der Kläranlagen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen zu erarbeiten, die dem Verursacherprinzip Rechnung trägt. Dabei sind sowohl Modelle mit einer Gebühr auf Produkten mit kritischen Inhaltsstoffen als auch Modelle mit einer schweizweit gleichmässigen Belastung aller Gebührenzahler zu prüfen;

- das Gewässerschutzgesetz dahingehend zu ändern, dass der Bund zu einer Mitfinanzierung von Massnahmen zur Technologieentwicklung und der notwendigen Anzahl grosser Pilotanlagen zur Elimination von Mikroverunreinigungen im Dauerbetrieb verpflichtet wird.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Français, Müller Thomas, Stöckli (4)

**21.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3178 *n*** Po. **Schenker Silvia. Swissinfo. Erweiterung des Leistungsauftrages** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie der Leistungsauftrag von Swissinfo erweitert werden könnte, damit Swissinfo zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben einen Beitrag zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz leisten kann.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Goll, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Tschümperlin (14)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3179 *n*** Po. **Schenker Silvia. Kein Export von ausserordentlichen Renten. Kostenfolgen** (17.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, welche Kostenfolgen es hat, wenn ausserordentliche Renten für Frühbehinderte nicht exportiert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Heim, Kiener Nellen, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rossini, Tschümperlin, Voruz (10)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3180 *n*** Mo. **Schenker Silvia. Rollstuhlgängige Wohnungen für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen erschwinglich machen** (17.03.2010)

Der im Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen unter Artikel 10 Absatz 1 Buchstabe b Ziffer 3 vorgesehene Betrag, der zur notwendigen Miete von rollstuhlgängigen Wohnungen gedacht ist, soll mindestens verdoppelt werden.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf Maya, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Müller Walter, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Tschümperlin, Voruz, Weber-Gobet (18)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3183 *n*** Ip. **Stahl. Übertriebene Alterslimite bei Kindersitzen** (18.03.2010)

Der Bundesrat hat beschlossen, die Verkehrsregelnverordnung (VRV) dahingehend abzuändern, dass ab dem 1. April dieses Jahres für sämtliche Kinder bis 12 Jahre bzw. 150 Zentimeter zum Transport im Auto eine Kinderrückhaltevorrichtung (Kindersitz) verwendet werden muss. Heute gilt eine Kindersitzpflicht für Kinder unter 7 Jahren. Diese erweiterte Kindersitzpflicht hat massive gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen. Die Sportvereine bzw. auch andere Branchen (z. B. Taxi, Mietautounternehmen und Shuttledienste) sind besonders betroffen. Für sie ist die geplante Verordnungsänderung mit erheblichen logistischen Problemen verbunden. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sicherheit im Verkehr ist ein allseits anerkanntes Anliegen. Ist er überzeugt, dass mit der geplanten Verordnungsänderung tatsächlich mehr Sicherheit im Verkehr geschaffen wird? Existieren Beweise bzw. Studien, welche die erhöhte Sicherheit durch eine erweiterte Kindersitzpflicht belegen?

2. Wie schätzt er die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der geplanten Verordnungsänderungen ein?

3. Ist er sich der möglichen Konsequenzen für die Sportvereine, den Breitensport im Juniorenbereich sowie der betroffenen Branchen bewusst? Falls ja, mit welchen Massnahmen will er diese Auswirkungen abfedern?

4. Weshalb wurden keine Sportverbände oder verwandten Branchen bzw. Institutionen zur Vernehmlassung eingeladen?

5. Ist er nicht auch der Meinung, dass diese Massnahme diskriminierenden Charakter für kleinere Jugendliche hat? Falls ja, wie will er diese betroffene Personengruppe vor seelischem Schmerz schützen?

*Mitunterzeichnende:* Binder, Bortoluzzi, Caviezel, Fässler, Hochreutener, Humbel Näf, Landolt, Schenk Simon (8)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3185 *n*** Mo. **Hutter Markus. Änderung und Ergänzung des RTVG. Verwaltungskosten der Billag. Transparenz** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Billag ihre Jahresrechnung für jedes Geschäftsjahr zwingend offenlegt und damit die im öffentlichen Interesse liegende Transparenz garantiert.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Barthassat, Bäumle, Borer, Caviezel, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fiala, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmidt Roberto, Stahl, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zemp, Zuppiger (41)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3187 *n*** Mo. **Geissbühler. Konzentration der Alkoholgesetzgebung auf den Jugendschutz** (18.03.2010)

Die Revision der Alkoholgesetzgebung ist schwerpunktmässig auf den Jugendschutz auszurichten. Daneben soll der Alkohol als Genussmittel nicht unnötig eingeschränkt werden.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Heer, Joder, Kaufmann, Kunz, Perrin, Rutschmann,

Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh (23)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3188** ***n*** Mo. **von Siebenthal. Schaffung von wertschätzenden rechtlichen Rahmenbedingungen für Waldeigentümer** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Rahmenbedingungen in Verordnungen dahingehend anzupassen, dass die im Waldgesetz verankerten Waldleistungen (Wohlfahrt, Schutz und Nutzung) eine dem erbrachten Nutzen entsprechende, einforderbare Entschädigung durch den Grundeigentümer beim Nutzniesser und - falls dieser nicht identifizierbar ist - bei der Öffentlichkeit ermöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler, Cathomas, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hochreutener, Joder, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müri, Rime, Schlüer, Schmidt Roberto, Spuhler, Wandfluh, Wobmann (32)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3189** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine Amtshilfe bei illegal beschafften Daten** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue Doppelbesteuerungsabkommen nur zu unterzeichnen, wenn sie u. a. auch folgende Bestimmungen enthalten:

1. Die Vertragspartner verpflichten sich, keine illegal beschafften Bankkundendaten aus dem anderen Vertragsstaat zu erwerben oder zu verwenden.

2. Die Vertragspartner gewähren sich gegenseitig keine Amts- und Rechtshilfe, wenn die Gesuche auf ganz oder teilweise illegal beschafften Bankkundendaten aus dem anderen Vertragsstaat beruhen.

3. Vertragspartner bringen einander in ihrem Land auftauchende illegal beschaffte Bankkundendaten umgehend, umfassend zur Kenntnis, und zwar durch Zustellung entsprechender Kopien.

4. Die Vertragspartner leisten sich gegenseitig unverzüglich Amts- und Rechtshilfe zur strafrechtlichen Verfolgung von Tätern, die in einem Vertragsstaat widerrechtlich Bankkundendaten beschafft haben.

*Sprecher:* Nidegger

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3190** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Rückbehaltung der deutschen Gelder aus der Zinsbesteuerung** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass jene Steuererträge, welche aus dem Zinsbesteuerungsabkommen mit der EU auf deutschen Vermögenserträgen in der Schweiz erhoben werden, bis zur vertraglichen Regelung des Umgangs mit illegal beschafften Bankkundendaten in der Schweiz zurückbehalten und nicht an Deutschland überwiesen werden.

*Sprecher:* Fehr Hans

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3191** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Mögliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Problematik des "too big to fail"** (18.03.2010)

Im Zusammenhang mit den Erfahrungen aus der Finanzkrise werden in anderen Ländern verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Der Bundesrat wird gebeten, hierzu folgende Fragen zu beantworten:

Wie beurteilt er folgende Massnahmenvorschläge?

1. Banken, für welche formell oder faktisch eine staatliche Absicherung besteht, dürfen bestimmte Geschäfte (z. B. riskante Hedge-Funds oder Private-Equity-Gesellschaften) nicht mehr betreiben;

2. diese Banken dürfen keinen Eigenhandel mit Wertschriften mehr betreiben bzw. nur stark eingeschränkt;

3. eine generelle Verschärfung gesetzlicher Auflagen, welche Grösse und Wachstum der Finanzinstitute bzw. die Konzentration in der Finanzbranche bremsen und einschränken;

4. eine Sondersteuer für Finanzinstitute, mit welcher allfällige Kosten für Rettungs- oder Stützungsmassnahmen im Finanzbereich finanziert werden können;

5. eine spezielle Steuer auf hohe Bonuszahlungen.

Gibt es unter den obengenannten Massnahmen solche, die der Bundesrat für prüfenswert hält oder die er für die Situation in der Schweiz sogar für besonders geeignet hält? Wenn ja, welche und mit welcher Begründung? Gibt es andere Massnahmen, welche er in Betracht zieht? Wenn ja, welche?

Welchen Zeitrahmen braucht es nach Auffassung des Bundesrates für die Umsetzung der für die Schweiz geeigneten Massnahmen, und wie sehen seine weitere Planung und sein Vorgehen aus?

*Sprecher:* Heer

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3192** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verantwortlichkeiten und Konsequenzen im Fall Sudaro** (18.03.2010)

Gemäss der Berichterstattung in verschiedenen Medien hat Herr Tiziano Sudaro mit falschen akademischen Titeln zehn Jahre lang in höchsten Positionen und sensiblen Bereichen der Bundesverwaltung geschwindelt. Seine Karriere in dieser Zeit verlief übermässig steil, und scheinbar hinterfragte niemand seine Qualifikationen. Seit der Veröffentlichung dieser Tatsachen häufen sich die Gerüchte um diesen "falschen Doktor", weshalb wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Wie konnte es geschehen, dass ein Bundesangestellter über eine so lange Zeit mit falschen Titeln arbeiten und sogar mehrmals befördert werden konnte?

2. Spielte Divisionär Baumann bei den verschiedenen Beförderungen von Herrn Sudaro eine Rolle? Wenn ja, welche?

3. Wer trägt die Verantwortung für die Beförderungen dieser Person?

4. Hat es im beruflichen Umfeld von Herrn Sudaro während all der Jahre nie Zweifel an seinen akademischen Titeln gegeben? Ist es für die Tätigkeit in der Bundesverwaltung gar nicht von Relevanz, ob man einen Titel ergaunert oder rechtmässig erworben hat bzw. ob man eine Ausbildung tatsächlich absolviert hat oder dies nur vorgibt?

5. Welche Konsequenzen sind in diesem Fall gezogen worden oder sind noch vorgesehen?

6. Hat er die in von Medien aufgenommene Rolle Sudaros in einer Entführungsaffäre in Spanien untersuchen lassen? Wenn ja, was ist dabei herausgekommen? Wenn nein, warum nicht?

*Sprecher:* Baumann J. Alexander

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3193 *n*** Mo. **(Rechsteiner-Basel) Jans. Schweizer Grosskraftwerke in der Nordsee und in Italien** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien wie folgt zu verbessern:

1. Schweizerische Stromanbieter, für die eine Lieferpflicht an feste Endverbraucher nach Artikel 6 des Stromversorgungsgesetzes gilt, sollen für Investitionen in neue Kraftwerke mit erneuerbaren Energien im Ausland eine kostendeckende Vergütung erhalten. Voraussetzung soll sein,

a. dass die neuen Kapazitäten einen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Schweiz leisten und zur Deckung des hiesigen Endverbrauchs, insbesondere der festen Kunden, bestimmt sind;

b. dass die Bezugsrechte langfristig und dauerhaft zur Verfügung stehen;

c. dass die Einspeisevergütungen nicht höher sind als die spezifischen Vergütungen in der Schweiz.

2. Der Bundesrat soll dafür besorgt sein, dass Kraftwerke mit erneuerbaren Energien, die in Schweizer Hand stehen, zur Deckung des schweizerischen Bedarfs dienen und deren Produktionskosten von Schweizer Bezügern gedeckt werden, punkto Beitrag zur CO2-Minderung den inländischen Massnahmen angerechnet werden können und in internationalen Verträgen gleich behandelt werden wie Anlagen, die in der Schweiz stehen.

3. Der Bundesrat koordiniert die schweizerischen Ausbaupläne zur Verbesserung der Übertragungsnetze mit den Nachbarn und legt dem Parlament bis 2012 einen Bericht vor, welche Nord-Süd- und welche Ost-West-Verbindungen in den kommenden Jahren verstärkt werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Hämmerle, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Pedrina, Schenker Silvia, Voruz (11)

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Jans.

**10.3195 *n*** Mo. **Favre Laurent. Das Dossier Tabak aus den Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit ausschliessen** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Dossier Tabak und insbesondere die Norm "10-1-10" aus den laufenden Verhandlungen mit der EU über ein Abkommen im Bereich öffentliche Gesundheit auszuschliessen. Es handelt sich dabei um eine rein wirtschaftspolitische Angelegenheit, die in Verhandlungen über eine Verbesserung des Gesundheitsschutzes in der Schweiz und in der EU nichts verloren hat.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Fluri, Français, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hany, Hassler, Hiltpold, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Maire, Messmer, Miesch, Moret, Müller Thomas, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Roux, Rutschmann, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wehrli, Zemp, Zuppiger (83)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3197 *n*** Mo. **Favre Laurent. Aufwertung des Weins und des Rebbaus** (18.03.2010)

Was die Alkoholprävention betrifft, wird im Rahmen der Revision des Alkoholgesetzes erstmals der Wein auf eine Stufe gestellt mit Spirituosen, Alcopops und Bier.

Mit dieser Motion verlange ich, dass die Stellung des Weins gesetzlich aufgewertet wird. Dabei sind zu beachten:

1. der Beitrag des Rebbaus zur Erhaltung einer hochwertigen Landschaft (Weinberge) und des architektonischen Erbes (Weinbauparzellen, Terrassen, Weinbaudörfer usw.);

2. die gesundheitsfördernden Eigenschaften des Weins, wenn er massvoll konsumiert wird;

3. die Bedeutung des Weinbaus für die einheimische Wirtschaft;

4. die kulturelle und die gastronomische Bereicherung durch den Wein.

Aufgrund dieser Tatsachen muss der Wein, namentlich der einheimische, einen privilegierten Status bekommen, wenn es um Alkoholprävention geht. Unter diesen Gesichtspunkten und mit Rücksicht auf die Grundlagen in unserer Verfasssung muss von einer Steuer auf Wein abgesehen werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Bourgeois, Brélaz, Brunschwig Graf, Bugnon, Darbellay, Engelberger, Fehr Hans, Fluri, Français, Germanier, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Ineichen, Joder, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Levrat, Lüscher, Lustenberger, Maire, Moret, Müri, Neirynck, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Rickli Natalie, Rielle, Roux, Ruey, Schmidt Roberto, van Singer, von Siebenthal, Voruz, Walter, Zemp, Zisyadis (45)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3198 *n*** Mo. **Zisyadis. Fernsehen. Tägliche Pause für die Verfügbarkeit des Gehirns** (18.03.2010)

Der Bundesrat ist aufgefordert, die Gesetzgebung zu ändern und von Mitternacht bis 6 Uhr morgens landesweit eine allgemeine Fernseh-Sendepause einzuführen.

*Mitunterzeichner:* Voruz (1)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3203 *s*** Mo. **Kuprecht. Aufhebung der KVG-Grundversicherungspflicht für Sans-Papiers** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche vorsieht, die Sans-Papiers von der KVG-Grundversicherung auszunehmen und deren Gesundheitsversorgung über andere gesetzliche Wege zu regeln.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Brändli, Bürgi, Hess, Inderkum, Stähelin (6)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**20.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**10.3204 *n*** Mo. **Wehrli. Medizinische Massnahmen der IV in die Krankenversicherung integrieren** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, aufgrund welcher medizinische Massnahmen, die heute im Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) verankert sind, in das System der obligatorischen Krankenpflegeversicherung integriert werden. Dieser Transfer kann zugleich als der nachhaltigste und wichtigste Schritt zum Schuldenabbau des neugeschaffenen IV-Fonds ausgestaltet werden.

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Häberli-Koller, Hiltpold, Hochreutener, Lüscher, Perrinjaquet (6)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3205 *n*** Ip. **Wehrli. IV-Berentungsquoten bei ex-jugoslawischen und türkischen Bevölkerungsgruppen** (18.03.2010)

Eine vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) in Auftrag gegebene Studie über "Migrantinnen und Migranten aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien in der Invalidenversicherung" zeigt, dass sich "die im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern höheren Berentungsquoten der Migrantinnen und Migranten aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens und aus der Türkei zu einem grossen Teil mit der (selbst beurteilten) gesundheitlich schlechteren Lage, in der sich diese im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern befinden, erklären lassen" (CHSS 1/2010, S. 37).

Welche Folgerungen zieht der Bundesrat aus dieser Studie?

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Cassis, Darbellay, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Lüscher, Müller Walter, Wasserfallen (12)

**11.06.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3206 *n*** Mo. **Wehrli. Personenkontrolle. Effizienter Datenzugriff der Sozialversicherungen** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesrevision vorzulegen, mit deren Realisierung die Sozialversicherungsträger (insbesondere Kranken- und Unfallversicherer, Zentrale Ausgleichsstelle der AHV/IV, Ausgleichskassen, IV-Stellen, Familienausgleichskassen usw.) berechtigt werden, zu prüfen, ob eine bei einer schweizerischen Sozialversicherung angemeldete Person tatsächlich existiert und/oder sich legal in der Schweiz aufhält. Dafür müssen die Organe der erwähnten Träger kostenlos und online Zugriff zu allen entsprechenden Registern (Infostar, Zemis usw.) haben.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Cassis, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Müller Walter, Perrinjaquet, Wasserfallen (13)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3207 *n*** Po. **Brélaz. Schweizerische Depeschenagentur. Neue Finanzierungsquelle** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird im Rahmen der neuen Erhebungsart für Radio- und Fernsehempfangsgebühren beauftragt, die Möglichkeit einer zusätzlichen Finanzierung der Schweizerischen Depeschenagentur (SDA) durch einen Teil dieser Gebühren zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Français, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Stöckli, Stump, Teuscher, van Singer (10)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3208 *n*** Ip. **Lustenberger. Decharge für die ehemaligen UBS-Verantwortlichen** (18.03.2010)

Obwohl die heutige Führung der UBS ausgeführt hat, ihre Mitarbeiter hätten im Zusammenhang mit der USA-Finanzkrise Schweizer Recht verletzt, beantragt sie ihren Aktionären, die früheren Führungskräfte Marcel Ospel, Peter Kurer, Peter Wuffli und Marcel Rohner an der Generalversammlung am 14. April 2010 zu entlasten und ihnen die Décharge zu erteilen. Dazu stellen sich Fragen:

1. Hat der Bundesrat über die Finma eine aufsichtsrechtliche Funktion zu diesem Antrag der UBS?

2. Stützt die Finma den Antrag der UBS auf Déchargeerteilung?

3. Kann die Finma direkt oder indirekt Einfluss nehmen?

4. Wenn ja, hat sie das getan und wie?

5. Wenn nein, weshalb nicht?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Müller Philipp, Tschümperlin (3)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3209 *n*** Po. **Hodgers. Nationalitätenabhängige Prämien bei Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen über mögliche Missbräuche bei der Festlegung nationalitätenabhängiger Tarife durch bestimmte Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Leuenberger-Genève, Marra, van Singer, Zisyadis (5)

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3211 *n*** Ip. **Riklin Kathy. Rahmenabkommen mit der EU versus EWR** (18.03.2010)

Gemäss der Legislaturplanung 2007-2011 soll der Bundesrat Verhandlungen mit der EU über ein Rahmenabkommen aufnehmen.

1. Wie weit sind die Verhandlungen? Was kann die Schweiz mit dem Abschluss eines solchen Abkommens erreichen? Wie beurteilt der Bundesrat in diesem Zusammenhang die vom Ministerrat der Europäischen Union erhobene Forderung, die bilateralen Verträge (die künftigen wie die bestehenden) seien - wie das EWR-Abkommen - sowohl auf politischer wie auf judizieller Ebene zu dynamisieren (http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/08/st16/st16651-re01.en08.pdf, "NZZ" vom 9. Dezember 2008, S. 16)?

2. Ist er der Auffassung, dass der Bilateralismus, dem das institutionelle Mitwirkungsrecht weitgehend fehlt, die Souveränität der Schweiz im Konfliktfall ausreichend wahrt?

3. Worin liegt im materiellen Recht der Unterschied zwischen einem Rahmenabkommen und der Mitgliedschaft im EWR? In

welchem Masse würden im EWR Dienstleistungs-, Niederlassungs- und Kapitalverkehrsfreiheit garantiert?

4. Ich frage den Bundesrat, ob er angesichts der Krise des Bilateralismus einerseits und der grossen Widerstände gegen einen EU-Beitritt andererseits bereit ist, einen erneuten Anlauf zu einem EWR-Beitritt der Schweiz ins Auge zu fassen.

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3212 *n*** Mo. **Nationalrat. Klare strategische Ausrichtung der Aussenpolitik (Müller Walter)** (18.03.2010)

Der Bundesrat legt in Zusammenarbeit mit den Aussenpolitischen Kommissionen eine langfristige strategische Ausrichtung der Aussenpolitik auf der Grundlage der Interessen und Werte der Schweiz fest.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Binder, Brunner, Brunschwig Graf, Eichenberger, Fiala, Fluri, Gysin, Loepfe, Malama, Mörgeli, Müller Philipp, Stamm, Triponez, Wasserfallen, Wehrli (16)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3213 *n*** Ip. **Engelberger. Bildungssteuerung ohne Einbezug der Sozialpartner** (18.03.2010)

Anfang Februar 2010 wurden der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) und die anderen Wirtschaftsverbände vom BBT informiert, dass die Masterplangruppen Berufsbildung und Höhere Berufsbildung, in welcher die drei Verbundpartner Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt (OdA), die Arbeiten und dabei insbesondere die finanziellen Auswirkungen des neuen Berufsbildungsgesetzes begleiteten, aufgelöst würden. Am 25. Februar 2010 wurde die Neuformulierung des Mandates Masterplanung 2012-2016 bekanntgegeben. Darin ist festgehalten, dass das politisch-strategische Steuerorgan für die Bereiche Berufsbildung und Fachhochschulen bei EVD/EDK und die operative Co-Projektleitung bei der Direktorin BBT und dem Generalsekretär EDK liegt. In den Masterplangruppen Fachhochschulen sind Schul- und Behördenvertreter delegiert, und einzig in der Masterplangruppe Berufsbildung sind vier Vertreter der OdA/Sozialpartner vorgesehen. Ansonsten werden die Wirtschaft, die Sozialpartner nirgends einbezogen. Auch bei der Ausarbeitung des Weiterbildungsgesetzes fehlt der Kreis der Wirtschaft und damit die Zuliefer- und Abnehmerseite.

Gemäss Artikel 1 des Berufsbildungsgesetzes ist die Berufsbildung Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Im Berufsbildungsbericht 2010 wird die hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung unseres Berufsbildungssystems betont, und auch die Politik spricht immer wieder von der Wichtigkeit des Einbezugs der Wirtschaft. Ohne sie gäbe es kein duales System, keine Berufslehren, aber auch keine Berufsmaturanden. Auch die Fachkräfte der KMU kommen zum grössten Teil aus der höheren Berufsbildung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Bundesrat an:

1. Wie gedenkt er die gesetzlich verankerte Verbundpartnerschaft umzusetzen, wenn bei der Bildungssteuerung auf der politisch-strategischen Ebene die Sozialpartner bzw. die OdA nicht einbezogen sind?

2. Wie will er sicherstellen, dass die Wirtschaft auch künftig bereit ist, in der Berufsbildung aktiv mitzuwirken, wenn die OdA bei für sie wichtigen Entscheiden resp. in den Entscheidungsgremien nicht als gleichberechtigte Partner einbezogen sind?

*Mitunterzeichnende:* Caviezel, Eichenberger, Favre Laurent, Flückiger, Fluri, Lustenberger, Malama, Rechsteiner Paul, Rime, Rutschmann, Wasserfallen, Weber-Gobet, Zuppiger (13)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3214 *n*** Mo. **Müller Walter. Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes erhalten** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes durch verschiedene Massnahmen sicherzustellen. Folgendes steht im Vordergrund:

1. Der Bund sorgt für die Standardisierung des Materials, das in nächster Zeit in grosser Zahl durch die Kantone ersetzt werden muss.

2. Die Weiterbildung für die oberen Kader stärker auf die Bedürfnisse der Kantone ausrichten.

3. Führung in Krisenlagen durch geeignete Strukturen und Organisationen auf Stufe Bund sicherstellen.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Cathomas, Caviezel, Donzé, Eichenberger, Fluri, Gysin, Haller, Ineichen, Malama, Triponez, Wasserfallen (12)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3215 *n*** Mo. **Baettig. Erleichterte Integration grenznaher Regionen als neue Schweizer Kantone** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Rahmen zu erarbeiten, damit grenznahe Regionen in der Form neuer Kantone in die Schweiz integriert werden können, wenn die Mehrheit der dortigen Bevölkerung ein solches Begehren stellen würde.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Grin, Kaufmann, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Wobmann (28)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3217 *n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Weissgeldstrategie. Schwere Steuervergehen als Vortat zur Geldwäscherei** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, schwere Fiskaldelikte als Vortat zur Geldwäscherei zu qualifizieren und dem Parlament die entsprechende Änderung des Bundesgesetzes über die Geldwäscherei und, falls erforderlich, weitere Gesetzesanpassungen zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Levrat, Rechsteiner Paul, Tschümperlin, Wyss Ursula (8)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3219 *n*** Mo. **Roth-Bernasconi. Für eine gemeinsame elterliche Verantwortung** (18.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf vorzulegen, mit dem eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird für eine Vereinbarung zwischen den Eltern, unabhängig

von deren Zivilstand; diese Vereinbarung muss bei der Geburt des Kindes bei der Vormundschaftsbehörde hinterlegt werden.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Goll, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Tschümperlin, Voruz (9)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3221 *n*** Ip. **Schlüer. Aufwand für den Klimagipfel von Kopenhagen** (19.03.2010)

Der Bundesrat hat anlässlich der Beteiligung der Schweiz am Klimagipfel von Kopenhagen im Dezember 2009 ausserordentlichen Aufwand entfaltet.

Dazu ersuche ich die Landesregierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Landesregierung in der Lage, dem Parlament eine detaillierte Vollkostenrechnung vorzulegen zu diesem Anlass, die insbesondere die folgenden Aufwände einzeln ausweist:

a. Den Aufwand für die Extrazug-Ausrüstung und dessen Fahrt von Bern nach Kopenhagen und zurück inklusive Standkosten in Kopenhagen;

b. Die Reise- und Verpflegungs-, Unterkunfts- und Aufenthaltsspesen für Teilnehmer des Bundes sowie für alle vom Bund eingeladenen Gäste (Schüler usw.);

c. Alle weiteren Aufenthaltsspesen der Delegation und der Gäste sowie für das die Gipfelteilnehmer betreuende Personal;

d. Die Kosten für Inbetriebstellung, Hinflug nach Kopenhagen und Rückflug des Bundesratsjets für den Transport von Bundesrat Leuenberger;

e. Weitere hohe Einzelaufwände, die den Medien und der Öffentlichkeit allenfalls nicht sichtbar geworden sind?

2. Wie wertet der Bundesrat das Verhältnis zwischen dem getätigten Aufwand und dem Tatsache gewordenen politischen Ertrag des Kopenhagener Klimagipfels?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Spuhler, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (37)

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3222 *n*** Ip. **Schlüer. Armee XXI. Wer ist verantwortlich für die gravierenden Mängel?** (19.03.2010)

Die Mängel der Armee XXI, festgehalten auch in Mängelberichten des VBS, sind derart gravierend, dass sich nebst der Forderung auf deren Behebung auch die Frage der Verantwortlichkeit und nach den in Armeeführung und im Planungsstab der Armee anlässlich der Umsetzung von Armee XXI persönlich Verantwortlichen stellt.

Dazu ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

Wer wird mit welchen Massnahmen dafür belangt, dass:

1. im Bereich elektronischer Führungsinformatik (FIS Heer usw.) Fehlinvestitionen von möglicherweise bis zu zwei Milliarden Franken getätigt worden sind, indem weitgehend wahllos teure Programme und Systeme eingekauft worden sind, die untereinander überhaupt nicht oder bloss völlig ungenügend kompatibel sind, sodass die beschafften Systeme nicht im Entferntesten so eingesetzt werden können, wie das den Kommissionen und dem Parlament seinerzeit angekündigt worden ist?

2. im Bereich Logistik innert kurzer Zeit nahezu alles Fachpersonal entlassen worden ist, lange bevor die (noch heute nicht funktionierende) elektronische Bewirtschaftung von Ausrüstung, Bewaffnung und Personal der Armee auch nur ansatzweise funktioniert hat?

3. sehr viel hochwertiges Armeematerial unmittelbar nach dem Beschluss über die Umsetzung der Reform Armee XXI verschrottet, entsorgt oder verhökert (teilweise auch verschleudert) worden ist, obwohl dem Parlament versichert worden ist, dass das meiste im Rahmen der massiven Verkleinerung der Armee ab den Neunzigerjahren freiwerdende Material zur Sicherstellung eines denkbaren Aufwuchses in Reserve behalten werde? Ein Vorgehen, welches die Umsetzbarkeit des Aufwuchs-Konzepts der Armee XXI heute faktisch verunmöglicht.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Joder, Kaufmann, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schwander, Spuhler, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann (37)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3223 *n*** Ip. **Müller Walter. Stand der Umsetzung der Motion 05.3154 "Mehr Wettbewerb bei der Beschaffung von IV-Hilfsmitteln"** (19.03.2010)

Die Motion 05.3154, "Mehr Wettbewerb bei der Beschaffung von IV-Hilfsmitteln", wurde am 17. März 2005 von mir eingereicht, vom Bundesrat am 11. Mai 2005 zur Annahme beantragt und von den Räten am 17. Juni respektive am 6. Dezember 2005 vom Ständerat angenommen. Seit der Einreichung sind nun fünf Jahre vergangen.

Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Was wurde bis heute erreicht?

2. In welchen Bereichen will er weitere Kostensenkungen erreichen?

3. Bis wann sollen diese Massnahmen umgesetzt werden?

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3224 *n*** Mo. **Cathomas. Den Auswirkungen des Klimawandels rechtzeitig begegnen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein gesamtschweizerisches Konzept zur Koordination und Förderung von Massnahmen zur Anpassung an die Klimaänderung zu erarbeiten.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Caviezel, de Buman, Gadient, Girod, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Ineichen, Lustenberger, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stump, Weibel (23)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3227** ***n*** lp. **Lumengo. Dublin-Abkommen und Ausschaffung einer Familie** (19.03.2010)

Durch die Anwendung von Kapitel III der Dublin-Verordnung entstehen inakzeptable rechtliche Situationen, insbesondere bei der Ausschaffung von Familienmitgliedern. Der Fall einer somalischen Familie ist dafür beispielhaft.

Ahliya ist mit Ahmed verheiratet. Die beiden haben Somalia 1995 verlassen und sind nach Libyen gereist, wo sie zusammen mit ihren sechs Kindern einen Asylantrag gestellt haben. 2007 ist Ahmed mit drei seiner Kinder nach Malta gereist, wo er erneut einen Asylantrag gestellt hat. In der Folge ist Ahmed mit den drei Kindern in die Schweiz weitergereist, wo er einen dritten Asylantrag gestellt hat. Im August 2008 hat Ahliya zusammen mit den drei anderen Kindern Libyen verlassen und ist via Italien, wo die Familienmitglieder von den Behörden nicht erfasst wurden, in die Schweiz weitergereist, wo diese schliesslich mit dem Rest der Familie vereint wurden.

Das Bundesamt für Migration hat am 4. November 2009 entschieden, die ganze Familie nach Malta auszuweisen. Dieser Entscheid wurde vom Bundesverwaltungsgericht am 18. November 2009 bestätigt, da dieses der Ansicht war, dass die Bestimmungen der Dublin-Verordnung durchaus eingehalten wurden. Weder das Bundesverwaltungsgericht noch das Bundesamt für Migration haben die Lebensbedingungen in Malta und die Verfahrensgarantien, die den Asylantragstellern zustehen, überprüft.

1. Artikel 3 Absatz 2 der Dublin-Verordnung räumt den Mitgliedstaaten das Recht ein, die Zuständigkeit für einen Asylantrag zu übernehmen. Wäre im Fall der somalischen Familie eine solche Ausnahme nicht gerechtfertigt?

2. Falls nicht: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit nach Ansicht des Bundesrates die Bedingungen für ein Abweichen von den Bestimmungen der Dublin-Verordnung, welche die Ausschaffung betreffen, erfüllt sind?

3. Die Situation in Malta ist sehr problematisch, denn das Land ist sehr nahe bei der afrikanischen Küste. Wie kann die Schweiz wissen, ob eine Ausschaffung in diesen Staat zumutbar ist, wenn doch diese Frage während des Ausweisungsverfahrens nicht überprüft wird?

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3228** ***n*** lp. **Müller Walter. Vorschriften und Auflagen für die Landwirtschaft** (19.03.2010)

Der Bundesrat erwartet von der schweizerischen Landwirtschaft mehr Wettbewerbsfähigkeit, erlässt aber regelmässig weitere Vorschriften und Auflagen, die genau diese geforderte Wettbewerbsfähigkeit einschränken.

Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie viele Vorschriften und Auflagen gibt es insgesamt aus allen Departementen des Bundes?

2. Ist er bereit, eine Liste der Vorschriften und Auflagen und deren Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit und Kosten zu erstellen?

3. Welche Vorschriften und Auflagen ist er bereit abzuschaffen?

4. Wenn ja, wann gedenkt er das zu tun?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3229** ***n*** lp. **Baettig. Grippeschutzimpfung (H1N1). Information über mögliche Nebenwirkungen und Langzeitprognosen** (19.03.2010)

Die Panikmacherei, die mit der Impfkampagne gegen die pandemische Grippe H1N1 verbunden war, hat in der Ärzteschaft sowie in der Bevölkerung eine grosse Verunsicherung hinterlassen. Die falsche Einschätzung des Risikos (letztlich weniger Todesopfer als bei einer saisonalen Grippe), die Mediatisierung von zweifelhaften Grippefällen, die von Fachleuten der WHO zu tief eingeschätzte Epidemie-Schwelle, die undurchsichtige Rolle der von der pharmazeutischen Industrie abhängigen Expertinnen und Experten lassen auf zu schnell gefasste Entscheide und Empfehlungen schliessen, die weder den Vorsorgegrundsatz noch das hippokratische Prinzip (zuallererst: keinen Schaden zufügen) befolgen.

In den Medien wurde von einem Fall berichtet, wonach eine Person nach der Grippeschutzimpfung an multipler Sklerose erkrankt sei. Um wieder mehr Glaubwürdigkeit und Transparenz zu erlangen, scheint es angebracht, alle geimpften Personen zu befragen, anstatt abzuwarten, bis sie sich unaufgefordert bei einem Arzt oder einer Ärztin melden. So könnten sie in regelmässigen Abständen (mindestens einmal jährlich) medizinisch untersucht werden. Damit wäre es möglich, ehrlich und gut abgestützt über die Risiken von Nebenwirkungen zu informieren. Ausserdem sollte in einer weiteren detaillierten Untersuchung der Impfstoff präzisiert werden, was wiederum eine wertvolle Hilfe und eine Garantie für Seriosität wäre.

**26.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3230** ***n*** Po. **Hochreutener. Verstetigung der parlamentarischen Arbeit** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Probleme, Vor- und Nachteile einer Verlängerung der Amtsdauer von Nationalrat, Bundesrat und Bundeskanzler von vier auf fünf Jahre zu prüfen und dazu einen Bericht vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere die folgenden Punkte behandeln:

- Auswirkungen auf die Gesetzgebungstätigkeit durch weniger Legislaturwechsel und damit weniger Friktionen bei der Behandlung einer Vorlage in verschiedenen Legislaturperioden;

- Einfluss der Legislaturwechsel auf die Häufigkeit persönlicher Vorstösse;

- Einfluss von Vorwahlzeiten auf den Start von Volksinitiativen durch Parteien.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bader Elvira, Büchel Roland, Cathomas, Darbellay, de Buman, Freysinger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Humbel Näf, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Roux, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Widmer Hans (26)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3231** ***n*** Mo. **Markwalder Bär. Unterstützung des Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 durch den Bund** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit, das im Jahr 2011 stattfindet, in Zusammenarbeit mit der privaten Trägerschaft zu unterstützen.

*Mitunterzeichnende:* Eichenberger, Fluri, Frösch, Gadient, Geissbühler, Haller, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Kleiner, Lumengo, Malama, Moret, Noser, Prelicz-Huber, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (20)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3232** ***n*** Mo. **Voruz. Kampf gegen Doping** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Bekämpfung von Doping Massnahmen, auch solche zur Prävention, zu ergreifen. Diese Massnahmen sollen folgende Punkte berücksichtigen:

1. Doping soll als ein Problem der öffentlichen Gesundheit betrachtet werden.

2. Dopingmittel sollen nicht als ein Problem für sich angesehen werden, sondern als Teil des grösseren Problems der Stoffe, die zu Abhängigkeit und gesundheitlichen Schäden führen können.

3. Die Prävention von Doping muss Teil sein der Prävention des Konsums von legalen und illegalen Drogen, die bereits jetzt zum Lehrplan gehört, und soll nicht auf die Welt des Sports beschränkt werden.

4. Schliesslich soll eine Struktur geschaffen werden, die "Jugend und Sport", Zoll, Polizei und Justiz einbezieht, da das Dopingproblem über die Grenzen des Sports hinaus besteht.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Barthassat, Brélaz, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Fässler, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Français, Freysinger, Glauser, Graf-Litscher, Grin, Hodgers, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Marra, Meyer Thérèse, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Widmer, Zisyadis (36)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3233** ***n*** Mo. **Hurter Thomas. Forschung und Entwicklung in der Schweiz stärken** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Unternehmenssteuerreform III den Forschungs- und Entwicklungsstandort Schweiz mit folgenden Massnahmen zu stärken:

1. Einführung einer Steuervergünstigung bei der Bundessteuer für diejenigen Unternehmen, die Ausgaben von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der Schweiz ausweisen.

2. Dieser Steuerabzug sollte im Bereich 30 bis 40 Prozent der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung liegen und möglichst einfach ausgestaltet werden.

3. Qualifizierte Ausgaben sollten folgende Bereiche abdecken: operationelle Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie Forschungs- und Entwicklungsausgaben für Entwicklungs- und Registrierungsfortschritte.

4. Die Steuervergünstigungen sollen auch im Steuerharmonisierungsgesetz berücksichtigt werden.

Die Innovationskraft der schweizerischen Unternehmen scheint im internationalen Vergleich nach wie vor relativ hoch zu sein. Mit der zunehmenden Internationalisierung haben aber auch andere Länder diese Innovationskraft entdeckt und möchten diese für sich gewinnen. Da die Schweiz auf wenig eigene Ressourcen greifen kann, eine gute Forschungs- und Entwicklungstätigkeit eine zentrale Bedeutung für unser Land hat und wir als exportorientiertes Land gelten, muss dieser Bereich dringend gestärkt werden. Verschiedene Länder sind dazu übergegangen, einfache und vorteilhafte Bedingungen anzubieten. Zum Beispiel Irland, England, Belgien, Frankreich, aber auch weiter entfernte Länder wie China, Singapur, die USA, Kanada und Indien bieten tiefe Einkommenssteuersätze, spezielle Steuerermässigungen für qualifizierende Ausgaben, Steuerabzüge für Lizenzeinkünfte und Einkünfte aus Patenten, einmalige Unterstützungsgelder an Forschungs- und Entwicklungsgebäude und -anlagen usw. an und ziehen dadurch erfolgreich Unternehmen mit grossen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen an.

Das Bundesamt für Statistik erwähnt, dass Schweizer Unternehmen mehr Mittel für Forschungsprojekte im Ausland aufwenden als für Projekte in der Schweiz. Eine Verbuchung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben gemäss heutiger schweizerischer Praxis, wie sie die meisten Länder anbieten, ist schon lange nicht mehr innovativ. Die direkte Unterstützung des Bundes für Forschungsprojekte hat sich ebenfalls als unzureichend erwiesen. Selbst Untersuchungen der OECD haben gezeigt, dass steuerliche Anreize für Unternehmen mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung bewirken als eine direkte Förderung von Forschung und Entwicklung.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Caviezel, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Gadient, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Grunder, Haller, Hassler, Hiltpold, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Markwalder, Miesch, Nidegger, Noser, Perrin, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Segmüller, Stamm, Veillon, von Rotz, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (40)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3237** ***n*** Mo. **Zisyadis. Kuba. Einsatz der Schweiz für das Besuchsrecht von Familien von fünf kubanischen Gefangenen in den Vereinigten Staaten** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich dringend beim Präsidenten der Vereinigten Staaten dafür einzusetzen, dass fünf kubanische Gefangene, die seit zwölf Jahren inhaftiert sind, von ihren Familien besucht werden dürfen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Hämmerle, John-Calame, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini (10)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3238** ***n*** Mo. **Nationalrat. Schluss mit der Diskriminierung der inländischen Spirituosenproduktion (Bourgeois)** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Diskriminierung der inländischen Spirituosenproduktion zu beseitigen.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Barthassat, Cassis, Caviezel, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Français, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Hiltpold, Kunz, Lüscher, Perrinjaquet, Walter (17)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3240** ***n*** Mo. **Pfister Theophil. Open Access und Open Archives umsetzen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit dem Gewicht des Geldgebers den Zielen von Open Access und Open Archives eine stärkere Unterstützung zu geben und die konsequente Umsetzung

anzustreben. Die dafür notwendigen Regelungen sind zu evaluieren und die Entscheide aktiv zu vertreten. Datensicherheit, freie Zugänglichkeit und Suche im Internet sind im Sinne von Open Access und Open Archives zu regeln.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Binder, Brönnimann, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Hany, Hutter Markus, Kaufmann, Müri, Schenk Simon, Schwander, Wehrli, Weibel, Wobmann (17)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3241** ***n*** lp. **Rickli Natalie. Switch. Offene Fragen und Preissenkung von Domainnamen** (19.03.2010)

Die Interpellation 09.3991 lässt viele Fragen offen. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gemäss der Bilanz per 31. Dezember 2008 verfügt Switch über langfristige Rückstellungen in Höhe von 18 428 550 Franken sowie ein zweckgebundenes Kapital in Höhe von 42 626 397 Franken, insgesamt somit über Reserven in Höhe von 61 054 947 Franken. Woher stammen diese Mittel, die weit über den in der Antwort genannten Betrag von 15 Millionen Franken Gewinn hinausgehen? Angesichts von jährlichen Erträgen in der Grössenordnung von 30 Millionen Franken (wovon etwa zwei Drittel aus der Domainnamenverwaltung stammen) sind diese Zahlen nicht nachvollziehbar.

2. Was ist unter den im Anhang zur Bilanz genannten Verwendungszwecken für das zweckgebundene Kapital Rechtshilfe Domains (935 030 Franken), Marktrisiken Domains (3 166 420 Franken), strategische Projekte (6 024 948 Franken) sowie Next Switchlan (6 Millionen Franken) zu verstehen?

3. Was ist unter den Verwendungszwecken für die Rückstellungen für Rechtshilfe Domains (1 064 970 Franken), Phase-out Domains (5 133 580 Franken) sowie Umsatzschwankungsreserve (10 230 000 Franken) zu verstehen?

4. Sollte sich herausstellen, dass auch diese Mittel aus der überteuerten Abgabe von Domainnamen stammen, was gedenkt das Bakom mit diesen zu tun?

5. Das Bakom prüft, ob Switch mit ihrem Verhalten die Konkurrentinnen von Switchplus diskriminiert. Betrifft diese Überprüfung nur die Verwaltung von Domainnamen oder auch die diskriminierende Bevorzugung von Switchplus im nachgelagerten Markt der Internetzusatzdienstleistungen wie beispielsweise Hosting? Ist sichergestellt, dass sich die Wettbewerbskommission dieser Frage annimmt, sofern das Bakom sich für die Untersuchung von Wettbewerbsbeschränkungen in diesem nachgelagerten Markt für nichtzuständig erachten sollte?

6. Switch legt die Domainpreise selber fest. Welche gesetzlichen Anpassungen wären nötig, damit das Bakom die Preise festlegen kann?

7. In der Beantwortung der Frage 10.5121 schreibt der Bundesrat, dass die Domainnamenpreise in der Schweiz vergleichsweise tief seien. Mit welchen Ländern wurde die Schweiz verglichen? Wie viel kostet ein Domainname in den europäischen Ländern?

8. Welcher Domainnamenpreis wäre in der Schweiz kostendekkend?

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3242** ***n*** Mo. **Hassler. Unterstützung des Bundes für den Herdenschutz im Zusammenhang mit Grossraubtieren** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zusammenhang mit der massiven Zunahme von Grossraubtieren in der Schweiz folgende Forderungen umzusetzen:

1. Die anfallenden Kosten für den Herdenschutz sind vom Bund zu tragen.

2. Die Haftungsproblematik bei Übergriffen von Herdenschutzhunden ist vom Bund zu regeln.

3. Für Herdenschutzhunde führt der Bund ein Monitoring ein.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Barthassat, Bourgeois, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Glauser, Grunder, Hämmerle, Landolt, Schmidt Roberto, von Siebenthal, Walter (16)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3245** ***n*** lp. **Vischer. Einfuhr und Deklaration von Produkten aus israelischen Siedlungen** (19.03.2010)

Der Gerichtshof der EU hat am 25. Februar 2010 sein Urteil in Sachen Brita-Soda-Club publiziert und klargemacht, dass israelische Produkte, die im besetzten Gebiet hergestellt sind, nicht unter die Zollbefreiung fallen, selbst wenn Israel geltend macht, dass die betreffenden Waren aus einer Zone stammten, die unter seine Zollzuständigkeit fiele (Urteil in der Rechtssache C-386/08). Auch in der Schweiz werden Produkte, von denen bekannt ist, dass sie in israelischen Siedlungen im besetzten palästinensischen Gebiet hergestellt werden, importiert und angeboten.

1. In seiner Antwort auf die Interpellation Vischer 09.4216, "Israel, Siedlungen und Sodaclub", hält der Bundesrat fest, dass der Import von Soda-Club-Sprudelgeräten, die in der israelischen Industriezone Mishor Adumin im besetzten Westjordanland hergestellt werden, in die Schweiz nicht unter das Zollfreiabkommen zwischen der Efta und Israel fällt. Wie hoch ist der Betrag, der jährlich an Zolleinnahmen durch den Import dieser Sprudelgeräte entsteht?

2. Wie verhält es sich mit Wein aus dem Golan oder israelischen Agrarprodukten, die teilweise ebenfalls in israelischen Siedlungen angebaut werden? Werden diese beim Import in die Schweiz ebenfalls verzollt?

3. Obschon bekannt ist, dass Soda-Club-Produkte in einem nach Völkerrecht illegalen Produktionsort ausserhalb von Israel hergestellt werden, deklarieren die Schweizer Grossverteiler diese als Produkte, die in Israel hergestellt sind. Sieht der Bundesrat darin eine Verletzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb?

4. Falls ja: Ist er bereit, Massnahmen zu ergreifen, um falsche und irreführende Angaben bei Produkten aus Siedlungen zu unterbinden?

5. Die Schweiz ist Depositärstaat der Genfer Konventionen, die unter anderem festlegen, dass Industrieanlagen wie jene in der israelischen Industriezone Mishor Adumin völkerrechtswidrig sind. Ist der Bundesrat bereit, bei der israelischen Regierung gegen Produktionsstandorte in Siedlungen zu protestieren?

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Hämmerle, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo (8)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3246 *n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Aggiornamento oder Aufarbeitung in der katholischen Kirche in Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch** (19.03.2010)

1. Hält der Bundesrat es nicht für ratsam, dass die katholische Kirche ihre Vergangenheit sowie die gegenwärtigen Ereignisse umfassend und rasch aufarbeitet, um den Missbrauchsopfern zu ihrem Recht zu verhelfen?

2. Hat der Bundesrat mit der katholischen Kirche Kontakt aufgenommen, um gemeinsam eine Präventionsstrategie zu entwikkeln?

3. Was ist grundsätzlich die Politik des Bundesrates gegenüber festen Einrichtungen, in denen der Schutz der Institution wichtiger ist als die Anzeige von Missbrauch?

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Carobbio Guscetti, Cassis, Fluri, Joder, John-Calame, Kiener Nellen (7)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3248 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Zweckmässiger Einsatz von Integrationsvereinbarungen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 54 des Ausländergesetzes (AuG) zu unterbreiten, sodass auch die Erteilung einer Niederlassungsbewilligung mit einer Integrationsvereinbarung verbunden werden kann, welche die Verpflichtung zum Besuch eines Sprach- oder Integrationskurses vorsieht und deren Nichteinhaltung mit dem Entzug der Niederlassungsbewilligung sanktioniert werden kann.

*Sprecher:* Malama

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3253 *s*** Ip. **Maury Pasquier. Lebensunterhalt bei Pflegebedürftigkeit** (19.03.2010)

Ehepaare, bei denen ein Partner in einem Pflegeheim betreut werden muss, geraten durch den sich daraus ergebenden Vermögensverzehr immer wieder in finanzielle Notlagen. Besonders hart betroffen sind die Ehepartner von Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern, die noch im Erwerbsleben stehen. Mit der neuen Pflegefinanzierung wurden zwar die Vermögensfreigrenzen für den Bezug von Ergänzungsleistungen leicht angehoben. Trotzdem kann der finanzielle Druck nebst den psychischen Belastungen in solchen Lebenssituationen nicht genügend gedämpft werden. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von der Zahl von Ehepaaren, bei denen eine der beiden Personen in einem Pflegeheim lebt?

2. Sind ihm die finanziellen Verhältnisse solcher Paare bekannt, bzw. kann er Auskunft darüber geben, wie viele Paare in einer solchen Situation Ergänzungsleistungen beziehen?

3. Welche Auswirkungen erwartet er aufgrund der Erhöhung des Freibetrages von 40 000 auf 60 000 Franken bei Ehepaaren für den Bezug von Ergänzungsleistungen?

4. Wie beurteilt er den Vorschlag, die Festlegung des Freibetrages durch ein Vermögenssplitting bei Heimeintritt eines Ehepartners mit einer Obergrenze zu bestimmen?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Cramer, Recordon, Savary (4)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

x **10.3255 *s*** Po. **Stähelin. Zukunft der Psychiatrie** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten betreffend:

- das heute existierende und das künftig anzustrebende Angebot an stationärer und an ambulanter Psychiatrie in der Schweiz;

- den Ausbau ambulanter Angebote insbesondere im Rahmen eines integrierten Case Managements, poststationärer Übergangsbehandlung sowie verbesserter Triage;

- die entsprechende Reduktion von Häufigkeit und Dauer stationärer Behandlungen;

- Fehlanreize und Hemmnisse durch die bisherige dualistische Finanzierung der stationären Behandlung;

- die Schnittstellen, insbesondere bei der Finanzierung, zur IV und zu Straf- und Massnahmenvollzug/Forensik.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, Briner, Bürgi, David, Egerszegi-Obrist, Fetz, Frick, Gutzwiller, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Sommaruga Simonetta (12)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**20.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3256 *s*** Mo. **Schweiger. Jugendliche den gezielten Umgang mit neuen Medien lehren** (19.03.2010)

Der Umgang mit neuen Medien ist in der heutigen Zeit fundamental. Viele Menschen wissen nicht Bescheid über die Vor- und Nachteile von Internet oder Datenträgern wie DVD, und sie kennen deren Tükken nicht. Deshalb soll der Umgang mit neuen Medien in den verschiedenen Bildungsinstituten gelehrt werden. Ein entsprechendes Lehrprogramm ist mit Vertretern der Volksschule auszuarbeiten, im Lehrplan 21 soll ein "Medienführerschein" vorgesehen werden.

Die Grundkenntnisse und die Fertigkeit rund um digitale Medien (Spiele, Internet und Fernsehen) sollen dabei altersgerecht angepasst und aufbauend unterrichtet werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen auf jeder Stufe separat und lernfachunabhängig einen Leistungsnachweis erhalten. Dieser ist an ein Zertifikat gebunden. In einem Baukastensystem werden zunehmend Kenntnisse über verschiedene Teilbereiche der Medienkompetenz vermittelt.

*Mitunterzeichnende:* Büttiker, Comte, Egerszegi-Obrist, Hess, Marty Dick (5)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**16.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3257 *s*** Mo. **Brändli. Änderung und Ergänzung des RTVG. Effizienzsteigerung der Billag** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Effizienz der Billag zu steigern und daraus resultierende Effizienzgewinne in Form von

Gebührensenkungen an die Gebührenpflichtigen weiterzugeben. Weiter wird er beauftragt, den Zusammenarbeitsvertrag mit der Billag auf den frühest- und nächstmöglichen Termin zu kündigen.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Bürgi, Büttiker, Fournier, Freitag, Hess, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Reimann Maximilian (10)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**01.06.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an KVF zur Vorprüfung.

**10.3258 *s*** Mo. **Luginbühl. Änderung und Ergänzung des RTVG. Einjährige Verjährungsfrist für Radio- und TV-Gebühren** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung der bestehenden Radio- und TV-Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Verjährungsfrist für die Radio- und TV-Gebühren maximal ein Jahr beträgt.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Brändli, Bürgi, Büttiker, Fournier, Hess (6)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**01.06.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an KVF zur Vorprüfung.

x **10.3261 *s*** Po. **Berberat. Übernahme der Kosten bei der Behandlung seltener Krankheiten durch den zulassungsüberschreitenden Einsatz von Medikamenten** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob in einer bestehenden oder einer noch auszuarbeitenden Verordnung objektive Kriterien dafür festzulegen sind, wann für Behandlungen mit zulassungsüberschreitendem Einsatz von Medikamenten (Off-Label-Use), insbesondere für die Behandlung seltener Krankheiten, die Voraussetzungen für die Kostenübernahme nach Artikel 32 des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) erfüllt sind.

*Mitunterzeichnende:* Berset, Comte, Cramer, Fetz, Fournier, Hêche, Imoberdorf, Janiak, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Zanetti (16)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**20.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3264 *s*** Mo. **Ständerat. Revision von Artikel 22 der Berner Konvention (Fournier)** (19.03.2010)

Im Schweizer Recht und nach ständiger Praxis kann ein Gesetz jederzeit revidiert werden, wenn es die Umstände erfordern. Ein internationales Übereinkommen hat in der Schweiz Gesetzeskraft und muss folglich angepasst werden können, wenn sich die Situation, die bei der Ratifikation vorlag, offensichtlich verändert hat.

Der Wortlaut von Artikel 22 des Übereinkommens über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Berner Konvention) schliesst aus, dass ein Staat seine bei der Unterzeichnung der Konvention eingegangenen Verpflichtungen anpasst. Doch der Wolf ist nicht mehr eine vom Aussterben bedrohte Art, und in der Schweiz hat sich die Situation verändert, seit die eidgenössischen Räte die Konvention im Jahr 1980 genehmigt haben.

Daher wird der Bundesrat beauftragt, die nötigen Schritte für eine Änderung von Artikel 22 der Berner Konvention zu unternehmen. Ein Unterzeichnerstaat soll jederzeit Vorbehalte zu seiner ursprünglich eingegangenen Verpflichtung anbringen können. Der Bundesrat soll dem ständigen Ausschuss der Konvention einen Änderungsvorschlag zur Anpassung und Ergänzung von Artikel 22 unterbreiten, wonach es jedem Unterzeichnerstaat möglich sein soll, auch nach der Unterzeichnung der Konvention Vorbehalte anzubringen.

Wird diese Änderung angenommen, soll der Bundesrat den folgenden Vorbehalt anbringen:

"In der Schweiz darf der Wolf (Canis lupus) gejagt werden, damit sein negativer Einfluss auf andere Arten in Grenzen gehalten werden kann und starke negative Auswirkungen auf Nutztiere, auf alle anderen Güter und auf Jagd und Tourismus verhindert werden können."

Wird die Änderung abgelehnt, soll der Bundesrat die Berner Konvention kündigen. So kann er bei einer erneuten Ratifikation die nötigen Vorbehalte anbringen.

*Mitunterzeichnende:* Büttiker, Freitag, Hêche, Imoberdorf, Jenny, Lombardi, Maissen, Niederberger, Schwaller, Schweiger, Seydoux (11)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**02.06.2010 Ständerat.** Annahme.
**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3266 *n*** Mo. **Stump. Smart Grid. Modernisierung der Stromnetze** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rahmenbedingungen für einen modernen Betrieb der Stromnetze zu schaffen:

1. Der Bund entwickelt eine Strategie für technische Innovationen im Bereich Stromnetze (Smart Grids). Sie sollen es den Verbraucherinnen und Verbrauchern erlauben:

a) den Stromverbrauch, die laufende Leistung und die aktuellen Kosten einfach einzusehen;

b) in teuren Tarifzeiten gewisse Verbräuche vom Netz zu nehmen;

c) gewisse Apparate automatisch oder auf Vertragsbasis mit dem Netzbetreiber vom Netz zu nehmen.

2. Es sind Standards zu schaffen, damit alle Stromnutzer am Stromnetzmanagement teilnehmen und von Innovationen und Kostenersparnissen profitieren können.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Cathomas, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (13)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3267 *n*** Po. **Schmid-Federer. Wahlfreiheit der Erziehungsarbeit nicht verhindern** (19.03.2010)

Die Erziehungsarbeit durch Eltern wird in vielen Bereichen durch gesetzliche Regulierung wie z. B. bei Bildung, Arbeitsmarkt, Steuern oder Sozialversicherungen beeinflusst. Dies gilt nicht zuletzt für Väter, welche Familien- und Hausarbeiten leisten wollen. Der Bundesrat wird ersucht, einen Bericht vorzule-

gen, der aufzeigt, welche gesetzliche Regulierungen "Marktverzerrungen" auslösen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Caviezel, de Buman, Egger, Fehr Jacqueline, Häberli-Koller, Hany, Hiltpold, Hochreutener, Humbel Näf, Markwalder, Meyer Thérèse, Müller Geri, Schelbert, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi (19)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3268** ***n*** Po. **(Widmer Hans) Gross. Vertrauen durch Transparenz** (19.03.2010)

Das Büro wird beauftragt, einen Bericht über die zu erwartenden Vor- und Nachteile einer generellen Offenlegung aller Interessenbindungen sowie der damit verbundenen materiellen Bezüge zu erstellen.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Gross, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Steiert, Wyss Ursula (8)

**10.09.2010** Die Staatspolitische Kommission beantragt die Ablehnung des Postulates.

**03.06.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herrn Gross.

**10.3269** ***n*** Po. **Wehrli. Netz und ökologische Pumpspeicherkraftwerke** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Bericht zu erstatten über die notwendigen Massnahmen (noch besser: diese unverzüglich in die Wege zu leiten), um der Schweiz im künftigen Verbund zwischen den zusehends preisgünstigen erneuerbaren Energien in Europa (insb. Wind- und Solarenergie) mit Speicher- und Pumpspeicherkraftwerken in den Alpen eine massgebliche Rolle zu sichern.

2. Dazu sollen:

a. rasch die notwendigen Abklärungen getroffen werden, damit die Schweiz den Anschluss ans künftige europäische Hochspannungsgleichstrom-Übertragungsnetz (HGÜ) nicht verpasst und bei dessen Entwicklung eine massgebliche Rolle spielen kann.

b. zusammen mit Swissgrid und, soweit nötig, auch den massgeblichen Strom- und Netzgesellschaften verschiedene unterirdische HGÜ-Verbindungen zu Europas Küsten, insbesondere in Richtung Nordsee, geprüft und entsprechende Vorschläge (Machbarkeit, Finanzierung) zeitnah unterbreitet werden.

c. Möglichkeiten geprüft werden, unterirdisch verkabelte HGÜ-Verbindungen entlang bestehenden Infrastrukturen (Autobahnen, Neat-Tunnels usw.) zu erstellen und die ökonomische, ökologische und energiestrategische Bedeutung für die Schweiz zu ermitteln.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Barthassat, Cassis, Chopard-Acklin, Darbellay, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Lüscher, Lustenberger, Maire, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Pelli, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Tschümperlin, Wasserfallen, Wyss Ursula (41)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**10.3271** ***n*** Mo. **Humbel Näf. Gesetzeskonforme Umsetzung der Pflegefinanzierung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich für eine gesetzeskonforme Umsetzung der Akut- und Übergangspflege gemäss Neuordnung der Pflegefinanzierung zusorgen.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Fehr Jacqueline, Gilli, Häberli-Koller, Hassler, Kleiner, Meyer Thérèse, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stahl, Steiert, Triponez, Wehrli, Weibel (19)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3272** ***n*** Ip. **Grin. Ausbau des Zubringers zur Autobahn A9 zwischen Vallorbe und Orbe auf vier Spuren** (19.03.2010)

Die Vertreterinnen und Vertreter der Region um Ballaigues und Orbe im Norden des Kantons Waadt verlangen, dass der Zubringer zur A9 Ballaigues-Orbe auf vier Spuren ausgebaut werden soll. Sie befürchten, dass diese Teilstrecke die zusätzliche Verkehrsbelastung nicht auffangen kann, die die Inbetriebnahme des vierspurigen französischen Abschnitts Pontarlier-Vallorbe mit sich bringen wird.

Der Fall ist bezeichnend für einen Mangel an Informationen und/oder eine fehlende Vorwegnahme der Auswirkungen, die die Inbetriebnahme von neuen Autobahnabschnitten im grenznahen Frankreich auf das schweizerische Strassennetz hat.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Informiert sich der Bund regelmässig darüber, ob im grenznahen Frankreich neue Autobahnabschnitte geplant sind und in Betrieb genommen werden?

2. Wenn ja, welche Autobahnabschnitte werden in den kommenden zehn Jahren im grenznahen Frankreich in Betrieb genommen werden?

3. Wenn nicht, was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um in Zukunft besser über solche Planungen informiert zu sein?

4. Hat der Bund im Besonderen Kenntnis über den Bau und die Inbetriebnahme einer vierspurigen Autobahn, die in Frankreich zwischen Pontarlier und Vallorbe geplant ist? Wenn ja, worüber ist der Bundesrat genau informiert? Wenn nicht, was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um in Zukunft besser informiert zu sein?

5. Plant der Bundesrat, den Zubringer zur Autobahn Ballaigues-Orbe auf vier Spuren auszubauen, sobald in Frankreich die vierspurige Autobahn zwischen Pontarlier und Vallorbe in Betrieb genommen worden ist? Wenn ja, was für Studien sind in diesem Zusammenhang und in Anbetracht der Realisierungsfristen in der Schweiz bereits durchgeführt worden?

6. Wenn nicht, was sind die Gründe dafür, dass der erwähnte Zubringer nicht auf vier Spuren ausgebaut wird, insbesondere wenn man bedenkt, dass die Verkehrsbelastung mit Sicherheit zunehmen wird?

*Mitunterzeichnende:* Glauser, Moret, Perrin, Reymond (4)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3273** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Was unternimmt das EJPD gegen falsch deklarierte Nationalitätsangaben bei Einbürgerungen?** (19.03.2010)

Beim Betrachten der Einbürgerungsgesuche in einigen Gemeinden und Kantonsparlamenten wird ersichtlich, dass die auf den Einbürgerungsgesuchen festgehaltenen Angaben zur

Nationalität teilweise falsch sind. So wird bei verschiedenen Gesuchen beispielsweise die Nationalität "Serbien und Montenegro" angegeben, obwohl es den Staat "Serbien und Montenegro" bekanntlich seit dem 3. Juni 2006 nicht mehr gibt. Nachfragen bei den zuständigen Stellen haben ergeben, dass die Einbürgerung aufgrund der Angaben im Ausländerausweis erfolgt. Für diese Angaben stellen die Kantone wiederum auf die Vorgaben des Bundesamtes für Migration ab. Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Erachtet er es als korrekt, dass bei Einbürgerungsgesuchen falsche Nationalitäten angegeben werden?

2. Wenn ja, sieht er keine Probleme mit dem Grundsatz der unverfälschten Stimmabgabe in Einbürgerungskommissionen, Gemeindeversammlungen und Kantonsparlamenten?

3. Wenn nein, was unternimmt er, damit dieser Missstand umgehend korrigiert wird?

4. Wie stellt er sicher, dass Kantone und Gemeinden in diesem Zusammenhang sensibilisiert werden?

5. Wäre es nicht zweckmässig, wenn vor der Einbürgerung auf kantonaler Stufe nochmals eine routinemässige Überprüfung der Nationalität stattfinden müsste, damit keine falsche Angaben mehr auf Einbürgerungsanträgen an Behörden, Gemeindeversammlungen und Parlamenten stehen? Wenn nein, warum nicht?

6. Wäre es zweckmässig, das Bundesgesetz so anzupassen, dass die Einbürgerungswilligen eine Meldepflicht bei ändernden Nationalitäten haben, ansonsten ihr Gesuch abgelehnt werden kann? Wenn nein, warum nicht?

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Füglistaller, Giezendanner, Kunz, Reimann Lukas, Reymond, Schwander (8)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3274** ***n*** lp. **Moret. Ausländerrecht und Bettelei** (19.03.2010)

Verschiedene Schweizer Städte, vor allem in Grenznähe, werden von Bettlerbanden heimgesucht, die jeweils von der anderen Seite der Grenze kommen. Es gibt sogar einen Bericht, der belegt, dass am Morgen in Lausanne Bettlerinnen und Bettler mit dem Auto an verschiedene Orte der Stadt gebracht und am Abend organisiert wieder abgeholt werden.

Deshalb stelle ich folgende Fragen:

1. Welchen ausländerrechtlichen Status haben Bettlerinnen und Bettler - ob Roma oder nicht -, die täglich die Grenze überqueren, um in der Schweiz zu betteln?

2. Ermöglichen die bilateralen Abkommen mit der EU der Schweiz, Personen, die nur in die Schweiz kommen, um zu betteln, die Einreise zu verbieten, sofern die Schweiz dies wollte?

*Mitunterzeichnende:* Bugnon, Favre Charles, Français, Glauser, Grin, Hiltpold, Lüscher, Parmelin, Ruey (9)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3275** ***n*** lp. **Moret. Erfahrungen mit staatlichen kantonalen Krankenkassen** (19.03.2010)

In mehreren Kantonen sind zurzeit Bestrebungen im Gange, kantonale Einheitskassen zu schaffen.

Nun haben aber einzelne Kantone, wie Basel-Stadt und Waadt (Caisse Vaudoise), bereits Erfahrungen gemacht mit staatlichen Krankenkassen.

Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Welche Kantone haben schon Erfahrung mit einer staatlichen kantonalen Krankenkasse?

2. Ist diese Erfahrung positiv?

3. Warum wurden diese staatlichen kantonalen Krankenkassen von privaten Kassen übernommen?

4. Wie sah ihre finanzielle Lage aus, als sie von den privaten Kassen übernommen wurden?

*Mitunterzeichner:* Grin (1)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3276** ***n*** Mo. **Riklin Kathy. Krankenversicherung. Nur noch eine Prämienregion pro Kanton** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das geltende System der regionalen Prämienabstufungen in der obligatorischen Krankenversicherung zu vereinfachen und pro Kanton nur noch eine Prämienregion zuzulassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Barthassat, de Buman, Donzé, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Girod, Häberli-Koller, Heer, Hochreutener, Humbel Näf, Moser, Prelicz-Huber, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert, Vischer, Widmer Hans (18)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3277** ***n*** Po. **Galladé. Rückgabe der Taschenmunition von Angehörigen der Armee** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht und einen Massnahmenplan vorzulegen, mit dem er die inakzeptablen und skandalösen Missstände im VBS bezüglich der völlig unzulänglichen Kontrolle der persönlichen Ausrüstung ausserhalb der Dienstleistungen beheben will, namentlich in Bezug auf:

a. die verlorene, gestohlene und chaotisch registrierte Taschenmunition;

b. die zahlreichen verschwundenen und gestohlenen Armeewaffen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Stump, Thanei, Voruz, Widmer Hans (16)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3279** ***n*** Mo. **Nationalrat. Gegen Diskriminierung bei grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringungen im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens (FDP-Liberale Fraktion)** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Bemühungen für den Abbau bestehender Diskriminierungen beim Zugang von Schweizer Dienstleistungserbringern zu den europäischen Märkten zu verstärken.

Er soll im Gemischten Ausschuss zum Freizügigkeitsabkommen und auf bilateraler Ebene mit den betroffenen Staaten insbesondere Lösungen zu folgenden Problemen finden:

- zu der von Frankreich verlangten Pflicht für Leistungserbringer im Bausektor, eine Versicherung vorzulegen, die als Garantie gegen Baumängel während zehn Jahren dient;

- zu der Pflicht der Leistung von Beiträgen an deutsche oder italienische Urlaubskassen bei grenzüberschreitender Dienstleistungserbringung, obwohl bereits Beiträge in der Schweiz einbezahlt wurden;

- zur Mehrwertsteuer-Kaution bei der temporären Ausfuhr von Baumaschinen nach Italien;

- zu den deutschen Anmeldeverfahren für kurzfristige Arbeitseinsätze von Monteuren in Deutschland.

*Sprecher:* Müller Philipp

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3280** ***n*** Po. **Hochreutener. Interinstitutionelle Zusammenarbeit. Erfahrungen und Perspektiven** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die Erfahrung mit der Strategie "Interinstitutionelle Zusammenarbeit" (IIZ) vorzulegen und die Perspektiven und Ausbaumöglichkeiten dieser Strategie darzulegen. Insbesondere sollte dieser Bericht auf die folgenden Punkte eingehen:

1. Wichtigste Ziele der IIZ;

2. Welche Ziele konnten bislang erreicht werden, welche nicht?

3. Effizienzsteigerungen durch Synergien (Kosten- und Personaleinsparungen, mehr bearbeitete Fälle usw.);

4. Steigerung der Effektivität (z. B. häufigere Eingliederungen, bessere Koordination bezüglich Integrationsmassnahmen);

5. Geplante Weiterentwicklungen der Zusammenarbeit;

6. Rechtliche, institutionelle und finanzielle Hindernisse bei der jetzigen Zusammenarbeit und bei einer allfälligen Weiterentwicklung;

7. Wird heute im Rahmen von Gesetzesrevisionen (IV, ALV) dem Gedanken und den Zielen der IIZ nachgelebt? Was müsste zusätzlich in den Gesetzen verankert werden?

8. Weitere Massnahmen zur Wiedereingliederung wie z. B. Lohnzuschüsse für Personen mit verringerter Leistungsfähigkeit (sogenanntes Kombi-Lohnmodell) und Ausgestaltung solcher Zuschüsse unter dem Gesichtspunkt der Wettbewerbsneutralität, Sozialfirmen, Trainingsfirmen usw.;

9. Ist die Wahrung des Versicherungscharakters (Ersatz von ausgefallenem Erwerbseinkommen) im Gegensatz zur Sozialhilfe (bedarfsorientierte Leistungen) vorgesehen?

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3282** ***n*** Mo. **Rossini. BVG. Versicherungsbeginn** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf einer Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) zu unterbreiten, die das Mindestalter für den Versicherungsbeginn in der beruflichen Vorsorge mit demjenigen in der AHV harmonisiert.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Kiener Nellen, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Voruz (15)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3283** ***n*** Mo. **Lustenberger. Änderung und Ergänzung des RTVG. Einjährige Verjährungsfrist für Radio- und TV-Gebühren** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch eine Änderung der bestehenden Radio- und TV-Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Verjährungsfrist für die Radio- und TV-Gebühren maximal ein Jahr beträgt.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Barthassat, Bäumle, Borer, Cathomas, Caviezel, Egger, Engelberger, Estermann, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Kunz, Loepfe, Malama, Mörgeli, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stahl, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zemp, Zuppiger (38)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3285** ***n*** Ip. **Kaufmann. OC Oerlikon. Gesetzeslücken oder zu large Börsenaufsicht?** (19.03.2010)

Im Zusammenhang mit der finanziellen Sanierung des börsenkotierten Schweizer Unternehmens OC Oerlikon sind einige Tatbestände aufgetaucht, die Geschäfte von ausländischen Hedge-Fonds in der Schweiz, aber auch Insidervergehen und unerlaubte Gruppenbildung betreffen. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Dürfen ausländische Hedge-Fonds, konkret die Texas Pacific Company aus den USA, ohne Bewilligung der Finma in grossem Stil in der Schweiz Kredite vergeben? Wäre dazu nicht eine Banklizenz nötig?

2. Diese Kredite wurden von der Citigroup zu einem Zeitpunkt an diesen Hedge-Fonds abgetreten, als Citigroup als Berater für die OC Oerlikon amtete. Besteht hier nicht der dringende Verdacht, dass die Citigroup in Kenntnis der finanziellen Schwierigkeiten der OC Oerlikon, d. h. als Insider, diese Kredite verkauft hat und die Publikumsaktionäre, die nicht über den gleichen Wissensstand verfügten, dadurch geschädigt hat? Die Aktionäre werden geschädigt, weil die neuen Gläubiger nicht bereit sind, ein Schuldenerlassabkommen mitzutragen, wie dies die anderen Banken tun. Damit wird die Existenz dieses 14 000-Mitarbeiter-Unternehmens infrage gestellt.

3. Warum müssen Positionen von Aktionären inklusive Wandelanleihen oder Optionen bei Überschreiten der Dreiprozentmarke der Börse gemeldet werden, Grosspositionen von Krediten, die zum Zwecke der Umwandlung in Aktien erworben werden, jedoch nicht? Handelt es sich bei solchen Geschäften nicht um eine Umgehung der Meldepflicht, und warum schreitet die Finma bzw. die Börsenaufsicht nicht gegen solche Investoren ein? Zu welchem Zeitpunkt muss die Texas Pacific Corporation melden, dass sie mit anderen Partnern zusammen einen wesentlichen Teil an den Unternehmensschulden hält und diese in Aktien umwandeln will?

4. Gemäss Zeitungsberichten steht der ehemalige CEO der OC Oerlikon, Uwe Krüger, in geschäftlicher Beziehung zu jenem Hedgefund, der eine Umwandlung seines Kreditportefeuilles in Aktien der OC Oerlikon fordert. Müssten solche Hinweise in der Presse nicht Anlass für eine Insideruntersuchung sein?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Borer, Büchel Roland, Estermann, Freysinger, Geissbühler, Glur, Mörgeli, Müri, Scherer, Schlüer, Schwander, Stamm, Wobmann (14)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3286** ***n*** lp. **Kaufmann. Geldwäschereigesetz und Sans-Papiers** (19.03.2010)

In der Schweiz ist zur Eröffnung eines Bank- oder Postkontos eine Kopie eines Passes oder einer Identitätskarte Voraussetzung.

Wie erklärt sich der Bundesrat, dass

1. sogenannte Sans-Papiers dennoch Konti unterhalten, um Steuern, Sozialabgaben, Krankenkassenprämien usw. einzuzahlen?

2. Wurden diese geschuldeten Beträge allenfalls nicht bezahlt, oder erfolgte eine Bareinzahlung an den Schaltern dieser Institutionen?

3. Hat hier eine Kontrolle der Kunden gemäss GwG stattgefunden?

4. Wenn nicht, warum werden die entsprechenden Finanzinstitute nicht zur Rechenschaft gezogen?

5. Verfügten die Kontoeröffner allenfalls doch über gültige Ausweispapiere?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Borer, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Freysinger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Scherer, Schwander, Stamm (16)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3287** ***n*** Po. **Kaufmann. Massnahmen gegen finanzplatzfeindliche Staaten** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen gegen Staaten zu prüfen, die die Schweiz mit schwarzen Listen und ähnlichem Verhalten zu erpressen versuchen oder unseren Finanzplatz anderswie zu schädigen androhen:

1. Zinserträge von Staatsanleihen und Staatsunternehmen von solchen Staaten, die bei einer Bank in der Schweiz oder bei einer Schweizer Bank im Ausland deponiert sind, müssen einer 35-prozentigen Zahlstellensteuer unterworfen werden, die vollständig der Bundeskasse zufällt und nicht mit bezahlten Steuern verrechenbar ist.

2. Zinserträge von Anleihen von internationalen Institutionen wie EIB, Weltbank usw. müssen bei Androhungen von Sanktionen durch internationale Gremien einer 35-prozentigen Zahlstellensteuer unterworfen werden, die vollständig der Bundeskasse zufällt und nicht mit bezahlten Steuern verrechenbar ist.

3. Damit die Kunden vor der Einführung einer solchen neuen Steuer ausreichend Zeit haben, diese Titel zu verkaufen, muss eine solche Zusatzbesteuerung 90 Tage im Voraus angekündigt werden.

4. Der Verkauf von Anlagefonds aus Ländern, deren Finanzmarktaufsicht bei der Überwachung ihrer Fonds versagt hat (wie z. B. die USA im Falle von Madoff), ist zu verbieten, bis diese Aufsicht nachgewiesen hat, dass sie die Aufsichtsmängel behoben hat.

5. Auf den Erträgen von Anlagefonds aus Ländern, die der Schweiz nicht Gegenrecht beim Marktzutritt mit Anlagefonds gewähren, wird eine 35-prozentige Zahlstellensteuer erhoben, die vollständig der Bundeskasse zufällt und nicht mit bezahlten Steuern verrechenbar ist.

6. Ländern, die sich weigern, Täter auszuliefern, die Bankkundendaten in der Schweiz gestohlen haben oder hehlen, wird weder Amts- noch Rechtshilfe in Steuersachen gewährt.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Borer, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Freysinger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Scherer, Schwander, Stamm (16)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3293** ***n*** lp. **Malama. Unsägliche Aussagen des Armeechefs über neue Dienstmodelle** (19.03.2010)

Am 10. März 2010 hat der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, in einem Interview im "Tages-Anzeiger" völlig neue Armee-Dienstmodelle zur Diskussion gestellt. Dieses auf die Agenda des sicherheitspolitischen Berichts keinesfalls abgestimmte Vorgehen, über neue WK-Modelle aus einem noch nicht öffentlichen Bericht zu debattieren, ist unbefriedigend und wirft Fragen auf. Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, zu folgenden Fragen Auskunft zu geben:

1. Der CdA erwägt längere Rekrutenschulen und kürzere Wiederholungskurse oder ein modularer Aufbau der RS. Mit welchen Departementsstellen sind die im "Tages-Anzeiger" vorgestellten bzw. die zur Diskussion stehenden Dienstmodelle erarbeitet worden? Welche Haltung vertritt er hinsichtlich der voreilig zur Diskussion gelangten neuen WK-Modelle?

2. Mit seiner offenbar nicht mit der Wirtschaft abgestützten Idee eines Pikett-WK anstelle eines herkömmlichen Wiederholungskurses hat Armeechef Blattmann den Bogen überspannt. Die Idee eines WK auf Abruf ist gänzlich unbrauchbar. Wie beurteilt der Chef des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) die Machbarkeit eines Pikett-WK aus der Sicht der Miliz und aus der Sicht der Wirtschaft?

3. Es ist unbestritten, dass die Armee seit Jahren ausgehungert wird. Die daraus entstandenen Missstände sind offensichtlich. Erachtet er den Hilfeschrei von Armeechef Blattmann als zielführend, um den Spardruck auf die Armee zu lösen und ihr die adäquate Finanzierung und Ausrüstung zur Erfüllung ihrer verfassungsmässigen Aufträge zu verschaffen?

4. Die Ideen zu neuen Dienstmodellen in der Armee stammen laut Armeechef Blattmann aus einem den sicherheitspolitischen Bericht ergänzenden Bericht; der Sipol B ist nach längerer Verzögerungstaktik noch immer nicht vorgestellt. Wie erklärt er die unbefriedigende Kommunikation im VBS? Wann schlägt der Chef des VBS den Räten konkrete Massnahmen zur Problemlösung vor?

5. Ist er nicht auch der Meinung, dass nach monatelangem Breittreten der Unterfinanzierung der Armee in der Medienlandschaft nun endlich Ruhe einkehren muss und nicht mit unausgegorenen Vorstössen den Armeeabschaffern in die Hände gespielt werden soll?

6. Mit welchen Kommunikationsmassnahmen will er die Glaubwürdigkeit der Armee in der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik wieder herstellen?

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3297** ***n*** lp. **Müller Geri. Israel erfüllt die OECD-Kriterien nicht** (19.03.2010)

1. Unterstützt der Bundesrat die Aufnahme Israels in die OECD?

2. Falls ja, wie erklärt er die Diskrepanz zwischen einer Mitgliedschaft Israels und den offensichtlichen Widersprüchen der israelischen Politik zu OECD-Prinzipien?

3. Fürchtet er nicht eine Schwächung der OECD an sich, wenn durch die Aufnahme von Israel allgemein anerkannte Werte der OECD verletzt werden?

4. Ist er bereit, die Aufnahme von Israel von der Anerkennung des Freihandelsabkommen zwischen der Efta und der PLO vom Juli 1999 durch Israel abhängig zu machen?

5. Welche Fragen sollen beim Monitoring geprüft und welche Sanktionsmechanismen vorgesehen werden?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Baettig, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Frösch, Gilli, Goll, Hämmerle, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Zisyadis (23)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3298** ***n*** Po. **Weber-Gobet. Bildungsgutscheine für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger mit tiefem und mittlerem Einkommen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie im Hinblick auf die Ausarbeitung des Weiterbildungsgesetzes für Personen, die ihre Berufstätigkeit vorübergehend eingeschränkt oder aufgegeben haben (Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger), das Instrument der Bildungsgutscheine eingeführt werden kann. Dabei soll auch die Frage der Finanzierung gemäss Artikel 32 Absatz 2 Buchstabe b des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung mit einbezogen werden.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Brélaz, Chopard-Acklin, de Buman, Donzé, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Gilli, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Maire, Meier-Schatz, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (41)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3299** ***n*** lp. **Schenker Silvia. Tagesschulen und schulergänzende Betreuung. Lässt der Bund die Familien im Stich?** (19.03.2010)

Unbestrittenermassen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor ein brennendes Thema. Familien sind darauf angewiesen, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzenden Betreuungsplätzen zur Verfügung steht. Das Impulsprogramm für familienergänzende Kinderbetreuung hat in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, dass das Angebot an Plätzen ausgebaut wurde.

Nach wie vor besteht jedoch ein Mangel an Plätzen. Es gibt Kantone und Gemeinden, die seit einiger Zeit die Angebote sukzessive ausbauen, andere beginnen erst langsam damit. Der Kanton Basel-Stadt (um nur einen zu nennen) hat in den letzten Jahren das Angebot an schulergänzenden Tagesstrukturen ausgebaut und will dies noch stärker vorantreiben.

Das Harmos-Konkordat, welches die Kantone dazu verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Angebot bereitzustellen, unterstützt die laufenden Bestrebungen zusätzlich. Familien- und schulergänzende Einrichtungen sind nicht gratis zu haben. Die Mittel des Bundes waren für viele Träger der Einrichtungen respektive für die Kantonen und Gemeinden hilfreich, um neue Projekte zu realisieren und diese während der Aufbauphase zu unterstützen.

Unverständlich ist in diesem Zusammenhang der Entscheid des Bundesrates, in Zukunft die schulergänzenden Einrichtungen und Tagesschulen vom Empfängerkreis auszuschliessen.

In diesem Zusammenhang ist der Bundesrat gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass in der Vorlage, wie sie in die Vernehmlassung ging, diese wesentliche Änderung nicht enthalten war?

2. Wie erklärt er seinen Meinungsumschwung zwischen Vernehmlassung und Verabschiedung der Botschaft?

3. Hatten die Kantone und Gemeinden die Möglichkeit, sich zu dieser für sie relevanten Änderung zu äussern?

4. Wie kann das Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht werden, wenn die Strategien von Bund, Kantone und Gemeinden nicht aufeinander abgestimmt sind und dadurch Finanzierungslücken entstehen?

**04.06.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3301** ***n*** Mo. **Nationalrat. Kadermitglieder der Bundesverwaltung müssen die Amtssprachen beherrschen (de Buman)** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, die gewährleisten, dass sämtliche Kadermitglieder der Bundesverwaltung neben ihrer Muttersprache eine zweite Amtssprache des Bundes beherrschen sowie eine dritte zumindest verstehen. Diese Voraussetzung muss Teil der Anstellungsbedingungen sein. Wenn sie bei der Anstellung nicht erfüllt ist, erhält die betroffene Person eine Frist von einem Jahr zur Erreichung der notwendigen Sprachkenntnisse. Die Massnahmen sollten zudem ein Anreizsystem beinhalten, das zum Ziel hat, mehrsprachige Personen anzuwerben beziehungsweise mehrsprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Bundesverwaltung zu binden.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Bourgeois, Brunschwig Graf, Fässler, Favre Charles, Français, Hiltpold, Hodgers, Leuenberger-Genève, Levrat, Lüscher, Maire, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Ruey, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Steiert (27)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.
**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3302 *n*** Mo. **de Buman. Für echten Wettbewerb und tiefere Preise** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Änderung des Kartellgesetzes zu unterbreiten, der den Anforderungen einer gesunden und wirksamen Marktwirtschaft besser Rechnung trägt. Die Weko muss so organisiert werden, dass sie die Aufgaben, die ihr das Gesetz überträgt, besser wahrnehmen kann. Laut OECD könnte nämlich der Wettbewerb eine Wachstumspolitik im Schweizer Markt stärker stützen.

Das Entscheidorgan muss unabhängiger werden. Entsprechend ist auf die Zusammensetzung der Mitglieder zu achten; Interessengruppen dürfen das Zustandekommen objektiver Entscheide nicht verhindern.

Die Gesetzgebung muss verschärft werden und an abschreckender Wirkung zulegen. Insbesondere was die Fusionen betrifft, muss sie strenger werden. Zu verhindern gilt namentlich die Marktbeherrschung, die sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergeben kann. Die Einführung direkter Sanktionen gegenüber natürlichen Personen soll nicht zulasten der juristischen Personen gehen. Davon hängt die Glaubwürdigkeit der Bonusregelung ab. Die Verwaltungsverfahren müssen revidiert und gestrafft werden. Nur so erwachsen der Wirtschaft keine Nachteile. Die Fristen und die Beschwerdeverfahren sind einfach zu lang.

Im Bereich des Wettbewerbs müssen regionale oder internationale Vereinbarungen unterzeichnet werden, damit sich die Schweiz gegen die Wettbewerbsbehinderungen und -beschränkungen von aussen wehren kann. Das gute Funktionieren des Wettbewerbs in einem kleinen Land wie dem unsern bedarf mindestens der regionalen Zusammenarbeit.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Häberli-Koller, Meyer Thérèse, Rossini, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Steiert (8)

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3303 *n*** Mo. **Scherer. Sachkundenachweis für die Hundehaltung in Jagd und Landwirtschaft** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Tierschutzverordnung eine Ausnahmeregelung einzufügen, gemäss welcher Personen mit anerkannter landwirtschaftlicher Ausbildung die Haltung von Hof- oder Herdenhunden sowie Personen mit einer Jagdausbildung die Haltung von Jagdhunden ohne separaten Sachkundenachweis erlaubt ist.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Darbellay, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Grin, Heer, Humbel Näf, Joder, Kaufmann, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (39)

**28.04.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3304 *n*** Mo. **Bischof. Anlegerschutz verbessern. Lehren aus Lehman, Madoff und Co. ziehen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die notwendigen Gesetzesrevisionen vorzulegen, die private Anlegerinnen und Anleger, namentlich Sparerinnen und Sparer, vor Schaden bewahren, indem:

1. die Anbieter von Finanzprodukten verpflichtet werden,

a. das Risikoprofil des Kunden, namentlich des Sparers, sorgfältig abzuklären;

b. neben Gewinn- auch die Verlustrisiken aufzuzeigen;

c. sämtliche Kosten des Produktes transparent und verständlich darzustellen;

d. dem Kunden Transparenz über vergleichbare Produkte zu bieten.

2. die Beweislast- und Haftungsregeln entsprechend angepasst werden.

3. Regeln zum grenzüberschreitenden Vertrieb in die Schweiz (inkl. öffentlicher Werbung) sowie zur Aufsicht über Vermittler geschaffen werden.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Riklin Kathy, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zemp (29)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3305 *n*** Po. **Bischof. Steuerdelikte dürfen keine Vortaten zur Geldwäscherei werden** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament periodisch Bericht über den Stand der geplanten OECD-Erklärung, die Steuerdelikte als Vortaten zur Geldwäscherei qualifizieren will, Bericht zu erstatten. Insbesondere bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Folgen hätte eine solche Erklärung für die Schweiz (Gesetzgebung, Praxis, Steuerzahler/Steuerzahlerin)?

2. Welche Massnahmen ergreift die Schweiz gegen den Erlass einer solchen Erklärung, namentlich durch unsere OECD-Delegation?

3. Welche Massnahmen ergreift die Schweiz, um Allianzen mit Ländern mit gleichen Interessen, namentlich Österreich, Luxemburg, Belgien, Japan und China, zu schmieden?

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3306 *n*** Mo. **Stump. Zugang zu Verhütungsmitteln für alle Bevölkerungsgruppen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, medizinisch verschriebene Verhütungsmittel für alle Bevölkerungsgruppen leicht zugänglich zu machen, indem er diese Verhütungsmittel in den Grundkatalog der Krankenversicherungen aufnimmt.

*Mitunterzeichnende:* Chopard-Acklin, Fässler, Heim, Kiener Nellen, Nordmann, Roth-Bernasconi (6)

**11.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3307 *n*** Mo. **von Graffenried. Fotografische Langzeitdokumentationen der Schweiz sicherstellen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Mittel für eine fotografische Bestandesaufnahme von gegenwärtigen und künftigen zivilisatorischen Eingriffen in die schweizerische Landschaft und Ortsbilder bereitzustellen - einerseits zur Dokumentation der dadurch bewirkten Veränderungen, andererseits zur Überprüfung der Langzeitwirkungen solcher Eingriffe und um die darin tätigen Akteure zu unterstützen.

*Mitunterzeichnende:* Hochreutener, Markwalder, Widmer (3)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3308 *n*** Po. **Egger. Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskosten und Pflegefinanzierung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt aufzuzeigen, wie er aufgrund der fehlenden gesetzlichen Grundlagen im KVG sicherstellt, dass genügend Lehrstellen und Praktikumsstellen im Bereich der stationären Langzeitpflege sowie der ambulanten Pflege (z. B. Spitexdienste) zur Verfügung gestellt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bäumle, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Fehr Jacqueline, Frösch, Füglistaller, Glanzmann, Graf Maya, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Kiener Nellen, Lachenmeier, Landolt, Leuenberger-Genève, Markwalder, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stump, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Zemp (53)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3309 *n*** Ip. **Baader Caspar. Betrieb der Transitgasleitung Rodersdorf-Lostorf durch die Transitgas AG** (19.03.2010)

In den Jahren 1999 bis 2002 hat die Transitgas AG Zürich gestützt auf die Konzession des Schweizerischen Bundesrates vom 12. Mai 1999 und die Plangenehmigungsverfügung vom 4. Mai 2000 die Transitgasleitung von Rodersdorf (Kanton SO) nach Lostorf (Kanton SO) erstellt. Um die Durchleitungsrechte sicherzustellen, hat die Transitgas AG mit den betroffenen Grundeigentümern Dienstbarkeitsverträge abgeschlossen, welche vorsehen, dass die Transitgas AG bei Mängeln haftet, Ertragsausfälle, welche auf den Leitungsbau zurückzuführen sind, vergütet und für die Dauer von zehn Jahren Vertrauensleute für die betroffenen Grundeigentümer in Form von "Land- und Rechtsleuten" zur Verfügung stellt, welche bei Mängeln in einem vertraglich festgelegten Verfahren stellvertretend für die Transitgas AG die Schäden abschätzen. Im Jahr 2003 zwang die Transitgas AG die bisherigen Land- und Rechtsleute im Vorfeld der Verpachtung des Rohrleitungsnetzes an die ENI SpA und Swissgas (vgl. Handelsregistereintrag) den Grundeigentümern mitzuteilen, dass sie diese Vertrauenspersonen nicht mehr akzeptieren und die Ansprüche direkt an die Transitgas zu stellen seien. Dies führt jetzt immer wieder zu Problemen und widerspricht den Dienstbarkeitsverträgen und der Plangenehmigungsverfügung, da in Ziffer 1.1 derselben die Transitgas AG vom Bundesamt für Energie verpflichtet wurde, alle Abmachungen mit den Grundeigentümern einzuhalten. Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von diesem Vorgehen der Transitgas AG?

2. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass das Bundesamt für Energie seine Aufsichtspflicht wahrnimmt und die Transitgas AG verpflichtet, gestützt auf Ziffer 1.1 der Plangenehmigungsverfügung die Land- und Rechtsleute wieder einzusetzen?

3. Was gedenkt er vorzukehren, wenn sich die Transitgas AG weigert, dies zu tun?

4. Ist er allenfalls bereit, im Weigerungsfall trotz noch zu erfolgender Mahnung die Konzession gegenüber der Transitgas AG zu widerrufen, oder welche anderen Druckmittel stehen ihm zur Verfügung?

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Brunner, Scherer (4)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3311 *n*** Ip. **Kiener Nellen. Signifikante Verschlechterung der Steuermoral** (19.03.2010)

1. Worin sieht der Bundesrat die Gründe für die starke Verschlechterung der Steuermoral seit Beginn der 1990er-Jahre?

2. Teilt er die Auffassung, dass der Steuerwettlauf zwischen den Kantonen, die Pauschalbesteuerung sowie die Beihilfe zur Steuerhinterziehung durch ansässige Banken dazu beigetragen haben?

3. Mit welchen Massnahmen gedenkt er, die Steuermoral in der Schweiz wieder auf ein vorbildliches Niveau zu bringen?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Heim, Leutenegger Oberholzer, Marra, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer Hans (15)

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3312 *n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Wie soll mit Waren aus den israelischen Siedlungen in Palästina umgegangen werden?** (19.03.2010)

Wie die Uno immer wieder daran erinnert und wie der Internationale Gerichtshof in seiner Stellungnahme zur israelischen Sperranlage darauf hingewiesen hat, stellen die israelischen Siedlungen eine Annektierung dar und verstossen gegen internationales Recht.

Am 25. Februar 2010 hat der Europäische Gerichtshof ein Urteil (Rechtssache C-386/08) erlassen, das die von der Europäischen Union gewährten Zollpräferenzen für Waren aus den israelischen Siedlungen in Palästina verbietet.

Aus den Verhandlungen im Nationalrat im Jahr 2006 über die parlamentarische Initiative 04.466, die ein Einfuhrverbot von Waren aus den Siedlungen verlangte, ging hervor, dass in die Schweiz importierte Waren aus den von Israel besetzten Gebieten nicht von Zollpräferenzen profitieren. Allerdings erschien die Ursprungserklärung zur genauen Herkunftsdifferenzierung dieser Waren ungenügend. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat in dieser Sache nach einer Optimierung gesucht.

Anlässlich seines Besuchs vom 24. Februar 2010 in Brüssel hat der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas die internationale Gemeinschaft aufgefordert, Waren aus den israelischen Siedlungen zu boykottieren.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann er garantieren, dass keine Waren aus den israelischen Siedlungen in der Schweiz von Zollpräferenzen profitieren? Sind vor Ort Inspektionen durchgeführt worden?

2. Kann er bestätigen, dass die Schweiz die Forderung des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache C-386/08 erfüllt?

3. Ist ein Boykott von Waren aus den israelischen Siedlungen aus juristischer Sicht mit internationalem Recht vereinbar? Falls ja, warum kommt der Bundesrat der Forderung der palästinensischen Behörden nicht nach?

4. Welche Massnahmen sind vorgesehen, damit die Schweiz ihre Verantwortung, zu der der Internationale Gerichtshof mahnt, wahrnimmt, nach der jeder Staat sein Möglichstes tun soll, damit die anderen Staaten die internationalen Menschenrechte einhalten?

5. Entgegen der internationalen Gepflogenheit anerkennt Israel das Freihandelsabkommen Efta-PLO aus dem Jahr 1999 nicht (ebenso wenig das Freihandelsabkommen EU-PLO aus dem Jahr 1997). Welche Massnahmen oder Druckmittel wird der Bundesrat anwenden, um Israel dazu zu bringen, das Abkommen anzuerkennen?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Hodgers, Kiener Nellen, Lang, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Vischer (13)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3313 *n*** Ip. **Kiener Nellen. Gelten Kostentransparenz und Kosteneffizienz auch für die Protonentherapie am Paul-Scherrer-Institut?** (19.03.2010)

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das HSM-Beschlussorgan der in Artikel 58b, insbesondere Absatz 4, KVV vom Bundesrat verlangten Transparenz bezüglich der Beurteilungs- und Auswahlkriterien grösstmögliche Beachtung schenken sollte?

2. Ist es richtig, dass das Paul-Scherrer-Institut (PSI) als neu auftretender medizinischer Leistungserbringer verpflichtet ist, die in Artikel 22a KVG verlangten Angaben zu Tätigkeit, Anzahl und Struktur der Beschäftigten und der Ausbildungsplätze sowie der Patientinnen und Patienten sowie über Art, Umfang und Kosten der erbrachten Leistungen auszuweisen? Und das zusätzlich zur Verpflichtung, Aufwand, Ertrag und finanzielles Betriebsergebnis (nach Vollkosten-Rechnung) und medizinische Qualitätsindikatoren bekanntzugeben?

3. Es gibt Grund zur Annahme, dass die Protonentherapieanlage und die damit verbundenen hohen Betriebskosten inklusive Unterhalt weiterhin durch Forschungs- und Bundesgelder quersubventioniert werden. Ist der Bundesrat bzw. das PSI in der Lage, Aufwand, Ertrag sowie das finanzielle Betriebsergebnis der Protonentherapie am PSI (mit Vollkosten-Rechnung) offenzulegen?

4. Inwiefern wurden die hohen Bundesinvestitionen von über 37 Millionen Franken für Gantry 1, Gantry 2/Medizinpavillon usw. am PSI bisher bei der Ermittlung der Kosten der Protonentherapie und der Festsetzung der Tarife zuhanden der Krankenversicherer mitberücksichtigt?

5. Welche - erhöhten - Anforderungen sind in diesem Kontext an das HSM-Beschlussorgan bezüglich des umfassenden Vergleichs der Angebote zwecks Erfüllung des Gebots der Gleichbehandlung zu stellen (vgl. Art. 4 Abs. 4 IVHSM sowie Ziff. 4.2.2, Leitfaden zum Verfahren der Umsetzung der IVHSM)?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Frösch, Graber Jean-Pierre, Heim, Hochreutener, Leutenegger Oberholzer, Markwalder, Marra, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Voruz, Widmer Hans (18)

**04.06.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3315 *n*** Ip. **Germanier. Neue Regelungen bezüglich Sicherheit im Strassenverkehr** (19.03.2010)

Die neuen Regelungen in Bezug auf die Sicherheit im Strassenverkehr treten am 1. April 2010 in Kraft. Nach ihnen müssen Kinder unter 12 Jahren und mit einer Körpergrösse unter 150 Zentimeter in Fahrzeugen durch ein geeignetes Sicherheitssystem (z. B. durch einen Kindersitz) gesichert werden.

Angesichts dieser Änderung vom 14. Oktober 2009 der Verkehrsregelnverordnung wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat statistisch belegen, dass eine solche Regelung die Anzahl verletzter oder getöteter Kinder auf Schweizer Strassen verringern wird?

2. Ist diese neue Regelung wirklich sinnvoll angesichts der Tatsache, dass die eine Hälfte der Kinder bereits vor ihrem 12. Geburtstag grösser als 150 Zentimeter ist und die andere Hälfte kaum am Tag nach ihrem 12. Geburtstag ebenfalls diese Grösse erreichen dürfte?

3. Gewisse europäische Staaten wenden diese Regelung nur für Kinder mit einer Körpergrösse unter 135 Zentimeter an. Für andere ist wiederum nur das Gewicht des Kindes massgeblich. Warum führt die Schweiz eine strengere Regelung ein?

4. Hätte eine Sensibilisierungskampagne oder ein Anreizsystem für eine freiwillige Verwendung von Kindersitzen nicht ausgereicht? Wären solche Massnahmen nicht sogar sinnvoller gewesen?

5. Eine solche Regelung entledigt die Autofahrerinnen und -fahrer ihrer Verantwortung. Ist das wirklich vernünftig, wenn doch die Verantwortlichkeit auf den Strassen gefördert werden soll?

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Frage aus allen Blickwinkeln zu analysieren. Den Familien könnten hohe Kosten entstehen, und das zu einem mehr als ungewissen Nutzen. Die Regelung verkompliziert zudem auch Mitfahrgemeinschaften sowie Gruppentransporte von Kindern. Als Folge könnte sich diese neue Regelung als kontraproduktiv erweisen und sogar schädlich für die Umwelt sein.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Amstutz, Bourgeois, Favre Charles, Favre Laurent, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hochreutener, Lüscher, Parmelin, Roux, van Singer, Voruz (15)

**12.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3316 *n*** Mo. **Caviezel. Änderung und Ergänzung des RTVG. Effizienzsteigerung der Billag** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Effizienz der Billag zu steigern und daraus resultierende Effizienzgewinne in Form von Gebührensenkungen an die Gebührenpflichtigen weiterzugeben. Weiter wird er beauftragt, den Zusammenarbeitsvertrag

mit der Billag auf den frühest- und nächstmöglichen Termin zu kündigen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amstutz, Barthassat, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Büchel Roland, Cathomas, Donzé, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fluri, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Grunder, Gysin, Haller, Hassler, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Landolt, Loepfe, Lustenberger, Malama, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Stahl, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zemp, Zuppiger (51)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3317** ***n*** Mo. **Stöckli. Fernsehkanal zur Stärkung des nationalen Zusammenhaltes und der gegenseitigen Verständigung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf die Artikel 69, 70 und 93 der Bundesverfassung und auf die Artikel 24 und 25 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG), die SRG SSR anzuhalten, einen nationalen Fernsehkanal zur Stärkung des Austausches und der Verständigung zwischen den Sprachregionen zu realisieren.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Brélaz, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Darbellay, Donzé, Dunant, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Gadient, Gilli, Girod, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Hany, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stump, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (80)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3318** ***n*** Mo. **Wehrli. Alkoholgesetz. Verschlankung der Handels- und Werbebeschränkungen** (19.03.2010)

Im Rahmen der angekündigten Totalrevision des Alkoholgesetzes ist der fünfte Abschnitt, "Handel mit gebrannten Wassern zu Trinkzwekken", zu verschlanken. Namentlich die ausführlichen Handelsverbote unter Artikel 41 und die Beschränkung der Werbung unter Artikel 42b sind auf die akuten Probleme auszurichten und zu verwesentlichen. Der Fokus ist auf den Jugendschutz zu richten.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Darbellay, Egger, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Glauser, Häberli-Koller, Hochreutener, Kunz, Lustenberger, Müller Walter, Rime, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Stahl, Zemp (28)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3319** ***n*** Mo. **Steiert. Anstossfinanzierung für Kinderbetreuung. Finanzloch überbrücken** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das über zehnmonatige Loch, das in der Anschubfinanzierung des Bundes für Krippen und Kinderbetreuungsplätze zwischen der Ausschöpfung des zweiten Verpflichtungskredites Ende März 2010 und dem Anfangszeitpunkt des allfälligen dritten Kredites Ende Januar 2011 entstanden ist, zu überbrücken, um beim nach wie vor hohen Nachfrageüberschuss einen Einbruch in seiner erfolgreichen Politik der Anstossfinanzierung zu vermeiden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Barthassat, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Daguet, de Buman, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadient, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Hiltpold, Hodgers, Humbel Näf, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rechsteiner, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Veillon, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (78)

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3320** ***n*** Mo. **Prelicz-Huber. Wahrung der Kinderrechte bei der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (SR 0.107), dass das Kindeswohl von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) auch bei der Unterbringung sichergestellt wird bzw. die Kantone verpflichtet werden, entsprechende kindergerechte Einrichtungen bereitzustellen. Eine einheitliche Praxis sowie Mindestanforderungen an die Unterbringung von UMA in den Kantonen müssen initiiert und vorangetrieben werden.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Aubert, Bänziger, Chopard-Acklin, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (46)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3321** ***n*** Mo. **Prelicz-Huber. Berücksichtigung des Kindeswohls bei der Beurteilung der Wegweisung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (SR 0.107) sicherzustellen, dass in der Praxis das Kindeswohl bei der Beurteilung der Zumutbarkeit der Wegweisung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) vorrangig berücksichtigt wird.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Aubert, Bänziger, Chopard-Acklin, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer Hans, Wyss Ursula, Zisyadis (45)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3322 *n*** Mo. **Prelicz-Huber. Kinderrechte im Dublin-Verfahren. Ermöglichung der Familienzusammenführung bei unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (SR 0.107), das Kindeswohl bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, vorrangig zu berücksichtigen und deshalb keine Überstellung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) vorzunehmen, wenn sich in einem anderen Dublin-Mitgliedstaat keine Verwandten befinden bzw. UMA-Verwandte in der Schweiz leben. Im Falle einer Wegweisung gilt es sicherzustellen, dass die Betreuung nahtlos sichergestellt ist und im Aufnahmestaat angemessene Aufnahme- und Betreuungsstrukturen vorhanden sind.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Chopard-Acklin, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (44)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3323 *n*** Mo. **Prelicz-Huber. Sicherstellung der gesetzlichen Vertretung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (SR 0.107) und auf Artikel 17 Absatz 3 des Asylgesetzes (AsylG) Massnahmen zu ergreifen, damit die gesetzliche Vertretung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) in allen Fällen sichergestellt wird. Der Bundesrat wird entsprechend aufgefordert, besser zu kontrollieren, wie die gesetzliche Vertretung in den Kantonen geregelt ist, und geeignete Empfehlungen an die Kantone zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Aubert, Bänziger, Chopard-Acklin, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Malama, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (48)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3324 *n*** Mo. **Schmidt Roberto. Transport von gefährlichen Gütern auf alpenquerenden Nationalstrassen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird im Zusammenhang mit dem Transport gefährlicher Güter über alpenquerende Nationalstrassen beauftragt, insbesondere folgende Massnahmen zu ergreifen:

a. Risikoermittlung bezüglich neuralgischer Punkte (Tunnels, Kurven usw.) mit dem Ziel, Gefahrenguttransporte auf nichtgeeigneten Strekken zu verbieten, mit Ausnahme der für die direkte Versorgung der Region zwingend notwendigen Transporte;

b. Vermehrte Information der Lastwagenchauffeure über das richtige Fahr- und Bremsverhalten;

c. Prüfung, ob zusätzliche Verkehrsanordnungen (z. B. Teilfahrverbote) notwendig sind;

d. Prüfung, ob das Schweizer Recht und internationale Übereinkommen mit zusätzlichen technischen Vorschriften für die Lastwagen ergänzt werden müssen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Freysinger, Frösch, Germanier, Girod, Graf Maya, Hany, Hassler, Heim, Hodgers, Humbel Näf, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roux, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stöckli, Teuscher, van Singer, Weibel, Widmer, Zisyadis (36)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3326 *n*** Mo. **Humbel Näf. Erhöhung des Versicherungsabzuges bei der direkten Bundessteuer** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Pauschalabzüge in Artikel 212 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Egger, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Scherer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Weibel (17)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3328 *n*** Mo. **Barthassat. Kleine, umweltfreundlich produzierende landwirtschaftliche Familienbetriebe fördern** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine neue Strategie zur Förderung kleiner, umweltfreundlich produzierender landwirtschaftlicher Familienbetriebe auszuarbeiten. Diese Strategie soll die Agrarpolitik 2011 ersetzen.

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, de Buman, Leuenberger-Genève, Marra, Meyer Thérèse, Neirynck, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, van Singer, Voruz, Zisyadis (13)

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3329 *n*** Mo. **Barthassat. Praktika für Sans-Papiers** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Sans-Papiers den Zugang zu Praktika zu ermöglichen.

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, Darbellay, Favre Laurent, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, van Singer, Voruz, Zuppiger (16)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3330 *n*** Mo. **Barthassat. Wiedereinstieg ins Erwerbsleben von Hausfrauen und Hausmännern unterstützen** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zuhanden der Räte ein Massnahmenpaket auszuarbeiten, das den Wiedereinstieg von Hausfrauen und Hausmännern ins Erwerbsleben unterstützt. Die Massnahmen könnten unter anderem Folgendes enthalten: eine Erhöhung der finanziellen Mittel für die Berufsbildung dieser Personen, einen Steueranreiz für Unternehmen, die Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger anstellen, eine bessere Koordination der kantonalen und kommunalen Initiativen in diesem Bereich im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes usw.

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Hiltpold, Leuenberger-Genève, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, van Singer, Voruz (16)

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3331 *n*** Mo. **Steiert. Verringerung übermässiger Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) so zu ergänzen, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Mindest- und Höchstreservesätze festsetzen kann, und zwar entsprechend den verschiedenen in einer Verordnung zu regelnden Arten von Risiken.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Daguet, de Buman, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Graf-Litscher, Hämmerle, Kiener Nellen, Maire, Marra, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rechsteiner, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Weber-Gobet, Widmer, Wyss Brigit (37)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3332 *n*** Po. **Moret. Analyse einer allfälligen gesetzlichen Regelung von Trusts in der Schweiz** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, seinen Bericht "Strategische Stossrichtung für die Finanzmarktpolitik" vom 16. Dezember 2009 durch zwei Analysen zu ergänzen: In der einen soll untersucht werden, ob sich das Stiftungsrecht und das Steuerrecht für Stiftungen optimieren liessen, und in der anderen, ob die Stiftungen an ausländische Modelle angepasst werden sollten, namentlich durch die Einführung von Trusts.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Favre Charles, Huber, Lüscher, Perrinjaquet, Theiler (6)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**18.06.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **10.3336 *s*** Ip. **Savary. Arbeitslosigkeit und BVG. Eine problematische Beziehung?** (19.03.2010)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Personen, die kurz vor der Pensionierung arbeitslos werden, verlieren einen wesentlichen Teil ihrer Rente. Ist sich der Bundesrat dieses Problems bewusst, und hat er über eine Lösung nachgedacht?

2. Mit welchen Massnahmen könnte vermieden werden, dass eine Arbeitslosigkeit die wirtschaftliche Lage im Rentenalter verschlechtert?

3. Wie kann eine Gleichbehandlung in Bezug auf das BVG-Guthaben hergestellt werden zwischen Personen, die bei der Pensionierung eine Arbeit haben, und Personen, die kurz vor Ende des Berufslebens arbeitslos werden?

4. Besteht die Möglichkeit, das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge so zu ändern, dass arbeitslose Personen bei einer Vorsorgeeinrichtung oder einer ergänzenden Pensionskasse bleiben können?

**19.05.2010** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

**10.3338 *n*** Mo. **Moser. Ersatz von Bisphenol A** (19.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, verbindliche Massnahmen zum Ersatz von Bisphenol A (BPA) aufzuzeigen. Vorrang haben dabei alle Anwendungen, bei denen eine Gefahr besteht, dass BPA in die Umwelt gelangt respektive vom Menschen aufgenommen wird, wie z. B. Thermopapier, Babyflaschen, Lacke oder Konservendosen.

*Mitunterzeichnende:* Aeschbacher Ruedi, Amherd, Bischof, Cathomas, Donzé, Estermann, Fehr Mario, Freysinger, Gilli, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Haller, Hodgers, Ineichen, Meyer Thérèse, Müri, Prelicz-Huber, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Wasserfallen, Weibel (23)

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3339 *n*** Mo. **Sicherheitspolitische Kommission NR. Tiger-Teilersatz. Weiteres Vorgehen** (23.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Entscheid Tiger-Teilersatz zusammen mit dem sicherheitspolitischen Bericht zu fällen und das weitere Vorgehen öffentlich zu kommunizieren.

*Sprecher:* Hurter Thomas

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**15.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3340 *s*** Mo. **Ständerat. Besteuerung von Sozialhilfeleistungen und Entlastung des Existenzminimums (Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR (09.300))** (29.03.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesgesetzgebung (namentlich die Bestimmungen des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und das Steuerharmonisierungsgesetz) dahingehend zu revidieren, dass Unterstützungsleistungen aus öffentlichen Mitteln, die anstelle des Erwerbseinkommens ausgerichtet werden (insbesondere Sozialhilfeleistungen), im Sinne der steuerlichen und wirtschaftlichen Gleichbehandlung gänzlich der Einkommenssteuer unterstellt werden und gleichzeitig das Existenzminimum (im DBG und StHG) steuerlich entlastet wird.

*Sprecherin:* Sommaruga Simonetta

**12.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**31.05.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3341 *n*** Mo. **Nationalrat. Amtshilfegesetz (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (09.026))** (12.04.2010)

Die Kernpunkte der Verordnung über die Amtshilfe nach Doppelbesteuerungsabkommen (ADV) sind auf Gesetzesstufe zu regeln. Der Bundesrat hat einen entsprechenden Gesetzentwurf zuhanden der eidgenössischen Räte vorzulegen.

*Sprecher:* Müller Philipp

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**09.06.2010 Nationalrat.** Fortsetzung
**10.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3342 *s*** Mo. **Ständerat. Gegen Gigaliner auf Schweizer Strassen (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen SR)** (16.04.2010)

In Bezug auf das Gewicht sind 60-Tonnen-Lastwagen, sogenannte Gigaliner, in der Schweiz gesetzlich verboten.

Für das schweizerische Strassennetz ist neben einer Erhöhung der Gewichtslimite auch eine Erhöhung der Fahrzeuglänge problematisch. Eine Erhöhung der Maximallänge auf 25 Meter hätte einen viel grösseren Flächenbedarf bei Plätzen, Ein- und Ausfahrten und Kreiseln zur Folge, und die notwendigen Anpassungen an der Infrastruktur könnten nur mit hohem Aufwand realisiert werden. Deshalb soll zusätzlich zum Gewicht auch die Maximallänge von Motorfahrzeugen im Gesetz geregelt werden, damit das Volk in Bezug auf die Zulassung von Gigalinern in der Schweiz auf jeden Fall das letzte Wort hat.

Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, einen Vorschlag für die gesetzliche Festschreibung der Maximallänge von Motorfahrzeugen (18,75 Meter) zu unterbreiten.

*Sprecher:* Brändli

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

**16.06.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3343 *n*** Mo. **Staatspolitische Kommission NR (09.505). Integrationsrahmengesetz** (15.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Grundlage des Berichts zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes ein Integrationsrahmengesetz und die damit einhergehenden rechtlichen Anpassungen auszuarbeiten.

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Staatspolitische Kommission*

**10.3344 *n*** Mo. **Nationalrat. Beschleunigung der Bewilligungsverfahren bei Anlagen für erneuerbare Energien durch eine Koordinationsgesetzgebung (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR)** (19.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien (nach Technologien und nach Grösse zu definieren) ein Koordinationsgesetz zu schaffen. Dieses soll alle Verfahrensschritte aller beteiligten Behörden (Ebenen Bund, Kantone und Gemeinden) zeitlich und inhaltlich optimieren sowie die Querbezüge zwischen verschiedenen Gesetzeswerken (Raumplanung, Umwelt, Konzessionswesen, Bau) ermöglichen. Das Koordinationsgesetz soll damit einen wesentlichen Beitrag, zur Vereinfachung und Straffung der Bewilligungsverfahren leisten. Die bestehenden Kompetenzen zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden sollen dabei berücksichtigt werden.

*Sprecher:* Cathomas

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**15.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3345 *n*** Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Inbetriebnahmedatum statt Anmeldedatum bei der KEV berücksichtigen** (19.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Energieverordnung (EnV) in den Artikeln 3g bis 3i und die damit verbundenen Anhänge zur EnV so zu ändern, dass für die Berücksichtigung von Energieprojekten mit einer kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) prioritär das Inbetriebnahmedatum gilt und nicht der administrative Anmeldezeitpunkt bei der Netzgesellschaft.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Rutschmann, Amstutz, Bigger, Bourgeois, Germanier, Grunder, Killer, Messmer, Reimann, Wobmann

*Sprecher:* Nussbaumer

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**30.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **10.3346 *n*** Mo. **Nationalrat. Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei VBS-Anlagen (Sicherheitspolitische Kommission NR (10.027))** (20.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zukunft bei allen Erneuerungen und Neuerstellungen von Anlagen der Armee zu eruieren, wie diese energieeffizienter und mit erneuerbaren Energien betrieben werden können. Er zeigt dem Parlament mit den jeweiligen Botschaften zum Immobilien VBS auf, wie diese Ausrichtung möglich ist. Das VBS kann die Anlagen selber erstellen, betreiben oder nutzen oder einem Partner zur Verfügung stellen (Contracting). In jedem Fall werden künftig Anlagen so erstellt, dass Nutzungen in erwähntem Sinne möglich werden, es sei denn, zwingende übergeordnete Vorschriften verunmöglichen dies (Sicherheit, Denkmalschutz oder Ähnliches). Ziel ist es, dass der Energiekonsum (bei gleicher Leistung) und der fossile Anteil sinken bzw. sogar Energie verkauft werden kann.

*Sprecher:* Müller Geri

**19.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**18.06.2010 Nationalrat.** Annahme.
**29.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3347 *n*** Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Effizienzvorschriften weiterführen** (20.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Effizienzvorschriften für die folgenden Elektrogeräte, die am 24. Juni 2009 vom Bundesrat verabschiedet wurden, in die Verordnung zum Gesetz über die technischen Handelshemmnisse (THG) aufzunehmen:

- Set-Top-Boxen
- Kühl- und Gefriergeräte
- Wäschetrockner (Tumbler)
- Kombinierte Wasch- und Trockenautomaten

- Backöfen
- Elektromotoren

*Sprecher:* Girod

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

x **10.3348** ***n*** Po. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Sicherung des schweizerischen Stromübertragungs- und Stromverteilnetzes** (19.04.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über das schweizerische Stromübertragungs- und Stromverteilnetz zu erstellen, der folgenden Punkten Rechnung trägt:

- Aktueller Netzzustand unter Berücksichtigung der verschiedenen Stromarten, der geografischen Verteilung, des Netzalters, der Lebensdauer der verschiedenen Leitungen und der Strategie zur störungslosen Übertragung und Verteilung;

- künftige Strategie für das schweizerische Übertragungsnetz unter Angabe von Verwaltung und Kosten, dies namentlich unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit und der geplanten Stromproduktionsanlagen;

- erforderliche Anpassungen des Übertragungsnetzes unter Berücksichtigung des dezentralisierten Angebots erneuerbarer Energien in der Schweiz und unserer Anbindung an das europäische Verbundnetz;

- Analyse der Substitutionsfunktion der Netze untereinander auf der Nord-Süd- sowie auf der West-Ost-Achse und der allfälligen Beteiligung am geplanten europäischen Höchstspannungsnetz.

*Sprecherin:* Stump

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3351** ***s*** Mo. **Ständerat. Steuerliche Behandlung von Boni (Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR)** (18.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage mit untenstehenden Eckpunkten vorzulegen.

Die Gesamtvergütung, welche ein börsenkotiertes Unternehmen einer Person im Zusammenhang mit deren Arbeits- oder Organverhältnis direkt oder indirekt ausrichtet, gilt für den 1,5 Millionen Franken übersteigenden Betrag pro Jahr höchstens zur Hälfte als geschäftsmässig begründeter Aufwand im Sinn des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer.

Antritts- und Abgangsentschädigungen im Sinn des Finma-Rundschreibens 10/1 (Vergütungssysteme) gelten für den 0,5 Millionen Franken übersteigenden Betrag höchstens zu 25 Prozent als geschäftsmässig begründeter Aufwand.

Diese Regeln sind nicht branchenabhängig. Die Beträge sind zu indexieren.

**26.05.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**03.06.2010 Ständerat.** Annahme.
**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3352** ***n*** Mo. **Nationalrat. Too big to fail (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (10.050))** (21.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die volkswirtschaftlichen Risiken, die von gewissen Grossbanken ausgehen, mit gesetzlichen Massnahmen rasch und wirksam zu begrenzen.

Dabei sind folgende Elemente zu berücksichtigen:

Zweck der Massnahmen ist insbesondere, die Risiken der systemrelevanten Banken zu begrenzen und dadurch:

a. die Risiken für die Stabilität des schweizerischen Finanzsystems massgeblich zu vermindern;

b. die Fortführung volkswirtschaftlich wichtiger Funktionen zu gewährleisten;

c. staatliche Beihilfen zu vermeiden.

Systemrelevante Banken sind Banken, Finanzgruppen und bankdominierte Finanzkonglomerate, deren Ausfall die Schweizer Volkswirtschaft und das schweizerische Finanzsystem erheblich schädigen würde.

Die Risiken sollen insbesondere durch Massnahmen wie einer Änderung des Bankengesetzes vom 8. November 1934 und strengere Anforderungen in folgenden Bereichen begrenzt werden:

a. Eigenmittel, b. Liquidität, c. Eigenhandel, d. Risikoverteilung, e. Risikomanagement, f. Entlöhnungsanreize, g. Organisation.

Die Anforderungen sind so festzulegen, dass sie die Risiken, die von systemrelevanten Banken für die Stabilität des Finanzsystems und für die schweizerische Volkswirtschaft ausgehen, massgeblich verringern.

Umfang und Ausgestaltung der Massnahmen richten sich nach dem Grad der Systemrelevanz der Banken. Die Massnahmen müssen verhältnismässig sein, die Auswirkungen auf die betroffenen Banken und deren Wettbewerbsfähigkeit sind zu berücksichtigen, sie dürfen die internationale Vernetzung des schweizerischen Finanzplatzes nicht gefährden und tragen international anerkannten Standards Rechnung.

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**07.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3353** ***s*** Mo. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR. Qualitätssicherung OKP** (19.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung zu Artikel 58 KVG einen konkreten Vorschlag zur effektiven Umsetzung zu unterbreiten und dabei auch die Schaffung einer Institution zur Qualitätssicherung, wie sie in andern Ländern existiert, zu prüfen. Eine unabhängige, über das KVG finanzierte Institution könnte im Auftrag des Bundes zu Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für die Qualität und Wirtschaftlichkeit der im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung erbrachten Leistungen öffentlich zugängliche Gutachten erstellen.

*Sprecherin:* Sommaruga Simonetta

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**20.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3354 *s*** Mo. **Ständerat. Rechtsgrundlage für den Abschluss völkerrechtlicher Verträge durch den Bundesrat (Aussenpolitische Kommission SR (10.038))** (27.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass er völkerrechtliche Verträge nur selbstständig abschliessen kann, soweit er durch ein Bundesgesetz oder einen von der Bundesversammlung genehmigten völkerrechtlichen Vertrag dazu ermächtigt ist. Für Verträge mit beschränkter Bedeutung, die der Bundesrat weiterhin in eigener Kompetenz genehmigen soll, hat er im RVOG eine Liste der betroffenen Bereiche vorzuschlagen. Eine vorläufige Anwendung solcher zukünftiger Verträge bedarf der Zustimmung der vorberatenden Parlamentskommissionen.

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Aussenpolitische Kommission*

**09.06.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3355 *n*** Ip. **Gobbi. Gotthardtunnel. Risiken und Verantwortlichkeiten im Ereignisfall** (31.05.2010)

In den letzten Tagen habe ich bei verschiedenen Treffen erfahren, dass die Betreibergesellschaft des Gotthard-Strassentunnels plant, die festen Zentralen an den beiden Tunnelportalen aufzuheben; dies im Rahmen des Projekts Effigo des Bundesamtes für Strassen (Astra) zur Effizienzsteigerung (insbesondere in finanzieller Hinsicht) beim Gotthard-Strassentunnel.

In einer ersten, für Ende Mai oder Juni geplanten Phase soll die Zentrale in Airolo (Südportal) geschlossen werden. Dort arbeiten gegenwärtig mehrere Angehörige der Unità territoriale 4, einer Tessiner Einheit, die im Auftrag des Astra für Unterhalt und Betrieb der Autobahnen sorgt, sowie Angehörige der Polizei. In einer zweiten Phase soll dann die Zentrale in Göschenen geschlossen und die gesamte technische Leitung nach Flüelen verlegt werden. Als Folge dieser Schliessungen haben auch die betreffenden Kantonspolizeien, jene von Uri und des Tessins, die Schliessung ihrer Stützpunkte an den Tunnelportalen beschlossen.

Die beiden Zentralen werden stillgelegt, aber nicht abgebaut. Das ändert aber nichts am Kern des Problems: Eine Überwachung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller betroffenen Einheiten ist für den Betrieb eines Strassentunnels wie des Gotthards lebenswichtig.

Für die Ereignisbewältigung ist es - unabhängig vom Schweregrad des Ereignisses - unabdingbar, dass die betroffenen Einheiten direkt vor Ort zusammenarbeiten: Zu koordinieren sind Tunneltechnik (Belüftung usw.), Verkehrsmanagement (Sperrungen usw.), Eingreifen durch Polizei, Feuerwehr und Sanität. Die Untersuchungen, die nach den Tunnelunglücken im Mont Blanc, im Gotthard, im Fréjus und im Tauerntunnel durchgeführt wurden, haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Ersteinsatzorgane vor Ort sind und dass sie von Anfang an - logistisch unterstützt durch den technischen Tunnelbetrieb - koordiniert vorgehen.

Die Pläne des Astra und das offensichtliche Desinteresse der politischen Behörde haben nun zur Folge, dass dies nicht mehr der Fall sein wird. Daher stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Haben das UVEK und seine Ämter beurteilt, welche Risiken und welche direkten und indirekten Verantwortlichkeiten bei einem schweren Ereignis im Innern des Gotthardtunnels, aber auch bei kleineren und mittelschweren Ereignissen dem Bund entstehen könnten, wenn nicht mehr alle Ersteinsatzeinheiten und kein Koordinationsorgan mehr vor Ort sind? Falls ja, welches sind die Ergebnisse dieser Beurteilung?

2. Wie beurteilt der Bundesrat diese Entscheidung vor dem Hintergrund der entsprechenden internationalen Richtlinien betreffend die Minimalanforderungen an die Sicherheit von Strassentunneln (etwa der Rabs, die die Eingreifzeit von 3 auf 2 Minuten verkürzt)?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3356 *n*** Ip. **Rickli Natalie. Transparenz in Geschäftsbericht und Rechnung der SRG** (31.05.2010)

In den letzten Wochen ist eine breite medienpolitische Diskussion um die SRG, den Service public und die Finanzierung bzw. Sparmassnahmen von einzelnen Sendern und Sendungen entfacht. Die anhaltenden Defizite und die desolate Finanzlage zwingen die SRG zu einem Umdenken. Da es sich bei den SRG-Finanzen zu 75 Prozent um Gebührengelder handelt, wäre hier eigentlich die Politik gefordert. Die Rechnungen der SRG, der Unternehmenseinheiten und der Gremien sind jedoch total intransparent. Im Geschäftsbericht sind heute lediglich die Programmleistung nach Sparten in Sendevolumen und Stunden sowie der Marktanteil pro Sender in Prozent ersichtlich, nicht aber die Kosten.

Der Bundesrat diskutiert nächstens über eine Gebührenerhöhung oder allfällige Sparmassnahmen. Höchste Zeit, um Transparenz über die Kosten der SRG zu schaffen. Vor diesem Hintergrund frage ich den Bundesrat an:

1. Ist er bereit, die SRG zu verpflichten, ihre Rechnung vollständig transparent zu machen und die genauen Kosten der einzelnen Sender, Sparten, Programme und Sendungen sowie die Kosten von Events, Lobbying- und Marketingmassnahmen sowie Specials wie das neue Videoportal oder das neue CI mit neuen SRG-Logos für mehrere Millionen Franken auszuweisen?

2. Ist er bereit, Transparenz zu schaffen, wie viele Gebührengelder pro Jahr ins Ausland gehen zum Einkauf von Filmen, Serien, Lizenzen usw.?

3. Ist er bereit, die Lohnkosten (Honorar, Leistungsanteil, Nebenleistungen wie Auto, GA, Erlass Fernsehgebühren usw.) der SRG-VR- und -GL-Mitglieder einzeln zu publizieren?

4. Wie sehen die Kosten zu den Details in den Fragen 1 bis 3 für das Jahr 2009 konkret aus?

5. Wie sind die einzelnen Gremien (Verwaltungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder, Publikumsräte usw. der einzelnen Gesellschaften) parteipolitisch zusammengesetzt? Ist er bereit, die SRG zu verpflichten, die Parteizugehörigkeit der einzelnen Ratsmitglieder ab 2010 in den Geschäftsberichten zu publizieren?

6. Wie ist die parteipolitische Zusammensetzung der 41-köpfigen Delegiertenversammlung, welche den neuen Generaldirektor gewählt hat?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3357 *n*** Po. **Amherd. Lötschbergachse ins Nationalstrassennetz** (31.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufnahme der Strassenverbindung Kandertal-Lötschberg-Oberwallis zwischen den Anschlüssen der A8 (Spiez) und A9 (Gampel/Steg) inklusive

Autoverlad Kandersteg-Goppenstein ins Nationalstrassennetz zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Hochreutener, Joder, Pfister Gerhard, Rossini, Roux, Schmidt Roberto (11)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3358** ***n*** lp. **Graber Jean-Pierre. Nationalstrassen. Nichtverwendung eines grossen Teils der 2009 zugeteilten Mittel und die Politik des UVEK** (31.05.2010)

Aus Band 4 der Staatsrechnung 2009 geht hervor, dass von den 950 Millionen Franken, die für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes vorgesehen waren, lediglich 766 Millionen genutzt wurden. Bereits im Jahr 2008 waren die Ausgaben in diesem Bereich um 95 Millionen niedriger als die zugeteilte Summe. Diese Situation ist bedenklich, insbesondere angesichts der wirtschaftlichen Rezession, unter der die Schweiz 2009 gelitten hat, und angesichts der grossen Unannehmlichkeiten, welche die zeitversetzte Fertigstellung des Nationalstrassennetzes für zahlreiche Regionen unseres Landes mit sich bringt.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Bei welchen Strassenbaustellen wurde die Fertigstellung durch die Nichtverwendung der zugeteilten finanziellen Mittel verzögert?

2. Sind die Einspracheverfahren der einzige Grund für die grosse Differenz zwischen den für 2009 zugeteilten Mitteln zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und den tatsächlich verwendeten Summen?

3. Sieht das UVEK Massnahmen vor - insbesondere eine Intervention bei den betroffenen Kantonen im Rahmen seiner gesetzlichen Kompetenzen in diesem Bereich -, damit die bereitgestellten Mittel des Infrastrukturfonds in Zukunft vollständig verwendet werden?

Seit 2007 wurden an die 300 Millionen Franken, die für die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes vorgesehen waren, nicht eingesetzt. 2009 lagen die tatsächlichen Ausgaben sogar beinahe 20 Prozent unter den budgetierten Summen. Diese Fakten sind äusserst bedauerlich. Sie zeigen, wie rasch Einspracheverfahren eingeleitet werden, deren einziges Ziel in der Verzögerung des Projektes liegt. Sie machen auch deutlich, wie bestimmte Strassenbauprojekte durch Behörden, die zu diesen Projekten Stellung nehmen sollten, verzögert werden. Diese Situation behindert nicht nur die Flüssigkeit des Verkehrs, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Regionen und verschlechtert die Lebensqualität von Tausenden Einwohnerinnen und Einwohnern und Personen, die die Strassen benutzen.

Das Ausmass der obenerwähnten Unannehmlichkeiten und Hemmnisse müsste den Bundesrat dazu bewegen, in die sich ständig verschlechternde Situation im Bereich der Fertigstellung des Nationalstrassennetzes einzugreifen, um den Problemen entgegenzuwirken.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Barthassat, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Charles, Flückiger, Germanier, Gobbi, Grin, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Messmer, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Roux, Schibli, Schmidt Roberto (20)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3359** ***n*** lp. **Grüne Fraktion. Rahmenbewilligungsverfahren für neue Kernkraftwerke. Wird der Bundesrat die Kantone unter demokratiefeindlichen Druck setzen?** (02.06.2010)

Wird der Bundesrat im Rahmenbewilligungsverfahren für neue Kernkraftwerke allen Kantonen die Zeit geben, die sie brauchen, um die Bürgerinnen und Bürger angemessen zu befragen und ihre Stellungnahmen zu verfassen?

*Sprecherin:* Graf Maya

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3360** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Risiken, Auswirkungen und Massnahmen betreffend Euro-Krise** (02.06.2010)

Im Zusammenhang mit den massiven Finanzproblemen verschiedener EU-Länder und dem dadurch entstandenen Abwertungsdruck aufdie Gemeinschaftswährung wird der Bundesrat gebeten, bevor weitere Massnahmen ergriffen werden, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit kann und darf die SNB bei ihren Stützungskäufen von Euro gegen Schweizerfranken gehen (Verhältnis Euro-Bestände zu Bilanzsumme)?

2. Unter welchen Umständen würden aus diesen Geschäften der SNB direkte finanzielle Auswirkungen für den Bundeshaushalt entstehen (Einnahmeneinbrüche oder Pflicht zur Nachfinanzierung von Eigenkapital), und wer müsste allfällige Nachfinanzierungen der SNB tragen?

3. Wenn die Gelder der SNB beim IWF teilweise oder gar nicht zurückbezahlt würden, käme eine Bundesgarantie zum Zuge. Wie will er diese Zusatzkosten (infolge Bundesgarantie) unter dem Regime der Schuldenbremse bewältigen?

4. Ist die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Unabhängigkeit der SNB nach seiner Ansicht noch gewährleistet, oder ist sie bereits zu stark in die Koordination der europäischen Geldpolitik involviert?

5. Wie schätzt er das Risiko ein, dass die vom IWF geplanten Massnahmen zur Rettung Griechenlands und evtl. anderer Länder dessen finanzielle Mittel übersteigen und weitere Nachfinanzierungen (z. B. via neue Kreditvereinbarungen) notwendig machen?

6. In welchem Ausmass könnte die Schweiz in solche Nachfinanzierungen eingebunden werden oder gar vertraglich gezwungen sein?

7. Wie wird er diese möglichen Zusatzausgaben unter Berücksichtigung der Schuldenbremse in den Bundesfinanzen einplanen und kompensieren?

8. Welche finanziellen Konsequenzen können sich für die Schweiz ergeben, wenn sich die USA wie angekündigt nicht an den Rettungsmassnahmen (Krediten) beteiligen?

9. Sind Euro-Staatsanleihen in Bankbilanzen aus seiner Sicht nach wie vor als erstklassige Anlagen mit geringer Eigenkapitalunterlegung zu betrachten, oder wird die Finma in Zukunft differenziertere Eigenmittelunterlegungssätze dafür festlegen?

10. Wie gross sind die Wertverluste, welche die Schweizer Pensionskassen und Versicherungen mit PIIGS-Anleihen hinnehmen mussten?

11. Trifft es zu, dass er einen neuen Kohäsionsbeitrag an die EU in einer Höhe von rund 1,6 Milliarden Franken plant, und wenn ja, wofür?

12. Auf welcher gesetzlichen Grundlage dürfte ein allfälliger weiterer Kohäsionsbeitrag gewährt werden?

*Sprecher:* Kaufmann

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3361** ***s*** lp. **Germann. Risiken, Auswirkungen und Massnahmen betreffend Euro-Krise** (02.06.2010)

Im Zusammenhang mit den massiven Finanzproblemen verschiedener EU-Länder und dem dadurch entstandenen Abwertungsdruck auf die Gemeinschaftswährung wird der Bundesrat gebeten, bevor weitere Massnahmen ergriffen werden, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit kann und darf die SNB bei ihren Stützungskäufen von Euro gegen Schweizerfranken gehen (Verhältnis Euro-Bestände zu Bilanzsumme)?

2. Unter welchen Umständen würden aus diesen Geschäften der SNB direkte finanzielle Auswirkungen für den Bundeshaushalt und die Kantonshaushalte entstehen (Einnahmeneinbrüche oder Pflicht zur Nachfinanzierung von Eigenkapital), und wer müsste allfällige Nachfinanzierungen der SNB tragen?

3. Wenn die Gelder der SNB beim IWF teilweise oder gar nicht zurückbezahlt würden, käme eine Bundesgarantie zum Zuge. Wie will er diese Zusatzkosten (infolge Bundesgarantie) unter dem Regime der Schuldenbremse bewältigen?

4. Ist die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Unabhängigkeit der SNB nach seiner Ansicht noch gewährleistet, oder ist sie bereits zu stark in die Koordination der europäischen Geldpolitik involviert?

5. Wie schätzt er das Risiko ein, dass die vom IWF geplanten Massnahmen zur Rettung Griechenlands und evtl. anderer Länder dessen finanzielle Mittel übersteigen und weitere Nachfinanzierungen (z. B. via neue Kreditvereinbarungen) notwendig machen?

6. In welchem Ausmass könnte die Schweiz in solche Nachfinanzierungen eingebunden werden oder gar vertraglich gezwungen sein?

7. Wie wird er diese möglichen Zusatzausgaben unter Berücksichtigung der Schuldenbremse in den Bundesfinanzen einplanen und kompensieren?

8. Welche finanziellen Konsequenzen können sich für die Schweiz ergeben, wenn sich die USA wie angekündigt nicht an den Rettungsmassnahmen (Krediten) beteiligen?

9. Sind Euro-Staatsanleihen in Bankbilanzen aus seiner Sicht nach wie vor als erstklassige Anlagen mit geringer Eigenkapitalunterlegung zu betrachten, oder wird die Finma in Zukunft differenziertere Eigenmittelunterlegungssätze dafür festlegen?

10. Wie gross sind die Wertverluste, welche die Schweizer Pensionskassen und Versicherungen mit PIIGS-Anleihen hinnehmen mussten?

11. Trifft es zu, dass er einen neuen Kohäsionsbeitrag an die EU in einer Höhe von rund 1,6 Milliarden Franken plant, und wenn ja, wofür?

12. Auf welcher gesetzlichen Grundlage dürfte ein allfälliger weiterer Kohäsionsbeitrag gewährt werden?

*Mitunterzeichnende:* Brändli, Bürgi, Jenny, Kuprecht, Reimann Maximilian (5)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**15.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

**10.3362** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Gentechnikgesetz. Mehr Forschung im Bereich der grünen Gentechnologie** (02.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Gentechnikgesetzes (GTG) vom 21. März 2003 zu unterbreiten, sodass der verfassungsmässigen Pflicht zur Förderung der Forschung und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Forschungsplatzes auch im GTG nachgekommen wird und die gentechnische Forschung (einschliesslich der Biosicherheitsforschung) in der Schweiz unter attraktiveren Rahmenbedingungen als bisher stattfinden kann.

*Sprecher:* Malama

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3363** ***n*** lp. **Roth-Bernasconi. Anstellungsstopp in der Grenzwachtregion Genf** (02.06.2010)

Im Rahmen des Konsolidierungsprogramms 2011-2013 hat das EFD in der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) einen Anstellungsstopp für den zivilen Zoll und das Grenzwachtkorps (GWK) verfügt, der bereits wirksam ist. Dieser Entscheid führt insbesondere in der Grenzwachtregion Genf zu einer unhaltbaren personellen, betrieblichen und finanziellen Situation. Der Anstellungsstopp bewirkt unter anderem, dass Grenzwächterinnen und Grenzwächter aus anderen Grenzregionen länger in Genf Verstärkungseinsätze leisten müssen (ob sie wohl Französisch sprechen? was ist mit ihren Familien?). Damit verbunden sind zusätzliche jährliche Kosten von rund 2 Millionen Franken.

Der Bundesrat wird gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er diesen Sachverhalt in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht?

2. Wie wirkt sich der Anstellungsstopp auf die Rekrutierung in der Romandie in den kommenden Jahren aus?

3. Wie gedenkt er den Imageschaden zu begrenzen, der dadurch entstanden ist, dass 20 bereits rekrutierte GWK-Anwärter aus Spargründen dann doch nicht angestellt wurden?

4. Wann will er den Anstellungsstopp für die Grenzwachtregion Genf aufheben?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Graf-Litscher, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire, Marra, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Tschümperlin (23)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3364** ***n*** lp. **Simoneschi-Cortesi. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Country by Country** (02.06.2010)

In ihrer Mitteilung vom 21. April 2010 (COM/2010/0163, Abs. 2.2.2) spricht sich die Europäische Kommission für die Aufnahme eines neuen Standards für eine nach Ländern untergliederte Rechnungslegung (Country by Country Reporting, CBCR) in die OECD-Leitsätze aus.

Angesichts dieser Tatsache stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Gedenkt der Bundesrat, die Aufnahme des CBCR-Standards in die Leitsätze, die gegenwärtig aktualisiert werden, zu unterstützen?

2. Ist der Bundesrat gewillt, sich aktiv für diesen Vorschlag einzusetzen und andere Regierungen dafür zu gewinnen?

3. Mit welchen politischen und inhaltlichen Argumenten gedenkt er seine Position zu rechtfertigen?

4. Welche alternativen Lösungen für eine Rechnungslegung könnten von multinationalen Unternehmen verlangt werden, die die nationalen Steuergesetze durch falsche Verrechnungspreise bei konzerninternen Transaktionen zu umgehen suchen?

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3365** ***n*** Po. **Aussenpolitische Kommission NR. Einfuhr von Edelmetallen in die Schweiz und Geldwäschereigesetzgebung** (18.05.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament einen Bericht vorzulegen über die bestehenden bzw. die zu verabschiedenden Rechtsmittel zur effizienten Bekämpfung der Einfuhr in die Schweiz von Edelmetallen krimineller Herkunft oder aus Konfliktgebieten, namentlich aus Ländern, gegen welche die Uno Sanktionen verhängt hat. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob das Geldwäschereigesetz auf die gesamte Edelmetalleinfuhr ausgedehnt werden soll.

Eine Minderheit beantragt, das Postulat abzulehnen: Schlüer, Aebi, Büchel, Brunschwig Graf, Estermann, Mörgeli, Müller Walter, Reymond, Riklin, Stamm.

*Sprecherin:* Moser

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

NR *Aussenpolitische Kommission*

**16.09.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3366** ***n*** Mo. **Nationalrat. Rechtsgrundlage für den Abschluss völkerrechtlicher Verträge durch den Bundesrat (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR (10.050))** (02.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass er völkerrechtliche Verträge nur selbstständig abschliessen kann, soweit er durch ein Bundesgesetz oder einen von der Bundesversammlung genehmigten völkerrechtlichen Vertag dazu ermächtigt ist. Für Verträge mit beschränkter Bedeutung, die der Bundesrat weiterhin in eigener Kompetenz genehmigen soll, hat er im Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz Anpassungen vorzuschlagen wie z. B. eine Liste der betroffenen Bereiche. Dabei gilt es insbesondere zu verhindern, dass sich eine analoge Situation wie beim UBS-Amtshilfeabkommen mit den USA wiederholen kann, bei welcher das Parlament einen vom Bundesrat abgeschlossenen Vertrag im Nachhinein genehmigen muss.

Eine vorläufige Anwendung von Verträgen bedarf der Zustimmung der vorberatenden Parlamentskommissionen beider Räte.

**04.06.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

**07.06.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3367** ***n*** Po. **FDP-Liberale Fraktion. Zusammenarbeit des Bundes mit PR-Agenturen im Bereich der öffentlichen Information** (02.06.2010)

Die PR-Tätigkeiten und Informationskampagnen des Bundes sind immer wieder Gegenstand der Medienberichterstattung - leider fehlt die Transparenz vollkommen. Weil bisher offenbar keine Daten zur Zusammenarbeit mit PR-Firmen erhoben wurden, wird der Bundesrat mit der regelmässigen Berichterstattung über die nachfolgenden Punkte beauftragt:

- Die Art der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten: Wie viele Mandate werden vergeben, und was ist deren Inhalt? Welche Firmen werden berücksichtigt? Wie erfolgt das Auswahlverfahren? Weshalb werden externe Kommunikationsspezialisten beigezogen?

- Die Höhe der Saläre: Existiert eine einheitliche Vergütungspraxis? Wie hoch sind die Saläre, und wie gross ist die Bandbreite zwischen geringstem und höchstem Stunden- resp. Tagesansatz?

- Neben den Bundesämtern sind auch die bundeseigenen Betriebe zu berücksichtigen.

*Sprecher:* Hutter Markus

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3368** ***n*** Mo. **Rennwald. Unabhängigkeit der SDA** (02.06.2010)

Die Zürcher Mediengruppe Tamedia steht kurz vor einer Beteiligung an der Schweizerischen Depeschenagentur (SDA), die 20 Prozent des Aktienkapitals übersteigt. Um die Unabhängigkeit der SDA zu wahren und in Übereinstimmung mit den Statuten steht dem Verwaltungsrat der SDA die Möglichkeit offen, die von Tamedia erworbenen Aktien nicht ins Aktienbuch einzutragen. Der Bundesrat wird beauftragt, diese Situation zu analysieren und die Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um die Vielfalt der Information und die Ausgewogenheit der Berichterstattung aus den verschiedenen Regionen zu gewährleisten.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire, Marra, Nordmann, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin (21)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3369** ***n*** Ip. **Leutenegger Oberholzer. Super-Puma-Einsatz am Baselbieter Harassenlauf** (02.06.2010)

Im Rahmen eines grossen Polizeieinsatzes zur Kontrolle eines sogenannten Harassenlaufs im Kanton Basel-Landschaft kam am 1. Mai 2010 auch ein Super-Puma-Helikopter der Schweizer Armee zum Einsatz. Dazu wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wer hat den Super-Puma-Einsatz bestellt, und wer hat ihn bewilligt?

2. Wie teuer ist ein solcher Einsatz, und wer trägt die Kosten dafür, der Bund oder der Kanton?

3. Wer entscheidet nach welchen Kriterien über den Einsatz von militärischen Fahrzeugen und/oder Personal für zivile Einsätze? Wie häufig sind derartige Einsätze?

4. Erachtet er Einsätze von militärischen Fahrzeugen und/oder Personal (im konkreten Fall ein Pilot) bei zivilen Ereignissen nicht auch als problematisch?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Heim, Jans, Kiener Nellen, Maire, Marra, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert (15)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3370 *n*** Mo. **Maire. Ausreichende Unterstützung von im Ausland befindlichen Schweizer Staatsangehörigen, deren Rückreise durch unvorhergesehene Ereignisse verhindert wird** (02.06.2010)

Der Bundesrat und vor allem das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten werden beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit im Ausland befindliche Schweizer Staatsangehörige, deren Rückreise durch unvorhergesehene Ereignisse verhindert wird, bei ihrer Suche nach Rückreisemöglichkeiten auf konkrete Hilfe seitens ihrer Botschaft oder ihres Konsulats zählen können. Eine mögliche Hilfe könnte darin bestehen, dass politische und diplomatische Verantwortliche mit den betroffenen Reise- und Transportunternehmen in Kontakt treten. Andere Länder, wie beispielsweise Frankreich, haben beim Vulkanausbruch Mitte April spontan solche Massnahmen ergriffen, und das mit Erfolg. Warum nicht die Schweiz?

Da sich im Zeitalter der Globalisierung immer mehr Schweizerinnen und Schweizer im Ausland aufhalten, verlange ich, dass die Ressourcen der konsularischen Organe unseres Landes den realen Bedürfnissen angepasst werden, und somit eine rasche und wirkungsvolle Hilfe ermöglicht werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin (14)

**24.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3371 *n*** Mo. **Graf-Litscher. Gültigkeitsdauer des Führerausweises von berufsmässigen Fahrzeugführerinnen und -führern der Kategorie D** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Strassenverkehrsgesetzes vom 19. Dezember 1958 zu unterbreiten und dabei folgende Bestimmung einzuführen: Der Führerausweis von berufsmässig tätigen Fahrzeugführerinnen und -führern der Führerausweis-Kategorie D wird mit dem Bezug der AHV-Rente ungültig.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Maire, Marra, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Tschümperlin (12)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3372 *n*** Mo. **Fehr Hans-Jürg. Verbot von Atommüllimporten** (03.06.2010)

Das Kernenergiegesetz wird ergänzt durch einen Passus, der den Import von radioaktiven Abfällen in die Schweiz verbietet.

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3373 *n*** Po. **Bourgeois. Grüne Wirtschaft** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die grüne Wirtschaft vorzulegen. Der Bericht soll das Wertschöpfungspotenzial der Umweltmärkte für den Wirtschaftsstandort Schweiz und für die Beschäftigungslage einschätzen. Er soll aufzeigen, durch welche Massnahmen die Produktion und der Verbrauch imHinblick auf eine effizientere Nutzung der Ressourcen verbessert werden können, damit der Ressourcenverbrauch der Schweizer Wirtschaft langfristig reduziert und ihre Wettbewerbsfähigkeit durch mehr Ökoeffizienz gestärkt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Bader Elvira, Brunschwig Graf, Cassis, Cathomas, Darbellay, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Gadient, Germanier, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Hiltpold, Malama, Parmelin, Perrin, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (25)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **10.3374 *n*** Po. **Bourgeois. Massnahmen zur Stärkung der marktwirtschaftlichen Instrumente im Agrarsektor** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die zunehmende Öffnung des Agrarmarktes und auf eine nächste Revision des Landwirtschaftsgesetzes einen Bericht über mögliche Massnahmen zur Stärkung der marktwirtschaftlichen Instrumente im Agrarsektor zu erstellen. Der Bericht soll Folgendes enthalten:

1. Möglichkeiten zur Verbesserung der Markttransparenz. Besonders hervorgehoben werden sollen die Entwicklung der Produzentenpreise, der Konsumentenpreise und der Margen im internationalen Vergleich sowie die Auswirkungen der sinkenden Rohstoffpreise und der Veränderungen der Geschäftspraktiken im Handel auf die Konsumentinnen und Konsumenten (Rückvergütungen, Preisabzüge).

2. Eine Studie über mögliche Sanktionen für den Fall, dass die Senkungen der Rohstoffpreise nicht an die Konsumentinnen und Konsumenten weitergegeben werden, für das Anbieten von Lebensmitteln unter dem Einkaufspreis und für den Missbrauch einer marktbeherrschenden Position.

3. Möglichkeiten zur Ausdehnung der Allgemeinverbindlichkeit auf Massnahmen von repräsentativen Produzentenorganisationen, indem diese ermächtigt werden, über die Schaffung von Interventionsfonds zu beschliessen.

4. Eine Analyse der Möglichkeiten, wie Produzenten und Käufer in den verschiedenen Wertschöpfungsketten Mengen, Preise, Qualität und sonstige Geschäftsbedingungen, darunter die Zahlungsmodalitäten, vertraglich festlegen könnten.

5. Einen Vergleich der marktwirtschaftlichen Instrumente der Schweiz mit jenen der EU sowie Informationen über Massnahmen der Nachbarländer.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Bader Elvira, Cassis, Cathomas, Darbellay, Favre Laurent, Favre Charles, Français, Gadient, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Hiltpold, Malama, Parmelin, Perrin, von Siebenthal, Walter, Zemp (21)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3375 *n*** Mo. **Perrinjaquet. Jugendliche Sans-Papiers. Berufsbildung ja, aber keine Umgehung des Rechts** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein angemessenes Verfahren zur Regelung des rechtlichen Status von jugendlichen Sans-

Papiers, die im Besitz eines Berufsabschlusses sind, vorzuschlagen. Nicht einschliessen darf das Verfahren die automatische Regularisierung des Status der Eltern und der Geschwister.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Barthassat, Brunschwig Graf, de Buman, Favre Laurent, Hiltpold, Ineichen, John-Calame, Lüscher, Maire, Meyer Thérèse, Moret, Rennwald, Ruey, Steiert (15)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3376** ***n*** Mo. **Gadient. Swissinfo. Russischsprachiges Angebot** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Leistungsauftrag von Swissinfo ab dem Jahr 2012 um ein russischsprachiges Angebot zu ergänzen.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bourgeois, Bugnon, Cassis, Caviezel, de Buman, Eichenberger, Engelberger, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Girod, Glauser, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Hurter Thomas, Kaufmann, Kleiner, Landolt, Maire, Markwalder, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Parmelin, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenker Silvia, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Stump, Tschümperlin, Veillon, Vischer, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen, Weibel, Wyss Ursula (50)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3377** ***s*** Po. **Diener Lenz. Torfausstiegskonzept** (03.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Massnahmen in Zukunft ergriffen werden können, um den Import und die Verwendung von Torf in der Schweiz zu reduzieren oder sogar zu verbieten. Er wird beauftragt, darüber anhand eines Torfausstiegskonzepts zu berichten.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Graber Konrad, Luginbühl, Niederberger, Schwaller, Stadler Markus, Stähelin (7)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**28.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3378** ***s*** Ip. **Niederberger. Ausbildungszusammenarbeit zwischen EDA und VBS** (07.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist sichergestellt, dass vorhandene Erfahrungen aus Einsätzen im Ausland in die Ausbildung departementsübergreifend einfliessen?

2. Wo ist ein Ausbildungszentrum des EDA geplant, und wie werden bereits vorhandene Infrastrukturen berücksichtigt?

3. Wie ist die Planung und Koordination zwischen dem EDA und dem VBS, allenfalls mit weiteren Departementen sichergestellt?

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bischofberger, Frick, Graber Konrad (4)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**14.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

**10.3379** ***n*** Po. **Chopard-Acklin. Senkung der Gesundheitskosten durch die Arbeitsinspektorate** (07.06.2010)

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat die Oberaufsicht über das Arbeitsgesetz. Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten, wie die jetzige Situation bezüglich Kontrolle über die Einhaltung der Vorschriften über den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz verbessert werden kann und damit ein gewichtiger Präventionsbeitrag der kantonalen Arbeitsinspektorate zur Senkung der Gesundheitskosten garantiert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (35)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3380** ***n*** Mo. **Geissbühler. Eindämmung der Verschreibung von Psychopharmaka an Kinder** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, konkrete Massnahmen zu ergreifen, um Eltern, Lehrer und allgemein die Öffentlichkeit in neutraler Weise über die schädlichen Nebenwirkungen von psychopharmazeutischen Produkten, welche in steigendem Mass an Kinder, welche als hyperaktiv klassifiziert wurden, verabreicht werden, zu informieren.

Weiter sind nichtpharmakologische Methoden, die bereits in vielen Fällen zum Erfolg führten, auf breiter Basis bekanntzumachen, und die Verschreibung von Psychopharmaka an Kinder soll nur als letzte Zuflucht eingesetzt werden dürfen, wenn andere Methoden nachweislich nicht zum Erfolg führten.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Joder, Killer, Kunz, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (25)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3381** ***n*** Po. **Flückiger. Verbot des Strassenstrichs prüfen** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, als Massnahme gegen die mit der Strassenprostitution verbundenen Probleme (Prostitution Minderjähriger, Prostitution ohne Arbeitserlaubnis, steigende Gesundheitsrisiken) ein Verbot der Strassenprostitution zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (31)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3382 *n*** Mo. **Flückiger. Chancengleichheit für KMU im öffentlichen Beschaffungswesen** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich des öffentlichen Beschaffungsrechts die gesetzliche Grundlage dahingehend zu verändern, dass Bietergemeinschaften und Subunternehmen von den Verfahren der öffentlichen Ausschreibung nicht ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus muss das Gesetz vorsehen, dass die Bietergemeinschaft als Ganzes - nicht jedes Unternehmen für sich - die Anforderungen der Ausschreibung erfüllt.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Lustenberger, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (44)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3383 *n*** Po. **Hodgers. Anpassung des Datenschutzgesetzes an die neuen Technologien** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu untersuchen, ob das Recht auf Datenschutz und auf Schutz des Privatlebens gestärkt werden kann, indem das Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) revidiert und an die neuen Technologien angepasst wird.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Girod, Hiltpold, Reimann Lukas, van Singer, Zisyadis (6)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3384 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Stadt und Kanton Bern wollen Road-Pricing einführen** (08.06.2010)

Die Stadt und der Kanton Bern haben vor Kurzem eine gemeinsame Mitteilung veröffentlicht, in der sie bekanntgeben, das Prinzip des Road-Pricings als mittel- oder langfristige Strategie im Bereich Verkehr, Umwelt und Finanzierung in der Agglomeration Bern in Betracht zu ziehen. Stadt und Kanton beauftragen den Bund, die notwendigen Bedingungen für die Einführung von Lenkungsmassnahmen zu erarbeiten und die Frage der Kilometerabgabe eingehend zu prüfen.

Mit Bezug auf den Inhalt der obenerwähnten Mitteilung und auf ihre politische Dimension stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Inhalt dieser Mitteilung ganz generell?

2. Ist der Bundesrat nicht der Auffassung, man sollte vermeiden, dass der Zugang des Individualverkehrs zur Stadt Bern eingeschränkt wird, zumal es sich um die Bundeshauptstadt handelt?

3. Das Road-Pricing-Programm in der City of London hatte sowohl finanziell als auch umwelttechnisch nur wenig positive Auswirkungen. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass man daher eine eventuelle Einführung des Road-Pricings in den grossen schweizerischen Agglomerationen kritisch hinterfragen sollte?

4. Ist er nicht der Meinung, dass die Einführung des Road-Pricings und der Kilometerabgaben eine Diskriminierung der Randregionen unseres Landes in finanzieller Hinsicht sowie in Bezug auf den Zugang zu den grossen Agglomerationen darstellen würde?

5. Hält der Bundesrat die Einführung der Kilometerabgaben nicht für eine offensichtliche Einschränkung der Privatsphäre, da staatliche Behörden dadurch im Detail Kenntnis über alle zurückgelegten Strekken der Autofahrerinnen und Autofahrer erhalten?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (34)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3385 *n*** Mo. **Lang. Solidarität mit Opfern der Ölpest** (08.06.2010)

Der Bund überweist seine jüngsten Steuereinnahmen der beiden im Kanton Zug domizilierten Ölgesellschaften Transocean und BP Switzerland den Opfern der Ölpest im Golf von Mexiko.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Girod, Goll, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Hodgers, Jans, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Müller Geri, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (36)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3386 *n*** Mo. **Zisyadis. Waffengesetz. Küchenmesser gehören in die Küche** (08.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine dringende Revision des Waffengesetzes vorzulegen, um zu veranlassen, dass gefährliche Gegenstände, die nicht als Waffen gelten, in die abschliessende und vollständige Liste des Gesetzes aufgenommen werden.

So müssen Messer und alle Objekte, die die körperliche Integrität schädigen können, insbesondere spitze, scharfe, stumpfe und explosive Gegenstände, sowie Objekte, die Substanzen versprühen, in dieser Liste aufgeführt sein.

Eine Straftat, die vorsätzlich mit solchen Gegenständen verübt wird, kann dadurch mit einer Freiheitsstrafe oder einer Geldstrafe geahndet werden und zu einer Beschlagnahme des Gegenstandes führen.

*Mitunterzeichnende:* Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Marra, Rennwald, Voruz (6)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3387 *n*** Ip. **Baettig. Überreaktion und Placebo-Effekte bei der nächsten Pandemie vermeiden** (08.06.2010)

Die Experten der WHO werden derzeit auf der ganzen Welt zum Teil scharf kritisiert. Die Hauptkritikpunkte sind die buchstabengetreue Anwendung des Vorsorgeprinzips, die unrealistische Definition des Begriffs "Pandemie", die oft allzu starken Interessenbindungen mit der Pharmaindustrie sowie die deplat-

zierte Verschwendung von Ressourcen und Impfstoffen. Dadurch haben sie den Sensibilisierungskampagnen dauerhaft geschadet. Das Bundesamt für Gesundheit hat im Rahmen seines Krisenmanagements die von diesen Experten gutgeheissenen fragwürdigen Massnahmen angewandt, ohne diese kritisch zu hinterfragen. Hat der Bundesrat eine kritische Nachbesprechung veranlasst und Korrekturmassnahmen in Betracht gezogen, damit in Zukunft der Handlungsspielraum angesichts der unverhältnismässigen internationalen Strategie zur Pandemiebewältigung und der Panikmache durch Markt und Medien angemessen genutzt wird? Wenn ja, welche sind dies?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3388** ***s*** Mo. **Hess. Pilzproduktion. Ergänzung des Landwirtschaftsgesetzes** (08.06.2010)

Um die Schweizer Pilzproduktion und deren Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ihrer Konkurrenz aus dem Ausland nicht weiter zu benachteiligen, beauftragen wir den Bundesrat, die Pilzproduktion im Landwirtschaftsgesetz zu ergänzen. Das Bundesgesetz über die Landwirtschaft wird in Artikel 3 durch die Pilzproduktion erweitert.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Comte, Egerszegi-Obrist, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Jenny, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Maissen, Marty Dick (17)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**21.09.2010** Zurückgezogen.

**10.3389** ***n*** Po. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die vom Gesetz definierte Rolle der Revisionsfirmen bei Prüfungen von Grossbanken zu überprüfen und über mögliche gesetzliche Massnahmen oder andere Massnahmen zur Stärkung der Rolle der Revisionsfirmen zugunsten der Bankenaufsicht Bericht zu erstatten.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**10.3390** ***n*** Po. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die im Bericht der GPK aufgeworfenen Fragen zur Anwendung von Artikel 271 StGB sowie zur Kompatibilität des QIA mit dem schweizerischen Bankgeheimnis in einem vertieften Bericht umfassend abzuklären.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**10.3391** ***n*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Präsidenten des Finma-Verwaltungsrates regelmässig zu einer Aussprache einzuladen. Auf Anfrage des Finma-Verwaltungsrates sollten auch ausserhalb dieser Treffen Aussprachen des Finma-Verwaltungsratspräsidenten mit dem Wirtschaftsausschuss des Bundesrates stattfinden.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**10.3392** ***n*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Revisionsentwurf des RVOG vorzulegen, welcher eine Pflicht für die durchgehende Schriftlichkeit seiner Beratungen und Beschlüsse verankert. Das Gebot der Schriftlichkeit ist auch bei geheimen Geschäften und im Falle von bloss mündlichen Informationen zu berücksichtigen. Die Protokolle des Bundesrates müssen als Führungsinstrumente verwendet werden können und die nachträgliche Nachvollziehbarkeit der Beratungen und Beschlüsse des Bundesrates gewährleisten.

**13.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3393** ***n*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (3)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Instrument des Dreier-Ausschusses im RVOG zu regeln, damit diese Ausschüsse bei wichtigen und übergreifenden Geschäften einen Ausgleich zwischen dem Departemental- und dem Kollegialprinzip schaffen und die Entscheidgrundlagen des Bundesrates verbessert werden.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**10.3394** ***n*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (4)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der laufenden Regierungsreform konkrete Massnahmen zu beschliessen bzw. vorzuschlagen, damit er bei wichtigen Geschäften eine effektive Führung wahrnehmen kann, die im Einklang mit seiner Gesamtverantwortung als Kollegial- und oberste Exekutivbehörde steht.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**10.3395** ***n*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission NR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (5)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision der Artikel 164 und 165 StGB vorzuschlagen, welche deren Anwendbarkeit auf Grossunternehmungen erweitert, falls diese aufgrund ihrer Systemrelevanz für die Volkswirtschaft und die Finanzstabilität durch staatliche Interventionen vor ihrem Untergang bewahrt werden müssen.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3396** ***n*** lp. **Hiltpold. Eigenmächtige Verbreitung von Fotos oder Videos und Schutz der betroffenen Personen** (09.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat, darüber Auskunft zu geben, wie die eigenmächtige Verbreitung von Bildern, die im Einvernehmen mit der aufgenommenen Person entstanden sind, im Strafrecht behandelt wird. Sollte sich das Fehlen von Strafmassnahmen in diesem Bereich bestätigen, so ersuche ich den Bundesrat, ebenfalls anzugeben, ob die Möglichkeit einer dahingehenden Revision des Gesetzes bereits geprüft wurde oder zurzeit geprüft wird.

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3397** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Schutz für Kleinanlegerinnen und -anleger. Beratungsprotokoll für Anlagegespräche** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum Schutz der privaten Anlegerinnen und Anleger für Verkaufsgespräche von Finanzanlageprodukten und Vermögensverwaltungsmandaten eine obligatorische Protokollierungspflicht einzuführen. Dafür sind die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (22)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3398** ***n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. USA-UBS-Krise. Schaffung einer Expertengruppe** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine unabhängige Expertengruppe einzuberufen, welche folgende Fragen beantworten soll:

1. In welchem Ausmass waren die Verantwortlichen der UBS über die Vergehen gegen das QIA durch die Bank und ihre Angestellten im Bilde?

2. In welcher Art und Weise haben der Verwaltungsrat, die Direktion und die Revisionsgesellschaft die Subprime-Krise intern bewältigt, ab welchem Zeitpunkt haben sie die Dimension der Krise realisiert, und welche internen Massnahmen wurden getroffen?

3. Welches sind die Gründe des Verwaltungsrates, keine zivilen und strafrechtlichen Klagen gegen die ehemaligen Verantwortlichen der UBS einzuleiten?

*Sprecherin:* Meyer Thérèse

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3399** ***n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. USA/UBS-Krise. Klärung der Rollen und der Kompetenzen der involvierten Behörden** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit die Rollen und Kompetenzen der verschiedenen involvierten Behörden in der UBS/USA-Krise geklärt werden (Bundesrat, EFD, Finma, SNB usw.).

Es geht vor allem darum, die Transparenz zu erhöhen, die Entscheidfindungsprozesse zu optimieren und eine optimale Zusammenarbeit zwischen den Behörden zu erreichen. Was die SNB betrifft, ist es erforderlich, dass Massnahmen getroffen werden, um der SNB einen privilegierten Zugang zum Gremium Bundesrat zu ermöglichen, wenn die SNB dies als notwendig erachtet.

*Sprecherin:* Simoneschi-Cortesi

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3400** ***n*** Mo. **Fraktion CVP/EVP/glp. Strafrechtliches und ziviles Verfahren gegen UBS-Verantwortliche** (09.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zu prüfen, dass der Bund bzw. seine Organe, welche über eine juristische Persönlichkeit verfügen, als Aktionär oder Investor, ein strafrechtliches und ziviles Verfahren gegen die verantwortlichen Mitglieder des Verwaltungsrates, die verantwortlichen Mitglieder der Direktion der UBS und allenfalls der Revisionsgesellschaft einleiten.

*Sprecher:* de Buman

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3401** ***n*** Mo. **Nussbaumer. Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI in Schweizer Börsenreglemente integrieren** (09.06.2010)

Die von der Finma zu genehmigenden Organisations- und Effekten-Zulassungsreglemente der in der Schweiz bewilligten Börsen werden so ergänzt, dass an den Schweizer Börsen kotierte Unternehmen zu standardisierter Nachhaltigkeitstransparenz in ihrer Berichterstattung im Sinne der Global Reporting Initiative (GRI) ab 2015 verpflichtet werden. Die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung können nach Unternehmensgrössen gegliedert werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Tschümperlin (18)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3402** ***s*** Mo. **Graber Konrad. Bezüge von über drei Millionen Franken dem Beschluss der Generalversammlung unterstellen** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechtes (OR) mit folgendem Inhalt zu unterbreiten:

Bezüge ab drei Millionen Franken haben Gewinncharakter und sind deshalb im Rahmen der Gewinnverwendung durch die Generalversammlung zu beschliessen.

Artikel 677 des Obligationenrechtes ist somit wie folgt anzupassen:

Gewinnanteile an Mitglieder des Verwaltungsrates oder an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft dürfen nur dem Bilanzgewinn entnommen werden und sind nur zulässig, nachdem die Zuweisung an die gesetzliche Reserve gemacht und eine Dividende von 5 Prozent oder von einem durch die Statuten festgesetzten höheren Ansatz an die Aktionäre ausgerichtet worden ist.

Sämtliche Vergütungen, ungeachtet der rechtlichen Form, an Mitglieder des Verwaltungsrates oder an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft, die pro Geschäftsjahr drei Millio-

nen Franken übersteigen, gelten gesellschafts- und steuerrechtlich als Gewinnanteile im Sinne von Absatz 1.

Vergütungen von Konzerngesellschaften werden zusammengerechnet.

Vergütungen nach Absatz 2 unterstehen, ungeachtet ihrer rechtlichen Form, der Beitragspflicht nach Artikel 5 AHVG.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, David, Frick, Niederberger, Schwaller, Stähelin (6)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3403** ***n*** Ip. **Fässler. Registerharmonisierung. Verpflichtung als Wohnungsidentifikator?** (10.06.2010)

Nachdem im Herbst 2009 Hauseigentümerinnen und -eigentümer und Liegenschaftsverwaltungen im Kanton Bern vom Amt für Informatik Post bekommen haben, hat im Frühling 2010 auch der Kanton Zürich durch das statistische Amt Briefe an Liegenschaftsverwaltungen verschickt, mit knappster Frist zur Erledigung des Auftrags und umgehenden Mahnungen mit Bussenandrohung. Die Angeschriebenen wurden aufgefordert, Listen mit folgenden Angaben zu liefern:

- Name der Bewohnerinnen und Bewohner
- Stockwerk
- Lage der Wohnung
- Grösse der Wohnung.

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind diese ultimativen Umfragen das Resultat des Verzichts auf eine Vollerhebung bei der Volkszählung 2010?

2. Gibt es einen Überblick über die Aktivitäten zur Umsetzung des Registerharmonisierungsgesetzes (RHG) in den Kantonen? Wie sieht dieser aus?

3. Kann man z. B. als Inhaberin eines kleinen Immobilientreuhandbüros, das Mandate hat zur Verwaltung von Stockwerkeigentümergemeinschaften, zur "Wohnungsidentifikatorin" verpflichtet werden?

4. Wer übernimmt die Unkosten für diesen Job bzw. für die Einreichung der geforderten Listen?

5. Wie wird der Datenschutz gewährleistet (z. B. Wohnungsgrösse)? Wird der Eidgenössische Datenschützer aktiv informiert über die Umsetzungsmassnahmen des RHG in den Kantonen?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gysin, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Müller Thomas, Pedrina, Rossini, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Triponez (18)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3404** ***n*** Mo. **von Siebenthal. Wiederherstellung und Erhaltung von verbuschten und verwaldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die durch Verbuschung und Verwaldung dezimierte landwirtschaftliche Nutzfläche wiederhergestellt und erhalten bleibt.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Binder, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler, Dunant, Engelberger, Favre Laurent, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Joder, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, Wandfluh, Wobmann (43)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3405** ***n*** Mo. **von Siebenthal. Vorschriften für Partikelfilter in der Land- und Forstwirtschaft. Koordination mit der EU** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bezüglich Partikelfilterpflicht auf land- und forstwirtschaftlichen Maschinen und Geräten keine schärferen Vorschriften als in der EU zu erlassen und solche Vorschriften mit der EU zeitlich zu koordinieren.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bourgeois, Brönnimann, Büchel Roland, Büchler, Cathomas, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kunz, Lustenberger, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Nidegger, Perrin, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, Wandfluh, Wobmann, Zemp (49)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3406** ***n*** Ip. **Miesch. Schaffhausen sabotiert Sachplanverfahren** (10.06.2010)

Der Kanton Schaffhausen ist mit einer eigenen Studie zu sozioökonomischen Auswirkungen von Lagern für radioaktive Abfälle vorgeprescht. Die in Eigenregie entstandene Studie wurde am 21. April 2010 veröffentlicht. Darin werden mögliche wirtschaftliche Schäden wegen radioaktiver Abfälle beziffert. Mit seinem unkoordinierten Vorgehen hat der Kanton Schaffhausen der laufenden Standortsuche für Tiefenlager eigentümlich vorgegriffen. Dadurch brüskiert Schaffhausen die sich an die Regeln des Sachplanverfahrens haltenden potenziellen Standortkantone.

Die laufende Standortsuche basiert auf dem von der Nagra vorgeschlagenen Sachplan, der in Etappe 1 auf geologischen und sicherheitstechnischen Kriterien und auf der technischen Machbarkeit basiert. Erst in Etappe 2 sollen von Mitte 2011 bis 2014/15 die raumplanerischen und sozioökonomischen Auswirkungen von geologischen Tiefenlagern untersucht werden. Der Alleingang des Kantons Schaffhausen macht deutlich, dass er das laufende Sachplanverfahren missachtet und torpediert.

Der Bundesrat wird eingeladen, zu folgenden Fragen Auskunft zu geben:

1. Wie beurteilt er den unkoordinierten Alleingang des Kantons Schaffhausen? Zu welchem Zeitpunkt wurde er durch den Kanton Schaffhausen über seine Studie informiert?

2. Was gedenkt er zu tun, um die Schaffhauser Regierung wieder auf den gemeinsamen Weg des Sachplans zurückzuführen?

3. Das Sachplanverfahren sieht eine gemeinsame Studie vor. Hat der Bundesrat Kenntnis von weiteren eigenen Studien der anderen potenziellen Standortkantone?

4. Welche Massnahmen trifft er, damit die Standortsuche trotz dem Schaffhauser Vorpreschen in grösstmöglicher Transparenz abläuft und die Nachvollziehbarkeit aller Entscheidungen sowie

der gleichberechtigte Einbezug aller betroffenen Regionen gewährleistet sind?

5. Wie beurteilt er die Objektivität und Methodik der Studie aus Schaffhausen? Ist er auch der Meinung, dass die Studie keine vergleichbare Beurteilung bei der laufenden Standortsuche ermöglicht?

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Brönnimann, Dunant, Estermann, Killer, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann (9)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3407 *n*** Mo. **Amstutz. Mehr Flexibilität beim Lenken von Kleinbussen** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verkehrszulassungsverordnung (VZV, SR 741.51) so anzupassen, dass Fahrzeuge der Kategorie D1 mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen von Personen geführt werden dürfen, die älter als 21 Jahre sind und seit mindestens zwei Jahren Inhaber des Führerausweises der Kategorie B sind. Die Fahrzeuge dürfen dabei nur von nichtgewerblichen Organisationen eingesetzt werden, und der Fahrer muss seine Fahrdienste freiwillig leisten.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Rutschmann, von Rotz, Wandfluh (4)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3408 *n*** Ip. **Thorens Goumaz. Antenne auf dem Gipfel des Mont Tendre** (10.06.2010)

Skyguide und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) planen die Errichtung einer 25 Meter hohen Antenne auf dem Gipfel des Mont Tendre. Unter der Antenne sollen unterirdische Räume mit einem Volumen von 500 Kubikmetern für die technische Ausrüstung sowie ein 3 Kilometer langer Graben für die Kabel entstehen. Das Projekt wurde nur zehn Tage vor dem geplanten Baubeginn öffentlich bekanntgemacht.

Der Mont Tendre ist der einzige bedeutsame Gipfel des Waadtländer Jura, auf dem noch keine Antenne oder Ähnliches errichtet wurde. Ausserdem ist der Ort im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN-Nr. 1022) eingetragen und liegt in einem Gebiet, dessen Trockenwiesen und -weiden ebenfalls von nationaler Bedeutung sind (TWW-Nr. 6307). Der Mont Tendre ist Teil des Naturparks "Parc Naturel Régional du Jura Vaudois" und eines Naturschutzgebietes von Pro Natura,das dank einem Abkommen mit der Gemeinde Montricher zustande kam.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie erklärt der Bundesrat die Tatsache, dass das Projekt nicht öffentlich aufgelegt wurde und dass für ein Vorhaben dieses Ausmasses keinerlei Rechtsmittel vorgesehen sind, obwohl das militärische Plangenehmigungsverfahren Anhörungen, Auflagen und Rechtsmittel vorschreibt?

2. Inwiefern würde, in Anwendung von Artikel 128a des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung betreffend den Schutz militärischer Anlagen, mit der Auflage des Projekts und mit dem Einbezug der Rechtsmittel in diesem konkreten Fall ein fragwürdiges "Militärgeheimnis" tangiert und die Landesverteidigung gefährdet?

3. Inwiefern hat das VBS in diesem konkreten Fall dem Schutz von Natur und Landschaft die nötige Beachtung geschenkt, wie es das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vorsieht?

4. Kann der Bundesrat erklären, warum die Antenne an genau diesem Standort so unverzichtbar ist, dass alle üblichen Verfahrensmethoden umgangen und wichtige Bestimmungen des Natur- und Heimatschutzes ignoriert werden?

5. Ist es dem Bundesrat grundsätzlich ein Anliegen, die vorgesehenen Massnahmen zum Schutz der im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung verzeichneten Orte mit der nötigen Ernsthaftigkeit umzusetzen, zumal diese Orte wachsendem Druck ausgesetzt sind und man sich schwertut, dem Landschaftsschutz in Anbetracht des Interessendrucks die nötige Bedeutung beizumessen?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Brélaz, Favre Charles, Français, Frösch, Girod, Glauser, Graf Maya, Grin, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Moret, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Prelicz-Huber, Ruey, Schelbert, Teuscher, van Singer, Veillon, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (31)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3409 *n*** Ip. **(Donzé) Streiff. Heliskiing im Wallis** (10.06.2010)

Seit Sommer 2008 laufen die Verhandlungen um die Objektblätter der Gebirgslandeplätze und das Heliskiing. Inzwischen liegt die Studie "Touristischer Interessennachweis von Heliskiing" für die Region Wallis Süd-Ost vor. Die Interessenbekundung seitens des Kantons Wallis dürfte nicht ganz frei sein von wirtschaftlichen Interessen der Helikopter-Lobby; offen bleiben Fragen im Interesse von Natur, Landschaft, Fauna und Bevölkerung. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Statistik des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (Bazl; Formular T4.6) weist 24 000 Bewegungen (2008) von Helikoptern für gewerbsmässige und für Übungs- und Trainingsflüge aus. Die Walliser Studie spricht aber von 24 000 gewerbsmässigen Flugbewegungen. Könnte es sein, dass mit den erhöhten gewerbsmässigen Zahlen das Bedürfnis nach Heliskiing künstlich höher dargestellt wird?

2. Die Studie für die Region Wallis Süd-Ost weist einen Anteil des Heliskiing von zirka 11 Prozent am Umsatz von Air Zermatt aus. Wie ist das mit der Aussage in der "Financial Times", London vom 12. Mai 2005 zu vereinbaren, wo Air-Zermatt-Geschäftsführer und -Verwaltungsrat Gerold Briner zitiert wird: "Out of our total annual turnover of around SWFR 10 M a year, over 5 percent comes from Heliskiing Flights"?

3. Die Studie des Kantons Wallis behauptet, der Wiederaufnahmeplatz Trift sei ein Gebirgslandeplatz. Trifft dies zu, oder wurde Air Zermatt nicht wegen ihren illegalen Landungen in der Trift vom Bazl gebüsst?

4. Müssten in der Studie nicht auch die Flugbewegungen von Flächenflugzeugen auf die Gebirgslandeplätze Erwähnung finden?

4. Wie beurteilt er das Ergebnis der Studie mit Blick auf die Schutzziele, und welche Lehren zieht er bzw. das Bazl mit Blick auf die Verhandlungen für das Gebiet Aletsch-Susten (Weltnaturerbe)?

5. Das Luftfahrtgesetz schreibt als Ausgleich zum Heliskiing Landschaftsruhezonen vor. Wie sorgt der Bundesrat dafür, dass der beabsichtigte Schutz nicht nur in Randgebieten, sondern auch in den höher frequentierten Erholungsgebieten gewährleistet wird?

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Graf Maya, Ingold, John-Calame, Lachenmeier, Teuscher, von Graffenried (7)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**15.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Streiff.
**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3410** ***n*** lp. **Donzé. Milchmengen und Milchpreis** (10.06.2010)

Offensichtlich sind Überschüsse in der Milchproduktion, die zu Preiszerfall im Inland und teuren Verwertungsprogrammen führten, nicht ohne Bewilligung von staatlicher Seite entstanden. Nicht nur im Finanzsektor, auch hier könnte letztlich Gier zur Krise geführt haben. Für nachhaltige Lösungen müssen Fehler und ihre Ursachen transparent gemacht werden. Das ist im Interesse des Staates, des Steuerzahlers und der Milchproduzenten. Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind die produzierten Überschüsse, die zu den aktuellen Verwertungsprogrammen geführt haben?

2. Wofür genau sind welche Bewilligungen erteilt worden? Von wem wurden diese Bewilligungen erteilt?

3. Sind die Vorgaben im Zusammenhang mit diesen Bewilligungen eingehalten worden?

4. Welche Konsequenzen zieht das Bundesamt für Landwirtschaft aus der Situation?

*Mitunterzeichnende:* Ingold, von Siebenthal (2)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**16.09.2010** Der Vorstoss wird abgeschrieben, da der/die Urheber/in aus dem Rat ausgeschieden ist.

x **10.3411** ***n*** Po. **(Donzé) Ingold. Web-Angebote des Bundes. Sparpotenzial** (10.06.2010)

Das Büro wird beauftragt, Sparpotenzial bei der Webkommunikation des Bundes zu prüfen und dem Nationalrat Bericht zu erstatten.

*Mitunterzeichnerin:* Ingold (1)

**01.09.2010** Das Büro des Nationalrats beantragt die Ablehnung des Postulats.

**15.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Ingold.
**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3412** ***n*** Po. **(Donzé) Segmüller. Neuer Name für den zivilen Ersatzdienst** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Laufe der Revision des Zivildienstgesetzes eine neue Bezeichnung zu prüfen. Ziel ist, auf allen Ebenen (Politik, Medien, Öffentlichkeit) Zivilschutz und Zivildienst deutlich auseinanderzuhalten.

*Mitunterzeichnende:* Büchler, Engelberger, Hurter Thomas, Ingold, Lumengo, Malama, Segmüller (7)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**13.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Segmüller.

**10.3413** ***n*** Po. **(Donzé) Segmüller. Klare Aufgaben für den zivilen Ersatzdienst** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Laufe der Revision des Zivildienstgesetzes oder in der zugehörigen Verordnung die Aufgaben und den Einsatzbereich der Zivildienstleistenden genauer zu definieren.

*Mitunterzeichnende:* Büchler, Engelberger, Hurter Thomas, Lumengo, Malama, Segmüller (6)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**13.09.2010 Nationalrat.** Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Segmüller.

**10.3414** ***n*** lp. **Müller Geri. Revision der OECD-Leitsätze** (10.06.2010)

Anlässlich der Fragestunde vom vergangenen März begrüsste der Bundesrat die Revision der OECD-Leitsätze, und zwar u. a., dass die Aktualisierung der Leitsätze auch deren Anwendung auf die Zulieferketten sowie auf den Schutz der Menschenrechte umfassen soll. Ist der Bundesrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass:

- ein spezielles Kapitel zum Thema Menschenrechte geschaffen wird?

- ein kohärenter Ansatz formuliert wird, der es erlaubt, die Menschenrechte in alle Kapitel respektive Themen zu integrieren (vgl. Arbeit, Umwelt, Veröffentlichung von Informationen)?

- eine Untergruppe zur "Arbeitsgruppe des Investitionskomitees" gebildet wird, die prüft, wie die Menschenrechte durchgehend in den Leitsätzen berücksichtigt werden sollen?

- das Konzept der Sorgfaltspflicht (Due Diligence) gemäss der Definition von Professor John Ruggie in die Leitsätze aufgenommen wird, und zwar mit den sich daraus ergebenden Instrumenten wie z. B. die Menschenrechtsrisikoanalyse oder Monitoringprozesse?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Frösch, Jans, Kiener Nellen, Lang, Maire, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Steiert, Teuscher, van Singer, Vischer (15)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3415** ***n*** lp. **Schmid-Federer. Stellenabbau im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation** (10.06.2010)

Mit dem Bundesbeschluss zum Voranschlag 2010 wurden die vom Bundesrat beantragten Personalausgaben um 1 Prozent (40 Millionen Franken) gekürzt. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Zusicherung des Bundesrates, dass die geplante Reduktion nicht durch Stellenabbau oder Lohnkürzungen, sondern durch die Beanspruchung der Effekte der natürlichen Fluktuation erfolgen werde. Nun kommt es trotzdem zu einem Stellenabbau im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD). Im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) müssen 45 Personen eine neue Stelle suchen.

Ich bitte den Bundesrat deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus welchen schwerwiegenden Gründen war es dem Bundesrat nicht möglich, die im Parlament abgegebenen Zusicherungen einzuhalten?

2. Nach welchen Kriterien wurden die abzubauenden Stellen festgelegt?

3. Weshalb werden die Stellen im Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) und nicht etwa im Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) oder durch die Zentralisierung der Informatikdienstleistungen des Bundes in einem Bundesamt eingespart?

4. Wie sieht die Liste der überzähligen Angestellten im Einzelnen nach Alter und nach Dienstjahren aus?

5. Trifft es zu, dass auch 50- bis 58-jährige Angestellte, die über 20 Jahre beim Bund arbeiteten, und Familienväter auf Stellensuche gehen müssen?

6. Trifft es zu, dass auch Angestellte mit ausgezeichnetem Leistungsausweis vom Stellenabbau betroffen sind?

7. Ist mit dem Konsolidierungsprogramm 2011-2013 mit einem weiteren Stellenabbau beim Bund und weiteren möglichen Entlassungen zu rechnen?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, de Buman, Donzé, Frösch, Ingold, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Rechsteiner Paul, Simoneschi-Cortesi, Weber-Gobet (10)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3416 *n*** Po. **Thorens Goumaz. Klimaschutz und Ernährung** (10.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat zu prüfen, ob es zweckmässig ist, unser Ernährungsverhalten betreffende Massnahmen zur Reduktion der Klimabelastung zu entwickeln oder bereits existierende zu verbessern.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3417 *n*** Po. **Wasserfallen. Flüssiger Verkehr ist ökologischer** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu folgenden Punkten einen Bericht zu erstellen:

- Handlungsbedarf des Bundes zur Verflüssigung des Verkehrs;

- Prüfung des verstärkten Einsatzes von technischen Massnahmen (z. B. bessere und auf die Verkehrsflüsse abgestimmte Ampelsteuerungen, Grünphasen, Verkehrstelematik-Mittel usw.);

- Aufstellung einer Zeitplanung zur Einführung solcher technischen Massnahmen;

- Koordinationsbedarf bei Strassenbauvorhaben der Kantone und Gemeinden durch den Bundesrat hinsichtlich umweltschädlicher Auswirkungen von Verkehrshindernissen aller Art;

- Priorisierung von Projekten wie z. B. die Benutzung von Pannenstreifen auf den Autobahnen zur Verflüssigung des Verkehrs.

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3418 *n*** Ip. **Fässler. Stärkung des öffentlichen Verkehrs in der Region Bodensee** (10.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie können in der Region Bodensee als Anrainerregion zu Deutschland und Österreich stabile, langfristige Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Verkehrspolitik im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr beibehalten und ausgebaut werden?

2. Welche Schritte sind für eine stärkere Zusammenarbeit in der Koordination der Tarife zwischen den einzelnen Ländern und den dort tätigen Verkehrsunternehmen (Luft, Schiene, Strasse) geplant?

3. Ist die Einführung eines integralen Tarifverbundes für den öffentlichen Verkehr auf den grenzüberschreitenden Strecken vorgesehen? Wenn ja, wie sieht die Terminplanung aus?

4. Welche Massnahmen wurden bzw. werden noch ergriffen, um den Ausbau der Strecke München-Lindau-Bregenz-St. Margrethen-St. Gallen-Zürich und den direkten Schnellzug von Konstanz nach Chur und St. Gallen voranzubringen?

5. Welche Schritte werden unternommen, um einen Halbstundentakt um den Bodensee (Bodensee-S-Bahn) und die angrenzenden Regionen zu realisieren?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans-Jürg, Gilli, Müller Thomas (3)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3419 *n*** Mo. **Gobbi. Anerkennung der Verdienste von Oberst Mario Martinoni bei den Ereignissen von Chiasso vom 28. April 1945** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Oberst Mario Martinoni für seine Verdienste bei der Rettung von Stadt und Bevölkerung von Chiasso zu rehabilitieren und seine Rolle als Vermittler bei der Kapitulation der Deutschen und seinen Einsatz für die territoriale Integrität der Schweiz anzuerkennen.

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3420 *n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Lohndiskriminierungen in Unternehmen wirksam bekämpfen** (10.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen gemäss dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) festgelegte Toleranzschwelle von 5 Prozent zu senken. Diese Schwelle wird beigezogen, um zu beurteilen, ob in einem Unternehmen Lohndiskriminierungen bestehen oder nicht. Mit der Senkung können auch gegenüber denjenigen Unternehmen Massnahmen ergriffen werden, die bei Kontrollen unbefriedigende Resultate liefern, die Toleranzschwelle aber nicht überschreiten. Die Resultate der Kontrollen sollten zudem in anonymisierter Form in der jährlichen Berichterstattung des Bundes veröffentlicht werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross,

Heim, Jans, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Tschümperlin (32)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3421** ***n*** Ip. **Baettig. Anlagen auf Schweizer Banken. Einst willkommen, heute verpönt** (10.06.2010)

Die "NZZ" vom 6. Juni 2010 spricht von der "bitteren Ironie der Geschichte" und weist darauf hin, dass sich unter den Bankkunden, die vom Vertrag zwischen der Schweiz und den USA über die Herausgabe von UBS-Kundendaten betroffen sind, zahlreiche überlebende Holocaustopfer befinden, die ihr Geld nicht dem amerikanischen Fiskus offenlegen wollten. Bei dem Geld handelt es sich in vielen Fällen um Erbschaften, die als Notpfennig angelegt wurden, damit die Verfolgten eventuell fliehen und andernorts ein neues Leben aufbauen konnten. Es sind zwar keine Zahlen bekannt, doch das Ausmass der Angelegenheit könnte alle Erwartungen übersteigen.

- Ist der Bundesrat über diese Situation informiert?

- Wie gedenkt er zu reagieren?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3422** ***s*** Ip. **David. Schweinegrippe. Ein Jahr danach** (10.06.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat den Einfluss der Industrie auf die Entscheide der internationalen und nationalen Gesundheitsbehörden im Fall der Schweinegrippe?

2. Wie können die Transparenz und die Verantwortlichkeit der WHO verbessert werden?

3. Welche Voraussetzungen muss ein Pandemiealarm erfüllen? Wer verifiziert die Alarmvoraussetzungen und kontrolliert die Alarmierenden?

4. Welche Lehren zieht die Schweizer Gesundheitsbehörde für die nächste "WHO-Pandemie"?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

x **10.3423** ***n*** Ip. **Schenker Silvia. Revision des Alkoholgesetzes. Unlautere Beeinflussung** (14.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb hat die Allianz der Wirtschaft für eine massvolle Präventionspolitik bereits inder aktuellen, nichtöffentlichen Phase der Revision des Alkoholgesetzes Kenntnis der internen Entwürfe erhalten? Auf welchem Weg konnte sie den selbstdeklarierten Einfluss geltend machen?

2. Kann er unter diesen Umständen die Unabhängigkeit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung von den Interessen der alkoholproduzierenden Industrie gewährleisten?

3. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um im weiteren Prozess der AlkG-Revision eine unlautere Beeinflussung durch die Alkohol- und Gewerbelobby auszuschliessen?

4. Hält er an seinem Auftrag bezüglich der Mindestpreise fest, oder beugt er sich tatsächlich in vorauseilendem Gehorsam dem Druck der Alkohollobby?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Pedrina, Rossini, Sommaruga Carlo, Tschümperlin (14)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3424** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Politik der Schweiz in Bezug auf den Konflikt zwischen Israel und Palästina** (14.06.2010)

Seit einigen Jahren nimmt die Schweiz eine härtere Position gegenüber Israel ein als die meisten grossen europäischen Länder. Zuvor war es umgekehrt. Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum ist die Haltung der Schweiz gegenüber Israel härter als jene mehrerer grosser europäischer Länder?

2. Beruht die Schweizer Nahostpolitik wirklich auf den Prinzipien der Gerechtigkeit und der Gleichbehandlung?

3. Beruht die Nahostpolitik der Schweiz auf anderen Kriterien als ihre allgemeine Aussenpolitik?

4. Könnte die strenge Haltung der Schweiz gegenüber Israel nicht die Rolle schwächen, die unser Land bei der Milderung des Konfliktes zwischen Israel und Palästina spielen könnte?

*Mitunterzeichnende:* Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Geissbühler, Glauser, Grin, Killer, Malama, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schlüer, von Siebenthal, Wobmann (16)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3425** ***n*** Mo. **Ingold. Label und Arbeitsvergabekriterium für Firmen mit Nischenarbeitsplätzen** (14.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Qualitätslabel einzuführen für Firmen, die Nischenarbeitsplätze schaffen und damit beitragen zur Arbeitsmarktintegration von schwervermittelbaren, leistungsschwächeren, aber arbeitsfähigen Menschen. Der Qualitätsausweis soll auch als Vergabekriterium bei Submissionen im Nicht-WTO-Bereich gelten (analog zu "Lehrlinge") und damit die Bemühungen indirekt refinanzieren.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Donzé, Frösch, Glanzmann, Graf Maya, Ineichen, Lang, Moser, Schmid-Federer, Teuscher, Vischer, Weibel (15)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3426** ***n*** Mo. **Ingold. Lotteriespielautomaten auf Spielbanken beschränken** (14.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision der betroffenen Gesetze zu erarbeiten, wonach alle Lotteriespielautomaten (Tactilo, Touchlot usw.) neu dem Spielbankengesetz unterstellt sind und damit nur in konzessionierten Spielbanken angeboten werden dürfen.

*Mitunterzeichner:* Donzé (1)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3427** ***n*** Ip. **Hany. Schwere Angriffe auf die Ahmadiyya-Bewegung in Pakistan** (14.06.2010)

Extremisten hatten am Freitag, den 28. Mai 2010 in Lahore (Pakistan) während des Freitagsgebets zwei Moscheen der

Ahmadiyya-Minderheit angegriffen und ein Blutbad angerichtet. 93 Menschen starben. Die Ahmadiyya-Bewegung ist auch in der Schweiz ansässig und als friedliche Bewegung bekannt und integriert.

1. Ist dem Bundesrat bekannt, dass die muslimische Minderheit der Ahmadiyya-Bewegung in Pakistan schwer verfolgt und zum Verlassen des Landes aufgefordert wird?

2. Ist ihm bekannt, dass über 90 Prozent der Geistlichen in Pakistan Hass gegen die Ahmadiyya-Muslime predigen und ihre Anhänger auffordern, Ahmadiyya-Mitglieder zu töten?

3. Ist ihm bekannt, dass die pakistanische Regierung dieses völkerrechtlich unselige Tun und Handeln duldet und nichts dagegen unternimmt?

4. Ist er bereit, gegenüber der pakistanischen Regierung eine Protestnote einzureichen und diese aufzufordern, Menschenrechte und Glaubensfreiheit zu respektieren und dieses verbrecherische Handeln mit allen Mitteln zu stoppen?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3428 *n*** Ip. **Brönnimann. Kranzniederlegung am Grabe Arafats in Ramallah** (14.06.2010)

Am 25. April 2010 besuchte die parlamentarische Gruppe Schweiz-Israel anlässlich ihrer Israel-Reise die Schweizer Niederlassung in Ramallah. Herr Roland Steininger, Chef der Schweizer Vertretung in Ramallah, empfing unsere nationalrätliche Delegation ausgesprochen kühl. Seine Abneigung gegen Freunde Israels war offensichtlich. Er erläuterte uns das Tagesprogramm, welches einen Working Lunch mit zwei Fatah-Parlamentariern beinhaltete, welche uns lächelnd und ohne schlechtes Gewissen über eine Stunde warten liessen. Anschliessend stand eine Besichtigung des Arafat-Mausoleums auf dem Programm. Zu unserer Überraschung kam Herr Steininger mit zwei palästinensischen Vertretern in hochdekorierter Uniform mit einem Kranz - dekoriert mit einem Schweizerkreuz - daher. Im Namen unserer Schweizer Delegation informierte ich Herrn Steininger sofort, dass wir nicht gewillt seien, einen Kranz am Grabe Arafats niederzulegen. Herr Steininger erklärte umgehend, dass er schon lange auf eine solche Gelegenheit gewartet habe und dass er sehr gerne die Kranzniederlegung übernehmen werde. Die feierliche Zeremonie nahm ihren Lauf, und Herr Steininger vollzog eine offizielle Kranzniederlegung anlässlich unseres Besuches. Die parlamentarische Gruppe Schweiz-Israel mit über 50 Mitgliedern ist der Ansicht, dass eine solche Ehre am Grabe eines Mannes, der viele unschuldige Menschenleben auf dem Gewissen hat, nicht angebracht ist.

1. War das EDA vorgängig von Herrn Steininger über diese Kranzniederlegung am Grabe Arafats informiert worden?

2. Wenn ja, hat das EDA dieser Kranzniederlegung anlässlich unseres Besuches zugestimmt?

3. Wenn nein, hat Herr Steininger die Kompetenz, in Ramallah in eigener Regie und ohne Rücksprache mit dem EDA eine offensichtlich umstrittene Kranzniederlegung im Namen der Schweiz zu organisieren und durchzuführen?

4. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass eine Kranzniederlegung vorher mit der betroffenen nationalrätlichen Delegation abgesprochen und vorbereitet werden sollte?

5. Was wird unternommen, damit so etwas nicht mehr vorkommt?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Killer, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, von Siebenthal, Wobmann (26)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3429 *s*** Po. **Fournier. Erhebung der Regulierungskosten** (15.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat, einen Bericht vorzulegen, in dem die Kosten erhoben werden, die den Unternehmen aus sämtlichen geltenden Gesetzen der Schweiz entstehen. Der Bericht soll Ende 2011 vorliegen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Brändli, Büttiker, David, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Lombardi, Maissen, Reimann Maximilian, Stähelin (17)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**21.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3430 *s*** Ip. **Maury Pasquier. Amerikanische Streubomben in Jemen?** (15.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weiss der Bundesrat darüber Bescheid, dass bei einem Angriff in Jemen, bei dem Dutzende von Zivilpersonen getötet wurden - darunter zahlreiche Frauen und Kinder -, von einem Marschflugkörper der US-Streitkräfte Streubomben amerikanischer Herstellung abgefeuert wurden?

2. Hat der Bundesrat bei der amerikanischen Regierung gegen diese unverantwortliche, zumindest gesetzeswidrige und zweifellos unverhältnismässige Vorgehensweise bei diesem Angriff protestiert? Wenn ja, wie?

3. Ist der Bundesrat dazu bereit, auf bi- oder multilateraler Ebene bei der amerikanischen Regierung zu intervenieren? Wird er von ihr eine gründliche Untersuchung zur Feststellung der Verantwortlichkeit bei diesem Angriff auf die Zivilbevölkerung verlangen? Wird er von der US-Regierung die sofortige Bereitstellung logistischer Hilfe für die jemenitischen Behörden fordern, damit das bombardierte Gebiet, in dem sich mit Sicherheit noch nichtexplodierte Streubomben befinden, gesäubert werden kann?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Marty Dick, Recordon (3)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**14.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

x **10.3431 *n*** Ip. **von Rotz. Transparenz bei der Wahl des neuen SRG-Generaldirektors** (15.06.2010)

1. Bewertet der Bundesrat die politische Neutralität bei der Wahl eines SRG-Generaldirektors als wichtiges Kriterium? Wenn ja, sieht er in den vergangenen Angriffen seitens des neuen Generaldirektors gegen die SVP hier nicht einen Widerspruch?

2. In welcher Phase des "Auswahlverfahrens" wurde Bundesrat Moritz Leuenberger betreffend die Kriterien vom SRG-Verwaltungsrat angefragt? War zu diesem Zeitpunkt der "Mister X" schon als Kandidat bekannt?

3. Herr Roger de Weck hat nun seine Mitgliedschaft im Club Helvétique nach seiner Wahl sistiert. Ist der Bundesrat der Mei-

nung, dass eine blosse Sistierung ausreicht, oder wäre es im Sinne der Neutralität nicht angezeigt gewesen, aus diesem politisch einseitigen Gremium ganz auszusteigen?

4. Wie beurteilt der Bundesrat die Idee, zwecks Erhöhung der Transparenz sowie der Stärkung der politischen Neutralität die Wahl solcher staatspolitisch wichtiger Posten durch das Parlament vornehmen zu lassen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Binder, Borer, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Gobbi, Heer, Hurter Thomas, Killer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, von Siebenthal, Wandfluh (24)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3432** ***n*** lp. **von Rotz. Verkehrsfinanzierung der Strasse mit Mehrnutzen durch eine Expresslinie** (15.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich bewusst, dass der Bundeshaushalt sowie der öffentliche Verkehr von den hohen Strasseneinnahmen profitieren, obwohl auch bei der Strasseninfrastruktur grosser Handlungsbedarf besteht?

2. Wie beurteilt er den Vorschlag, dass die dritte und vierte Spur einer Autobahnrichtung nur noch mit einer Spezialvignette befahren werden dürfen, welche mehr kostet und dem Inhaber damit eine freie Fahrt auf der "Express Line" ermöglicht?

3. Teilt er die Auffassung, dass damit für die Strasse, wie bei der Bahn die erste Klasse, Mehreinnahmen zugunsten der Infrastruktur Strasse entstehen würden?

4. Ist er bereit, diesen Vorschlag zu prüfen und dabei zu berücksichtigen, dass diese Mehreinnahmen wieder in neue dritte und vierte Spuren von Nationalstrassen investiert werden?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Binder, Brunner, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Gobbi, Heer, Hurter Thomas, Killer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, von Siebenthal, Wandfluh (24)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3433** ***n*** lp. **Gadient. Teuerungsausgleich auf Publica-Renten** (15.06.2010)

Am 28. April hat der Bundesrat entschieden, auf einen ausserordentlichen Teuerungsausgleich auf den Publica-Renten der Bundesangestellten zu verzichten.

Die Begründung des Bundesrates in der Pressemitteilung, wonach die Renten der Pensionskasse im Leistungsprimat (d. h. bis Ende Juni 2008) durchschnittlich zu rund 5 Prozent unterfinanziert waren und eine Teuerungsanpassung erst dann wieder in Betracht gezogen werden sollte, wenn die aufgelaufene Teuerung 5 Prozent übersteigt, wirft Fragen auf.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches waren die Gründe für die strukturelle Unterfinanzierung der Renten der Pensionskasse des Bundes bis Ende Juni 2008?

2. Wie hoch ist die geltend gemachte Finanzierungslücke der reglementarischen Leistungen im Einzelnen?

3. Welche Behörde war bis Ende Juni 2008 für die Festlegung der Beiträge an die Pensionskasse und eine solide Finanzierung ihrer Leistungen verantwortlich?

4. Wie gelangt er dazu, die offenbar seit Jahren bekannte Unterfinanzierung von Leistungen nachträglich einzig und allein den Rentenbeziehenden anzulasten?

5. Ist damit zu rechnen, dass die Pensionskasse des Bundes in den nächsten Jahren mit einer strukturellen Unterfinanzierung ihrer Renten konfrontiert sein könnte?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Barthassat, Baumann J. Alexander, Binder, Bourgeois, Cathomas, Darbellay, de Buman, Eichenberger, Favre Laurent, Français, Frösch, Germanier, Glanzmann, Glauser, Glur, Goll, Graf-Litscher, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hodgers, Hurter Thomas, Ingold, Jans, Landolt, Lustenberger, Maire, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Müller Geri, Neirynck, Pedrina, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Tschümperlin, Veillon, von Graffenried, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wyss Brigit (51)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3434** ***n*** Mo. **Hochreutener. Der Gewalt strafrechtlich schärfer begegnen** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Strafrechtsbestimmungen über Körperverletzung und insbesondere von Artikel 123 des Strafgesetzbuches (StGB) vorzulegen. Ziel der Revision soll es sein, Gewalt wirksam zu sanktionieren, bevor sie zum Tod oder zur dauernden körperlichen Schädigung der Opfer führt. Insbesondere ist eine Verschärfung der Mindeststrafen - möglicherweise verbunden mit der Schaffung neuer qualifizierter Tatbestände - im Bereich der einfachen Körperverletzung zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (18)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3435** ***n*** Mo. **Hochreutener. Griffige Instrumente gegen Krawallmacher und Vandalen** (15.06.2010)

Als spezifisches Instrument gegen Krawalle kennt das schweizerische Strafrecht den Tatbestand des Landfriedensbruchs (Art. 260 StGB). Die Erfahrung zeigt, dass offensichtlich diese Bestimmung nicht genügt. Der Bundesrat wird daher beauftragt,

1. dem Parlament darüber Bericht zu erstatten, wie und wie oft Artikel 260 StGB angewendet wird und weshalb er keine grössere Wirkung zeitigt.

2. dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten, wie Artikel 260 StGB geändert oder ergänzt werden müsste, um effizienter zu wirken.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Zemp (18)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3436** ***n*** Mo. **Fehr Mario. Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass gleichgeschlechtlich orientierte Frauen und Männer, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, das Kind ihrer Partnerin oder ihres Partners adoptieren können.

Die Voraussetzungen sind analog denjenigen von den Artikeln 264ff. ZGB zu gestalten.

Artikel 28 des Partnerschaftsgesetzes ist entsprechend anzupassen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Bäumle, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Ineichen, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Malama, Markwalder, Marra, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (67)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3437** ***n*** Mo. **Schenk Simon. Höheres Gesamtgewicht für zweiachsige Gesellschaftswagen** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verkehrsregelnverordnung (VRV; SR 741.11) sowie die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS; SR 741.41) so anzupassen, dass zweiachsige Gesellschaftswagen mit einem Gesamtgewicht bis 19 Tonnen zum Verkehr zugelassen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Binder, Brönnimann, Brunner, Bugnon, Föhn, Giezendanner, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Reymond, Rickli Natalie, Scherer, Schwander, von Rotz (25)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3438** ***n*** Ip. **Müller Philipp. Seltsamer Deal des Bundesamtes für Migration** (15.06.2010)

Im März 2010 ist ein nigerianischer Staatsangehöriger unter noch nicht geklärten Umständen im Rahmen des Vollzugs der Wegweisung gestorben. Das Bundesamt für Migration (BFM) verfügte vor Kurzem eine Zahlung an die Hinterbliebenen des Verstorbenen. Das BFM weigert sich bisher, die Höhe der Zahlung offenzulegen, und verweist darauf, es handle sich um einen Betrag zur Deckung der Bestattungskosten. Verschiedene Quellen, so auch das Westschweizer Fernsehen TSR, berichten, dass in Tat und Wahrheit die Zahlung die stolze Summe von 50 000 Schweizerfranken beträgt und damit die Bestattungskosten bei Weitem übersteigt. Es bestehen erhebliche Zweifel an der Rechtmässigkeit dieses Deals. Zudem würde, sollte der Sachverhalt zutreffen, ein gefährlicher Präzedenzfall für die Zukunft geschaffen. Der Bundesrat wird deshalb aufgefordert, die nachstehenden Fragen zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass das Bundesamt für Migration der Familie eines Nigerianers, der beim Vollzug der Wegweisung im vergangenen März gestorben ist, eine grössere Summe Geld ausbezahlt hat?

2. Einem Bericht des Westschweizer Fernsehens TSR zufolge, welches sich auf Angaben der Familie beruft, beträgt die Summe 50 000 Franken und übersteigt damit die üblichen Bestattungskosten in einem afrikanischen Land bei Weitem. Wie hoch war die Auszahlung effektiv? Wieso wurde die Höhe, falls es sich wie bisher behauptet lediglich um Bestattungskosten handelt, bislang verschwiegen?

3. Wer hat diese Zahlung bewilligt? Auf welcher rechtlichen Grundlage und Kompetenzordnung erfolgte die Zahlung? Aus welcher "Kasse" stammt das entsprechende Geld?

4. War der für den Vollzug zuständige Kanton vorab über die Zahlung informiert?

5. Gemäss Informationsstand des Interpellanten liegen die Ergebnisse der Untersuchung des Todesfalles noch nicht vor. Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass durch die Bezahlung einer entsprechenden Geldsumme ein indirektes Schuldeingeständnis erfolgt ist?

6. Sind entsprechende Zahlungen üblich? Gab es in der Vergangenheit bereits analoge Zahlungen? Falls nein, teilt der Bundesrat die Auffassung des Interpellanten, dass damit ein gefährlicher Präzedenzfall für die Zukunft geschaffen würde?

7. Welche Konsequenzen, Schlussfolgerungen und Massnahmen ergeben sich in diesem Zusammenhang aus seiner Sicht?

*Mitunterzeichnende:* Bourgeois, Egger, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Hany, Hiltpold, Humbel Näf, Moret, Perrin, Pfister Gerhard, Rutschmann, Schibli, Schmidt Roberto (14)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3439** ***n*** Ip. **Kunz. Verschuldung der Schweizer Landwirtschaft** (15.06.2010)

Falls die Schweiz Agrarfreihandelsabkommen abschliesst, würde dies unbestrittenermassen zu Einkommenseinbussen bei den landwirtschaftlichen Betrieben führen. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch ist die gesamte Verschuldung der schweizerischen Landwirtschaft?

2. Wie hoch ist die Verschuldung pro Hektare Landwirtschaftsfläche im Vergleich zu den umliegenden EU-Ländern?

3. Wie hoch ist die durchschnittliche Verschuldungsquote bzw. das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital schweizerischer Landwirtschaftsbetriebe?

4. Müssten die Schatzungen für die landwirtschaftlichen Liegenschaften bei einem allfälligen Freihandelsabkommen wegen den Einkommensverlusten nach unten korrigiert werden?

5. Mit welchen Entwicklungen betreffend Verschuldung rechnet er in Zukunft, und wie wird sich dies auf die Anzahl der Betriebe in der Landwirtschaft auswirken?

6. Ist er der Meinung, dass das nach Landwirtschaftsgesetz garantierte vergleichbare Einkommen im Durchschnitt der Betriebe gewährleistet ist?

7. Welche Massnahmen plant er, um einer möglichen Überschuldungsproblematik in der Landwirtschaft entgegenzuwirken?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Binder, Büchel Roland, Büchler, Favre Laurent, Flückiger, Glauser, Graber Jean-Pierre,

Graf Maya, Grin, Joder, Killer, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer (19)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3440** ***n*** lp. **Rime. Verwendung des einheimischen Milchfetts** (15.06.2010)

Das Problem des Butterüberschusses wird nicht einfach zu lösen sein. Der Export in Länder ausserhalb der EU dürfte im Jahr 2010 mehr als 100 Millionen Franken kosten, 30 Millionen davon dürften aus dem Milchstützungsfonds der Organisation der Schweizer Milchproduzenten (SMP) bezahlt werden müssen.

Könnte man für das überschüssige Milchfett nicht in der Schweiz Verwendung finden, beispielsweise als Ersatz für Palmöl, dessen Herstellung bekanntlich zur Abholzung des Regenwaldes beiträgt?

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3441** ***n*** Mo. **Amstutz. Steuerabzug für leistungssportbezogene Grundausbildung** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) vom 14. Dezember 1990 vorzulegen, welche in Artikel 33 einen Steuerabzug oder in Artikel 35 Absatz 1 einen höheren Abzug für Kinder für sportliche Grundausbildung Richtung Leistungssport vorsieht.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Müri, Reimann Lukas (3)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3442** ***n*** lp. **Müri. Legalisierung illegaler ausländischer Arbeitnehmer durch kantonale Verwaltungen** (15.06.2010)

Auf Einladung der paritätischen Berufskommission Hoch- und Tiefbaugewerbe (PK Bau) hatten im November 2009 Vertreter der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (Wira) und ein Vertreter des Amtes für Migration des Kantons Luzern an einer angezeigten Baustellenkontrolle teilgenommen. Im Nachgang zu diesem Kontrollbesuch wurden alle angegebenen Arbeitnehmenden überprüft. Von 171 überprüften ausländischen Arbeitnehmenden hatten fünf Personen keine ausländerrechtliche Bewilligung. Das Amt für Migration (Amigra) wurde umgehend über dieses Ergebnis informiert. Zwischenzeitlich hat das Amigra für alle fünf Personen den Aufenthalt in der Schweiz legalisiert. Für die Kontrolle der Arbeits- und Lohnbedingungen vor Ort wurde auf die Zuständigkeit der PK Bau verwiesen.

Aufgrund dieser unhaltbaren Vorgehensweise im Kanton Luzern stellen sich auch auf eidgenössischer Ebene folgende Fragen:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis darüber, dass gewisse kantonale Verwaltungen nachträglich Bewilligungen für illegale ausländische Arbeitnehmende ausstellen, ohne vordergründliche Konsequenzen für die bis dahin Illegalen? Wenn ja, von wie vielen solchen nachträglichen "Legalisierungen" - seit dem Inkrafttreten der bilateralen Verträge - hat er Kenntnis?

2. Sind solche nachträglichen "Legalisierungen" von illegalen Arbeitnehmern mit den Schweizer Gesetzen vereinbar? Wenn ja, auf welchen rechtlichen Grundlagen basieren solche nachträglichen Bewilligungen?

3. Wie lässt sich aus seiner Sicht eine solche Vorgehensweise mit den medienwirksam gemachten Massnahmen im Kampf gegen die Schwarzarbeit vereinbaren?

4. Mit welchen Konsequenzen haben die illegalen Arbeitnehmenden, die Unternehmen, welche Arbeitnehmer ohne Bewilligung eingestellt haben, und die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung zu rechnen?

5. Was unternimmt er, um weitere solche Fälle aufzuklären und die Arbeit der Aufsichts- und Kontrollkommission zu unterstützen?

*Mitunterzeichnende:* Estermann, Kunz, Rickli Natalie, Wobmann (4)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3443** ***n*** lp. **Estermann. CO2-Bilanz der Bundesverwaltung** (15.06.2010)

Im Dezember 2009 reiste Bundesrat Moritz Leuenberger mit einem Tross von rund 70 Personen in einem Extrazug (sog. "Klimaexpress") nach Kopenhagen. Diese Fahrt war entgegen der Intention von Bundesrat Leuenberger nachweislich nicht sehr umweltfreundlich. Die gleiche Fahrt, mit einem oder zwei Reisecars durchgeführt, hätte zu einem um 75 Prozent geringeren CO2-Ausstoss geführt und wäre überdies fünfmal billiger gewesen. Dass Bundesrat Leuenberger und weitere Personen der Delegation mit dem Bundesratsjet in die Schweiz zurückkehrten, ist in dieser Berechnung noch nicht berücksichtigt.

Aus diesen Gründen frage ich den Bundesrat:

1. Wie viele Kilometer legt der Bundesrat jährlich im Bundesratsjet zurück, und wie viel CO2 wird dabei ausgestossen?

2. Wie viele Kilometer legt die gesamte Bundesverwaltung pro Jahr mit dem Flugzeug zurück, und wie viel CO2 wird dabei ausgestossen?

3. Macht sich die Bundesverwaltung Gedanken darüber, wie ihre Reisetätigkeit umweltfreundlicher gestaltet werden könnte?

4. Wird dabei das Transportmittel Reisecar je in die Überlegungen mit einbezogen?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Wandfluh (2)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3444** ***n*** Mo. **Prelicz-Huber. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Personen in eingetragener Partnerschaft** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Adoptionsverbot in Artikel 28 des Partnerschaftsgesetzes (PartG) aufzuheben und die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die eine Adoption von Kindern auch für Paare in eingetragener Partnerschaft ermöglichten

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Kleiner, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Lustenberger, Malama, Markwalder, Moser, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin,

van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (55)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3445 *n*** Po. **Hiltpold. Quellensteuer für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie alle Rentnerinnen und Rentner** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit einer Besteuerung der Einkommen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie aller Rentnerinnen und Rentner an der Quelle zu prüfen und darüber einen Bericht zu verfassen.

Gegenwärtig sind nur Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz (Ausländerinnen und Ausländer mit Aufenthaltsgenehmigung B, Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Künstlerinnen und Künstler, Vortragsreisende, Sportlerinnen und Sportler, Verwaltungsratsmitglieder) quellensteuerpflichtig. Der Bericht soll aufzeigen, wie sich eine Ausdehnung dieser Besteuerung auf alle einkommenssteuerpflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie alle Rentnerinnen und Rentner auswirken würde. Er soll die Vor- und Nachteile erörtern, die eine allgemeine Quellensteuer für alle Beteiligten hätte: Unternehmen und Vorsorgeeinrichtungen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner, Gemeinwesen. Der Bericht soll einen Vergleich zwischen der allgemeinen Quellensteuer und anderen kürzlich eingereichten Vorstössen zur Vereinfachung der Besteuerung der natürlichen Personen (Motion Pfisterer Thomas 07.3607) anstellen. Er soll insbesondere auf die Vorteile eingehen, die die Quellensteuer für die grosse Zahl der weniger bemittelten Steuerpflichtigen hätte, die ihr Einkommen ja einzig aus ihrer Erwerbstätigkeit oder einer Rente beziehen. In wie vielen Fällen würde die Quellensteuer eine Erleichterung für die Steuerpflichtigen darstellen, da diese keine Steuererklärung ausfüllen müssten?

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3446 *n*** Mo. **Amherd. Sicherung von Geldern in Freizügigkeitsstiftungen** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen des BVG dahingehend anzupassen, dass auch die gesetzlichen und reglementarischen Leistungen von zahlungsunfähig gewordenen unabhängigen Freizügigkeitsstiftungen sichergestellt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Jacqueline, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ingold, Lang, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Thanei, Weibel, Zemp (30)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3447 *s*** Mo. **Büttiker. Ersatz von Zollkontingenten bei höherer Gewalt** (15.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Agrareinfuhrverordnung (AEV) wie folgt abzuändern:

5. Abschnitt

Ersatz von Zollkontingenten

Art. 22bis

Abs. 1

Das Bundesamt erteilt auf Antrag kostenlose Ersatzeinfuhrbewilligungen, wenn bereits verzolltes Fleisch (inklusive Fleischprodukte) aufgrund höherer Gewalt verdorben wird und vernichtet werden muss.

Abs. 2

Die Ersatzeinfuhrbewilligungen entsprechen den verdorbenen bzw. vernichteten Mengen der jeweiligen Zolltarifpositionen. Sie werden den entsprechenden (Teil-)Zollkontingenten nicht angerechnet.

Abs. 3

Der Antragsteller kann nach erteilter Ersatzeinfuhrbewilligung, unabhängig vom Importsystem, die entsprechenden Mengen innert einer vom Bundesamt festzulegenden Periode ohne erneute Entrichtung eines Zuschlagspreises einführen.

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**21.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3448 *s*** Ip. **Reimann Maximilian. Diskriminierung der über 70-jährigen Autolenker?** (15.06.2010)

Das Bundesamt für Strassen will laut Medienberichten bis Ende Jahr dem Bundesrat einen Massnahmenkatalog zur Fahrtauglichkeit der über 70-jährigen Autolenker unterbreiten. Danach soll auf dem schweizerischen Strassennetz als Autolenker nur noch zugelassen werden, wer alle zwei Jahre einen obligatorischen Fahrtauglichkeitstest einschliesslich medizinischer Kontrolluntersuchung besteht. Begründet werden die Massnahmen mit dem erhöhten Verkehrssicherheitsrisiko der über 70-Jährigen. Dazu folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Warum lässt er zu, dass ein Bundesamt bereits einen Massnahmenkatalog zuhanden von Medien und damit der Öffentlichkeit durchlässt, bevor er selber über diese Massnahmen befunden hat?

2. Er wird ersucht, aktuelles Zahlenmaterial über mittlere und schwere Verkehrsunfälle vorzulegen, woraus ersichtlich ist:

a. Wie viel Prozent der Verursacher entfallen auf Fahrzeuglenker unter 30, wie viel auf solche zwischen 70 und 80 und wie viel auf solche über 80 Jahren?

b. Wie viele dieser Verursacher fuhren mit einem Ausweis schweizerischer, wie viele mit einem Ausweis ausländischer Herkunft?

c. Wie viele Fahrzeuglenker mit schweizerischem Führerausweis gibt es in der Alterskategorie unter 30, wie viele in derjenigen zwischen 70 und 80, wie viele in derjenigen über 80 Jahren? Diese Angaben dienen zum Vergleich des Sicherheitsrisikos zwischen jungen und alten Autofahrern.

3. Ist er überzeugt, dass ein lediglich noch auf zwei Jahre beschränkter Führerausweis für Autolenker über 70 Jahren mit dem in Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung verankerten Verbot der Diskriminierung wegen des Alters vereinbar ist?

Wäre allenfalls eine höhere Alterslimite verfassungskonformer?

4. Wie will er diese Massnahmen gegenüber den über 70-jährigen Autolenkern mit ausländischem Führerausweis, die das schweizerische Strassennetz benutzen, durchsetzen? Diese sind mit den schweizerischen Verkehrsverhältnissen im Allgemeinen weniger vertraut und bilden daher ein noch grösseres Sicherheitsrisiko als die gleichaltrigen Inländer. Mit Sicherheit

wäre eine ungleiche Behandlung von Inländern und Ausländern bezüglich ihrer Fahrtauglichkeit absolut inakzeptabel!

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**28.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

**10.3449 *n*** Mo. **Meyer Thérèse. Bessere Gesundheitsversorgung durch Versorgungsregionen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vorzulegen:

Die Kantone werden verpflichtet, fünf bis sieben Versorgungsregionen zu bilden, beispielsweise nach dem Modell der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz, die in regionale Konferenzen gegliedert ist. Diese Versorgungsregionen können, je nach ihrer geografischen Lage, grenzüberschreitend mit den Nachbarländern zusammenarbeiten. Jede Region soll die Gesundheitsversorgung auf ihrem Gebiet garantieren und die notwendige Planung vornehmen. Die Versorgungsregionen schaffen ausserdem Mechanismen für gemeinsame kantonale Entscheide im Bereich der Bedarfsplanung. Der Bundesrat soll eine Frist für die Umsetzung des Projektes festlegen.

Sollten die Kantone diesen Aufgaben nicht zeitgerecht nachkommen, ist der Bund verpflichtet, die Massnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, damit dieses neue System der Gesundheitsversorgung aufgebaut werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Ingold, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Weibel, Zemp (27)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3450 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Für eine unabhängige nationale Organisation für Qualitätssicherung** (16.06.2010)

Damit die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen gewährleistet werden kann, wird der Bundesrat beauftragt, die Rahmenbedingungen für eine unabhängige Organisation zu schaffen, die die Qualität der Gesundheitsversorgung bewerten und die für die Öffentlichkeit vorgesehenen Resultate veröffentlichen soll.

*Sprecher:* Cassis

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3451 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Für eine effektive nationale Health-Technology-Assessment-Agentur** (16.06.2010)

Damit die Wirtschaftlichkeit und die Angemessenheit der Gesundheitsversorgung garantiert werden können, wird der Bundesrat beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Gründung einer unabhängigen Technology-Assessment-Agentur zu schaffen. Diese soll die Wirtschaftlichkeit (Verhältnis Kosten-Nutzen, Kosten-Wirkung) der neuen Technologien und Leistungen im medizinischen Bereich analysieren und die für die Öffentlichkeit vorgesehenen Resultate veröffentlichen.

*Sprecher:* Cassis

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3452 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Umfassende Revision des Steuerstrafrechts** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Revision des eidgenössischen Steuerstrafrechts vorzuschlagen. Die Leitlinie bleibt das bestehende traditionelle, spezifisch schweizerische Vertrauensverhältnis zwischen Bürger und Staat. Weiterhin soll grundsätzlich zwischen den Kategorien Steuerbetrug und Steuerhinterziehung unterschieden werden, ihre Abgrenzung aber namentlich auch nach der materiellen Schwere des Steuerdelikts erfolgen. Zentrale Elemente der Revision sollen zudem die Vereinheitlichung und Vereinfachung von Verfahren und Strafsanktionen über alle Steuer- und Abgabenerlasse hinweg sowie explizite Verfahrensgarantien sein.

*Sprecher:* Pelli

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3453 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Vermögensverwaltung stärken. Abgeltungssteuer verhandeln. Marktzutritt erreichen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine offensive Strategie zu erarbeiten, damit der Finanzplatz Schweiz als erste Adresse für die Verwaltung von steuerkonformen Vermögen aus Europa gestärkt wird. Eines der zentralen Instrumente dazu ist der Abschluss bilateraler Verträge mit Abgeltungssteuern und die Lösung der Altgeldproblematik. In diesen Verhandlungen ist vollständiger Marktzutritt für Schweizer Finanzdienstleister zu erreichen. Im Gegenzug zu einem solchen Marktzutritt ist eine Orientierungspflicht ausländischer Bankkunden gegenüber Schweizer Finanzdienstleistern über ihre Steuerverhältnisse anzubieten.

*Sprecher:* Pelli

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3454 *n*** Ip. **Caviezel. Bussen trotz Schneekettenobligatorium** (16.06.2010)

Wird bei Wintereinbruch auf bestimmten Strecken (insbesondere Gotthard- und San-Bernardino-Route) ein Schneekettenobligatorium für den Schwerverkehr signalisiert, führt dies in der Praxis regelmässig zu Problemen. Denn wird das Obligatorium nicht rechtzeitig aufgehoben, etwa unmittelbar nach der Räumung der Strassen oder wenn sich die Wetterlage beruhigt hat, so dürfen auch wintertaugliche Fahrzeuge (z. B. allradgetriebene oder auf allen Achsen mit Winterreifen ausgerüstete Fahrzeuge) nicht ohne Schneeketten verkehren. Dadurch werden aber sowohl die Strasse als auch die Schneeketten beschädigt, was wiederum für die zuständigen Polizeiorgane zum Anlass wird, Bussen zu verhängen. Diese geradezu willkürliche Bussenpraxis tritt vor allem deshalb auf, weil dies- und jenseits der Alpenübergänge unterschiedliche Polizeiorgane für die Nationalstrassen zuständig sind. Chauffeure befinden sich damit einmal mehr in einem Dilemma, denn einerseits müssen sie sich an die Signalisation halten, und andererseits dürfen sie die Strasse nicht beschädigen.

Aus diesen Gründen frage ich den Bundesrat:

- Was gedenkt er zu tun, um diese unhaltbare Situation zu ändern?

- Erachtet er es nicht als angebracht, wenn in erwähnten Fällen (ausserordentliche Verhältnisse erfordern ausserordentliche Massnahmen) generell auf das Verhängen von Bussen verzichtet wird?

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3455** ***n*** Ip. **Glauser. Haltung und Arbeitsweise der Schweizer Vertretung in den palästinensischen Gebieten** (16.06.2010)

Im April 2010 ist eine Gruppe von Mitgliedern der eidgenössischen Räte nach Israel und in die palästinensischen Autonomiegebiete gereist. Die Gruppe hatte den Eindruck, dass die Schweizer Vertretung eine sehr einseitige und parteiische Vorstellung von ihrer Mission hat, und fragte sich, ob der Bundesrat diese Situation gutheisst oder einfach hinnimmt.

Ausserdem schien den Parlamentsmitgliedern, die sich vor Ort informieren wollten, die Auskunft des Schweizer Vertreters über die Aktivitäten des Personals des EDA in den palästinensischen Gebieten sehr lückenhaft. Die Äusserungen der Angestellten, die oft nicht fähig oder nicht gewillt waren, die ihnen gestellten Fragen zu beantworten, erweckten zudem den befremdlichen Eindruck einer antiisraelischen Haltung.

Angesichts dieser Situation stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Zeugt die reservierte Haltung des Schweizer Vertreters gegenüber der Gruppe Schweiz-Israel von einer durch die Politik der Departementschefin diktierten Missbilligung?

2. Wie kontrolliert die Schweiz die Aufteilung und Verwendung der Fonds (22 Millionen Franken), die der Regierung in Ramallah für die palästinensische Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurden?

3. Ist der Bundesrat sicher, dass die für die palästinensische Bevölkerung bestimmten Gelder der Schweiz nicht für politische oder wirtschaftliche Aktivitäten oder für den Börsenhandel verwendet und somit zweckentfremdet werden?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brönnimann, Dunant, Füglistaller, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Heer, Kaufmann, Kunz, Malama, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, von Siebenthal, Wobmann (16)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3456** ***n*** Mo. **Zisyadis. Für Businesszonen in der zweiten Klasse der SBB-Züge** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, so schnell wie möglich darauf hinzuwirken, dass die SBB für die zweite Klasse Businesszonen einrichten, wie sie in der ersten Klasse bereits vorhanden sind.

*Mitunterzeichnende:* Hodgers, Maire, Marra, Neirynck, Rielle, Voruz (6)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3457** ***n*** Ip. **Lang. Unabhängige Untersuchung der Kriegsverbrechen in Sri Lanka** (16.06.2010)

Aufgrund der schweren Menschenrechtsverletzungen vor gut einem Jahr in Sri Lanka sowie angesichts der Untätigkeit der internationalen Gemeinschaft und der betreffenden Regierung, die jegliche Untersuchungen durch unabhängige Beobachter untersagt hat, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Was gedenkt er zur Aufklärung der Menschenrechtsverletzungen während der letzten Phase des Krieges in Sri Lanka zu unternehmen?

2. Hat er die Regierung von Sri Lanka aufgefordert, oder gedenkt er, sie aufzufordern, eine Untersuchung durch die Internationale humanitäre Ermittlungskommission (Ihek) zuzulassen?

3. Ist er gewillt, den Menschenrechtsrat zu bitten, eine unabhängige Untersuchung einzuleiten?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Birrer-Heimo, Bischof, Brélaz, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chopard-Acklin, de Buman, Donzé, Eichenberger, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Fluri, Français, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hiltpold, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Landolt, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Maire, Malama, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Moser, Müller Walter, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, von Siebenthal, Voruz, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (101)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3458** ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Stärkung des nationalen Kontaktpunktes** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit einer Stärkung des für die Umsetzung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verantwortlichen nationalen Kontaktpunktes (NKP) zu prüfen. Angesichts der positiven Erfahrungen in anderen Ländern sollten namentlich die Einführung einer Rechenschaftspflicht des NKP gegenüber dem Parlament (accountability), eine breitgefächerte Zusammensetzung des NKP, die die verschiedenen Sichtweisen berücksichtigt, und die Bereitstellung der dafür nötigen Mittel erörtert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Barthassat, Bischof, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Meier-Schatz, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin (24)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3459** ***n*** Po. **Goll. Aufenthaltsrecht von Opfern ehelicher Gewalt** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Praxis der Regelung des Aufenthaltsrechtes von gewaltbetroffenen Migrantinnen seit Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Leutenegger Oberholzer, Maire, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Thanei (14)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **10.3460** ***n*** lp. **John-Calame. Verschmutzung der Loue und des Doubs** (16.06.2010)

Analysen in der französischen Franche-Comté ergaben eine hohe Konzentration an Cyanobakterien (Blaualgen) in der Loue, einem Nebenfluss des Doubs. Dieses Phänomen hängt scheinbar mit dem übermässig hohen Phosphorgehalt zusammen, der auf Abfälle aus landwirtschaftlicher Tierhaltung oder städtische Abwässer zurückzuführen ist.

Im Doubs wurde ein Massensterben von Fischen festgestellt, und ein Reh ist verendet, nachdem es aus der Loue getrunken hatte. Diese schädlichen, für die Tierwelt sogar tödlichen Cyanobakterien stellen auch ein Risiko für den Menschen dar.

Trotz der letzten Regenfälle ist keine Verbesserung im Doubs festzustellen, und die Fische sterben immer noch. Frankreich empfiehlt, die gefangenen Fische nicht zu konsumieren, sondern wieder freizulassen, eine Praxis, die in der Schweiz verboten ist. Es wird ausserdem empfohlen, Haustiere nicht aus dem Fluss trinken zu lassen.

Die Situation erinnert an ein Phänomen, das bei Bienen beobachtet wurde. Der natürliche Lebensraum enthält Gifte, und das Abwehrsystem der Tiere wird geschwächt, wodurch sie krankheitsanfälliger werden. Die grosse Steinfliege, ein durch Umweltverschmutzung geschwächtes Insekt, ist übrigens fast verschwunden. Seit mehreren Jahren zeigen die Fischerei-Statistiken einen linearen Rückgang des Fischbestandes auf, auch der Arten, die nicht gefischt werden.

Angesichts dieser Tatsachen stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat die Schweiz mit den französischen Behörden Kontakt aufgenommen, um dieses Problem zu lösen?

2. Verfügen die beiden Länder über eine gemeinsame Politik, um die Verschmutzung des Doubs zu vermeiden beziehungsweise dieser entgegenzuwirken?

3. Wurden die Landwirtinnen und Landwirte beider Länder verständigt und auf die Gewässerverschmutzung aufmerksam gemacht, damit Präventionsmassnahmen ergriffen werden können?

4. Hängt die Verschmutzung eventuell mit den Dämmen, die den Wasserdurchfluss regulieren, zusammen? Könnte der Durchfluss zu gering sein?

5. Die Europäische Union hat eine Studie über das Verschwinden des Spindelbarsches, der als Bioindikator gilt, gestartet, und die Schweiz nimmt nicht daran teil. Warum nicht?

6. Sieht die Schweiz konkrete Massnahmen vor, um das Ökosystem des Doubs wiederherzustellen?

7. Ist diese immer wiederkehrende Verschmutzung mit den Bedingungen vereinbar, die für die Errichtung des Regionalparks "Parc Naturel Régional du Doubs" erfüllt werden müssen?

*Mitunterzeichnende:* Gilli, Girod, Hodgers, Lang, Maire, Perrin, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rennwald, Thorens Goumaz, van Singer, Zisyadis (12)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3461** ***n*** lp. **Maire. Kostenpflichtige Eignungstests für Lehrstellensuchende** (16.06.2010)

Kostenpflichtige Tests wie "Multicheck" oder "Basic-Check" zur Selektion von Lehrstellensuchenden werden immer häufiger. Privatschulen bieten bereits Vorbereitungskurse für diese Tests an, was die Kosten noch weiter in die Höhe treibt.

Leider kann die Aussagekraft dieser Tests zu Recht infrage gestellt werden.

Trotz dieser Mängel verlangen zahlreiche Bundesämter und vom Bund abhängige Unternehmen weiterhin solche Tests. In seiner Antwort auf das Postulat 06.3054 hat der Bundesrat erklärt, er werde "darauf hinwirken, dass die Tests in der Bundesverwaltung kostenlos sind".

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Was hält der Bundesrat von der zunehmenden Verbreitung dieser kostenpflichtigen Eignungstests und von den kostenpflichtigen Vorbereitungskursen? Könnten diese Tests ein finanzielles Hindernis für den Zugang zur Berufsbildung darstellen?

2. Warum verwendet der Bund für die Selektion mancher seiner Lehrlinge solche Tests?

3. In seiner Antwort auf das Postulat 06.3054 erklärt der Bundesrat, er werde "darauf hinwirken, dass die Tests in der Bundesverwaltung kostenlos sind". Hat er das getan? Wenn ein Test verlangt wird, werden den betroffenen jungen Leuten die Kosten rückerstattet, selbst wenn kein Lehrvertrag zustande kommt?

4. Warum dienen der Bund (beispielsweise die EFV) und die von ihm abhängigen Unternehmen (Swisscom, die Post, Ruag) als Referenzen in der Werbung der Firma "Multicheck"?

5. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, man sollte lieber die Ausbildungs- und Berufsberatung verbessern, anstatt auf kostenpflichtige Tests zurückzugreifen,deren Aussagekraft ohnehin zweifelhaft ist?

6. In einem Gutachten des für die Berufsbildung zuständigen Amtes des Kantons Genf (Office pour l'orientation, la formation professionnelle et continue) vom 3. April 2006 wird die Tatsache, dass solche kostenpflichtigen Tests von einem Gemeinwesen verlangt werden, als unvereinbar mit dem in Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung festgehaltenen Diskriminierungsverbot sowie mit dem in Artikel 3 Buchstabe c des Berufsbildungsgesetzes verankerten Prinzip des Ausgleichs der Bildungschancen betrachtet. Infolgedessen sollten laut Gutachten die Bundes- und Kantonsverwaltungen, die öffentliche Aufgaben im Ausbildungsbereich wahrnehmen, von solchen kostenpflichtigen Tests absehen. Teilt der Bundesrat diese Meinung?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, John-Calame, Nordmann, Rennwald, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Thanei (12)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3462 *n*** Ip. **Fässler. Milchüberschüsse. Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel als Instrument der Mengenregulierung** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, im Zusammenhang mit dem strukturellen Überangebot im Milchsektor folgende Fragen zu einer Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel zu beantworten:

1a. Ist eine Lenkungsabgabe auf gehandelte Kraftfuttermittel geeignet, um das Milchangebot zu regulieren?

b. Wie würde sich eine solche Abgabe auf die übrigen Branchen der Landwirtschaft auswirken?

c. Wäre mit positiven Wirkungen auf die bäuerlichen Einkommen zu rechnen?

2. Ist die Einführung einer solchen Lenkungsabgabe mit den handelspolitischen Verpflichtungen (WTO, Bilaterale) vereinbar?

3. Besteht die Gesetzesgrundlage für eine Lenkungsabgabe? Falls nicht, wo und in welcher Form müsste sie geschaffen werden?

*Mitunterzeichnende:* Hämmerle, Jans (2)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3463 *n*** Ip. **Rennwald. Mangel an Kinderbetreuungsplätzen. Keine Diskriminierung arbeitsloser Mütter** (16.06.2010)

Es kommt vor, dass Eltern - meistens Mütter - von den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als nicht vermittelbar eingestuft werden, da sie über keinerlei Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder verfügen. Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit und der Tatsache, dass in der Schweiz 120 000 Kinderbetreuungsplätze fehlen (Quelle: EKFF), sowie angesichts der Tatsache, dass Frauen oft die ersten Opfer einer Rezession sind, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Sind dem Bundesrat die obenerwähnten Fälle bekannt, und kann er deren Anzahl beziffern?

2. Kann der Bundesrat mit Sicherheit sagen, dass die Praxis der RAV im Fall von Eltern mit Betreuungspflichten nicht gegen die Verfassungsbestimmung über die Gleichberechtigung von Mann und Frau verstösst?

3. Ist der Bundesrat bereit, einen Bericht über diese Problematik in Auftrag zu geben?

*Mitunterzeichnende:* Maire, Rielle, Zisyadis (3)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3464 *n*** Mo. **Gobbi. Rekrutierung. Keine Diskriminierung für Personen mit einem Schweizer und einem anderen Pass und Wohnsitz im Ausland** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird damit beauftragt, die Verordnung vom 24. September 2004 über die Militärdienstpflicht der Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen sowie der Doppelbürger und Doppelbürgerinnen (VMAD) so zu revidieren, dass Schweizerinnen und Schweizer und Doppelbürgerinnen und Doppelbürger mit Wohnsitz im Ausland einfacher für die Armee rekrutiert werden können (Möglichkeit, freiwillig Militärdienst zu leisten, Bezahlung der Reisekosten, proaktive Informationen und längere Fristen usw.).

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3465 *s*** Mo. **Jenny. Eindämmung der Flut persönlicher Vorstösse** (16.06.2010)

Das Büro des Ständerates wird beauftragt, Massnahmen zur Eindämmung der Flut persönlicher parlamentarischer Vorstösse sowie für deren speditivere Behandlung vorzuschlagen. Die in letzter Zeit aufgelaufene Vorstossflut führt zu ausufernden Diskussionen und immer mehr Nachmittagssitzungen. Der Appell an die Selbstverantwortung verhallt ungehört. Unter den möglichen Massnahmen zur Vermeidung der Vorstossflut sollen insbesondere geprüft werden:

1. Beschränkung der Vorstösse auf zwei pro Mitglied und Session.

2. Einführung einer schriftlichen Begründungspflicht bei persönlichen Vorstössen.

3. Beschränkung der Redezeit auf fünf Minuten pro Votant bei Behandlung im Rat.

*Mitunterzeichner:* Brändli (1)

**10.3466 *s*** Mo. **Bischofberger. Effektivität und Effizienz im Bereich Jugendmedienschutz und Bekämpfung von Internetkriminalität** (16.06.2010)

Der Bund schafft die gesetzlichen Grundlagen, um sicherzustellen, dass die im Bereich Jugendmedienschutz und Bekämpfung von Internetkriminalität tätigen Organe des Bundes und der Kantone (Bakom, Melani, Kobik, Fedpol, Seco, NDB, DÖB, SPK, BSV, ZEM-VBS, Educa-SFIB, EDK, kantonale und städtische Polizeien usw.) effizienter und damit kostengünstiger zusammenarbeiten.

Damit muss gewährleistet werden:

1. dass die genannten Organe die an sie gestellten Aufgaben, wie die Bekämpfung von Kriminalität im Internet jeder Art, vollumfänglich erfüllen. Dies gilt insbesondere für:

- die Umsetzung der rechtlichen Vorgaben (Art. 11 BV, Art. 187 und 197 StGB, Übereinkommen des Europarates über die Cyberkriminalität) im Bereich Jugendmedienschutz und Internetkriminalität,

- die Wissensvermittlung gegenüber der (jugendlichen) Bevölkerung und den KMU für den Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie

- die Gewährleistung von genügendem Datenmaterial zur genauen Erfassung bestehender Probleme im Bereich Jugendmedienschutz.

2. dass insbesondere die für die Bekämpfung der Internetkriminalität sowie die Präventionsarbeit und Wissensvermittlung gegenüber Bevölkerung/Jugendlichen und KMU zuständigen kantonalen und Bundesstellen effizient und transparent mit den in diesen Bereichen ebenfalls aktiven privaten Nonprofitorganisationen (Stiftung Kinderschutz Schweiz, Pro Juventute usw.) und Branchenverbänden (Savass, Siea, Fachgruppe E-Learning von SwisslCT, Chat-Anbieter, Verlage, Erotik-Anbieter usw.) arbeitsteilig zusammenarbeiten und so Doppelspurigkeiten vermeiden,

3. dass die IT-Fitness der Bevölkerung und der Unternehmen zu einem Wettbewerbsvorteil des (Wirtschafts-)Standorts Schweiz wird und bereits vorhandene private Ressourcen und Angebote sinnvoll eingebunden werden.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berberat, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, David, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fournier, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Jenny, Leumann,

Luginbühl, Maissen, Niederberger, Schwaller, Schweiger, Stadler Markus, Stähelin (31)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

**16.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3467 *n*** Ip. **Fehr Hans-Jürg. Offene Fragen zum Endlager für Atommüll** (16.06.2010)

Die Kommission für nukleare Sicherheit (KNS) hat kürzlich ihren Bericht zur Begutachtung der sechs von der Nagra bestimmten möglichen Standorte für ein Endlager für radioaktive Abfälle durch das Eidgenössische Nuklearsicherheits-Inspektorat (Ensi) veröffentlicht. Die KNS hat mehrere Punkte, wie die Beschränkung der Tiefenlagerung, den heterogenen Wissensstand bezüglich Wirtsgesteine und den Einfluss von lagerbedingten Faktoren, kritisch hervorgehoben und Fragezeichen gesetzt. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt er sicher, dass alle aus geologischer Sicht infrage kommenden Wirtsgesteine ins Sachplanverfahren einbezogen werden und nicht einzelne ausgeschieden werden, wie das derzeit der Fall ist?

2. Wie stellt er sicher, dass alle infrage kommenden Wirtsgesteine so erforscht werden, dass vergleichbar vollständige Daten zur Verfügung stehen?

3. Ist er bereit, die erforderlichen zusätzlichen Forschungsarbeiten zu veranlassen?

4. Die KNS kritisiert, dass die Nagra bereits jetzt, also zu früh, mit den "verschärften Anforderungen" operiert und so die Standortauswahl unzulässig einschränkt. Ist der Bundesrat bereit, dafür zu sorgen, dass die verschärftenAnforderungen, wie gesetzlich vorgesehen, erst im Sachplanverfahren zur Anwendung gelangen?

5. Die KNS hebt als besonders zu beachtende Schwierigkeit die Gasbildung im Tiefenlager hervor, die beispielsweise durch den korrodierenden Stahl der Abfallbehälter entsteht und die Abschottwirkung des Wirtsgesteins beeinträchtigt. Wie gedenkt der Bundesrat diese Problematik weiter zu bearbeiten?

6. Das Lagerkonzept der Nagra sieht für das Endlager eine Tiefe von 650 Metern vor. Die KNS bezeichnet diese Festlegung als verfrüht. Mit der Option tieferes Lagerniveau erhöht sich die Zahl der infrage kommenden Standorte. Ist der Bundesrat bereit, die weiteren Arbeiten von der Fixierung auf 650 Meter zu befreien?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Thanei (11)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3469 *s*** Mo. **Freitag. Öffentliches Bestimmungsrecht bei Wasserkraft- und Verteilnetzkonzessionen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Zusammenhang mit der laufenden Revision zum Bundesgesetz über die Stromversorgung eine Vorlage zu unterbreiten, welche Änderungen dieses Gesetzes sowie des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte vorsieht, gemäss der Kantone und Gemeinden bei der Erteilung von Wassernutzungskonzessionen zwecks Produktion elektrischer Energie und bei der Erteilung von Konzessionen für die Benutzung von öffentlichem Grund und Boden für Stromversorgungsnetze keiner Ausschreibungspflicht unterstehen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Fournier, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schweiger, Seydoux, Stadler Markus, Stähelin (25)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**28.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3470 *n*** Mo. **Zisyadis. Eidgenössische Anerkennung des Berufs Sommelier und Sommelière** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder einen eidgenössischen Fachausweis für den Sommelierberuf einzuführen.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bugnon, Favre Laurent, Germanier, Leuenberger-Genève, Levrat (6)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3471 *n*** Mo. **Amstutz. 67 herrenlose Billag-Millionen. Änderung und Ergänzung des RTVG** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass der reservierte Fixbetrag für die privaten Radio- und Fernsehveranstalter mit Leistungsauftrag und Gebührenanteil von jährlich 4 Prozent jeweils im Folgejahr vollumfänglich mittels Senkung der Radio- und TV-Gebühren den Gebührenzahlern zugutekommt. Den bereits geäufneten Splittingtopf hat der Bundesrat ebenfalls mittels Gebührensenkung an die Gebührenzahlenden weiterzugeben.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Caviezel, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Gysin, Heer, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Loepfe, Lustenberger, Markwalder, Messmer, Müller Walter, Müri, Perrin, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Triponez, von Rotz, Wasserfallen, Zuppiger (42)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3472 *n*** Mo. **Aebi. Milchmengensteuerung für marktgerechte Milchmengen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf das eidgenössische Landwirtschaftsgesetz, den Schweizer Milchproduzenten, vertreten durch deren Dachorganisation SMP, auf Gesuch hin die Allgemeinverbindlichkeit für ein Mengensteuerungsmodell nach folgenden Grundsätzen zu erteilen:

Die Basismilchmenge wird pro Handelsorganisation (PO, PMO) oder pro Verarbeitungsunternehmung für Direktlieferanten, gemäss den Lieferrechten des Milchjahres 2008/09, ohne Mehrmengen, festgelegt.

Gestützt auf eine jährliche Mengenplanung können die Schweizer Milchproduzenten bei den PO/PMO bzw. Verarbeitungsunternehmungen auf über dieser Menge gemolkener Milch eine Abgabe von bis zu 30 Rappen pro Kilo Milch erheben, wenn das Produktionswachstum grösser ist als das Wachstum der Nachfrage zu guter Wertschöpfung. Die Einkünfte aus der Abgabe werden zur Marktabräumung über die BO-Milch (Stufe 3) verwendet.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amacker, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger, Föhn, Français, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Heim, Hiltpold, Hodgers, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ingold, Joder, John-Calame, Killer, Kunz, Lachenmeier, Landolt, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Geri, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Roux, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit, Zisyadis, Zuppiger (126)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3473 *n*** Mo. **Joder. Abbruch der Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Wirkung ab 1. September 2010 die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich mit der EU abzubrechen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Kunz, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (59)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3474 *n*** Ip. **Zemp. Anreizbeiträge für Organisationen im Dienst der Kostensenkung in der Landwirtschaft** (16.06.2010)

Die Landwirtschaft steht im Zusammenhang mit zunehmend offenen Grenzen (WTO, Freihandelsverträge) vor grossen wirtschaftlichen Herausforderungen. Eine Schwachstelle der Schweizer Landwirtschaft sind die hohen Produktionskosten und der zunehmende soziale Druck wegen der hohen Arbeitsbelastung. Diesen ungünstigen Faktoren kann unter anderem mit dem Aufbau von überbetrieblichen Organisationen, wie beispielsweise mit Maschinenringen, begegnet werden. Diese bewirken, dass Maschinen und Geräte besser ausgelastet sind und der Arbeitsdruck auf den Betrieben reduziert wird. Im Unterschied zu den Nachbarländern Deutschland und Österreich unterstützt die Öffentlichkeit solche Organisationen nicht, dementsprechend sind sie wenig verbreitet.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass Organisationen wie Maschinenringe ein hohes Kostensenkungspotenzial für die Landwirtschaft haben?

2. Ist er bereit, im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Agrarpolitik konkrete Massnahmen zu prüfen, wie solche Organisationen im Sinne einer Anschubförderung unterstützt werden können?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Bigger, Bourgeois, Büchler, Donzé, Germanier, Glur, Hassler, Schibli, Segmüller, von Siebenthal, Walter (13)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3475 *n*** Ip. **Zemp. Alkoholprävention und WHO. Was kommt auf uns zu?** (16.06.2010)

Der Bundesrat hat sich am 18. Juni 2008 in Sachen Nationales Programm Alkohol 2008-2012 wie folgt geäussert: "Der Bundesrat spricht sich explizit für den konsequenten Vollzug bestehender Gesetze aus und sieht zurzeit keinen Bedarf, neue marktregulierende Massnahmen auf nationaler Ebene vorzuschlagen, wie z. B. die vieldiskutierten nächtlichen Verkaufseinschränkungen, Steuererhöhungen oder eine Erhöhung des Abgabealters."

Am 20. Mai 2010 hat die Weltgesundheitsorganisation einer globalen Strategie zur Senkung des schädlichen Gebrauchs von Alkohol zugestimmt. Die nicht bindende Strategie enthält unter anderem Vorschläge, wie die Einführung von Minimalpreisen für alkoholische Getränke, Steuererhöhungen, Einschränkung der Erhältlichkeit und Werbebeschränkungen für alkoholische Getränke.

Aktuell laufen auch die Bestrebungen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, das Alkoholgesetz einer Revision zu unterziehen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Haben sich die Verhältnisse seit der Stellungnahme des Bundesrates vom 18. Juni 2008 dermassen verändert, dass er eine neue alkoholpolitische Strategie verfolgt?

2. Plant er, die zum grössten Teil wirtschaftsfeindlichen Vorschläge der WHO-Strategie zu übernehmen?

3. Wurden bereits WHO-Vorschläge in die zu erwartende Revision des Alkoholgesetzes übernommen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bigger, Büchler, Germanier, Giezendanner, Glur, Hany, Hassler, Hochreutener, Loepfe, Müller Thomas, Schibli, Segmüller, von Siebenthal, Walter (15)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3476 *n*** Ip. **Reymond. Schweizer Grenzen. Ein Sicherheitsrisiko?** (16.06.2010)

Das Schengen-Abkommen zwischen der EU und der Schweiz ist vor mehr als einem Jahr in Kraft getreten. Im Gegensatz zu den Prognosen des Bundesrates sind die neusten Kriminalitätsstatistiken beunruhigend und werfen zahlreiche Fragen auf.

Dasselbe gilt für die Asylstatistiken.

Die massiv steigende Anzahl an Asylsuchenden, die während der letzten drei Jahre erneut ungefähr 16 000 Fälle pro Jahr betrug, ist besorgniserregend.

Einwanderinnen und Einwanderer aus Afrika sind besonders problematisch. Laut dem Direktor des Bundesamts für Migration (BFM) haben 99,5 Prozent der Asylsuchenden aus Nigeria nicht die geringste Chance, von der Schweiz aufgenommen zu werden. Ausserdem stellt sich heraus, dass diese Personen nicht als Flüchtlinge in die Schweiz kommen, sondern um hier Geschäften nachzugehen, was nichts anderes heisst, als im Drogenhandel oder als Kleinkriminelle aktiv zu sein.

Die Schweiz ist als asylgewährender Staat zu attraktiv und zieht missbräuchliche Asylanträge an.

Diese Umstände stehen im vollkommenen Gegensatz zur Mitteilung des Eidgenössischen Finanzdepartements vom 15. März 2010, die im Kern besagt, dass die innere Sicherheit der Schweiz trotz Aufhebung der Grenzkontrollen auch in Zukunft gewährleistet ist. Berufsverbände wie der Schweizerische Bauernverband kritisieren jedoch die Ineffizienz der Grenzkontrollen, die illegale Importe nicht mehr verhindern können.

Und wie sieht es mit der Gewährleistung der Sicherheit, der Migration im Allgemeinen und der Warenkontrolle im Allgemeinen aus?

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Konnten die illegale Einwanderung und die Kriminalität in der Schweiz seit Inkrafttreten des Schengen-Abkommens eingedämmt werden?

2. Haben die neuen Ermittlungssysteme die Arbeit der Polizei erleichtert? Sind messbare Verbesserungen in der Personenfahndung festgestellt worden? Sind Verbrechen nun leichter aufzuklären als früher?

3. Wo sieht der Bundesrat Lücken bei den Grenzkontrollen? Können unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt wirkungsvolle Grenzkontrollen durchgeführt werden?

4. Stellt der Bundesrat fest, dass das Schweizerische Grenzwachtkorps Personalprobleme hat? Wenn ja, wie gedenkt er diese zu lösen?

5. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass es vor allem im Kanton Genf gravierende Probleme im Bereich der Grenzkontrollen gibt? Wie gedenkt er diese Probleme zu lösen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Brönnimann, Dunant, Estermann, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Müller Thomas, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (23)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3477** ***n*** lp. **Reymond. Umweltzonen. Rechtliches und wirtschaftliches Chaos?** (16.06.2010)

Ich beziehe mich auf die Antwort des Bundesrates auf meine Interpellation 10.3140 und ersuche um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sieht der Entwurf der Umweltzonenverordnung (Beschränkung des Verkehrs), zu dem es im Laufe des Jahres 2010 eine Anhörung geben wird, die Schaffung eines Verkehrszeichens vor, das auf den Emissions-Limiten nach der Euro-Norm (0-5/6) beruht?

a. Wenn ja, dürfen laut Verordnungsentwurf Fahrzeuge der Kategorien Euro 3, 4, 5 und 6 automatisch in als Umweltzonen gekennzeichneten Gebieten fahren? Dies würde alle im Jahr 2000 und danach zugelassenen Fahrzeuge betreffen.

b. Wenn ja, ermöglicht der Verordnungsentwurf hingegen den kantonalen Behörden, den Motorfahrzeugverkehr in den Umweltzonen für Fahrzeuge, die nicht den Normen Euro 4, 5 und 6 entsprechen, weitgehend zu verbieten?

c. Wenn nein, was wäre die Basis des geplanten Verkehrszeichens? Ein rechtliches Chaos, hervorgerufen durch unterschiedliche lokale Regelungen - was einer Rückkehr zu Verkehrsbehinderungen aus der Zeit vor der Gründung des modernen Föderalstaates gleichkommt -, kann selbstverständlich nur durch eine einheitliche und fundierte Basis verhindert werden.

2. Hat der Bundesrat Studien über die Auswirkungen, die solche Umweltzonen auf die Wirtschaftsaktivität (Umsatz der Geschäfte) hätten, in Auftrag gegeben, oder wird er dies noch tun?

a. Wenn ja, was sind die Ergebnisse dieser Studien, oder wann werden sie veröffentlicht?

b. Wenn nein, gedenkt der Bundesrat, die Kantone zur Durchführung solcher Studien über die Auswirkungen auf die Wirtschaftsaktivität vor der Einführung der Umweltzonen zu verpflichten oder solche Studien zumindest zu empfehlen, um ein wirtschaftliches Chaos zu vermeiden?

3. Wird der Verordnungsentwurf eine Übergangsfrist festlegen, die es Besitzerinnen und Besitzern alter Fahrzeuge ermöglicht, Autos zu kaufen, die den neuen Anforderungen entsprechen? Wenn ja, nach welchen Kriterien wird diese Frist bestimmt? Wenn nein, warum nicht, wo doch die Konsumenten das Recht auf die Einhaltung des Grundsatzes von Treu und Glauben haben?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Brönnimann, Dunant, Estermann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kunz, Leutenegger Filippo, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (20)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3478** ***n*** lp. **Reymond. Vorübergehende dritte Fahrspur auf dem Autobahnabschnitt Le Vengeron-Coppet zwischen Genf und Lausanne** (16.06.2010)

Ich beziehe mich auf die Antwort des Bundesrates auf meine Interpellation 09.3875 und stelle ihm folgende Fragen:

1. Mit der vorübergehenden Freigabe des Pannenstreifens als dritte Fahrspur auf der Autobahn A1 Genf-Lausanne zwischen Morges Ost und Ecublens sind gute Erfahrungen gemacht worden. Gemäss dem Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz (siehe Botschaft des Bundesrates vom 11. November 2009) wurde der Autobahnabschnitt zwischen Le Vengeron und Coppet auf der A1 Genf-Lausanne dem Modul 2 zugeordnet und soll auf drei Spuren in beiden Richtungen verbreitert werden. Ist der Bund bis zur Realisierung dieser Verbreiterung bereit, den Pannenstreifen dieses Abschnitts gemäss der im Grossen Rat des Kantons Genf eingereichten Motion 1819 vom 18. Dezember 2008 temporär als dritte Fahrspur freizugeben?

2. Wenn ja, wann kann der Pannenstreifen freigegeben werden, wie viel wird es kosten, und, falls die Freigabe nur für Teilstrekken des Autobahnabschnitts Le Vengeron-Coppet realisiert wird, welche Strecken sind dies und in welcher Richtung (Lausanne-Genf oder Genf-Lausanne)?

3. Falls nein, warum nicht, wo doch der Bundesrat im Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz den Abschnitt Le Vengeron-Coppet dem Modul 2, mit massgebender Problemstufe III, zugeordnet hat?

4. Sollte die Beseitigung des Engpasses auf dem Abschnitt zwischen Le Vengeron und Coppet vom Parlament angenommen werden (ungefähr 2014), wann wird dieser Engpass dauerhaft beseitigt sein (Ausbau auf sechs Spuren)? Dieser Ausbau wäre im Sinne der Petition "Ja zu mehr Sicherheit auf der Strasse. Ja zur dritten Spur für die Autobahn Lausanne-Genf", die den eidgenössischen Räten am 24. September 2008 übergeben wurde, der Resolution 557 des Grossen Rates des Kantons Genf vom 18. Dezember 2008, der Stellungnahme des Waadtländer Regierungsrates vom 1. April 2009, der Botschaft des Bundesrates vom 11. November 2009 zum Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz sowie im Sinne der interkantonalen Vereinbarung Waadt-Genf im Bereich des Verkehrs vom 2. April 2009.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Barthassat, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Estermann, Favre Charles, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltpold, Joder, Kunz, Leutenegger Filippo, Lüscher, Moret, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Ruey, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (27)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.3479** ***n*** Po. **Segmüller. SBB-Infrastruktur. Massnahmen zur Behebung von Problembereichen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie beim SBB-Netz die Mängel und Finanzierungslücken insbesondere in Bezug auf den Nachholbedarf, die Substanzerhaltung und die erforderlichen strukturellen Anpassungen behoben werden können und welche Massnahmen getroffen werden müssen, um eine solche Situation in Zukunft zu vermeiden.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bourgeois, Donzé, Hochreutener, Loepfe, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Nordmann, Schmid-Federer, Theiler, Weibel, Zemp (15)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3480** ***n*** Po. **Segmüller. Optimierung und Überprüfung des Einsatzes von internationalen Verbindungspersonen** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über den Einsatz von internationalen Verbindungspersonen im Rahmen der Sicherheit der Schweiz zu erstellen.

Der Bericht soll den aktuellen Stand der personellen Mittel an Verbindungspersonen aufzeigen sowie deren Arbeitsweise und die Einbindung in die politische Entscheidfindung erläutern. Der Bericht soll ausserdem einen Ausblick geben auf den zukünftigen Bedarf an internationalen Verbindungspersonen und das zukünftige System der Führung, Steuerung und Ausgestaltung der internationalen Verbindungspersonen.

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **10.3481** ***n*** Mo. **Brönnimann. Klumpenrisiko der riesigen Euro-Bestände im Keller der Nationalbank** (16.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Änderung der Artikel 29 bis 31 des Nationalbankgesetzes vorzulegen, welcher neu vorschreibt, dass für die Ermittlung und Verteilung des Gewinnes der Nationalbank nur realisierte Gewinne aus dem operativen Geschäft ausgeschüttet werden dürfen und keine Bewertungsgewinne auf den Währungsreserven in Gold, Devisen, Wertpapieren usw.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Büchel Roland, Bugnon, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (36)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **10.3482** ***n*** Mo. **Schelbert. Kostenwahrheit. Energiesparen belohnen** (16.06.2010)

Die Ausrichtung von Subventionen beim energetischen Gebäudesanierungsprogramm des Bundes ist mit der obligatorischen Führung einer verbrauchsabhängigen Heiz- und Wamwasserkosten-Abrechnung zu verbinden, wenn nicht zumindest ein Minergie-Standard erreicht wird.

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Graf Maya, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Teuscher, van Singer, Wyss Brigit (7)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **10.3483** ***n*** Po. **Hassler. Umnutzung von landwirtschaftlichen Bauten** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Vorschläge zu unterbreiten, welche Möglichkeiten der Umnutzung er für landwirtschaftliche Bauten ausserhalb der Bauzone sieht, die aus Strukturwandel und infolge veränderter Produktionsanforderungen nicht mehr genutzt werden, und wie das Raumplanungsrecht entsprechend angepasst werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Bäumle, Bigger, Bourgeois, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Favre Laurent, Gadient, Glur, Grunder, Haller, Kunz, Landolt, Moser, Müller Walter, Schibli, von Siebenthal, Walter, Zemp (22)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3484** ***n*** Ip. **Reymond. Bereichern sich die PR-Agenturen auf Kosten des Bundes?** (17.06.2010)

1. Kann der Bundesrat einen Gesamtüberblick über die jährlichen Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit mit einer Gliederung in Personalkosten, Materialkosten, Agenturkosten und sonstige Ausgaben für die Jahre 2005 bis 2007 erstellen?

2. In seiner Antwort auf die Interpellation 08.3258 gibt der Bundesrat an, für die Präventionskampagnen der Jahre 1997 bis 2007 insgesamt 68,9 Millionen Franken ausgegeben zu haben. Hinzu kommen 14,7 Millionen Franken für die Antirauch-Kampagnen, die zwischen 2004 und 2007 über den Tabakpräventionsfonds finanziert wurden.

Sind diese Zahlen vollständig? Enthalten sie alle Ausgaben für Personal, Material, Agenturen sowie alle sonstigen Ausgaben?

3. Die Journalistinnen und Journalisten behaupten, die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit des Bundes habe sich trotz der erhöhten Ausgaben nicht verbessert.

Der ehemalige Vizekanzler Oswald Sigg erklärte, dass sich die rund um das Bundeshaus eingerichteten PR-Agenturen an diesen Ausgaben bereichern.

Sieht der Bundesrat im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein Einsparungspotenzial?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (41)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3485** ***n*** Mo. **Wyss Ursula. Deklarationspflicht für die Strahlung elektromagnetischer Felder von Energiesparlampen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Deklarationspflicht für die Strahlung elektromagnetischer Felder von Energiesparlampen einzurichten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (23)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3486** ***n*** Mo. **Grin. Schutz von geografischen Herkunftsangaben** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 12 des Abkommens, die Bezeichnung "De Champagne suisse" für Flûtes und Biscuits in die Liste der geografischen Herkunftsangaben und Ursprungsbezeichnungen aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Baettig, Brélaz, Brönnimann, Brunschwig Graf, Bugnon, Favre Charles, Favre Laurent, Glauser, Graber Jean-Pierre, Marra, Moret, Neirynck, Nordmann, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, van Singer, Veillon, Voruz, Zisyadis (24)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3487** ***n*** Ip. **Allemann. Kasernenareal Bern. Wird dem Wohnquartier genügend Rechnung getragen?** (17.06.2010)

1. Welches ist die Stellung, die der Waffenplatz Bern in Zukunft einnehmen soll? Ist die Laufzeit des Waffenplatzvertrages bis 2028 im Hinblick auf die kommende Neuausrichtung der Armee überhaupt realistisch?

2. Welche Haltung nimmt der Bund gegenüber dem Projekt Quan Terra des Kantons Bern ein, welches eine tiefgreifende bauliche und nutzungsmässige Änderung des Kasernenareals beinhaltet?

3. Die Migros plant während des Neubaus der Filiale am Breitenrainplatz ein zweieinhalbjähriges Provisorium auf dem Kasernenareal. Befürwortet der Bund das Migros-Provisorium? Falls ja: Wie ist das Provisorium mit den Bestimmungen des Waffenplatzvertrages zu vereinbaren, die ja offenbar eine moderate zivile Nutzung zu verhindern vermögen?

4. Wie viele Parkplätze (versiegelte und unversiegelte) bestehen auf dem Kasernenareal insgesamt? Wie hat sich die Anzahl Parkplätze in den letzten Jahrzehnten entwickelt? Wie sieht die künftige Parkplatzentwicklung aus?

5. Wie viele Helikopterflüge mit Start bzw. Landung auf dem Kasernenareal wurden in den letzten Jahren ausgeführt? Welches ist der Zweck dieser Flüge?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Nordmann, Pedrina, Rossini, Sommaruga Carlo (13)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3488** ***n*** Po. **Sommaruga Carlo. Verstärkung der entwicklungspolitischen Kohärenz** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Strategie für die entwicklungspolitische Kohärenz der Schweiz vorzulegen. Diese Strategie soll erstens eine Evaluation von institutionellen Instrumenten der Schweiz und anderer Industriestaaten enthalten. Zweitens soll sie darlegen, welche Kohärenzziele sich der Bundesrat für die kommenden Jahre setzt und welche Instrumente er einsetzen will, um sie zu erreichen.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Frösch, Haller, Simoneschi-Cortesi, Veillon (5)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3489** ***n*** Mo. **Hassler. Umfassender Schutz des Kulturlandes in der Raumplanung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Gesetzgebung zur Raumplanung:

1. griffige Instrumente zu verankern, um das Kulturland (insbesondere die landwirtschaftliche Nutzfläche, die Fruchtfolgeflächen und die Sömmerungsgebiete) umfassend zu schützen;

2. den Wald zu integrieren und die nötigen Massnahmen anzugehen, um den absoluten Schutz des Waldes zu lockern;

3. Instrumente vorzuschlagen, um die Fruchtfolgeflächen zu sichern.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Bäumle, Bigger, Bourgeois, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Favre Laurent, Gadient, Glur, Grunder, Kunz, Landolt, Moser, Müller Walter, Schibli, von Siebenthal, Walter, Zemp (21)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Ziffern 1 und 3 der Motion und die Ablehnung von Ziffer 2.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**01.10.2010 Nationalrat.** Punkte 1 und 3: angenommen; Punkt 2: abgelehnt.

**10.3490** ***n*** Ip. **Stahl. Berücksichtigung der Fachkompetenz von Drogisten und Apothekern bei der Behandlung von Bagatellerkrankungen** (17.06.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat im Zusammenhang mit der integrierten Versorgung die Auswirkungen von Anreizen, welche

unnötige Kosten im Zusammenhang mit Bagatellerkrankungen vermindern und die "Eigenverantwortung" fördern sollen?

2. Hat er für die mit der Abgabe von nichtverschreibungspflichtigen Arzneimitteln betrauten Fach- und Medizinalpersonen im Rahmen der diskutierten Modelle und Anreizsysteme der integrierten Versorgung eine Rolle vorgesehen? Falls ja, welche?

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Engelberger, Graf Maya, Graf-Litscher, Humbel Näf (5)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3491 *s*** Mo. **Lombardi. Anerkennung der Verdienste von Oberst Mario Martinoni bei den Ereignissen von Chiasso vom 28. April 1945** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Oberst Mario Martinoni für seine Verdienste bei der Rettung von Stadt und Bevölkerung von Chiasso zu rehabilitieren und seine Rolle als Vermittler bei der Kapitulation der Deutschen und seinen Einsatz für die territoriale Integrität der Schweiz anzuerkennen.

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**29.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3492 *s*** Mo. **Lombardi. Rekrutierung. Keine Diskriminierung für Personen mit einem Schweizer und einem anderen Pass und Wohnsitz im Ausland** (17.06.2010)

Die Verordnung vom 24. September 2004 über die Militärdienstpflicht der Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen sowie der Doppelbürger und Doppelbürgerinnen (VMAD) diskriminiert de facto und de jure die Schweizerinnen und Schweizer, die auch das Bürgerrecht des Staates haben, in dem sie wohnen.

Diese Verordnung steht im Widerspruch zum Militärgesetz. Man muss also wieder den alten Zustand herbeiführen, das heisst, man muss für Doppelbürgerinnen und Doppelbürger mit Schweizer Pass, die im Ausland leben, wieder die Möglichkeit schaffen, freiwillig Militärdienst zu leisten.

Der Bundesrat wird damit beauftragt, die VMAD so zu revidieren, dass Schweizerinnen und Schweizer und Doppelbürgerinnen und Doppelbürger mit Wohnsitz im Ausland einfacher für die Armee rekrutiert werden können (Möglichkeit, freiwillig Militärdienst zu leisten, Bezahlung der Reisekosten, proaktive Informationen und längere Fristen usw.).

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**29.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

**10.3493 *s*** Mo. **Schweiger. Umfassende Revision des Steuerstrafrechtes** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Revision des eidgenössischen Steuerstrafrechtes vorzuschlagen. Die Leitlinie bleibt das bestehende traditionelle, spezifisch schweizerische Vertrauensverhältnis zwischen Bürger und Staat. Weiterhin soll grundsätzlich zwischen den Kategorien Steuerbetrug und Steuerhinterziehung unterschieden werden, ihre Abgrenzung aber namentlich auch nach der materiellen Schwere des Steuerdeliktes erfolgen. Zentrale Elemente der Revision sollen zudem die Vereinheitlichung und Vereinfachung von Verfahren und Strafsanktionen über alle Steuer- und Abgabenerlasse hinweg sowie explizite Verfahrensgarantien sein.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Comte, Forster, Freitag, Gutzwiller, Hess, Leumann (7)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3494 *s*** Mo. **Schweiger. Vermögensverwaltung stärken. Abgeltungssteuer verhandeln. Marktzutritt erreichen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine offensive Strategie zu erarbeiten, damit der Finanzplatz Schweiz als erste Adresse für die Verwaltung von steuerkonformen Vermögen aus Europa gestärkt wird. Eines der zentralen Instrumente dazu ist der Abschluss bilateraler Verträge mit Abgeltungssteuern und die Lösung der Altgeldproblematik. In diesen Verhandlungen ist vollständiger Marktzutritt für Schweizer Finanzdienstleister zu erreichen. Im Gegenzug zu einem solchen Marktzutritt ist eine Orientierungspflicht ausländischer Bankkunden gegenüber Schweizer Finanzdienstleistern über ihre Steuerverhältnisse anzubieten.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Briner, Comte, Egerszegi-Obrist, Forster, Freitag, Gutzwiller, Hess, Leumann, Marty Dick (10)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**15.09.2010** Zurückgezogen.

**10.3495 *s*** Po. **Fetz. Gesamtschau für Bildung, Forschung und Innovation für die Jahre 2011 bis 2016. Strategie und Mittel** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, im Sinne einer Gesamtschau, zu prüfen und zu berichten:

a. wie hoch und in welchen Bereichen ein allfälliger Nachholbedarf (qualitativ und finanziell) auszumachen ist unter Berücksichtigung des Entlastungsprogramms 2003 und 2004, des Konsolidierungsprogramms 2011-2013 und der Aufgabenüberprüfung sowie der im März 2010 publizierten Mehrjahresplanung 2012-2016 von Grus, SNF, ETH-Rat und den Akademien;

b. welche Schlüsse sich aus dieser Gesamtschau für die kommenden Jahre aufdrängen, insbesondere mit Blick auf die steigenden Studierendenzahlen, den Bedarf an exzellentem Forschungsnachwuchs sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Auswirkungen der Hochschulreform (HFKG-Vorlage) und wo der Bundesrat die inhaltlichen und finanziellen Prioritäten in der BFI-Landschaft setzen will.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bischofberger, Bürgi, Freitag, Gutzwiller, Leumann, Luginbühl, Maissen, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Seydoux (12)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**10.3496 *n*** Mo. **Tschümperlin. IV. Wiedereingliederung durch Aufklärungskampagne über die psychischen Krankheiten** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Planung und Ausführung einer nachhaltigen nationalen Aufklärungskampagne über die psychischen Krankheiten, mit dem Ziel der Wiedereingliederung von Bezügerinnen und Bezügern von IV-Renten aus psychischen Gründen, umzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Häm-

merle, Heim, Jositsch, Lang, Maire, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Weber-Gobet, Wyss Brigit (23)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3497** ***n*** lp. **Robbiani. Massnahmen zur Eindämmung steigender Arbeitslast und von deren Folgen für die Gesundheit** (17.06.2010)

Die Wirtschaft hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren stark gewandelt. Insbesondere stieg die Arbeitslast stetig an. Der Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die unter Stressbedingungen arbeiten, erhöhte sich deutlich. Selbst wenn man nur die jüngste Zeit und bloss eine kürzere Zeitspanne, nämlich die von 2001 bis 2007, betrachtet, so sieht man, dass dieser Anteil in diesem Zeitraum von 40 auf 60 Prozent gestiegen ist. Die gesundheitlichen Folgen sind spürbar und erregen Besorgnis. Laut einer jüngst durchgeführten Umfrage leiden 40 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter Rükkenschmerzen; gleich viele klagen über Kopfweh, und rund ein Drittel hat Schlafprobleme. Die dadurch verursachten Gesundheitskosten belaufen sich nach Schätzungen des Seco auf rund 10 Milliarden Franken.

Eine Beschränkung der Arbeitszeit und insbesondere die Verlängerung des Ferienanspruchs würden dazu beitragen, die Mehrbelastung durch die Arbeit zu mildern und zu kompensieren. Allerdings will der Bundesrat davon nichts wissen. So lehnt er die Initiative von Travail Suisse für sechs Wochen Ferien für alle ohne Gegenvorschlag ab.

Deshalb frage ich den Bundesrat:

1. Mit welchen anderen Mitteln will er die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor den Folgen der steigenden Arbeitslast schützen?

2. Welche Massnahmen will er treffen, um die damit verbundenen Gesundheitskosten zu verringern?

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3498** ***n*** lp. **Robbiani. Taggeld. Mehr Gewicht für das KVG** (17.06.2010)

Der Bericht des Bundesrates "Evaluation und Reformvorschläge zur Taggeldversicherung bei Krankheit" stellt die Situation in diesem Versicherungssektor äusserst ausführlich dar und zeigt, dass dieser Sektor langsam vom Sozialversicherungsrecht ins Privatrecht abdriftet. Sogar die Krankenkassen beziehen sich mit Vorliebe auf das VVG statt auf das KVG. Damit stellen sie den unbestreitbar sozialen Charakter dieses Versicherungsschutzes infrage. Die Situation verschlechtert sich tendenziell weiter, weil die Versicherer unter dem Wettbewerbsdruck alle Spielräume ausnutzen, um die Leistungen zu begrenzen, natürlich zuungunsten der Versicherten. Dass das Taggeld heute mehrheitlich gemäss VVG und damit privatrechtlich geregelt wird, führt zu deutlichen Mängeln. Diese bewegen den Bundesrat jedoch nicht dazu, diesen Sektor zu reformieren; für ihn liegen die Handlungsschwerpunkte anderswo. Angesichts des Willens der Regierung und des bedauerlichen Verhaltens der Krankenkassen frage ich den Bundesrat, ob er es nicht wenigstens für sinnvoll hält:

- dem KVG im Bereich der Taggeldversicherung mehr Bedeutung beizumessen und dazu bei den Krankenkassen zu intervenieren, damit diese sich besser und kohärenter um diese Versicherungslösung kümmern;

- darauf hinzuwirken, dass neue Akteure den Markt betreten, die einzig und allein das KVG umsetzen. Warum nicht diesen Auftrag der Suva übergeben oder eine öffentlich-rechtliche Versicherung, die nur die Taggeldversicherung durchführt, fördern?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3499** ***n*** Mo. **Robbiani. Leistungen der Krankentaggeldversicherung** (17.06.2010)

Die Versicherer, die die Krankentaggeldversicherung nach Versicherungsvertragsgesetz (VVG) durchführen, stellen die Leistungen immer häufiger rasch ein mit dem Hinweis, die versicherte Person könne einer leichteren Erwerbstätigkeit nachgehen. Aufgrund mehrerer Bundesgerichtsentscheide hat sich diese Praxis im Rahmen des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) gefestigt. Diese Bundesgerichtsentscheide legen den Zeitraum der Arbeitsunfähigkeit fest und damit auch den Zeitpunkt, ab dem für die Einstellung der Leistungen der erwähnte Grund angeführt werden kann. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, die Pflichten der Versicherer so zu regeln, dass der Deckungszeitraum nach VVG und derjenige nach KVG vereinheitlicht werden.

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3500** ***n*** Mo. **Robbiani. Risikogemeinschaften bei der Taggeldversicherung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Versicherer, die die Taggeldversicherung durchführen, die Pflicht, eine Risikogemeinschaft zu bilden, gesetzlich zu verankern. Er könnte sich dabei sinnvollerweise an die Kriterien bei der Unfallversicherung halten.

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3501** ***n*** lp. **Schlüer. Religiöse Schriften mit Aufforderungen zu strafbaren Gewalttaten** (17.06.2010)

1. Wie geht der Bund gegen religiöse Publikationen vor, in denen die Leserschaft offen zu strafbarer Gewaltanwendung aufgerufen wird?

2. Erachtet der Bund ergänzende strafrechtliche Bestimmungen in diesem Zusammenhang als angebracht? Wenn ja, welche?

3. Wie geht der Bundesrat vor, wenn Täter von strafbaren gewalttätigen Handlungen der hier geschilderten Art sich für ihr Handeln auf die "Religionsfreiheit" berufen?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3502** ***n*** Mo. **Heim. Stärkung des Pflege- und Betreuungspersonals** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur stärkeren Qualifizierung des Personals in Pflege und Betreuung im Rahmen der Langzeit- und Spitexpflege eine Weiter- und Fortbildungsverpflichtung in palliativer Pflege vorzusehen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Maire, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Stump, Thanei (12)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3503** ***n*** Mo. **Heim. Pflege als Zweitausbildung. Massnahme gegen den Pflegepersonalmangel** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Regelungen zu prüfen und in Zusammenarbeit mit den Kantonen die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen so wie entsprechende Ausbildungsangebote zu schaffen, die es ermöglichen, im Rahmen einer Zweitausbildung den Lebensunterhalt während der Ausbildung sicherzustellen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Nordmann, Schenker Silvia, Stump, Thanei (9)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3504** ***n*** Mo. **Heim. Finanzierung der Pflegeausbildung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine Regelung auszuarbeiten, welche alle geeigneten Pflegeinstitutionen, sowohl öffentliche wie private Institute mit Pflegeangebot zur Pflegeausbildung oder zur Mitfinanzierung derselben verpflichtet, sowohl im Rahmen der Spitalfinanzierung wie auch in der Langzeit- und Spitexpflege.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Stump, Thanei (8)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3505** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Monitoring über das Ausmass der Medienkonzentration** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mittels eines Monitorings regelmässig über das Ausmass der Medienkonzentrationin der Schweiz respektive der medialen Meinungsvielfalt zu berichten. Dabei sind auch die Beiträge jener ausländischen Medien einzubeziehen, die in der Schweiz für die Meinungsbildung eine Bedeutung haben.

Zudem soll der Bundesrat die Kompetenz erhalten, in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft Methoden zu erarbeiten, welche die Debatte über die Qualität der Medienberichterstattung in der Schweiz unterstützen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Maire, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, Wyss Ursula (23)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3506** ***n*** Mo. **Fehr Jacqueline. Pokerspiele als Geschicklichkeitsspiel anerkennen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen so anzupassen, dass Pokerspiele, insbesondere die populärste Variante, Texas Hold'em, als Geschicklichkeitsspiele anerkannt werden und damit entsprechende Turniere ausserhalb der Spielcasinos weiterhin legal sind.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Reimann Lukas, Rossini, Roth-Bernasconi, Schmid-Federer, Wyss Ursula (16)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3507** ***n*** Po. **Perrinjaquet. Chancengleichheit zwischen der Schweizer Rüstungsindustrie und der europäischen Konkurrenz** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Punkte zu erläutern:

1. Inwiefern untersteht die Schweizer Rüstungsindustrie strengeren Bestimmungen und einer restriktiveren Bewilligungspraxis als die internationale Konkurrenz?

2. Wie kann diese Diskriminierung der Schweizer Rüstungsindustrie beseitigt werden?

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3508** ***n*** Mo. **Germanier. Freie Sonntage: Gleichbehandlung für Luftfahrtunternehmen, die Bodenpersonal beschäftigen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 47 Absatz 1 der Verordnung 2 zum Arbeitsgesetz (ArGV 2) dahingehend zu revidieren, dass auf das Bodenpersonal der Luftfahrt Artikel 12 Absatz 2 ArGV 2 (zwölf freie Sonntage) anwendbar ist.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Barthassat, Binder, Bourgeois, Bugnon, Darbellay, Engelberger, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Gysin, Hany, Hiltpold, Hurter Thomas, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Lüscher, Messmer, Moret, Parmelin, Rime, Roux, Schmidt Roberto, Triponez, Veillon (25)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3509** ***n*** Mo. **Giezendanner. Mehr Flexibilität bei der periodischen Fahrzeugprüfung von schweren Motorfahrzeugen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS; SR 741.41) so anzupassen, dass die Jahresfrist bei der periodischen Fahrzeugprüfung von Lastwagen in besonderen Fällen bis zu einem Monat überschritten werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Kunz, Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Stahl, Wandfluh, Wobmann, Zemp (26)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3510** ***n*** Ip. **Lustenberger. Konzessionsverträge. Gutachten der Weko** (17.06.2010)

Am 16. April 2010 hat die Wettbewerbskommission (Weko) ein Gutachten veröffentlicht, in welchem Konzessionsverträge von Gemeinden zugunsten Privater für die Erstellung, den Betrieb und Unterhalt elektrischer Verteileranlagen untersucht werden. Sie kommt darin zum Schluss, dass solche Konzessionen unter das Binnenmarktgesetz fallen und damit grundsätzlich ausgeschrieben werden müssen. Die Weko erachtet es für nötig, dass die Ausschreibungsbedingungen einheitlich spezialgesetzlich festgelegt werden. Sie empfiehlt dem Bundesrat, im Rahmen der angelaufenen Revision des StromVG eine entsprechende Regelung zu schaffen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er generell das Gutachten der Weko?

2. Wie sieht der Fahrplan für die Revision des StromVG aus?

3. Wie werden heute in den Kantonen und Gemeinden die Netzkonzessionen vergeben, oder wie wird die Nutzung der Netze sonst geregelt?

4. Inwieweit wurden die Kantone und Gemeinden in das Gutachten der Weko einbezogen?

5. Müssen im EU-Raum Netze ebenfalls öffentlich ausgeschrieben werden?

6. Die Weko-Empfehlung soll mit einer Übergangsfrist von fünf Jahren umgesetzt werden. Vor dem Hintergrund einer zukünftigen öffentlichen Ausschreibung wird kaum ein Netzbetreiber noch Investitionen in sein Netz tätigen. Wie beurteilt der Bundesrat das Weko-Gutachten aus Sicht der Versorgungssicherheit?

7. Auch andere Nutzungsrechte werden in den Kantonen und Gemeinden mittels Konzession vergeben. Speziell erwähnt seien hier die Wasserrechtskonzessionen. Es besteht ein reges Interesse ausländischer Stromgesellschaften an der schweizerischen Wasserkraftnutzung mit ihren zahlreichen Stauseen. Öffentliche Ausschreibungen kämen ihnen daher gelegen. Wie beurteilt er eine Ausdehnung des Ausschreibungsgedankens auf andere Konzessionen?

8. Mit welchen Schwierigkeiten ist insgesamt bei der Umsetzung der Empfehlung der Weko zu rechnen?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3511** ***n*** Ip. **Leuenberger-Genève. Schweizer Botschaften. Bei lokalen Anbietern kaufen** (17.06.2010)

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, um zu prüfen, wie durch die Aufhebung der Verpflichtung, die gesamte Einrichtung für Schweizer Botschaften (von den Möbeln über die Küchenausrüstung bis hin zu den Haushaltsgeräten) in der Schweiz zu kaufen, massiv Kosten gespart werden können?

Ist der Bundesrat auch bereit, für Reparaturarbeiten auf die systematische Entsendung von Fachleuten aus der Schweiz zu verzichten?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Graf Maya, Gross, Hodgers, Jans, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Schelbert, Teuscher, van Singer, Wyss Brigit (22)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3512** ***n*** Ip. **Aubert. Verhaltenskodex der WHO zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal** (17.06.2010)

Vom 17. bis 21. Mai 2010 fand die 63. Weltgesundheitsversammlung statt. Thema war u. a. der Verhaltenskodex zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal.

In der Schweiz herrscht gegenwärtig Personalknappheit im Gesundheitswesen; es mangelt an Ärztinnen und Ärzten, an Pflegepersonal und Gesundheitsfachleuten sowie an Hilfspflegerinnen und -pflegern. Eine Verbesserung der Situation in naher Zukunft ist nicht in Sicht. Angesichts dessen und angesichts der Tatsache, dass die Schweiz im Vergleich zu den meisten anderen Ländern, insbesondere den Entwicklungsländern, von einer günstigen Wirtschaftslage profitiert, frage ich den Bundesrat, wann er die untenaufgeführten, im Verhaltenskodex enthaltenen Massnahmen ergreifen wird.

- Die Schweiz soll ihre moralischen und ethischen Verpflichtungen im problematischen Kontext des nationalen und des allgemeinen, internationalen Mangels an Gesundheitspersonal, unter dem die schwächsten Länder besonders stark leiden, bestmöglich erfüllen.

- Die Schweiz soll sicherstellen, dass die Migration von Gesundheitspersonal in unser Land, die angesichts der beunruhigenden Situation im Schweizer Ausbildungsbereich in den nächsten Jahrzehnten stattfinden wird, unter Einhaltung des Verhaltenskodex abläuft.

- Die Schweiz soll aussagekräftige nationale Statistiken über die Migration von Gesundheitspersonal führen, um dieses in ihre Personalpolitik im Gesundheitswesen integrieren zu können.

- Die Schweiz soll in Zusammenarbeit mit den Staaten, deren Gesundheitspersonal zu uns auswandert, Forschungsprogramme über die Thematik lancieren.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz (15)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3513** ***n*** Ip. **Aubert. Ausbildung von Pflegepersonal auf den Tertiärstufen A und B. Transparenz bei den Eintritten** (17.06.2010)

Ich ersuche den Bundesrat, eine detaillierte Statistik über die Eintritte in alle Bildungseinrichtungen der Tertiärstufe im Pflegebereich in der gesamten Schweiz während der letzten fünf Jahre aufzustellen. Die statistischen Informationen sollen nach folgenden Kriterien unterteilt werden:

- nach Schultyp (HF und FH);

- nach Sprachregion (Deutschschweiz, Tessin, französische Schweiz);

- nach Geschlecht.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Nordmann, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz (16)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3514** ***n*** Mo. **Aubert. Kündigungsschutz für stillende Mütter** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Obligationenrecht (OR) so zu revidieren, dass stillenden Müttern während 24 Wochen (sechs Monaten) nach der Niederkunft nicht gekündigt werden darf.

*Mitunterzeichnende:* Birrer-Heimo, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire, Marra, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Rielle, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (21)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3515 *n*** Mo. **Roth-Bernasconi. Schutz von Migrantinnen, die Opfer ehelicher Gewalt wurden** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 50 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) unter Berücksichtigung der Rechtsprechung dahingehend zu ändern, dass eheliche Gewalt als Grund dafür ausreicht, dass das Gewaltopfer nach Auflösung der Ehe oder der Familiengemeinschaft das Aufenthaltsrecht in der Schweiz behält.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, Goll, Graf-Litscher, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maire, Marra, Nordmann, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Weber-Gobet, Wyss Brigit (29)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3516 *n*** Mo. **Roth-Bernasconi. Stillen bei der Arbeit** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Revision des Obligationenrechts vorzulegen, der garantiert, dass erwerbstätige Mütter nach dem Mutterschaftsurlaub für die Zeit, die sie zum Stillen benötigen, entlöhnt werden.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Gilli, John-Calame, Maire, Marra, Nordmann, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Tschümperlin, Weber-Gobet, Wyss Brigit (23)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3517 *s*** Mo. **Graber Konrad. Dringende Umsetzung von Empfehlung 19 des GPK-Berichtes vom 30. Mai 2010** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, alles im Rahmen seiner rechtlichen und politischen Möglichkeiten zu unternehmen, dass die vom SNB Stab Fund, Zweckgesellschaft der Schweizerischen Nationalbank, übernommenen UBS-Aktiven erst nach vollständiger Erfüllung von Empfehlung 19 des Berichtes "Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA" vom 30. Mai 2010 an die UBS zurückgeführt werden.Empfehlung 19 ist deshalb bis Ende 2010 umzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fournier, Frick, Germann, Hess, Imoberdorf, Jenny, Leumann, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Schwaller, Stadler Markus, Stähelin (21)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Geschäftsprüfungskommission*

**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3518 *s*** Po. **Berberat. Alter und Fahreignung von Chauffeurinnen und Chauffeuren von Reisecars** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, so schnell wie möglich eine Revision der Gesetzgebung zu prüfen, damit eine Altersbegrenzung für das Führen von Reisecars festgelegt und strengere Regeln bezüglich der medizinischen Untersuchungen, zu denen Chauffeurinnen und Chauffeure ab einem bestimmten Alter verpflichtet sind, eingeführt werden können. Diese Revision soll unabhängig von Via sicura durchgeführt werden und auch für ausländische Cars gelten, die in der Schweiz unterwegs sind.

*Mitunterzeichnende:* Berset, Comte, Cramer, Hêche, Janiak, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Zanetti (10)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**28.09.2010** Zurückgezogen.

x **10.3519 *s*** Ip. **Maury Pasquier. H1N1-Grippe. Transparenz schaffen** (17.06.2010)

Ich beziehe mich auf den Bericht der Parlamentarischen Versammlung des Europarates über die Bewältigung der H1N1-Grippe und auf den Evaluationsbericht zur H1N1-Impfstrategie der Schweiz und ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Vertragsstaaten können und müssen gegenüber den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ihre Unabhängigkeit bewahren. Polen kann hier als Beispiel herangezogen werden, denn das Land weigerte sich, riesige Mengen an H1N1-Impfdosen auf Vorrat zu kaufen. Diese Frage der Unabhängigkeit stellt sich auch in Zusammenhang mit den Expertinnen und Experten der WHO, denen man Interessenbindungen mit den Pharmaunternehmen nachsagt.

Wie sehr richtet die Schweiz ihr Handeln nach den Empfehlungen der WHO aus, insbesondere wo es um Fragen der Beeinflussung der Politik der Mitgliedstaaten und um die Regeln zur Vermeidung von Interessenkonflikten geht?

2. Durch die Ausrufung der Pandemiephase 6 auf Anraten der Expertinnen und Experten traten die Verträge über den Kauf von Impfstoff in Kraft, was der Pharmaindustrie enorme Gewinne einbrachte. Das Transparenzprinzip gebietet es, zu prüfen, ob hier Interessenkonflikte vorliegen. Wie denkt der Bundesrat über die Geheimhaltung der Namen der Mitglieder des Notfallkomitees, das Margaret Chan bei der Einstufung des H1N1-Virus beraten hat?

3. In der Schweiz sind die Namen der Expertinnen und Experten der verschiedenen Instanzen, insbesondere der Eidgenössischen Kommission für Impffragen, zum Glück bekannt - ihre Interessenbindungen allerdings nicht.

Kann der Bundesrat über die Interessenbindungen der Mitglieder der Eidgenössischen Kommission für Impffragen Auskunft geben?

4. Die Schweiz hat 13 Millionen Impfdosen bei zwei Anbietern gekauft, die den Impfstoff an das Zentrallager zweier privater Firmen lieferten, bei denen die Kantone bestellt haben. Angesichts der Summen, um die es dabei ging - und die in diesem Fall verschwendet wurden -, sollte die Möglichkeit bestehen, die mit den Unternehmen abgeschlossenen Verträge zu überprüfen. Ausserdem hebt der Evaluationsbericht zur Impfstrategie der Schweiz hervor, dass es an einer zentralisierten Führung und einer Koordination des Vertriebsprozesses vom Zentrallager zu den Kantonen mangelte (was zur Verspätung beim Zulassungsverfahren noch hinzukam). Gemäss dem Bericht sollte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Kontrolle über den Vertriebsprozess übernehmen und nicht die privaten Unternehmen.

Durch welche Arten von Verträgen ist die Schweiz an die Pharmaindustrie gebunden? Haben die Verträge, durch die die Schweiz gebunden war, die volle Verantwortung der Regierung für eventuelle unerwünschte Wirkungen vorgesehen, wie dies in den veröffentlichten Verträgen anderer Länder der Fall war? Wie kann in Zukunft, im Fall einer schwerwiegenden Pandemie, ein schnellerer Zugang zum Impfstoff gewährleistet werden und

im Fall einer harmlosen Krankheit verhindert werden, dass so viel Geld verschwendet wird?

5. Gemäss dem Evaluationsbericht sind bei der Planung "drei Epidemie-Ebenen zu bedenken: schwach, mittel und schwer". Angesichts der Tatsache, dass die WHO bei ihrer Definition von Pandemie die Anzahl der Infektionen und der Todesfälle nicht mehr berücksichtigt, muss die Schweiz diese Faktoren beachten, damit sie ihre Vorgehensweise entsprechend anpassen kann.

Wie sollte nach Meinung des Bundesrates mit einer Pandemie umgegangen werden? Sollte sich die Vorgehensweise je nach Gefährlichkeitsstufe des Virus ändern? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, warum nicht?

6. Gemäss dem Bericht "(muss die) Kommunikation ... vorausschauend sein, darf aber niemals den Ereignissen vorgreifen". Die Kommunikationsstrategie, bei der man sofort vom Schlimmsten ausging, hat jedoch unnötige Panik erzeugt und die Empfehlungen unglaubwürdig gemacht, was im Falle einer schwerwiegenden Pandemie tragische Folgen haben könnte.

Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, damit das Vertrauen in die WHO und das BAG wiederhergestellt wird und ihre Empfehlungen wieder ernst genommen werden?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Comte, Cramer, David, Marty Dick, Recordon, Sommaruga Simonetta (7)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**20.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

x **10.3520** ***s*** Ip. **Gutzwiller. Schweizer Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Klimamassnahmen zusätzlich zur Entwicklungshilfe finanzieren** (17.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann er bestätigen, dass die 150 Millionen Franken, welche die Schweiz in Kopenhagen zusagte, nicht bei den Budgets für die Entwicklungszusammenarbeit kompensiert werden?

2. Gedenkt er, künftig Klimamassnahmen in Entwicklungsländern zusätzlich zur Entwicklungszusammenarbeit zu finanzieren?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**14.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

**10.3521** ***s*** Mo. **Gutzwiller. BFI-Mittel 2012 bis 2016. Die Hochschullandschaft Schweiz in der globalen Konkurrenz stärken** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- den BFI-Bereich ab sofort von linearen Budgetkürzungen auszunehmen;

- die Auszahlung der Zahlungskredite gemäss den in der BFI-Botschaft 2012 bis 2016 festzulegenden Jahrestranchen zu sichern;

- für dieselbe Periode eine jährliche Steigerung der Mittel vorzunehmen, welche die Umsetzung der Crus-Strategie und den Hochschulen eine bessere Positionierung im internationalen Forschungsumfeld ermöglicht;

- die Steigerung der Grundbeiträge an die kantonalen Hochschulen an ein entsprechendes Engagement der Trägerkantone zu binden.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Briner, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Leumann, Savary, Seydoux (8)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3522** ***s*** Mo. **Sommaruga Simonetta. Befristete Aufnahme für kassenpflichtige Medikamente** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das KVG dahingehend zu ändern, dass die Aufnahme von pharmazeutischen Spezialitäten und konfektionierten Arzneimitteln (inklusive Generika) in die Spezialitätenliste (Liste kassenpflichtiger Arzneimittel) auf fünf Jahre beschränkt wird.

Die zuständige Behörde kann die Aufnahme während dieser Frist von sich aus oder auf Gesuch hin veränderten Verhältnissen anpassen oder widerrufen, wenn die Kriterien der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit oder Wirtschaftlichkeit nicht mehr erfüllt sind.

Die Aufnahme nach Ablauf der Frist wird erneuert, wenn die Voraussetzungen weiterhin erfüllt sind.

*Mitunterzeichnende:* Brändli, David, Egerszegi-Obrist, Maury Pasquier, Schwaller (5)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

**20.09.2010 Ständerat.** Zuweisung der Motion an die SGK zur Vorprüfung.

x **10.3523** ***s*** Po. **Maury Pasquier. Welches Einkommen während des achtwöchigen Arbeitsverbots nach der Geburt, wenn der Anspruch auf Entschädigung durch die Mutterschaftsversicherung infolge der Hospitalisierung des Neugeborenen aufgeschoben wird?** (17.06.2010)

Wird das Neugeborene nach der Geburt länger als gewöhnlich hospitalisiert, so kann die Mutter ihren Anspruch auf die Leistungen der Mutterschaftsversicherung aufschieben. Aufgrund des Arbeitsverbots während der ersten acht Wochen nach der Niederkunft stellt sich jedoch die Frage des Einkommens während dieser Zeit. Der Bundesrat wird daher beauftragt, die Möglichkeiten einer Gesetzesrevision zu prüfen, mit denen sich solche Härtefälle, die die Frau durch das Wegfallen ihres Lohns benachteiligen, verhindern lassen, und einen Bericht darüber zu verfassen.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Cramer, Egerszegi-Obrist, Fetz, Hêche, Recordon, Savary, Seydoux (8)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**14.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3524** ***s*** Mo. **Gutzwiller. Für ein zeitgemässes Erbrecht** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das über hundertjährige, nicht mehr zeitgemässe Erb-/Pflichtteilsrecht flexibler auszugestalten und es den stark geänderten demografischen, familiären und gesellschaftlichen Lebensrealitäten anzupassen. Dabei soll das geltende Recht in seinem Kerngehalt bewahrt und die Familie als institutionelle Konstante auch weiterhin geschützt werden. Trotz Teilrevision soll es dem Erblassenden weiterhin freistehen, die Angehörigen im bisherigen Ausmass zu begünstigen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berset, Briner, Büttiker, Comte, Cramer, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fetz, Forster, Freitag, Germann, Graber Konrad, Janiak, Leumann, Marty Dick,

Recordon, Reimann Maximilian, Schweiger, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (24)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Rechtsfragen*

**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3525 *n*** Mo. **Noser. Zulassung von technisch-wissenschaftlichen Hochschulabgängern mit einem Abschluss an einer Spitzenuniversität ausserhalb der EU** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die heute bestehende Kontingentierung von Bewilligungen für technisch-wissenschaftliche Hochschulabgänger mit einem hervorragenden Abschluss einer aussereuropäischen Spitzenuniversität aufzuheben. Gleichzeitig sollen die Zulassungskriterien für den genannten Personenkreis aufgrund ihrer grossen Bedeutung für den Schweizerischen Wirtschafts- und Forschungsplatz gelockert werden. Die Festlegung der genauen Kriterien wird dem Bundesrat überlassen.

**10.3526 *n*** Mo. **Noser. Zulassung von ausländischen Führungskräften und hochqualifizierten Spezialisten ohne Schweizer Arbeitsvertrag** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die wirtschaftsschädigenden Hürden bei einem vorübergehenden konzerninternen Transfer von Führungskräften und hochqualifizierten Spezialisten aus EU-/EFTA-Staaten sowie Drittstaaten für zwei bis drei Jahre zu beseitigen, indem die heute bestehende Kontingentierung von Bewilligungen für Personen ohne Schweizer Arbeitsvertrag aufgehoben wird. Der mit dem GATS garantierte Rechtsanspruch auf eine Aufenthaltsbewilligung soll in Zukunft auch dann gelten, wenn lediglich ein Arbeitsvertrag in einem EU-/EFTA-Staat besteht.

**10.3527 *n*** Mo. **Loepfe. Einnahmen aus Immobilienverkäufen für den Unterhalt und die Erneuerung von Armeeliegenschaften** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

Es sollen neu sämtliche Einnahmen aus Immobilienverkäufen und Erträge aus Immobilienvermietungen/-verpachtungen der Immobilien VBS für den Unterhalt und die Erneuerung der von der Armee benötigten Immobilien eingesetzt werden können. Alle diese Einnahmen und Erträge sind der Verwaltungseinheit Armasuisse Immobilien plafonderhöhend gutzuschreiben (Kredit A6100.0001 und/oder A8100.0001). Die bisherige Regel, wonach nur ein Teil der Einnahmen und Erträge für den Immobilienunterhalt und die Immobilienerneuerung eingesetzt werden kann, ist entsprechend anzupassen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Bugnon, Donzé, Egger, Engelberger, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Haller, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Lustenberger, Malama, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müri, Pfister Theophil, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zuppiger (50)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3528 *n*** Po. **Lachenmeier. Auswirkungen von allgemeinen Temporeduktionen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, welche Auswirkung eine allgemeine Temporeduktion auf die Kapazitäten der Strassen, die Reduktion der Verkehrsunfälle, das Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel, die Reduktion der Lärm- und Schadstoffemissionen und die Lebensqualität für Anwohnende entlang von Strassen haben wird. Dabei soll untersucht werden, wie sich allgemein Tempo 80 bis 100 auf Nationalstrassen, Tempo 60 bis 80 auf Kantonsstrassen und Tempo 30 innerorts auswirken wird.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bänziger, Birrer-Heimo, Gilli, Graf Maya, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Stump, Thorens Goumaz, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (17)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3529 *n*** Po. **Lachenmeier. Plafonierung der Verkehrsflächen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept zur Plafonierung der Strassenflächen (inkl. Parkplätzen) zu erarbeiten. Darin soll aufgezeigt werden, wie Strassenausbauten von Bund und Kantonen durch den Rückbau und die Entsiegelung bestehender Verkehrsflächen kompensiert werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Allemann, Bänziger, Bäumle, Birrer-Heimo, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Jans, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (26)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3530 *n*** Mo. **Marra. Monitoring der gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seiner gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung ein Monitoring-System zu schaffen, damit die Fortschritte in der Armutsbekämpfung in unserem Land regelmässig gemessen werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Barthassat, Birrer-Heimo, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, de Buman, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Galladé, Goll, Graf Maya, Grin, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jositsch, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Perrin, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Zisyadis (46)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3531 *n*** Ip. **Müller Philipp. Zwangsausschaffungen. Aktueller Stand der Dinge und Ausblick** (17.06.2010)

Gemäss Medienberichten bestehen im Bereich der Zwangsausschaffungen verschiedene Probleme, und das Bundesverwaltungsgericht muss in diesem Bereich immer wieder eingreifen. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Werden Zwangsrückführungen in sämtliche Länder durchgeführt? Wie verhält es sich damit?

2. Welche Länder werden als problematisch betrachtet und deshalb beobachtet? Besteht Kontakt zu anderen Dublin-Staaten?

3. Bestehen betreffend Personenkreis respektive Länder Einschränkungen?

4. Inwiefern wird der Vollzug im Asylbereich durch die Reorganisation im Bundesamt für Migration (BFM) beeinflusst?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3532 *n*** Ip. **Simoneschi-Cortesi. Schweizer Beitrag zur Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele. Fokus auf ärmste Länder und Bevölkerungsgruppen** (17.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass die Industrieländer und mit ihnen die Schweiz die Entwicklungszusammenarbeit in den ärmsten Ländern substanziell erhöhen sollten?

2. Wie erklärt er, dass bloss ein Viertel der gesamten Schweizer Entwicklungszusammenarbeit an die ärmsten Länder geht?

3. Wie erklärt er, dass die Deza nur in zwei Schwerpunktländern jährlich mindestens 20 Millionen Franken einsetzt?

4. Teilt er die Einschätzung, dass die Entwicklungszusammenarbeit gezielt auf die ärmsten und am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen ausgerichtet werden sollte?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3533 *n*** Po. **Walter. Wasser und Landwirtschaft. Zukünftige Herausforderungen** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht zu einer nachhaltigen Wasserstrategie aus Sicht der verschiedenen Nutzergruppen zu erarbeiten. Die Strategie soll sowohl Handlungs- und Lösungsansätze für kurzfristige Ereignisse wie z. B. einen lokalen, vorübergehenden Wassermangel abdecken als auch langfristige Perspektiven, wie der Bundesrat mit einer generellen Wasserverknappung - z. B. infolge des Klimawandels - umzugehen gedenkt, beinhalten. Die Strategie soll dabei eine Gesamtsicht auf den ganzen Themenkomplex ermöglichen und Richtlinien, Handlungsansätze und Spielregeln zu folgenden Punkten definieren:

- Zugangsregelung und Wasserverteilung für Haushalte, Landwirtschaft, Energie und Industrie, aber auch innerhalb der Nutzergruppen, im Zusammenhang mit kurz- und langfristiger Wasserknappheit;

- Definition von Spielregeln zwischen Schutz- und Nutzinteressen (z. B. Interessenabwägung bei einem Neubauprojekt für die Wasserstromproduktion im Bereich einer Naturschutzzone);

- Erarbeiten einer Rechtsbasis, um eine konkrete Wasserstrategie unter Berücksichtigung der Aufgabenteilung von Bund, Kantonen, Gemeinden und Privaten umzusetzen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bourgeois, Brönnimann, Büchler, Darbellay, Fässler, Gadient, Graf Maya, Häberli-Koller, Hassler, Jans, Lachenmeier, von Siebenthal, Zemp (14)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3534 *n*** Ip. **Fluri. Sachplan Windenergie** (17.06.2010)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie stellt er sich zu einem Sachplan Windenergie?

2. Wie will er allenfalls ohne Sachplan die nötige überregionale Standorteignung aus Sicht "Natur und Landschaft" und die Konzentration der Windpärke auf die besten Standorte gewährleisten?

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, Hassler, Thorens Goumaz (3)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3535 *n*** Ip. **Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe** (17.06.2010)

Die krass unterdurchschnittliche Frauenvertretung in den technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Berufen bringt die Schweiz immer wieder in ein negatives Licht.

Bei den Bewerbungen für die neu zu wählenden technischen nebenamtlichen Richterstellen für das Bundespatentgericht lag der Frauenanteil gerade bei 8 Prozent.

Es stellen sich insbesondere folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, damit der Verfassungsauftrag gemäss Artikel 8 Absatz 3 der Bundesverfassung zur tatsächlichen Gleichstellung erfüllt werden kann?

2. Welche zielführenden Massnahmen werden in den Volksschulen durch die Kantone getroffen?

3. Welche zielführenden Massnahmen trifft der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen in den Ausbildungs- und Lehrgängen der Sekundarstufe II?

4. Welche Ergebnisse folgen auf der Tertiärstufe aus der Umsetzung des Postulats Fetz 05.3508, "Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Studiengängen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik"?

5. Bringt das vom Gleichstellungsbüro der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) lancierte Aktionsprogramm "Les sciences, ça m'intéresse" bereits messbare Resultate?

6. Welchen Beitrag leisten Branchenverbände und -organisationen?

*Sprecherin:* Kiener Nellen

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3536 *n*** Ip. **Pedrina. Auswirkungen der Brennerbahn-Sanierung auf die Schweiz** (17.06.2010)

Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) planen für die Jahre 2011 bis 2015 eine umfassende Sanierung der 32 Kilometer langen Eisenbahnlinie zwischen Innsbruck und dem Brennerpass. Nach Angaben der Infrastrukturgesellschaft der ÖBB sind die Baumassnahmen nicht durchführbar ohne zeitweilige Totalsperrung der Strecke.

Zurzeit werden zwei Varianten der Bauabwicklung diskutiert:

- In der ersten Variante würde während rund zwei Monaten pro Jahr jeweils ein Gleis stillgelegt, was die Kapazität in dieser Zeit annähernd halbiert. Dazu kommen total dreiWochen, während denen beide Geleise gesperrt würden.

- In der zweiten Variante ist für den Sommer 2012 eine Totalsperrung von drei Monaten vorgesehen. Weitere Betriebseinschränkungen sind nicht nötig.

Italien hat seinerseits für 2011 Brückensanierungsarbeiten am Brenner angekündigt, die eine Totalsperre von sieben Tagen erfordern. Sie sind auf 2012 verschiebbar.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Sind ihm die erwähnten Pläne Österreichs und Italiens bekannt?

2. Sind die Arbeiten in den Nachbarländern koordiniert mit allfälligen Bauprojekten an den Schweizer Nord-Süd-Achsen?

3. Welche Folgen für den alpenquerenden Transitverkehr durch die Schweiz auf Schiene und Strasse sind zu erwarten?

4. Wie ist die Zusammenarbeit der Alpenstaaten bei derartigen Situationen geregelt?

5. Wären die Gotthardlinie und die Lötschberg-Simplon-Linie in der Lage, einen Teil des Schienenverkehrs aus den Nachbarländern aufzunehmen?

6. Welche Konsequenzen haben die Arbeiten in den Nachbarländern auf die Einhaltung der Verlagerungsziele gemäss Güterverkehrsverlagerungsgesetz?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Maire, Nordmann, Rossini, Schenker Silvia, Steiert (18)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3537** ***n*** Mo. **Malama. Stabile und steigende BFI-Mittel in der Periode 2012-2016** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen,

1. um die Auszahlung der Zahlungskredite gemäss den in der BFI-Botschaft 2012-16 festgelegten Jahrestranchen zu sichern;

2. um den BFI-Bereich von linearen Budgetkürzungen auszunehmen;

3. und für dieselbe Periode eine jährliche Steigerung der Mittel vorzunehmen, welche die Umsetzung der in der Crus-Strategie dargestellten Inhalte ermöglicht sowie den Hochschulen eine bessere Positionierung im internationalen Forschungsumfeld ermöglicht.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Aubert, Barthassat, Dunant, Grunder, Hiltpold, Ineichen, Jans, Moser, Neirynck, Perrinjaquet, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Wasserfallen (15)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x **10.3538** ***n*** Ip. **Rechsteiner Paul. Finma-Präsident Haltiner in rechtswidrige UBS-Geschäfte verwickelt** (18.06.2010)

Medienberichte ("TA" vom 17. Juni 2010) zeigen, dass der heutige Finma-Präsident Haltiner in seiner Eigenschaft als UBS-Manager (bzw. Mitglied des Executive Board) im Gegensatz zu den Feststellungen der Finma (und dem darauf beruhenden, in einer UBS-Schonhaltung verfassten GPK-Bericht) sehr wohl in die rechtswidrigen Geschäfte der UBS in den USA involviert war.

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Treffen die im Artikel genannten Fakten zu? Falls nein: Kann er ausschliessen, dass Herr Haltiner ab 2002 als Mitglied des UBS-Board beim Umgang mit den nichtdeklarierten amerikanischen Vermögen involviert war?

2. Wie beurteilt er die Tatsache, dass die Finma (im Unterschied zur seinerzeitigen EBK) Herrn Haltiner für seine Tätigkeit faktisch entlastete?

3. Ist er nicht auch der Auffassung, dass Herr Haltiner als Präsident der Finma unhaltbar geworden ist?

4. Schliesslich: Kann aus seiner Sicht die (im Gegensatz zum eigenen Eingeständnis der UBS im Rahmen des "Deferred Prosecution Agreement" stehende) Behauptung der Finma, dass das Management der UBS in die rechtswidrigen Geschäfte in den USA nicht involviert gewesen sei, sondern dass diese ausschliesslich untergeordneten Chargen zur Last falle, im Ernst noch aufrechterhalten werden?

*Mitunterzeichnende:* Leutenegger Oberholzer, Wyss Ursula (2)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3539** ***n*** Mo. **Allemann. Verbreitung von Live-Streams via Internet** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Zulassungspraxis der originären Verbreitung von Live-Streams via Internet dahingehend zu ändern, dass Erstausstrahlungen als Live-Streams künftig grundsätzlich zugelassen sind, ohne gleichzeitige Fernsehausstrahlung und ohne vorgängige Bewilligung.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Carobbio Guscetti, Caviezel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lumengo, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin, von Graffenried (21)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3540** ***n*** Mo. **Allemann. Bericht zum Bevölkerungsschutz mit umfassendem Modernisierungskonzept** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung zum neuen sicherheitspolitischen Bericht und analog dem Armeebericht einen vertiefenden "Bericht Bevölkerungsschutz" mit einem umfassenden Modernisierungskonzept vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Pedrina, Schenker Silvia, Thanei (12)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3541** ***n*** Mo. **Büchler. Schutz vor Cyberangriffen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Anlaufstelle zu schaffen, die departementsübergreifend für die Planung der Ressourcen zuständig ist, die zur Sicherung des Landes und der schweizerischen Wirtschaft beiträgt und uns vor Übergriffen via Cyberspace schützt.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Donzé, Egger, Estermann, Gadient, Glanzmann, Graf-Litscher, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Killer, Landolt,

Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Müri, Nordmann, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, van Singer, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp (30)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3542 *n*** Ip. **Thorens Goumaz. Biopiraterie durch Schweizer Unternehmen** (18.06.2010)

Ausgerechnet im Internationalen Jahr der Biodiversität ist der Nestlé-Konzern in einen Fall von Biopiraterie verwickelt. Nichtregierungsorganisationen werfen Nestlé vor, fünf Patente auf die Verwendung von Rooibos und Honeybush für Functional Food und Kosmetikprodukte angemeldet zu haben, welche die Biodiversitätskonvention sowie südafrikanisches Recht verletzen. Sowohl Rooibos als auch Honeybush sind in Südafrika weitverbreitete Pflanzen, die von der Lokalbevölkerung seit je zu medizinischen Zwecken verwendet werden. Die Nestlé-Tochter Nestec SA hätte die Einwilligung der südafrikanischen Regierung benötigt, um diese genetischen Ressourcen aus Südafrika zu erforschen. Des Weiteren hätte ein Abkommen ausgehandelt werden müssen über die Aufteilung der aus der Forschung resultierenden Gewinne.

Die Biodiversität ist ein wertvolles Gut, nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit. Sie muss geschützt und vor den skrupellosen und profitgierigen Unternehmen bewahrt werden, die, namentlich in den Entwicklungsländern, die natürlichen Ressourcen ausbeuten.

1. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass Nestlé im Fall der Verwendung des südafrikanischen Rooibos und die Schweizer Unternehmen generell eine Einwilligung nach hinreichender Aufklärung (Prior Informed Consent) des Herkunftslandes einholen und mit ihm einen Vertrag über die gerechte Aufteilung der Gewinne (Benefit Sharing) schliessen müssen, wenn sie genetische Ressourcen erforschen und in der Folge Patente anmelden möchten?

2. Welche Massnahmen plant der Bundesrat, um Nestlé in diesem speziellen Fall der Biopiraterie, aber auch die anderen schweizerischen oder in der Schweiz tätigen Unternehmen dazu zu zwingen, die Biodiversitätskonvention sowie das Recht der Länder zu respektieren, aus denen die genetischen Ressourcen stammen, an denen mit dem Ziel der Anmeldung von Patenten geforscht wird?

3. Ist der Bundesrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass das Europäische Patentübereinkommen dahingehend geändert wird, dass bei allen Patentanmeldungen die Herkunft der genetischen Ressourcen offengelegt werden muss?

4. Wird die zukünftige Schweizer Biodiversitätsstrategie Ziele und Massnahmen zur Bekämpfung der Biopiraterie enthalten?

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3543 *n*** Ip. **Thorens Goumaz. Ausreichende und nachhaltige Finanzierung der Biodiversitätsstrategie** (18.06.2010)

1. Wie weit ist die Ausarbeitung der zukünftigen Biodiversitätsstrategie vorangeschritten, und wann wird diese dem Parlament vorgelegt?

2. Beinhaltet die Strategie auch eine Kostenanalyse der vorgeschlagenen Massnahmen?

3. Berücksichtigt der Bundesrat diese Kosten in seiner Finanzplanung?

4. Schliessen die Arbeiten an der Strategie auch Überlegungen zu einer ausreichenden und nachhaltigen Finanzierung ein?

5. Ist der Bundesrat bereit, innovative Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen?

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (16)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3544 *n*** Ip. **Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Mit Leistungsverträgen und Spitallisten zu mehr Ausbildungsplätzen** (18.06.2010)

Einer der Gründe, warum es zu Engpässen in der Ausbildung von Pflegepersonal kommt, ist der Mangel an Ausbildungsplätzen. Es müssen darum Mittel und Wege gefunden werden, die Leistungserbringer wie Spitäler, Pflegeheime und Spitexeinrichtungen dazu zu bringen, genügend Ausbildungsplätze bereitzustellen.

Im Kanton Basel-Stadt wird darüber nachgedacht, wie die Institutionen dazu angehalten werden könnten, mehr respektive genügend Ausbildungsplätze anzubieten. Eine der Ideen zielt darauf ab, die Aufnahme auf die Spitalliste mit einer Verpflichtung zu Ausbildungsplätzen zu verknüpfen. Diese Idee scheint prüfenswert. Wichtig ist jedoch, dass mit der Verpflichtung zum Angebot von Ausbildungsplätzen eine Sicherung der Finanzierung der Ausbildungsplätze verknüpft ist, da sonst für die Anbieter von Ausbildungsplätzen unhaltbare Situationen entstehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Bestehen die gesetzlichen Grundlagen zu einer solchen Verpflichtung? Wenn nein, sind dazu Änderungen in der Bundesgesetzgebung notwendig?

2. Welche Möglichkeiten gibt es, die Verpflichtung zum Angebot mit der Sicherstellung der Finanzierung zu verknüpfen?

3. Gibt es bei der Einführung der Fallpauschalen DRG Vorgaben, ob die Finanzierung der Ausbildungsplätze in die Pauschale eingerechnet werden soll oder ob diese als Bestandteil der gemeinwirtschaftlichen Leistungen abgewickelt wird? Wenn das nicht so ist, wie wird sichergestellt, dass es keine Verzerrung bei den Tarifen gibt?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Maire, Nordmann, Rielle, Stump, Thanei (13)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3545 *n*** Po. **Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Finanzierung von Zweitausbildungen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten, ob und wie die Möglichkeit besteht, Arbeitslose zu einem Berufsumstieg in einen Pflegeberuf zu motivieren und diesen durch die Arbeitslosenversicherung zu finanzieren.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Maire, Nordmann, Steiert, Stump, Thanei (11)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3546 *n*** Po. **Schenker Silvia. Mangel an Pflegepersonal. Massnahmen zur Vermeidung von Berufsausstiegen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu berichten, ob eine systematische Befragung von Berufsaussteigerinnen und -aussteigern stattfindet und welche Massnahmen in Zusammenarbeit mit der Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren und den Personalverbänden geprüft und entwickelt werden, um die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals zu verbessern und die Zahl der Berufsausstiege beim Pflegepersonal zu minimieren.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Maire, Nordmann, Steiert, Stump, Thanei (12)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3547 *n*** Ip. **Flückiger. Wie gut funktioniert das Dubliner Abkommen wirklich?** (18.06.2010)

1. Wie gut funktioniert das Dubliner Abkommen aus Sicht des Bundesrates?

a. Wie viele Mehrfachgesuche konnten seit Inkrafttreten des Vertrages aufgedeckt werden?

b. Wie viele Asylsuchende konnten in einen anderen, für sie zuständigen Staat überführt werden? Wenn nicht, warum nicht?

c. Wie hoch sind die Kosten, welche die Umsetzung des Vertrages bisher verursacht hat, und wie viele Einsparungen stehen diesen gegenüber?

2. Wie beurteilt er das Funktionieren des Vertrages gegenüber den einzelnen Schengener Staaten, namentlich Italien?

3. Wie erklärt er sich die hohe Zahl der Asylgesuche angesichts der Erklärung des BFM, dass die Zahlen aus einzelnen Ländern zurückgingen aus Angst vor dem Dubliner Abkommen, und da gemäss BFM die Migrationsroute über das zentrale Mittelmeer nicht mehr gleichermassen offen ist? Ist er nicht auch der Meinung, dass die Zahlen dann wesentlich tiefer liegen müssten?

4. Plant er Schritte, um den Nutzen von Dublin zu optimieren, und wenn ja, welche?

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Geissbühler, Glauser, Schibli, Schlüer, Stahl (6)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3548 *n*** Ip. **Fluri. Bilanz der Biodiversitätsziele 2010 und Biodiversitätsstrategie** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie hat er die Erreichung der Biodiversitätsziele 2010 gemessen, und wann und in welcher Form wird er seine Bilanz vorlegen?

2. Hat die Schweiz die Biodiversitätsziele erreicht? Wenn nicht, welches sind die Gründe für das Verfehlen der Ziele?

3. Wie findet die Bilanz Eingang in die vom Bundesrat aufgrund des Parlamentsbeschlusses vom 18. September 2008 in der Interpellation 08.3505 angekündigte Strategie zur Erhaltung und zur Förderung der Biodiversität? Welches ist der Stand der Arbeiten an dieser Biodiversitätsstrategie Schweiz, und wann werden welche Ergebnisse veröffentlicht?

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3549 *n*** Ip. **von Siebenthal. Unklare Geldflüsse bei der Schweizer Hilfe in Palästina** (18.06.2010)

1. Wie gross ist das finanzielle jährliche Engagement der Schweiz insgesamt in Palästina?

2. Welche Aktionen und Massnahmen sind derzeit geplant? Sind diese Massnahmen politisch ausgewogen und neutralitätspolitisch vertretbar, und wird die Sicherheit des Staates Israel genügend berücksichtigt?

3. Wie kann sichergestellt werden, dass unsere Hilfe und unsere Präsenz nicht indirekt für die Zwecke der Machterhaltung und Machtausweitung der Gruppierungen im Dunstfeld des Terrorismus verwendet werden?

4. Welche effektive und nachvollziehbare positive Wirkung wird mit der Präsenz des EDA und mit der Hilfe der Schweiz in dieser Region erzielt?

5. Ist es grundsätzlich für unser Land noch möglich, in diesem Brennpunkt der internationalen Politik und der Einflusssphären, im Umfeld von grossem Misstrauen mit enormen Sicherheitsbedürfnissen, im Bereich des Zusammenpralles von Religionen und Kulturen, noch mit üblichen Mitteln eine adäquate Wirkung zu erzielen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Heer, Joder, Kunz, Malama, Mörgeli, Müri, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (32)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3550 *n*** Ip. **Bortoluzzi. Pflegefinanzierung. Mangelnde Vergleichbarkeit der verschiedenen Leistungserfassungssysteme** (18.06.2010)

1. Hat der Bundesrat Kenntnis vom Problem der mangelnden Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Leistungserfassungssysteme?

2. Wenn ja, wie schätzt er das Problem ein?

3. Sieht er diesbezüglich Probleme in der sich aktuell in den Kantonen in Umsetzung befindenden Pflegefinanzierung?

4. Hat er ebenfalls Kenntnis davon, dass nicht alle Kantone ein zwölfstufiges System wählen? Was unternimmt er, damit eine einheitliche Erfassung in zwölf Leistungsstufen umgesetzt wird?

5. Was hat er bisher unternommen, um die Vergleichbarkeit der verschiedenen Leistungserfassungs-/Pflegebedarfssysteme zu vergrössern?

6. Was unternimmt er in Zukunft, um die Vergleichbarkeit der verschiedenen Leistungserfassungs-/Pflegebedarfssysteme zu vergrössern?

7. Bis wann ist die Vergleichbarkeit der verschiedenen Pflegebedarfssysteme realisiert?

8. Besteht aus seiner Sicht zur Erreichung dieses Ziels ein gesetzlicher Handlungsbedarf auf Stufe Bund oder auf Stufe der Kantone? Wenn ja, welcher? Wenn nein, warum ist die Vergleichbarkeit heute noch nicht gewährleistet?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3551** ***n*** Mo. **Stump. Nationale Koordination im Bereich Kindesschutz bei häuslicher Gewalt** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine nationale Koordinationsstelle "Kindesschutz bei häuslicher Gewalt" zu schaffen oder eine Stelle zu bezeichnen, die eine koordinierende Rolle in diesem Bereich übernimmt. Der zuständigen Stelle sind die nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Jacqueline, Gadient, Galladé, Geissbühler, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Lachenmeier, Lang, Maire, Meier-Schatz, Moser, Nordmann, Rielle, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Thanei (22)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3552** ***n*** Mo. **Wobmann. Erträge und Einnahmen des VBS zugunsten des VBS** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des eidgenössischen Finanzhaushaltrechtes in die Wege zu leiten und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, dass alle durch das VBS realisierten Erträge und Einnahmen in den Folgejahren plafonderhöhend zur Verfügung stehen und nicht in die allgemeine Bundeskasse zurückfliessen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen (50)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3553** ***n*** Ip. **Wobmann. Neutralitätsverletzung im Nahostkonflikt** (18.06.2010)

Die Haltung der Schweiz im Nahostkonflikt erscheint zunehmend einseitig zugunsten der Palästinenser und gegen Israel. Ein Besuch dieser Gebiete bestärkte diesen Eindruck deutlich. Die Schweizer Vertreter in Ramallah scheinen einen sehr einseitigen Blickwinkel zu haben, reagierten auf entsprechende Fragen etwas zerknirscht und hinterliessen insgesamt einen zwiespältigen Eindruck.

Ich ersuche daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Das Engagement der Schweiz in Ramallah ist sehr suspekt. Was macht unser Land in den hochgesicherten Bunkern der PLO, und wie verträgt sich dieses mit unserer Neutralität?

2. Kann er garantieren, dass die finanziellen Aufwendungen der Schweiz in der Höhe von 22 Millionen Franken nur für Aufbauhilfe und nicht für politische Zwecke, d. h. für den Terrorismus, verwendet werden?

3. Welche Unterstützung gewährt andererseits die Schweiz als neutrales Land dem Staat Israel?

4. Was hat die Schweiz gegen die Raketenangriffe während der letzten zehn Jahre aus dem Südlibanon und dem Gazastreifen auf Israel unternommen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Büchel Roland, Dunant, Flückiger, Füglistaller, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer, Miesch, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, von Siebenthal (30)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3554** ***n*** Ip. **Bugnon. Zu erwartende Verkehrsüberlastung auf Strasse und Schiene zwischen Morges und Lausanne. Koordination zwischen Astra und BAV** (18.06.2010)

Die Bevölkerung ist in den Jahren 2008 und 2009 um 30 000 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen, und nach dem kantonalen Richtplan ist bis 2020 ein Zuwachs von 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu erwarten, davon die Mehrheit im Genferseegebiet. Angesichts dessen muss davon ausgegangen werden, dass es in den kommenden zehn Jahren zu einer völligen Überlastung des Schienen- und Strassennetzes zwischen Morges und Lausanne kommt.

Deshalb ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist dem Bundesrat bewusst, dass der genannten Region in einigen Jahren der totale Verkehrskollaps bevorsteht?

2. Sowohl das Schienen- als auch das Strassennetz der Region müssen ausgebaut werden, um den wachsenden Bedürfnissen gerecht zu werden. Besteht angesichts dieser Tatsache eine Koordination zwischen dem Astra und dem BAV bei der Bestimmung der Netze, die zuerst ausgebaut werden müssen, um das totale Verkehrschaos zu vermeiden?

3. Kann der Bundesrat Pläne zu einem Ausbau dieser Verkehrswege vorlegen, mit dem verhindert werden kann, dass die Wirtschaft und die Bevölkerung dieser Region jahrzehntelang untragbare Verhältnisse hinnehmen müssen und die wirtschaftliche Entwicklung blockiert wird?

*Mitunterzeichnende:* Favre Charles, Glauser, Grin (3)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3555** ***n*** Mo. **Freysinger. Senkung der Altersgrenze zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die folgende Änderung von Artikel 9 Absatz 2 des Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten: "Für Personen, welche zum Zeitpunkt der Tat das 16. Altersjahr noch nicht vollendet haben, bleiben die Vorschriften des Jugendstrafgesetzes vom 20. Juni 2003 (JStG) vorbehalten. Sind gleichzeitig eine vor und eine nach der Vollendung des 16. Altersjahres begangene Tat zu beurteilen, so ist Artikel 3 Absatz 2 JStG anwendbar".

*Mitunterzeichnende:* Brönnimann, Dunant, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Schenk Simon, Schwander, von Rotz, von Siebenthal (10)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3556** ***n*** lp. **Lang. Millenniumsentwicklungsziele und Menschenrechte** (18.06.2010)

Um die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) bis 2015 weitgehend zu erreichen, müssen die Menschenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter im Zentrum der gesamten Politik eines Staates stehen. Ich bitte den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Teilt er die Einschätzung, dass die Menschenrechte in der gesamten Aussen- und Aussenwirtschaftspolitik eine zentrale Rolle spielen sollten?

2a. Werden die Bundesämter, die Beiträge zur öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit leisten (Deza, Seco, PA IV, Bafu usw.), dazu angehalten, ihre Beiträge an den Menschenrechten auszurichten und die Ausrichtung regelmässig zu überprüfen?

2b. Gilt das auch für die Gleichstellung der Geschlechter?

3a. Welches Gewicht misst der Bundesrat den Menschenrechten und der Gleichstellung der Geschlechter in der Aussenwirtschafts-, Handels-, Landwirtschafts-, Einwanderungs-, Patentrechts- und Steuerpolitik der Schweiz zu?

3b. Lässt er die Auswirkungen der obenerwähnten (und anderer) Politiken auf die Förderung und Einhaltung von Menschenrechten und auf die Gleichstellung der Geschlechter regelmässig überprüfen?

4. Welches Gewicht haben die Menschenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter bei den Schweizer Positionen in multilateralen Institutionen, internationalen Organisationen (OECD, WTO usw.) und bei internationalen Verhandlungen?

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans-Jürg, John-Calame, Lumengo, Müller Geri (4)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3557** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Situationsanalyse der Folgen von Schengen und Dublin** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine detaillierte Situationsanalyse der Folgen des Beitritts zu den Assoziierungsabkommen von Schengen und Dublin (inklusive Vollkostenrechnung) vorzulegen. Insbesondere die Mehrbelastungen für den Bundeshaushalt in finanzieller und personeller Hinsicht sind genau aufzulisten. Bis diese Analyse vorliegt, gilt ein Moratorium für neue Schengen-Weiterentwicklungen und damit verbundene Zusatzausgaben.

*Sprecher:* Reymond

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3558** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Entwicklungshilfe nur gekoppelt an kooperatives Verhalten im Asyl- und Ausländerbereich** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Leistungen der Entwicklungshilfe an die Kooperation der jeweiligen Staaten bei der Rückübernahme von abgewiesenen Asylbewerbern und illegalen Ausländern zu koppeln. Er wird aufgefordert, die gesetzliche Grundlage zu schaffen, um die staatlichen Beiträge (insbesondere Entwicklungshilfe, ausgenommen Katastrophenhilfe) und Schuldenerlässe an Staaten einzustellen, die sich bei der Rückübernahme von abgelehnten Asylbewerbern und illegalen Ausländern nicht kooperativ verhalten.

*Sprecherin:* Flückiger

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3559** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Gefahr einer neuen Immobilienblase in der Schweiz** (18.06.2010)

Die Nachfrage nach Immobilien ist in der Schweiz trotz der gerade erst zu Ende gehenden Wirtschaftskrise sehr hoch, und die Preise sind markant steigend. Banken und Versicherungen weisen hohe Geldbestände auf, welche nach Verwendung als Anlagen (z. B. im Hypothekarmarkt) suchen. Gleichzeitig hält die Schweizerische Nationalbank das Zinsniveau tief, um einer weiteren Verteuerung des Frankens entgegenzuwirken. Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Gefahr einer Überhitzung des Immobilienmarktes in der Schweiz?

2. Welche Erfahrungen und Lehren zog der Bundesrat aus früheren Immobilienkrisen (z. B. jener Anfang der Neunzigerjahre)?

3. Welche wirksamen Instrumente und Mittel stehen dem Bund zur Verfügung, um einer möglichen Immobilienblase entgegenzuwirken?

4. Sind nach seiner Ansicht die Leit- bzw. Referenzzinssätze sowie die Eigenmittelvorschriften situationsgerecht bzw. ausreichend, um den Schweizer Immobilienmarkt und den Verschuldungsgrad stabil zu halten?

5. Welche Auswirkungen erwartet er in diesem Zusammenhang von den verschiedenen Varianten zur Aufhebung der Eigenmietwertbesteuerung auf die finanzielle Belastbarkeit der Immobilienbesitzer, bzw. besteht die Gefahr, durch einen solchen Systemwechsel bei einem künftigen Zinsanstieg eine grosse Anzahl privater Immobilienbesitzer in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bringen?

6. Sieht er im Bereich der Besteuerung Möglichkeiten, kurzfristige und wirksame Massnahmen für eine allenfalls notwendige Entlastung der Immobilienbesitzer zu ergreifen?

*Sprecher:* Rutschmann

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3560** ***n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Abschaffung des schweizerischen Bankkundengeheimnisses durch US-Gesetz** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, gegenüber der amerikanischen Regierung eine offizielle Erklärung abzugeben, dass die in der Schweiz domizilierten Banken, Vermögensverwalter und Fondsanbieter aufgrund des im schweizerischen Recht verankerten Bankkundengeheimnisses der US-amerikanischen Steuerbehörde IRS nur in bestimmten Fällen der Amts- und Rechtshilfe und nur indirekt über die zuständigen eidgenössischen Behörden Daten über ihre US-Kunden zustellen dürfen. Die erwähnten Institute würden sich bei einer generellen Übermittlung der Personendaten all ihrer US-Kunden nach schweizerischem Recht strafbar machen.

*Sprecher:* Schlüer

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3561** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vollkostenrechnung für Schengen** (18.06.2010)

Wie hoch sind die für die Schweiz angefallenen Kosten, welche seit der Volksabstimmung über den Schengen-Beitritt der Schweiz am 5. Juni 2005 bis zum 30. Juni 2010 für sämtliche im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Schengen-Verträgen nötig gewordenen Massnahmen aufgewendet wurden?

Im Einzelnen:

1. Wie viele zusätzliche Stellenprozente wurden im Bund und bei den Kantonen geschaffen (je separat dargestellt)?

2. Was kosten diese aufgeschlüsselt auf Bund und Kantone?

3. Wie viele zusätzliche Stellenprozente wurden extern geschaffen, um Funktionen im Zusammenhang mit dem Schengen-Abkommen wahrzunehmen (Beratungsmandate, Grenzwächter im Ausland, die von der Schweiz bezahlt werden usw.)? Wer bezahlt diese?

4. Welche zusätzliche Computerinfrastruktur, Programme, Systeme, Arbeitsräume, Arbeitsmaterialien etc. mussten auf Bundesebene und bei den Kantonen eingerichtet und angeschafft werden, und was kosten diese (aufgeschlüsselt auf Bund und Kantone)?

5. Wie hoch (in Franken) waren die finanziellen Direktbeiträge an Schengen-Massnahmen (z. B. Frontex, Aussengrenzenfonds usw.) von 2005 bis 30. Juni 2010 seitens von Bund und Kantonen?

*Sprecherin:* Geissbühler

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3562** ***n*** lp. **Rickli Natalie. Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz** (18.06.2010)

1. Ist der Bundesrat über die Entwicklung der Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz im Bild?

2. Wie viel kostete der Strafvollzug in der Schweiz in den vergangenen fünf Jahren (pro Jahr)?

3. Wie viel beträgt der Anteil des Bundes? Bezahlt der Bund nur Baubeiträge oder Weiteres?

4. Wie hoch sind die landesweiten Gesamtkosten für die Insassen, welche sich nach Artikel 59 StGB in einer stationären therapeutischen Massnahme befinden? Wer trägt diese Kosten?

5. Wie hoch sind die Kosten der weiteren therapeutischen, psychiatrischen und psychologischen Behandlungen, und wer bezahlt diese?

6. Wer trägt die Kosten für Medikamente und Drogenabgabe, und wie hoch sind diese?

7. Welchen Beitrag leisten die Insassen an die anfallenden Kosten? Haben sie die Krankenkassenprämien mit den eigenen Mitteln zu bestreiten? Müssen sie die Radio- und TV-Empfangsgebühren selber bezahlen?

8. Gibt es Zahlen zu den Einnahmen der Anstalten durch Gefangenenarbeit (Handarbeiten, Landwirtschaft usw.) und den Entlöhnungen der Insassen?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3563** ***n*** po. **Lumengo. Studie über Bio-Zement** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über den aktuellen Stand der Forschung an Bio-Zement in der Schweiz, über die aktuellen und zukünftigen Kosten dieser Forschung sowie über die biologischen Auswirkungen des Werkstoffes auf Mensch und Umwelt zu erstellen.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Fässler, Heim, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Maire, Neirynck, Nordmann, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Thanei, van Singer, Voruz, Wyss Brigit (21)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3564** ***n*** lp. **Mörgeli. Beratung der Bundesanwaltschaft durch private Kommunikationsfirma** (18.06.2010)

Die Bundesanwaltschaft wird in ihrer Öffentlichkeitsarbeit von der Kommunikationsfirma Hirzel Neef Schmid Konsulenten beraten. Bei der Vorbereitung der Medienkonferenz zur Anklage von Oskar Holenweger vom 6. Mai 2010 wirkte Jürg Wildberger als Mitarbeiter dieser Firma mit. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, als administrativ vorgesetzte Behörde, um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Erteilung von Beratungsmandaten an private Kommunikationsfirmen durch die Bundesanwaltschaft?

2. Hatten Mitarbeiter dieser Kommunikationsfirma vor dem Verteidiger von Oskar Holenweger Einblick in die Anklageschrift, und falls ja, wann (Datum und Uhrzeit)?

3. Haben Mitarbeiter dieser Kommunikationsfirma bei der Formulierung der Referate an der Medienkonferenz mitgewirkt?

4. Haben Mitarbeiter dieser Kommunikationsfirma bei der Formulierung der Anklageschrift gegen Oskar Holenweger mitgewirkt, und wurden Änderungen aufgrund von deren Empfehlungen vorgenommen?

5. Auf welcher Rechtsgrundlage beruht die Akteneinsicht der Kommunikationsfirma in den Fall Holenweger?

6. Verfügte die Bundesanwaltschaft bei der allfälligen Offenlegung von Amtsgeheimnissen gegenüber der Kommunikationsfirma über eine schriftliche Bewilligung der vorgesetzten Stelle?

7. Wie hoch waren die bisherigen Kosten für die Kommunikationsfirma Hirzel Neef Schmid Konsulenten bei Beratung der Bundesanwaltschaft, und unter welcher Budgetposition werden sie verbucht?

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3565** ***n*** lp. **Schenker Silvia. Blindenführhunde als Notwendigkeit** (18.06.2010)

1. Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) senkte per 1. April 2010 seinen monatlichen Beitrag an die Futter- und Tierarztkosten für Blindenführhunde von 190 auf 110 Franken; dies ohne Einbezug der betroffenen Führhundehalterinnen und -halter.

a. Welches sind die Überlegungen des BSV bezüglich der obengenannten Sparmassnahme?

b. Was meint das BSV mit seiner Begründung "nichtzeitgemässe Futterpauschale"?

c. Wie hat das BSV die Pauschalkosten für den Unterhalt von Führhunden berechnet?

d. Wie bzw. mit welchen Kreisen hat das BSV seinen Entscheid zuvor abgeklärt, und wie bzw. wem hat es diesen anschliessend kommuniziert?

2. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat, damit das Hilfsmittel Führhund auch von IV-Rentnerinnen und -Rentnern mit sehr beschränkten finanziellen Mitteln nicht nur angeschafft, sondern im Sinne der gesetzlichen Schadensminderungspflicht auch angemessen unterhalten werden kann?

3. Ist er trotz dem Spardruck bei der IV bereit, sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit einer Behinderung und deren Organisationen in Zukunft bei wichtigen Entscheidungen, die sie betreffen, mit einbezogen werden?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Maire, Nordmann, Rielle, Stump, Thanei (12)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3566** ***n*** Mo. **Wyss Brigit. Erhalt und Förderung der Biodiversität** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Instrument der Mehrwertabschöpfung im Raumplanungsgesetz so auszugestalten, dass die nötigen finanziellen Mittel für den Erhalt und für die Förderung der Biodiversität langfristig bereitgestellt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Brélaz, Chopard-Acklin, Fässler, Frösch, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Jans, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Müller Geri, Nussbaumer, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet (26)

**10.08.2010** Zurückgezogen.

**10.3567** ***n*** Ip. **Freysinger. Ritalin** (18.06.2010)

1. Gibt es in der Schweiz eine Statistik über den zunehmenden Einsatz von Psychostimulanzien wie Ritalin und Concerta?

2. Gedenkt der Bundesrat, angesichts der seitens der Uno geäusserten Bedenken in Bezug auf diese Produkte eine eingehende Studie über ihre Wirkung auf lange Sicht und über eventuelle Ersatzmöglichkeiten in Auftrag zu geben?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3568** ***n*** Ip. **Reymond. Public-Private-Partnership bei der Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen?** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. In den derzeitigen Modellen zu Finanzierung, Realisierung und Betrieb von Infrastrukturen des Strassen- und des Schienenverkehrs liegt die Zuständigkeit fast ausschliesslich beim Bund. Welches Kosten-Nutzen-Verhältnis (rasche Verfügbarkeit des Kapitals ohne erhebliche Steuererhöhungen, schnellere Bauzeiten, geringere Baukosten, effizienterer Betrieb der Infrastrukturen, Risikoverlagerung auf den privaten Sektor) hätte im Vergleich dazu die Finanzierung und Realisierung von Verkehrsinfrastrukturen über Public-Private-Partnerships (PPP) beim Bau von gebührenfreien Autobahnen (Private Finance Initiative) und von Eisenbahninfrastrukturen?

2. Hat der Bundesrat Studien zu diesem Thema in Auftrag gegeben oder hat er vor, dies zu tun? Wenn ja, wann werden diese Studien veröffentlicht?

3. Ist der Bundesrat - angesichts der Tatsache, dass die Bundesverfassung Gebühren für die Benützung der Strassen grundsätzlich untersagt, nicht jedoch für den Eisenbahnverkehr - bereit, PPP für Infrastrukturprojekte im Eisenbahnverkehr (Magnetschwebebahn Swiss-Rapide-Express) zuzulassen? Wenn nicht, aus welchen Gründen nicht, wo es doch in Schanghai, zwischen dem Flughafen und dem Osten der Stadt, ein Beispiel für eine erfolgreiche Magnetschwebebahn gibt?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bigger, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Freysinger, Glauser, Gobbi, Hiltpold, Perrin (10)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3569** ***n*** Ip. **Reymond. Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB** (18.06.2010)

Bei der Beantwortung der Motion 07.3787, "Gesamtschau über die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB", weist der Bundesrat darauf hin, dass er dem Parlament alle notwendigen Entscheidgrundlagen zur Bewertung von Bahninfrastrukturprojekten zur Verfügung stellen wird. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht die Erfolgsrechnung der einzelnen Intercity-Strekken aus?

2. Wie hat sich die Erfolgsrechnung der einzelnen Strecken in den letzten Jahren entwickelt?

3. Welche Kennzahlen zur Erfolgsrechnung der einzelnen Strecken könnte er im Sinne der Transparenz regelmässig publizieren?

4. Welche Rolle spielt die Rentabilität der einzelnen Intercity-Strecken bei der Priorisierung der Investitionen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bigger, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Gobbi, Hiltpold, Perrin, Pfister Theophil, Schenk Simon, von Siebenthal (16)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3570** ***n*** Po. **Malama. Vereinbarkeit von Militär und Ausbildung** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten,

1. wie sich die Bologna-Reform sowie die schweizweite Semesterharmonisierung auf die Vereinbarkeit eines Hochschulstudiums mit der Rekrutenschule, insbesondere auch hinsichtlich des Modells der Fraktionierung, und den Wiederholungskursen ausgewirkt hat;

2. wie in Zukunft in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen, den Kantonen und den Territorialregionen durch frühzeitige und individuelle Beratung der Wehrpflichtigen für jeden Fall die optimale Vereinbarkeit von Militärdienst und Hochschulstudium herbeigeführt werden kann;

3. welche rechtlichen Grundlagen nötig wären, um ein verbessertes Beratungsangebot durch die Territorialregionen und die Hochschulen zu gewährleisten;

4. wie die Vereinbarkeit von Militärdienst und höherer Ausbildung im Sinne der Stärkung des Milizsystems bei gleichzeitiger

Berücksichtigung der Veränderungen der Hochschulsysteme langfristig gewährleistet werden kann.

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3571 *n*** Ip. **Malama. Schweizer Hightech für iranisches Atomprogramm** (18.06.2010)

Vor rund eineinhalb Jahren gelangten gemäss Medienberichterstattung hochpräzise Druckmessgeräte aus der Schweiz über Umwege nach Teheran. Experten sind der Meinung, dass diese Geräte entscheidend dazu beitragen, das iranische Atomprogramm voranzutreiben. Angesichts des Bedrohungspotenzials iranischer Atomwaffen und der Tatsache, dass anscheinend wichtige Hilfsmittel für deren Entwicklung aus der Schweiz geliefert wurden, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Bestehen rechtliche Instrumente, um den Export von kritischen Hightechprodukten, die eine zentrale Rolle bei der Produktion von ABC-Waffen spielen, zu unterbinden, wenn das Zielland unter Verdacht steht, einschlägige internationale Abkommen zum Stopp der Proliferation solcher Waffen zu verletzen?

2. Wenn ja, weshalb fanden diese Bestimmungen im konkreten, dem Staatssekretariat für Wirtschaft bekannten Fall keine Anwendung?

3. Wie gedenkt er ähnlich gelagerte Fälle in Zukunft zu verhindern? Müssen entsprechende gesetzliche Grundlagen geschaffen bzw. verbessert werden?

4. Sieht er Bedarf, die Kategorie der sogenannten "dual use"-Güter auszuweiten, um den Export von kritischen Technologieprodukten bewilligungspflichtig zu machen?

5. Sieht er Möglichkeiten, den Export von kritischen Technologieprodukten in Länder, die unter Verdacht stehen, einschlägige internationale Abkommen zum Stopp der Proliferation von ABC-Waffen zu verletzen, zu verhindern, ohne dass für die Exportindustrie neue finanzielle oder administrative Hürden geschaffen werden?

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3572 *n*** Mo. **Birrer-Heimo. Umfassende Risikoanalyse und -bewertung der Schweiz** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem wissenschaftlich abgestützten Programm "Umfassende Risikoanalyse Schweiz" systematisch und nach möglichem Schadenumfang sowie Eintretenswahrscheinlichkeit gewichtet abzuschätzen, mit welchen hauptsächlichen Sicherheitsrisiken die Schweiz in Zukunft rechnen muss. Ziel ist, die knappen Ressourcen strategisch dort einzusetzen, wo sie am meisten Sicherheit schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Bourgeois, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Engelberger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Galladé, Glanzmann, Graf-Litscher, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Malama, Müri, Nordmann, Nussbaumer, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Segmüller, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Wyss Brigit, Wyss Ursula (32)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

x **10.3573 *n*** Ip. **Pfister Theophil. Verteidigungsausgaben im internationalen Vergleich** (18.06.2010)

In der derzeitigen Diskussion um die Gestaltung unserer Sicherheitspolitik und unserer Armee hat die finanzielle Frage einen dominierenden Stellenwert. Volk und Behörden sind oft ungenügend informiert, wie die eigenen Verteidigungsausgaben im internationalen Vergleich einzuordnen sind. Eine objektive Orientierung mit einer tabellarischen Übersicht über die prozentualen Anteile am Bruttoinlandprodukt (BIP) könnte hierzu als Grundlage dienen. Bekannt ist, dass die Nato von ihren Mitgliedern 2 Prozent des BIP für militärische Zwecke fordert. Wichtig, in einer Übersicht, wären die Vergleiche mit europäischen Staaten mit eigenen Armeen sowie der Grossmächte.

Ich bitte den Bundesrat:

a. die für ihn massgeblichen Zahlen in obigem Sinne aufzulisten und diese in den Vergleich mit den Ausgaben der Schweiz zu setzen;

b. die Frage zu beantworten, in welchem Ausmass sich die Ausgaben der Schweiz für Verteidigung gegenüber vergleichbaren Staaten sowie Grossmächten in den letzten zehn Jahren verschoben haben;

c. die notwendigen Finanzmittel für die heutige Armee und die Finanzplanung der nächsten Jahre ohne Abstriche durch Sparprogramme darzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Loepfe, Malama, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wobmann (47)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3574 *n*** Ip. **Pfister Theophil. Abbruch des Engagements in Palästina** (18.06.2010)

1. Sind seitens des EDA Überlegungen vorhanden, das politische und finanzielle Engagement in Palästina zu beenden oder zumindest erheblich zu reduzieren?

2. Wird die Effizienz unserer Präsenz in Palästina genügend überprüft und bewertet? Ist der Bundesrat bereit, eine objektive Bewertung der Situation vorzunehmen?

3. Wirkt das einseitige schweizerische Engagement angesichts der verworrenen Lage ohne legitimierte Machthaber (Hamas) nicht eher kontraproduktiv?

4. Gibt es für die Diplomatie und den Einsatz der Schweiz weltweit nicht wesentlich geeignetere und effizientere Einsatzmöglichkeiten?

5. Wo steht das (gescheiterte?) Projekt der Genfer Initiative heute?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Loepfe, Malama, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon,

Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, von Siebenthal, Wobmann (47)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3575** ***n*** lp. **Graf Maya. Schweizerischer Nationalfonds und Forschung mit Tierversuchen bzw. Alternativmethoden** (18.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was tut der Schweizerische Nationalfonds (SNF) konkret dafür, Alternativ- bzw. Ersatzmethoden zu fördern und zu entwickeln?

2. Was tut der SNF dafür, um fehlende Fragestellungen zu Alternativen zu etablieren?

3. Wie viele und welche Tierversuche wurden konkret 2008 und 2009 durch den SNF durchgeführt?

4. Wie viele Tiere in welchen Belastungsgraden wurden konkret 2008 und 2009 dafür verbraucht?

5. Wie viele Bundesgelder wurden konkret 2008 und 2009 dafür verwendet?

6. Wie viele Alternativ- bzw. Ersatzmethoden wurden durch den SNF konkret 2008 und 2009 gefördert?

7. Wie viele Bundesgelder wurden konkret 2008 und 2009 dafür verwendet?

8. Was möchte der SNF zukünftig tun, um Alternativ- bzw. Ersatzmethoden entsprechend besser zu fördern und mit eigenen Forschungsvorhaben zu entwickeln?

*Mitunterzeichnende:* Birrer-Heimo, Donzé, Ingold, Jans, Moser, Stump, Zisyadis (7)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3576** ***n*** lp. **Graf Maya. Stiftung Forschung 3R. Quo vadis?** (18.06.2010)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sind die Ziele und die Leistungen zur Zielerreichung der Stiftung Forschung 3R überprüfbar?

2. Welche Erfolgskriterien wurden bestimmt, um ein bewilligtes Projekt als "erfolgreich abgeschlossen" zu bewerten?

3. Gibt es eine systematische Überprüfung oder eine Erfolgskontrolle der Leistungen und Zielerreichung der Stiftung Forschung 3R? Wenn ja, wie sieht diese aus?

4. Worin liegt konkret der tierschützerische Benefit der Tätigkeiten der Stiftung, und wie sind hier die Erfolgskriterien bestimmt?

5. Was wird zugunsten der Versuchstiere konkret durch die Leistungen der Stiftung und der bewilligten Projekte erreicht?

6. Was wird die Stiftung zukünftig tun, um der steigenden Anzahl Gesuche gerecht zu werden und mehr Gesuche/Projekte zu fördern?

7. Wie viele Stiftungsbeiträge werden zusätzlich benötigt, um jährlich mindestens 50 Prozent der eingehenden Gesuche/Projekte entsprechend zu fördern?

8. Was wird die Stiftung konkret in Zukunft unternehmen, um die Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit der bewilligten Projekte besser zu unterstützen?

*Mitunterzeichnende:* Birrer-Heimo, Donzé, Ingold, Jans, Moser, Stump, Zisyadis (7)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3577** ***n*** lp. **Malama. Fragliches Schweizer Engagement in autonomen Palästinensergebiet** (18.06.2010)

Die Schweiz engagiert sich im Spannungsperimeter Israel-palästinensische Autonomiegebiete sowohl personell als auch finanziell vor Ort. Kritische Stimmen mehren sich, dass die eingesetzten Schweizer Mittel nicht den gewünschten unter anderem politischen, sozialen und gesellschaftlichen nachhaltigen Nutzen hervorbringt.

Angesichts dieser Ausgangslage bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf Basis welcher Rechtsgrundlage werden Mittel in diesem Interessenperimeter eingesetzt?

2. Wie hoch ist das finanzielle Engagement der Schweiz über die letzten fünf Jahre? Wer ist Empfänger, und was ist der Einsatzzweck? Wer verfügt vor Ort über diese Mittel?

3. Wie viele Mitarbeiter (Stellenprozente und Anzahl Personen) mit welchem Auftrag sind seit wann in diesem bzw. für diesen Perimeter im Einsatz?

4. Von wann datiert der letzte Rechenschaftsbericht über das Kosten-Nutzen-Verhältnis dieses Engagements, und wo ist er einsehbar?

*Mitunterzeichnende:* Brönnimann, Brunschwig Graf, Eichenberger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Heer, Pfister Theophil, Schenk Simon, Schibli, Wehrli, Wobmann (11)

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3578** ***n*** Mo. **Gross. Doppelte Redezeit für Rednerinnen und Redner ohne Manuskript** (18.06.2010)

Das Büro wird beauftragt, dem Nationalrat eine Änderung des Geschäftsreglements des Nationalrats (GRN) zu unterbreiten, sodass Nationalrätinnen und Nationalräten, welche ohne Papier an das Redner- und Rednerinnenpult treten, die doppelte Redezeit zur Verfügung steht.

*Mitunterzeichnende:* Galladé, Hodgers, Jositsch, Marra, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert (8)

**26.08.2010** Das Büro beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **10.3579** ***n*** lp. **Malama. Inakzeptable Befangenheit bei Filmförderungsgesuchen** (18.06.2010)

Vom 8. bis 10. Juni 2009 fand eine Sitzung des Ausschusses "Spielfilm" der Fachkommission Filmförderung statt. Verschiedene Ausschussmitglieder hatten selbst Gesuche gestellt, welche anlässlich dieser Sitzung bewilligt wurden. So sprachen sich die Mitglieder an besagter Sitzung gegenseitig über 1 Million Franken zu. Dies nach dem Motto: "Wir haben dein Gesuch zu diskutieren, du trittst in den Ausstand, und vergiss nicht, anschliessend habe ich auch noch ein Gesuch, dann trete ich in den Ausstand, denke dann auch du an mich."

In einem Aufsatz (Befangenheit bei Überkreuz-Beurteilungen, Jusletter 31. Mai 2010) hält der Autor, Dr. Andrea Töndury, fest, dass solche Missstände aus rechtlicher Sicht so rasch wie mög-

lich zu beheben sind. Zudem stellt er fest, dass in Bezug auf die obengenannte Sitzung wegen Verletzung der Ausstandsvorschrift die Wiederholung der entsprechenden Verfahrenshandlung zu fordern ist.

Angesichts dieser Ausgangslage bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kennt er den obgenannten Aufsatz?

2. Am 30. Juli 2009 wurde eine Aufsichtsbeschwerde gegen das Bundesamt für Kultur (BAK) eingereicht. Was ist der Stand des Verfahrens?

3. Ist er über die Befangenheit bei Überkreuz-Beurteilungen im Falle der Filmförderungskommission und von Ausschüssen orientiert, und erkennt er Handlungsbedarf?

4. Mit welchen konkreten Massnahmen gedenkt er diese Missstände zu beheben bzw. den Verbesserungsbedarf anzugehen?

5. Wie sieht der neue Fahrplan betreffend Filmförderungskonzept aus?

**17.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

x **10.3580** ***n*** lp. **Malama. Zivile Nutzung der Atomkraft. Gefahr der Proliferation** (18.06.2010)

Die Schweiz betonte anlässlich des Nuclear Safety Summit in diesem Frühjahr in Washington, dass das Recht auf zivile friedliche Nutzung der Kernenergie nicht eingeschränkt werden dürfe. Nun besteht aber unbestritten eine enge Koppelung zwischen der militärischen und der zivilen Nutzung der Kernenergie. So schlagen heute Länder, die nach Atomwaffen streben, den Weg über die zivile Nutzung ein, um an ihr Ziel zu gelangen. Zudem birgt die zivile Nutzung der Atomenergie trotz aller Sicherheitsvorkehrungen noch immer immense Betriebs-, Sicherheits- und Bedrohungsrisiken. Darüber hinaus gibt es für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle noch immer keine befriedigende, nachhaltige Lösung. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er nicht die Ansicht, dass weltweite Bestrebungen, die zivile Nutzung der Atomenergie erneut voranzutreiben, die Gefahr der nuklearen Proliferation verschärft?

2. Ist es angesichts der Risiken der Nutzung der Atomenergie, der weiter bestehenden Entsorgungsprobleme für radioaktive Abfälle, der Gefahr der nuklearen Proliferation durch zivile Projekte und der Tatsache, dass in der Schweiz in Kürze ein Volksentscheid über die weitere Nutzung der Atomenergie bevorsteht, statthaft, dass sich die Schweiz in der Völkergemeinschaft für die uneingeschränkte zivile Nutzung dieser Technologie einsetzt?

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3581** ***n*** lp. **Leutenegger Oberholzer. Belastete Deponie nach dem Schweizerhalle-Brand** (18.06.2010)

Der Basler Geograf Martin Forter hat in seinem neuen Buch "Falsches Spiel" die Umweltsünden der Basler Chemie vor und nach Schweizerhalle veröffentlicht. Der Autor hat dazu unter anderem den Bestand an Sanierungs-Akten im Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Landschaft (AUE) eingesehen. Er dokumentiert darin, dass nach der Sanierung des Brandplatzes in Schweizerhalle eine "Schweizerhalle-Deponie" verblieb. Diese enthalte zwar gewaschenen, aber noch immer stark mit Schadstoffen vom Sandoz-Inferno vom 1. November 1986 belasteten Boden. Dieser sei damals ohne Schutzvorkehrungen in die Baugrube im kiesigen und wasserdurchlässigen Untergrund des Brandplatzes eingefüllt worden. Die damalige Sandoz habe die Schadstoffe zum Teil zugeschüttet, anstatt sie auszuheben.

Das mit den Behörden vereinbarte Sanierungsziel sollte ab 1994 eingehalten werden. Dieses legt fest, dass jährlich nicht mehr als 500 Gramm Pestizide vom ehemaligen Brandplatz in das Grundwasser gelangen dürfen. Heute würden noch immer vier- bis sechsmal mehr Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Seit 16 Jahren würden die Behörde und die Verursacher (Novartis, Syngenta und Clariant) jährlich zusammensitzen, um festzustellen, dass das Sanierungsziel noch nicht erreicht sei. Der nächstgelegene Trinkwasserbrunnen ist nur 220 Meter von dieser "Schweizerhalle-Deponie" entfernt.

Dazu meine Fragen an den Bundesrat:

1. Hat er Kenntnis von dieser "Schweizerhalle-Brand-Deponie"?

2. Hatte das Bafu (damals Buwal) davon Kenntnis, dass eine im Sanierungskonzept vorgesehene Auffangwanne (Abdichtung gegen das Grundwasser aus Folie) für den Brandschutt im Einverständnis mit den Behörden nicht gebaut wurde und dass der Brandschutt stattdessen unter einer 50 cm dicken Betonplatte ohne Kontrollschächte und -möglichkeiten "begraben" wurde?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass das mit den Behörden vereinbarte Sanierungsziel bis heute nicht eingehalten wird? Welche Möglichkeiten hat der Bund, um die Sanierung durchzusetzen?

4. Wie ist die Haftungsfrage zu beurteilen? Sandoz oblag die Haftung für die Erreichung des Sanierungsziels. Die damalige Sandoz besteht nicht mehr. Wem obliegt nun rechtlich die Haftung: Liegt sie bei Novartis AG, der direkten Nachfolgegesellschaft, Clariant AG, der Bodeneigentümerin, oder bei Syngenta AG, in der die Agro-Sparte von Sandoz aufgegangen ist?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3582** ***n*** lp. **Leutenegger Oberholzer. Baselbieter Deponien. Kritik am Bafu** (18.06.2010)

Im Buch "Falsches Spiel. Die Umweltsünden der Basler Chemie vor und nach 'Schweizerhalle'" kritisiert der Basler Altlastenexperte und Geograf Martin Forter das Bafu scharf. Dabei dokumentiert er mit Beispielen (Seiten 141 bis 150):

- Das Bafu interessiere sich nur für Schadstoffe, deren Austrag in der Altlastenverordnung explizit mit Grenzwerten geregelt sei. Die nichtaufgelisteten Schadstoffe, die etwa in Muttenz im Grund- und zum Teil im Trinkwasser vorkommen, würden vom Bafu nicht beachtet, obwohl diese nach Gewässerschutzgesetz bewertet werden müssten.

- Das Bafu lasse nur Einzelstoffanalysen, nicht aber Screening-Untersuchungen zu. Nur mit Screenings liessen sich Schadstoffe nachweisen, die das Grundwasser tatsächlich belasten. Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura wenden Screenings an. Muttenz hat gegen eine Bafu-Verfügung vor dem Bundesverwaltungsgericht rekurriert, weil das Bafu Screenings nicht mittels Vasa-Geldern abgelten will.

- Das Bafu habe gemäss einem Protokoll über eine Sitzung unter anderem mit Novartis, Syngenta und BASF sogar verlauten lassen, "die Frage der unbekannten Substanzen" sei "getrennt von der Altlastenbearbeitung anzugehen" (Zitat Bafu), obwohl diese Substanzen zum grössten Teil aus den Muttenzer

Chemiemülldeponien stammen und auch im Trinkwasser auftauchen.

Dazu ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es sachgerecht, dass das Bafu die Altlastenbewertung nur aufgrund der einzelnen Schadstoffe vornehmen will? Teilt er die Auffassung, dass in Muttenz mit Einzelstoffanalysen die Verschmutzung teilweise übersehen wurde und dass so der Zweck der Altlastenverordnung ausgehöhlt wird?

2. Wie beurteilt er die Screening-Methode zur Feststellung der Belastung durch giftige Substanzen? Teilt er die Auffassung, dass Screenings die einzige Analyse-Methode darstellen, die die enorme Schadstoffvielfalt in den Chemiemülldeponien einigermassen korrekt abbildet?

3. Ist er bereit, Screenings in die Methodensammlung des Bafu zur Untersuchung von Altlasten aufzunehmen?

4. Ist er bereit, unbekannte bzw. nicht eindeutig identifizierte Substanzen in die Bewertung von Altlasten bzw. Beurteilung von Grund- und Trinkwasser einzubeziehen und diese wie im Gesundheitsschutz nach dem Worst Case zu bewerten, weil ihre Toxizität weitgehend unbekannt ist?

5. Wie stellt er sich generell zu den Vorwürfen an das Bafu?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3583** ***n*** Po. **Leutenegger Oberholzer. Gleich lange Spiesse für die Schweizer Steuerbehörden** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht darzulegen, wie sichergestellt werden kann, dass die Schweizer Steuerbehörden für die Erhebung der Einkommens-, Vermögens-, Gewinn- und Kapitalsteuern die gleichen Rechte erhalten wie die ausländischen Staaten. Eine Gleichbehandlung ist insbesondere mit jenen ausländischen Behörden herzustellen, bei denen das Amtshilfeverfahren in einem neuen, nach dem Bundesratsentscheid vom 13. März 2009 beschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen geregelt ist. Der Bericht soll auch allenfalls nötige gesetzliche oder verfahrensmässige Änderungen aufzeigen.

*Mitunterzeichnende:* Rechsteiner Paul, Wyss Ursula (2)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3584** ***n*** Ip. **Lumengo. Pilotprojekt zur Unterstützung der Landärzte im Berner Oberland** (18.06.2010)

Die Ärztegesellschaft des Kantons Bern und die Krankenkasse Visana lancierten im Berner Oberland ein Pilotprojekt, um die Arbeitsbedingungen und die Vergütungen der Landärzte zu verbessern. Dazu wurden die Taxpunktwerte um ein paar Rappen zum Vorteil der praktizierenden Ärzte erhöht (siehe "Berner Zeitung", "Thuner Tagblatt" und "Berner Oberländer" vom 30. Dezember 2010).

Ein solches Projekt verdient unterstützt zu werden, weil es grundsätzlich den Fortbestand der Landärzte in wenig privilegierten Bergregionen fördert. Dies garantiert auch die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung auf einem qualitativ ausreichenden Niveau. Es ist also durchaus notwendig, die im Berner Oberland gemachten Erfahrungen auf andere dünnbesiedelte und wirtschaftlich benachteiligte Bergregionen der Schweiz auszudehnen.

1. Kann der Bundesrat das Ergebnis dieses Projektes evaluieren und neben der Kosten-Nutzen-Rechnung auch die Bedeutung für die angemessene Gesundheitsversorgung der Bevölkerung würdigen?

2. Wie kann er dieses Projekt konkret unterstützen?

3. Wie beurteilt er die angemessene Ausdehnung auf andere Bergregionen und wirtschaftlich benachteiligte Gebiete?

4. Ist es nötig, um das Projekt auf andere Bergregionen, dünnbesiedelte Gebiete und/oder wirtschaftlich benachteiligte Regionen auszudehnen, im Gesetz eine neue Kategorie der Leistungserbringer einzuführen, nämlich die Landärzte; oder genügt es, gewisse Bestimmungen des KVG (z. B. Art. 43 und 46 KVG) zu modifizieren; oder reicht es gar aus, dass die Behörden entsprechende Anpassungen im Tarmed homologieren?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Allemann, Amstutz, Aubert, Carobbio Guscetti, Donzé, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Graber Jean-Pierre, Haller, Heim, Kiener Nellen, Maire, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, von Graffenried, von Siebenthal (21)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3585** ***n*** Ip. **Freysinger. Software der ETH Zürich** (18.06.2010)

1. Warum wurde die von Dr. Kozlovsky entwickelte und zuvor vom Management des ISN hochgepriesene Suchmaschinen-Software unter grossen Kosten für die Öffentlichkeit bzw. die Steuerzahler fallengelassen und durch die Software einer bulgarischen Firma (Tetracom) ersetzt? Die ETH Zürich konnte bisher nicht erklären, warum mit Steuergeldern eine bis anhin zur Zufriedenheit funktionierende Software ersetzt wurde. Des Weiteren wurde die Entwicklung der neuen Suchmaschine den öffentlichen Geldgebern des ISN offenbar verheimlicht. Im Jahresbericht 2007 des ISN wurde fälschlicherweise behauptet, dass die existierende Software durch eine Open Source Software namens Lucene ersetzt worden sei. Lucene ist jedoch keine vollwertige Suchmaschine, denn die Entwicklung einer solchen erfordert derart grosse personelle und finanzielle Anstrengungen, dass die Kosten dafür offensichtlich hinter anderen Ausgabeposten versteckt worden sein mussten. Die Komplexität und Funktionalität der zuvor verwendeten Software sind jedenfalls durch Lucene bis heute nicht erreicht worden.

2. Kann daraus geschlossen werden, dass gewisse Verantwortliche der ETH offenbar eine unangemessene Geschäftsbeziehung zur bulgarischen Softwarefirma Tetracom, ihrem "Outsourcing-Partner", unterhalten? Denn obwohl nach vernünftigen Schätzungen sich die Kosten für die Entwicklung einer Internetsuchmaschine auf Hunderttausende, wenn nicht Millionen Franken belaufen, wurde für die Entwicklung derselben nie eine Ausschreibung gemacht.

3. Ist es wahr, dass es auch für ein anderes grosses Projekt, das der Firma Tetracom zugeschanzt wurde, das sogenannte "Knowledge Management System (KMS)", nie eine ordentliche Ausschreibung gab? Ist es wahr, dass die an Tetracom für die Entwicklung des KMS gezahlten Beträge (645 000 Franken im Jahre 2004, 550 000 Franken im Jahre 2005, 850 000 Franken im Jahre 2006 sowie unbekannte Beträge in den Jahren 2003 und 2007) sowie die Kosten für eine beziehungsweise zeitweise zwei Vollzeitstellen am ISN nicht im Geringsten durch das erbrachte Resultat gerechtfertigt sind?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3586 *n*** Ip. **Lumengo. Agglomerationsprogramme und Rolle des Bundes** (18.06.2010)

1. Findet der Bund es angebracht, das heutige Verfahren bei der Beurteilung der Agglomerationsprojekte zu ändern, um die Rolle des Bundes im Beurteilungsverfahren der Agglomerationsprojekte zu stärken, seine Zusammenarbeit mit den städtischen und kantonalen Behörden zu intensivieren und die Evaluationskriterien genauer zu definieren?

2. Um das Angebot im öffentlichen Verkehr zu verbessern, stellt ein Bus oder ein Trolleybus mit Doppelgelenk auf dem bestehenden Strassentrassee eine billigere Alternative dar als die Investition in die Infrastruktur eines neuen Trams. Würde der Bund im Fall von Biel/Bienne den gleichen Prozentsatz des globalen Betrages zur Mitfinanzierung einer solchen Einrichtung (anstelle der Geleise) zahlen?

3. Wenn der in der ersten Phase der Studie evaluierte Betrag des gesamten Projekts Regiotram Biel/Bienne in einer späteren Phase wesentlich teurer ausfällt, wird der Betrag des Bundes dann auch proportional vermehrt?

4. Wäre es nicht sinnvoll, bei neuen Agglomerationsprojekten im öffentlichen Verkehr auch ein modernes und zukunftsträchtiges System wie eine Magnetschwebebahn zu prüfen?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3587 *n*** Ip. **Müller Geri. Explodierende Atommüllkosten in England** (18.06.2010)

Der neue englische Energieminister Chris Huhne steht vor einem 6,7-Milliarden-Franken-Loch, welches sich wegen den zu entsorgenden atomaren Abfällen auftut. Das geplante Atommülllager in England soll zusätzliche 30 Milliarden Franken kosten. Herr Huhne spricht von der zweiten Rechnung für die "Jahrzehnte billigen Atomstroms".

Kann der Bundesrat garantieren, dass unserem Energieminister und somit auch uns Steuerzahlenden diese "zweite Rechnung" erspart bleibt und die per Baubeginn noch vorhandenen 6 Milliarden Franken aus dem Entsorgungsfonds ausreichen werden, um das geplante Atommülllager zu bauen, zu betreiben und allenfalls die Abfälle zurückzuholen?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Gilli, Girod, Gross, Hodgers, Jans, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit (30)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3588 *n*** Mo. **de Buman. Klare Kennzeichnung von Palmöl in Lebensmitteln** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vollzugsgesetzgebung zum Lebensmittelgesetz (im Sinne der Artikel 20ff.) so zu ändern, dass für die Konsumentinnen und Konsumenten aus der Kennzeichnung eines Lebensmittels eindeutig hervorgeht, welche Art von Pflanzenöl enthalten ist.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Darbellay, Hany, Robbiani, Schmidt Roberto (5)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3589 *n*** Mo. **Bischof. Den bedingten Strafvollzug wieder einschränken, den unbedingten wieder erleichtern** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Gesetzesänderungen, namentlich von Artikel 42 und 369 des Strafgesetzbuches, vorzulegen, damit die neuen höheren Hürden gegen den unbedingten Strafvollzug wieder beseitigt werden. Der Richter muss wieder die Möglichkeit erhalten, eine unbedingte Strafe auszusprechen, auch wenn eine schlechte Prognose nicht positiv bewiesen ist, aber auch eine gute Prognose unklar ist. Zudem sollen für den Strafaufschub und im Strafregister entfernte ("gelöschte") Strafen neu auch wieder berücksichtigt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bäumle, Büchler, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Leutenegger Filippo, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Triponez, Wehrli, Zemp (26)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3590 *n*** Ip. **Weber-Gobet. Auswirkungen der Finanzkrise auf die Sozialversicherungen** (18.06.2010)

Die unterschiedlichen Folgen der Weltfinanzkrise vom Herbst 2008 wirken immer noch nach. Auch die Schweiz spürt sie, obwohl wir weltweit zu den wenigen Staaten gehören, die das Haushaltjahr 2009 mit einem Einnahmenüberschuss abgeschlossen und noch Schulden abgebaut haben. In diesem Kontext bitte ich den Bundesrat, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Folgen der Finanzkrise auf die Sozialwerke unseres Landes?

2. Wie hoch schätzt er die direkten Kosten (Mehrausgaben für Leistungen) und die indirekten Kosten (Mindereinnahmen bei den Beiträgen) ein, welche die Finanzkrise bei den Sozialwerken AHV, IV, ALV, UVG 2009 ausgelöst hat?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Bäumle, Birrer-Heimo, Bortoluzzi, Brélaz, Darbellay, Donzé, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Maire, Müller Geri, Neirynck, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (54)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3591 *n*** Ip. **Graf Maya. Konzentration in der Saatgutbranche** (18.06.2010)

Diverse Studien weisen auf einen zunehmenden und rasanten Konzentrationsprozess in der Saatgutbranche auf internationaler Ebene hin. Unsere Lebensmittelproduktion wird je länger, je mehr von wenigen Saatgutunternehmen kontrolliert. Genaue Zahlen und mögliche Auswirkungen für die Schweiz sind nicht bekannt.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weiss er, wie stark der Konzentrationsprozess der Saatgutbranche bereits fortgeschritten ist

- bei Lebens- und Futtermitteln, die in der Schweiz konsumiert werden (Getreide, Gemüse, Früchte usw.)?

- bei Lebens- und Futtermitteln, die in der Schweiz produziert werden?

2. Falls diese Zahlen unbekannt sind: Ist er bereit, diese Zahlen zu erheben?

3. Welche Gefahren sieht er bei einer zunehmenden Konzentration des Saatgutmarktes?

4. Welche Möglichkeiten sieht er, um Massnahmen gegen mögliche negative Auswirkungen der Konzentration des Saatgutmarktes zu ergreifen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Gadient, Girod, Grunder, Haller, Hassler, Hodgers, Jans, Lang, Moser, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3592** ***n*** Po. **Zuppiger. Messung der Regulierungskosten** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zur Messung der Regulierungskosten (administrative Kosten und Kosten für die Einhaltung der Regulierungen) aller bestehender Gesetze in der Schweiz vorzulegen, aus dem klar hervorgeht, wie gross der durch die staatlichen Regulierungen verursachte Aufwand für die Unternehmen ist. Der Bericht soll bis spätestens Ende 2011 vorliegen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Caviezel, Eichenberger, Estermann, Fluri, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Häberli-Koller, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Nidegger, Schenk Simon, Schibli, Schneider, Spuhler, Theiler, Triponez, von Rotz, Wasserfallen, Zemp (41)

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3593** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Planungsstab der Armee. Eindeutiges Mobbing. Einseitige Folgen** (18.06.2010)

Der Abteilungschef im Planungsstab der Armee, Sudaro, schuf sich nebst seiner schweizweit berüchtigt machenden Hochstapelei auch einen fragwürdigen Namen durch seine mobbing/bossing-belastete Personalführung. Dazu zählten: ständige Kritik an der Arbeit einzelner Mitarbeiter, kategorisches Nichtbeachten der Mitarbeitenden bis zur Kontaktverweigerung, Drohen, die Verbreitung desavouierender Gerüchte, das Lächerlichmachen und ins Leere laufen lassen von Unterstellten und die Zuweisung von sinnlosen Arbeitsaufgaben. Es wird sogar über sexuelle Annäherungen und verbale sexuelle Angebote und anderes berichtet. Diese via den Ombudsmann der Armee dem direkten Vorgesetzten Sudaros, Divisionär Jakob Baumann, Chef Planungsstab der Armee (C PST A) vorgetragenen Anschuldigungen konnten diesen nicht dazu bewegen, seinen offensichtlichen "Protégé", col Sudaro, u. a. gestützt auf das "Personalpolitische Leitbild der allgemeinen Bundesverwaltung", aus seinem Aufgabenbereich zu entfernen beziehungsweise zu entlassen.

Den sich beschwerenden "Mobbingopfern" wurde vom C PST A in Einzelgesprächen unmissverständlich nahegelegt, sich neue Arbeitsstellen zu suchen. Dieser Zumutung wurde Nachdruck verliehen, indem deren bisherigen Stellen neu bewertet wurden. Die Neubewertungen hatten dann zur Folge, dass die bisherigen Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber nicht mehr auf die Stellen passten. Konsequenz: Alle "Kläger" mussten sich gezwungenermassen eine neue Stelle suchen (und nur Herr Sudaro verblieb - zu Unrecht, protegiert und gedeckt vom C PST A - in Amt und Würde).

1. Wie gedenkt der Bundesrat dieses schwere Unrecht zu sanktionieren?

2. Welche Folgen zeitigt sein offensichtliches Fehlverhalten für den C PST A als direkten Vorgesetzten?

3. Kann den Mobbingopfern eine Genugtuung zugesprochen werden?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3594** ***n*** Po. **Barthassat. Tage mit hoher Schadstoffbelastung. Belastungsmindernde Verhaltensweisen fördern** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, abzuklären, inwiefern die kommende Umweltetikette für Motorfahrzeuge dahingehend verwendet werden kann, dass die in der Luftreinhalte-Verordnung festgeschriebenenen Grenzwerte eingehalten werden. An Tagen mit hoher Schadstoffbelastungen könnte das Fahren mit Fahrzeugen, die die Umwelt am stärksten belasten, eingeschränkt werden. Dank dieser Massnahme würden Fahrzeughalterinnen und -halter, die eine verantwortliche Haltung gezeigt und ein Fahrzeug mit geringerer Umweltbelastung gekauft haben, belohnt; auf diese Weise würde vermieden, dass alle Fahrzeughalterinnen und -halter ohne Unterschied von Einschränkungen betroffen sind. Der Staat soll die Grenzwerte für die verschiedenen Fahrzeugtypen festlegen. Diese Werte könnten über die Zeit immer wieder angepasst werden. Allenfalls sind Ausnahmen für Leute vorzusehen, die ihr Auto aus beruflichen Gründen benötigen.

*Mitunterzeichnende:* de Buman, Leuenberger-Genève, Robbiani, Schmidt Roberto, Zisyadis (5)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3595** ***n*** Ip. **Baumann J. Alexander. Ungereimtheiten im Polanski-Verfahren** (18.06.2010)

1. Trifft es zu, dass der automatische Datenaustausch hierzulande als souveränitätswidrig und Eigeninteressen schädigend verpönt ist? Triff es zu, dass schweizerseits kein legitimes Interesse und auch keine völkerrechtlich begründete Verpflichtung vorgelegen hat zur unaufgeforderten mehrtägigen Vorausinformation amerikanischer Behörden über die Einreisedaten von Roman Polanski? Trifft es zu, dass im Gegenteil die spontane Übermittlung solcher Daten im Widerspruch zu unserem Ordre public und zu Abwehrbestimmungen unseres Strafrechts steht?

2. Trifft es zu, dass der Bundesrat anlässlich der Ratifikationsdebatte des CH/USA-Auslieferungsvertrags anno 1991 jede Auslieferung als Hoheitsakt bezeichnet hat, welcher "im Belieben der Landesregierung bleibt", wozu kein Rechtsanspruch besteht, und dass selbst wenn "das Bundesamt oder auch das Bundesgericht eine Auslieferung grundsätzlich für zulässig

erklärt hat, der Bundesrat - und zwar schon das Departement - eine Auslieferung aus höheren Landesinteressen verweigern kann". Trifft es zu, dass seither der verfassungsmässige Gesetzgeber keine Abweichung von diesen Grundsätzen beschlossen hat und dass diese verfassungsmässigen Grundsätze von abweichenden bundesgerichtlichen und andern Rechtsinterpreten und Lehrmeistern unberührt bleiben und weiterhin auch für den Bundesrat und die Verwaltung uneingeschränkt massgebend sind?

3. Trifft es zu:

- dass gemäss Artikel 2 des CH/USA-Auslieferungsvertrags nicht das nur theoretische Strafmass, sondern allein die im spezifischen Fall konkret angedrohte und auch vereinbarte Strafe von den Schweizer Behörden zu berücksichtigen ist, um ausschliesslich nach Schweizer Recht zu bestimmen, was als auslieferungsfähige Straftat zu erkennen ist und was nicht?

- dass das Plea-bargaining-Ergebnis von 1977 in der Gerichtsentscheidung vom 21. Dezember 2009 (www.solami.com/polanskikopp2.htm) mit 90 Tagen "diagnostic study as Polanski's entire punishment" umschrieben (S. 57) und vom damaligen Distriktanwalt Roger Gunson inzwischen eidesstattlich bekräftigt worden ist?

- dass sich demnach die offiziellen US-Angaben erneut als falsch erwiesen, und die staatsvertraglichen Auslieferungsbedingungen zumindest solange nicht erfüllt sind, als Gunsons Zeugenaussage nicht vorliegt und eine konkret verbleibende Strafe von mehr als sechs Monaten nicht begründet ist?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3596** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Schwere Steuerhinterziehung** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SR 642.11) und das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (SR 642.14) dahingehend zu ändern, dass die schwere Steuerhinterziehung, insbesondere die Hinterziehung grosser Steuerbeträge oder die fortgesetzte Tathandlung, wie Steuerbetrug geahndet wird.

*Mitunterzeichnende:* Fehr Hans-Jürg, Kiener Nellen, Rechsteiner Paul, Wyss Ursula (4)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3597** ***n*** Mo. **Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung. Strategieänderung** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Feuerbrandstrategie zu ändern. Die Richtlinie Nr. 3 muss wie folgt angepasst werden: Ziel bei der Bekämpfung des Feuerbrandes soll der Schutz von Intensivkulturen und (neu) der Erhalt bestehender Hochstamm-Feldobstbäume sein.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baumann J. Alexander, Birrer-Heimo, Büchel Roland, Donzé, Estermann, Favre Laurent, Föhn, Frösch, Häberli-Koller, Hassler, Hodgers, Ingold, Jans, Joder, John-Calame, Killer, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, von Graffenried, von Siebenthal, Walter, Wyss Brigit, Zisyadis (32)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3598** ***n*** Ip. **Vischer. Auslieferung von Polanski. Rechtsgrundlagen** (18.06.2010)

1. Trifft es zu, dass anlässlich der Beratung des CH/USA-Auslieferungsvertrages (SR 0.353.933.6) 1991 Leitplanken durch den massgeblichen Gesetzgeber gesetzt worden sind, welche bislang von keiner gleichwertigen Instanz aufgehoben oder modifiziert worden sind und somit als Materialien für den Bundesrat und die Verwaltung weiterhin ohne Einschränkung massgeblich sind?

2. Trifft es zu, dass jede Auslieferung von Personen sich als Hoheitsakt qualifiziert, der gemäss bundesrätlicher Zusicherung "im Belieben der Landesregierung bleibt", worauf kein Rechtsanspruch des ersuchenden Landes besteht, und dass, selbst wenn "das Bundesamt oder auch das Bundesgericht eine Auslieferung grundsätzlich für zulässig erklärt" hat, der Bundesrat - und vorher schon das Departement - eine Auslieferung aus höheren Landesinteressen verweigern kann?

3. Trifft es zu, dass das Departement zum Zeitpunkt der Verhaftung Polanskis von anderen ins Gewicht fallenden strafrechtlichen Voraussetzungen zu dessen Lasten ausging, als sie im nachherigen Auslieferungsbegehren enthalten waren? Wäre das Departement, hätte es schon von Anfang an gewusst, dass nur mehr eine zweijährige Höchststrafe - die sich schon nur durch erstandene Haft deutlich reduziert, abgesehen von möglichen Milderungs- und Minderungsgründen - in Aussicht steht, schon nur im Lichte der Verhältnismässigkeit gleich vorgegangen? Hat das Departement letztlich nicht aufgrund einer Irreführung der zuständigen Behörden der USA gehandelt und damit eine für die Schweiz heikle Situation herbeigeführt, war doch Polanski immerhin von einem Bundesamt mindestens indirekt miteingeladener Gast von Filmfestspielen in Zürich?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3599** ***n*** Mo. **Hodgers. Anerkennung der schweizerdeutschen Dialekte als Regionalsprachen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Sprachengesetzes vom 5. Oktober 2007 (SR 441.1) zu unterbreiten, sodass die wichtigsten schweizerdeutschen Dialekte als Regionalsprachen anerkannt werden und diese Dialekte der Liste der Regional- oder Minderheitensprachen der Europäischen Charta von 1992 angefügt werden.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Girod, Graf Maya, Markwalder, Neirynck, Prelicz-Huber (6)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3600** ***n*** Ip. **Teuscher. Härter gegen Umweltsünder vorgehen** (18.06.2010)

Im Golf von Mexiko spielt sich seit Wochen eine immense Umweltkatastrophe ab. Tausende Tonnen Rohöl laufen aus und zerstören das Ökosystem. Es ist davon auszugehen, dass sich solche Umweltkatastrophen in Zukunft wohl häufen werden, weil die Ölreserven immer tiefer liegen und ihre Förderung risikoreicher wird.

In seiner Antwort auf die Frage 10.5328, "Ölkatastrophe im Golf von Mexiko", vom 14. Juni 2010 hält der Bundesrat fest, dass die Schweiz über keine direkten Einflussmöglichkeiten verfüge und der Bundesrat bis anhin auch nicht aktiv geworden sei.

Hier stellen sich für die Zukunft entscheidende Fragen:

1. Warum sieht der Bundesrat gemäss seiner Antwort auf die Frage 10.5328 keine direkten Einflussmöglichkeiten betreffend die Besitzerfirma Transocean im Fall der Ölkatastrophe? Transocean hat ihren Firmensitz in der Schweiz.

2. Ist es aufgrund der aktuellen Gesetzeslage möglich, gegen eine in der Schweiz domizilierte Firma vorzugehen, wenn diese im Ausland in Umweltkatastrophen involviert ist oder diese sogar mitverursacht hat? Wenn nein: Wie könnte dies erreicht werden?

3. Ist er auch der Meinung, dass das Image für den Wirtschaftsstandort Schweiz Schaden nimmt, wenn grosse Umweltsünder ihr Steuerdomizil in der Schweiz haben?

4. Müsste der Bund nicht das Vermögen von Firmen blockieren, welche mutmasslich in Umweltkatastrophen involviert sind?

5. Wäre ein spezieller Umweltgerichtshof nicht eine geeignete Instanz, um Umweltsünder zur Rechenschaft zu ziehen? Könnte die Schweizeine solche Schaffung ins Auge fassen?

6. Ist er bereit, die Abhängigkeit der Schweiz von fossilen Brenn- und Treibstoffen schneller abzubauen, als dies bis anhin geschehen ist (vgl. Antwort auf die Frage 10.5328)?

7. Wie kann die Schweiz mithelfen, dass das Risiko für solche Umweltkatastrophen stark verringert wird?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3601 *n*** Ip. **Mörgeli. Verletzung des Schweizer Bankkundengeheimnisses durch die Bundesanwaltschaft?** (18.06.2010)

Im Zusammenhang mit der Auslieferung geschützter Bankdaten der Genfer Niederlassung der HSBC an die französischen Behörden durch die Bundesanwaltschaft möchte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen ersuchen:

1. Die Verletzung des Bankkundengeheimnisses bedeutet einen Straftatbestand, für den das Gesetz erhebliche Strafen vorsieht. Aufgrund welcher rechtlicher Grundlagen lieferte die Bundesanwaltschaft "Stichwörter" an die französischen Behörden, die zur Identifikation von durch das Bankgeheimnis geschützten Kunden mithalfen?

2. Inwieweit war Bundesanwalt Erwin Beyeler über die Auslieferung von "Stichwörtern" durch die ihm unterstellte Bundesstaatsanwaltschaft informiert bzw. verantwortlich?

3. Worin liegt der Unterschied zwischen der Herausgabe von "Stichwörtern" (Sprachregelung Bundesanwaltschaft) und jenem von Codes, wenn beides zur Aufdeckung geheimer Bankdaten bzw. von Konteninhabern führt?

4. Die Bundesanwaltschaft begründete die Herausgabe von "Stichwörtern" damit, dass sie "selektive Daten" zurückerhalten wollte. Wieso wollte die Bundesanwaltschaft nur selektive Daten aus der Datenbank der HSBC und beharrte nicht auf der kompletten Datenbank gemäss ihrem Rechtshilfegesuch vom 9. Januar 2009?

5. Wann und in welcher Form hat die Bundesanwaltschaft wen vom Eidgenössischen Finanzdepartement über die Herausgabe der "Stichwörter" an die französischen Behörden informiert?

6. Stimmt die Begründung von Bundesanwalt Beyeler, er habe das EJPD nicht gleichzeitig mit dem Finanzdepartement informieren wollen, weil "Gewaltentrennung" Vorrang habe? Warum galt am 9. Dezember 2009 - als endlich auch das EJPD informiert wurde - diese Gewaltentrennung plötzlich nicht mehr?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3602 *n*** Ip. **Riklin Kathy. Open source. Auch für Meteodaten** (18.06.2010)

Meteo Schweiz ist gemäss Leistungsauftrag verpflichtet, die meisten erhobenen Daten kostenpflichtig zur Verfügung zu stellen. In Europa und in anderen Staaten der Erde besteht bei den nationalen Wetterdiensten ein Trend zur Datenliberalisierung.

1. Sieht der Bundesrat die Möglichkeit, die schweizerischen meteorologischen und klimatologischen Daten gebührenfrei zur Verfügung zu stellen, ohne den Informationsauftrag und die wissenschaftliche Tätigkeit von Meteo Schweiz zu schmälern?

2. Wie hoch sind die jährlichen Einnahmen aus gebührenpflichtigen Daten, und in welchem Verhältnis stehen sie zum durch die Gebührenerhebung verursachten Zusatzaufwand? Ist der Bund gewillt, die Kosten der Liberalisierung zu übernehmen?

3. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine Wissensgesellschaft wie die Schweiz selbsterhobene naturwissenschaftliche Daten frei zugänglich und gebührenfrei auf dem Internet zur Verfügung stellen sollte?

4. Teilt er die Meinung, dass durch die kostenlose Zurverfügungstellung von wissenschaftlich erhobenen Daten ihre Nutzung vermehrt wird und damit ihr volkswirtschaftlicher Nutzen steigt?

*Mitunterzeichnende:* Baumann J. Alexander, Cathomas, Graf-Litscher, von Graffenried, Wasserfallen, Weibel (6)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3603 *n*** Mo. **Carobbio Guscetti. Statistik zum medizinischen Personal** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Rechtsgrundlage auszuarbeiten für die Schaffung einer detaillierten Statistik über das gesamte Personal, das in Institutionen des Gesundheitswesens (öffentliche und private Spitäler, Kliniken, Heime, tagesstationäre Einrichtungen, Spitex) sowie in Arztpraxen und in privaten Einrichtungen (Laboratorien) tätig ist.

Die Führung der detaillierten Personalstatistiken soll obligatorisch erklärt werden.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Birrer-Heimo, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Graf-Litscher, Heim, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Maire, Marra, Nordmann, Prelicz-Huber, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thanei, van Singer (20)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3604 *n*** Mo. **Ineichen. Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Analogie zur Regelung der eingliederungsorientierten Rentenrevision gemäss der Botschaft vom 24. Februar 2010 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (6. IV-Revision, erstes Massnahmenpaket), eine Regelung zur Wiedereingliederung

von Langzeitarbeitslosen zu unterbreiten. Dabei ist insbesondere eine Anpassung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorzusehen, die sowohl für die Vorsorgeeinrichtungen wie für die Sozialpartner (Arbeitgeber/Arbeitnehmer) Klarheit schafft. Das gilt speziell bei Probeanstellungen, zu Anschlussverpflichtungen an Vorsorgeeinrichtungen und zum Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Aubert, Barthassat, Bischof, Caviezel, Chopard-Acklin, Donzé, Engelberger, Grin, Gysin, Hassler, Huber, Hutter Markus, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maire, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nordmann, Noser, Pfister Theophil, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Theiler, Triponez, van Singer, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel (39)

**24.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3605** ***n*** Mo. **Hassler. Grossraubtier-Management. Erleichterte Regulation** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein langfristiges und international abgestimmtes Grossraubtiermanagement in die Wege zu leiten und die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, um Schäden von Wolf, Luchs und Bär langfristig zu minimieren und gleichzeitig die internationalen Verpflichtungen einzuhalten, wie dies Frankreich vormacht.

*Mitunterzeichnende:* Gadient, Grunder, Haller, Landolt (4)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

**30.09.2010 Nationalrat.** Annahme.

**10.3606** ***n*** Mo. **von Graffenried. Unterstützung und Begleitung von Vätern als Massnahme zur Integration und zur Prävention von Jugendgewalt** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in bestehenden oder geplanten nationalen Programmen zur Integration und zur Prävention gegen Jugendgewalt, insbesondere in der Umsetzung der aufgrund des bundesrätlichen Berichts "Jugend und Gewalt" vom 25. Mai 2009 beschlossenen Massnahmen, besonderes Gewicht auf die Gestaltung der Beziehung zwischen Kindern bzw. Jugendlichen und ihren männlichen Bezugspersonen (Väter, Mentoren, Lehrer usw.) zu legen. Dabei sind gesonderte Massnahmen einzuleiten und/oder bestehende Projekte zu ergänzen, die auch auf Väter aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Milieus sowie auf Väter mit Migrationshintergrund abzielen.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Hodgers, Leutenegger Filippo, Nordmann, Tschümperlin, Wehrli (6)

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3607** ***n*** Po. **Hodgers. Sprachliche und kulturelle Kompetenzen fördern. Mehr Schüleraustausch** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeiten zu prüfen, wie der Schüleraustausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz massiv verstärkt werden könnte.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Fluri, Gadient, Girod, Graf Maya, Gross, Markwalder, Neirynck, Ruey (9)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x **10.3608** ***n*** Ip. **Humbel Näf. Häufung der Velodiebstähle. Zentrales Veloregister beim Bund** (18.06.2010)

1. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass Velodiebstähle und Velovandalismus in der Schweiz zurzeit nur unzureichend bekämpft werden?

2. Teilt er die Ansicht, dass eine Aufklärungsquote von drei Prozent bei Fahrradentwendungen nicht zu befriedigen vermag?

3. Hat er vor, Massnahmen gegen Velodiebstähle, die in Bundeskompetenz liegen, zu erwägen, vorzubereiten und allenfalls umzusetzen - allenfalls auch in Zusammenarbeit mit Kantonen, Versicherern und weiteren Interessierten?

4. Sieht er eine Möglichkeit, allfällige Bestrebungen Dritter in diesem Sinn zu unterstützen?

5. Wie schätzt er das Potenzial und den allfälligen Mehrnutzen eines zentralen Fahrradregisters ein, wie es beispielsweise in Holland eingeführt worden ist?

6. Welche anderen Massnahmen könnten nach seiner Ansicht einen Beitrag zur Lösung der unbefriedigenden Situation leisten?

*Mitunterzeichnende:* Bourgeois, Français, Geissbühler, Girod, Nordmann, Steiert, Weber-Gobet (7)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Erledigt.

**10.3609** ***n*** Mo. **Favre Laurent. Finanzierung der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, aus dem Fonds der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) in ergänzendem Sinn die Forschung im Bereich der Technologien zu finanzieren, die der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien dienen. Zu diesem Zweck sollen so lange, wie die KEV-Gelder nicht zur Gänze für die Stromproduktion verwendet werden, 5 bis 10 Prozent der jährlichen Einnahmen aus dem KEV-Zuschlag entnommen werden.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Aubert, Barthassat, Bäumle, Bourgeois, Brélaz, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Favre Charles, Français, Gadient, Germanier, Girod, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Hassler, Hiltpold, Huber, Ineichen, John-Calame, Kunz, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Maire, Malama, Markwalder, Messmer, Moret, Neirynck, Nordmann, Noser, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Schmidt Roberto, Schneider, Stöckli, Theiler, van Singer, von Siebenthal, Wasserfallen (45)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

**10.3610** ***n*** Ip. **Freysinger. Fahrlässiger diplomatischer Landesverrat** (18.06.2010)

1. Trifft es zu, dass die Stellvertreterin des Finanzministers die offizielle Einladung zum G-20-Gipfel abgewiesen hat? Wie beurteilt der Bundesrat die angebliche Begründung dazu gegenüber US-Vertretern, wonach Herr Blocher davon abzuhalten war, aus einem Schweizer Beitritt zur G-20 politisches Kapital zu schlagen?

2. Trifft es zu, dass jede Auslieferung von Personen und Daten an fremde Behörden ein Hoheitsakt ist, der gemäss bundesrätlicher Zusicherung von 1991, gegeben anlässlich der Ratifikationsdebatte zum Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und den USA, "im Belieben der Landesregierung bleibt" und wozu kein Rechtsanspruch besteht? Dass die Materialien auch der Verwaltung bekannt und auch für sie massgebend sein müssen? Dass der verfassungsmässige Gesetzgeber hierzulande weiterhin weder durch richterliche noch durch bürokratische oder gar fremde Gesetzgeber ersetzt oder auch nur gemindert werden kann? Und dass die einschlägigen Abwehrartikel - insbesondere 267, 271, 272 und 273 des Strafgesetzbuches (StGB) - weiterhin voll gültig sind?

3. Trifft es zu, dass der automatische Datenaustausch weiterhin auch vom Bundesrat abgelehnt wird?

Trifft es zu, dass im Landesinteresse jeder Hehlerei von Staates wegen auch mit dem Mittel der Datenvorenthaltung entgegenzutreten ist? Und dass auch gemäss gültigen Verträgen weder eine Pflicht zur noch ein A-priori-Interesse an einer unaufgefordert erfolgenden Datenlieferung besteht, welche grundsätzlich als schadenträchtig und verpönt zu behandeln und dementsprechend zu ahnden ist?

4. Trifft es zu, dass, wer als Bevollmächtigter der Eidgenossenschaft Unterhandlungen mit einer auswärtigen Regierung zum Nachteile der Eidgenossenschaft führte, sich auch dann des diplomatischen Landesverrats schuldig gemacht hat, wenn er oder sie dies nicht nur aus Fahrlässigkeit (Art. 267 Ziff. 3 StGB), sondern aus schierer Blauäugigkeit, Inkompetenz oder Uneinsichtigkeit tat?

5. Trifft es zu, dass sich auch dann zumindest im Sinne von Artikel 267 StGB strafbar machte, wer durch Verfassungs- und Rechtsbeugung, Datenlieferung (z. B. UBS, Polanski), Eigeninteressen-Schädigung respektive Fremdinteressen-Förderung und anderes mehr einer fremden Macht Vorschub leistete, unabhängig davon, ob er oder sie die Gunst fremder Behörden suchte oder der Frage um den Eid auf die US-Verfassung ausgewichen ist?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

**10.3611** ***n*** Mo. **Müller Thomas. SRG. Keine zusätzlichen Gebührengelder** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen für Privathaushaltungen und für Gewerbebetriebe unverändert zu lassen und den zusätzlichen Finanzbedarf der SRG SSR Idée suisse nicht mit neuen Empfangsgebührenerträgen oder anderen Einnahmen zu decken.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Büchel Roland, Büchler, Cassis, Darbellay, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Gysin, Haller, Hany, Heer, Hiltpold, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Markwalder, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Neirynck, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Triponez, Veillon, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Wobmann, Zemp, Zuppiger (114)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3612** ***n*** Mo. **Pfister Gerhard. Bildung entlasten. Änderung des Urheberrechtsgesetzes** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 19 Absatz 1 litera b in Verbindung mit Artikel 60 Absatz 3 URG in dem Sinne zu ändern oder zu ergänzen, dass Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen verbindlich auf den mit den Urheberrechtsgesellschaften ausgehandelten "gemeinsamen Tarifen" ein Rabatt von 65 Prozent gewährt wird.

*Mitunterzeichnende:* Bischof, Brunschwig Graf, Darbellay, Gadient, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Müri, Riklin Kathy, Triponez (10)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3613** ***n*** Mo. **Grin. Spielbankengesetz. Pokerturniere** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Spielbankengesetz vorzusehen, dass die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) den Organisatoren von Turnieren für bestimmter Arten von Poker in einem vereinfachten Verfahren die Bewilligung erteilen kann.

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Brunner, Dunant, Flückiger, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Hodgers, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schlüer, von Siebenthal (17)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3614** ***n*** Mo. **Fluri. Rechtssicherheit in Bezug auf Pyro-Schmuggler schaffen** (18.06.2010)

Ein aktueller Fall der Staatsanwaltschaft St. Gallen im Zusammenhang mit Schmugglern pyrometrischer Gegenstände lässt aufhorchen. Der zuständige Einzelrichter legte das Sprengstoffgesetz anders aus als die Staatsanwaltschaft, wobei die Staatsanwaltschaft für ihr Urteil praktische Argumente anführt. Im Dienste der Rechtssicherheit und der Praktikabilität sollen deshalb die Strafbestimmungen im Sprengstoffgesetz genauer formuliert werden, falls das Urteil schliesslich rechtskräftig wird.

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3615** ***n*** Ip. **Lustenberger. Sans-Papiers mit AHV-Ausweis (2)** (18.06.2010)

Ein Beitrag der "Aargauer Zeitung" vom 15. Juni 2010 nimmt Bezug zur Interpellation 10.3052, "Sans-Papiers mit AHV-Ausweis". Dabei wird eine Mitarbeiterin des BSV zitiert: "Der AHV-Ausweis ist kein offizielles Papier. Am illegalen Aufenthalt in der Schweiz ändert er nichts." Diese Aussage, in Kombination mit den Antworten des Bundesrates zur Interpellation 10.3052, wirft neue Fragen auf.

1. Wenn der AHV-Ausweis kein offizielles Papier sein sollte, welchen Status hat dieses Dokument?

2. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass allfällig an Sans-Papiers ausbezahlte Leistungen der Sozialversicherungen rechtmässig bei den drei Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde versteuert werden?

3. Gibt es rechtmässig begründete Unterschiede im Grundsatz der Besteuerung der Leistungen der Sozialversicherungen?

4. Stellt er in der gesamten Problematik von Sozialversicherungsleistungen an Sans-Papiers rechtsstaatliche Defizite fest?

5. Wenn ja, welche?

6. Wie gedenkt er vorzugehen, um diese zu beheben?

7. Sieht er Massnahmen vor, mit den Kantonen Regelungen zu treffen?

8. Wie stellt er sicher, dass solche Massnahmen rechtsstaatlichen Grundsätzen genügen?

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Die Diskussion wird verschoben.

x **10.3616** ***n*** Po. **Hodgers. Schaffung von Handelskammern der französischen und der deutschen Schweiz** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zu prüfen, in enger Zusammenarbeit mit den Kreisen der Wirtschaft in der französischen und in der deutschen Schweiz Handelskammern zu schaffen, die es kleineren Betrieben ermöglichen würden, in der jeweils andern grossen Sprachregion Fuss zu fassen.

*Mitunterzeichnende:* Girod, Graf Maya, Markwalder, Neirynck (4)

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

x **10.3617** ***n*** Mo. **Hodgers. Mikrozensus. Wiederaufnahme von Fragen zum Thema Sprachen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Fragen zum Thema Sprachen wieder in den Mikrozensus der Schweizer Bevölkerung aufzunehmen.

*Mitunterzeichnende:* Girod, Markwalder, Neirynck, Ruey (4)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Ablehnung.

**10.3618** ***n*** Po. **Baettig. Abschätzung der Risiken von den Impfstoffen beigemischten Hilfsstoffen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die Gesundheitsrisiken von potenziell schädlichen Hilfsstoffen, Ersatzstoffen und synthetischen Stoffen, die Impfstoffen und anderen Arzneimitteln beigemischt werden, zu beurteilen.

*Mitunterzeichnende:* Flückiger, Grin, Perrin, Reymond (4)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3619** ***n*** Mo. **de Buman. Intensive Palmölproduktion. Bekämpfung der umweltschädlichen Auswirkungen auf internationaler Ebene** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich an den internationalen Konferenzen, an denen er teilnimmt, aktiv für die Bekämpfung der umweltschädlichen Auswirkungen der intensiven Palmölproduktion einzusetzen.

Die Gewinnung von Palmöl ist für die Hersteller wegen der geringen Kosten interessant; sie bedingt aber, dass in den zahlreichen, vor allem asiatischen Produktionsländern massive Abholzungen vorgenommen werden, die dem globalen Ökosystem schwer schaden. Darüber hinaus gehört Palmöl nicht zu den gesündesten Lebensmitteln. Es könnte ersetzt werden durch einheimische Qualitätsprodukte wie Rapsöl und Butter.

Auch wenn in der Schweiz selbst kein Palmöl hergestellt wird, sind wir mitverantwortlich für die negativen Auswirkungen seiner Produktion, da dieses auch in unserem Land nachgefragt wird.

Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, in den internationalen Organisationen auf die Problematik der Palmölgewinnung aufmerksam zu machen und eine Politik anzuregen, die die umweltschädlichen Auswirkungen bekämpft.

*Mitunterzeichnende:* Darbellay, Meier-Schatz, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (4)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**01.10.2010 Nationalrat.** Bekämpft; Diskussion verschoben.

x **10.3620** ***s*** Ip. **Reimann Maximilian. SRG. Wahl des Generaldirektors** (18.06.2010)

Im Zusammenhang mit der umstrittenen Wahl des neuen SRG-Generaldirektors vom 18. Mai 2010 erbitte ich vom Bundesrat Auskunft zu den folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass sich ein Mitglied des Bundesrates in der Schlussphase der Wahl aktiv in die personelle Ausmarchung eingeschaltet hat? Falls ja, hat er dies im Einvernehmen mit dem Gesamtbundesrat oder auf eigene Faust getan?

2. Die SRG alimentiert sich zur Hauptsache aus über einer Milliarde Franken an öffentlichen Abgaben und schreibt seit Jahren aber rote Zahlen. Nun wählte sie als obersten Manager einen Journalisten/Publizisten, der bisher den Beweis schuldig geblieben ist, dass er ein verlustträchtiges Medienunternehmen ausgabenseitig zu sanieren in der Lage ist. Ist der Bundesrat willens, der SRG nun endlich zu signalisieren, dass Gebührenerhöhungen zur Sanierung ihrer Finanzlage ausgeschlossen sind?

3. Trifft es zu, dass die SRG das Anforderungsprofil an den neuen Generaldirektor kurzfristig - möglicherweise gar auf bundesrätliche Intervention hin - geändert hat, um die jetzige Wahl überhaupt treffen zu können?

Eine Antwort dergestalt, das sei einzig Sache der SRG und gehe den Bundesrat nichts an, wäre für mich nicht akzeptabel. Wer, wenn nicht der über die Empfangsgebührenkompetenz verfügende Bundesrat, hat denn überhaupt noch Einfluss auf diese eigenmächtige, staatsgeschützte Multimedia-Anstalt?

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

**28.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

x **10.3621** ***s*** Po. **Comte. Kantonsfusionen begünstigen. Mögliche Wege aufzeigen** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der die gegenwärtigen Hindernisse für Kantonsfusionen untersucht und aufzeigt, wie diese Hindernisse überwunden werden könnten. Namentlich soll dargelegt werden, welche Auswirkungen Kantonsfusionen auf die Zusammensetzung des Ständerates und auf den Finanzausgleich haben könnten. Der Bundesrat wird sich bei seinem Bericht von den zahlreichen Erfahrungen mit Gemeindefusionen in unterschiedlichen Landesgegenden

inspirieren lassen. Er kann auch, wenn er es für sinnvoll erachtet, Alternativen zu Kantonsfusionen diskutieren, zum Beispiel Verbesserungen in der interkantonalen Zusammenarbeit und bei den interkantonalen Institutionen.

Kantonsfusionen gehören zu jenen institutionellen Reformen, die immer wieder diskutiert werden. Wenn auch in der Vergangenheit die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und jene von Genf und Waadt gescheitert sind, so werden andere Projekte in den kommenden Jahren dennoch Thema der öffentlichen Diskussion sein.

Gegenwärtig befinden sich solche Projekte noch in der Phase der Vorüberlegungen in mehr oder minder breiten Zirkeln. Doch ist es angezeigt, dass der Bund, wenn dann der Augenblick einmal gekommen ist, bereit und in der Lage ist, solche institutionellen Reformen zu unterstützen und auch einige Hindernisse aus dem Weg zu räumen, an denen den interessierten Kantonen die Lust auf solche Fusionen vergehen könnte.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Berset, Büttiker, Cramer, Egerszegi-Obrist, Gutzwiller, Hêche, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Schweiger, Sommaruga Simonetta, Zanetti (13)

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**14.09.2010 Ständerat.** Ablehnung.

x **10.3622** ***s*** Po. **Frick. Gleich lange Spiesse für die Schweizer Sicherheits- und Wehrtechnikindustrie im Vergleich mit der europäischen Konkurrenz** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt aufzuzeigen:

1. inwiefern die Schweizer Gesetzgebung und Bewilligungspraxis im Vergleich mit der internationalen Konkurrenz restriktiver sind;

2. wie diese Benachteiligungen der Schweizer Sicherheits- und Wehrtechnikindustrie beseitigt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Briner, Freitag, Hess, Kuprecht, Maissen, Niederberger, Schweiger (8)

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**21.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3623** ***s*** Ip. **Recordon. Errichtung einer Antenne auf dem Mont Tendre** (18.06.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weshalb soll auf dem Mont Tendre eine neue Antenne für militärische Zwecke erstellt werden? Und wenn dem so ist, weshalb soll diese Antenne denn auf dem Gipfel des Mont Tendre und nicht an einer das Landschaftsbild weniger störenden Stelle errichtet werden?

2. Wie lässt sich für ein solches Projekt ein Verfahren rechtfertigen, das die grundlegenden Regeln des Rechtsschutzes umgeht? Und falls es eine solche Rechtfertigung gibt, was sieht die Landesregierung vor, um dem enormen demokratischen Defizit abzuhelfen, zu dem eine solche Situation führt?

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**29.09.2010 Ständerat.** Erledigt.

**10.3624** ***n*** Mo. **Baumann J. Alexander. Parlamentarier in profitträchtigen Doppelrollen** (18.06.2010)

Das Büro wird beauftragt, die Mandate der Parlamentarier auf Doppelrollen neu zu überprüfen.

**26.08.2010** Das Büro beantragt die Ablehnung der Motion.

**10.3625** ***n*** Mo. **Sicherheitspolitische Kommission NR. Massnahmen gegen Cyberwar** (29.06.2010)

Cyberwar, also feindselige Aktivitäten gegen Datennetzwerke, die für Staat, Versorgung und Wirtschaft vital sind, bedroht zunehmend auch unser Land.

Angesichts dieser Bedrohung wird der Bundesrat beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen für wirksame passive und aktive Massnahmen zur Sicherung und Verteidigung von Datennetzwerken, die für die Schweiz und für schweizerische Einrichtungen von Bedeutung sind.

Eine Minderheit (Müller Geri, Lachenmeier, Lang) beantragt, die Motion abzulehnen.

*Sprecher:* Schlüer

**01.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

**10.3626** ***n*** Mo. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Lebensmittelproduktion. Ökologische und soziale Zustände** (29.06.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich im Rahmen der Agrarverhandlungen bei der WTO sowie anderer internationaler Handelsverträge dafür einzusetzen, dass Umwelt- und Sozialnormen einen vergleichbaren Stellenwert erhalten wie der Abbau von tarifären Handelshemmnissen.

**25.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

**10.3627** ***n*** Po. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Nachhaltige Entwicklung. Verbesserung der Konsumenteninformation durch Labels** (29.06.2010)

Der Bundesrat prüft Möglichkeiten zur Verbesserung der Konsumenteninformation über Labels mit dem Ziel, den Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung besser gerecht zu werden. Er trägt dabei der Entwicklung der staatlichen Labels in der EU Rechnung.

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

x **10.3628** ***s*** Po. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die vom Gesetz definierte Rolle der Revisionsfirmen bei Prüfungen von Grossbanken zu überprüfen und über mögliche gesetzliche Massnahmen oder andere Massnahmen zur Stärkung der Rolle der Revisionsfirmen zugunsten der Bankenaufsicht Bericht zu erstatten.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

SR *Geschäftsprüfungskommission*

**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

x **10.3629** ***s*** Po. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die im Bericht der GPK aufgeworfenen Fragen zur Anwendung von Artikel 271 StGB sowie zur Kompatibilität des QIA mit dem schweizerischen Bankgeheimnis in einem vertieften Bericht umfassend abzuklären.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

SR *Geschäftsprüfungskommission*

**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3630** ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (1)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Präsidenten des Finma-Verwaltungsrates regelmässig zu einer Aussprache einzuladen. Auf Anfrage des Finma-Verwaltungsrates sollten auch ausserhalb dieser Treffen Aussprachen des Finma-Verwaltungsratspräsidenten mit dem Wirtschaftsausschuss des Bundesrates stattfinden.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Geschäftsprüfungskommission*

**15.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3631** ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (2)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Revisionsentwurf des RVOG vorzulegen, welcher eine Pflicht für die durchgehende Schriftlichkeit seiner Beratungen und Beschlüsse verankert. Das Gebot der Schriftlichkeit ist auch bei geheimen Geschäften und im Falle von bloss mündlichen Informationen zu berücksichtigen. Die Protokolle des Bundesrates müssen als Führungsinstrumente verwendet werden können und die nachträgliche Nachvollziehbarkeit der Beratungen und Beschlüsse des Bundesrates gewährleisten.

**13.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Geschäftsprüfungskommission*

**10.3632** ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (3)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Instrument des Dreier-Ausschusses im RVOG zu regeln, damit diese Ausschüsse bei wichtigen und übergreifenden Geschäften einen Ausgleich zwischen dem Departemental- und dem Kollegialprinzip schaffen und die Entscheidgrundlagen des Bundesrates verbessert werden.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Geschäftsprüfungskommission*

**14.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3633** ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (4)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der laufenden Regierungsreform konkrete Massnahmen zu beschliessen bzw. vorzuschlagen, damit er bei wichtigen Geschäften eine effektive Führung wahrnehmen kann, die im Einklang mit seiner Gesamtverantwortung als Kollegial- und oberste Exekutivbehörde steht.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Geschäftsprüfungskommission*

**14.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3634** ***s*** Mo. **Geschäftsprüfungskommission SR (10.054). Die Behörden unter dem Druck der Finanzkrise und der Herausgabe von UBS-Kundendaten an die USA (5)** (30.05.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision der Artikel 164 und 165 StGB vorzuschlagen, welche deren Anwendbarkeit auf Grossunternehmungen erweitert, falls diese aufgrund ihrer Systemrelevanz für die Volkswirtschaft und die Finanzstabilität durch staatliche Interventionen vor ihrem Untergang bewahrt werden müssen.

**18.08.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR/SR *Geschäftsprüfungskommission*

**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3635** ***s*** Mo. **Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR. Verursachergerechte Finanzierung der Elimination von Spurenstoffen im Abwasser** (17.08.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Finanzierung der Elimination von Spurenstoffen im Abwasser die Rechtsgrundlagen zu schaffen. Die Finanzierung soll möglichst verursachergerecht ausgestaltet werden.

*Sprecher:* Büttiker

**08.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

**28.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3636** ***n*** Po. **Aussenpolitische Kommission NR. Ratifizierung von ILO-Konventionen** (16.08.2010)

Der Bundesrat zeigt in einem Bericht auf, welche ILO-Konventionen die Schweiz ohne grösseren gesetzgeberischen Aufwand ratifizieren könnte und welche sie wegen ihrer Bedeutung ratifizieren sollte, und stellt den eidgenössischen Räten entsprechende Anträge. Er berücksichtigt dabei die Empfehlungen der Sozialpartner.

**01.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**10.3637** ***n*** Po. **Aussenpolitische Kommission NR. Beobachterstatus der ILO bei der WTO** (16.08.2010)

Um die ILO im multilateralen Umfeld aufzuwerten, wird der Bundesrat beauftragt, sowohl bei der ILO als auch bei der WTO die

nötigen Massnahmen zu evaluieren und vorzuschlagen, damit die ILO den Beobachterstatus bei der WTO erhält.

**01.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

**10.3638 *n*** Mo. **Kommission für öffentliche Bauten NR. Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei Bundesbauten** (30.08.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zukunft bei allen Erneuerungen und Neuerstellungen von Anlagen und Bauten zu eruieren, wie diese energieeffizient und mit erneuerbaren Energien betrieben werden können. Er prüft nachweislich die Möglichkeit von Energieplus-Bauten. Er vergleicht die dafür notwendigen Kosten mit den mehrjährigen Einsparungen der Betriebskosten, resp. dem zu erwartenden Erlös aus dem Weiterverkauf ev. überschüssiger Energie. Er zeigt dem Parlament mit den jeweiligen Botschaften auf, wie diese Ausrichtung möglich ist. Das BBL kann die Anlagen selber erstellen oder betreiben oder einem Partner zur Verfügung stellen (Contracting). Ziel ist es, dass der Energiekonsum und der fossile Anteil sinken bzw. sogar Energie verkauft werden kann.

Eine Minderheit beantragt, die Motion abzulehnen: Rutschmann, Bigger, Killer, von Siebenthal

NR *Kommission für öffentliche Bauten*

**10.3639 *s*** Mo. **Sicherheitspolitische Kommission SR. Bewilligungs- und Kontrollsystem für Sicherheitsfirmen, welche in Krisen- und Kriegsgebieten arbeiten** (06.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen vorzulegen, wonach ein Bewilligungs- und Kontrollsystem für Sicherheitsfirmen eingeführt wird, welche aus der Schweiz Dienstleistungen in Krisen- und Kriegsgebieten erbringen.

In sachlicher Hinsicht sollen die erlaubten Aktivitäten definiert und jene Aktivitäten untersagt werden, welche den aussen-, sicherheits- und neutralitätspolitischen Interessen der Schweiz zuwiderlaufen.

Der räumliche Bezug zur Schweiz ist namentlich gegeben, wenn:

- die Firma hier ihren Sitz als Holding- oder Betriebsgesellschaft hat;

- sie ihre Dienstleistungen aus der Schweiz organisiert;

- sie entsprechende Aktivitäten in der Schweiz durchführt (Rekrutierung, Ausbildung usw.).

*Sprecher:* Frick

**17.09.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Sicherheitspolitische Kommission*

**23.09.2010 Ständerat.** Annahme.

**10.3640 *n*** Mo. **Finanzkommission NR. Zuständigkeiten im Bereich der Informatik und Telekommunikation der Bundesverwaltung** (07.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

zuhanden der zuständigen Aufsichtsorgane der Bundesversammlung

a. das Verfahren und die Kriterien zur Bestimmung, welche Informatik unter Art. 2 Abs. 3 der Bundesinformatikverordnung (BinfV) fällt und für die in der Folge die Informatikvorgaben der BinfV keine Gültigkeit haben, aufzuzeigen;

b. zu prüfen, ob das Verfahren und die Kriterien gemäss a. den departementsübergreifenden Interessen genügend Rechnung tragen;

c. aufzuzeigen, welche Informatik, gestützt auf die Ausnahmeregelung gemäss Art. 2 Abs. 3 BinfV, in der Bundesverwaltung parallel betrieben wird;

Zuhanden der Bundesversammlung

d. mit der Botschaft zur Staatsrechnung 2010 über die Ergebnisse der Prüfung gemäss b. sowie über allfällig getroffene Massnahmen und deren Umsetzung Bericht zu erstatten.

**27.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Finanzkommission*

**10.3641 *n*** Mo. **Finanzkommission NR. Überprüfung der Steuerung der Informatiklösung SAP in der Bundesverwaltung** (07.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

a. die Konsequenzen der Trennung der SAP-Systeme durch die Ausnahmeregelung in Art. 2 Abs. 3 der Bundesinformatik (BinfV) zu analysieren.

b. Die nach der Trennung verbleibende Redundanzen bei der Informatiklösung SAP hinsichtlich eines effektiven und effizienten Ressourceneinsatzes zu überprüfen;

c. die Bedürfnisse einer übergeordneten Führung der Informatiklösung SAP zu beurteilen;

d. die Möglichkeiten der Ausgestaltung einer einzigen zentralen Führung der administrativen Informatiklösung SAP zu prüfen.

**27.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Finanzkommission*

**10.3642 *n*** Mo. **Staatspolitische Kommission NR (09.524). Rahmenbedingungen für die Publikation von Meinungsumfragen vor Wahlen und Abstimmungen** (10.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf für gesetzliche Bestimmungen zur Regelung der Rahmenbedingungen für die Publikation von Meinungsumfragen vor Abstimmungen und Wahlen vorzulegen. Dabei sollen insbesondere die Fristen für die Publikation solcher Umfragen sowie die Anforderungen an ihre Wissenschaftlichkeit und die Herstellung von Transparenz der angewendeten Methoden geregelt werden.

**10.3643 *n*** Mo. **Schelbert. Energiesparen belohnen. Mit den Kantonen Verhandlungen aufnehmen** (13.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Kantonen Vertragsverhandlungen aufzunehmen, dass die Ausrichtung von Subventionen beim energetischen Gebäudesanierungsprogramm des Bundes mit der obligatorischen Führung einer verbrauchsabhängigen Heiz- und Warmwasserkosten-Abrechnung zu verbinden ist, wenn nicht zumindest ein Minergie-Standard erreicht wird.

**10.3644 *n*** Mo. **Schelbert. Ermittlung bei Steuerdelikten im Inland** (13.09.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament einen Gesetzesentwurf, der inländischen Steuerbehörden für Ermittlungen bei Ver-

dacht auf Steuerdelikte die gleichen Möglichkeiten gibt wie ausländischen, namentlich von DBA-Vertragsstaaten.

**10.3645 *n*** Ip. **Leutenegger Filippo. Erfolg bei Förderung von Fernwärmenetzen?** (13.09.2010)

Das BFE behauptet in einer Mitteilung vom 2. September 2010, die im Rahmen des Konjunktur Stabilisierungsprogramms 2 zur Förderung von Fernwärmenetzen bereitgestellten 55 Millionen Franken hätten Investitionen von 323 Millionen Franken und eine jährliche CO2-Reduktion von 86 000 Tonnen ausgelöst. Laut Angaben der Stiftung Klimarappen erhielt aber jedes Dritte der 46 vom Bund unterstützten Projekte bereits Klimarappen-Mittel. Etwa die Hälfte der vom Bund reklamierten CO2-Reduktionen dürfte sich im exklusiven Besitz der Stiftung Klimarappen befinden und wird zur Erfüllung ihres Vertrags mit dem Bund angerechnet.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie rechtfertigt er die Unterstützung von Projekten aus Bundesmitteln, welche allein dank Mitteln der Stiftung Klimarappen bereits zustande gekommen waren (nur die CO2-Reduktionen aus solchen Projekten rechnet der Bund der Stiftung an die Erfüllung ihres Vertrags an)?

2. Wie kann er die zusätzliche Unterstützung von Projekten, die ohne den Bund zustande gekommen sind, als Erfolg verbuchen? Hält er es insbesondere nicht für problematisch, wenn er ein und dieselbe CO2-Reduktion öffentlich als Erfolg seines Wirkens ausweist und zugleich der Stiftung Klimarappen als Erfolg ihres Wirkens an die Erfüllung des gemeinsamen Vertrages anrechnet?

3. Wie will er sicherstellen, dass in Zukunft - insbesondere beim Einsatz der Mittel aus der Teilzweckbindung der CO2-Abgabe auf Brennstoffen - nur effektiv zusätzliche CO2-Reduktionen als von Bundesmitteln ausgelöst ausgewiesen werden?

4. Ist er der Ansicht, die nach 2012 durch den Betrieb der Fernwärmenetze entstehende CO2-Reduktion als Erfolg des Stabilisierungsprogramms ausweisen zu können und, wenn ja, für wie lange, oder sind die dann anfallenden CO2-Reduktionen von den Projektbetreibern über einen entsprechenden Zeitraum (z.B. in Form von Bescheinigungen) vermarktbar?

**10.3646 *n*** Po. **Hodgers. Ausschreibungsverfahren des Bundes: Gerechte Verteilung auf die Sprachregionen** (13.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Vorschläge dazu auszuarbeiten, wie die Chancengleichheit zwischen den verschiedenen Sprachregionen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge durch den Bund verbessert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Bugnon, John-Calame, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Rielle, Rime, Simoneschi-Cortesi, Thorens Goumaz, Zisyadis (11)

**27.10.2010** Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

**10.3647 *s*** Mo. **Briner. Revision des Erbschaftssteuerabkommens von 1951 zwischen der Schweiz und den USA** (13.09.2010)

Schweizer Eigentümer von US-Wertschriften, welche nie in den USA waren und auch nie mit einer amerikanischen Bank was zu tun hatten, können doch in den USA steuerpflichtig werden - und zwar im Todesfall. Durch die kürzlich erfolgte konsequentere Durchsetzung des amerikanischen Nachlasssteuergesetzes entstehen insbesondere für Schweizer Erblasser und deren Erben gravierende inakzeptable Nachteile. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, die Revision des Abkommens zwischen der Schweiz und den USA zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Nachlass-Erbanfallsteuern vom 9. Juli 1951 rasch zu verhandeln.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bischofberger, Bürgi, Büttiker, Comte, Egerszegi-Obrist, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Leumann, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schweiger (18)

**10.3648 *s*** Ip. **Stadler Markus. Agglomerationspolitik. Jedem Kanton seine Agglomeration** (14.09.2010)

Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass Kantone, die über keine Agglomeration im Sinne der Definition des Bundes verfügen, benachteiligt sind?

Ist er nicht auch der Meinung, dass aus staatspolitischen Gründen ein Kanton wenigstens über eine Agglomeration im Sinne dieser Definition verfügen müsste?

Ist er bereit, die Rechtsgrundlagen entsprechend anzupassen oder dem Bundesamt für Statistik einen Auftrag zur Definitionsänderung zu erteilen?

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bischofberger, Bürgi, Hess, Inderkum, Jenny (6)

**10.3649 *s*** Ip. **Stadler Markus. NFA-Lücke schliessen. Mitfinanzierung der interkantonalen Passstrassen durch den Bund** (14.09.2010)

1. Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass die heutigen "Hauptstrassenalpenpässe" ein gewisses. Bundesinteresse geniessen?

2. Ist er grundsätzlich bereit, die betroffenen Kantone finanziell zu unterstützen oder nimmt er die Schliessung dieser Strecken bewusst in Kauf?

3. Ist er bereit, Lösungen zu prüfen und dem Parlament vorzulegen?

*Mitunterzeichnende:* Berset, Fournier, Freitag, Imoberdorf, Inderkum, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Schwaller (9)

**10.3650 *n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Bau einer zweiten Röhre** (14.09.2010)

Die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels wird grosse Schwierigkeiten mit sich bringen.

Diesbezüglich wird der Bundesrat aufgefordert, zu folgenden Punkten Auskunft zu geben:

a. Ist er, ohne zwingend die Ergebnisse der laufenden Studien abzuwarten, aus Gründen der Zweckmässigkeit nicht bereit, seine vergangenen Stellungnahmen zu überdenken und den Bau einer zweiten Röhre für den Gotthard-Strassentunnel in Erwägung zu ziehen?

b. Artikel 3 Absatz 3 des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1994 über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) besagt: «Der Umbau bestehender Strassen, der in erster Linie der Substanzerhaltung und der Verkehrssicherheit dient, gilt nicht als Massnahme zur Erhöhung der Verkehrskapazität.». Könnte mit Blick auf diese Bestimmung das scheinbar unumgehbare Ver-

bot in Artikel 84 Absatz 3 der Bundesverfassung nicht auch lokkerer ausgelegt werden?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amstutz, Baettig, Brönnimann, Cassis, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Heer, Hiltpold, Joder, Kaufmann, Kunz, Malama, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Wobmann (47)

**10.3651** ***n*** Po. **Graber Jean-Pierre. Angriff auf die Privatsphäre und indirekte Bedrohungen für die persönliche Freiheit** (14.09.2010)

Die Technologien zur Überwachung und zur Informationserfassung breiten sich immer mehr aus, rechtliche Bestimmungen für mehr Transparenz in allen Lebensbereichen kommen laufend hinzu. Diese beiden Entwicklungen greifen die Privatsphäre erheblich an und bedrohen sogar indirekt die persönliche Freiheit in ihren Grundfesten.

Der Bundesrat wird diesbezüglich beauftragt, in einem Bericht zu folgenden Fragen Stellung zu beziehen:

a. Wie schätzt er die Risiken für die Privatsphäre ein?

b. Welche Grenzen gedenkt er zum Schutz der Privatsphäre zu ziehen?

c. Hält er es für sinnvoll, über den Artikel 36 Absatz 4 der Bundesverfassung hinaus den unverletzbaren und unantastbaren festen Kerngehalt der Privatsphäre zu definieren?

d. Hält er es für sinnvoll, die Gesetzgebung zum Schutz der Privatsphäre und von persönlichen Daten zu verschärfen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Baettig, Brönnimann, Cassis, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Gross, Heer, Hiltpold, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Miesch, Mörgeli, Neirynck, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Prelicz-Huber, Rennwald, Reymond, Rielle, Rime, Robbiani, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal, Walter, Weber-Gobet, Wobmann (53)

**10.3652** ***n*** Ip. **Fraktion BD. TTE-Ersatz. Leistungsfähigkeit der Luftwaffe** (15.09.2010)

Der Bundesrat hat verlauten lassen, bis ins Jahr 2015 keinen Entscheid betreffend TTE zu fällen. Deshalb ist aus unserer Sicht eine Beurteilung der derzeitigen Leitungsfähigkeit der Luftwaffe erforderlich, um das damit verbundene sicherheitspolitische Risiko richtig einschätzen zu können. Wir bitten deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Zu welchem Prozentsatz standen die F-18 in den letzten 12 Monaten für den täglichen Flugbetrieb einsatzklar zur Verfügung?

2. Wie lange, unter welchen Bedingungen kann mit dieser Flotte der Luftraum der Schweiz geschützt werden?

3. Wie hoch sind die derzeitigen Betriebskosten der gesamten Tiger-Flotte, aus welchen Einzelposten setzen sie sich zusammen und wie schätzt der Bundesrat ihre Entwicklung über die Zeit (bis 2020/2025) ein?

4. Mit welchen Lücken muss auf Grund dieses Entscheides gerechnet werden?

*Sprecherin:* Haller

**10.3653** ***n*** Ip. **Fraktion BD. TTE-Ersatz. Transparenz in der langfristigen Planung** (15.09.2010)

Die Transparenz langfristiger Planung ist zwingend notwendig, denn nur sie erlaubt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ihr. Deshalb stellen sich die folgenden Fragen:

1. Unter der Annahme, dass bis 2015 ein Entscheid betreffend Beschaffung TTE getroffen wird: Bis wann rechnet der Bundesrat mit dem Erreichen der Einsatzbereitschaft des neuen Flugzeugs?

2. Hält er vorgängig diesem Entscheid eine Neuauflage der Evaluation für erforderlich?

3. Die Lebensdauer der F-18 endet gemäss heutiger Planung 2030. Wie gedenkt er den um diesen Zeitpunkt herum eintretenden Erneuerungsstau (TTE und F-18-Nachfolge) finanziell aufzulösen?

4. Wie plant er Auftrag und Leistungsvermögen der Luftwaffe nach ihrer Erneuerung?

*Sprecherin:* Haller

**10.3654** ***n*** Ip. **Fraktion BD. TTE-Ersatz. Gegengeschäfte** (15.09.2010)

Zurzeit werden in den Medien die unterschiedlichsten Zahlen genannt bezüglich der offerierten Gegengeschäfte. Wir bitten den Bundesrat um eine korrekte und umfassende Information.

1. Welches Volumen in welcher Qualität und Verteilung hatten die derzeitigen Offerten im Vergleich zu den jeweiligen Beschaffungskosten?

2. Wie beurteilt er den Ausfall dieser konditioniert offerierten Gegengeschäfte für die Schweizer Wirtschaft und deren langfristige Entwicklung?

3. Welche alternativen Beschaffungs- bzw. Finanzierungsmodelle wurden in welcher Weise durch wen geprüft, und wie begründet er deren Zurückweisung respektive deren Ablehnung?

*Sprecherin:* Haller

**10.3655** ***n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Entwicklungen im Verhältnis Schweiz-EU** (15.09.2010)

Die Beziehungen der Schweiz zur EU stehen fast konstant auf der politischen Tagesordnung. In den letzten Monaten haben sich hierzu etliche Akteure verlauten lassen. Die Kantone forderten ein Rahmenabkommen, Avenir Suisse verlangte den EU-Beitritt, economiesuisse äusserte sich in einer Studie zugunsten der Fortsetzung des bilateralen Weges. EU-Vertreter wie Kommissionspräsident Barroso oder Botschafter Reiterer erklärten jedoch, dass der bilaterale Weg in absehbarer Zeit an sein Ende gelange. Sie versuchten so, Druck auf die Schweiz auszuüben. Auch der Bundesrat hat in einer Europa-Klausur über das Verhältnis unseres Landes zur EU diskutiert. In diesem Zusammenhang drängen sich folgende Fragen auf:

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung der EU, dass die Schweiz "Rosinenpickerei" betreibe und für sich insgesamt nur vorteilhafte Abkommen habe aushandeln können oder hat der gegenüber der EU auch auf die konkreten Nachteile der Vertragswerke für die Schweiz hingewiesen? Wenn ja, auf welche?

2. In welchen konkreten Bereichen sieht er Handlungsbedarf, dass er zur Klärung institutioneller Fragen eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat?

3. Der Bundesrat spricht davon, dass "institutionelle Mechanismen (...) die Umsetzung und Weiterentwicklung der Abkommen erleichtern" sollen.

a. Was versteht er unter dem Begriff "institutionellen Mechanismen"?

b. Worin sieht er den Unterschied zwischen "institutionelle Mechanismen" und einem Rahmenabkommen?

c. Liegt der Prüfung eines Rahmenabkommens mit der EU ebenfalls im Aufgabengebiet der angekündigten Arbeitsgruppe?

4. Werden an dieser Arbeitsgruppe auch Varianten eines Beitritts zum EWR oder EWR "light" geprüft?

5. Der Bundesrat spricht in seiner Medienmitteilung davon, "einen Beitrag an die Lastenteilung bei der Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen in Europa" leisten zu wollen.

a. Was genau ist unter diesem Beitrag zu verstehen?

b. Gibt es auf Seiten der EU konkrete Forderungen an die Schweiz? Wenn ja, welche?

c. Sind neue Kohäsionszahlungen in diesem Zusammenhang ein Thema? Wenn ja, in welcher Höhe und in welchem zeitlichen Rahmen?

6. Ist in absehbarer Zeit mit neuen Angriffen der EU oder einzelner EU-Staaten auf das schweizerische Steuersystem zu rechnen?

*Sprecher:* Stamm

**10.3656 *s*** Ip. **Maury Pasquier. Die Krankenkassenprämien steigen in schwindelerregende Höhen, die Reserven werden verschwindend klein** (15.09.2010)

Die von den Krankenkassen für 2011 angekündigte Prämienerhöhung und die klar geäusserte Absicht zweier Krankenkassen, die Reserven in bestimmten Kantonen aufzulösen, um sie in andere Kantone zu transferieren, werfen einige Fragen auf. Ich fordere den Bundesrat auf, diese zu beantworten.

1. Wie rechtfertigt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Tatsache, dass die Prämien in bestimmten Kantonen (GE, VD, NE, ZH) während der letzten fünf Jahre stets angestiegen sind, und zwar unabhängig von den Kosten (die Kosten im Kanton Genf beispielsweise waren stabil)? Wieso hat das BAG bei der Prämiengenehmigung die Kostenentwicklung des Vorjahres nicht berücksichtigt?

2. Wie rechtfertigt das BAG die Tatsache, dass die Prämien in denselben Kantonen auch für das nächste Jahr ansteigen?

3. Wie gedenkt der Bundesrat den Willen des Gesetzgebers zu respektieren und einen Transfer der Reserven zu verhindern? Was gedenkt er zu unternehmen, damit die Krankenkassen ihm nicht zuvorkommen? Was wird er noch vor dem 31. Dezember 2010 tun?

4. Im letzten Jahr hat das BAG beim Bundesverwaltungsgericht in einer anderen Angelegenheit Beschwerde eingelegt. Diese ist zurückgewiesen worden. Wieso hat das BAG die Beschwerde nicht weitergezogen? Ist das BAG bereit, vor Bundesgericht gegen jene Versicherer vorzugehen, die einen Transfer der Reserven vorhaben?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Comte, Cramer, Hêche, Recordon, Savary (6)

**10.3657 *s*** Ip. **Berberat. Werbekampagne von Santésuisse. Verschwendung von Prämiengeldern?** (15.09.2010)

Seit ein paar Wochen zieren provokative Plakate zum Thema Krankenkassen die Plakatwände. Dabei soll in einer ersten Werbeserie durch sogenanntes Teasing mit provokativen und abschätzigen Slogans Aufsehen erregt werden, um dann in einer zweiten Phase die zu Recht erhitzten Gemüter der Bevölkerung mit beschwichtigenden Phrasen zu besänftigen.

Ehrlich gesagt verstehen wir den tieferen Sinn dieser sogenannten "Informationskampagne" mit dem Namen "Immer-mit-Ihnen.ch" nicht. Die Kampagne wird mit Prämiengeldern aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Grundversicherung) finanziert und dient in keiner Weise der Prävention oder der Gesundheitsförderung.

In unseren Augen handelt es sich schlicht und einfach um eine Propaganda-Aktion für das aktuelle Krankenkassensystem. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, eine der fünf Anzeigen anzuschauen, mit denen die freie Wahl der Grundversicherung glorifiziert wird.

Angesichts der oben erwähnten Problematik stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie hoch sind die Kosten dieser Kampagne

2. Kann der Bundesrat bestätigen, dass die Kosten dieser Kampagne via Santésuisse mit Prämien aus der Grundversicherung gedeckt werden?

3. Ist eine solche Werbekampagne vereinbar mit Artikel 22 Absatz 1 KVG, der die Krankenkassen verpflichtet, die Verwaltungskosten so weit wie möglich zu beschränken?

*Mitunterzeichnende:* Berset, Cramer, Hêche, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Zanetti (7)

**10.3658 *n*** Ip. **Maire. Tatsächliche Kosten der Atomenergie** (15.09.2010)

In seiner Interpellation 10.3121 vom März 2010 hat unser Kollege Guy Parmelin dem Bundesrat die Frage gestellt, ob er den Inhalt einer Studie der Firma Weinmann-Energies SA zur Energieversorgung der Schweiz kenne.

Nachdem der Bundesrat erneut seinen Willen bekräftigt hat, neue Kernkraftwerke zu bauen, scheinen die Kosten pro Kilowattstunde Atomstrom eines der zentralen Themen der Atomenergie-Debatte darzustellen.

In der Weinmann-Studie werden die Berechnungen des BFE aus der Antwort auf das Postulat Ory (06.3714) in Frage gestellt. Es stellt sich heraus, dass die Berechnungen auf der theoretischen Leistungsfähigkeit und nicht auf der tatsächlichen Produktionsleistung der bestehenden oder zukünftigen Kraftwerke basieren. Ausserdem zeigt sich, dass beim Bau von EPR-Reaktoren in Finnland und Frankreich die anfänglich vorgesehenen Kosten bei weitem überschritten werden.

Der Bundesrat wird aufgefordert, zu folgenden Aspekten Auskunft zu geben:

Obwohl die Studie von privater Hand durchgeführt wurde, dürfen die Zahlen aus dem Weinmann-Bericht nicht ausser Acht gelassen werden. Wie hoch sind also die tatsächlichen Kosten für die in unseren Kernkraftwerken produzierte Elektrizität? Wie hoch sind die aktualisierten Kosten für ein neues Kernkraftwerk?

Die Weinmann-Studie zeigt auf, dass im Einsparen von Elektrizität mehr Potenzial liegt als im Bau eines neuen Kernkraftwerks, und dies bei deutlich geringeren Kosten. Wäre es für

unsere Wirtschaft nicht vorteilhafter, eine richtiggehende Stromsparpolitik aufzugleisen?

Hält der Bundesrat es für angemessen, nur zweistellige Millionenbeträge in Projekte zur Einsparung von Strom zu investieren, Milliarden aber in die Atomenergie? Sollte das Verhältnis nicht gerade umgekehrt sein?

Ein grosses Fragezeichen steht hinter den Kosten des Rückbaus von Kernkraftwerken. Gerade die Erfahrungen in Deutschland lassen erkennen, dass diese Kosten systematisch unterschätzt wurden. Führt der Bundesrat regelmässig neue Kostenevaluationen durch? Was geschieht, wenn der zu diesem Zweck vorgesehene Fonds über zu wenig Geld verfügt? Wer zahlt dann?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Rielle, Schelbert, Schenker Silvia, van Singer (17)

**10.3659** ***n*** Mo. **Bourgeois. Raumplanung und wirksamer Schutz von Kulturland** (15.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. das Raumplanungsgesetz vom 22. Juni 1979 (SR 700) mit klaren Richtlinien zu den kantonalen Richtplänen zu ergänzen, die den Schutz von Kulturland gewährleisten;

2. insbesondere darauf zu achten, dass die Mittel des Infrastrukturfonds erst ausbezahlt werden, wenn diese Richtlinien umgesetzt worden sind.

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Favre Laurent, Germanier, Glur, Hassler, Hiltpold, Müller Walter, Schmidt Roberto, Walter, Wasserfallen, Zemp (11)

**10.3660** ***n*** Ip. **Prelicz-Huber. Streik des Reinigungspersonals am Flughafen Genf. Politische Verantwortung** (15.09.2010)

Der Streik von Mitarbeitenden des ISS Aviation am Flughafen Genf dauert bereits über zwei Monate. Ein auf den ersten Blick kleiner Streik mit einer grossen politischen Brisanz: ISS Aviation arbeitet in einem staatlichen Monopolbetrieb und braucht für ihre Tätigkeit eine Konzession.

Über 15 Jahre hatte der Gesamtarbeitsvertrag für die ISS Aviation im Flughafen Genf seine Gültigkeit. In letzter Zeit wurde er aber unterwandert und dann per Juni 2010 gekündigt, obwohl sich die ISS beim Verband Schweiz. Reinigungsunternehmen Allpura zur Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge verpflichtet hat. Diese Vertragsauflösung hat für die Angestellten eine massive Lohneinbusse zur Folge. Insbesondere sind davon Frauen betroffen. Gemäss bisherigem GAV hatten Mitarbeitende einen Lohn bis maximal 4850 Franken. zuerwarten. Neu sollen Festangestellte noch maximal 3550 Franken, Stundenlöhnerinnen und -löhner sogar nur noch 3200 Franken verdienen. Dadurch ist in Genf nicht einmal mehr das soziale Existenzminimum garantiert.

François Longchamp, Regierungsrat und gleichzeitig Verwaltungsratspräsident des Flughafens Genf, gibt zwar zu, dass konzessionierte Firmen die Gesamtarbeitsverträge und die branchenüblichen Löhne einhalten müssen. Er unternimmt aber nichts, um diese Verpflichtung aus der staatlichen Konzession einzulösen und unterstützt damit das (staatliche) Lohndumping.

Mit den flankierenden Massnahmen zu den bilateralen Verträgen wurde das Versprechen abgegeben, kein Lohndumping zu dulden.

Dazu stellen sich verschiedene Fragen an den Bundesrat:

1. Welche Kriterien müssen bei der Erfüllung von staatlichen Konzessionen betreffend Gesamtarbeitsverträgen (Betriebe und Nebenbetriebe) eingehalten werden?

2. Wie und in welchen Zeitabständen wird die Einhaltung der Kriterien überprüft und wer ist für diese Überprüfung verantwortlich?

3. Was wird konkret unternommen, wenn Abweichungen in den vertraglichen Bestimmungen festgestellt werden?

4. In welcher Form werden Kantone und Kommunen bezüglich der Einhaltung von vertraglichen Verpflichtungen zur Verantwortung gezogen und was wird konkret unternommen, wenn diesen nicht Folge geleistet wird?

5. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, dass insbesondere in staatlich konzessionierten Unternehmungen und deren Nebenbetrieben keine Lohndiskriminierung, bzw. kein Lohndumping mehr möglich ist und Gesamtarbeitsverträge abgeschlossen und eingehalten werden?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hodgers, Jans, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Marra, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Voruz, Weber-Gobet, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (55)

**10.3661** ***n*** Ip. **Ineichen. Darf ein Volkszahlungsmittel beliebig verteuert werden?** (15.09.2010)

1. Teilt der Bundesrat unsere Auffassung, dass der Preis für das elektronische Volkszahlungsmittel Maestro nicht von einem amerikanischen Monopolisten beliebig verteuert werden darf - nota bene ohne nachweisbaren Mehrwert für den Händler resp. Dienstleister?

2. Der Wettbewerbskommission Weko fehlen die rechtlichen, personellen und finanziellen Mittel, um einen sauberen und raschen Entscheid zu fällen. Was gedenkt er zu tun, damit sie nicht einfach Entscheide der EU abwartet, umso mehr die einzelnen Ländersysteme nicht mit dem schweizerischen verglichen werden können?

3. Wäre es nicht sinnvoll, ein effizientes staatliches Regulativ für den bargeldlosen Zahlungsverkehr einzuführen, damit die Gebühren im Sinne der Kundinnen und Kunden nicht ins Unermessliche steigen?

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Caviezel, Egger, Engelberger, Fässler, Fehr Mario, Gadient, Germanier, Hassler, Killer, Moser, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thanei, Triponez, Zuppiger (20)

**27.10.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3662** ***n*** Ip. **Français. Partikelfilterpflicht für Baumaschinen entgegen dem EU-Recht** (15.09.2010)

Gemäss EU-Recht (Richtlinie 97/68/EG) müssen mobile Maschinen und Geräte mit einem Dieselmotor bestimmte Grenzwerte für den Ausstoss von Partikelmasse einhalten. Der Bundesrat hat 2008 bei der Revision der Luftreinhalte-Verordnung LRV diese Grenzwerte für Baumaschinen übernommen,

aber zusätzlich noch einen Grenzwert für die Anzahl der ausgestossenen Partikel eingefügt. Die EU hat freiwillig auf die Einführung eines solchen Wertes verzichtet, denn einerseits ist die Zweckmässigkeit eines solchen Wertes wissenschaftlich nicht erwiesen, und andererseits kann dieser Wert nur mittels Partikelfilter eingehalten werden. Solche Partikelfilter sind aber bis heute nicht für den Einsatz an Baumaschinen angepasst worden und demzufolge für einen solchen Gebrauch nicht verfügbar. Die gängigen Filter sind sehr pannenanfällig und schaden dadurch dem Motor. Ausserdem erzeugt der Einsatz von Partikelfiltern gefährliche Sekundäremissionen (erhöhter CO2-, NOx- und Lärmausstoss, Entstehung von Furan, Benzol und Toluol). Andere Technologien (wie der SCR-Katalysator oder Brennstoffzusätze) weisen in diesem Bereich eine bessere Bilanz auf. Zudem kann die Anzahl der ausgestossenen Partikel gegenwärtig nicht zuverlässig gemessen werden, wie dies die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen (UNECE) in ihrem Bericht vom 4. Juni 2010 bestätigt. Auch eine Kommission der EU muss bis Ende 2013 eine Studie zur Durchführbarkeit von Partikelmessungen bei mobilen Maschinen und Geräten vorlegen. Der Schweizer Grenzwert für die Partikelanzahl jedoch wurde festgesetzt, ohne den Stand der Technik zu berücksichtigen.

Der in der LRV festgelegte Grenzwert der Partikelanzahl und der damit einhergehende obligatorische Betrieb eines Partikelfiltersystems bei Überschreiten des Grenzwertes ist in technischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht fragwürdig. Trotz dieser bekannten Tatsachen hat das SECO am 19. Mai 2010 die Baumaschinen auf die Negativliste der vom "Cassis-de-Dijon"-Prinzip ausgenommenen Produkte gesetzt.

1. Wieso weicht die LRV von den europäischen Vorschriften ab?

2. Wieso beschränkt sich der Grenzwert der Partikelanzahl auf Baumaschinen?

3. Weshalb sind die Baumaschinen auf der Negativliste der vom «Cassis-de-Dijon»-Prinzip ausgenommenen Produkte?

4. Ist der Bundesrat sich bewusst, dass auf dem Baumaschinenmarkt in der Schweiz höhere Preise herrschen als in der EU?

5. Ist der Bundesrat bereit, die LRV-Normen für Baumaschinen den EU-Vorschriften anzugleichen und die Baumaschinen von der Negativliste des SECO zu streichen?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amstutz, Binder, Bourgeois, Bugnon, Darbellay, Favre Charles, Germanier, Hiltpold, Meyer Thérèse, Moret (11)

**10.3663 *s*** Ip. **Comte. Easy Jet. Wie können die Probleme gelöst werden?** (16.09.2010)

Diesen Sommer kam es bei Easy Jet zu zahlreichen Problemen, von denen viele Bürgerinnen und Bürger empfindlich getroffen wurden. Es gab viele Verspätungen und auch Flugausfälle. Es ist klar, dass Perfektion nicht immer einfach zu erreichen ist. Die Probleme von Easy Jet haben aber offensichtlich beunruhigende Ausmasse angenommen und erfordern, dass die Behörden sich damit auseinandersetzen.

Flugverbindungen sind für unser Land und insbesondere für seine Wirtschaft und seinen Tourismus von grosser Bedeutung. Easy Jet verfügt über eine starke Position auf dem Schweizer Flugmarkt. Daher ist unser Land in besonderem Masse von den Problemen des Unternehmens betroffen.

In Anbetracht dessen bitte ich den Bundesrat, zu folgenden Punkten Auskunft zu geben:

1. Welche Kontrolle übt der Bundesrat bzw. das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) über die Luftverkehrsunternehmen aus? Welche Massnahmen kann er bzw. es treffen, damit die Luftverkehrsunternehmen ihre Aufgaben mit hoher Qualität erfüllen zum Beispiel was die Anzahl der zur Verfügung stehenden Flugzeuge betrifft und auftretende Probleme schnell lösen?

2. Hat das Bazl mit Easy Jet Kontakt aufgenommen, um abzuklären wie das Unternehmen die festgestellten Probleme zu lösen gedenkt, oder wird es noch Kontakt aufnehmen? Welche Massnahmen fasst das Bazl ins Auge?

3. Hält der Bundesrat es für notwendig, die Art der Kontrolle über die Luftverkehrsunternehmen bzw. die für Luftverkehrsunternehmen geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu überprüfen, um die Qualität des Luftverkehrs in der Schweiz sicherzustellen?

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Maury Pasquier (2)

**10.3664 *n*** Mo. **Geissbühler. Umsetzung des Betäubungsmittelgesetzes. Keine ideologischen Ränkespiele** (16.09.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. die sehr einseitig zusammengesetzte, so genannte Drogen-Expertengruppe umgehend ab zu setzen;

2. die Umsetzung des 2008 vom Schweizer Volk mit über 60 Prozent verabschiedeten Betäubungsmittelgesetzes zuvollziehen

3. insbesondere den Artikel 1, nämlich die Zielsetzung der Abstinenz, bei den einzelnen Verordnungen zu berücksichtigen

4. die Verordnungen im Bundesamt für Gesundheit zu erarbeiten, ohne damit eine kostspielige, externe Gruppe zu beauftragen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Joder, Killer, Kunz, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Zuppiger (36)

**10.3665 *n*** Mo. **Fiala. Revision Doppelbesteuerungsabkommen CH-USA von 1951 beschleunigen** (16.09.2010)

Schweizer Eigentümer von US-Wertschriften, welche nie in den USA waren und auch nie mit einer amerikanischen Bank was zu tun hatten, können doch in den USA steuerpflichtig werden - und zwar im Todesfall. Durch die kürzlich erfolgte konsequentere Durchsetzung des amerikanischen Nachlasssteuergesetzes entstehen insbesondere für Schweizer Erblasser und deren Erben gravierende inakzeptable Nachteile. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, die Revision des Abkommens zwischen der Schweiz und den USA zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Nachlass-Erbanfallsteuern vom 9. Juli 1951 umgehend zu beschleunigen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bischof, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Brunschwig Graf, Cassis, Darbellay, de Buman, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Favre Charles, Fehr Mario, Fluri, Freysinger, Gadient, Galladé, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Gross, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder,

Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Robbiani, Schenk Simon, Schlüer, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Steiert, Theiler, Vischer, von Rotz, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Zuppiger (80)

**10.3666** ***n*** lp. **Estermann. Diskriminierung einheimischer Fahrenden** (16.09.2010)

1.Trifft es zu, dass Roma aus Rumänien von den Schweizer Behörden oft einfacher einen Lagerplatz zur Verfügung gestellt bekommen als die einheimischen Jenische, die oft keinen geeigneten Platz zum Arbeiten und Leben finden?

2. Wie steht der Bundesrat zu dieser steigenden Konkurrenz um Lagerplätze durch die Zunahme von ausländischen Fahrenden?

3. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um die Lage dieser Schweizer Minderheit (ca. 5000 Menschen) zu verbessern?

*Mitunterzeichnende:* Flückiger, Geissbühler, Rickli Natalie, Wandfluh (4)

**10.3667** ***n*** Po. **Baettig. Für eine bevölkerungsnahe Integrationspolitik** (16.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht Stellung zu nehmen, wie bevölkerungsnahe Kriterien zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern aussehen würden, welche Chancen für sie auf dem Arbeitsmarkt bestehen, wie gross die Belastung und die zusätzlichen Kapazitäten der Sozialversicherungen sind und welche Kenntnisse von Sprache und Kultur des Aufnahmelandes erwartet werden. Basierend darauf soll die optimale Anzahl von Migrantinnen und Migranten definiert werden, die einen harmonischen, der Aufnahmekapazität des Landes entsprechenden Integrationsprozess zulässt.

**10.3668** ***n*** Mo. **Gobbi. Anpassung der Verkehrsregelnverordnung** (16.09.2010)

In der Schweiz immatrikulierte Fahrzeuge mit Anhängern dürfen heute in Deutschland auf Autobahnen und Autostrassen 100 km/h fahren, wenn sie vom TCS geprüft wurden. Dies ist möglich, weil die deutsche Gesetzgebung für Zugfahrzeuge mit Anhängern oder Wohnwagen eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h erlaubt, und zwar unter den folgenden Bedingungen: Das Zugfahrzeug muss mit ABS ausgestattet sein und sein zugelassenes Gesamtgewicht darf 3500 kg nicht überschreiten. Die Reifen des Anhängers müssen jünger als sechs Jahre sein (für 2010 also höchstens Reifen von 2004) und für eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h zugelassen sein. Die Reifentragkraft muss eingehalten werden. Anhänger mit Bremsen müssen mit hydraulischen Stossdämpfern ausgerüstet sein.

Auch in der Schweiz sind Anhänger immatrikuliert, die diese Bedingungen erfüllen und für eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h auf deutschen Autobahnen und Autostrassen zugelassen sind. Daher wird der Bundesrat beauftragt, die Verkehrsregelnverordung (SR 741.11) wie folgt zu ändern: Auf Schweizer Autobahnen und Autostrassen soll unter bestimmten Bedingungen für Zugfahrzeuge mit einem Höchstgewicht von 3,5 t, die Anhänger oder Wohnwagen ziehen, ebenfalls eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h statt wie heute 80 km/h gelten.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Geissbühler, Giezendanner, Nidegger, Rime, Schenk Simon, von Rotz (7)

**10.3669** ***n*** Po. **Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Verschreibung von Arzneimitteln durch Spitäler** (03.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen eines Berichts zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen Spitäler verpflichtet werden können, beim Austritt der Patientinnen und Patienten auf die Verordnung von "Marken" zu verzichten und an deren Stelle beim Austritt ausschliesslich die Wirkstoffe inkl. Dosierung, die galenische Form (inkl. allfälliger Retardierung) sowie die Packungsgrösse zu verschreiben.

*Sprecherin:* Humbel

**10.3670** ***s*** lp. **Büttiker. Den Weissenstein retten** (20.09.2010)

An und auf dem Weissenstein, dem "Hausberg" der Solothurnerinnen und Solothurner, herrscht eine unhaltbare Situation. Der Berg ist derzeit nicht mit einer Seilbahn erschlossen. Nach vier Jahren dauernden Verfahren und Abklärungen sowie einem klaren Genehmigungsentscheid des Bundesrats zur Anpassung des kantonalen Richtplans wird nunmehr im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens für die neue Seilbahn unter den Bundesämtern immer noch über die Frage "alte oder neue Seilbahn" gestritten. Der Interpellant stellt sich die Frage, wie es sein kann, dass Bundesämter einen behördenverbindlichen, vom Bundesrat genehmigten kantonalen Richtplan ignorieren.

Namentlich unterbreitet der Interpellant dem Bundesrat die folgenden Fragen zur Beantwortung:

1. wie beurteilt er die offensichtliche Tatsache, dass sich Bundesbehörden - insbesondere das Bundesamt für Kultur (BAK) und die bundesrätlich gewählten Kommissionen ENHK und EKD - nicht an die behördenverbindlichen, vom Bundesrat genehmigten Richtplanbeschlüsse halten?

2. Was gedenkt er zu unternehmen, damit die Bundesämter die erwähnten Richtplanbeschlüsse respektieren und dem Plangenehmigungsverfahren zu einem beförderlichen Abschluss verhelfen?

*Mitunterzeichner:* Zanetti (1)

**10.3671** ***n*** lp. **Humbel. Entwicklung und Einschränkung von Behandlungen mit Ritalin** (20.09.2010)

Betreffend Abgabe von Ritalin und weiteren Medikamenten mit dem Wirkstoff Methylphenidat zur Behandlung von ADHS-Kindern bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Kinder werden in der Schweiz mit Ritalin behandelt und wie hat sich die Abgabe von Ritalin an Kinder über die letzten Jahre entwickelt?

2. Wie beurteilt er diese Entwicklung?

3. Trifft es zu, dass die EU-Richtlinien erlassen hat, welche es nur noch Spezialärzten für Kinderpsychiatrie erlauben, Ritalin zu verschreiben?

4. Ist er bereit, das Verschreibungsrecht von Ritalin und Medikamenten mit ähnlichen Wirkstoffen, welche an Kinder abgegeben werden, auf speziell ausgebildete Fachärzte zu begrenzen?

5. Welche andern Möglichkeiten sieht er, um die Behandlung von Kindern mit Ritalin oder ähnlichen Substanzen einzuschränken?

**10.3672** ***n*** lp. **Fiala. Staatsschutz im Bereich der Prävention** (21.09.2010)

Ist der Bundesrat bereit, mit allfälligen einschränkenden Massnahmen im Bereich des Staatsschutzes zuzuwarten, bis er mittels eines Berichts Klarheit über die Ziele des Staatsschutzes, die Erwartungen an die Prävention und die Arbeit der zuständigen Dienststellen geschaffen hat?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baettig, Binder, Borer, Brönnimann, Brunschwig Graf, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Favre Charles, Fehr Hans, Föhn, Français, Füglistaller, Glur, Graber Jean-Pierre, Haller, Hany, Hiltpold, Hochreutener, Huber, Humbel, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder, Messmer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rickli Natalie, Ruey, Schenk Simon, Schneider, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Wasserfallen (46)

**10.3673** ***n*** Po. **Fiala. Staatsschutz im Bereich der Prävention** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu grundlegenden Aspekten des Staatsschutzes vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere Antwort auf folgende Fragen geben:

- Was ist unter Staatsschutz zu verstehen?

- Welche Aufgaben nimmt der Bund im Bereich des Staatsschutzes wahr und durch welche Dienststellen?

- Welche Ziele will er im präventiven Staatsschutz erreichen?

- Welche Rolle kommt dem Nachrichtendienst des Bundes NDB zu?

*Mitunterzeichnende:* Abate, Baettig, Binder, Borer, Brönnimann, Brunschwig Graf, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Favre Charles, Fehr Hans, Föhn, Français, Füglistaller, Glur, Graber Jean-Pierre, Gross, Haller, Hany, Hiltpold, Hochreutener, Humbel, Hutter Markus, Ineichen, Jositsch, Killer, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder, Messmer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Ruey, Schenk Simon, Schneider, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Wasserfallen (48)

**10.3674** ***n*** Mo. **Estermann. Abschaffung der Sommerzeit I** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 2 des Zeitgesetzes ersatzlos zu streichen. Auf die Sommerzeit soll in Zukunft verzichtet werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amacker, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brönnimann, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Gilli, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Joder, Kaufmann, Miesch, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Zuppiger (40)

**10.3675** ***n*** Mo. **Estermann. Abschaffung der Sommerzeit II** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt sich international dafür einzusetzen, dass die Sommerzeit abgeschafft wird.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Binder, Büchler, Français, Gysin, Hochreutener, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Reymond, Roux, Schenker Silvia, von Siebenthal, Wehrli, Wobmann (17)

**10.3676** ***n*** Mo. **Graber Jean-Pierre. Anerkannte Abschlüsse für die Ausbildungsgänge der Schweizer Armee** (21.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. Berufs- oder andere Titel - insbesondere auf Tertiärstufe - einzuführen, um den Ausbildungen der Berufs- und der Milizkader der Armee einen allgemeinen Stellenwert zu verschaffen; dabei sollen die Art, der Umfang und die Dauer berücksichtigt und die Ausbildungen, wenn notwendig, sinnvoll ergänzt werden.

2. die rückwirkende Vergabe solcher Titel vorzusehen; dabei soll den absolvierten Ausbildungen der betroffenen Armeekader genügend Rechnung getragen werden.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Baettig, Borer, Bourgeois, Brönnimann, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Favre Charles, Favre Laurent, Flückiger, Français, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glauser, Glur, Grin, Joder, Kunz, Loepfe, Malama, Messmer, Neirynck, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Reymond, Rime, Ruey, Schwander, Segmüller, Veillon, von Siebenthal, Voruz, Wasserfallen (39)

**10.3677** ***n*** Mo. **Tschümperlin. Normalarbeitsvertrag NAV für die Landwirtschaft** (22.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen nationalen NAV für landwirtschaftliche Angestellte zu erlassen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Goll, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Voruz (24)

**10.3678** ***n*** lp. **Aubert. Steuerung und Monitoring der Kosten gemäss KVG** (22.09.2010)

Jeden Herbst beginnt das Psychodrama der Krankenkassenprämienerhöhung von Neuem. Es geht dabei nicht nur um Schlagzeilen, sondern vor allem um die Familien dieses Landes, die finanziell von der Erhöhung betroffen sind. Die Anzahl der Familien, denen eine Prämienverbilligung gewährt werden muss, nimmt mit jedem Jahr leicht zu.

Das BAG ist dafür zuständig, die Prämien der Grundversicherung zu genehmigen und die Aufsicht über die Grundversicherung auszuüben.

Die Schweiz hat ein äusserst komplizierte System der Finanzierung des Gesundheitswesens; dazu kommt, dass die zahlreichen Akteure unterschiedliche Interessen verfolgen. Wer angesichts dieser Ausgangslage die Übersicht behalten will, erkennt rasch, dass eine neutrale Aufsichtsstelle notwendig ist. Genau diese Funktion hat der Bundesgesetzgeber dem Bundesrat, oder genauer gesagt dem BAG zugesprochen.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wann erhält das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die notwendigen personellen und technischen Mittel, um die gesamten finanziellen Daten analysieren zu können, insbesondere aller Grundversicherer in der Schweiz? Denn bis heute beruhen die Analysen auf Zahlen einer privaten Dachorganisation, die nicht für die Gesamtheit repräsentativ und klar von Eigeninteressen geprägt ist.

2. Wäre es nicht an der Zeit, von den Krankenversicherern eine einheitliche Buchführung für die obligatorische Grundversicherung zu fordern? So würden den Behörden, aber auch der

Bevölkerung, die diesem Markt ausgesetzt ist, transparente Vergleiche ermöglicht.

3. Wie lange dauert es noch, bis das BAG endlich ein verlässliches Monitoring in Echtzeit (Informationen pro Quartal beispielsweise) gewährleisten kann?

4. Welche dringlichen Massnahmen gedenkt der Bundesrat vor Ende 2010 zu treffen, um die mehr als zweifelhaften Transfers von Reserven bestimmter Versicherer zu verhindern? Diese versuchen, eine Gesetzeslücke auszunützen, wohingegen das Parlament kürzlich mit der Annahme der Standesinitiative des Kantons Genf den Willen geäussert hat, diese Lücke schnellstmöglich zu schliessen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Français, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire, Neirynck, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz (25)

**10.3679** ***n*** lp. **Bourgeois. EnergyMap** (22.09.2010)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Gedenkt der Bundesrat eine Energiekarte für den Bereich der erneuerbaren Energien zu erstellen und wenn ja innert welcher Frist?

- Welche Massnahmen müssten getroffen werden, und wie hoch wären die Kosten dafür?

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Cathomas, Favre Laurent, Français, Germanier, Hiltpold, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin (9)

**10.3680** ***n*** lp. **Bourgeois. EU-Konformität unserer Massnahmen - Unterstützung von erneuerbaren Energien** (22.09.2010)

Mit Blick auf die Produktion und das Produktionspotenzial von erneuerbaren Energien bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Was muss die Schweiz unternehmen, damit ihre Gesetzgebung in diesem Bereich EU-konform wird?

- Wie hoch sind die gegenwärtigen Produktionsanteile und wie gross ist unser Produktionspotenzial im Bereich der thermischen Energie und der Stromproduktion verglichen mit den EU-Ländern und insbesondere unseren Nachbarländern?

- Genügen die gegenwärtigen Massnahmen, um unser Potenzial voll auszuschöpfen?

- Wenn nicht, welche Massnahmen müssen getroffen werden, um neben unseren Nachbarländern, zum Beispiel Österreich, bestehen zu können?

- Mit welchen Massnahmen kann das Ziel eines Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch von 31 Prozent erreicht werden und wie hoch wären die Kosten dafür?

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Cathomas, Favre Laurent, Français, Germanier, Hiltpold, Nordmann, Nussbaumer (8)

**10.3681** ***n*** lp. **Jans. Entwicklung der Energieetikette als Grundlage zur Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer** (22.09.2010)

1. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, damit die Käuferinnen und Käufer von Motorfahrzeugen Transparenz über die Umweltbelastung ihrer Fahrzeuge erhalten?

2. Was gedenkt er zu tun, damit die Kantone eine verbrauchs- und emissionsabhängige Motorfahrzeugsteuer einführen können?

3. Ist er bereit, gewichtsunabhängige Umweltparameter wie die Umweltbelastungspunkte auf der künftigen Energieetikette in Kategorien auszuweisen?

4. Ist er bereit, wenigstens die CO2-Emissionen unabhängig vom Gewicht der Fahrzeuge auf der neuen Energieetikette so auszuweisen, dass Konsumentinnen und Konsumenten unmissverständlich erkennen können, welcher Emissionskategorie das Fahrzeug zuzuordnen ist?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bäumle, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Girod, Heim, Ineichen, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Maire, Malama, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Voruz, Weibel (32)

**10.3682** ***n*** lp. **Fehr Hans-Jürg. Umsetzung von EFTA-Empfehlungen über Arbeitsrechte in Freihandelsabkommen** (22.09.2010)

Eine von den Ministern am 30. Juni 2008 in Lugano eingesetzte Arbeitsgruppe der EFTA lieferte zwei Jahre später einen Bericht mit Empfehlungen über "Umwelt- und Sozialstandards in EFTA-Freihandelsabkommen" ab. Die Minister nahmen davon in zustimmendem Sinn Kenntnis. Da die Schweiz Mitglied der EFTA ist, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie gedenkt er die im Bericht enthaltenen Empfehlungen in seine Aussenwirtschaftspolitik umzusetzen?

2. Wie gedenkt er insbesondere die in Artikel 7 Absatz 3 des Musterabkommens formulierte Empfehlung umzusetzen, wonach die EFTA-Staaten "recall the obligations deriving from membership of the ILO to effectively implementing the ILO-Conventions which they have ratified and to make continued and sustained efforts towards ratifying the fundamental ILO-Conventions as well as the other Conventions that are classified as "up-to-date" by the ILO."?

3. Welche Konsequenzen ergeben sich für den Bundesrat aus Artikel 9 Absatz 2, der besagt, dass die EFTA-Staaten "shall strive to facilitate and promote foreign investment, trade in and dissemination of goods and services that contribute to sustainable development, including goods and services that are subject of schemes such as fair and ethical trade."

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Hämmerle, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maire, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz (23)

**10.3683** ***n*** lp. **Fehr Hans-Jürg. Auskunft über die wahren atomaren Strahlenschäden** (22.09.2010)

Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er bereit, die Berichte der Konferenzen von Kiew 1995 und Genf 2001 integral zu veröffentlichen?

2. Ist er bereit, sich bei der WHO dafür einzusetzen, dass sie den Vertrag mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEO vom 28. Mai 1959 kündigt?

3. Ist er bereit, sich bei der WHO dafür einzusetzen, dass sie sich in Zukunft am Risikomodell ECRR und nicht länger am Modell ICRP orientiert?

4. Ist er bereit, seine eigenen Lagebeurteilungen gemäss Modell ECRR vorzunehmen?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Hämmerle, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz (21)

**10.3684 *s*** Ip. **Berberat. Wiederaufbauhilfe für Haiti. Wie ist der Stand der Dinge?** (23.09.2010)

Das schreckliche Erdbeben auf Haiti vom vergangenen 12. Januar, das 230 000 Opfer und 300 000 Verletzte gefordert und 1,5 Millionen Personen ohne Dach über dem Kopf hinterlassen hat, hat tiefe Emotionen und enorme Solidaritätsbewegungen unter den Staaten, Nichtregierungsorganisationen und in der Zivilbevölkerung geweckt.

In Anbetracht der Wiederaufbaukosten, die auf fast 11,5 Milliarden Dollar innerhalb von zehn Jahren beziffert werden, fand am 31. März dieses Jahres am UNO-Sitz in New York eine Konferenz der Geberländer für eine neue Zukunft von Haiti statt, an der 120 Länder teilnahmen. Bereits am 25. Januar wurde in Montreal eine vorbereitende Sitzung abgehalten.

Laut UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon hat die Konferenz klar beschlossen, das gebeutelte Land, übrigens das ärmste Land der Welt, mit einer Hilfe von 5,3 Milliarden Dollar innerhalb von zwei Jahren und insgesamt fast 10 Milliarden Dollar innerhalb von drei Jahren zu unterstützen.

Ein halbes Jahr ist seither vergangen, die Emotionen haben sich wieder gelegt, die Medien wenden sich anderen Themen zu und es scheint, die versprochene Hilfe erreiche das Land nur mit Mühe. Ich bitte den Bundesrat diesbezüglich, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welchen Betrag hat die Schweiz an dieser Konferenz versprochen?

2. Wie viel davon wurde von der Schweiz bis heute schon bezahlt?

3. Kann der Bundesrat beziffern, welchen Gesamtbetrag die Geberländer bereits ausbezahlt haben?

4. Es ist nachvollziehbar, dass unter emotionalen Bedingungen Gelder versprochen worden sind. Kann der Bundesrat bestätigen, dass die versprochenen Gelder, die über die nächsten zwei bzw. drei Jahre ausgeschüttet werden sollen, von der Schweiz und den anderen Geberländern tatsächlich freigegeben werden?

5. Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass der nächste Frankophonie-Gipfel, der demnächst in unserem Land stattfinden wird, eine gute Gelegenheit wäre, auf diese Situation aufmerksam zu machen, damit die Versprechen auch gehalten werden?

*Mitunterzeichnende:* Berset, Comte, Cramer, Hêche, Maury Pasquier, Recordon, Zanetti (7)

**10.3685 *n*** Mo. **Abate. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre mit einspuriger Verkehrsführung** (23.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Projekt für Bau und Finanzierung einer zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels mit einspuriger Verkehrsführung zu erarbeiten.

**10.3686 *n*** Mo. **Baettig. Für autarke und ökologische Mobilität mit Wasserstoff bis 2020** (23.09.2010)

Die Reserven an fossilen Energieträgern sind nicht unerschöpflich und auch die Uranium-Reserven nicht. Ausserdem könnte sich die hoch subventionierte Windenergie als kostspieliger herausstellen als angenommen; dazu kommt die landschaftliche Beeinträchtigung.

Um auf ökologische Art und Weise die energetische Unabhängigkeit zu wahren, wird der Bundesrat beauftragt, Studien zur technischen und finanziellen Machbarkeit insbesondere folgender Bereiche voranzutreiben: solarthermische Konzentratoren, Wasserstoffspeicherung bei Raumtemperatur, thermische Motoren.

*Mitunterzeichnende:* Dunant, Flückiger, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hodgers, Perrin, Reymond, Schwander (10)

**10.3687 *n*** Ip. **Baettig. Aufhebung, Revision und Neubeurteilung von IV-Renten nach Gutachten. Effizienz und Kosten** (23.09.2010)

Die Revision von IV-Renten mit begleitenden Massnahmen zur beruflichen Eingliederung scheint viel Anlass zur Hoffnung zu geben. Oft kommen spezialisierte oder multidisziplinäre Gutachten besonders von IV-unabhängigen privaten Stellen zu teilweise oder vollständig anderen Schlüssen als die behandelnden Ärztinnen und Ärzte.

Gestützt auf solche Berichte hebt die IV manchmal Renten auf brutale Weise auf. Darauf folgt ein Anstieg von Arztkonsultationen, Konsultationen von Anwältinnen und Anwälten sowie von Spitalaufenthalten, worauf schlussendlich der Aufhebungsentscheid rückgängig gemacht wird. Dieser kann übrigens auch Verschlechterungen des Gesundheitszustandes zur Folge haben.

Wie viele solcher Privatgutachten werden pro Jahr eingeholt, insbesondere bei psychiatrischen und psychosomatischen Störungen?

Wie viele dieser Gutachten unterscheiden sich vollständig oder teilweise von der Meinung der behandelnden Ärztinnen und Ärzte?

Wie viele Renten werden jährlich aufgehoben und wie viele Aufhebungen werden im Folgejahr wieder rückgängig gemacht?

Welche negativen Auswirkungen haben solche Entscheide auf den Anstieg von Arzt-, Spital- und rechtlichen Konsultationen?

Könnte die Eingliederung durch frühzeitig geplante Verfahren vereinfacht werden?

*Mitunterzeichnende:* Büchel Roland, Dunant, Flückiger, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Perrin, Reymond, Schwander (10)

**10.3688 *n*** Po. **Segmüller. Bericht zur öffentlichen Sicherheit** (23.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht zur öffentlichen Sicherheit zu unterbreiten, der eine umfassende Auslegeordnung zur Gewalt in der Schweizerischen Gesellschaft vornimmt, eine Strategie zu deren Prävention und Bekämpfung aufzeigt sowie einen Massnahmenplan vorlegt. Da die nationale Sicherheit thematisch wie institutionell nicht teilbar ist, bedarf sie eines Ressort-übergreifenden Ansatzes und muss alle staatlichen Ebenen (Bund, Kantone, Gemeinden) einbeziehen. Die Erarbeitung dieses Berichtes soll deshalb im

Rahmen des laufenden Projekts "Konsultations- und Koordinationsmechanismus Sicherheitsverbund Schweiz" erfolgen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Birrer-Heimo, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Chopard-Acklin, Eichenberger, Galladé, Geissbühler, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Haller, Hurter Thomas, Jositsch, Loepfe, Malama, Miesch, Müller Walter, Perrin, Perrinjaquet, Schlüer, Voruz, Walter, Zuppiger (24)

**10.3689 *n*** Mo. **Ineichen. Veränderung der Amtsdauer der Revisionsstelle im OR** (23.09.2010)

Artikel 730a Absatz 2 des Obligationenrechts ist ersatzlos zu streichen oder abzuändern.

Der zu streichende Artikel 730a Absatz 2 des Obligationenrechts besagt das Folgende: "Bei der ordentlichen Revision darf die Person, die die Revision leitet, das Mandat längstens während sieben Jahren ausführen. Sie darf das Mandat erst nach einem Unterbruch von drei Jahren wieder aufnehmen."

Als Alternative zu einer ersatzlosen Streichung ist der erwähnte Passus im Obligationenrecht allenfalls wie folgt zu formulieren: "Der leitende Revisor, die leitende Revisorin kann durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung (ev. des Verwaltungsrates) nach sieben Jahren wieder gewählt werden."

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Amstutz, Bader Elvira, de Buman, Eichenberger, Füglistaller, Grunder, Hochreutener, Hutter Markus, Joder, Killer, Loepfe, Lustenberger, Malama, Markwalder, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Pfister Gerhard, Rime, Rutschmann, Wasserfallen, Zemp, Zuppiger (24)

**10.3690 *n*** Ip. **Müller Walter. Verhindern künftige Trassierungskonflikte den halbstündlichen IC-Halt in Sargans?** (23.09.2010)

1. Anerkennt der Bundesrat die Notwendigkeit, die wirtschaftlich potente Grenzregion Südostschweiz/Liechtenstein mit rund 400 000 Menschen rasch durch zusätzliche IC-Halte in Sargans halbstündlich via Zürich mit der übrigen Schweiz zu vernetzen?

2. Sieht er Möglichkeiten, auf den kommenden Fahrplanwechsel 2010 bei den SBB die derzeit technisch machbaren Halte auf den Zusatzzügen des Fernverkehrs einzufordern und für die Lösung der ab 2013 entstehenden Trassierungskonflikte mit der S-Bahn Zürich und später auch mit dem anwachsenden Güterverkehr andere Lösungen zu erwirken als den vorsorglichen Verzicht auf zusätzliche IC-Halte in Sargans?

3. Wie will er sicherstellen, dass im kantonalen Richtplan und den Planungen zu Bahn 2030 enthaltende und vom Bundesrat genehmigte Zielsetzungen für die bessere Fernverkehrsanbindung des Kantons St.Gallen nicht durch kurzfristig laufend neu geschaffene Trassierungshindernisse im Grossraum Zürich und durch vorsorgliche Trassenreservierungen des Güterverkehrs verunmöglicht werden?

4. Welche weiteren Massnahmen und welchen Zeitplan sieht er, um die halbstündliche schnelle Anbindung der Südostschweiz in Sargans zu realisieren und dauerhaft sicherzustellen?

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Cathomas, Caviezel, Fässler, Gadient, Gilli, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rechsteiner Paul, Reimann Lukas (20)

**10.3691 *n*** Ip. **Meyer Thérèse. Umsetzung der Motion 00.3670 Krankenkassen** (23.09.2010)

Warum hat der Bundesrat nicht für eine lückenlose Umsetzung der Motion 00.3670 gesorgt, die vom Parlament bereits im Jahr 2003 angenommen wurde?

**10.3692 *n*** Ip. **Hany. Möglicher Missbrauch von Prämiengeldern durch einen Krankenversicherer** (27.09.2010)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die finanziellen Vorgänge rund um das Aktienprogramm des Krankenversicherers KPT?

2. Wie stellt er sich zur Frage, ob mit dem umstrittenen, Mitte 2010 bekannt gewordenen, Aktienrückkaufsprogramm nicht Prämiengelder aus der obligatorischen Versicherung in Millionenhöhe für private Zwecke missbraucht und/oder zulasten der Solvenz abgeführt werden sollten?

3. Wie beurteilt er die Möglichkeit, dass die KPT dem Vernehmen nach den Verwaltungsaufwand zwischen der Grundversorgung und der Zusatzversicherung über Jahre nicht korrekt aufgeteilt hat?

4. Ist er auch der Auffassung, dass im aktuellen Fall Gelder der Versicherten zweckentfremdet werden und deshalb eine Eingriffspflicht des Bundes besteht?

5. Sieht der Bundesrat einen allfälligen Zusammenhang zwischen diesen finanziellen Aspekten und einer am 10. Mai 2010 angekündigten Fusion der Sanitas und der KPT per 1.Januar 2011 zur Nummer 3 sowohl in der Grund- wie auch in der Privatversicherung?

6. Trifft es zu, dass die WEKO, der die Finanzvorgänge noch nicht bekannt waren, der Fusion positiv gegenübersteht?

7. Wann ist mit einem Entscheid der Finma, welche die Fusion infolge der undurchsichtigen Finanzvorgänge wesentlich kritischer beurteilt, zu rechnen?

8. Welche Auswirkungen haben diese finanzrechtlich notwendigen Abklärungen auf die bevorstehenden Prämienentscheide für das Jahr 2011 durch das BAG?

**10.3693 *n*** Po. **Rickli Natalie. Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz** (27.09.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht zu den Kosten des Strafvollzugs in der Schweiz zu erstellen. Der Bericht soll in erster Linie Aufschluss geben über die Fragen, welche bereits in der Interpellation 10.3562 formuliert wurden. Dazu soll eine Umfrage in den Kantonen durchgeführt werden, welche neben den genannten Fragen auch weitere Fragestellungen beinhalten kann.

**10.3694 *n*** Ip. **Amherd. Risiko Spital. Multiresistente Erreger** (27.09.2010)

Ich bitte den Bundesrat Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt sich die Situation in den Schweizer Spitälern in Bezug MRSA (Mehicillin-resistenter Staphylococcus aureus) dar?

2. Gibt es in der Schweiz eine Statistik über die Anzahl Erkrankungen durch MRSA?

3. Können die Kosten (Gesundheitskosten, Arbeitsausfall und weitere), welche durch diese Erkrankungen entstehen abgeschätzt werden?

4. Wie beurteilt der Bundesrat das Modell der Niederlande sowie im Grossraum Paris im Kampf gegen MRSA?

5. Ist er bereit, Modelle in diesem Sinne in Zusammenarbeit mit den Kantonen zu implementieren?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Egger, Freysinger, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Roux, Schmidt Roberto, Weibel (16)

**10.3695** ***n*** lp. **Amherd. Kopenhagener Prozess. Validierung der Bildungsleistungen** (27.09.2010)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt ert um die Mobilität unserer Berufsleute auch im Ausland zu fördern und eine äquivalente Validierung der Bildungsleistungen sicherzustellen?

2. Der Kopenhagenprozess ist eine arbeitsmarktorientierte Strategie welche die Positionierung der Berufsbildung im europäischen Raum anstrebt. Wo stehen wir hier?

3. Besteht der Nationale Qualifikationsrahmen bereits?

4. Arbeiten wir mit den anderen dual ausbildenden Ländern wie z.B. Deutschland oder Österreich zusammen?

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Cathomas, Caviezel, de Buman, Egger, Freysinger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ineichen, Ingold, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Triponez (27)

**03.11.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3696** ***n*** lp. **Ineichen. Exportindustrie wegen starkem Franken stützen** (27.09.2010)

Die Schweiz verdient jeden zweiten Franken im Ausland. Die meisten Exporte gehen in den Euro-Raum. Der hohe Frankenkurs, der sich gegenüber dem Euro seit Anfang Jahr um rund 10 Prozent verteuert hat, führt zu einer wesentlichen Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit und zwingt die Schweizer Unternehmen Kostenoptimierungen auszuschöpfen. Das ist gut so.

Aber: Nicht alle Unternehmen sind in der Lage, ihre Kosten kurzfristig zu optimieren. Ihnen muss deshalb eine befristete Zeitspanne eingeräumt werden, um die "Hausaufgaben" zu machen. Sonst drohen der Verlust von Tausenden von Arbeitsplätzen und/oder Lohnkürzungen bei Angestellten der Exportfirmen.

Längerfristig sollte es möglich sein, auch aufgrund von Währungsrisiken gefährdete Kredite der Finanzinstitute zu versichern.

- Ist der Bundesrat bereit, die exportorientierten Unternehmen (insbesondere KMU) während 6 Monaten mit speziellen Massnahmen zu unterstützen, welche die Auswirkungen des starken Frankens kompensieren?

- Könnte den Finanzinstituten, die Kredite zur Kostenoptimierung an exportorientierte Unternehmen vermitteln, im Sinne einer befristeten Sofortmassnahme eine Teil-Bürgschaft auf diesen Krediten gewährt werden, beispielsweise 50 Prozent auf den einzelnen Kreditbeträgen, und damit die Kapitalkosten für die Unternehmen zu senken?

- Welche Instrumente kann er sich vorstellen, um die Lohnkürzungen bei gleicher Arbeitsleistung, die verschiedene exportorientierte Unternehmen zurzeit in Erwägung ziehen, zu verhindern? Gibt es bereits arbeitsmarktliche Massnahmen oder könnten solche innert kürzester Frist geschaffen werden?

- Kann er sich weitere befristete und kurzfristig wirksame Massnahmen vorstellen, um die Handlungsfähigkeit der exportorientierten Unternehmen zu sichern und Lohnkürzungen bei den Mitarbeitenden zu verhindern?

- Erachtet es der Bundesrat machbar, mittelfristig ein Instrument zur Versicherung von durch Währungsschwankungen hervorgerufenen Kreditrisiken der Finanzinstitute zu schaffen, beispielsweise durch eine Ausweitung der Produkte der Schweizerischen Exportrisikoversicherung SERV?

**03.11.2010** Antwort des Bundesrates.

**10.3697** ***n*** lp. **Perrin. Jugendsession: Wo steht sie und was kostet sie?** (27.09.2010)

1991 hat die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV die Jugendsession ins Leben gerufen. Deren Ziel ist, Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren in die Politik einzuführen. Das EDI hat dieses Projekt im Jahr 2009 mit insgesamt 170 800 Franken unterstützt, das heisst mit einer Subvention von 152 300 Franken von Seiten des BSV und einer Subvention von 18 500 Franken von Seiten des BAG.

Die Jugendsession untersteht der SAJV. Diese setzt sich gemäss ihren Statuten für die allseitige Förderung der Jugendverbände und der Jugendlichen, für die Vertretung und Wahrung der Interessen von Jugendverbänden und Jugendlichen namentlich in der schweizerischen Öffentlichkeit und gegenüber Behörden des Bundes sowie für die Durchführung von Projekten, welche für die Jugendorganisationen und die Jugendlichen von nationalem Interesse sind, ein. Ausserdem betont die SAJV, dass sie parteipolitisch unabhängig sei.

Wenn ich die Mitglieder der SAJV anschaue, stelle ich fest, dass Bewegungen der politischen Linken (z.B. JUSO, Junge Grüne etc.) und die Gewerkschaften (UNIA, SGB) als einzige politische Richtung in dieser Organisation vertreten sind.

Tatsächlich entsprechen die in der Jugendsession behandelten Themen und die entsprechenden Ergebnisse häufig den politischen Forderungen der Mitglieder der SAJV.

Ich bitte den Bundesrat diesbezüglich, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welchen Gesamtbetrag hat der Bund der Jugendsession seit 1991 zugesprochen? Welche Stelle des Bundes war dafür zuständig?

2. Mit welchem Ziel haben das BSV und das BAG die Jugendsession 2009 subventioniert?

3. Welche Beträge wurden der SAJV während der letzten fünf Jahre jährlich zugesprochen?

4. Welche Rechtsstellung besitzt die Jugendsession? In welcher Beziehung steht sie zur SAJV bezüglich Statuten und Finanzen?

5. Wie lässt sich angesichts der politischen Unabhängigkeit der SAJV, wie sie in Artikel 2.1 ihrer Statuten festgelegt ist, die Mitgliedschaft von Gewerkschaften, von humanitären Organisationen und Umweltschutzorganisationen erklären? In welcher Beziehung stehen diese Organisationen zur Jugend?

6. Wie sehen die Aufnahmebedingungen für SAJV-Mitglieder aus. Welche Pflichten und Rechte (z.B. Mitbestimmungsrecht) haben die Mitglieder?

7. Nach welchen Kriterien werden die Themen für die Jugendsession sowie die eingeladenen Gäste bestimmt? Gibt es Entscheidungs- und Kontrollorgane? Wenn ja, welche?

8. Verfolgt der Bundesrat die Entwicklung der Entscheidungen der Jugendsession?

*Mitunterzeichnende:* Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Glauser, Grin (6)

**10.3698 *n*** Ip. **John-Calame. Welche Organe des Bundes sind ermächtigt, rechtliche Schritte zu unternehmen?** (28.09.2010)

In meiner Frage vom 20. September 2010 habe ich einige Institutionen aufgezählt und dem Bundesrat die Frage gestellt, ob diese ermächtigt seien, rechtliche Schritte zu unternehmen. Die Antwort des Bundesrates war, dass nur Institutionen mit eigener Rechtspersönlichkeit dazu ermächtigt seien.

Ich bitte den Bundesrat diesbezüglich, eine vollständige Liste aller Organe des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit aufzustellen und jeweils anzugeben, ob diese rechtliche Schritte unternehmen können.

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Graf Maya, Lachenmeier, Lang, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, von Graffenried (9)

**10.3699 *n*** Mo. **Streiff. Invalid ist nicht mehr in** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament rechtliche Grundlagen vorzulegen, die es ermöglichen, den im Regelwerk der nationalen Gesetzgebung verwendeten Begriff "Invalid" (und die mit ihm verwandten Begriffe) zu ersetzen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amacker, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bischof, Brönnimann, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler, Frösch, Gilli, Häberli-Koller, Heim, Hochreutener, Ingold, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Teuscher, von Graffenried, von Siebenthal, Wasserfallen, Wyss Ursula (37)

**10.3700 *n*** Mo. **Streiff. Zwei Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung der betroffenen Gesetze zu unterbreiten: Ein erwerbstätiger Vater soll künftig im Anschluss an die Geburt seines Kindes Anrecht auf zwei Wochen Vaterschaftsurlaub haben, welcher analog zum Mutterschaftsurlaub über die Erwerbsersatzordnung finanziert wird.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Amherd, Bänziger, Barthassat, Bischof, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler, Frösch, Gilli, Heim, Ingold, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Teuscher, von Graffenried, Weibel, Wyss Ursula (35)

**10.3701 *n*** Po. **Amherd. Widerspruchsmodell bei Organentnahmen** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu folgenden Fragen auszuarbeiten:

1. Welche gesetzlichen Modelle zur Organspende bestehen in den verschiedenen europäischen Ländern?

2. Wie sind die Erfahrungen der Länder mit einem Widerspruchsmodell nach österreichischem Muster?

3. Wie hat sich die Lage in der Schweiz in Bezug auf benötigte und zur Verfügung stehende Organe in den letzten Jahren entwickelt?

4. Erachtet er angesichts des Notstandes verfügbarer Organe und in Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Länder eine Änderung der gesetzlichen Regelung als notwendig oder prüfenswert?

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Cathomas, Hany, Meier-Schatz, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi (6)

**10.3702 *n*** Mo. **Schmidt Roberto. Hungerstreik im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bundesrechtliche Bestimmungen vorzuschlagen, die einheitlich für die gesamte Schweiz regeln, welche Massnahmen bei Hungerstreik im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft zu ergreifen sind und wann Zwangsernährung anzuordnen ist.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans,Fluri, Freysinger, Gadient, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Heer, Heim, Hiltpold, Hochreutener, Hodgers, Humbel, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Moser, Müller Philipp, Müller Thomas, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roux, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stöckli, Streiff, Theiler, Tschümperlin, von Siebenthal, Walter, Wehrli, Weibel, Wobmann, Zemp, Zisyadis, Zuppiger (102)

**10.3703 *s*** Po. **Gutzwiller. Für mehr Organspender** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Erhöhung der Zahl der Organspender zu prüfen. Er erstellt einen entsprechenden Bericht. Dabei untersucht er namentlich folgende Massnahmen:

1. Einführung der Widerspruchsregelung: Ohne ausdrückliche Ablehnung wird von der Zustimmung der Betroffenen zur Organspende ausgegangen.

2. Klärung des Organspender-Status auf der Versichertenkarte der obligatorischen Krankenkasse, bzw. auf dem Fahrausweis.

3. Ein nationales Organspenderregister ist ebenfalls zu prüfen.

4. Verbesserung und Finanzierung der Information, bzw. der Ausbildung des Medizinalpersonals, welches Patienten und ihre Angehörigen über die Organtransplantation informiert.

*Mitunterzeichnende:* Büttiker, Comte, Egerszegi-Obrist, Fetz, Freitag, Hess, Leumann, Maury Pasquier, Schweiger (9)

**10.3704 *s*** Po. **Fetz. Faire Weiterentwicklung des NFA** (28.09.2010)

Der Bundesrat prüft die faire Weiterentwicklung der NFA und legt den Räten bis Mitte 2012 eine Gesamtschau als Bericht vor. Der Bundesrat prüft und berücksichtigt dabei insbesondere:

- Massnahmen, die erforderlich sind, um aktuellere Bemessungsgrundlagen verwenden zu können;

- einen Ausgleichsmechanismus zur Steuerausschöpfung analog zu vorhandenen Modellen des interkantonalen Finanzausgleichs;

- Die Möglichkeit und Folgen einer Obergrenze für Pro-Kopf-Beiträge eines Geberkantons und stützt sich dabei auf Stressszenarien;

- die Ergänzung der Bemessungsgrundlagen um den sinnvollen Einbezug von nicht-fiskalischen Ressourcen und Einnahmen der Kantone;

- die Erweiterung der Sonderlasten um spezifische Infrastrukturlasten;

- Alternativen zum Härtefallausgleich

und weitere Punkte, die ihm zur fairen Weiterentwicklung der NFA zweckdienlich erscheinen.

*Mitunterzeichnende:* Cramer, Diener Lenz, Frick, Gutzwiller, Janiak, Kuprecht, Maury Pasquier, Niederberger, Recordon, Savary, Schweiger (11)

**10.3705** ***n*** Po. **Wasserfallen. Entwicklungszusammenarbeit für Nordkorea** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Aufnahme von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Nordkorea nach dem Konzept "Hilfe zur Selbsthilfe" in die nächste Südbotschaft zu prüfen.

*Mitunterzeichnende:* Eichenberger, Fässler, Fiala, Glur, Haller, Lang, Markwalder, Müller Walter, Riklin Kathy (9)

**10.3706** ***n*** Ip. **Rickli Natalie. SUISA. Transparenz, Effizienz und Zweckerfüllung** (28.09.2010)

Der Gesamtaufwand der SUISA im Jahr 2009 wird laut Geschäftsbericht (S. 5) bestritten aus: (i) Kostenabzügen auf Tarifeinnahmen und auf Einnahmen aus dem Ausland (siehe auch S. 42), (ii) Nebeneinnahmen (S. 4: 10 708 000 Franken) und (iii) Entnahme von frei werdenden Abrechnungsverpflichtungen aus Kostenausgleichsfond (KAF).

1. Woraus setzen sich die Nebeneinnahmen zusammen?

2. Wie hoch sind die frei werdenden Abrechnungsverpflichtungen der letzten 5 Jahre?

3. Ist der Gesamtaufwand identisch mit den effektiven totalen Kosten?

4. Wie haben sich die Verwaltungskosten in den letzten 5 Jahren entwickelt?

5. Ist es zutreffend, dass die Einnahmen aus den Schweizer Werbefenstern (2009: 1 056 913 Franken) nur zur Deckung der Verwaltungskosten herangezogen werden und keine individuelle Verteilung an die Urheber erfolgt?

6. Ist es zutreffend, dass Zinserträge und Erträge aus Finanzanlagen ausschliesslich zur Deckung der Verwaltungskosten herangezogen werden?

7. Die SUISA hat 2008 Buchverluste in der Höhe von CHF 2,5 Millionen Franken auf Wertschriftenerträge ausgewiesen. Aufgrund welcher Regelungen werden Finanzanlagen getätigt?

8. Wie hoch ist der von ausländischen Verwertungsgesellschaften (SACEM/SDRM, die GEMA, SIAE, MCPS/PRSforMusic und AKM) erhobene Kostenabzug. Ist dieser pauschalisiert oder entspricht er den tatsächlichen Kosten?

9. Die SUISA erhebt auf die Einnahmen aus dem Ausland einen pauschalierten Kostenabzug von 4 Prozent. Erbringt sie bei der Weiterleitung an ihre Mitglieder eine zusätzliche Dienstleistung, die diesen Abzug rechtfertigt? Wenn ja, welche?

10. Welche Informationen erhält die SUISA von den 5 wichtigsten ausländischen Verwertungsgesellschaften über die Nutzung des SUISA-Repertoires? Sind diese Informationen ausreichend, um die Auslandseinnahmen vollumfänglich der Individualausschüttung an die SUISA-Mitglieder zuzuführen? Falls nicht, wie hoch ist das Verhältnis von Individualausschüttung zu pauschalierter Ausschüttung? Nach welchen Kriterien erfolgt die pauschalierte Ausschüttung? Ist die SUISA berechtigt, die Informationen der Schwestergesellschaften selbst oder durch Dritte zu überprüfen (audit right)?

11. Welche Informationen (Einzelaufstellung etc.) erhält das SUISA-Mitglied über die Nutzung seiner Werke im Inland respektive im Ausland und hat es ein audit-Recht gegenüber der SUISA?

**10.3707** ***n*** Ip. **Graber Jean-Pierre. Rede des iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad vor der UNO-Vollversammlung** (28.09.2010)

Am Donnerstag, dem 23. September 2010 hat der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad vor der UNO-Generalversammlung eine Rede gehalten, in der er sinngemäss ausführte, Personen des US-amerikanischen Regierungsapparats hätten die Anschläge vom 11. September 2001 orchestriert, um den Niedergang der US-Wirtschaft zu stoppen und den Machteinfluss im Nahen Osten zu verstärken, sodass das zionistische Regime gerettet werden könne. Aus Protest haben die Delegationen der Vereinigten Staaten, der 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie von Kanada und Ozeanien den Saal verlassen. Nicht so die Schweizer Delegation.

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist die Schweizer Delegation der Protestbewegung der grossen Mehrheit der westlichen Staaten aus Neutralitätsgründen nicht gefolgt?

2. Falls ja, wie legt die Schweiz den Begriff der Neutralität aus, dass sie sich einem Zeichen des Protests nicht anschliesst, das sich gegen wahrheitsverfälschende, hasserfüllte antizionistische Äusserungen - gezeichnet von einer zwanghaften Ablehnung freiheitlicher Demokratie - richtet, die so in der Diplomatie nicht üblich sind?

3. Wie hoch liegt die Toleranzgrenze für Äusserungen vor der UNO-Vollversammlung, die überschritten werden muss, damit die Schweiz Protest erhebt oder sich einer Protestbewegung anschliesst?

4. Hat sich unsere Delegation so verhalten, weil die Schweizer Botschaft die amerikanischen Interessen im Iran vertritt oder weil unser Landsmann Joseph Deiss dieses Jahr der UNO-Generalversammlung als Präsident vorsteht?

Die Rede des iranischen Präsidenten vor der UNO hat in fast allen westlichen Staaten Entrüstung ausgelöst. Der amerikanische Präsident hat die Äusserungen als schockierend, hasserfüllt und unentschuldbar bezeichnet. Frankreich ist schockiert und empört. Die Hohe Vertreterin der EU Catherine Ashton kritisierte die Rede des iranischen Präsidenten als empörend und inakzeptabel.

Es ist absolut zulässig, dass unser Land seine Aussenpolitik - auch auf symbolischer Ebene - völlig unabhängig und entsprechend seinen Interessen gestaltet. Ich bin aber der Auffassung, dass, wenn die Wahrheit und grundsätzliche Werte von Freiheit

und Demokratie in einer offiziellen Rede mit Füssen getreten werden, sich unser Land ohne zu zögern einer berechtigten Protestbewegung dagegen anschliessen sollte.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Borer, Brönnimann, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Charles, Favre Laurent, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Grin, Ingold, Joder, Kaufmann, Kunz, Mörgeli, Neirynck, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schlüer, Schwander, Streiff, Veillon, von Siebenthal, Wobmann (31)

**10.3708 *n*** Po. **Bourgeois. Energie aus Wasserkraft: Produktionspotenzial und -kapazität** (28.09.2010)

Ich bitte den Bundesrat, in einem Bericht zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen:

- aktueller Stand des Entwicklungspotenzials für Stromproduktion aus Wasserkraft unter Berücksichtigung der technischen Erneuerung der Anlagen, die in Betrieb sind, der Erhöhung bestehender Stauanlagen, der Flusskraftwerke sowie des Baus neuer Anlagen;

- die bestehende und zukünftige Kapazität zur Speicherung erneuerbarer Energien, insbesondere durch Pumpspeicherwerke, sowie die Rolle, die unser Land auf einem liberalisierten, mit der EU vernetzten Elektrizitätsmarkt einnehmen könnte.

*Mitunterzeichnende:* Cassis, Cathomas, Favre Laurent, Français, Germanier, Hiltpold, Leutenegger Filippo, Malama, Messmer, Nordmann, Noser (11)

**10.3709 *n*** Po. **Hurter Thomas. Rückschaffung der Asylbewerber durch die Luftwaffe** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, welche Mittel und organisatorische Massnahmen notwendig sind, damit die Ausschaffung von abgewiesenen Asylbewerbern durch die Luftwaffe durchgeführt werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Büchler, Estermann, Fiala, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Killer, Landolt, Miesch, Müri, Rutschmann, Scherer, Segmüller, Stahl, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Zuppiger (21)

**10.3710 *n*** Mo. **Rechsteiner Paul. Publikation des Gemini-Untersuchungsberichts** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Untersuchungsbericht zum Fall Gemini zu veröffentlichen.

*Mitunterzeichnende:* Borer, Bortoluzzi, Goll, Parmelin, Robbiani, Weber-Gobet (6)

**10.3711 *n*** Po. **Favre Laurent. Organspende: Evaluierung der Widerspruchsregelung** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, im Bereich der Organspende über eine Revision des Transplantationsgesetzes den Wechsel vom aktuellen System der erweiterten Zustimmung zur Widerspruchsregelung zu evaluieren. Dabei sollen die im Ausland angewandten Modelle und die entsprechenden Erfahrungen eingehend untersucht werden. Ausserdem soll eine erste Bilanz über das neue System in der Schweiz gezogen werden, das aus dem neuen Transplantationsgesetz hervorgegangen ist.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Aubert, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Favre Charles, Fiala, Français, Graber Jean-Pierre, Hiltpold, Huber, Lüscher, Malama, Moret, Neirynck, Nussbaumer, Parmelin, Perrinjaquet, Ruey, von Siebenthal (21)

**10.3712 *n*** Ip. **Freysinger. Biennale Venedig** (28.09.2010)

Im Nachgang zu der skandalösen Aktion von Thomas Hirschhorn vor einigen Jahren in Paris, für die die Steuerzahlerinnen und -zahler aufkommen mussten, möchte der Autor dieser Interpellation wissen,

a) ob der Bundesrat es für angemessen hält, einen derart umstrittenen Künstler, dessen Kunstschaffen für unser Land negativ ist, mit der Vertretung der Schweiz an der Biennale Venedig im Jahr 2011 zu beauftragen;

b) ob der Bundesrat nicht der Ansicht ist, dass es besser gewesen wäre, ein vielversprechendes junges Talent mit der Vertretung unseres Landes zu beauftragen, statt eine Person von trauriger Berühmtheit, die mit ihren «Werken» bereits viel Geld verdient.

c) wie teuer dieser Spass die Schweizer Steuerzahlerinnen und -zahler zu stehen kommt, insbesondere wie hoch die Hirschhorn zugesprochene Summe ist.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Brönnimann, Geissbühler, Joder, Kunz, Müri, Perrin, Reymond, Rickli Natalie, Schibli, Schmidt Roberto (11)

**10.3713 *s*** Po. **Bieri. Grundlagen der Preisdifferenzierung im öffentlichen Verkehr** (28.09.2010)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Kosten- und Nutzentransparenz im Preissystem des öffentlichen Verkehrs (Personenverkehr) verbessert werden kann. Dabei ist insbesondere die Einführung eines eTicketing-Systems zu untersuchen.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, Brändli, Briner, Büttiker, Diener Lenz, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Jenny, Kuprecht, Leumann, Maissen, Savary, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (22)

**10.3714 *n*** Mo. **Fiala. Verdeckte Ermittlung** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den neuen Artikel 286a der Strafprozessordnung unabhängig von der weiteren Behandlung des Polizeiaufgabengesetzes rasch dem Parlament zu unterbreiten und parallel dazu die nachrichtendienstliche Früherkennung von Gefährdungen der inneren Sicherheit als selbständiger Tätigkeitsbereich vor der Arbeit von Kriminalpolizei und Strafverfolgung mit Kompetenzen im Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit auszustatten.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amstutz, Baettig, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Büchel Roland, Cathomas, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Grin, Grunder, Gysin, Hiltpold, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Jositsch, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Malama, Messmer, Miesch, Moret, Müller Thomas, Perrinjaquet, Pfister Gerhard, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Theiler, Triponez, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Zemp, Zuppiger (60)

**10.3715 *n*** Mo. **Maire. Solidarität mit Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels einer Revision der Arbeitslosenversicherungsverordnung (AVIV) Unterstützungsmassnahmen für Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind, wiedereinzuführen, nachdem sie anlässlich der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gestrichen wurden. Zumindest wird er gebeten, im Rahmen der Regionalpolitik vorübergehende gezielte Solidaritätsmassnahmen zugunsten dieser benachteiligten Regionen zu treffen.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Bänziger, Brélaz, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Graber Jean-Pierre, Gross, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Perrinjaquet, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, van Singer, Zisyadis (34)

**10.3716 *n*** Ip. **Aubert. Weiterbildung für das Bundespersonal: aktuelle Situation und Perspektiven** (29.09.2010)

Weiterbildungen werden in der Berufswelt immer wichtiger. Sie verdeutlichen den Wandel unserer Gesellschaft hin zu einem lebenslangen Lernprozess, der für alle notwendig ist, um überhaupt mit der schnellen technologischen Entwicklung, den Innovationen und den wechselnden Berufsprofilen Schritt halten zu können.

Der Bund hat in dieser Hinsicht eine Vorbildfunktion und sollte die Arbeitgeber dieses Landes davon überzeugen, genügend finanzielle und personelle Mittel zur Weiterbildung ihres Personals zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie gross ist das Jahresbudget des Bundes für Weiterbildungen in den verschiedenen Departementen und Ämtern?

2. Sind darin alle Personalkategorien eingeschlossen?

3. Welche Ziele gibt es für die Weiterbildung des Bundespersonals?

4. Wie sieht die Strategie für die Zukunft aus angesichts der Tatsache, dass die Herausforderungen der demografischen Entwicklung auch den Bund betreffen werden?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gross, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Pedrina, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump (20)

**10.3717 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Attraktive energetische Sanierung und Ersatz von Altbauten** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt im Rahmen einer Revision des Raumplanungsgesetzes und des Steuerrechts geeignete Anreize und Rahmenbedingungen zu schaffen, um die energetische Sanierung und insbesondere den Ersatz von Altbauten zu beschleunigen. Altbauten, deren energetische Sanierung einen unverhältnismässigen Aufwand erfordert, sollen unbürokratisch durch einen Ersatzbau mit mindestens gleicher oder höherer Ausnutzung (z.B. einem Ökobonus bei besonders ehrgeizigen Energiestandards) ersetzt werden können.

*Sprecher:* Leutenegger Filippo

**10.3718 *n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Energieeffiziente Gebäude bis 2040** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt mit den Kantonen zusammen das Energieziel so zu verankern, dass alle Neu- und insbesondere Altbauten die energetischen Musterschriften der Kantone (MukEn, 9 Liter Heizöläquivalent pro Quadratmeter für Altbauten) bis ins Jahr 2040 erreichen (mit Ausnahme geschützter Bauten). Geeignete Zwischenziele sind zu formulieren. Gleichzeitig sollen Hauseigentümer, welche ihr Gebäude nach Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MukEn) energetisch gebaut oder saniert haben, von jeglicher Energie- und CO2-Abgabe befreit werden.

*Sprecher:* Leutenegger Filippo

**10.3719 *n*** Ip. **Rickli Natalie. Erhöhung der Strafandrohungen bei Sexualdelikten** (29.09.2010)

Endlich hat der Bundesrat eine Revision des Strafgesetzbuches in die Vernehmlassung gegeben. Darin sind verschiedene sinnvolle Strafverschärfungen bei Delikten gegen Leib und Leben enthalten. Leider verzichtet der Bundesrat aber bei Vergewaltigung und anderen Sexualdelikten auf eine Erhöhung der Strafandrohung. Das ist unverständlich, handelt es sich dabei doch um die schlimmsten Delikte. Die Opfer tragen lebenslang an den Folgen. Dass heute bei Sexualdelikten bedingte Geldstrafen und oft auch bedingte Freiheitsstrafen ausgesprochen werden, ist nicht akzeptabel. Eine Strafrechtsverschärfung bei Sexualdelikten ist unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Im Frühjahr 2009 wurde bekannt, dass Vergewaltiger mit dem neuen Strafrecht milder bestraft werden. Ein Viertel der Vergewaltiger muss gar nicht ins Gefängnis (bedingt) und ein Drittel nur kurz (teilbedingt). Wie haben sich seit dem Inkrafttreten des revidierten StGB die Urteile bei Sexualdelikten (Artikel 187-193) verändert?

2. Um einen Vergleich vor und nach der Revision zu ermöglichen: Wie sahen die Urteile zu diesen Delikten in den letzten zehn Jahren im Detail (bedingte und unbedingte Geldstrafen, bedingte, teil- und unbedingte Freiheitsstrafen) aus?

3. Wie viele Urteile wurden betreffend der Artikel 187-193 gegen Wiederholungstäter ausgesprochen?

4. Wieso will er ausgerechnet bei Sexualdelikten keine Strafrechts-Verschärfung vorzunehmen? Ist er nicht auch der Meinung, dass es für Kindsmissbrauch oder Vergewaltigung grundsätzlich keine bedingten Strafen geben darf?

5. Warum weigert er sich, bei schweren Wiederholungstätern im Bereich von Artikel 187 StGB (Sexuelle Handlungen mit Kindern) einen qualifizierten Tatbestand bzw. eine Strafverschärfung einzuführen? Wie kann er es verantworten, dass Täter gerade bei Artikel 187 auch im Wiederholungsfall immer wieder bedingt bestraft werden?

6. Ist er bereit, noch einmal über die Bücher zu gehen und eine Strafverschärfung bei Sexualdelikten nachzuliefern?

**10.3720 *n*** Mo. **Hany. Anpassung Lärmschutzgesetzgebung während der ersten Nachtstunde** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bauliche Massnahmen zur Einhaltung des Immissionsgrenzwertes infolge Fluglärm während der ersten Nachtstunde 22.00 bis 23.00 Uhr) in der Lärmschutzgesetzgebung dahingehend zu erweitern, dass in zeitlich wenig

belasteten Gebieten eine raumplanerisch sinnvolle bauliche Entwicklung rund um die Landesflughäfen ermöglicht wird.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bischof, Brönnimann, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Eichenberger, Fiala, Freysinger, Galladé, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Joder, Jositsch, Leutenegger Filippo, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Moser, Müller Thomas, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Rutschmann, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Triponez, Wehrli, Weibel, Zemp (39)

**10.3721 *s*** Mo. **Brändli. Die Zuwanderung in geordnete Bahnen lenken** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, die Zuwanderung der letzten Jahre in geordnete Bahnen zu lenken.

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Bürgi, Frick, Germann, Hess, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Maissen (10)

**10.3722 *s*** Po. **Cramer. Erleichterung des Baus von Windkraftanlagen in Wäldern und auf Waldweideflächen** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob es nicht sinnvoll wäre, Massnahmen zu ergreifen, dank denen der Bau von Windkraftanlagen in Wäldern oder in Waldnähe sowie auf Waldweideflächen erleichtert werden kann, wenn dort ein nutzbares Windkraftpotenzial besteht. Diese Massnahmen könnten in einer Praxisänderung bestehen oder, wenn notwendig, sogar in einer Änderung des Waldgesetzes. Der Bundesrat achtet dabei darauf, die Landschaft und die Naturschutzgebiete sowie die Fauna und Flora bestmöglich zu schützen.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Bischofberger, Büttiker, Diener Lenz, Graber Konrad, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Lombardi, Schweiger (10)

**10.3723 *s*** Po. **Hêche. Integration von untauglichen oder ausgemusterten Personen in das Konzept des Zivildienstes** (29.09.2010)

Der Bundesrat hat am 23. Juni 2010 den Bericht "Auswirkungen der Tatbeweislösung beim Zivildienst: Evaluation, Handlungsbedarf, Massnahmen" gutgeheissen. In der Folge wird er nun gebeten, Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, damit untauglich erklärte oder ausgemusterte Personen Zivildienst leisten können.

Der Bundesrat wird insbesondere gebeten,

- eine Statistik über die Anzahl untauglich erklärter oder ausgemusterter Personen vorzulegen;

- zu evaluieren, ob diese Personen bei entsprechender Möglichkeit gewillt wären, Zivildienst zu leisten;

- die möglichen Folgen vor allem für die Erwerbsersatzordnung in finanzieller und anderer Hinsicht abzuschätzen.

Artikel 59 Absatz 1 der Bundesverfassung besagt: "Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten. Das Gesetz sieht einen zivilen Ersatzdienst vor.» In Absatz 3 steht: «Schweizer, die weder Militär- noch Ersatzdienst leisten, schulden eine Abgabe.".

Der Zivildienst ist heute als Ersatzdienst ausgelegt und richtet sich an militärdienstpflichtige Personen, die normalerweise einen Gewissenskonflikt mit dem Militär haben. Folglich ist der Zivildienst rechtlich mit der allgemeinen Militärdienstpflicht verbunden. Wenn diese Pflicht nicht mehr besteht, so ist auch die Verpflichtung, Zivildienst zu leisten, hinfällig.

Es ist jedoch weder sinnvoll noch angemessen, auf die wichtigen Leistungen zu verzichten, die gegenwärtig in unserem Land von hoch motivierten Zivildienstleistenden erbracht werden.

Der heutige Zivildienst unterstützt Institutionen, die im gemeinnützigen Bereich tätig sind: zum Beispiel in der Pflege von unterstützungs- und pflegebedürftigen Personen oder als Unterstützung von Bergbauern. Doch die Empfängerinnen und Empfänger dieser Leistungen sind nicht die einzigen, die davon profitieren: Der Zivildienst bietet den Jungen die Möglichkeit, Sozialkompetenz, Fachwissen und methodologische Kenntnisse zu erwerben, die sich auch im Berufsleben als nützlich erweisen können. Sie können Verantwortung übernehmen und sich für die Gesellschaft einsetzen. Die deutliche Zunahme an Zivildienstgesuchen seit der Einführung des Tatbeweises am 1. April 2009 (8756 Gesuche in einem Jahr) zeigt übrigens klar, dass das Interesse der Jungen, Zivildienst zu leisten, vorhanden ist.

Daher ist es sinnvoll, in die aktuellen Überlegungen über den Zivildienst zusätzliche Aspekte mit einzubeziehen wie die Möglichkeit oder sogar die Pflicht für militärdienstuntaugliche oder ausgemusterte Personen, statt Wehrpflichtersatzzahlungen einen gemeinnützigen Dienst zu leisten.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Berset, Bieri, Comte, Cramer, Egerszegi-Obrist, Fetz, Janiak, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Zanetti (14)

**10.3724 *s*** Mo. **Fournier. Kampfflugzeuge. Entscheid im Jahr 2011** (29.09.2010)

Der Bundesrat soll im Laufe des Jahres 2011 über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge entscheiden. Er soll dem Parlament vor Ende 2011 einen Vorschlag mit den notwendigen Zahlen und einem Finanzierungsmodell vorlegen, das zwischen dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und dem Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) abgestimmt wurde.

*Mitunterzeichner:* Bürgi (1)

**10.3725 *s*** Ip. **Fournier. Vertagung des Kaufentscheids für neue Kampfflugzeuge. Kennt der Bundesrat die wahren Kosten?** (29.09.2010)

Der Bundesrat hat vor acht Jahren beschlossen, ein Verfahren zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge, die die F-5-Flotte ersetzen sollten, zu lancieren. Seither haben die beteiligten Parteien über 100 Millionen Franken investiert und stecken nun plötzlich in einer Sackgasse. Auf der anderen Seite ist der Raumschutz bereits heute offensichtlich ungenügend, denn während des Frankophonie-Gipfels in Montreux im Oktober 2010 ist die Schweiz auf die Unterstützung der französischen Luftwaffe angewiesen, um das eigene Defizit zu decken. Dies entspricht weder unserer unabhängigen Sicherheitspolitik noch dem Grundsatz der Neutralität. Der Entscheid des Bundesrates vom 25. August 2010 schadet unserer Unabhängigkeit in Sachen Sicherheit und stellt die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Schweiz als Handelspartnerin in Frage. Ich bitte demzufolge den Vorsteher des VBS um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind die Vollkosten für die Investitionen des VBS und der drei Bewerber in diesem Evaluationsverfahren bis heute?

2. Wie hoch sind die Kosten, die die Schweizer Industrie im Rahmen dieses Evaluationsverfahrens übernommen hat?

3. Wie viel wird der Unterhalt und die Nachrüstung der F/A-18 kosten unter Berücksichtigung einer stärkeren Nutzung?

4. Wie sieht die Strategie des Bundesrates zur Wiederaufnahme des Beschaffungsprojekts aus? Sollen nur die F-5 ersetzt werden, oder soll ein koordinierter Ersatz der F-5- und F/A-18-Flotte ins Auge gefasst werden? Mit welchen Kosten für den Bund müsste im letzteren Fall gerechnet werden?

5. Hat der VBS-Vorsteher den Bundesrat über die Vollkosten des laufenden Evaluationsverfahrens sowie über die Kosten, die die beschlossene Strategieänderung nach sich zieht, informiert?

**10.3726** ***s*** lp. **Altherr. Forschungsfinanzierung im Bereich GSK der Fachhochschulen** (29.09.2010)

Mit dem Auslaufen des spezifischen Förderprogramms DoResearch (DORE) zu Gunsten der Forschung an den Fachhochschulen (FH), namentlich in den GSK-Bereichen (Gesundheit, Soziale Arbeit und Kunst) per Ende 2011 verschärft sich die Finanzierungsproblematik für die Forschung der Sozialen Arbeit. Davon sind auch die Bereiche Kunst, Gesundheit, Angewandte Psychologie und Angewandte Linguistik sowie die Pädagogische Hochschule betroffen, die kaum in den Genuss finanzieller Unterstützung durch die KTI kommen können. Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die Integration des spezifischen Förderprogramms DoResearch (DORE) zugunsten der Forschung an den Fachhochschulen in die allgemeine Projektförderung des SNF die Finanzierungsproblematik für die Forschung in den Bereichen der Sozialen Arbeit, der Kunst, Gesundheit, Angewandte Psychologie und Angewandte Linguistik sowie der Pädagogischen Hochschulen verschärft?

2. Ist er bereit, die Problematik der Unterfinanzierung von Forschung an den Fachhochschulen insbesondere in den Bereichen GSK im Rahmen der BFI-Botschaft zu thematisieren und dafür Lösungen vorzuschlagen?

3. Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, dass auch die Kantone als Träger der Fachhochschulen ihre Verantwortung für die finanzielle Unterstützung der Forschung an den Fachhochschulen verstärkt wahrnehmen?

4. Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, dass für den FH-Mittelbau verbesserte Möglichkeiten zur Promotion bestehen?

*Mitunterzeichnende:* Bürgi, Egerszegi-Obrist, Gutzwiller (3)

**10.3727** ***s*** lp. **Büttiker. Klonfleisch in der Schweiz?** (29.09.2010)

"Klonfleisch", d. h. Fleisch, welches von Nachkommen geklonter Tiere stammt, wird gerade in der letzten Zeit von der Öffentlichkeit vermehrt thematisiert. Auch aus der Praxis sind derzeit erste entsprechende Signale erkennbar.

Als Dachorganisation der schweizerischen Fleischverarbeitungsbranche lehnt der Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF) den Markteintritt von "Klonfleisch" aus ethisch-moralischen Gründen in aller Deutlichkeit ab. Gleichwohl herrscht derzeit in der Praxis eine grosse Unsicherheit im potenziellen Umgang mit "Klonfleisch". Daher stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie stuft er den Einsatz von "Klonfleisch" in Bezug auf die Lebensmittelsicherheit ein?

2. Wie schätzt er die Übertragung potenzieller Gefahren von geklonten Tieren auf ihre Nachkommen ein?

3. Wie beurteilt er die bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu "Klonfleisch"?

4. Wie deutet er die internationalen Entwicklungen in Bezug auf "Klonfleisch"?

5. Welche Möglichkeiten zur Rückverfolgbarkeit und Identifizierung von geklonten Tieren und deren Nachkommen sind ihm im internationalen Umfeld bekannt? Welche davon wären, nach Einschätzung des Bundesrates und dem Verhältnismässigkeitsprinzip entsprechend, in der Praxis überhaupt umsetzbar?

6. Gestützt auf die derzeitige Ausgangslage, welche Strategie gedenkt der Bundesrat bezüglich "Klonfleisch" in Zukunft zu verfolgen?

**10.3728** ***n*** lp. **Mörgeli. Kostenintensive Auflagen des EJPD an private Internet-Dienstleistungsfirmen** (29.09.2010)

Der Entwurf des revidierten Bundesgesetzes über die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) wirft aus staatspolitischer und marktwirtschaftlicher Sicht zahlreiche Probleme auf. Aus diesem Grund ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgenden Fragen:

1. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage hat das EJPD die neue elektronische Abhöranlage ISS bereits vor Genehmigung durch das Parlament bestellt?

2. Welche Kosten verursacht die Beschaffung dieses Interception Systems Schweiz (ISS)?

3. Wie verhält sich das EJPD bezüglich des bereits beschafften ISS, falls das Parlament das revidierte Bundesgesetz BÜPF ablehnt?

4. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage verlangt der EJPD-Dienst Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (ÜPF) von 650 privaten Internet-Dienstleistern ab sofort die Überwachung von E-Mail-Verkehr und Internettelefonie in Echtzeit?

5. Augrund welcher Rechtsgrundlage zwingt das EJPD mit diesem Ansinnen Hunderte von Internetfirmen zur Anschaffung teurer Installationen?

6. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass er mit seinen Auflagen an die Internet-Dienstleister Hunderte von KMU-Betrieben zu hohen Investitionen zwingt?

7. Wie stellt er sich zum Vorwurf der Internet-Dienstleister, dass die Vorgaben des Dienstes Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (ÜPF) technisch mangelhaft und kaum umsetzbar sind?

**10.3729** ***n*** Po. **Perrinjaquet. Kampfflugzeuge: Analyse der durch die Vertagung des Entscheids verursachten Kosten** (29.09.2010)

Der Bundesrat hat erklärt, die finanzielle Lage lasse zurzeit keinen Entscheid zum Kauf neuer Kampfflugzeuge zu. Diese Haltung wird aber schlussendlich bestimmt mehr Kosten zur Folge haben.

Der Bundesrat wird gebeten, eine Synopse über folgende Kosten zu erstellen:

- die Kosten bei einem Kaufentscheid vor Ende 2011, der beträchtliche Kompensationsgeschäfte für unsere KMU mit sich bringen und den Ruf der Schweiz nicht negativ belasten würde;

- die Kosten, die durch eine vermehrte Benutzung der F/A 18 zusätzlich entstehen;

- die Kosten für ein neues Evaluationsverfahren.

Ausserdem wird der Bundesrat gebeten, auch die Kollateralschäden und -kosten zu beziffern, die bei einer Vertagung des Entscheids für unsere Wirtschaft, für unsere KMU und durch die entfallenden Kompensationsgeschäfte entstehen würden.

**10.3730** ***n*** lp. **Perrinjaquet. Beschaffung von Rüstungsmaterial: Übertragung von mehr als 200 Millionen Franken auf das Jahr 2011** (29.09.2010)

Das Globalbudget für die Rüstungsausgaben 2010 wird Ende Jahr mit Bestimmtheit nicht ausgeschöpft sein. Wie es scheint, werden mehr als 200 Millionen Franken ungenutzt übrig bleiben.

- Kann der Bundesrat diese Zahl bestätigen?

Dank dem Ausgabenplafonds für die Armee (der bis Ende 2011 verlängert wurde) verfügt das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport über eine bestimmte Flexibilität in finanziellen Fragen, insbesondere bei der Übertragung von Kreditresten. Dank den Übertragungen aus den Vorjahren verfügt der Bundesrat im Jahr 2010 über deutlich mehr Mittel für die Beschaffung von Rüstungsmaterial als zuvor. So können wahrscheinlich auch die überschüssigen 200 Millionen Franken erklärt werden. Das ist zwar hoch erfreulich; weitaus weniger erfreulich wäre, wenn die Mittel, die für die Beschaffung von Rüstungsmaterial bestimmt sind, über den ebenfalls zulässigen Mechanismus der Mittelumschichtung zur Deckung von Personal- und Sachausgaben verwendet würden. Die Versuchung ist zugegebenermassen gross, auf diesem Weg Lücken in der Betriebsrechnung zu schliessen, denn die Mitteilung, der Armee fehle es an finanziellen Mitteln, macht regelmässig die Runde.

- Kann der Bundesrat garantieren, dass eine solche Umschichtung der Restbeträge des Budgets 2010 nicht vorkommen wird und dass diese Beträge durch das Instrument der Kreditübertragung zum Budget des Jahres 2011 für die Beschaffung von Rüstungsmaterial hinzugerechnet werden?

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Eichenberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Glanzmann, Haller, Hiltpold, Lüscher, Malama, Moret, Segmüller, Voruz (13)

**10.3731** ***n*** Mo. **Perrinjaquet. Kampfflugzeuge: Entscheid im Jahr 2011** (29.09.2010)

Der Bundesrat soll im Laufe des Jahres 2011 über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge entscheiden. Er soll dem Parlament vor Ende 2011 einen Vorschlag mit den notwendigen Zahlen und einem Finanzierungsmodell vorlegen, das zwischen dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und dem Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) abgestimmt wurde.

*Mitunterzeichnende:* Eichenberger, Favre Laurent, Fiala, Français, Glanzmann, Haller, Hiltpold, Hurter Thomas, Lüscher, Malama, Moret, Segmüller, Voruz (13)

**10.3732** ***n*** lp. **Moser. Zulassung und Monitoring von Pestiziden** (29.09.2010)

Im Zusammenhang mit Pestiziden ist die heutige Situation bezüglich Information, Transparenz und Entscheidfindung unbefriedigend. Der Bundesrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

a. Wie gedenkt er, eine bessere Information über human- und ökotoxikologischen Schadeffekten von Pestiziden der interessierten Öffentlichkeit zu ermöglichen?

b. Wie gedenkt er, die Transparenz über Pestizidrückstände in Lebensmitteln zu verbessern?

c. Inwiefern wird sichergestellt, dass die Zulassungspraxis für Pestizide den neusten öko- und humantoxikologischen Erkenntnissen entspricht?

d. Wie gedenkt er den Zulassungsprozess transparenter und breiter z.B. durch den Einbezug von weiteren Akteuren zu gestalten?

e. Ist er bereit, die Einführung eines nationalen Monitorings der Anwendung, Vermarktung, Entsorgung von Pestiziden sowie von Pestizidrückständen in Lebensmitteln zu prüfen?

*Mitunterzeichnende:* Bäumle, Cathomas, Gilli, Graf Maya, Häberli-Koller, Ingold, Schmidt Roberto, Weibel (8)

**10.3733** ***n*** Po. **Häberli-Koller. Strategie für die Forschungsinfrastrukturen an den Hochschulen** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der BFI-Botschaft 2013-16 die effektiven Bedürfnisse der Schweizer Hochschulforschung in Bezug auf die Forschungsinfrastrukturen aufzuzeigen und darzulegen, mit welcher Strategie diese Bedürfnisse aus einer gesamtschweizerischen Perspektive möglichst kostengünstig umgesetzt bzw. befriedigt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Streiff, Wehrli, Weibel (26)

**10.3734** ***n*** lp. **Häberli-Koller. Heimatschutz und Denkmalpflege. Programmvereinbarung betreffend Programmziele und deren Finanzierung** (29.09.2010)

Die Erfahrungen in den Kantonen zeigen, dass eine verlässliche Planung des Finanzbedarfs im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege auf vier Jahre nicht möglich ist, wenn dazu detaillierte Angaben auf Projektebene verlangt werden, weil diese Projekte durch Dritte initiiert und gesteuert werden. Eine solche vierjährige Planung beinhaltet auch keine Flexibilität und zudem ist der administrative Aufwand gross.

Ich ersuche den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass auf die heutige Form der Programmvereinbarung zu verzichten ist?

2. Ist er bereit, den Kantonen im Bereich Denkmalpflege und Heimatschutz Mittel im Sinne eines Leistungsauftrages mit Globalbudget bereit zu stellen?

**10.3735** ***n*** lp. **Grin. Zukunft des "Schoggigesetzes"** (29.09.2010)

Das "Schoggigesetz" regelt Ausgleichsbeiträge für landwirtschaftliche Grundstoffe, die in verarbeiteter Form exportiert werden (Schokolade, Biscuits etc.). So wird der Unterschied zwischen den Inland- und Auslandpreisen dieser Rohstoffe ausgeglichen. Das Gesetz hat somit einen grossen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Agrar- und Lebensmittelsektors sowie auf die Marktanteile von Schweizer Milch und Getreide.

Im Rahmen des Sparprogramms für die Jahre 2011-2015 sieht der Bundesrat vor, die Ausfuhrbeiträge um 15 Millionen Franken zu kürzen, was langfristig das Ende des "Schoggigesetzes" bedeutet. Bis zum möglichen Abschluss der Doha-Runde sind die Ausfuhrbeiträge jedoch durchaus noch mit den geltenden internationalen Abkommen vereinbar.

- Wieso beschleunigt der Bundesrat die Aufhebung dieser Unterstützung des Agrar- und Lebensmittelsektors und der entsprechenden Marktanteile?

- Welche Strategie fasst der Bundesrat ins Auge, um das «Schoggigesetz» zu ersetzen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bugnon, Favre Laurent, Fiala, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Neirynck, Perrin, Reymond, Schibli (10)

**10.3736 *n*** Ip. **Grin. Landwirtschaft und Lebenskosten in der Schweiz** (29.09.2010)

Die Landwirtschaft wird sehr häufig beschuldigt, die Lebensmittelpreise in der Schweiz in die Höhe zu treiben. Diese Behauptung ist ein Vorwand des Bundesrates, um die Preise für Schweizer Landwirtschaftsprodukte schrittweise zu senken. So hat zum Beispiel die Mehlzollsenkung vom 1. Juli 2010 um 12 Franken pro 100 kg die Preise für Brotgetreide zu Beginn der Ernte 2010 unter Druck gesetzt.

Der Durchschnittspreis für Brotgetreide lag 1995 noch bei 102 Franken pro 100 kg, heute liegt er bei 48 Franken (-53 %). In derselben Zeit ist der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Brot um 10 Prozent angestiegen.

Das Beispiel zeigt deutlich, dass die Senkungen der Rohstoffpreise keinen oder nur einen sehr geringen Einfluss auf den Preis des Endprodukts haben.

- Wird der Bundesrat angesichts dieser Tatsache die Preissenkungen, die im Rahmen eines Freihandelsabkommens im Agrar- und Lebensmittelbereich (FHAL) mit der EU vorgesehen sind, grundsätzlich überdenken?

- Wieso hat der Bundesrat den Mehlzoll so kurz vor der Brotgetreide-Ernte 2010 gesenkt?

- Der Brotpreis setzt sich zu 92 Prozent aus Verarbeitungskosten und Verkaufsmargen zusammen, berechnet auf der Grundlage von Schweizer Preisen (was auch nicht in Frage gestellt werden soll). Wieso aber sollte der Weizenproduzent die übrigen 8 Prozent zu europäischen Preisen erzeugen, die ein FHAL mit der EU mit sich bringen würde?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bugnon, Favre Laurent, Fiala, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Neirynck, Perrin, Reymond, Schibli, von Siebenthal (11)

**10.3737 *n*** Ip. **Grin. Herkunftsbezeichnung bei Früchten und Gemüse?** (29.09.2010)

Die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker haben bei Kontrollen festgestellt, dass zwei Drittel der kontrollierten Läden die Herkunft von Früchten und Gemüse nicht ordnungsgemäss bezeichnen.

- Wie hoch sind in der Praxis die durchschnittlichen Bussen für solche Übertretungen (Art. 48 des Lebensmittelgesetzes)?

- Werden zu gleichen Teilen Schweizer Produkte als Nichtschweizer Produkte und Nichtschweizer Produkte als Schweizer Produkte gekennzeichnet?

- Welche Zukunft hat die «Qualitätsstrategie» für Schweizer Lebensmittelprodukte, wenn ein Grossteil der Läden die Herkunft der Produkte nicht korrekt bezeichnet?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Bugnon, Fiala, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, John-Calame, Neirynck, Perrin, Reymond, Schibli, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal (14)

**10.3738 *n*** Po. **Ingold. Mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche mit schwachem Schulrucksack** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen aufzuzeigen für die Ausweitung und Attraktivitätssteigerung der Attestausbildungsplätze.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Brönnimann, Cathomas, Gadient, Galladé, Goll, Gross, Häberli-Koller, Ineichen, Lang, Leuenberger-Genève, Maire, Moser, Prelicz-Huber, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Tschümperlin, von Siebenthal, Weibel (20)

**10.3739 *n*** Ip. **Hodgers. Tatsächliche Kosten der Zwangsausausschaffung?** (29.09.2010)

In Anbetracht der Presseerklärungen des BFM über die Kosten der Zwangsausschaffung von Ausländerinnen und Ausländern (vor allem von abgewiesenen Asylsuchenden) stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie viele Zwangsausschaffungen wurden in den letzten fünf Jahren durchgeführt? Die Antwort sollte nach den Gründen für die Ausschaffung aufgegliedert sein (abgewiesene Asylsuchende, verurteilte Straftäterinnen und Straftäter, etc.).

2. Wie hoch sind die vollständigen Kosten für ein Ausschaffungsverfahren vom Zeitpunkt des Ausschaffungsentscheids bis zu dessen vollständiger Ausführung im Durchschnitt der letzten fünf Jahre? Von Interesse sind vor allem alle direkten Kosten, einschliesslich Löhne (basierend auf Personentagen), Bürokosten, Informatikkosten, Verwaltungskosten, Kosten für die Erarbeitung und Übersetzung von Berichten und ausserdem die Kosten für Haftlokale, Reise- und medizinische Kosten sowie alle weiteren Kosten. Im Idealfall sollte der Bundesrat eine umfassende, methodisch aufwendige Untersuchung durchführen. Nötigenfalls ist auch eine methodisch vereinfachte, aber dennoch umfassende Untersuchung möglich.

*Mitunterzeichnende:* Frösch, Leuenberger-Genève, Marra, Sommaruga Carlo, Teuscher (5)

**10.3740 *n*** Mo. **Rielle. Legalisierung des Aufenthalts der Sans-Papiers: Einführung der Verjährung im Ausländergesetz** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer vorzulegen, damit bei den Bedingungen für die Aufnahme von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz der Aspekt der Verjährung berücksichtigt wird. Mit dieser Gesetzesänderung könnten illegale Einwanderinnen und Einwanderer als Einzelpersonen oder mit der ganzen Familie, wenn diese die Bedingungen ebenfalls erfüllt, in der Schweiz aufgenommen werden. Dazu müssen sie aber ihre Integration sowie die Respektierung der schweizerischen Rechtsordnung nachweisen können, ihre Familienverhältnisse, insbesondere den Zeitpunkt der Einschulung der Kinder, und ihre finanziellen Verhältnisse offenlegen sowie ihren Willen zur Teilhabe am Wirtschaftsleben und zum Erwerb von Bildung unter Beweis stellen. Spätestens fünf Jahre

nach der Ankunft in der Schweiz würde der Aufenthaltsstatus der betroffenen Person oder Familie geregelt.

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Barthassat, Birrer-Heimo, Brélaz, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Germanier, Girod, Gross, Hämmerle, Heim, Hiltpold, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Maire, Marra, Müller Geri, Nussbaumer, Pedrina, Prelicz-Huber, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Wyss Brigit, Wyss Ursula, Zisyadis (41)

**10.3741** ***n*** Mo. **Baettig. Krankenversicherungsgesetz: Einführung des "Singapur-Modells"** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes vorzulegen, mit der die drei Pfeiler des «Singapur-Modells» eingeführt werden (Sparsystem im Gesundheitsbereich: Medisave, Medishield, Medifund).

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Glauser, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Mörgeli, Nidegger, Parmelin, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Scherer, Schlüer, von Rotz (23)

**10.3742** ***n*** Mo. **Cathomas. Verbesserung der Breitbandversorgung im Rahmen der Grundversorgung** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Grundversorgungsauftrag im Bereich der fernemeldetechnischen Übertragung von Daten in Datenraten gemäss Artikel 16 Absatz 1 und 3 des Fernmeldegesetzes (FMG) auf dem Stand der aktuellen Technik anzupassen. Die im Artikel 16 Absatz c der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) garantierte Übertragungsrate von 600/100 kbit/s ist entsprechend zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bourgeois, Fiala, Gadient, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Ineichen, Jans, Landolt, Loepfe, Messmer, Müller Philipp, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, van Singer, von Siebenthal, Wasserfallen, Weber-Gobet, Wehrli, Weibel (31)

**10.3743** ***n*** Ip. **Cathomas. Projekt Porta Alpina. Stand der Abklärungen** (29.09.2010)

Mit dem Durchschlag des Basistunnels am Gotthard am 15. Oktober 2010 rückt der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der neuen Bahnverbindung immer näher. Ich nehme den Durchschlag zum Anlass, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Am 16. Mai 2007 hat der Bundesrat das UVEK beauftragt, offene Fragen zur Porta Alpina, insbesondere in Bezug auf Kosten und Betrieb, zu klären. Wie weit sind diese Abklärungen gediehen bzw. wie beurteilt er im heutigen Zeitpunkt die Realisierungschancen?

2. Existieren aus Sicht des Bundes bauliche, technische, betriebliche oder wirtschaftliche Gründe, welche den Schluss zulassen, dass eine Realisierung nach dem Jahre 2012 und Inbetriebnahme etwa drei Jahre nach der Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels - wie vom Bundesrat als Option skizziert - ausschliessen? Ist eine Realisierung aus Sicht des Bundesrates heute realistisch?

3. Falls keine Gründe dagegen sprechen, ist er bereit, die Sistierung und Beurteilung des Auflageprojektes für die Porta Alpina aufzuheben und das Genehmigungsverfahren zu einem Abschluss zu bringen?

4. Falls mit der Realisierung - wie vom Bundesrat als Option in Aussicht gestellt - ab 2012 nicht gerechnet werden kann, wie beurteilt der Bundesrat die Forderung des Kantons Graubünden nach einer Kompensation der durch die Realisierung der NEAT (Gotthard und Lötschberg) bewirkten regionalwirtschaftlichen Vorteile, beispielsweise für die Kantone Wallis, Bern und Tessin?

*Mitunterzeichnende:* Gadient, Gysin, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Riklin Kathy, Schmidt Roberto (8)

**10.3744** ***s*** Mo. **Berberat. Solidarität mit Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels einer Revision der Arbeitslosenversicherungsverordnung (AVIV) Unterstützungsmassnahmen für Regionen, die besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind, wiedereinzuführen, nachdem sie anlässlich der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gestrichen wurden. Zumindest wird er gebeten, im Rahmen der Regionalpolitik vorübergehende gezielte Solidaritätsmassnahmen zugunsten dieser benachteiligten Regionen zu treffen.

*Mitunterzeichnende:* Berset, Comte, Cramer, Fetz, Hêche, Lombardi, Marty Dick, Maury Pasquier, Recordon, Savary, Zanetti (11)

**10.3745** ***s*** Mo. **Maury Pasquier. Verringerung übermässiger Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) so zu ergänzen, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Mindest- und Höchstreservesätze festsetzen kann, und zwar entsprechend den verschiedenen in einer Verordnung zu regelnden Arten von Risiken.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Comte, Cramer, Savary, Schwaller (5)

**10.3746** ***s*** Ip. **Hess. Keine Zusatzbelastungen für erneuerbare Energien** (29.09.2010)

Zur Reduktion der fossilen Emissionen, der Klima- und Umweltbelastungen sowie unserer 80 prozentiger Auslandabhängigkeit im Energiesektor investieren Private und auch die öffentliche Hand oft erhebliche Mittel für erneuerbare Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz im Sinne von Artikel 89 BV. Auch Bund, Kantone und Gemeinden fördern solche Investitionen. Auf Unverständnis stossen Zusatzgebühren und Abgaben auf solche Investitionen, die dazu beitragen unsere Bundesziele von Artikel 89 BV zu erfüllen. Für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche entsprechende Investitionen auch auf eigene Rechnung tätigen, stossen solche Zusatzbelastungen durch Steuern, Gebühren oder andere Abgaben auf sehr grosses Unverständnis.

1. Teilt der Bundesrat nicht auch die Auffassung, dass Investitionen zur Reduktion fossiler Emissionen, der Klima- und Umweltbelastungen durch nicht erneuerbare Energien sowie unserer 80 prozentiger Auslandabhängigkeit im Energiesektor im Sinne von Artikeln 73, 74 und 89 BV im öffentlichen Interesse erfolgen und grundsätzlich nicht durch zusätzliche Belastungen oder

Abgaben gebremst oder vielleicht sogar verhindert werden sollten?

2. Wie stellt er sich zu einer teilweisen oder eventueller vollständigen Befreiungen solcher Investitionen gemäss Ziffer 1 durch zusätzliche Belastungen, Gebühren und Abgaben?

3. Wie beurteilt er einen eventuellen höheren Nutzungsbonus im Gebäudebereich z.B. durch eine höhere bauliche Nutzung der entsprechenden Liegenschaften im Rahmen der Mehrinvestitionen für erneuerbare Energien und der energieeffizienteren Nutzung an beheizten Gebäuden?

4. Ist er bereit, dem Parlament eine Anpassung oder Ergänzung des Artikels 24 des eidgenössichen Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998 und allenfalls weiterer Bundesrechtsbestimmungen vorzuschlagen, wonach bauliche Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Förderung von Holz-Biomasse-, Solar- und Windenergie sowie Geothermie im Sinne von Artikel 89 BV nicht durch zusätzliche Gebühren oder Abgaben auf Bundes-, Kantons- oder Gemeideebene erfolgen können.

**10.3747** ***s*** Mo. **Frick. Erweiterung des Ordnungsbussen-Systems zur Entlastung der Strafbehörden und der Bürgerinnen und Bürger** (29.09.2010)

Der Bundesrat ist beauftragt:

1. zu prüfen, welche einfachen Verstösse gegen die Rechtsordnung zusätzlich zum heutigen Recht dem Ordnungsbussen-System unterstellt werden können, und

2. die entsprechende Vorlage spätestens im Jahr 2012 der Bundesversammlung vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, David, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Fournier, Freitag, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Stadler Markus, Stähelin (33)

**10.3748** ***n*** Ip. **Rennwald. AVIG-Revision: Inkrafttreten** (29.09.2010)

Die Kantone der lateinischen Schweiz, die von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen sind als die Deutschschweiz, sowie Basel-Stadt haben die Revision der Arbeitslosenversicherung deutlich abgelehnt. Unter diesen Umständen gehe ich davon aus, dass der Bundesrat der wirtschaftlichen Realität der Westschweizer Kantone Rechnung trägt und bereit ist, seinen Handlungsspielraum bezüglich des Inkrafttretens des revidierten Gesetzes auszunützen.

Diesbezüglich stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

- Ist der Bundesrat bereit, die AVIG-Revision erst nach Ende der Krise in Kraft treten zu lassen, um die negativen Auswirkungen des Gesetzes auf die Bevölkerung möglichst klein zu halten? Dies umso mehr, als für den Bundesrat keine zwingende Verpflichtung besteht, die Änderung per 1. Januar 2011 in Kraft treten zu lassen.

- Garantiert er die wohlerworbenen Rechte, was die laufenden Rahmenfristen betrifft?

- Wird er sich für eine Verbesserung der Massnahmen zur beruflichen Eingliederung einsetzen, sodass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von der Gesetzesrevision betroffen sind, auch reelle Berufschancen haben?

- Wird der Bundesrat alles unternehmen, um die besondere Situation einzelner Regionen zu berücksichtigen und spezifische Massnahmen wie zum Beispiel gezielte Konjunkturmassnahmen zu ergreifen?

- Wird er sich dafür einsetzen, dass sich Personen mit hohem Einkommen in einem angemessenen Verhältnis an der Finanzierung der Arbeitslosenversicherung beteiligen?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thorens Goumaz (21)

**10.3749** ***n*** Mo. **Rennwald. Einführung der Solidaritätsabgabe für den Luftverkehr** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung der internationalen Solidaritätsabgabe im Luftverkehr, auch "Taxe Chirac" genannt, in der Schweiz vorzubereiten.

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thorens Goumaz (22)

**10.3750** ***n*** Ip. **Rennwald. Verringerung der digitalen Kluft zwischen Arm und Reich** (29.09.2010)

Ist der Bund bereit, die Installation und die Nutzung von Breitband-Internetverbindungen in Haushalten einkommensschwacher Personen finanziell zu unterstützen?

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Marra, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Thorens Goumaz (17)

**10.3751** ***n*** Mo. **Rennwald. Bankengesetz** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bankengesetz dahingehend zu ergänzen, dass keine Aktivitäten finanziert werden dürfen, welche die völkerrechtlichen Vorschriften zu den Menschenrechten nicht einhalten (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, IAO-Normen usw.).

*Mitunterzeichnende:* Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, John-Calame, Kiener Nellen, Lumengo, Maire, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz (19)

**10.3752** ***n*** Mo. **FDP-Liberale Fraktion. Für eine starke Finma** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die in der Finma-Personalverordnung geregelten Lohnobergrenzen für Geschäftsleitungsmitglieder nach oben anzupassen, damit die Finma den für Rekrutierung und das Halten von qualifizierten Führungspersonen notwendigen Gestaltungsspielraum erhält und gegenüber privaten Arbeitgebern im Finanzbereich konkurrenzfähig ist.

*Sprecherin:* Brunschwig Graf

**10.3753 *n*** Po. **Humbel. Klare Kriterien statt kantonale Willkür bei Spitallisten** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, über den Stand der Umsetzung der kantonalen Spitallisten Bericht zu erstatten. Gleichzeitig sind Massnahmen vorzuschlagen, welche eine gesamtschweizerisch konsistente Umsetzung von Artikel 39 KVG garantieren, bspw. mit einer Definition von Mindestzahlen pro Spitalarzt, das Vorliegen eines Qualitätsberichtes sowie Vorgaben für Aus- und Weiterbildungsplätze. Nötigenfalls ist eine Gesetzesänderung vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Bortoluzzi, Darbellay, Füglistaller, Gilli, Häberli-Koller, Hochreutener, Kleiner, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Triponez, Wehrli, Weibel (12)

**10.3754 *n*** Po. **Humbel. Einführung einer gesamtschweizerischen Kostennutzen-Bewertung von medizinischen Leistungen** (29.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufzuzeigen und Bericht zu erstatten über die HTA-Strategie (Health Technology Assessment) des Bundes. Dabei sind insbesondere folgende Fragen zu klären:

- Evaluation und Methode für ein gesamtschweizerisch einheitliches medizinisches Technologie-Assessment;

- Strukturen, Partner und Finanzierung einer nationalen HTA-Organisation;

- Einführung von HTA-basierten national einheitlichen Vorgaben und Minimalstandards für Diagnose- Behandlungs- und Therapiemethoden;

- Verbindliche Umsetzung von standardisierten Diagnose-Behandlungs- und Therapiemethoden für die obligatorischen Krankenpflegeversicherung;

- Ressourcen, Finanz- und Zeitplan für die Umsetzung eines Health Technology Assessment (HTA) bzw. einer Medizintechnik-Folgeabschätzung;

- Allenfalls notwenige Gesetzesanpassungen.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bortoluzzi, Cassis, Darbellay, Estermann, Fiala, Füglistaller, Gilli, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ineichen, Ingold, Kleiner, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Riklin Kathy, Streiff, Triponez, Wehrli, Weibel (22)

**10.3755 *n*** Ip. **Lachenmeier. Verlagerung der Kosten bei Schleudertrauma-Patienten** (29.09.2010)

Das Bundesgericht hat entschieden, dass Schleudertrauma-Patientenin aller Regel keine Invalidenrente mehr erhalten sollen. Ein grosser Teil der Schleudertrauma-Patienten sind Opfer von Verkehrsunfällen. Therapien und Renten werden daher von den Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherungen übernommen. Diese gehen bei der Umsetzung des Bundesgerichts deshalb von massiven Einsparungen aus. Dagegen befürchten die Gemeinden und Kantone eine Verlagerung der Kosten auf die Sozialhilfe.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie viele Personen leiden jährlich nach einem Verkehrsunfall an einem Schleudertrauma?

2. Wie viele Personen sind in der Schweiz insgesamt von Schleudertraumas betroffen?

3. Wie viel würden die Motorhaftpflichtversicherungen bei der Umsetzung des Bundesgerichtsentscheides jährlich einsparen?

4. Mit welchen zusätzlichen Sozialhilfekosten müssten die Gemeinden infolge nicht gedeckter Schleudertrauma-Folgen rechnen?

5. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass mit dieser Verlagerung von den Autoversicherungen auf die Sozialhilfe der Grundsatz des Verursachersystems verletzt wird?

6. Wie wird er sich gegen diese Kostenverlagerung wehren?

*Mitunterzeichnende:* Brélaz, Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lang, Müller Geri, Prelicz-Huber, Rielle, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet (12)

**10.3756 *n*** Ip. **Lachenmeier. Verhindern Velohelme Unfalltote?** (29.09.2010)

Am 30. Juli 2010 veröffentlichte das Bundesamt für Statistik die neuen Zahlen bezüglich Velofahrenden, welche 2009 im Verkehr ums Leben gekommen sind. Erklärungen, warum die Zahl der Velo-Unfalltoten zugenommen hat, lieferten die zuständigen Stellen nicht. Sie reden aber davon, für Kinder und Jugendliche sowie allenfalls für betagte Fahrradfahrende ein Velohelm-Obligatorium einführen zu wollen.

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Erklärung hat er dafür, dass die Zahl der Velo-Unfalltoten so massiv zugenommen hat?

2. Die meisten tödlich verunglückten Velofahrenden verlieren ihr Leben bei Unfällen mit Autos. Glaubt der Bundesrat - und zwar im Wissen darum, dass ein einmalig zu Boden gefallener Velohelm bereits eine eingeschränkte Schutzwirkung hat -, dass bei solchen Unfällen Velohelme entscheidend dazu beitragen, Velo-Unfalltote zu verhindern?

3. Teilt er die Ansicht, die grosse Zahl der Velo-Unfalltoten habe damit zu tun, dass der motorisierte Verkehr stark zugenommen hat und den Schutz der Velofahrenden in der Schweizer Verkehrspolitik eine völlig untergeordnete Rolle spielt?

4. Ist er damit einverstanden, dass das klimafreundliche und gesundheitsfördernde Velofahren konsequent gefördert werden muss?

5. Teilt er die Ansicht, dass ein Velohelm-Obligatorium das Velofahren unattraktiver macht und eine zusätzliche Hemmschwelle für die Nutzung dieses Verkehrsmittel darstellt?

6. Gemäss verschiedenen Studien fahren immer weniger Jugendliche Fahrrad, was dazu führen kann, dass sie das Velo auch als Erwachsene weniger nutzen. Glaubt er, dass er mit einem Velohelm-Obligatorium das Velofahren für diese relevante Gruppe attraktiver macht?

7. Die über 60 jährigen sind unter den Velo-Unfalltoten überproportional vertreten, weshalb speziell auch für sie eine Helmpflicht diskutiert wird. Befürchtet er nicht, dass ein Velohelm-Obligatorium diese Altersgruppe vom Velofahren abhalten könnte?

8. Kann der Bundesrat bestätigen, dass eine konsequente Förderung von sicheren Velowegen und Velorouten, insbesondere auch in den Kreuzungsbereichen, eher zum Ziel von weniger Velo-Unfalltoten führt als ein Velohelm-Obligatorium?

*Mitunterzeichnende:* Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lang, Prelicz-Huber, Rielle, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer (9)

**10.3757 *n*** Ip. **Schlüer. Unterhaltskosten für elektronische Systeme der Armee** (29.09.2010)

Die Einführung teurer elektronischer Systeme und Programme für die Armee stiess bekanntlich auf teilweise unüberwindliche,

teilweise nur schwer und unter grossen Schwierigkeiten zu beseitigende Hindernisse. Die Verwendbarkeit verschiedener Systeme ist nach wie vor höchst unbefriedigend, teilweise scheint sie kaum erreichbar.

Dazu ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welche Summe beliefen sich die Kosten in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009 für Unterhalt, Einführungsbemühungen bzw. Einführung von

- FIS Heer

- Log@V

- IMES?

2. Welche Unterhaltskosten verursachten in den gleichen Jahren jene elektronischen Systeme bzw. Programme, deren Einführung nach Jahresbeginn 2008 abgebrochen wurde?

3. Welche järlichen Spareffekte wären zu erzielen, wenn die Einführung von Systeme und Programmen, deren vorgesehenes Funktionieren auch heute noch völlig unsicher ist (FIS Heer, Log@V, IMES u.a.), abgebrochen und diese Systeme liquidiert würden?

**10.3758** ***n*** lp. **Schlüer. Africa Endeavor 2010 mit Schweizer Beteiligung** (29.09.2010)

Pressemeldungen, die vor allem in US-Medien erschienen sind, ist zu entnehmen, dass Mitte August 2010 "die grösste auf dem afrikanischen Kontinent je durchgeführte Manöverübung interoperabler Kommunikation" in Accra/Ghana stattgefunden hat. Die Übung dauerte vierzehn Tage. Amerikanische Militärs haben gemäss den erwähnten Medienberichten offenbar eine führende Rolle gespielt. Insgesamt nahmen an den "Africa Endeavor" 36 afrikanische Partner (afrikanische Staaten und multinationale Organisationen mit Sitz in Afrika) teil, dazu auch die USA, Schweden und die Schweiz.

Ich ersuche den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Personen umfasste die Schweizer Beteiligung an dieser Übung "Africa Endeavor"? Welche Kosten sind aus der Beteiligung entstanden?

2. Waren die Schweizer Teilnehmer Militärs oder zivile Beamte/Funktionäre? Wer entschied über deren Beteiligung?

3. Welchem Zweck diente "Africa Endeavor"? Was wurde konkret eingeübt?

4. Welcher Nutzen resultiert für die Schweiz aus ihrer Teilnahme an "Africa Endeavor"?

5. War die Schweizer Beteiligung von einmaliger Natur oder ist eine Fortsetzung des Schweizer Engagements zu erwarten?

6. Steht diese offenbar von US-Militärs dominierte Übung in irgendeinem Zusammenhang mit den seit einigen Jahren feststellbaren Bemühungen der Volksrepublik China, ihren Einfluss auf Afrika zu verstärken und dabei insbesondere eine laufend wachsende Zahl von Rohstoff-Minen unter ihre Kontrolle zu bringen?

**10.3759** ***n*** lp. **Ruey. Fähigkeit der Luftverkehrsunternehmen, alle Flüge durchzuführen** (29.09.2010)

1. Kann sich der Bund über das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) einen Überblick darüber verschaffen, ob die Luftverkehrsunternehmen in der Lage sind, alle ihre Flüge durchzuführen?

2. Welche Kontrolle übt der Bundesrat bzw. das BAZL über die Luftverkehrsunternehmen aus?

3. Welche Massnahmen kann der Bundesrat bzw. das BAZL treffen, damit die Luftverkehrsunternehmen ihre Aufgaben mit hoher Qualität erfüllen und auftretende Probleme schnell lösen?

4. Hält der Bundesrat es für notwendig, die Art der Kontrolle über die Luftverkehrsunternehmen bzw. die für Luftverkehrsunternehmen geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu überprüfen, um die Qualität des Luftverkehrs in der Schweiz sicherzustellen?

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltpold, Markwalder, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Neirynck, Parmelin, Rielle, Rime, Schmid-Federer, Voruz, Wasserfallen, Zisyadis (20)

**10.3760** ***n*** Po. **Nussbaumer. Internationales Jahr der Genossenschaften 2012** (29.09.2010)

Der Bundesrat legt zum internationalen Jahr der Genossenschaften 2012 einen nationalen Bericht vor über die Entwicklung und Bedeutung der genossenschaftlich strukturierten Unternehmen in der Schweiz.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Allemann, Amacker, Aubert, Binder, Birrer-Heimo, Bischof, Brunner, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Füglistaller, Galladé, Giezendanner, Gilli, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Gross, Gysin, Heim, Hodgers, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lustenberger, Maire, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmidt Roberto, Segmüller, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Tschümperlin, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wehrli, Wyss Brigit (59)

**10.3761** ***n*** lp. **Amherd. Jugendmedienschutz. Weiteres Vorgehen nach den Präventionsprogrammen** (29.09.2010)

- Teilt der Bundesrat die Meinung, dass nur ein umfassender Ansatz der Kinder- und Jugendpolitik wirkungsvoll ist, der nicht nur auf Prävention setzt, sondern auch auf Repression gegenüber Anbietern jugendgefährdender Webinhalte beruhen?

- Genügt nach ihm die bisherige Regelung im StGB (Artikel 135, 187 und 197 StGB) nicht, um weitergehende Massnahmen zur Verbreitung jugendgefährdender Beiträge den elektronischen Medien zu ergreifen?

- Wenn doch, warum ist er nicht bereit, diesen Schritt zu tun?

- Wenn nicht, ist er gewillt, die für griffige Sanktionen notwendige Gesetzesänderung rasch voranzutreiben und dem Parlament einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten?

- Ist der Bundesrat bereit, zwecks effizienten Zusammenwirkens von Präventions-, Interventions- und Repressionsmassnahmen und Koordination zwischen den Akteuren auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene sowie den privaten Partner federführend an die Hand zu nehmen?

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Schmidt Roberto, Streiff (8)

**10.3762 *n*** Mo. **Barthassat. Legalisierung des Aufenthalts der Sans-Papiers: Einführung der Verjährung im Ausländergesetz** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer vorzulegen, damit bei den Bedingungen für die Aufnahme von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz der Aspekt der Verjährung berücksichtigt wird. Mit dieser Gesetzesänderung könnten illegale Einwanderinnen und Einwanderer als Einzelpersonen oder mit der ganzen Familie, wenn diese die Bedingungen ebenfalls erfüllt, in der Schweiz aufgenommen werden, sofern sie ihren Aufenthalt in der Schweiz für beispielsweise mindestens zehn Jahre belegen können. Diese Sonderregelung darf aber nur unter strengen Bedingungen angewandt werden. So müssen die Ausländerinnen und Ausländer ihre Integration sowie die Respektierung der schweizerischen Rechtsordnung nachweisen, ihre Familienverhältnisse, insbesondere den Zeitpunkt der Einschulung der Kinder, und ihre finanziellen Verhältnisse offenlegen sowie ihren Willen zur Teilhabe am Wirtschaftsleben und zum Erwerb von Bildung unter Beweis stellen. Keine Anwendung findet diese Regelung für illegale Einwanderinnen und Einwanderer, die in der Schweiz aufgrund einer schweren Straftat verurteilt worden sind.

*Mitunterzeichnende:* Brunschwig Graf, Cassis, de Buman, Germanier, Hiltpold, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Maire, Marra, Meyer Thérèse, Neirynck, Perrinjaquet, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Ruey, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, van Singer, Voruz, Zisyadis (25)

**10.3763 *s*** Ip. **Kuprecht. Komplementärmedizin in der Grundversicherung. Rechtsprechung des Bundesgerichtes** (30.09.2010)

Die Eidgenössische Leistungs- und Grundsatzkommission (ELGK) hat am 10. September 2010 per Medienmitteilung kommuniziert, dass sie eine "vertiefte Grundsatzdiskussion" über die Frage führen muss, ob komplementärmedizinische Methoden in die Grundversicherung aufzunehmen sind.

Das Bundesgericht hat mehrere Entscheide gefällt (z. B. BGE 125 V 21; BGE 123 V 53), welche die Vorgaben für die Aufnahme komplementärmedizinischer Leistungen in die Grundversicherung festlegen:

- Die Wirksamkeit muss wissenschaftlich, aber nicht naturwissenschaftlich oder schulmedizinisch nachgewiesen werden;

- Die Wirkung, nicht aber der Wirkmechanismus ist wissenschaftlich zu belegen;

- Die Wirkung ist unter Alltagsbedingungen ("effectiveness") darzulegen. Grossangelegte, teure klinische Versuche mit Doppelblind-Studien sind nicht nötig.

Die Geschäftsprüfungskommission GPK-N hat dem Bundesrat am 26. Januar 2009 nach der Inspektion "Bestimmung und Überprüfung ärztlicher Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung" u.a. den Auftrag erteilt, die dem Zulassungs- und Überprüfungsverfahren zugrunde liegenden WZW-Kriterien (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirtschaftlichkeit) angemessen zu konkretisieren und zu operationalisieren. Der Bundesrat schreibt der GPK in seiner Stellungnahme vom 24. Juni 2009, dass die Regierung "den Bedarf nach einer Operationalisierung der WZW-Kriterien" anerkennt.

Fragen:

1. Welche Grundsatzfragen muss die Leistungskommission bezüglich der Komplementärmedizin noch klären?

2. Wie wurde die Rechtsprechung des Bundesgerichts bei der Operationalisierung der WZW-Kriterien bezüglich der Komplementärmedizin berücksichtigt?

3. Wie stellt das Departement des Innern sicher, dass die Leistungskommission bei der Behandlung der Anträge die Rechtsprechung des Bundesgerichts berücksichtigt?

4. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Aufnahme der fünf ärztlichen Leistungen der Komplementärmedizin die zentrale, in den Räten explizit genannte und rechtsverbindliche Kernforderung des Verfassungsartikels 118a Komplementärmedizin ist?

**10.3764 *s*** Po. **Bischofberger. Den Zustrom von Studierenden aus dem Ausland wirksam und sinnvoll steuern** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht den an Schweizer Hochschulen derzeit verbreiteten, zum Teil massiven Zustrom von Studierenden aus dem Ausland zu analysieren und mögliche Wege aufzuzeigen, wie diese Entwicklung auf wirksame, aber bildungspolitisch sinnvolle Art und Weise gesteuert werden kann. Dabei sind insbesondere die Auswirkungen einer angemessenen Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studentinnen und Studenten sowie - als Alternative oder auch Ergänzung - die Einführung von obligatorischen Aufnahmeprüfungen für ausländische Studienanwärterinnen und Studienanwärter, das heisst die Einführung von Kontingenten bzw. Quoten für ausländische Studierende, zu prüfen. Der Bericht hat einen internationalen Vergleich in Bezug auf die Handhabung dieser Problematik zu beinhalten sowie auf die Unterschiede der verschiedenen Hochschulen und Hochschultypen in der Schweiz Rücksicht zu nehmen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Cramer, Diener Lenz, Egerszegi-Obrist, Freitag, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Leumann, Maissen, Niederberger, Schwaller, Stadler Markus, Stähelin, Zanetti (25)

**10.3765 *s*** Ip. **Seydoux. Abgabe von Gratis-Musterpackungen oraler Kontrazeptiva an verschreibende Ärztinnen und Ärzte und Familienplanungsstellen** (30.09.2010)

Swissmedic informiert in der Ausgabe 01/2010 seines Journals, dass nach Artikel 10 Absatz 1 der Arzneimittel-Werbeverordnung (AWV) Arzneimittel-Musterpackungen nur in «kleiner Anzahl» abgegeben werden dürfen. Als zulässig erachtet Swissmedic die Abgabe von maximal je fünf Packungen pro Fachperson, pro Jahr und pro Arzneimittel in den ersten zwei Jahren nach Markteinführung; ab dem dritten Jahr ab Markteinführung sind maximal je zwei Packungen pro Fachperson zulässig. Dabei unterscheidet Swissmedic nicht zwischen Arzneimitteln im Allgemeinen und Verhütungsmitteln. In einem Brief vom 22. Juni 2010 an die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe hat Swissmedic ihre Haltung bestätigt.

Zahlreiche verschreibende Ärztinnen und Ärzte und Familienplanungsstellen halten diese restriktive Auslegung der geltenden rechtlichen Bestimmungen insbesondere aus folgenden Gründen für kontraproduktiv:

1. Wenn verschreibende Ärztinnen und Ärzte oder Familienplanungsstellen - oft jungen - Patientinnen orale Verhütung vorschlagen, ist es wichtig, dass diesen auch gezeigt werden kann, wie sie das Verhütungsmittel zu verwenden haben. Diese Information ist wesentlich, denn sie bewirkt, dass die Einnahmevor-

schriften besser eingehalten werden und dadurch Fehlverhalten bei der Einnahme der Pille vermieden werden können. So können unbeabsichtigte Schwangerschaften verhindert werden.

2. Um unerwünschte Schwangerschaften zu vermeiden, wird gegenwärtig den Patientinnen bei der erstmaligen Einnahme der Pille empfohlen, nach der "Quick-Start"-Methode vorzugehen. Die Patientin muss die erste Pille gleich am Tag der Verschreibung einnehmen, die empfängnisverhütende Wirkung ist aber in der ersten Woche danach noch nicht gewährleistet. Während dieser Zeit soll entsprechend ein zusätzliches Verhütungsmittel eingesetzt werden. Studien haben gezeigt, dass so die Zahl der unbeabsichtigten Schwangerschaften vermindert werden kann. Zudem bewirkt die direkte Abgabe der ersten Packung durch die Ärztin oder den Arzt, dass mehr Patientinnen mit der "Quick-Start"-Methode beginnen und dass die Einnahmevorschriften besser eingehalten werden.

3. Die Musterpackungen von oralen Kontrazeptiva, die von den verschreibenden Ärztinnen und Ärzten sowie den Familienplanungsstellen verteilt werden, werden von den Pharmaunternehmen kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Unabhängigkeit und die therapeutische Freiheit der verschreibenden Person werden dadurch nicht beeinträchtigt.

4. Bei der Erstkonsultation informiert der verschreibende Arzt oder die verschreibende Ärztin oder Familienplanungsstelle die Patientin über die - sehr geringen - Risiken bei der Einnahme von oralen Kontrazeptiva (pro Jahr erleiden 8 von 10 000 Frauen eine Thromboembolie).

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von der Stellungnahme von Swissmedic zu der Abgabe von Gratis-Musterpackungen oraler Kontrazeptiva an Fachpersonen?

2. Swissmedic beruft sich darauf, die geltenden rechtlichen Bestimmungen anzuwenden (insbesondere die AWV). Ist der Bundesrat bereit, die Gesetzgebung zu ändern und eine Ausnahme für Musterpackungen oraler Kontrazeptiva vorzusehen?

3. Falls dies nicht der Fall ist, ist der Bundesrat angesichts der Tatsache, dass zahlreiche Fachleute den kostenlosen und anonymen Zugang zu oralen Kontrazeptiva für Jugendliche befürworten, bereit, eine Rückerstattung der Kosten für orale Kontrazeptiva durch die soziale Krankenversicherung in Betracht zu ziehen? Wenn ja, wo steht der Bundesrat in seinen Überlegungen?

**10.3766 *s*** Ip. **Bürgi. Heimatschutz und Denkmalpflege. Programmvereinbarung betreffend Programmziele und deren Finanzierung** (30.09.2010)

Die Erfahrungen in den Kantonen zeigen, dass eine verlässliche Planung des Finanzbedarfs im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege auf vier Jahre nicht möglich ist, wenn dazu detailliere Angaben auf Projektebene verlangt werden, weil diese Projekte durch Dritte initiiert und gesteuert werden. Eine solche vierjährige Planung beinhaltet auch keine Flexibilität und zudem ist der administrative Aufwand gross.

Ich ersuche den Bundesrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass auf die heutige Form der Programmvereinbarung zu verzichten ist?

2.Ist er bereit, den Kantonen im Bereich Denkmalpflege und Heimatschutz Mittel im Sinne eines Leistungsauftrages mit Globalbudget bereit zu stellen?

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Stähelin (2)

**10.3767 *s*** Mo. **Bieri. Gestüt als nationale Aufgabe** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Artikels 147 des Landwirtschaftsgesetzes vorzuschlagen. Darin soll sich die Eidgenossenschaft verpflichten ein Nationalgestüt zu betreiben und dieses nachhaltig zu finanzieren. Die Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit (Ausbildung, Forschung, Erhaltung der Biodiversität) sollen von der Eidgenossenschaft finanziert werden. Leistungen die einen Nutzen für Private darstellen, sollen diesen zu angemessenen Konditionen verrechnet werden.

*Mitunterzeichnende:* Berberat, Berset, Bischofberger, Brändli, Büttiker, Comte, Cramer, Egerszegi-Obrist, Fournier, Germann, Hêche, Hess, Imoberdorf, Janiak, Jenny, Kuprecht, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Maury Pasquier, Niederberger, Recordon, Savary, Schwaller, Seydoux, Zanetti (26)

**10.3768 *s*** Ip. **Maissen. Unser täglich Brot. Gefährdung der inländischen Wertschöpfungskette Getreide** (30.09.2010)

Die Gefährdung der Ernährungssicherung mit Grundnahrungsmitteln macht auch vor der Schweizergrenze keinen Halt. Dies in einem Umfeld des Bevölkerungswachstums, der ökologischen Probleme, klimatischer Instabilitäten (Missernten 2007 und 2010), zunehmender politischer Nötigungen und Instabilitäten in unserem direkten Umfeld. Dies macht den Verlass auf unterbruchlose Importmöglichkeiten von Grundnahrungsmitteln unverantwortlich. Gleichzeitig herrscht in der schweizerischen Weichweizenmüllerei ein intensiver Preiskampf, der sich auch auf den Getreideanbau nachteilig auswirkt. Durch die Senkung des Mehlzolls wird dieser Druck, besonders in normalen Erntejahren, massiv verstärkt.

Angesichts dieses bedrohlichen Drucks auf die Wertschöpfungskette Getreide und der Tatsache, dass der Erhalt der landwirtschaftlichen Brotgetreideproduktion und Erstverarbeiter in der Schweiz nur gemeinsam für die Ernährungssouveränität Sinn macht, ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt er die Meinung, dass Brotgetreide und Mehl zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln gehört, deren gesicherte Versorgung für die Schweiz hinsichtlich Ernährung und Erpressungsresistenz von hoher Bedeutung ist?

2. Ist er sich bewusst, dass die Weichweizenmühlen gemäss einer breit angelegten Studie der Universität St. Gallen gegenüber der EU derart massiven Standortnachteilen ausgesetzt sind, dass sie trotz laufender Rationalisierung das Preisniveau der EU nicht erreichen können?

3. Ist er sich bewusst, dass das Rationalisierungspotenzial bei den Weichweizenmühlen wegen meist fehlender Umnutzungsmöglichkeit der Spezialbauten und wegen meist fehlender Möglichkeit, in Nischen ausweichen zu können (Commodity-Problematik), äusserst begrenzt ist?

4. Ist er sich bewusst, dass der nach der Senkung des Mehlzolls auf den 1. Juli 2010 verbleibende Zoll beim Mehl in normalen Erntejahren die geschmälerte Marge die Branche schwächt statt stärkt? Ist er sich bewusst, dass damit die dezentrale Müllerei ernsthaft gefährdet ist? Dies hat sowohl für die Mehlverteilung an dezentral gelegene Verarbeiter (lokale Bäckereien), wie schliesslich auch für die Einkaufswege der Konsumenten verkehrs- und umweltschädigende Nachteile. Wie steht der Bundesrat zu einem allfälligen Verlust der dezentralen gewerblichen Müllerei?

5. Ist er sich bewusst, dass ein zusätzlicher ausländischer Druck auf den Mehlmarkt sich zudem auf den inländischen Brot-

getreideanbau nachteilig auswirkt? Dieser muss sich als Folge zur Kostenreduktion zu industriellen Monokulturen entwickeln, worunter die Biodiversität leiden wird. Oder wenn die Rentabilität nicht mehr gegeben ist, wird der Brotgetreideanbau ganz verschwinden, wie eine Studie der ETHZ nachweist.

6. Teilt er die Meinung, dass für die Konsumenten längst nicht mehr nur der Preis, sondern auch die nichtmonetären Faktoren wie Versorgungssicherheit, kurze Einkaufswege, ökologische Elemente und Erhalt der Wertschöpfung in der Schweiz eine wichtige Rolle spielen?

7. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat in Anbetracht der begrenzten Rationalisierungsmöglichkeiten und der Standortnachteile gegenüber der EU, um den Getreideproduzenten und Weichweizenmühlen gemeinsam zu ermöglichen, ihren Auftrag einer inländischen, dezentralen Versorgung zu Gunsten der Konsumenten und der Umwelt weiterhin wahrnehmen und überleben zu können? Welche besondere Aufträge oder Rechtsänderungen wären notwendig, wenn sich der Zollabbau mit Blick auf die Versorgungssicherheit und die Ernährungssouveränität als kontraproduktiv herausstellen sollte?

*Mitunterzeichner:* Brändli (1)

**10.3769 *s*** Ip. **Maissen. Ausgaben des Bundes pro Kanton** (30.09.2010)

Die Eidgenössische Finanzverwaltung hat letztmals im Jahre 2002 eine Übersicht erstellt über sämtliche Ausgaben des Bundes pro Kanton (kantonale Verteilung der Bundesausgaben). Diese Übersicht basierte auf Daten aus dem Jahre 1999. Dabei hat sich u.a. gezeigt, dass rund ein Drittel der Bundesausgaben auf die Kantone Zürich und Bern entfällt. In die Mittellandkantone Aargau, Basel-Stadt, Basel-Land, Bern, Freiburg, Genf, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Waadt, Zug und Zürich flossen insgesamt rund 80 Prozent der Bundesmittel. Auf die Kantone des Alpen- und Jurabogens entfielen die restlichen 20 Prozent der Bundesausgaben. In den Schlussfolgerungen des Berichtes wurde festgestellt, dass der Bund mit seiner Ausgabenpolitik die Disparitäten unter den Kantonen verstärkt. Dies wirkt offensichtlich den immer wieder deklarierten Zielen des Disparitätenabbaues und des Finanzausgleichs entgegen.

Mit der Einführung der NFA im Jahre 2008 wurde ein Teil der Transferleistungen Bund-Kantone neu organisiert. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie hoch waren die Ausgaben des Bundes pro Kanton im Jahre 2008 (nach Einführung der NFA) in absoluten Zahlen und proportional dargestellt?

2. Wie haben sich die Ausgaben des Bundes pro Kanton seit der letzten systematischen Erhebung im Jahre 2002 entwickelt?

3. Wurden seitens des Bundes auf Grund der Erkenntnisse aus dem Bericht des Jahres 2002 konkrete Massnahmen eingeleitet im Hinblick auf einen in diesem Bereich anzustrebenden Disparitätenabbau?

*Mitunterzeichner:* Brändli (1)

**10.3770 *n*** Mo. **Joder. Gegen eine diskriminierende Umsetzung der Pflegefinanzierung** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt zu veranlassen, dass die neu beschlossene Pflegefinanzierung ohne Diskriminierung der privaten Spitex-Anbieter umgesetzt wird.

*Mitunterzeichnende:* Brönnimann, Dunant, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Hochreutener, Hurter Thomas, Schenk Simon, Schwander, Wandfluh, Zuppiger (12)

**10.3771 *n*** Ip. **Riklin Kathy. Hohes Niveau der Schweizer Hochschulen sichern** (30.09.2010)

Die Schweizer Hochschulen gehören weltweit zu den Besten. Über 70 Prozent der Studierenden in der Schweiz studieren an einer der Top-200-Universitäten des Shanghai-Rankings. Zum Vergleich: in den USA oder in Deutschland liegt diese Quote bei knapp 20 Prozent. Das hohe Niveau der Schweizer Hochschulen stellt einen entscheidenden Standortvorteil im internationalen Wettbewerb dar. Diesem Vorteil muss nachhaltig Sorge getragen werden. Ich ersuche deshalb den Bundesrat, folgende vier Fragen zu beantworten:

1. Welches sind aus seiner Sicht des Bundesrates die grössten Herausforderungen, die in nächster Zeit auf die Schweizer Hochschulen zukommen? Wie können bzw. sollen diese Herausforderungen gemeistert werden?

2. Welche Rolle in der Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung der Schweizer Hochschulen misst er den laufenden Arbeiten am Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) bei?

3. Wo ortet er Handlungsbedarf in Bezug auf die Durchlässigkeit auf der tertiären Bildungsstufe? Sollten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, zwischen den einzelnen Bildungswegen zu wechseln (z.B. durch eine stärkere Berücksichtigung nicht schulischer, d.h. beruflicher oder aussercurricularer Erfahrungen)? Oder führen bestimmte bestehende Durchlässigkeiten gar zu einem unerwünschten Qualitätsverlust?

4. Teilt er die Auffassung, dass am universellen und prüfungsfreien Zugang zum Hochschulstudium mit einer schweizerischen gymnasialen Maturität langfristig festgehalten werden soll? Wenn ja, wie können die Qualität an den Schweizer Gymnasien aufrechterhalten bzw. die bestehenden kantonalen/regionalen Qualitätsunterschiede beseitigt werden?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel, Ingold, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Robbiani, Roux, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Wehrli, Weibel, Zemp (34)

**10.3772 *n*** Ip. **Bortoluzzi. Spitalfinanzierung im Kanton Zürich. Unzulässige Beschränkung der Wirtschaftsfreiheit?** (30.09.2010)

Der Kanton Zürich schlägt im neuen Spitalfinanzierungsgesetz, welches das Ausführungsgesetz der im Dezember 2007 verabschiedeten KVG-Revision ist, einen Stützungsfonds vor, der 20 Prozent der Erträge aus der Zusatzversicherung für Strukturpolitik verwenden möchte. Es handelt sich beim vorgesehenen Instrument um eine Art Mehrwertabgabe wie sie teilweise im Raumplanungsrecht praktiziert wird. Ein solches Instrument ist nicht liberal, wettbewerbsfremd und völlig Struktur erhaltend.

1. Ist eine solche Mehrwertabschöpfung in der Zusatzversicherung mit dem Bundesrecht und insbesondere dem KVG vereinbar?

2. Ist es zulässig, dass der abgeschöpfte Mehrwert nicht nur für Strukturpolitik, sondern zur Finanzierung der Neuinvestitionen der Konkurrenz verwendet werden soll?

3. Wo findet eine solche Regelung eine Grundlage in einem formellen Bundesgesetz?

4. Handelt es sich bei einem solchen Fond nicht um einen unzulässigen Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit, welcher im Widerspruch zur Artikel 94 Absatz 4 BV steht? Wenn nein, warum nicht?

5. Ist es zulässig einen solchen Fond durch die Zusatzversicherung zu speisen angesichts des Umstandes, dass der zusatzversicherte Patient über die obligatorische Krankenpflegeversicherung bereits massgeblich an die Basisinfrastruktur beiträgt?

**10.3773** ***n*** Ip. **Müller Walter. Missbrauch der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit** (30.09.2010)

Das Staatssekretariat für Wirtschaft und SECO will mit neuen Leistungsvereinbarungen 2011/2012 mit den Kantonen, zwecks angeblicher Verbesserung der Umsetzung der flankierenden Massnahmen, die Kontrollschwerpunkte massiv auf die einheimischen Betriebe verlagern. In der Vergangenheit wurden gerade bei inländischen Betrieben vergleichsweise wenige Probleme im Zusammenhang mit missbräuchlich tiefen Löhnen festgestellt. Die kantonalen tripartiten Kommissionen haben richtigerweise bisher die Kontrollen auf die problematischen Bereiche, wie die Scheinselbständigkeit oder auf ausländische Betriebe, die Arbeitnehmenden in der Schweiz entsenden, konzentriert. Der Vorschlag des SECO hätte eine massive Reduktion der Kontrollen hinsichtlich der Scheinselbständigkeit zur Folge. Damit würden die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit missbräuchlich ausgelegt und der Wille des Gesetzgebers unterlaufen. Eine eigentliche Lohnkontrolle bei den einheimischen Betrieben bei gleichzeitiger Schonung von Scheinselbständigkeit und Lohnunterbietung durch entsandte Arbeitnehmer, führt zu einem Wettbewerbsnachteil für unsere Wirtschaft.

Ich stelle daher dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er sich der Folgen dieser neuen Leistungsvereinbarung mit den Kantonen bewusst?

2. Erachtet er es als richtig, wenn die Kontrollen betreffend Scheinselbständigkeit und entsandten Arbeitnehmer reduziert werden?

3. Wie begründet er die massive Ausdehnung der Kontrollen bei den einheimischen Betrieben?

4. Ist er nicht auch der Meinung, dass mit dieser Verlagerung der Kontrollschwerpunkt der Wille des Gesetzgebers missachtet wird?

5. Ist er bereit, die Leistungsvereinbarung mit den Kantonen so zu gestalten, dass die Kontrollen auf die Scheinselbständigkeit und die entsandten Arbeitnehmer konzentriert werden?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Brunner, Favre Charles, Giezendanner, Gysin, Huber, Loepfe, Lustenberger, Müller Philipp, Müller Thomas, Pelli, Theiler, Wandfluh (13)

**10.3774** ***n*** Po. **Schmid-Federer. Wissenschaftliche Nachwuchsförderung verbessern** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der BFI-Botschaft 2013-16 aufzuzeigen, mit welcher Strategie und welchen Massnahmen die wissenschaftliche Nachwuchsförderung durch Bundesmittel gezielt verbessert werden kann und soll.

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (20)

**10.3775** ***n*** Ip. **Bugnon. Wilde Tiere statt Pferde?** (30.09.2010)

Seit einigen Jahren wird dem Schutz von Wildtieren, die sich wieder in unseren Breitengraden ansiedeln, immer mehr Bedeutung beigemessen. Es werden Konzepte zum Umgang mit Grossraubtieren erarbeitet und umgesetzt, so zum Beispiel das Konzept Wolf Schweiz.

Wenn es darum geht, Massnahmen zum Herdenschutz zu subventionieren, steht den Schweizer Behörden unbegrenzt Geld zur Verfügung. Ebenso werden Viehzüchter, deren Nutztiere wiederholt von Grossraubtieren gerissen wurden, finanziell entschädigt.

Parallel dazu beabsichtigt der Staat, seinen Beitrag zum Erhalt eines wichtigen Bestandteils der Schweizer Landwirtschaftskultur zu streichen. Er ist bereit, dem Schweizerischen Nationalgestüt in Avenches die finanzielle Unterstützung und damit die Lebensgrundlage zu entziehen. Es muss in Erinnerung gerufen werden, dass das Nationalgestüt den Fortbestand der Freibergerrasse garantiert. Ausserdem erfüllt das Nationalgestüt wichtige Ausbildungsfunktionen und vernetzt die verschiedenen Partner im Bereich der Haltung und Zucht von Pferden.

Im Klartext: Einerseits führt der Bund im Rahmen des Jahres der Biodiversität vielbelächelte Aktivitäten durch, andererseits erklärt er sich bereit, die Zukunft der einheimischen Pferdezucht zugunsten von Raubtieren wie dem Wolf und dem Luchs zu opfern. Wird da nicht mit zweierlei Mass gemessen?

Diesbezüglich stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Hält der Bundesrat es für richtig, dass grosszügig Gelder zum Schutz von wilden Grossraubtieren wie dem Wolf und dem Luchs zur Verfügung stehen, wohingegen keine Mittel gefunden werden, um den Fortbestand einer einheimischen Pferderasse zu sichern?

2. Welche Kriterien bringen den Bundesrat dazu, den Erhalt einer Kategorie von Tieren (Grossraubtiere) zu fördern und im Gegenzug eine andere zu opfern (Pferde)?

3. Welche Ersatzmassnahmen sind geplant, um die Pferderasse der Freiberger zu erhalten, falls der Sparvorschlag angenommen wird?

*Mitunterzeichnende:* Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Parmelin, Rime, Zisyadis (7)

**10.3776** ***n*** Po. **Bugnon. Massnahmen gegen gefährliche Laser** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zur Regulierung des Verkaufs von gefährlichen Geräten, die Laserstrahlen aussenden, zu evaluieren, bevor jemand durch einen schwerwiegenden Unfall zu Schaden kommt. Es soll sichergestellt werden, dass nur noch Fachpersonen solche Geräte mit starker Leistung erwerben können.

*Mitunterzeichnende:* Baader Caspar, Brélaz, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Lüscher, Rime, Weber-Gobet, Zisyadis (10)

**10.3777 *n*** Mo. **Amstutz. Rückgabe der nicht gebrauchten KEV-Gelder an die Bevölkerung** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dass die nicht gebrauchten Mittel im Bereich der kostendeckenden Einspeisevergütung im Umfang von über 90 Millionen Schweizer Franken umgehend an die Bevölkerung zurückerstattet werden. Zudem ist dafür zu sorgen, dass der Verwaltungsaufwand der KEV-Stiftung gesenkt wird.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Caviezel, Estermann, Giezendanner, Glanzmann, Mörgeli, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Spuhler, von Rotz, Wandfluh (12)

**10.3778 *n*** Ip. **Grin. Umweltverschmutzung: Einführung von Umweltzonen** (30.09.2010)

Es ist vorgesehen, bis 2015 sogenannte «Umweltzonen» einzurichten. Dabei handelt es sich um Zonen, die von gewissen Motorfahrzeugen mit besonders hohem Schadstoffausstoss nicht mehr befahren werden dürfen.

Damit solche Umweltzonen eingeführt werden können, müssen namentlich folgende Verordnungen geändert werden:

- die Signalisationsverordnung, um entsprechende Verkehrssignale festzulegen;

- die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge für das Anbringen einer Plakette oder eines Klebers an den Fahrzeugen;

- die Verkehrsregelnverordnung, damit die Einhaltung dieser Massnahme kontrolliert werden kann.

- Zudem wird es vermutlich notwendig sein, eine neue Bundesverordnung über die Umweltzonen zu schaffen, um die Massnahmen der Kantone zu vereinheitlichen.

Die vorgesehenen Massnahmen werden die Gewohnheiten der Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker empfindlich beeinflussen und ich möchte dem Bundesrat bereits jetzt die folgenden Fragen stellen:

1. Wird die Einrichtung von Umweltzonen ausschliesslich auf dem Verordnungsweg durchgesetzt oder kann das Parlament darüber befinden?

2. Kann der Bundesrat bereits Angaben dazu machen, welche Euro-Norm als Richtwert gelten wird? (Euro 2: Fahrzeuge, die ab 1996 in den Verkehr gebracht wurden, Euro 3 für solche ab 2000, Euro 4 für solche ab 2005)

3. Ist der Bundesrat bereit, die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit touristische Aktivitäten und Geschäftstätigkeiten in den Stadtzentren nicht beeinträchtigt werden?

4. Ist der Bundesrat bereit, für ausländische Touristinnen und Touristen Ausnahmen vorzusehen?

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Brunner, Fiala, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Heer, Mörgeli, Perrin, Reymond, Schibli, von Siebenthal (12)

**10.3779 *n*** Mo. **Grunder. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt dem Parlament innerhalb von 6 Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren.

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels.

- Varianten für eine allfällige Tunnelgebühr (Benutzer -oder Schattengebühr zusätzlich zur Autobahnvignette).

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze des bilateralen Landverkehrsabkommens nicht verletzen.

*Mitunterzeichnende:* Gadient, Haller, Hassler, Landolt (4)

**10.3780 *n*** Mo. **Rutschmann. Änderung und Ergänzung des SchKG. Gewerbesmässige Gläubigervertretung** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 27 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) zu unterbreiten, so dass der freie Zugang zum Markt gesamtschweizerisch für gewerbsmässige Gläubigervertretungen gewährleistet ist und dass gemäss neuem Artikel 33a SchKG (in Kraft ab 01.01.2011) elektronische Eingaben im SchKG-Verfahren gesamtschweizerisch möglich werden.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Brunner, Flückiger, Müller Thomas, von Rotz, Zuppiger (6)

**10.3781 *n*** Ip. **Rutschmann. Einkäufe im grenznahen Ausland** (30.09.2010)

Viele Detailhandelsgeschäfte sind einem grossen Konkurrenzdruck ausgesetzt und kämpfen ums Überleben. Dies vor allem in ländlichen Gebieten. Umgekehrt sind diese Läden für die Grundversorgung der Bevölkerung wichtig. In diversen kleineren Ortschaften setzen sich deshalb auch die Gemeinden für deren Erhaltung ein.

In einem kürzlich erschienenen Zeitungsinterview im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Euro-Schwäche forderte der Preisüberwacher, Stefan Meierhans, die Konsumenten auf, ihre Einkäufe auch im grenznahen Ausland zu tätigen.

Diese Aufforderung hat in Gewerbekreisen zu einigem Unverständnis und Unmut geführt. Die kleineren und mittleren Unternehmen sind nicht nur für die Versorgung der Bevölkerung wichtig, sie bieten auch Lehrstellen und Arbeitsplätze an und leisten auch ihren Beitrag an unsere Sozialwerke. Abgesehen vom ökologischen Unsinn dieses Einkaufstourismus schwächt diese Aufforderung die Existenz vieler Läden im grenznahen Raum. Diese Aussage steht auch im Widerspruch zu den verschiedenen Konjunkturförderungsmassnahmen des Bundes.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Vertritt der Preisüberwacher in dieser Frage die Haltung des Bundesrates?

2. Wie hoch schätzt er den Umsatzausfall durch Einkäufe im grenznahen Ausland?

3. Was gedenkt er zu unternehmen, um solche staatliche Einflussnahmen zu verhindern?

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Bigger, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Giezendanner, Müller Thomas, Scherer, von Rotz (11)

**10.3782 *n*** Po. **von Rotz. Schnelle Lösung der Roamingprobleme im Ausland gegen Rechnungsschocks** (30.09.2010)

Der Bundesrat hat zu prüfen, wie er über geeignete Stellen Druck auf die Mobilfunkbetreiber ausüben kann, um Schweizer Mobilabonnenten Rechnungsschocks zu ersparen, die im Ausland das Handy nutzen. Analog der Kostenbremse in der EU sollen damit überhöhte Roaminggebühren vermieden werden.

Der Bundesrat hat innert Jahresfrist das Parlament über die Aktivitäten und die Resultate zu informieren.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Caviezel, Dunant, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Landolt, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Theiler, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (82)

**10.3783 *n*** Mo. **Weber-Gobet. Helmtragpflicht für schnelle Elektro-Velos** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sicherheitsbestimmungen für Elektro-Velos (E-Bikes) der technischen Entwicklung anzupassen. Es ist eine Helmtragpflicht für E-Bikes einzuführen, deren elektrische Tretunterstützung nicht auf maximal 25 km/h begrenzt ist.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Aubert, Binder, Birrer-Heimo, Bourgeois, Brélaz, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dunant, Fehr Hans-Jürg, Français, Frösch, Gadient, Geissbühler, Gilli, Graf Maya, Grin, Hassler, Heim, Hochreutener, Ingold, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moret, Prelicz-Huber, Rielle, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Stump, Teuscher, van Singer, von Siebenthal, Wehrli, Weibel, Zisyadis (47)

**10.3784 *n*** Ip. **Gilli. Preisaufschläge SBB im Widerspruch zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik** (30.09.2010)

Zur aktuellen Preiserhöhung der SBB stellen sich Fragen:

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Preisentwicklung im öffentlichen Verkehr im Vergleich zur Preisentwicklung im motorisierten Individualverkehr?

2. Wie beurteilt er die sich entwickelnde Preisschere bei dem in den letzten 20 Jahren überproportionalen und über der Teuerung liegenden Anstieg der SBB-Tarife im Vergleich zur Entwicklung der Benzinpreise? Ergibt sich daraus für die zukünftige Mobilitätsentwicklung eine Wettbewerbsverzerrung zu Ungunsten des öffentlichen Verkehrs?

3. Welche Massnahmen erachtet der Bundesrat kurz- und mittelfristig als angezeigt, um die Verkehrsentwicklung nachhaltig zu gestalten?

4. Wie schätzt er die weiteren bereits angekündigten Tariferhöhungen der SBB nach 2011 ein?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Frösch, Girod, Graf Maya, Heim, Ingold, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Weber-Gobet, Weibel (25)

**10.3785 *n*** Ip. **Gilli. Milleniumsziele. Löst die Schweiz ihre Versprechen ein?** (30.09.2010)

- Wie sieht das Engagement der Schweiz für die Millenniumsziele 4, 5a+b und 6 nach der UNO-Konferenz vom September in New York im Vergleich zu vorher aus?

- Wo werden Mittel gezielt zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit der Frauen eingesetzt?

- Ist er in der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit bereit, Gender desaggregierte Daten zu erheben um sicherzustellen, dass genügend Mittel gezielt der Förderung der Gesundheit der Frau und somit auch der SRHR zugeordnet werden?

- Wurden die Beiträge an multinationale Organisationen, die sich mit speziellem Fokus der SRHR der Frau widmen, erhöht?

- Die neue Botschaft zur Entwicklungszusammenarbeit legt einen Schwerpunkt auf die Armutsbekämpfung, Wasserversorgung und Anpassung an die Klimaveränderung. Wie wird bei der Mittelzuteilung in diesen Bereichen sicher gestellt, dass die Verbesserung SRHR als Transversalthema berücksichtig wird und Frauen nachhaltig profitieren? Wie kann die Wirkung überprüft werden?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Bänziger, Carobbio Guscetti, Cassis, Estermann, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadient, Girod, Glanzmann, Graf Maya, Hämmerle, Heim, Ingold, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Streiff, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (36)

**10.3786 *n*** Mo. **Parmelin. Härtere Sanktionen für den Schmuggel und die Fälschung von Arzneimitteln** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, rasch die Gesetzesänderungen vorzulegen, die notwendig sind, um den Kampf gegen den Schmuggel und die Fälschung von Arzneimitteln und anderen vergleichbaren Heilmitteln auf allen Ebenen zu verstärken, das heisst auf strafrechtlicher Ebene, in verwaltungstechnischer Hinsicht sowie im Hinblick auf die finanziellen Konsequenzen.

Als Vorbild sollen dem Bundesrat dabei die Bestimmungen zur Bekämpfung des illegalen Betäubungsmittelhandels dienen. Durch die rechtliche Annäherung der Fälschung und des Schmuggels von Arzneimitteln und anderen vergleichbaren Heilmitteln an den Tatbestand des Drogenhandels wird ein stark abschreckendes Zeichen gesetzt und kann das Risiko einer Gefährdung der öffentlichen Gesundheit gemindert werden.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Barthassat, Borer, Bourgeois, Cassis, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Hassler, Hiltpold, Maire, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Thomas, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Robbiani, Rossini, Spuhler, Stahl, Triponez, Veillon, Zuppiger (32)

**10.3787** ***n*** lp. **Vischer. Busse des EFD gegen Viktor F. Vekselberg und Verfahren vor dem Bundesstrafgericht** (30.09.2010)

Im Zusammenhang mit dem Freispruch im Verfahren EFD ca. Vekselberg betreffend Widerhandlung gegen das Börsengesetz frage ich den Bundesrat:

- Was war der Grund, dass das EFD die Anklage respektiv den Strafbescheid nicht vor Schranken vertreten hat? Verzichtet das EFD damit nicht mutwillig auf eine eingehende Begründung seines Strafbescheides in tatsächlicher wie rechtlicher Hinsicht? Immerhin ging es um eine Busse von 40 Millionen Franken und ein bezüglich Börsenstrafrechts zentrales Verfahren. Wird das Urteil weiter gezogen?

- Aus der mündlichen Urteilsbegründung ging laut Medienberichterstattung hervor, das Gericht habe Mühe bekundet, überhaupt zu erkennen, welchen Nutzen Vekselberg respektiv die Renova AG aus der unterstellten verdeckten Gruppenbildung hätte ziehen können? Worin sieht das EFD das Hauptmotiv für die inkriminierte Verletzung der Meldepflicht?

- Waren im Vorgehen gegen Vekselberg respektiv Renova AG auch politische Überlegungen massgeblich, indem die Investitionstätigkeit von Fonds aus nicht westlichen Ländern, bei welchen man nicht weiss, ob sie auch verdeckte Staatsfonds sind, in technologische heikle Industriebetriebe erschwert werden soll?

- Welche Politik verfolgt der Bundesrat grundsätzlich bezüglich der Investitionstätigkeit von Staatsfonds und para staatlichen Fonds aus Ländern ausserhalb des Westens?

Das Bundesstrafgerichtsurteil ruft Fragen bezüglich Motivation, Hintergründe und Handling des Verfahrens hervor, die von staatspolitisch grundsätzlicher Bedeutung sind.

*Mitunterzeichnende:* Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Wyss Brigit (7)

**10.3788** ***n*** Mo. **Walter. Sinnvolle Verwendung der KVG-Taggeldreserven** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bundesgesetz über Krankenversicherung (KVG) die rechtliche Möglichkeit zu schaffen, dass KVG-Taggeldreserven, die zur Sicherung bestehender KVG-Taggeldansprüche nicht mehr benötigt werden, sinnvoll anderweitig verwendet werden können. Dabei ist auch eine Reserveüberführung in Taggeldversicherungslösungen zu ermöglichen, die nach den Bestimmungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) abgeschlossen werden, wenn diese Verträge einen gleichwertigen oder sehr ähnlichen Schutz, wie es das KVG vorschreibt, aufweisen, Die Reserveverwendung hat möglichst zweckgebunden zu erfolgen. Die Genehmigungspflicht ist der KVG-Aufsichtsbehörde, bzw. der Finma für den VVG-Bereich zu unterstellen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bäumle, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Dunant, Favre Laurent, Germanier, Giezendanner, Häberli-Koller, Hassler, Humbel, Kleiner, Müri, Nussbaumer, Parmelin, Schenk Simon, Scherer, Segmüller, Stahl, Triponez, von Rotz, vonSiebenthal, Weibel (24)

**10.3789** ***n*** Mo. **Brönnimann. Neun obligatorische Schuljahre an der Volksschule sind genug** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird bezugnehmend auf den Bildungsartikel 62 Absatz 4 in der BV beauftragt, die obligatorische Schulzeit wie bisher auf 9 Jahre festzulegen. Die zweijährige Vorschule können die Kantone autonom selber gestalten.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Bigger, Borer, Büchel Roland, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Killer, Kunz, Miesch, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (33)

**10.3790** ***n*** Po. **Bourgeois. Auswirkungen und Fortbestand der Patrouille des Glaciers** (30.09.2010)

Ich bitte den Bundesrat, einen Bericht über die Patrouille des Glaciers vorzulegen. Dieser soll folgende Aspekte berücksichtigen:

a) die Auswirkungen der Patrouille des Glaciers (PDG) auf das Bild unseres Landes und auf seine Bekanntheit auf internationaler Stufe, auf das Ansehen der Schweizer Armee in der Bevölkerung und bei den Meinungsführer/innen, auf die Ausbildung, Schulung, Organisation und Leitung der Truppen und der Logistik, sowie auf die Wirtschaft der betroffenen Regionen; und all dies unter Berücksichtigung der Ausgaben, die für die Organisation dieses Anlasses notwendig sind;

b) die vorgesehenen Massnahmen, um den Fortbestand dieses Wettbewerbs zu sichern, basierend auf einer Analyse hinsichtlich der langfristigen Garantie der finanziellen Mittel durch den Bund, der Rolle der Massenmedien und der Sponsoren, der notwendigen Rücksicht auf die Umwelt, eines erfolgreichen Kampfes gegen Doping sowie der Bewältigung des Teilnehmerstroms und der Organisation.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Aebi, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Binder, Birrer-Heimo, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Mario, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Girod, Glanzmann, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Gross, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Hodgers, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Ingold, Jans, Joder, Jositsch, Kaufmann, Kiener Nellen, Killer, Kunz, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Levrat, Loepfe, Lumengo, Lüscher, Lustenberger, Maire, Malama, Markwalder, Marra, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Neirynck, Nidegger, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Prelicz-Huber, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Roth-Bernasconi, Roux, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weber-Gobet, Weibel, Wobmann, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis (149)

**10.3791** ***n*** lp. **Egger. NEAT. Erneute Überschreitung der Baukosten infolge Nachforderungen des Baukonsortiums?** (30.09.2010)

Die NEAT-Aufsichtsdelegation (NAD) stellt im Bericht für das Jahr 2009 fest, dass über erfreuliche Fortschritte bei der Umsetzung der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT), insge-

samt stabile Kosten- und Terminprognosen und eine leichte Verringerung der Risiken berichtet werden kann. Weiter wird darauf hingewiesen, dass das BAV den Finanzierungsbedarf der NEAT bis Projektende einschliesslich der bisher angefallenen und prognostizierten Finanzierungskosten unverändert auf rund 24 Milliarden Franken (Preisstand aktuell) einschätzt.

Im Tagesanzeiger vom Mittwoch, 29. September 2010 ist nun jedoch zu lesen, dass aufgrund von Nachforderungen des Baukonsortiums mit massiven Überschreitungen der Baukosten am NEAT-Südportal im Umfang von rund 350 Millionen Franken zu rechnen ist.

Die Verantwortung für die unmittelbare Aufsicht sowie für Entscheide und Weisungen dieses Jahrhundertwerks trägt ausschliesslich der Bundesrat, deshalb bitte ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde der Bundesrat über die erwähnten Forderungen des Baukonsortiums informiert?

2. Wenn ja, wann sind diese erfolgt und aus welchem Grund und in welchen Bereichen sind die erhöhten Kosten angefallen?

3. Die Bauvorhaben im Süden waren von Anfang an problembehaftet. Wie hoch schätzt der Bundesrat die Möglichkeit ein, dass die geltend gemachten Ansprüche gerechtfertigt sind?

4. Hat der Bundesrat Kenntnis davon, ob noch weitere Forderungen im Raum stehen und wenn ja, wie gedenkt er darauf zu reagieren?

5. Das Parlament hat den Kreditrahmen für die NEAT verbindlich festgelegt, in welcher Art gedenkt der Bundesrat über allfällige Kostenüberschreitungen zu informieren und mit welchen Mitteln gedenkt er diese zu decken?

*Mitunterzeichnende:* Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Büchler, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Roux, Schmid-Federer, Wehrli, Zemp (18)

**10.3792** ***n*** Mo. **Hochreutener. Gewerbschaftliches Bürgschaftswesen als potentielles Kriseninstrument** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten einen Vorschlag zur Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Erhöhung der Kreditlimiten im gewerbschaftlichen Bürgschaftswesen vorzuschlagen. Es ist eine Kompetenz des Bundesrates vorzusehen, die Limiten gegebenenfalls insbesondere in Zeiten der Rezession und bei einer Kreditverknappung - zu erhöhen.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Büchler, Cathomas, Darbellay, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Zemp (12)

**10.3793** ***n*** Ip. **Fluri. Zeitpunkt der Zustellung von Tageszeitungen** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Teilt er die Auffassung, dass abonnierte Tagezeitungen durch die Post - dort, wo diese den Vertrieb übernimmt - bis zum Mittag den Leserinnen und Lesern zugestellt werden sollen?2. Ist er bereit, auf Verordnungsstufe zu regeln, dass die abonnierten Tageszeitungen durch die Post bis spätestens 12.30 Uhr zugestellt sein müssen?

**10.3794** ***s*** Ip. **Fetz. Was tut der Bundesrat gegen ungesetzliche Krankenkassenprämien und kantonale Quersubventionierungen?** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

- Was tut er gegen Krankenkassenprämien, die nicht die ausgewiesenen Kostenunterschiede in einer Region oder einem Kanton widerspiegeln, sondern unter diesen Kosten liegen?

- Welche Erfolge und Misserfolge hatte der Bundesrat in den vergangenen fünf Jahren bei seinen diesbezüglichen Bestrebungen?

- Wie haben sich diese Erfolge und Misserfolge in den vergangenen fünf Jahren bei den kalkulatorischen kantonalen Kassenreserven ausgewirkt?

- Wie gedenkt er bei einer allfälligen Umstellung der Reservebestimmungen (in Richtung von risikogewichteten Reserven) zu verhindern, dass die Versicherten einiger Kantone die Versicherten anderer Kantone faktisch quersubventioniert haben respektiv nachträglich quersubventionieren müssen?

- Falls er eine solche faktische Quersubventionierung nicht zu verhindern gedenkt: Auf welcher gesetzlichen und verfassungsmässigen Grundlage tut er dies?

**10.3795** ***s*** Mo. **Graber Konrad. Administrative Entschlakkung des BVG** (30.09.2010)

Im Rahmen einer Gesetzesrevision ist das BVG zu entschlakken. Damit soll erreicht werden, dass die Miliztauglichkeit der 2. Säule gewährleistet wird. Versicherte sollen von einer möglichst hohen Transparenz profitieren. Mit mehr Wettbewerb und anderen geeigneten Massnahmen sollen die Verwaltungskosten gesenkt werden können.

*Mitunterzeichnende:* Bischofberger, David, Fetz, Frick, Kuprecht, Maissen, Niederberger, Schweiger, Stähelin (9)

**10.3796** ***n*** Mo. **Fiala. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt dem Parlament innerhalb von 6 Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren.

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels.

- Varianten für eine allfällige Tunnelgebühr (Benutzer- oder Schattengebühr zusätzlich zur Autobahnvignette).

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerks sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze der bilateralen Landverkehrsabkommens nicht verletzen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Binder, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Eichenberger, Favre Charles, Fluri, Geissbühler, Giezendanner, Gysin, Hiltpold, Hochreutener, Hutter Markus, Kleiner, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Messmer, Moret, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Perrinjaquet, Schibli, Segmüller, Triponez, Wasserfallen (29)

**10.3797** ***n*** Mo. **Hochreutener. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (30.09.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt dem Parlament innerhalb von 6 Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren.

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze der bilateralen Landverkehrsabkommen nicht verletzen.

*Mitunterzeichnende:* Bischof, Büchler, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Humbel, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Roux, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Zemp (15)

**10.3798** ***n*** Mo. **Giezendanner. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt dem Parlament innerhalb von 6 Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die neue zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben, mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren.

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels.

- Varianten für eine allfällige Tunnelgebühr (Benutzer - oder Schattengebühr zusätzlich zur Autobahnvignette).

- Betrieb und Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so auszugestalten, dass sie die Grundsätze der bilateralen Landverkehrsabkommen nicht verletzen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (56)

**10.3799** ***n*** Mo. **Giezendanner. Transparenz bei den Entschädigungen bei Krankenkassen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt das Gesetz betreffend Krankenversicherungen so zu ergänzen (Art. 13 ff.), dass die Krankenkassen jährlich in ihrem Geschäftsbericht die Entschädigungssumme für den gesamten Verwaltungsrat, und die Entschädigungssumme für den VR-Präsidenten und den CEO einzeln offen legen müssen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Allemann, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Brönnimann, Brunner, Büchler, Bugnon, Chopard-Acklin, Daguet, Dunant, Estermann, Fässler, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, Killer, Kunz, Lang, Levrat, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Stamm, Thanei, Veillon, Vischer, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zuppiger (69)

**10.3800** ***n*** Mo. **Giezendanner. Missbrauch von Radarfallen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung und alle Verordnungen so anzupassen, dass Radarkontrollen auf Autobahnen in Zukunft nur noch stichprobenweise oder an unfallträchtigen Abschnitten gemacht werden dürfen.

Längere Streckenabschnittskontrollen die nichts mit Verkehrssicherheit zu tun haben, werden verboten.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Caviezel, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (68)

**10.3801** ***n*** Ip. **Giezendanner. Fahrzeuglenker mit ausländischen Kontrollschildern** (01.10.2010)

Viele ausländische Touristen, Grenzgänger und Kurzaufenthalter verkehren mit Ihren PW's während rund einem Jahr in der Schweiz ohne das Fahrzeug in der Schweiz umzuschreiben.

1. Werden die Bussen der genannten Fahrzeughalter in ihr Heimatland gesandt? Wenn ja, gibt es eine Statistik über den Zahlungseingang.

2. Sehr oft können Kontrollschilder keinem Land zugeordnet werden (reine Nummern ohne Landesbezeichnung). Wie werden in solchen Fällen Bussen erhoben (z.B. Radarautomaten)?

3. Werden Fahrzeuge von ausländischen Lenkern, welche sich in der Schweiz aufhalten registriert?

4. Was wird unternommen wenn Radaraufnahmen von ausländischen Fahrzeugen gemacht werden, ohne dass der Fahrer erkennbar ist?

5. Gibt es eine Statistik über die Rückfallquote von ausländischen Fahrzeughaltern?

6. Wie oft wird von ausländischen Staaten Rechtshilfe bei "Verkehrssündern" geleistet?

7. Wie viele Bussen sind im Ausland während der letzten 12 Monate nicht bezahlt worden?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brön-

nimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hurter Thomas, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (64)

**10.3802** ***n*** lp. **Cathomas. CO2-Quellen und Senken aus der Bodennutzung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was ist der Stand der internationalen Verhandlungen bzüglich der landwirtschaftlichen Senkenleistung?

2. Wo steht man bezüglich dem Aufbau des in der Botschaft zur Revision des CO2-Gesetzes erwähnten Inventarisierungssystems?

3. Sind die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen bereit gestellt?

4. Wann sind fundierte flächendeckende Aussagen über die Quellen oder Senken landwirtschaftlich genutzter Böden zu erwarten?

5. Inwiefern gedenkt der Bundesrat die Erkenntnisse zu den Quellen und Senken aus den landwirtschaftlich genutzten Böden in der Weiterentwicklung der Agrarpolitik zu berücksichtigen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Favre Laurent, Hany, Jans, Nordmann, Nussbaumer, Weibel, Zemp (9)

**10.3803** ***n*** lp. **Häberli-Koller. Transparenz in den Bildungsstatistiken** (01.10.2010)

- Hat der Bundesrat eine Übersicht, über die aktuellen Abschlüsse von Studierenden auf der Hochschulstufe (Lic., Diplome, Bachelor- und Master)?

- Kann er sicherstellen, dass es mit der Umstellung auf das Bologna-System nicht faktisch zu Doppelzählungen von Studierenden kommt?

- Gibt es weiter eine transparente Differenzierung der verschiednen Hochschultypen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Hochschulinstitutionen)? Können die Abschlüsse nach Institutionen und Disziplinen unterteilt ausgewiesen werden?

- Die Titelverwirrung, welche durch die Weiterbildungsabschlüsse der Hochschulen auf dem Arbeitsmarkt entstanden ist, wird Auswirkungen auf die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung haben. Viele Studierende meinen, dass sie mit einem Weiterbildungsabschluss an einer Hochschule einen Hochschulabschluss erworben hätten. Wie stellt das BFS sicher, dass bei den Befragungen klar zum Ausdruck kommt, dass es sich beim höchsten Abschluss um akademische Abschlüsse (Hochschulabschlüsse: Bachelor, Master, PhD oder Abschlüsse der höheren Berufsbildung) handelt und nicht um Weiterbildungsabschlüsse einer Hochschule (CAS, DAS, MAS)?

Da die Statistiken als Grundlage für die Berechnung der jeweiligen finanziellen Beteiligung des Bundes dienen, ist es zwingend, dass man sich auf diese verlassen kann.

*Mitunterzeichnende:* Bader Elvira, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Hany, Lustenberger, Müller Thomas, Simoneschi-Cortesi (8)

**10.3804** ***n*** Mo. **Leutenegger Oberholzer. Erdbebenversicherung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung eines Obligatoriums für eine schweizweite Erdbebenversicherung erneut zu prüfen. Dabei sind folgende Lösungen in Erwägung zu ziehen:

1. Für Kantone ohne kantonale Gebäudeversicherung soll die Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO Art. 171ff, Elementarschadenversicherung) derart angepasst werden, dass Erdbeben als zusätzliche Elementargefahr in den Deckungsumfang der obligatorischen Elementarschadenversicherung für Fahrhabe und Gebäude aufgenommen wird.

2. Kantone, die über eine kantonale Gebäudeversicherung verfügen, sollen verpflichtet werden, auf ihrem Gebiet die notwendigen Vorschriften für eine obligatorische Erdbebenversicherungslösung für Gebäude zu erlassen. Mit der Umsetzung sollen die jeweiligen kantonalen Gebäudeversicherungen beauftragt werden.

Dem Parlament ist darüber Bericht zu erstatten und die nötige Gesetzesvorlage zu unterbreiten.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Jans, Jositsch, Lachenmeier, Lang, Maire, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Voruz (23)

**10.3805** ***n*** lp. **Schenker Silvia. Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Was tut der Bund?** (01.10.2010)

- Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus dem Gesundheitsbericht 2008?

- Ist er bereit, die Entwicklung über gesundheitliche Ungleichgewichte besser zu überwachen

und die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, wie es die WHO und die EU empfehlen?

- Ist er bereit, Verantwortung zu übernehmen und sektorübergreifende Massnahmen zu

ergreifen, um die gesundheitliche Kluft innerhalb der Gesellschaft zu verringern?

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gilli, Goll, Heim, Jans, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maire, Nordmann, Pedrina, Prelicz-Huber, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz (26)

**10.3806** ***n*** lp. **Kiener Nellen. Sicherung der Finanzierung der ERASMUS Studienplätze** (01.10.2010)

1. Sind ERASMUS Studienplätze für das Herbstsemester 2011 gesichert?

2. Ist die Finanzierung für die Incomings, die Outgoings und die Betreuung für die ERASMUS Studienplätze für das Herbstsemester 2011 gesichert?

3. Kann die Schweiz die dazu zur Verfügung stehenden Gelder bei der EU fristgerecht beantragen?

4. Wie stellt das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) sicher, dass die ch Stiftung ihre Aufgaben wahrnehmen kann - wenn das bisher zuständige Fachpersonal keine zusätzlichen Ressourcen erhält um das Personal der ch Stiftung bis zur Fälligkeit der Fristen einzuarbeiten?

**10.3807** ***n*** Ip. **Moret. Bei der Neuverteilung der Departemente ihre Zusammensetzung prüfen?** (01.10.2010)

Mit dem Antrag auf Annahme der Motion Burkhalter (09.3155) hat der Bundesrat den Auftrag akzeptiert, dem Parlament in der nächsten Legislaturplanung eine Neuorganisation der Regierungsaufgaben vorzulegen und insbesondere zu überprüfen, ob die Departemente nicht vollständig neu zusammengesetzt werden sollen.

In der Zwischenzeit hat sich ein neuer Aspekt dazu gesellt: Nach der neuesten Bundesratsersatzwahl wurden vier Departemente neu verteilt.

Diesbezüglich stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wäre es angesichts der beträchtlichen Änderungen bei der Departementsverteilung im Bundesrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Departemente unverzüglich zu überprüfen, statt auf die nächste Legislaturplanung zu warten?

2. Wo steht der Bundesrat in seinen Überlegungen zur Neuzusammensetzung der Departemente?

3. Wie gedenkt der Bundesrat genau vorzugehen, um diese Überlegungen und die tatsächliche Umsetzung der Neuzusammensetzung anzugehen?

**10.3808** ***n*** Mo. **Lang. Verbot von Privatarmeen in der Schweiz** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine gesetzliche Grundlage zu unterbreiten, welche die Registrier- und Bewilligungspflicht privater Sicherheitsfirmen regelt und insbesondere Privatarmeen, welche in Konflikt- und Krisengebieten im Einsatz stehen, die Stationierung in der Schweiz verbietet.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Büchel Roland, Freysinger, Gilli, Girod, Glauser, Graf Maya, Jans, John-Calame, Kunz, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (25)

**10.3809** ***n*** Mo. **Giezendanner. Schaffung der Interoperabilität für mobile Mehrwertdienste** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, schnellstmöglich die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Interoperabilität (Artikel 21a Fernmeldegesetz) auch für mobile Mehrwertdienste eingeführt und damit die Handels- und Gewerbefreiheit nicht nur für die Festnetz-Mehrwertdienste, sondern auch für die mobilen Mehrwertdienste gewährleistet wird.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Caviezel, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (64)

**10.3810** ***n*** Ip. **Reymond. Gesetzesflut und Souveränitätsverlust** (01.10.2010)

1. Warum schliesst der Bundesrat den EU-Beitritt als aussenpolitisches Szenario nicht aus, nachdem ein solcher offensichtlich nicht mit dem Zweckartikel der Bundesverfassung vereinbar ist?

2. Hat der Bundesrat im Rahmen seiner Aussenpolitik eine Strategie, wie die Zahl neuer Gesetze möglichst gering gehalten werden kann? Übernimmt die Schweiz, um für die Bürgerinnen und Bürger eine möglichst grosse Freiheit zu bewahren, wirklich nur diejenigen Gesetze, welche zwingend erforderlich sind?

3. Am diesjährigen Gewerbekongress erwähnte Edmund Stoiber, dass in Deutschland rund 85 Prozent der neuen Gesetze ihren Ursprung in Brüssel haben. Welche Massnahmen trifft der Bundesrat, um solche Szenarien für die Schweiz auszuschliessen?

4. Wie viele Seiten Gesetze und Verordnungen hat die Schweiz in den vergangenen fünf Jahren aufgrund der Fortentwicklung des EU-Rechtsbestands übernehmen müssen?

5. Kann der Bundesrat beziffern, wie viele Gesetze in den vergangenen fünf Jahren ihren Ursprung in der Schweiz bzw. in Brüssel oder auf internationaler Ebene hatten? (Aufstellung nach Jahr geordnet)

*Mitunterzeichnende:* Baettig, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Nidegger, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (25)

**10.3811** ***n*** Mo. **Hiltpold. Erhalt der gegenwärtigen Mittel zur Überwachung in der zukünftigen Schweizerischen Strafprozessordnung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung von Artikel 270 der Strafprozessordnung vorzulegen. Der Entwurf nimmt die bestehende Möglichkeit zur Überwachung von Drittpersonen aus Artikel 4 Absatz 1 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2000 betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) wieder auf. Danach kann die Postadresse oder der Fernmeldeanschluss von Drittpersonen überwacht werden, wenn aufgrund bestimmter Tatsachen angenommen werden muss, dass die beschuldigte Person diese benutzen lässt. Das Ziel ist, den Status quo beizubehalten. Heute kann die Überwachung von Opfern oder Drittpersonen angeordnet werden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass sie durch das Verhalten der beschuldigten Person geschädigt würden.

Angesichts der Tatsache, dass der Text von Artikel 270 Buchstabe b Ziffer 1 der StPO in der französischen Fassung inhaltlich enger gefasst ist als in den anderen Amtssprachen, soll der Bundesrat ausserdem dafür sorgen, dass die französische Version mit den Versionen der anderen Amtssprachen wieder übereinstimmt.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Favre Laurent, Fiala, Moret, Parmelin, Reymond (6)

**10.3812 *n*** Po. **Pfister Gerhard. Zustrom von Studierenden aus dem Ausland wirksam und sinnvoll steuern** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht den an Schweizer Hochschulen derzeit verbreiteten, zum Teil massiven Zustrom von Studierenden aus dem Ausland zu analysieren und mögliche Wege aufzuzeigen, wie diese Entwicklung auf wirksame, aber bildungspolitisch sinnvolle Art und Weise gesteuert werden kann. Dabei sind insbesondere die Auswirkungen einer angemessenen Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studentinnen und Studenten sowie - als Alternative oder auch Ergänzung - die Einführung von obligatorischen Aufnahmeprüfungen für ausländische Studienanwärterinnen und Studienanwärter, das heisst die Einführung von Kontingenten bzw. Quoten für ausländische Studierende, zu prüfen. Der Bericht hat einen internationalen Vergleich in Bezug auf die Handhabung dieser Problematik zu beinhalten sowie auf die Unterschiede der verschiedenen Hochschulen und Hochschultypen in der Schweiz Rücksicht zu nehmen.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Darbellay, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Zemp (8)

**10.3813 *n*** Mo. **Bourgeois. Stärkung der Milchkaufverträge** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, hinsichtlich Artikel 36b des Landwirtschaftsgesetzes die folgenden Massnahmen zu treffen:

- Die Anwendung des Gesetzesartikels soll geprüft und gegebenenfalls sollen die notwendigen Massnahmen ergriffen werden.

- Die Pflicht für Milchverarbeiter und ihre Milchlieferanten, untereinander ordnungsgemässe Verträge zu schliessen, soll ausgeweitet werden.

- Für solche Verträge sollen Mindeststandards vor allem bezüglich der Vertragsdauer, der Milchmenge und der Art der Preisfestsetzung festgelegt werden. Während der gesetzlich bestimmten Vertragsdauer, die mindestens ein Jahr betragen sollte, sollen die Grundverträge nicht abgeändert werden dürfen.

- Auf nationaler Ebene soll ein Mindestanteil an A-Milch (höchstes Preissegment: Richtpreis) bestimmt werden, der in den Verträgen zwischen den Milchproduzenten und den Milchverarbeitern festgehalten werden muss.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Büchler, Darbellay, Favre Charles, Français, Germanier, Glur, Grunder, Hiltpold, Müller Walter, Walter, Zemp (12)

**10.3814 *n*** Mo. **Segmüller. Bau einer zweiten Strassentunnelröhre am Gotthard** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt dem Parlament innerhalb von 6 Monaten nach Annahme dieser Motion eine Botschaft über den Bau einer zweiten Röhre (Gotthard-Strassentunnel) zu unterbreiten.

In dieser Botschaft muss zwingend erwähnt sein:

- Der Alpenschutzartikel wird berücksichtigt. Während der Sanierung der ersten Tunnelröhre wird die zweite Röhre im Gegenverkehr betrieben. Danach wird in beiden Tunnels eine Spur als Pannen- und Rettungsspur betrieben mit richtungsgetrenntem Verkehr in zwei Tunnelröhren, um die Verkehrssicherheit markant zu verbessern.

- Varianten für eine private Trägerschaft und/oder private Finanzierung von Bau und Betrieb des Tunnels aufzeigen.

- Betrieb und der Finanzierung dieses Bauwerkes sind zudem so zu gestalten, dass sie die Grundsätze des bilateralen Landverkehrsabkommens nicht verletzen.

*Mitunterzeichnende:* Büchler, Fiala, Häberli-Koller, Hochreutener, Loepfe, Müller Thomas, Roux, Simoneschi-Cortesi (8)

**10.3815 *n*** Mo. **Steiert. Erdverlegung von Höchstspannungsleitungen als Pilotvorhaben** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach dem Vorbild des deutschen EnLAG dem Parlament einen Vorschlag für konkrete Pilotvorhaben des Einsatzes von Erdkabeln auf der Höchstspannungsebene (220/380 kV) vorzulegen.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Bänziger, Birrer-Heimo, Bourgeois, Chopard-Acklin, Daguet, de Buman, Fässler, Fehr Jacqueline, Fluri, Freysinger, Frösch, Galladé, Graf Maya, Gross, Heim, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Maire, Marra, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rielle, Rime, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thorens Goumaz, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit (42)

**10.3816 *n*** Ip. **von Siebenthal. Problematische Importe von Würzfleisch** (01.10.2010)

1. Wie viel Würzfleisch ist unter der Zolltarifnummer 1602.5099 (Rind- Schweine- und Kalbfleisch) in den Jahren 2008, 2009 und 2010 importiert worden?

2. Wie viel Würzfleisch von anderen Tiergattungen ist unter dem Zolltarifkapitel 16 in den Jahren 2008, 2009 und 2010 importiert worden?

3. Die Schweizerischen Erläuterungen zur Zolltarifnummer 1602.5099 sprechen ausdrücklich von " ...haltbar gemachten Rindfleischerzeugnissen, wie z.B. gebratene und in Folien verpackte Fleischstücke...". Erachtet der Bundesrat es als ausreichend haltbar gemacht, wenn rohes Fleisch bloss mit Gewürzen versehen ist?

4. Erachtet er den Import von Würzfleisch problematisch?

5. Wie und wann will er den Import von Würzfleisch und die damit einhergehenden negativen Konsequenzen für den Inlandmarkt unterbinden?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Bigger, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Dunant, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Joder, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Wandfluh, Wobmann (38)

**10.3817 *n*** Ip. **von Siebenthal. Konkretisierung des Konzepts Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems** (01.10.2010)

Die Offenhaltung der alpinen Kulturlandschaft durch Bewirtschaftung der land- und alpwirtschaftlichen Flächen, der auch für den Schweizer Tourismus grosse Bedeutung zukommt, ist zunehmend gefährdet. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Direktzahlungen sollen künftig konsequent auf die von der Bevölkerung erwünschten gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Land- und Alpwirtschaft ausgerichtet werden. Also werden es keine Abgeltungen, sondern Anreize sein, mit denen die Erbringung gemeinwirtschaftlicher Leistungen gefördert wird. Wie stellt er vor diesem Hintergrund und angesichts weiter sinkender Produktpreise die Offenhaltung der Kulturlandschaft dort sicher, wo es zwar viel Biodiversität und Landschaftsqualität gibt, aber die ungedeckten Kosten fur die flächendeckende Bewirtschaftung hoch sind, beispielsweise im Sömmerungsgebiet und in den oberen Bergzonen?

2. Wie will er die nationale Zielvorgabe "Offenhaltung der Kulturlandschaft in den Bergzonen III und IV sowie im Sömmerungsgebiet erreichen, wenn er im Bericht vom 6. Mai 2009 sagt: "Wo die Beiträge auf gewissen Flächen bzw. in bestimmten Regionen nicht ausreichen, um die Bewirtschaftung sicherzustellen, muss die betreffende Region selber entscheiden, ob diese Flächen aufgrund landschaftsasthetischer oder ökologischer Gründe doch noch bewirtschaftet werden sollen ... und sich entsprechend finanziell beteiligen?

3. Erwägt er angesichts der Tatsache, dass die Offenhaltung der Kulturlandschaft in den einzelnen Regionen bzw. Gebieten massgeblich von regionalen Besonderheiten abhängt und damit unterschiedlich hohe Kosten und Nutzen verursacht, eine Regionalisierung der Direktzahlungen?

4. Sömmerungsgebiete gelten nicht als landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). Somit gibt es heute - abgesehen von NHG-Beiträgen für Inventarobjekte - keine Beiträge fur Ökoleistungen. Wie trägt der Bundesrat der grossen Bedeutung des Sömmerungsgebiets für die Artenvielfalt und die Landschaftsqualität anhand des weiterentwickelten Direktzahlungssystems besser Rechnung?

5. Wie stellt er sicher, dass die Vollzugssysteme "Biodiversitätsbeiträge" und "Landschaftsqualitätsbeiträge" weniger kompliziert ausfallen werden, als es das heutige System gemäss Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV; SR 910.14) ist?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Bader Elvira, Bigger, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Cathomas, Dunant, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Joder, Kunz, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schmidt Roberto, Schwander, Wandfluh, Weber-Gobet, Wobmann (39)

**10.3818** ***n*** Mo. **Darbellay. Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich stoppen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die laufenden Verhandlungen mit der Europäischen Union (EU) über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich unverzüglich zu stoppen. Der Bundesrat soll keine weiteren Verhandlungen führen, solange ein Abschluss der DOHA-Runde der WTO nicht zustande kommt.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Egger, Favre Laurent, Glanzmann, Häberli-Koller, Hassler, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Roux, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Walter, Zemp (18)

**10.3819** ***n*** Mo. **Darbellay. Verrechnungssteuer auf Lotteriegewinnen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 41 der Verrechnungssteuerverordnung dahingehend zu ändern, dass der Grenzwert, über dem für Lotteriegewinne die Verrechnungssteuer zu entrichten ist, von 50 Franken auf 200 Franken erhöht wird.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Egger, Français, Germanier, Grunder, Haller, Hiltpold, Humbel, Leuenberger-Genève, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Meyer Thérèse, Neirynck, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Walter (26)

**10.3820** ***n*** Mo. **Darbellay. Pflicht zum Ausschank von Schweizer Weinen in den Botschaften** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Weisung zu erlassen, die die Schweizer Botschaften, die diplomatischen Vertretungen der Schweiz, die Schweizer Missionen sowie die offiziellen Empfänge in der Schweiz und im Ausland dazu verpflichtet, ausschliesslich Schweizer Weine auszuschenken. Diese Weisung soll auch subventionierte Organisationen betreffen: Präsenz Schweiz, Schweiz Tourismus, Ausstellungen im Ausland, Switzerland Cheese Marketing, Agro-Marketing Suisse usw.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bourgeois, Brunner, Bugnon, Egger, Favre Laurent, Français, Germanier, Glanzmann, Graf Maya, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Hiltpold, Humbel, Leuenberger-Genève, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Neirynck, Rime, Robbiani, Rossini, Roux, Schmidt Roberto, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Walter, Zemp, Zisyadis (36)

**10.3821** ***n*** Mo. **Humbel. Wirksame Taggeldversicherung bei Krankheit** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesrevision vorzulegen, welche allen Erwerbstätigen einen wirksamen Versicherungsschutz bei Erwerbsausfall durch Krankheit garantiert.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Weibel (10)

**10.3822** ***n*** Mo. **Hutter Markus. Baustellen-Koordination** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass die Bautätigkeit auf landesquerenden Strassenverkehrsachsen besser koordiniert wird. Es ist insbesondere ein professionelles Lebensalters- und Zustandsmanagement für Nationalstrassen zu entwickeln. Im Rahmen von Strassensanierungen ist in einem Raum zwingend immer mindestens eine leistungsfähige querende Achse offen zu halten.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Brönnimann, Caviezel, Egger, Fiala, Giezendanner, Gysin, Joder, Landolt, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Thomas, Noser, Rickli Natalie, Schenk Simon, Triponez, von Rotz, Wasserfallen (21)

**10.3823** ***n*** Mo. **Hutter Markus. Halbierung des Schilderwaldes** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zuge der Überarbeitung der Verkehrsregelnverordnung (VRV) und der Signalisationsverordnung (SSV) die Zahl der Verkehrsschilder in der Schweiz zu

halbieren bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese Halbierung auf allen Stufen umgesetzt wird/werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Brönnimann, Caviezel, Egger, Fiala, Giezendanner, Gysin, Joder, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder, Müller Philipp, Müller Thomas, Noser, Rickli Natalie, Schenk Simon, Triponez, von Rotz, Wasserfallen (19)

**10.3824 *n*** Ip. **Graf Maya. Umweltziele Landwirtschaft in der Strategie Land- und Ernährungswirtschaft 2025** (01.10.2010)

Im Jahr 2008 publizierten BLW und BAFU gemeinsam den Bericht "Umweltziele Landwirtschaft". Der Bericht des Bundesrates zur "Weiterentwicklung der Direktzahlungen" vom Mai 2009 nimmt systematisch darauf Bezug.

Umso mehr irritiert deshalb, dass das Papier des Bundesamtes für Landwirtschaft zur strategischen Ausrichtung der Agrarpolitik, "Land- und Ernährungswirtschaft 2025", publiziert im August 2010, mit keinem Wort Bezug auf die Umweltziele nimmt. Vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) wurde zudem an Veranstaltungen und gegenüber anderen Bundesämtern die Auffassung vertreten, der Landwirtschaft könne nicht als einziger Branche die Einhaltung verbindlicher Umweltziele aufgebürdet werden.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Aussage richtig, dass die Landwirtschaft die einzige Branche ist, welche bis 2025 verbindliche Umweltziele erreichen muss?

2. Wenn nicht: Welche anderen Branchen haben allenfalls verbindliche Umweltziele zu erreichen?

3. Welche wesentlichen Schritte sollen nach Meinung des Bundesrates bis 2025 zur Erreichung der Umweltziele Landwirtschaft unternommen werden?

4. Ist er nicht auch der Auffassung, dass diese in übergeordneten Strategiepapieren wie "Land- und Ernährungswirtschaft 2025" festzuhalten sind?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Birrer-Heimo, Frösch, Hodgers, Jans, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (16)

**10.3825 *n*** Ip. **Graf Maya. Sicherheit und Deklaration von Nanopartikeln** (01.10.2010)

Es ist fraglich, ob heute auf Gesetzesstufe die Voraussetzungen gegeben sind, um den Umgang mit Nanopartikel lückenlos und kohärentzu regulieren. Bestehende Regelungen schliessen Nanopartikel nur implizit ein. Auf Verordnungsstufe fehlen Ausführungsbestimmungen gänzlich: So gibt es keine Schwellwerte für tolerierbare Konzentrationen von Nanopartikel und es fehlt ein Instrument zur Risikoabschätzung.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Hält er ein Moratorium für Konsumgüter, die künstliche Nanopartikel enthalten, bis ein abgeschlossenes Regulationsregime vorliegt für angebracht?

2. Hat er im Vorfeld einer lückenlosen Regulierung ein Instrument in der Hand, um das Inverkehrbringen von Produkten mit potentieller Gefährdung für Mensch, Tier und Umwelt zu untersagen?

3. Ist er der Meinung, dass die Instrumente der Selbstkontrolle und der Sicherheitsdatenblätter genügen, um Risiken der Nanotechnologie abzuwenden?

4. Ist er bereit - in Analogie zum bewährten Gentechnikgesetz - den Umgang mit Nanopartikeln so rasch wie möglich in einem "Nanotechnikgesetz" zu regeln?

5. Sind in der Schweiz bereits Produkte (insbesondere Konsumgüter) auf dem Markt, die Nanopartikel enthalten, ohne dass diese deklariert sind?

6. Ist er bereit, die Kennzeichnung von Produkten, welche Nanopartikel enthalten, zu regeln, und zwar bevor solche Produkte auf dem Markt zugelassen werden?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Birrer-Heimo, Frösch, Hodgers, Jans, John-Calame, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit (15)

**10.3826 *n*** Ip. **Müller Thomas. Schaffung von Rahmenbedingungen zur Einführung von Umweltzonen** (01.10.2010)

Der Bund hat jüngst Verordnungsentwürfe betreffend die Einrichtung von Umweltzonen in Städten ausgearbeitet. Ich ersuche den Bundesrat, hiezu einige Präzisierungen anzubringen:

1. Auf welchen Rechtsgrundlagen können sich die Kantone stützen, um dauerhafte Fahrverbote auszusprechen?

2. Hat der Bund vorgängig die Verwaltungskosten auf Landesebene sowie die Einführungs- und Betriebskosten solcher Zonen im lokalen Bereich erhoben? Wenn nicht, plant er dies vor der Inkraftsetzung der Verordnungen zu tun?

3. Hat der Bund ferner den Einfluss solcher Zonen auf den Tourismus und auf die lokale Wirtschaft im Allgemeinen (Handel und Gewerbe) ermittelt? Wenn nicht, plant er dies noch vor der Inkraftsetzung der Verordnung zu tun?

4. Welche konkreten Vorteile (in Zahlen) für Umwelt und Gesundheit kann man von einem Fahrverbot in begrenztem Gebiet für eine kleine Minderheit von Fahrzeugen erhoffen, vornehmlich für Dieselmotoren ohne Filter?

5. Bis heute hat der Bund lokale Massnahmen im Verkehrsbereich zur Verbesserung der Luftqualität stets in Zweifel gezogen. Weshalb wechselt der Bund nun seine Strategie?

6. Aufgrund welcher Kriterien und mit welchen Rechtsmitteln will der Bund die Grundsätze der Notwendigkeit und der Verhältnismässigkeit bei den Städten geltend machen, welche Umweltzonen einführen möchten?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Brunner, Büchler, Caviezel, Darbellay, Egger, Estermann, Fehr Hans, Fluri, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Grin, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Heer, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Zemp (54)

**10.3827 *n*** Ip. **Fluri. Bundesratsbeschluss zur Reduktion der Armeebestände** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird ersucht, auf folgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Wie lautet der Bundesratsbeschluss vom 26. November 2008 betreffend die Reduktion des Personalbestandes der Armee (inkl. Material) in vollem Wortlaut?

2. Warum wurde dieser Bundesratsbeschluss bis heute der Öffentlichkeit weder mitgeteilt noch

zugänglich gemacht?

3. Sind im Zusammenhang mit dem Bundesratsbeschluss vom 26. November 2008 dem VBS konkrete Aufträge zur Reduktion des Personalbestandes (inkl. Material) erteilt worden und wie beeinflussten sie den heute publizierten Armeebericht?

4. Welches war der Inhalt des erwähnten Planes zur unverzüglichen Herabsetzung des Personalbestandes (inkl. Material) der Armee?

**10.3828** ***n*** lp. **Carobbio Guscetti. Willkürliche Rechtsanwendung bei der Visumerteilung?** (01.10.2010)

Jedes Jahr werden in der Schweiz rund 25 000 Visa verweigert. Immer häufiger werden Fälle bekannt, in denen der gesuchstellenden Person das Visum aufgrund der sozioökonomischen Situation in ihrem Herkunftsland verweigert wurde, weil die Gefahr bestehe, dass die betreffende Person nicht mehr in ihr Land zurückkehre. Dabei werden viele dieser Ausländerinnen und Ausländer von Verwandten oder Bekannten in der Schweiz eingeladen, die eine Verpflichtungserklärung abgeben und eine finanzielle Sicherheit leisten. Wie der Antwort des Bundesrates vom 28. November 2007 auf meine Interpellation 07.3637 zu entnehmen ist, werden die Voraussetzungen für die Einreise in die Schweiz in der Verordnung vom 14. Januar 1998 über Einreise und Anmeldung von Ausländerinnen und Ausländern (VEA; SR 142.211) detailliert festgelegt. Darin wird namentlich geregelt, dass Ausländerinnen und Ausländer Gewähr bieten müssen, dass sie fristgemäss wieder ausreisen (Art. 1 Abs. 1 Bst. c VEA). In den Weisungen des Bundesamtes für Migration (BFM) wird diese Bestimmung näher erläutert und konkretisiert. Danach gilt die Wiederausreise als nicht gesichert, wenn im Herkunftsland die wirtschaftliche, soziale oder politische Lage instabil ist und die berufliche Situation der gesuchstellenden Person unsicher ist oder wenn keine festen familiären Beziehungen vorhanden sind.

Aufgrund dieser Bestimmungen und der geltenden Praxis scheint in vielen Fällen eine willkürliche Rechtsanwendung zu drohen. Deshalb soll der Bundesrat das Parlament darüber informieren, wie die BFM-Weisungen in den letzten fünf Jahren angewendet worden sind. Ich ersuche insbesondere um Antwort auf die folgenden Fragen:

1a. Welches ist der prozentuale Anteil der Touristenvisa, der Besuchervisa und der Visa für Geschäftsreisende an den verweigerten Visa?

b. Welchen prozentualen Anteil haben die verschiedenen Herkunftsländer?

c. Welches ist der prozentuale Anteil je nach Geschlecht der gesuchstellenden Person?

2. Wie vielen Personen wurde ein Einreisevisum verweigert, obschon sie über eine Verpflichtungserklärung verfügten?

3. Wer bestimmt die Kriterien zur Beurteilung folgender Punkte, wer wendet sie an, und wie geschieht dies:

a. instabile wirtschaftliche, soziale oder politische Lage;

b. unsichere berufliche Situation;

c. feste familiäre Beziehungen?

4. Welches sind die wichtigsten Verweigerungsgründe?

5. Gegen wie viele Verfügungen wurde Beschwerde erhoben?

*Mitunterzeichnende:* Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Gilli, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Prelicz-Huber, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump (16)

**10.3829** ***n*** lp. **Binder. Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau durch die Hintertür?** (01.10.2010)

Das UVEK hat am 26. Mai 2010 unter dem unverfänglichen Titel "Renaturierung der Schweizer Gewässer" eine Anhörung über verschiedene Verordnungsänderungen eröffnet. Innerhalb dieser Vorlage sind unter dem Untertitel "Anpassungen des Verordnungsrechts an die Weiterentwicklung der Programmvereinbarungen im Umweltbereich" auch Änderungen der Waldverordnung von grosser Tragweite vorgesehen. Mit umso mehr Befremden konstatieren die forstlichen Interessengruppen, dass sie nicht zur Anhörung eingeladen worden und nur zufällig auf die Bedeutung dieser Vorlage aufmerksam geworden sind.

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum kommt er zum Schluss, es brauche für den in der Schweiz seit Jahrzehnten erfolgreich praktizierten "naturnahen Waldbau" in Form der "Grundanforderungen für naturnahen Waldbau" nun neue staatliche Vorgaben?

2. Warum will er anders als bei der Beantwortung der Interpellation von Siebenthal (lp. 09.3698) den Grundanforderungen nun trotzdem mit einer Änderung der WaV Legitimität verleihen?

3. Warum hat der Bundesrat die durch die geplanteÄnderung der WaV mittelbar und unmittelbar betroffenen Kreise der Waldwirtschaft nicht konsultiert?

4. Warum stimmt er die WaV-Änderung nicht mit der laufenden Überarbeitung des Waldprogramms (WAP-CH+) ab, das die Forstpolitik des Bundes der kommenden Jahre definieren und vom Bundesrat anfangs 2011 verabschiedet werden soll?

5. Ist er bereit, auf die vorgesehene WaV-Revision zu verzichten oder diese mindestens mit den direkt betroffenen Akteuren zu diskutieren?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Caviezel, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Français, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Häberli-Koller, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Lustenberger, Miesch, Müller Walter, Nidegger, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (37)

**10.3830** ***n*** lp. **Schmid-Federer. KOBIK/MELANI. Erfahrungen aus der Reorganisation DAP** (01.10.2010)

1. Wie hat sich die Reorganisation des DAP in einer rückschauenden Bilanz nach knapp zwei Jahren auf die Zusammenarbeit von MELANI und KOBIK ausgewirkt?

2. Wie hat sich die Auftragserfüllung von KOBIK seit ihrer Gründung und namentlich seit der Reorganisation entwickelt? Gibt es untermauernde Zahlen, wie beispielsweise die Zahl generierter und abgeschlossener Fälle?

3. Wie hat sich die Auftragserfüllung von MELANI seit ihrer Gründung und namentlich seit der Reorganisation entwickelt?

4. War die Reorganisation des DAP ein Erfolg?

**10.3831** ***n*** Mo. **Schmid-Federer. BÜPF-Revision** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) im Zuge der geplanten Totalrevision so anzupassen, dass folgende Punkte berücksichtig sind:

1. Es ist zu beschreiben, welche normsetzenden, regulativen Aufgaben der Überwachungsdienst weisungsungebunden wahrzunehmen hat, und welche Aufgaben der Dienst als ausführendes Organ der Strafverfolgung wahrnimmt. Eine Trennung in zwei Entitäten ist dabei denkbar.

2. Alle Aspekte der Strafverfolgung sind wegzulassen.

3. Die technische Infrastruktur des Dienstes ist dem Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu unterstellen.

4. Die Fernmeldedienstanbieter werden vom Dienst für die effektiv anfallenden Prozesskosten pro Überwachung entschädigt. Dies bis zu einem festzusetzenden Maximalbetrag.

*Mitunterzeichnende:* Eichenberger, von Rotz (2)

**10.3832** ***n*** Mo. **Stump. Koordination Rekrutenschule und Studium** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Rekrutenschule und Studienbeginn so zu koordinieren, dass Maturanden das Studium beginnen können, ohne wegen der Rekrutenschule ein Zwischenjahr einlegen zu müssen und damit ein Jahr zu verlieren. Fraktionierte RS Abschnitte sollen so gelegt werden, dass studierenden Rekruten genügend Zeit für Vorlesungsbesuch und Prüfungsvorbereitung zur Verfügung steht.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Birrer-Heimo, Chopard-Acklin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Jans, Kiener Nellen, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Schenker Silvia, Streiff (13)

**10.3833** ***n*** Mo. **Flückiger. Mitfahren ermöglichen. Umwelt schonen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, für genügend Langzeitparkplätze auf den Autobahnraststätten zu sorgen und damit eine bessere Grundlage für Fahrgemeinschaften zu schaffen.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Hurter Thomas, Kaufmann, Lustenberger, Müri, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (28)

**10.3834** ***n*** Ip. **Flückiger. Unkontrollierter Aktivismus im BAFU?** (01.10.2010)

Der Gesamtübersicht "laufende und geplante Rechtssetzung 2010-2015" ist zu entnehmen, dass das Bundesamt für Umwelt (BAFU) eine Vielzahl neuer gesetzlicher Regelungen vorbereitet. Auffallend ist die Zahl der Geschäfte, welche zwar nur auf Verordnungsstufe behandelt werden, aber in direktem Zusammenhang mit völkerrechtlichen Verträgen stehen. Rund ein Drittel der geplanten Änderungen sind völlig neu.

Vor diesem Hintergrund stellen sich einerseits Fragen zum Kompetenzbereich des BAFU und zur Einhaltung der demokratischen Mechanismen. Auf der anderen Seite haben die neuen gesetzlichen Bestimmungen erhebliche Auswirkungen für Wirtschaft und Gewerbe, was von der Verwaltung jedoch konsequent verneint wird.

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Woher nimmt das BAFU die Kompetenzen und gesetzlichen Grundlagen für die geplanten Rechtssetzungen?

2. Wie wird das Mitspracherecht von National- und Ständerat, aber auch das des Volks (namentlich im Bereich Völkerrecht) sichergestellt?

3. Wie ist der Stand bei der Anhörung zur Aarhus-Konvention und wann sind Bericht und Empfehlung des BAFU in Bezug auf die Anhörung zur Aarhus-Konvention und zur Revision der Espoo-Übereinkunft zu erwarten?

4. Wie erklärt er sich, dass laut Einschätzungen der Verwaltung beide Abkommen "kaum Auswirkungen auf die Wirtschaft" haben, die Wirtschaftsverbände dies aber dezidiert anders sehen?

5. Wo genau liegt der Nutzen einer Genehmigung der Aarhus-Konvention, wenn nahezu alle darin vorgesehenen Ziele bereits Teil der schweizerischen Gesetzgebung sind?

6. Wo sieht er Möglichkeiten zur Deregulierung im Umweltbereich und gibt es einen konkreten Zeit- und Massnahmeplan, um Gesetze aufzuheben und Bürokratie abzubauen?

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Lustenberger, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Zuppiger (33)

**10.3835** ***n*** Ip. **Flückiger. Umsetzung der Motion Büttiker 09.3619** (01.10.2010)

1. Welche Massnahmen hat der Bundesrat konkret geplant, um diese Motion umzusetzen? Welche Vorkehrungen trifft er, um die Tätigkeit der Schweizerischen Steuerkonferenz wieder auf die informelle Ebene zurückzuführen und sie wieder auf ihre beratende Funktion zu beschränken?

2. Wie sieht der konkrete Zeitplan des Bundesrats aus, um den Forderungen der Motion nachzukommen und den damit verbundenen Auftrag des Parlaments zu erfüllen?

3. Wie werden die Aufgaben der Schweizerischen Steuerkonferenz künftig konkret definiert?

4. Wie stellt er sicher, dass interessierte Kreise - so z.B. die Wirtschaftsverbände - künftig frühzeitig in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden? Ist hier mit einer verbindlichen Regelung zu rechnen?

5. Wie will er die administrativen Abläufe im Steuerbereich vereinfachen? Sind hierzu ebenfalls Schritte - allenfalls in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Steuerkonferenz - geplant?

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Bortoluzzi, Estermann, Giezendanner, Glauser, Kaufmann, Rime, Schibli, Schlüer, Spuhler, Zuppiger (12)

**10.3836** ***n*** Mo. **de Buman. Boni-Verbot für defizitäre Unternehmen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Unternehmensrechts vorzulegen, die die Ausschüttung von Boni in Unternehmen verbietet, wenn diese im vergangenen Geschäftsjahr Verluste geschrieben haben oder aus wirtschaftlichen Gründen Entlassungen ausgesprochen haben.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, John-Calame, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz (7)

**10.3837** ***n*** lp. **von Graffenried. Gleich lange Spiesse bei Informatikbeschaffungen?** (01.10.2010)

1. Wie werden die Aspekte der natürlichen Benachteiligung von Open Source Software bei Informatik-Beschaffungen berücksichtigt?

2. Wie gedenkt die Bundesverwaltung ihre OSS Strategie im Hinblick auf die Büroautomation ab 2012 umzusetzen?

3. Wird der Auftrag für die Sicherstellung der Büroautomation ab 2012 im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung beschafft?

4. Wenn nein, weshalb nicht?

5. Wie viele Informatik-Aufträge hat die Bundesverwaltung 2009 vergeben? (Anzahl und Volumen)

6. Wie viele davon waren freihändige Vergaben? (Anzahl und Volumen)

7. Bei welchen der ausgeschriebenen bzw. Freihändig vergebenen Aufträge wurde Open Source Technologie eingesetzt?

8. Mit welchen Mitteln wird sichergestellt, dass trotz den freihändigen Vergaben gleich lange Spiesse herrschen?

*Mitunterzeichnende:* Riklin Kathy, Wasserfallen, Weibel (3)

**10.3838** ***n*** Mo. **Hurter Thomas. Offizielle Schweizer Anlässe im Ausland mit Schweizer Wein und Spirituosen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Auftritten der Schweiz sowie offiziellen Schweizer Anlässen im Ausland, die aus Bundesmitteln (mit-)finanziert werden, Schweizer Weine und Spirituosen zu servieren.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Büchler, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Killer, Landolt, Miesch, Müri, Nidegger, Perrinjaquet, Reymond, Rutschmann, Scherer, Segmüller, Stahl, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (29)

**10.3839** ***n*** Po. **Hurter Thomas. Internationale Förderung des Schweizer Weins** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die internationale Absatzförderung des Schweizer Weines des Bundesamtes für Landwirtschaft zu überprüfen und regionale Weinmarken und Weinproduzenten einzubeziehen.

*Mitunterzeichnende:* Binder, Borer, Büchler, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Killer, Landolt, Miesch, Müri, Perrinjaquet, Reymond, Rutschmann, Scherer, Stahl, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (26)

**10.3840** ***n*** lp. **Nidegger. Grenzüberschreitendes Betteln** (01.10.2010)

In Anwendung des Freizügigkeitsabkommens dürfen sich Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union für eine gewisse Zeit ohne Bewilligung in der Schweiz aufhalten, sofern sie selbst für sich sorgen können. Das Kriterium zur Beurteilung, ob sie für sich selbst sorgen können, ist, dass sie im Aufenthaltskanton keine Sozialhilfe beziehen. Für einige Grenzkantone, die besonders von grenzüberschreitender Bettelei betroffen sind, ist dieses Kriterium zu einem Problem geworden, als sie EU-Bürgerinnen und -Bürger ausweisen wollten, die zum Betteln in ihren Kanton gekommen waren. Da Betteln nicht als Erwerbstätigkeit gilt und demzufolge keine Aufenthaltsbewilligung notwendig ist, konnten die EU-Bürgerinnen und -Bürger, die mit Betteln ihren Lebensunterhalt verdienen, nicht ausgewiesen werden, denn sie verfügten über genügende finanzielle Mittel, um ohne Sozialhilfe auszukommen. Die Abhängigkeit der Bettlerinnen und Bettler von der persönlichen Unterstützung durch Passantinnen und Passanten einer Unterstützung, die sie öffentlich erbetteln kommt in materieller Hinsicht einer Unterstützung durch die Sozialhilfe gleich. Gedenkt der Bundesrat in Anbetracht dieser Tatsache das angesprochene Kriterium dahingehend anzupassen, dass die Gesetzeslücke geschlossen wird, die die grenzüberschreitend tätigen Bettlerinnen und Bettler sich zunutze machen?

*Mitunterzeichner:* Gobbi (1)

**10.3841** ***n*** Mo. **Jans. Gesetzliche Rahmenbedingungen für die flächendeckende Einführung von Smart Metering** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament gesetzliche Rahmenbedingungen zu unterbreiten, um die Steigerung der Energieeffizienz mit einer flächendeckenden Einführung der Smart Meter-Technologie voranzutreiben und um den Akteuren des Strommarkts Planungssicherheit zu geben sowie um bestehende gesetzliche Hemmnisse abzubauen, welche die Einführung der Smart Meter-Technologie behindern.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chopard-Acklin, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Girod, Graf Maya, Ingold, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Streiff, Stump, Teuscher, Wasserfallen, Wehrli, Weibel (31)

**10.3842** ***n*** lp. **Lumengo. Salzmonopol** (01.10.2010)

Die WTO hat in ihrer Mitteilung vom 12. Dezember 2008 die Unvereinbarkeit der Regalrechte der Schweizer Kantone und insbesondere des Salzmonopols mit dem WTO-Recht beanstandet.

Die Salzregale und das kantonale Salzmonopol müssen vor allem hinsichtlich des Wettbewerbs bundesrechtskonform sein.

Die Kantone sehen im Rahmen ihres Salzmonopols und auf der Grundlage der interkantonalen Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz ein Preiskartell vor; für Salz sowie Salzgemische mit einem Gehalt von weniger als 30 Prozent an Natriumchlorid lassen sie den freien Wettbewerb zu.

In der Praxis sind die Rheinsalinen und die Salinen von Bex jedoch ermächtigt, die Bewilligung zur Einfuhr von ausländischem Salz in die Schweiz zu erteilen. Sie selbst bestimmen, welcher Schweizer Importeur ihnen durch den Import von ausländischem Salz Konkurrenz machen darf.

Fragen:

1. Artikel 48 Absatz 3 der Bundesverfassung besagt: «Verträge zwischen Kantonen dürfen dem Recht und den Interessen des Bundes sowie den Rechten anderer Kantone nicht zuwiderlaufen.» Ist die interkantonale Vereinbarung über den Salzverkauf mit dieser Bestimmung vereinbar?

2. Nach Artikel 94 Absatz 4 der Bundesverfassung sind Abweichungen vom Grundsatz des Wettbewerbs zwar möglich, doch kann das Preiskartell noch durch ein überwiegendes öffentliches Interesse gerechtfertigt werden?

3. Es kommt häufig vor, dass die Rheinsalinen und die Salinen von Bex die Einfuhrbewilligung für Salz ausländischer Herkunft verweigern. Dies ist eine Art des Boykotts bestimmter Salze ausländischer Herkunft. Ist dieser Boykott mit dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit vereinbar?

4. Welche Massnahmen, die sich gegen den Wettbewerb richten, sind letztendlich nach Verfassungs- und Bundesrecht zulässig?

5. Hält der Bundesrat es heute noch für hinnehmbar, dass Privatunternehmen wie die Rheinsalinen und die Salinen von Bex bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für ausländisches Salz als Richter in eigener Sache entscheiden können?

6. Ist es gerechtfertigt, dass die Unternehmen ihre Konkurrenten selbst auswählen können?

7. Ist es nach Bundesrecht zulässig, dass ein Privatunternehmen wie die Rheinsalinen einem Schweizer Importeur nach eigenem Gutdünken die Einfuhrbewilligung für ausländisches Salz nach mehreren Jahren entziehen kann und sich durch die Übernahme des Vertrags des Importeurs mit dem ausländischen Produzenten die Marketinginvestitionen dieses Importeurs zunutze macht?

*Mitunterzeichnende:* Fässler, Jans, John-Calame, Maire, Rennwald, Rielle (6)

**10.3843** ***n*** lp. **Flückiger. Stärkung des Forschungsplatzes Schweiz im Bereich der Protonentherapie** (01.10.2010)

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass das Fallaufkommen für die Protonentherapie wesentlich höher ist, als von der GDK eingeschätzt, und realistischerweise über 2 000 Fälle pro Jahr zu erwarten sind?

2. Hält er es für richtig, dass die Protonentherapie trotzdem noch als hochspezialisierte Medizin (HSM) eingestuft wird, obwohl das für HSM erforderliche Kriterium der Seltenheit gar nicht mehr gegeben ist (im Gegensatz zu Herztransplantationen mit 70-80 Fällen pro Jahr)?

3. Ist er bereit, im Gesundheitsbereich auch private Initiativen zuzulassen? Kennt er das PTCS? Hält er es für sinnvoll, dass auch im Gesundheitsbereich die "Public-Private-Partnership" soweit als möglich spielt und hierfür geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden?

4. Welche Strategie verfolgt er im Bereich der Protonentherapie? Teilt er die Auffassung, dass der Ausbau der klinischen Infrastrukturen - in Partnerschaft mit dem PSI - dringend notwendig ist, um den Forschungsplatz Schweiz zu stärken?

**10.3844** ***n*** Mo. **Heim. Kindermedizin und DRG** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. in den Tarifverträgen zu DRG darauf zu achten, dass diese in der Ausgestaltung der heutigen Kindermedizin und deren Anforderungen und Bedarf gerecht werden.

2. für die Einführung der DRG in der Pädiatrie eine Begleitgruppe Kindermedizin einzusetzen, z.B. als Begleitgruppe der SwissDRG AG.

*Mitunterzeichnende:* Allemann, Birrer-Heimo, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Gilli, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Pedrina, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet (16)

**10.3845** ***n*** Po. **Heim. Einführung der DRG. Qualitätstransparenz** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt aufzuzeigen:

1. wie und auf wann er mit der neuen Spitalfinanzierung ab 2012 die für einen echten Wettbewerb (Qualität und Preis) nötige Transparenz hinsichtlich Qualität der Leistungen und der medizinischen Ergebnisqualität realisieren will, verankert in den Tarifverträgen Artikel 49 Absatz 1 KVG, Artikel 58 KVG und Artikel 77 KVV.

2. welche Instrumente ihm zur Verfügung stehen, um durchzusetzen, dass die Tarifpartner ein Qualitätskonzept in den SwissDRG Tarifvertrag integrieren und den Anforderungen der nationalen Qualitätsstrategie des Bundes und den Transparenzforderungen genügt.

3. mit welchen konkreten Massnahmen in welchen Fristen er der fachlichen Kritik begegnen will: ein echter Preisvergleich sei ohne ein schweizweites Qualitätssystem, ohne Transparenz hinsichtlich der Qualität der Leitungen illusorisch, so würde allein das Geld diktieren.

*Mitunterzeichnende:* Birrer-Heimo, Fehr Jacqueline, Gilli, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Weber-Gobet (12)

**10.3846** ***n*** lp. **Thorens Goumaz. Integrierte Produktpolitik (IPP): hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft?** (01.10.2010)

Der Bundesrat legt in seiner Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel fest, eine Wirtschaft zu fördern, die wenig Ressourcen verbraucht. Im Hinblick darauf will der Bundesrat eine integrierte Produktpolitik (IPP) umsetzen, mit der er beabsichtigt, «insbesondere Produktion und Konsum von Gütern und Dienstleistungen, die hohen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Anforderungen genügen, über die öffentliche Nachfrage (nachhaltige Beschaffungspraxis des Bundes) und über fundierte ressourcenrelevante Informationen für Marktteilnehmende [zu] stärken». Ausserdem will der Bund Strategien erarbeiten, wie der Verbrauch von Ressourcen und die Auswirkungen auf die Umwelt gemindert werden können. Im Zwischenbericht 2010 zum Stand der Umsetzung der Strategie Nachhaltige Entwicklung versichert der Bund, dass auf diesem Gebiet Fortschritte erzielt werden konnten.

Diesbezüglich stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Mit welchen konkreten Massnahmen gedenkt der Bund den öffentlichen Konsum durch seine Beschaffungspraxis zu beeinflussen? Wie steht es mit dem Entwurf zur Änderung des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen, der 2008 in die Vernehmlassung geschickt wurde?

- Welche konkreten Massnahmen sind vorgesehen, um den privaten Konsum durch Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten zu beeinflussen?

- Zeigt der gegenwärtige Wildwuchs an Labels, insbesondere in bestimmten Sektoren, und die damit einhergehende Verwirrung nicht die Grenzen der bisherigen Politik auf diesem Gebiet?

- Gedenkt der Bund seine Ziele nur durch die Information der Konsumentinnen und Konsumenten sowie durch die Massnahmen im Beschaffungswesen zu erreichen? Welche anderen Instrumente könnten gegebenenfalls zur Anwendung kommen?

- Nach dem Top-Runner-Ansatz werden die energieeffizientesten Produkte auf dem Markt zur Norm erklärt. Diese Norm muss dann nach Ablauf einer festgelegten Frist von allen Produkten eingehalten werden. Was hält der Bundesrat von einem derartigen Instrument?

- Welche konkreten Massnahmen zur « Förderung von Strategien zur Verringerung des Rohstoffverbrauchs und der Umweltbelastungen» gedenkt der Bund zu treffen und wo kommen diese gegebenenfalls zur Anwendung?

- Hat der Bund Schwerpunkte oder Güter und Dienstleistungen bestimmt, für die vordringlich eine IPP umgesetzt werden soll?

- Für welche Produkte und Dienstleistungen wurde bereits eine IPP umgesetzt? Mit welchen Ergebnissen?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Frösch, Gilli, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Prelicz-Huber, Schelbert, Teuscher, van Singer, Vischer, von Graffenried (16)

**10.3847** ***n*** lp. **Chopard-Acklin. Prekäre Situation bei der beruflichen Integration von Menschen mit Leistungseinschränkung** (01.10.2010)

1. Welche Angebote (bezogen auf Bildung, Wohnen und Arbeit) gibt es für die 15-18jährigen Menschen mit Behinderung, die weder in der Sonderschule bleiben noch in eine berufliche Massnahme der IV geschweige denn in eine eidgenössische Berufslehre eintreten können?

2. Wie wird schweizweit die Harmonisierung für die Schnittstellen Sekundarstufe I (meistens Sonderschule, einzelne Fälle aus der Regelschule) - Sekundarstufe II (berufliche Massnahmen) gewährleistet?

*Mitunterzeichnende:* Aubert, Geissbühler, Giezendanner, Kleiner, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Rossini, Streiff (8)

**10.3848** ***n*** lp. **John-Calame. "Angolagate": Verschwiegenheitspflicht ehemaliger hoher Kader** (01.10.2010)

1. Hält der Bundesrat die Rolle, die Walter Fust in den Verhandlungen zum Abkommen mit Angola übernommen hat, für vereinbar mit seinen neuen Aufgaben bei der Stiftung, die vom Sohn und vermutlichen Nachfolger des angolanischen Präsidenten und mitbegründet wurde?

2. Die erwähnte Stiftung, die lobenswerte Ziele verfolgt, sieht insbesondere ein Bildungsprogramm vor. Steht dieses Programm in einem Zusammenhang zum Bildungsprogramm, das von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im Rahmen des von Walter Fust ausgehandelten Abkommens entwickelt wurde?

3. Gedenkt der Bundesrat Massnahmen zu treffen, um die ehemaligen Kaderpersonen des Bundes zu mehr Zurückhaltung anzuhalten, wenn sie Funktionen ausserhalb der Bundesverwaltung übernehmen?

4. Bietet das Personalrecht Möglichkeiten, um solche Verfehlungen zu vermeiden (zum Beispiel: eine hohe Kaderperson der Armee würde sich bei einer Privatarmee verpflichten)?

5. Die Anforderungen an abtretende Kader der Bundesverwaltung sind in Bezug auf die Verschwiegenheitspflicht nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lückenhaft. Wie gedenkt der Bundesrat diese Situation zu bereinigen?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Prelicz-Huber, Schelbert, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weber-Gobet, Wyss Brigit (15)

**10.3849** ***n*** Mo. **de Buman. Das Nationalgestüt sicher im Sattel** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 147 des Landwirtschaftsgesetzes vorzulegen, die langfristig den Betrieb und die Finanzierung eines Nationalgestüts durch den Bund vorsieht. Die öffentlichen Aufgaben des Nationalgestüts (Ausbildung, Forschung, Erhaltung der Artenvielfalt) gehen zulasten des Bundes; die Aufgaben, die für Drittpersonen von Nutzen sind, werden diesen angemessen in Rechnung gestellt.

*Mitunterzeichnende:* Amherd, Bader Elvira, Bourgeois, Bugnon, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hany, John-Calame, Levrat, Lustenberger, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Ruey, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Weber-Gobet (21)

**10.3850** ***n*** Mo. **de Buman. Stopp der Verschmutzung durch Wegwerf-Plastiksäcke** (01.10.2010)

Artikel 30a Buchstabe a des Umweltschutzgesetzes mit der Sachüberschrift "Vermeidung" besagt: "Der Bundesrat kann das Inverkehrbringen von Produkten verbieten, die für eine einmalige und kurzfristige Verwendung bestimmt sind, wenn deren Nutzen die durch sie verursachte Umweltbelastung nicht rechtfertigt". Der Bundesrat wird beauftragt, die Abgabe von Wegwerf-Plastiksäcken zu verbieten, wie dies bereits in zahlreichen Ländern der Fall ist.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Häberli-Koller, John-Calame, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz (8)

**10.3851** ***n*** lp. **Bischof. Zukunft und Sicherheit von Postfinance** (01.10.2010)

1. Nach welchen Kriterien erfolgen die Kapitalanlagen von Postfinance, namentlich im Ausland (Anlagekriterien, Risiken/ Sicherheiten, Aufteilung nach Ländern)? Welches sind die Anlagerichtlinien?

2. Welche Staatsgarantie (explizit oder implizit) geniesst Postfinance heute und nach POG? Wie wird sie abgegolten)?

3. Wie beurteilt der Bundesrat die Risiken aus der Nichteinhaltung von Artikel 37b BankG für die Einleger und für die Post bzw. die Steuerzahler?

4. Wie könnten (ohne Banklizenz für Postfinance) diese ausländischen Finanzanlagen der schweizerischen Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt werden?

5. Welche Modelle (z.B. Kooperationen, Vollprivatisierung) sind denkbar bzw. werden geprüft, damit sich Postfinance künftig auf die eigene Kernkompetenz im Zahlungsverkehr konzentrieren kann, ohne Bankrisiken einzugehen, die letztlich den Steuerzahler belasten?

**10.3852** ***n*** lp. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Effektiver Nutzen der bilateralen Abkommen im Beschaffungswesen** (01.10.2010)

Der Bundesrat hat bei seinen Analysen der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU wiederholt deren Nutzen im Beschaffungswesen hervorgehoben. Einheimische Unternehmen könnten ihre Dienstleistungen auch in den benachbarten EU-Staaten anbieten und sich ebenda neue Absatzgebiete erschliessen. Nun gibt es viele Hinweise, dass Schweizer Firmen, beispielsweise aus dem Bauhaupt- und Baunebenge-

werbe, der Zugang namentlich zum norditalienischen und süddeutschen Markt durch administrative Hindernisse (Depot für Feriengeld, Versetzungszulagen, etc.) erschwert wird. Diverse Fragen drängen sich daher auf:

1. Hat er Kenntnis von diesen administrativen Hindernissen und dass damit vielen Schweizer Firmen der Marktzugang in den erwähnten Regionen erschwert wird? Wenn ja, um welche Hindernisse handelt es sich und was gedenkt er dagegen zu unternehmen?

2. Auf welche Angaben/Zahlen stützt er sich, wenn er mitteilt, dass inländische Firmen dank der bilateralen Verträge auf EU-Märkten präsent seien?

3. Verfügt er über konkrete Zahlen, wie viele und welche schweizerische Unternehmen in der EU mit welchem Umsatz Aufträge ausführen? Wenn nicht, worauf stützt er seine Äusserungen, dass inländische Unternehmen im EU-Ausland Aufträge erhalten?

4. Verfügt er über konkrete Zahlen wie viele und welche Unternehmen aus der EU mit welchem Umsatz in der Schweiz dank der bilateralen Verträge Aufträge ausführen?

5. Wenn keine Zahlen vorliegen: Gedenkt er veranlassen zu wollen, dass solche Zahlen inskünftig erhoben werden können, damit sich der behauptete Nutzen der bilateralen Verträge für schweizerische Unternehmen inskünftig auch belegen lässt?

*Sprecher:* Wandfluh

**10.3853 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sonderrechte von illegal Anwesenden in der Schweiz** (01.10.2010)

Es gibt immer mehr Sans Papiers in unserem Land. Dabei handelt es sich um illegale Aufenthalter. Wer Illegale toleriert, missachtet den Rechtsstaat. Zusätzliche Rechte für Sans Papiers führen dazu, dass sich Einwanderer gar nicht mehr bei den Empfangsstellen oder kantonalen Fremdenpolizeibehörden anmelden. Damit werden klar falsche Zeichen gesetzt und Anreize für den Aufenthalt in der Illegalität geschaffen, statt dass rasch über den Aufenthaltsstatus entschieden wird. Es gilt deshalb eine Auslegeordnung vorzunehmen in Bezug auf Kosten und Anzahl von Sans Papiers in der Schweiz. In diesem Sinne stellen sich folgende Fragen:

1. Wie viele Sans Papiers leben in welchem Kanton (Schätzung inkl. Hochrechnung), wie verlief die Entwicklung dieser Zahlen in den letzen zehn Jahren und welche Entwicklung wird erwartet?

2. Trifft es zu, dass der Kanton Genf Dossiers und Namenslisten vieler Illegaler, sowie eine Hilfskasse für Sans Papiers führt? Wenn ja, wie viele Illegale sind total in diesem Genfer Dossier registriert?

3. Gibt es andere Kantone, die über solche Listen oder Spezialkassen verfügen?

4. Welche Sonderrechte und Zugeständnisse geben die Kantone sogenannte Sans Papiers (z.B. Schulbildung, Lehrstellen, Krankenkasse, AHV-Ausweis, Sozialhilfe, IV) tabellarisch aufgeführt pro Kanton?

Welche Rechte kennt der Bund für sogenannte Sans Papiers?

5. Erachtet er es als Aufsichtsbehörde der Kantone nicht als Amtsmissbrauch, wenn einzelne Kantone mit Sonderrechte für illegal Anwesende gegen die geltenden Gesetze und Richtlinien verstossen?

6. Was sind die Kostenfolgen jeder einzelnen Massnahme im Kanton bzw. beim Bund (je separat aufgeführt)? Welches sind die finanziellen Folgen für die Sozialversicherungen, Krankenkassen und im Bildungswesen?

7. Wie viele Personen in der Verwaltung, im Bildungs- und Gesundheitswesen, bei der Sozialhilfe etc. sind beschäftigt, um sich den Sans Papiers anzunehmen (bzw. wie viel Arbeitszeit verwenden sie darauf)?

8. Was sind die volkswirtschaftlichen Kosten, die durch die Sans Papiers verursacht werden? Dabei gilt es die Schwarzarbeit, Lohndumping und Bildung einzubeziehen.

9. Welche Massnahmen hat der Bundesrat ergriffen und welche sind in Planung, um Sans Papiers in ihre Heimatländer zurückzuschicken zu können?

10. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um eine weitere Zunahme der illegal Anwesenden zu verhindern?

*Sprecherin:* Geissbühler

**10.3854 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Beendigung der Defizit- und Schuldenwirtschaft des Bundes** (01.10.2010)

In seinen Mitteilungen zum Konsolidierungsprogramm (KOP 12/13 sowie zum Voranschlag 2011 und Finanzplan 2012-2014 vom September 2010 rechtfertigt der Bundesrat die Fortführung der staatlichen Defizit- und Schuldenwirtschaft. Die Schuldenbremse wird dazu herangezogen, bei Defiziten von strukturellen Überschüssen zu sprechen. Der Bundesrat wird gebeten, in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Für welche Jahre seit 1990 plante er im Rahmen der Voranschläge und Finanzpläne ein Ausgabenwachstum, welches tiefer als das erwartete Wirtschaftswachstum war und welchen Jahren lag das Ausgabenwachstum tatsächlich unter dem Wirtschaftswachstum?

2. Wirtschaftlich hoch entwickelte Staaten wie die Schweiz weisen generell tiefe Raten des Wirtschaftswachstums auf und können somit kaum aus ihren Schulden "herauswachsen" wie das die Schuldenbremse etwa vorsieht. Wie beurteilt er die Notwendigkeit zusätzlich zur Schuldenbremse eine Regel beispielsweise für ausgeglichene Voranschläge einzuführen?

3. Welche Massnahmen sind nötig, um innerhalb der üblichen Planungsperioden (Voranschlag und Finanzplan) einen kontinuierlich ausgeglichenen Bundeshaushalt zu erreichen? Was ist hierzu vom Bundesrat geplant?

4. Wie beurteilt er den Vorschlag, die Sozialwerke und -versicherungen ebenfalls in die Schuldenbremse einzubinden und welche Massnahmen wären nötig, dies innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen? Wie ist der Stand betreffend einer Regelbindung für die Sozialwerke (vgl. Antwort des Bundesrates vom 17.02.2010 bezüglich 09.4049 - Interpellation Graber)?

5. Wie will er neue und kostenintensive Aufgaben (wie z.B. Musikförderung aufgrund der Volksinitiative "Jugend + Musik") kompensieren?

6. Wie will er die Sicherheit und Souveränität des Landes gewährleisten, angesichts der massiven und einseitigen Budgetkürzungen in den Bereichen Landesverteidigung sowie Landwirtschaft und Ernährung?

7. In welchen Bereichen (ohne Landesverteidigung sowie Landwirtschaft und Ernährung) können nach Ansicht des Bundesrates substanzielle Entlastungen im Sinne der Aufgabenüberprüfung innerhalb der kommenden drei Jahre erreicht werden?

*Sprecher:* Schwander

**10.3855 *n*** Ip. **Sommaruga Carlo. Vorbezug des Guthabens der 2. Säule: Genauere statistische Werkzeuge** (01.10.2010)

Das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) veröffentlicht regelmässig gesamtschweizerische und kantonale Zahlen über die Vorbezüge aus der zweiten Säule zur Finanzierung von Wohneigentum. Zum prozentualen Anteil der Vorbezügerinnen und Vorbezüger und zu den Gesamtguthaben, die von diesen Vorbezügen betroffen sind, sowie zur möglichen Rückzahlung der Vorbezüge an die Pensionskassen macht das BWO hingegen keine Angaben. Auch werden keine Zahlen dazu veröffentlicht, wie sich die Bezüge auf die verschiedenen Einkommensklassen verteilen.

Diese lückenhaften Daten lassen es nicht zu, die notwendigen Zusammenhänge zwischen der Verwendung der Guthaben der zweiten Säule und der Politik der Wohneigentumsförderung der Kantone nachzuvollziehen.

Daher ist es schwierig, die Wirksamkeit dieser Politik zu bewerten.

Es ist wichtig zu wissen, in welchem Verhältnis diese Bezüge zu der Gesamtmenge der Bezüge stehen, in welchen Einkommensklassen Vorbezüge getätigt werden und wie sich die Vorbezüge auf die einzelnen Einkommensklassen verteilen. Kann der Bundesrat in Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung und/oder den Pensionskassen dafür sorgen, dass die Statistiken zu den Vorbezügen der zweiten Säule entsprechend inhaltlich umfassender gestaltet werden?

**10.3856 *n*** Po. **Schmid-Federer. Einsetzung eines/einer eidgenössischen Mobbing- und Cyberbullying-Beauftragten** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern die Stelle eines/einer eidgenössischen Mobbing- und Cyberbullying-Beauftragten eingesetzt oder bezeichnet werden kann, mit dem Ziel, die schweizweit vorhandenen, isolierten Anstrengungen zur Bekämpfung von Mobbing und Cyberbullying effizient und wirkungsvoll zu koordinieren, kontinuierlich fachlich zu begleiten und wissenschaftlich auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

*Mitunterzeichnende:* Barthassat, Bischof, Büchler, Darbellay, de Buman, Eichenberger, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Riklin Kathy, Schelbert, Wyss Brigit (13)

**10.3857 *n*** Po. **Fehr Hans. Konsequenzen des Schengen-Anpassungszwangs** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst bald einen detaillierten Bericht vorzulegen,

1. der sämtliche Anpassungsschritte auflistet, welche das Schweizer Recht seit der Übernahme von "Schengen" im Zug der Erweiterung des Schengen-Besitzstandes erfahren hat;

2. der die betroffenen Gesetze und Verordnungen genau benennt;

3. der die Auswirkungen auf die Kantonshoheit (Föderalismus) beleuchtet;

4. der die jeweiligen Konsequenzen für unsere Sicherheit und für unsere Volksrechte aufzeigt und die entsprechenden Kosten möglichst genau beziffert.

*Mitunterzeichnende:* Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brönnimann, Brunner, Büchel Roland, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmidt Roberto, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (72)

**10.3858 *n*** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Zahlstellensteuerabkommen** (01.10.2010)

Die Schweiz hat mit der EU im Rahmen der Bilateralen II ein Zahlstellensteuerabkommen abgeschlossen, in welchem sich die Schweiz verpflichtet, auf Zinserträgen von in der EU ansässigen Steuerpflichtigen eine Steuer zu erheben und 75 Prozent davon an die EU weiterzuleiten. In Artikel 18 dieses Abkommens wird jedoch festgehalten, dass das Abkommen nur in Kraft tritt, wenn die EU auch mit den USA, Andorra, Liechtenstein, Monaco etc. entsprechende oder gleichwertige Abkommen bzw. Regelungen vereinbart und zum gleichen Zeitpunkt zur Anwendung bringt. Nach unserem Wissen besteht jedoch kein solches Abkommen mit den USA. Daher wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Abkommen oder Regelungen, die dem Zahlstellensteuerabkommen zwischen der Schweiz und der EU entsprechen bzw. gleichwertig sind, hat die EU mit den USA abgeschlossen?

2. Mit welcher Begründung wird Artikel 18 des Zahlstellensteuerabkommens zwischen der Schweiz und der EU als erfüllt betrachtet?

3. Warum wird dieses Abkommen angewendet, wenn sich herausstellen sollte, dass die Voraussetzungen gemäss Artikel 18 nicht vollständig erfüllt werden?

4. Ist er bereit, allenfalls die Zahlungen, welche auf diesem Abkommen basierend von der Schweiz an die EU geleistet werden, unverzüglich einzustellen und gegebenenfalls die bezahlten Beträge zurückzufordern? Wenn Nein, warum nicht?

5. Plant er irgendwelche andere Massnahmen im Zusammenhang mit der Zahlstellensteuer?

*Sprecher:* Kaufmann

**10.3859 *n*** Mo. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Folgeaufträge und -kosten von Beschaffungen und Investitionen des Bundes** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Weisungen, Reglemente und Botschaften der Verwaltung, der Departemente und der bundesnahen Betriebe dahingehend anzupassen, dass bei allen Beschaffungen oder Investitionen eine Auflistung oder Schätzung der daraus entstehenden Folgekosten und Folgeaufträge zu veröffentlichen ist. Mithin geht es darum, die vom Bundesrat bereits angekündigte und versprochene Erstellung einer umfassenden Beschaffungsstatistik zu erfüllen (vgl. Antwort des Bundesrates auf die Ip. 09.3675).

Es ist auch Transparenz darüber zu schaffen, wie viele bzw. welche dieser Folgeaufträge freihändig vergeben werden können.

*Sprecher:* Zuppiger

**10.3860 *n*** Mo. **Freysinger. Persönlicher Verkehr zwischen Grosseltern und Kindern** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 274a des Schweizerischen Zivilgesetzbuches zu unterbreiten:

Artikel 274a (neu)

1 Grosseltern und das unmündige Kind haben gegenseitigen Anspruch auf angemessenen persönlichen Verkehr, sofern dies dem Wohl des Kindes nicht entgegensteht.

2 liegen ausserordentliche Umstände vor, so kann der Anspruch auf persönlichen Verkehr auch anderen Personen eingeräumt werden, sofern dies dem Wohl des Kindes dient.

*Mitunterzeichnende:* Amstutz, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schmidt Roberto, Schwander, von Rotz, Zuppiger (31)

**10.3861 *n*** Mo. **Freysinger. Strassen und Trottoirs: Zuckern statt salzen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, Studien zur technischen und finanziellen Machbarkeit des Einsatzes von Zucker im Winterdienst vorzulegen. Er soll zudem, nachdem er die Gemeinden, die Kantone und die Landwirtschafts- und Gewerbeverbände konsultiert hat, die notwendigen Gesetzesänderungen vorsehen, sodass patentfreier Zucker zum Streuen auf unseren Strassen und Trottoirs eingesetzt werden kann. Dies erhöht die Sicherheit und reduziert unsere gesalzenen Rechnungen.

*Mitunterzeichnende:* Abate, Amherd, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bigger, Borer, Brönnimann, Büchel Roland, Bugnon, Dunant, Estermann, Geissbühler, Girod, Glauser, Glur, Gobbi, Graber Jean-Pierre, Grin, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Marra, Parmelin, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Scherer, Schmidt Roberto, Schwander, Stamm, Steiert, von Rotz (34)

**10.3862 *n*** Mo. **Schibli. Inventar Entwicklungsräume von nationaler Bedeutung** (01.10.2010)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament einen Entwurf, damit ein Inventar von Entwicklungsräumen mit nationaler Bedeutung geschaffen werden kann. Dieses Inventar bezeichnet räumliche Gebiete, die durch die Übernahme von Lasten mit nationaler Bedeutung geprägt sind.

*Mitunterzeichnende:* Bigger, Binder, Brunner, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Joder, Killer, Kunz, Müller Thomas, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, Wobmann, Zuppiger (22)

**10.3863 *n*** Mo. **Bänziger. Mehr Transparenz bei den bilateralen Verträgen Schweiz-EU** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu Handen des Parlamentes einen jährlichen Bericht zu verfassen zum Stand der Verwaltung der bilateralen Abkommen. Der Bericht gibt Rechenschaft über Zusammensetzung und Arbeit der gemischten Ausschüsse, deren Sitzungsrhythmus und Verhandlungsergebnisse plus deren allfälligen Einfluss auf die Schweizer Rechtssprechung.

*Mitunterzeichnende:* Bourgeois, Cassis, Eichenberger, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Français, Frösch, Girod, Graf Maya, Hiltpold, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Markwalder, Moret, Moser, Prelicz-Huber, Schelbert, Steiert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weber-Gobet, Wyss Brigit (28)

**10.3864 *n*** Ip. **Schenker Silvia. Gesundheitspersonal aus der dritten Welt** (01.10.2010)

1. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Schweiz den Mangel an Pflegepersonal auf Kosten anderer Länder in Grenzen hält?

2. Welche Antworten gibt er auf die von der EKM aufgeworfenen Fragen des "care drain"?

3. Trifft es zu, dass entgegen dem, was der Kodex der WHO fordert, die Schweiz sogar aktiv überlegt, wie gezielt Gesundheitspersonal im Ausland rekrutiert werden kann?

**10.3865 *n*** Ip. **Teuscher. Ausnahme-Bewilligungspraxis für Aussenlandungen bei der Monte Rosa Hütte** (01.10.2010)

1. Wie viele touristische Flugbewegungen (mit Landungen) im Zusammenhang mit der Eröffnung der Monte Rosa Hütte haben bis heute stattgefunden?

2. Wie viele touristische und gewerbliche Flüge (ohne Landungen) für Rundflüge und für Sightseeing, Film- oder Fotoaufnahmen usw. haben im Zusammenhang mit der neuen Monte Rosa Hütte bis heute stattgefunden?

3. Wie verträgt sich die grosszügige Ausnahme-Bewilligungspraxis des BAZL für Aussenlandungen mit der einzigartigen Lage der Hütte in einem Gebiet, das im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgenommen ist (BLN-Inventargebiet Nr. 1707)?

4. Wie kann der Bundesrat sicherstellen, dass die Ausnahmebewilligungen für Aussenlandungen in der zur Vernehmlassung stehenden neuen Aussenlandeverordnung (AuLaV, Art. 30) sinnvoll und nicht entgegen den Interessen von Natur und Landschaft gehandhabt werden? Muss nicht der ökologische Aspekt des Schutzes der Gebirgswelt mitberücksichtigt werden bei der Beurteilung der wichtigen Gründe für eine Ausnahmebewilligung?

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nordmann, Prelicz-Huber, Schelbert, Steiert, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (30)

**10.3866 *n*** Po. **Teuscher. Styroporrecycling aus Haushalten** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu verfassen über das Volumen und mögliche Recyclingarten von aufgeschäumtem Polystyrol (Styropor oder Sagex genannt) aus Haushalten. Insbesondere soll er aufzeigen, wie das Sammeln und Recycling von aufgeschäumtem Polystyrol aus Haushalten erhöht und verbessert werden kann.

*Mitunterzeichnende:* Bänziger, Birrer-Heimo, Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Heim, Hodgers, Ingold, Jans, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Prelicz-Huber, Schelbert, Steiert, Streiff, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weber-Gobet, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (31)

**10.3867 *n*** Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Konsolidierungsprogramm 2012/13. Verzicht auf Ausgabenkürzungen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf die im Rahmen des Konsolidierungsprogramms (KOP) 2012/13 vorgesehenen Ausgabenkürzungen zu verzichten. Stattdessen sollen - soweit dies zur Erfüllung der Vorgaben der Schuldenbremse bei einem Ausgleichskontostand von über 10 Milliarden Franken überhaupt zwingend notwendig ist - auch zusätzliche einnahmeseitige Schritte wie die systematische Missbrauchsbekämpfung bei der MWSt und der direkten Bundessteuer sowie die Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer eingeleitet werden.

*Sprecherin:* Carobbio Guscetti

**10.3868 *n*** Mo. **Wehrli. Gebäudebereich. Bundesrecht an den Stand der Technik anpassen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Anpassung des Bundesrechts (insbesondere Energiegesetz Artikel 15, CO2-, Forschungsgesetz usw.) zu unterbreiten, damit der Stand der heutigen Technik im Gebäudebereich bei der Bundesförderung berücksichtigt wird. Entsprechend leistet der Bund für beheizte Gebäude nur noch finanzielle Beiträge, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

1. Minergie-P-Standard: Der Stand der Gebäudetechnik muss so rasch wie möglich, spätestens ab 2016 mindestens dem Minergie-P- oder mindestens einem vergleichbaren Baustandard entsprechen; Ausnahmen davon sind im Einzelfall bei Bausanierungen möglich, wenn der Nachweis erbracht wird, dass ein entsprechender Baustandard im konkreten Fall technisch unmöglich oder finanziell untragbar wäre.

2. PlusEnergieBau-Standard: Der Stand der Gebäudetechnik muss so rasch wie möglich, spätestens ab 2018 den PlusEnergieBau-Standard (PEB-Standard) nach Schweizer Solarpreis/ Hochschul-Standard oder einen vergleichbaren Baustandard erreichen (PEB erzeugen mehr Energie als die Gebäude im Jahresdurchschnitt gesamthaft benötigt). Bausanierungen müssen mindestens den Minergie-P oder einen vergleichbaren Baustandard erreichen.

3. Forschung: Im Gebäude-Forschungsbereich leistet der Bund grundsätzlich nur noch Ausbildungs-, Forschungs- und Projektbeiträge für PlusEnergieBau-Standards oder für mindestens vergleichbare Baustandards, welche unsere Energieabhängigkeit verringern.

4. Höhere Bundesbeiträge: Die PEB erhalten grundsätzlich bis 50 Prozent höhere Bundesbeiträge als weniger energieeffiziente beheizte Gebäude.

*Mitunterzeichnende:* Cathomas, Haller, Hassler, Humbel, Ineichen, Jans, Landolt, Malama, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Riklin Kathy, Stump, von Rotz, Weibel (15)

**10.3869 *s*** Ip. **Bischofberger. Finanzflüsse an die ETH** (01.10.2010)

Die ETH ist ein wichtiger Pfeiler unseres Bildungs- und Forschungsplatzes. Im Rahmen der Debatte um das HFKG sind verschiedentlich Fragen zur Finanzierungssicherheit der ETH aufgetreten. Ich bitte den Bundesrat deshalb, mir folgende Sachverhalte darzulegen:

1. Wie viel Geld fliesst von Seiten des Bundes (alle Verwaltungseinheiten) gesamthaft an die ETH und ihre Forschungsanstalten, aufgeteilt nach Grundbeiträgen, Immobilien und Drittmitteln (KTI, SNF, EU-Programme, Ressortforschung, Aufträge, Weiterbildungssubventionen, usw.)?

2. Reserven: Mit welchen Bundesbeiträgen oder -subventionen werden die Reserven alimentiert?

*Mitunterzeichnende:* Bieri, Diener Lenz, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Lombardi, Maissen, Niederberger, Schwaller, Stähelin (10)

**10.3870 *s*** Mo. **Lombardi. Stau am Gotthard. Weniger Wartezeit für Reisecars** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu treffen, damit Reisecars bei Stausituationen am Gotthard auf die Kantonsstrasse ausweichen und vor den Tunnelportalen Nord/ Süd (Göschenen bzw. Airolo) wieder auf die Autobahn einfahren können.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Berberat, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, Cramer, Egerszegi-Obrist, Fournier, Freitag, Germann, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schweiger, Seydoux (25)

**10.3871 *s*** Ip. **Recordon. Prävention im Strassenverkehr für Jugendliche und junge Erwachsene** (01.10.2010)

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen werden gegenwärtig getroffen, um die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen (im Alter von ca. 15 bis 25 Jahren) in Sachen Strassenverkehrsprävention gezielt anzusprechen und angemessen zu sensibilisieren?

2. Wie will der Bundesrat sein Vorgehen optimieren, sodass mit den Massnahmen alle betroffenen Personen in der ganzen Schweiz lückenlos erreicht werden können?

**10.3872 *s*** Ip. **Recordon. Risiko eines grossflächigen Stromausfalls in der Schweiz** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgende Frage zu beantworten: Wie gross ist das Risiko eines grossflächigen Ausfalls des Schweizer Stromnetzes?

**10.3873 *n*** Ip. **Wehrli. Kleinwasserkraftwerke** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu folgenden Fragen und Sachverhalten Stellung zu nehmen:

A. Bei neuen Kleinwasserkraftwerken (KWKW) bis 10 MW besteht der erhebliche Verdacht, dass:

1. die neuen KWKW vielen grossen Kraftwerkgesellschaften vor allem dazu dienen ihre Gewinne zu optimieren,

2. Der elektrische Energiegewinn in keinem Verhältnis zur Fluss- und Landschaftszerstörung steht,

3. Der Energiegewinn von höchstens 1-2 TWh/a in keinem Verhältnis steht zur Energiesubstitution im Gebäudebereich, die im Vergleich zum heutigen Stand der Technik von PlusEnergieBauten (PEB) im Sinne von Artikel 9 Absatz 2 EnG rund 120 TWh/a beträgt (vgl. Haustech, Okt. 2010 Nr.10, S. 31-33 und Schweizer Solarpreis 2010, S. 44-47 und S. 65-69 und Nr. P. Malama, S. 35). Die Energiesubstitution im Gebäudebereich liegt rund 60 Mal höher als die jetzt noch vorgesehene KWKW-Nutzung. Wie ist der marginale Energiegewinn bei neuen KWKW mit dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit von Artikel 5 Absatz 2 BV zu vereinbaren?

B. Mit welchen Auswirkungen ist zu rechnen, wenn Anschlussbedingungen für Elektrizität aus erneuerbaren Energien, insbesondere Kleinkraftwerken im Artikel 7a EnG Ziffer 4 litera. a wie folgt angepasst werden:

"4Von der Summe ... höchstens beanspruchen:

a. die Wasserkraft und alle anderen Technologien sowie die Photovoltaik, wenn die ungedeckten Kosten weniger als 30 Rappen/kWh betragen: je 30 Prozent; beider Wasserkraft werden vor allem Trinkwasser- und bestehende Anlagen gefördert."

C. Mit welchen weiteren Auswirkungen ist bezüglich Mittelverteilung zu rechnen, wenn die bisherigen Mittel für neue KWKW künftig vor allem für Trinkwasser- und bestehende Anlagen eingesetzt werden?

a. In welchem Verhältnis stünden die KWKW-Energieerzeugung und ev. Einbussen in TWh/a?

b. Wie sehen die Auswirkungen auf den Tourismus insbesondere in den Gebirgskantonen aus?

c. Wie hoch sind die TWh/a der KWKW im Vergleich zur Energiesubstitution der Schweizer Gebäudebereich mit Minergie-P-Bauten?

d. Nachdem Kraftwerkvertreter aus dem Berggebiet bereits 1996 darauf aufmerksam machten, dass die seit 140 Jahren immer weiter ausgebaute Wasserkraft zu über 90 Prozent ausgebaut sei, stellt sich die Frage an den Bundesrat: Wie viele Jahre rechnet er, dass er die letzten Wassertropfen noch weiter nutzen kann?

**10.3874** ***n*** Mo. **Zisyadis. Keine Neuverteilung der Departemente in den zwei Jahren vor den Wahlen** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, die vorsieht, dass nach Ablauf der Hälfte der Legislaturperiode Neuverteilungen der Departemente im Bundesrat nicht mehr möglich sind.

Artikel 35 des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes soll dahingehend ergänzt werden, dass solche Umverteilungen durch das Gesetz verhindert werden und dass im Falle eines Rücktritts während der Legislatur die Departementsverteilung nach der einfachen Regel zu erfolgen hat, dass die Regierungsmitglieder in absteigender Reihenfolge ihres Amtsalters die Departemente auswählen können und es über die Departementsverteilung keine Abstimmung durch den Gesamtbundesrat geben darf.

**10.3875** ***s*** Ip. **Recordon. Massnahmen zur Unterscheidung von PM10 und Nanopartikeln** (01.10.2010)

Unser Wissensstand ermöglicht uns die Unterscheidung zwischen Feinpartikeln (gemeinhin PM10) und Ultrafeinpartikeln (Nanopartikel), und es ist bekannt, dass Nanopartikel für die Gesundheit der Lebewesen am gefährlichsten sind. Wieso werden keine Massnahmen in Abhängigkeit von der Grösse der Partikel getroffen?

**10.3876** ***n*** Mo. **Eichenberger. BÜPF-Revision** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) im Zuge der geplanten Totalrevision so anzupassen, dass folgende Punkte berücksichtig sind:

1. Es ist zu beschreiben, welche normsetzenden, regulativen Aufgaben der Überwachungsdienst weisungsungebunden wahrzunehmen hat, und welche Aufgaben der Dienst als ausführendes Organ der Strafverfolgung wahrnimmt. Eine Trennung in zwei Entitäten ist dabei denkbar.

2. Alle Aspekte der Strafverfolgung sind wegzulassen.

3. Die technische Infrastruktur des Dienstes ist dem Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu unterstellen.

4. Die Fernmeldedienstanbieter werden vom Dienst für die effektiv anfallenden Prozesskosten pro Überwachung entschädigt. Dies bis zu einem festzusetzenden Maximalbetrag.

*Mitunterzeichnende:* Fluri, Schmid-Federer, von Rotz (3)

**10.3877** ***n*** Mo. **von Rotz. BÜPF-Revision** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) im Zuge der geplanten Totalrevision so anzupassen, dass folgende Punkte berücksichtig sind:

1. Es ist zu beschreiben, welche normsetzenden, regulativen Aufgaben der Überwachungsdienst weisungsungebunden wahrzunehmen hat, und welche Aufgaben der Dienst als ausführendes Organ der Strafverfolgung wahrnimmt. Eine Trennung in zwei Entitäten ist dabei denkbar.

2. Alle Aspekte der Strafverfolgung sind wegzulassen.

3. Die technische Infrastruktur des Dienstes ist dem Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI) zu unterstellen.

4. Die Fernmeldedienstanbieter werden vom Dienst für die effektiv anfallenden Prozesskosten pro Überwachung entschädigt. Dies bis zu einem festzusetzenden Maximalbetrag.

*Mitunterzeichnende:* Eichenberger, Föhn, Glur, Gobbi, Hurter Thomas, Müri, Nidegger, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schmid-Federer (10)

**10.3878** ***s*** Mo. **Lombardi. Gotthard-Strassentunnel. Zweite Röhre** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, spätestens ein Jahr nach Annahme dieser Motion eine Botschaft vorzulegen, um den Gotthard-Strassentunnel mit einer zweiten für den Verkehr bestimmten Röhre zu ergänzen. Eine solche war für diese Verkehrsverbindung von Anfang an geplant, und die heute geltenden internationalen Sicherheitsnormen verlangen ebenfalls eine zweite Röhre.

Die Botschaft muss Artikel 84 der Bundesverfassung berücksichtigen, wonach die Transitstrassen-Kapazität im Alpengebiet nicht erhöht werden darf, und folgende Eckpunkte enthalten:

- Die erste Röhre darf erst totalsaniert werden, wenn für den Verkehr eine zweite Röhre zur Verfügung steht, denn der bestehende Sicherheitsstollen kann nicht zu diesem Zweck erweitert werden.

- Während der Sanierung wird der Verkehr im Gegenverkehr durch die zweite Röhre geleitet, wie heute in der bestehenden Röhre.

- Sobald die erste Röhre wieder für den Verkehr offen ist, gibt es in beiden Röhren nur noch eine einzige Fahrspur plus einen Sicherheitsstreifen.

*Mitunterzeichnende:* Altherr, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Comte, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Germann, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schweiger, Seydoux, Stähelin (26)

**10.3879 *n*** Mo. **Wehrli. Verursachergerechte Gewässersanierung** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Ergänzung des Energiegesetzes im Sinne der erfolgreichen Motion Epiney mit einem Zuschlag von 0,1 Rappen/kWh auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze zur verursachergerechten Finanzierung der Gewässersanierung der Kantone zu unterbreiten. Diese Mittel dürfen ausschliesslich für den Vollzug von Artikel 80 Absatz 2 des GSchG vom 24. Januar 1991 verwendet werden. Mit vorliegendem Vorstoss (Zuschlag von 0,1 Rappen/kWh) würden die Kantone 1,6 Prozent des erwähnten Reingewinns von 3,7 Milliarden Franken für die verursachergerechte Gewässersanierung im Sinne von Artikel 74 Absatz 2 und Artikel 76 Absatz 3 BV beanspruchen.

**10.3880 *n*** Po. **Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR. Vor- und Nachteile eines Informationsabkommens mit Entwicklungsländern** (01.10.2010)

Der Bundesrat wird eingeladen, in einem Bericht die Vor- und Nachteile eines Informationsabkommens (TIEA) mit Entwicklungsländern für den Finanzplatz Schweiz und für die Entwicklungshilfe unseres Landes aufzuzeigen.

*Sprecher:* Müller Philipp

## Anfragen

### *Nationalrat*

x **10.1056 n Baettig. Einhaltung der Gewaltentrennung im EJPD?** (10.06.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1066 n Baettig. Bürgerrecht in der Heimatgemeinde bei Zusammenlegung von Gemeinden** (17.06.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1071 n Bänziger. Luftfahrt und Klimarelevanz. Neue Erkenntnisse gehören auf die Website des Bundes** (18.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1075 n Bänziger. Vernehmlassung zur Festlegung der Lufträume für PC-7-Schulung** (18.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1057 n Brönnimann. Die Auswirkungen der Revisionen von AETR und ARV 1 auf die Schweiz** (15.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

**09.1112 n Büchler. Gefangennahme des Sohnes von Gaddafi** (12.06.2009)

x **10.1076 n Carobbio Guscetti. Nichtumsetzung des Verursacherprinzips bei der Finanzierung von Sammlung und Entsorgung der Siedlungsabfälle** (18.06.2010)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1047 n Caviezel. Olympische Winterspiele in der Schweiz** (01.06.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1055 n Donzé. Scheitert die Erdbebenversicherung an mangelnder Solidarität?** (10.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1050 n Fehr Hans-Jürg. Rückholbarkeit von Atomabfällen** (03.06.2010)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1078 n Fehr Hans-Jürg. Atommüll. Nicht gedeckte Entsorgungskosten** (13.09.2010)

* **10.1079 n Fehr Hans-Jürg. Pilotprojekt Galgenbucktunnel** (13.09.2010)

x **10.1059 n Geissbühler. Kindersitze in Taxis im Widerspruch zur Beförderungspflicht** (15.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1069 n Geissbühler. Umsetzungdes Betäubungsmittelgesetzes** (17.06.2010)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1044 n Gobbi. Ritom und SBB. Rechtswidriges Verhalten des Bundes** (31.05.2010)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1045 n Gobbi. Erneute Verletzung der territorialen Souveränität der Schweiz durch Italien?** (31.05.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1097 n Gobbi. Bettelnde Personen: Fehlende rechtliche Regelung** (01.10.2010)

* **10.1098 n Gobbi. Prostitution. Illegale Gewinne aus illegalen Praktiken?** (01.10.2010)

* **10.1099 n Gobbi. Abschiebungen von Roma aus Frankreich und Italien. Massnahmen in der Schweiz?** (01.10.2010)

x **10.1053 n Goll. Krankenversicherung. Wird das Obligatorium ausgehöhlt?** (09.06.2010)

**30.06.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1093 n Goll. Liste von Ärzten und Ärztinnen und Anwälten und Anwältinnen bei der IV** (29.09.2010)

x **10.1060 n Gross. Nationalrat. Kritik der Bundespräsidentin** (16.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1061 n Gross. Nutzung der neuen Medien für qualifiziertere Meinungsbildung vor Volksabstimmungen** (16.06.2010)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1062 n Gross. Spezialvignette für kurzzeitige Autobahnbenutzer** (16.06.2010)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1087 n Gross. Bericht zur Krise und Förderung des politischen Engagements** (23.09.2010)

* **10.1088 n Gross. Plädoyer für die Reform der UNO. Mit welchen Partnern?** (27.09.2010)

* **10.1091 n Gross. UN-Millenniumsziele. Rolle Chinas in Afrika** (29.09.2010)

* **10.1077 n Humbel. BAG-Verfügungen zu Medikamentenpreisen** (13.09.2010)

* **10.1080 n Hurter Thomas. Kohäsionszahlungen ja. Schweizer Lieferungen nein?** (14.09.2010)

x **10.1067 n Hutter Markus. Finanzierung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz** (17.06.2010)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1082 n Lang. Lieferung von Alouette-III an Pakistan** (16.09.2010)

* **10.1100 n Lang. Revision der Kriegsmaterialverordnung?** (01.10.2010)

* **10.1089 n Lustenberger. Sind Euro 6-Lastwagen höhere CO2-Emittenten?** (28.09.2010)

x **10.1048 n Maire. Fachhochschulen. Probleme bei Anerkennung und Gleichwertigkeit von Titeln** (02.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1049 n Maire. International anerkannter Ausweis für Bezügerinnen und Bezüger einer IV-Rente** (02.06.2010)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1081 n Maire. Dienstpflicht von Unteroffizieren: Permanente Übergangsregelungen?** (15.09.2010)

* **10.1096 n Moret. Ländertour der gestohlenen Daten-CD der HSBC** (01.10.2010)

x **10.1070 n Müller Walter. Will der Bundesrat die aussenpolitische Kompetenz der Schweiz zerschlagen?** (17.06.2010)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1092 n Perrinjaquet. WEF 2011 in Davos: Unterstützung durch Flugzeuge der Nachbarländer** (29.09.2010)

x **10.1063 n Rechsteiner Paul. Archivsperre Südafrika. Aufhebung** (16.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1064 n Rechsteiner Paul. Politik der Schweiz gegenüber der IAO** (16.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1042 n Rennwald. Schwäche des Euro. Welche Strategie?** (31.05.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1051 n Rennwald. Schleier. Ja für die Reichen, nein für die Armen?** (03.06.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1083 n Rennwald. Sprachliche Diskriminierung beim BAG?** (20.09.2010)

* **10.1084 n Rennwald. Philippe Hersant und seine Gesellschaften: Schulden in Frankreich, Vermögen in der Schweiz?** (20.09.2010)

* **10.1085 n Rennwald. Die Leistungen der Post gegenüber der Presse** (20.09.2010)

* **10.1094 n Rennwald. Verschlimmerung der Krise in Belgien: Schweizer Mediation?** (30.09.2010)

x **10.1074 n Riklin Kathy. Warum wurde Botschafterin Heidi Tagliavini vom EDA freigestellt?** (18.06.2010)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1068 n Rossini. Überwachung von Epidemien. Sentinella-Netzwerk** (17.06.2010)

**08.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1072 n Teuscher. CO2-Kompensation in der Bundesverwaltung** (18.06.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1073 n Teuscher. Wo steht die Schweizer Cleantech-Industrie?** (18.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1103 n Teuscher. Ungleiche Spiesse zwischen Kehrichtverbrennungsanlagen und Zementwerken beim Verbrennen von Abfällen** (01.10.2010)

x **10.1058 n Tschümperlin. Freizügigkeit ist ein Freiheitsrecht. Anerkennung der Berufsqualifikationen** (15.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1043 n Voruz. Öffnung der Lebensmittelmärkte** (31.05.2010)

**25.08.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1086 n Wasserfallen. Kosten und Lehren aus dem Scheitern der Projekte für sparsamere Motorfahrzeuge** (23.09.2010)

x **10.1065 n Weber-Gobet. Lehrabgänger und Gefahr der Langzeitarbeitslosigkeit** (16.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

***Ständerat***

x **10.1046 s Berberat. Bleibt die Tageskarte für die Gemeinden weiterhin attraktiv?** (01.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

x **10.1052 s Berberat. 4. Revision des Avig. Unpassende Propaganda?** (03.06.2010)

**18.08.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1095 s Berberat. Zweiphasenausbildung zum Erhalt des Führerausweises: Ziele der Weiterbildung?** (30.09.2010)

* **10.1101 s Comte. Zugang zum Luftverkehr für Menschen mit Behinderungen ohne Begleitung** (01.10.2010)

* **10.1102 s Comte. Zusätzliche Lohnkosten im Rahmen der Neustrukturierung des Bundesamts für Migration** (01.10.2010)

x **10.1054 s Stähelin. Bundeswald** (09.06.2010)

**01.09.2010** Antwort des Bundesrates.

* **10.1090 s Stähelin. Schweizer Solar-Katamaran. Subventionierung durch das EDA** (28.09.2010)